

Die Quellen zur Geschichte der Schwestern
im Maierhof bis zum Jahre 1550

Kompendium der Quellen
zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter
Band 9

Helmut Lausser

DIE QUELLEN ZUR GESCHICHTE
DER SCHWESTERN IM MAIERHOF
BIS ZUM JAHRE 1550

Thalhofen 2011

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein, dem Kaufbeurer Stadtarchiv und dem Kaufbeurer Verkehrsverein für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt dem Kaufbeurer Crescentia-Kloster. Das schnelle Erscheinen des Bandes 9 war nur möglich, weil ihn das Kloster mit einem namhaften Betrag gefördert hat.

Impressum

ISBN 3-934509-49-5

Layout: Rudolf Kaßberg

Satz: Armella Wagner

Nachdruck: Digitaldruck Tebben

© Bauer-Verlag, Thalhofen 2011

VORWORT

Der vorliegende Quellenband zur Geschichte des Klosters der Schwestern im Maierhof ist der neunte Teilband des einschließlich des gemeinsamen Registers auf insgesamt zehn Bände angelegten Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren und ihrer Einwohner im Mittelalter. Er ist deshalb denselben Editions-kriterien unterworfen wie die übrigen Bände. Diese sind im Vorwort zum ersten Band ausführlich dargestellt. Wie in den ähnlich gelagerten Fällen der projektierten Bände zur Stadtpfarrei St. Martin oder zum Spital zum Heiligen Geist ist auch hier nicht beabsichtigt, unterschiedslos sämtliche in den jeweils zuständigen Archiven aufbewahrten historischen Quellen im Druck wiederzugeben, sondern lediglich diejenigen, deren Inhalt sich unmittelbar auf die Gemeinschaft der Schwestern im Maierhof bezieht oder sich in keinem anderen der allesamt thematisch aufgebauten Bände unterbringen lassen. Verkaufsurkunden zwischen Bürgern beispielsweise, die vor dem Erwerb eines Anwesens durch den Konvent des Maierhofs besiegelt wurden, aber mit seinem Erwerb in den Urkundenbestand von dessen Archiv gelangt sind, finden sich im dritten oder vierten Band der Sammlung, die sich neben anderem mit den Immobiliengeschäften der Kaufbeurer Bürger in der Stadt bzw. deren ländlichem Umland befassen. Dennoch enthält der vorliegende Band nahezu vollzählig die im Klosterarchiv, im Stadtarchiv, im kath. Pfarrarchiv St. Martin und im Staatsarchiv Augsburg gelagerten Quellen zur Geschichte des Klosters der Schwestern im Maierhof.

Daß im vorliegenden Band zum einzigen Male in der gesamten Reihe die zeitliche Grenze bei den Urkunden bis zum Jahre 1550 und bei den Chronikalien sogar noch weiter in die frühe Neuzeit hinein verschoben wurde, ist in der einmaligen Situation begründet, daß sich im Klosterarchiv als einzigem der Kaufbeurer Archive chronikalische Notizen erhalten haben, die mit den beiden Erinnerungsblättern der Mutter Anna Scherrich bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen und noch weit über die Zeit Wolfgang Ludwig Hörmanns hinaus nachhaltig die Wahrnehmung der Reichsstadt Kaufbeuren in der Geschichtsschreibung bestimmten.

Die in der Nachfolge der Anna Scherrich stehenden Aufzeichnungen der Meisterinnen Anna Linder, Regina Kirchmaier und Barbara Schwarz fallen zwar nicht mehr in den ursprünglich intendierten Zeiträumen, doch bot sich mit der vorliegenden Quellenedition die einmalige Möglichkeit, die insgesamt nicht allzu umfangreichen, aber einzigartigen Texte zur Geschichte von Kloster und Stadt gemeinsam zu veröffentlichen - beinhalten sie doch als einzige die zeitgenössische Wahrnehmung der Einführung der Reformation und der Bedrängnisse des Dreißigjährigen Krieges in Kaufbeuren aus dem Blickwinkel der katholischen Minderheit.

Wie die anderen Bände der Reihe gibt auch der vorliegende alle aufgenommenen Quellen im phonetisch getreuen Originalwortlaut wieder, der in verschiedener Hinsicht nicht mit der modernen Schreibweise der Worte übereinstimmt. Auf diese Weise wird nicht nur der richtige Eindruck vom Original erzeugt, sondern auch Möglichkeit geboten, die bisher allenfalls in Regestenform vorliegenden Texte nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu zitieren. Dafür wurde eigens ein Satz von Sonderzeichen zur Wiedergabe mittelalterlicher Originalschriften entwickelt, wie er bislang in der Literatur noch nirgendwo zu finden ist. Auch dazu weitere Einzelheiten im Band 1, dessen Vorbereitung ebenfalls schon bis zur Drucklegung gediehen ist.

Daß der neunte Band des Kaufbeurer Quellenkompendiums fast gleichzeitig mit dem ersten erscheinen kann, hängt im wesentlichen damit zusammen, daß der im Archiv des Klosters der Schwestern im Maierhof einst gesammelte Quellenbestand im Gefolge der Säkularisation zwar zerrissen, aber doch nicht in alle Winde zerstreut wurde. Auf diese Weise ergab sich für den Bearbeiter im Gegensatz zu anderen Quellenbereichen, in denen sich immer weitere Felder auftun, der Vorteil, einen

vom Umfang her überschaubaren und klar begrenzten Bestand an zugehörigen Archivalien zur Verfügung zu haben, weshalb in diesem Falle auch die Vollständigkeit als ziemlich gesichert angesehen werden kann. Dazu wurde die relativ rasche Bearbeitung dieses Teilbandes auch durch die bereitwillige und entgegenkommende Mithilfe der Schwestern des Crescentia-Klosters und der Mitarbeiter des Augsburger Staatsarchives nicht unerheblich erleichtert. Ihnen gilt der Dank des Bearbeiters ebenso wie Wolfgang Sauter vom kath. Pfarrarchiv St. Martin. Des weiteren bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auf das Herzlichste bei Dr. Andreas Weileder, Franz Raab und Günther Pietsch für die Überprüfung der lateinischen Texte, bei Armella Wagner und Jürgen Kraus für die Betreuung von Satz und Drucklegung, bei Josef Bauer für die verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes sowie bei den Schwestern des Crescentia-Klosters, dem Heimatverein Kaufbeuren, dem Stadtarchiv Kaufbeuren, dem Verkehrsverein Kaufbeuren und allen anderen bekannten und unbekanntem Geldgebern, die Druck und Erscheinen dieses Buches finanziell unterstützt und damit überhaupt erst ermöglicht haben.

Kaufbeuren, November 2004

Helmut Lausser
Studiendirektor i. K.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teil - Dokumente zur Geschichte des Konventes der Schwestern im Maierhof	
1. Beilegung eines Nachbarschaftsstreites der Schwestern mit Konrad Spitzer (1261 Mai 10)	17
2. Schwester Mechthild Summer schenkt ihren Mitschwestern einen Acker vor dem Rennweger Tor (1300 Juni 15)	18
3. Liutgard von Leutkirch stiftet den Schwestern im Maierhof einen Ewigzins von drei Pfennigen jährlich (1310 - 1320)	19
4. Notiz über die Neuerrichtung des Klosters nach dem Stadtbrand (1335)	20
5. Berthold Gast einigt sich mit dem Kloster hinsichtlich des Nachlasses der verstorbenen Schwester Gertrud von Edelstetten (1375 November 11)	20
6. Bestätigung der Weihung des Altares in der Hauskapelle des Klosters (1432 Juli 28)	21
7. Die Meisterin Anna Butz bestätigt Stadtpfarrer Nikolaus Nagengast die Stiftung des vorgenannten Altares (1432 Juli 28)	22
8. Konrad Endorfer stiftet einen ewigen Jahrtag in das Kloster (1443 Juli 27)	23
9. Konrad Wälsch stiftet einen ewigen Jahrtag in das Kloster (1449 Juli 4)	24
10. Die Schwestern erhalten eine von Kardinal Nikolaus von Kues vermittelte Generalabsolution für 30 Personen (1462 April 22)	26
11. Andreas Fries stiftet einen jährlichen rheinischen Gulden in das Kloster (1463 Februar 11)	30
12. Dekan Konrad Wider stiftet einen ewigen Jahrtag in das Kloster (1463 März 20)	32
13. Die Meisterin Anna Scherrich bestätigt die Jahrtagstiftung des Konrad Wider (1463 März 20)	33
14. Beurkundung der Stiftung des Andreas Fries durch den Notar Otmar Emich (1463 März 26)	35
15. Kardinal-Bischof Peter von Augsburg nimmt das Kloster in seinen Schutz (1467 August 26)	35
16. Verdeutschte Abschrift dieses Schutzbriefes vom frühen 17. Jahrhundert	37
17. Bischof Laurentius von Ferrara gewährt für den Besuch der Klosterkapelle einen Ablass von 100 Tagen (1469 März 1)	39
18. Die Brüder Hans und Lorenz Kiefer verkaufen dem Kloster ihr Anwesen unterhalb des Blasiusberges (1472 Januar 21)	40
19. Erinnerungsnotiz an die Einweihung der neuen Klosterkirche (1472 August 7)	40
20. Bestätigung der Einweihung der neuen Klosterkapelle durch den Augsburger Weihbischof Jakob von Edremid (1472 August 27)	41
21. Die Kardinäle Wilhelm von Ostia, Latinus von Tuskulum, Franziskus von San Eustachius und Johannes von Santa Lucia gewähren der Klosterkirche einen Ablass von 100 Tagen (1472 September 20)	42
22. Elisabeth Emmler, Witwe des Ulrich Weißerer, verschreibt dem Kloster ein jährliches Ewiggeld von drei Pfund Heller aus dem Maierhof von Dösing (1473 Dezember 3)	43
23. Die Meisterin Anna Scherrich bestätigt die Schenkung der Elisabeth Emmler (1473 Dezember 3)	45
24. Der apostolische Legat Markus von Aquilea beauftragt Bischof Johann von Augsburg mit der Errichtung einer Ewigmesse in der Klosterkirche (1474 Mai 13)	45
25. Der Ordensprovinzial Jakob von Stubach verbindet sich mit den Schwestern im Maierhof in einer Gebetsverbrüderung (1477 April 26)	47
26. Der vormalige Spitalmeister Hans Spatz bestimmt, daß das Hospital zum Heiligen Geist bei Vernachlässigung seines Jahrtages zehn Schilling Heller Strafe an das Kloster zu bezahlen habe (1477 Dezember 6)	48

27. Die Kardinäle Jakob von Tuskulum, Julian von San Pietro in Vincoli, Johannes von Santa Prassede und Philibert von Santa Lucia gewähren der Klosterkirche auf Veranlassung des Konrad Scherrich von Bruneck einen Ablass von 100 Tagen (1478 Februar 24)	49
28. Die Meisterin Anna Scherrich erklärt die Absicht des Klosters, in seiner Kirche eine ewige Messe zu errichten (1478 November 12)	50
29. Abschriftliche Beschreibung der Aufgaben und Einkünfte der beabsichtigten Meßkaplanei (nach 1478 November 12)	52
30. Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Meßstiftung des Klosters (1478 November 20)	53
31. Stephan Laubhart verkauft dem Kloster einen Lußgarten vor dem Kemnater Tor (1479 März 19)	56
32. Klara von Freiberg sichert sich vertraglich eine Grabstätte auf dem Friedhof des Klosters (1480 Januar 28)	57
33. Der Bäcker Hans Wüst schließt mit dem Kloster einen Vertrag wegen seines an die Klostermauer gebauten Schupfens (1484 Juni 10)	57
34. Der Augsburger Weihbischof bestätigt dem Kloster das Recht zur Präsentation des Kaplans auf den Altar seiner Kirche (1487 September 17)	58
35. Der Ordensvisitator Johannes Alphart erläutert den Schwestern die wichtigsten Bestimmungen der Ordensregel (1487 Oktober 9)	59
36. Johannes Alphart erläutert den Schwestern das Ordensprivileg Papst Innozenz' VIII. vom 3. Februar 1485 (1487 Oktober 9)	62
37. Der Schwesternkonvent erwirbt den Türkenablass (1488 März 23)	63
38. Die Schwester Walburga Honold erwirbt für sich den Türkenablass (1488 um März 23)	66
39. Die Stadt Kaufbeuren gestattet den Schwestern den Zukauf eines Anwesens neben dem Kloster (1490 Januar 7)	68
40. Das Kloster unterstellt sich dem Schutz und Schirm der Stadt Kaufbeuren (1490 Januar 7)	69
41. Elisabeth Mair schenkt dem Kloster einen Lußgarten vor dem Kemnater Tor (1490 Februar 25)	70
42. Die Meisterin Barbara Münch präsentiert dem Bischof von Augsburg Peter Linder als Kaplan für die Klosterkirche (1493 Januar 29)	70
43. Weihbischof Heinrich von Lichtenau bestätigt dem Kloster die rechtmäßige Präsentation Peter Linders (1493 Februar 6)	71
44. Papst Alexander VI. weist den Bischof von Augsburg an, Stadtpfarrer Augustin Luttenwang als Klosterkaplan einzusetzen (1493 März 2)	72
45. Der Augsburger Domherr Konrad Fröhlich setzt im Auftrag Papst Alexanders VI. Augustin Luttenwang als Klosterkaplan ein (1493 Juli 11)	75
46. Antwortbrief des Konrad Landsberger aus Rom an das Kloster (1494)	85
47. Weihbischof Heinrich von Lichtenau bestellt nach dem Verzicht Augustin Luttenwangs Peter Linder zum Klosterkaplan (1494 August 8)	85
48. Beilegung des Streites zwischen Elisabeth Layer und Elisabeth Häckel um das Traufrecht ihrer Häuser unter dem Blasiusberg (1494 Dezember 19)	87
49. Elisabeth Layer übergibt dem Kloster ihr Haus als künftige Kaplanswohnung (1496 November 28)	87
50. Quittung für eine dem Kloster abgeforderte Geldsumme durch den Bischof von Augsburg (1497 März 2)	89
51. Notarielle Beglaubigung des Testaments der Elisabeth Layer (1498 März 16)	89
52. Brief des römischen Kommissars Erhard Boppenberger an das Kloster (1507 Oktober 20)	91
53. Notiz zur Jahrtagstiftung des Bürgermeisters Matthias Klammer vom 24. Juli 1512	91
54. Bestätigung der Jahrtagstiftung des Bürgermeistes Matthias Kammer durch die Mutter Anna Linder (1512 Juli 27)	92

55. Die Schwestern erhalten für eine Stiftung zur Wiederherstellung des Mainzer Domes einen Ablaß (1513 März 6)	94
56. Beilegung eines Streites um Wege- und Grundstücksfragen vor dem Spitaltor (1515 November 21)	97
57. Jörg von Benzenau verleiht Georg Hörmann als Lehenträger die Kemnater Lehengüter des Klosters (1516 Dezember 10)	99
58. Erwerb des von Kardinal Albrecht von Brandenburg vertriebenen Petersablasses durch die Schwestern im Maierhof (1518 Februar 26)	100
59. Beilegung des Nachbarschaftsstreites zwischen Jos Enzensberger und Hans Siegel wegen des Grenzverlaufs ihrer Anwesen (1521 Juni 5)	103
60. Der Baisweiler Pfarrer Bernhard Laubenberger übergibt dem nachmaligen Klosterkaplan Hans Hutter das Jahrttaggeld der Brüder Vitus und Michael Mair von Ingenried (1525 Oktober 2)	105
61. Vertragliche Einigung zwischen dem Kloster und der Stadt Kaufbeuren: Gegen dessen Verzicht auf die Herstellung und den Vertrieb von Webereiwaren unterstellt die Stadt das Kloster wieder ihrem Schutz und Schirm (1526 Januar 20)	
a) Ausfertigung des Klosters für die Stadt	105
b) Ausfertigung durch Bürgermeister und Rat der Stadt für das Kloster	107
62. König Ferdinand I. läßt brieflich bedauern, dem Kloster in seinem Webereistreit mit der Stadt Kaufbeuren nicht beistehen zu können (1530 Mai 21)	108
63. Der Klosterkaplan Wolfgang Bauhof verzichtet zugunsten von Hans Hutter auf seine Meßpfünde in der Klosterkirche (1532 April 13)	109
64. Simprecht von Benzau verleiht Hans Bonrieder als Lehenträger die Kemnater Lehengüter des Klosters (1535 Juli 10)	110
65. Anlässlich der Jahrttagstiftung der Witwe des Georg von Schwangau in St. Martin erhält auch der Klosterkaplan ein jährliche Zuwendung von vier Kreuzern (1536 Februar 14)	110
66. Nach dem Tod des vormaligen Klosterkaplans Peter Linder wird der von diesem in St. Martin gestiftete Jahrttag aufgenommen, in dem auch das Kloster bedacht wird (1537 März 14)	112
67. Notiz über die mit Johanna von Schwangau abgesprochenen Modalitäten hinsichtlich ihres Begräbnisses (1537)	113
68. Johanna von Schwangau hinterlegt im Kloster 120 Gulden zur sicheren Verwahrung (1540 April 24)	113
69. Der Ordensprovinzial Alexander Müller bestätigt dem Klosterkaplan Jodokus Still das Recht, den Schwestern im Maierhof die Beichte abzunehmen (1542 April 26)	114
70. Dankbrief der Mutter Regina Kirchmaier an den Augsburger Weihbischof für seinen geistlichen Beistand (um 1544)	115
71. Brief der Johanna von Schwangau, ihre Jahrttagstiftung in der inzwischen lutherisch gewordenen Pfarrkirche St. Martin betreffend (1545 Dezember 28)	115
72. Zwei Trostschriften des Ordensprovinzials Alexander Müller an die Schwestern im Maierhof (Sommer 1546)	116
73. Ulrich Weiß verkauft dem Kloster zur Aufbesserung seiner Kaplanspründe einen Anger in den Wasserängern (1549 Januar 11)	
74. Der Weihbischof von Augsburg gestattet den Schwestern die Aufstellung des Allerheiligsten in ihrer Kirche (1549 März 23)	119
75. Die Stadt Kaufbeuren verkauft dem Kloster für die 200 Gulden, die diesem durch die Hinterlassenschaft der Johanna von Schwangau angefallen waren, einen Ewgzins von zehn Gulden jährlich (1550 Juli 26)	120

76. Bestätigung dieses Geschäftes durch die Mutter Regina Kirchmaier (1550 Juli 28)	121
77. Summa indulgentiarum cappelle nostre (um 1550)	123
78. Verzeichnis der gestifteten Messen, die jedes Jahr in der Klosterkapelle gelesen werden sollen (Zusammenstellung des frühen 17. Jahrhunderts)	124
79. Die belegten Meisterinnen und Mütter der Schwestern im Maierhof	127
80. Die belegten Pfleger des Klosters im Maierhof	128

2. Teil - Gütererwerbungen und Grundherrschaft

Apfeltrang

81. Konrad der Grille gestattet Heinrich und Witigo von Thaining, über das Gut zu Apfeltrang, das er ihnen für seinen Todfall verschrieben hat, frei zu verfügen (vor 1295 November 19)	130
82. Heinrich von (Kemnat-)Hattenberg bestätigt den Schwestern vom Maierhof den Kauf des von ihm zu Lehen gehenden Sedelhofes des Grillen zu Apfeltrang (1295 November 19)	130
83. Heinrich und Hiltpolt von Baisweil verzichten auf ihre Rechte am Hof der Schwestern zu Apfeltrang (1323 Juli 29)	131
84. Hans Neumaier besteht den Hof zu Apfeltrang als erbliches Lehen (1442 Februar 24)	131
85. Ulrich Schweikart verkauft dem Kloster einen Ewigzins von fünf Gulden jährlich aus seinem Hof zu Apfeltrang (1474 Oktober 18)	132
86. Grenzvertrag der Apfeltranger Grundherren gegenüber dem Gut Märzisried (1483 April 26)	133
87. Gantbrief gegen den Beständer des Hofes von Ulrich Schweikart wegen des ausständigen klösterlichen Ewigzinses (1484 März 10)	135
88. Hans Zech von Geislatsried gibt dem Kloster das von ihm ererbte Achtel des Erblehenhofes des Hans Neumaier zurück (1484 September 7)	136
89. Hans Schweikart von Westerried verkauft dem Kloster seinen halben Hof zu Apfeltrang (1498 März 16)	137
90. Georg Huber und Ulrich Weber von Apfeltrang verkaufen dem Kloster ihr Söldgütlein (1503 Juni 22)	138
91. Schlichtung eines Wegerechtsstreites zwischen dem klösterlichen Bauern Hans Maier und dem Kemnater Hintersassen Melchior Dacher zu Apfeltrang (1550 Februar 26)	139

Beckstetten

92. Elisabeth von Schondorf verkauft dem Kloster ihr vom Kloster Irsee geliehenes Hofgut zu Beckstetten (1465 Mai 7)	140
93. Abt Matthias von Irsee eignet den Schwestern im Maierhof den Hof zu Beckstetten (1478 September 26)	

Bingstetten

94. Georg von Rechberg verkauft dem Kloster seinen Hof zu Bingstetten (1465 August 23)	
95. Das Kloster veräußert seinen Hof zu Bingsteten an das Spital zum Heiligen Geist im Kaufbeuren (1479 November 19)	142

Blonhofen

96. Stephan Wörishofer verkauft Ulrich Stüchs von Siebnach seine Grundstücke und Fischrechte zu Blonhofen (1454 November 29)	146
97. Hans Zoller von Kaufbeuren verkauft die vorgenannten Güter an das Kloster (1490 Dezember 11)	147
98. Alexander Häfele von Blonhofen verkauft dem Klosterkaplan Peter Linder ein unbebautes Hofstättengrundstück (1512 Februar 6)	148

99. Das Kloster verleiht dieses Grundstück bestandsweise an Hermann Reitle von Blonhofen (1539)	149
Ebenhofen	
100. Paul Kalkschmied von Kaufbeuren verkauft sein neben dem des Klosters gelegenes Grundstück zu Ebenhofen (1539 Mai 29)	150
Ebersbach	
101. Heinrich Kurz, genannt Schilling, von Ebersbach verkauft sein ererbtes Gut oben im Dorf an seinen Bruder Georg (1465 November 6)	151
102. Heinrich Kurz, der Schmied von Ebersbach, verkauft sein Gut zu Ebersbach seinem Vetter Erhart Kurz (1486 November 11)	152
103. Michael Schilling verkauft dem Kloster aus seinem Anwesen zu Ebersbach einen Ewigzins von einem Pfund Heller (1489 November 9)	153
Eurishofen	
104. Georg Rehle von Eurishofen verkauft Wilhelm Neumaier von Apfeltrang vier Tagwerk Wiesen zu Eurishofen (1503 November 30)	154
105. Georg Rehle von Eurishofen verkauft dem Klosterkaplan Peter Linder ein Grundstück zu Eurishofen (1510 März 11)	156
Frankenried	
106. Die Schwestern im Maierhof erwerben den Hof des Klosters Irsee zu Frankenried (1467 Februar 6)	157
107. Elisabeth Schweikart verkauft Lorenz Honold ihre Güter zu Frankenried, aus denen jährlich fünf Gulden an das Kloster zu reichen sind (1490 August 21)	158
108. Lorenz Honold stiftet aus seinen Gütern zu Frankenried einen Jahrtag in St. Martin, zu dem auch Reichnisse an den Klosterkaplan gehören (1497 August 26)	160
109. Beilegung des Streites mit Pfarrer Jodokus Wintergerst von Frankenried wegen des Zehnten aus dem dortigen Klosterhof (1497 Dezember 20)	162
110. Schuldspruch gegen Ulrich Goldstein wegen unerlaubten Holzschlagens im klösterlichen Wald zu Frankenried (1542 Juli 25)	164
Geislatsried	
111. Hans Lang verkauft Hans Werner, Kaplan auf dem St. Katharinenaltar in St. Martin einen Ewigzins von einem Gulden aus seinem Gut zu Geislatsried (1445 November 16)	165
Gutenberg	
112. Die Heiligenpfleger von Oberostendorf verkaufen dem Klosterkaplan Peter Linder ein Grundstück zu Gutenberg (1501 Mai 27)	166
Hermannstetten (abg. bei Weicht)	
113. Heinrich Schneider von Schwabmühlhausen verkauft den Brüdern Heinrich und Nikolaus Klaus von Weicht ein Grundstück zu Hermannstetten (1428 Mai 12)	167
114. Eitel Klaus von Weicht und Hans Rotmair von Beckstetten verkaufen dem Landsberger Bürger Hans Schmalholz Grundstücke zu Hermannstetten (1449 Januar 12)	168

Holzhausen

115. Konrad Edling von Kaufbeuren stiftet aus seinem Hof zu Holzhausen einen Jahrtag in St. Martin, von dem auch Reichnisse an die Schwestern im Maierhof gehen (1430 August 31) 169

Honsolgen

116. Die Meisterin Barbara Zeller von Maria Stern in Augsburg schenkt den Schwestern im Maierhof ein ererbtes Grundstück zu Honsolgen (1431 Februar 22) 170

Huttenwang

117. Hans Siegel verkauft dem Abel von Kaufbeuren eine Hafergült aus zwei Kemnater Lehengütern zu Huttenwang (1420 März 14) 171
118. Otto von Benzenau verleiht Ulrich Schweikart den von Hans Kirnisberger bewirtschafteten Halbhof zu Huttenwang (1438 Januar 27) 173
119. Peter Strödele verkauft Georg Martin, dem Schmied von Huttenwang, einen dieser Halbhöfe, deren Hafergült inzwischen an das Kloster geht (1488 Mai 3) 173
120. Die Brüder Hans und Peter Kirnisberger teilen mit Zustimmung Hans von Benzenaus und des Klosters den erbten Halbhof ihres Vaters (1490 März 18) 174
121. Der Schmied Kaspar Enzensberger verkauft dem Kloster seinen von seinem Schwiegervater Georg Martin erbten halben Kemnater Lehenhof zu Huttenwang (1533 Juni 19) 175

Immenhofen

122. Hans Mair von Weicht verkauft dem Kloster sein Gut zu Immenhofen neben der Kapelle (1437 Juni 24) 177
123. Hans Bochsler von Immenhofen verkauft dem Kloster Grundstücke zu Immenhofen (1490 November 24) 178
124. Beilegung eines Streites um Zehntrechte zu Immenhofen (1543 Februar 25) 180

Irpisdorf

125. Katharina Maier von Ingenried verkauft dem Kloster einen Ewigzins aus ihrem Gütlein zu Irpisdorf (1549 Juni 17) 181

Keterschwang

126. Veit von Schmiechen zu Helmishofen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren seinen Hof zu Keterschwang (1426 Oktober 16) 182
127. Amtmann Konrad Hess bestätigt das Zufahrtsrecht des inzwischen an das Kloster gelangten Gutes zu Keterschwang (1456 Dezember 17) 183

Mauerstetten

128. Hans Edling von Mauerstetten verkauft Ulrich Elchinger von Mauerstetten seinen Drittelhof (1452 Mai 20) 184
129. Hildebrand Pfaudler verkauft seinen von Ulrich Elchinger erkaufen Hof zu Mauerstetten an das Kloster (1452 September 28) 185
130. Hans Schott verkauft dem Kloster seine Hofstatt zu Mauerstetten (1487 August 16) 186
131. Sigmund Müller gibt seiner Tochter Agnes seinen Kemnater Lehenanger zu Mauerstetten mit ins Kloster (1490 April 29) 187
132. Gerichtsbrief wegen des den Schwestern zustehenden Zinses aus dem Hof des Mayerle von Mauerstetten (1492 Dezember 19) 188

133. Ursula Müller und ihr Sohn Bernhard verkaufen dem Kloster einen Anger von vier Tagwerk zu Mauerstetten (1503 Juli 15)	189
134. Bernhard Müller verkauft dem Kloster weitere Angergrundstücke zu Mauerstetten (1515 Juli 17)	191
135. Jörg von Benzenau entscheidet einen Streit um die Wasserrechte auf den Ängern zu Mauerstetten (1528 April 14)	193
136. Das Kloster verleiht Ulrich Frei eine Hofstatt zu Mauerstetten (1541)	194
137. Bernhard Schilling verkauft Peter Birk ein Grundstück zu Mauerstetten (1546 Januar 4)	195
138. Die Schwestern Anna und Elisabeth Vogler verkaufen Pfarrer Leonhard Brenzing ein Grundstück zu Mauerstetten (1546 März 29)	196
139. Christina und Peter Schmid von Mauerstetten verkaufen dem Kloster aus den vorgenannten Grundstücken einen Ewigzins von einem Pfund Heller jährlich (1548 November 15)	197
140. Abt Sebastian von Irsee verleiht dem Stadtammann Loy Tannheimer als Lehenträger der Schwestern im Maierhof deren Irseer Lehenhof zu Mauerstetten (1549 Dezember 17)	198

Märzried

141. Hildebrand von Wenglingen bestätigt den Schwestern im Maierhof den Erwerb eines Kemptener Lehenhofes zu Märzried (1303 April 25)	198
142. Belegung eines Streites zwischen dem Kloster und dem Spital zum Heiligen Geist um Wasserrechte zu Märzried (1430 April 24)	199
143. Verkauf des klösterlichen Gutes zu Märzried an das Spital zum Heiligen Geist (1480 November 13)	
a) Vertragsausfertigung des Klosters für das Spital	200
b) Vertragsausfertigung des Spitalmeisters für das Kloster	201

Ried (bei Oberthingau)

144. Abt Johann von Kempten verleiht Jörg Spleiß als Lehenträger des Klosters dessen Ewigzins aus einem Gut zu Ried (1482 Juni 26)	203
--	-----

Reinhardsried

145. Der vormalige Spitalmeister Hans Spatz verschreibt dem Kloster einen Ewigzins aus einem Anwesen zu Reinhardsried (1481 Juli 19)	203
--	-----

Schlingen

146. Anna Maier von Schlingen und ihre Kinder verkaufen dem Kloster alle ihre Liegenschaften zu Schlingen (1511 Dezember 4)	205
---	-----

Schwäbishofen

147. Heinrich von Eldratshofen und Heinrich Kreuter verkaufen den Schwestern im Maierhof den Niederen Hof zu Schwäbishofen (1302 März 29)	207
148. Heinrich von Eldratshofen und Heinrich Kreuter stellen Bürgen für die rechtzeitige Übergabe dieses Hofes (1302 März 29)	207
149. Konrad Spät von Thurneck, der Lehensherr dieses Hofes, eignet denselben dem Koster (1303 November 15)	208
150. Das Kloster verleiht den Hof an Konrad Leitner von Gutenberg (1378 September 15)	208

Untergermaringen

151. Konrad Rehlinger von Augsburg verkauft dem Kloster vier Höfe und drei Hofstätten zu Untergermaringen (1501 März 24) 209
152. Der Weinschenk Hans Bauhof von Kaufbeuren verkauft dem Kloster einen Ewigzins von fünf Pfund Heller aus dem Hof der Kinder des Bartholomäus Maier zu Untergermaringen (1510 November 26) 212

Unterthingau

153. Der Kemptener Bürger Konrad Kiesel verkauft Hans Schellhorn von Albrechts eine Wiese bei Unterthingau (1408 April 4) 213

Weicht

154. Veit Schmiecher von Helmishofen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren die Hälfte von Vogtei und Kirchensatz zu Weicht (1426 Oktober 16) 214
155. Die Gebrüder Klaus verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihr von Eitel Abel erworbenes Gütlein mit drei Hofstätten zu Weicht (1438 Oktober 16) 215
156. Die Brüder Ulrich und Heinrich Hegen verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihr Gütlein zu Weicht (1438 Dezember 5) 216
157. Beilegung eines Streites um den Zehnten und die Vogtei zu Weicht zwischen Konrad Wälsch und dem Ortschaftarrer Jodokus Reistle (1440 August 28) 216
158. Hans Abel und Anna Klaus von Kaufbeuren verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihre Hälfte an dem von Eitel Abel erkauften Gütlein zu Weicht (1440 November 4) 217
159. Adelheid Klaus verkauft ihrem Sohn Nikolaus ein Grundstück zu Weicht (1457 Juni 9) 218
160. Kaspar Wiedenmann verkauft ein neben dem der Frauen zu Kaufbeuren gelegenes Grundstück zu Weicht an Konrad Rehlinger von Landsberg (1478 Dezember 18) 219
161. Die Witwe Magdalena Wiesmüller von Jengen verkauft Konrad Rehlinger von Landsberg ein Grundstück zu Weicht (1479 Februar 20) 220
162. Bernhard Rehlinger verkauft seinen gesamten Besitz zu Weicht an die Schwestern im Maierhof (1519 Februar 7) 221
163. Christian Frey von Weicht besteht das klösterliche Gut zu Weicht nach Baudingrecht (1548 Februar 17) 222

Westendorf

164. Ulrich Schweikart von Kaufbeuren verkauft dem Kloster sein Gütlein zu Westendorf (1514 Oktober 21) 223

3. Teil - Ordensregeln und Statuten

165. Die gar alten Regel (um 1315) 226
166. Die Ordensregel Papst Nikolaus IV. 230
167. Die Regel von 1432/46 235
168. Das Klosterstatut von 1487 240
169. Die Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts 244

4. Teil - Papstbriefe für den Franziskanerorden

170. Papst Clemes IV. bestätigt den Minderbrüdern verschiedene Freiheiten und Privilegien (1265 Juli 21) 267
171. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481 272

172. Papst Nikolaus IV. gibt den Brüdern und Schwestern des Dritten Ordens eine aus zwölf Kapiteln bestehende Regel (1289 August 17)	278
173. Papst Johannes XXII erklärt, daß die Schwestern des Dritten Ordens keine Beginen, sondern wahre Ordenspersonen seien (1319 Februar 23)	282
174. Papst Eugen IV. bestätigt auf Bitten des Ordensgenerals Wilhelm von Cassali die den Minderbrüdern von Papst Clemens IV. verliehenen Freiheiten (1439 November 10)	283
175. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	289
176. Die Richter des bischöflichen Hofes zu Augsburg vidimieren auf Bitten des Klosters, vertreten durch den Jengener Pfarrer Ulrich Eck, die päpstlichen Bullen vom 17. August 1289 und vom 23. Februar 1319 (1446 Februar 17)	295
177. Papst Nikolaus V. gewährt dem Franziskanerorden von der Observanz Freiheiten für seine Lehrtätigkeit (1449 August 8)	300
178. Papst Sixtus IV. unterstellt die Brüder und Schwestern des Dritten Ordens den Franziskanern von der Observanz (1471 Dezember 15)	302
179. Papst Sixtus IV. vidimiert die von Papst Eugen IV. am 10. November 1439 bestätigten Freiheiten Papst Clemens IV. für die Minderbrüder vom 21. Juli 1265 und erweitert dieselben (1474 August 31)	303
180. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	314
181. Papst Sixtus IV. gewährt den Angehörigen des Franziskaner- und des Klarissenordens die Gunst, den Jubiläumsablaß in einer ihnen gelegenen Kirche zu gewinnen (1475 April 25) - mit einem Nachtrag, die dem Apostolischen Stuhl vorbehaltenen Sünden betreffend (1475 April 26)	326
182. Papst Sixtus IV. verleiht den Angehörigen des Dominikaner- und des Franziskanerordens alle in Rom zu gewinnenden Ablässe (1479 Juli 26)	327
183. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	331
184. Der päpstliche Kaplan Johannes Prior vidimiert die Ablaßbulle Papst Sixtus IV. vom 26. Juli 1479 (1479 Juli 31) - Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	337
185. Bulle Papst Sixtus IV zugunsten des Franziskanerordens (1480 Dezember 1)	344
186. Papst Innozenz VIII. bestätigt unter Verurteilung der Fraticelli die Rechtmäßigkeit des Franziskanerordens (1485 Februar 3)	345
187. Bulle Papst Innozenz VIII. an die Minderbrüder von der Observanz nördlich der Alpen (1487 Januar 22)	346
188. Die Ordensprivilegien Papst Sixtus IV in einem Bestätigungsbrief des Bischofs Petrus von Cesena (1500 März 29)	347
189. Bulle Papst Alexanders VI., die Beichtväter für den Dritten Orden betreffend (1500 Mai 16)	365
190. Die Bulle "Das große Meer" - 1481 entstandene deutsche Übertragung der Bullen Papst Sixtus IV. vom 26. Juli 1479 und vom 31. August 1474 (niedergeschrieben vor 1507)	366
191. Papst Julius II. bestätigt dem General bzw. den Provinzialen des Dritten Ordens die alleinige Befugnis zur Visitation der Brüder und Schwestern (1507 Oktober 15)	386
192. Recentius bullarum transumptum - Zusammenstellung und Beglaubigung der Privilegienbriefe der Päpste Nikolaus V., Sixtus IV., Innozenz VIII und Alexander VI. durch den Erzbischof Antonius von Manfredonia (1507 Oktober 20)	387
193. Begleitschreiben des Kommissars Erhard Boppenberger an die Schwestern im Maierhof (1507 Oktober 20)	407
194. Bischof Franziskus von Mylopotamos vidimiert und bestätigt die Bullen Papst Sixtus IV. vom 15. Dezember 1471 und Papst Julius II. vom 15. Oktober 1507 (1508 Februar 26)	408
195. Verdeutschte Kurzfassung einer Bulle Papst Leos X. für den Dritten Orden der Franziskaner (1518)	418

5. Teil - Chroniken und chronikalische Notizen

196. Die "Chronik" der Anna Scherrich - 1. Die Gründung der Stadt Kaufbeuren	420
197. Die "Chronik" der Anna Scherrich - 2. Die Gründung des Klosters im Maierhof	421
198. Die Wiedererrichtung des Klosters nach dem Stadtbrand (Ergänzte Abschrift von Nr. 196)	422
199. Der Besuch Kaiser Maximilians I. im Maierhof (1511)	423
200. Gedenknotiz des Leonhard Bonrieder (1591)	424
201. Johann Jakob Hörmann: Die Ursprünge von Kloster und Stadt (1702)	426
202. Notiz "Aus einem alten Buch im Maierhof" (Kurzfassung von Nr. 196)	428
203. Wolfgang Ludwig Hörmann: Vom Ursprung der Stadt (1752)	429
204. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 1. Die Gesandtschaft des Rates (1545)	430
205. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 2. Befragung durch Bürgermeister Lauber (1546)	431
206. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 3. Wiedereinführung der hl. Messe (1548/49)	432
207. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 4. Das neue Sakramentshäuschen (1549)	433
208. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 5. Neuerliches Verbot der hl. Messe (1552)	434
209. Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmaier - 1. Der Brand am Obstmarkt (1612)	434
210. Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmaier - 2. Mitspracheverlangen des Rates (1613)	435
211. Die Einführung der Reformation 1544/45	436
212. Chronikalische Notizen - 1. Die Gründung von Kloster und Stadt durch die Herren vom Hof	437
213. Chronikalische Notizen - 2. Die Einführung der Reformation 1544/45	438
214. Ursprung und Herkommen der Stadt Kaufbeuren und des Klosters im Maierhof (Handschrift des 17. Jahrhunderts)	440
215. Das Kloster in den Kriegsjahren 1632 - 1634	445
216. Die Chronik der Maria Gabriela März (um 1745/50)	453
217. Die Reimchronik der Maria Gabriela März (um 1745/50)	469
218. Abschrift des Briefes, den man in den Turmknopf gelegt hat (1667)	474

Anhang

219. Antiphona in honorem sanctorum capelle nostre (ausgehendes 15. Jahrhundert)	476
--	-----

Quellen	479
---------	-----

Literatur	479
-----------	-----

Abbildungsnachweis	480
--------------------	-----

Abbildungen	Farbtafeln 1 bis 24
-------------	---------------------

1. TEIL
DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES KONVENTES
DER SCHWESTERN IM MAIERHOF

1

1261 MAI 10

Omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspicientibus. V̇lricus minister, Rappoto, Hermannus Lükirchær, ciues in Bûron, noticiam geste rei, quoniam que in tempore aguntur, cum tempore labuntur, nisi scripturarum testimonio confirmentur. Hinc est, quod scire volumus, tam presentes quam futuros, quod super controversia, que vertebantur inter sorores, que dicuntur in curia villicali, ex parte una et Ċvnradam, qui dicitur Spizzar, ex parte altera super quadam curti, que sita est ante domum supradictarum sororum, sicut compromissum fuit ex partibus in nos, sumus taliter arbitrati, videlicet quod nulla edificia lignorum seu lapidum, vel quorumcumque aliorum edificiorum super eandem curtim in perpetuum superedificentur. Tamen predictus Spizzar, si voluerit, potest in eadem curti colere olera, et nullatenus in alios usus commutare, neque alio modo in sibi successores transferre, nisi in quantum supradictum est, ut nulli vsui umquam apta fiat, preterquam ad ortum olerum, quod fuit sibi indultum. Acta sunt autem haec anno domini MCCLX primo in die beatorum martyrum Gordyani et Epimachi, presentibus ciuibus nostris, scilicet Ċvnrado Lükirchær, Ċvnrado Amcz, Li̇vtoldo, Alberto filio domine Adilhaidis et aliis quam pluribus ciuibus nostris. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Et ut hec nostra arbitratio inuolabilis et inconcussa permaneat, presentem zedulam sigillo nostre ciuitatis de communi ciuium nostrorum consilio communiuimus.

An alle Christgläubigen, die diesen Brief zu Gesicht bekommen. Ulrich der Ammann, Rapot und Hermann der Leutkircher; allesamt Bürger zu Beuren, haben eine von den lästigen Streitsachen schriftlich geregelt, die irgendwie einmal entstehen und sich dann immer weiter auswachsen, wenn sie nicht durch eine vertragliche Übereinkunft aus der Welt geschafft werden. Wir legen deshalb Wert darauf, daß alle Lebenden und Künftigen um die Entscheidung in der Auseinandersetzung wissen, die sich zwischen den Schwestern, die man "die vom Maierhof" nennt, auf der einen und Konrad Spitzer auf der anderen Seite wegen einer Hofstätte, die vor dem Hause der genannten Schwestern liegt, ergab, und den Kompromiß kennen, den die Schiedsleute zwischen den Parteien zustande gebracht haben, nämlich, daß auf der fraglichen Hofstatt kein Gebäude, weder eines aus Holz noch eines aus Stein noch eines von irgendeiner anderen Art, auf Dauer errichtet werden darf. Besagter Spitzer kann, wenn er das will, auf diesem Grundstück Gemüse anbauen, aber er darf es in keiner anderen Weise nutzen. Er darf es niemandem zu einem anderen als dem ihm gestatteten Zweck überlassen, da es auch von künftigen Besitzern ausschließlich als Gemüsegarten genutzt werden darf. Dies wurde entschieden im Jahre 1261, am Tage der hl. Märtyrer Gordian und Epimachus in Anwesenheit Konrads von Leutkirch, Konrad Amz, Liutolds und Alberts, des Sohnes der Adelheid, sowie etlicher weiterer Zeugen aus unserer Stadt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Und damit unsere Entscheidung für immer unwiderruflich und unanfechtbar bleibt, haben wir vorliegendes Pergament mit dem (schon zu Zeiten Stadtpfarrer Meichelbecks nicht mehr vorhandenen) Siegel unserer Stadtgemeinde bekräftigt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 1 (undatierte Kopie von J. I. Meichelbeck).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 1.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 3f, Nr. 9

2

1300 JUNI 15

In gottes namen. Amen. Ich, swester Mehtilt div Svmrin, t̄vn kvnt allen den, die disen brief sehent, lesent oder h̄orent lesen, daz ich dvrch miner sele hail vnd miner vordren selen han ainen ak̄er den swestren in dem Maierhove ze B̄vrron geben nach minem tode. Der selbe ak̄er liget an dem Renne-
wege in der garten gassen ze B̄vrron, vnd han in geben mit dem gedingde, als hie nach geschriben
ist, daz div maistrin, div denne ist, sol den zins von dem selben garten in nemen ze den ziln, als den-
ne gedinget ist, von dem, der in nivsset, der giltet aht schillinge alter pfenninge oder me. Vnd sol
div selbe maistrin von den selben pfenningen zwen schillinge den swestren gen an der hailigen tage
Processi vnd Martiniani ze ainem iargezit miner muter, div hiez Mehtilt, vnd minez br̄vders, br̄vder
C̄vnratz, der waz ain minre br̄vder. Vnd sol aber an sant Nicomedis tag gen zwen schillinge ze ai-
nem andtrine iargezit mines vaters ainez V̄lrichs. Vnd swenne ich stirbe, so sol man min iargezit
vnd minez br̄vders, br̄vder Bertolts, began an ainem tag, als ich stirbe, aber mit zwain schillingen.
Von den v̄brigen pfenningen sol man den swestren gen ze wihennahten sehs pfenninge vmb win,
vnd an dem oster tag aber sehs pfenninge vnd an dem ph̄finst tag aber sehs, vnd ze ieglichen iarge-
zit den minren br̄vdern zwen pfenninge ze misse fr̄vmmende. Vnd wan ich niht aigens insigel habe,
so bint ich mich vnder br̄vder Volcmars von Hatteberc¹ dez custers vf dem Bodense insigel, daz diz
vor geschriben gel̄vbt st̄ete belibe. Wir, div maistrin vnd die swestren hie vor genant, bindent vns
mit vnserm insigel, daz wir an disen brief henkent, ze laistende, als daz an disem brieve geschriben
ist. Diz beschach, do von Cristez geb̄vrt warat drivzehen hvndert iar, an sant Viti et Modesti tage.

In Gottes Namen. Amen. Ich, Schwester Mechthild Summer, verkündige allen, die diesen Brief sehen, lesen oder vorgelesen bekommen, daß ich für mein und meiner Vorfahren Seelenheil den Schwestern im Maierhof zu Beuren nach meinem Ableben einen Acker vermacht habe. Dieser liegt am Rennweg in der Gartengasse (in den Lüßgärten vor dem Rennweger Tor südlich der Altstadt) von Beuren. Ich habe ihn unter der Bedingung überschrieben, daß diejenige, die dann die Meisterin sein wird, von dem Garten den Zinsbetrag einnehmen soll, um den er zu diesem Zeitpunkt verpachtet sein wird, von dem, der ihn zu Zwecke der Nutzung gepachtet hat. Der Pachtzins bringt acht Schillinge alter Pfennige, wenn nicht mehr. Von diesen Pfennigen soll die Meisterin dann den Schwestern zwei Schillinge geben am Tage der hl. Märtyrer Processus und Martinian (2. Juli) zu einem Jahrtag für meine Mutter Mechthild und für meinen (verstorbenen) Bruder, den gewesenen Minderbruder Konrad. Ebenso soll sie ihnen am Tage des hl. Märtyrers Nicomedes (wohl 1. Juni)² zwei weitere Schillinge geben zum Jahrtag für meinen Vater Ulrich. Wenn ich selbst eines Tages gestorben sein werde, soll man an dem Tage, an dem ich gestorben bin, meinen Jahrtag und den meines Bruders Berthold begehen und dafür gleichfalls zwei Schillinge aufwenden. Von den übrigen Pfennigen soll man den Schwestern zu Weihnachten sechs Pfennige geben für Wein, ebenso sechs Pfennige an Ostern und sechs Pfennige zu Pfingsten, dazu an jedem Jahrtag den Minderbrüdern zwei Pfennige für eine Messe. Da ich über kein eigenes Siegel verfüge, verpflichte ich mich unter dem von Bruder Volkmar von Hattenberg, des Vorstehers der (Franziskaner-)Kustodie am Bodensee, dafür zu sorgen, daß das, was ich soeben gelobt habe, für immer so bleibe. Wir, die Meisterin und die vorgenannten Schwestern, verpflichten uns unter unserem eigenen Siegel, alles das zu halten, was in diesem Briefe hier festgelegt wurde. Dies geschah, als es von Christi Geburt her 1300 Jahre waren, am Tage der hl. Märtyrer Vitus und Modestus.

¹ Volkmar III. von Hattenberg, Sohn Marquards III. von Kemnat und Bruder Heinrichs I. von Kemnat, der sich seit 1295 ebenfalls nach der von der Mutter ererbten Herrschaft Hattenberg benannte; am 2. Oktober 1282 auch als Zeuge zu Konstanz belegt.

² Der Tag des hl. Nicomedes wurde früher mitunter am 15. September begangen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 2.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 9, Nr. 26.

3

1310 - 1320

Nota, quod Liutgardis pie memorie, uxor quondam Hermanni dicti, hern Otten sun, legauit in remedium anime sue et in remedium animarum prefati mariti sui et Sifridi filii ipsorum et omnium parentum suorum redditus unius libra denariorum Augustensium datiuorum de domo sua, sita in ciuitate B ũrun sub monte iuxta balneum dictum ze dem Horn, quam nunc inhabitat ac possidet Ch ũnradius dictus Bŕnft, necnon de horto et cespite contiguus ipsi domo perpetualiter in festo beati Martini tali conditione adiecta. Quidam magister huius hospitalis debetur annuatim recipere eosdem denarios ac diuidere in hunc modum: Ipse tenetur dare in anniuersario predicti Hermanni et prefate Liutgardis, uxoris sue, que vno die celebrare tenentur, X solidos denariorum de predicta libra. De quibus quidem V solidos tenetur dare ad lumen sancti Martini I solidum, presbitero ibidem III denarios, socio suo II denarios, scolari suo obulum, et illi tenentur uisitare eodem die sepulturas eorum, edituo suo obulum, qui pulset anniuersarium, ad lumen sancti Blasii VI denarios, ad lumen sancti Michaelis VI denarios, ad lumen nostri hospitalis VI denarios, ad lumen sancti Dominici VI denarios, capellano nostro III denarios, scolari suo I denarium, sororibus in curia villicali III denarios, sororibus in domo dicti Pischoffin III denarios, sororibus in domo dicti Haslacherin III denarios, sororibus in domo Himeltriutin III denarios, sororibus in domo Tritminerin III denarios, sororibus in domo Minorum, sororibus in domo Eckolerin III denarios, domino Chũnrado Eckol VI denarios. Post mortem suam cedent ad seruitium infrascriptum, reliquos denariorum eorundem X solidos tenetur eodem die dare infirmis fratribus et sororibus nostri hospitalis ad refectionem. Alios uero X solidos prefate libre tenetur eodem modo diuidere per omnia in anniuersario prefati Sifridi filii ipsorum, quod omni anno celebrare tenetur in uigilia beati Vdalrici episcopi. Cetera habentur in priuilegio super hoc satis mature confecto.

Notiz darüber, unter welchen Bedingungen Liutgard seligen Angedenkens, die Gemahlin des verstorbenen Hermann (von Leutkirch), des Sohnes des (Stadtammanns und) Herren Otto (von Leutkirch, dem Spital zum Heiligen Geist) zu ihrem, ihres genannten Gemahls, beider Sohn Siegfried und ihrer sämtlichen Vorväter Seelenheil, aus ihrem Hause, das in der Stadt Beuren unter dem Berg und neben dem Bad liegt, das man das "zum Horn" nennt, und das jetzt Konrad Bönft bewohnt und besitzt, sowie aus dem Garten und dem Wiesenstück bei diesem Haus, ein alljährlich auf St. Martin in Münzgeld auszuzahlendes Pfund (zu 20 Schillingen von je zwölf Augsburger Pfennigen geschenkt hat. Der jeweilige Meister des Spitals ist verpflichtet, dieses Geld alljährlich in Empfang zu nehmen und in folgender Weise zu verteilen: Am Jahrtag des genannten Hermann und der genannten Liutgard, dessen Gemahlin, die am selben Tage gehalten werden sollen, soll er von dem vorgenannten Pfund zehn Schillinge nehmen. Von diesen wiederum soll er fünf Schillinge nehmen und davon dem Lichte von St. Martin einen Schilling geben, dem Priester dort drei Pfennige, dessen Kaplan zwei Pfennige, ihrem Meßdiener einen halben Pfennig, wofür sie verpflichtet sind, an diesem Tage die Gräber aufzusuchen, dazu dem Mesner, der am Jahrtag die Glocken läutet, einen halben Pfennig, dem Lichte von St. Blasius sechs Pfennige, dem Lichte von St. Michael sechs Pfennige, dem Lichte unseres Spitals sechs Pfennige, dem Lichte von St. Dominikus sechs Pfennige, unserem

Kaplan drei Pfennige, seinem Meßdiener einen Pfennig, den Schwestern im Maierhof drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Bischofin drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Haslacherin drei Pfennige, den Schwestern im Hause "Himmelstreue" drei Pfennige, den Schwestern im Hause der "Drittminnerin(nen)" drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Minderbrüder drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Frau Eckel drei Pfennige und Herrn Konrad Eckel¹ sechs Pfennige. Diese fallen nach ihrem Tod an die festgelegten Empfänger. Die übrigen der genannten zehn Schillinge soll er an diesem Tage zur Speisung der kranken Brüder und Schwestern unseres Spitals verwenden. Die anderen zehn Schillinge des genannten Pfundes soll er in allem in der gleichen Weise am Jahrtage des vorgenannten Siegfried, ihres Sohnes, verteilen, der jedes Jahr in der Vigil (am Vortage des Festes) des hl. Bischofs Ulrich (4. Juli) begangen werden soll. Das Übrige wurde in einem eigens dafür ausgefertigten Brief geregelt.

¹ Konrad Eckel, wohl der Sohn der genannten Ecklerin; als Priester und Spitalkaplan belegt von Juli 1332 - Juli 1342. Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (eingehaftetes Blatt zwischen den Seiten 68' und 69). R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 10 - 12.

4

1335

(Das Jahr 1325 ist für hiesige Statt sehr unglücklich gewesen, in dem am 29. July dieselbe biß auf sieben Häußer völlig abgebrannt, und ist das Feuer bey einem genant Hörtnagel, welcher denen Berichten nach ein Saurböck gewesen seyn soll, ausgekommen.) Und weil die Wohnung derer hiesigen Closterfrauen mit verbrante, so hat die Gerdraut Edelstetterin denenselben ein Häußlein auf ihm Kosten hergestellt, daß sie ein Unterkomen bis zuwider Erbauung ihres Klösterleins haben möchten, als welches erst im Jahre 1335 erfolget ist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Collectio actarum Historiae Kauffburae Vol. III, fol. 5. 17 und Vol. V, fol. 38.

Stadtarchiv Kaufbeuren Acta Historiae Kauffburae Vol. VII, fol. 10. 9.

Sammlung derer fürnehmsten Merkwürdigkeiten und Geschichten der Heiligen Römischen Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, Erster Theil: Von dem Jahr 842 bis auf das Jahr 1599, mit möglichstem Fleiß zusammengetragen von Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Guttenberg, 1766, fol. 37f.

H. Lausser: Der große Stadtbrand von 1325 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 8. Teil), in: KGBI., Bd. 15, Nr. 12 (Dezember 2001), S. 434 – 446.

5

1375 NOVEMBER 11

Ich, Berhtold Gast, burger ze Būrun, vnd ich, Adelhait, sin elichiū wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, das wir ainmüeteclichen mit raut vnd mit gunst vnser besten fründ lieplich vnd früntlich verricht vnd verschaiden sien mit Elsbetun der Pruggerinunin, maistrin des Maigerhofs der stat ze Būrun, mit dem conuent des selben Maigerhofs vnd mit allen iren nachkomen aller der stözz, krieg, brüch vnd irrsälung, die wir mit in gehebt haben bis vf disen hütigen tag, als der brief geben ist, von alles des gütz wegen, das in swester Gedrut dú Öttlissettin saelig verlaussen vnd geben hät, es si pfenning oder pfenning werd, als wie es genant ist, also, das wir vnd all vnser erben noch niemand anders von vnsern wegen füro eweclichen an si noch an all ir nachkomen enhain ansprach noch reht nimmer me soln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in alweg. Des alles ze ainem wauren vrkünd

von vns vnd von allen vnsern erben des geben wir in, irem conuent vnd allen iren nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit Hartmans des ammans ze Büren insigel, der das durch vnser bet dar an gehenkt hât, im selber an allen schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder wir vns ainüteclichen verbinden mit vnsern trüwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben stat. Des sint gezüg Hainrich Bloching, Cünrat Gutzof, Hans Raiser, schülmaister ze Bûrun, vnd ander erber lût uil. Ditz geschach nach Kristus geburt drüzehen hundert iaur vnd darnach in dem fünften vnd sibentzigstem iâr, an sant Martins tag.

Ich, Berthold Gast, Bürger zu Beuren, und ich, Adelheid, seine angetraute Hausfrau, erklären für uns und alle unsere Erben urkundlich dieses Briefes, daß wir einmütig und mit Rat und Zustimmung unserer besten Freunde in Güte und Freundschaft mit Elisabeth Brugger, der Meisterin des Maierhofes in der Stadt zu Beuren, dem Konvent des Maierhofes und allen ihren Nachkommen hinsichtlich der Feindschaft, der Mißhelligkeiten, Streitigkeiten und Auseinandersetzungen, in denen wir mit ihnen bis auf den heutigen Tag, an dem dieser Briefausgestellt worden ist, des Gutes wegen gestanden sind, das ihnen die verstorbene Schwester Gertrud von Öllistetten hinterlassen und übergeben hat, Geld oder Geldeswert, was immer es sei, dergestalt verrichtet und vertragen worden sind, daß weder wir noch unsere Erben, noch ein anderer von unsert wegen hinfort in alle Ewigkeit an sie und alle ihre Nachkommen irgendwelche Ansprüche noch Rechte mehr haben noch gewinnen sollen, weder mit geistlichem noch mit weltlichem Gericht, noch sonst in irgendeiner Form. Dem zu einem sicheren Zeugnis von uns und allen unseren Erben geben wir ihnen, ihrem Konvent und allen ihren Nachkommen diesen Brief, bestätigt und besiegelt mit dem Siegel des Beurer Stadtmanns Hartmann, welches dieser auf unsere Bitte hin an ihn gehängt hat, ihm selber natürlich unschädlich, allein zur Sicherheit alles Vorgeschriebenen. Unter diesem verbinden wir uns einmütig mit unserem Treuwort, das, was in diesem Briefe steht, auch wahrhaftig einzuhalten und zu leisten. Dessen sind Zeugen Heinrich von Plochingen, Konrad Gutzof, Hans Raiser, der Schulmeister von Beuren, und weitere ehrbare Leute. Dies geschah nach Christi Geburt im 1375. Jahre, am Tage des hl. Martin.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 61 (Abschrift einer Urkunde des Klosterarchivs vom 11. August 1787).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 45.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 93f, Nr. 272.

6

1432 JULI 28

Es ist zû wissend, das der altar in dem Mairhof gewicht ist in der capellen von dem erwirdigen herren bischof Aulbrecht des bistums Solonensis¹ vnd suffragani des bistums zû Auspurg, der och sant Francissen ordens gewesen ist, und ist beschechen mit gunst und willen des ersamen herren her Ni Claus Nagengast, der zit pfarrer zû Kauffbûrun. Und (*ist*) gewicht in der er sant Francissen, sant Ludwigs, sant Antoni, sant Claren und aller zwelfbotten. Und hât der obgenant bischof geben uf die kirwihin und uf dult des altärs viertzig tag ablauß, und ist die wichin beschechen uf sant Pantaleonis des hailgen martres tag des jârs, do man zalt uon Cristi geburt vierzechen hundert und zwai vnd drisig jâr.

Item und das hailtum, das in dem obgenanten altar uerwaurot ist: des ersten sant Francissen hailtum des stains, da Cristus uf kniegot am Ölberg und des stains, da er uf bredigot haut, unser frawen gespinst, sant Oswaltz und sant Steffas hailtum, sant Clârûn hailtum und sant Katherinun grab. Vnd des alles sind zuigen der obgenant pfarrer und die ersammen wisen Hans Angerer, der zit bur-

germaister und pfleger des obgenanten gotzhuß, und Ûlrich Hånold, zunftmaister.
Item och ist zewissend, das der ersamm herr her Cünrat Wider, der zitt Techan des capittels und kirchherr zû Affeltrang, ain messbüch durch got in den Mairhof geben haut uf die obgeschriben zit.

Es sei festgehalten, daß der Altar in der Kapelle des Maierhofes durch den ehrwürdigen Bischof Albrecht, Bischof von Salona und Weihbischof des Bistums Augsburg, geweiht worden ist, der auch dem Orden des hl. Franziskus angehörte. Und dies ist geschehen mit Gunst und Willen des derzeitigen Pfarres zu Kaufbeuren, des ehrsamten Herren Nikolaus Nagengast. Geweiht wurde er zu Ehren des hl. Franziskus, des hl. Ludwig von Toulouse, des hl. Antonius, der hl. Klara und aller zwölf Apostel. Und dazu hat besagter Bischof auf den Tag der Kirchweihe und die Feste des Altares vierzig Tage Ablaß gewährt. Die Weihe erfolgte am Tag des hl. Märtyrers Pantaleon im Jahre 1432 nach Christi Geburt.

Folgende Reliquien sind im obgenannten Altar verwahrt: Aus dem Besitz des hl. Franziskus ein Stein von der Stelle im Ölberg, auf der Christus einst niedergekniet war; und ein Stein von einem Ort, von dem er gepredigt hat, ein Gespinst Unserer (Lieben) Frau sowie Reliquien des hl. Oswald, des hl. Stephanus, der hl. Klara und vom Grabe der hl. Katharina. Zeugen des Vorgangs waren der genannte Pfarrer und die ehrsamten und weisen Hans Angerer, zur Zeit Bürgermeister und Pfleger unseres Klosters, und der Zunftmeister Ulrich Honold.

Auch ist zu wissen, daß der ehrsame Herr Konrad Wieder, derzeit Dekan des Kapitels und Kirchherr zu Apfeltrang, zu diesem Ereignis um Gottes Willen ein Meßbuch in dem Maierhof gestiftet hat.

¹ Das schon im frühen Mittelalter aufgegebene Bistum Salona (Solin bei Split in Kroatien).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 24 (in gotischer Buchschrift verfaßte Weihenotiz auf einem Pergamentblatt, das später unten beschnitten und irgendwo aufgenäht wurde).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 199, Nr. 644.

7

(1432 JULI 28)

Ich, Anna Bützin, maistrin in dem Mairhoff zû Kauffbürun, sant Francissen ordens der d(ritten regel), vnd wir, die schwestran gemainlich des conuentz daselben, vergehen offentlich für vns (vnd all) vnser nauchkomen vnd tûen kund aller menglich mit dem brieff: Als der ersam herr, h(err Nÿc- laus) Nagengast, pfarrer zû Kauffbürun, got dem almächtigen, der rainü magt Marien, siner lie(ben müter,) vnd allem himelischen her zû lob vnd eren vnd vnd durch recht triu, friuntschaft vnd (sin ver)gunnen erzaigt vnd getan haut, das wir in dem Mairhof ainen altar in vnser capell g(esetzen), also bekennen wir, das da in vnserm Mairhof kain mess gelesen werden sol, weder von laÿ(pfaf- fen) noch von kainem vß ainem orden, denn das es allweg mit siner gunst vnd gütem willen vnd si(ner vnd) mit aller kÿnftiger pfarrer gunst vnd willen, die denn vf die obgenanten pfarrkirchen ges(etzt werdent,) beschechen sol vnd das wir vnd all vnser nauchkomen im vnd allen sinen nauch- kommen (die gevell) von dem altar vnd allü pfarrlichü recht antwurten vnd geben sôllen. Vnd des alles zû (warem,) offen vrkünd vnd sicherhait geben wir, die vogenant maistrin vnd die schwestran de(s conuentz) daselben, für vns vnd all vnser nauchkomen der vogenanten pfarrkirchen, dem obge(nanten pfarrer) vnd allen sinen nauchkomen, die denn ze pfarrern vf die kirchen gesetzt wer- dent, disen (brief, besigelt) mit vnsers vogenanten gotzhwß angehenckten insigel. Dar zû haben wir och ernstlich (erbetten) den hochwirdigen vnsern gnädigen herren, bÿschoff Aulbrecht des bistums Salonensis vnd (suffraganeum) des bistums zû Auspurg, der och den altar gewicht haut, das er sin

insigel, im selb aun (*schaden, nũ*) zůgezuignůß der vorgeschriben sach zů vns offentlich an den brieff gehenckt haut. *Z(uigen der)* bett des insigels sind gewesen die ersammen vnd wýsen Hans Angerer, der zitt burgerma(*ister zů Kauffbürun vnd pfleger vnsers obgenanten gotzhuß, vnd Vřlich Hånold, zunftmaister*) daselbs. Das gescha(*h vnd ist der brief geben vf sant Pantaleonis, des hailigen martrers, tag des jars, do man zalt von Cristi geburt vierzechen hundert jar vnd darnach in dem zway vnd drissigsten jare.*)¹

¹ Das originale und inzwischen verlorene Pergament dieser Urkunde war schon am rechten und am unteren Rand beschnitten worden, als J. I. Meichelbeck die überkommene Abschrift auf Papier anfertigte, deren Korrektheit am 15. März 1788 von Kanzleidirektor W. L. Hörmann mit Unterschrift und aufgedrucktem Stadtsiegel bestätigt wurde.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 199f, Nr. 645.

8

1443 JULI 27

Ich, Cünrat Endorffer, burger zů Kauffbüren, vergich offentlich für mich vnd all min erben vnd nauchkomen vnd tůn kund allermenglich mit dem brief: Als min lieber vatter sãlig Cünrat Endorffer got dem allmãchtigen vnd der kinglichen müter Marien vnd allem himelschen her zelob vnd eren, och siner vordern vnd nauchkomen vnd allen glůbigen selen zetrost vnd hilf vnd vmb erlösung zů aller sãlikait drew pfund haller Kauffbürer werung jãrlichs ewigs zins vnd geltz vs vnd ab dem mad, genant das Zwingerwãldlin, ob der statt gelegen, dãrýber der stig gen Fridrichsried hin vs gaut, den andãchtigen schwestren, der maistrin in dem Mairhof zů Kauffbüren vnd irm conuent sant Francissen ordens der dritten regel, geschaffet vnd geordnet haut, dãr vmbe des selben haws maistrin vnd ir conuent ewenlich allu jãr jãrlich vf den nãchsten mentag nauch aller hailgen tag in sant Martis pfarrkirchen im ain jãrtag gãn sund mit sůlicher ordnung, wie hernauch geschriben staut, also das man an dem sunnentag zenacht ain gesungen vigili vnd an dem mentag enmornen ain gesungen selampt haben sol vnd das die maistrin vnd zwo schwester von irm conuent mit ir ze offer zů der selmeß gãn vnd zwo mauß wins mit in vnd ain zelten, der sechs pfenning costett, zů dem altãr tragen sund, vnd sund geben ainem pfarrer drý schilling haller, (*den*) zwain helffern in dem pfarrhof jedlichem nýn pfenning, ainem schůlmaister zwen schilling haller, dem capplãn zů dem spitãl nýn pfenning, dem capplãn zů sant Blãsin nýn pfenning, dem capplãn in vnsere lieben frawen capell vnderm perg nýn pfenning, dem capplãn vf vnsere frawen altãr, sant Johans altãr capplãn, sant Katherinen altãr, all drý in sant Martis pfarrkirchen, jedlichem nýn pfenning, sant Martis zechmaister zechen schilling haller, das er den tůppich vnd kertza zů der vigili vnd selampt darlich, dem mesner sechs pfenning, das er die vigili belit vnd den tůppich vfbrait vnd kertzan vfsteck. Vnd was ýber das an den obgeschriben drew pfund hallern vorgestaut vnd ýber wirt, das sůllen die obgenanten maistrin vnd ir schwestran in selb hãn vnd nauch irs conuentz nutz vnd nottdurft bruchen. Vnd welicher priester bý der vigili vnd selampt nit wãr, dem sůllen si nichtz geben vnd sund sinen tail geltz selb innemen, wan sý im nichtz schuldig sind, als oft das beschicht, welher dabý nit wãr, ir sý ainer oder mer. Vnd wan das obgeschriben mad mit siner zůgehůrd mir, obgenanten Cünrat Endorffer, zů minem tail worden vnd geuallen ist, so bekenn ich mit kraft des briefs, das ich oder min erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt das vorgeant mad hienauch immer komet, die selben drew pfund haller vo vnd ab dem selben mad von den nůtzen, die es denn jãrlich gůlt oder geben mag vf die zit, so man den jãrtag begãn sol vngeuarlich in den Mairhof, der maistrin vnd irm schwestren, richten vnd bezalen sůllen, aun verziechen vnd widerred. Vnd des alles zů wãrem,

offem vrkind gib ich dem selben haws, der maistrin vnd irm conuent vnd allen irm nächkomen den brief für mich vnd min erben vnd nauchkomen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangenden insigel. Bÿ dem sind gewesen die erbern, wÿsen Hartman Nabel, stattamman, Cünrat Müller, zunftmaister, Hans Geÿmetz vnd Chüntz Diesser, baid burger, vnd Peter Gropp, spitälmaister zÿ Kauffbÿren. Der brief ward geben vf den nächsten samstag nauch sant Jacobs tag des merren, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drÿvndvierzigosten järe.

Nach 1502 niedergeschriebene Notiz auf der Rückseite der Urkunde:

Daz mad ist verköft, daruß der jartag gät. Vnd haben dz gelt an die hōf zÿ (Unter-)Geraringen geleitt. Von dena güter wir nemen dz gelt, den jartag zehalten.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 34 a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236f, Nr. 780.

9

1449 JULI 4

Ich, Cünrat Wälsch, burger zÿ Kauffbÿren, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all mein erben vnd tÿn kunt aller menglich mit dem brief, das ich mit wolbedachtem sinn vnd müt, mit güter zÿtiger vorbetrachtung vnd mit gunst vnd güten willen miner lieben elichen tochter Margrethen Priemin, Gilgen Priemen sáligen elichw wittib, burgerin ze Augspurg, vnd mit anderen meiner nächsten vnd besten frünt rät, bÿ gesundem lib vnd zÿ den zÿten, da ich allein zÿ kirchen vnd strassen gen vnd das wol reden möcht, wie das ietzo vnd her näch füro hin ewiglich vf künfftig zÿt òn abgang vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, an allen steten gantz krafft vnd macht wol hāt vnd haben sol vnd mag in allweg, das erste got dem allmächtigen vnd der künglichen rainen magt Maria, siner werden müter, auch allem himelischen her zelob vnd eren vnd mein vnd meins vatter vnd müter sáligen vnd allen minen vordren vnd nächkomen selen vnd allen cristglaubigen selen hail zetrost, erlösung vnd zÿ hilff ewiger sáligkait in andachtigem sÿnn die nächgeschriben gült mit aller ir zÿgehörd gegeben, geschaffet, geordnet vnd mit der beschaidenheit, wie hernäch geschriben stāt, gantzlich in den Mairhoff, zÿ Kauffbÿren in der statt gelegen, ergeben han der maistrin, den schwestren vnd dem conuent darinn, sant Francissen ordens der drÿtten regel, die ietzo dar innen sÿen oder hienäch fürohin in künfftig zÿten durch got den allmächtigen, auch ir andacht vnd des influß gotlicher ordnung geordnet, gefüget vnd darin komen werden, die nachgeschriben güt mit aller ir zÿgehörd, nützen, gülten, gewonhait, ehäftin vnd rechten, grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, für ledig, loß, vnuogtbār, vnstuirbār, vndienstbār, vnzinsbār vnd recht aÿgen, vßgenomen des Danhaimbers garten. (*Der*) ist ain zinslehen. Das erste (*ist mit*) namen mein halbes vogtrecht zÿ Wÿcht von dem kirchensatz vnd von dem widem da selbs, das jārlich giltet zwen seck rogen vnd zwen seck habers, vnd mer drÿ viertail ains hoffs, zÿ Käterschwang gelegen, vnd acht tagwerck mads, ligent zwischen Büchlön vnd Konnenberg am Stainbach, vnd sind vier tagwerck bÿ ainander gelegen. Die bayden güt ietzo Hanns Kayser bawt vnd geit jārlich daruon vier seck rogen vnd vier seck habers, ietlicher sack mit acht metzen Kauffbÿrer meß gemessen, zwen rinisch guldin wißgelt, drÿ hūner (*vnd*) fünffvndsibentzig aÿr. Item mer vierzehen tagwerck mads, sind vff dem Haÿwang bÿ ainander gelegen zwischen Diengow vnd Aÿtrang, nit ferr von der mūlin zÿ Haÿwang, vnd ligent an dem ainen ort am bach, als lang das mad ist, vnd ligent an dem andren ort an ainem mad, haisst Eglis wis. Die selben wiß vnd vierzehen tagwerck mads ist des Vierers von

Kempton vnd gilt jårlich fünff rinisch guldin vnd ain ortt. Das ist vor langer zýt verkoufft. Wår es ledig, so giltetz sechs guldin. Vnd mer vier tagwerck mads, sind auch zû Aÿtrang auf dem Haÿwang gelegen, vnd ligent obnan des Kõslers von Rûdratzhoffen, zwaÿ tagwerck, vnd vndan an zwaÿ tagwerck mads an bach, gehõrent gen Vmwangs vnd hæts inn Hans Fischer von Eÿtrang, geit jårlich daruon zwaÿ pfund haller zinß. Vnd mer drÿssig rinisch groschen jårlich ewiger gült vnd zinß vß vnd ab ainem gût zû Obletzried in Oberdorffer pfarr, genant Winkel, vnd ist ain tail mad. Das gült sol man jårlich vf sant Martins tag vnd vf die hailigen wÿhennächten richten õn allen schaden. Vnd das selb gût ist ietzo Petern Fischers von Berteltzhoffen. Item vnd mer ainen anger, der zû Diengow vndan am dorff gelegen ist. Vnd mer vier tagwerck mads zû Diengow neben dem Aÿchach am Rieder weg. Vnd mer zwaÿ tagwerck mads zû Peckstetten vf den lüßen, bÿ ainander gelegen, geltent jårlich ain rinisch guldin zinß. Item vnd mer achtzechen schilling haller jårlichs zinß vß ainem garten, der leit vor dem Renthor an der Werdach halten vf dem mülbach, da man gen Kostenbergers bad gât, vnd leit an dem ainen ort an Ludwig Stûdigels garten. Den garten hætt in Hans Danhaimber der schmid, burger zû Kauffbÿren, zû ainem zinßlechen. Die selben achtzechen schilling haller hatt ich vormals an ainen jårtag geschaffet, wie das im selbûch ståt. Wirt man wider abtûn, wan ich sie an dem nächgeschriben jårtag geschaffet vnd geordnet han. Vnd vmb die obgeschriben güter vnd jårlich zinß vnd gült, so ain jede maistrin vnd die schwestren in dem haÿß des vorgeschribnen Mairhoffs vnd alle ir nächkomen füro hin ewiglich einnement, werdent sÿ meiner vnd alle meiner vordren vnd nächkomen selen zûtrost vnd hilf ewiger sãlgkait ainen ewigen jårtag jårlich began alle jår vnd ietlichs jårs besonder vmb sant Martins tag, vierzechen tag daruor oder vierzechen tag darnach vngefãrlich, am abent mit ainer gesungen vigili vnd enmornen mit ainem gesungen selampt. Vnd sund des selben tags geben ainem pfarrer vier schilling haller vnd sant Martins gotzhaÿß vier schilling haller vnd iedlichem priester, als vil ir rechent oder werdent hie, die hie in der statt Kauffbÿren pfrünt hand, vnd als vil in dem pfarrhoff helffer vnd gesellen seind, sund sÿ iedlichem geben zwelff pfenning, vnd ainem schülmaister fünffzechen pfenning, sant Martins Mesner sechs pfenning, das er den jårtag belüt vnd den tóppich vff brait vnd die kertza darzû vff steck, vnd sechs pfenning vff des tãfelin vnd sechs pfenning den sonder siechen vber das wasser zû sant Dominicus. Vnd mit namen, welher priester vnd (*von*) den caplãn an dem abent vnd enmornen weder bÿ der vigili noch selampt wåren, vnd des sÿ nit vber die gråber giengen vnd daran sümig wåren, dem selben oder den selben, alß vil ir nit da wåren, sol man acht pfenning geben. Vnd der schwestren sund zû dem maisten vier an dem abent vnd enmornen bÿ der vigili vnd bÿ dem selampt sin, vnd vier sund vff dem jårtag zû opfer gan, vnd als vil ir mügent vnd vber die gråber gan vngefãrlich, ob sÿ nit alle da gesein mügent. Auch ist mein mainung, wenn die obgeschriben güter mit ir zûgehõrde vnd die benanten jårlichen ewigen zinß zû iren handen vnd an ir obgenant haÿß kommen, das sÿ sõliche obgeschriben geschaffte vnd ordnung daruon vß richten, ordneten nach obgeschribner wÿse, wie vor ståt, das sÿ die selben güter vnd ewigs zinß weder verkauffen, versetzen noch in kain weg von dem obgeschriben hauß nit verkimmern noch verrinnen, noch daruon geben in kain wÿse, sonder sÿ gantz dabÿ belÿben lassen sõllen, das sõlichs obgeschriben geschafft vnd ordnung vólliglich da von vß gericht werden mügen. Mer ist auch zû wissen, das ich die benanten güter vnd zinß zû minen handen habe vnd den jårtag selb vßrichten wil, als er mir füget. Wen ich aber das nüt lãnger tûn wólte vnd ich sÿ des ermane oder das ich mit tod abgienge vnd nit mer in leben wår, so sund sÿ sich der güter mit irer zûgehõrd vnd der benanten zinß vnderziehen vnd ze iren handen nemen vnd das obgeschriben geschafft vnd ordnung, als den jårtag, dar uon vßrichten vnd jårlich began, wie vor ståt, trwlich vnd õn geuårde. Vnd darumb, das sÿ diß alles, wie obgeschriben ståt, von mir vnd minen erben beschehen vnd dem nach gegangen vnd gehalten werd, das es ewiglich bÿ sõlichem geschafft vnd ordnung belÿbe, so gib ich ir vnd irem conuent vnd irem benanten haÿß des Mairhoffs vnd allen iren nachkomen für mich vnd meine erben vnd für menglich von minen wegen

den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aÿgnen vnd miner benanten elichen dochter Margrethen Priemin anhangenden insigeln die wir baÿde mit rechtem wissen offentlich an den brief gehenckt haben. Vnd darzû han ich, obgeschribner Cûnrat Wâlsch, den ersamen wÿsen Clausen Vrbach, der zit stattamman zû Kauffbÿren, flÿssig erpetten, das er sin aÿgen insigel zû mir vnd miner dochter zû gezûgknûß dirre obgeschriben sach, im selv vnd sinen erben òn allen schaden, offentlich an den brieff gehenckt hât. Vnd ich, obgeschriben Margrethen Priemin, des vorgeschribnen meins lieben elichen vatters Cûnrat Wâlschen eliche dochter, bekenn vnd vergich offentlich für mich vnd alle mein erben vor aller menglich mit dem brief, das diß obgeschriben geschafft vnd ordnung, wie das mein benanter lieber vatter nach obgeschribner wÿse getan, geschafft, geordnet vnd gemacht hât, mit minem gunst, auch gûtem freÿen willen vnd wissen beschechen ist, das es füro ewiglich dabÿ belÿben vnd der jârtag also òn abgang recht begangen werden soll. Vnd des alles zû warem vrkunt so han sich min aÿgen insigel mit rechtem wissen an den brief gehenckt. Des alles geschach, vnd ward brieff geben vff sant Vlrichs tag des haÿligen bischoffs des jârs, do man zalt von Cristus gebürt vierzechenhundert vnd in dem neÿnndvierzigosten jâr.

Nachtrag auf der Rückseite der Abschrift:

Item auf mitwoch nach dem sonntag jubilate, anno domini (15)27, hat der ersam Hans Rûff, stattschreiber zû Kauffbeiren, auß deß Danhaimers garten, in disem brief begriffen, die zechen schilling haller jârlichs zinß mit 19 lb. hallers hauptguet abgelest, darum der garten in disem brief des zinß, der 18 schilling haller, füro hin ledig sein soll. Beschechen in gegenwerdigkait Anna Linderin, ainer muetter. Beschechen (als) oben steth. Vnd die 2 säckh roggen vnd 2 säckh haber geit man vnß ietzt jârlich auß dem spitäl nach laut eines versigleten briefs, den vnß die herren geben haben. Die 2 lb. hallers zû Oboltsriedt, die gibt man vnß noch.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 38 a (rekonstruiert nach einer im etwas veränderten Abschrift des 17. Jahrhunderts).
(Urkunde fehlt bei R.Dertsch)

10

1462 APRIL 22

Dilectis sibi in Christo sororibus de penitentia approbate religionis, videlicet Anna Scherrichin magistre, Anne Weichenpergerin, Margrethe Mütztorffin, Margarethe Pruckslegerin, Anne Maurerin, Anne Neifferin¹, Anne Pflaucherin, Helÿzabeth Kolerin, Anne Niterhofferin, Anne pleissin, Barbare Münchin, Margarethe Schweigerin, frater Martinus, Francisci ordinis minorum minimus de obseruantia, humilis et exilis verbi dei preco et confessor immeritus, salutem in domino et sempiternis bonis perfrui. Cum ex iniuncto superiorum meorum habui negotio accedere curiam Romanam et ibidem pro expediente dis piis michi negotiis commissis aliquam diu moram trahere, cogitare cepi et mente reuoluere librum vite, quatenus in eo predestinatorum nomina indelebiliter scripta permanerent pro aliqua eorum absolucionis gratia, diligenter insteti erga dominum nostrum sanctissimum Pium diuina prouidentia papam secundum. Sicque diuina opitulatione gratia per medium reuerendissimi domini, domini Nicolas de Chusa, presbytri et cardinalis sancti Petri ad vincula, obtinui a prefato venerabili domino nostro pro XXX personis utriusque sexus et status gratiam plenaliter absolucionis pro apostolice sedis pro semel in vita et semel in mortis articulo, qua adepti, ut fides adhiberetur, sic se breuem scripsit prefatus cardinalis solitus supplicationis formam

in hec verba: Placet venerabili domino nostro de viginti religiosis et decem secularibus in forma, quam sua scriptas ordinauit et hoc viue vocis oraculo concessit, Nicolaus cardinalis sancti Petri propria manu forma uero desuper a venerabili domino nostro confecta sequitur de verbo ad uerbum et est talis: Dilecto filio etc., salutem etc. deuotionis tue sinceritas promeretur, ut votis tuis in hiis presertim, que ad anime tue salutem cedere valeant, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, tuis deuotis supplicationibus inclinati, vt sacerdotem ydoneum, secularem uel regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita, pro commissis per te criminibus, excessibus et peccatis, etiam in singularis sedi apostolice reseruatur casibus, preterquam offense ecclesiastice libertatis, violatorum interdicti a sede apostolica impositi, criminum heresis, cuiusuis offense inobedientie seu rebellionis in Romanum pontificem seu sedem apostolicam, presbitericidii, offense personalitis in episcopum uel alium prelatum, inuadentium, depredantium ad alius deuastantium terras ecclesie Romane immediate subiectas propter censuras latas in die cene domini ac etiam inuadentium romipetas seu quoscumque alios ad Romanam curiam venientes semel dumtaxat debitam ter absolucionem in forma ecclesie consuetam impendere et penitentiam salutarem iniungere, necnon confessor predictus uel alius, quem duxeris eligendum omnium peccatorum tuorum de quibus corde contritus et ore confessus fueris, etiam semel dumtaxat in mortis articulo plenam remissionem ter in sinceritate fidei vnitate sancte Romane ecclesie ac obedientia et deuotione nostra uel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonicamente persistenti auctoritate apostolica concedere valeat, deuocioni tue tenore presentium indulgemus, sic tamen, quod idem confessor de hiis, de quibus fuerit, alteri satisfactio impendenda eam tibi per te, si superuixeris, uel per alios, si forte tunc transieris, faciendam iniungat, quam tu uel illi facere teneamini, ut preferitur. Et neque absit propter huiusmodi gratiam sis aut reddaris procliuior ad illicita imposterum committenda volumus, quod hactenus in nos uel predecessores nostros Romanos pontifices aliter in ipsorum mandatorum contemptum seu in apostolice sedis uel ecclesiastice libertatis offensam aliqua commiseris aut ex confidentia remissionis huiusmodi alia forte committeris quo ad illa predicta remissio te nullatenus suffragare quodque per vnum annum a tempore, quo presens nostra concessio ad tuam peruenerit noticiam, computandum, singulis sextis feriis impedimento legitimo cessante ieiunes. Et si predictis feriis ex precepto ecclesie regulari obseruantia iniuncta penitentia voto uel aliis ieiunare tenearis vna alia die singularum septimanarum eiusdem anni, qua ad ieiunandum, ut premititur, non sis ascitus ieiunes et si in dicto anno uel aliqua eius parte omnes legitime impeditus anno sequente uel aliis quamprimum poteris modo simili supplere huiusmodi ieiunium tenearis. Porro si forsan alias prelibatum ieiunium in toto uel in parte quomodocumque adimplere commode nequereris eo casu confessor predictus ieiunium ipsum in alia pietatis opera commutare valeat, prout anime tue saluti viderit expedire, que tu parimodo debeas adimplere. Alioquin presens nostra concessio, quo ad plenam remissionem, huiusmodi dumtaxat nullius sit roboris uel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat, (*hanc paginam nostram infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum.*) Hac forma apostolica integra et illesa permanente ego, supradictus frater Martinus, vos, prenomintas sorores in Koufpüren in curia villici existentes et commemorantes omnes pro nunc et vnam quamlibet vestis eligo pro prefato nu(*ncupat*)o, vt videlicet secundum formam apostolice dispositionis concessionis ac indulti vna queque virum eligere valeat sacerdotem ydoneum, secularem uel regularem, qui premissa confessione omnium peccatorum vestrorum a criminibus, excessibus, negligentis ac commissis etiam sedi apostolice reseruatis casibus, preterquam vt in forma apostolica supradicta plenius continetur, vos absolutio habeat auctoritate apostolica plenaria semel in vita et semel in mortis articulo dumtaxat valituris in harum omnium testimonium ego sepedictus frater sigillum meum hic inferimus impressi. Datum Campidone anno domini MCCCCLXII, feria quinta infra octauam pasce.

Absolutionis forma plenaliter auctoritatis extracta a formulario domini pape

Auctoritate dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et sancte Romane ecclesie michi commissis, ego te absoluo ab omni sententia excommunicationis maioris et restituo te unitati fidelium et sacramentis ecclesie et michi auctoritate commissis ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis, contritis et confessis ac oblitis. Eadem auctoritate et speciali auctoritate sanctissimi domini nostri Pii pape secundi in hac parte mihi commissis et in quantum debeo ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis oblitis et confessis et a penis in purgatorio debitis propter culpas tuas et offensas, quas contra deum et Christum commisisti et in quantum mihi permittitur et claves ecclesie se extendunt. Do tibi plenaliter remissionem et indulgentiam omnium peccatorum tuorum et restituo te illi innocencie, in qua eras quando baptizatus fuisti, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Si uero ista vice non morieris reseruo te plenaliter indulgentias te concessam a domino papa Pio pro ultimo articulo mortis tue, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Bruder Martin vom Orden des hl. Franziskus von der Observanz, der Geringste unter den Minderbrüdern, unbedeutender und demütiger Verkünder und unwürdiger Bekenner des Wortes Gottes, wünscht seinen in Christo geliebten Schwestern des bewährten Ordens von der Buße, nämlich Anna Scherrich, der Mutter; Anna Weichenberger; Margarethe Mützdorf, Margarethe Bruggschlegel, Anna Maurer; Anna Neiffer; Anna Pflaucher; Elisabeth Kohler; Anna Niederhofer; Anna Spleiß; Barbara Münch und Margarethe Schweiger das Heil im Herren und den Genuß der ewigen Freuden. Als ich in Folge die mir von Seiten meiner Ordensoberen übertragenden Aufgabe, die Kurie in Rom aufzusuchen und dort bis zur Erledigung der mir anbefohlenen frommen Geschäfte zweimal eine längere Wartezeit hinzunehmen hatte, habe ich angefangen, mir Gedanken zu machen und mit Verstand das Buch des Lebens aufzuschlagen: Weil doch die Namen der für den Himmel Bestimmten wegen der Freisprechung derselben in diesem unauslöschlich niedergeschrieben sind,² habe ich in fürsorglichem Eifer unseren allerheiligsten Herren Pius II., durch göttliche Vorsehung Papst, bestürmt und auf diese Weise mit Hilfe der göttlicher Gnade und auf Vermittlung hin des ehrwürdigsten Herren, Herrn Nikolaus von Kues, Priester und Kardinal zu San Pietro in Vincoli, von unserem vorgenannten Herren für 30 Personen beiderlei Geschlechtes und Standes das Geschenk des vollkommenen Sündennachlasses durch den Apostolischen Stuhl für einmal im Leben und einmal im Angesicht des Todes erhalten. Dies wurde bewirkt, damit die treue Fürsorge sichtbar werde. Dementsprechend stellte der genannte Kardinal auch einen in der üblichen Form einer Bewilligung gehaltenen Brief aus mit folgendem Wortlaut: Nach der Art, wie er seine Überlegungen vorgetragen hat, gefällt unserem ehrwürdigsten Herren das mit den zwanzig Ordensangehörigen und zehn weltlichen Personen und er hat deshalb mit eigenen Worten höchstpersönlich erlaubt, daß Nikolaus, der Kardinal von San Pietro, zwar mit seiner eigenen Hand, aber gleichzeitig mit erteilter Genehmigung unseres verehrungswürdigen Herren das Nachstehende ausführt, das wörtlich also lautet: Dem geliebten Sohne das Heil usw.. Die Lauterkeit deines Begehrens verdient es, daß Wir hiermit deine Wünsche, insbesondere als diese zum Heile deiner Seele beizutragen vermögen, soweit wir dazu mit Gottes Hilfe in der Lage sind, wohlwollend unterstützen. Aus diesem Grunde willfahren Wir, deinen demütigen Bitten geneigt, mit diesem Brief deinem frommen Ansuchen und gestatten dir kraft dieses Briefes, einen geeigneten Priester; einen Ordensmann oder einen Weltgeistlichen, für dich zum Beichtvater zu erwählen, der dir nach gewissenhafter Anhörung dessen, was ihm durch dich an Verfehlungen, Vergehen und Sünden anvertraut wird, auch in den Fällen, die normalerweise dem Apostolischen Stuhle vorbehalten sind, außer den Delikten der Verletzung der Freiheit der Kirche durch Mißachtung des vom Apostolischen Stuhle verhängten Interdiktes, des Verbrechens der Häresie, jeglicher Art von Ungehorsam oder Widersetzlichkeit

gegen den Römischen Papst oder den Apostolischen Stuhl, des Priesterermordes, persönlicher Übergriffe gegen einen Bischof oder einen anderen Prälaten, des Eindringens, der Ausplünderung oder des wie auch immer gearteten Schädigens von direkt der römischen Kirche unterworfenen Ländereien am Tage des Herren auf Grund eines angemessenen Rechtes und des widerrechtlichen Eingreifens in Rom betreffende oder wie auch immer vor die römische Kurie gehörende Angelegenheiten, das eine und das andere Mal, höchstens aber dreimal, in der in der Kirche üblichen Form der Beichte die Absolution zu erteilen und eine heilsame Strafe aufzuerlegen vermag. Ebenso kann der genannte Beichtvater oder ein anderer, den du zum Ausjäten aller deiner Sünden, welche du im Herzen betrauert und mit dem Munde bekannt haben wirst, erwählen wirst, auch einmal im Angesichte des Todes, aber höchstens dreimal, in Übereinstimmung mit der einzig wahren Glaubenslehre der heiligen Römischen Kirche und unter gehorsamer Beachtung unserer oder unserer nachfolgenden Römischen Päpste auf kanonische Weise erklärten Absichten mit apostolischer Vollmacht den vollständigen Ablass gewähren, gleichwohl aber nur unter der Bedingung, daß dieser Beichtvater, wer es auch immer sein wird, dir eine andere zu leistende Buße, die du, wofern du am Leben bist, in eigener Person oder durch andere, wenn du davor schon aus dem Leben geschieden sein solltest, zu tun auferlegt, welche du oder jene dann so zu erfüllen verpflichtet seid, daß man es auch sieht. Und damit nichts fehlen möge, wenn es dir gefällt, irgendein Gnadengeschenk auszuteilen, oder du leichter argumentieren kannst gegen Unerlaubtes von seiten irgendwelcher Betrüger, werden Wir dich, sofern du Uns oder unsere Vorgänger, die Römischen Päpste, oder deren Befehlen mißachtet oder dich sonst irgendwie gegen den apostolischen Stuhl oder die Freiheit der Kirche vergangen hast oder dir aus der sicheren Hoffnung auf Vergebung heraus hinsichtlich des vorgenannten Gnadengeschenks auf irgendeine andere Weise etwas zuschulden kommen läßt, auf keinen Fall unterstützen, und ein ganzes Jahr lang von dem Zeitpunkt an gerechnet, an dem diese unsere Erlaubnis zu deiner Kenntnis gelangt sein wird, mögest du an jedem einzelnen sechsten Tag der Woche (Freitag) fasten, mit den erlaubten Ausnahmen natürlich. Und wenn du an den besagten Tagen durch das Erfüllen einer dir schon vorher auferlegten Buße der Kirche oder aus anderen Gründen verhindert bist, dann faste an irgendeinem anderen Tage der Wochen dieses Jahres, an welchem du das Fasten, wie gesagt, nicht auf dich nehmen willst. Und wenn in besagtem Jahre oder einem Teil davon alles auf erlaubte Weise verhindert ist, hole es im folgenden Jahre oder einem anderen, sobald du kannst, in ähnlicher Weise nach. Ferner, wenn du dem vorgenannten Fasten vielleicht einmal, aus welchen Gründen auch immer, ganz oder teilweise nicht angemessen nachzukommen vermagst, dann kann der besagte Beichtvater das Fasten auch gegen eine andere fromme Übung vertauschen, die dem Heile deiner Seele förderlich erscheint, die du dann in gleicher Weise durchzuführen hast. Andernfalls hat diese unsere vorliegende Erlaubnis für den ganzen Nachlaß, wie sich wohl von selbst versteht, keinerlei Kraft noch Wert. Darum steht es keinem Menschen zu, (diesen unseren Urkundsbrief anzufechten oder in irgendeiner Form etwas dagegen zu unternehmen. Wenn sich aber dennoch einer dieses zu versuchen unterstehen sollte, muß er wissen, daß er damit die schwerste Ungnade des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Peter und Paul auf sich zieht). In dieser unantastbaren und für immer unverletzlichen apostolischen Form bestätige ich, obgenannter Bruder Martin, Euch, allen derzeit im Maierhof zu Kaufbeuren lebenden Schwestern, wie sie alle oben mit Namen erwähnt sind, ebenso jeder einzelnen, die für die besagte Gemeinschaft das Ordensgewand wählt, daß ihr kraft dieser apostolischen Anordnung und Erlaubnis das Recht habt, euch einen geeigneten Mann, einen Weltpriester oder einen Ordensangehörigen, zu erwählen, der die vollständige apostolische Vollmacht hat, Euch nach vorangegangener Beichte aller eurer Sünden einmal im Leben und wenigstens einmal im Angesichte des Todes die Absolution von allen Verbrechen, Vergehen, Nachlässigkeiten und sonstwie schuldhaften Dingen zu spenden, auch von denen, die normalerweise dem Apostolischen Stuhle vorbehalten

ten sind, außer sie sind im obgenannten apostolischen Brief ausdrücklich davon ausgenommen. Zum Zeugnis von allem diesem habe ich, der vorgenannte Bruder, hier unten mein Siegel aufgedrückt. Gegeben zu Kempten im Jahre des Herren 1462, am fünften Tage in der Woche nach Ostern.

*Die mit ausdrücklicher Vollmacht dem päpstlichen Formular
im vollen Wortlaut entnommene Formel der Absolution*

Mit der mir durch die Autorität Gottes und seiner heiligen Apostel Peter und Paul und der heiligen römischen Kirche übertragenen Vollmacht spreche ich dich vollständig los von der Verurteilung der verschärften Exkommunikation und führe dich zurück in die Gemeinschaft der Gläubigen und der Sakramente der Kirche. Außerdem spreche ich dich kraft der mir übertragenen Vollmacht frei von allen deinen Sünden, die du bereut, in der Beichte bekannt oder vergessen hast. Mit derselben und der mir speziell dafür verliehenen Vollmacht unseres heiligsten Vaters Pius II. und soweit ich dazu verpflichtet bin, spreche ich dich los von allen deinen vergessenen und bekannten Sünden und den dir wegen deiner Schuld und deiner Verfehlungen, zu denen du es gegen Gott und Christus kommen lassen hast, auferlegten Strafen im Fegefeuer, soweit es mir gestattet ist und die Schlüssel des Himmels sich erstrecken. Ich gebe dir den vollständigen Nachlaß und Ablass für alle deine Sünden und versetze dich zurück in jenen Zustand der Unschuld, in dem du warst, als du getauft worden bist. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wenn du aber in diesem Falle doch noch nicht sterben solltest, behalte ich dir dennoch den vollständigen Ablass in Reserve, der dir von Papst Pius für den Fall deines Ablebens zugestanden wurde. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¹ R. Dertsch liest irrig *Neisserin*.

² Gemeint sind getaufte Christen, die durch Nutzung der kirchlichen Gnadennittel auf das Paradies hoffen können, sowie die Seelen Verstorbener, die im Fegefeuer für ihre Erlösung noch auf die Unterstützung durch Ablässe und Gebete von Lebenden angewiesen sind.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 296f, Nr. 967.

11

1463 FEBRUAR 11

Ich, Anndres Fries, genannt Kirsner, burger zů Kouffbuiren vnd an der zýtte pfleger des lieben herren sant Martis pfarrkirchen da selbs zů Kouffbuiren, beken vnd vergich offennlich mit disem briefe für die selben pfarkirchen, ouch vir mich vnd all min nachkommen in pflegknuß wýsse vnd von iren wegen vnd tůn kunt mengklich, das ich mit güter zýtiger vorbetrachtung, volbedachtem sinne vnd mütte, nemlich mit gunst, wísen vnd willen, ouch von haissens vnd befelhens wegen der fürsichtigen vnd wýsen, burgermaister vnd ráte der statt da selbs zů Kouffbuiren, meiner lieben herren, vnd wie das yetzen vnd hinnach ewigklich gantz craft vnd macht haut, haben sol vnd mag, der erberen frawen Elisabethen Krúginen vnd Hanssen Burgern, irem ellichem sun, burger zů Memingen, zů ainem státtén, ewigen vnd ýmmerwerenden kaufe vmb zwen vnd zwaintzig gütter, gerechter rinischer guldin, der ich zů der obgenannten pfarkirchen besseren nutz vnd frumen also bar bezalt worden bin, an die nachgeschriben gottsgaube recht vnd redlich verkaufft vnd zekouffen geben haun, vnd gib ouch inen ietz wissenntlich in kraft ditz briefs ainén güttén, gerechten rinischen guldin rechts, státtén, iárlíchs, ewigs vnd gewisses zins vnd gelts von vnsser vnd ab allen vnd ýegklichen des obgenannten lieben herren sant Marti(n)s vnd siner pfarrkirchen da selbs zů Kouffbuiren rennten, nützen, zinsenn,

stewren, gülten, lütten vnd gütten, ligennden vnd varenden, wie die alle genannt, gestalt, wau die gelegen ald wāran die sind, nichtzit ausgenommen, das ouch alles vnd yegklichs besonner mit allen iren renten, geniessen, wytin vnd zū gehörden, nichtzit hindan gesetzt, hinfüro dārumb ier rechts virpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol vor allermenigklich vnd in allwýse. Vnd dārumb sōllen vnd wellen ich vnd all mein nachkomen an der pfleg den obgerúrten ainen rinischen guldin ierlichs vnd ewigs zins nun füro hin ewigklich vnd ierlich, auch yegklichs járs besonder allwegen auf sant Marti(n)s des heiligen bischoues öbennt vngeuārlich, tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezallen vnd antwirten, ainer yeden maistrinen der swestern des Mairhoffs da selbs zū Kouffbuiren, so yetzen da selbs ist oder hinfüro in künfftig zitte da hingesezt vnd erwelt wierdet, öne alle minndrunge vnd abgang, ouch aun alle intråg vnd widerrede vnd gentslich ön iren costen vnd schaden. Wan welches iāres wier das nit dāten vnd dar an sūmig wurden, also das ain zins den anndren vnbezalt ergangen vnd erlöffen hette, so ist als den die obgerúrt pfarkirch, ich oder min nachkomen an der pflege vnd von iren wegen dārumb zū rechter pene vnd büs verfallen vnd schuldig worden fünff gütter, gerechtter rinischer guldin den armenn dürftigen in des hailgen gaists spittale da selbs zū Kōffbuiren vnablāslich zū bezallen, so oft vnd dick das also zū schulden kāme vnd überfaren wurde vngefārlich. Wan ob wier das alles vnuerzogenlich nit tātten vff sōllich mainung vnd wýsse, als hie for aigenlich begriffen ist, so haben die obgenanten Elisabetha Krúgin, ouch Hans Burger, ier ellicher sunne, vnd alle ier erben vnd helfer vollen gewalt vnd güt recht, die vilgenanten sant Martins pfarkúrchen dār vmb an allen iren obgemelten renten, nützen, zinsen, stū-ren, lütten vnd gütten, ligenden vnd varenden, angegriffen, zenótten, zepfennden vnd vmbzetriebten mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wā inne das füget, ýmmer so uil vnd dick, bis das da mit ain yeder veruallner zins vnd pene, ob das zū schulden kōme, nach vorgeschribner wýse gentslich bezalt vnd vergolten wirdet öne iren schadenn. Dauor die vorgeannten pfarkirchen, ir lüt noch güt nit schiermen sol dehain frihait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnd von dem obgemelten ainen rinischen guldin ierlichs vnd ewigs zins sōllen die vorgeannten maistrin der schwestern des Mairhofs zū Kouffbiren, so yetzen ist oder in künfftig zite werden gesetzt, nun virohin ewigklich vnd ierlichs, öch yegklichs járs besonder, zū den zitten, so inen der geantwirt wirdet, als vorgeschriben stāt, ir vnd iren schwestern des selben Mairhoffs behalten vnd eruolgen siben schilling haller vnd den armmen sondersiechen des huses da selbs zū Kouffbiren enent des wassers der Wertach da von richtten vnd geben vier schilling haller vmb wein oder brot oder ander ir lips narung. Vnd die vbrigen summe des egerúrten rinischen guldins sol die selbe maistrin tailen vnd geben vmb win vnd brot oder ander libes narung vnd notturft der armmen dürfftigen in dem spittale da selbs zū Kaufbiren, als die obgenanten Elisabetha Krúgin vnd Hans Burger, ir elicher sunne, sōllich gotzgaube inzeniemen vnd wider vszetailen inmauß, als vor stāt, zū der yetzigen vnd ainer yeden künfftigen maistrinen des vilgenanten Mairhofs gewissin vnd concencie gesetzt vnd befolhen haben, dar inne zetün, als sý gott dem almächtigen dār vmb an dem jungsten gericht antwirten wellen getrülich vnd öne geuārde. Vnd des alles zū wārem, offem vrkind vnd vestnung haben die obgenanten min lieb heren, burgermaister vnd rātte der statt Kauffbuiren, ir statt gewonlich secret insigel für die obgeschriben pfarkirchen, ouch mich vnd all min nachkomen an der pfleg, von miner gebette wegen vnd zū gezwknüß aller vorgeschriben sachen, doch inen, ouch gemainer irer statt vnschedlich, offenlich vnd wissentlich tün hencken vnd gehenckt an den brieue. Des wier, die selben burgermaister vnd rātte, also bekennen, vergünstet vnd gethon haben, wie vorstāt. Vnd ist der brieue geben an frýttag vor sant Vallentins des hailgen martres tage nach, Cristi vnssers lieben herren geburte vierczehenhundert vnd im drew vnd sechtzigisten jāren.¹

Nachtrag einer Handschrift des 16. Jahrhunderts:

Den gulden geben wier vnser selb 4 schilling, den siechen 4 schilling, das ýberig vmb wein den, die das tefflý hand.

ÿetz gibt vnser sant Martis pfleger nix mer dan yerlichen auff sant Yergen tag viiii pfund, 2 pfenning für alles, das wier von yartagen wegen sant Martin habe geben mießen. Man hatt gegen andern abzogen, dan wier sant Martin yerlich auch schuldig gewesen send von etlichen yartagen wegen.

¹ Auf Grund der nachlässigen Schreibweise des Textes können verschiedene Buchstaben nicht klar voneinander unterschieden werden. Etliche *o* sollen in Wirklichkeit wohl *a* sein. Entsprechendes gilt für *i* und *j*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 b/I (Entwurf oder zeitgenössische Abschrift auf Papier).
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

12

1463 MÄRZ 20

Ich, Conradus Wider, priester ettwan, dechant der zeýt hie zů Kouffbüren, vergich vnd bekenne offenlich für mich vnd all mein erben mit disem brieff: Als ich dem almächtigen got, der küncklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hýmlischen heer zů lob vnd zů eer, ach mir selbs zů hilf, meinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zů trost vnd vmb erlösung zů aller sálkait den gaistlichen vnd frummen swestran, fraw Anne Scherrichin, der zeýt maistrin, vnd allen iren mitsweßtran vnd nachkomen gemainklich der sammung des Mairhoffs der genanten stat Kouffbüren, vnd irem haws gunstlich vnd mit gütem freyem willen mit gesundem leib vnd güter vernunft geben vnd geordnet han an werdt vnd gelt als vil alz achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beý dem alten zigelstadel, einhalb hin auß gen der Wertach vber dz bächlin zwischen Conraten Geýgers vnd Vlrichen Hawsers, der zeýt statammans, ánger, darzů treý lüß gartes, ach vor dem egenanten tor gelegen, zwischan Jörgen Pawsteten, genant Edling, vnd Hansen Lauren gärten, vnd darzů an barm gelt vnd guldin, das sý wol benügt hat, dar vmb sý vnd ir nachkomen mir vnd allen meinen vordern vnd den, die mir ye gütlich getan haben, süllen ainen loblich jartag begân vnd getrewlich gedencken, besunder der nachgeschriben seln: Des ersten mein selbs, dar nach Conraten Widers, meins vatters, Angnesen, meiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner wirtin, Peters, irs sűns, vnd Margrethen, ir tochter, Josen Lohers, Annen, seiner wirtin, vnd ir kindt vnd all der, die auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd söllicher jartag sol allew jar jarlich vnd ewigklich von in vnd iren nachkomen begangen werden im achtűde vnser lieben frawen auffart, auff welchen tag es denn aller fűgklichst ist vngeuarlich, mit sámlicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des jartags ain vigili von selán vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe, alz an iren abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß vnd nach dem offerent derselben meß ain fróllich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd, vnd die priester, so vil ir den die presencz enpfahen, alz hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frawen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd mein gedencken, des obgenanten stifters, vnd egeschriben seln. Vnd dar zů süllen sý vnd all ir nachkomen zů presencz geben ainem pfarrer hie zů Büren fünff schilling háller, seinen zwain hálffern yedlichem treý schilling háller, treý alteristen in der pfarrkirchen, dz ist vnser frawe, sant Johans, sant Kathrinen, yedlichem treý schilling háller, zwain priestern im spital yeglichem treý schilling háller. Item vnser frawe capell capplan vnd sant Blásis yeglichem treý schilling háller, dem schúlmaister treý schilling háller, der mit den schűlern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling háller, dem mesner zwen schilling háller. Item aim organisten, ob ainer da engagen wár, zwen schilling háller (vnd) ainem knaben, der die orgel ziech, dreý pfenning, dz zů der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant

Marti(n)s zechmaister acht schilling håller, der schaffen sol, das zû der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die jarzeyt kerczen vff gesteckt werden. Ach ob noch zû meß hie gestiftt würden, ain zû sant Saluator vff dem berg, die ander vom cappitel, so sullen sÿ den selben priestern ach yeglichem treÿ schilling håller geben vff disem jartag. Vnd welcher priester beÿ der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wår noch meß lås, sullen sÿ nûr halb presencz geben. Dz ist mein moingung vnd will. Item so sullen ach die priester vorgeant aubencz vnd mornens zû der rôchin vbers grab komen vnd gan vnd da sprechen, alz sittlich ist vnd gewonlich ist vnd sÿ got ermant. Item mer sullen die obgenanten swestren zû dem jartag ain jarzeyt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd sol die vorgeant maistrin oder ir nachkomen selbtrit zû opffer gan vnd ain gewonlich opffer kerczen tragen vnd zû maß weins zû dem altar vnd prot für ain schilling håller. Ach sullen die swestern all vngeuarlich als vff ain hochzeytlichen tag zû vesper vnd vigili vnd beÿ sôlichem goczdienst sein vnd komen. Dar vmb in ach die obgemelte maistrin oder ir nachkomen yeglicher swester ain maß weins geben sol, halb auff den abend vnd enmornen den andern tail. Vnd das sol als getrewlich vnd an all geferd begangen vnd gehalten werden. Wår aber, das sÿ sôlich ordnung vnd jartag jårlich, alz obrürt ist, nit begienge oder vnderwegen ließin oder vergæssin, da got vor seÿ, so sullen sÿ des selben jars, oder als offt das beschâch, schuldig sein vnd verfallen zû geben vier rinischz guldin, halb in das spital hie zû Kouffbüren, daz ander tail den sundersiechen zû sant Dominicus. Der selben pfleger dann disen jartag began sullen, alz obgeschriben ståt, vnd das vbrig gelt vnder die armen vnd siechen leüt daselben vß tailen. Vnd des alles zû ewiger gedächtnüß vnd warer vrkündt gib ich in vnd iren nachkomen vnd irem gotzhaws für mich vnd all mein erben disen brieff, versigelt vnd geuestnet mit meinem aigen anhangündem insigel. Dar zû hab ich fleißklich gepeten den vorgeant statamman zû Kouffbüren, das er sein insigel ach daran gehenckt hat zû beßser krafft vnd größer vrkündt, doch im vnd seinen erben an schaden. Bescheiden zû mitter vasten, nach der gepürdt Cristi vierzechenhundert vnd im treÿ vnd sechtzigosten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 a.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

13

1463 MÄRZ 20

Ich, Anna Scherrichin, der zeÿt maistrin, vnd wir, die swestran all gemeinklich der samnung des Mairhoffs hie zû Kouffbüren, sanct Franciscen ordens der tritten regel, veriehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser nachkomen mit disem brieff: Als der ersamen, beschaiden priester her Conrat der Wider, ettwan dechant, dem almächtigen got, der küncklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hÿmlischen heer zû lob vnd er, ach im selbs zû hilf, seinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zû trost vnd vmb erlösung zû aller sâlikait, vns gunstlich vnd mit gütem freÿen willen, mit gesundem leib vnd güter vernunft geben hat vnd geordnet an werd vnd gelt alz vil als achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beÿ dem alten zigelstadel ainhalb hin auß gen der Wertach vber das bâchlin, zwischen Conratz Geÿgers vnd Vlrichen Hawsers, der zeÿt statammans, ânger, dar zû treÿ lüß gartes, ach vor dem erstgenannten tor gelegen, zwischen Jörgen Pwsteten, genant Edling, vnd Hansen Lawren gärten, vnd dar zû am barm gelt vnd guldin, das vns wol benügt hat, dar vmbe wir vnd vnser nachkomen im vnd allen seinen vordern vnd die im gülich getan haben, sullen vnd wellen ainen loblichen iartag began vnd getrewlich dencken besunder der nachgeschriben seln: das erste Conratz Widers seins vatters, Agnesen seiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner

wirtinn, Peters Straiffen, irs sūns, vnd Margrethe, ir tochter, Josen Lohers, Anne, seinr wirtinn, vnd ir kind vnd aller, der auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd also sol sōlicher iartag allew̄ iar iårlich vnd ewigklich von vns oder vnser nachkomen begangen werden im achten denn vnser liebe frawe auffart, vff welchen tag es denn aller fūgklichest ist, vngeuarlich, mit sāmlicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des iartags ain vigili von selan vnd die lenger letzgan mit dem veni-te gesungen werd, vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe alz an irem abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß, vnd nach dem offerent der selben meß ain frōlich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd. Vnd die priester, so vil ir denn ist, die presencz empfachen als hernach bestimpt wirt, sūllen all von vnser frauen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd gedencken des obgenanten stifters. Vnd dar zū sūllen vnd wellen wir zū presencz geben ainem pfarrer hie zū Kouffbüren fünff schilling haller, seinen zwain hālffern yeglichem trey schilling haller, trey alteristen in der pfarrkirchen, das ist vnser frawe altar, sanct Johans, sant Kathreine, yeglichem trey schilling haller, zwain priester im spital yeglichem trey schilling haller. Item vnser frawe cappell capplan vnd sant Blāsis yeglichem trey schilling haller, dem schūlmaister trey schilling haller, der mit den schülern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling haller, dem meßner zwen schilling haller. Item ain organisten, ob der engagē wår, zwen schilling haller, ain knaben, der die orgel ziech, trey pfenning, das zū der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant Martens zechmaister acht schilling haller, der schaffen sol, das zū der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die iarzeýt kerczen auff gesteckt werdt. Ach ob noch zwo meß hie gestift wurden, ain zū sant Saluator vff dem berg, die ander vom capitel, so sūllen wir den selben priestern yeglichem ach trey schilling haller geben vff diesen iartag. Vnd welcher priester beý der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wår noch meß låß, sūll(en) wir halb presencz geben nach des obgenanten stifters meinung vnd willen. So sūllen ach die priester vorgenant abencz vnd morgens zū der rōchin vbers grab komen vnd gån vnd da sprechen alz sittlich vnd gewonlich ist vnd sý got ermant. Item mer sūllen wir zū dem iartag ain iarzeýt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd ich, vorgenante maistrin, oder mein nachkomen sol selbtrit zū oppfer gån vnd ain gwonlich oppfer kerczen tragen vnd zwo maß weins zū dem altar vnd prot für ain schilling haller. Ach wellen vnd sūllen wir all vngeuarlich alz vff ain hochzeýtliche tag zū vesper, zū vigili vnd beý sōlichem gotz dienst sein vnd komen. Dar vmb ich, offtgemelte maistrin, yeglicher swester ain maß weins geben sol, halb vff den abend vnd enmornen den andern tail, vnd das sol als getrewlich vnd ån all geferd begangen vnd gehalten werden. Wår aber, dz wir sōlich ordnung vnd iartag iårlich, als obrürt ist, nit begiengen oder vnderwegen ließen oder vergessen wurd, da got vor seý, so sūllen wir des selben iars oder alz oft dz beschäch, schuldig sein vnd verfallen zū geben vier rinisch guldin haller in das spital hie zū Büren, dz ander tail den sundersiechen zū sant Dominicus, der pfleger denn disen iartag began sūllen, alz obgeschriben stat, vnd dz vbrig gelt vnder die armen vnd siechen lewt daselbs auß tailen. Vnd des allez zū ewiger gedächtnüß vnd warem vrkund geben wir im vnd seinen erben für vns vnd vnser nachkomen disen brieff, versigelt vnd gevestnet mit vnser conuentz anhangendem insigel. Dar zū haben wir fleißklich gepeten junckherr V̄lrich Sweýthart, vnser gotzhaws pfleger, dz er sein insigel ach dar an gehenckt hat zū besserer krafft vnd größerer vrkündt, doch im vnd seinen erben ån schaden. Beschechen zū mittervasten, nach der gepürdt Cristi vierzehenhundert vnd in dem trey vnd sechzigosten jare.¹

¹ J. I. Meichelbeck datiert die Urkunde irrig auf den 16. März 1463.

1463 MÄRZ 26

In nomine domini. Amen. Cunctis presentibus publicum instrumentum intuentibus pateat euidenter, quia verum est ex sub anno natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, indictione vndecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Pii diuina prouidentia pape secundi anno eius quinto, die vero vicesima sexta mensis martÿ, hora octaua vel quasi diei eiusdem, in stuba domus Erhardi Maÿer laÿci, ciuis opidi Memingen, Augustensis diocesis, in mei, notariÿ publici, testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus: Honestus et discretus vir Johannes Burger, laicus, ciuis prefati opidi Memingen, tenens suis in manibus vnam litteram pergamineam verbis wlgaribus conscriptam sigilloque vno rotundo impressula pergaminea pendentia de cera glauca abextra, abintra vero de cera viridi, opidi Koufbÿren, dicte Augustensis dÿocesis, prout ex characteribus et circumferentiis in dicto sigillo prima facie apparuit, sigillatam, non abolitam, non rasam, non cancellatam nec in aliquo sui parte suspectam, sed sanam, integram et illesam omnique prorsus vicio et suspicione carentem, in medium prodixit eamque alta et intelligibili voce a me, notario publico, infrascripto coram testibus suprascriptis legi petiuit, proponens quod huiusmodi littera vti haberet pro sua necessitate locis in diuersis ad que hacque ipsam portare non vellet nec posset, me, notarium publicum, subscriptum requisiiuit, vt dictam litteram originalem de verbo ad verbum transscriberem, transsumerem et exemplificarem per modum ministri publici, vt per huiusmodi transsumtum et exemplar instrumentale vbicumque locorum ac coram principibus, iudicibus, dominis et personis quibuscumque talem ac tantam de ipsius littere originalis tenore fidem facere possit ac si ipsam litteram originalem ibidem presenter haberet. Ego igitur, notarius subscriptus, eandem litteram ad requisitionem prefati Johannis Burger ad me recepi eamque coram testibus subscriptis alta et intelligibili voce legi et eandem de verbo ad verbum, nil addendo, nil mutando, quod sensum eius mutet aut variet intellectum, fideliter transsumpsi et sub formam ministri publici exemplificaui cuius tenor de verbo ad verbum sequitur ut ecce: *Ich, Andres Frieß, genant Kürsener, burger zÿ Koufbÿren vnd an der zitte pflieger des lieben herren sant Martins pfarkierchen daselbs zÿ Koufbÿren, bekenne vnd vergiche offentlich mit disem brieue für die selben pfarkirchen, auch für mich vnd alle min nauchkomen in pflegnus wise vnd von ieren wegen vnd tÿn kunt mengklich, das ich mit güter zitiger vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte, nemlich mit gunst, wissen vnd willen, ouch von haissens vnd bevelhens wegen der fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd raute der stat daselbs zÿ Koufbÿren, miner lieben herren, vnd wie das yetzen vnd hienauch ewigklich gantz kraft vnd macht hât, haben sol vnd mag, der erberen frouwen Elisabethen Krÿginen vnd Hansen Burger, yerem sun, burgere zÿ Memmingen, zÿ ainem steten, ewigen vnd ymerwerenden kouffe vmb zwen vnd zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, der ich zÿ der obgenanten pfarkierchen besseren nutz vnd fromen also bar bezalt worden bin, an die nauchgeschriben gotzgaube recht vnd redlich verkouft vnd zekouffen gegeben hân, vnd gib ouch inen yetzen wissentlich in craft ditz briefs ainen güten, gerechten rinischen guldin rechts, stets, iârlich vnd ewigs gewises zins vnd gelts von vsser vnd ab allen vnd yegklichen des obgenanten lieben herren sant Martins vnd siner pfarkierchen daselbs zÿ Kouffbüren renten, nützen, zinsen, stewren, gilden, lüten vnd güten, ligenden vnd varenden, wie die alle genant, gestalt, wa die gelegen ald wâran die sind, nichtzit usgenommen, das ouch alles vnd yegklichen besonder mit allen yeren rechten, geniessen, witin vnd zÿgehörden, nichtzit hindan gesetzt, hinfÿro darvmb ir rechts fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol vor aller mengklich vnd in all wise. Vnd darvmb sollen vnd wollen ich vnd alle min nauchkomen an der pfleg den obgerÿrten ainen rinischen guldin iârlich vnd ewigs zins nun fÿro hin ewigklich vnd iârlich, auch iegklichen iârs besonder allwegen vff sant Martins des hailigen bischoues aubend vngeuarlich, tugentlich vnd gÿtlich richten,*

weren, bezalen vnd antwurten, ainer yeden maistrinen der swesteren des Mairhofs daselbs zů Koufbüren, so yetzen daselbs ist oder hinfüro in kinftig zite da hin gesetzt vnd erwellet wirdet, öne alle mindrunge vnd abgang, ouch öne alle intrág vnd widerrede vnd gantzlich öne ieren costen vnd schaden. Wan welches iárs wir dz nit tátén vnd daran sümig wurdin, also dz ain zins den anderen vnbezalt ergangen vnd erlouffen hette, so ist alsdenn die obgeriert pfarkierch, ich oder min nauchkomen an der pflege vnd von ieren wegen darvmb zů rechter pene vnd püß veruallen vnd schuldig worden fünf güter; gerechter rinischer guldin den armen durftigen in des hailigen gaists spitale daselbs zů Koufbüren vnablaßlich zů bezalen, so offt vnd dick das also zů schulden káme vnd überfaren wurde vngeuerlich. Wan ob wir dz alles vnuerzogenlich nit taten vf solich mainung vnd wise, als hie vor aigenlich begriffen ist, so haben die obgenanten Elisabetha Krügin, ouch Hans Burger, ir elicher sunne, vnd alle ir erben vnd helfer vollen gewalt vnd güt recht, die vilgenanten sant Martins pfarkürchen darvmb an allen ieren obgemelten renten, nützen, zinsen, stwären, lüten vnd güten, ligen den vnd varenden, angegriffen, ze nöten, ze pfenden vnd vmbzetrieben mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wa inen dz füget, immer so vil vnd dick, bis das damit ain yeder verualner zins vnd pene, ob das zů schulden kôme, nach vorgeschribner wise gantzlich bezalt vnd vergolten wirdet öne iren schaden. Davor die obgenanten pfarkierchen, ir lüt noch güt nit schiermen sol dehain frihait, gesetzt, gebott, gnäd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnd von dem obgemelten ainen rinischen guldin iärlichs vnd ewigs zins söl len die vorgeantanten maistrin der schwestern des Mairhofs zů Koufbüren, so yetzen ist oder in kinftig zite werden gesetzt, nun furohin ewigklich vnd iärlich, ouch yeglichs iárs besunder, zů den ziten, so ynen der geantwürt wirdet, als vor geschriben staut, ir vnd yeren schwestern desselben Mairhofs behalten vnd eruolgen sibén schilling haller vnd den armen sundersiechen des huses daselbs zů Koufbüren enent des wassers der Wertach davon richten vnd geben vier schilling haller vmb win oder brot oder ander ir lipsnarung. Vnd die vbrigen summe des egerierten rinischen guldins sol die selbe maistrin tailen vnd geben vmb win vnd brot oder ander libes narung vnd notturft der armmen durftigen in dem spitale da selbs zů Koufbüren, als die obgenanten Elisabetha Kriegin vnd Hans Burger, ir elicher sunne, söllich gotzgaube inzeniemén vnd wider vszetailen in máß, als vor stät, zů der yetzigen vnd ainer yeden kinftigen maistrinen des vilgenanten Mairhofs gewisin vnd conciencia gesetzt vnd beuolchen haben, dar inne zů tün, als sy got dem almächtigen darvmb an dem iungsten gerichte antwürten wöllen getrülich vnd öne geuerde. Vnd des alles ze warem, offem vrkünd vnd vestnung haben die obgenanten min lieb herren, burgermaister vnd raute der stat Koufbüren, ir stat gewonlich secret insigel für die obgeschriben pfarkierchen, ouch mich vnd alle min nauchkomen an der phleg, von miner gebette wegen vnd zů gezügnuß aller vorgeschribner sachen, doch inen vnd gemainer ierer stat vnschedlich, offentlich vnd wissentlich tün hencken vnd gehenckt an den brieue. Des wir, dieselben burgermaister vnd raute, also bekennen vergünstet vnd gethon haben, wie vor stät. Vnd ist derre brieue geben an fritag vor sant Vallentins des hailigen marttrers tage nauch Cristi vnsers lieben herren geburte viertzechenhundert vnd im trewvndsechtzigosten järe. Acta sunt hec anno indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra. Presentibus tunc et ibidem venerabilibus viris et dominis Diepoldo Piscatoris et Johanne Maýger, prespiteris capellanis ecclesie sancti Martini episcopi, opidi in Memingen prenominati, prefate dyocesis Augustensis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Ego, Othmarus Emich de Koufbüren, presbyter Constantensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius. Quia premissis omnibus et singulis dumsic vt premittitur fierent et agerentur vna cum prenomnatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo presens hoc publicum instrumentum manu mea scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redigi, signoque et monine meis solitis et consuetis signaui in fidem et testimonium omnium et singularum rogatus et requisitus.

15

1467 AUGUST 26

Petrus, miseracione diuina titulo sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbyter cardinalis et sancte sedis apostolice permissione episcopus Augustensis et per vniuersam Germaniam dicte sedis apostolice de latere legatus, dilectis nobis in Christo magistre et sororibus domus congregacionis im Mairhoff in oppido Bewren, nostre diocesis, de tercia regula sancti Francisci, salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter uestris postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo diuinis estis obsequiis mancipate cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que impresenciarum rationabiliter possidatis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub nostra et successorum nostrorum episcoporum Augustensium pro tempore existencium proteccionem suscipimus. Volentes et auctoritate legacionis nostre decernentes, quod dicta domus et persone in ea degentes, cum vniuersis ipsorum rebus et bonis presentibus et futuris omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus et emunitatibus nostra et successorum nostrorum episcoporum Augustensium tuicione et defensione gaudere debeant, quibus alie domus dicte regule ciuitatis et diocesis nostrarum et eorum bona et res gaudent et tuentur dictamque domum et eius personas ab omni laice seu prophane potestate eximentes insuper ut prefate magistra et sorores quietius, salubrius et deuocius sub dicta regula viuant. Nos auctoritate legacionis nostre omnia et singula statuta atque ordinaciones et consuetudines per easdem magistram et sorores huiusque obseruata et habita ac obseruatas et habitas atque per felicis recordacionis Fridericum predecessorem nostrum episcopum Augustensem confirmata et approbata ac confirmatas et approbatas prout in litteris siue statutis in vulgari theotonico descriptis sigillis eiusdem quondam Friderici episcopi ac dilectorum nobis in Christo conuentus monasterii fratrum minorum Augustensium et congregacione dicte domus in Bewren sigillatis et munitis quarum tenores hic pro sufficienter expressis habere volentes plenius vidimus contineri confirmamus, approbamus et ratificamus ac robur perpetue firmitatis dicta auctoritate legacionis nostre adiicimus per presentes supplentes nichilominus omnes et singulos defectus siqui in eisdem statutorum litteris quomodolibet interuenerunt iuribus tamen nostris et successorum nostrorum semper saluis quibus per presentes nostrum priuilegium nec intendimus neque volumus quomodolibet derogare insuper successores nostros episcopos Augustenses pro tempore existentes exhortamur eis que dicta auctoritate legacionis nostre seu uerius apostolica committimus et mandamus, ne prefatam domum congregacionis huiusmodi eiusque personas in ea pro tempore existentes per quemquam quauis auctoritate cuiuscumque eciam status et condiciones fuerit super premissis quomodolibet impeti, turbari seu eciam molestari permittant, sed dictam domum, personas et bona ipsius sub sua proteccionem conseruent, contradictores auctoritate nostra seu uerius apostolica per censuram ecclesiasticam compestendo non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis ceteris, que in contrarium facientibus quibuscumque decernentes ex nunc irritum et inane si secus super his a quoquam quauis auctoritate inferiori scienter vel ignoranter contigerit attemptare in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo, die mercurii vicesima sexta mensis augusti, indicione quintadecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli diuina prouidencia pape secundi, anno tertio.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 53 (Die beiliegende zeitgenössische Abschrift auf Papier führt die nicht dem klassischen Latein entsprechenden *c* dieses Textes konsequent auf *t* zurück.).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 328f, Nr. 1053.

16

1467 AUGUST 26

Verteütschte copia deß schuz briefs von bischoff Petrus zu Augspurg

Wir, Peter, auß gottes erbärmnuß deß tituls deß hailigen Vitalis der römischen hailigen kirchen priester cardinal, vnd auß verhenckhnuß deß bapstlichen stuels bischoff zu Augspurg etc. wie auch durch ganz Teütschlandt gemelts päpstlichen stuels legat, endtbieten vnsern in Christo geliebten maisterin vnd schwestern der versamblung im Mayrhof zu Bewren, vnser bistumbs, der driten regel sancti Francisci, im heren ewiges haÿl. Wann dann an vns, waß recht vnd erbar ist begert würdet, so erfordert so wol die billichait alß vernunft, daß selbiges durch die sorgfalt vnser ampts zu gebürender würcklichait gebracht werde, dannenhero ewerm verlangen mit gnaden willfahrendt wir, ewere persohnen vnd daß orth, deme ir in gottes dienst einuerleibt seindt, mit allen beweg(lichen) vnd vnbeleglichen güetern, die ir aniezo rechtmessig besizet, oder also ins künfftig mit gottes beÿstandt vberkommen werdet, in vnsern vnd vnserer nachkhomen, der bischoffen zu Augspurg, schuz aufnehmen wollen, vnd verschaffen von vnser legations gewalt wegen, daß diß bemelte hauß vnd darin wohnende persohnen mit allen iren sachen, gegenwertigen vnd künfftigen güetern, auch allen vnd jeden priuilegien, freÿhaiten vnd außdingungen, vnsern vnd vnserer nachkhomen am bistumb schüzend schürm geniessen sollen, alß wie gottesheüser diser regul vnser statt vnd bistumbs, auch ire sachen vnd güeter, dessen erfrewen vnd beschüzet werden, hiemit gesagtes hauß vnd persohnen von allem weltlichen gewalt endthebendt. Damit dann offermelte maisterin vnd schwestern desto besser, rhüewiger vnd andechtiger vnd diser regul leben könden, also bestetigen, bekräftigen vnd genemb halten wir von vnserer legations macht wegen alle vnd jede durch sie beobachtete vnd von vnserm vorfahren seeligen angedenckhens, weilundt Friderich, gewesten bischoff zu Augspurg, bestätigte vnd approbierte sazungen, ordnungen vnd gebrauch, wie solche in teütscher sprach verschriben vnd von seelig ernandtem bischoff Friderichen, auch von vnseren in Christo geliebten minder brüedern deß conuents im closter zu Augspurg vnd von der versamblung zu besagtem Bewren besigelt vnd verwahret seindt, deren inhalt wir also obe solcher alhie gnuogsam außgetruckt ware, völlig gesehen. Deme wir hiemit beständigen gewalt vnd kraft geben, vnd falß etwan einiger fähler oder abgang in den statuten vnd briefen vnderloffen, solchen hierdurch gäntzlich erfüllen, jedoch vnsern vnd vnserer nachkhomen inhabenden rechten alzeit ohne nachthail, sintemahlen wir durch gegenwertiges vnser priuilegium nit gemaint noch gewillt, vnd d(aß) geringste zu benennen, ermahnen darumben vnser nachkhomen am bistumb vnd befehlen denselben vß apostolischem gewalt, d(aß) sye bemelts hauß diser versamblung vnd alda zu jeder zeit anwesende persohnen durch jemanden, weiß standts gelegenheit oder wüerden er seÿ, in vorgedachten sachen auf kain weiß noch weg anfechten oder belestigen lassen, sondern alles in irem schuz erhalten, die widersächer aber auß vnserm apostolischen gewalt mit gaistlichen censuren oder strafen bezwingen, vngehindert ainiger sazungen oder apostolischen deme zu wider handlenden jeden verordnungen, alles waß hier wider von jemandem, vnd waß geringer autorität vnd macht es immer wissent oder vnwissentlich geschehen möchte von nun an zernichtendt vnd zu vnkreften stellendt etc. Zue deßen alles vnd jedes vorgehenden wahrerer vrkhundt vnd gezeugknuß wir gegenwertigen brief hierüber aufzurichten vnd vnser sigill daran zu henckhen vnd darmit zu uerwahren verschafet haben. Geben zu Augspurg im taussendt vierhundert sechtzig vnd sibenten jar, am mitwochen den sechs vnd zwaintzigisten monats tag augusti, der fünfzechendten

römer zinßzahl, deß babstumbs vnsers hailigisten vatters vnd hern, heren Pauli, auß gottes vorsehung des andern babsts dises namens, im dritten jahr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 53 (beigelegte Übersetzung des frühen 17. Jahrhunderts).

17

1469 MÄRZ I

Laurentius, dei et apostolice sedis gratia episcopus Ferrarienses, sanctissimi domini nostri pape referendarius et datarius eiusdemque necnon dicte sedis apostolice per vniuersam Germaniam singulasque ipsius prouincias, ciuitates, terras, oppida, castra, villas atque loca cum potestate legati de latere a prefato domino nostro papa legatus specialiter deputatus, vniuersis et singulis Christi fidelibus presentes nostras litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperantium tunc precipue benigno fauore prosequitur cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, vt capella sororum ordinis penitentium siue tertie regule beati Francisci intra oppidum Kauffpewren, Augustensis diocesis, in domo quadam vulgariter nuncupata Mayrhoff, in congregatione simul viuentium congruis frequentetur honoribus, et vt Christi fideles eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibi dono celestis gratie vberius conspexerint se reflectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui in beati Fransisci confessoris, sancte Clare uirginis et dedicationis eiusdem capelle festiuitatibus et diebus capellam ipsam deuote uisitauerint annuatim et ad reparationem ac conseruationem edificatorum, calicum, librorum et aliorum ornamentorum eccl(es)iasticorum pro diuino cultu inibi necessariorum necnon pro sustentatione pauperum sororum ibidem commorantium manus porrexerint adiutrices, nos Laurentius episcopus et legatus prefatus pro qualibet die festiuitatum huiusmodi centum dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri fecimus nostrique sigilli maioris iussimus appensione communiri. Datum Ratispone in domibus nostre residentie, anno a natiuitate millesimo quadringentesimo sexagesimo nono, die uero prima mensis martii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli diuina prouidentia pape secundi, anno quinto.

Laurentius, von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Ferrara, Referendar und Datar unseres allerheiligsten Herren und Vaters, sowie dessen und des genannten Apostolischen Stuhles mit der Amtsgewalt eines päpstlichen Legaten von unserem vorgenannten Herren eigens Bevollmächtigter und besonders Beauftragter für das gesamte Germanien und seine sämtlichen Herrschaftsgebiete, Bischofssitze, Territorien, Städte, Burgen, Güter und Ortschaften, wünscht allen und einem jedem Christgläubigen, der vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen wird, das ewige Heil im Herren. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Licht erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Anliegen geneigt, deren Gewährung die Gläubigen von seiner unermeßlichen Milde erhoffen, wenn ihr demütiges Ansinnen von den Fürbitten der Heiligen und von verdienstlichen Taten begleitet wird. Es ist deshalb unser Anliegen, daß die Kapelle der Schwestern des Ordens der Büsser bzw. der dritten Regel des hl. Franziskus in der Stadt Kaufbeuren, Augsburgers Bistums, die sich in dem Hause, das man gemeinhin als den Maierhof bezeichnet, zu einem gemeinschaftlichen Leben zusammengefunden haben, mit gebührendem Interesse aufgesucht wird und die Christgläubigen noch lieber zum Zwecke der Andacht in ihr zusammenkommen, wenn sie dort durch ein himmlisches Gnaden-

geschenk ihre innere Erneuerung erwarten dürfen. Aus diesem Grunde lassen wir, der vorgenannte Bischof und Gesandte Laurentius, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes vnd die Vollmacht seiner hl. Apostel Petrus und Paulus, allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die alljährlich an den Festtagen des hl. Bekenner Franziskus, der hl. Jungfrau Klara und der Weihe besagter Kapelle diese in demütiger Haltung aufsuchen sowie zum Unterhalt und zur Instandhaltung ihres Gebäudes, ihrer Kelche, ihrer Bücher und welcher anderen Dinge auch immer, die für den Gottesdienst dort notwendig sind, oder zur Unterstützung der bei ihr lebenden armen Schwestern ihre helfenden Hände darreichen, für jeden einzelnen der besagten Festtage im Namen des Herren und gnädigen Sinnes einhundert Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen nach, die sie jetzt oder in allen künftigen Zeiten noch zu erwarten haben. Zum sicheren Zeugnis für alles und jedes des oben Gesagten haben wir den vorliegenden Brief ausstellen und zur Bestätigung mit unserem großen Siegel behängen lassen. Gegeben zu Regensburg in den Räumen unseres Amtssitzes, im Jahre 1469 seit Christi Geburt, am ersten Tag des Monats März, im fünften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Paulus, durch göttliche Vorsehung der zweite Papst dieses Namens.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 54.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2 (deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1662).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 337, Nr. 1080.

18

1472 JANUAR 21

Nach einer nur noch in Form eines Regestes im Repertorium des Klosterarchivs von 1788/90 erhaltenen alten Pergamenturkunde verkauften die Brüder und Kaufbeurer Bürger Hans und Lorenz Kiefer (*die Kifer*) am Aftermontag vor Sankt Pauls Bekehrung dem Frauenkloster im Maierhof allda für 43 Gulden rheinisch ihr Haus, Hofstatt und Gesäß, zu Kaufbeuren in der Stadt unterm Berg auf dem breiten Bach neben dem Maierhof gelegen, was vom Peter Weichter (*Wÿchter*), Stadtmann zu Kaufbeuren, besiegelt wurde. Zeugen des Verkaufs waren die beiden Kaufbeurer Bürger und Stadtdiener Hans König (*Küng*) und Konrad Greulich (*Grulich*).¹

¹ Nach einer Randnotiz J. I. Meichelbecks handelte es sich dabei um das nachmalige Waschhaus des Klosters. StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 7, D Nr. 3.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Michelbeck'sche Abschriftensammlung), D Nr. 3.

19

1472 AUGUST 7

Allen vnd jeglichen cristgläubigen sey kund vnd wissend, das diße capell der schwestern im Mairhof zů Kaufbewrn geweicht ist worden in eren sant Francissen vnd die zwen altar, darinn begriffen, fürnemlich der vnder vnd erst altar in eren der hailigen vnd vngetailten trivalentkait, sant Francissen, sant Ludwigen vnd sant Bernharden, beichtigern, sant Margareten vnd sant Otilien, der hailigen iunckfrawen, vnd der ober altar in eren der allerhailigisten iunckfrawen Maria, Sant Petter vnd Pauls, zwelfbotten, sant Anthoni, beichtigers, sant Vrsulen mit irer gesellschaft vnd sant Claren, iunckfrawen, vnd sant Elsbeten, wittiben. Die kirchweihin dißer capell ist iärlich zů began verord-

net auf den nächsten sonntag nach vnser lieben frawen tag irer himelfart. Das ist beschehen am sybenden tag augusti, als man zalt von Christi, vnsern lieben herren, gepürt, tausent vierhundert vnd im zwaivndsibentzigsten järe.

Jüngere Randnotiz:

Diese Vermerkung ist auf Pergament geschrieben vnd wird in einer Tafel in der Kirche auf dem Chor aufbehalten.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Abschrift des 18. Jahrhunderts).

20

1472 AUGUST 27

Jacobus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Adrimitanus reuerendique in Christo patris et domini domini Johannis episcopi Augustensis in pontificalibus suffraganeus et vicarius generalis. Constare volumus vniuersis Christi et sancte matris ecclesie fidelibus presentes litteras inspecturis tam presentibus quam futuris, quod anno domini milesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, die septimo mensis augusti, humiliter et deuote consecrauimus hanc capellam sororum in Kaufbeuren dictam im Mairhoff in honore sancti Francisci nec non et duo altaria in dicta capella contenta, primum et principale inferius in honore sanctorum sancte et indiuidue trinitatis, Francisci, Ludwici et Bernardini confessorum, Margarete et Otilie virginum, superius uero altare in honore gloriose Marie semper virginis, Petri et Pauli apostolorum, Anthonii confessoris, Vrsule cum sodalibus et Clare virginum et Elizabeth vidue. Dedicacionem quoque eius in dominico die post assumptionem beate Marie virginis ordinauimus celebrandam. Cupientes igitur, ut supradicta capella maiori honore et deuotione frequentetur et, ut decet, Christi fidelibus veneretur omnibus uere penitentibus, confessis et contritis, qui ad iam dictam capellam in festiuitate dedicacionis eius causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis confluerint manusque porrexerint adiutrices de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis penitentiis in domino misericorditer relaxamus. In eius testimonium presentibus duximus nostrum sigillum pontificale appendendum. Datum Auguste, anno quo supra, die uero vicesimo septimo mensis Augusti.

Jakob (Goffredi), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Edremid (Türkei) und Weihbischof und Stellvertreter des ehrwürdigen Vaters in Christo und Herren Bischofs zu Augsburg, Herrn Johans (II. von Werdenberg), in allen bischöflichen Funktionen. Allen Christen und Gläubigen der heiligen Mutter Kirche, die nachstehendes Schreiben jetzt und später zur Kenntnis bekommen, verkündigen wir, daß wir im Jahre des Herren 1472, am zweiten Tag des Monats August, in demütiger Ausübung unseres Dienstes die Kapelle zu Ehren des hl. Franziskus der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren sowie die beiden Altäre, die zu ihr gehören, eingeweiht haben, den unteren, den Hauptaltar, zu Ehren der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit, der Bekenner Franziskus, Ludwig und Bernhard und der Jungfrauen Margarethe und Otilie, den oberen zu Ehren der glorreichen, immerwährenden Jungfrau Maria, der Apostel Peter und Paul, des Bekenners Antonius, der Jungfrau Ursula mit ihren Gefährtinnen, der Jungfrau Clara und der Witwe Elisabeth. Auch haben wir bestimmt, daß das Fest der Weihe besagter Kapelle am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt begangen werden soll. Und weil wir wünschen, daß die genannte Kapelle mit größerer Ehrerbietung und Frömmigkeit besucht und von den Gläubigen so verehrt wird, wie

es sich gehört, haben wir allen wahrhaft Bekennenden, Bußfertigen und Reumütigen, die am Tage der Weihe der besagten Kapelle zum Zwecke frommer Andacht, des Gebetes oder anläßlich einer Wallfahrt dort zusammenströmen oder ihre Hände hilfreich darreichen, aus Mitleid im Herren, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus vierzig Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen erlassen. Dem zum sicheren Zeugnis haben wir unser bischöfliches Siegel an diesen Brief zu hängen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im obengenannten Jahre, am 27. Tage des Monats August.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 55.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 58f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 347, Nr. 1114.

21

1472 SEPTEMBER 20

Guillermus,¹ episcopus Ostiensis, Latinus, episcopus Tusculanus, Franciscus, Sancti Eustachii, Johannes, Sancte Lucie miseratione diuina sacrosancte Romane ecclesie diaconi cardinales, uniuersis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspexitur, uisuris et audituris salutem in domino sempiternam. Deum placare credimus et in celis habere propitium, cum Christi fidelium mentes ad pia caritatis opera debitis exhortacionibus inuitamus, cupientes igitur, ut capella noua Sancti Francisci sita in opido Kauffbüren, Augustensis diocesis, ad quam dilectus filius noster Johannes Currificis alias Schöttlin, clericus eiusdem diocesis, singularem, ut accepimus, gerit deuotionem, congruis frequentetur honoribus fidelesque ipsi eo libencius deuotionis causa confluent ad eandem, quo ibidem dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi necnon supplicacionibus pro parte dicti domini Johannis nobis desuper factis inclinati, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui in natiuitatis domini nostri Jesu Christi, pasce, penthecostes et sancti Francisci, necnon dedicacionis eiusdem capelle festiuitatibus a primis uesperis usque ad secundas uesperas inclusiue capellam predictam deuote uisitauerint annuatim et ad reparacionem ac conseruacionem edificiorum, calicium, librorum, mapparum et aliorum ornamentorum pro diuino cultu ibidem necessariorum manus porrexerint adiutrices, nos, cardinales prefatu et quilibet nostrum, in singulis festiuitatibus prefatis, quibus id fecerint, centum dies indulgenciarum de iniunctis eis penitencis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras fieri nostrorumque sigillorum maiorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostrarum solitarum residenciarum, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, indictione quinta, die uero uicesima mensis septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Sixti diuina prouidencia pape quarti anno secundo.

Wilhelm, Bischof von Ostia (südwestlich von Rom), Latinus, Bischof von Tuskulum (bei Frascati südöstlich von Rom), Franziskus, Diakon von San Eustachio, und Johannes, Diakon von Santa Lucia, durch göttliche Vorsehung Kardinäle der allerheiligsten Römischen Kirche, entbieten allen Christgläubigen, die nachstehende Zeilen sehen, lesen oder hören werden, das ewige Heil im Herren. Wir sind der Meinung, dem Willen Gottes zu entsprechen und im Himmel Zustimmung zu finden, wenn wir die Herzen der Gläubigen mit gebührender Aufmunterung zu frommen Liebeswerken einladen. Und weil wir wünschen, daß die neue, in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger

Diözese, errichtete Kapelle des hl. Franziskus, in welcher, wie wir venommen haben, unser lieber Sohn Johannes Wagner, auch Schöttlin genannt, ein Geistlicher aus besagter Diözese, den einzigen Gottesdienst versieht, mit gehöriger Ehrerbietung aufgesucht wird, und da die Gläubigen selbst zum Zwecke frommer Übungen von sich aus lieber an einem Ort zusammenkommen, an dem sie das Geschenk der himmlischen Gnade, sich erneuern zu können, in reichlicher Fülle erwarten dürfen, gewähren wir, die vorgenannten Kardinäle, und ein jeder von uns, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, auch in geneigtem Entsprechen des uns seitens des besagten Herrn Johannes dahingehend vorgetragen Ansuchens, alle zusammen und jeder einzelne von uns, allen wahrhaft reumütigen und bußfertigen Gläubigen beiderlei Geschlechts, die am Feste der Geburt unseres Herren Jesus Christus, an Ostern, an Pfingsten, am Tage des hl. Franziskus sowie am Weihetag dieser Kapelle, vom Abend davor bis zum nächsten Abend einschließlich, besagte Kapelle in frommer Absicht besuchen, für jedes Jahr, und wenn sie zur Reparatur und zum Erhalt des Bauwerks, von Kelchen, Büchern, Tüchern und allen anderen Ausstattungsgegenständen, die zum Gottesdienst dort unerläßlich sind, ihre helfenden Hände reichen, für jeden der genannten Festtage, an dem das geschieht, im Namen der göttlichen Barmherzigkeit mit diesem Briefe für jetzt und in alle Ewigkeit einhundert Tage Ablass von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Dem allem und jeder Einzelheit des Zugesagten zum sicheren Zeugnis haben wir vorliegende Urkunde ausfertigen lassen und zur Bekräftigung mit unseren großen Siegeln zu behängen befohlen. Gegeben zu Rom in den Residenzen eines jeden einzenen von uns, im Jahre 1472 seit der Geburt des Herrn, in der fünften Indiktion, am 20. Tag des Monats September, im zweiten Jahre des Pontifikats Papst Sixtus IV., unseres von göttlicher Vorsehung Vaters und Herren in Christo.

¹ Die Summa indulgentiarum des Klosters liest irrig *Guillerinus*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 56.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 348, Nr. 1116.

22

1473 DEZEMBER 3

Ich, Elÿzabetha Emmlerin, V̄lrichen Wÿssirhers s̄aligen eliche wittwe, bekenn vnd vergich offentlich mit disem briefe für mich vnnd alle min erben vnnd nachkomen vnd thun kunt mengklich, das ich mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnnd sonnder mit gunst, wissen vnd willen der erbern wÿsen Hannsen Groẞs, des rauts, vnd Endreẞ Friesen des kürsners, burgers zů Kouffbüren, miner rechten gegeben vnd erkorn pflieger vnd trager, vnd gemainlich in alle annder wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den andächtigen gaistlichen, der maistrin vnd den swestren gemainlich der samnung des Mairhofs, daselbs zů Kouffbüren in der statt gelegen, auch dem selben irem gotzhus vnd allen iren nachkomen durch des obgenanten meins lieben elichen mannes s̄aligen, auch min vnd aller vnser vordern baidere geschlächts selen hailes vnd fürdrung willen zů ewiger s̄alikait in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnd redlich zůgefügt, v̄bergegeben, geordnot frÿlich, ledigklich vnd loẞ vsser minen hannden zů iren hannden gesetzt vnd ergeben h̄n die drü pfund haller Clamergelts, rechts j̄rlich vnd ewigs zins vnd gülte, so mir biẞher vsser vnd ab dem mairhof, zů Tesingen gelegen, den yetzen Jäck Zenndat bawet vnd innhaut, vnd ab ettlichen andern güttern daselbs j̄rlich gegangen

sind vnd gän sollen, als wie denn die versigelten hoptbriue, vormalß darüber vffgericht, sôlichß mit mer worten vollengklicher innhalten vnd züerkennen geben. Die selben hoptbrief alle mit ir yegklichß rechten, begrÿffung vnd innhaltung ich inen mit disem briue creffteklich vbergeben vnd ingeantwort hân also vnd mit der gedingte, das die obgenanten maistrin vnd swestren des benempten Mairhofs vnd alle ir nachkomen die vorgeschribenn drü pfund haller Clamer gelts mit sampt den vorgeschriben hoptbriefen darüber sagende vnd nach sag derselben hoptbriefen nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, innÿemen, entpfahen, zûhanden fassen vnd damit thûn, schaffen vnd lassen sollen vnd mugen, wie vnd was sÿ wöllen vnd inen aller beste füget als mit annderm irem eigenn güte, von mir, minen erben vnd nachkomen vnd mengklichß von vnsern wegen daran vngeßumpt. Vnd verzÿh mich auch daruff für mich vnd alle min erben gegen inen vnd iren nachkomen aller rechten, vordrung, ansprach, zûsprûch, brief vnd vrkünd, so ich vnd min vordern bißher ÿe darüber ald darzû gehept haben oder die ich ald min erben füro vberkomen môchten, wie denn sôlich verzÿhen in gemain vnd besonderhait nach ordnung der rechten aller beste gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag in alle wÿse. Darumb sollen sÿ, ir gotzhus vnd alle ir nachkomen nun fürohin ewigklich vnd jârlich auch yegklichß jars besonnder allwegen in der hailigen karrwochen für zwai pfund haller güten roggen malen vnd bachen laussen ze brot vnd sôlich brott denn ÿe tailen vnder from hußarmleuwe, wo sÿ erkennen, das es aller beste bewendt vnd angelegt sÿe âne geuârde, wan weliches jars das nit beschâhe vnd verzogen wurde, so sollen denn darnach die obgedachten drü pfund haller Clamer gelts mit sampt den vorgemelten hoptbriefen darüber lutende dem lieben herren sannt Martin vnd siner pfarrkirchen daselbs zû Kouffbüren verfallen haissen vnd sin, die fürohin ewigklichen inzenÿemen vnd damit zethûn vnd zelassen als mit annderm der selben kirchen güte, von mengklich vngirrt, doch also, das derselben pfarrkirchen pfleger den roggen vmb die zwai pfund haller denn fürohin allwegen vff die vorgeschriben zÿte jârlich kouffen, malen vnd bachen laussen vnd daß brott hussarmen lewten vßtailen vnd raichen, wie vorgemelt ist, âne abgang in ewig zÿte in alle wege. Wir vorgenanten, Hans Großß vnd Enndreß Friess, der vorgenanten Elÿzabethen Emmlerin recht gegeben pfleger, bekennen insonnder hieran, das ditz vffgeben vnd verzÿhen vnd alle vorgeschriben sachen mit vnser baiden gütten gunst, wissen vnd willen bescheiden sind nach lutt vnd sag ditz briefs. Vnnd des alles zû warem offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle drew, Elÿzabetha Emmlerin vnd ir pfleger, wie wir vorbenempt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Pettern Wÿchter, an der zÿte burgermaister zû Kouffbüren, das er sin aigen insigel zû gezügknüß dirre sach für vns, nemlich für mich, yetzgenanten Elÿzabethen, vnd min erben vnd für vns, egenannten ir pfleger in pflegknüß wÿse vnd von iren wegen, doch im selbs, auch vns, denselben iren pflegern, sinen vnd vnseren erben âne schaden, offennlich gehenckt haut an den brief. Darunnder wir alle drew vns verbinden, wâr vnd stât zehalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezügen die erbern vnd beschaidenn Haintz Swaub vnd Hannß Küng, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnnd ist der brief geben an frÿtag nach sannt Andreß des hailigen zwölffbotten tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drü vnd sibentzigisten jaren.

Der Urkunde ist folgender Papierzettel angeheftet:

Dise III pfund haller send abgehebt worden biß an XVII schilling, die dû ÿm zinßbüch finst. Das ÿst der recht brieff. Die andere finff send nur ze ainer gedechtnüß zû behalten. ÿm 83 jar das geschriben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 57. R. Dertsch:
Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 356, Nr. 1141.

23

1473 DEZEMBER 3

Wir, Anna Scherrichin, an der zÿte maistrin, vnd die swestran gemainlich der samnung des Maierhofs, zÿ Kouffbüren in der statt gelegen, sannt Franciscen ordenns der drÿten regel, bekennen vnd verÿechen offentlich mit disem brief für vns vnd vnser gotzhus vnnd alle vnser nachkomen vnd thünd kunt mengklich, wann das ist, das die ersam frowen Elÿzabetha Emmlerin, V̄lrichen Wÿßirthers sâligen eliche wittwe, burgerin daselbs zÿ Kouffbüren, vns vnd vnserm gotzhus bißher vil trewe vnd gÿtes erzaigt vnd bewÿset, sonnder ÿetzen mit vnd willen der erbern vnd wÿsen Hannsen Groß vnd Andredÿ Friesen, baid ouch burger zÿ Kouffbüren, irer pfleger, vnns drew pfund haller Clamer geltz jârlichs zins vnd gÿlte vsser vnd ab dem mairhof zÿ Tesingen, so ÿetzen Jäck Zenndatt bawet vnd innhaut, vnd vsser andern gÿtten daselbs zÿ Tesingen, innhalt der versigelten brieue darüber lutende, frÿlich, ledigklich vnd loß ergeben, zÿgefügt, geordnet vnd vndertânig gemacht haut, als vnd wie denn das der v̄bergab-brief, vns von ir vffgericht vnd mit den alten briefen v̄bergeantwurt, sôlichs eigennlich innhalt vnd zuerkennen gibt hierumb, das ir denn sôlicher irer gÿttat vnd v̄bergab doch ainstails gegen dem allmâchtigen gott belonet werde, so haben wir für vnns vnd alle vnser nachkomen in crafft ditz briefs vestenklich versprochen vnd verhaissen, das wir vnnd vnser nachkomen nun fÿrohin ewigklich vnd jârlich ouch ÿegklichs jars besonner allwegen in der hailigen karrwochen für zwai pfund haller gÿtten roggem malen vnd bachen laussen zebrot vnd sôlich brott denn die vnnder fromen hußarmen lÿte, wo wir denn das aller beste bewenndt vnd angelegt sin erkennen, tailen vnd geben sôllen âne allen abgang vnd âne alle geuârde. Wan weliches jars das in der zÿte nit beschâhe vnd verzogen wÿrde, so sôllen denn darnach die obgedachten drÿ pfund haller Clamer geltz mit sampt den vorgemelten hopt-briefen darüber luttende dem lieben herren sannt Martin vnd siner pfarrkirchen daselbs zÿ Kouffbüren verfallen haissen vnd sin, die fÿrohin ewigklich inzenÿemen vnd damit zÿtÿn vnd zelassen als mit anderm der selben kirchen gÿte von mengklich vngirrt, doch also, das der selben pfarrkirchen pfleger den roggem vnd die zwai pfund haller denn fÿrohin allwegen vff die vorgeschriben zÿte jârlich ouch kouffen, malen vnd bachen laussen vnd das brott hußarmen lÿten v̄btailen vnd raichen (*sol*), wie vorgemelt ist, ouch âne abgang in ewig zÿte in alle wege. Vnnd es alles zÿwarem offem vrkÿnnd vnd vestnung haben wir, obgenanten maistrin vnd swestran des benampten Mairhofs, ernstlich erbetten den vesten, vnsern lieben vnd getrÿwen pfleger, V̄lrichen Schweithart den eltern, ouch burger zÿ Kouffbüren, das er sin aigen insigel zÿ gezÿgnÿß aller vorgeschribner sachen für vns vnd alle vnser nachkomen, ouch für in selbs in pflegknÿß wÿse, wann das alles mit sinem raute, wissen vnd willen beschehen ist, doch im selbs vnd sine erben âne schaden, offentlich ghenectt haut an den brief. Des alles sind gezÿgen die erbern vnnd beschaidenn Haintz Swaub vnd Hanns Kÿng, baid burger vnd stattdiener daselbs zÿ Kouffbüren. Vnnd ist der brief geben an frÿtag nach sannt Enndredÿ des hailigen zwôlffbotten tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drÿvndsibentzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 101.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 356, Nr. 1142.

24

1474 MAI 13

Marcus, miseracione diuina sacrosancte Romane ecclesie titulo sancti Marci presbyter cardinalis, patriarcha Aquilegienis et apostolice sedis legatus, reuerendo in Christo patri episcopo Augustensi salutem in domino sempiternam. Piis fidelium votis illis presertim, que diuini cultus augmentum respiciunt libenter annuimus eisque, quantum cum deo possumus, nostri fauoris presidium imparti-

mur exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectarum nobis in Christo congregationis sororum seu virginum et religiosarum tertie regule ordinis sancti Francisci oppidi Kauffburren, vestre dioecesis, petitio continebat, quod ipse cupientes, terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, ob diuini cultus augmentum ac alias ob deuotionem quam ad beatos Petrum et Paulum apostolos, sanctum Fransiscum et sanctam Otiliam virginem gerunt ad dei laudem et beatorum Petri et Pauli et aliorum prefatorum de rebus et bonis suis alias a Christi fidelibus et elemosinis eis porrectis perpetuam missam ad altarem in capella sancti Fransisci dicti oppidi, dioecesis prefate, dudum consecrata, construi et fundari facere et pro vno presbitero siue altarista in eodum altari, qui missas et alia diuina officia ibidem celebrare possit, sufficienter dotare feruenter exoptant atque sumopere affectant, si super hiis eis legationis nostre licentia concedatur, necnon jus patronatus seu presentandi personas idoneas ipsis exponentibus et congregationi predictae perpetuo reseruetur. Pro parte dictarum exponentium nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsis altare predictum fundandi et erigendi licentiam concedere ipsisque et congregationi predictis jus patronatus, ut prefertur in perpetuum reseruare dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensius desideris affectamus, huiusmodi quoque supplicationibus inclinati circumspectione vestre auctoritate, qua fungimur, tenore presentium committimus et mandamus quatenus, si est ita dictis congregationi et sororibus huiusmodi assignata prius per eas sufficienti dote pro sustentatione vnius presbiteri, ut prefertur, prout de iure vice nostra prouideatis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras fieri nostrique sigilli fecimus appensione communiti. Datum Auguste sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, tertio Idus Maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouidentia pape quarti, anno tertio.

Markus, durch göttliche Vorsehung unter dem Titel von San Marco Kardinalpriester der heiligen Römischen Kirche, Patriarch von Aquilea und Legat des Apostolischen Stuhles, wünscht dem ehrwürdigen Vater in Christo und Bischof von Augburg das ewige Heil im Herren. Ganz besonderes lassen Wir uns jene frommen Ansinnen der Gläubigen angelegen sein, die die Vermehrung des Gottesdienstes im Auge haben, wobei Wir gerne mitmachen und ihnen, sofern wir es mit Gottes Hilfe vermögen, die Unterstützung unserer Befürwortung zuteil werden lassen. So wurde uns vor kurzem erst das offenkundige Anliegen unserer in Christo geliebten Schwestern, den gottesfürchtigen Jungfrauen der Gemeinschaft der Dritten Regel des hl. Franziskus in der Stadt Kaufbeuren, in eurer Diözese, vorgetragen, die von sich aus die weltlichen in himmlische und zur ewigen Seligkeit führende Güter umzutauschen wünschen, zur Vermehrung des Gottesdienstes und auch wegen der Verehrung, die sie gegenüber den hll. Aposteln Petrus und Paulus, dem hl. Franziskus und der hl. Jungfrau Otilia in sich tragen, zum Lobe Gottes, der hll. Apostel Petrus und Paulus sowie des hl. Franziskus und der hl. Otilia von ihren eigenen Besitzümern und Gütern sowie aus anderem, das ihnen von Christgläubigen und Wohltätern übergeben wurde, eine ewige Messe auf dem Altar in der unlängst geweihten Kapelle des hl. Franziskus in besagter Stadt der vorgenannten Diözese, errichten und gründen zu dürfen und zudem die ernsthafte Absicht haben, diese mit einem ausreichend dotierten Priester oder Altaristen, der Messen und andere gottesdienstliche Handlungen auf diesem Altar zelebrieren kann, auszustatten. Dazu wünschen sie mit allem Nachdruck, wenn ihnen für das bisher Genannte unsere offizielle Erlaubnis gegeben wird, daß dem Konvent für alle Zeiten das Recht des Patronats bzw. das Recht, dafür geeignete, von ihnen selbst bestellte Personen zu präsentieren, vorbehalten bleibt. So war von Seiten der besagten Bittstellerinnen das demütige Ersuchen an uns, daß Wir geruhen möchten, zur Gründung und Errichtung des besagten Altares unsere Erlaubnis zu geben und der vorgenannten Schwesterngemeinschaft das Patronatsrecht, wie ausgeführt, für immer einzuräumen. Wir, der wir den Gottesdienst mit heißem Verlangen zu kräfti-

gen und zu vermehren trachten, stimmen deshalb, diesem Anliegen in jeder nur erdenklichen Hinsicht positiv gegenüberstehend, unter Beachtung eurer Zuständigkeit, die wir respektieren, kraft vorliegender Zeilen zu und übergeben euch den Auftrag, das von besagtem Konvent und den Schwestern Angezeigte, wenn es tatsächlich so ist, wie oben ausgeführt, insbesondere die durch sie zugesagten Einkünfte zum Unterhalt eines Priesters, mit dem Recht, uns zu vertreten, durchzuführen. Zum sicheren Zeugnis alles Vorgenannten haben Wir veranlaßt, daß dieser unser vorliegender Brief ausgestellt und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigt wurde. Gegeben zu Augsburg, im Jahre 1474 nach Christi Geburt, am dritten Tage vor den Iden des März und im dritten Jahre des Pontifikats seiner Heiligkeit, unseres Herren und Vaters in Christo, Papst Sixtus IV.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 58.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 60f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 358, Nr. 1149.

25

1477 APRIL 26

Deuotis et in Christo sibi dilectis magistre ac sororibus in Kauffbürun de tertia regula fratrum minorum frater Jacobus de Stubach, sacre pagine professor, prouincie theutonice ordinis fratrum predictorum prouincialis, salutem et spiritualium donorum semper participatione gaudere. Meretur sincerus vestre deuotionis affectus, quem ad nostrum vos habere comperi ordinem, amplioribus apud dominum per nos attolli orationum suffragiis, quatenus eo magis vobis ad vtriusque hominis salutem proficiat, quanto crebrius et diligentius in conspectum diuine mayestatis fuerit, multiplicatis intercessoribus presentatus, ideoque, de saluatoris nostri clementia confisus, vos eorum missarum, orationum, predicationum, vigiliarum, abstinentiarum, ieiuniorum, laborum ceterorumque specialium bonorum, que per fratres et sorores dicte prouincie theutonice fieri concessentur, benignitas saluatoris participes facio per presentes tam in vita quam post mortem. Datum Lanczhute sabato post Geory, anno domini M^o CCCC^o LXXVII^o.

Jakob von Stubach, Professor der Heiligen Schrift und Provinzial der Deutschen Provinz des Predigerordens, wünscht den Andächtigen und ihm in Christo besonders Werten, der Mutter und den Schwestern der dritten Regel der Minderbrüder zu Kaufbeuren, das Heil und die Freude der immerwährenden Teilhabe an den himmischen Gnadengeschenken. Schon allein die Leidenschaft eurer frommen Hingabe verdient es, euch als Verbündete zu uns zu holen und eure Stellung vor Gott mit uns zusammen durch die dadurch vermehrte Anzahl von Fürbittgebeten zu erhöhen, damit auf diese Weise mit euch das Heil eines jeden Menschen gefördert werde, indem nämlich eure Gebete, durch die vergrößerte Anzahl der Mitstreiter vorgetragen, in den Augen der göttlichen Majestät noch gewichtiger und wirkungsvoller werden. Aus diesem Grunde mache ich euch, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit unseres Erlöses, mit diesem Schreiben zu berechtigten Teilhabern des von unserem Erlöser zu erwartenden Lohnes für alle Messen, Gebete, Predigten, Nachtwachen, Verzichtleistungen, Fasten, Mühen und alle übrigen speziellen Guttaten, die durch die Brüder und Schwestern besagter Deutscher Provinz geschehen, sowohl im Leben wie auch nach dem Tode. Gegeben zu Landshut am Samstag nach St. Georg, im Jahre des Herren 1477.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 61.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 369, Nr. 1183.

1477 DEZEMBER 6

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rÿchsstatt zÿ Kauffbÿrren, vnd wir, Conrat Hÿser vnd Jörg Spleÿß, von derselben burgermaisters vnd räte, vnnsrer lieben herren, haissenns vnd beuelhens wegen pfleger des spitäls des hailigen gaistes daselbs zÿ Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhellighlich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe spitäle vnd alle sein vnd vnnsrer nächkomen vnd thünd kunt mengklich: Wann nun das wärlichen an im selbs ist, das die erbern Haintz Spatz, vnnsrer alter spitälmaister vnd ÿetzund aber verweser desselben amptes, vnd Anna, sein eeliche hÿsfrawe, baide gar eigennlich vnd wolbedacht vnd betrachtet haben, das vnns alle cristangläubigen menschen zÿ zeÿten des letsten gerichtes vor dem anblick des almächtigen gottes vnd strenngen, gerechten richters nichtz sãligklicher fürgetragen noch genutzen mag denn vnnsrer gÿte werck, so wir hie in zeite der genãden in götlicher lieb vnd wonne dõumÿteklich begangen vnd volbracht haben, vnd sonnder das almÿsen vnd gottsgauben ainen ÿeden cristangelãubigen menschen sein sÿnde vnd misstat zÿ gelÿcherwÿse wie das wasser das fewre lõschet auch entladen, vßlõschen vnd ainen gewissen zÿgang zÿ ewiger sãligkait machen vnd beraiten, daruff sÿ durch insprechen des hailigen gaistes, als milteklich zÿgelauben ist, inen selbs, auch iren vãttern vnd mÿtern vnd allen iren vordern, auch zÿ fÿrderung zÿ ewiger sãligkait, ainen ewigen jãrtag nächgeschribnerwÿse jãrlich in dem vorgemeldten spitäle zÿ halten vnd zÿ begehen vmb sechs vnd zwaintzig gÿter, gerechter rinischer guldin, so sÿ dem ÿetzerÿrten spitäle zÿ seinem schÿnbnãren bessern nutz vnd frommen also bar gewert vnd bezalt, von dem selben spitäle vnd vnns, obgenanten burgermaister, rãten vnd pflegern an seiner statt vnd von seinen wegen erkaufft hand. Also bekennen wir, das nun fÿrohin ain ÿeder spitälmaister bestellen, dãrob vnd dãran sein sol, damit der ÿetzig vnd ain ÿeder pfarrer des benannten spitäls, so ÿe zÿ zÿten ist oder wirdet, den obgerÿrten jãrtage mitsampt dem capplan vnd altaristen desselben spitäls vnd noch ainen erbern priester, so ain spitälmaister zÿ inen baiden nÿemen vnd bestellen sol also, das der pfarrer allweg selb dritt priester sÿe, nun fÿrohin ewigklich vnd jãrlich, auch ÿegklichz jãrs allain vnd besonnder allwegen zÿ den vier quatempern im jãre oder ÿe dreÿ oder vier tag dãuor ald dãrnãch in dem selben spitäle loblich vnd erlich begangen vnd volbrinngen, nemlich an dem morgen mit ainer lanngen vigili vnd mit ainem gesungenn selampt vnd messen, von inen allen dreÿen zehaben vnd zehalten vnd mit andrem loblichen gotzdienste, auch mit kertzen vffzestecken, mit rõuchin vber die greber zÿgeen vnd die lieben selen ir baiden, Haintzen Spatzen, Annen, seiner eelichen husfrawen, auch ir vãtter, mÿter vnd aller ir vordern baiden geschlãchts an der offenn canntzel allweg zÿverkÿnden vnd für sÿ zebitten als ordnung der hailigen cristanhait ist, getrewlich vnd õne geuerde. Vnd vff ÿegklichem vorgeschribenn jãrtag in ÿedem jãre zÿ den vier quatempern, als vorgemeldet ist, so der also gehalten wirdet, sol alßdann ain ÿeder spitälmaister vnd sein hÿsfrawe zÿ meß vnd zÿ opfer geen oder ain schrÿber desselben spitäls ald ain andre taugenliche persone an des spitälmaisters statt messen vnd opfern, ob er das zÿ zÿten selbs nit gethÿn kõndte oder mõchte, vnd sol alßdenn der selbe spitälmaister zÿ ÿegklichem vorgeschribenn jãrtage dem gemeldten pfarrer im spitäle dreÿ schilling haller, item den andern zwayen priestern ir ÿedem zehen pfening, item dem spitälmaister selbs dreÿ pfening, item des spitäls schrÿber auch dreÿ pfening vnd dem mesner, so dem pfarrer daselbs zÿ altar dient, ainen pfening allwegen tugentlich vnd gÿtlich raichen, geben vnd antworten ÿne alle widerred getrewlich vnd õne alle geuãrde. Welher schrÿber aber bi sõllichen jãrtagen selbs personlich nit erschine zÿ verhellffen sinngen vnd lesen bi der vigili vnd selampt, als vorberÿrt ist, dem selben, so offt dz also beschãhe vnd er vßbelibe, ist man deßmals sein presents nit schuldig zÿgeben in kainen weg. Wãre aber oder gefÿgte sich, das der vorgeschriben jãrtag hienach ÿimmer vnderwegen belibe vnd nicht genntzlich vnd vollenklich gehalten vnd volbracht wÿrde in der weÿse vnd mãßs, wie hieuer aigenlich begriffen ist, zÿ welcher quatem-

per im järe dz beschâhe, so sol alßdenn vnd vff die selben zeite den swestern im Mairhof hie zû Kauffbüren zehen schilling haller güter vnd genâmer vnnsere statt werung zû rechter pene vnd büß von dem vilberürten spitâle geuallen vnd bezalt vnd der jârtag nichtzit destminder begangen vnd volbracht werden, wie der angesehen vnd hievor begriffen ist, ðne alle geuârde. Vnd des alles ze wârem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten burgermaister, râte vnd pfleger der statt vnd des spitâls zû Kauffbüren, dem obgenannten Haintzen Spatzen vnd Annen, seiner eelicher hüs-frawen, disen brieue mit vnser statt gewonlichen secret vnd mit des spitâls aigenn anhangenden insigeln, zûgezewcknuss aller vorgeschribner sachen, doch der gemainen statt ðne schaden, besigelt vnd geuestnot an sannt Nicolaus des hailigen bischoffs tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte viertzehenhundert vnd darnâch im sibenvndsibenntzigsten jâren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 62 (Abschrift).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 370, Nr. 1187.

27

1478 FEBRUAR 24

Jacobus, episcopus Tusculanus, Julianus, titulo sancti Petri ad vincula, Johans, titulo sancte Praxedis, et Philibertus, titulo sancte Lucie, presbytri sacro sancte Romane ecclesie cardinales, uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Deum placare credimus et in celis habere propitium, dum Christi fidelium mentes ad pia caritatis opera exercendum inuitamus. Cupientes igitur, ut ecclesia monasterii in Mayrhoff uulgariter nuncupati opidi Kaufpawren, Auspurgensis diocesis, ad qua Conradus Scherrich, cuius de Praunegken, specialem gerit deuotionem, congruis frequentetur honoribus et in suis structuris ac edificiis debite reparetur, augeatur, conseruetur et manuteneatur libris, calicibus, luminaribus et aliis ornamentis ecclesiasticis decoretur, fulciatur et laudabiliter muniatur, in ea quoque cultus augmentetur diuinus Christique fideles ipsi eo libentius deuotionis causa confluent ad illam, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint, se refectos, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in sancte trinitatis, assumptionis beate Marie uirginis, sanctorum Petri et Pauli apostolorum, sancte Margarete uirginis et ipsius ecclesie dedicationis festiuitatibus a primis uesperis usque ad secundas uesperas inclusiue deuote uisitauerint, annuatim et ad reparationem conseruationemque edificiorum, calcium, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum inibi pro diuino cultu necessariorum manus porrexerint adiutrices, nos, cardinales prefati, et quilibet nostrum pro qualibet die dictarum festiuitatum, quibus id fecerint, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus et quilibet nostrum per se relaxat presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem et testimonium presentes litteras fieri nostrorumque solitorum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostris, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, die uicesima quarta mensis Februarii, pontificatus domini Sixti pape quarti anno septimo. (D. de Suno)

Die Kardinäle der allerheiligsten Römischen Kirche, Jakob, Bischof von Tusklum (bei Frascati südöstlich von Rom), Julian, Titular von San Pietro in Vincoli, Johannes, Titular von Santa Prassede und Philibert, Titular von Santa Lucia, entbieten allen Christgläubigen, zu deren Kenntnis nachstehende Zeilen gelangen, das ewige Heil im Herren. Wir sind der Meinung, dem Willen Gottes

zu entsprechen und im Himmel Zustimmung zu finden, wenn wir die Herzen der Christgläubigen zu frommen Werken der Liebe ermuntern. Unserem Wunsche entsprechend, daß die Kirche des Klosters in der Stadt Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, das man gemeinhin als das "im Maierhof" bezeichnet, und zu dem Konrad Scherrich, Bürger zu Bruneck (Südtirol), eine besondere Zuneigung gefaßt hat, in gehöriger Ehrerbietung aufgesucht, in ihren Bau und Gebäude gebührend instand gehalten, ausgebaut, erhalten und bewahrt, mit Büchern, Kelchen, Leuchtern und anderen kirchlichen Ausstattungsgegenständen geschmückt, verschönert und in löblicher Weise verbessert und auch der Gottesdienst in ihr vermehrt wird und die Gläubigen deshalb zum Zwecke frommer Übungen von sich aus gerne an dem Ort zusammenkommen, an dem sie das Geschenk der himmlischen Gnade, sich erneuern zu können, in überreicher Weise erwarten dürfen, erlassen wir, die genannten Kardinäle, auch jeder einzelne von uns, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, gemeinsam und jeder für sich, allen wahrhaft reumütigen und bekennenden Christgläubigen beiderlei Geschlechts, die besagte Kirche am Tage der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Auffahrt der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel, der heiligen Apostel Peter und Paul, der heiligen Jungfrau Margarethe und am Weihefest dieses Gotteshauses vom Vorabend bis zum Abend des jeweiligen Tages einschließlich in frommer Absicht besuchen, jedes Jahr, sowie allen denen, die zur Reparatur und zum Erhalt der Gebäude, Kelche, Bücher, Beleuchtung und anderer Ausstattungsgegenstände, die für den Gottesdienst dort von Nutzen sind, ihre Hände in helfender Absicht darreichen, für jeden der genannten Festtage, an denen dies geschieht, im Namen des Herren und seiner Barmherzigkeit mit diesem Briefe für alle und ewige Zeiten hundert Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Zum sicheren Zeugnis dafür haben wir, jeder einzelne von uns, zur Bekräftigung unsere Siegel an diesen Brief hängen lassen. Gegeben zu Rom in unseren Residenzen im Jahre des Herren 1478, am 24. Tage des Monats Februar, im siebenten Jahre des Pontifikats Papst Sixtus IV. (D. von Suno)

Klosterarchiv Kaufbeuren U 63.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 373, Nr. 1193.

28

1478 NOVEMBER 12

Wir, Anna Scherrichin, der zÿte maistrin, vnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zÿ Kouffbürrenn in der statt, sannt Frannsciscen ordenns der dritten regel vnnd Augspurger bistumbs, bekennen offennlich mit disem brieue für vnns vnnd vnnsere nächkomen vnnd thünd kunnt allermenigklich: Als vnns der hochwirdigist fürst vnnd her, herr Marx, von götlicher erbärmnüß der hailigenn römischenn kirchen cardinäl, patriarch von Firsäul vnnd des hailigen römischen stül legät etc., besunnder gnäd bewisen vnnd gegeben hat, das wir in der cappel sannt Frannscissen zÿ Kouffbürrenn ein ewige meß vffrichten vnnd stiften mugen mit vorbehaltung vnns vnnd vnnsern nächkomen der lechenschafft, wie denn das seiner genäden brief innhaltet, also haben wir got dem allmächtigen, seiner gebererin, der hochgelobten junckfrawenn Marie, allem himelischen her vnnd zÿ vor den liebenn hailigenn sannt Peter vnd Pauls, aposteln, sannt Frannscissen vnd sannt Otilien zÿ lob, eren vnd wirdikait, auch vmb merrung götlichs diennstes vnnd vnnsere vnnd aller christglaubigenn lebenndigen vnnd todten selen zÿ trost vnnd zÿ hilfpe, in die vorgeannt cappel ain ewige, ymmerwerende, vntzergenckliche messe mit gutem gunst, wissen vnnd willenn der ersamen vnnd wÿsen Jörgen Splyßs, der zÿte burgermaister, vnnd Peter Schmitzers, des rautes daselben zÿ Kouffbürrenn, vnnsere liebenn vnnd getrewenn erkoren vnnd gegeben pfleger, von nüwem zÿ stoff-

tenn fürgenomen vnnd gestiftt, stiftten vnnd widnen in crafft ditz brieffs vff die nächgeschribenn gült, renndt vnnd gütter, so wir vnnd annder from, erber person dartzü gegeben vnnd geordnot habenn, mit allen rechtenn, als das billich beschehenn sol vnnd mag, auch vff form vnnd maß, wie hernäch geschribenn stät: Zum ersten das wir vnnd vnser nächkomen die gemeldten meß allweg, so oft sy ledig wirdet, ainen erbern priester oder der in jårsfrist priester werden mag, leihenn sôlenn vnnd den füro vnserm gnädigenn herren bischoue zû Augspurg oder seiner gnädenn vicari zû inuestürenn vnnd zebestettenn, anntworten vnd presentieren sôllen. Vnnd wem also sôllich meß gelihenn vnnd darauff bestettet wirdet, der sol sy persönlich besitzenn vnnd verwesen, auch täglich näch zimlichait meß lesenn, doch das alle wochen vff das mindest vier oder fünff meß durch in oder ainen andern priester daselbs gelesenn werden. Es sol auch sôllicher capplân dem pfarrer zû Kouffbürenn an seinen pfärrlichen rechtenn vnnd opfern ganntz vnschädlich sein, sonnder er sol ainem pfarrer mit sinngen vnnd lesenn bÿstand thun wie annder capplân zû Kauffbürenn trewlich vnnd vngeuarlich. Es sol auch ain ÿgklicher capplân, dem sôlliche vnnsre meß durch vnns oder vnser nächkomen verlihenn vnnd darauff bestätt wirdet, die selben meß nit vfgeben noch verwechseln dann mit vnserm oder vnsern nächkomen gunnst, wissenn vnnd willenn. Vnnd vmb das ain ÿgklicher capplân, dem die obgeschribenn meß verlihenn wirdet, sein leibnarung gehaben vnnd den gotzdienst verbringen muge, so habenn wir dartzü geordnot vnnd vermachtet, ordnen vnnd vermachen in crafft ditz brieffs die nächgeschribenn gült vnnd gütter: Zum ersten fünfftzehenn guldin reinisch ewiges geltes, so wir von den ersamen, wÿsenn burgermaister vnnd rät der statt Kouffbürenn vff ainen widerkouff erkoufft habenn näch inhalt der kouffbrief. Item ain hof zû Beckstettenn, den ÿtzunt Cristan Mâtz bauet vnnd jârllich gilet drÿ sack kerens, drÿ sack rogkens vnnd acht sack habern, ÿgklicher sack acht metzen Kouffbürrer meß, alles gûtes vngeuarlichs korenn, ain rinischen guldin zû wißgelt, zwo genns, sechs hûner vnnd zwaÿhundert aÿr. Item mer vier rinisch guldin ewiges zinns, auch vff ablosung erkoufft ab vnnd auß Clausen Mair des vârwers hauß zû Kouffbürenn, am marckt am egk gelegenn, ainhalb an Hannsen Zollers hauß stossende, auch näch inhalt der brief, darüber begriffenn. Item mer ain lußgarten, gilt jârlichs zins sechtzehenn schilling haller. Sôllicher obgemelter gült, zins vnnd renndt wir vnns für vnns vnnd vnser nächkomen vertzÿgenn habenn vnnd vertzÿhenn in crafft ditz briefs also, das ain ÿgklicher capplân, dem die obgeschribenn meß verlihenn vnnd darauff bestett wirdet, die selbenn gült, zinns vnnd renndt innÿmen, niessenn vnnd gebruchen mag sein leptag als sein aigenn gut, doch die selbenn ewigenn gült nicht zûuerendern, zû mindern, noch zû verkeren, sonnder die seinen nächkomen auch volgen, lassenn, anders dann, wie hernäch volget. So nun aber die gemelten fünfftzehen guldin von der statt zû Kouffbürenn vnnd vier guldin von Clausen Mair auff ablosung vnnd widerkouff stônnd, ob sich das fôget, das die selbenn mit oder nächainander abgelöst würdenn, so sôllen wir mitsamt dem capplân dasselbig gelt ennpfâhenn vnnd von stunn on alles verzÿhenn, so bald das geschehen mag, der obgemelten meß widerumb anlegen vnnd gewiÿs gült darumb kouffen, damit die meß vnnd der capplân dehain abganng habe, alles trewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zewârem offem vrkünd vnnd vestnung haben wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnsers conuennts insigele für vnns vnnd alle vnser nachkomen offentlich vnnd wissenntlich gehenckt vnnd thun hencken an disen brieue. Wir, obgenanten Jörg Splÿÿs vnnd Peter Schmitzer, der vrogenanten maistrin vnd swestern recht gegeben pfleger, bekennen insonder hieran, das ditz stifttung vnnd alle vorgeschribenn sachen mit vnserm gûten gunst, wissenn vnnd willenn beschehenn vnnd vollefürt sind näch laut vnnd sag ditz brieffs, daran ich, egenanter Jörg Splÿÿs, mein aigenn insigel zû merrer gezûgknuß dirre sach für mich, auch den vrogenanten Petern Schmitzer, meinen mitpfleger, vnnd alle vnser nächkomen in pflegknuß wÿse vnnd von der obgenanten maistrin vnnd swestern, auch desselben meis mitpflegers ernstlicher gepette wegenn, doch vnns baidenn pflegern vnnd vnsern erben vnschädlich, auch offentlich zû irem insigel gehennckt hân. Des

alles sind gezügenn die ersamenn vnnd beschaidenn Vlrich Stoppel, der zÿte stattschryber, vnnd Connrat Yselin, stattdiener zÿ Kouffbürenn, vnnd annder erber lüt gnüg. Vnnd ist der brief gebenn an donrstag näch sannt Martins des hailigenn bischofs tage, nach Cristi vnnsers liebenn herrenn gepurte viertzehnhundert vnnd dārnāch in dem acht vnnd sibenntzigistenn jārenn.¹

¹ Die Urkunde ist durch das gemeinsame bischöfliche Siegel als Transfix mit der am 20. November 1478 durch Bischof Johann von Augsburg ausgefertigten Bestätigung dieser Stiftung verbunden.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 65.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 62 – 66.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 376, Nr. 1204.

29

nach 1478 NOVEMBER 12

Was ain caplon dem pfarrer schuldig ist zÿ thÿn

Wir schwestern vnd gemainlich die gantz samlung des hauss zÿ Kaufbeüren, Augspurger bistumbs, der dritten regel sant Francissen, bekennen offenlich mit disem brief für vns vnd vnser nachkomen vnd thÿn kunt allermenlich: Als vns der hochwirdigist fürst vnd herr, her Marco, von götlicher erbärmnuß der heiligen römischen kirchen cardinal, patriarch zÿ Firgaul vnd des heiligen römischen stül legat etc., besunder gnad bewisen vnd gegeben hāt, daz wir in der capell sant Francissen zÿ Kaufbeüren ein ewige mess vfrichten vnd stifften mügen mit vorbehaltung vns vnd vnserm nachkomen der lechenschaft, wie dann daz seiner genaden brief innhaltet.¹ Also haben wir got dem almechtigen, seiner gebererin, der hochgelobten junckfrawen Marie, allem himelischen her vnd zÿvor den lieben heiligen sant Peter vnd Pauls, aposteln, sant Francissen vnd sant Otilien zÿ lob, eren vnd wirdikait, auch vmb merung götlichs diensts vnd vnser vnd aller cristglaubigen lebendigen vnd toten selen zÿ trost vnd zÿhilfe in die vorgeantenn capell ein ewige, ymmerwerende, vnzergerenckliche messe von neÿem zÿ stiften fürgenomen vnd gestift, stiften vnd widnen in kraft dicz briefs vf die nachgeschriben gült, rendt vnd gütter, so wir vnd ander fromm, erber person(en) darczÿ gegeben vnd geordnet haben, mit allen rechten, als daz billich beschechen sol vnd mag, auch vf form vnd maß, wie hernach geschriben stāt: Zum ersten daz wir vnd vnser nachkomen die gemelten meß allweg, so oft sÿ ledig wirdet, einem erbern priester oder der in jarfrist priester werden mag, leyhen sÿllen vnd dan füro vnserm gnādigen herren bischoue zÿ Augspurg oder seiner gnaden vicari zÿ investieren vnd ze bestätten antwurten vnd presentieren sÿllen. Vnd wem also sÿlich mess gelihen vnd daruf bestättet wirdet, der sol sÿ persönlich besitzen vnd verwesen, auch fleÿsslich mess lesen. Es sol auch sÿlcher caplā dem pfarrer zÿ Kauffbeüren an seinen pfarrlichen rechten vnd opfern gantz vnshādlich sein, sunder er sol einem pfarrer mit singen vnd lesen beÿstand tÿn wie ander caplā zÿ Kaufbeüren trewlich vnd vngevärlich. Es sol auch ein yeglicher caplā, dem sÿliche vnserre mess durch vnß oder vnser nachkomen verlihen vnd daruf bestāt wirdet, dieselben meß nit vfgeben noch verwechseln dann mit vnserm oder vnsern nachkomen gunst, wissen vnd willen. Vnd vmb daz ein yeglicher caplā, dem die obgeschriben meß verlihen wirdet, sein leibnarung gehaben vnd den gotzdienst verbringen müge, so haben wir darczÿ geordnet vnd vermachtet, ordnen vnd vermachen in kraft dicz briefs die nachgeschriben gült vnd gütter: Zum ersten fünfczechen guldin reinisch ewigs geltz, so wir von den ersamen, weÿßen burgermaister vnd raut der stat Kaufbeüren erkaufft haben nach innhalt der kaufbrief. Item ein hof zÿ Beckstetten, den yeczunt Cristan Mácz bauwet vnd jārlich gültet dreÿ seck kerens, dreÿ seck roggens vnd acht seck habern, yeglicher sack acht mec-

zen Bewrre meß, alles gûts vngevrlichs korens, ein reinisch guldin ze wißgelt, zwû gâns, sechs hõner vnd zwayhundert ayr. Item mer vier reinisch guldin ewigs zeins ab vnd vß Clausen Mair dez ferbers huß, zû Kaufbeuren am marckt am egk gelegen, ainhalb an Hannsen Zollers hauß stossend, auch nach innhalt der brief darûber begriffen. Item mer ain luß garten, gûlt jârlichs zins sechzechen schilling håller. Sõlcher obgemelter gûlt, zins vnd rendt wir vnß für vns vnd vnser nachkomen verzygen haben vnd verzeÿhen in kraft dicz briefs also, daz ein yeglicher caplân, dem die obgeschriben meß verlihen vnd daruf bestet wirdet, dieselben gûlt, zins vnd rendt einnemen, niessen vnd gebrauchen mag sein lebtag als sein aigen gût, doch dieselben ewigen nicht zû verendern, zû mindern noch zû verkeren, sunder die seinen nachkomen auch volgen laussen. Des alles zû wârem, vesten vrkund haben wir vnser hauß insigel an disen brief thon hencken vnd dârczû vleisslich gebetten die fürsichtigen, weÿsen burgermaister vnd raut zû Kaufbeuren, daz sÿ ir statt insigel auch daran gehenckt haben, doch in vnd iren nachkomen ân schaden. Der pett vmb daz insigel sind gezeugen die ersamen, weÿsen

Der geben ist etc.

¹ Urkunde vom 13. Mai 1474

Klosterarchiv Kaufbeuren U 65 a (leicht gekürzte zeitgenössische Abschrift der Urkunde vom 12. November 1478 auf Papier)

30

1478 NOVEMBER 20

Johanes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam immeritos in solitudinis partem deputavit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocauit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur, partes officii nostri salubriter et vtiliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum et ea, que propterea ex sincera deuotione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmationis munimine roboremus. Sane nuper pro parte dilectarum nobis in Christo Anne Scherrichin, magistre, et sororum domus congregationis im Mairhof, ordinis sancti Francissi tertie regule, in opido Kaufbeuren, nostre dioecesis, nobis fuit expositum, quod ipse zelo deuocionis accense cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad omnipotentis dei eiusque gloriose genitricis virginis Marie ac totius celestis curie et sanctorum Petri et Pauli apostolorum, Francissi et Otilie laudem et honorem necnon pro sue et omnium Christi fidelium animarum remedio et salute peccatorumque suorum alleuiacione et remissione ac diuini cultus incremento vnam missam perpetuam in capella sancti Francissi in dicto opido Kaufbeuren ex concessione et indulto reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Marci, miseracione diuina sacrosancte romane ecclesie tituli sancti Marci presbyteri cardinalis, patriarche Aquilegienis et apostolice sedis de latere legati, perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem pro vnus sacerdotis congrua sustentacione, donacione perpetua et irreuocabili dotarunt. Vnde nobis dicta ex parte humiliter fuit supplicacio, vt institucioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adijcere dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensius desideriiis affectamus super pre-

missis narratis informationem recepimus sufficientem per quam clare inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixta, prout in litteris dotacionis presentibus annexis plenius continetur. Propterea nos, pium et sincerum dictarum fundatricum propositum et affectum condignis, in domino laudibus commendantes, huiusmodi supplicationibus inclinati, institutionem, fundacionem et dotacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus, decernentes habituras, necnon census et redditus dicte misse, vt prefertur, donatos et assignatos, et quecumque bona in futurum donanda et assignanda eidem misse annexuimus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere cuiuslibet laice potestatis, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum et ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram dioecesim gaudeant specialiter et tueantur. Et quia super iure patronatus seu presentandi dicte misse, auctoritate legacionis nostre per dictum dominum cardinalem et legatum concessa et commissa, statuimus et ordinamus, vt jus presentandi eiusdem misse hac prima vice et quocienscumque ipsam vacare contigerit ad prefatas magistram et sorores fundatrices et ipsarum successores debeat perpetuus pertinere, que tempore vacationis personam ydoneam nobis vel successoribus nostris aut nostro seu eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generali presentare debebunt, canonicè instituendam, cui quidem persone institute fructus, redditus et proventus dicte misse pro dote assignati et de cetero assignandi cedere debeant et penitus obueneri. Insuper volumus, quod capellanus, ad dictam missam institutus, in ea personaliter resideat missasque iuxta tenorem dotacionis assidue et frequenter celebret, nec eandem missam preter consensum collatricum resignet seu permutet, et quod plebano in Kaufbeuren pro tempore existenti in nullo preiudicialis existat, nec se de iuribus parrochialibus seu sacramentorum administracione nisi per plebanum requisitus et rogatus aut ex causa legitima, quod necessitas, que lege caret, id exigat, se aliquo modo intromittat, sed eidem plebano, pro tempore existenti, legando et cantando ad modum aliorum capellanorum in diuinis assistat. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, XII. kal. decembris.*

Johannes (II. von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, zum immerwährenden Gedenken. Die Gnade des Allwissenden hat uns, auch wenn wir es nicht verdienen, die Verpflichtung der Fürsorge auferlegt und in seiner Barmherzigkeit in die Würde des bischöflichen Amtes gehoben, durch die wir, nach dem Vorbild des Türmers, mit dem wachsamem Rundblick des Wächters unsere körperlichen wie geistigen Augen nach allen Seiten schweifen lassend, wie der Hirte erfassen, was der uns anvertrauten Herde nützt und was die Fürsorgepflicht um ihn herum zu tun verlangt, damit wir, gestützt durch die Hilfe dessen, dem die Pole der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen gelenkt werden, die Pflichten unseres Amtes noch heil- und nutzbringender erfüllen und die Aktivitäten, die eine Zunahme des Gottesdienstes bewirken und von denen wir wissen, daß sie einzig und allein wegen der Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen, mit der Kraft unserer Bestätigung in Schutz nehmen, damit sie gesicherte Stiftungen werden. So wurde uns auch unlängst von Seiten unserer in Christo geliebten Anna Scherrich, der Mutter, und den Schwestern der Sammlung des Dritten Ordens des heiligen Franziskus im Maierhof zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, dargelegt, daß sie von frommem Eifer befügelt, bei sich, um die weltlichen in himmlische, bzw. die zeitlichen in immerwährende und zur ewigen Glückseligkeit führende Güter umzutauschen und solche Schätze

anzuhäufen, die von Dieben nicht fortgetragen und von Motten nicht zerfressen werden können, zum Lobe und zur Ehre des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebährerin, der Jungfrau Maria, der ganzen himmlischen Heerschar, der heiligen Apostel Petrus und Paulus sowie der heiligen Franziskus und Otilia, nicht nur für ihre eigenen, sondern als Heil- und Fördermittel für die Seelen aller Christgläubigen, zur Vermeidung und zum Nachlaß ihrer Sünden und zur Vermehrung des Gottesdienstes, mit Zustimmung und Erlaubnis des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, des Herrn Markus, durch göttliche Vorsehung unter dem Titel von San Marco Kardinalpriesters der hochheiligen Römischen Kirche, Patriarchs von Aquilea und bevollmächtigten Legaten des Apostolischen Stuhles, in der Kapelle des heiligen Franziskus in besagter Stadt Kaufbeuren eine ewige Messe, die für alle Zeiten von einem speziell dafür bestellten Priester zelebiert werden soll, einführen, aufrichten und gründen und für sie die für eine Priesterstelle ausreichende Ausstattung inform von dauerhaften und unwiderruflichen Einkünften bereitstellen wollen. Und deshalb war es die von ihrer Seite an uns gerichtete demütige Bitte, zu geruhen, Errichtung, Gründung und Ausstattung des Vorgenannten zur Förderung desselben mit dem Gewicht unserer Bestätigung zu unterstützen. Aus diesem Grunde greifen wir, der wir darum bemüht sind, daß der Gottesdienst kräftiger und häufiger werde, dieses Anliegen auf, nachdem wir über die genannten Ausführungen Informationen eingeholt haben, durch die wir klar erkennen, daß sämtliche Aussagen und Voraussetzungen der Wahrheit entsprechen, zumal es im beigelegten Stiftungsbrief noch deutlicher dargelegt wird. Deswegen haben wir, das fromme Vorhaben und die ehrliche Absicht der besagten Stifterinnen als zum Lobe Gottes geeignet erachtend, den demütigen Bitten auf jede Weise zu entsprechen geneigt und die genannte Errichtung, Gründung und Ausstattung dieser Messe für angemessen und brauchbar haltend, dieselben mit der Kraft unserer Amtsgewalt beifällig aufgenommen, ihnen zugestimmt und sie bestätigt und bewilligen, bestätigen und segnen sie für alle Zeiten mit der Kraft des sicheren Wortlautes dieses Briefes und der kirchenrechtlichen Bestätigung. Mit der Bestimmung, daß auch die Opfergaben und Einkünfte besagter Messe, wie dargelegt, ihren Inhaberinnen gehören, haben wir alles Übergebene und Verschriebene und sämtliche Güter, die künftighin noch übergeben und verschrieben werden, mit ihr verbunden, vereinigt und inkorporiert und verbinden, vereinigen und inkorporieren sie durch diesen Brief und nehmen sie zugleich von allen Abgabenbelastungen der gesamten weltlichen Obrigkeit aus, indem wir gleichzeitig festlegen, daß diese Messe mitsamt ihren Gütern in jeder Hinsicht die Immunität, die kirchliche Freiheit und unseren und unserer Nachfolger immerwährenden Schutz genießen möge, die auch die anderen kirchlichen Pfründen in unserer Diözese genießen und wonach sie beschützt werden. Und hinsichtlich des Patronats- und Präsentationsrechtes besagter Messe bestimmen und legen wir kraft der Vollmacht des uns durch den genannten Herrn Kardinal und Legaten abgetretenen und übertragenen Auftrages fest, daß das Präsentieren auf diese Messe bei der ersten Besetzung und jedesmal, wenn sie vakant wird, für alle Zeiten der vorgenannten Mutter und den stiftenden Schwestern bzw. deren Nachfolgerinnen gehören soll. Diese sollen, wenn eine Vakanz eintritt, uns oder unseren Nachfolgern oder unseren oder unserer Nachfolger Weihbischöfen eine geeignete Person vorschlagen, damit sie nach Kirchenrecht in ihr Amt eingeführt werden kann, und verpflichtet sein, der bestellten Person das, was dieser Pfründe an Früchten, Einkünften und Zuwendungen verbrieft ist und in Zukunft noch zugewiesen wird, zukommen und vollständig zuteil werden zu lassen. Außerdem wünschen wir, daß der Kaplan, der zu besagter Messe bestellt wird, bei dieser persönlich verbleibt, dort gemäß des Stiftungsbriefes oft und regelmäßig Messen zelebriert, die Pfründe ohne Zustimmung ihrer Begründerinnen weder aufgibt noch vertauscht, gegenüber dem jeweiligen Stadtpfarrer zu Kaufbeuren keinerlei Neuerung schafft und sich in keinerlei Weise in die Rechte des Pfarrherren oder die Spendung der Sakramente drängt, außer er wird vom Pfarrherren eigens darum ersucht und gebeten, es sei denn, es läge einer jener unvermeidbaren Ausnahmefälle vor, die durch ein

Gesetz geregelt sind. Dafür aber soll er dem jeweiligen Stadtpfarrer wie alle anderen Kapläne auch in den Gottesdiensten beim Lesen und Singen zur Seite stehen. Zum sicheren Zeugnis aller und jeder der vorgenannten Bestimmungen haben wir schließlich unser Siegel an diesen unseren Brief anzuhängen befohlen und damit öffentlich bestätigt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1478, am 12. Tag vor den Kalenden des Dezembers.¹

¹ Durch Transfix verbunden mit der Stiftungsurkunde vom 12. November 1478.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 66.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 66' – 69.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377, Nr. 1206.

31

1479 MÄRZ 19

Ich, Steffan Laubhart, burger zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnnd thon kunt mengklich, das ich mit zittiger vorbetrachtung, wolbedächtem sünne vnd müte vnd gemainlich in alle weise vnd forme, als das ietzen vnd hienäch ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganz volkomen kraft vnd macht hät, haben sol vnd mag, den andächtigen gaistlichen Annen Scherrichin, der zeite maistrin, vnd den schwestern gemainlich der sampnung des Mairhofs da selbs zů Käffbüren in der statt, sannt Franciscen ordens der dritten regel vnd Augspurger bistumbs, auch dem selben irem gotzhuß vnd allen iren nächkomen vnd sonder den ersamen weisen Jörgen Splissen vnd Petern Schmitzer, baid auch burger da selbs zů Kauffbüren, iren pflegern vnd allen iren nächkomen in pflegcknüß weise vnd von iren wegen zů ainem stätten, ewigen kauffe vmb vier rinisch guldin, dero ich von inen also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zů ainem stätten, ewigen kauff in kraft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkauft vnd zů kauffen gegeben hân mein lußs garten vor Kempnatter thor in der Hadergassen zwischen Anton Maders vnd Henßlin Pflauchers lüssen garten gelegen, so dann der selbig lußgarten an mich komen ist von Contzen Mader, mit allen seinen rechten vnd zůgehörden, nichtzit außgenommen, für ledig, richtig, vnuerkymbert vnd recht frey aigen also vnd mit der gedingtte, wäre ober gefiegtte sich, das den obgenanten schwestern vnd iren nächkomen der lußs garten yendert ansprühich wurde, es wâr mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, so sôllen ich oder mein erben sÿ vertreten vnd verantworten an allen enden, wie obstaut, öne iren kosten vnd schaden vnd näch der stat recht, darinne das gût gelegen ist. Dauor mich noch mein erben nit schirmen sol noch mag dehain freyhait, freybrieff, burckrecht, gesötzt, gebot, ainung, geselschaft noch ichtzit anders in kainen wege. Vnnnd des alles ze warem offem vrkundt vnd vestnung hân ich, obgenanter Steffan Laubhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd weisen Conraten Hâckel, alten burgermaister da selbs zů Kaufbüren, das er sein aigen insigel an den brief offentlich gehenckt haut zů gezeugknüßs aller obgeschriben ding, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, wâr vnd stätt zehalten bei meinen trewen nach inhalt ditz briefs. Zewügen vmb bete des insigels sind die erbern beschaiden Thoman Jacob vnd Hanns Brauchmiller der Hornbader, baid auch burger da selbs zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an freytag nauch oculi in der vasten, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert sÿbentzig vnd im newnden jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 69.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379f, Nr. 1215.

32

1480 JANUAR 28

Ich, Clara von Freÿberg, Hainrichen von Freÿberg zů der Hohenfreÿberg selig verlassen wittib, wonhaft zů Kaufbeÿren, bechenn offennlich mit disem briefe für mich vnd mein erben vnd tůn kunt allermånglich, alls von sállichs grabstains ob ainer ir grebnuss, so ich in dem kirchhofe der sampnung sant Francissen ordens in dem Mairhofe zů Kaufbeÿren gelegen haben bin, vndter des obgenanten Hainrichen von Freÿbergs, Sebastian Ilsungs, burger zů Augspurg, meines ersten ewirts selig, vnd vndter meinem wappen gemacht, in den vermelten stain gehawen, vnd den selben grabstain ich mit freÿen gütem willen den gaistlichen vnd andächtigen swestern in dem vermelten orden sant Francissen in dem Mairhofe vnd allen iren nachkommen alls für aigentlich güte vber vnd vffgegeben hann, doch der massen, ob ich begern were, (*mich*) nach meinem tod vnd abgang in die grebns zelegen, des sollen sÿ mir verfolgen vnd die vermelten wappen ewiglich vnd alls lang der stain weren an dem ende der grebnuss ligen lassenn vnuerendert. Vnd sollen dann mein erben vnd nachkommen an der grebnuss vnd dem stain kain gerechtigkeit haben, dann wie vorgemelt ist, in dhain weiss noch wege, sonder geuárde hierinne vermitteln vnd vsgeschlossen sein sol, trewlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů vrkunt so gib ich disen briefe, besigelt mit meinem aignem hierangehengktem insigel, vff freÿtag nach sant Pauls bekerungtage, nach Cristi vnnsers lieben herrn geburt tusedt vierhundert vnd in dem achtzigsten jaren.

Beigelegte Notiz des 18. Jahrhunderts:

Anno 1557, den 17. October, starb die edl und tugendhaffte Jungfrau Margaretha von Bÿnzenau, Verpfründte im Maÿrhof zů Kauffbeÿren, allhie begraben. Gott wöll ihr sambt allen christglaubigen seelen gnädig und barmherzig sein.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 69 a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 70.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384f, Nr. 1232.

33

1484 JUNI 10

Ich, Hanns Wüsch der jünnger, ain beck, burger zů Kauffbüren, bekenn offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief: Als ich denn bÿ minem häwß, hie zů Kauffbüren an dem gotzhäwß dez Maÿrhofs gelegen, ain hiltzin fürschrupffen an desselbigen gotzhäwßes mur gemacht vnd gehennckt, in dieselbig mur ettliche holtz gelegt, daran ich die schruffen gehennckt, das ich da sollichs nicht vß ainicher gerechtigkeit, sonnder allain vff der ersamen vnd gaistlichen fräwen maistrin vnnd swestern dez Maÿrhoues güttlich verwilligen vnd erlauben gethau hab vnnd auch namlich allso, das weder ich, min erben oder nachkommen sollichs für dehain gerechtigkeit, die wir inn vnd an der mur wöllten haben hinfüro nÿmmer nicht anziehen, sonnder wenn die fräwen dez nu fürbaß vber kurtz oder langg begeren werden an vnns vnd die holtz in der mur nicht mer wöllten duldend, so sollen vnnd wöllen wir dieselbigen holtz in irs gotzhäwß mur widerumb abthůn an allen iren schaden, alles getrűlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů vrkunnd han ich, obgenannter Hans Wüsch, mit flÿsß erbetten den ersammen wÿsen Josen Koler, allter stattaman vnd ÿetzo dez ratts zů Kauffbüren, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben äne

schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Thoman Klee vnnnd Hanns Tittelin, baid becken, burger hie zu Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff donerstag nach den hailligen pfingstfÿren, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnnnd im viervndachtzigisten jare.

Auf der Rückseite der Urkunde findet sich die Notiz:

Hans Wüescht - nitt merr - das forder hauß ist sein geweßen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 414, Nr. 1318.

34

1487 SEPTEMBER 17

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis, dilecte nobis in Christo magistre et sororibus domus vulgariter im Mayrhof in Beuren. Expositum est nobis pro parte vestra, quod quamuis omnes et singuli plebani ecclesie parrochialis in Beuren vsque ad modernum plebanum confessiones vestras audiuerint et sacramentum ewkaristie vobis et cuilibet vestrum ministrauerint. Nichilominus cum¹ modernus plebanus confessionem vestram audire et sacramentum huiusmodi vobis ministrare recuset, fuit nobis pro parte vestra humiliter supplicatum, quatenus super premissis vobis de remedio oportuno prouidere dignaremur. Nos itaque attendentes petitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi vobis concedimus et indulgemus, quatenus si et postquam prefatus modernus plebanus confessiones vestras per se vel per substitutos suos audire et sacramentum eukaristie vobis ministrare recusauerit, vt alium honestum et discretum presbyterum eligere et recipere valeatis, qui auctoritate nostra ordinaria confessiones vestras et cuiuslibet vestrum audire vosque et quamlibet vestrum a peccatis suis absoluere penitenciamque et emendacionem iniungere ac vobis sacramentum eukaristie ministrare possit et valeat, contradictone prefati plebani non obstante, quacumque per hanc nostram concessionem nolimus neque intendimus successoribus plebanis in Beuren ali-quod preiudicium generari. Datum Auguste anno etc. LXXX septimo, XV kal. octobris.²

Der Weihbischof des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, an unsere in Christo geliebte Mutter und die Schwestern des Hauses zu Kaufbeuren, das man gemeinhin den Maierhof nennt. Uns ist von euch dargelegt worden, daß, obwohl sämtliche Pfarrherren der Stadtpfarrkirche von Kaufbeuren, bis her zum gegenwärtigen Stadtpfarrer, eure Beichten angehört, euch das Sakrament der Euchristie gereicht und euch auch sonst in jeder erdenklichen Weise zu Diensten gestanden haben. Weil aber gleichwohl sich der gegenwärtige Pfarrherr sich weigert, eure Beichte anzuhören und euch wie auch immer mit dem Sakrament zu dienen, war eure demütige Bitte an uns, wir möchten für euch hinsichtlich dieses Zustandes doch einen geeigneten Weg der Abhilfe suchen. Wir gestatten und erlauben euch darum, euer Gesuch in jeglicher Hinsicht als durchaus berechtigt und vernünftig erachtend, solange, als sich besagter Pfarrherr weigert, eure Beichten in eigener Person oder durch seine Helfer anzuhören und euch mit dem Sakrament der Eucharistie dienstbar zu sein, einen anderen ehrenwerten und bescheidenen Priester zu suchen und zu erwählen, der, ausgestattet mit unserer ausdrücklicher Ermächtigung, eure und aller der Euren Beichten abzunehmen, euch und einen jeden der Euren von seinen Sünden loszusprechen, die zugehörge Buße und

Wiedergutmachung aufzuerlegen und euch das Sakrament der Eucharistie zu reichen imstande ist und vermag, soweit dem von Seiten des genannten Pfarrherren nichts entgegensteht, denn wir wollen und haben nicht die Absicht, daß mit dieser unserer Erlaubnis für die nachfolgenden Pfarrherren in Kaufbeuren irgendeine Vorentscheidung geschaffen wird. Gegeben zu Augsburg, im Jahre (14)87, am 15. Tage vor den Kalenden des Oktobers.

¹ Meichelbeck liest statt dessen *tamen*.

² In der Originalurkunde irrig *octobro*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 76 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 72f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 438, Nr. 1391.

35

1487 OKTOBER 9

In dem namen deß herren amen. Ich, brüder Johannes Alphart, minder brüder ordens von der obseruantz genant, vß bápstlichem gewalt prouincial vicari vnd gemeiner vistator der brüdern vnd schwestern des dritten ordens sant Franciscen, von der büß genant, in obern tüdschem land durch die prouinz von Strasburg, enbüet den bestimmten, andächtigen, geistlichen, meinen töchtern deß gemellten ordens, der müter vnd den schwestern deß gotzhusß zü Kauffbüren, im Meierhof genant, Augsburger bistumbß, frid vnd ewiges heil in gott dem herren. Geistliche zucht fruchtbarlicher ordnung fordert innerliche, andächtige übung, geziert mit vnderworffner demütikeit vnd vndertänikeit gegen den oberen, bescheidene, tugenliche vnd vernünfftig vnderwisung, regierung vnd straff gegen den vndern, da mit frid vnd schwesterliche trüw, liebe vnd früntschafft vnuermittelt an vnderlaß in dem huß vnder den schwestern behalten werd, vnd ouch vnder den dingen in sölicher gemellten stille die reinikeit beder sacrament behalten werd. Dar vmb hab ich mit ùch dise nachgeschribne wýß, maß, form vnd ordnung begirlich zü machen, da mit die vngewarnet vnwüssenheit nitt sýg ein müter in der gemein vnd ouch in sunderheit der manigfaltigen vnordnung vnd versümlikeit. Dem nach so wil ich, dz ein müter diß huß, alß si ist ein müter, also ist si ein ministrin nach regulierung bápstlichß vnd vätterlichß gunstes, sol vermüglich vnd mächtig sin, alle hie nachgeschriben puncten vnd artickele zü büssen vnd zü straffen oder zü handhaben: Zum ersten so söllend sich alle schwestern flisklichen zü dem dienst gottes fürdern vnd mit andacht darbi bliben, es wäre dann, dz von krankheit wegen deß libß oder ander notturfftiger geschefft des gmeinen nuttz aller schwestern wegen die geistliche müter nach gelegenheit einer ietlichen sach anderß fordere oder vergündte. So man die heiligen ämpter hât vff gebannen fýrtag vnd predig nach ordnung des gebottz der kirchen vnd zü andern gemeinen ziten, alß dann geistlichen vnd andächtigen kinderen zýmpt, söllend si sich fürderlichen schicken. Da mit dz alle schwestern vrsach habind, sich zü gott dem süßen Jhesus innerlich zü versencken, sol man keinest lipliche arbeit thûn, der man enberen mag nâch den vii abentz vnd vor den vi morgens, sunder alle schwestern söllend sich zü gott keren vnd ir gebett sprechen, me hertzlich dann müntlich, vnd ouch sich geben zü der liplichen rûw also, dz alle schwestern, die gesund sind, zum lengsten, so es viii schlecht, in dem dormitor sýend, biß dz es iii schlecht. Denn so söllend si alle gmeinlich vfgeweckt werdin zü sprechen mettin, prým vnd tertz mit anderm andächtigen gebett nâch allter, güter, hârkommer gwonheit, biß zü den vi. Denn so mag man andere übung, waß not ist, anheben. Sext vnd non sol man sprechen allweg, so man mesß gehört hât, vesper vnd complet, so man in der kirchen vesper gelüt hât oder die priester in der kirchen vesper halltend. Die schwestern alle, die obern mit den vndern, söllend sich mit hohem flisß durch mittel aller

obgemellter geistlicher übungen vnd andern noturfftigen betrachtungen innerlicher stille anschöwlikeit, nitt alß vß gwonheit, schame oder vorcht, sunder vß kintlicher liebe, andächtlicher zü dem hochwürdigen sacrament schicken, alß dz sölichen bewärten kindern nach gelegenheit vwerb städtz vermüglich zimmet, für ander grobe lüt, die so fil innerlicher vnd beweglicher gegenwürff nitt hand. Vnd fürbaß söllend die schwestern alle zü dem heiligen sacrament gen die tag: Das ist ain cristtag, an dem oberen, vff vnser frowen tag zü der liechtmeß, den ersten sountag in der fasten vnd den fierden, dz ist zü mitfast, am grünen donstag, am vffart tag, am pfinstag, item vff vnser frowen tag, alß si in dz birg gieng vnd vff sant Marien Magdalenen tag, item vff vnser frowen tag ir hýmelfart vnd ir geburt, vff sant Fransiscen tag, allerheiligen tag vnd am ersten sountag im aduent. So vnd ir ouch dz loblich sacrament die kind habend empfangen, söllend si sich abgescheidlich verbergen vnd, wie süß der herr syg, mit danckperkeit ingezogelichen betrachten. Von dem ietzgemelten aller fruchtbarlichsten sacrament, so die schwestern gmeinlich mit demütiger gelassenheit vnd mit herlicher hoffnung zü gand, ensol keine miner vndertan vwerb gotzhus an wüssen vwerb bichtvatterß still stän oder an frag näch altem, güttem, gwonlichem herkomen. Ob aber sölichß nitt geschäch ald gehalten wurd, sol die selb person dz erst mäl keinen win trincken. Dz schwigen vnder allen andern vübungen aller frommen geistlichen personen ein vrsach ist der zü nennung geistlichß lebens. Dem näch zü fürdrung deß loblichen gmeinen gütetß, ist min beger vnd will, dz fürbaß alle schwestern schwigen halltind von dem, so eß deß abentz vii geschlagen hät, biß morgenß, dz eß vi schlecht, vnd ob dem tisch vnd im schlafhuß vnd in irem chor zü allen ziten. Wer aber sin schwigen bricht, der sol sin schuld sprechen im capitell. Der sol man dann büß geben nach dem vnd si verschult hät mit abbrechen deß winß oder der pýtantz näch bescheidenheit der müter. Ouch frid vnd liebe zü meren, sol keine der andern vflosen, wenn si zü gebürlichen ziten vnd stetten mit ein andern redent. Vnd wo eine von der oberkeit gesträfft wird, sol si diemütiglich still schwigen vnd ir schuld sprechen vnd gantz kein widerred oder entschuldigung erzeigen allermeist im capitel. Wurd aber eine beschwärt, so mag si nach dem capitel demütiglich von der oberkeit hörung vnd trost fordern. Aber alle frýtag, dz ist ein mäl in der wuchen, sol capitel gehalten werden, darinn näch der befálnüß für die lebenden vnd toten dz gmein bett gesprochen sol werden näch dem allten harkomen, des glichen ouch dz benedictie vor einem ietlichen mäl. Vnd alle mäl sol ouch ob dem tisch ein lettze vß bewärter geschriff den kindern zü trost gelesen werden. Das schwigen sol wol behalten werden, wenn alß die heilig geschriff meldet, so wird im schwigenhalten vnser hoffnung stän. Die kinder alle söllend sich flisßklich vnd gewarsamlich by irß glichen inwendig irß huß gewinnen vß warheit irß gandß eineß ersamen frommen vnd besserlichen wandelß mit reden, mit sechen, mit gän, stän, essen, trincken, schlaffen vnd ouch in heimlichem freuelichem vrteil, da mit si nitt allein von inen in irer gwüssne gezügnüß mögend haben ainß warhaftigen bewärten lebenß, sunder ouch dz der lümet diemütiges, gnadriches wandelß in den ougen irer vfmercker erzeige vnschuld, da mit du ouch dich also gantz in dinem innerlichen menschlichen mügest wider vnzerstört heim tragen, wie du dich dann hast vß getragen. Es sol ouch ein ietliche Schwester bi der andern bliben, so si etwan werdend von ettlicher sachen wegen vßgeschickt, vnd sol eine der andern ergerliche wort oder werck der müter sagen heimlich, so si heim koment, do gott vor syg. So sölichß nitt geschäch, sol die müter mit rät der bescheidenen schwestern die schuldigen Schwester oder die, die sumig ist, dz vnrecht zü melden, wie obgemellt ist, näch gelegenheit der sachen vernünfftiglich straffen. Item es sol ouch nieman an die porten oder für die porten hin vß gän, denn dem eß von ampts wegen befolhen ist oder mit vrlob der geistlichen müter. Vnd mit namen sol kein Schwester deß nouitzen jares gelassen werden zü iren fründen oder einig reden mit keiner weltlichen person, den in gegenwürtikeit der müter oder einer Schwester von ir dar zü geordnet. Ouch sol kein Schwester von allen schwestern gen in ein ander huß, denn dar zü si vrlob hät. Manßbild sol ouch inwendig nimmer erschinen, es were denn sach, dz von krankheit wegen bede, geistlich oder liplich, oder

buweiß halb die müter sach hette, dz si ersame, vnergerliche geistlich oder weltlich personen müßte in lassen. Die schwestern alle söllend sorgfältig sin vnd gewarsam, dz iren lümden antrifft vnd ir jungfrölich ere vnd reinikeit zů behalten. Wurde sich aber ettwar mit misßtrülichem wandel manlicher person halb, wenig oder vil, sich verwarloßen nach dem vrteil der müter vnd der bescheidnen schwestern, sol si in sträff empfangen werden vnd besorget, biß dz sölichß vngemach, da gott vor syg, mag dem vatter visitorator verkündt werden. Nächst dem vnd er denn die gelegenheit der sachen wird erfinden, sol er mit bescheidner wißheit, ouch mit rät der obgemelten müter vnd rät schwestern der sach begegnen. Deß gotzhuß heimlichkeit vnd der schwestern gebresten söllend aller schwestern halb alß ein hochuerbotten ding allen vßwendigen lüten verschwigen bliben bi der pen der beroubung der stimm. Welche schwester ouch wurde funden in eigenschafft, ettwaß haben, geben oder nemmen, an der müter wüssen vnd willen, die sol beroupt sin aller redlicher werck. Vnd so ein söliche wurd an iren letzten funden, die ensol an keiner gewichten statt begraben werden. Si sol ouch in iren leptagen beroupt werden der ding, die man hinder ir findet. Item zů behüten den schwesterlichen friden, da mit ouch die vnzucht der fräfelichen vngstümikeit mit züchtigung der billichen sträff hinder sich gezogen werde, ist min ernstlicher will vnd meinung vnd zů vor an min begird, dz kein schwester, si syg, wer si welle, sich halte in worten vnd wercken gegen ir mit schwester, denn wie si eß selb vor güet von einer andern enpfieng. So aber ettwan sölichß nitt geschäche vnd eine die andern pingote vnd schwächte mit zeichen, worten oder wercken, dar näch die eigenschafft der schwächwort schwächerlicher oder vnerlicher wurdint erfunden, also sol ouch die müter sich flissen, sölichen mütwillen vnd fräfel dester häfftiglich zů straffen, dz erst mäl vff den herd, dz ander mäl mit wasser vnd brot, dz dritt vff den herd mit wasser vnd brot mit bloßem houpt. Vnd so lang die vntugend sölicher frevelicher kinder, da gott vor syg, sich merote vnd manigfaltiget, sol ouch die müter geordneten ernst erzeigen gegen der sachen, der dz von amptz wegen gebürt. Vnd dar zů söllend der müter die bescheiden schwestern beholfen sin. Ouch so sich die kinder in bemelter wise in schwesterlichem frid vnd lieb verhindert oder ouch in andere weg söliche zertrennung schwesterlicher güteit geschäche, so söllend sölich vnuernünfftig töchtern gezwungen werden, ob si sölichß selb nitt tättind, vnder ein anderen sich näch den ewangelischen räten fürderlich zů versünen. Die ersam müter, die ordenlich erwellet in dz ampt der müter berufft vnd vom vatter visitorator vfgenommen vnd bestätigt wird, die ist hinnen für me nitt allein ein müter, sunder och ein ministrin in aller maß, wie eß not beschehen mag näch der regel. Dar vmb söllend alle vndertänige kinder, alß die, die irn eignen willen übergeben hand durch gotz willen, die heiligen gehorsam erfüllen vnd gestrecken gegen die gemelten deß gotzhuß müter volkomenlich alß die vßerwellten gottes deß herren töchtern an widerspänikeit vnd clag, vnd die gemellte gehorsam wird noch enmag nitt fürbaß verstanden werden, nach dem vnd si villicht biß her lidenlichen nach deß gwonheit vfgenommen ist worden vnd geübet, sunder von bapstlicher gnad vnd gunst ist si vch vnd allen andern vwerßglichen hin für me alß andern hohen geistlichen stadt halb personen herrlich. Dar vmb vnd zermal die bestimmte herrschaft gehorsam nitt billich sol vfzüg vnd inred haben noch liden vß sölicher vrsach der fürsorg, sind die kind nach der ler sant Bernhardß ir müter zwen ding schuldig, mit namen eer erbietung vnd lieb. Widervmb ist die müter den töchtern ouch ii ding schuldig, mit namen sträff vnd behütung. Alle dise vorgemelten oder bestimmten sachen mit iren vmstenden vnd ouch andere, nitt hierinn gezüget, dez gleichen puncten vnd artickel sol vnd mag die geistliche müter mit iren bescheidnen schwestern vsß miner erlaubung, so eß not tät, da gott vor syg, in der büß, minder oder mer vrteilen, wie si müge trüwen, dz si den kindern, die sich wellend bessern, aller trüwlichost in barmhertzikeit möge zů hilff kommen. Doch in disen dingen miß willen vnd meinung nitt ist, vch witer zů verbinden zů andern geschribnen oder sust vfgeleiteten geboten oder verboten, wie die genannt wärind, von vverwern vergangen vatter visitorator aller sölicher vßgeschlossen vnd vfgelößt. Ob eß och wäre, dz vver vorfaren oder ir selbß vch in geschriff sörgk-

lichen verknüpft vnd verstrickt oder verwickelt hettind, das ich alles abtün mit bápstlichem gewalt, sunder allein wil ich ũch verbunden hân zũ inhalt diß brieffeß, in maß vnd form, wie die wort lutent, weder me noch minder, also dz die übertrettung diser miner ordnung keine schwester zũ schuld tötlicher oder táglicher sünd, besunder allein zũ den zitlichen büssen verbindet, wie si dann vßgesprochen sind in lut diß brieffeß oder bestimmt werdend von dem oder deren, der oder die söllich büsßen vß gwalt sinß oder ireß amptz vfhat zũ setzen, es syg dann, dz ir vß ũwrer heiligen regel vnd vß etlichem oder menschlichem rechten, hie nitt vßgeschlossen, sust zũ süntlicher schuld syend verbunden in übertrettung ettlicher hierinn benempter puncten oder articklen. Deß alles zũ vrkund vnd wärer zũgnüß hân ich, brüder Johannes Alphart obgenant, mineß amptz insigel an disen brieff gehenckt, der geben ist zũ Kauffbüren im obgenanten huß vff sant Dionisius vnd siner gesellen, der heiligen martirer, tag, nâch der geburd vnserß herren tusent fierhundert (*vnd*) in dem sibenden vnd achtzigisten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 76 a.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

36

1487 OKTOBER 9

In dem namen deß herren. Ze wüssen, daz der heiligst herr vnd vatter in Christo, Pÿus der ander, bapst, im fierden jar seineß bapstümbß, hat verlichen allen mindern brüdern von der observantz genant hie diset deß birgß allen abläß der heiligen kÿrchen vnd stetten zũ Rom, wenne si den sũchend in iren gotzhüsern, an den orten vnd mit gebett, dar zũ geordnet, durch bescheidenheit irer orberen. Vnd im nechsten jar darnâch hât sin heilikeit den ouch vßgestreckt vnd mitteilt den schwesteren sant Claren ordenß, dem general vicari von der selben obseruantz vnderworffen, vnd daz er vnd alle sine nâchkomen römische bápst bestätigot vnd lâssen stân biß vff diß zit vnd wirt, ob gott wil, bestân ewiklich. Vnd nemlich so hât der heiligst herr Sixtus der fierde, bapst, diße gnâd ouch vßgestreckt vnd mitteilt den brüdern vnd schwestern dez dritten ordens sant Franciscen, dem obgemelten general vicari ouch vnderworffen, vnd dz im VIII. jar vngefârllich. Item darnach, im XIII. jar sins bapstümbß, hat er ouch meen verlihen allen brüdern vnd schwestern, gegenwürtigen vnd zükünftigen, professen vnd nouitzen, die noch in meinung sind ze verharren in einem der drÿer orden, obseruantz genant, vnd allen iren hußgenosßen, gesinde, dz ir ietlichß imm ein mal im leben mag vß erwelen einen bichter mit willen einß prelaten deß selben ordenz, der, so er sin bicht verhört hât vnd imm heilsamm büsß vfgesetzt, mag eß absoluieren mit bápstlicher gewalt von allen sünden vnd übertrettungen, ouch von allen bennen vnd bannen der geistlichen recht, nichtz vßgenommen. Darzũ mag er mit imm dispensieren in allen vntüglicheiten vnd entsetzungen an geistlichen ordnungen, wa er sein lichen verfallen wâr, vßgenommen vntüglicheit, die da bekomen von verlassner ee oder verwilligter mannschlacht oder ouch bestümlung vnd verlemmung menschlicher glider. Vnd mag im der selbig bichter mitteilen volkommen abläß aller siner schulden. Deß glichen so mag ein ietlichß der vorgesprochen personen lâsßen widerfaren in dem lettsten artikel sinez todes, doch also ferr, ob der bapst zũ einer zit einen gemeinen abläß wurde zũ rettung oder notturfft deß christenlichen gloubenz in diß land schaffen, dz dann der obgenant abläß zũ dem selben mâl dem ietzgenanten gemeinen bápstlichen abläß vnd gnad an stür vnd hilfreichung keinen abbruch machen sol. Des glichen hât ouch vnser ietziger heiligster vatter, herr Innocencius der VIII., bapst, im ersten ersten vnd im dritten jar sinß bapstümbß, dz ist zweÿmal, verlichen volkomen abläß oder absoluierung von allen sünden vnd penen. Aber die im dritten jar ist nur im leben vnd nitt im tod. Ouch hât er verli-

chen die gnäd, hie nâch begriffen in einem briue, dez ton oder inhalt von wort zû wort im tûschem lut also: *Innocencus der VIII., bapst, den lieben sinen general vnd prouincial vicarien der mindern brüder von der obseruantz genant jenet deß birgß lieben sün, heil vnd bápstlichen segen. Vor ziten, alß durch Johannem XXII., bapst seliger gedechtnüß, vnseren vorfaren, vernommen wart, dz ettelich fraticelli oder brüder von dem armen leben oder bizochi oder mit andern namen genant, ein kleid einer nüwen geistlichkeit an sich nemmende mit einem verdamplichen dürfftikeit, hatten si sich vermessen vnd vermessen sich vnufhörlich, sammlungen vnd hejmlich hüßlin ze machen vnd inen selbß oberen zû erwelen, fil in iren stât zû enpfahen, stett von nüwem ze buwen vnd in den selben in gemein zû wonen, offelich zû bettlen, glich alß ob ir seck wären eine von den bewärten geistlichkeiten. Dero gar fil gaben sich vß denn zû mal vnd sprachend, si hettind gloppt die regel, die sant Franciscus hât vfgesetzt, vnd dz si die hieltind nâch den bûchstaben vnd dz si von der oberkeit der general vnd prouincial ministren der mindern brüdern ordenß gefrÿet wärind durch Celestinum den V., bapst, vnsern vorfaren, aber etteliche, dz si wärind von dem dritten orden sant Francisßen, von der büß genant. Vnd vnder einem sölichen teckmentelin vnderstünden si iren stat, gewonheit vnd seckt zû mentlen. Der selbig Johannes, vnser vorfare, in siner satzung anhebende: “Die heilig römisch vnd gemein christlichen kirch”, dar inn er die seckt, gewonheit oder städt der selben verwirft vnd vnder der pen bápstlichß bannes vß der geschicht in zû fallen, hât er verboten, inen vnd allen andern personen, dz si fürter nitt nach volgend sölicher seckt, gewonheit oder städt oder inn in keinerleÿ wise vermessen, sich von nüwem an sich zû nemmen, alß denn dz in der selben satzung volkomlichen begriffen ist. Vnd ettelich vorchtsamer gewüßnen alß ir sprechend, die zwiflend, ob die waren schwestern, die da sind vom dritten orden versprochen vnd nach deß ordenß regeli-sche satzung in einem gemeinen huß, vnder einer obern, irer müter oder ministerin, gehorsam, sorg vnd beleitung der prelaten üwerß ordenß oder der andern frommen geistlichen ir leben fürende, ingeschlossen syend in der vorgesprochenen satzung. Wir, die da wellend dem friden der gewüßñÿ dero, die also zwiflend, raten vnd scrupel von denen hinweg nemmen vß bápstlichem gwallt, mit inhalt diser geschriff erclärend wir, dz die vorgesprochenen schwestern, wo si sind in der gantzen welt, ouch ist eß, daß si in gmein lebende zû fil me sachen, den der selb dritt orden fordert, sich vß eigenem willen verbindent vnd die drÿ wesentlichen glüppt vßsprechend, in der vorgesprochenen satzung nitt ingeschlossen sind. Vnd verlichend inen vß dem selben gwallt, dz si ein schwarzen wil an sich nemmen vnd vnder der ewigen beschlützung beliben, frÿlich vnd gezÿmmlich mögind, so dick inen daz gefalt vnd üch oder den andern iren obern gesehen wird, dz eß irm stadt beköme. Dem söllend nitt widerstân die bápstlichen satzung vnd ordnungen noch kein andere wider wertige, wie si siend. Geben zû Rom zû Sant Petern vnder dem fingerring deß fischerß, am dritten tag im hornung, im jar der geburt Christi M° CCCC° LXXXV°, vnserß bapsthümb im dritten jar. Des alles zû vrkund vnd warer zügnüß hân ich, brüder Johannes Alphart, die zit prouincial vicari der obgemellten brüder vnd schwestern der observantz in Strasburger prouintz, minß amptz insigel an disen brief gehenckt, der geben ist zû Kauffbüren vff sant Dionisius tag, in dem jar vnserß herren M° CCCC° LXXXVII°.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 77 (Bestätigung der inserierten Urkunde Papst Innozenz VIII. vom 3. Februar 1485).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 438, Nr. 1393.

37

1488 MÄRZ 23

Vniuersis presentes litteras inspecturis: Raymundus Peraudi, sacre pagine professor, archidiaconus Alnisiensis in ecclesia Xanctonensi, sedis apostolice prothonotarius, ad Almaniam vniuersaque et

singula prouincias, ciuitates, terras et loca Germanie, sacro Romano imperio principibusque, electoribus ac subditis vbilibet subiectis orator, nuntius et commissarius apostolicus salutem. Notum facimus, quatenus sanctissimus dominus noster Innocentius papa octauus et modernus cunctis vtriusque sexus Christi fidelibus pro tuitione orthodoxe fidei contra Thurcos iuxta ordinationem nostram manus adiutrices porrigentibus vltra iubileum et alias indulgentias, gratias (et) facultates, quas supradicti Christi fideles obtinere possunt visitando ecclesias per nos aut per commissarios nostros deputandas ac si visitassent ecclesias vrbis tempore iubilei, prout in bullis apostolicis desuper confectis plenius continetur, possint eligere confessorem ydoneum secularem vel regularem, qui eos vita comite ab omnibus excessibus et delictis, preterquam sedi apostolice reseruatis, totiens quotiens opus fuerit, absoluere possit et insuper totiens quotiens ad talem statum deuenerint, vt verisimiliter de eorum morte dubitetur, etiam si tunc eos ab hac luce decedere non contingat atque in vero mortis articulo plenariam omnium suorum peccatorum remissionem eis valeat importiri de sue plenitudine portantis facultatem concessit voluitque idem sanctissimus dominus noster motu proprio omnes et singulos huiusmodi benefactores atque eorum parentes defunctos et eorum benefactores, qui cum caritate decesserunt, in omnibus precibus, suffragiis, missis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, disciplinis et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta Christi ecclesia militante et omnibus membris eiusdem in perpetuum participes fieri. Cum itaque deuote in Christo religiose mater et sorores in Kauffbüren in presentiarum in humanis agentes et professe tertie regule sancti Francisci ad ipsius fidei piam subuentionem et defensionem iuxta summi pontificis intencionem et nostram ordinationem prout per presentes litteras sibi in huiusmodi testimonium a nobis traditas approbamus de suis bonis contulerint eiusdem auctoritate pontificis sibi, vt indulgentia pro predicta tuitione fidei concessa, quoad in superioribus, contenta vti et gaudere valeant merito constat esse concessum. Datum sub sigillo nostro ad hoc ordinatio die vice-sima tertia mensis marcii, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octauo.

Forma absolucionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jhesus Christus per meritum sue passionis te absoluat auctoritate cuius et apostolica michi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenarie remissionis in vero mortis articulo vel verisimili

Misereatur tui etc. dominus noster Jhesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica michi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sententia excommunicationis maioris vel minoris quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, conferendo tibi plenariam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi penas purgatorii, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

An alle, die diesen Brief zu Gesicht bekommen werden: Raimund Peraudi, Professor der Heiligen Schrift, Erzdiakon von Aulnay-de-Saintonge zu Saintes, erster Notar des Heiligen Stuhles, bevollmächtigter Sprecher, Gesandter und apostolischer Kommissar für Deutschland und seine sämtlichen Provinzen, Städte, Länder und Orte, wünscht den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches, den Kurfürsten und allen ihren Untergebenen das Heil. Wir machen bekannt, daß unser jetztiger allerheiligster Vater, Papst Innozenz VIII., aus der Fülle seiner Gnadenmittel heraus allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zum Schutze des rechten Glaubens gegen die Türken gemäß unserem Auftrage ihre Hände helfend darreichen, neben dem Jubiläums- und den anderen Ablässen,

Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die genannten Christgläubigen für das Besuchen der durch den Papst und seine Vertreter dafür bestimmten Kirchen erhalten können und wenn sie die Kirchen der Stadt Rom zu Zeiten des Jubeljahres aufsuchen, wie es in den darüber ausgestellten apostolischen Bullen vielfach ausgeführt ist, die zusätzliche Möglichkeit eingeräumt hat, sich einen geeigneten Weltgeistlichen oder Ordensangehörigen als Beichtvater zu erwählen, der sie ihr ganzes Leben lang von allen Sünden und Vergehen, außer denen, die dem Heiligen Stuhle vorbehalten sind, sooft wie es notwendig erscheint, lossprechen kann und dazu immer dann, wenn sie in eine Lage geraten, daß ihr bevorstehender Tod zu befürchten steht, auch wenn sie für diesmal der Anruf aus dem Leben zu scheiden noch nicht erreicht hat, genauso wie in der tatsächlichen Todesstunde, ihnen die Absolution von ihren sämtlichen Sünden zu erteilen vermag. Ebenso will derselbe unser allerheiligster Vater aus festem Entschluß, daß sämtliche wie auch immer gearteten Wohltäter und deren verstorbene Eltern sowie deren Wohltäter, die mit dem Sterbesakrament versehen verschieden sind, aller Sühnegebete, Fürbitten, Messen, Opfertgaben, Fasten, Predigten, Bußübungen und übrigen geistlichen Gnadenmittel, die es gibt und die es in der gesamten allerheiligsten kämpfenden Kirche Christi und allen ihren Gliedern in ewigen Zeiten geben wird, teilhaftig werden. Weil nun die Gottesfürchtigen und Andächtigen in Christo, die Mutter und die Schwestern zu Kaufbeuren, die heute im Leben stehen und sich zur dritten Regel des hl. Franziskus bekennen, von ihrem Gute, der Absicht des höchsten Bischofs und unseres Auftrages entsprechend, zur frommen Unterstützung und zur Verteidigung des wahren Glaubens beigetragen haben, bestätigen Wir ihnen nach dem Willen des Papstes mit diesem, ihnen von uns zum Zeugnis dafür ausgestellten Briefe, daß sie den besagten, zum Schutze des Glaubens gewährten Ablaß, wie oben ausgeführt, fleißig nützen und genießen dürfen, da es durch diese verdienstvolle Tat feststeht, daß er ihnen zukommt. Gegeben mit unserem eigens zu diesem Zwecke mitgeführten Siegel am 23. Tage des Monats März, im Jahre des Herren 1488.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen dich bedrückenden Sünden, die, die du bekannt und die, die du vergessenen hast, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Fegefeuers erlasse. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 78.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 443, Nr. 1409.

1488 (um MÄRZ 23)

Vniuersis presentes litteras inspecturis: Raymundus Peraudi, sacre pagine professor, archidiaconus Alnisiensis in ecclesia Xanctonensi, sedis apostolice prothonotarius ad Almaniam vniuersaque et singula prouincias, ciuitates, terras et loca Germanie, sacro Romano imperio principibusque, electoribus ac subditis vbilibet subiectis, orator, nuncius et commissarius apostolicus salutem. Notum facimus, quatenus sanctissimus dominus noster Innocentius papa octauus et modernus cunctis vtriusque sexus Christi fidelibus pro tuitione orthodoxe fidei contra Thurcos iuxta ordinationem nostram manus adiutrices porrigentibus vltra iubileum et alias indulgentias, gratias (et) facultates, quas supradicti Christi fideles obtinere possunt visitando ecclesias per nos aut per commissarios nostros deputandas ac si visitassent ecclesias vrbis tempore iubilei, prout in bullis apostolicis desuper confectis plenius continetur, possint eligere confessorem idoneum secularem vel regularem, qui eos vita comite ab omnibus excessibus et delictis, preterquam sedi apostolice reseruatis, totiens quotiens opus fuerit, absoluere possit et insuper totiens quotiens ad talem statum deuenerint, vt verisimiliter de eorum morte dubitetur, etiam si tunc eos ab hac luce decedere non contingat atque in vero mortis articulo plenariam omnium suorum peccatorum remissionem eis valeat importiri de sue plenitudine portantis facultatem concessit uoluitque idem sanctissimus dominus noster motu proprio omnes et singulos huiusmodi benefactores atque eorum parentes defunctos et eorum benefactores, qui cum caritate decesserunt, in omnibus precibus, suffragiis, missis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, disciplinis et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta Christi ecclesia militante et omnibus membris eiusdem in perpetuum participes fieri. Cum itaque deuota in Christo *Walpurga Hånoldin filia Lentz Hånold* ad ipsius fidei piam subuentionem et defensionem iuxta summi pontificis intentionem et nostram ordinationem prout per presentes litteras sibi in huiusmodi testimonium a nobis traditas approbamus de suis bonis contulerit eiusdem auctoritate pontificis sibi, vt indulgentia pro predicta tuitione fidei concessa, quoad in superioribus contenta, vt et gaudere valeat merito constat esse concessum. Datum sub sigillo nostro ad hoc ordinatio, die mensis anno domini M° CCCC° LXXXVIII°.

Forma absolutionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat auctoritate cuius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenarie remissionis in vero mortis articulo vel verisimili

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sententia excommunicationis maioris vel minoris quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, conferendo tibi plenariam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi penas purgatorii, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.¹

An alle, die diesen Brief zu Gesicht bekommen werden: Raimund Peraudi, Professor der Heiligen Schrift, Erzdiakon von Aulnay-de-Saintonge zu Saintes, erster Notar des Heiligen Stuhles, bevollmächtigter Sprecher, Gesandter und apostolischer Kommissar für Deutschland und seine sämtlichen Provinzen, Städte, Länder und Orte, wünscht den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches, den Kurfürsten und allen ihren Untergebenen das Heil. Wir machen bekannt, daß unser jetztiger allerhei-

ligster Vater, Papst Innozenz VIII., aus der Fülle seiner Gnadenmittel heraus allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zum Schutze des rechten Glaubens gegen die Türken gemäß unserem Auftrage ihre Hände helfend darreichen, neben dem Jubiläums- und den anderen Ablässen, Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die genannten Christgläubigen für das Besuchen der durch den Papst und seine Vertreter dafür bestimmten Kirchen erhalten können und wenn sie die Kirchen der Stadt Rom zu Zeiten des Jubeljahres aufsuchen, wie es in den darüber ausgestellten apostolischen Bullen vielfach ausgeführt ist, die zusätzliche Möglichkeit eingeräumt hat, sich einen geeigneten Weltgeistlichen oder Ordensangehörigen als Beichtvater zu erwählen, der sie ihr ganzes Leben lang von allen Sünden und Vergehen, außer denen, die dem Heiligen Stuhle vorbehalten sind, sooft wie es notwendig erscheint, lossprechen kann und dazu immer dann, wenn sie in eine Lage geraten, daß ihr bevorstehender Tod zu befürchten steht, auch wenn sie für diesmal der Anruf aus dem Leben zu scheiden noch nicht erreicht hat, genauso wie in der tatsächlichen Todesstunde, ihnen die Absolution von ihren sämtlichen Sünden zu erteilen vermag. Ebenso will derselbe unser allerheiligster Vater aus festem Entschluß, daß sämtliche wie auch immer gearteten Wohltäter und deren verstorbene Eltern sowie deren Wohltäter, die mit dem Sterbesakrament versehen verschieden sind, aller Sühnegebete, Fürbitten, Messen, Opfern, Fasten, Predigten, Bußübungen und übrigen geistlichen Gnadenmitteln, die es gibt und die es in der gesamten allerheiligsten kämpfenden Kirche Christi und allen ihren Gliedern in ewigen Zeiten geben wird, teilhaftig werden. Weil nun die Andächtigen in Christo, Johannes Rott und seine Gemahlin Barbara, von ihrem Gute, der Absicht des höchsten Bischofs und unseres Auftrages entsprechend, zur frommen Unterstützung und zur Verteidigung des wahren Glaubens beigetragen haben, bestätigen Wir ihnen nach dem Willen des Papstes mit diesem, ihnen von uns zum Zeugnis dafür ausgestellten Briefe, daß sie den besagten, zum Schutze des Glaubens gewährten Ablass, wie oben ausgeführt, fleißig nützen und genießen dürfen, da es durch diese verdienstvolle Tat feststeht, daß er ihnen zukommt. Gegeben mit unserem eigens zu diesem Zwecke mitgeführten Siegel am 23. Tage des Monats März, im Jahre des Herren 1488.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen dich bedrückenden Sünden, die, die du bekannt und die, die du vergessenen hast, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Fegefeuers erlasse. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.¹

¹ Auf Pergament gedruckter Ablassbrief mit handschriftlich eingetragenen Namen.

1490 JANUAR 7

Wir, burgermaister vnd rätt vnd gantzen gemaind des hailigen römischen reichs stat zů Kauffbeÿren, bekennen offenlich für vns, vnsser gemaine stat vnd alle vnsser nachkomen vnd thüeen kund aller mengklich mit dem brieff, das wir den gaistlichen schwestern, der mütter vnd den schwestern gemainlich des gotzhauß genant der Maÿrhoff, sannt Francißen ordens der dritten regel, hie in vnsser stat, auf ir diemüettig bette, in beÿ wessen vnd mit rätt irs obern, des erwirdigen gaistlichen vatters, brüder Johannes Alphart, barfüßer ordens, auß bäbstlichem gewalt prouincial vicary etc., güttwilliglich zů geben vnd vergunestet haben, ain hauß vnd hoffstat, an irem gotzhauß gelegen, zů irer zarg vnd gotzhauß an zenemen, in zefachen vnd zů irem nutz zů gebrauchen. Dar gegen sÿ vns auch auß güttem willen ain summ gelts gegeben vnd bezalt, dar an wir ain gütt benüegen gehebt. Vnd auff das haben wir da beÿ ain ander dz schirms halb zů gesagt, das die benanten fraÿen vnd gotzhauß nach altem herkomen inn vnsserm schirm, der weltlichait halb, hinfüro in ewig zeit sein vnd beleiben vnd wir vnd all vnsser nachkomen sollen vnd wollen sÿ, ir gotzhauß vnd güetter auff iren costen in der weltlichait fruintlich vnd güettlich schützen vnd schirmen in maßen, wie biß her ersamlich beschehen ist, vnd sÿ, souerre das vnssern halb da beÿ beleibt, den selben beschirm nÿmer mer wegeren sollen noch mügen, alles vngefarlich. Vnd vmb söllich bewissner güettigkait so haben sÿ sich da gegen herwidervmb auß güttem willen begeben vnd verwilliget also, das die benanten fraÿen zů dem Maÿrhoff vnd all ir nachkomen hinfüro in ewig zeit ir gotzhauß an der zarg nit gressern noch weitern, noch auch dehain hauß, hoffstat noch dehain ligend gütt, das gleichen weder zinß, renndt noch gült in vnsser stat Kauffbeÿren vnd stuir gelegen vnd begrüffen, nicht mer kauffen noch an sich bringen. Was aber dz geleichen güetter an sÿ vnd ir gotzhauß in erbs weiß gefallen, inen vbergeben oder geschafft wurd, das sollen sÿ inner jars frist der nächsten gegen laÿen verkauffen oder, wã das nit beschech, dasselb gütt fúrohin gegen der stat verstuiren, wie denn die selb stuir durch ainen rätt nach zimlichait ÿe an gesehen wurd als gegen laÿen personen, die nit vnsser burger sind, getruillich vnd vngefarlich vnd auch òn all irrung, widerred vnd intreg ir vnd irer nachkomen vnd sunst mengklichs von iren wegen. Vnd der zinß guldin halb, so sÿ noch auff den huittigen tag auß etlichen heüssern in vnsser stat haben, sollen sÿ fleiß an keren, wã sÿ mügen, die selben zinß òn iren schaden zů verkauffen vnd òn zewerden, doch also alle weill sÿ die nit mügen verkauffen, sollen sÿ inen der stuir halb freÿ sein. Damit so sollen all vergangen henndel vnd sachen, was sich zwischen vnsser bisß auff den huittigen tag verloffon hat, gantz auff gehebt, tod vnd ab sein, alles getruillich vnd vngefarlich. Vnd das dem also in ewig zeit gestracks werd nach gegangen vnd gehalten, dar vmb vnd des zů vrkünd haben wir vnsser stat gewonlich secret insigel für vnß, vnsser stat vnd nachkomen offenlich gehenckt an den brieff, der geben ist auff dornstag nach der hailigen dreÿ künig tag, von Cristi vnssers lieben heren gepurt taussent vierhundert vnd dar nach in dem newntzigisten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 82 (um 1500 angefertigte Kopie auf Papier).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 74 (ebenfalls um 1500 angefertigte Kopie auf Papier)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 76f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454, Nr. 1443.

1490 JANUAR 7

Ich, Anna Scheÿenbogin, mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des conuents des gotzhaußes, genant der Maÿrhoff, zû Kauffbeuren, sant Francissen ordens der dritten regel, bekennen vnd veriehen offennlich für vns, vnser gotzhauß vnd all vnser nauchkommen vnd thûn kunnnt allermenglich mit dem brieffe, das wir in beÿweÿßen vnd mit rätt vnd hilff dez wirdigen gaistlichen, vnser herrn vnd vatters, brüder Johannsen Allphart, barfüsser ordens, vß bäbstlichem gewalt prouincial vicari etc., die ersamen vnd weisen burgermaister, rätt vnd gemaind der statt Kaufbeuren, vnnsere lieben herren, diemüttigklich erbetten vnd vberkomen haben, das sie vns zûgeben vnd vergünstet haben, ain hauß vnd hofstatt an vnnsern gotzhaus gelegen, zû vnnsern zarg vnd gotzhaus anzünemen, einzûfahen vnd zû vnnsern nutz zûgebruchen. Dagegen wir inen auch vß gütem willen ein sum gellts gegeben vnd bezallt, daran sie ain gütt benügen gehept. Vnd vff das haben wir da beÿ ainander dez schirms halber zû gesagt, das wir nach altem herkomen in irem schirm der weltlichait halb hinfüro in ewig zeitt sein vnd beliben, vnd die benanten von Kauffbeuren vnns, vnser gotzhauß vnnd gütter vff vnnsern costen in der weltlichait früntlich vnnd güttlich schützen vnd schirmen der maßen, wie bißher ersamblich beschehen ist, vnnd wir, swen des irenthalben da beÿ beleibt, den selben schirm nÿmer mer wägern sollen noch wöllen, alles vngeuärlich. Vnnd vmb sölich bewißen güttigkeit so haben wir vnns da gegen hinwiderumb vß gütem willen begeben vnd in krafft disz briefs verwilliget vnd zûgesagt also, das wir vnd alle vnser nächkomen hinfüro in ewig zeitt vnser gotzhauß an der zarg nit grössern noch weittern noch auch dehain hauß, hoffstatt, noch dehain ligend gütt, des gleichen weder zinnß, rennt noch gültin, in der stat Kauffbeuren vnd irer stuir gelegen vnd begriffen, nit mer kauffen noch an vnns bringen. Was aber des gleich gütter vnns vnd vnnsern gotzhauß in erbs wise gefallen, vnns vbergeben oder geschafft würden, das sollen vnd wöllen wir inner jårs frist der nächsten gegen laÿen verkauffen oder wã das nit beschãh, das selb gütt fûrohin gegen der statt verstuiren, wie denn die selb stuir durch ainen rãt nach zimlichait ÿe angesehen würd, als gegen laÿen personen, die nit vnser burger sind, getrûwlich vnd vngeuärlich vnd auch on all widerred, irrung vnd eintrãg vnns, vnser nächkomen vnd sunst mengelichs von vnnsern wegen. Vnd der zinßguldin halb, so wir vff den huittigen tag vß etlichen háussern in irer statt haben, sollen wir vliß ankeren, wã wir mögen, die selben zinß on vnnsern schaden zû verkauffen vnd on ze werden, doch also, alle weil wir die nit mögen verkauffen, sollen sie vnns der stuir halb freÿ sein. Damit so sollen all vergangen handel vnd sachen, was sich zwischen vnser biß uff den huitigen tage verlossen hand, gantz vffgehept, tott vnd ab sein, alles getrûwlich vnd vngeuärlich. Vnd daz dem also in ewig zeitt gestracks werd nach gegangen vnd gehalten, so haben wir für vnns, vnser gotzhaus vnd nächkommen vnnsers gemainen gotzhauß innsigel offentlich gehenckt an den brieffe. Vnd ich, vngenennter brüder Johannes Alphartt, parfûßer ordens, vß bäbstlichem gewalt prouincial vicari vber die prüder der hailligen observantz des selben ordens in der prouinc ober teutschen lannds oder Straßburger, bekenn sonnderlich an dem brieffe, daz ditz güttlich verwilligung vnd verschribung, wie hievor stautt, die benannten schwestern in dem Maÿrhoff mit meinem, alls ir obern, rätt, gunst vnd willen getaun haben. Darumb vnd des zû warem vnd stãtten vrkünd haun ich meins ampts innsigel vß vollkommen gewalt auch offentlich an disen brieffe gehenckt, der geben ist vff dornstag nãch der hailligen dreÿen kûng tage, von Cristi vnnsers lieben herrn gepurtt tausend vierhundert vnd darnãch in dem neÿntzigisten jãren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 (Kopie des Geheimen Rates Johann Baptist Neth vom 31. Januar 1750).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454, Nr. 1444.

41

1490 FEBRUAR 25

Ich, Elizabeth Mairin, Herman Mairs dochter von Bidmins, au genant Elizabeth Gaymetzin, beken vnd verjch offennlich mit dem brieff für mich vnd all mein eben vnd nachchomen, daz mit güttem willen ich vß aigner bewegniß, da ich daz wol thon möcht, vnd mächte ze lob gottes, Marie vnd allem himelischen heri, mir vnd allen cristglobigen mönschen zehilff, den totten zü ewiger rûw, gib vnd geben hân in krafft dez brieffs meinen aigen luß garten, ligt by Kemnater torr zwischen Hansen Murers vnd Jergen Rauners luß, den erbarn gaistlichen Annen Schewchenbogen, mütern, vnd allen iren schwestern zü Kauffbüren im Mairhoff, auch allen iren nachchomen in ewig zit den vorgenanten luß, der frÿ vnd vnzinsber (*ist*). Darvmb sollen vnd wöllen wir, vorgenanten müter vnd schwestern, auch vnser nachchomen, alzo vffgenommen vnd geordnet, alle jâr jrlich vnd ains ieglichs jâr besunder treÿ meß von sele in der vasten in ainer wuchen, vngeuarlich. Die zwü selmeß Hansen Gaimetzen vnd Vrslen, seiner husfraÿe sâligen, gewesen ir herschafft, vnd die trÿt meß mir vnd allen meinen vordren. Vnd sollen die dritten vnd vff söllich auch. Darvmb ich, vorgenanten Elizabeth Mairin, verzich mich mit dem brieff für mich vnd (*all mein*) erben den vorbenanten luß garten mit aller gerechtikait vß meinem gewalt in iren aigen gewalt, daz sÿ mügent damit thon vnd laussen alz mit iren andern aigen gütten, inhan mit grund vnd boden, versetzen, verkauffen, verschaffen vnd thon da mit, was sÿ wellent, on mein vnd yedermans jrrung von meinen wegen, weder mit gaistlichen oder welthlichen rechten. Darvff wir auch, vorgenante müter vnd schwestern, verjehen auch offennlich für vnß vnd vnser schwestern nachchument, sollich vorgenanten treÿ meß, wie vorstat, zethon vnd hân on alle geuar vnd treÿlich. Vnd sollich zü vrkind vnd vestnung der waurhait so hân ich, Elizabeth Mairin, vnd ich, Anna Scheüchenbogen, muter, immair an meiner stat, auch anwissen vnd gwalt meiner schwestern, haben mir ernstlich erbetten den erbarn preister hern Johans Wagner, kÿrchheren ze Hevmehussen, daz er sein aigen insigel zü gezügnuß der sach für mich vnd mein erben vnd auch für vnß vnd vnser nachchomen, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich an den brieff gehenckt hat, daz wir baidtail treÿlich wellen halten inhalt des brieffs. (*Zeÿgen*) vmb daz bette dez insigels baid tail send die erbaren beschaiden Vitt Pflaucher vnd Hilprand Hassenwart, burger zü Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben am dunstag nach sant Mathis dez hailigen zwelfbotten tag, nach Cristi vnser lieben heren gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem nünzigisten jâr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 78f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454f, Nr. 1446.

42

1493 JANUAR 29

Dem hochwürdigem fürsten vnnd herren hern Fridrichen bischoffen zü Augspurg, vnserem gnedigen herren vnnd in abwesen seiner fürstlichen gnaden vicari in gaistlichen sachen, vnserm lieben herren, empietten wir, Barbara Münnchin, die müter, vnd die swestern gemainlich dez gotzhußes, genant dez Maÿerhof, zü Kauffbüren, sannt Francisscen ordens der dritten regel, vnser andechtig gepett gegen gott vnnd willig gehorsam allzÿtt züuor. Vnnd als die pfrönd vnd caplani in vnser gotzhûß capeln kirchen vnd auff dem choralltar, der in eeren sannt Francisscen vnd sant Luwigs gewÿcht, durch absterben dez wirdigen herren Vlrichen Maÿers sâligen, derselben mesß yetz let-

sten caplans, vaciert vnd ledig worden ist, vnnd nu das hin lÿhen der vorgemelten pfrönd vnd das presentieren ains priesters daruff vnns zÿstatt, also haben wir, die obgenannten messe vnd pfrönd dem ersamen priester herren Peter Linnder von Kauffbüren, von vnns als tugentlich darzÿ erkießt vnd erwelt, voran vmb gottz willen gÿttlich gelihen vnd verlihen. Darumb wir denselben priester hiemit zÿsennden vnd presentieren ùwern gnaden gar diemÿttiglich vnd flÿssig pittennd, dem benâmpten heren Petern Linnder ùwer gnedig vnd gÿnstig fÿrderung mit zÿtäÿlen, damit er vff sÿllich pfrönd vnd mesß gnediglich inuestiert, confirmiert vnd zÿ fÿrderlichen posseß gelassen werd. Das wÿllen wir vmb dieselben ùwer gnad mit vnnsrem flÿssigen gepett gegen gott diemÿttiglich verdienen. Zÿ vrkÿnnnd sennden wir ùwern gnaden disen brief mit vnnsers gotzhawß gemainem anhangendem innsigel, versigelt vnd geben vff afftermãntag nach sannt Pauls bekerung tag, von der gepurt Christi vnnsers lieben herren tusent vierhundert vnd im drÿw vnd nÿntzigisten jãre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 91.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 479f, Nr. 1507.

43

1493 FEBRUAR 6

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus ecclesie Augustensis reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante altare sanctorum Francisci et Ludowici in capella domus congregationis vulgariter in dem Mayrhof opidi Beuren, Augustensis diocesis, per obitum quondam Vdalrici Mair vltimi et immediati eiusdem possessoris, deuota Barbara Münchin, mater, et congregatio dicte domus, *qui jus patronatus et presentandi*¹ dicti altaris ad se pleno jure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbytrem per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt cum et pro eo suplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos, suplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, proclamatione debite preuia et alias permissis permittendis et seruatis rite seruandis, Petrum Linder predictum nobis, vt prefertur presentatum, ad dictum altare pro vero perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum et instituimus et inuestimus presentem per tenorem quocirca vobis et cuilibet vestrum committimus et mandamus, quatenus prefatum Petrum Linder principalem uel prouenientem suum legitimum pro eo in et ad capellaniam dicti altaris iurumque et pertinentiarum eiusdem possessione inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius altaris fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officii presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo *quadringentesimo*¹ nonagesimo tercio, VIII idus februarii.

Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr zu Augsburg, Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herren Friedrichs (II. von Zollern) von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, entbietet Dekan und Kämmerer des Landkapitels zu Aitrang und allen übrigen Priestern, an die vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Herren. Auf den seit dem Ableben des Ulrich Mair, seines letzten und unmittelbaren Inhabers, vakanten Altar der hl. Franziskus und Ludwig in der Kapelle des Hauses des Konvents in der Stadt

Kaufbeuren, Augsburger Diözese, den man gemeinhin die Versammlung der Schwestern im Maierhof nennt, haben die andächtige Mutter Barbara Münch und der Konvent des besagten Hauses, die sich das Patronat und das Präsentationsrecht auf diesen Altar uneingeschränkt vorbehalten haben, uns den geliebten Sohn in Christo, den uns durch sein Beglaubigungsschreiben ausgewiesenen Priester Peter Linder präsentiert und auf diese Weise demütig und inständig für ihn gebeten, uns geneigt zu zeigen, ihn auf denselben zu investieren. Nachdem wir, diesen Bitten in jeder Hinsicht günstig und wohlgesinnt, das Notwendige mit der vorgeschriebenen schriftlichen Verkündigung unser Einverständnis mit dem Vorgemeldeten erklärt haben und die üblichen Formalien von uns vollzogen worden sind, haben wir angeordnet, den vorgenannten präsentierten Peter Linder für uns, um es Wirklichkeit werden zu lassen, nach kanonischem Recht als tatsächlichen ständigen Kaplan an besagtem Altar einzusetzen und an ihm einzuführen. Ebenso setzen und führen wir ihn mit vorliegendem Schreiben ein, indem wir euch oder einen von euch damit anweisen und beauftragen, den angezeigten Peter Linder gemäß seines legitimen Erstlingsrechtes und Vortritts in und auf die Kaplanei besagten Altares und in den Besitz von dessen Rechten und Zugehörungen persönlich einzuführen und ihm alles, was von den Früchten, Einkünften, Erträgen, Rechten und Gefällen dieses Altares dazugehört, ungeschmälert in seinen ungestörten Genuß und Gebrauch zu überantworten. Zum Zeugnis dessen wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir von Amts wegen benutzen, an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1493, am achten Tage vor den Iden des März.

¹Vorliegende Urkunde enthält irrigerweise im Text zwei Wortgruppen doppelt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 92.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 480f, 1509.

44

1493 MÄRZ 2

Alexander episcopus seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kaufbeurun, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosequi gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad queis sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretionis tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem exanimationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam pre-

dictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem estimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateraneii statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresse pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuissim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunetim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi inuentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habend sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus ut prefertur ex nunc perinde irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contingerit attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, sexto non. martii, pontificatus nostri anno primo.¹

Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Official der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir vernommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainz Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war, innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Luttenwang aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorzugehen: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen ihm von Rechts wegen oder

durch eine wie auch immer geartete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträgnisse von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antrieb eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde – übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigterweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälert eingeantwortet wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren

Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1472 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats.

¹ Die Urkunde ist zudem wörtlich eingerückt in den Einsetzungsbrief des Augustin Luttenwang vom 11. Juli 1493.

Beim vorliegenden Original wurde offenkundig nachträglich und in verfälschender Absicht die ursprüngliche Jahreszahl *tercio* entfernt und durch *secundo* ersetzt, welche aber nicht mit der Amtszeit Papst Alexanders VI. übereinstimmt, der erst am 26. August 1492 inthronisiert wurde.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 90 (und als Insert) U 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 475, Nr. 1494.

A. Brenner: Eine "gefälschte" Papsturkunde und die Klosterkaplanei des Franziskanerinnenklosters Kaufbeuren, in: KGBI. Bd. 11, Nr. 7 (Sept. 1994), S. 245- 254.

45

1493 JULI 11

Reuerendo in Christo patri et domino, domino a dei et apostolice sedis gratia episcopo Augustensis eiusque in spiritualibus vicario generali illique uel illis uel ad quos capelle sanctorum Francisci et Ludouici site infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kauffbewren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, collatio, prouisio, presentacio seu queuis alia dispositio spector omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit aut interesse poterit quolibet in futurum, comuniter et diuissim, quibuscumque nominibus constantur et quacumque prefulgeant dignitate, Conradus Frölich, in vtroque iure licentiatus, canonicus ecclesie et officialis curie Augustensis, iudex et exemptor vnicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere nostrisque huiusmodi immouerius apostolicis firmiter obediri mandatis. Noueritis, nos literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri, diuina prouidencia pape sexti, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romani curie independentes, bullatas saluas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per venerabilem virum magistrum Johannem Alantsee, in decretis licentiatum, honorabilis viri Augustini Luttenwang principalis, in subinscriptis literis apostolicis principaliter nominati, procuratorem, de cuius mandata procuracione nobis legitime extitit facta fides coram notario et testibus infrascriptis, presentatas cum ea, qua docuit, reuerencia recepisse talismodi sub tenore: *Alexander episcopus seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kaufbewren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum merites multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosequi*

gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad queuis sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem examinationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam predictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem estimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateranei statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresso pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus feliciis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuissim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunitim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi inuentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habend sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus ut prefertur ex nunc perinde irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contingerit attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo¹, sexto non. martii, pontificatus nostri anno primo. Post quarumquidem literarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus per prefatum magistrum Johannem Alantsee procuratorem nomine, quo supra, debita cum instantia requisiti, quatenus ad dictarum literarum apostolicarum et in eis contentorum executionem procedere dignaremur iuxta traditam seu decre-

tam per eas a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Conradus, officialis iudex et executor prefatus, attendentes requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque mandatum apostolicum nobis directum reuerenter exequi, ut tenemur. Et quia prefatum dominum Augustinum ad regendum et obtinendum capellam sanctorum Francisci et Ludouici predictam et de qua in preinsertis literis apostolicis fit mencio scimus fore sufficientis literature (*h*)abilem et ydoneum, idcirco auctoritate apostolica supradicta et qua fungimur in hac parte, capellam sanctorum Francisci et Ludouici predictam sic ut in preinsertis literis apostolicis fit mencio vacantes cum omnibus iuribus et pertinenciis suis prefato magistro Johanni Alantsee procuratori nomine, quo supra, ibidem presenti et id flexis genibus humiliter fieri petenti, contulimus et assignauimus conferimusque et assignamus et prouidemus etiam de eadem ipsum magistrum Johannem procuratorem nomine, quo supra, in corporalem, realem et actuaalem possessionem seu quasi dicte capelle iurumque et pertinencium predictorum ut melius potuimus et debuimus, possumus et debemus, induximus ponimusque et inducimus presentium per tenorem inuesticionem ipsum per dictarum literarum apostolicarum in manus suas tradicionem, de eadem, que omnia et singula, prefatas quoque literas apostolicas huncque nostrum processum ac omnia et singula, in eis contenta, vobis omnibus et singulis supradictis, comuniter et diuisim, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam dedimus et dediti volumus per presentes. Vosque nichilominus omnes et singulos supradictos, quibus presens noster processus dirigitur, tenorem presencium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptores, comuniter et diuisim, ac vobis et cuiuslibet vestrum insolidum in virtute sancte obediencie et sub infrascriptarum sentenciarum penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spacium post presentacionem seu notificacionem dictarum literarum apostolicarum et presentis nostri processus ac requisicionem, vobis seu alteri vestrum pro parte dicti domini Augustinus Luttenwang principalis desuper factas, immediate sequentes, quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tercio et peremptorio termino et monicione canonica assignamus eundem dominum Augustinum Luttenwang principalem uel procuratorem suum eius nomine in et ad corporalem et actuaalem possessionem capelle sanctorum Francisci et Ludouici predictae iuriumque et pertinencium predictorum sine contradictione et opposicione ac difficultate recipiatis, inducatis ac ab aliis recipi et induci faciatis et defendatis inductum sibi de eiusdem capelle fructibus, redditibus, prouisionibus, iuribus et obuencionibus vniuersis prout ad vos comuniter uel diuisim pertinet respondeatis et faciatis ab aliis, quantum in vobis est uel fuerit, plenarie et integre responderi. Quod si forte premissa omnia et singula non adimpleueritis seu distuleritis contumaciter adimplere mandatisque et monicionibus nostris huiusmodi ymmoueritis apostolicis non parueritis realiter et cum effectu nos in vos omnes et singulos supradictos qui culpabiles fueritis in premissis et generaliter in contradictores quoslibet et rebelles ac impediendes dominum Augustinum principalem uel procuratorem suum eius nomine super premissis in aliquo aut ipsis impediendes dominum Augustinum consilium uel fauorem, publice uel occulte, directe uel indirecte, quouis quesito colore uel ingenio cuiuscumque dignitatis, status, gradus, ordinis uel condicionis existant, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc singulariter in singulos predicta sex dierum canonica monicione premissa excomunicacionis in capitula vero conuentus et collegia quecumque in hiis forsan delinquentes suspensiones a diuinis et in ipsorum delinquencium et rebellum ecclesias, monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sentencias ferimus in hiis scriptis et eciam promulgamus vobis vero reuerendo patri et domino, domino et episcopo Augustensi prefato, dumtaxat excepto, cui ob reuerenciam vestram pontificalis dignitatis deferimus in hac parte, si contra premissa uel ipsorum aliquod feceritis siue fieri mandaueritis per vos uel submissas personas publice uel occulte, directe uel indirecte, quouis quesito colore ex nunc prout ex tunc predicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis. Si vero huiusmodi interdicti (*sentencias*) per alios sex dies prefatos, sex immediate

sequentes, sustinueritis, vos in eisdem scriptis simili canonica monicione permissa suspendimus a diuinis verum, si prefatos suspensiones et interdicti sentencias per alios sex dies prefatos, duodecim dies immediate sequentes, animo, quod absit, sustinueritis indurato, vos in eisdem scriptis eadem canonica monicione premissa excommunicationis sentenciam auctoritate apostolica supradicta innodamus. Ceterum cum ad execucionem premissorum vltorius fauendum inquiramus, quo ad presens personaliter interesse pluribus aliis ordinis legitime prepediti negociis vniuersis et singulis dominis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, cantoribus, succentoribus, custodibus, thesaurariis, sacristis, scolaris tam cathedralium quam collegiatarum canonicis, parrochialium ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, archiplebanis, vicariis perpetuis, capellanis, curatis et non curatis, altaristis, presbiteris, clericis ceterisque vicariis ecclesiasticis, in quibuscumque dignitatibus, gradibus uel officiis constitutis, notariisque et tabellioni(bu)s publicis, quibuscumque per ciuitatem et diocesis Augustensis ac aliis, vbilibet constitutis, et eorum cuilibet insolidum super vltior(em)² ex(actionem) dicti mandati apostolici atque facienda (auctoritate) apostolica supradicta tenorem presentium plenarie committimus, vices nostras donec eas specialiter et expresse duxerimus reuocandas, quos et eorum quemlibet insolidum eisdem auctoritate et tenore requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptores, comuniter et diuisim, eisque nichilominus et eorum quilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena, quam in eos et eorum quemlibet, nisi infra sex dies, postquam pro parte dicti domini Augustini principalis uel procuratoris sui fuerint super hoc requisiti seu alter eorum fuerit requisitus, immediate sequentes, quos dies eis et eorum cuilibet pro termino peremptorio ac monicione canonica assignamus, fecerint, que eis in hac parte committimus et mandamus, predicta canonica monicione premissa ex nunc prout ex tunc et e conuerso ferimus, in hiis scriptis districte precipiendo mandantes, quatenus ipsi et eorum singuli, qui super hoc, ut premittitur, fuerint requisiti seu requisitus fuerit. Ita tamen quidem in hiis exequendis alter eorum alterum non expectet nec vnus pro alio per alium se excuset ad vos omnes et singulos supradictos personasque et loca, de quibus vbi, quando et quociens expediens fuerit, personaliter accedant seu accedat et prefatas literas apostolicas huncque nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta seu eorum substancialem effectum vobis, comuniter uel diuisim, tegant, intiment, insinuent et fideliter publicare procurent seu tegat, intimet, insinuet et fideliter publicare procuret ac eundem dominum Augustinum principalem et procuratorem suum eius nomine in corporalem, realem et actuaalem possessionem capelle sanctorum Francisci et Ludouici predictae iurumque et pertinenciarum omnium eiusdem auctoritate nostra ymmouerius apostolica vice nostra recipiant et admittant et admitti sibi que de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouenientibus, iuribus et obuencionibus vniuersis, prout ad eos comuniter uel diuisim pertinet, condeant et faciant ab aliis quantum in eis fuerit plenarie et integre responderi non obstantes omnibus, que prelibatus sanctissimus dominus noster papa in premissis literis voluit non obstare. Et nichilominus omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie exequantur iuxta predictarum literarum apostolicarum et presentis nostri processus vim, formam, continenciam et tenorem. Ita tamen quidem dicti subdelegati nostri uel quicumque alius seu alii nichil in preiudicium dicti domini Augustini principalis et procuratoris sui valeat attemptare, quolibet in premissis nec in processibus per nos habitis aut sentenciis per nos latis absoluendo uel suspendendo, aliquid immutare, in ceteris autem, que eidem domino Augustino principali nocere possent, ipsis et eorum cuilibet et quibuslibet aliis potestatem omnimodam denegamus. Et si contingat nos super premissis in aliquo procedere, de quo nobis potestatem reseruamus, non intendimus propterea commissionem nostram huiusmodi in aliquo reuocare, nisi de reuocacioni ipsa specialem et expressam in nostris literis fecerimus monicionem prefatas quoque literas apostolicas huiusmodique delibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris sentenciis, prout in hiis scriptis late sunt, dicta canonica monicione premissa ipso facto volumus subiacere. Mandamus tamen, copiam fieri de premissis eam petenti-

bus et habere debentes inpetencium quidem sumptibus et expensis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias aut earum aliquam incurrerint seu incurrerit quoquomodo nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum instrumentum processum nostrum huiusmodi in se continentem siue continentes exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo in nostro utitur officialatus officio iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in domo habitationis nostre solite sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, indicione vndecima, die Jouis vndecima mensis iulii, pontificatus prelibati domini nostri, domini Alexandri pape sexti, anno primo, presentibus ibidem honorabili et discreti viris domino Augustino Alantsee, canonico sancti Petri Basilensis, et Anthonio Abröll, clerico Augustensis diocesis, ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ego, Petrus Mor de Aychach, clericus Augustensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius curieque Augustensis causarum scriba iuratus. Quia dictarum literarum apostolicarum presentationi et receptioni collationique et assignationi et in possessionem inductioni censurarumque et processuum culminationi pariter et decreto necnon subdelegationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, vt premititur, fierent et agerentur vnacum prenominitis testibus presens et personaliter interfui eaque omnia et singula, sic fieri, vidi et audiui ideoque presentes literas siue presens publicum instrumentum manu alterius scriptas siue scriptum exinde confeci, subscripsi, publicauit et in presentis publici instrumenti formam redegei signoque ac nomine et cognomine meis solitis et consuetis in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus vnacum prelibati domini officialis sigilli, quo in suo officialatus utitur officio de ipsis speciali mandato, appensione signauit et communicauit.

Dem ehrwürdigen Herren und Vater in Christo, dem Herren von Gottes und der Gnade des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, und seinem Stellvertreter in allen geistlichen Angelegenheiten, sowie dem- oder denjenigen, denen der Besitz, die Fürsorge, die Präsentation und alle anderen Verfügungsrechte über die Kapelle des heiligen Franziskus und des heiligen Ludwig, innerhalb des Pfarrsprengels der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainzer Provinz, gelegen, zustehen sowie allen und jedem anderen, die es angeht, angehen wird oder jemals in Zukunft angehen könnte, allen gemeinsam und jedem für sich, unter welchem Titel sie auch immer angesprochen werden und durch welche Würde sie hervorleuchten, wünscht Konrad Fröhlich, Lizentiat beider Rechte, Kanoniker und Offizial des Augsburger Bischofshofes, Richter und einziger, speziell für das vom apostolischen Stuhle nachstehend Geschriebene berufener Ausführer; das Heil im Herren und daß diesem Schreiben uneingeschränkte Beachtung und unserem apostolischen Auftrag auf jede erdenkliche Weise strengster Gehorsam entgegengebracht werde. Nehmet zur Kenntnis, daß wir einen uns durch den ehrwürdigen Herrn Magister Johannes Alantsee, Bevollmächtigten der päpstlichen Entscheidungen, Vertreter des ehrbaren, hervorragenden und im nachstehend inserierten apostolischen Briefe besonders empfohlenen Mannes Augustin Luttenwang, übergebenen Brief des allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders VI., durch göttliche Vorsehung Papst, erhalten haben, dessen echtes bleierndes Siegel nach Art der römischen Kurie an einer Hanfschnur daran hängt, dessen Siegel unversehrt, heil und unverfälscht, nicht beschädigt, nicht entwertet und in keinerlei Hinsicht verdächtig, sondern in allem durchaus frei von jedem Argwohn und Verdacht sind. Hinsichtlich der Herkunft der übertragenen Vollmacht ist uns die Richtigkeit durch die in Gegenwart eines Notars und der unten aufgeführten Zeugen

erfolgten vorgeschriebenen Formalien bewiesen, zusammen mit dem Empfehlungsschreiben, das uns in folgendem Wortlaut unterwiesen hat: Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Offizial der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir genommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainz Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war, innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Luttenwang aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorzugehen: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen andern ihm von Rechts wegen oder durch eine wie auch immer geartete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträgnisse von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antriebe eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde - übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigterweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälert eingewantwortet wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein

Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1472 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats. Nachdem uns dieses apostolische Schreiben als echt vorgelegt und übergeben worden war, haben wir uns, wie schon gesagt, nachdem wir die Fakten durch den vorgenannten Meister Johannes Alantsee, den Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden mit der nötigen Gewissenhaftigkeit prüfen lassen haben, entschlossen, gemäß der uns überlieferten bzw. durch diesen Brief vom apostolischen Stuhle anbefohlenen Form zur Durchführung des genannten apostolischen Schreibens und der in ihm zum Ausdruck gebrachten Willensäußerungen zu schreiten. Wir, Konrad, vorgenannter amtlich bestellter Richter und Durchführender, werden deshalb die in Frage stehende Sache gerecht und den Grundsätzen der Vernunft entsprechend entscheiden und wollen, daß der uns übertragene apostolische Auftrag in dem Sinne durchgeführt wird, wie wir dazu aufgerufen worden sind. Und weil wir besagten Herren Augustin zur Lenkung und zum Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig, von der im oben inserierten Brief die Rede ist, auch über das dazu völlig ausreichende Schreiben hinaus für tauglich und geeignet erachten, deshalb haben wir besagte vakante Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig, so wie es im oben inserierten apostolischen Briefe gewollt ist, mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten apostolischen Amtsgewalt, die wir in diesem Falle zur Anwendung bringen, dem vorgenannten Meister Johann Alantsee, dem Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden, welcher selbst anwesend ist und mit gebeugten Knien demütig darum bittet, verliehen und übertragen und verleihen und übertragen sie ihm und setzen gleichzeitig kraft derselben diesen Meister Johannes, den Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden, in den persönlichen, tatsächlichen und sofortigen Besitz oder dergleichen der besagten Kapelle und ihrer vorgenannten Rechte und Zugehörungen. So gut, wie wir es vermochten und dazu verpflichtet waren, vermögen und schuldig sind, haben wir seine Investition durchgeführt und übergeben und veranlassen dieselbe in Vollzug des vorliegenden Briefes und durch die Übergabe des genannten apostolischen Schreibens in seine Hände, was wir euch allen, die ihr oben genannt seid, allen gemeinsam und jedem für sich, alles und jede Einzelheit, ebenso den Inhalt des genannten apostolischen Schreibens und den Verlauf dieses unseres Prozesses, hiermit amtlich mitteilen, verkünden und anzeigen wollen, und wir haben dies euch und einem jeden der

eurigen durch das vorliegende Schreiben zur Kenntnis gebracht bzw. angeordnet, daß es gebracht wird. Und nichtsdestoweniger fordern wir euch, alle gemeinsam und jeden einzelnen der oben Genannten, welchem dieser unser Vorgang zugesandt wird, hiermit zum Vollzug dieser Anordnung auf und ermahnen dazu auch alle und jeden Widersacher zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male, und wir befehlen euch und einem jeden unter euch, der noch unsicher ist, unter Hinweis auf den heiligen Gehorsam und die unten angedrohten Strafen ihre strengste Einhaltung, damit innerhalb eines Zeitraumes von sechs Tagen nach der Übergabe bzw. Kenntnisnahme des besagten apostolischen Schreibens und dieser unserer Entscheidung und der Überprüfung durch euch oder einen der euren der schnellstmögliche Vollzug hinsichtlich der Sache des besagten hervorragenden Herren Augustin Luttenwang erfolgen möge, von den sechs Tagen zwei für das erste, zwei für das zweite und die übrigen zwei Tage für das dritte Mal, und wir befehlen euch unter diesem unwider-ruflichen Termin und mit kanonischem Nachdruck an, denselben hervorragenden Herren Augustin Luttenwang oder einen von ihm Bevollmächtigten in seinem Namen ohne jeden Einwand, jeden Widerspruch und jede Schwierigkeit anzunehmen und in den persönlichen und sofortigen Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig und der besagten Rechte und Zugehörungen einzuführen, bzw. dafür zu sorgen, daß er von denen dort angenommen und eingeführt wird, und daß ihr den Eingeführten auch in Schutz nehmt und ihm sämtliche Früchte, Einkünfte, Einnahmen, Rechte und Gefälle dieser Kapelle, soweit es in der Macht von euch allen oder jedem einzelnen von euch liegt, aushändigt und von denen dort, soviel es an euch ist oder sein wird, vollständig und ungeschmälert verschafft. Wenn ihr nämlich das Vorstehende, insgesamt oder auch nur in Teilen, nicht ausführt oder die Ausführung in widersetzlicher Weise verzögert und unsere unabänderlichen apostolischen Anordnungen und Ermahnungen nicht wirklich und zum Ergebnis führend befolgt, schließen wir euch alle und jeden einzelnen der oben Genannten, die sich gegen das Vorstehende versündigt haben, und generell sämtliche Widersacher und Rebellen, die den hervorragenden Herren Augustin oder den von ihm in seinem Namen Bevollmächtigten hinsichtlich des oben Gesagten durch jemand anderen oder in eigener Person behindern oder den Herrrn Augustin Behindernde durch Beratung und Begünstigung unterstützen, offen oder heimlich, direkt oder indirekt, durch Infragestellen seiner Lebensführung oder seiner Eignung, ganz gleich welchen Amtes, Standes, Ranges, welcher Würde oder was auch immer diejenigen sein mögen, jetzt so wie später und später so wie jetzt, ein für alle Male, unter dem besagten vorangegangenen kanonischen Hinweis der sechs Tage auf die Exkommunikation die Schuldigen welcher Kapitel, Konvente oder Kollegien auch immer von den Sakramenten aus und verhängen über die Kirchen und Kapellen der genannten Gehorsamsverweigerer und Rebellen mit diesem Schreiben den Spruch des kirchlichen Interdikts. Ebenso bringen wir euch, dem ehrwürdigen Vater und Herren und vorgenannten Bischof von Augsburg, zur Kenntnis, daß wir euch in diesem Falle, ausgenommen nur, was wir eures hohen Amtes wegen der päpstlichen Zuständigkeit zu überantworten haben, wenn ihr gegen das Vorhergesagte oder irgendetwas davon etwas tun oder zu tun befehlen solltet, selbst oder durch euch unterstellte Personen, öffentlich oder heimlich, direkt oder indirekt, indem ihr nach irgendwelchen Äußerlichkeiten fragt, jetzt wie auch später, mit diesem Schreiben unter der besagten vorangegangenen kanonischen Ermahnung der sechs Tage das Betreten der Kirche untersagen. Wenn ihr diesem Verbot sechs Tage hindurch, sechs unmittelbar aufeinander folgende, widersetzen werdet, schließen wir euch in der Tat in demselben Schreiben gemäß der besagten kanonischen Ermahnung von den Sakramenten aus. Wenn ihr euch aber hartnäckigen Sinnes, was fern sein möge, den vorgenannten Suspensionen und Verboten über die vorgenannten sechs Tage hinaus zwölf Tage, die unmitel hierauf folgen, widersetzen werdet, belegen wir euch mit demselben Schreiben durch die gleiche vorgenannte kanonische Ermahnung mittels der oben angeführten apostolischen Vollmacht mit dem Bann. Im Übrigen, weil wir die Durchführung des Vorgenannten noch

weiter zu begünstigen suchen, beauftragen wir, insofern wir selbst, durch zahlreiche andere Angelegenheiten der Kirchenordnung in Anspruch genommen, rechtmäßig verhindert sind, der Sache persönlich beizuwohnen, befehlen wir sämtlichen und allen Herren Äbten, Prioren, Dekanen, Erzdiakonen, Singmeistern, Singmeistergehilfen, Küstern, Kämmerern, Kirchendienern, Studenten an Bischofskirchen wie Kanonikern an Stiftskirchen, Inhabern von Pfarrkirchen oder deren platzhaltenden Meßpriestern, Priestervertretern, Erzpriestern, ständigen Vikaren, Kaplänen, bestallten und unbestallten, Altaristen, Priestern, Geistlichen und allen übrigen kirchlichen Amtsinhabern, in welchen Würden, Stellungen und Ämtern sie sich auch immer befinden, ebenso den Notaren und öffentlichen Schreibern, die wie auch immer im Auftrage der Stadt oder der Diözese Augsburg oder wo auch immer ihren Dienst versehen, und einem jeden noch Zögernden unter ihnen darüber hinaus in Ausführung des besagten apostolischen Auftrags, der mit der oben genannten apostolischen Vollmacht zu erledigen ist, gemäß dem vorliegenden Schreibens vollständig durchzuführen, bis wir meinen, daß diese wiederum zu unseren Vertretern berufen werden sollten. Alle und einen jeden unter ihnen, der immer noch Zweifel hegt, befragen und ermahnen wir mit der Vollmacht und nach dem Wortlaut dieses Schreibens zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male, ebenso die Hintertreiber, alle zusammen und einen jeden einzelnen von ihnen, und auferlegen denselben und einem jeden von ihnen nichtsdestoweniger unter Hinweis auf die Pflicht zum heiligen Gehorsam und die Strafe der Exkommunikation, welche wir gegen sie und einen jeden von ihnen, wenn sie nicht innerhalb von sechs unmittelbar darauf folgenden Tagen, den Tagen, die wir ihnen und einem jeden von ihnen als Zeitpunkt zur Entscheidung und der kanonischen Ermahnung anweisen, nachdem sie bis dahin hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber dem besagten hervorragenden Herren Augustin oder seinem Stellvertreter befragt sein werden oder einer von ihnen befragt sein wird, das getan haben werden, was wir ihnen in diesem Falle auftragen und befehlen, unter der besagten vorgeschriebenen kanonischen Ermahnung verhängen, jetzt so wie später und umgekehrt, mit diesem Schreiben ernstlich durchzuführen befehlend, daß sie selbst oder einzelne von ihnen deshalb darüber, wie gesagt, befragt werden sollen. Dementsprechend soll bei deren Vollzug auch keiner auf den anderen warten und sich nicht einer für einen anderen und durch einen anderen bei euch, allen gemeinsam und einem jedem der oben Genannten, entschuldigen, sondern zusammen mit euch die Personen und Orte, von denen er wo, wann und wie oft unterstützt werden wird, persönlich aufsuchen und das genannte apostolische Schreiben und diesen unseren Prozeß und alles und jedes, was zu diesen gehört, oder die tatsächliche Durchführung derselben, alle gemeinsam oder jeder für sich, vertreten, bestätigen, verkünden und zuverlässig seine Veröffentlichung besorgen und demselben Herren Augustin, bzw. seinem Vorgesetzten und Bevollmächtigten, in dessen Namen den persönlichen, wirklichen und sofortigen Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig und aller ihrer Rechte und Zugehörungen mittels unserer und der uns stellvertretend übertragenen, unantastbaren Vollmacht des apostolischen Stuhles zugestehen und gestatten und ihm sämtliche Früchte, Einkünfte, Reichnisse, Rechte und Gefälle dieser Kapelle, wie alles voll und ganz zu diesen gehört, gänzlich und vollständig verschaffen sowie alles andere zukommen lassen, das mit diesen zusammenhängt, ohne dem etwas von dem in den Weg gestellt wird, von dem unser allerheiligster Herr und Vater in seinem vorgenannten Briefe wollte, daß es nicht im Wege stehen soll. Nichtsdestoweniger aber soll alles und jedes, was uns in diesem Falle aufgetragen worden ist, vollständig im Sinne der Gewalt, der Form, des Inhalt und des Verlaufs des vorgenannten apostolischen Schreibens und unseres gegenwärtigen Prozesses ausgeführt werden. Gleichwohl soll keiner unserer genannten Subdelegierten, ein anderer oder andere eine Vorentscheidung hinsichtlich des besagten Vorgesetzten des Herrn Augustin zu treffen versuchen, durch die eine der im Vorgeschriebenen, in dem von uns durchgeführten Verfahren oder durch uns gefällten Entscheidungen aufgehoben oder suspendiert oder sonst irgendetwas verändert werden soll und die

irgendwie diesem Herren Augustin schaden könnte. Diesen, einem jeden von ihnen und sämtlichen anderen sprechen wir jedwede Vollmacht dazu ab. Und wenn es sich ergeben sollte, daß wir über das oben Geschriebene irgendwie hinausgehen müssen, darüber behalten wir uns die ausschließliche Vollmacht vor; zumal wir nicht die Absicht haben, im Hinblick auf unseren Auftrag irgendetwas irgendwie zu widerrufen, es sei denn, daß wir hinsichtlich des Widerrufs in unserem Schreiben einen besonderen und ausdrücklichen Hinweis darauf hineingesetzt haben werden, daß auch das besagte apostolische Schreiben und dergleichen nur mit dieser Einschränkung gehalten werden soll. Selbstredend ist es unser Wille, daß sich diejenigen, die gegen unsere vorgenannten Entscheidungen, so wie sie in diesem Schreiben enthalten sind, handeln, dem besagten kanonischen Gehorsam unterwerfen. Gleichwohl befehlen wir, denen, die darum bitten, eine Kopie über das Vorgegangene auszufertigen, sowie denen, die zur Durchführung verpflichtet sind, eine solche zu besitzen, um sie in Gebrauch zu nehmen und auszuführen. Die Lossprechung aber aller und jeder, die unsere vorgenannten Entscheidungen oder etwas von ihnen bekämpft und uns und unseren Oberen wie auch immer in den Arm zu fallen versucht haben, behalten wir uns alleine vor. Zur Bestätigung und Sicherheit von allem und jedem des Vorgenannten, das irgendwie mit unserer hier verhandelten Angelegenheit zusammenhängt, haben wir angeordnet, daß anschließend dieser Brief bzw. die vorliegende öffentliche Urkunde ausgestellt und unser oben Geschriebenes durch einen öffentlich Notar und Schreiber unterschrieben und öffentlich gemacht wird, und wir haben befohlen und veranlaßt, unser Dienstsiegel, das wir für solche Amtshandlungen zu benutzen pflegen, offen daran zu hängen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg in Hause unseres üblichen Aufenthalts, im Jahre 1493 nach Christi Geburt, in der elften Indiktion, am Donnerstag, den 11. Juli, im ersten Jahre des Pontifikats unseres vorgenannten Herren und Papstes Alexanders VI., in Anwesenheit des ehrwürdigen Augustin Alantsee, Kanoniker von St. Peter zu Basel, und des bescheidenen Anthonius Abröll, Kleriker der Diözese Augsburg, beide zum Vorgeschiedenen eigens berufen und hinzugezogen.

Ich, Peter Mohr von Aichach, Kleriker der Diözese Augsburg, vom apostolischen Stuhle und dem Reiche bevollmächtigter öffentlicher Notar und vereidigter Schreiber des Augsburger Hofgerichtes, habe, weil ich bei der Vorlage und der Entgegennahme des besagten apostolischen Schreibens, der Überprüfung, der Empfehlung, der Einführung in den Besitz sowie der endgültigen Entscheidung der richterlichen Untersuchungen und Verhandlungen ebenso wie bei der Einsetzungsverfügung bei sämtlichen und jedem einzelnen Detail des oben Ausgeführten, während sie so, wie oben gesagt, geschahen und durchgeführt wurden, zusammen mit den vorgenannten Zeugen unmittelbar und persönlich anwesend war und somit alles und jedes, das dabei geschah, gesehen und gehört habe, darüber diesen Brief bzw. die vorliegende öffentliche Urkunde, nachdem er bzw. sie von der Hand eines anderen niedergeschrieben worden war, anschließend vollendet, unterschrieben, veröffentlicht und in die Form der hier vorliegenden öffentlichen Urkunde gebracht und, nachdem ich eigens dafür berufen und hinzugezogen worden bin, mit meinem üblichen und gewöhnlichen Zeichen, Namen und Vornamen zum Zeugnis und zur Bestätigung sämtlicher und aller der vorgenannten Dinge auch mittels des in solchen Fällen offiziell benutzten Dienstsiegels des erwähnten Herren Weihbischofs, welches mir für diesen speziellen Auftrag ausgehändigt worden war, bestätigt und öffentlich gemacht.

¹ Wie die von Pfarrer Luttenwang manipulierte Pfründenzuweisung Papst Alexanders VI. enthält auch das Insert der Einsetzungsurkunde die in verfälschender Absicht vordatierte Jahreszahl 1492.

² Der mittlere Teil dieser Zeile ist in Folge eines Faltnicks weitgehend unleserlich.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 93 (mit inserierter Urkunde vom 2. März 1493).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 482, Nr. 1513.

46

um 1494

*Der wirdigenn vnd anttechtÿgen muotter vnd den wirdigen
schwesteren in dem Mairhoff czû Kofpeiren in got*

Vnser guot willigkait czû allenn czeÿten, wirdige vnd anttechtÿge muotter vnd ain wirtiger vnd anttechtÿg(er) konfent, vnser gepett czû allen czeitenn in Rom, der heilligen stat. Ich laß euch wissen, das vns virkumenn ist, wie ir grosse nott vnd kreÿg (*gehapt*) mit einem preiestter von der mess wegen. Das ist vnss lÿt, vnd wen wir das gewest otter verstantenn (*hetten*), so woltenn wir darvor seÿn gewesen. Vnd, anntechtige muotter, auff das selb han (*ich*) euch vnd das goczhaus in das reÿgister vnsser(s) allerheiligsten vatter, des pabst, konvermiert alle vre priffenleÿg vnd statuten, die, die das goczhaus hatt, das euch niematt mer an tar anlangenn in gaistlich(em) vnd in welttlÿchem. Vnd die konvermat iber die sach, die will ich euch das schickenn. Des sont ir pehalltenn vnd, wenn es euch not tuot, so sontt ir das zaÿgenn. Ich wirt euch ettwas schicken aus der heilligen genart, die eicz am sunentag wirt nach dem ostertag, die in hinitter jarenn nit mer wurt durch den heillenn anplick, vnsser lieb herren Jhesus Kristus, die fronnicken schickt euch auch darczû; vnd ich will meiner passenn Gretten der Schneitterin vnd dem herenn, der euch den preÿeff geitt. Mit got vnd Maria vnd Franczisse vnd Klarenn czû allenn czeitenn¹

*Konratus Lansperger, kuster czû Rom
in dem minster sant Petter*

¹ Schlußzeile bis zur Unlesbarkeit verkürzt.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (undatierter Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

47

1494 AUGUST 8

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus (*ecclesie Augustensis*) reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante nuper capellania sanctorum Francisci et Ludowici in Beuren per liberam resignationem Augustini Luttenwang eiusdem vltimi possessoris in manibus nostris sponte factam religiose nobis in Christo dilecte Barbara Münchin, mater, totaque congregatio domus wlgariter Mayrhoff ordinis sancti Francisci dicti opidi Beuren, qui jus patronatus et presentandi ad se pleno iure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbyterem Augustensis diocesis per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt, cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes et alias premissis premittendis et seruatis rite seruandis Petrum predictum nobis, ut prefertur presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus canonicè instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presentum

per tenorem quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Petrum Linder in et ad dictam capellaniam jurumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius fructibus, redditionibus, prouentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. Et ne dictus resignans ex resignatione huiusmodi nimium dispendium patiat, sibi de alicuius subuentione remedio prouidere volentes, eidem Augustino Luttenwang super fructibus, redditibus et prouentionibus dicte capellanie pensionem annuam octo florenos renenos, quoad uixerit, persoluendam constituimus et reseruauimus, prout in litteris desuper confertis latius continetur. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensus. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, VI idus augusti.

Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr (zu Augsburg), Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herren Friedrichs (II. von Zollern) von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, entbietet Dekan und Kämmerer des Landkapitels von Aitrang und allen übrigen Priestern, an die vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Herren. Auf die nunmehr durch den aus freien Stücken in unsere Hand vollzogenen, unerzwungenen Verzicht des Augustin Luttenwang, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kaplanei der Heiligen Franziskus und Ludwig in Kaufbeuren, haben uns die in Christo Geliebten, die andächtige Mutter Barbara Münch und der gesamte Konvent, gemeinhin die Versammlung der Schwestern im Maierhof genannt, in der Stadt Kaufbeuren, Franziskaner Ordens, die sich das Recht des Patronats und der Präsentation in vollem Umfang vorbehalten haben, den uns in Christo lieben Peter Linder, Priester der Augsburger Diözese, durch seine Beglaubigungsschreiben rechtmäßig präsentiert und auf diese Weise demütig und inständig für ihn gebeten, uns geneigt zu zeigen, ihn auf derselben zu investieren. Nachdem wir, diesen Bitten in jeglicher Hinsicht günstig und wohlgesinnt, das Notwendige mit der vorgeschriebenen schriftlichen Verkündigung unser Einverständnis mit dem Vorgesmeldeten erklärt haben und die üblichen Formalien von uns vollzogen worden sind, haben wir angeordnet, daß ihr den vorgenannten Peter (Linder) für uns, damit es offenkundig wird, nach kanonischem Recht als tatsächlichen und ständigen Kaplan in die genannte Kaplanei einsetzt und in dieselbe einführt. Ebenso setzen und führen wir ihn mit vorliegendem Schreiben ein, indem wir euch damit beauftragen und in der Pflicht des heiligen Gehorsams anweisen, den vorberührten Peter Linder in und auf die besagte Kaplanei und in den Besitz von deren Rechte und Zugehörungen persönlich einzuweisen und ihm alles, was von deren Früchten, Einkünften und Gefällen dazugehört, ungeschmälert in seinen ungestörten Genuß und Gebrauch zu überantworten. Damit aber dem besagten Verzichteleistenden aus seinem Verzicht nicht der geringste Schaden erwächst, legen wir fest und behalten wir demselben Augustin Luttenwang, gemäß unserem Wunsch, ihm irgendwie Hilfe und Beistand zuzusichern, aus den Früchten, Einkünften und Gefällen besagter Kaplanei, damit den darüber getroffenen Abmachungen entsprochen wird, solange er lebt, eine jährliche Pension von acht rheinischen Gulden vor. Zum Zeugnis dessen wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in Ausübung unseres Amtes benutzen, an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahres des Herren 1494, am sechsten Tage vor den Iden des August.

48

1494 DEZEMBER 19

Wir nachbenemmpfen, Claus Müller vf der spitalmülin, ietzo des ratz, Jos Spätt, baŵmaister, Sigmund Miller, zimmerman, vnd Enndres Schilling, mürer, baid der statt wercklew̄t, vnd all vier der zýt von vnsern lieben herrn, burgermaister vnd rat hie zů Kouffbürn, verordnet vnd beschaiden zů den bew̄en vnd vrbew̄en, die irrungen, wo sich die begeben vnd wir erfordert werden, zů enntschaiden, bekennen offennlich mit dem brief vor allermenglich: Als zwischen Elisabethen Leýrin an ainem vnd Elßen Håcklin dem andern tail, baid burgerin zů Kouffbürn, etlich irrung vnd spenn gewest sein von ir baid der heŵser vnd des traufrechtz wegen zů Kouffbürn anainander vnnder dem Berg gelegen, als wir nún von ir baiders bitens vnd begerens wegen bý söllichen irn heŵsern erschinen sein, die spenn besichtiget vnd baidtail in irn anzeigen vnd reden gehórt vnd was ir ýeglichs begerung irn sollt sein anzig gegen dem andern gewennt werden, vnd nach dem sý vnns die die sachen von hannden gegeben vnd bý vnserm enntschaid zúbelyben verwilliget, haben wir sý darvf enntschaiden vnd zwischen in vßgesprochen: Des ersten allso, das die benannten Elßbeth Leýrin vnd Elß Håcklin von ir baiders heŵser wegen ain gemain traufrecht habenn sölle. Zum andern so soll Elß Håcklin vß irm huß hinden hin vß nichts schiten noch werffen, weder law̄ters noch vnlaw̄ters. Deßglýchen die Leýrin in der Håcklin gasslin auch thůn soll in kainen weg, vngefarlich. Des vnnsers gütlíchen spruchs begert die Leýrin ains briefs, so wir ir ze geben zúgesagt. Vnd darvmb zů warem, offem vrkund haben wir ir disen brief, von vnser flyssigen pett wegen mit des ersammen wýsen Jórigen Splýssen, burgermaisters zů Kouffbüren, aigem anhanggendem innsigel, doch im vnd sinen erben, auch vns an schaden, versigelt. Gebenn vf frýtag vor sannt Domans tag des hailligen zwöllffpoten, von Christi gepurt tusent vierhundert vnd in dem viervndnew̄ntzigisten jaren.¹

Nachträge:

Der brieff von sant Fransisse hauss.

Der brief, wie sich der caplan gen seinem nachbauren halten sol vnd wie er sich halten sol.

¹ Am 28. November 1496 vermachte Elisabeth Layer ihr Am Breiten Bach gelegenes Anwesen anlässlich einer Seelgerüstiftung dem Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches es als Behausung für ihren Klosterkaplan verwendete. Es wurde am 16. September 1699 gegen das dem Kloster näher gelegene Anwesen des Metzgers Johann Georg Niggel vertauscht, am 1. August 1702 aber neuerlich für 215 fl. von diesem zurückerworben. Am 4. Februar 1750 wurde das Anwesen endgültig im Rahmen eines Tausches Johannes Probst überlassen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 11' - 12'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 490, Nr. 1541.

49

1496 NOVEMBER 28

In gottes namen. Amen. Kund vnd wissend sey¹allen vnd yeden durch ditz gegenwirtig offen instrument, die es ansehen oder hören lesen, das nâch der gepurt Christi vnsern lieben herren tusent vierhundert nuintzig vnd sechs iâr, in der vierzehenden römer zinszale, zů latin indicio genant, bey regierung des allerdurchlichtigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Maximilian, römischen

künigs, zů allen ziten merrer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzherzogen zů Österich, hertzogen zů Burgundi vnd Braband, grauen zů Flandern vnd zů Tyrol etc., vnsers allernädigisten herren, siner riche des römischen im aylften iårn, an dem achttvndzwaintzigisten tag nouembris, der do was montag vor sant Andreas des hailigen zwelfbotten tag, in der andern stund nãchmittag oder nãch daby, zů Kaufbyren in des hailigen richs statt, Augspurger bistũms, vnd daselbs in der erbern Elizabeth Leyrin, der wittiben, haws, das zwischen vnser frawen brüder von Augspurg² vnd Hansen Laders, burger daselbs, hewßern auf dem praytten bach gelegen ist, in der vordern gewonlichen stũben, vor mir, nãchgeschriben notari, vnd den nãchbenampten gezuigen, flissig darzů berũft vnd erbetten, gegenwirtikait in aigner person ist fůrkomen vnd erschinen die erber Elizabeth Lyrin, wittib, mit gesundem lib vnd als sy das wol tũn mocht, in willen vnd mainung, ain gotzgãb vmb ir sel hail zů stiften. Vnd hett die selb Elisabeth Lyrin ainen zedel von papir, daran dann ir will vnd mainung der selben gotzgãb halben geschriben stũnd, in irer hand, begerend, den zů verlesen, vnd lawt also: *Ich, Elizabeth Lyrin, sag vnd bekenn hie mit gũtter vernunft, das ich mit zittlicher vnd langer vorbetrachtung vmb gottes ere vnd miner sel hail willen ditz gegenwirtig mein aygen haws zů sant Francissen cappel vnd ewiger meß daselbs im Mairhof zů Kaufbyren auf vnd übergeben hab, vbergib das yetz wissentlich vnd williglich vor euch, notari vnd gezuigen, in der aller besten form, weis vnd mãß, mit aller miner gerechtikait, freyhait, brief, nutz, gewör vnd posseß, wie dann das in allen rechten am besten vnd höchsten kraft hãt, haben sol vnd mag also, das hinfũro in ewig zeit ain yeder caplãn der selben capel das innhaben, nũtzen vnd niessen, auch gott darvmb trewlich fůr mich vnd die minen bitten sũllen, vnd besonder darob vnd daran syen, so ferre sy migen, das mein gestifter iartag in sant Martins pfarrkirchen daselbs zů Kaufbyren zů rechter zeit vnd weil, wie dann der stiftbrief darvmb außweist, begangen vnd gehalten werd; vnd setz in posses, nutz vnd gewör den ersamen priester her Petter Lindern, yetz der gedachten cappellen caplãn, fůr sich vnd all nãchkomend caplãn; vnd verzich mich darauf fůr mich vnd all mein erben aller gerechtikait, brief vnd alles behelfs, den wir yetz haben oder in kinfũtig zeit überkomen kinden oder mũgen, der diser gedachten cappel oder iren capplãnen an irer aygenschaft, posseß, nutz vnd gewör geschaden kan oder mag, in ewig zeit trewlich vnd one gevãrd etc.* Vnd nãch verlesung des zedels redt die vorgeant Elisabeth Lyrin nãchvolgend mainung: Wie diser zedel innhielt vnd verlesen wãr, also wölt sy das mündtlich geredt haben. Vnd auf sũllichs überantwurt sy dem gedachten herr Petter Linder, der vorbestimpten cappelle caplãn, ain birmiten, versigelten, vnuerserten freyhaitbrief mit handgebender trew, versprechend, bezuigende, alles zehalten, wie vorgeschriben stãt. Deßglichen versprach herr Petter Linder ir hinwider mit protestierung, das er yetz fůr sich vnd all sein nãchkomend caplãn die posseß, aygenschaft mit allen iren rechten, fryhaiten vnd zũgeherden als ain gotzgãb vnd gaistlich gũtt innhett vnd auch innhaben wölt, wie recht wãr. Vnd vber das alles begerten baid tail, namlich Elisabeth Lyrin fůr sich vnd ir erben, als die dise gotzgãb gegeben hett, vnd herr Petter Linder fůr sich vnd all sein nãchkomend caplãn der vorbestimpten sant Francissen cappelle gotzgãb innhaber, an mich, nãchgeschriben offen notari, ains oder mer offen instrument vnd so vil in der notturft sein wurd ze machen vnd zů geben. Dise ding sind beschehen des iårs, römer zinszale, künigthũms, monat, stund, tag vnd an den enden, wie ob geschriben ist, in bywesen des ersamen vnd wolgelerten herren Hansen Hũppen, in den siben fryen kũnsten maister, vnd der ersamen vnd erbern Hansen Kyllwagner des kistlers vnd Jacob Benntelins des bildhawers,³all burger vnd einwoner zů Kãfbyren, als gezuigen in sonderhait darzů ermant vnd gepetten, etc.

Vnd wann ich, Alexander Bühler, genant Gůtknecht, zů Kaufbyren, ain lay Augspurger bystũms, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schriber, in gegenwirtikait der obgeschriben gezuigen bey vorgemelter übergãb, einantwortung, red, gegenred, protestacion vnd bezuickniß vnd allem, wie hie vor stãt, selbs personlich gewesen bin, das alles gese-

hen vnd gehört, hyerumb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht, mit mein selbs hand geschriben vnd mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnderscriben, zů glawben vnd gezuicknüß aller obgeschriben sachen, in mässen vnd ich darvmb von mins ampts wegen ersücht vnd erfordert worden bin etc.

¹ Der Text verwendet konsequent das lateinische *y* an Stelle des deutschen *ÿ*.

² Das nur dieses einzige Mal vor Ort nachweisbare Anwesen der Augsburger Karmeliter zu Kaufbeuren.

³ Einzige urkundliche Erwähnung des Kaufbeurer Bildhauers Jakob Bentelin.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 a.

Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 80 - 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 496f, Nr. 1560.

50

1497 MÄRZ 2

Darin is die stüre, die wir dem bischof müsten geben

Ich, Hans Hebenstreÿt, dess hochwirdigen fürsten, meins gnädigen herren, Fridrichen (*II. von Zol-leren*), bischoffe zů Augspurg, geschworner pedell, bekenn offentlich mit diser meiner handgeschriff, das mir auß beuelh bemellt meins gnädigen herren die ersam fraw müter inn der samlung zů Kauffbewren hat geantwirt VIII denar nach laut dess registers dess gemainen pfennigs halb nach anschlag der versamnung zue wüzins¹ zu bezalen, laut ains registers. Datum am dornstag nach dem suntag oculi inn der vasten inn dem LXXXXVII jar.

*Item dem bischoff hatt man von ainer yedlichen schwester ge-
ben VIII denar vnd vom hauß vnd seinem vermÿgen II gulden.*

¹In der Bedeutung unklar; wohl zu verstehen als üblicher bzw. gewöhnlicher Zins.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief mit rotem Siegel).

51

1498 MÄRZ 16

In gotes namen. Amen. Kund vnd wissend sey durch ditz gegenwirtig offen instrument allen den, die es ansehend oder hören lesen, das des iärs von der gepurt Christi vnsers herren tusent vierhundert vnd im achtvndnewntzigisten, der ersten römer zinszale, zů latin indicio genant, bey regierung des aller hailigisten in gott vatters vnd herren, heren Alexanders, von göttlicher fürsichtkait bapst der sechßte des namens, siner regierung im sechßten iären, an dem sechszehenden tag Marcii, der do was freytag vor oculi in der vasten, in der ersten stund nach mittag oder nach dabey zů Kaufbeyren in des hailigen reichsstatt, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der latinischen schül¹ im clainen stüblin in mein, offenbaren notarien, vnd der gläbwirdigen gezuigen, hie vnden geschriben, gegenwirtigkait, ist persönlich erschinen vnd gestanden die eber fraw vnd wittib Elisabeth Leyrin von Kaufbeyren mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, gesunder vernunft vnd als sy das wol thon mocht, redt mit leplicher stimm dise mainung, wie in disem zeit nicht gewisers dann der tod

vnd nichtz vngewisers dann die stund des tods wär. Das alles angesehen, hette sy ain testament zema-
 chen fürgenomen vnd iren lesten willen in ain bappirin zedel gesetzt. Den selben sy mir von iren han-
 den raichet vnd den zů verlesen batt, vnd lautt also: *Ich Elisabeth Leyrin schaff vnd ordnen des ersten
 gott dem allmächtigen näch dem abschid auß diser zeit mein sel, vnd den leib näch cristenlicher ord-
 nung mit der proceß aller priester vnd schüler in sant Martins kirchhof zů Kaufbeyren ze bestatten.
 Vnd darnach soll mein besincknuß sibend vnd treissigist allweg mit ainer gesungen vigili vnd selampt
 dem allmächtigen gott zů lob, miner vnd allen glaubigen selen zů trost gehalten, auch selgerätt vnd
 anders, dz dar zů gehört, außgericht werden. Zum andern schaff vnd ordnen ich sant Martins pfarr-
 kirchen hie zů Kaufbeyren zehen guldin rinisch. Item den gaistlichen schwestern im Mairhof daselbs
 vnd irem gotzhawß zehen guldin rinisch. Item an das selhaws¹ daselbs auch zehen guldin rinisch. Item
 dem hailigen gaist daselbs drey guldin vnd auf das täfelin vier guldin rinisch. Item den armen dürfti-
 gen zů sant Dominicus auch drey guldin reinisch. Zum dritten schaff vnd ordnen ich her Vlrichen
 Espamillern in sonder zehen guldin reinisch. Item maister Hansen Hüppen zehen guldin rinisch. Item
 den vorgeantten schwestern im Mairhof vnd besonner den, die mir in miner krankheit beystanden,
 alles mein gestreich vnd leini gewand, meinem leib zů gehörig. Vnd was v̄brig an miner verlassen hab
 vnd gütt vorhanden ist, außgenomen die vorbestimpten stuck, es sey wenig oder vil, dasselb alles soll
 meinen eelichen geschwisteritten, namlich Hannsen Lawren vnd Agata Espamillerin, oder, ob die
 minen tod nit erlebten, iren elichen kindern an irer stat als den nattürlichen erben in zwen gleich tail
 getailt werden. Item zum lesten so setz vnd ordnen ich zů testamentariis vnd geschäftherren die vorge-
 antten herr Vlrichen Espamiller vnd maister Hansen Hüppen, mein besonner gütt fraind, vnd zů
 in her Petter Lindern, capplán zů sant Francissen im Mairhof zů Kaufbeyren, in sollicher beschai-
 denheit, das die all drey samentlich oder sonnderlich ditz mein geschäft, also wie hie vor begriffen ist,
 getrewlich volstrecken der mässen, als sy vor gott dem allmächtigen, gestrengen richter darvmb antt-
 wurt geben wöllen. Vnd schaffen dem benanten her Petter Lindern auch zwen guldin rinisch etc. Vnd
 ob ettwar vnder minen erben wider disen minen lesten willen, anderst dann hie vor begriffen ist, wenig
 oder vil handelte oder tätt, dasselb sol seins tails beräbt vnd dem andern gehorsamen tail gegeben
 werden, on allen abgang. Das ist also mein lester will, mainung vnd geschäft. Sötz den also in die aller
 besten form, weis vnd mäß, wie das gantz volkomenlich in allem rechten am höchsten kraft vnd macht
 hät, haben soll vnd mag. Darinn ich mir vor behalt, dasselb ze mindern, ze merren, gar ab zethon oder
 von newem ain anders ze machen, wie recht, sitt vnd gewonlich ist. Vnd nach verlesung sollichts zedels
 redt weiter die benant Elisabeth Leyrin, das wie verlesen wär, also ir geschäft, lester will vnd mai-
 nung, protestiert vnd bezeugt dz vor mir, notari, vnd den gezuigen, hie vnden geschriben, begerende
 von mir ains oder mer offen instrument vnd testament, so vil ir der not wär, gemacht vnd gegeben wer-
 den. Beschehen sind die ding des iárs, römer zinszale, bapstümb, monats, stund, tag vnd an den
 enden, wie obgeschriben stät, in beywesen der erbern, ersamen priester her Hans Hopffers, capplán in
 der gruft, her Jörgen Bachschmids, genant Beck, Hansen Härtlins, des räts, Conrat Schemers, Hansen
 Rufen des alten vnd Hansen seins suns, Hansen Linders, aller zů Kaufbeyren, als gezuigen in sonn-
 derhait dar zů ermant vnd gepetten etc.*

*Vvnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güttknecht, zů Kaufbeyren, ain lay, Augspurger
 bistümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schreyber in gegenwirtigkait der
 obgeschriben gezuigen bey vorgeschribner red, protestation vnd gezuicknuß selbs person-
 lich gewesen bin vnd den zedel, wie vor stät, empfangen vnd verlesen, das alles gesehen
 vnd gehört, hyervmb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht mit mein
 selbs hand geschriben, mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnder-
 schriben zů glauben vnd gezuicknuß aller obgeschriben sachen, in massen vnd ich des von
 meins ampts wegen requiriert vnd erbetten worden bin etc.*

¹ Diese Urkunde enthält sowohl die älteste Erwähnung der lateinischen Schule von Kaufbeuren und zugleich die erste Nennung des Seelhauses im Baumgarten. Der ausstellende Notar Alexander Bühler ist seinerseits ab 1499 als deutscher Schulmeister zu Kaufbeuren nachweisbar.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 502f, Nr. 1577.

52

1507 OKTOBER 20

Den andechtigen vnd geystlichen, meysterin vnd swestern der dritten regel sant Francissen z̄w Kofbyren vff dem meyer hoff, in got synen an dechtigen¹

Jhesum z̄w eynem grueß. Wirdige, andechtige, geystlichen in got besunder lieben mueter vnd swestern. Ich schick ewch hye priuilegien vnd bullen wie den swestern z̄w Closterbeuren, damit ir ũwch erweren mogt ũwrer widersacher. So hand ir ouch geschickt drissig ducaten. hann ich zehen da von genomen. Da von mir noch fñuff ducaten v̄berig beliben syen. Han die behalten, darumb, wann ich meynt, den pfarrer gen Rom z̄w zytieren, so tründ ich nit erfahren, wie er hiesß, wo er ũwch v̄berlast thuet, schriben mir von stuend an, so bald ir mogen, wie er heyst, will ich in zitiern vnd ũwch frid machen. Do by so wissen, das ich eyn neŵe bull vor ũwren orden vsbrocht han, die noch nit gar verricht ist. Werden darvff villeicht fñnfzig oder sechzig ducaten gan. Vnd wirt ser guet fur ũwch vnd alle heŵser. Will ich von den fñuff gulden eyn steuer nemen vnd ũwrem haŵsß eyn transumpt da von schicken. Was dann v̄brig belibt, das nit vil werden wirt, will ich ũwch by den Fuckern widerumb schicken. Daby myn gesell, brueder Jacob, ũwch ser griessen thuet vnd dancket aller frñntschafft, so ir im erzeygt hand. Nit mer, dan got spar ũwch alzyt gesunt vnd behaldt ũwch in syner liebe, vnd bittent gott fur mich. Geben z̄w Rom mit grosser eyle vnd vnruwe am XX. tag des octobers, so man zalt MCCCCC vnd siben jar.

Erhardus Boppenberger
commissarius z̄w Rome

Notiz auf dem Briefumschlag:

Kofbyren - von Rom yst der brieff den schwestern kommen

¹ Begleitbrief zum *Recentius bullarum tanssumptum* vom 20. Oktober 1507.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief mit aufgedrucktem rotem Siegel).

53

1512 JULI 24

Nur noch in einem Regest des Repertoriums von 1788/90 erhalten geblieben ist die Nachricht über eine Jahrtagstiftung des Kaufbeurer Bürgermeisters Matthias Klammer in das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren vom 24. Juli 1512. Nach dieser erhielten die Schwestern im Maierhof an besagtem Tage von Bürgermeister Matthias Klammer 2 ½ Gulden ablösbaren Zin-

ses aus dem Hause des Jörg Ottmar, Bürger zu Schongau, sowie Matthias Klammers eigenes und der Stadt steuerbares Stadelchen zu Kaufbeuren, gegenüber dem “*gotzhaws der schwestern*” zwischen dem Stall des Ulrich Bonrieder und der Behausung des Ulrich Kurz gelegen, das der Bürgermeister einst von Jörg Espermüller käuflich erworben hatte. Dafür verpflichtete sich das Kloster, für den Sifter, seine Vorfahren und seine Nachkommen in der Stadtpfarrkirche St. Martin einen ewigen Jahrtag gemäß dem gleichzeitig mit Matthias Klammer diesbezüglich abgeschlossenen Stiftungsvertrages zu halten. Der Brief wurde vom Aussteller mit seinem eigenen Siegel bestätigt.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 7/I, S. 55 und S. 97.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), D 1 b.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 67, Nr. 207.

54

1512 JULI 27

In namen der hailigen vngetailten drifaltigkait gottes. Amen. Ich, Anna Linderin, die mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des closters vnd gotzhawses der samlung im Mayrnhof zů Kaufbeyren, bekennen offenlich mit dem brief für vns, vnser gotzhawß vnd nachkomen vnd tuen kund allermenglichem, das vns der fürsichtig vnd weis Mathias Clammer, der zeit burgermaister zů Kaufbeyren, zů erkennen geben hat, wie das er in willen vnd fürnemen wäre, zů voran gott dem allmehtigen, seiner werden mütter, der hochgelopten iunckfrawen vnd himel kinigin Maria, vnd allem himlichen höre zů lob vnd eren, auch sein, seiner vatter vnd mütter, namlich Hansen Clammer vnd Anna, seiner eewirtin, deßgleichen seiner vierer elichen hawßfrawen, benamlich Annen, Elßbethen, Veronica vnd Katherinen, aller seiner vordern vnd allen cristglaubigen selen zů trost vnd erfollung ewiger fraid vnd sãligkait ainen ewigen vnd ymmerwerenden iartag in des lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen hie zů Kaufbeyren aller iãrllich acht tag vor oder nach dem hailigen auffart tag zů began vnd zů halten fürgenommen vnd zů ordnen willens hette vnd vns darauf angerũft vnd gebeten, sollichen iartag (*vnd*) nachgeschribne messe zů began vnd aufzũrichten auf vns, vnser nachkommen vnd gotzhawß zenemen. Sollich des vorgeantanten burgermaisters Mathias Clammers hailsam, loblich, gũtt fürnemen, ordnung vnd ansehen wir zů hertzen genommen vnd bedacht vnd vns darauf mit veraintem, freyen willen vnd wolbedachtem müte von vnser gotzhawß bessern nutz vnd frommen wegen in vnserm capitel, do wir alle mit beleutter gloggen, als sytt vnd gwon(*hait*) ist, zů ain ander berũft waren, des vermelten iartags halben nachuolgender maynung lieplich vnd fraintlich mit im ains worden vnd yberkommen syen, namlich der messen vnd also, das wir vnd alle vnser nachkommen den vemelten iartag nun fürohin zů ewigen zeiten in dem vermelten sant Martins gotzhaws vnd pfarrkirchen aller iãrllich auf dem hailigen auffarttag achttag vor oder nach vngefarlich, wie hernach volgt, mit dem pfarrer, seinen zwayen helffern vnd allen priestern, die yetzo hie zů Kaufbeyren mit gestifften pfrenden fürsehen sind, denen allen, so der iartag am sonntag daruor an der cantzel verkindet wirdet, dar zů gesagt vnd begangen werden sol: Namlich am aubend mit ainer gesungen vigili mit den neün langen letzgen vnd mit der raichin ob dem grab, vnd enmornens mit gesungnem selampt, vnd die andern priester all mit gesprochen messen. Vnd vnnder söllichem ampt sollen des genanten burgermaister Mathias Clammers, so er auß disem zeit geschaiden ist, deßgleichen seiner vatter vnd mütter obgenant, auch der eegenanten seiner vierer hawßfrawen vnnd aller dero in gemain, so außer disem geschlechte verschaiden sind, gedacht vnd an der cantzel verkundt werden mit einem pater noster vnd aue Maria nach sytt vnd gwonhait vermelter pfarrkirchen. Zů söllichem iartag aubentz vnd morgens sollen wir ausser vnser versamlung drey schwestern zů

dem gotzdienst verordnen vnd ain kertzen brennen, vngefarlich bey ainem pfund wachs, vnd bey dem ampt alle drey das opfer zway mál tragen, namlich ir yede drey haller vnd auch zwo mäß vnser speißweins, mer für VI denar brot vnd dar zú ains vnder inen ain opfer kertzen, wie gewonlich ist, opfern, vnd bey sollichem iartag zú nacht in der vigili wir von ausser vnd ab allen vnd yeglichen vnser gotzhaws rennten, zinsen, gúlden vnd gúnnen benamlich dem pfarrer hie zú Kaufbeyren, so yetzo pfarrer ist oder hinfüro ewiglich sein wúrdet, zú presentz geben sóllen vnd wóllen sechs kreitzer, seinen zwayen helffern yedem III kreitzer, vnd sunst ainem yetlichen priester, so bey der vigili gegenwirtig (wáre)¹ erscheint, III kreitzer. Wólicher aber nit gegenwirtig wáre, dem sóllen wir nichtz schuldig sein zúgeben. Item dem schúlmaister XII denar, dem cantor, ob ain bestelter gegenwirtig in der vigili wáre, VI denar, dem meßner XII denar, das er den iartag am sonntag daruor fleissig verkünden laß, belewít, den tebich aufprait vnd sant Martins vier ketzen aufsteck zú der vigili vnd zum ampt auch für das auflegen auf den altár. Item VI denar des táfelins allmúsen. Mer VI denar den armen sonndersiechen zú sant Dominicus. Mer III schilling haller drew hawßbarmen menschen, yedem VI denar. Item sant Martin für die kertzen vnd wachs, so man bey sollichem gotzdienst verprennt, V schilling haller, vnd der selschwester, so die kertzen tregt, VI denar. Es sóllen auch alle schwestern der vermelten vnser versamlung auf sollichem iartag gott den allmechtigen für die lieben selen bitten vnd ainer yeden schwester darvmb ain mäß wein geben, namlich am aubend nach der vigili halb vnd den andern halbtail enmornens, alles vnd yedes on fúrzug, on widerred, auch gar vnd genztlich in vnserm vnd vnser gotzhawß aigen costen, on des genanten sant Martins gotzhaws, auch des gedachten Clammers vnd seiner erben schaden. Darvmb vnd dafür vns der vorgebant burgermaister Mathias Cammer also bar entricht vnd bezalt hat finftzig reinisch guldin, gemainer landswerung, vnd dar zú sein stádelin hie zú Kaufbeyren vor vnserm gotzhawß yber gelegen, hindan zwischen Vlrich Bänrieders stallung vnd Vlrich Kurtzen behawsung, wie er das von Jergen Espamiller vmb viertzig reinisch guldin erkaufft hât, für frey, ledig, vnuerkummert vnd recht aigen, außgenommen, das wir vnd vnser nachkommen das vermelt stádelin gegen gemainer statt Kaufbeyren verstewren sóllen vnd wóllen nach irer statt satzung, ansehen vnd herkommen, getrewlich vnd vngefarlich. Das alles wir auch annderhalben an vnser gotzhaws scheinbaren nutz gelegt vnd bewendt haben, also vnd mit dem geding vnd beschaidenhait: Bescháhe oder begábe sich, das wir, vnser gotzhaws oder nachkommen den egemelten iartag in vorgeschribner mässen nit begán vnd nun hin füro yber kurtz oder lang zeit damit seymig sein wurden, so oft das bescháhe, so sóllen wir oder vnser nachkommen vier guldin reinisch zú pen vnd búß verfallen sein, namlich halb sant Martins gotzhawß vnd seinen pflegern vnd den andern halben tail des táfelins allmúsen hie zú Kaufbeyren, on widerred zú bezalen vnd dannocht nicht destminder den vermelten iartag in vorgeschribner mässen außrichten, begán vnd volfüren. Dann wa wir das nit táten, so haben als darauf der vorgebant burgermaister Mathias Clammer, alle sein erben vnd wer sich des von iren wegen annimpt, vollen gewalt, gantze macht vnd gútt recht, on gericht vnd on clag, ald ob sy wóllen, mit gericht vnd mit clag, gaistlichem oder weltlichem, vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen darvmb vnd deßhalben auf allen vnd yeglichen vnsern, vnser gotzhaws vnd nachkommen renten, zinsen, gúlden vnd gúnnen, ligenden vnd varenden, gegenwirtigen vnd zúkünftigen, anzugreifen, zú beclagen, ze nóttén, ze pfenden vnd vmbzetreiben in stóttén, márkten, dórffern vnd auf dem lann, ymmer so lang, vil vnd gnúg, vntz inen ye vnd allwegen nach diß briefs sag ain vols benügen widerfaren vnd beschehen ist, on allen abgang, mangel vnd gebrechen, auch gar vnd genztlich on all ir cost(en) vnd scháden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zú warem, offem vrkund so haben wir, obgenanten mütter vnd schwestern, vnser gotzhawß aigen innsigel für vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen zú gezewgknuß aller obgeschribner sachen offenlich vnd wissentlich gehenckt an den brief. Vnd haben dar zú mit ernstlichem fleiß erbetten den ersamen vnd weysen Anthoni Hännoldt, burger zú Kaufbeyren, vnsern erkornen vnd diser zeit verordneten pfleger, das der sein aigen innsi-

gel vmb vnsere gebett willen, doch im vnd seinen erben one schaden, zû merrer gezewgknuß auch offentlich hieran gehenckt hât, auf afftermontag nach sant Jacobs des hailigen merreren zwölffbotentag, nach Cristi vnsers lieben herren geburt tausent finfhundert vnd darnach in dem zwelften iäre.

¹ Im Text durchgestrichene Verschreibung.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 10 – 11'.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 68, Nr. 208.

55

1513 MÄRZ 6

Vniuersis et singulis presentium inspectoribus, decanus et capitulum ecclesie Constantiensis, Moguntiensis prouincie, salutem in domino. Noueritis qualiter nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Julius diuina prouidentia papa secundus cupiens eiusdem ecclesie Constantiensis calamitatibus ex voragine ignis grauissime anno superiori afflicte de alicuius subuentione auxilio prouidere, cunctis Christi fidelibus vtriusque sexus vere penitentibus et professis Constantiensis, Augustensis, Argentinensis et Curiensis ciuitatis et diocesis et aliis quolibet inibi commorantibus necnon ad eas animo prosequendi infrascripta vndecumque confluentibus qui tempore triennii aliquo die quadragesime aliquas ecclesias seu loca ad hoc ordinata per se ac legitime impediti per alium deuote visitantes insubsiditi ac releuamen grauissimorum oneris et impensarum circa restaurationem trium turrium et vndecim campanarum fabricae prefate ecclesie incumbentium manus adiutrices iuxta tenorem litterarum apostolicarum aut nostrum vel delegatorum nostrorum dictamen porrexerint vltra plenissimas peccatorum remissiones et indulgentias sacratissimi iubilaei etiam centesimi et alias plures saluberrimas gratias et facultates, quas ad hoc dispositi pro se ac certis defunctorum animabus respectiue consequuntur, de plenitudine ac liberalitate potestatis apostolice gratiose concessit. Et voluit vt tam ipsi quam omnes et singuli eorum parentes ac benefactores cum caritate defuncti in purgatorio existentes omnibus peccatoribus suffragiis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus et ceteris omnibus spiritualibus bonis, qui fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta ecclesia militante ac omnibus membris eiusdem participes in perpetuum fiant. Et insuper viuentibus indulisit vt etiam finito tempore triennij huiusmodi in aliis occurrentibus aliquem idoneum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in suum possint eligere confessorem, qui vita eis comite in casibus dicte sedi reseruatis (preterquam offense ecclesiastice libertatis, criminum heresis et rebellionis aut conspiracy in personam vel statum romani pontificis seu sedem predictam, falsitatis litterarum apostolicarum supplicationum et commissionum inuasionis, depredationis, occupationis et deuastationis terrarum et maris romane ecclesie huiusmodi mediate vel immediate subiectorum, offense personalis in episcopum vel alium prelatum, prohibitionis deuolutionis causarum ad romanam curiam delationis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium)¹ semel dumtaxat in vita, in aliis vero quotiens fuerit opportunum, confessionibus eorum diligenter auditis pro commissis sibi debitam absolutionem impendat et iniungat penitentiam salutarem. Necnon vota quecunque (vltra marino liminum apostolorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella necnon castitatis et religionis votis dumtaxat similiter exceptis)¹ in alia pietatis opera commutare valeat. Quodque confessor, quem quilibet eorum duxerit eligendum peccatorum suorum omnium de quibus corde contriti et ore confessi fuerint etiam semel in vita et in mortis articulo quotiens illi imminet, etiam si eos tunc decedere non contingat plenissimam remissionem auctoritate prefata concedere possit, sic tamen quidem

confessor satisfactionem alteri impendendam iniungat et ex confidentia concessionis vel remissionis predictarum nullatenus aliquod illicitum committat. Quas quidem indulgentias, gratias et facultates, idem sanctissimus dominus noster papa voluit et decreuit, per quamcunque suspensionem aut reuocationem in futurum per sanctitatem suam aut successores suos etiam motu proprio et ex certa scientia quacunque consideratione etiam consistorialiter et cum quibusuis clausulis derogatoriarum derogatoriis et insolitis pro tempore factam, nequaquam comprehendi, sed semper exceptas cense-ri debere, prout in litteris apostolicis desuper confectis plenius continetur. Et quia deuote in Christo *Anna Linderin mater, Agneta Heyssin, Magdalena Reimy, Agneta Millerin, Vrsula Müllerin, Catherina Rieffin, Hildegardis Graberin, Margreta Haldebergin, Elizabeth Danheymerin, Margreta Steinlerin, Veronica Banholtzerin, Sabina Rüsclingerin, Walpurga Hannoldin, Sibilla Liebin, Cecilia Prebstin, Clara Bätzin, Barbara Banholtzerin, Regina Kirchmairin, Rosa Kollerin, Sophia Mairin, Osanna Riedknechtin, sorores domus congregationis in Mairhoff oppidi Kauffbüren, ordinis sancti Francisci de tertia regula, Augustensis diocesis*, ab pretactum pietatis opus iuxta prefati sanctissimi domini nostri et nostram ordinationem de bonis suis pie contribuerunt, ideo auctoritate apostolica nobis commissa, vt dictis concessionibus et indultis vti, potiri et gaudere possint et valeant per presentes nostras litteras attestamur. Datum *in oppido Kauffbüren* sub sigillo nostro, quo ad hoc vtimur, die *sexta* mensis *marcii* anno domini M° CCCCC° XIII°.

Forma absolutionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per merita sue passionis te absoluat. Auctoritate cuius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenissime remissionis semel in vita et in quocumque mortis articulo

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per merita sue passionis te absoluat, et ego, auctoritate ipsius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa, te absoluo ab omni sententia excommunicationis, si quam incurristi, ac restituo te gremio sancte matris ecclesie, deinde ab omnibus peccatis tuis conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum tuorum indulgentiam et remissionem. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

*Felix Huß distributor scripsit
dederunt florenum*

Allen und jedem einzelnen von denen, die dieses Schriftstück zu Gesicht bekommen, wünschen der Dekan und das Kapitel der Domkirche zu Konstanz, Mainzer Provinz, das Heil im Herren. Wisset, auf welche Weise unser allerheiligster Herr und Vater in Christo, Julius II., Papst durch Gottes Vorsehung, unlängst in der Absicht, daß den der schrecklichen Feuersbrunst im vergangenen Jahre entsprungenen Schwierigkeiten ebendieses Konstanzer Gotteshauses durch jedermanns Unterstützung Hilfe zuteil werde, sämtlichen wahrhaft reumütigen und bekennenden Christgläubigen beiderlei Geschlechtes der Städte und Diözesen Konstanz, Augsburg, Straßburg und Chur sowie allen anderen, die sich darin aufhalten sowie dorthin in der Absicht, das Nachgeschriebene auszuführen, woher auch immer zusammenströmen, die in den nächsten drei Jahren an irgendeinem der vierzig Tage der Fastenzeit irgendwelche Kirchen oder dafür bestimmte Orte in eigener Person und im ernsthaften Verhinderungsfalle vertreten durch jemand anderen in

frommer Absicht aufsuchen und zum Zwecke der Erleichterung des gewaltigen finanziellen Aufwands anlässlich der Wiederherstellung der drei Türme und der elf Glocken der Ausstattung des vorgenannten Gotteshauses ihre Hände, der Intension des apostolischen Briefes oder unserer oder unserer Beauftragter Anweisung entsprechend, helfend darreichen und darüber hinaus die vollständigsten Vergebungen der Sünden und die Ablässe des geheiligten Jubeljahres sowie die hundertsten und andere heilbringende Gnadengeschenke und Möglichkeiten mehr; die dafür vorgesehen sind, die sie für sich selbst und würdige Seelen Verstorbener rückwirkend erstreben, aus Zuständigkeit und Edelmut der sich gefällig erweisenden apostolischen Amtsgewalt erlaubt hat. Ebenso war es sein Wille, daß so wie sie selbst auch sämtliche in freundlichem Angedenken verstorbenen Eltern und Wohltäter derselben, die sich im Fegefeuer befinden, der Hilfe aller Fürsprachen, Almosen, Fasten, Bittgebete, Messen, Stundengebete, Züchtigungen, Wallfahrten und aller übrigen geistlichen Gaben, die es gibt und die es in der gesamten heiligen kämpfenden Kirche und allen ihren Gliedern noch geben könnte, in Ewigkeit teilhaftig sein sollen. Darüber hinaus hat er den Lebenden zugestanden, daß sie sich zudem in einem auf drei Jahre begrenzten Zeitraum in anderen Fällen dieser Art einen geeigneten Weltpriester oder Angehörigen von welchem regulären Orden auch immer als Beichtvater erwählen können, der ihnen, wenn sie im Leben verbleiben, in den Fällen, die besagtem Stuhle vorbehalten sind, ausgenommen die Mißachtung der kirchlichen Freiheit, die Verbrechen der Häresie und der Rebellion oder der Konspiration gegen die Person oder die Stellung des römischen Papstes oder des vorgenannten Stuhles, die Fälschung von apostolischen Briefen, Bittschriften und Aufträgen, des Einfallens, der Ausplünderung, Besetzung und Verwüstung von Ländern und des Meeres, soweit diese in irgendeiner Weise direkt oder indirekt der römischen Kirche unterstehen, persönlicher Angriffe auf Bischöfe oder andere Prälaten, der Behinderung der Weitergabe von Strafsachen an die römische Kurie, des Weitergebens von Waffen und anderer verbotener Dinge an Ungläubige, höchstens einmal im Leben, in allen anderen aber so oft, wie es sinnvoll erscheint, nach sorgfältiger Anhörung der ihm anvertrauten Beichten, die erbetene Absolution schenkt und die heilsame Strafe auferlegt. Ebenso soll er die Vollmacht dazu haben, alle Wallfahrtsversprechen welcher Art auch immer, (solche über das Meer; zu den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus sowie des heiligen Jakobus von Compostella, aber auch Gelübde der Keuschheit, eines versprochenen Ordenseintritts und dergleichen ausgenommen) gegen andere fromme Werke umzutauschen. Auch kann der Beichtvater, welchen ein jeder von ihnen für sich ausgewählt hat, mit der vorgenannten Vollmacht den vollkommenen Nachlaß aller seiner Sünden gewähren, die von Herzen bereut und ihm aufrichtig gebeichtet worden sind, sowohl einmal im Leben sowie im Angesicht des Todes, sooft er ihnen droht, auch dann, wenn er sie für dieses Mal noch nicht zu sich nimmt, aber nur unter der Bedingung, daß der Beichtvater dem Betreffenden eine angemessene Buße auferlegt und es im Vertrauen auf die besagte Erlaubnis zum Sündennachlaß auf gar keinen Fall auf etwas irgendwie Unerlaubtes ankommen läßt. Die Ablässe, Gnadengeschenke und Hilfsmittel aber, welche dieser unser allerheiligster Herr und Papst wollte und beschlossen hat, werden auf keinen Fall durch künftige Aufhebungen oder Widerrufe, die seitens seiner Heiligkeit selbst oder ihrer Nachfolger aus eigenem Antrieb oder aus einer aus irgendeiner Überlegung gewonnenen sicheren Erkenntnis heraus bzw. darauf beruhend oder mit irgendwelchen hergeleiteten und unbekanntem Beschlüssen für Verhinderungen für diese unsere Zeit zustande gekommen sind, berührt, sondern sind für immer als ausgenommen zu betrachten, so vollständig, wie es in den darüber ausgefertigten apostolischen Briefen enthalten ist. Und weil die in Christo frommen Anna Linder, die Mutter, Agnes Heiß, Magdalena Rehm, Agnes Müller, Ursula Müller, Katharina Ruf, Hildegard Graber, Margaretha Haldenberger, Elisabeth Tannheimer, Margaretha Steinler, Veronika Bannholzer, Sabina Reischlinger, Walburga Honold, Sibylla Lieb, Cäcilia Probst, Klara Batz, Barbara Bannholzer, Regina Kirchmaier, Rosa Kohler, Sophia Mayer, Osanna Riedknecht, die

Schwestern des Konvents im Maierhof zu Kaufbeuren, Franziskanerordens der dritten Regel, Augsburger Diözese, zum vorberührten guten Werke gemäß der unseres vorgenannten allerheiligsten Herren und unserer Verordnung über den Lohn für dieses Werk der Frömmigkeit beigesteuert haben, darum bestätigen wir mit der uns übertragenen apostolischen Vollmacht durch diesen unseren Brief, daß sie die genannten Zusagen und Ablässe genießen und sich ihrer bedienen und erfreuen können und dürfen. Gegeben in der Stadt Kaufbeuren unter unserem Siegel, das wir dafür zu benutzen pflegen, am sechsten Tag des Monats März, im Jahre des Herren 1513.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen Vollmacht frei von allen Verurteilungen zur Exkommunikation, so solche erfolgt sind, und stelle dich zurück in den Schoß der heiligen Mutter Kirche, weiterhin von allen deinen Sünden, indem ich dir den vollständigen Ablass und Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Dies hat Felix Huß, der Ablassvertreiber, geschrieben,
dem sie dafür einen Gulden gegeben haben.*

¹ *Die eingeklammerten Teile sind nur in den zeitgleichen Formularen der Ablassbriefe enthalten, die im Spitalarchiv aufbewahrt werden.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 109 (vorgedrucktes Formular auf Pergament).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 72, Nr. 225.

Wir, dits nachbenanten, mit namen Bernhardus Laubenberger, der syben freyen künsten maister vnd pfarrer zû Bayßweil, vnnnd Hanns Hörman, alter stattaman vnnnd burger zû Kauffbeurn, als die erkiesen der andächtigen vnd gaistlichen mütter, schwestern vnd gantzem conuente des gotzhauss, im Maÿrhoff genant, zû Kauffbeurn, vnnnd irem pfleger Annthoni Honoldten an ains, so dann ich, Jörg Huss, des ratz, vnd ich, Hanns Wesser, alter zunfftmaister, auch burger zû Kauffbeurn, als die erbettten ainer ganntzen gemainde in der hiertschafft vor spitaler thor, alhie gelegen, vnd besonnder Paulin Schrattenbachs, Caspar Hitzlers, Hanns Koller des lederers vnd Clausen Bachschmids, alle burgere zû Kauffbeurn vnd in obgemelter hiertschafft sitzende, als volmächtig gewalthaber obbemelter hiertschafft am andern tailen, bekennen vnd thûn kunt allermenigklich mit disem vnserm

spruchbrief, das wir in den spennen vnd irrungen, so sich entzwischen obbestimpten baiden partheÿen, ainer egarten halb, so dann des Metschelins egart genannt, vor obberürtem spitaler thor vnd zwischen obbestimpten mütter vnd schwester(n) obbestimpts gotzhawss an ainem vnd Jörgen Ziegler dem blaicher vnd an Hannsen Nötten medern gelegen ist, erhept vnd gehalten haben, von wegen das die obbestimpt gemainde die berürte egart mit sampt dem holtz in ir trib vnd tratt gehörig vnnd nit ain egart noch mad, sonder ain gemainer vich trib seÿe etc. geacht. Dargegen die obgemelten mütter vnd schwestern vermaint, das sÿ die berürt egart vnd mad sampt dem holtz, darauff stend vnd wachsende, von Conraten Rechlinger erkaufft vnd das lennger dann lannds prauch on rechtlich entwerung, rüwig ingehept, darauff sÿ auch zÿ irer notturft als auff iren aigen inen holtz gemacht vnnd aber von bestimpter gemainde hinweg vnd auff das weg kaltern geführt vnd gesetzt haben etc.; mit weÿttern vnnd merem von baydenthayllen dargethonen reden, die dann alle zÿ melden ondienstlich angezogen worden. Damit aber weÿtter vnwill, cost, mÿe vnd arbit, so sich darauss ergeben, verhiet vnnd sÿ gegen ain annder in rüw gestelt, so haben wir, die obbestimpten spruch vnd tädings lewt, sÿ sollicher irer irrung in der giete hin zelaÿnen auff irer baiden tail zÿ lassen vnd bewilligen vnns vnderfangen vnd sÿ der bemelten egarten vnnd holtz halben an heut dato nach lennge gegen vnd wider ainannder sampt ettlicher erbern leutten borgen gnÿgsam gehört vnd dennach güetlich vnd früntlich auff nachuolgende maÿnung vertragen. Dem ist in dem ersten also, das aller widerwill, so sich zwischen obbestimpten partheÿen, es seÿ mit worten oder wercken, biss auff disen tag verlaufen vnd begeben haben, hiemit ganntz vnd gar auff gehept, ab vnd tod sein vnd hinfüro noch in ewig zeit, weder von in noch irn nachkomen, nÿmermer in dhain weÿss noch weg angefochten werden soll. Zÿ dem andern so haben wir gemacht, das die berürt Metschelins egart halb der mütter vnd schwestern gemeltz gotzhawss im Maÿrhhoff vnd allen irn nachkomen vnd der annder halb tail (*der*) egerürten egarten der gemainen hiertschafft zÿgehörig sein sol. Vnd dwil aber der egerürt halbentail (*der*) gemelten egarten sampt dem holtz der gemainen hiertschafft auch an vnd zÿ irem trib vnd tratt nit vil fruchtbarkeit noch nutz bringt, auch die mit irem vich trib nit wol niessen noch zÿgepruchen gelegen, damit dann kunfftig irrung vnd widerwil, so darauss verfolgt werden möcht, auch vermiten, so haben wir weÿtter gesprochen, das die gemelten mütter vnnd schwestern der bemelten gemainde vmb vnd für iren halbentail bar außrichten, geben vnd bezallen sollen benantlichen viertzehne pfund haller Kauffbeurer werschafft. Vnd damit so sollen die gemelte mütter, die schwestern vnd ire nachkomen hinfüro vnd in ewig zeit gemelte Metschlin's mad oder egarten mitsampt dem holtz, darauff stend vnd wachsend, vnd aller annderer zÿ vnnd eingehörung ongeirt vnnd ongeengt gemelter hiertschafft, aller irer nachkomen vnd allermenigklichs von iren wegen inhaben, nützen, niessen, besitzen, versetzen, verkauffen vnnd damit handlen, thÿn vnnd lassen sollen vnnd mügen als mit anderm iren aigen güettern, on alle andere inred vnd irrung vnd die mergenante ganntze gemainde, in bemelter hiertschafft gelegen, noch ire nachkomen sollen fÿrohin vnnd in ewig zeit zÿ gemelter Metschlin's egart noch zÿ dem holtz dhain weÿtter noch mer vordrung noch anspruch süchen noch gewinen, weder mit noch on recht, gaistlichen oder weltlichen, inn dhain weÿss noch weg, sonnder allein so sollen vnnd mügen die gemelte hiertschafft mit irem viche auff die mergemelte egart als auff andere meder, daselbst vmb gelegen, vor vnd nach der segene, wie dann ain gemainer lanndsßpruch ist, zÿtreiben gewalt haben vnd sunst kain's wegs. Zÿ dem driten von wegen des holtz, so die mergedachten mütter vnnd schwestern auff gemelter egart gemacht vnd aber durch die gemainde in gemelter hiertschafft auff das weg kaltern gefiert etc, haben wir deßhalb auch gemacht vnnd gesprochen, das dasselb holtz halb der mütter vnnd schwestern im Maÿrhhof vnnd der annder halbtail der gemaine hiertschafft zÿsteen vnnd zÿgehörig sein. Vnnd damit so sollent baid obbestimpt partheÿen irs gehapten strits vnd aller irrung gar vnd ganntz geaint, gericht, geschlicht vnd zÿ gütten gÿnern gesprochen sein, wellichen vnsern wissentlichen spruch, namlich der ersam Annthoni Honoldt als pfleger gedachter mütter vnd schwestern vnnd die

erbern Pauls Schrattenbach, Caspar Hitzler, Hanns Koller vnd Claus Bachschmid in namen vnnnd als volmächtig gewalthaber ainer ganntzen gemainde obberürter hiertschafft, yeder für sich vnd ire nachkomen zů güttem dannck vnd benügen angenomen vnd dem in allen seinen inhalt war, vest vnd stätt on all weytter rechtuertigung, wegern vnd appellirn zů halten vnd zůuolziehen zůgesagt, gelaupnt vnd versprochen haben, auch darein noch darwider yetz vnd in ewig zeit nicht mer zereden, zethun noch schaffen gethon werden in dhain weyss noch weg, alles vngefarlich, wellichen vnsern spruchs vnd güettlichen entschaids der obgemelt Annthoni Honoldt anstatt vnnnd von wegen der mütter vnnnd schwestern brieff vnd sigeln begert, die wir im zůgeben auch bewilliget. Darumb zů vrkünd so hab ich, obgenanter Hanns Hörman, auss bitt vnnnd an statt obgemeltz maister Bernhardts, pfarrers zů Bayßweil, vnnnd mein selbs wegen, doch im vnnnd mir vnd vnnsern erben on schaden, mein aigen innsigel offennlich an disen brieff gehennckht. Vnd dwil ich, Jörig Hwss, vnnnd ich, Hanns Wesser, aigner innsigeln mangeln, darumb so haben wir baid mit ernst erpetten den vesten, ersamen vnnnd weÿsen Matheissen Klamer, burgermaister zů Kauffbeurn, das der zůgezůgknüss obgemelter handlung sein aigen innsigel auch offennlich an disen brieff, doch im vnnnd vnns als spruch leutten vnnnd allen vnnsern erben onschedlich, gehennckht hat. Beschehen vnnnd geben auff mitwochen vor sannt Katherinen der hailligen junckfrawen vnnnd marterin tag, nach Cristi gepurt gezelt tausennt fünffhundert vnnnd fünfftzehen jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 112.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 124, Nr. 409.

57

1516 DEZEMBER 10

Ich, Jörg von Benntznöw zů Kemnatt, bekhenn offnlich vnnnd thun khund allermenglich mit dem brief, das auf heüt, seins datumbs, für mich komen vnnnd erschienen ist der ersam Jörg Herman, burger zů Kouffbüren, mit allem fleis ernstlich bittend, das ich, als der zeit der eltest des namens vnnnd stamens von Bentznöw zů Kemnatt vnnnd rechter lehenherr daselbs, ime an stat, in namen vnnnd als lehentrager der ersamen vnnnd gaistlichen müter vnnnd schwestern der samnung im Mairhof daselbs zů Kouffbüren, die hienächbestimpten höf, stůgk, gült vnnnd güeter, so von mir vnnnd der vestin Kemnatt zů lehen rüerten vnnnd recht lehen weren, zů lehen zůuerleÿhen gůnstlich gerůchte, mit namen anderthalben hof vnnnd gůt, zů Affeltranng gelegen, so yetz der Ginggelin daselbs bawt, mer achtzehen metzen haber jårlicher gült auß ainem hof zů Huttenwang, ist des Schellhamers gewesen, mer zwaintzig metzen haber, ain pfund haller, vier hůner vnnnd fünfftzig aÿr, alles jårlicher gült auß Hannsen Mayers halben hof vnnnd gůt, auch zů Huttenwang, item vierundzwaintzig metzen haber, auch jårlicher gült auß ainem hof zum Wolfholtz, so yetz Vlrich Martin innhåt, vnnnd mer zwaÿ tagwerck anngers zů Maurstetten, in den enngern beÿ der kirchen gelegen, so die gemelten müter vnnnd schwestern von Bernhardin Müller zů Kouffbüren erkoufft haben vnnnd die hieuor Clausen Vrbachs gewest sind. Söllich des gemeldten Jörgen Hermans ernstlich vnnnd zimlich gebette hab ich angesehen vnnnd daruff ime als lehentrager der genanten müter vnnnd schwestern im Mairhof zů Kouffbüren die obbestimpten höf, stůgk, gült vnnnd güeter mit grund vnnnd boden, auch mit allen irn vnnnd ir yedes nützen, rechten, gerechtigkaiten vnnnd zůgehörden, wie dann die von mir vnnnd der vestin Kemnatt zů lehen rüerent vnnnd recht lehen send, in lehentragersweise zů lehen gůnstlich gehandraicht, gelihen vnnnd verlihen, hanndtraich vnd verleÿh auch ime die hiemit rechter wissen, volkommer krafft vnnnd macht ditz briefs, souil ich ime von billich vnnnd rechts wegen daran zůuerleÿhen hab, leÿhen sol, khan vnnnd mag, die fůrohin in lehentragersweise innzůhaben, zůnutzen, zůniessen

vnnnd zůtragen nach lehens gewonhait vnnnd recht, doch der vestin Kemnatt, auch mir, allen meinen erben vnnnd nůchkomen an der lehenschafft vnnnd allen andern herrlichaiten vnnnd rechten ónuergriffen vnnnd ónschůdlich, sonnder die in allweg vorbehalten. Daruff auch genanter Jůrg Herrman als lehentrager, wie obstůt, mir gewonlich lehenpflicht gethůn vnnnd mit handgeben, trewen zůgesagt, gelopt vnnnd versprochen hůt, minen nutz vnnnd fromen allzeit zůwerben vnd schaden zůwennden vnnnd gemainlich alles anders zůthůn, das ain yeder getrewer lehenman seinem lehenherren von lehens wegen zůthůn schuldig vnnnd pflichtig ist, alles getrewlich vnnnd vngefůrlich. Vnnnd darumb zů vrkhund hab ich mein aigen insigel offentlich vnnnd wissentlich thůn hengken an disen brief. Geben auf mittwuch nůchst nach vnnser lieben frůwen tag als si empfangen ward, nach Cristi gepůrt fůnnfftzehenhundert vnnnd darnůch in dem sechtzehenden jůre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 113.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, B. II, S. 143, Nr. 473.

58

1518 FEBRUAR 26

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Maguntini sedis ac Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, primas et sacri Romani imperii in Germania archicancellarius, princeps elector ac administrator Halberstatensis, marchio Brandenburgensis, Stetinensis, Pomeranie, Cassuborum, Sclauorum dux, burggrauius Nůrnbergensis Rugieque princeps et guardianus fratrorum ordinis minorum de obseruantia conuentus Maguntini, per sanctissimum diuinum nostrum Leonem papam decimum per prouincias Moguntini ac Magdeburgensis ac illarum et Halberstetensis ciuitates et diocesis necnon terras et loca illustrissimi et illustrium principum dominorum marchionum Brandeburgensis temporali domino mediate vel immediate subiecta nuncii et commissarii ad infrascripta spiritualiter deputati, vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Notum facimus, quod sanctissimus dominus noster Leo diuina prouidentia papa decimus modernus omnibus et singulis vtriusque sexus christifidelibus ad reparationem fabrice basilice principis apostolorum sancti Petri de vrbe iuxta ordinationem nostram manus porrigentibus adiutrices vltra plenissimas indulgentias ac alias gratias et facultates quas christifideles ipsi obtinere possint iuxta litterarum apostolicarum desuper confectarum continentiam misericorditer etiam in domino indulget atque concessit, vt ydoneum possint eligere confessorem presbytem secularem vel cuiusuis etiam mendicantium ordinis regularem, qui eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eligentem delictis et excessibus ac peccatis quibuslibet quantumcumque grauibus et enormibus etiam dicte sedi reseruatis casibus ac censuris ecclesiasticis etiam ab homine ad alicuius instantiam latis de consensu partium etiam ratione interdicti incursis et quarum absolutio eidem sedi esset specialiter reseruata, preterquam machinationis in personam summi pontificis, occisionis episcoporum aut aliorum superiorum prelatorum et iniectionis manuum violentarum in illos aut alios prelatos, falsificationis litterarum apostolicarum, delationis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium ac sententiarum et censuarum occasione alumnium *tul(i) fe(ro)* apostolice de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem apostolicam delatorum incursarum, semel in vita et in mortis articulo quotiens ille imminebit, licet mors tunc non subsequatur et in nobis reseruatis casibus totiens quotiens id petierint plenarie absoluere et eis penitentiam salutarem iniungere, necnon semel in vita et in dicto mortis articulo plenariam omnium peccatorum indulgentiam et remissionem impendere et eucharistie sacrum (*ex*)cepto die paschalis et mortis articulo quibusuis anni temporibus ministrare, necnon per eos emissa pro tempore vota quacumque vltra marino religionis et castitatis votis

dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare auctoritate apostolica possit et tuleat, indulisit quoque idem sanctissimus dominus noster prefatos benefactores eorumque parentes defunctos, qui cum charitate decesserunt in precibus, suffragiis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri potuerunt in tota vniuersali sacrosancta ecclesia militante et in omnibus membris eiusdem, in perpetuum participes fieri. Et quia deuote ac religiose in Christo mater et sorores de tercia regula ordinis sancti Fransisci conuentus opidi Kauffbewren, videlicet Anna Linderin mater, Magdalena Reimÿ, Agnetis Heÿsin, Agnetis Espenmillerin, Katherina Rÿeffin, Hilgardis Graberin, Margeretha Haldenbergerin, Elisabeth Danhaÿmerin, Martha Stainlerin, Feronica Bonholtzerin, Sabina Reichschlingerin, Walpurgis Hanoldin, Sÿbilla Liebin, Clara Betzin, Cecilia Prebstin, Barbara Bonholtzerin, Regina Kirchmayerin, Rosa Kollerin, Sophÿa Maÿerin, Anna Maÿerin, Magdalena Mÿechlechin, Agatha Dietellerin, Radegundis Schefflerin, Anna Hellÿn, Ottilia Gerstin, Anna Rÿeknechtin famula ad ipsam fabricam et necessariam instaurationem supradicte basilice principis apostolorum iuxta sanctissimi domini nostri pape intentionem et nostram ordinationem de bonis suis contribuendo se grat(i)as exhibuerunt, in cuius rei signum presentes litteras a nobis acceperunt, ideo eadem auctoritate apostolica commissa et qua fungimur in hac parte ipsis quod dictis gratiis et indulgentiis vti et eisdem gaudere possint et valeant per presentes concedimus et largimur. Datum Kauffbewren sub sigillo per nos ad hec ordinato die XXVI^o mensis Februarii, anno domini millesimo quingentesimo decimo octauo.

Forma absolutionis totiens quotiens in vita

Misereatur tui etc. Dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Auctoritate cuius et apostolica mich(i) in hac parte commissa et tibi concessa, ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenissime remissionis semel in vita et in mortis articulo

Misereatur tui (*etc.*) Dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica michi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sententia excommunicationis maioris vel minoris, si quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi etiam penas purgatorii, in quantum se claus sancte matris ecclesie extendunt. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Johannes Lindeck scribit
vicecommissarius

manu propria

Albrecht, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Primas und Erzkanzler des Heiligen Römischen Reiches in Deutschland, Kurfürst, Administrator von Halberstadt, Markgraf von Brandenburg, Herzog von Stettin, Pommern, des Kaschubenlandes und der Slawen, Burggraf von Nürnberg, Fürst von Rügen und Guardian des Mainzer Konvents des Ordens der Minderbrüder von der Observanz, durch unseren allerheiligsten Vater, Papst Leo X., für die Provinzen Mainz und Magdeburg und deren und der Halberstädter Diözesen und Städte sowie für die weltliche Herrschaft des durchlauchtigsten und aller edlen Fürsten und Herren aus

dem Hause der Markgrafen von Brandenburg direkt oder indirekt unterworfenen Länder und Städte für nachstehende geistliche Angelegenheit eingesetzter Nuntius und Kommissar, entbietet allen und jedem, die dieses Schreiben zur Kenntnis bekommen, das Heil im Herren. Wir geben bekannt, daß unser allerheiligster, durch die Vorsehung Gottes berufener Vater, der jetzige Papst Leo X., allen und jedem Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zur Erneuerung des Baus der Basilika des hl. Petrus, des Fürsten der Apostel, in der Stadt Rom, gemäß unseres Auftrags ihre Hände hilfreich darreichen, außer allen Ablässen und anderen Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die Christgläubigen gemäß der dafür barmherzigerweise ausgestellten apostolischen Briefe für sich erlangen können, im Namen des Herren zusätzlich erlaubt und gestattet, sich einen geeigneten Weltpriester oder irgendeinen Bettelmöch aus einem regulierten Orden als Beichtvater zu erwählen, der gewissenhaft ihre Beichte hört, mit Hilfe des Erwählten für sämtliche schuldhaften Vergehen, Sünden und Verbrechen, von den kleinsten bis zu den schweren und großen Fällen, die eigentlich dem apostolischen Stuhl und der Prüfung durch die Kirche selbst vorbehalten sind, auch solche, die von einem Menschen mit Zustimmung der Parteien vor irgendeine Instanz getragen worden sind, auch die, die normalerweise mit dem Interdikt belegt und deren Absolution ausschließlich besagtem Stuhl vorbehalten sind, außer Machenschaften, die sich gegen die Person des heiligen Vaters selbst richten, den Mord an Bischöfen oder anderen höheren Prälaten oder auch gewaltsames Handanlegen an solche oder andere Prälaten, das Fälschen apostolischer Briefe, das Verbot der Unterstützung mit Waffen und anderer gegen die Ungläubigen getroffener Maßnahmen, bei gegebenem apostolischen Anlaß Beurteilungen und Prüfungen der Zöglinge vorzunehmen und Anklage zu erheben, wenn von Seiten Ungläubiger entgegen eines apostolischen Verbotes ein Übergriff gegen die Gläubigen geschieht, einmal im Leben und im Angesicht des Todes, sooft dieser droht, auch wenn der Tod nicht unmittelbar darauf folgt, und in den uns vorbehaltenen Fällen, sooft, wie sie es verlangen, vollständig die Sünden nachzulassen und ihnen die entsprechende Buße aufzuerlegen, ebenso einmal im Leben und in besagtem Angesicht des Todes den vollständigen Nachlaß und Ablass für alle begangenen Sünden zu gewähren und das Sakrament der Eucharistie nicht nur am Ostertage und im Angesichte des Todes, sondern zu jeder Zeit des Jahres darzureichen, auch an solche, die zu dieser Zeit noch ein Gelübde zu erfüllen haben, ausgenommen lediglich Wallfahrtsgelübde über das Meer oder Keuschheitsversprechen, außer wenn derjenige einen mit apostolischer Zustimmung vollzogenen Tausch in andere fromme Werke vorzeigen und nachweisen kann. Ebenso hat unser allerheiligster Vater verfügt, daß die genannten Spender und deren verstorbene Eltern, soweit sie mit dem Sterbesakrament versehen verstorben sind, für alle Zeiten in die Gebete, Fürbitten, Almosen, Fasten, Andachten, Meßfeiern, kanonischen Stundengebete, Gewohnheiten, Wallfahrten und alle übrigen geistlichen Übungen, die es in der hochheiligen, kämpfenden Gesamtkirche und in allen ihren Gliedern gibt oder einmal geben könnte, eingeschlossen werden. Und weil die andächtige und fromme Mutter in Christo und die Schwestern des Konventes der dritten Regel vom Ordens des hl. Franziskus zu Kaufbeuren, nämlich die Mutter Anna Linder, Magdalena Rehm, Agnes Heiß, Agnes Espermüller, Katharina Ruf, Hildegard Graber, Magaretha Haldenberger, Elisabeth Tannheimer, Martha Steinler, Veronika Bannholzer, Sabina Reischlinger, Walburga Honold, Sybille Lieb, Clara Batz, Cäcilie Probst, Barbara Bannholzer, Regina Kirchmaier, Rosa Kohler, Sophia Mayer, Anna Mayer, Magdalena Mühlich, Agathe Dieteler, Radegund Schäßfler, Anna Hehl, Ottilie Gerst und die Dienerin Anna Riedknecht sich durch einen Beitrag aus ihren Mitteln zu diesem Werk der notwendigen Erneuerung obengenannter Basilika des Apostelfürsten entsprechend der Absicht unseres allerheiligsten Herren Papstes und unseres Auftrages Dank verdient haben, haben sie von uns zum Zeichen dafür diesen Brief erhalten, weshalb wir ihnen, ausgestattet mit der apostolischen Autorität, die wir in diesem Falle anwenden, damit sie besagte Gnaden und Ablässe nutzen und sich ihrer erfreuen können und bedienen mögen,

dieselben bewilligen und verstaten. Gegeben zu Kaufbeuren unter den uns dafür übertragenen Siegel am 26. Tage des Monats Februar; im Jahre des Herren 1518.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen Sünden, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Fegefeuers erlasse, über die sich die Schlüsselgewalt der heiligen Mutter Kirche erstreckt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Johannes Lindeck

Vizekommissar

schrieb dies mit eigener Hand

Klosterarchiv Kaufbeuren U 114.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 173f, Nr. 592.

59

1521 JUNI 5

Wir, dits nachbenanten, Jörg Lederer, des ratts, Amprose Gen(na)cher, paumaister, Gregori Kegel, zimerman, vnd Benedikt Haffen, der mauer, baid werckhmaister, vnd alle vier von den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd ratte der stat Kauffbüren, vnserer lieben herrn, verordente besichtiger der gebew daselbst zů Kauffbüren, bekennen offennlich vnd thůn kunt allenmenigklich mit disem vnnserm spruchbrieff, das wir in den spennen vnd irrungen, die sich zwischen Josen Entzenspergs ains vnd Hannssen Sigels, genant Ziegler, baid weber vnd burger alhie zů Kauffbüren, anders tails entsthanden, vmb vnnnd von wegen ains durch genden ganngs, den genanter Ziegler oben in seiner behawsung durch Josen Entzenspergs hawß in sein, Zieglers, garten gehöpt, daran aber zwo thüren gewesen, vnd aber die vsser am gertlin ye zů zeiten durch den Ziegler nit beschlossen, sondern offen bliben. Darumbe er, Entzensperg, schaden gewarten möcht, besorgt. Zum anderen, das der kamer, zwischen ir baidere hewser gelegen, durch gedachten Ziegler mit außramen nit versehen, dardurch er, Entzensperg, auch schaden gewertig. Zum dritten, das gedachter Ziegler ain lüßle an sein, Entzenspergs, behawsung von newem in sein, Zieglers, gertlin außgebrochen, durch wellichen newpruch im, Entzensperg, die maur seiner behawsung bresthafft vnd schedlich mache. Zum vierten, so seÿ in seins, Hannssen Zieglers, behawsung, vnd sonnderlich

vnden im stall, die maur gegen der Buleitten, darauff er, Entzensperg, ain gemauert gewelm standen hab, dermassen schadhafft, das zü besorgen, das die maur daselbst zerfallen vnd demnach sein, Entzenspergs, gewelm dardurch auch verfallen möcht etc. Mit den vnd der gleichen reden, von baiden tailen fürgetragen, vnd nach dem wir die partheien nach leng vnd notturfft auch ettlich erbere person, so dem ennden erzogen, vnd, wie es zwischen ernannten tailen vnd iren hewsern dern anzig vnd irrungen halb gehalten werden sölle, gehört, haben wir, das söllich ir baider tail anzig, damit weiter irrung, auch vnwill, der sich mit der zeit zwischen inen alls nachpawren begeben möcht, ganntz wol abzüsteln were, erwegen. Darauff die partheien mit disem vnnsrem spruch entschaiden vnd vertragen sein: Zum ersten, der maur halb vnd also, das Hanns Ziegler die maur, darauff des Entzenspergs gewelm stat, in sein selbs aigen costen, wo das not sein wirt, machen vnd bessern sölle. Was aber am gewelm zemachen notturfftig were oder würde, sölle er, Entzensperg, oder inhaber desselben hauß auff iren selbs aigen costen vnd on schaden des Ziegler oder inhaber desselben hauß machen. Zum anderen, des kamerß halb, den sol Hanns Ziegler oder inhaber desselben hauß allzeit vnd so oft söllichs notturfftig sein mag zeramen oder, wo not ist, auff iren selbs aigen costen von newem zemachen schuldig sein. Zum dritten, des newen außgeprochnen lüßle gartens, dasselb sol widerumb zü ainem wesen gemacht vnd darin ganntz nichts mer gegraben werden, damit des Entzenspergs behawsung vnd maur durch söllich graben nit schaden entstandt. Zum vierten, des angezognen gangs, der soll fürohin ganntz vnd gar abgethonn vnd nit mer gangen oder gehalten werden, sonnder sol Hanns Ziegler diß thür, so in sein, Zieglers, behawsung vnd zü sollichem gang gedient gewesen durch ine, Ziegler, vermacht, verschlagen vnd fürohin nit mer auffgethon noch auch fürohin für kain gang mer geacht vnd gehalten werden, sonnder sol vnd mag Jos Entzensperg oder inhaber desselben hauß ain wann desselben gangs auffprechen vnd des, so vor der gang gwesen ist, alls sein aigen vnd zügehörung seins hauß nach billichait vnd notturfft nutzen, niessen vnd prauchen, doch so sölle er, Entzensperg, die vsser thür gegen der Buleiten desselben ganggs in seinem aigen costen vermauern, damit dem Ziegler in seinem garten nit irrung entstand. Zum fünfften vnd letsten sprechen vnd entschaiden wir, das Joß Entzensperg, gedachtem Hannssen Ziegler für die gerechtigkeit, die er an dem ernannten gang gehöpt hat, geben vnd auffzill, wie die in der stat burger pfandtbuch geschriben werden, bezalen sölle, nämlich vier pfundt halter. Dargegen vnd wider soll er, Ziegler, weiter vnd mer zü sollichem gang noch der thür weiter vnd mer die auff zethon kain recht noch gerechtigkeit haben, sonder sich des yetzo für sich vnd seine nachkomen verzeihen. Damit söllend baid tail aller irrer irrung vnd spenn geaint vnd vertragen sein, dan auch baid tail für sich, ire erben vnd nachkomen beÿ trewen an rechter gesworner aidß stat zühaltten angenommen, gelaup vnd versprochen habenn. Wellichen vnnsrem vertrag, spruch vnd entschaidt baid tail vnd yeder für sich selbs des brieff vnd sigel erforderten, die wir inen zügeben bewilliget. Des alles zü warem vrkundt vnd dweil wir, die obbestimpten besichter der gebew, aigner innsign nit prauchen sein, haben wir alle vier mit vliß vnnd ernnst erpeten den ersamen vnd weisen Jörgen Reßler, burgermaister zü Kauffbüren, das der sein aigen innsigl offennlich an die spruchbrieff gehenckht hat, doch im vnd seinen *erben*,¹ auch vnns vnnd vnnsrem erben onschaden. Geschehen vnd geben auff mitwuchen nach vnnsers herrn fronleichnams tag, nach Cristi gepurt gezellt tausent fünffhundert vnd ainß vnd zwaintzig jare.²

¹ Im Text steht an dieser Stelle wohl irrigerweise das Wort *innsigel*.

² Das Vorhandensein dieser Urkunde im Archiv des Klosters erklärt sich daraus, daß das 1547 zwischen den Anwesen der Witwe des Jos Enzensberger und dem städtischen Hebammenhaus unterhalb des Blasiusberges gelegene Anwesen des Weberzunftmeisters Hans Sigl nachmals in den Besitz der Schwestern im Maierhof gelangte.

60

1525 OKTOBER 2

Ain yber gab brüef her Hanss dem Hütter zů seinem jartag vmb III güldin zinß

Ich, Bernhardus Laubmperg, freyer künsten maister, dechan vnd pfarrer zů Bayßsweyl, bekenn offentlich vnd thůn kunt menigklich mit dem brief: Als ich dritthalben güldin reinisch in mintz zins, alle jar auff Martini gefallend, von Veiten vnnnd Micheln den Mairn, gebrüdern zů Ingenried, ausser vnnnd ab irem anger zů Schlingen gelegen vmb fünfftzig güldin reinisch haupgüts erkaufft, inhalt ains besigelten zinßbriefs, darumb vor augen etc., also freys güts willens wolbedachtlich, so hab ich die obgeschriben dritthalben güldin jārlichs zins mitsampt dem brief, darüber sagend, dem ersamen priester herrn Hannsen Hüter, caplan zů Kauffbewrn,¹ zů recht, frey aigen auff vnnnd vbergeben vnd thůn das hiemit vrkünd vnd in krafft ditz briefs also, das er (vnd) alle sein erben vnd nachkomen dieselben dritthalben güldin zins nunfüro alle jar von dem innhabern bemelten angers vnnnd vnderpfands erfordern, einnemen vnnnd alle die recht nach laut vnnnd sag angeregten zinßbriefs haben vnnnd gebrauchen sollen vnnnd mügen, als ob er selbs an meiner stat vnnnd in meinem namen darinn gemelt vnd geschriben stüend. Ich vertzeich mich auch hierauff des obgemelten zins vnnnd aller meiner gerechtigkeit, so ich bißher daran gehept, wie man sich nach recht vnnnd dem landßbrauch billich verzeichnen soll. Zů vrkünd hab ich mein aigen innsigel beý vnd der schriff offentlich hierein gedrückt, auff montag nach sant Michels des hailigen ertzengels tag, nach Cristi gepürt tausent fünffhundert vnd im fünffundzwaintzigisten jare.

¹ Johannes Hutter, von 1525 bis zu seinem vor dem 12. Juni 1549 erfolgten Ableben als Kaplan der Meßpründe im Maierhof belegt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 116 (Papierurkunde mit aufgedruckten Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 234, Nr. 772.

61

Schutzvertrag mit der Stadt Kaufbeuren

1526 JANUAR 20

a) Ausfertigung des Klosters für die Stadt

Ich, Anna Linderin, mütter, vnd wir, die schwestern alle vnd gemainlich des conuents des gottshaus, genant der Maýrhof, zů Kauffbüren, sant Franciscen ordens der dritten regel, bekennen offentlich für vns vnd all vnser nachkomen gemelts gotzhaus vnd thůn kund aller mänigklich mit dem brief: Als kurz vergangener zeit wir das weberwerck zů gebrauchen vnd zů arbeiten vnderstanden, deshalb aber die erbere zunfft des handwercken der weber, das söllichs vns nit zů gestatten, inen auch an irem handwerk nachtailig seýn vnd noch mer werden müg, mit mer worten vor einem ersamen rätte vnd erberer gemeinde allhie anzeigt vnd fürpracht, darauf denn der erwüdig vnd gaistlich vatter vnd herr Alexander Miller, diser zeit prouincial minister in obern Teutschen oder Strassbuger prouinz, in namen vnser vor den fürsichtigen ersamen vnd weisen burgermaister vnd rāth erschienen vnd anzeigt, wie vnser diemietig bite wāre, dass sý vns wie ein zeit her allso arbeiten vnd das handwerk treiben zů lassen. Darauf wir auch erpettig, gemainer statt jārlichs ain zimlichs mit zů tailen, darzů auch wir in irem schutz vnd schirm der weltlichkait wāren, auch vor etlich jaren vnser

zarg vnd steŵr halb darumb brief vnd sigel aufgericht, welliche auch wir nit wögern, sonnder darbey bleiben wöllen etc. Darauf wir vns mit gedachts herrn Alexander Millers, prouincial, alls vnsers obristen gunst, wissen, willen vnd verwilligung mit gedachten herrn burgermaister vnd rätthe samt der gemeinde vnd her wider sie mit vns deren vnd anderer als nemlich der steŵr, wacht, vmgeld, raissgelt vnd wie wirs auch führohin in auffnehmung der schwestern, auch vnserer rechnung halb halten sölle gütlich vnd früntlich hiermit vergleicht vnd vertragen haben. Dem ist also: Das der vorhin angezaigt schirmbrief des datumbs steet *Der geben ist auff dornstag nach der hailigen dreÿen kunig tag von Cristi vnsers lieben herrn gepurt tausent vierhundert vnd darnach in dem newntzigisten jare*, zwischen vnser baiden auffgericht mit allen seinen clauseln, puncten vnd artiklen in seinen wülden, eren vnd crafftten sein vnd in ewig zeit beleiben, auch demselben, so vil der inhalt, folg vnd stät getan werden sol. Zum andern, des würens halb, haben wir vns vnd mit gemeltem räte vnd der gemeinde entschlossen, das wir vnd alle vnser nachkomen sölle vnd mügen führohin alles dasjenig, so vns zü vnserer leibs notturfft vnd haushaltung bedürfftig vnd in künfftig zeit bedürffen würden, vns selbs vnd nit weiter würen vnd machen mügen, on der bestimpten weberzunfft vnd männiglichs irrung vnd einred, aber andern, es seÿ burgern oder ausleuten, gaistlichen oder weltlichen, edlen oder vnedlen, denselben sölle wir nit würcchen noch vnder vns söllich in vnserm closter ainander nit gestatten, dann wo wir söllich führohin nit halten wern oder wurden vnd sich das kuntlich auf vns erfinden würde, so oft das beschicht, so oft sölle wir ainem erbern räte nach irer erkantnus darumb straffpar sein. Vnd mit an oder auffnehmung der schwestern sölle wir es führohin also halten, das wir, gedachte mütter, des conuent schwestern vnd vnser nachkomen führohin nyemant mer an noch auffnehmen sölle, die dann wider ainem erbern räte oder gemeine statt sein oder sein möchten. Herwiderumb haben sie sich für sich vnd ire nachkomen des auch begeben, das sie vnd ire nachkomen vns mit personen, die vns nit füglich sein möchten oder mit leibskrankhaiten beladen wären, auch nit lasten noch wider vnsern willen dazü treiben, sonder gegen ainander des früntlich halten wöllen. Vnd damit das gotzhaus allhie desterminder in abnemung oder zertrennung komen müg, so haben wir vns des mit inen geeint, das wir vnd vnser nachkomen ainem räte allwegen in zehen jaren ainmal alles vnser innemens vnd ausgebens von ainem jar her ain lauttere vnd gantze rechung thün sölle, es wäre denn, das wir an vnserm haushalten vnd wesen ettwas verenderung oder nachtheil gemerkt oder gespürt würde, so dann vnd als oft ainem räte güt ansehen wäre, von vns rechnung zü hören vnd zü nemen, vnd so ain räte vns darzü erfordern wären oder würden, als oft sölle wir dem selben auch willig vnd gehorsam seÿn. Vnd für schirmgelt, steŵr, wacht, vmgelt, raissgelt, kutempergelt vnd aller anderer bestewrung, so vns kunftig auffgelegt werden möcht, nichts aussgenommen, für söllich vnd jedes alles sölle wir gemeiner stat vnd zü der zeit, so andere ire burger die steŵr geben, auch jährlich auff das rathaus geben vnd antwurten, benantlich zwaintzig guldin in münz, güter gemainer landswerung, auch führohin vnd in ewig zeit weiter vns nit staigern, treiben noch beschweren, sonder bey söllicher summ bleiben zü lassen sölle, es wäre denn, das aus notturfft zwifallte steŵr den burgern ze geben verbunden seÿn. Darauff sölle wir vnd vnser nachkomen, wie der ander hieuer bestimpt brief das auch klarliche ausweis, vns vnser gotzhaus vnd die vns vnd was vns zügehörig vnd zü versprechen ist, es seÿ ligend oder varend, nichtz vsgenommen, vnd wie ander ire burger früntlich vnd getrewlich auff vnseren costen handtheben, schutzen vnd schirmen, alles vnd jedes getrewlich vnd vngeuarlich. Des also zü rechter, güter sicherhait¹ Der geben ist auff sambstag sant Sebastians des heiligen martirers, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundert vnd sechs vnd zwaintzig jare.

¹ Lücke im Text.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 88 - 90.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B100 I), fol. 378.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 235, Nr. 774.

b) Ausfertigung der Stadt für das Kloster

Wir, burgermaister, rat vnd gantze gemainde des heiligen römischen reichs stat zů Kaufbeurn, bekennen offentlich für vns vnd allen vnsern nachkhomen vnd thůn khund allermeniglich mit dem brieff: Als kurtz vergangner zeit die wirdigen vnd gaistlichen frawen Anna Linderin, die mueter, sampt anderen iren mit conuent schwöstern des gotshaus Mäyrhof, sandt Frantzissen orden der dritten regell, alhie, das webenwerkh zů geprauchten vnd zů arbeiten sich vnderstanden, derhalb aber ein erbere zunfft des hanndtwerckhs der weber alhie das inen söllichs nit zů gestatten, inen auch an irem handtwerckh nachtaillig seÿ vnd noch mer werden müg, mit mer worten anzaigt vnd fürpracht. Darauff dan der erwirdig vnd gaistlich vatter vnd herre Alexander Müller, diser zeit prouinciall mÿnister in obern teudtschen oder Strasburger prouintz in namen bestimpter mueter vnd anderen conuent schwöstern anzaigt, wie ir diemuetig bit seÿ, sÿ wie ain zeit her also arbaiten vnd das hanndtwerckh treiben zů lassen, daraus auch sÿ erpittig, gemainer stat jerlichs ain zimlichs mitzůthailen, darzue auch sÿ in vnserm schutz vnd schirm der weltlichait seÿen, auch vor etlichen jaren irer zarg vnd steur halb darumb brieff vnd sigell aufgericht, welche auch die mueter vnd conuent schwöstern nit wegern, sonnder darbey beleiben wöllen. Darauf wir vns mit gedachtem herrn Alexander, auch der mueter vnd andern conuent schwöstern, vnd herwiderumb sÿ mit vns dern vnd anderen, als nemlich der steur, wacht, vngellt, raÿssgelt, wie sÿ es auch fürhin in aufnemung der schwöstern, auch irer rechnung hallten sölle, guetlich vnd fraindtlich geaint, vergleicht vnd vertragen haben. Dem ist also: Das der vor hie angezaigt schirmbrief des datum stet *Der geben ist vff dornstag nach der heiligen dreÿ künig tag, von Christi vnnsers lieben herrn gepürt tausent vierhundert vnd darnach in dem newnzigisten jar* zwischen vnser baiden aufgericht, mit allen seinen clauslen, puncten vnd articulen in seinen würden, eeren vnd krefft sein vnd in ewig zeit beleiben, auch dem selben, so vil der inhalt, volgen vnd stat gethon werden soll. Zum andern, des wůrkhs halb, haben wir vns entschlossen, das die mueter vnd ire conuent schwöstern vnd alle ir nachkhomen sollen mügen fürohin alles das ihenig, so sÿ zů irer leibs notturfft vnnd haushalten bedürffen vnd in künfftig zeit bedürffen würden, inen selbs vnnd nit weÿter wirkhen vnd machen mügen, on allen vnsern vnd der vnserer vnd meniglichs irrung vnd einred. Aber andern, es seÿ burger oder hausleuten, gaistlichen oder weltlichen, edlen oder vneden, den selben sölle sÿ nit wůrckhen noch vnder inen söllichs in irem closter ein andern nit gestatten, dan wa sÿ söllichs fürhin nit hallten wern oder würden vnd sich das khundtlich vff sÿ erfunden würd, so offt das geschicht, so offt solten sÿ vnns als dem rathe nach vnserer erkantnus darumb straffpar sein. Vnnd mit an vnd aufnemung der schwöstern solle es fürohin also gehalten werden, das gedachte mueter, die conuent schwöstern vnd ire nachkhomen fürhin nÿemant mer an noch aufnehmen sölle, die dan wider vnns alls ainem rathe oder gemaine stat sein oder sein möchten. Herwiderumb haben wir vnns das auch begeben, das wir vnd vnser nachkhomen sÿ vnd ire nachkhomen mit personen, die inen nit fueglic sein möchten oder mit leibs krankhaiten beladen wern, auch nit beschweren noch wider iren willen darzue treiben, sonnder gegen ainander fraindtlich hallten wöllen. Vnd damit das gotshaus alhie destminder dar in abnemung oder zertrennung khomen müg, so haben wir vns mit inen geaint, das gedachte mueter vnd schwöstern vnd ire nachkhomen vns vnd vnsern nachkhomen, einem rath, alwegen in zechen jaren ein mall alles ired einnemens vnd ausgebens von ainem jar herein lautere vnd gantze rechnung thůn sölle, es wer dan, das an irem haushalten etwas verenderung oder nachthail gemerckht vnd gespürt würde, so dann vnd alls offt vnns als ainem rath guet ansehen were, von inen rechnung zů hören vnd zů nemen. Vnd so wir alls ain rath sÿ darzů erfodern wern oder würden, als offt sölle sÿ dem selben auch willig vnd gehorsam sein. Vnd für schirmgelt, steur, wacht, vngellt, raissgelt, quotemberegelt vnd aller andern beschwerung, so inen künfftig auferlegt werden mecht, nichts ausgenomen, für söllichs vnd jedes alles sölle sÿ gemainer stat vnd zů der zeit, so andere vnserer burger die steur geben, auch jerlich vff das rathhaus geben vnnd antwurten, benamlich

zwaintzig guldin in müntz, gueter, gemainer landwerung, auch fürohin in ewig zeit sy weiter nit staigern, treiben noch beschweren, sonnder bey söllicher suma pleiben zu lassen sollen vnd wollen, es were dan, das aus notturfft zwifallte steur den burgern zu geben auffgelegt würde, als so dan sollen sy auch zumals steur zu geben verpunden sein. Darauff sollen wir vnd vnsern nachkhomen, wie der ander hieuer bestimpte brieff das auch clarlich ausweist, sy, ir gotshaus vnd die iren vnd was inen zugehörig vnd zu versprechen ist, es sey ligendt oder varend, nichts ausgenommen, vnd wie andere vnserer burger fraintlich vnd getreulich vff iren costen hanndthaben, schützen vnd schirmen, alles vnd jedes getreulich vnd vngeuarlich. Des also zu gueter sicherhait haben wir vnser gemainer stat secret insigell offentlich an den brieff gehenckht. Der geben ist vff sambstag sannct Sebastians des heiligen martres tag, nach Christi gepürt gezellt tausent fünffhundert vnd sechs vnd zwaintzig jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 91 – 93'.
Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 235f, Nr. 775.

62

1530 MAI 21

Ferdinanndt r(ex)

Ersamen, lieben, besondern, wir sein bericht, wie bei euch vnd in ewr stat lange zeýt ain gotzhawß der dryten regel sanndt Francisci gewesen vnd noch sey, dar inn auch mueter vnd schwestern sich in aller andacht erlich gehalten, deshalb vnser lieber herr vnd anherr, wylund kayser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuß, ain sonnder genedig naigung zw ine gehabt, vnd wie woll sy vnd ir vorfordern sich mit leinbat würken auß vnd in der stat haben ernören mügen, dartzue mit jerlichen stewrn von ewrn vorfordern nit beschwert, so sollet ir doch im 25. jar der mindern zall gemelten müeter vnd schwestern villeicht vnd, als vnns nit zwüffelt, auf etlicher widerwärtiger leut vngepürlichs ansuchen wider ir herkomen vnd aufgerichten vertrag auf gelegt haben, alle jar jerlich für ain burgerliche stewr bei 20 guldin reinisch zübetzal(e)n, dergleichen verpot(e)n haben, das sy nymants, weder in oder auß der stat, weben mügen vnd sollen. Dieweyll wir dann bericht, das gedachte müeter vnd schwestern arm vnd vnuermögenlich seinde, vnd wo die gemelte zway obligennd nit abgestellt, dz inen solichs züschmelerung irs geprüchlichen vnderhaltung vnd zw nachteyll irs armen gotzhawßses erdeichen möcht, vnd dann in obgemelten jarn vill also wider die geystlichen personen vnd gotzheßer fürgenommen, das aber nachietz vnd wider abgestellt ist, vnd ir sünst zw güten des einstenntlichen alten glaubens hie zwischen fürgenommen, daran ir nit allain der römischen kayserlichen majestat, vnserm lieben brüedern vnd genedigisten herren, vnd vnns gehorsam vnd genedigs gefallen gethan, sonnden auch ewr wolfart gehandelt. So ist darauff vnser genedigs begern an euch, ir wellet vnns zw eeren vnd gefallen obgenanten müeter vnd schwestern beschwert abstelen, damit inen nit beladen, sonnder von vnsern wegen beuollen haben, damit sy diser vnser fürschriff fruchten gar sicher geniessen. Das wellen wirr gegen euch vnd gemainer stat in sonnder gnaden erkennen. Geben in vnser stat Ynspruckh, den 21. tag may, anno domini (15)30, vnnsrer reich im vierten.

Ferdinanndt
Bernhart, cardinal zw Triendt
J(ohannes) Ferrnberger¹

iserliche Rat und Sekretär Johannes Fernberger, Schwiegersohn des kaiserlichen Rates Kunz von der Rosen, hatte im Jahre 1520 das bekannte Wappenfenster im südlichen Seitenschiff von St. Martin gestiftet.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 95. (Kopie des mittleren 16. Jahrhun - derts).
(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

63

1532 APRIL 13

Ich, Wolffgangus Baßhoff, priester, caplan des gotzhaus im Maÿrhoff zû Kaufpeßrn, bekenn offentlich vnd thûn kundt allermeniglich mit dem brief: Demnach vnd ich vmb merern meins nutz vnd anligender noturfft wegen, mich gen Augspurg vnd zû dem erwürdigen stiftt sant Maÿricien daselbst zûthûn in willen stee vnd aber mir die caplani im Maÿrhoff, wie sich vnd mit einem erbern priester zûersehen gepürt vnd zûstât, also hab ich den würdigen, andechtigen vnd gaÿstlichen fraÿen, müter vnnd schwestern gemeltz gotzhawß im Mairhof zû Kaufpeßrn, diser zeit vnnd dreÿ jar lanng, die sich an heut dato anfachen, den ersamen priester hern Hannsen Hüter zû ainem caplan gesetzt vnd geordnet, der auch inen auf mein vnnd sein, herr Hannsen, hoch vnnd vleissig anrufen, bite vnd begern gefällig vnd also in sôliche zûstellung der dreÿ jar günstliche gewilliget haben. Vnd vmb sôliche, der müter vnnd schwesteren gemeltz gotzhaus, günsstliche bewilligung vnd erlaÿbung, so hab ich mich dargegen freÿ vnd mit wolbedachtem müt bewilliget vnnd begebenn, ob sich in der zeit der dreÿ jar begeben, dz genannter herr Hans Hüter mit tod abgienge oder sonst die genannte caplani, wie sich laut der fundation gepürt, nit versehen were oder würde, dz dann ich, obgenanter Wolfgangus Baßhof, die caplani selbs versehen soll vnd will, auch inen, den müter vnd schwestern fürohin dhainen andern, der mir sôliche caplani versehen môcht, antwürten vnd an mein stat stellen soll noch will, dann der inen, der müter vnnd schwestern, vnd sonderlich von ainem ersamen rathe zû Kaufpeßrn, iren gordneten vnd gesetzten pflegern, geuellig vnd angemem sein wirt. Dan wa die bewilligung vnnd caplani mit einem anderenn priesster zûersehen durch die müter vnd schwesstern vnnd sonderlich durch ire verordneten pflegern von mir nit erlanngt vnd erhept werden môcht, so dan soll ich die laÿt meiner inuestitur selbs versehen oder aber sôlhe lehennschafft vmb angeregte caplani inen, der müter vnnd schwestern vnd iren pflegeren freÿ auf sagen vnd resignieren soll vnnd will, des ich mich dann auch freÿ vnnd gütwilliglich in krafft ditz brieffs begeben hab. Des alle zû warem vrkünde so hab ich, obgenannter Wolfgangus Baßhof, mit vleis vnnd ernst erpeten den erwürdigen vnd hochgelerten herren Jacoben Hainrichman, baider rechten doctor, vicari vnd thumbherr zû Augspurg, meinen günstigen herrn, dz sein erwürden ir aigen innsigl zû ennde der geschrift offentlich, wz obstât, mich damit zûbesagende, für mich gedrückt hât, doch seiner erwürden, iren erben vnnd innsigl on schaden. Vmb meiner gebete des innsigells seind gezeugen die erbern Simprecht Vorster vonn Thierdorf vnd Peter Ramsperger von Traunstain. Der gebenn ist vf sambstag nach quasimodo geniti, der da gewest ist der dreÿzehendt tag apprillis, nach Cristi gepurt tausent fünffhundert dreissig vnd zwai jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 121 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 321, Nr. 1129.

64

1535 JULI 10

Ich, Simprecht von Bientznow zů Kennatt, bekhenn offenlich vnnd thůn khund allermeniglich mit dem brief, das auf heut, seins datum, für mich komen ist der ersam, weis Hanns Bānrieder, burgermaister zů Koufpüren, denmütigs fleis bittend, das ich, als der zeit rechter vnd ainiger lehenherr zů Kennatt, ime an statt, in namen vnd als lehentrager der andechtigen vnd gaistlichen frowen müter vnd conuent der samlung im Mairhof zů Koufpüren, der dritten regel sandt Franciscen ordens, dise nächbestimpten stugk, zins, gült vnd güter, so von mir vnd der vest(e)n Kennatt zů lehen rüerten vnd recht lehen wāren, in lehentragers wýse zů lehen zůuerleýhen gůnstlich gerůchte, namlich vnd zů erst anderthalben hōf vnnd gůte zů Affeltrang, so der Ginggelin bauwt; item achtzehen metzen haber jārlicher gült aus des Strōdelins gůt zů Huttenwang, ist des Schelhamers gewesen; mer zwaintzig metzen haber, ain pund haller, vier hūner vnd fůnfzig āyr jārlicher gült aus des Maýers halben hof vnd gůt, auch zů Huttenwang; mer viervndzwaintzig metzen haber, zwaý hūner, fůnfzig āyr jārlicher gült aus Mangen Martins gůt zům Wolfholtz; item zwaý tagwerck angers zů Maurstett(e)n, in den engern beý der kirchen von Sigmund Müllers seligen erben erkouft; mer ainen anger zů Franckenried beý dem dorff, stost obenn an irn anger, ainhalb an die badstuben vnd vnden vff den weg, so inen von den Hanoldten worden ist; mer ain hōltzlin, ist vngefārlich ain halb tagwerck zů Imenhofen vnnd darzů zwaý tagwerck wißmads zů Eýrißhofen in der OẄ gelegen, so die müter im Mairhof von wýlend maister Petern Linder, dechan vnd pfarrer zů Gůtenperg, irem brůder seligen, ererpt hāt. Sōllich des genanten Hannsen Bānrieders, burgermaisters, ernstlich vnnd zýmblich gepett hab ich angesehen vnnd daruff ime an statt vnnd als lehentrager, wie oblauth, die bestimpten stugk, zins, gült vnd güter alle mit allen vnd jeden irn nützen, geniessen, rechten vnnd zůgehōrden, wie dann die von mir vnd der vest(e)n Kennatt zů lehen rüeren vnd recht lehen seind zů lehen gůnstlich gehandraicht vnnd verlihen, handraich vnnd leýh auch ime die hiemit rechter wissen volkomner krafft vnd macht ditz briefs, die nun fürohin in lehentragers wýse innzůhaben, zůnützen, zůniessen vnnd zůtragen nāch lehens gewonhait vnnd recht, doch mir, meinen erben vnd nāchkomen, auch dem berg vnd schloss Kennatt an vnsern lehenherrlichaiten vnd allen andern rechten vnschedlich, sonder die in allweg vorbehalten. Darauff er mir auch gewonlich lehenpflicht gethān vnd beý handgegeben trewen an āyds statt zůgesagt, gelopt vnnd versprochen hāt, meinen nutz vnd fromen allzeit zůwerben vnd schaden zůwenden, auch alles anders zůthūn, das ein jeder getrewer lehenman seinem lehenherren von lehens vnd rechts wegen schuldig vnd pflichtig ist, getrewlich vnd ōn all gefārd. Vnnd darumb zů vrkhund hab ich mein aigen insigel für mich, alle mein erben vnnd nāchkomen offenlich thūn hengken an den brief. Der geben ist vff sambstag die sibem hailigen brůeder, den zehenden tag des monads julý, nach Cristi gepürt fünfzehnhundert dreýssig vnnd fünf jār.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 208.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 124 (Abschrift des 18. Jahrhunderts).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 337f, Nr. 1175.

65

1536 FEBRUAR 14

Ain abgeschrift deß jar tags der frauwen von Schwangen, der zů sant Martten gestűft ist

Ich, Connradt Ledermaid, vnnd ich, Hannss Genn(a)cher, baid burger, dess raths vnnd als verordnet

pfleger dess lieben hailigen sannt Marthin vnnd seinss gotzhawßs vnd pfarrkirchen zue Kauffbeuren, bekennen für vnns vnnd vnser nachkomen an der pfleg offentlich mit dem brieff, das wir mit gutem rath vnnd zeitiger vorbetrachtung vnnd besonner mit günst, wissen vnnd willen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, burgermaister vnnd rathe gemelter statt Kauffpeüren, vnser lieb herrn, von sannt Martins gotzhawßs bessern nutz vnnd fromen wegen dess edlen vnnd vössten Jörgen von Schwangawß säligen verlassner witfraß, als der edlen vnd tugentsamen fraßen Johanna von Schwangawß, gebornne von Argen, vnnd wer in krafft benants Jörgen von Schwangawß aufgericht testament sein ferner erb ist, vmb hundert vnnd zwainzig guldin in rechtem gewegnem, gutem gold, davon wir von benannter fraßen Johanna also par enricht vnnd bezalt worden sein vnnd wir auch in andern sannt Marthins gotzhawßs nutz, notturfft vnnd fromen angelegt vnnd bewendnt haben, züoran got dem almechtigen zülob, der himelkünigin Marie vnnd allem himblischem höre zue eeren, auch dess genanten von Schwangawß vnnd allen andern christglaubigen seelen zue trost, hilff vnnd erlangung ewiger freid vnnd säligkait, yetzo mit disem brief zue ainem stäten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zue kauffen gegeben haben ainen ewigen, ymmerwerenden jartag, der aller jürlich vnnd vngefarlich auf freittag vor sannt Pauls bekerung tag in bemelter sannt Martinss pfarrkirchen vnd auf nächstkünftigen anzefachen, gehalten vnd begangen werden soll in form, mass vnnd mainung, wie hernachgeschriben steet, namblich an dem abennt so sol gesungen werden ain vigili vnnd bey derselben auf vnser lieben fraßen althar verordnet vnnd gesetzt werden ain halber vierling mel vnnd ain mass wein, baide für fünff kreützer angeschlagen, vnnd enmorgens soll gesungen werden ain seelampt vnnd nach demselben ain ampt von der himelfart Marie, darzue man die orgel schlagen soll, auch am abennt, dergleich am morgenn ob dem grab ain röchin mit gesprochenem miserere. Es sol auch sölicher jartag am sonntag vor dem der begangen, dergleichen an dem tage, so der gehalten wirt, nach sytt vnnd gewonhait der pfarrkirchen an der canntzel offentlich verkündt werden. Vnnd wann sich begibt, das nun hinfüro vber kurtz oder lanng zeit die vorgemelt fraß Johanna von Schwangawß auch mit tod abienng vnnd nit mer in leben wäre, alsdann so soll sy mit sambt irem hawßswirt säligen an der canntzel auch verkündt vnnd damit im gotzdiennst ir vnnd beeder vordren gute gedächtnuss begangen werden. Dargegen vnnd vmb dess alles soll dem pfarrer vnnd andern priestern von vnns pflegern vnnd allen vnser nachkomen von ausser vnnd ab sant Martinß pfarrkirchen rennten, zinsen, güllten vnnd gütern alle jar jürlich, so der gotzdiennst aller auss vnnd volbracht ist, namblich ainem pfarrer acht kreützer, den zweyen helffern yedem VI kreützer, vnnd ob der pfarrer ainem capplan hette, demselben vier creützer, dem pfarrer im spital vnnd dem prediger yedem sechs kreützer. Item den hernachfolgenden capplönen in der grufft, sannt Bläsÿ, sannt Auffren, vnser fraßen, im Mairhoff vnnd in der pfarrkirchen, vnser lieben fraßen, sannt Annen, sannt Niclauss, sannt Jacob, sannt Liennhardt, sannt Katharienen vnnd sannt Johanns, yedem vier kreützer, dem schülmaister sechs kreützer, dem kanter dreÿ kreützer, dem messmer vier kreützer, dem organisten vier creützer, dem balgtretter ain creützer, sannt Martinss beeden pflegern yedem dreÿ kreützer. Die vnnd ire hausfrowen sollen vmb dasselb verbunden sein, zue dem seelampt zue opffer geen vnnd ob dem grab zue röchenn. Item wir sollen auch zue der vesper vnnd zue dem amt mit der grossen glocken leitten lassen, vnnd vnnder dem selampt sollen wir für anderthalben guldin brott armen leüten zue ainer spend in sannt Michels cappel durch gotzwillen außtailen. Auch so soll vnnder den vigili vnnd seelampt vnnd bey dem teppich vier zimblich kertzen vnnd ain kertz vor sannt Johans altar züprennen aufgesteckht werden. Darzue so soll auch für dreÿ kreützer ain opffer zelt vnnd ain creützer für ain kertzen, darzue zwo mass wein zue dem seel ampt geopffert werden, wölichen wein zue opffern vnnd die kertz vor sannt Johanns althar vber das grab dess meßmers fraß zütragen schuldig sein soll. Ob sich aber begeben, das ettlich priester bey der vigili vnnd ämbtern nit erscheinen, sonndern aussbliben, denselben sollen wir die presentz zugeben nit schuldig sein, sonnder soll

dasselb gelt sannt Martinß gotzhauß pleiben, es wäre dann sach, das ain priester durch kranckhait oder annder sachen wegen redlich vrsach hette, dem soll die presentz nit verzigen werden. Wa aber wir oder vnnsere nachkomen das also nit thetten vnnd in ainem oder mer stuckhen seumig sein würden, alsdann so hatt die vorgemelt fraw Johanna oder annder dess von Schwangaw verlassen erben vollen gwalt, macht vnnd güt recht, vnns vnnd vnnsere nachkomen, die pfleger, darumb mit gaistlichem oder weltlichem rechten fürzünemen vnnd auf des vorgenannten sannt Martinß pfarrkirchen rennt, zinss, gült vnnd gütter, ligenndt vnnd farenndt, gegenwürttig vnnd künfftig, züeklagen, anzugreifen, zenötten, zepfennden vnnd vmbzetreiben, so lanng, vil vnnd gnüg, biß in ye vnnd alweg nach ditz brieffs sage ain güt benüegen gemacht worden ist, ane allen abgannng, manngel vnnd gebrechen, gentslich ane allen iren costen vnd schaden. Vnnd wir, obgenannten burgermaister vnnd rathe der statt Kauffbeuren, bekennen sölichen jarthag verschreibung vnnd alles dz, so hieuer geschriben steet, versprechen für vnns vnnd vnnsere nachkomen, dawider nichtz zereden noch zethun in kain weiß noch weg. Vnnd deß züe warem vrkhundt so haben wir für vnns, auch vnnsere pfleger vnnd all vnnsere vnnd ir nachkomen wegen vnnsere gmainer statt gwonnlich secret innsiegel offennlich an den brieff gehennckht. Der geben ist am montag an sant Vallentins tag, nach Christi geburt gezellt tausendt fünffhundert dreÿssig vnnd sechs jar.

Das peken ich mit maÿner aÿg hand geschrift, wie ob stat, ach mit maÿn aÿg pizer¹ ferzaichnet.

¹Petschaft, Stempel zum Siegel

Klosterarchiv Kaufbeuren U 125 a (in der Orthographie erheblich von der anderen Abschrift des 16. Jahrhunderts abweichende Kopie auf Papier mit eigenhändiger Beglaubigung der Johanna von Schwangau; grünes aufgedrucktes Siegel abgefallen).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 12 – 14' (Abschrift des 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 16 – 17' (Abschrift um 1800).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 342f, Nr. 1188.

66

1537 MÄRZ 14

Es ist zü wissen, das der wirdig herr Petter Linder, caplän im Maÿrhof zü Kaufbeuren, pfarrer zü Güttenberg vnd dechant des capittels, mitsampt seine geschwistergiten, mit namen Hansen Linders, Barblen Englen vnd schwester Annen Linderin, mütter im Maÿrhof zü Kaufbeuren, ain ewigen järtag angefangen von vnzertailtem güt zü stiff(t)en fürgenomen vnd den selben nach abgang des gemelten her Petter Linders aufgericht vnd beschlossen haben, namlich also, das man den selben iärtag fühohin aines yeden iärs allain vnd besonner allwegen vmb sant Jergen tag vngefarlich in sant Martins pfarrkirchen daselbs zü Käfbeuren began sol, am aubend mit gesungner vigili vnd am morgen mit aim gesungen seelampt vnd andern gesprochen messen, mit der röchin ob dem grab, wie dann sytt vnd gewonhait ist. Darzü sollen zwo schwestern auß dem Maÿrhof am aubend vnd morgen ain stabliecht für das sacrament aufstecken vnd ain kertzen vbers grab tragen vnd prennen vnd baid zum ampt opferen vnd messen ain opferkertzen, ain zelten für sechs pfenning vnd zwo maß wein zü opfer tragen. Dauon sol man dem pfarrer zü presentz geben sechs kreÿtzer, den zwayen helffern yedem dreÿ kreitzer vnd aim yeden caplän, so yetz gestift sind oder für hin in künfftig zeit gestift werden daselbs zü Kaufbeuren, dreÿ kreÿtzer. Item dem schül-

maister zwelf pfenning, dem cantor sechs pfenning, dem mesmer sechs pfenning vnd der selchwester auch sechs pfenning vnd sant Martin vier schilling haller fürs liecht. Vnd welche bey disem jartag nit gegenwirtig sein weren oder wurden, die oder die selben sellen irer gestifften presentz desz selben iars manglen vnd in ander weg gewendt werden on alle widerred. Item den schwestern im Maÿrhof soll man zû yeder fronfasten des iars vnnnd yeder besonnder die dreÿ tag, mitwuchen, freÿtag vnd samßtag, in die gemain geben ain essen visch vnd zû der collatz ainer yeden in besonnder ain becherlin wein. Vnd wann der jartag ist, desselben tags sol auch ainer yeden zû aubend gegeben werden in viertailin wein. Darvmb sollen sÿ all vnd yede in besonder gott dem herren zû lob vnd eren, auch den selen zû trost vnd hilf finf pater noster vnd so vil aue Maria beten. Vnd ob es sich begâb oder darzû kâm, das gott nit wöll, das die jartag in ainer gemain oder wie das geschâhe, abgetân wurden, soll nichtz dest weniger sollichs den schwestern gehalten vnd gegeben werden. Vnd vmb disen iartag vnd gestift haben wir, die mütter vnd schwestren der samlung im Maÿrhof, empfangen vnd eingenomen fünftzig reinisch guldin in güter mintz vnd landswerunge vnd in vnsern vnd vnser gotzhawß nutz vnd frommen gewendt, vnd ain kölch, der soll weder verkâft noch verendert werden, sonnder allweg in vnserm gotzhawß beleiben. Zû warem vrkund obgeschribner sachen geben wir, genante mütter vnd schwestern, den Lindern obgemelt, allen iren nachkomen vnd verwanten disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnser gotzhawß anhangendem insigel. Vnd zû merer gezeugknus haben wir, die mütter vnnnd schwestern all gemainlich, mit ernstlichem fleis erbeten den ersamen vnd weisen Hansen Bänrieder, vnsern pfleger, alten burgermaister, das der sein aÿgen insÿgel auch an disen brief gehangen hât, doch im vnd seinen erben vnschädlich. Der geben ist auf mittwuchen nach letare, als man zalt von Christi vnser herren geburt fünftzehenhundert vnd im sÿben vnd treissigsten jâren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 127 a.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 347, Nr. 1200.

67

1537 (ohne Datum)

nachgetragene Notiz zur obigen Urkunde

Item wie vnß die fraÿ von Schwagaw ir gescheft von der grebniß besinckniß sübent vnd dreüßgest hat verlassen, hand sÿ die schwestren gefragt von dz almussen vnd von den liechteren zebrenen das gantz jar, hat sÿ vnß, die fraÿ von Schwagaw, selbs geantwurt, man soll sÿ nitt anderst halten mit dem almussen vnd mit den liechteren denn wie mitt vnser schwester ain. Sÿ hat auch das gesagt zu ÿrer grebniß besinckniß sübet vnd dreüßgest, so stand es in der mutter vnd schwestren willen, das sÿ migen zwâÿ oder dreü schwestren gen opffer lassen gan.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 129 a (beigelegter Notizzettel von einer Hand um 1550).

68

1540 APRIL 24

Ich, Johanna von Schwang(*aw*), geboren von Argan, beken mit maÿner aÿg(*en*) hand gischrift, das ich den schwester(*n*) han gen hunderd guldin vnd XX güld in seger¹. Die solend si an legen, wa si

es migen, an legen, dar mit das es zins trag. Vnd die selb zins, die sol man nemen den halben taÿl vnd sol nemen auf die fasten vnd sol in aÿn legel² oder aÿn waÿn kafen zû der kolaz den schwester. Den ander halb taÿl sol man nemen vnd sol ach den schwester ach aÿn waÿn dar vm kafen auf das affend, och zû der kollaz. Vnd dar vm sond si got pit fir al die, da fûn es kûmt. Vnd dis gelt han ich in geantwûrt an sant Jerg(en) tag im (M^oCCCCC^o)XXXX^o jar. Vnd ob man den schwester das wurd ab prechen vnd si maÿn fraÿnd wurd(en) zû klag kumen, so sol man das selb wid(er) gen vnd sol es arme laÿt vm gotes wil gen. Vnd (zû) mer warhaÿt han ich maÿn an gebor(en) pischof³ her getruck(t).

¹ In *sageraere* (Aufbewahrungsort für Heiligtümer, Sakristeischrank)

² Ein Fäßchen

³ Das Siegel der Herren von Argon mit den drei nach unten gerichteten Fischen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 129 a (mit der abweichenden Jahreszahl 1550).
(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

69

1542 APRIL 26

Ain gewaltz brüeff (für) den beichtvattren vom minister

Honorabili domino Jodoco (*Still*), sororum in Meyerhoff in
Kouffburen capellano in domino digno et dilecto

Salutem in domino sempiternam. Venerabilis et in Christo dilecte domine Jodoce congratulor quam plurimum et vobis ac sororibus de prouisione caplanie earundem sororium in Mayerhoff et qui audiatis confessiones earum auctoritate apostolicorum summorum pontificum, hoc priuilegia tercii ordinis sancti Francisci fratribus et sororibus liberaliter datum, que possint sibi eligere confessorem idoneum et placitum a quo et ecclesiastica recipere possint sacramenta et insuper. Et ego, frater Alexander Molitoris, minister fratrum et sororum dicti ordinis, confero uobis omnem auctoritatem meam sacram easdem sorores in foro consciencia tum absoluendi a quibuscumque. Datum in conuentu Ingolstattensi sexto kal. maij, anno salutem 1542, officii mei sub sigillo.

Idem qui supra
manu propria

*Dem ehrwürdigen Herren Jodokus Still,
dem im Herren werten und lieben
Kaplan der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren*

Das ewige Heil im Herren. Ehrwürdiger und in Christo geliebter Herr Jodokus, ich beglückwünsche Euch von ganzem Herzen, sowohl Euch wie auch die Schwestern zur Übernahme der Kaplanei bei besagten Schwestern im Maierhof und daß Ihr, ausgestattet mit der höchsten apostolischen und päpstlichen Vollmacht, deren Beichten hören werdet. Steht es doch den Brüdern und Schwestern des dritten Ordens des hl. Franziskus gemäß ihrer Privilegien frei, sich einen geeigneten und ihnen entsprechenden Beichtvater zu suchen, von dem sie die kirchlichen Sakramente und alles weitere emp-

fangen können. Und ich, Bruder Alexander Müller, Provincial der Brüder und Schwestern besagten Ordens, übertrage Euch hiermit offiziell und vor jedermann meine gesamte heilige Vollmacht, von nun besagte Schwestern von allem loszusprechen. Gegeben im Konvent zu Ingolstadt unter meinem dienstlichen Siegel, am sechsten Tage vor den Kalenden des Mai, im Jahre des Heiles 1542.

*Dasselbe wie oben
mit bevollmächtigter Hand*

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief).

70

um 1544¹

*Dem erwidigen vnd hochgelerten herren vicario,
vnsrem gnedigen herren, zů antwurten*

Erwidiger gnediger herr vicari. Wir haben ain beger durch vnsern pfarrer an ewer erwidren gethon. Darauff ist vnss ein gnedigen antwort worden. Darumb wier ewer erwidren sonders gross lob vnd danck sagen, wöllends mit vnserem armen gebett geziematt alweg verdienen vnd solchen freyhäyt in keinen weg missbrauchen. Wir schicken ewer erwidren zů einer kleinen vererung ainen doppel ducaten, begern vmb gotz willen, yer wöllend vnss ain brieff lassen machen, dass wier etwass zů ainer zeugnuss kinden zeigen, wan vnss ein zükünfftiger pfarrer dess hochwirdig sacrament nit wölt in vnser kirchen lassen oder vnss zwingen wölle, ime zů beychten, wan mir schon redliche vrsachen hatte, sollichs zů widren. Damit wölln mir vnss alss korsame kinder ewer erwidren befolhen haben.

Geben zů Kauffbewren
Regina Kirch(*mairin*) mütter
mitsampt dem conuent

¹ Zeitpunkt unsicher, aber wohl vor Einführung der Reformation in Kaufbeuren

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Briefentwurf auf Papier).

71

1545 DEZEMBER 28

*Den ersamen vnnd weisen, meinen besonndern lieben vnnd güt-
ten freunden, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffbeuren*

Mein freundlich vnnd gebürlich willig diennst zuuor, ersamen vnnd weisen, besonnder lieben vnnd guetten freundt. Ich hab ewer schreiben, mir auf mein hieuer gethann schriftlich anlanngen vonn wegen dess jartags, so ich kurtzuerschiner zeit weilundt meinss junckhern, meiner vnnd allen gläubigen seelen zue hail vnnd trost in ewer statt gestiftt, ann ewch beschechen, innhaltz verstanden, vnnd schickh ewch demnach ain ware gleichlawttennde copey dess reuerss, so ich desshalben von

ewch empfangen, hiemit zue. Dar innen werdet ir eigenntlich vernemen, was ir ewch gegen mir bey stiftung vnnd aufrichtung vorberürts jartags obligieret vnnd verschriben, vngezweiffelt. Ir werdet ewch auf vorberüert mein schreiben vnnd ewrm gegeben reuers aller gebür vnnd billichait halten vnnd beweisen, was mir dann von wegen der ornatten, so ich mit stiftung vorgemelts jartags, in ewer kirchen gestiftt, verhaissen vnnd zügesagt worden. Das alles ist, wie mir nit zweiffelt, ewerm vorigen statschreiber vnnd mer andern, so dennzumal ewers raths gwest vnnd noch zum thail in ewer statt sein, wol wissenndt. Vnnd desshalben mein freuntlich pitten, ir wöllet mir innhalt meins vorgethanen schreibenns, das gelit mit sambt den ornaten, so ich zue dem diennst got-tess vnnd aller gläubigen seelen hail vnnd trost an vorberürten jartag verwenndet, gütlich gedeihen vnnd widerfaren lassen, wie mir dann nit zweiffelt, ir auss ewr selbs aigen gegeben reuers vnnd an den bideren lewitten, so denzumal in ewrn rächen gewest vnnd noch in leben, solichs züthün schuldig sein befunden vnnd erkennen werden. Das will ich zue dem, das es billich beschicht vmb ewch vnnd gemain ewer statt gepürlich vnnd freuntlich verdienen. Datum Schwabensperg, den XXVIII. decembris anno (15)45

*Johanna von Schwangaw
geboren von Argen*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 18 – 19* (Originalbrief mit aufgedrucktem grünem Siegel).
(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

72

Die Trostschriften des Provincials Alexander Müller

1546 (ANFANG JULI - ENDE AUGUST)

a)

*Der erwidigen mütter (vnd den) geistlichen suesteren
zū Kouffbüren im Maierhoff, geliebten in Christo*

Jhesum, den der h(eilig) prophet Ysaias nennt eyn formur zū einer sterck, schutz vnd schyrm wider alle fünd lybs vnd der selen, beger ich ouch erbamen, andechtigen lieben suesteren vnd kind. Dem, der eym güttis thütt, ist man schuldig lob, lieb, eer vnd danck. Aber noch vyl mer dem, der zū der güthtat einen warnt vor künfftigem schaden vnd hertziget vor künfftigen übel. Ein solicher ist alleyn Christus vnser ainiger güthtetter vnd getruester warner. Der spricht im h(eiligen) evangelio zū seinen usserwelten: Ir werden hören von kriegem vnd kriegs löuffen; syen vnerschrocken, ferchten ouch nit; es muß alßo geschehen etc. vnd erzelt do vyl lyden siner usserwelten glyder, deren er in grobten lyden houbt ist. Darvmb in Christo, min liebe kind, blybt by recht houptfenlin des crütz Christi, alß ich ouch gantzlich vertrau. Ir werden wunderbarliche hilff sehen vnd erfaren von gott, der dý syen nit verleßt in der ewigkait, ob sy schon etwas lyden in der zýt, in der doch sin widersacher ouch müsßen lyden vnd dar zū in ewykait. Es ist vß gottes gnad gütte rugi zū Lentzfrid, noch von kainem menschen beleydiget. Des capitels bin ich nit gesichert, ob die vetter mögen vnd werden kumen oder nit. Über acht tag mecht ich mer daruon wissen. Euer begeren, so von mir ymer meglich würt sin, wýll ich erfüllen. Maria mit Jhesu, irem herzeliebsten kind, behütt ouch all vor lybs vnd selen schaden vnd synd. Bitten vnd loben gott fir mich.

B. A. M.

Jesum, den der hl. Prophet Isaias ein Bollwerk der Stärke und des Schutzes und Schirms wider alle Feinde des Leibes und der Seele nennt, erhoffe ich für euch, ehrsame, andächtige liebe Schwestern und Kinder. Dem, der einem Gutes tut, ist man Lob, Liebe, Ehrerbietung und Dank schuldig; noch viel mehr aber dem, der einen über seine Wohltaten hinaus vor künftigem Schaden warnt und auf künftiges Übel hinweist. Ein solcher ist allein Christus, unser einziger wirklicher Wohltäter und der Getreueste der Warner. Im hl. Evangelium spricht er zu seinen Auserwählten: Auch wenn ihr von Kriegen und Kriegsläufen hören werdet, bleibt dennoch unerschrocken und fürchtet euch nicht; es muß so geschehen etc. Und er verweist da auf viele Leiden der Glieder seiner Gemeinde, deren Haupt er auch im größten Leiden bleibt. Darum, im Namen Christi, meine lieben Kinder, bleibt bei der rechten Fahne, dem Kreuze Christi, wie ich es von euch gar nicht anders erwarte. Ihr werdet wunderbare Hilfe sehen und erfahren von Gott, der die seinen in Ewigkeit nicht verläßt, auch wenn sie manches zu ertragen haben in dieser Zeit, in der aber seine Widersacher genauso leiden müssen, und diese noch dazu in der Ewigkeit. Die durch die Gottes Gnade gewährte Ruhe zu Lenzfried ist noch von keinem Menschen gestört. Des Kapitels wegen bin ich nicht sicher, ob es stattfinden kann und ob die Väter werden kommen können oder nicht. In acht Tagen kann ich mehr darüber sagen. Was euer Anliegen anbetrifft, so werde ich mich darum, was immer auch in einer Macht liegt, bemühen. Maria mit Jesus, ihrem herzallerliebsten Kinde, behüte euch vor leiblichem und seellichem Schaden und aller Sünde. Bittet und lobet Gott für mich.

Bruder Alexander Müller

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 449, Anm. 515.

R. Dertsch: Franziskanerinnenkloster, S. 42f, Anm. 8 (neuhochdeutsche Übertragung)

b)

Der erwidigen mütter (und den) geistlichen suesteren im Maierhoff zů Kouffbüren, andechtigen vnd geliebten in Christo

Jhesum, ain tröster, schutz vnd beschyrmer aller, die vmb siner lieb vnd eer betrübt, geengstigt vnd beleydigt sin, erbamen, andechtigen in Christo besunder geliebte mütter vnd suesteren vnd kind. Uß horsagen acht ich wol, ir syen noh by dem fyr zytlicher trubbal, des teglichen anzündt gottes vnd vnser widersacher, der hellesch Nabuchodonoßer. Aber myne kind, syent nit zů vil erschrocken, claynmütigtig oder abfellig; ob schon die hýt ouch möcht besengen, so würt doch das fyr ouch nit verzeren, sunder beweren alß das gütt golt, alß die dry jüngling geworffen in brynnenden offen, zů denen kam der engel gottes, ir tröster. Blýbt standfestig by aynander, der herr würt üwer sterck sin vnd erlößer zitlich vnd vorab ewiglichen. Dan werden ir mit freiden sprechen: O herr, wir sin gangen durch wasser vnd fyr; du hast vnß vßgefürt in eyn erkulung; freid vnd lust thütt vil baß denen, die vor lýden vnd trubbal haben befunden, wan die von kriegem, lýden haben gewýßt oder befunden. Darvmb acht ich der seligen menschen zůfellige freid in ewýkait, die in der zýt haben gelitten die hitz vnd bürd der tag der trubbal, mer, großer vnd lustlicher, dan der hailigen engel, die kain lýden oder trubbal haben befunden. Das thütt der menschen liebhaber, gott, den menschen zů lieb vnd güthatt vnd ist darvmb lýdbarer mensch worden vnd hatt noch mer lýden geturstatt am crütz, do er sprach, mich turst. O drinker, o turstiger vmb vnser willen, welcher mensch solt lýden flýhen, so sin geliebter vmb seiner willen so lýden turstig ist geweßen. Sin lýden sy vnser lýden vnd vnser lýden sin lýden, vnd der vnß geliebt hatt on sich, das gebe vnß yn lieben on vnß. Maria mit irem hertzgeliebten kind behüt ouch all vor lýbs vnd selen schaden vnd synd. Ich bin des capitels vngewiß der groß vffrur halben. Ich laß mich gott finden im Lentzried.

B. A. M. E. diener vnd v(atter) in Christo

Jesum, den Tröster, Schutz und Beschirmer all derer, die um seiner Liebe und Ehre willen betrübt, geängstigt und beleidigt sind, bitte ich für Euch, ehrsame, andächtige, in Christo geliebte Mutter und Schwestern und Kinder. Dem, was ich höre, entnehme ich, daß ihr immer noch dem Feuer der zeitlichen Trübsal ausgesetzt seid, das Gottes und unser Widersacher, der höllische Nabuchodonosor täglich von Neuem entfacht. Aber, meine Kinder, seid nicht zu sehr erschrocken, kleinmütig oder gar zum Abfall bereit. Auch wenn die Hitze euch zu versengen droht, so wird euch doch das Feuer nicht verzehren, sondern erweisen als das gute Gold wie die drei Jünglinge, die in den Feueröfen geworfen wurden, und zu denen doch der Engel Gottes als ihr Tröster kam. Bleibt standhaft und beieinander. Der Herr wird eure Stärke und euer Erlöser sein im Zeitlichen und vor allem in der Ewigkeit. Dann werdet ihr voll Freude sprechen: O Herr, wir sind durch Wasser und Feuer gegangen, aber du hast uns herausgeführt in sichere Gefilde. Denen, die Leiden und Trübsal zuvor durchlitten haben, wird viel größere Freude und Himmelslust zuteil. Darum erachte ich die ewige Freude, die den Seligen in der Ewigkeit zufällt, die hier im Zeitlichen die Hitze und Bürde der Tage der Trübsal durchlitten haben für mehr, größer und freudvoller als die der heiligen Engel, die kein Leiden und keine Trübsal durchzustehen hatten. Das tut Gott, der die Menschen liebt, den Menschen aus Liebe und Güte. Und darum ist er selbst ein leidender Mensch geworden und hat am Kreuz sogar noch nach mehr Leiden gedürstet, als er sprach: "Mich dürstet". O Trinker, o Durstiger um unseretwillen! Welcher Mensch darf das Leiden fliehen, wo doch die Liebe selbst um seinetwillen so leidensdurstig gewesen ist? Sein Leiden sei unser Leiden und unser Leiden sein Leiden; und der uns schon geliebt hat, als wir noch gar nicht waren, der gebe, daß auch wir ihn lieben, ohne dabei nur an uns zu denken. Maria mit ihrem herzallerliebsten Kinde Jesus behüte euch alle vor leiblichen und seelischen Schäden und aller Sünde. Wegen des Kapitels bin ich, des großen Aufruhrs halber, im Ungewissen. Ich empfehle mich Gott in Lenzfried.

*Bruder Alexander Müller
Euer Diener und Vater in Christo*

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 449f, Anm. 515.

R. Dertsch: Franziskanerinnenkloster, S. 43, Anm. 8 (neuhochdeutsche Übertragung).

73

1549 JANUAR 11

Ich, Vlrich Weiss, böckh, burger zů Kauffbewrñ, vnd ich, Anna, sein eeliche hausfraw, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns vnd all vnser erben, thůn auch kunth allermenigklich, das wir mit veraintem güetem willen von vnsers pessern nutz vnd frommen wegen zů ainem vessten, steuten, eewigem, jmmwerendem, vnwiderrüefflichem kauff verkaufft, auch hiemit in crafft dises briefs, wie eewigs kauffs recht ist, kheufflich zůkauffen geben haben den wirdigen vnd geistlichen, Reginen Kirchmaÿrin, müeter, auch schwestern, zů irer caplaneÿ im Maÿrhof zů Kauffbewrñ, vnd allen iren nachkommen vnnsern annger in den Wesser enngern, zwischen des teffelins vnd Christan Weissens, burgers zů Kauffbewrñ seligen, gelassner wittiben annger ligenndt, sambt allen desselben anngers zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten, ob, auch vnnder erden, an besüchten vnd vnbesüchten, was vor alter darzů vnd darein gehört vnd wir den bisher inngeliebt, genützt vnd genossen haben, nichts ausgenohmmen, für freÿ, ledig, vnuerkümmert, recht aÿgen,

allain das gemainer statt Kauffbewrn jerlich zehen schilling heller bodenzinss daraus zugeben gehört, an denselben auch gemainer statt jerlicher steur vnuergriffen vnd vnentgolten, vmb fünffthalben vnd fünffzig reinische guldin in münntz, die sie vns also bar völligklich, genntzlich vnd gar, one all vnser müehe, cosstung vnd scheden entricht, bezalt vnd zü vnsern sichern hannden überantwurth, die wir auch wissentlich empfangen vnd in vnsern kunthlichen pessern nutz bewennth vnd angelegt haben. Hierauff wir vns hiemit in crafft dises briefs des angezaigtten anngers sambt allen erzelten desselben zü vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtiggkäyten aus vnser gewalt, nutz vnd gewere in genannter müeter vnd schwestern, auch irer caplaneÿ sichere gewalt, nutz vnd gewere höchster vnd bestendigster form, wie das jmmer sein soll, khan oder mag, gentzlich vnd gar verzeihen also vnd dergestalt, das sie, auch alle ire nachkommen vnd khünfftige capelläne, denselben nun führohin in ewig zeit sollen vnd mögen innhaben, nützen, niessen, verleihen, versetzen, verkümmern, verkauffen, auch in all ander wege als andern zü angeregter irer caplaneÿ eigenthümblichen gehörigen güetern, damit handeln, thon vnd lassen, wes sie gelüsst vnd verlanngt, one all vnser, vnserer erben, auch sonst menigklichs von vnsernt oder irentwegenn irrung, hindernus vnd w(i)dersprechen, sonder wir sollen vnd wellen inen disen khauff vnd anger für all irrsal vnnd rechtliche ansprachen, geistlicher vnd weltlicher, inhalt gemainer bschribner vnd der sattt Kauffbeurn recht, on allen iren cossten vnd schaden, gegen menigklich verantwortn, verttigen, gewern, vertreten, auch allerding richtig vnd vnansprechig machen, treulich, ongefärllich. Des zü warem, vestem vrkunde haben wir mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Matheusen Lauber, altten burgermaister zü Kauffbewrn, das er sein aigen insigl, doch ime, seinen erben vnd insigl one schaden, offenlich an disen brieue hat gehangen. Darunder wir vns, allem inhalt treulich zügeleben verpinden. Des seind erbetne gezeugen die erbern *Lenhard Espemüller vnd Alex Wilhelm, baid burger zü Kauffb(e)wrn*.¹ Der geben ist am freÿtag nach trium regum vnd Christi vnser lieben herrn gottes, auch ainichen seligmachers, gebürde fünffzehnhundert vnd im neununduierzigsten jare.

¹ Im Original von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 140.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 97f.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 524, Nr. 1777.

74

1549 MÄRZ 23

Vicarius reuerendissimi in Christo patris et domini domini Othonis sancte Romane ecclesie titulo diue Balbine presbyteri cardinalis et episcopi Augustensis in spiritualibus generalis, deuotis in Christo nobis dilectis Regine Kirchmayrin, matri, et sororibus monasterioli im Mayrhoff opidi Kauffbewren, ordinis sancti Francisci, Augustensis dioecesis, salutem in domino. Vt animabus vestris salubrius consulatur, vobis concedimus auctoritatem conseruando et tenendo in ecclesia seu capella vestra eucharistie sacramentum in loco tamen et vase seu receptaculo decenti et mundo venerabiliter cum lumine, vt etiam sacerdotem ydoneum et discretum secularem vel religiosum, in catholica fide existentem, in confessorem vestrum eligere, qui vos et vestram quamlibet a peccatis vestris, que illi confitebimini, etiam in casibus episcopalibus reseruatis, absoluat, vobis pro modo culpæ penitentiam salutarem iniungat, quotiens vobis aut alicui vestrum opus fuerit eligere valeatis et electo presbytero absoluendi presentibus vobis damus facultatem. De vagis tamen restitutionibus faciendis offensionibus parentum enormibus, injectione manuum violentarum in clericos et oppressione *puerorum*¹ volumus per dictum confessorem auctoritate presentium nil disponi. In cuius rei

testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis presentibus est appensum. Datum Augusto die XXIII mensis martii, anno domini millesimo quingentesimo quadragésimo nono.

Der Generalvikar des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Ottos (Truchseß von Waldburg), Kardinalpriester unter dem Titel der Kirche der hl. Balbina zu Rom und Bischof von Augsburg, entbietet den Andächtigen in Christo und von uns besonders Geschätzten, der Mutter Regina Kirchmaier und den Schwestern des Klösterleins im Maierhof, Franziskerordens in der Augsburger Diözese, das Heil im Herren. Damit euren Seelen wirksamer beigestanden wird, gestehen wir euch das Recht der Aufstellung und Aufbewahrung des Allerheiligsten in eurer Kirche oder Kapelle zu, doch nur an einem beleuchteten Ort und in einem geziemenden Gefäß oder Behältnis und in würdiger Form. Außerdem erteilen wir euch die Vollmacht, einen geeigneten und verständigen Weltpriester oder Ordensmann, der fest im katholischen Glauben steht, zu eurem Beichtvater zu erwählen, der euch und die, die zu euch gehören, von den Sünden, die ihr ihm bekennen werdet, auch die, die eigentlich dem Bischof vorbehalten sind, losspricht und euch je nach Gewicht der Schuld die dafür gebotene Buße auferlegt, sooft es euch oder einem der Euren vonnöten ist. Wir geben euch das Recht zu wählen, wen ihr wollt, und uns den von euch erwählten Beichtpriester zu präsentieren. Was die mit der gegenwärtigen Wiederherstellung (der katholischen Religionsausübung) verbundenen außerordentlichen Widerwärtigkeiten für die Eltern durch die gewalttätigen Übergriffe gegen die Geistlichen und die Unterdrückung der Jugend betrifft, wollen wir hinsichtlich besagten Beichtvaters Kraft dieses Schreibens aber nichts entscheiden. Zum Zeugnis dieser Sache ist das Siegel unseres besagten Herren von Augsburg angehängt. Gegeben zu Augsburg am 23. Tag des Monats März, im Jahre des Herren 1549.

¹ Bei Meichelbeck irrig *parentum*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 141 (Papierurkunde mit aufgedrucktem rotem Siegel).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 99.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 541, Nr. 1838.

75

1550 JULI 26

Wir, burgermaister vnd rathe des heiligen reichs statt Kauffbeurn, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns, gemaine vnser burgerschafft vnd all vnser nachkommen, thûn auch künth aller-
menigklich, das wir mit ainhelligen, freien, gütten willen, auch wolbedachten sin vnd müeth, von
gemainer vnserer statt pestens nutz vnd frommen wegen, recht vnd redlich verkhaufft, auch hiemit in
crafft diss briefs, wie solchs khauffs recht ist, kheufflich zû khauffen geben haben den würdigen vnd
geistlichen Reginen Kirchmairin, müetter, vnd den schwestern gemainlich im Mairhof alhie zû
Kauffbeurn, Franziscer ordens der dritten regel, vnd all iren nachkommen zehen guldin reinisch in
müntz eewigs jerlichs zins vnd gelts von, ab, auff vnd aus allen gemainer vnserer statt rânnten, zins-
sen, gültten, nutzungen, geußlen vnd einkommen, nichts außgenohmmen, vmb zwaÿhundert guldin
reinisch in müntz, welche die edl, tugenthafft vnd eerenndreiche fraÿ Johanna von Schwanga, ain
geborne von Argo, weilennnd des edlen vnd vesten Georgen von Schwanga eeliche nachgelassne wit-
fraÿ, zû pesserung vnd merung des einkommens der caplaneÿ, meß vnd pfrönnnd in dem Mairhof
alhie gegeben, gestiftt, verordnet vnd verschafft, vns auch dieselben also bar, völligklich, gentzlich
vnd gar one alle vnser müehe costung vnd scheden, mit güetem, annemlichem, recht gezelten gelde,
ÿr fünffzehen patzen oder sechzig khreutzer für ainen guldin, entricht, bezalt vnd zû vnserer statrech-

ner sichern handen zů vnserer statt chammer vberantwurth, die wir dann wissentlich empfangen, auch in vnserer statt khuntlichen güeten nutz bewenth vnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wir vnd all vnser nachkhommen, welches wir hiemit in crafft diss briefs zůsagen vnd versprechen, die angezeigten zehen guldin reinisch in müntz berürter wehrung bemelter müeter vnd schwestern im Mairhof, iren pflegern oder irem capellan vnd allen iren nachkhommen nůn fürohin jerlich auf aines yeden jars allain vnd besonder uff sant Jacobs (*tag*), allwegen acht tag vor oder nach ongefänglich, für allermenigklichs irrung vnd ansprach, auch für alles verbieten, hefften, arestirn, niederlegen, entweren vnd für all ander einfell, menngel vnd gebrechen, so inen daran zůschaden khommen möchte, nichts ausgenohmmen, one allen iren costen vnd schaden durch vnsern stattrechner auff vnserm rathaus alhie zů Kauffbeurn güetlich raichen, bezalen vnd zů iren sichern handen vberantwurthen lassen. Souer aber wir oder vnser nachkhommen solches nit tethen, sonder mit bezalung dises zinss, ain oder meermalen wider iren güeten willen vber bestimpte zinsszeit verzügen vnd seumig erschinen, so haben sie alsdann güeten füeg, auch volle macht vnd gewalt, vns oder die angeregten ire vnderpfand darumben anzůgreiffen, zů nōten vnd zů pfenden mit oder one recht, geistlichem oder weltlichem, welches inen am pessten ebnet, immer solang vnd vil, bis sie aller ausstendiger zinss sambt allen derhalb erlittnen redlichen costungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor weder vnd noch gemainer vnserer statt einkommen, habe oder güeter ainicherlay statut, gnad, gunst, freyhait, priuilegia, satzung, ordnung, pünthung, verwanthnus, geistlich noch weltlich recht oder ainicher annder behelff oder ausflucht, wie die genanth oder erdacht werden, gar nit sollen noch mügen freyen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder vns aller, auch jeder derselben hierine benannter vnd vnbenanter, hiewider zů gebrauchen, in bestendigster form gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben, wellen doch vns vnd allen vnsern nachkhommen eewige losung jerlich vorbehalten also, welches jars wir inen auff die heiligen osteren die losung zethůn schriftlich oder mündlich vnder augen verkhüendden vnd denn die zwayhundert guldin haubtgelts sambt dem zins auff bestimpte zinszeit erlegen vnd bezalen, das sie vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen. Souer wir inen aber die losung zethůn auff die heiligen osteren, wie gemelt ist, nit verkhüendden noch anzaigen würden, so sollen sie vns desselben jars ainiche losung zůgestatten gar nit schuldig sein, treulich (*vnd*) ongefänglich. Des zů waren, vesten vrkhunde haben wir gemainer vnserer statt gewonlich secret insigel, doch vns, gemainer vnserer statt vnd nachkhommen in ander wege ausserhalb diser zinsverschreibung one schaden, offenlich an disen brieue gehangen. Der geben ist am sambstag nach sant Jacobs, des heiligen zwelffbotten, tag vnd Christi vnserer lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im fünffzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 103 – 106.
 Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279 (Kopie des 18. Jahrhunderts)
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 600f, Nr. 2052.

76

1550 JULI 28

Das ist die copey ains versigelte brüeffs, den wir der frowe von Schwange geben hand von wegen der zway hundred guldin, so sy zů der mess gestift hat.

Ich, Regina Kirchmairin, die müeter, vnd wir, die schwestern alle gemainlich der versamlung des gotzhawss im Mairhof zů Kauffbeurn, sannt Francissen ordens der dritten regel, bekennen für vnns vnd alle vnserer nachkomen müeter vnd schwestern in ewig zeit, offenlich vnd thien kündt aller-

meniglich mit dem brief: Nachdem die messe vnd pfriendt bemelts vnsers gotzhaßs an den jährlichen gefallen, zinssen vnd gülden etwas schwach vnd gering sein will, dardurch wir von statlicher vnderhaltung wegen ains erbern vnd taugenlichen priesters etwan zů zeiten mangel sehen müessen, hierumb so hat die edel vnd tugensam fraß Johanna von Schwangawß, geborn von Argen, weilndt des edlen vnd vesten junckern Jörgenn von Schwangawß von der Hohenschwangawß sálig eeliche nachgelassen witfraß, diser zeit wonhafft zů Kauffpeurn, vmb irer baiden vnd aller irer gefreundt vnd voreltern seelehail willen, gott, auch seiner hochgelobten müeter Marienn vnd allem himlischen hóre zů eren, an solche vnser pfreundt vnd mess gemert, gebessert vnd gestüfft, welches auch also vff ewig zeit plaiben vnd daron nýmer mer gezogen noch gethon werden, sonder bei meniglichen gaistlichen vnd weltlichen leuten ýetz vnd hernach güet krafft vnd macht haben soll, námlich CC guldin in güter müntz vnd genemer landtzwering, die sý den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rathe gemelter stat Kauffpeurn, also bar aufgelegt vnd vberantwort hat, daruon si dan jerlich ausser ir stat camer vnd güt vns vnd vnsern nachkomen, auch ewigklich, vff sant Jacobs tag X guldin in güter müntz zů rechtem zinse raichen vnd zústellen vnd vnss des vnder irem stat secret insigel gnúgsame verschreibung ausrichten vnd geben súllen in massen, als wir dan die schon neben disem stiftbrief empfangen haben. Dernhalben so haben wir vns mit rath, gunst, wissen vnd willen des ersamen vnd weisen Loýen Tanhaimers, alten stattamans zů Kauffpeurn, als vnsers recht verordneten pflegers gegen gedachter fraßen von Schwangawß, allen iren erben vnd nachkomen ewigklich zúbegan vnd zů halten bewilliget vnd *begeben*.¹ Wann wir die X guldin zinss von burgermaister vnd rath eingenomen haben, so dann sollen wir dasselbig gelt von stundan ainem caplan, den wir dan zů allen zeiten alda vff vnserer pfrendt vnd mess angenommen vnd sitzen haben, geben, damit er sich dest bas erhallten müge. Darum aber sol er schuldig vnd verbunden sein, auf jede quattermber in sonderhait, wie die ains ýetlichen jars laufen sein, zwo messen, aine von vnser lieben fraßen himelfart vnd aine von den seelen, in vnserer kirchen zů halten. Dartzů wir dan auch geen vnd mit zwaien schwestern opfern sollen. Darbei soll der caplan ob egedachts junckhers Jörgen grab, des gleichen an aller hailigen vnd seelen tag ain placebo beten, ir beeder vnd aller irer vordern seele, daruon das güet herrraicht, got den herrn pitten vnd sonst auch aller globigen seelen darbei nit vergessen. Wir sollen auch ir, der fraß, jartag, dz der auch begangen werde, ainen pfarrer vermanen, darbei aber zwo schwestern sein vnd opfern sollen. Were auch sach, das mangel an priester fürfielen vnd wir keinen auff die mess finden móchten, das sý ain zeitlang vacieren vnd ledig geen würde, so sollen vnd mügen wir wol die erste X guldin zinss für dz erst jar für vnser müe selbs einnemen, aber die andern nachgenden jar fürsparen. Oder so der zinss mit CC guldin von ainem rathe abgelest würd, so sollen wir die selbs nit behalten, sonder der pfrendt zů gütem vndauffenthalt² widerumb vff gewisse güte vnderpfandt versichern vnd anlegen vnd also von zeit zů zeit solcher massen handeln, damit es bei der pfrendt beleib vnd daruon nit entzogen werde. Wa aber wir oder vnser nachkomen solichem allem, wie oblaut, nit stat theten, sonder hierinn seumig sein würden, alsdann so hat die vilgemelt fraß von Schwangawß als ain mitstifterin, all ir erben vnd nachkomen vollen gewalt vnd güet recht, vns vnd all vnsers gotzhauss renten, zinssen, gülden vnd gütern, ligenden vnd varenden, nichtz außgenommen, fürzenemen, zubeclagen, zühófften, zúnóten, zúpfinden, vmbzútreiben, anzúgreifen, zúbeküern, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, imer so lang, vil vnd gnúg, biss inen das jenig laut ditz briefs sag volkomenliche außrichtung geschehen ist, vntz an ir ir benügen vnd on all costen vnd schaden. Daruor soll vns nichtzit freien noch fristen, kein gnad, freiheit noch recht, gaistlichs noch weltlichs, vnd sonderlich der freiheit, dz ain gemaine verzeichnus im recht nichts verfachtet, ir gee dan ain verstendige sonderung zúuor, dan wir vns deren gantzlich vertzigen haben in craft ditz briefs. Vnd des zů warem vrkandt haben wir vnsers conuents alt gewonlich secret insigel offenlich an disem brief gehenckht. Vnd ich, obgenanter Jörg Thanhaimer, bekenne dise pflegschaft, auch ditz stiftens vnd alles das, so hieran geschriben stat, mit meinem rat, wissen vnd willen besche-

hen zů sein, versprich, darbei zů pleiben vnd darwider nýmer mer zesein, zereden noch zethún in kein weiss noch weg, alles getreulich vnd ongefarilych. Vnd des auch zů warem vrkundt ich mein aigen insigel auch offentlich an disen brief gehenckht. Der geben ist vff montag nach sandt Jacobs, des heiligen merern zwelfboten, tag, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundert vnd in dem fünffzigisten jare.

Nachtrag an Rande des Entwurfstextes:

Vnd zů noch merer bekrefftigung diser sach so haben wir, obgenante müeter vnd schwestern, mit vleiß ernstlich erbeten den edlen vnd vesten herren Jörgen Herman, römischer kuniglicher majestat rath, dz er für vns sein aigen insigel auch offen an disen brief gehenckht hat, doch im vnd seinen erben on schaden.

¹ Bei J. I. Meichelbeck als *zu begeben zugeben* wiedergegeben.

² Wohl Verschreibung für *vnnderhalt*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 107 – 109 (zeitgenössischer Entwurf).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 111 – 114.

Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279 (Kopie des 18. Jahrhunderts).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 601, Nr. 2053.

77

Summa indulgentiarum cappelle nostre

EINZELBLATT, PERGAMENT, 31,5 x 23 CM, HANDSCHRIFT UM 1500.

Item Laurentius, episcopus Ferrarensis, legatus summi pontificis, de omnipotentis dei misericordia et beatorum (*Petri*) et Pauli eius auctoritate confisis, dat omnibus vere penitentibus et confessis, qui in beati Francisci confessoris, sancte Clare virginis, dedicacionis eiusdem cappelle centum dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis aut qui manus adiutrices ad reparacionem, conseruacionem edificiarum tottidem dant. Datum Ratisbone anno domni M^o quadringentesimo sexagesimo nono, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Pauli secundi anno eius quinta.

Insuper Gwillerimus, episcopus Ostiensis, Latinus, episcopus Tusculanus, Franciscus, sancti Eustachy, Joannes, sancte Lucie, Romane ecclesie cardinales, quilibet eorum dat omnibus, qui in natiuitate domini nostri Jhesu Christi, pasce, penthecostes et sancti Francisci, necnon dedicacionis eiusdem cappelle festiuitatibus a primis vesperis usque ad secundas (*vesperas*) inclusiue cappellam predictam deuote visitauerint aut manus adiutrices porrexerint centum dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis. Datum Rome, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, pontificatus sanctissimi patris domini Sixti quarti anno eius secundo.

Insuper Jacobus, episcopus Tusculanus, Julianus, titulo sancti Petri ad vincula, Joannes sancte Praxedis, et Philibertus titulo sancte Lucie, Romane ecclesie cardinales, quilibet eorum dat omnibus, qui dictam cappellam in nomine sancte trinitatis, in die assumptionis Marie virginis et ipsius cappelle dedicacionis, sanctorum Petri et Pauli, sancte Margarethe virginis, a primis vesperis usque ad secundas (*vesperas*) inclusiue deuote visitauerint, centum dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis. Datum Rome, anno domini M^o quadringentesimo septuagesimo octauo, pontificatus (*sanctissimi patris*) domini (*Sixti*) quarti anno eius septimo.

Jacobus, dei (*et*) apostolici sedis gratia episcopus Adrimitanus, reuerendique in Christo patris et domini, domini Joannis episcopi Augustensis in pontificalibus etc., dictam cappellam in honore sancti Francisci nec non et duo altaria in dicta cappella contenta primum et principale inferius in honore sanctorum sancte et indiuidue trinitatis, Francisci, Ludwici et Berenhardum confessorum, Margrethe et Otilie virginum, superius in altare in honore Marie virginis, Petri et Pauli apostolorum, Anthoni confessoris, Vrsule cum sodalibus, Clare virginum et Elizabet vidue dedicacionis quoque in dominico die post assumptionem Marie virginis ordinamus celebrandi etc., (*quadragesima dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo.*)

Summa indulgentiarum nongenti et quadringenta dies de iniunctis penitenciis.

In hiis diebus utpute Francisci, Clare, in natiuitate domini nostri Jhesu Christi, pasce, penthecostum, assumptionis Marie virginis, Petri et Pauli, Margrethe virginis et dedicacionis eiusdem capelle indulgentie habentur.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2.

78

Verzeichnus der Stifft-Messen, so jürlich in vnßerer Capelen sollen gelessen werden, wie volgt:

In zwei Ausfertigungen von derselben Handschrift des frühen 17. Jahrhunderts verhandenes Libell im Format 10,5 x 34 cm mit Zusammenstellungen der in das Kloster gestifteten Messen und Jahrtage; in Umfang, Reihenfolge und Wortlaut nicht ganz identisch. Der Text folgt der älteren Ausfertigung unter Einbeziehung der Veränderungen der jüngeren Abschrift.

Volgt erstlich die Meßen, so zu den 4 quatember Zeiten sollen gelessen werden:

Erstens fir Hern Lorenz Honolt vnd die seinigen, alle 4 quatemper ein seelmeß.

Mer fir Frau Felicidas Bimlin solle die erste quatember ein Meß gelessen werden wie die erste Christmeß von der götlichen geburt Dominus dixit.

Zu der anderen quatember soll fir Frau Felicidas Bimlin ein meß gelessen werden wie die letztere meß am Christag puer natus est nobis.

Mer zu der drüte quatember solle fir obgemelte Frauen ein Meß gelessen werden vom Leiten Christi, wie mans am Aft(er)montag nach dem Palmtag hat Nos autem gloriari oporet.

Mer in der 4. quatember solle fir die Frau Felicidas Bimlin vnd den ihrigen eine selmeß gelessen werden.

Mer solle den sibenten December fir obgemelte Frauen Felicidas ein Jartagmeß gehalten werden, dan sÿ an dem Tag gestorben (*ist*).

Mer solle fir Frau Johanna von Schwangau, ihrem Junkher vnd ihr fodere alle quatember 2 Meßen gelessen werden, alzeit die erste Meß solle gelessen werden von Vnser Liebe(n) Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch solle der Herr Caplon alle quatember daß Placebo fir obgemelt Frauen vnd die ihrigen beten, wie auch an aller Seelen Tag.

Volgen die andere Stifft-Meßen:

Monat Jener¹

Erstlich fir Frau Dorothea Paunriederin vnd ihr dochter ein Seelmeß.

Mer fir herr Carl Beitinger ein Seelmeß.

Mer fir Elißabetha Leirin soll ein Meß *ge(le)ssen* werden von der geburt Christi.

Mer fir Elißabetha Weißnerin² solle zwischen Weichnächten vnd dem Hohefasten ihrer Seel zum Trost 16 Meßen gelessen werden. Diße Messen kan ein Priester leßen wie vnd wo von er gehen leßen will.

*(Mehr vor St. Benedicten Tag solle fir sy 3 Seelmeßen gehalten werden.)*³

Monat Februari

Den 4. diß (*monats*) solle fir Frau Veronica Fränck(h)in ein Meß gelessen werden von Vnser Lieben Frauen, (*ihr Seel zum Trost*).

Mer fir Barbara Ablin fir ihren⁴ Vatter (*soll*) ein Seelmeß gelessen werden am Sambstag vor Faßnacht. Am selbigen Tag ist er gestorben.

Mer ein Seelmeß (*fir*) ihr Schwester Christina Ziegelbacher(*in*).

Mer soll man der Elißabetha Geýmезin 3 Seelmeßen leßen (*lassen*), die erste 2 fir ihren Herr(en) Vätter Geýmез vnd seiner (*Hauß*)frauen, die drüte fir sy vnd ihre fodere.

Mer fir Magdalena Schmalhölzin ein Seelmeß.

Monat Marci

Mer fir Herr Heinrich Völckher, Junck(h)er zu Asch, vnd seiner Frauen Maria Salome (*soll*) ein seelmeß gelessen werden.

Mer fir Barbara Ablin ein Seelmeß.⁵

(Mer in der erste quatemper solle fir Frau Felicitas Bimlin ein Meß gelessen werden, wie die erste Christmeß von der götlichen geburt Dominus dixit.

Mer zu der ersten quatem(p)er solle fir Herr Lorenz Honolt ein Seelmeß gelessen werden.

Mer in der ersten quatemper solle fir die Fraue Johanna von Schwangau vnd ihren Junckher, auch ihre fodere 2 Meßen gelessen werden. Die erste von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch soll ein Caplon den Seelen betten daß Placebo.)

Monat Ap(p)ril

(Mer fir Barbara Ablin ein Seelmeß)

(Mer soll) dem Schörich von Memming(en) vnd seinem Herr Brueder Vlrich Meir ein seelmeß (gelessen werden).

Mer (*solle*) fir Herr Christoph Hörman ein Seelmeß (*gelessen werden*). Auch soll der Herr Caplon den Abent zuuor obgemeltem Herren (*seiner Seelen zum Trost*) ein Vigil mit 9 Lectionen betten. (*Dazu gehert ein*) Presenz 10 Kreuzer.

Mer fir die Barbara von Pforzen vnd die ihrigen soll(en) 3 Meßen gelessen werden. Die erst soll gelessen werden von der Heiligen Dreüfältigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drüt ein Seelmeß.

Monat Mey

(Mer der Barbara von Pforzen vnd ihre Vatter vnd Muetter, auch alle ihre Fodere, solle 3 Meßen gelessen werden, ihre Seelen zu Trost. Die erste Meß soll gelessen werden von der Heiligen Dreüfältigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drite ein Seelmeß.)

Mer fir Elißabetha Leirin solle(n) 2 Meßen gelessen werden, aine von der Heiligen Dreüfältigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament.

Mer den 24. diß (*monats*) solle fir frau Veronica Fränckhin ein Seelmeß gelesßen werden, wans sein kan, dan sÿ an d(is)em Tag gestorben ist.

(In der andere quatem(p)er solle fir Frau Felicidaß Bimlin ein Meß gelessen werden, wie die letstere Meß am Christag Puer natus est nobis.

Mer fir Herr Lorenz Honolt ein quatemper Seelmeß.

Mer fir Frau Johanna von Schwangau, ihren Junckher vnd ihre fodere 2 Meßen, die erste von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ain Seelmeß. Mer soll der Herr Caplon daß Placebo ihre Seelen zum Trost betten.)

Monat Juni

Mer fir Herr Peter Miller vnd Anna Millerin, seiner Baaß(en), soll(en) inerhalb deß Monats (*ihrer Seelen zum Trost*) 4 Meßen gelessen werden. Die Erste von der Heiligen Dreÿfaltigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drütt an einem Freitag vom Leiten Christi, die 4. ein Seelmeß.

Mer fir Barbara Ablin ihrer Muetter Anna soll ein Seelmeß gelessen werden.

Monat Julli

Mer fir ihro wohl ehrwürdigen Herr Hanß Geörg Miller, Pfarrer zu Schlingen, seinem Vatter Michael Müller vnd Anna Müllerin, seiner Muetter, auch seiner Schwester Beatrix ein Seelmeß.

Mer hat obgemelter Herr Hanß Geörg Müller ihme selbst ein Jartagmeß in vnser(e) Capele gestift. Weille aber ermelter Herr noch beÿ Leben, solle diße Meß fir sein verstorbne Eltern vnd Gesch(w)istrige vnd Freunde gelessen werden.⁶ Diße Meßen sollen vmb St. Vlrichs Tag gehalten werden.

Monat Augusti

Mer fir Vlrich Reischlinger vnd seiner Haußfrauen solle (*ihre Seelen zu Trost*) 3 Meßen gelessen werden, die erste von der Heiligen Dreÿfeltigkeit, die ander vom Leiten Christi, die drütt vom Englischen Grueß.

Mer fir Elisabetha Leyrin ein Meß von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt.

Monat September

Mer fir Herr Geörg Geÿbiller vnd sein Frauen vnd Kinder ein Seelmeß. Auch soll(e) der Herr Caplon am Abent zuor dißen Seelen zu Trost ein Vigil mit 9 Lectionen betten. Presenz 10 Kreuzer.
(Mer fir Herr Lorenz Honolt solle ein quatemper Seelmeß gehalten werden.

Mer fir Frau Felicidaß Bimlin solle die drütte quatemper ein Meß gelessen werden vom Leiten Christi, wie mans am Afftermontag nach dem Balm Tag hat nos autem gloriari oportet.

Mer in der dritte quatemper solle fir Frau Johanna von Schwangau, fir ihren Junckher und ihre Kinder vnd all ihre Fodere 2 Meßen gelessen werden, die erste von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch soll der Caplon dz Blacebo betten.

Mer (solle) fir Elisabetha Leirin ihrem Man, Vatter vnd Muetter vnd Sohn ein Meß gelessen werden von St. Francisci.)

Mer fir Frau Veronica Fränckhin soll ein Meß gelessen werden von alle(n) Heilligen.

Monat October

(Mer) fir Erna Birckhemeirin ein Seelmeß.

Mer fir Melchior Meir von Apffeldrang 1 Seelmeß.

Mer fir Barbara Ablin ihr Schwöster Anna ein Seelmeß.

Mer fir Matheis Reg(g)enspurger, sein Haußfrau vnd Kinder (*soll*) ein Seelmeß (*geleßen werden.*)

Monat Nouember

(Den sibenten diß (Monats) soll der Frau Felicidas Bimlin ein Seelmeß gelessen werden. Sÿ ist am selbigen Tag gestorben.)

(Mer) fir Geörg Koller ein Seelmeß.

Monat Decemper

Mer fir Herr Lorenz Honolt solle die fierde quatem(b)er Seelmeß gehalten werden.

Mer fir Frau Felicidas Bimlin soll in der fierde quatemalaer ein Seelmeß gehalten werden fir sÿ vnd die ihrigen.

Mer in der fierden oder letsten quatemalaer sollen fir Frau Johanna von Schwangau, fir ihren Junckher vnd die ihrigen 2 Meßen gelessen (werden), die erst von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch solle der Herr Caplon daß Blacebo beten den selbigen Tag ihre Seelen zum Trost. Widerumb hat Frau Johanna verordnet, daß (der) Herr Caplon an aller Seelen Tag daß Blacebo solle beten fir all glaubige Seelen.)

Diße nachgeschribne Meßen seind noch etwaß zweifelhaffig,⁷ ob mirs noch zu halten schuldig seindt oder nit.

Erstlich der Breitstöllin (sollen) jürlich 3 Meßen gehalten werden, (die erst) von der Heiligen Dreÿfaltigkeit, die ander vom Leiten Christi, die drüt ein Seelmeß.

(Mer) dem Enlen⁸ im Spital ein Seelmeß. (Sÿ hat St. Francissen ein Kölch geben.)

Mer fir Frau Apolinia von Landteg ein Meß vom Leiten Christi.

Mer fir Afra Banhölzin, vnser Schwösters Berbeles Schwöster, ein Meß von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt.

Mer fir Barbara Neglerin vnd ihrem Man ein Meß von Vnßer Lieben Frauen.

Mer fir Anna Millerin ain Meß vom Leiten Christi (ihr Seel zum Trost.)

Mer fir Hanß Wißmiller vnd allem seinem Geschlecht, (lebendig vnd abgestorben, sollen) 4 Messen gelessen werden, die erst von der Heiligen Dreÿfaltigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drüt von Vnßer Lieben Frauen Himmelfahrt, die 4. vom Leiten Christi. Vnd diße 4 Meßen sollen gelessen werden vmb St. Anna Tag.

¹ Das zweite Libell setzt erst an dieser Stelle ein.

² Wohl Verschreibung für *Weißerer*.

³ Die kursiven Stellen sind nur im jüngeren Text enthalten.

⁴ Im jüngeren Text *ihrem*.

⁵ Steht im jüngeren Text unter dem Monat April.

⁶ Im jüngeren Text *fir seine gestorbne Eltern und Geschwistrige gehalten werden*.

⁷ Im jüngeren Text *standen mir im Zweifel, ob ...*

⁸ Im jüngeren Text *Elle*.

Die belegten Meisterinnen und Mütter des Schwestern im Maierhof

Adelheid Trost	1302
Elisabet Prugger	1375 - 1378
Anna Butz	1432
Anna Scherrich	1452 - 1481

Barbara Münch	1487
Anna Scheienbog	1489 - 1490
Barbara Münch	1493 - 1503
Anna Linder	1510 - 1537
Regina Kirchmair	1545 - 1555
Katharina Heel	1557 - 1563
Magdalena Müllich	1565 - 1582
Euphrosyna Rot	1582 - 1584
Ursula Frey	1585 - 1609
Barbara Schwarz	1612 - 1638
Anna Maria Frey	1638 - 1656
Klara Feltl	1656 - 1657
Sophia Neth	1657 - 1686
Cäcilia Jehle	1686 - 1698
Theresia Schmid	1698 - 1707
Johanna Altwöger	1707 - 1741
Maria Crescentia Höß	1741 - 1744
Maria Anna Neth	1744
Joachima Kögel	1744 - 1769
Raphaella Müller	1769 - 1799
Elisabeth Ibel	1799 - 1822

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung).
R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 71 – 73.

80

Die belegten Pfleger des Klosters im Maierhof

Johann Angerer	1437 - 1442
Ulrich Schweikart	1456 - 1473
Georg Spleiß ¹	1478 - 1492
Peter Schmitzer	1478 - 1487
Anton Honold	1503 - 1515
Thomas Bauhof	1503
Georg Hörmann	1516 - 1521
Leonhard Miller	1518 - 1528
Hans Ruf	1528
Konrad Ledermaier	1536
Hans Gennacher	1536
Hans Bonrieder	1535 - 1558
Eligius Tannheimer	1543 - 1570
Rudolph Bonrieder	1556 - 1574
Diepold Schwarz	1579 - 1588
Daniel Rembold	1589 - 1592

Ludwig Bonrieder	1595 – 1609
Jakob Burkmaier	1597 – 1598
Daniel Frank	1613 – 1618
Johann Gaudi	1636
Johann Schraudolph	1640 – 1659
Johann Jehle	1659
Daniel Geiselmaier	1664 – 1673
Michael Neth	1678 – 1684
Wagner Andreas	1702 – 1711
Willibald Hartung	1766

¹ Seit ca. 1478 wurde das Kloster in der Regel von zwei Pflegern gemeinsam betreut.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung).

2. TEIL

GÜTERERWERBUNGEN UND GRUNDHERRSCHAFT

Apfeltrang

81

vor 1295 NOVEMBER 19

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich, vnd (*ich*,) Witigo von Tainingen, t̄vn kunt allen den, die disen brief lezent oders hörent lezen: Daz gūt, daz der her Chünrat der Grille da ze Affaltranc vns nach sinem tod gemachet hat, daz mir im giwalt haben gegeben, ze uerchouen oder ze versezzen, vnd in an dem gūt nizze irren wellen. Daz im daz stät vnd vnzeprochen belibe, darvber han wir ieder her Witigos insigel gegeben. Dez ist geziuc Folckmar von Schwarzenburch, Herman von Pforzhaim, Chünrat von Dürgenveld, der kirchherre von Dürgenvelt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 3 (Kopie der Meichelbeck-Abschrift).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 8, Nr. 23.

82

1295 NOVEMBER 19

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich von Hattenberk, t̄vn kvnt allen den, die disen Brief lesent, hörent, oder sehent, daz ich vmbi den sedelhoff dez Grillen zi Affeltranch, den die swestern in dem Maierhof zi Beuron kaufet hant vmbi vier vnd zwanzik phunt alter phenninge Ospurger m̄vnssi, rechter b̄vrgi vnd giwer bin gänziklichen nah des lands rehte, vnd han den selben sedlhof gleichen zi rechtem lehen herrn Otten dem amman zi Beuron, Berthold Rapoten, Berthold dem Snider, Hainrich dem B̄vcher vnd Wernher dem Sh̄vtzen. So viriehen wir, di vorginanten Otte der amman, Berthold Rapot, Berthold der Snider, Hainrich der B̄vcher vnd Wernher der Sh̄vtzi, ovch an disem brief, daz wir vnd vnser erben reht vnd elichen trager sien der selben swestern in dem Maierhof des vorginanten sedlhofes zi Affeltranch vnd swaz dar z̄v höret mit sogitaner bischaidenhait, daz wir vnd vnser erben mit kainen dingen svln noh mvgen si giirren an dem selben ḡvtt. Siu haben gantzen giwalt ez ziwandvlun, swenne si wellen, oder zi virkaufen oder zi virsetzen oder ander trager zi nemen oder swas si da mit erdenken mugen zi t̄vn, daz in ḡvt si. Daz in daz alles stät blibe vnd vnverwandulot, dar vmbi han ich, Hainrich von Hattenberch, disen brief givestit mit minem insigel,¹ das dran hanget. Wir, Otte der amman, Berthold Rapot vnd Berthold der Snider, haben in ovch givestinot mit der stat insigel zi Beuron, dar vnder wir vns gibvnden haben, daz ovch dar an hanget. Wir, Hainrich der B̄vcher vnd Wernher der Sh̄vtzi, binden vns vnder vnser vorginanten herren von Hattenberch insigel, wan wir selber noh kaines haben. Dez alles sint gizivge her Hartman von Livtenhofen, C̄vnrat Elbwin, C̄vnrat (*von*) Bertholzhofen, R̄vdiger vnd Berthold di Livkircher vnd ander gin̄vgi, ritter vnd knehti. Daz gischah, do von kristes gibvrte warn ziwelf hvndert iar in dem fivften vnd nivnzigisten iar, an sant Elizabeten tag.

¹ Das Siegel Heinrichs von Hattenberg, der sich bei dieser Gelegenheit erstmals nach der von ihm wohl erheirateten Herrschaft südöstlich von Dinkelscherben benennt, trägt die Umschrift *S(jillum) HAINRICI DE KEMNAT CAMERARIUS DUCIS SWEVIE* (*Siegel Heinrichs von Kemnat, Kämmers des Herzogs von Schwaben*). Die Umschrift des ebenfalls vollständig erhaltenen Stadtsiegels entspricht dem in einer Abzeichnung W. L. Hörmanns überlieferten von einer Urkunde vom 29. Juni 1287.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 4.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 36.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 8f, Nr. 24.

83

1323 JULI 29

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich von Baizwil, vnd Hiltpolt, min brüder, voegte ze Bidingen, wir baide veriehen vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem rat, gunst vnd willen verzihen ivns, vnd haben ivns verzigen für ivns vnd für alle vnser nachkomen aller der ansprache, die wir heton oder immer gehalten moehten, an daz güt ze Affeltranch, daz die ersamen vrowen, die swestern in dem Maierhove ze Bvrun in der stat, anhoeret vnd ir ist, vnd haben daz gehaizzen vnd gelobt, daz wir noch dehein vnser erbe nimmer mer daran sie geirren an deheinen sachen. Vnd dar vber ze aim vrkvnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez ersamen ritters, hern Cünrades dez Lechspergærs ammans ze Bvrun, vnd mit vnser baiden insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzer bi der kirchen ze Bvrun, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Cünrat Wüste, Vlrich der Gennahær, Cünrat der Wasserman, burgær ze Bvrun, vnd ander erbær livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert iar vnd in dem dritten vnd zwainzegostem iar, an dem vritage¹ nach sant Iacobi tac.

¹ Von R. Dertsch irrig als *eritag* (= Dienstag) wiedergegeben und auf den 26. Juli 1323 datiert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 10.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 43.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 28, Nr. 76.

84

1442 FEBRUAR 24

Ich, Hanns vom Gereut, den man nempt Neumair, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all mein erben vnd tün kunt allermänlich mit dem brieff: Alz ich den hof zü Affeltrang, dar vff ich yetz sicz, von den andächtigen frawen, der maistrin vnd den swestern des Mairhofs zü Kauffbüren, vnd von dem ersamen weÿsen Hannsen Angrer, an der zit burgermaister zü Kauffbüren, irm pfleger, mir vnd allen minen erben ze ainem rechten erblechen bestanden vnd empfangen hân, alz nach inhalt ains mins versigelten briefs, mir darüber gegeben, also bekenn ich, daz in die vorgeantent min gnädig frawen vnd ir pfleger gar aÿgenlich behalten, vßgedingt vnd beredt hând, daz ich vnd all mein erben vnd nächkumen in der hand minü erbrecht an dem benempten hof immer kumen in vnd allen irn nächkumen swestern vnd pfleger desselben Mairhofs jârlich vnd ÿeclichs jars besunder darab zerechter vnabgenger gült richten sôllen fünf seck vesen vnd fünf seck habers, ÿeclichen sack mit acht metzen peurer meß gemessen, gütz verrichtz, wolberaitz korns, daz zegeben vnd ze nemen seÿ, vnd darzû dreÿ güt, gnâm, rechtgewegen rinisch guldin grasgeltz, hundert aÿr vnd vier

hüner, yeclichs ze siner billichen zeit im jaã gen Kouffbüren in den Mairhof vnd daz korn vff irn casten zeantwurten nach eisnerr vnabgenger gült recht. An der gült si vns auch mit staigern sollen in dehaun weg. Aber gewonlich dienst sollen wir in darab tûn vngeuãrlich. Wãr aber, daz wir söllich korn gelt vnd anders, so vorstãt, jãrlich on fürwort nit richten, so hãnd si vnd ir hellffer vns alz den irn darvmb zû zeheben vnd vns an dem erbrecht ze nöten, wie denn vmb söllich vnabgend ysinn gelt zenöten sitlich vnd gewonlich ist, so lang vnd gnüg, hintz in daz alles mit dem schaden, den si von der notung oder andern redlichen sachen empfangen hãtten, vsgericht wierdt gãntzlich on abgãng vnd engelten. Alz aber ich vnd minu kinder Cüntz, Georig., Claus, Wilhalm vnd Steffan, Anna vnd Margreth, ir vnd irs huses vorgeant leibaÿgen syen, versprechen wir vnd geloben in yetz bÿ gûten trwẽn mit dem brieff, daz wir allw dem obgenanten huse, in vnd irn nachkumen alz aÿgen leute vnfluchtsam, dienstpãr vnd gewãrtig beleiben vnd on ains pflegers desselben huses rãt vnd wissen nit vß der genosschaft heÿraten vnd fasnacht hüner, alz sitlich ist, geben sollen vnd wellen trwlich vnd vngeuãrlich. Mer ist beredt, wenn der vorgeantten personen ain oder mer zû der ee geben werden, so geit ir ains, daz vßgeben wãr, nãch sinem tod fürval vnd hauptrecht vnd all fordrung dreÿ rinisch guldin vnd ist damit enprosten. Wãr auch, daz wir vnsrÿ vorgeschriben erbrecht hinãch über kurtz oder lang verkauffen wölten, so sollen wir die den vorgemeldten vnsern frauwen vnd irm trager oder irn nãchkumen vor anpieten, vnd fûgten in die nit zekauffen, so mügen wir die ainen andern wesentlichen mann geben mit irm vnd irs pflegers rate vnd wissen. Vnd dar vmb ze offem warem vrkünd so gib ich den vorgeantten minen frauwen vnd irm pfleger vnd allen irn nãchkumen für mich vnd die vorgeantten minu kinder vnd für all vnser erben vnd nãchkumen den brieff, besigelt mit der ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen Cûnrat Weißirhers, altem burgermaisters, vnd Hartman Nabelz, stattammans zû Beuren, aÿgen insigeln, die si, in selb on schaden, durch mein vnd der vorgeantten miner kinder aller fleissiger pedt willen an den brieff offenlich gehenckt hãnd. Die vorgeschriben sach hand beredt die erbern wÿsen Cûnrat Müller der cramer, Georig Spleiß vnd Hanns Schratembach, all dreÿ des rates zû Kauffbüren. Geben vff sanct Mathÿs tag des hailigen zwelffpoten des jãrs, alz man zalt von Cristi gepûrd vierczehenhundert jãr, dar nãch in dem zwãÿ vnd vierczigsten jare.¹

¹ Diese Urkunde enthält interessante Hinweise auf die Rechtsstellung und die materiellen Verpflichtungen leibeigener Hintersassen des Klosters.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 232, Nr. 762.

85

1474 OKTOBER 18

Ich, Vlrich Sweÿthart der ellter zû Kauffbüren, bekenn offenlich mit disem brieff für mich vnd alle mein erben vnd nachkommen vnd thûn kunt mengklich, das ich mit gûtem, fryem willen, wolbedachtem sÿnne vnd mûte vnd gemeinlich in alle annder wÿbe vnd forme, vnd wie das dann allerbeste gantz volkomen krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag, den ersamen vnd gaitlichen frauwen, Anna Schörrichin, an der zitt maisterin im Mairhoff zû Kauffbüren, vnd gemeinlich iren conuentswestern daselbs vnd allen iren nachkumen vmb hundert gûter, gerechter rinischer güldin, dero ich von inen also par bezalt bin, zû ainem stãtten, ewigen kauffe inkrafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben han fûnff gûter, gerechter rinischer güldin rechtz stãts, jãrlichs, ewigs, gewiss zinses vnd gelts von ausser vnd abe meinem hoffe, zû Affeltrang gelegen, den yetzen innhat vnd bwet Peter Stegman daselbs. Der selbe hoff mit allen seinen rechten zedorff, holtz

vnd uelde, nützen, gülden vnd zugehörden sol auch darumb ir recht fürpfandt vnd vnderpfandt hais-
sen vnd sein, auch für ledig, richtig, vnuerkombert vnd récht frý aigen. Vnd darumb sollen vnd wöl-
len ich vnd mein erben, in der hände vnd gewalt der vorgeschriben vnser hofe mit seiner zugehör-
de ýmmer ist oder kompt, den vorgeschriben jarlichen zinsse, die fünff rinischen güldin, nun fúrohin
ewigklich vnd jarlich, auch ýedes jars besonder, allwegen zwischen santt Martins tag vnd wých-
nächten, nächste nacheinander koment, gütlich vnd tügentlich richten, geben, weren vnd bezalen
vnd daselbz zú Kauffbüren in den Mairhoff zú iren sichern hannden vnd gewalte antwurttten öne
alle intráge vnd widerrede vnd gantzlich öne iren costen vnd schaden. Wann welches jars ich oder
mein erben das also nit tåtten in der zitt vnd in mass, als vorstet, so haben die obgenanten maiste-
rin vnd gemeinlich ir conuentt vnd alle ire nachkommen vnd ir helffer vollen gewalt vnd güte recht,
mich vnd mein erben darumb an dem obgeschribem irem fürpfandt, dem hofe, anzúgriffen, zenöt-
ten, zepfenden vnd anzelanngen mit gericht oder öne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd
allenthalben, wa inen das aller beste füget, ýmmer so langg, vil vnd gnüg, biß das sý damitt eins
ýeden verfallen vnd vngewerten zinses vnd aller redlicher schäden, so daruff gelöffen wáren von
nottung, pfandung, gerichtten oder andern redlichen sachen, doch vngeuerlich mit ainander vol-
lencklich vnd gantzlich vnd gantzlich vnd gar vßgericht, gewert vnd bezalt worden sind, öne allen
iren costen vnd schaden. Dauor mich (*vnd*) mein erben nicht schirmen sol dehain frýhait, gnad noch
récht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders vberal in kain wege. Vnd wie wol nun
diser brieff ainen stetten, ewigen, vngeuerlichen kauffe wýset vnd besagt, so han ich doch mir vnd
meinen erben hier inne gar lütter bedingt vnd beredt, das mir die obgenanten maisterin vnd ir con-
uentwestern für sich vnd alle ir nachkommen den obgeschriben jarlichen zinsse, die fünff rinisch
güldin, hienach vber kurtz oder lang zitt, vnd welches jars wir wöllen, zwischen sannt Martins tag
vnd der hailigen wíchnächten mit hundert güter, gerechter rinischer güldin höptgüts vnd mit ergann-
gem zinsse der fünff rinisch güldin wol wider kauffen vnd ablosen mügen. Der selben losung sý vnns
also fürderlich vnd vnuerzogentlich gestatten vnd dawider nit sein sollen in kaýn wege. Vnd des
alles zú wárem offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Vrích Sweýthart, mein aýgen insi-
gele zú gezwýgnüs dirre sache für mich vnd alle mein erbenn offenntlich an den brieff gehenckt.
Der geben ist auff afftermontag, nächste nach sannt Gallen des hailigen abbtis tage, nach der gepurt
Cristi vnssers lieben herrenn tausent vierhundert vnd darnach in dem vier vnd sibentzigisten
jarenn.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 59.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 383, Nr.1228 (Unter dem irrigen Datum vom 19. Oktober 1474).

86

1483 APRIL 26

Ich, Leonhardus Wienegel, pfarrer zú Affeltranng, vnnd ich, Jörig Splýß, burgermaister zú Kauff-
büren, als der hernach geschriben sachen erbetten tedingslútt, bekennen vnnd vergehen offenlich
vnnd thüen kuntt mennglichem mitt dem brief: Als irrung vnnd spenn vfferstannden vnnd gewesen
sind zwüschen des hailigen gaists würdigen spittal zú Kauffbüren von wegen seins güts, genannt
Mertzisried, an ainem vnnd der gemaind zú Affeltranng, auch irer gericht vnnd grundtherren, dem
andern taýl, berürend baýder flecken vichwayden, trib vnnd tratt, wie sich dann sollich irrungen
begeben haben vnnd an in selbs gewesen sind, allso, damitt baýdtaýl in gütter nachburschafft vnnd
ainigkaitt belýben vnnd ferrers vnwillens, müe vnnd kosten vertragen wáren, haben wir vnns der

sachen, in bayden zülieb, güttlich vnnderstanden. Vnnd sind by vnns vff sollichen spennen baydtayl durch ir volmechtig anwalt erschinen, namlich des spittals maister vnnd pfleger mit verwilligen ains ersamen ratts zü Kauffbüren vnnd der edeln vnnd vesten fröwen Katherinen von Bennztow, geporen von Waldenfels, wyllund des edeln strengen herren Jörigen von Benntznows zü Kemnatten, riters, sáligen wittwen, vnnd Jörigen von Benntznows zü Kemnatten, irs suns, volmechtig anwalt, denen dann die gerichtzoberkatt, auch die gütt, grund vnnd bodem zü Affeltranng zústatt, desglých Hanns Zoller, burger zü Kauffbüren, in aýgner person als grundtherr von sein selbs wegen vnd als anwalt der gaistlichen fröwen in dem Maýrhof zü Kauffbüren, auch als grundtfröwen zü Affeltranng, die dann mir, egenanntten Jörigen Splyßen, als irs gotzhuses pfleger, im gewalt hierinnen auch gegeben hetten. Als wir nun baydtaill der spenn halb gegenainander verhört vnnd daruff gelegenhait der irrung nottdurfftiglich besichtiget vnnd erkonet haben, wie nach gestalt vnnd erfahrung der sachen vnnd als vns denne baydentaýlen am gebýthosten vnnd zimlichosten sein bedücht hatt, zwischen inen, irer vichwaýd, trib vnnd tratt halben durchvß ainen ganng gethån vnnd solhs bayden parthýen angezaýgt, die vnns auch daruff entlich beuolhen vnnd gewalt geben hand, den vnndergannng also füro nach vnnsERM fürnemen genntzlich zúbeschließen, demnach haben wir solhen vnndergannng gethån vnnd vollfür, auch die marcken setzen lassen, wie dann hernach geschriben ståt, vnnd die marckstain, so allenenthalben gesetzt worden sind, von ainem vff den anderen aýentlich anzaigen, vnnd namlich zum ersten angefangen zwischen den benanntten parthýen, den von Affeltrannng vnnd Mertzisried, by dem mad, so in ain gütt geen Affeltrannng gehört, das der fröwen im Maýrhof zü Kauffbüren ist, vnnd by Mertzisrieder esch, da der erst marckstain gesetzt ist, vnnd dann füro von ainem marckstain vff den anderen bis oben vff die lanndstráß, vff der Slegelweltzin by dem holweg, da auch ain marckstain ist. Vnnd füro soll sie vff baydentaýlen die lanndstráß enntschayden vnnd ain vnderschied zwischen in sein bis hinuff aber zü ainem marckstain by der lanndstráß zwischen Affeltrannger vnnd Mertzisrieder esch. Item von dem selben stain bis in die marckstain ståt vff der anwannd desselben ackers. Item von dem stain by der anwannd hinüber geen Affeltrannng wertz zü dem marckstain, der aber ståt zwischen bayder flecken esch. Item von dannen bis in den stain vff dem weg, der von Mertzisried heruff geen Affeltrannng gätt. Item von dem stain darnach hinein geen Mertzisried by dem weg zü dem marckstain. Item von dem selben stain hinuff geen der halden bis vff die anwandt in den marckstain daselbs. Item von dem selben stain aber hinein gegen Mertzisried zwischen des Schmidts von Affeltrannng mad, das der gemainde ist, vnnd Mertzisrieder mad, genannt die Fýlin, bis vff den marckstain, der vff dem bach ståt. Item darnach von dannen hinuff in den stain, der vor der hecken ståt. Zwischen den zwaýen stainen soll baydtaill der bach, so herab vß der hecken gätt, enntschayden. Item füro von dem stain by der hecken hinein in die hecken bis vff den stain by dem bach. Darnach, von dem selben stain ferrer, soll sie der bach vff bayden sýtten aber enntschayden hinuff bis in den brunnen, auch zü dem marckstain dabý gesetzt. Vnnd zum letsten von dem selben brunnen vnnd stain aber hinuff bis an den wald vff die marcktannen im bachtal by dem marckstain. Vnnd dann für vff in den wald soll es zwischen in belýben by den allten marcken, da dann diser zýtt wýtter nitt irrung gewesen ist. Vnnd auff das so sol alles feld, so vor den marcken geen Affeltrannng wartz an allen enden allenenthalben ist, nun fürohin in ewig zýtt den selben von Affeltrannng vnnd irer gemaind daselbs mitt trib vnnd tratt, grund vnd bodem allain zúgehörig sein vnnd blýben, das mitt irem viche vnnd irer nottdurfft zü nutzen vnnd zü nießen. Deßglých vnnd herwiderumb alles feld, auch an allen ennden, hinder den marcken geen Mertzisried wertz sol da selbs hin geen Mertzisried vnnd dem spittal zü Kauffbüren mitt trib, tratt, grund vnnd bodem auch allain fürbas ewiglich zúgehörig sein vnd blýben, das mitt irem vihe vnnd nach irer nottdurfft auch zü nutzen vnnd zü nießen. Vnnd sollen darüber ferrer noch annderst ain annder wýtter nicht vbertrýben vnnd ýeglicher taýl den anddern an siner vichwaýd nicht irren, enngen noch beschedigen, weder an waýd, holtz noch anddern sachen, haimlich noch offennlich, mitt kainen gerichtten noch

sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch on recht, mitt der tat, sunst in kain ander wýß noch weg, sonnder sollen ainannder dabÿ fürbas in ewigzÿtt rüwiglich belÿben lassen, alles getrÿwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd zum letsten ist durch vnns beredt worden der trib vnnd tratt halb bÿ der ersten marck hinuß gegen dem wÿßwald vnnd vber die möder, genannt die Schannden, daselbst sol es von baÿden taylen mit trib vnd tratt fürbas gehallten werden vnnd yeder man vff dem seinen belÿben, wie dann an dem selben vnnd von allter herkomen ist. Ob vnnd wa sich auch begibt, das ain tayl ab oder zÿ dem seinen nicht komen kind, dann vber des anndern tails vichwaÿd mitt der fart, es wär korn, holtz oder annders, das ainer füret, so mag ain tayl vber den anndern wol faren, wie er vngeuarlich am nechsten gethÿn kan. Vnnd des alles zÿ warem offem vrkund so haben wir, obgenanntes tådingslÿtt, dieser brief zwen in glÿch lutt vffrichten vnnd machen lassen, versigelt mitt min, obgenannte Jöriigen Splyßen, vnnd darzÿ von min, Leonhardus Wienegels, bette wegen mitt des fürnemen vnd erbern Conratten, vogts zÿ Kemnatt, aÿgen anhangenden innsigeln besigelt, doch mir, Jörgen Splyßen vnd dem vogt vnd vnsern erben on schaden. So bekennen wir, obgenanntes Katherina von Benntznow, wittibe, vnnd Jöriig von Benntzenow, ir eelicher sune, als die, so gerichtz oberkalt, grund vnd bodem zÿ Affeltrannng haben, auch wir, genanntes fröwen des gotzhuses in dem Maÿrhof, vnnd ich, Hanns Zoller, auch als grundtherren vnd grundfröwen daselbs, für vnns alle (vnd) vnnsere erben vnnd nachkomen, das solher güttlich vnndergannng vnnd vertrag hieueorgescriben mitt vnnsere aller gunst, willen vnnd wissen zÿgungen vnnd beschehen ist gereden vnnd versprechen für vnns alle vnnd vnnsere erben vnd nachkomen, dabÿ fürohin ewiglich zÿblÿben vnnd dawider nÿmmer nichtzit fürzÿnemen, zÿ reden noch zÿthÿn, auch nitt schaffen gethÿn werden, in kain wÿß noch weg. Darumb vnnd des zÿ warem offem vrkund haben wir, Katherina von Benntzenow vnd Jöriig, ir sun, mitt ernst flÿßig erbetten, namlich ich, benanntter Jöriig von Benntzenow, den edeln vnnd strengen hern Hannsen von Benntzenow zÿ Kemnatt, ritter, pfleger zÿ Schongow, minen lieben vetter, vnnd ich, Katherina von Benntzenow, den edeln vnnd vesten Jöriigen von Freÿberg zum Eÿsenberg, minen lieben swäger, das die ire aÿgne insigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offentlich gehennckt hand an den brief. So haben wir, benanntes fröwen im Maÿrhofe, vnnsere gotzhuses sigel für vnns, vnnsere gotzhuße vnnd nachkomen auch offentlich heran gehangen. Der innsigel aller ich, benanntter Hanns Zoller, mich an dem ennd mitt gepruch vnd darunder bekenn. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach sanntt Jöriigen des hailigen ritters tag, von der gepurt Cristi vnnsere lieben hern tusent vierhundert vnd im drÿwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 850.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407f, Nr. 1300.

87

1484 MÄRZ 10

Ich, Cristan Schilling, geschwornner bütel zÿ Kauffbüren, bekenn offentlich von gerichtz wegen vnnd thÿn kuntt mennglichem mitt dem brief, das vff hiutt, datum dicz briefs, vor mir vnnd offem verbannem stattgericht, als das an statt, in namen vnnd mitt vollem gewalt des ersamen vnd wÿsen Josen Kolers, der zeitt stattammans hie zÿ Kauffbüren, vff dem ratthus in der größern ratt stuben besessen hab, erschinen vnnd in recht gestannden ist der erber vnnd wÿs Petter Schmitzer, des rats hie zÿ Kauffbüren, als ain pfleger der andechtigen vnnd gaistlichen frowen, der maisterin vnnd den swestern gemainlich des Maÿrhofs hie zÿ Kauffbüren, von wegen der gemelten frowen, vnnd ließ im durch seinen erlaupten vnnd zÿrecht angedingten fürsprechen Jöriigen Fraÿschlich, den schmid, reden, er were vor kurz verganngen tagen auch von wegen seiner pfleg swestern für gericht komen vnnd

ainen brief, darinn inen ain zinß verschriben sÿ vber ainem hof zû Affeltrang, der Hannsen Swÿtharts gewesen sÿ, verhören lassen. Der selbig zinß wer inen aber nitt gericht worden so lanng, das in aÿliff guldin verfallens zinß vnbezalt vblegen. Darumb er deßmals an ainer vrtail erfahren lassen hett, wie sie mitt solhem hof, irem fürpfand, gefaren vnnd thûn söllten, damitt sie recht vnnd nitt vnrecht tätten vnnd irs zinß dabÿ bezahlt würden. Also were das durch ain gericht, darinn vrtail zegeben, für ain ersamen rat geschoben vnnd gewÿst worden, der dann zû recht erkannt vnnd gesprochen hett, das sie sollich fürpfand wol möchten legen vff der statt hie zû Kauffbüren gannt vnnd vergantten nach der statt recht. Doch so sollten sie dem, des der hof wer, darzû verkünden, wo er in lannd were, oder wo er nitt in lannd were, seinen nechsten erben. Der selbigen vrtail nach hetten sie den vermelten hof vff die gant gelegt vnnd vergantten lassen, der in auch daruff haimgeben vnnd verganngen wer. Darumb er anstatt der vermelten swestern im Maÿrhof an ainer vrtail zû erfahren begertt, ob sie icht billich mitt solhem verganngen gûtt hinfüro als mitt annderm irem aÿgen gûtt gefaren vnnd thûn sollten vnnd möchten. Daruff frägt ich die richter des rechten. Die haben nach miner fräg vff ir aÿd zû recht erkannt vnnd gesprochen, das der gesworn ganntner gehört werden soll, wie vnnd wölhermassen er das gûtt verganttet hab. Vff das ist erschienen Enndres Schilling, der zeitt geswornner ganntner hie zû Kauffbüren, vnnd hatt vff den aÿd burgermaister vnnd ratt, hie gethân, gesagt, das im der swestern im Maÿrhof pfleger hie ainen hof zû Affeltrang, der dann Hannsen Swÿtharts gewesen sÿ, vmb aÿliff guldin verganngens zinß vff die ganntt gelegt vnnd im zû uergantten beuolhen haben, das er dann gethân, vnnd zû solher ganntt Hannsen Swÿthart durch sein offenn besigelten brief verkündt hab, aber Hanns Swÿthart noch nÿemmands andderr hab den hof nitt gelöst, sonnder sÿ den frowen im Maÿrhof vmb die aÿliff guldin zinß, deßglÿchen das ganttgelt vnnd bottenlon verganngen, den er in auch haimgerüfft vnnd haimgeben hab. Souil sÿ siner sag. Nach verhörung des gannttners begertt der benanntt pfleger nochmals an ainer vrtail zû erfahren, ob die frowen nun fürohin mitt solhem gûtt als annderm irem aÿgen gûtt icht billich gefaren vnnd thûn sollten. Daruff fragt ich die richter des rechten. Die haben aber vff ir aÿd zû recht erkennt vnnd gesprochen, das solher verganngner hof vnnd gûtt den genannten frowen im Maÿrhof nun fürohin billich zûgehörig vnnd ir aÿgen sÿ, vnnd mügen damitt gefaren, handeln, schaffen, thûn vnnd lassen, es sÿ mitt verlÿhen, verseczen, verkauffenn oder in annder wege, als mitt annderm irem aÿgen gûtt. Der vrtail vnnd des rechten begertt der benanntt pfleger, den frowen vrtailbrief zû geben, so in auch durch die richter mitt vrtail zegeben erkennt wurden. Darumb zû warem offem vrkünd gib ich, obgenanntter stattamman, den benannten frowen im Maÿrhof disen brief, die wÿl der gemelt Cristan Schilling das gericht an miner statt vnnd in minem namen, wie uor statt, besessen hatt, mitt des gerichtz hie zû Kauffbüren aÿgem anhangendem innsigel, doch mir vnd dem gericht one schaden. Versigelt vff mittwochen nach dem sonntag inuocauit in der hailigen vasten, von der geputt Cristi tusent vierhundert vnd im vierundachtzigsten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 72.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 411, Nr. 1310.

88

1484 SEPTEMBER 7

Ich, Hanns Zäch von Gÿblatzried, vnnd ich, Anna, sein eeliche tochter, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thûen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen, wolbedachtem sÿnne vnd mütt den ersamen vnd gaistlichen fräwen, maisterin vnnd den swestern gemainlich dez gotzhäwßes zû dem Maÿrhofe zû Kauffbüren, sannt Franciscen ordens der dritten regel, auch demselben irem gotzhäwße vnd allen iren nachkomen mitt disem brie-

fe yetzo recht vnd redich, frÿlich vnbezwungenlich von hannden vff vnd vbergeben haben vnnsern achtennden taÿl vnnd alle vnnsere recht vnd gerechtigkeit an dem erblehen hof vnd gÿtt, zÿ Affeltrann gelegen, mit allen seinen zÿgehörden vnd rechten, den dann Hanns Nÿwmaÿr vom Gerÿtt bÿ vergangen jaren von den vorgemelten swestern zÿ ainem erblehen erkaufft hatt, von dem ich, vorgenannter Hanns Zäch, vmb min eelich haußfräw, Margreth Nÿwmaÿrin sälig, dez benenneten Nÿwmaÿrs tochter, den gemelten achtenden taÿl ererbt haben, vnd den wir auch, so wir den taÿl verkauffen wöllten haben, den fräwen lutt der verschrÿbung zÿuorhin anzebietten schuldig gewest syen also, das sie, ir gotzhäwße vnd alle ir nachkomen den vorgemelten hofe, namlich vnnsers taÿls vnnd aller vnser recht vnd gerechtigkeit daran nu fürbaß hin innhaben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit gefaren vnd tÿn sollen vnd mögen als mit anderm irem vnd irs gotzhäwßes aÿgem gÿtt, von vnns, allen vnnsere erben vnd mennglichs vnserhalb daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert. Darumb vnd dagegen vnns die egenannten fräwen gegeben vnd gethân haben daran vnns wol benÿgt hatt, vff das wir vnns mit gÿttem willen dez vorbestimpten vnnsers achtennden taÿls an dem erblehen vff dem obgenannten gÿtt vnd aller vnser gerechtigkeit daran gegen den bedachten fräwen vnd irem gotzhäwße genntzlich verzigen vnd begeben haben für vnns, alle vnnsere erben mit vrkund vnd in krafft ditz briefs, kain vordrung noch ansprach mer darzÿ nach daran nÿmmermer zÿ haben noch zÿ gewÿnnen, weder mit noch âne recht, sunst in dhain wÿse noch weg, alles getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zÿ warem offem vrkund haben wir, egenannten Hanns Zäch vnd Anna, sein tochter, mit ernst flÿssig erbetten die ersamen wÿsen Joßen Maÿer, alten burgermaister zÿ Kauffbüren, vnnd Jörgen Wÿssen, stattschrÿber daselbs, dz die ire aÿgne innsigel, doch in vnd iren erben âne schaden, für vnns offentlich gehennckt hând an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnsern gÿtten trÿwen vestiglich verpinnden, alles obgeschriben war vnd stätt zÿ halten. Vnnd ist der brief geben vff afftermantag nach sant Manngen tag, von Cristi gepurtt tusent vierhundert vnd im viervndachtzigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 73.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 417f, Nr. 1329.

89

1498 MÄRZ 16

Ich, Hanns Swithart zÿ Westenried, bekenn offentlich mit dem brief für mich, alle min erben vnd nachkomen vnnd thÿn kund aller mengklich, das ich mit gÿtem willen vnnd wolbedachten sinn vnd gemainlich in alle wÿse vnd form, als das yetz vnd hienach ewigklich vo(r) allen lÿten, richtern vnd gerichten vnd allenthalben gantz krafft vnd macht hat, haben sol vnnd mag, den ersamen vnd gaistlichen frawen Barbaren Münchin, müter, vnd den swöstern gemainlich des gotzhuses, genant der Maÿerhof zÿ Kauffbüren, der dritten regel sant Franzissen ordens, vnd allen irn nachkomen ains stetten, ewigen kauffs in krafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zÿ kauffen geben hon min gÿt, zÿ Affaltrann gelegen, das vnngefarlich ain halber hof ist vnd den yetzo Haintz Stegman daselbs innhat vnd pawt, der jârlich gÿlltet siben seck halb fesen vnd halb haber, hundert aÿer vnd ain pfund haller zÿ grassgelltz, vnd was darin vberal gehört von rechtz oder gewonhait wegen, gehören sol vnd mag zÿ dorff, holtz vnnd veld mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, benemptz vnd vnbenemptz, nichtzit vßgenommen, wie dann ich vnd min vordern den bÿßher ingehept, herbracht vnnd genossen haben, auch für ledig, richtig, vnuerkumret vnd recht frÿ aigen, vnnd also, das die obgenanten müter vnd swöstern des bemelten gotzhawß zÿ dem Maÿerhof vnd all ir nachkomen den vorgeschriben halben hof vnd gelegen gÿt mit allen rechten vnd zÿgehörden, als

hieuor stat, nun fürbaßhin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, verkauffen, besetzen, enn(*ts*)etzen vnd damit in all weg schaffen, thûn vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sie wollen als mit andern iren vnd irs gotzhuses aigen gût, von mir, minen erben vnd mengklich von vnsern wegen füro hin daran gantz vngeirrt vnd vngehindert in all wýse. Vnd verzich mich auch daruff für mich vnd all min erben gegen inen, irm gotzhawß vnd nachkomen aller vordrung, ansprach vnd recht, brief vnd vrkund, so wir býßher darüber gehept haben oder füro gewinnen als vberkumen möchten, mit gericht oder on gericht, sunst vberal in kain wýse noch weg. Wann darumb vnd dafür haben sie mir in ains ewigen kauffs wýse betzalt vnd vßgricht hundert vnd nünvndzwaintzig güter, gerechter reinischer guldin vff min gût wolbenügen, damit ich minen bessern nütz geschafft hon. Vnnd vff das so sollen vnd wollen ich vnd alle min erben der müter vnd den swöstern des vorbemelten gotzhuses disen kauff des vorbestimpten gütz zû Affeltrann mit allen sinen rechten vnd zû gehörden recht geweren, vertiger vnnd vertreter sin für allermengklchs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnnd wurde inn das gût gar oder ains taýls von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten in zit vnd zilen, als man aigen nach aigens lands recht vnd nach dem rechten bill(*ich*)en stetten vnd vertigen sol, das alles vnd was sie des scheden genomen heten oder nemen wurden, ich vnnd min erben inen vnd allen irm nachkomen nach irer ermanung allwegen abthûn, sie des versprechen, vertreten vnd inen das alles richtig vnd vnansprechig machen sollen nach aigens landß recht vnd nach dem rechten, daran sie wol haben(*d*) syen, genntzlich on allen costen vnnd schaden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des also zû warem, vestem vrkund han ich, benanter Hannß Schwithart, min aigen innsigel für mich vnd min erben gehenckt an den brief vnd darzu mit ernnstlich, flýssig erpeten minen lieben brüder Vlrichen Swithart, allten burgermaister zû Kauffbüren, das der sin aigen innsigel, im vnnd sinen erben on schaden, zû merer gezügknuß auch offennlich gehenckt hat an den brief, der geben ist vff frýtag vor dem sonntag oculi in der vasten von Cristi (*geburt*) thusennd vierhundert vnd im acht vnd nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 97.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 502, Nr. 1576.

90

1503 JUNI 22

Ich, Jerig Hüber, vnnd ich, Vlrich Weber, baid von Apffeltrann vnnd dertzeit verordnet vnnd gesetzt hailigen pfleger sannt Michels gotzhawß vnnd pfarrkierchen daselbs zû Apffeltrann, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsere nachkomen an der pfleg in pflegsweiß vnnd thûen kundt allermånigklich, das wir mit veraintem freýem willen vnnd wolbedachtem sinne, auch in sunder mit gunst, wissen vnnd willen ainer erbern gemaind zû Apffeltrann, von des vorgemellten gotzhawß bessern nutz vnnd fromen wegenn, den ersammen vnnd gaistlichen frawen, Barbaren Münnchin, der müter, vnnd den schwestern gemainlich des gotzhawß vnnd klostere in dem Mairhof zû Kauffbeýrn, vnnd allen iren nachkomen in beýwesen der ersamen weisen Anthoni Hannoldts vnnd Thoman Bawhofs, bürger zû Kauffbeýrn, irer erkornen pflegern, vmb fünffvnnddreýssig pfund haller güter, gemainer lanndßwerung, dero wir von inen also par entricht vnd bezallt worden seýen vnnd annderhalben an des genannten sannt Michels gotzhawß nutz vnnd fromen gelegt sind, mitt dem brief yetzo zû ainem stäten ewigenn vnd ymmerwerenden kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben des gemellten sannt Michels vnnd seiner pfarrkierchen hoffstatt mit sampt dem stadelin, zû Apffeltrann gelegen, stoßt nebenzû vnnd hindan vff der schwestern gütt, vornen auff die strasß vnnd am vierden ort auff die gemainen gassen, da man in

das bad geett, mit aller zů vnnd eingehörung, ob erd vnd vnder erden, mit grund vnnd bodem, ganntz nichtz dauon außgenomen noch hindan gesetzt, auch für frey, ledig vnnd vnuerkümbert recht aigen. Vnnd also sollen vnnd mügen die vorgenannten müter vnnd schwestern vnnd alle ir nachkomen die vorgemellten hoffstat mit sampt dem stádelin vnnd aller zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, nun fürohin ewiglich vnnd gerúwiglich innhaben, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffenn vnnd sunst in all annder weeg damit gefarn, handdeln vnnd lassen als mit annderm irem vnd irs gotzhawß aigem gütt, von vns, allen vnnsern nachkomen vnnd sunst meniglichs von des genannten sannt Michels gotzhawß wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeenngt in allweg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnser recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnser nachkomen an der pfleg in pflegweiß vnnd sunst meniglich allerding genntzlich vnd gar verzügen vnnd begeben haben hinfüro, dhain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach, noch daran nicht vnnd nýmermer zů haben, fúrtzenemen, noch zů gewýnnen von kainerlaý sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nýemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weeg. Wir, vorgenannten hailigen pfleger, vnnd alle vnnser nachkomen an der pfleg in pflegweiß sollen vnnd wellen den gemellten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen den vorgemellten kauff mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also státtten vnnd fertigen vnd darauff ir recht geweren sein für allermániglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschechen mechte in zeit vnnd zilen, als man dann aigen nach aigenns vnnd lanndßrecht billich státtten vnnd fertigen soll, in vnnser vnnd vnnser nachkomen costenn vnnd on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkúndt so haben wir, vorgenannten hailigen pfleger, mit ernst fleissig erbetten den edeln vnnd vesten junckher Jerigenn vonn Benntzenaw zů Kemnaten, vnnsern günstigen junckhern, das der sein aigenn innsigel vmb vnnser gebet willen zů gezewgnüs offentlich hieran gehennckt hat, doch im vnnd seinen erben one schadenn. Vnnser gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern beschaiden Hanns Weber vnnd Hanns Náer, thorwart zů Kemmnatten. Vnnd ist der brief gebenn auff dornstag vor sannt Johans tag zů sunnwendin, nach Cristi geburt tausent funffhundert vnnd darnach inn dem driten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 102.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 17, Nr. 48.

91

1550 FEBRUAR 26

Wir nachbenanntten güettlich vndtertädinger, Matheus Wolf, vogt zů Kemnat, Loýe Tanhaimer, alter stattaman, burger zů Kaufbewrn, verordnetter pfleger der erwürdigen mütter Regina Kýmairin vnnd schwestern im Mairhof zů Kaufbewrn, der dritten regel sannt Francissi, Augspurger bistúmb, vnnd Bartholome Hüber, aman zů Affeltrang, bekennen offentlich mit dem brieff vnd thún khundt aller meniglichem: Nach dem sich spenn vnd irrung entstannden sein, gehalten vnd gehabt hat zwischen Melcher Dacher zů Affeltrang, hüber vnd hindersäss des edlen vnd vestenn Sýmpprechts von Bientznaw zů Kemnat des eltern, vnnsern günstigen junckhern, an ainem, annderß tails Hannsen Mairs, auch in bemeldtem dorf seßhaft, genanntter müter vnd schwestern im Mairhof hüber vnd hindersäss, herreürt vmb vnd von wegen ainer ein vnd aussfart baider güettern betreffend. Damit aber sollich ir spenn vnd irrung zwüschen den taillen abgestellt, cost vnd schaden, so mit der zeit darauss erwachsen möcht, vermitteln pleib, so haben wir obgenanntten den taillen zegüt, namlich ich Matheus Wolf, vogt zů Kemnat, auss beuelch meinß günstigen junckhern obbemeldt, auch ich,

Loÿe Tanhaimer, an stat genantter müter vnnnd schwestern im Mairhof, so dann genanttt müter sampt ainer mitschwestern enttgegen seindt, souil in gütlichait dar inne gehandelt auf dem strittigen augenschein darauf verfiegt, auf aller tail gnügsam anzaigen verhördt clag vnd gegenrede, vnnnd sy die genantten partheÿn der sachhalb auff ain gantz lawtter ende güttlich veraint auff aller tail vorwissen vnd bewilligen gericht vnd geschlicht. Dem ist zu erst also, das aller onwill, onfreündtschaft, was sich in diser sach begeben hat zwüschen genantten tailen, soll gantz aufgehoben vnd veraint sein, sonnder ain anddern füran freündtlichen, nachbewrlichen willen beweisen. Fürß annder so sol Hanns Mair, genantter müter vnd schwestern im Mairhof hüber vnd hindersäß, vnnnd sein nachkomen, die sollich bstandtgüt innhaben, ain ein vnd aussfart haben auss dem garten, da uor das alt hawss gestanden ist, zwüschen dem hawß vnd hof, so Melcher Dacher jetzo bstandtsweiß innhat, genanttem von Bientzenaw, vnnserm günstigen junckhern, zügehörig, auch zwischen dem hawss vnd hofstat, des der Schmid bstandtsweiß innhät, genantten von Bientzenaw zügehörig, wie das jetzo außgemarket ist, daselben Hanns Mair vnnnd sein nachkomen, wie die dreÿ zÿpffel siendt, wol mögen mit stangen vermachen. Vnnnd die auss vnd einfart mögen si nach der zwierch vermachen, wie das jetzo mit pfäll vermacht ist, von dem hawss, das der Schmid innhät, an dem vordern egg gen dem speicher, den Melcher Dacher innhät, vnnnd sol die ein vnd aussfart Hansen Mair vnd sein nachkomen, die sollich bstandtgüt besÿtzen onverlegtt, ongebigt vnd ongeirtt fürohin haben vnd brawchen, onverhindert Melcher Dachers vnd seiner nachkomen, die solh bstandtgüt auch innhaben. Vnnnd herforren bei dem lesten marck mag Melcher Dacher vnd sein nachkomen nach der zwierchin auff vnd ab zü dem ierenn farenn vnd wandlen auf die gemaine gasen, doch ausser khainer gerechtigtghait, sonnder allain auss güttwilligkait vnd vergunst genantter müter vnd schwestern im Mairhof, vnnnd daselben gar nit verlegen. Vnnnd als wir inen vnnser güttlich fürgenomen mittel eroffnetten, haben das alle tail güttwilliglichen angenommen, vnnß, genantten tädingsmanen, zügesagt vnd versprochen für si vnd ir nachkomen, ainandern in ewigzeit güttlich darbei beleiben (zū) lassen. Vnnners güttlichen vertrags begert die genanttt müter an stat der schwestern im Mairhof von vnnß in geschrift, briefundt sigel, so wir inen bewilligen zegeben. Des alles zü waren, vestenn vrkhundt so haben wir mit vndterdienschthait erpetten den obangezaigten vnnsern günstigen junckhern Sÿmpprechten von Bientznaw, das er sein aigen innsigel offennlichen für vnns, auch seiner bewilligung, in den brieff hat gedruckt, doch im selbs vnd allen sein erben on schaden, auch vnns der gleichen. Beschehenn mitwochen nach sant Matheus tag ap(osto)li, do man zalt nach Crists (ge)purt vnnsers lieben hern fünfftzehen hundert vnnnd in dem fünfftzigsten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 144 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 585, Nr. 1997.

Beckstetten

92

1465 MAI 7

Ich, Elizabetha Schondorfferin, Otten Schondorffers säligen eeliche wittwe, ich, Rüdolff Schondorffer, ir eelicher sune, vnd ich Jos Gerhart, burger zu¹ Kauffbürrren, bekennen vnd verÿehen alle offennlich mit disem brieue, nemlich wir, vorgenanten Elizabetha Schondofferin vnd Rüdolff, ir eelicher sune, für vnns baide, auch die anddern vnnserer liebe eeliche kinnde vnd gewistergit, mit namen Hannssen, Otten, Jörgen, Annen vnd Barbaren, die noch zu iren tagen der beschaidenhait nicht komen sind, vnd für vnns aller erben, vnd ich, obgenannt Jos Gerhart, für mich selbs vnd alle mein erben vnd tünd kunt mengklich, das wir alle dreÿ mit güter zÿtiger vorbetrachtung, ver-

ayntem, wolbedähtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als das yetzen vnd hienäch ewigklich vor allen richtern, lüten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allennt-halben näch ordnung der rechten allerbeste ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen vnd somid dárumb, dz wir mit dem minnderen merern schaden verkómen vnd vnderstúnden, der vnns vff die zýte anligend was, den ersamen vnd andächtigen swestern Annen Scherrichinen, der zýte maistrin, vnd den andern swestern gemainlich der samnung des Mairhofs daselbs zu Kauffbúren in der statt, in Augspurger bistumb gelegen, sannt Francissen regel, der dritten seins ordens, vnd allen iren nächkomen, auch dem vesten Vlrichen Swýthart dem eltern, burger daselbs, irem pfleger, vnd allen seinen nächkomen in pflegknußwýse, vnd von iren wegen zu ainem státtten, ewigen vnd ýmmerwerendden kouffe recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnd geben yetzen wissenntlich in crafft ditz brieffs vnnsern hoff vnd gút, zu Beckstetten gelegen, den yetzen Wilhalm Metz der jünger daselbs buwet vnd innhát, daran mir, obgenannten Elizabethen Schondorfferin vnd Rüdolffen, irem eelichen sune, vnd der andern vnnsern eelichen kinden vnd gewistergíten, zwen taile vnd mir, egenannten Josen Gerhart, ain taile bißher zúgehórig gewesen sind. Vnd wir geben inen och den selben vnnsern hof vnd gúte mit allen vnd ýegklichen seinen rechten, frúchten, nützen, gúlten, geniessen vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ýenndert darin ald dartzú gehóret, gehóren sol oder mag, es seý zedorff, zeholtz oder zavelde, mit grund vnd bodem, mit trib vnd trat, mit wunne vnd waide, stegen vnd wegen, mit wasser, mit wasserflüssen, ob erd vnd vnder erde, vnd nemlich in aller der wýse vnd rechten, als wir vnd vnnsere vordern den selben hof vnd gút mit seiner zúgehórdte bißher innehept vnd genossen haben óne geuarde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd vnanspráchig, denn souerre das der selbe hof vnd gút mit seiner zúgehórdte zu lehen rúret von dem erwirdigen herren hern Petern abbe vnnsere lieben frawen gotzhus zu Vrsin, vnnsere gnádigen herren, vnd dem selben seinem gotzhus, dannan wir inen och das geuertiget vnd mit lehenschafft zuhanden gebrácht haben, wie recht ist, also vnd mit der gedingte, das die obgenannten maistrin vnd swestern, auch ir pfleger vnd alle ir nächkomen, den vorgemeldten houe vnd gútt mit seinen rechten vnd zúgehórdte, als vorstát, nun fúrohin ewigklich vnd rúwigklich innhaben, nutzen, niesen, versetzen, verkauffen, hingeben vnd damit tún, schaffen vnd laussen sóllen vnd múgen, wie vnd was sý wellen als mit andern lehengúte von vnns, auch allen vnnsere erben vnd mengklich von vnnsere wegen hinfúro daran ganntz vnngesumpt vnd vngeírrt in alle wýse, wan wir vnns für vnns, auch alle vnnsere erben gegen inen vnd allen iren nächkomen in crafft ditz brieffs genntzlich verzigen vnd begeben haben des vorgeschriben hofffs vnd gutts mit seiner zúgehórdte, als vorstát, auch aller rechten, vordrung, ansprách, zúsprúch, brieue vnd vrkúnd, so wir vnd vnnsere vordern bißher ýe darúber ald dartzú gehept haben oder die wir ald vnnsere aller erben ald ýemant von vnnsere wegen hienách ýmmer gewinnen als vberkomen móchten, mit gericht oder óne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kaynen weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb zwayhundert vnd zehen gúter, gerechter, rinischer guldin, die sý vnns dárumb vnd dafür in ains ewigen koufffs wýse also bar gewert vnd bezalt, vnd damit wir vnnsere bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd syen wir, obgenannten Elizabetha Schondorfferin, auch Rüdolff, ir eelicher sune, deßgelých die andern vnnsere eeliche kinde vnd gewistergit vnd vnnsere aller erben ditz koufffs vnd vff die eberúrten vnnsere zwen taile, vnd ich, obgenanter Jos Gerhart, vnd mein erben vff den ainen taile des vilgemeldten hofffs vnd gutts vnd seiner zúgehórdte der vorgeannten maistrin vnd swestern, auch irs pflegers vnd aller irer nächkomen recht geweren also vnd mit der gedingte, ob inen dehain irrung oder ansprách mit dem rechten daran bescháhe ald widerfúre, vor vnd eemals sý das näch lehens vnd lanndtzrecht vnd näch dem rechten innehept, herbrácht vnd genossen hetten als recht ist, so sóllen wir inen das alles, souil inen des also mit recht irrig vnd anspráchig worden wáre oder wurde, gegen mengklich, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sý des notturff-

tig wâren oder wurden, vertigen, vertreten, versprechen, verstân vnd mit dem rechten ledig vnd vn-ansprûchig machen vnd widerumb zu iren hannden vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnd wol daran habent sÿen genntzlich vnd gar ône iren costen vnd schaden. Wer aber, wa wir dz also vnuerzogenlich nit tâten, so haben sÿ, auch alle ir nâchkomen vnd ir helffer vollen gewalte vnd gût recht vnns vnd vnnser erben dârumb an aller vnnser hab vnd gûten, ligenden vnd varennden, aigem vnd lehem, anzegrÿffen, zenôttten, zepfennden vnd vmbzetriebten mit gericht oder ône gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnd wa inen dz fûget, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen von vnnser ÿedem taile nâch vorgeschribener wÿse ganntz vertigung vnd benûgung beschehen ist ône iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnser erben noch vnnsere gût nit beschirmen sol dehain frÿhait, burkrecht, gesetzt, gebott, gnâd noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit anders vberal in kaÿnen weg. Vnd des alles zewârem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir, obgenanten Elizabetha Schondorfferin vnd Rûdolfen, ir eelicher sune, ernstlichen erbetten den edeln vnd vesten Hainrichen von Frÿberg zu der Hohenfrÿberg, das er sein aigen insigel gebrechenhalb der vnnsern vff die zÿte zugezewÿcknus aller vorgeschribner sachen für vnns, auch die uilgenanten vnnsre lieben kinnde vnd gewistergit vnd für vnnser aller erben, doch im selbs vnd seinen erben ône schaden, offennlich gehenckt hât an den brieue. So hab ich, obgenanter Jos Gerhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Vrlichen Huser, der zÿte stattamman zu Kouffbüren, das er sein insigel zu gezewÿcknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben ône schaden, auch offennlich gehenckt hât an den brieue. Den kouffe haben abgeredt vnd gemacht vnd sind auch zewÿgen vmb gebette baidere insigele die erbern vnd wÿsen Ludewig Spinner, des rautes, vnd maister Hainrich Bachman der schnitzer. Vnd ist der brieue geben an afftermentag nâch sannt Phillippen vnd sannt Jacobs der hailigen zwelfftboten tage, nâch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnâch in dem fünffvndsechtzigisten jâren.

¹ Der Schreiber dieses Textes vermeidet konsequent das zeitübliche *û* bei der Präposition *zu*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 50.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 312, Nr. 1009.

93

1478 SEPTEMBER 26

Wir, Mathÿas, von gotes verhengnûß abbe, vnd der conuente gemainlich dez erwirdigen gotzhus zû Vrsin, sant Benedicthen ordens, Augspurger bystumbs, bekennen offentlich vnd tûnd kunt allermenglich mit disem brieue, daz wir mit ainhelligem râte, wolbedâchtenlich den ersamen gaistlichen frawen, der maistrin vnd den conuentswestern dez Mairhofs zû Kaufbüren in der statt, dem selben Mairhof vnd allen iren nachkomen, alz von irer vlyÿssigen gepetten wegen, den hof, zû Bôgkstätten gelegen, mit allen sachen, nützen, gûlten, diensten, rechten, begrÿffungen vnd zûgehörden vnd allem dem, so zû dorff, zeholtz vnd zewelde darzû vnd darin gehôret vnd gehôren sol vnd mag, gantz, nichtz dauon vßgenommen, alz vnd wie den ÿetz Cristan Metz in hübers wÿse buwet vnd innhât, der lehenschaffthalb, alz denn sôlichs alles von vnns vnd vnnserm gotzhuß zûlehen herrÿret vnd bisher recht lehen gewesen ist, gantzlich vnd gar gefrÿet vnd geaignet haben, frÿen vnd aigen inen daz alles also vnd mit disem brieue wissentlich in der besten form vnd wÿse, als vnd wie denn daz ÿetz vnd künfftigklich an allen ennden gantz vnd gût krafft vnd macht hât, haben sol vnd mag vnd ouch also, daz die selben gemelten frawen vnd alle ire nachkomen den obgemelten hof zû Bôgkstätten mit allen sachen, gûlten, rechten vnd zûgehörungen fürohin allweg vnd ewigklich alz

ain frÿ aigen gute innehaben, gepruchen, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, verlyhen, verenn-
 dern, verordnen, verschaffen vnd damit hanndeln, tûn vnd lassen sullen vnd mûgen, alz mit allen
 iren aigen gûten vngehÿndert, vngesumt vnd vngeirrt von vnns, vnnsern nachkomen vnd von
 menglich von vnnsern vnd vnnsers gotzhus wegen in allwege, wan wir vnns für vnns, daz genant
 vnnsers gotzhuß vnd für alle vnnser nachkomen aller der recht, so wir vnd alle vnnser vordern loub-
 licher gedêchtnuß, alz von lehens, lyhens, empfehens vnd anderr sache wegen, daz lehen antrêf-
 fen, zû dem obgemelten hof vnd siner zûgehörung, bisher ye gehept, mit disem brieue verzigten vnd
 entzigen haben, vnd ouch yetzt verzyhen gar vnd gentslich in der obgenanten maistrin vnd con-
 uentswestern vnd in aller irer nachkommen hannden vnd gewalt, allez one all arglist vnd geuêrde.
 Zû vestem, wârem vrkünde aller obgeschribner sache haben wir, obgenanter abbt Mathÿas, vnnser
 abbtÿe vnd der conuent vnser conuents gemain insigele offentlich vnd wissentlich lassen hencken
 an disen brief, der geben ist vff sambstag vor sant Michels dez hailigen ertzengels tag, nach Cristi
 gepurt tusentvierhundert sybentzig vnd im achtenden jâre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 64.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 376, Nr. 1203.

Bingstetten

94

1465 AUGUST 23

Ich, Jôrig von Rechberg von Hohenrechberg, ritter, bekenn offentlich mit dem brief für mich, all
 min erben vnd nachkomen vnd tûn kunt allermenglich vmbe den Hof ze Bingstetten, so der ersam
 Conrat Huser der elter in trewes trager weÿse der erbern junckfräwen Barbaren Abelin zû
 Kauffbüren von mir zelechen gehept vnd getragen hât nach inhalt desseben lechenbriefs etc., vnd
 sich aber darnach die ytzgenant junckfräw mit irem vorgemelten hof durch ir aigen bewegnüß in ain
 gaistlich leben vnd ordnung, nêmllich in den Mairhof vnd fräwen clôsterlin, sant Francissen ordens
 zû Kauffbüren, getan vnd begeben hât, dem allmôchtigen got ze dienen etc., das ich den selben
 frewÿlen in dem vorgeanten Mairhof vnd clôsterlin zû Kauffbüren, nêmllich Annen Scherrichin,
 der maistrin, dem conuent gemainlich vnd allen iren nachkomen dâselben die selben lechenschaft
 des vorgeanten hofs ze kauffen geben hab vmb fünfftzig gûter vnd genger rinisch guldin, der ich
 aller also bar von in betzalt pin, vnd gib in auch die ytz ze kauffen in kraft diß briefs also, das sy
 vnd ir nachkomen oder wer ire recht daran hât, den selben hof mit aller seiner zûgehôrde füro ze
 rechtem aigen vnempfangen innehaben, nützen, niessen vnd damit tûn vnd laussen sôllen vnd mûgen
 als mit anderm irm aigen gût, vngehindert vnd vngeirrt von mir, allen minen erben vnd nachkomen
 vnd allermenglichs von vnsern wegen in all weg, wann ich mich der obgenanten lechenschaft vnd
 aller miner rechte daran gegen den vorgeanten closter frewÿlen vnd allen iren nachkomen verzigten
 vnd begeben hân, vertzeiche vnd begib mich auch des ytz in kraft des briefs, wie man sich lechen-
 schaft billich verzeichen vnd begeben sol, vnd wie das vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaist-
 lichen vnd weltlichen, vnd an aller stat gantz volkomen kraft vnd macht hât, haben sol vnd mag also,
 das ich, kain min erb noch nachkomen, noch nÿmant anderr von vnsern wegen füro ewiglich kain
 vordrung, recht noch ansprâch, weder von lechenschaft noch von kainer anderr sach wegen daran
 noch dartzû nit mer haben noch gewinnen sôllen noch mûgen, weder mit gaistlichem noch weltli-
 chem rechten noch sunst ôn recht gar, in kain weÿse ôn als geuerde. Vnd des alles zû warem, vestem

vrkünd so gib ich, vrogenanter Jörig von Rechberg, ritter, den vorgemelten closter frewlen vnd allen iren nachkomen disen brief für mich, all min erben vnd nachkomen, versigelten mit minem aigen insigel, das ich wissentlich daran hencken laussen hab. Geben an sant Bartholomeus des hailigen zwölffbotten aubent, von Christi, gottes vnsers lieben herren, gepürt tusent vierhundert sechtzig vnd fünff järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 488.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 315, Nr. 1015.

95

1479 NOVEMBER 19

Wir, Anna Scherrichin, der zeite maistrin, vnnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zu Kauffbürren, in der statt vnnnderm berg gelegen, sannt Frannscenn ordenns der drittenn regel vnnnd Augspurger bistums, bekennen vnnnd vergehen offennlich vnnnd ainhellgklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe vnnsrer gotzhus vnnnd alle vnnsrer nächkomen vnnnd thünd kunt mengklich, das wir mit güter zytiger vorbetrachtung, veraintem wolbedähtem sinne vnnnd müte vnnnd sonnder mit gütem gunnst, wissen vnnnd willen der ersamen vnnnd wýsen Jörgen Splýß, der zeite burgermaister, vnnnd Peter Schmitzers, des rauts daselbs, vnnsrer rechten gegebenenn pfleger vnnnd trager, vnnnd gemainlich in alle annder wýse vnnnd forme, als das yetzvnnnd vnnnd hienäch ewigklich vor allen lüten, richtern vnnnd gerichtenn, gaistlichenn vnnnd weltlichenn, vnnnd allenenthalbenn ganntz volkomen crafft vnnnd macht haut, habenn sol vnnnd mag für alles widertailen vnd absprechen dem spitåle des hailigen gaistes daselbs zu Kauffbürren vnnnd insonnder den erbern vnnnd wýsen Connraten Splýß, der zeite spitålmaister, vnnnd Connraten Hüppen, pfleger desselben spitals, vnnnd allen iren nächkomenn in maisters vnnnd pflegknuß wýse vnnnd von seinenn wegenn zu ainem ståtten, ewigenn vnnnd ýmmer werennndenn kauffe in crafft vnnnd macht ditz brieuffs recht vnnnd redlich verkaufft vnnnd zekauffenn gegebenenn haben vnnsern graßhof vnnnd gelegenn güte ze Bingstettenn, so vnnsrer liebe mitswester Barbara Abelin ererbt vnnnd in den gemeldtenn Mairhof zu vnns gebråcht haut, mit allenn vnnnd ýgklichenn seinen rechtenn, nützenn, gültenn, geniessen, weýtin, eehåffte vnnnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ýnndert dårein ald dartzú gehöret, gehörenn sol oder mag, es sýe an hofstatt, an hofraitin, an ackern, an wisan, an egerdenn, an holtz, an holtzmarckenn, an wasser, an wassers flüssenn, an stegen, an wegenn, an trib, an tratt, an pfatt, an wunn, an waid, an grund vnnnd bodem, ob erd vnnnd vnnder erde, wie das alles genannt, gestalt ald wåran das ist, nichtzit vßgenomen, vnnnd nemlich in aller der weýse vnnnd rechtenn, als die obgenannt Barbara Abelin das ererbt, auch wir vnnnd vnnsrer vordern bißher ingehept, herbråcht vnnnd genossen haben one geuårde für ledig, richtig, vnuersetzt, vnuerkümbert, vnanspråchig, vnvogtbår, vnzinnbår, vndienstbår, vngerichtbår vnnnd für recht frý aigenn also vnnnd mit der gedinngte, das das obgemeldt spitåle, auch sein vorgemeldt maister vnnnd pfleger vnnnd alle ir nächkomenn in maisters vnnnd pflegknuß wýse vnnnd von seinen wegenn das obgeschribenn gelegenn güte ze Binnstettenn mit allenn seinen rechtenn, nützen vnnnd zúgehördenn, als hieuor aigennlich begriffenn ist, nun firohin ewigklich vnnnd rüwigklich innhabenn, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, hingebenn, verleihenn, besetzenn, entsetzenn vnnnd damit thün, schaffenn vnnnd laussen söllenn vnnnd mugenn, wie vnnnd was sý wöllen vnnnd des spitåls nutz vnnnd notturfft ist als mit annderm des spitåls aigenn güte, das wir, vnnsrer gotzhus, vnnsrer nächkomen noch ýemannts von vnnsern wegenn das offtgemeldt spitåle, sein maister vnnnd pfleger noch ýemannt von seinenn wegenn fürbasser daran nicht mer irren, bekümberrn, bekrennckenn noch dehain anspråch, vordrunng, zúsprüch noch recht

dāran, dartzū ald dārnāch nymmer mer habenn, gewinnen, fürziehenn noch erdenckenn söllenn, konnen, mugen noch wöllenn, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen andern sachen, finnden noch listen vberal in kainenn weg, wan wir vnns für vnns, vnns gotzhus vnnd alle vnns nāchkomen vnnd mengklich von vnnsern wegenn gegenn dem obgemeldten spitāle, auch allenn seinenn maistern vnnd pflegern vnnd mengklich von seinenn wegenn genntzlich vnnd gar verziggenn vnnd begebenn habenn, vnnd verzeyhen auch vnns yetzen wissenntlich in crafft vnnd macht ditz brieffs des vorgeannten gelegenn gūts zu Binngstettenn mit seinen nützenn, rechtenn vnnd zūgehördenn, als vorberürt ist, auch aller der rechten, vordrung, ansprāch, zūsprūch, brief vnnd vrkünd, so wir vnnd vnns vordern bißher ye dārüber ald dartzū gehapt habenn oder wir, vnns gotzhus, vnns pfleger ald nāchkomen oder yemants von vnnsern wegenn hinfüro ymmer gewinnen, fürziehenn oder vberkomen möchtenn, wie denn söllich verzeyhenn ingemain vnnd besonderhait nāch ordnung der rechten aller beste ganntz volkommenn crafft vnnd macht haut, haben sol vnnd mag in alle wyse. Vnnd was wir auch brief vnnd vrkünd dārüber ald dartzū dienennde innhetten, die söllenn wir inen mit disem brieue auch vbergebenn vnnd zu iren hannden antworten. Vnnd ob sunnst ainicherlai brief ald vrkünd hienāch mer dārüber erfunden wurden, die söllenn doch dem gemeldtenn spitāle, seinen maistern vnnd pflegern von seinen wegen an disem kauff ganntz dehainen kumber, schadenn noch gebrechenn nicht bringgen noch geben vor dehainen lüten, richtern noch gerichtenn, gaistlichen noch weltlichenn, sonnder gegen disem kauffbrief ganntz crafftlos, tod vnnd ab haissenn vnnd sein in alle wyse. Vnnd ist der kauff beschehen vmb vierhundert vnnd achtzig gūter, gerechter vnnd genāmer rinischer guldin, die s̄ vnns darumb vnnd dafür in ains stätten, ewigenn kauffs wyse also bar gewert vnd bezalt, vnnd damit wir vnnsern bessern nutz vnnd frommen geschafft habenn. Vnnd dārumb syen wir vnnd alle vnns nāchkomenn ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnnd darauff desselben spitāls, seiner maister vnnd pfleger vnnd aller irer nāchkomenn in maisters vnnd pflegknuß wyse vnnd von seinen wegenn recht geweren vnnd vertiger also vnnd mit der gedingte, wāre oder gefügte sich, das inen das obgemeldt gelegenn gūte ze Binngstetten als dehain sein zūgehörde, lützel oder vil, von yemannts, wer der wāre, irrig, ansprāchig oder mit dem rechtenn abbehapt wāre oder wurde, vor vnnd emāls s̄ das alles nāch aigenns vnnd lanndßrecht vnnd nāch dem rechtenn inngehapt, herbrācht vnnd genossen hetten als recht ist, so söllenn vnnd wöllenn wir inen das alles, souil inen das also mit recht irrig, ansprāchig oder abbehalten wāre, gegenn mengklich, auch an allen stetten, gerichtenn vnnd enndenn, da s̄ das also notturfftig wāren oder wurdenn, vertigen, vertreten, versprechen, verstan, auch mit recht ledig vnnd vnansprāchig machen vnnd widerumb zu iren hannden vnd gewalte bringen, das s̄ völlencklich vnnd wol dāran habennt syen one alle eintrāg vnnd widerred vnnd genntzlich one allen iren costenn vnnd schadenn. Wan wa wir das nāch irer eruordnung vnuerzogenlich nicht tätten vnnd verzügten, damit s̄ sich selbs im rechtenn vertreten vnnd versprechen müstenn, wurde inen dann in sölllichem rechten ichtzit mit recht abbehalten oder ob s̄ das sunnst icht redlich schāden nāmen oder empfiengenn, wie sich das gefügte vngeuārllich, das alles, souil inen des also abbehapt wāre oder wurde, vnnd dartzū den yetzgeschribenn schadenn allen söllenn vnnd wöllenn wir inen dabi auch bekeren vnnd vbrichtenn one allenn iren costenn vnnd schāden oder aber, wo das vnuerzogenlich also auch nit beschāhe, so haut das obgemeldt spitāle, sein maister vnnd pfleger von seinen wegenn vnnd alle ir helffer dārnāch allwegen, wenn s̄ wöllenn, vollen gewalt vnnd gūte erlangte, eruolgte recht, vnns, vnns gotzhus vnnd alle vnns nāchkomenn darumb an allen vnnsern gūten, ligennden vnnd varennden, anzegriffen, zenötten, zepfennden vnnd vmbzetrybenn mit gericht vnnd one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd allenthalben, wo inen das füget, vngefräuelte gegenn mengklich, ymmer souil vnnd dick, biß das inen damit nāch uorberürter wyse ganntz vertigung vnnd benügen beschehen ist one allenn iren costenn vnnd schāden. Dauor vnns, vnns gotzhus, vnns nāchkomen noch vnns hab vnnd gūt nicht beschirmen sol noch mag de-

hain frÿhait, frÿbrief, gesetzt, gebott, gnåd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnnd des alles zewårem offem vrkünd vnnd vestnung habenn wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnsere vnnd des gemeldten Mairhofs vnnd gotzhus insigele für vnns vnnd alle vnnsere nâchkomen, auch dasselbe vnnsere gotzhus zugezewÿknuß dirre sach offennlich gehennckt an den brief, dartzû mit vlyß erpetten den egenannten Jörgen Splÿßs, den ainen vnnsern pflegern, das er sein eigenn insigele zu merrer gezügknuß dirre sach für in vnd den andern seinen mitpfleger Petern Schmitzern, insonnder auch von desselben seins mitpflegers gebete wegen, doch inen baiden vnd iren erben one schaden, zu dem vnnsern auch offennlich gehennckt haut. Vnnder die baide insigel wir vnns vestklich verbinnden, wår vnd stätt zehaltenn inhalt ditz brieffs. Der bette desselbenn Splÿssenn insigel von vnns vnnd dem andern vnnsern pfleger sind gezewÿgenn die erbern, beschaidenn Hanns Mair, burger, vnnd Connrat Yselin, der zeite gesworner gebüttel zu Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn an frÿtag nâch sannt Othmars des hailigenn abttes tag, nâch Cristi gepurt viertzehnhundert vnnd dârnâch in dem neÿn vnnd sibenntzigstenn jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 491.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384, Nr. 1229.

Blonhofen

96

1454 NOVEMBER 29

Ich, Steffan Werishofer, ze Plånhofen gesessen, vnd ich, Gret, sin elichw wirtinne, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller menglich mit dem brief, das wir ains beståtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffen geben haben dem erbern Vÿrichen Stÿchsen, zu Sÿbenaichh gesessen, vnd allen sinen erben die nauchgeschriben stuck geleges gÿtz, mit namen ain mad genant Aichach, vnd ist an der fichwaid zû Plånhofen gelegen, vnd ain hofstatt zû Plånhofen im dorff, ist des Rietters gÿt, vnda dâran gelegen, ain egerten, ist ze Plunhofen an dem brett weg gelegen an des Rietters gÿt, vnd ain egerten, lit an dem Gestidach, vnd ain mad, lit an Osterufkirch, vnd zway tagwerck mads dâran, das ain vnser gewesen ist, vnd gånd jårlich mit ain ander vmb vnd verwechslund sich mit ain ander vnd sind gemain, vnd ain fÿnften tail an ainer egerten, der ist anderhalb tagwerck, vnd ailiff juchart ackers, sind och ze Plånhofen in den eschen gelegen. Die vorgeschriben stuck gÿtz mit allen iren nützen, zÿgehörden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, ze dorff vnd veld, mit steg, weg, was darzû gehöret vnd gehören sol, allu vnseru recht, vodrung vnd ansprâch dâran, nuitz davon vsgenommen noch hindan gesetzt, alles für ledig, los vnd recht aigen also, das er vnd sin erben die vorgeschriben stuck geleges gÿtz mir ir zÿgehörd nun füro hin ewenlich innehån, nutzen, niessen vnd nauch ir notdurft als ander ir gÿt bruchen sund, besetzen, entsetzen, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all ansprach, irrung, infäll, hinderniß von vns, vnsern erben vnd menglichs von vnsern wegen, wan er vns dâr vmb also bar gegeben, gewert vnd bezalt haut vier vnd achtzig gÿt, gnåm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern gÿten nutz gelegt haben. Vnd dâr vmb sÿen wir vnd mit vns Cÿn Werishofer, vnser brüder vnd schwauger, zû Hurenlach gesessen, vnd Hans Werishofer, vnser baidere stüffater, der ellter, zû Plånhofen gesessen, vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf die vorgeschriben stuck gÿtz mit ir zÿgehörd recht geweren nauch aiges recht für aller menglichs rechtlich ansprach, in das also zeuertigen vor allen liten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges gÿtz vnd nauch landrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang in all

weg. Wan tätten wir oder vnser erben des nauch ir manung nit, was sy denn sôlicher anspruch in der zit der vertigung zeschaden kômen mit botten, zerung, nauchraisen, wie der schad hieß oder wâr, den selben schaden allen sôllen wir in auch vsrichten, doch redlicher schad vngeuarlich. Wir vnd vnser erben sôllen die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gewerschaft lösen aun allen iren schaden. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnverschaidenlich, wie obgeschriben stât. Vnd des alles zû wârem offen vrkind geben wir, alle obgenanten, für vns vnd vnser erben vnd für menglich von vnsern wegen Vlrichen Stichsen vnd allen sinen erben den brief, besigelt vnd guestnot mit des ersamen wÿsen Vlrichen Meglands, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser aller obgeschriben flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Zuigen vmb bet des insigels sind gewesen die erbern Hans King vnd Hans Zoller, baid burger zû Kauffbÿren. Den kof hând gemacht die erbern Hans Mair, burger zû Kauffbÿren, vnd Herman Hâgelin von Vnderzell vnd me erber lit. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf sant Endres aubend des hailgen zwelffbotten des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im vier vnd finftzigosten jâr.¹

¹ Diese Grundstücke kamen später an Hans Zoller von Kaufbeuren, der sie am 11. Dezember 1490 für 100 fl an die Schwestern im Maierhof verkaufte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 41.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 270f, Nr. 890.

97

1490 DEZEMBER 11

Ich, Hanns Zoller, burger zû Kaufbürenn, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfrâw, bekennen vnnd vergehen offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thûen kunnt mennglichem mit dem brieffe, das wir mit veraintem güttem willenn vnnd wolbedachtem sinne vonn vnnsers bessers nutzes wegen vnnd gemainlich in alle annder wege, wie denne das vor allen gaistlichen vnnd weltlichen lütten, richtern vnd gerichtten ganntz vnnd volkomen krafft hatt vnnd haben soll für menngelichs absprechen in allwege den andechtigen gaistlichen frâwen, Annen Schÿhennbôgin, der zÿtt mütter, vnnd den swestern gemainlich dez gotzhawß, genannt der Mayerhofe, hie zû Kauffbüren, sannt Franncissen ordenns der dritten regel, auch dem selben irem gotzhawße vnnd allen iren nachkommen vnnd besonnder irem vnnd irs gotzhuß rechtem pfleger, nâmlich dem ersamen vnnd wÿsen Jôrigen Splÿssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkommen in pflegswÿse mitt disem brieffe zû ainem stâtten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben vnnsere gÿttlin zû Blaunhofen gelegen, mitt namen ain hofstatt zû Blaunhofen im dorff, daran dez Rietters gÿt ligt. Item ain mad, genannt Aÿchach, an der fichwaÿd zû Plaunhofen. Item ain egart an dem prett weg an dez Rietters gÿtt. Item mer ain egart an dem Gestudach. Item ain mad an Ostervffkirch. Item zway tagwerck mads, die gând jârlichs mitainander vmb vnnd verwechsseln sich mitainander vnd sind gemain. Item mer ain fünfften tail an ainer egart, der ist annderthalb tagwerck. Item vnnd zwölff juchart in den eschen gelegen, mitt allen vnnd ir yegelichs nützen, zinßen, gÿlten, wÿtin, zûgehörden, gewonhaiten vnnd rechten, mit grund vnd bodem, besÿchts vnnd vnbesÿchts, mit besetzen vnnd enntsetzen vnnd mit allen eehâfftin, alles zû dorff vnnd felde, nichtz vßgenommen, inmassen vnnd wie wir das lanng jar bißher rûwiglich inngehebt haben, vnnd wie auch das yetzo Paule Schmid vff den huittigen tag pâwt vnnd innhatt vnd jârlichs dauon zû gÿllt gÿtt vier guldin reinischer, hundert aÿer, zway huner, ain gannß vnnd ain fuder holtz. Vnnd wir gebenn in allso das vermelt gÿtt mit allen nützen, rechten vnd zû gehörden, wie hieuorstatt, für frÿ,

ledig, vnuerkumbert vnnd recht aÿgen. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb hundert guldin güter reinischer, der aller wir von den benämpten fräwen vnd swestern zů vnnsrem güten wolbenügen genntzlich gewertt vnnd bezalt worden syen vnnd die wir annderhalben in vnnsern nütz bewenndet haben. Vnnd also sōllen vnd mōgen die egenanten swestern zů dem Maÿrholfe, ir gotzhawß vnd alle ir nachkomen das hieuorgescriben güttlin mit den stucken vnnd zů gehōrden, wie hieuorsattt, nu fürbaß hin ewiglich vnnd gerūwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tūn vnnd lassen, wie vnnd was sie wōllen als mit annderm irs gotzhawß aigem gütt, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunnst menngleichs vnnsernhalb fürbaßhin daran gantz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, ansprach vnnd recht, auch aller alltenn brief vnnd vrkund, so wir vnnd vnnsere vordern darzů, daran alld darüber ye hetten oder gewanen alld wir vnd vnnsere erben hinfüro haben oder vberkomen sōllten oder mōchten für vnns vnnd alle vnnsere erben gar vnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben, verzügen vnd begeben vnns dez yetzo wissenentlich mit vrkund vnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das syenn wir vnnd alle vnnsere erben ditz kauffs dez vorberürten güttlins mit allen seinen zugehōrden vnnd rechten, wie hieuor begriffen ist, der egenanten fräwen vnd swestern zů dem Maÿrholfe vnnd aller irer nachkomen recht ferttigger vnd geweren für allermengleichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnnd wurde inen das gütt oder ains tails von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten in zÿtt vnd zilen, darinn man aÿgen nach aÿgens lanndsrecht vnnd nach dem rechten pillich weren, stätten vnd ferttigen sol, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie dez schäden genomen hetten oder nemen wurden sōllen vnnd wōllen wir vnnd alle vnnsere erben inen vnnd iren nachkomen allewegen abtūn, sie dez vertreten, versprechen vnd inen das alles an allen nottdürfftigen ennden vnnd stetten richtig, ledig vnnd vnansprechig machen, nach aÿgens recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnsrem aÿgnen kosten an allen iren schaden, alles vnnd yegleichs getrūwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Hans Zoller, min aÿgen innsigel für vnns baÿde vnd vnnsere erben offentlich gehennckt an den brief. Darzů haben wir baÿde mit ernst flÿssig erbetten den ersammen Jōrigen Wÿssen, stattschryber zů Kauffbüren, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben ane schaden, zů mererr gezuigknuß obgescribner sachen auch offentlich gehennckt hatt an den brief, der geben ist vff sambstag nach santt Niclaus tag, von der gepurtt Cristi ta(u)sennt vierhundert vnd in dem nüntzigsten järe.

Dieser Urkunde ist ein Papierzettel mit folgenden Text angeheftet:

*Der das geitt haist Hanß Yelin - ist der recht brieff.
Der yetzig haist Hanß Schmid*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 88.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 461f, Nr. 1464.

Ich, Allexander Håffelin von Blanhoffen, vnnd ich, Anna, sein ewirtin, bekennen mit disem brieff für (vns) vnnd all vnnsere erben vnd thūen kunt meniglichem, das wir mit freiem, gütem willen vnnd wolbedachtem müte von mins besern nutz, notturft vnd fromen wegen dem wirdigen, ersamen herr Petter Linder, dechent vnd pfarer zů Gutenberg, vnnd allen seinen erben vnd nachkomen vmb sechzehnen guldin güter rinischer, genemer landswerung, dero aller wir von im also par entricht vnd be-

zalt worden seÿen, mit disem brieff yetzo zû ainem stetten, ewigen kouff recht vnnd redlich verkoufft vnnd zû kouffen geben haben vnnsere hoffstatmad zû Blanhoffen¹, zwischen des bystumb gütern zû baiden orten gelegen, vnd am ainen ort stost es an sannt Margrethen güte vnd vff die gassen zû Blanhoffen, mit allen seinen zûgeherden vnd rechten, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, gantz nichtzt dauon außgenommen noch hindan gesetzt, für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht aigen. Vnd also sol vnd mag der vorgeant her Petter Linder, all sein erben vnd nachkomen die vorbestimpten hoffstatmad mit irer zûgeherung zû rechtem aigen, wie obstett, nun fûrohin ewiglich vnd gerûwiglich inhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkouff(en) vnd sunst in all ander weg damit thûn vnd lasen als mit seinem aigen erkoufften güte, von vns, vnsern erben vnd sunst menglichem von vnsern wegen daran gantz vngeirt vnd vngeengt in all weg, dan wir vnd des alles, auch aller vnnsere gewer, gewaltsami, recht vnd gerechtigkeit daran für vns, alle vnser erben vnd meniglich von vnsern wegen aller ding gantzlich vnd gar verzwen (vnd) begeben hab(en), als vnd wie man sich danne aigen nach landsrecht vnd nach dem rechtem verzwen vnd begeben soll, hinfûro kain ferer fordrung noch ansprach dar zû, darnach noch daran nichtzit vnd nimermer für zunemen noch zû gewinen von kainerlaÿ sachen wegen, auch weder gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht sunst mit nichten, vor niemand, an kainer stat, in anich weiß noch weg. Wir vnd vnser erben sollen vnd wollen dem genanten herr Petter Linder vnd sinen erben die berürte hoffstatt mad mit irer zûgeherung vnd zû rechtem aigen, wie ob stett, auch also stetten vnnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein für allermeniglichs irrung (vnd) ansprach, so inen mit (dem) rechten daran beschehen mecht, nach aigens recht, nach lands recht vnd nach dem rechten, in vnserm aigen costen on seinen schaden. Würd inen aber das als darüber von yemand, wer der were, irrung oder ansprach mit dem rechten in der zeit vnd zeillen, darein man solich aigen zû recht vnd billich stätten vnd fertigen soll, die selben irrung vnnd ansprach alle vnd was seÿ schaden nemen ald zû schaden kämen, doch redlich vnd vngeuarlich, sollen vnd wollen wir oder vnser erben nach irer ermanung abthûn, seÿ des vertretten, versprechen, richtig vnd vnansprechig (machen) in vnserm aigen costen on allen irn schaden getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû warem, offem (vrkund) so haben wir eegemecht mit fleiß erbetten denn ersamen vnd weisen Anthoni Hannolten, burger zû Kouffbewrn, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere ge(pet) willen zû gezwgknus offentlich hieran gehennckt hat, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnnsere gepet vmb das innsigel sind gezwgenn die erbern Cristan Negelin von Hirszel vnd Hanns Melder von Schlingenn. Vnnd ist der brieff geben vff freitag nach sannt Agethen der hailligen junckfrowen tag, nach Cristi gepurt tûsent fûnff hundert vnnd darnach inn dem zwelfften jâr.

¹Als Beständer der erst 1539 mit einem Haus bebauten Hofstatt zu Blonhofen im 16. Jahrhundert sind *der Bertle von Westendorff* und *Jacob Osterried* belegt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 108.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 63, Nr. 195.

99

1539 (ohne Datum)

Zûwissen, das im jar, als man der mindern zal XXXVIII gezöllet hat, die ersamen vnd gaistlichen müter vnd schwöstern des Mairhofs zû Kauffpewren dem erbern Herman Reitlin zû Plaunhofen ir hofstat daselbst, an die gemainen gassen stossende, vnnd ligt an baiden orten an den güettern, so in das bistumb gehörn, vnnd an ainem ort stost sÿ an sant Margredin güte, auf sein sonder vleissig pite vnnd begern bestandtsweise verlihn vnnd gelassen haben, so weit dann sein heuslin, des wir ime

darauß züsötzen vnnd züpáwen vergunt haben, geen ist dergestalt, das er in solchem seinem hêwslin sein wonung vnd hâwshalten selbs haben vnd niemandt andern an sein stat, weder vor, so er nit mer alda sein wólte, noch nach seinem tod vnd abgang daher vnnd darein zûsitzen versprechen noch vergunen soll kains wegs. Besonder so er ye nit mer alda pleiben wólte oder so er mit tod verschiede, weders also beschehe, so sol von stundan vnd vnuerzogenlich die hofstat gerombt vnd das hâwss hinwegkh gethan werden one menigelichs verhindern, damit die müter vnd schwestern mit solcher irer hofstat hinfurter weiter nach irer gelegenhait, nutz vnd notturft handln vnd gefarn mügen, wie sý gelust vnd gelangt vnd als mit irem grundt aigen güt, vnd die weil dann allenthalben, wie pillich preichlich ist, ain hofstat zinss zûgeben. So ist gemacht vnd beredt worden, das der genant Hörman Reitlin, alleweil er auf solcher hofstat vnd in seinem hêwslin sitzen ist, den vorgeantent müter vnd schwestern alle jar jerlich auf sant Martins tag vierzehen schilling haller zû hofstat zinss geben vnd bezalen sol zû iren sichern handen, on allen costen vnd schaden. Wa aber jerlich die zalung dermassen von ime nit geschehe, als dan so haben sý macht vnd gewalt, ime abzükünden vnd nichtdestminder ine vmb alle die ausstenden zinss, die verfallen sein, mit recht vnd sonst in anderweg fürzûnemen, zûclagen, zûtriben vnd zûnoten, biss sý solcher verfalner zinss entricht vnd bezalt worden sein, on allen iren costn vnd schaden. Sólchs alles vnd jedes hat der genant Herman Reitlin getreulich zûhalten, auch das er der müter vnd schwõstern nutz vnd fromen alzeit fördern vnd schaden warnen vnd wende wolle, angelopt vnd zûgesagt, wólches anloben vnd zûsagen sý von ime empfangen vnd das er ain getreuer zinssman vnd hindersess sein wolle, ime darauf aufzûziehn vergunt vnd zû gelassen, wie dan ain getreuer zinssman vnd hindersess seinem herrn von recht vnd pillichait wegen zûthûn schuldig ist. Weiter ist beredt vnd gemacht worden, ob ain tail solchen seinen ausgeschniten bestandzedel verliern würde oder verlorn hete oder sonst nit gern oder gefarlicher wise fürzaigen wólte, so sol nichtdestminder des anderntails zedl, so vorhanden, in aller mass gelten, binden vnd güt sein, als ob sý baid gegeneinander aufgelegt vnd dargethan worden wern. Des seind also zû güter gedechnüs zwen derselben gleichlauts gemacht, mit ainer hand geschriben, auseinander geschniten vnd jedem tail ainer zû handn gegeben vnd zûgstólt worden. Actum vt supra.¹

Nachtrag auf der Rückseite:

Vmb die hofstatt zu Blaunhofen, die der Osterried in hat.

¹Das Papier ist am unteren Rand durch insgesamt fünf Schereneinschnitte gekennzeichnet.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 129 (Papierurkunde ohne Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 369, Nr. 1254.

Ebenhofen

100

1539 MAI 29

Ich, Paulle Kalchschmid, burger zû Kauffpewren, bekenn offentlich vnnd thûn kundt allermeniglich mit dem brief, das ich mit veraintem, gûtem, freÿen willen, wolbedachtem sÿnn vnnd müß von meins bessern nutz vnnd fromen wegen dem erbern Hewssen Stegman von Affeltranng vnnd allen seinen erben recht vnnd redlich zû ainem vesten, stetten, ewigen kauff verkaufft vnd zû kauffen

geben hab meine funff tagwerckh wissmad, zû Ebenhofen gelegen, zwischen der schwestern im Mairhof, annderhalb am Thoni Gingelin vnnd am drittentail an des von Rottenstains vnnd sein, des kauffers, mit allen derselben meder rechten gewonhaiten vnnd zûgeherden, ob vnnd vnnder erd, ambesüchtem vnd vnanbesüchtem, für frey aigen, vnnd also sollen vnnd mugen der obgenant Hews Stegman vnnd alle seine erben die vorgenannten funff tagwerckh mad mit allen iren zûgehorden nun furohin ewiglich vnnd geruewiglich wol inhaben, nutzen, niessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnnd ganntz damit hanndlen, thûn vnnd lassen als mit andern iren aigen giettern vngeengt vnd vngeirrt von mir, meinen erben vnnd allermeniglichs von meinen wegen in alweg, dan ich mich daran aller recht, vordrung, ansprach vnnd gerechtigkeit, so ich bisher darzû vnnd daran ye gehapt hab oder furohin vberkomen mocht, gentslich vnnd gar verzigen vnnd begeben hab, verzeich vnnd begib mich des yetzo wissentlich in crafft ditz briefs. Darumb er mir also bar gewert vnnd betzalt hat viertzehen guldin in mintz der stat Kauffpewren werung, die ich in anndern meinen besern nutz angelegt vnnd bewenndt hab, daran mich wolbeniegt. Vnnd also bin ich vnnd all meine erben des obgenanten kauffers vnnd seine(r) erben ditz kauffs halben, wie oblawt, recht gewern, vertiger vnnd vertreter für allermeniglichs rechtliche irrung vnnd ansprach, gaistlicher vnnd weltlicher, also, welche irrung oder ansprach inen daran beschehe ald widerfure, wie oder von wem das were, das alles soll ich inen aussrichten, sy deshalb vertreten, versprechen, verstan vnnd allerding richtig vnnd vnansprechig machen nach lanndts recht, genntzlich one allen costen vnnd schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zû warem vrkundt so hab ich, obgenanter Pauls Kalchschmid, mit vleis erbetten den ersamen vnnd weissen Hannsen Bonrieder, der zeit burgermaister zû Kauffpewren, das er fur mich sein aigen insigel offenlich an den brief gehenngeckht hat, doch im, seinen erben vnnd insigel onschedlich. Vmb meiner gebette des innsigels seind getzewgen die erbern Pfilip Bachschmid vnnd Lenhart Bachschmid, baid burger zû Kauffpewrn. Der geben ist vf dornstag nach dem hailigen pfingstag des fünfftzehnhundertisten vnnd newnunddreÿsigisten jars.¹

¹ Der gesamte Text enthält keine Umlaute, kennzeichnet aber alle *u* durch darübergesetzte Kringel.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 128.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 364, Nr. 1243.

Ebersbach

101

1465 NOVEMBER 6

Ich, Haintz Kurtz, den man nempt Schilling, gesessen zû Eberspach, bekenne offenlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd tûn kunt mennglich, das ich mit gutem fryem willen vnd zitlicher vorbetrachtung dem erben Jörgen Kurtzen, minem lieben brüder, och zû Eberspach gesessen, vnd allen sinen erben ains stâten ewigen kauffs vmb hundert güter rinscher guldin, der ich gar bezalt bin, in krafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen geben hân min gût da selben zû Eberspach, obnan im dorff gelegen, das ich vormâlz von Hannsen Kurtzen, och zû Eberspach gesessen, erkaufft hân¹, glich halben durch vß vnd in sunder das hus vnd die hofstatt daruff gar mit ain ander mit allen sinen nützen, fruchten, rechten, gewonhaiten vnd zûgehörden, es sige an hus, an hof, an hofstatt, an stâdeln, an spichern, an garten, an egarden, an owen, an tratt, an pfatt, an medern, an wunne, an witt, an waid, an stegen, an wegen, an wasser, an wasserflüssen, an holtz vnd veld, ob

erd vnd vnder erde, gantz nichtz daran vßgenomen noch hindan gesetzt, wie vnd in aller mauß ich denn daz vormälz von dem egenanten Hannsen Kurtzen erkofft hân an geuârde, òch für frÿ, aigen, ledig vnd loß, also vnd mit der gedingte, daß der egenant Jörg Kurtz vnd alle sin erben das egenant gût, zû Eberspach gelegen, glich halb durch vß vnd das hus vnd die hofstatt daruff gar mit allen iren rechten vnd zûgehörden, als vorstaut, nun fürohin allweg vnd ewenclich innhaben, buwen, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit schaffen, werben, tûn vnd laussen sôllen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wôllen ald mit anderm irem frÿn aigen gûte, von mir, minen erben vnd mennglich von vnsern wegen füro daran gantz vnagesumpt in all wÿse. Vnd verzÿhe mich òch daruff für mich vnd min erben aller rechten, vordrung, ansprach, zûsprich, brief vnd vrkünd, so wir denn bißher darzû ald darüber ÿe gehept haben oder füro gewinnen möchten mit gerichte oder âne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberale in kain wiß noch wege. Vnd hieruff ditz kauffs sÿent ich vnd min erben sin vnd siner erben recht geweren für allermenglichs rechtlich irrung vnd ansprâch, gaistlich vnd weltlich, nâch aigens gûtz recht, nâch lands recht vnd nâch dem rechten vff vnsern kosten vnd schaden. Vnd des alles zû wârem offem vnd vesten vrkünd so hân ich, vorgeanter Haintz Kurtz, flissig vnd ernstlichen erpetten die ersamen vnd wÿsen Hannsen Schrâglin, an der zite landamman dez erwidigen gotzhus zû Kempten, vnd Aulbrachten Schaden, burger zû Memmingen, das sie baid iren aigne insigel für mich vnd alle min erben zû gezüknüß der sache, doch inen selber vnd iren erben âne schaden, offenlich gehenckt hant an disen briefe, der geben ist an mittwochen nâchst vor sant Martins tag dez hailigen bÿschoffs, nauch Cristi vnsern lieben herren gepürte vierzehenhundert vnd im fünf vnd sechtzigosten jâren.

¹ Aus einem Teil dieses Gutes erwarb das Kloster der Franziskanerinnen am 9. November 1489 für 20 fl einen Ewigzins von einem Pfund Heller jährlich.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 51.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 315, Nr. 1017.

102

1486 NOVEMBER 11

Ich, Hainrich Kurtz der schmid, wÿlent zû Eberspach gesessen, bekenn offenlich an dem brief für mich vnd alle mein erben vnd tûn kunt mengklich, das ich mit gûtem frÿen willen, wolbedachtem sÿnne vnd mûte vnd wie das allenthalben allerbest krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, Erharten Kurtzen, zû Eberspach gesessen, meinem lieben fettern, vnd allen seinen erben vmb tzwâÿ-hundert vnd nûn vnd tzwaintzig pfunt haller, der ich von im also bar bezalt bin, ains stetten ewigen kauffs recht vnd redlich verkâfft vnd zekauffen geben han mein huß, hoffstatt vnd gesâß mit der bwünd, zû Eberspach im dorff gelegen, zwischen Vlrich Buchers vnd Josen Kurtzen, vnd darzû zwölff juchart ackers vnd ettliche mäder, alles zû Eberspach gelegen, mit allen iren rechten vnd zûgehörden, grund vnd bodem, zû dorff vnd felde vnd wie ich im die ingeanttwurt vnd ich bißher innegept vnd genossen han one geuerde, vnd für aigen vnd ettliche stuck für lehen, die ich im auch gefertiget han, wie lehens recht ist, also, das der obgenant Erhart Kurtz vnd sein erben das vorge-schriben gût vnd stuck mit seiner zûgehörde, als vorstat, nu füro hin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, nÿessen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkauffen vnd damitten schaffen vnd lassen sollen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wôllen, als mit anderm irem aigenn vnd lehengût, von mir, meinen erben vnd mengklichs von meinen wegen daran gantz vnagesaumet in allwis. Vnd verzeich mich auch daruff vnd daran für mich vnd mein erben gegen im vnd seinen erben aller recht, vordrung, ansprach, brief vnd vrkund, so ich ÿe bißher daran vnd darüber gehept han oder fürohin

gewünnen oder vberkomen möcht, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch vberal in kain wege. Vnd hiervff, ditz kauffs vnd auff das vorgschriben gütt vnd stuck mit iren rechten vnd zugehörden syen ich vnd mein erben sein vnd seiner erben recht gwern zů fertigen nach aigens rechts, aigens vnd lehens güts vnd landtz recht vnd nach dem rechten, als recht ist one iren costen vnd schaden. Vnd ob sy der ainicherlaý redlich schäden nāmen oder empfiengen, doch redlich vnd vngeuerlich, den selben schaden sōllen wir inen beßern vnd vbrichten one irn costen vnd schaden. Vnd des alles zů warem offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Hainrich Kurtz, mit vlýs ernnstlich gebetten den erbern vnd wýsen Jörgen Holtzburger, offenn notari vnd burger zů Kauffburen, das er sein insigel zů gezúgknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen eben one schaden, offenlich an dem brieff hatt gehenckt. Des sind zügen vmb bet des insigels Michel Häring der goldschmid zů Kauffburen, vnd Hanns Mair von Huttenwang. Der geben ist an sant Martins tag, nach der gepurte gotes tausent vierhundert vnd im sechvndachtzigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 74.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 430f, Nr. 1368.

103

1489 NOVEMBER 9

Ich, Michell Schilling von Eberspach, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd all mein erben vnnd tūn kunt mengklichem mit dem brieue, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sýnne von mein vnd meiner erben besonders nutz vnd notturft wegen dem wurdigen hailligen sant Francisßen seinem gotzhauß vnd kirchen zů dem Maýrhoff zů Kauffbeuren vnd von des selben hailligen wegen den andechttigen vnd gaistlichen frowen, Anna Scheýenbōgin, maisterin, vnd den schwestern gemainlich in dem vermellten gotzhawß zům Maýerhof, vnd allen iren nachkomen mit disem brieff zů ainem stätten vnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben hab ain pfundt hāller gütter genāmer Kauffbeurer werunngē vsßer von vnd ab meinem gelegen gütt zů Eberspach, des ain gannts viertail vngeuārllich ist, vnd vsßer allem dem, so darzů vnd darein ýendert vberall gehōrdt an behawßung, an hofstetten, an stedeln, an zweýchern, an garten, an egarten, an āckern, an mōdern, an holltz, an velde, nichts vßgenomen. Das alles mit grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, mitsampt meinem versýgelten hauptbrieue, den ich den bedāchtigen frowen hiemit auch vberanntwurdit hab des vorbenempten lieben hailligen sant Francisßen seins gotzhauß, auch der maisterin vnd schwestern alls gewallthabere von seinen wegen, vmb disen kauff rechts, redlichs, verscribens vnderpfand mit vnd inkraft des brieffs haisßen vnd sein soll für frei, ledig, vnuerkūmbert vnd recht aigen. Vnd ist der kauff hierumb beschehen, vmb zwaintzig pfundt hāller gütter genāmer Kauffbeurer werung, dero ich von inen zů meinem güten wolbenügen also bar bezallt worden pin. Vnd also sōllen vnd wōllen ich, alle mein erben vnd nachkomen des vorgeschriben pfundt hāller jārlichs zinss vnd geltz vsßer dem vorgeschriben vnderpfand, nu fūrohin alle jār jārlich vnd ýeglichs jārs allain vnd besonder allwegen vff sant Martins tag dem vorge-nanten lieben hailligen sant Francisßen vnd den obgenanten frowen von seinen wegen tugentlich vnd schon vbrichten, weren vnd bezalen vnd zů ýeglichem zille antwurten aller gen Kauffbeuren zů iren handen vnd sichern gewallte on fūrtzog, on widerrede vnd gentslich one iren schaden. Zů wōllichem jār vnd zille aber sōllich bezallung des zinßs nit beschāche, so haben der benannt haillig Francisß, sein gotzhauß vnd kirchen vnd die vermellten frowen zů dem Maýerhof von seinen wegen vnd alle ir nachkomen dar nach allwegen, wann sie wōllen, vollen gewallt vnd gütte erlangte recht, das vorgeschriben gelegen gütt mit seinen zugehörden wie obstat, ir vnderpfand, darvmb

anzügreiffen mit versetzen vnd verkauffen, rechts kauffs oder vff der offen freyen gannt zů Eberspach nach gannt vnd des dorffs recht zů Eberspach, ýmmer so lang vnd vil, biß sie irs vßligenden, verfallen zinss vnd dar zů alles costens vnd schadenns, wie innen danne der mit gericht oder in ander wege darvber gegangen wár, mitainander vólliglich bezallt vnd vßgericht worden sind. Vnd vff das seýen ich vnd mein erben vnd nachkomen des bemellten hailligen sant Francißen vnd der dickgenanten frowen zů dem Maýerhofe von seinen wegen vnd aller irer nachkomen ditz kauffs vnd zinßs vsser dem vorberúrten meinem gelegen güt mit seiner zůgehórd zů Eberspach rechtverttiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, inen das also zefertigen, zevertreten, richtig vnd vnansprechig zů machen nach aigens zinßs recht, nach lands recht vnd nach dem rechten gar vnd gantzlich on iren costen vnd schaden, alles getrúwlich vnd vngeuárllich. Doch so ist mir, meinen erben vnd nachkomen in disem kauff die lieb vnd frúntschaft beschehen, also, das wir das vorgeschriben pfundt háller járlichs zinßs wol widerkauffen vnd ableßen mogen mit zwaintzig pfundt hállern gúter, genámer Kauffbeurer werunng hauptgúts vnd mit ergangnem zinss, wann vnd wóllliches járs wir nu fúrohin vber kurtz oder lang wollen. Vnd des zů warem vnd offnem vrkúnd han ich, obgenanter Michel Schilling, mit ernst vlissig erpetten denn ersamen vnd weýsen Hansen Maýr, burger zů Kauffbeuren, das er sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offenlich für mich an den brieffe gehenckt hat. Gezeugen vmb pethe des insigels sind die erbern Thoman Kláber vnd Jacob Ziegler, baid burgere der stat alhie zů Kauffbeuren. Vnd ist der brieff geben vff montag nach sant Leonhardts tage, von Cristi gepurdt tausent vierhundert achtzig vnd in dem newnden járe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 81.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 452, Nr. 1439.

Eurishofen

104

1503 NOVEMBER 30

Ich, Jerig Ráhlin von Eýrishofen, vnnd ich, Vrssula Bácherin, sein eeliche hawßfraw, bekennen offentlich mir dem brief für vnns vnd alle vnser erben vnd thűen kundt allermainglich, das wir mit veraintem gúten willen vnnd wolbedachtem sűnne vnnd besonner auch mit gunst, wissen vnd willen Hansen Ráhlins zů Eýrishofen, Waltpurgen, Enndris Kónlins von Holtzhawsen eewirtin, vnnd Annen, Caspar Müllers zů Tesingen hawßfrawen, (vnd) Anngnesein, mein, Jerigen Ráhlins, eelicher kinder, von vnnsers bessern nutz vnnd notturfft wegen dem beschaiden Wilhalmen Newmair zů Apffeltrang vnnd allen seinen erben vmb viertzig guldin reinisch gemainer landßwerung, dero aller wir von im also bar entricht vnd bezallt worden seýen, mitt disem brief ýetzo zů ainem státtten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnns vier tagwerck mads zů Eýrishofen, vff den vnndern wisen vnden an der hailligen gaists vnnd oben an des von Staingaden gúter, mer ain egert daselbs, ist zway tagwerck in der aw, an den vier erten an des hailligen gaists gúter vnd am bach, mit allen iren zů vnnd eingeherung ob erd vnd vnnder erden, mit grund vnd bodem, ganntz nichtzit dauon außgenomen noch hindan gesetzt, inmassen danne die vermellte stuck allenthalbenn außbezeichnet, vmbfangen, gemerckt vnnd recht lehen ist von dem schloß vnd berg Kemnat, alda wir inen das lehen mit aufgaub vnd lehenschafft, als sich gepüret, fertigen sollen. Vnnd auff das so sollen vnd mügen der genant Wilhalm Newmair, alle sein erben vnd nachkomen die verschriben stuck mit iren zůgeherung nun fúrohin ewiglich vnd gerúwiglich innhaben, prauchen, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all annder weg damit thűn

vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen als mit annderm irem gütt, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst menigklichem daran ganntz vngeirrt vnd vngeenngt in all weg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnsere recht vnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnnsere erben vnd menigklich von vnsern wegen allerding genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben haben, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzü, darnach noch daran nicht vnd nÿmermer zü haben, fürtzenemen noch zü gewinen, von kainerlay sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weÿß noch weeg. Wir vnd vnser erben sellen vnd wellen inen vnd iren erben die vermellten stuck mit iren zügehörung zü rechtem lehen, wie ob steet, auch also stätten vnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein für allermaingklighs irung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte nach sollichs lehens recht, nach lanndbrecht vnd nach dem rechten, in vnserm aigen costen, on allen iren schaden. Vnnd wie wol nun diser brief ainen stätten vnnd ewigen kauff außweißt vnd besagt, so hat vnns doch der vorgenant Wilhalm Neÿmair für sich, alle sein erben vnd nachkomen die besonder lieb vnd früntschafft hierinen getan vnnd bewisen, nemlich dermassen vnd also, das wir vnd vnser erben die vorgeschriben stuck mit iren zü vnd eingehörung sechs jar, die nechsten nach datumb diss briefs, in haben, prauchen, nutzen vnd niessen sellen vnd mügen, auch die in yetzbestimpter zeit widerumb abzulesen vnd zü erkauffen mit den viertzig reinischer guldin kauffgeltz, doch alle weil wir die losung, wie ob vnd hernach geschriben steet, nit thün werden, so sollen wir inen darauff vnd dauon zü rechtem angedingtem zinß richten, geben vnd bezalen, nemlich allwegen vnd yetgklichs jars besonnder auff sannt Martins des hailligen bischoffs tag, achttag vor oder nach vngefarlich, zwen reinisch guldin gemainer landßwerung yetgklichs züls on all schaden. Begebe sich aber, das wir in bestimmpter frist gemellten zinß ains tails ablesen wellten, als ainen guldin zinß mit zwaintzig guldin oder yete ainen halben guldin mit zehen reinischen guldin, des wir auch zü thün macht vnd gewalt haben, so sollen sÿ vns, so bald wir die gantze lößung vmb die stuck thün würden, das abgelest gelt an der hauptsum abziehen vnd vns nit weiter treiben. Doch so soll solliche losung allwegen mit ergangem zinß nach anzal des vnabgelesten geltz beschen. Gefüegte sich aber, das wir oder vnser erben die lößung, wie ob steet, in bestimpten sechs jaren nit thün würden oder wellten, so soll es hinfüro ain stätter vnwiderredlicher vnd bestendiger kauff haissen vnd sein. Doch ob wir inen yetzzeit an den viertzig guldin kauffgeltz abgelest hetten, das sellen sÿ vns widerumb herauß geben vnd zü vnsern handen raichen, antworten vnd bezallen on widerred. So bekennen wir obgenanten vier geschwistergit, Jerigen Rählins eeliche kinder, sonnderlich an dem brief, das der genant vnser vater vnd sein hawßfraw, vnser stiefmüter, sollich verkauffen vnd verschriben mit vnserm gunst, wissen vnd güten willen getan vnd vollefüret haben, gereden vnd versprechen auch hiemit, darin noch dawider gantz nichtz zereden noch zü thün, sonder das alles stätt vnd vest zü halten, alles vnd yetgklichs getrewlich vnd vngefarlich. Vnd des zü warem, offem vrkündt so habe wir alle fünffe mit ernst fleissig erpeten den vesten vnd fürsichtig weisen Vlrichen Schweichart, altten burgermaister zü Kauffbewrn, das er sein aigen insigel vmb vnser gepet willen zü gezeÿgknüs offenlich hieran gehencket hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Vnser gepett vmb das insigel sind gezeÿgen die erbern Ludwig Zimerman vnd Hans Mÿntzenried, burger zü Kauffbewrn. Vnd ist der brief geben vff dornstag nach Katherinen der hailligen junckfrawen tag, nach Cristi gepurt tausent funffhundert vnd darnach in dem dritten jare.

An der Urkunde hängt nachstehender Zettel aus Papier:

Item der brüeff kumpt von her Petter dem Linder vnd, wie es darinnen sagt, von ainer egartten. Das ist dz mad, das vnsser mütter von her Petter selig geerbt hat, vnd ez hat ietz der Michel Brecheüssen (von Schweblishoffen). Sunst ist mer in

dem brüeff anzaigt vier tagwerck, die gehören vnß nit zû. Man sol aber den brüeff denoch nit hinausß geben.¹

¹ Demnach kam das angeführte Egartengrundstück zu Eurishofen beim Tode des vor dem 14. März 1537 verstorbenen Klosterkaplans und Pfarrers zu Gutenberg Peter Linder auf dem Erbwege an seine Schwester Anna, welche 1510 - 1537 als Meisterin des Konvents der Franziskanerinnen im Maierhof belegt ist, und von dieser an das Kloster.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 104.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 20, Nr. 56.

105

1510 MÄRZ 11

Ich, Jerig Rälin von Eyrishoffen, vnnd ich, Vrsula, sein eelichen hawsfraw, bekennenn mit disem offenn brief für vnns (vnnd) alle vnnsere erben vnnd thûn kundt meniglichem, das wir mit veraintem freÿem willen vnnd wolbedachtem mütte von vnnsers bessern nutzes, notturfft vnnd frommen wegen dem wirdigenn vnnd ersamen hern Pettern Linder, cammer vnnd pfarrer zû Güttenperg, vnnd allen seinen erben vmb fünff vnnd dreÿßsig guldin, gütter reinischer, gemainer lanndswe- rung, dero aller wir von im also par enricht vnnd betzallt worden seÿen zû velligem vnnsern beniegen vnnd on all vnnsere schaden, die wir auch annderhalben an vnnsern scheinpern nutz vnnd frommenn gelegt vnnd bewenndt, mit disem brief yetzo zû ainem stätten, ewigen vnnd inn allen rechten bestennidigen vnnd ÿmmerwerennenden kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben habenn vnnsere annderhalbe tagwerck mads, zû Eÿrÿßhoffen in der Aw oberhalb des dorffs an dreÿ ortten an des hailligen gaists wirdigen spittals medern gelegen, vnnd stosset am vierdten ort auff den bach, mit sampt dem klainen flecklin, darzû geherig, ÿiennerhalb des bachs gelegen, mit allen iren rechten, nützen, niessen vnnd zûgeherden mit grund vnnd bodem, ob vnnd vnnder erden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für freÿ, ledig, vnuerkümert vnnd recht lehlin vom berg Kemmat, alda wir im das lehlin mit lehensschafft vnnd auffgab vff vnnd übergeben haben. Vnnd also sellen vnnd mügen der vorgenannt her Petter Linder vnnd alle seine erben die vorgeschriben annderhalben tagwerck mads mit irer zûgeherung zû rechtem lehlin, wie ob stett, nun fûrohin ewiglich vnnd gerûwiglich innhaben, nützenn, nüessen, verleÿhen, versetzen, ver- kauffen vnnd sunst in all ander weg damit thûn vnnd lassen als mit annderm irem aigen gût, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunst meniglich von vnnsern wegen daran ganntz vngeirt vnnd vnngenngt inn allweg, dann wir vnns deß alles, auch aller vnnsere recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen aller ding gänntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben habenn, verzeÿhenn vnnd begeben vnns auch des alles vnnd jedes yetzo wissenntlich mit vrkünd vnnd krafft diss briefs, hinfûro dhain weiter noch verrer vordrung, ansprach, zûsprûch, recht noch gerechtigkeit an die gemellten annderhalben tagwerck mads mit sampt dem flecklin, dartzû geherig, nicht vnnd nÿmmer mer zû haben, fûrtzenemen noch zû gewinen von kainerlay sachen wegen, auch weder mit gaitlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nie- mannd, an kainer statt inn ainich weiß noch weg. Wir, alle vnnsere erben sellen vnnd wellen dem genanntenn hern Pettern Linder vnnd allen seinen erben die vorgeschriben annderhalben tagwerck mads mit sampt dem flecklin, darzû geherig, wie obstett, auch also stätten vnnd vertigen vnnd dar auff ir recht gewer(en) sein für meniglichs irrung vnnd ansprach, so innen mit dem rechten daran beschehenn mechte, nach sollichs lehens recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten, in vnns- ern aigen costen, on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zû warem,

offem vrkünd so habenn wir zwaÿ eegemeichet obgenannt, baide mit vleiss erpetten den vesten ersamen vnnnd weisen Vlrichen Schweÿthart, altenn stattamman zû Kauffpewrn, das der sein aigen insigel vmb vnnser gepett willen zû gezewgknüs offennlich hieran gehenncket hat, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Vnnser gepett vmb das innigel sind gezewgen die erbern Jerig Kessler vnd Bestian Gerhart, baid burger zû Kauffbewrn. Vnnnd ist der brief geben auff montag nach dem sonntag letare, nach Cristi gepurt tawsennt fünffhundert vnnnd darnach in dem zehennnden jar.

An der Urkunde hängt an einer Schnur der Papierzettel:

*Das mad hatt Veitt Yellmiller (von) Schlingen.
Die brüeff vmb ez güettlin zû Schlingen, Schwebleshoffen dire hoff vnd vmb
ain mad zu Eÿresshoff, dz der Michel Brecheissen hat.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 107.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S.55f, Nr. 171.

Frankenried

106

1467 FEBRUAR 6

Wir, Peter, von gottes verhengknüß abtbe, vnd wir, der conuent gemainlich des wirdigen gotzhauß zû Vrsin, sant Benedicthen ordenns vnd Augspurger bistumbs, bekennen vnd verÿechen offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieff für vnns, auch dasselbe vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen vnd tügen kunt mengklich, das wir mit güttem frÿem willen, wolbedauchtem sÿnn vnd müte in vnnserm belütten besampnetten capittel vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den andächtigen frawen, Annen Scherrichin, der zÿtte maistrin, vnd (*den*) swestern gemainlich des Mairhofs zû Kauffbüren, sant Franciscen ordens der dritten regel, vnd allen iren nachkommen, auch dem erbern vnd vesten Vlrichen Sweithart dem eltern, in pflegnüß wÿse vnd von iren wegen zû ainem stätten, ewigen kauff in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnsern hof vnd güt, zû Franckenried gelegen, den der Wÿß daselbs von vnns gebüwen vnd inengehebt haut, mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, wÿttin vnd zûgehörden, was denn zedorff, zeholtz oder zeueld vberal ÿennndert darein ald dartzû gehöret, gehören sol oder mag, es sÿe an hause, an hoffstatt, an stadeln, gärten, äckern, wisan, wonn, waid, wasser, wasserflüssen, stegen oder wegen, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnnder erd, nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt, wie dann wir vnd vnnser gotzhauß, auch der benant Wÿs das alles bißher inengehebt, herbraucht vnd genossen haben one geuerd, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnansprächig, vnuogtber, vnstürber vnd für recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das dÿe obgenant maistrin vnd swestern des benanten Mairhoffs zû Kauffbüren vnd all ir nachkommen, auch der benant ir pfleger vnd alle sein nachkommen in pflegnüß wÿse vnd von iren wegen den vorgeschriben hof vnd güt mit seiner zûgehörde, als vor statt, nun fürohin ewigklich vnd gerüwigklich innhaben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkauffen vnd damit gefaren, tûn vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wöllen vnd inen allerbeste füget als mit annderm irem aigem gütte von vnns, vnnserm gotzhauß vnd allen vnnsern nachkommen vnd aller mengklich von vnnsern wegen hinfüro ganntz vngeirrt vnd vngeengt in alle wÿse, vnd vertzeichen vnns auch darauff für vnns, auch vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen gegen inen vnd iren nachkommen aller recht, vordrung,

anspruch, züsprich, brieff vnd vrkünd, so wir vnd vnnsern vordern bißher ye dartzû vnd darüber gehebt haben oder die wir ald vnnser nachkommen oder yemant von vnnsern wegen hinfüro gewinnen ald vberkommen könnnden, soltten oder möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb zwayhundert vnd acht vnd zwanzig gütter, gerechter reinischer guldin, die sy vnns darumb vnd dafür in ains ewigen kauffs wÿse also bar bezalt, vnd die wir anderhalb an vnnsers gotzhauß kuntlichen bessern nutz vnd frommen geleÿt vnd bewenndt haben. Vnd syen wir, auch dz vorgeschriben vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen ir vnd des benanten irs Mairhoffs vnd aller irer nachkommen ditz kauffs vnd darauff, als vorgeschriben ist, recht gewern vnd vertiger also vnd mit der gedingte, wäre oder gefügte sich, dz inen der vorgeschriben hof vnd güt ald dehain sein zügehörd, lützel oder vil, von yemant, wer der wäre, irrig, ansprächig oder mit dem rechten anbehebt wäre oder würde, vor vnd emauls sy dz alles nach aigenns vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten inngehebt, herbracht vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir inen das alles gegen mengklichem, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sy des nottdürfftig wären oder würden, vertigen, vertretten, versprechen, verstan, auch mit dem rechten ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zû iren sichern hannden vnd gewalte bringen, das sy völlgklich vnd wol daran habent syen gänztlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Wann wa wir das vnuerzogennlich nitt tätten, so haben die obgenanten maistrin vnd swestern, auch der benant ir pfleger, auch alle ir nachkommen vnd wer inen des hilfzet darnach vollen gewalt vnd gütte recht, vnns, auch das vorgeschriben vnnser gotzhauß zû Vrsin vnd alle vnnser nachkommen darumb an allen vnnsern gütten, ligennden vnd varennden, antzegreiffen, zenötten, zepfennden, zuuerbietten vnd vmbzetreiben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefräuelte gegen mengklich vnnd souil vnd dick, bis das inen damit nach vorgeschribener wÿse ganantz vertigung beschehen vnd aller cost vnd schad, deßhalb gelitten, dabÿ bekert vnd vßgericht worden ist one iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnser gotzhauß noch vnnser nachkommen nit schirmen sol dehain frÿhait, frÿbrieff, gesetzt, gebott, gnäd noch recht, gaistlich noch weltlich, noch ychtzit anders, so zû schirmen yemant hiewider geben oder verlyhen könnnde, sölte oder möchte oder bißher verlichen hette, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gänztlich vertigen vnd begeben haben in alle wÿse. Vnd des alles ze waurem offem vrkünd vnd vestnung geben wir inen vnd iren nachkommen disen brieff mit vnserm abbtÿe vnd gemains conuents insigele, die wir baide für vnns, auch vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen offentlich vnd wissentlich *haben tûn hencken vnd gehenckt*¹ an den brieff, der geben ist an frÿtag nach sant Agathen der hailigen junckfrawen vnd martlerin tag, nach Cristi vnnsers herren gepurt viertzechenhundert vnd darnach inn dem sibem vnd sechzigisten jauren.

¹ Müßte wohl heißen: *gehenckt haben vnd tûn hencken*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 52 (mit beigelegter Kopie des 18. Jahrhunderts).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 324, Nr. 1040.

1490 AUGUST 21

Ich, Elißabetha Schwÿthartin, burgerin zû Kauffbüren, bekenn vnd vergich offentlich für mich vnd all mein erben vnd thûn kunt mengklichem mit dem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sünn vnd gemainlich in alle ander form vnd weg, alls vnd wie dann das ietzo vnd hinfüro an allen enden vnd stetten, auch vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen,

vnd allenthaben ganntz volkomen krafft vnd macht hat vnd haben soll für mengelichs einred, absprechen vnd widertailen in allweg, von meins nutzes vnd notturfft wegen, dem ersamen vnd wÿsen Lorentzen Hanoldt, auch burger zÿ Kauffbüren, Barbaren, seiner eelichen haußfrawen, vnd allen iren erben mit disem brief zÿ ainem stetten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zÿkauffen gegeben hab dise nachbenempte stuck vnd gÿt, auch aigenleüt, alles zÿ Franckenried, mit namen meinen annger bÿ den dorff, stost oben an der frawen im Mairhof annger, ainhalb an die badstuben vnd vnden vff den weg, der in die stat gaut. Item mer meinen hof vnd gelegen gÿt, des dreÿ viertail ist vnd des ietzo Cüntz Gasser bawt. Item mer ain hofstat mit aim garten vnd dartzÿ drÿ juchart ackers in den dreien öschen gelegen, mit namen aine vff dem Gern, die ander vff dem Gaisßbletzen, die dritt bÿ dem Ostermoß, darauff die Holderberg stossen. Vnd mer ain tagwerck mads am graben gegen dem dorff, das alles ietzo Petter Wetzler bawt vnd innen hat. Vnd dartzÿ die nachbestimpten aigen leüt, namlich Hansen Gasser zÿ Obrabüren, Cünraten Gasser vetter, Hansen Gasser vnd Margreth Gasserin zÿ Franckenried. Vnd gib inen die vorbestimpten gelegne stuck vnd gÿtt, den annger, hof, hofstat, äcker vnd mad mit allen vnd ir iegclichs nutzen, geniessen, wÿttin, zÿgehörden, gewonhaiten vnd rechten an behawßung, an hofstätten, an ackern, an wismeder, an holtz, an feld, an eegarten, an gemainden, an wegen, an stegen, an wasser, an wasserrechten vnd besonder den annger mit dem wasser zÿwessern, wie von aller herkommen ist, vnd gemainlich mit aller eeheftin vnd auch mit besetzen vnd entsetzen, alles mit grund vnd bodem zÿ dorff, holtz vnd feld, nichtz außgenommen, in massen vnd wie ich dann das alles lanngē zeit bißher selbs rewÿgclich innghebt vnd genossen hab, das alles freÿ, ledig, vnuerkumbert vnd recht lehen ist, zÿ lehen rÿrt vnd gatt von dem von dem sloß vnd berg Kemnat. Von da dannen han ich dem benanten Hanolt vnd seiner haußfraw sölliche lehen bÿ dem lehenhern mit vffgawb vnd lehenschafft in ir hand gefertiget vnd gebracht, wie sich dann nach notturfft gebürt hat. Vnd auch mer hierinn außgenommen, das auß̄er dem vorgeschriben annger den frawen in dem Mairhof hie zÿ Kauffbüren fünff reinisch guldin vnd Cünraten Gasser vnd seinen geschwistergitten vsß dem vermellten hof vnd gÿt vier reinisch guldin, alles jārlichs zinß. Die baid zinß abzÿlößen stand innhalt der hauptbrief, vormalls darauff gand vnd gan söllenn. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwayhundert vnd fünfffundnaintzig gütter reinischer guldin, der ich aller ich von den benempten Lorenzen Hanoldt vnd seiner eelichen haußfrawen zÿ meinem gütten wolbenügen also bar gentzlich gewert vnd bezallt wordenn bin vnd damit ich ferer meinen nutz vnd fromen geschafft hab. Vnd also söllen vnd mögen der vorgeant Lorenntz Hanoldt, Barbara, sein ewirtin, vnd all ir erben die obgeschriben stuck vnd gütt alle mit allen iren rechten vnd zÿgehörden, was v̄beral allenthalben von aller, von gewonhait oder von rechtz wegen dartzÿ vnd darein gehört mitsampt den aigenleütten hieuorgemelt, nu fürbas hin ewigclich vnd gerÿwigclich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, verkauffen, besetzen, entsetzen vnd in alle ander weg damit tÿn vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, von mir vnd allen meinen erbenn, fründen vnd sunst mengelichem von vnsern wegen fürohin an dem allem gantz vngeirrt vnd (*vn*)gehindert, wann ich mich aller meiner vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkund, so ich vnd mein vordern dartzÿ, daran vnd darüber ie hetten ald gewanen oder ich vnd mein erben hinfüro haben oder v̄berkomen söllten oder möchten, für mich vnd mein erben gar vnd gentzlich verzigen vnd begeben hab, verzÿch vnd begib mich des ietzo wissentlich mit vrkund vnd in krafft ditz briefs. Ich vnd all mein erben söllen vnd wöllen auch des bedachten Lorenntzen Hanoldts, Barbaren, seiner haußfrawen, vnd aller irer erben vff disen kauff der hieuorbestimpten stuck, leüt vnd gÿt mit allen vnd ir iegclichs rechten vnd zÿgehörden, wie obgeschriben ist, rechtfertiger vnd gewerrn sein für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnd wurde in das alles gar oder ains tails von iemands, wer der were, irrig oder ansprechig mit dem rechten in den ziln vnd zeiten, darinn man sollich gÿt vnd lehen nach lehens landsrecht vnd nach dem rechten billich wern, stetten vnd fertigen soll, die selben irrung vnd ansprach alle, vnd was sie deßhalb schaden geno-

men hetten oder empfahen wurden, sollen vnd wöllen ich vnd alle mein erben inen an allen enden vnd steten, so oft sie des notturfftig wern oder wurden, allwegen vff ir erfordern vnuerzogenlich abtün, sie deßhalb vertretten, versprechen vnd inen das alles ferttigen, richtig, ledig vnd vnansprechig machen nach lehens landsrecht vnd nach dem rechten in vnserm aigen kosten, on allen iren schaden, alles vnd ieglichs getrüwlich on all arglist vnd vngeuarlich. Vnnd des alles zů warem, stettem vnd offem vrkund han ich, obgenante Elißabetha Schwýthartin, mit ernstlichem flýsß erbetten die ersamen vnd wýsen Josen Mair, der zeit stattamman zů Kauffbüren, vnd Jörgen Wýsßen, stattschryber daselbs, das sie ire aigne insigel, doch in vnd iren erben on schaden, für mich offentlich gehengkt haben an den brief. Darunder ich mich bý meinen waren, gütten trüwen verstigentlich verbünd, alles obgeschriben war, stet vnd vest zůhallten. Zügen meiner gebeth vmb die insigel sind die erbern Vlrich Ginggelin, des ratz, vnd Walther Ronner, burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff samstag vor sant Bartholomeus tag, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im newntzigisten jarenn.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 86.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 458, Nr. 1456.

108

1497 August 26

(Abschrift um 1540)

Ich, Lorentz Honnold, burger zů Kauffbeüren, vnd ich, Barbara, sein eeliche hausfräw, bekennen offentlich mit dem brüeff für vns vnd all vnsser erben vnd nachkumen vnd tüen kund aller menglich, das wir baiden mit verainttem güttem willen vnd wol bedachtem sinn got dem almechtigen zů lob vnd vmb vnssere baiden, auch vnsser fordern vnd nachkumen vnssers geschlechts vnd aller gelaubigen selen hails vnd fürdrung ewiger seligkait willen gestüfft, vernordnet vnd vermacht haben, ordnen, stüften vnd (*ver*)machen ietzen wissenlich mit vrkund vnd in kraft ditz brüeffs dreü guld(in) gütter reinischer vnd ain ort ains guldins rechtz, stetstz, jürlich(s) vnd ewigs zeinß vnd geltz ausser vnd ab vnsserem anger zů Franckenrüed gelegen, deß vber al¹tagwerck ist, da von dissen vnssren jartag in der weiß, wie hernach folgt, jerlich zů began. Vnd dem ist nemlich also, das alweg der eltest Honnold vnssers, Lorentz Honnolds, geschlechtz oder, nach vnssrem abgang vnssers manlichen geschlechtz, die eltest dochter vnss ainen ewigen jartag in dz lieben heren sant Marttes pfarrkirch hie zů Kauffbeüren von sollich obgeschriben dreü guldin vnd ain ort ains guldens jürlichs zinß vnd geltz haben vnd began soll in allen jar jerlich vnd ewiglich, nämlich in der andren vastwuch(en) des aubents mit ainer gesungnen vigili vnd ainem gesprochenen placebo ob dem grab nach der vesper vnd enmornes mit ainem gesungnen selampt vnd andren gesprochenen messen mit verkindung an der cantzel baiden geschlecht selen nach gemainem brauch der heilligen cristenlichen kirchen vnd gemelter pfarr. Dar vmb soll der eltest Honnold oder erb vnssers geschlechtz die egenantten dreü guldin (*vnd*) ain ort jürlich(s) zinß vnd geltz von vnd ab dem obgeschribnen anger, der auch dar vmb mit recht vnd redlich verpfend vnd verschriben haissen vnd sein soll, von ainem jeden inhaltter des selben anders allen jar jerlich auff den tag dz jartags einnemen vnd enpfachen vnd da von auss geben auff sollichen jartag: Am ersten dem lieben sant Martten V schilling haller, darnach dem pfarrer daselbs IIII schilling haller, seinen zwaÿ helffern, auch seinem capelon, ob er ain hat, item dem prediger, irem selsorger in dem spittal, item vnsser fräwen, sannt Blessÿ, sant Afferen cappelen capelon, item dem capelon in dem Mairhoff, item vnsser fräwen, sant Johannes, sant Katterina, sant Lienhart, sant Jacobs, sant Anna, sant Niclas altaren capelon, item dem capelon in der gruft, denn allen vnd jedem in sunderhait xii pfenning gepüren, die x pfen-

ning von der vigili vnd mess, die v̄brigen ii pfenning vom placebo, allen dene, die do gegen wirttig sind. Item dem schülmaister ii schilling haller, dem cantor ain schilling haller, dem messmer ain schilling haller. Item ii schilling haller vmb ii maß wein, ain schilling vmb ain zelten, die man z̄ opfer trag. Item iii pfenning zeopffren. Item vii schilling haller vmb ain pfund wachß, dar von ain opffer kertzen von ain halben füer(d)ung, vnd das v̄brig z̄ ainer jarzeit kertzen, die nach dem gotzdienst sant Martten gegeben werd z̄ ainer wandelkertzen. Item mer ainem pfarrer z̄ sant Martin ain pfund haller darvmb, das alweg durch in oder die seinen, so oft, das s̄y an die cantzel gand, der eegenanntten vnsser kind vnd nach kumen verschaiden auss baider geschlechten gedacht werd. Item vnd mer ain schilling haller vmb ain maß wein, iii pfenning vmb ain zelten in dz spittal zeopffren. Vnd was dann v̄brigs an dem eegenanntten zinß der dreü guldin vnd ain ortt ains gulde(n)s dennoch vorst̄t, soll der selbig eltest Honnold oder erb vnssers geschlechtz vmb sein müe im selbs behalten. Vnd welicher also vnder den vorgenanntten priüestren beÿ dem jartag nit gegenwirttig wer vnd sämig vnd leß, dem solt man sein presenns des selbigen jartag nit schuldig sein zegeben. Vnd ob sich begeb, das sollicher vnsser gestüfter jartag hinfüro z̄ ainem oder mer jaren vß versamnuß oder verachtung des elttesten Honnolds oder erben nit geschech oder volfüertt wurd auff zeit vnd weil, wie denn hie vorst̄t, vngefarlich, solten als dann der selbig Honnold oder erben ainem pfarrer hie z̄ sant Martten z̄ rechter pein verfallen sein zegeben vier reinisch guldin, so oft vnd dick das geschech. Ferrer so han wir vmb gotz willen, auch vnser baider selen hails willen in den pfarrhoff hie z̄ Kauffbeüren für ainen pfarrer vnd seine helffer verordnet vnd geben etlich büecher, namlich ain latteinisch bergameni bibel, item zwaÿ lateinisch decret, ains für den pfarrer, item decretales sext vnd Clementin instituta, all lattinisch büecher der gaistlichen recht, item dreütail Thoma (*de*) Aquino, auch getrucht, dar vnder ain bergemani. Ist also, das ain pfarrer vnd sein helff(er) damit dz sellich hail dester baß furdren migen mit irer lere vnd vnderweissung an der cantzel vnd anderhalb, w̄a dann dz volck vnd ir vndertan sollichs am notturftigesten wurd. Dar vmb soll dann ain pfarrer allen cottemper auff den samßtag, ob es sich füegen (*wurd*), oder an ainem andren tag, der in dar z̄ geschickt deüchte, lassen singen denn schülmaister mit seinen schüllern ain loblich ampt von vnsser lieben fr̄awen vnd auff den selben tag den schülmaister vmb sein müe z̄ tisch laden, vnd auff welchen tag dz ampt soll gesungen werden, an der cantzel dannen verkünden. W̄a aber ain pfarrer hier an vers̄amig wer oder wurd mit volbringung dz ietz gemelkten ampts, wie hie vorst̄t, so sollen die obbestimpten büecher allen widervmb an vnsser erben fallen vnd verfolgen vnd werden in aller massen, wie die sind gewessen z̄ der zeit, als wir s̄y dz ersten ainem pfarrer verantwortt haben oder aber ain pfarrer dreüssig guldin reinisch dafür heraus geb ön allen irung vnd widerred. Mit den selben büechern oder dem gelt migen dann vnsser erben an ander gotzheüser geben vnd ausstailen ze ordnen vmb gottes vnd vnsser sellhail willen vnd irem güten beduncken vnd gefallen, alles tr̄ewlich vnd vngefarlich. Des alles z̄ warem, offenem vrkund so haben wir, eegenanntten Lorentz Honnold vnd Barbara, sein eelichen wirttin, diss brüeff auffrichten vnd machen lassen vnd für vns, all vnsser erben vnd nachkumen mit meinem, eegenanntten Lorentzen Honnold, aigen anhangenden insigel versigelt, das z̄ gezeügckniß obgescribner sachen offenlich geschechen ist, an den brüeff, den wir ain pfarrer z̄ Kauffbeüren v̄berantwortten, vnd auch ain brüeff vom im, lauttet dagegen, empfangen haben. Geben vnd geschechen auff samßtag nach dz heilligen zwelffpotten sant Bartholmes tag, von Cristi geburt tausset vierhunder(t) vnd im siben(vnd)neüntzigesten jare.

Beiliegende Notiz derselben Hand:

Item am freÿtag nach sant Marttes tag im xxx. jar hat ain ersamer r̄ätt mit vnß verschafft durch vnssren pfleger, den Hanß Bänrüeder, das wir, die mütter vnd schwestren im Mairhoff, sollen hinfüro j̄rlich nach laut dz stüftz brüeffs dz Lo-

rentz Honnolds jartag lassen han, vnd was versessen ist, als dz xxxviii. jar hat man den jartag nit gehebt, hand wir dz gelt vmb gotz willen geben vnd haben den jartag dz xxx. jars in der wuchen nach sant Marttes tag lassen haben. Also hats ain ersamer rätt mit vnss verschafft, wie oben laut, vnd hand vns auch zů gesagt, was vnß darvmb zůtand, es seÿ beÿ den Honnolden oder wã es nott wurd sein, wil vns ain ersamer rätt für vnß stan vnd gütt dar vmb sein.

¹ Die genaue Größenangabe fehlt bereits in der Originalurkunde.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 161 (Originalurkunde).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 b (Um 1540 entstandene und vom ursprünglichen Wortlaut etwas abweichende Abschrift auf Papier).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 500f, Nr. 1572.

109

1497 DEZEMBER 20

In nomine domini. Amen. Orta coram nobis, iudicibus curie Augustensis, Augustense loco consistoriali solito ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus hora audientie causarum consueta inter honorabilem virum dominum Jodocum Wintergerst, plebanum in Franckeried, actorem ex vna et quendam Leonardum Órt ibidem de et super decimis infrascriptis et illarum occasione reum siue defendentem partibus ex altera materia questionis causeque huiusmodi legitime introducta actoreque et reo principalibus coram nobis in figura iudicii personaliter constitutis actionemque de et super decimis infrascriptis pro parte actoris instituta et pro parte rei lite negatiue contestata ac iuramento calumpnie hincinde tacite omisso magistra et sororibus domus in Kauffbeirn, Mairhoff appellate, ordinis sancti Francisci tamquam dominabus prediorum ex aduerso specificatorum pro suo interesse ad causam ipsam admissis ac certis articulis pro parte ipsarum coram nobis in presentia prouidi viri magistri Siluestri Schleicher, procuratoris actoris, facto realiter et in scriptis exhibitis atque productis quorum tenor sequitur successiue et est talis: In causa premissa vertente coram vobis venerabilibus viris dominis iudicibus curie Augustensis inter magistrum Jodocum Wintergerst, plebanum in Francke(n)ried, actorem ex vna et Leonardum Órt ibidem reum partibus ex altera pro quidem in iudicio comparuerunt magistra et sorores domus Mairhoff in Kauffbeirn ordinis sancti Francisci tamquam domine prediorum, que dictus reus colit, per suum syndicum seu procuratorem, qui nomine earundem in vim defensionis nomine ipsarum offert positiones et articulos de iure partis sue intrascriptos medio iuramento credulitatis contra actorem prefatum, petens eundem ad respondendum singulariter singulis simili suo iuramento medio per verbum credit vel non credit compelli seque in quantum opus fuerit ad probandum non credita citra tamen onus superflue probationis de quo protestatur expresse. Primo namque dictus syndicus siue procurator tactarum defendentium ponit et dicit, quod ante plurimos annos fuit ac de presenti est vnum viridarium in Franckenried vulgariter Tottenanger. Item quod dictum viridarium olim spectauit et pertinuit ad curiam, quam dictus Leonardus sibi a defendentibus locatam colit. Item ponit et dicit, quod dictum viridarium non fuit nec est de prediis dotalibus ipsius plebani siue ecclesie in Franckenried. Sed verum est, quod illud viridarium post fundacionem dicte ecclesie et eius prebende plebano in Franckenried, per tempore existenti, imperpetuum loco decimarum feni siue granium ex prediis dicte curie prouenientum datum ordinatum atque assignatum fuit. Item quod predecessor actoris in dicta ecclesia a tanto tempore de cuius initio memoria hominum non existit fenum ex et de dicto viridario collegerit et pro suis annualibus vsus fuit. Item quod iidem plebani huiusmodi

viridario et feno ex eodem vsi fuere ac illud colligerunt. Item quod dicte sorores et ipsarum coloni dictam curiam vltra hominum memoriam habuerunt preter id et absque eo, quod plebani ibidem aliquas decimas feni preterquam ex dicto viridario ab ipsis earumve colono exegerunt, quin ymo in huiusmodi viridario contenti fuerunt loco decimarum feni de prediis dicte curie debitarum. Item quod de premissis omnibus et singulis fuit et est publica vox atque fama. Insuper ponit et dicit, quod de et ex dicto viridario plebanus, in Franckenried pro tempore existens, omnibus annis colligere et leuare potest quasi tria plaustra feni. Item quod huiusmodi feni quantitas equiparatur correspondetque quantitati decimarum feni prediorum scilicet ortorum, pratorum et viridariorum per actorem specificatorum ad dictam curiam pertinentium. Item quod dictum viridarium situatur inter viridarum dicte curie et confinatur a tribus partibus eidem vnde constat ipsum datum fuisse plebano ex dicta curia loco decimarum feni. Item de premissis simile est fama. Quare constito de premissis quantum sufficit, petit dicti syndicus principales suas predictas atque ipsarum colonum ab impetitione dicti actoris ac ipsum in litis expensis condemnari saluo iure addendi etc. Quibusquidem positionibus et articulis vt sic oblati per nosque admissis nonnullis etiam testibus coram certo nostro ad hoc deputato commisario productis iuratis receptis admissis et diligenter examinatis eorumque dictis et depositionibus nobis reproductis ac procuratoribus hincinde publicatis et contra eosdem testes et eorum dicta generaliter verbo dumtaxat excepto. Et tandem in eadem causa hincinde concluso nos tunc iudices prefati visis actis et actitatis presentis cause ac testium dictis et depositionibus diligenter ipsisque cum debitis maturitate et diligentia recensitis communicato nobis desuper iurisperitorum consilio et assensu ad nostram presenti in causa proferendi et promulgandi diffinitiuam sententiam procedendum duximus et processimus eamque certo alio ad hoc statuto termino in dictorum procuratorum presentia in scriptis tulimus et promulgamus huiusmodi sub tenore: Christi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes de iurisperitorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitiuam sententiam, quam in hiis scriptis ferimus, pronunciamus, decernimus et declaramus, dominas defendentes et earum colonum ab impetitione actoris de et super decimis ex et de prediis in articulis per actorem specificatis prouenientibus absoluendum fore et esse atque absoluimus eidemque actori super illis perpetuum silentium imponendum prout imponimus expensas litis in hac causa factas ex rationabilibus causis animos nostros moventibus compensantes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri lecta, lata et in scriptis promulgata est hec nostra diffinitiuam sententia nobis Auguste loco constitoriali solito ad iura reddendum et causas audiendum hora audientie causarum consueta pro tribunali sedentibus. Sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, tredecimo kal. januarii.

Besiegelte Beglaubigung auf der Meichelbeck-Abschrift:

Præsentem hanc copiam cum originali suo pergameno vero mihi producto omnino concordare attestor ego infra nominatus notarius habita collatione et auscultatione diligenti in vberiore fidem hac mea manus subscriptione et signeti notariatus nec non sigilli mei majoris appositione. Actum Kauffburæ die octava mensis julii, anno post natiuitatem Christi millesimo septingentesimo nonagesimo nono (8. Juli 1799); Tobias Vetterler, imperiali auctoritate notarius publicus iuratus et civis Kauffburanus, in fidem præmissorum.

Der Originalurkunde beigelegte zeitgenössische Übersetzung in Kurzfassung:

Item do man hatt gezelt von Christi geburt tusent vierhundert süben vnd nüntzig jar, ist aÿn span erstanden zwÿschen herr Jost Wintergerst, pfarherr zÿ Franckenried, vnd den geistlichen suesteren der dritten regel sant Franciscen im Maÿerhoff zÿ Kouffbüren zehens halben von eÿm anger: Ist die sach noch aller geistlichs rechts ordenung, form, wÿß vnd gestalt gehandelt worden zÿ Außpurg vor dem consistorio vnd entlich vßgericht vnd beslossen worden. Item es ist mit warhafftigen, ordelichen, genügßamen, bewerttan zügen bezügt vnd bewert, das vor jaren ist aÿn pfarrherre vnd der pfarrer zÿ Franckenried aÿn wÿß zÿ geaÿgenet vnd geben worden an statt vnd für den zehen, der uß vorgemeltem anger vnd ÿm gehorenden gütteren solt gegeben. Darumb ist gerachtlich der sententz geben, das für hÿn, datum diß brieffs, die geistlichen obgemelten suesteren, ouch wem sÿ dissen anger wîrden verlÿhen gantz oder in taÿl, sol keÿn zehen den pfarheren oder dem pfarrer zÿ Franckenried gegeben werden. Diß ist kurtzlichen suma vnd begriff diß latineschen brieffs.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 96.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 84 – 87.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 501, Nr. 1573.

110

1542 JULI 25

(oder am Abend davor)

Item am sant Jacobs aubet im XXXXII jar ist der burgermaister Hanß Bänrüeder, vnsser pfleger, mit sampt dem zunftmaister Siluester Kinigman, auch dem (er)bern vogt von Franckenrüed vnd mit vnssrer vier schwestren gen Franckenrüed zogen, hat da vnsser banholtz vnd die meder, die in vnsser gütt zÿ Franckenrüed gehören, besehen auß der vrsach, das der jung V̄lrich Goldstain, der baur auff vnssrem gütt, so vil holtz in vnssren mädern gemacht hat, des er sich selbs hat beriümbt, in ainem jar seÿ es etwas beÿ hundert clafter, das er darinen hab geschlagen. Nach dem ist der altt vnd jung V̄lrich Goltstat¹ mitsampt dem Weber von Hürßzel, seinem schweher, auß gehaÿß vnssers pflegers an sant Jacobs tag zÿ vns herain in den Mairhoff kumen vnd ist ine, besunder dem jungen V̄lrich Goldstain, von dem pfleger vnd von dem Kinigman vnd von vnß schwestren alle groß vnd hoch verwisen worden, sollich vnwessen (g)lich vnd ville, dz holtz, das er in vnssren medern gemacht hat, das vnssrem gütt in künfftig zeit gantz nachtailig sein werd. Hand ine auch darbey anzaigt, baiden Goldstainen, wã sÿ sich nit vmb sollich vnrecht in vnsser straff ergeben, so wend sÿ es dere Bänrüeder vnd Kinigman ainem ersamen rätt als den obersten pfleger oder irm gerichtsheren für halten. Auff sollich hand sÿ, baid Goldstain, auch ir schweher von Hÿrßzel, genad begerd, sÿ erkennen, das es nit recht vnd ze vil seÿ. Dar vmb wellen sÿ es vnssrem pfleger, dem zunftmaister vnd vns haimsetzen, was sÿ vnd wir dar vmb aus(s)prechen zÿ ainer sträf, das wellen sÿ thÿn. Also hat der pfleger vnd wir von den Goldstainen begerd, sÿ sollen vns XXV clafter holtz zÿr straff geben vnd es vns auff iren costen vnd schaden in vnssren hoff herein antwurten. Deß hand sÿ, die Goldstain vnd ir schweher, bewilliget, sollichen fünff vnd zwaintzig clafter holtz vnd auff ire costen herein zebringen. Auch hand die baid Goldstain müessen verhaissen, vnß ain bstandbrüeff zÿ geben. Dar innen sollen sÿ sich versprechen, ausserhalb vnssers pflegers vnd vnsser aller willen vnd wissen gar nichtz in vnssrem wald vnd banholtz zehäwen noch zemachen vnd auch darbey nit mer als allen jar XX clafter holtz auss vnssren mederen zemachen, die mig er denn in seinem hauss

brauchen oder verkauffen. Auch soll er der grossen holtz in den mederen verschonen, wenn er durch bawfelligkait etwas zů der herberg notturftig seÿ, das er es hab. Vnd zů sollichem span vnd vertrag ist vns vncost dar vber gangen, dz verzertt ist worden zwen guldin vnd XXVIII kreützer.

¹ Offenkundige Verschreibung für *Goldstain*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 131 (Aktennotiz auf Papier).

(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

Geislatsried

111

1445 NOVEMBER 16

Ich, Hans Lang, zů Gislatsried in Bidinger pfarr gesessen, vnd ich, Adelhait, sin elichw hausfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt aller menglich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd müt, mit gunst vnd willen des edlen vnd vesten Fridrichs von Frÿberg zů der Hochenfrÿberg, vnsers gnädigen herren, ains bestätten ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekouffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem ersammen beschaiden priester her Hansen dem Werenher, capplån vf sant Katherinen altår zů Kauffbÿren, in der pfarrkirchen, min, des vorgeantanten Langen, lieben vetter vnd allen sinen erben ainen gůten, gnåmen rinischen guldin vnd ain ort an ainem guldin oder des lands werung dafür, was jårlich vngeuarlich für ainen rinischen guldin gång vnd gåb ist, jårlichs ewigs ÿsins zins¹ vnd geltz vs vnd ab vnserm aigen gůt, das zů Gislatsried in der von Hochenegg vogtÿ yber der frÿen gieter gelegen ist, dar vf wir hewt bÿ tag gesessen sÿen, von vnd ab allem dem, das zů dem selben vnserm gůt gehõret oder gehõren sol, ab haws, ab hofstatt, grieten, bainen, ab ackern, wÿsen, medern, zedorf, zeholtz vnd zeveld, nichtz da von vs genomen, mit aller siner zů gehõrd, gewonhaiten, ehaf-tin vnd recht, aigen also, das wir vnd all vnser erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt das vorgeschriben gůt mit siner zů gehõrd hie nauch immer komet, den vorgeschribenn rinischen gul-din vnd ain ort ains guldin oder so vil geltz für den guldin, alles jårlichs ewigs ÿsins zins vnd geltz dem vorgeschriben her Hansen Werenher oder sinen erben oder wem sÿ das zekouffend gend, schaf-fend oder laussend, nun füro hin ewenlich allu jår jårlich vnd jedes jårs besunder vf sant Katherinen tag der hailgen junckfrawen vnuerzogenlich zů irn handen aun irn schaden antwurten, richten, geben vnd bezalen sōllen nauch sōlich jårlichs ewigs ÿsins, vnabgends zins vnd geltz recht aun all geuard. Wan welhes jårs wir oder vnser erben oder nauchkomen, in wes hand vnd gewalt das vor-geschriben gůt mit siner zů gehõrd je ist, dar an sÿmig wåren vnd den benanten zins, wie vor staut, nit richten, so haut er vnd sin erben vollen gewalt vnd gůt recht, vnd wer in des hilfvet, vns an dem vorgeschriben gůt mitt siner zů gehõrd (*ze*)pfenden (*vnd ze*)nōten, wie denn vmb sōlich jårlich ewig ÿsins zins vnd gelt gewonlich vnd recht ist ze nōten, so vil vnd gnüg, hintz in ir vorgeschribner gul-din vnd ain ort ewigs geltz vnd aller schaden, den sÿ von der notung empfangen hetten mit botten-lon, zerung, nauchraisen oder ander redlich sachen vngeuarlich vōlliclich vsgericht vnd bezalt wirt jårlich aun irn schaden vnd engelten in all weg, wan er vns dår vmb also bar gantzlich vsgericht, gewert vnd bezalt haut vier vnd zwaintzig gůt, gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die anderhalb an vnsern gůten nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd dår vmbe sÿen wir vnd mit vns vnser lieber eli-cher sun Hans Lang vnd Hans Angerer, vnser lieber tochterman, vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf den vorgeantanten rinischen guldin vnd ain ort ewigs geltz recht geweren für aller

mencklichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges vnd lands recht, nauch sölichs ewigs ysins zins vnd sölicher vogty gütt recht, in das bestätten vnd vertigen vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, wie man denn sölich aigen ewig zins vnd gelt billich vertigen, bestätten, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol aun allen iren schaden vnd abgang in all weg. Doch sollen wir vnd vnser erben die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gwerschaft lösen aun allen irn schaden. Wir, die obgeschriben geweren, vergehen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stät. Vnd des alles zů wärem offem vrkind geben wir dem benannten her Hansen Werenher vnd allen sinen erben für vns vnd vnser erben vnd nauchkommen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des obgeschriben vnsers gnädigen herren Fridrichs von Frýberg zů der Hochenfrýberg anhangendem insigel, von vnser aller, obgenant selbschulden vnd geweren, flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ich, vorgeschribner Fridrich von Frýberg, bekenn, das diser kof mit miner gunst vnd willen geschechen ist. Ze vrkind hân ich min insigel von ir aller obgenanter bett willen, mir vnd minen erben vnschädlich, offenlich an den brief gehenckt. Den kof hant gemacht der ersamm priester her Hans Zoller, kirchherr zů Schwäblishofen, vnd der erber Cünrat Býger, burger zů Kauffbýren, vnd me erber lüt. Der kof gesch(ach) vnd ward der brief geben vf sant Othmars tag des hailgen abbtz, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im fýnfvndvierzigosten jâr.

¹ Der Zins kam nach Auskunft einer Notiz auf der Rückseite der Urkunde gegen Ende des 15. Jahrhunderts anlässlich einer nicht näher zu bestimmenden Jahrtagsstiftung an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 36.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 244, Nr. 806.

Gutenberg

112

1501 MAI 27

Ich, Caspar Wilhalm, vnd ich, Mang Kreýt, baýd zů Oberen Ostendorff hailgenpfleger vnser lieben fräwen gotshuß daselbs bekennen offenlich mit dem brieff für vnns vnd all vnser nächkomen, das wir in pflegers weýs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffen geben haben dem ersamen priester her Petter Linder, der zeýt pfarrer zů Güttenberg¹, des bemelten gotshuß aýgen dreýmetzigen acker gelegen im esch gegen Güttenberg zwischent Anthoni Hånolds zů Kauffbýren vnd Hannsen Altmairs zů Vnderostendorff äckeren, den biß her Jörg Miller zů Guttenberg vmb ain landtmütt in bestands weýß inngehebt vnd gebuwen hât, mit allen seinen rechten, nutzungen vnd zůgehörungen vnd geben im den für freý ledig, vnuerkümmert, lutter vnd aýgentlich gütt also, das er vnd sein erben den vermelten acker mit allen seinen zůgehörungen, wie vor stätt, nun fürohin nützen, niesen vnd gebruchen, besetzen vnd entsetzen, nâch allem seinem nutz vnd willen vnd damit tûn vnd laussen mag als mit anderem seinem aýgen gütt, ône vnser vnd vnseren nächkommen vnd mengklichs von vnseren wegen irrung, eintrâg vnd widerred, wann er vnns dârvmb geben vnd bezalt hât fýnff guldin rýnisch vnd ain ortt gemainer landswerung, die wir in des bemelten gotzhuß besseren nutz vnd notturft gewendt haben. Dâr vmb so verzeýchen wir vnns von wegen des vorgedâchten gotzhuß vnd alle vnser nächkommen gegen dem genannten her Petter, allen sinen erben vnd gen aller mengklich des obgenannten ackers mit allen seinen rechten vnd zůgehörungen, wie vorgeschriben stätt, kain vordrung, klag noch ansprâch dârzů oder dârnâch nýmmermer gehalten, tûn noch gewýnnen sollen noch wôllen, weder mit noch ôn recht, gaistlich noch weltlichs, noch sunst

in kain ander weiß òn geuärd. Wir vnd vnser nächkommen sollen vnd wollen auch dem vilgenannten her Petter vnd seinen erben den vermelten acker mit allen seinen rechten, nutzen vnd zugehörungen, als obgeschriben stätt, weren vnd mit dem rechten vertretten für allermengkluchs rechtlich anspräch, irrsäl vnd hindernuß, als dann sollichs aÿgens vnd des landes, auch der herrschaft, darinn es gelegen, recht vnd gewonhait ist on widersprechen, auch òn allen iren schaden, getrewlich vnd òn alles geuärd. Des alles zù vrchund haben wir, obgenannt hailgenpflieger, mit fleÿß ernnstlich erbetten den erbern Paulum Furtenbach, der zeÿtt wonhaft zù Oberenostendorff, das er sein aÿgen insigel an disen brieff gehenckt hât, doch im vnd seinen erben òne schaden. Zeÿgen (*vmb*) gebett des insigels sind die ersamen priester her Vlrich Schnitzer, capplân zù Kauffbÿren, her Thoma Man, vicari der pfarrkirchen zù Ostendorff, der geben ist vff donstag näch Vrbani des hailgen baupsts tag, als man zallt von der gepurtt Cristi fünffzechen hundert vnd ain järe.

¹ Der Gutenberger Pfarrherr Peter Linder war zu diesem Zeitpunkt auch Kaplan im Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 101.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd.II, S. 5f, Nr. 13.

Hermannstetten (abg. bei Weicht)

113

1428 MAI 12

Ich, Haincz Schnider von Mülhusen, vnd ich, Otilia, sein eliche husfraÿ, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd alle vnser erben vnd tûen kunt allen (*den*), die den brief an sehent lesend oder hörend lesend, das wir wolbedächtent mit güter vorbetrachtung vnd rechter wissende vnd mit rât vnser nechsten vnd besten fründe recht vnd redlich verkäfft vnd ains stâten ewigen käfs ze käffend geben haben vnd geben auch yetzo mit vrkund vnd in kraft des briefs in allewÿse vnd form, als das yetz vnd in künfftigen zÿten billich kraft vnd macht hât vnd haben sol vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd an aller stat in allweg den erbern beschaiden Hainczen Clausen vnd Clausen Clausen von Wÿcht, gebrüder, vnd allen iren erben newn juchart ackers, zù Hermanssteten gelegen eschenlich dreÿ juchart, vnd ain tagwerck mads, genant das Fûdermad, vnd anderhalb tagwerck, genant Boll, das alles mit aller siner zugehòrd zù dorff, zù holtz vnd zù velde, grund vnd bodem, besüchts vnd vnbesüchts, fundes vnd vnfundes, ob erd vnd vnder erd, vnd mit allen gûlten, nûczen, zinsen, rechten, eren, ehâfftinen vnd gewonhaiten, vnd als das alles vnd jglichs insunder yetz giltet oder hie näch gelten mag, nichts dauon vsgenomen in kain weg, vnd geben in das yetz mit vrkund dz briefs für frÿes, lediges, vnuerkûmert, vnvogtbers, vnstürbers vnd vndinstbers rechts aigen, wan och das recht freÿ aigen ist, vnd das ich, egenante Otilia, ererbt hân von Lienhart Garen seligen. Darumb sÿ vns also bar geben vnd bezalt hând sÿben vnd fünffczig genger vnd generer rinischer guldin, die all an vnsern gûten nucz vnd frommen komen vnd bewendet sind. Also sullen sÿ vnd ir erben die vrogenanten acker vnd mad mit ir zugehörung innhaben, nûczen vnd niessen zù rechtem aigen, als wir das inngehebt vnd herbrâcht haben, vnd wie sÿ kûndent vnd mûgend näch irem willen vnd wollgefallen, vngeirt vnd vngehindert von vns, allen vnsern erben vnd mengelich von vnsern wegen, wan wir vns dz alles genczlichen gen in verzigen haben, wie man sich aigens von billich vnd von recht verzichen sol vnd als das krafft vnd macht hât an aller stat in

allwege. Wer aber ob in die obgeschriben acker vnd mad gar oder ain tail angesprochen oder angefallen wurde, von wem oder wie das geschech mit dem rechten, ê das sÿ das besessen vnd inhetten nâch lands vnd aigens recht vnd nâch dem rechten, das sÿln wir vnd vnser erben inen vnuerzogenlich in ainem monat, dem nechsten nâch dem vnd wir dz von in ermant werden, vertreten, versprechen vnd ledig machen mit dem rechten nâch lands vnd aigens recht vnd nâch dem rechten gar vnd genczlich ôn allen iren schaden. Wâ wir aber dz nit teten, was sÿ denne dz redlichen schaden nemen, wie der selb schad genant wer, den selben schaden allen sÿllen wir vnd vnser erben in oder iren erben vsrichten vnd abtÿn genczlich vnd gar ôn allen iren schaden. Vnd daruff so sÿen wir vnd vnser erben der obgenanten Clausen vnd ir erben recht geweren vnd haben in darczÿ auch zÿ rechtem geweren gesezt vnd geben den erbern Vtzen Weber von Ôtringen, vnsern lieben brÿder, in sôlicher beschaidenheit, ob wir in die vorgeschriben acker vnd mad nit fer(ti)goten vnd vertreten in der wÿse, so vor begriffen ist, so hând sÿ vnd ir eben vnd wer in dz hilfzet vollen gewalt, gÿt recht vnd gancze macht, vns vnd vnser erben vnd den egenanten geweren vnd sin erben darumb allenthalben vnd vnuerschaidenlich gemainlich oder besunder anczegriffen, ze nôten vnd ze pfenden an allen vnsern gÿten, ligenden vnd farenden, wie vnd wâ sÿ kÿndent vnd mÿgent, ôn gericht vnd ôn clag oder, ob sÿ wôllen, mit gaistlichen oder weltlichen rechten vnd mit clag, weders in aller best fÿget, so lang vnd vil, bis in ÿe die vorgeantent acker vnd mad volfer(ti)got werdent nâch aigens recht in der wÿse, so vorgeschriben stât, vnd gar vnd genczlich ôn allen iren schaden. Vnd frefelnd auch damit nit noch verschulden nichts gen dheinen frÿhaiten, frÿbriefen, gnaden noch rechten, weder gaistlichen noch weltlichen, noch gen kainen aÿnungen, pÿntnÿssen, gesellschaften noch gesezten, noch gen kainen andern sachen, fÿnden noch listen, das ÿetz wer oder fÿro vfferstÿnd in allwÿse. Wir vnd vnser erben sôllen vnd wôllen den egenanten gweren vnd sin erben von dirre gewerschaft ledigen vnd lÿsen ôn allen iren schaden. Vnd dz alles zÿ wârem offem vrkÿnd so geben wir den obgenanten Clausen vnd iren erben den brief fÿr vns vnd all vnser erben, besigelt vnd gefestnot mit dz hochgeboren herrn herrn Vlrichs herczoge zÿ Degke, vnser gnedigen herrn, vnd mit Peter Walstetes insigeln, die sÿ von vnser ernstlicher bedte wegen zÿ wârer zÿgknÿß aller obgeschribner sache, doch in vnd iren erben ôn schaden, offentlich gehencket hând an den brief. Ich, der gewer, vergich der gewerschaft vnd sache nâch dz briefs sag. Vnd wir, die selbschollen, vnd ich, der gewer, verbÿnden vns vnder die egeschribnen insigel mit vnsern gÿten trÿwen in aÿd wÿse fÿr vns vnd vnser erben, wâr vnd stât zÿ halten, was ob geschriben ist, trÿlich ôn als geuerd. Wer auch, ob fÿro elter brief, denn datum des briefs wiset, funden oder vfczogen wÿrden, die wÿsten vmb die egenanten acker vnd mad, die sÿln den egenanten Clausen noch iren erben, noch dem brief kainen schaden, kumber noch mangel beren noch bringen in kain weg, sunder sol der brief bÿ sinen kreften beliben an aller stat. Datum in vigilia ascensionis domini anno domini M^o CCCC^o vicesimo octauo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 22.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 185, Nr. 595.

114

1449 JANUAR 12

Ich, Eÿtel Claus zÿ Weicht, vnd ich, Hans Rotmair zÿ Pecksteten, bekennen offentlich mit dem brief fÿr vns, vnser elich hausfrawen vnd fÿr all vnser erben vnd tÿn kunt allermenclich, das wir mit veraintem willen vnd mit gÿter betrachtung vnser newn juchart ackers, zÿ Hermansteten gelegen, eschenclich dreÿ juchart, vnd drew tagwerck mads, ains genant das fÿuder mad vnd die zway tagwerck, genant Boll, das vor zeiten vnser vordern von Haintzen Schneider von Mÿlhusen vnd Otilia, seiner eli-

chen hausfrawen, erkaufft hand, das alles mit aller seiner zûgehörde zû dorf, zû holtz vnd zû velde, ze wasser vnd ze wayd, besüchts vnd vnbesüchts, ob erd vnd vnder erde, mit allen rechten vnd nuczen, ehaftin vnd gewonhaiten, als wir das in nuczlicher gewer herbracht vnd genossen haben vnd vñser rechts aigen gewesen ist vnd allenthalben mit marcken vnderrainen vnd vndermedern außbezaichnet vnd gemerckt, für frey, ledig, vnuerkümert, vnuogtber, vnstewrber, vndienstber vnd für rechts aigen recht vnd redlich durchschlächts zû ainem stäten, ewigen, vnwandelbären kauf hingeben vnd verkauft haben wissentlich vnd in kraft dicz briefs dem erbern Hannsen Smalholtz ze Landsperg, Annen, seiner elichen haußfrawen, vnd allen iren erben oder wem sÿs nun fürbas gebent, verkauffent, schaffent oder lassent ze haben vnd ze nyessen gerüchlich vnd ewigklich. Darumb er vñs also bar geben vnd zalt hat acht vnd sächtzig gût reinisch guldin nach vñserm wolbenügen. Herauf so haben wir in vnd iren erben das vorgeschriben gütlin, äcker vnd mad, mit aller zûgehörde aufgeben vnd eingewurt mit nucz vnd gewer für ir aigen gût, vnd haben vns des verzigen vnd verzeihen (*vns*) mit disem brief mit allen den rechten, als vorgeschriben stät vnd als man sich aigens durch recht vnd billichen verzeihen sol vnd aufgeben nach aigens recht vnd nach des lands recht, darinn das benant gütlin gelegen ist, also, das wir vnd all vñser erben, noch nyemant anders von vñsern wegen kain vordrung noch ansprach daran vnd darnach nyemmer mer haben süllen in dhain weis, weder mit recht noch an recht, mit dhainen sachen. Vnd den vorgeschriben kauff süllen vnd wellen wir vnd all vñser erben in vnd iren erben also stäten vnd vertigen vnd darumb ir recht geweren sein nach aigens recht vnd nach lands vnd der graf-schaft recht, darinn das benant gût gelegen ist, für alle ansprach, die in mit dem rechten daran geschicht in der zeit vnd sich rechte gewerschaft darumb nicht vergangen hat, an allen iren schaden vnd gebrächen, trewlich an geuärde. Vnd ob hierfür icht alt brief fürbracht würden oder fürkömen, darinn das vorgeschriben gût gar oder ain tal vergriffen wär, der sÿ ainer oder mer, die süllen all wider disen gagenwürtigen brief vnd kauf tod vnd kraftlos sein an aller stat. Des zû stättem, ewigem vrkünd geben wir dem obgenanten Smalholtz, seiner hausfrawen vnd allen iren erben den brief, versigelt mit des erbern Perchtold Witelspecken von Landsperg aigem insigel, das er durch vñser fleissiger bet willen offenlich daran gehenckt hât, im vnd seinen erben vnschedlich. Darunder wir vñs mit gûten trewen für vñs vnd all vñser erben verbunden haben ze halten innhalt des briefs. Der bet vmb das insigel sind zeugen die erbern Hans Pirckel vnd Hans Zaittershofer, burger ze Lanndspersperg, vnd ander. Geben an sântag nach dem öbrist, der heiligen dreÿer künig tag, nach Cristi vñsers herrn geburd, als man zalt tausent vierhundert vnd in dem newn vnd viertzigsten jaren.¹

¹ Besagte Grundstücke kamen mutmaßlich im Februar 1519 mit dem Ankauf der zu Weicht gelegenen Güter des Bernhard Rehlinger an das Kloster.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 254, Nr. 841.

Holzhausen

115

1430 AUGUST 31

Ich, Cünrat Edling, burger zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd alle min erben vnd tûn kund aller menglich mit disem brieff: Als min liebw müter sâlig Margrett Edlingin vnd min lieber brüder Hans Edling sâlig got dem allmächtigen zelob vnd eren vnd allen glöbigen vnd aller ir vordern selen zetrost vnd erlösung in sant Martins pfarr kirchen ain ewig vigili geordnot vnd geschafft händ, die man jârlichen dâr in begun sol, das sÿ vß nÿn juchart ackers, gelegen zû Holtzhwsen,

geschaffet vnd geordnot händ, die gwonlich jārlichen geltend achtzechen metzen roggen vnd achtzechen metzen habers, da von ich, obgenanter Cūnrat, jārlich richten vnd geben sol min lebtag ain vnd drÿssig schilling haller, wie her nauch geschriben stāt, das die vigili loblich vollbraucht vnd gesungen werd: des ersten sant Martin an sin liecht sechs schilling haller, dar vmb sol man vier kertzach zū der vigili vf stecken vnd ain teppich vf braitten, ainem pfarrer drÿ schilling vnd me vier schilling haller, daz er der selum all māntag gedenck, vnd (*den*) zwain gesellen in dem pfarrhoff drÿ schilling haller, dem schūlmaister vnd fünff capplan, des ersten der im spitaul, der zū sant Blāsin, dem capplan zū sant Johans altar vnd dem zū vnser frawen altar in der pfarr kirchen vnd vnser frawen cappell capplan, ir iedlichem besunder nÿn pfenning, den armen dürfftigen vf das tāfelin nÿn pfenning, den sundersiechn yber das wasser nÿn pfenning vnd in den Mairhoff den schwestrin nÿn pfenning, ainem zechmaister zū sant Martin sechs pfenning, dem meßner da selben drÿ pfenning, des pfarrers schüler ain pfenning. Vmb das obgenant gelt alles sōllen die obgenanten person(en) alle mit ain ander āllu iār jārlich, so man denn den jārtag gun wil, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen auch ain gesungen selmeß haben. Vnd welhi da vnder in sÿmig wāren, die sōllen irs tails an dem gelt mangel haben, vnd das sol geuallen an sant Martins liecht. Vnd wenn ich, obgenanter Cūnrat Edling, von tod ab gān vnd nit mer in leben bin, so sollen die obgenanten nÿn juchart ackers alle mit ir zū gehōrd, grund vnd boden, gantz vnd gar an das obgenant sant Martins gotzhws mit aller ir zū gehōrd vnd mit allen nützen gefallen vnd da von sol denn ain jedlicher zechmaister der selben sant Martins kirchen, wer der ist, der denn füro in kÿnftigen ziten nauch minem tod dār zū gesetzt wirt, das obgenant gelt alles jārlich von den selben nützen jārlichen vbrichten vnd bezalen. Was denn die obgenanten acker mer geltent, das sol vnd mag denn ain iedlicher zechmaister an der obgenanten sant Martins kirchen nutzen vnd wenden aun mengclichs irrung in all weg. Vnd des alles zū wārem vnd offem vrkünd vnd besser sicherhait gib ich, obgenanter Cūnrat Edling, für mich vnd all min erben vnd für mengclich von minen wegen, vnd das nauch minem tod füro ewechlich dehain min erb noch fruind an den obgenanten ackern, grund vnd boden, dehain anspruch, vordrung noch recht dār zū noch dār an nimmer haben, gewinnen noch wānen zehan in dehain weg, dem obgenanten sant Martin sinem gotzhws vnd allen sinen zechmaistern vnd allen iren nauchkomen, die ietzo zechmaister sind oder füro ewechlich in kÿnftigen ziten dār zū gesetzt werdent, den brieff, das es alles gehalten werd vnd vnzerbrochen belib, wie obgeschriben staut, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hansen Langen, der zit statt amman zū Kauffbüren, aÿgen angehenckten insigel, das er durch miner flissiger bett willen, im selb vnd sinen erben aun schaden, offenlich an den brieff gehenckt haut. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern beschaiden Hans Wiss der jung vnd Hans Hätzer, baid burger zū Kauffbüren. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den nächsten dunstag nauch sant Bartholomeus tag, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd drÿssig jār.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 619.

Honsolgen

116

1431 FEBRUAR 22

Ich, Barbara Zellerin, closterfraw, der zeit maistrin in der samnung zūm Stern zū Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all mein erben mit dem brieff, daz ich mit bedachtem mūt, nach rat vnd gunst miner conuentschwestern vnd anderer meiner nächsten fründ in all wÿse, wie es denn yetz vnd künftiglich an allen steten vnd auch vor allen leüten, richtern vnd gerichtten gantz craft vnd

macht wol hât, haben sol vnd mag, recht vnd redlich ergeben hân den andächtigen schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren, irer sambnung vnd allen irn nachkumen, gib in auch ytzo mit guter vernunft vnd wissen in craft des brieffs mein mad, gelegen zû Hw̄solgen im Peterslow̄, zwischen meiner lieben basen mann, Cûnratz Wâlschen, vnd meiner lieben basen Annen Gâmetzin zû Kauffbüren, medern gelegen, daz der zeit die andächtig Adelhait Rötin, mein conuentschwester, niw̄bet vnd daz ich ir denn ir lebtag zeniessen vnd nit fürer auch ergeben hân also, daz die obgenanten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren vnd ir nachkumen sich des vorgeschribenen mads nach der obgenanten Adelhaiten Rötin tod mit aller zûgehörde, nützen, gewonhaiten vnd rechten vnderziehen vnd darmit vnd mit aller seiner zûgehörd fürer ebiglich schaffen vnd tûn mügen alz mit andern irn vnd irs conuentz aÿgenen, vnuerküمرتē gûten, von mein vnd der obgenanten meiner mitschwester Adelhaiten Rötin erben vnd von mánlichen gaistlichen vnd weltlichen von vnsern wegen daran gantz vngeengt vnd vngekümert, wann auch daz vorgebant mad gegen mánlich ledig (vnd) lose nach der obgenanten Adelhaiten Rötin tode ist, vnd vnzinspâr, vnuerkümert recht aÿgen. Vnd als ich sanct Albans gotzhw̄se zû Hw̄solgen dreiczehen juchart ackers, zû Hw̄solgen in den drei eschen gelegen, auch vmb mein vnd aller meiner vordern sele hailes willen ergeben hân, also bekenn ich, daz ich den benempten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren darinn gar aÿgenlich behalten vnd vßgedingt hân, daz die hailigen pfleger zû Hw̄solgen, die yetz sind ald füro werden, den selben schwestern des Mairhofs jârlich vnd jeclichs jars besunder ain sack roggen mit acht metzen Kauffbürer meß gemeßen gûtz verrichtz korns gen Kauffbüren in irn hof antwurten vnd darin kain fürwort, weder von hagel, fraÿsis noch anderer zûvâll wegen hân noch erdencken sôllen, sunder daz jârlich zwischen sanct Martins tag vnd wÿchennâten raichen one widersprechen, trw̄lich vnd vngeuârllich. Vnd darvmb, daz es alles, wie vorgeschriben stât, von mir vnd allen minen erben vnwiderrüfft creftig gehalten werd, so gib ich den vorgebanten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren, irn conuent vnd allen irn nachkumen den brief, besigelt mit der ersamen Simon Zellers, burger zû Augspurg, Cûnraten Wâlschen vnd Hannsen Gâmetzen, burger zû Büren, miner vettern vnd gûten fründe aÿgen insigeln, die si durch miner fleißiger bete willen ze gezügknüß offenlich daran gehenckt hand. Ich, Adelhait Rötin, closterfraÿ der samnung zûm Stern zû Augspurg, bekenn auch mit dem brieff, daz sôlich vorgeschriben mad, daz mir mein fraÿ Barbel Zellerin, maistrin des yetzgenanten conuentes vnd samnung, mein lebtag vnd nit fürer zeniessen durch irn gûten willen ergeben hât, den obgenanten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren vnd irn nachkumen nach meinem tode ledig vnd los ervolgen sol, von mein erben vnd von mánlichen gaistlichen vnd weltlichen von meinen wegen gantz daran vngeengt vnd vngehindert. Des ze vrkünd hân ich auch gar fleissig erpetenden den vorgebanten ersamen, wÿsen Sÿmon Zeller, sein insigel an den brieff ze hencken, der geben ist vff sanct Peters tag ad cathedram des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierzehenhundert jar, darnach in dem ainen vnd treissigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 a.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

Huttenwang

117

1420 MÄRZ 14

Ich, Hanns Sygel, gesessen ze Hütenwang, vnd ich, Adelhait, sin elichw̄ hw̄sfrawe, vergehen für vns vnd für all vnser erben offenlich mit dem brieff, das wir ainmüteclich mit raut, willen vnd gunst vnser kind vnd gûter fründ recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen geben haben zû ainem ewigen vnd stâten kouffen den erbern, dem Abeln vnd Adelhaite, siner elicher wirtin, vnd allen iren erben zwaintzig

metzen habers vngeuarlichs gütz habers Kouffbüer mes, zway hüner vnd fünfftzig ayr järlichs, gwis vnd ewiges geltz vnd zeins, zerichten vnd zegeben vff sant Martins tag vngeuarlich vnd in das alles zeantwürten gen Kouffbüren in die stat zü iren handen, in iren gwalt an allen iren schaden vnd für aller mengklichs verhefften, verbieten vnd entuern aller gaistlicher vnd weltlicher lewt vnd gricht vnd gentslich an all mindrung vnd abgang vß vnsern zwayen güten, gelegen ze Hütenwang, genant des Sygels güter, vnd dar auff wir hüt zetag gesessen syen, vnd der ains vormals des Salchen gewesen ist, vnd ist rehts aygen. Vnd das ander ist vormals gewesen des Purpergs vnd ist lehen von Kempnät, vnd vnuerschaidenlich vß allem dem, das dar zü vnd dar ein von beyder güt wegen gehört vnd gehören sol vnd mag von alter, von reht vnd güter gwonhait, es sy an hoffsteten, an gärten, an büinden, an akern, an wisan, an holtz, an waid, an tratt, an wasser, an wasserflüssen, an wegen vnd an stegen oder wie das alles genant, geschaffen ald gehaissen ist, besüchts vnd vnbesüchts, es sye da benempt ald nit, nihts vßgenomen noch hindan gesetzt. Vnd dar vmb so habend sy vns also par geben vnd gar vnd gentslich gericht, gwert vnd bezalt achtzehen pfund haller güter, genger vnd gäber haller vnd zwen schilling haller, die ällw zü vnserm guten nutz vnd frummen komen vnd bewendet sind. Vnd des zü güter sicherhait wegen so haben wir in vnd iren erben dar vmb zü rehtem fürpfand vnd in fürpfands wis ein gesetzt vnd versetzt vnd versetzen in mit krafft des brieffs vnserü vorgeantent zway güter mit allen iren zü gehörunge in der beschaidenhait, wär ob wir ald vnser eben vnd nächkomen in vnd iren erben die vorgeantent zwaintzig metzen habers, zway hüner vnd fünfftzig ayr ewigs geltz vnd zeins vß vnsern vorgeantent zwain güten mit iren zü gehörunge yedlichs jårs besunder vff das vorgeantent zil vnd frist nit gäbi, richten vnd bezalti in aller wis, als obgeschriben stät, vnd gentslich vnd gar an allen iren schaden, so habend si vnd wer in des hilfft vollen gwalt vnd güt reht, ob si wellend, an gricht ald mit gricht, gaistlichem ald weltlichem, weders in bas fügt, vnserü vorgeantent güter mit allen iren zü gehörunge yedlichs jårs besunder, als dick das zeschulden kömi, an zegriffen vnd dar vmb zeversetzen ald zeuerkoffen nach offner freyer gant reht ze Hütenwang, als lang vnd als vil, hintz das wir ald vnser erben vnd nächkomen sy gar vnd gentslich an allen iren schaden dar vmb yedlichs jårs besunder ausrichti, gweri vnd bezali in aller der wis vnd ouch vff die zit vnd frist, als obgeschriben stät. Da vor ouch denn vns vnd vnser erben noch vnserü vorgeantent zway güter mit allen iren zü gehörunge, ir fürpfand, nyemand noch nihtz schirmen sol noch enmag, dhain herrschafft, frihait, puntnüß noch dhain gesetzt der fürstun, der herrun, der stet, noch des lands, noch besunder dhain gricht, gaistlichs noch weltlichs, noch dhain andrü sach fürzug noch fünden, die yemand fürziehen erdenken kan ald mag in dhain wis, vnd das ouch wir vnd all vnser erben vnd nächkomen an allen zoren vnd rauche laußen süllen. Vnd des alles zü wärer vrkund so geben wir in vnd allen iren erben für vns vnd vnser erben vnd nächkomen den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit des vesten frummen junckherr Hannsen des Pientzenauers ze Kempnät, vnser gnädigen lehen herres, anhangundem insigel, doch im vnd allen sinen erben daran von lehenschafft wegen vnd ouch sust an allen schaden, als wir in des gar trüwlich vnd flissig erbeten habi, vnd dar zü mit des vesten Vlrichs von Türhain, statamans ze Kouffbüren, anhangundem insigel, ouch durch vnser flissiger pet wegen vnd im vnd sinen erben an allen schaden. Vnder die insigel wir vns verpindi mit vnsern güten trüwen, das also zevollfüren vnd zelaisten, wie denn das obgeschriben stät. Das geschach an donrßtag nach sant Grejörgen tag des hailigen bapstes, nach Crists gepürdt vierzehen hundert jar vnd in dem zwaintzigosten järe.¹

¹ Diese Ewiggült aus den beiden Gütern zu Huttenwang kam vor 1488 auf unbekanntem Wege an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

118

1438 JANUAR 27

Ich, Ott Bentznawer zů Kemnat, vergich offenlich für mich vnd all min erben vor aller mengelich mit dem brief, das für mich kom vf den tag, als datum des briefs wyset, der vest V̄lrich Schwitthart vnd batt mich, das ich im gerüchte, zeuerlichen ain güt zů Hüttenwang gelegen, mit siner zů gehörd, das der Kyrnsperger daselben pawet,¹ hā ich angesechen sin ernstlich gebett, so er mich getān haut, wan die zimlich was, vnd hā im das vorgeant güt mit siner zůgehörd recht vnd redlich verlichen vnd lich im das mit siner zů gehörd, gewonhaiten vnd rechten jetzo wissentlich mit dem brief, was ich im von lechens wegen dār an lichen sol vnd mag, doch das er mir vnd minen erben da von vf kynftig zit tūn vnd pflichtig sin sol, was denn ain lechenman seinem lechenherren nauch lechensrecht ze tūnd schuldig ist. Ich vnd min erben sōllen auch im oder sinen erben das benempt güt vf kinfteig zit aber gietlichen verlichen, wenn sy das ze rechter zit eruordrent, als dick vnd offft das zeschulden kumpt nauch lechens recht vngeuarlich. Des alles zů wārem offem vrkund so gib ich dem vorgeantem Schwitthart den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aygen angehenckten insigel, doch mir vnd minen erben vnsern rechten von lehens wegen vnshādlich vnd vorbehalten. Der geben ist vf den nächsten mentag vor vnser lieben frawen tag ze liechtmiss des jā(r)s, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jār vnd dar nauch in dem ächt vnd trissigosten jār.

¹ Dieser Hof, aus dem 1420 eine Hafergült an die Abel verkauft worden war, kam 1464 als Mitgift einer namentlich unbekanntem Schwester an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.219, Nr. 714.

119

1488 MAI 3

Ich, Petter Strödellin zů Huttenwang, bekenn offennlich für mich vnd mein erben vnd thūn kundt allermenigklich mit dem brieff, das ich mit gūtem freyē willen, wolbedächtlich, vonn meins besern nuzs wegen vnd gemainlich in all form vnd weiß, als vnd wie das nach dem rechten aller best krafft vnd macht hat, haben soll vnd mag, dem erbern Jörgenn Martin dem schmid, auch zů Huttenwang gesessen, vmb ain vnd vierzig reinisch guldin vnd ain ort ains guldins, gūter vnd genger, der aller ich von im genzlich gewert vnd bezallt bin, ains steten ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffent gegeben han, vnd gib auch im vnnd seinenn erben darumbe zů kauffen mit rechter wissent in krafft diz brieffs meinen garten daselbs zů Huttenwang im dorff, darauff ain hāwß stāt, vnd ain egertlin, nechst aninander ainhalb an der egarten, so ich noch daselbs han, vnd anderhalb an Martin Schmidts garten gelegen, stoßt auff die gemainen gassen, mit grund vnd boden, stegen vnd wegen, vnd mit allen nuzen, frūchten, rechten, ehaftinen, begreýfungen, gewonhaiten vnd zůgehörungen für ledig, richtig vnnd vnuerkumbert, one das den wirdigen frāwen im Mairhoff zů Kauffpēwrn nēwn mezen habern jerlichs vnd ewigs zins (, die) daraus gand, vnd auch für recht lehen von dem schloß vnd berg zů Kempnat. Hierumbe so han ich den vorgemelten gartenn, hofstat vnd egertlin mit allen rechten vnd zůgehörungen, als vor ist begriffen, aufgeben an des ersamen Hansen Kierwangs, als commissarien vnd gewalthabers des rechten lehenherren des schloß vnnd bergs zů Kempnat, hannde daselbs dem genanten Jörgen Martin das alles verlihen, als sōllichs lehengūts recht vnd gewonhait ist. Ich hab auch im vnnd seinen erben desgleichen das alles sust auffgeben vnd eingeantwurt aus meinem gewalt, nuz vnd gewer in ir gewallt, nuz vnd gewer mit

allen den worten vnd wercken, so darzû gehöörn vnd notturfftig seind, wie recht ist, vnnd mich daruff des alles verzigen für mich vnd alle mein erben, als vnd wie man sich söllichs lehengüts durch recht vnd billchen verzeichenn vnd auffgeben sol nach söllichs kauffs, lehens vnd landts recht vnnd gewonhait, vnd das sÿ auch söllichs also allweg gerüwigklich inhaben, päwen, nuzenn, niessen, verleihen, versezen, verkauffenn, verendern vnd darmit schaffen, tûn vnnd lassen sölle vnnd mügen, als mit andern iren guetern, vnansprechig. vngehindert vnd vngeirt von mir, allen meinen erben vnd von menigklichen von vnsern wegenn. Vnd den vorgeschriben kauff sollen vnnd wellen ich vnd mein erben inenn also bestätten vnd vertigen vnd drauff ir recht gewern, versprecher vnd verantworturter sein gegen allermenigklichen, gaistlichen vnnd weltlichen, als offft sÿ darumb mit rechten angelangt oder bekumbert werden nach söllichs kauffs, lehens vnd lands recht vnd nach dem rechten also, das sÿ wolhabent daran seÿen nach aller irer notturfft, one widerred vnd geuerde vnnd one allen iren schaden. Vnd des alles zû warem offem vrkündt vnd vestnünge han ich, vngenanter Peter Strödellin, fleissig erbeten den obgenanten Hansen Kierwang, das er sein aigen innsigel als commissari des obgemelten lehens zû gezëwgknüs aller obgeschribner sach, doch dem lehenherren zû Kempnat an der lehenschafft vnd allen rechten von lehens wegen, auch dem gemelten irem commissari vnnd seinen erben an dem innsigel vnschädlich, offennlich gehenckht hat an denn brieff. Beÿ gepette des innsigels seind gezëwgenn die erbern Conz Hüber, auch zû Huttenwang, vnnd Caspar Häwßwirt von Plauhofen. Vnnd ist der brieff geben auff des hailigen creuzs tag im mayen, nach Cristi gepurt tausendt vierhundert achzig vnd im achtenden jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 80 (Kopie des 16. Jahrhunderts auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 443f, Nr. 1412.

120

1490 MÄRZ 18

Ich, Hanns Kirnißberger, vnnd ich, Petter Kirnißberger, genant Näer, gebrüder, baid zû Huttenwang, bekennen offennlich für vnns vnd all vnnsere erben vnd thûen kunt mennglichem mitt dem brief: Alls vnser lieber vatter Hanß Kirnißberger alters vnd kranckhait halb seins leibs vns baiden gebrüedern, seinen eelichen sünen, ietzo bÿ seinem leben seinen halben hof vnd gelegen gütt zû Huttenwang vbergeben vnd zûgefügt hatt, in mainung, die mittainander zûtailen vnd furter jeglicher seinen tail alls sein aigen gütt innzûhaben vnd zûbawen, dagegen aber die gaistlichen frawen vnd schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren von irer zinß vnd güllt, so vor vil jaren vß dem vermellten gutt verkaufft worden ist nach lawtt zwaÿer versigelten brief mitt der edeln vesten Hannsen Bentznawers zû Kemnatten vnd Vlrich von Türhain, stattammans zû Kauffbüren, anhangenden insigeln vermaint vnd angezogen haben, das wir das gütt on iren willen zeuertailen vnd zeuertrennen nicht macht hetten, also haben wir die bemellten frawen zû dem Mairhof in beÿwesen ir vnd irs gotzhawß pfleger, des ersamen vnd weißen Jörgen Spleissen, allten burgermaister zû Kauffbüren, bettlich vberkomen, das sie vns ainer tailung in nach volgendem vnderschied güttlich zûgeben vnd verwilliget. Also haben wir die tailung daruff furgenommen, das gütt in zwen tail glÿch getailt vnd ist vnser ieglichem insonderhait worden in den dreien feldern bÿ zehen juchartt ackers vngeuarlich; mer vnser ieglichem allain fünff tagwerck mads. Item mir, Hansen Näer, die hofstatt, daruff das hawß stat, nach anzaigung der marcken. Der andertail des gartens, auch nach den marcken, ist mir, Petter Näer, worden. Vnd der brunn in dem gütt soll vnns baiden vnd vnsern nachkomen ain gemainer brunn haissen vnd sein, in gemain zûniessen vnd zûbrüchen nach ieglichs tail notturfft. Item den wald, der auch zû dem gütt gehört, haben wir auch in zwen tail getailt. Vnd von des mads

wegen, das Engla Näerin innen hatt vnd auch zů dem gütt gehört: Wenn das selb mad nach irem tod an mich, Hansen Näer, erblich fallen wirdet, soll es bÿ meinem tail güttis fürbaßhin auch belÿben. Füro der zinß vnd güllt halb, so den frawen zům Mairhof vsser dem vorgeschriben gütt samentlich verschriben vnd bis her gegangen ist, namlich zwaintzig metzen haber, ain pfund haller graßgelltz, vier hüner, fünfftzig air, haben wir auch vff vnser zwen tail güts getailt. Vnd sol fürohin vnser ieder, sein erben oder nachkomen den halben tail der güllt, namlich ieglicher insonderhait zehen metzen haber, zehen schilling haller graßgelltz, zwaÿ hüner, fünffvndzwaintzig aÿr von seinem tail güttis, die in darumb pfandtber vnd hafft sind vnd sein sollen, nu fürbaßhin jarlich vnd ewiglich allwegen vff sannt Martins tag den bedachtigen frawen vnd irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen richten vnd antwurten on allen iren kosten vnd schaden, alles nach innhalt vnd vßwÿsung der allten versigelten hauptbrief, die nichtz destminder bÿ iren wurden vnd krefften sein vnd belÿben söllen. Vnd vff das so haben wir mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne den mergenanten frawen zům Mairhof zů Kauffbüren zůgesagt vnd versprochen, zůsagen vnd versprechen ietzo wissentlich mitt vrkund vnd in krafft ditz briefs also, das wir, alle vnser erben vnd nachkomen die vorgeschriben zwen tail güttis nu füro in ewig zÿtt weiter nitt zeuertailen noch von ain ander snüden vnnd auch nichtzitt dauon noch daruß, weder wenig noch vil, verenderen, verlÿhen, ÿbergeben, verkauffen noch versetzen, weder gegen vnsern erben, fründen noch frembden in dhain wege, denn allain allwegen mitt gunst, erlauben, wissen vnd willen der bemellten vnser frawen zům Mairhof vnd sunst nit. Doch söllen wir nimer begeren, vnser gütt ferer von ainander zeuertailen, sonder es soll allweg bÿ den bemellten zwaÿen tailen belÿben, alles vnd ieglichs getruwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů warem, offem vrkund haben wir, obgenanten Hans vnd Petter Näer, mitt ernst fleÿssig erbetten die ersamen vnd weisen Hansen Weißirher, stattamman, vnd Jörgen Wÿßen, stattschriber zů Kauffbüren, das die ire aigne insigel, doch in vnd iren erben on schaden, fur vns offennlich gehengkt haben an den brief. Darunder wir vns vestiglich verbünden, alles obgeschriben war vnd stett zůhallten. Vnd ist der brief geben vff dornstag vor dem sonntag letare mittvasten, von Cristi geburt tausent vierhundert vnd im newntzigisten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 84.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 456, Nr. 1450.

121

1533 JUNI 19

Ich, Caspar Enntzensperg, schmid, zů Huttenwang gesessenn, vnd ich, Angnesa, sein eellichen hußfräw, bekennen für vnnß, vnnser erben vnd nach komen hiemit in ewigkeit offennlich mit dem brieff vnd thün khundt aller menigklich: Nach dem bißher den würdigen vnd gaistlichen fräwen, mueter vnd schwestern des Mairhofs zů Kauffpewrn, sanndt Francissen orden(s) der dritten regell, ausser von vnd ab ainem güt zů Huttenwang, so jetz des Stredeliß güt genannt wiert, vnnd vor zeiten ainßtails des Jägers vnd der anndertail des Lëwen güt gehaissen ist, achtzehen metzen güts habers, Kauffpewrer mess, jarlich vff sandt Martins tag ewigs zinss zů geben verschriben gewesen vnd noch ist, innhalt desselben altten besigletten zinßbriefs, am anfang also läwtende *Ich, Hainrich Schellhamer, seßhafft zů Huttenwang, vnd ich Margretha, sein eellichen wiertin, verjehen* vnnd am dattum *donnstag vor sant Jörgen tag, nach Cristi gepürtt viertzehnhundert vnd in dem zwaintzigisten järe*. Vnnd aber sollich güt ertailt, daruß dann nachgenndts Jörig Martin der schmid zů Huttenwang, vnnser lieber schweher vnd vatter seliger, von Petter Stredelin daselbst ain garten mit sampt ainem häwß darauff vnd ain egartlin nechstan ain anndern erkaufft vnd also den halben tail

sollicher ewiger gült vnd zeinss, als die neün metzen haber, jerlich vff obbestimpten zeit zü geben auff sich genomen vnd bißher er, auch wir, sein erben getrëwlich gegeben. Vnnd demnach gedachter müeter vnd schwestern der bestimpten gült halb ettwas nach tails sein wolt, so hat sich in sonnders Bernhardt Stredelin, Angnesa, sein eewiertin, zü Huttenwang seßhafft, gen inen vmb den halben taill obbestimpter ewiger gült, das ist neün metzen, haben von nëwem verschriben auß ainer handt zü geben, vnnd damit si dann vmb die vberÿge anndere neün metzen haber ewiger gült auch, wie billich ist, versichert werden, so haben wir demnach mit verainttem gütem, freÿen willen, wolbedachtem sinn vnd müß von vnnsers bessern nutz vnd fromen wegen den vor ob angetzaigtten müeter vnd schwestern des gotzhuss im Mairhof zü Kauffpëwrn vnd allen iren nachkomen ainß stätten, vestenn, ewigen kauffs vffrecht vnd redlich verkaufft vnd geben inen zü kauffen mit vrkundt vnd in crafft ditz briefs, wie dann das jetz vnd hin nach vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichem vnd weltlichem, zum aller höchsten vnd bestenn in ewig zeit güt crafft vnd macht hat, haben soll, kan vnd mag für aller menigklichs aberkennen vnd widertailen in all weg bemanntlich auch obbestimpten neün metzen güts geleiterts, wolberaits habers, Kauffpëwrer mess, rechts jerlichs, ewigs, vnabgenndts zinss von ausser vnd ab vnnsern nachfolgende stuck vnd gutten, namlich vnnsern garten zü Huttenwang, darauff vnnsere häwss stat, vnd ain egartlin, nechst an ain anndern gelegen, so dann vnnsere lieber schweher vnd vater Jörig Martin von Peter Stredelin erkaufft hat, läwt vnd sag desselbigen kauffbriefs versigelt, stost her auß vff die gemainen gassen. Sollich obgemeldte stugk vnd güt mit allen iren begreiffungen, rechten, gerechtiggkaitten, ein vnd züghörrunge wir den vor angetzaigtten müeter vnd schwestern vnd allen iren nach komen vmb zinss vnd häwpt güt vnd nachgemeldet cost vnd schaden, ob ainichte daruff gan wurden, wie dann jetz diser brief außweist, zü rechtenn, werenden vnderpfanden hiemit versetzt, verschriben, verpfendt vnd hafft gemacht haben wellen, vnnd ferrer noch weiter, dann obstät, gegen meniglichem onversetzt noch onverkümbert, dann allain außgenomen recht lehen dem berg vnd vest Kemnat, dernalben wir si sollichs lehen halben in allweg vertretten vnd schadlos haltten. Wir sollen vnd wöllen auch die sampt noch sonnders füro weiter nit verkümben, versetzen, verkauffen noch sunst ainich enndrung darmit fürnemen noch thün, das inen an irem ewigen zinss vnd hauptgüt oder an innhalt diss briefs schaden bringen müge. Besonnder sollen vnd wöllen wir solh vnderpfandt in güten eeren vnverwistlich vnd onzergenngklich haltten, ob auch die selben vnser vnderpfand künnftiglich ÿmer so schwach wurden oder verporgenlich versetzt oder in annder weg verkümbert weren, das si disen zinss vnd häwptgüt nitmer ertragen möchten, so sollen si doch des kain schaden noch entgeltnuß haben, besonnder wir inen den selben mangel vnd abgang mit anndern vnnsern vnd vnnsere erben ligennden oder, wa die nit vorhanden weren, varennden güetern je vnd allwegen erstatten vnd erfollen, darumben dann vnnsere vorfordern oder innhabern des güts von inen eingemen vnd entpfangen haben, alß dann der alt brieff läwter meldung thüt, daran vnñß hoch vnd wolbeniegt. Welcher zinßbrief nicht destminder in allen seinen wortten, maÿnungen vnd begreiffung vff ewig gelten vnd allenthalben, wa der fürzogen oder gebawcht wierdet, güt crafft haben soll. Vnnd demnach so sollen vnd wöllen wir, obgenannten verkauffern, vnnsere erben vnd nachkomen den vorbestimpten müeter vnd schwestern des gotzhuss im Mairhof zü Kauffpëwrn vnd allen iren nachkomen die obgeschriben neün metzen habers ewigs zinss ausser den obbestimpten vnderpfanden mit sampt der selben rechten, gewonhaitten vnd zügehörden nun hin füro alle jår jerlich, ain jedes jårs allain vnd besonnder, tugentlichen richten, weren vnd bezalen alwegen vff sant Martins des hailigen bischofs tag vnd alßdann die gen Kauffpëwrn für ir thür zü iren sichern handten vnd gewaldt onverzogenlich, one mindrung vnd abgank, auch für aller menigklichs verhefften, verbietten, niderlegen, entwören, äwcht, krieg vnd pån vnd gantzlich on all iren cost vnd schaden ze anttwürten. Wellichs jårs oder zils wir an bezallung des vermeldten zinss in masse, wie obsteet, sömig weren oder wurden vnd die merbenannten müeter vnd schwestern zü schaden kämen, es were an

zerung, botenlon, versamnuss, brief oder gericht gelt vnd in annder redlich wege gelitten hetten, den selbigen mangel cost vnd schad allen zu sampt, den versessnen, verfallen zinssen sollen vnd wölen wir vnd all vnser erben inen außrichten vnd bezallen, sÿ darumb in alweg onclagger machen, aber on iren schaden. Wa aber wir oder vnser erben das nit thätten, so haben sie vnd wer inen des verhilft jederzeit vollen gwaldt, macht vnd güt recht, vnnß oder vnser erben darumbe mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, anzüfechten vnd vmbzetreiben vnd darzü an dem obgeschriben irem vnderpfandt mit sein zügehörden, auch an aller annderer vnserer, vnser erben hab vnnd güeter, ligendt vnd varendt, nichts außgenommen, wa si die betretten mögen, in stetten, mårckten, dörffern, vff wasser oder vff dem lande zü arrestiern, zü höfften, zü netten, zü pfenden, an zü greiffen vnd vmb zü schlagen, in rechter verrechtuertiger pfandts weise zü versetzen oder zü verkauffen mit oder on gericht, gantz ongefräuelter ding, ýmer so lang vnd vil, biß inen jedes mals vmb ir außstendnt zinß, auch cost vnd schaden, so daruff gangen were, ain volkomen außrichtung beschehen ist, damit sÿ beniegt. Vor dem allem vnd hiewider soll vnnß, vnssere erben auch die obgeschriben vnderpfandt noch dhain annder vnssere güetter, ligendt vnd varrendt, sampt noch sonnders gantz ýchtzit befriden, freÿen, schutzen noch schiermen khain bábstlich, khaisserlich noch küniglich absolution, freÿhaitis pindtnuss, aÿnung der landen, stett vnd hern, auch gemainlich dhain annder gab noch gnade, gericht noch recht, gaistlichs vnd weltlichs, noch sunst gantz ýchtzit vberal, außgenommen so wir hie wider zü schierrn oder onkrefftigung ditz briefs bráwchen oder fürwendden kinden oder mochten, dann wir vnns, auch für all vnser erben alles behelfs vnd fürnemlich des rechtens, das ain gemaine verzeichung im rechten nit verfahe, es gange dann ain verstenntlichen sonnderung zuvor, genntzlich vnd gar verzigen haben wöllen, getrëwlich on alles gefårde. Vnnd darumb zü waren, vesten vnd ewigen vrkhundt so haben wir, angetzaigt eeleüt (*vnd*) verkauffern, mit vleiss ernnstlich erpetten den edlen vnd vestenn Simprechten von Bentznaw zü Kemnat, vnssern günstigen junckhern, gerichtsher vnd dirre vnderpfand rechter lehenher, das er sein aigen innsigel offennlich vmb vnser vleissiger bit wegen für vnnß an den brieff hat lassen hanngen, doch im selb, allen seinen erben vnd nachkomen in all weg on schaden, vnnd insonnders dem bemeldten lehen. Zëwgen bei vnsserm pet vmb das innsigel siendt die erbern Hans Wind zü Rûdratzhofen vnnd Hans Holtzman, schneider, zü Altorff gesessenn. Der geben ist vff donnstag nechst nach sant Veits tag, als man zalt nach Crists (*ge*)purt vnssers lieben hern fünfftzehenhundert vnd in dem drëwundtreissigsten jåren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 123.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 327f, Nr. 1147.

Immenhofen

122

1437 JUNI 24

Ich, Hanns Mair von Weicht, burger zü Kauffbüren, vnd ich, Engel, sin elichu wirtin, vergehen vnd bekennen offentlich mit dem brieff für vns vnd all vnser erben, daz wir mit dehachtem müt, nach rat vnserer kind, Priemenn säligen tochter kind vnd irer fründe gunst ains bestäten, ebigen, vnwapendpären kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich ze kauffen geben haben den andächtigen swestern vnd junckfrawen der samnung im Mairhof zü Kauffbüren vnd allen irm nachkumen vnd auch dem erbern wÿsen Hannsen Angrer, irm pfleger von rates haissen wegen, in tragers wÿse an irer statt vnser gelegen güt zü Immenhofen bý dem cäpelin, daz Jäck Ört langzit bis her gepwën hat, daz selbig güt mit

allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten an huse, an hof, an hofraÿtin, an hofstatt, an garten, an painden, an ängern, an prülen, an wisen, an medern, an ackern, an waßer, an waÿd, an zwÿ, an holtz, an weg ze dorff vnd ze veld, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, was von alter, von gewonhait ald von recht darzû ald darein gehört, nichtzit darvon vßgenommen noch hindan gesezt, alles für ledig, lose, vnzinspär, vnstürpär, vndienstpär, vn-uogtpär recht aÿgen, denn vßgenommen sechs metzen ruchs korns, so den haÿligen zû Rûdratzhofen jürlich ab drÿ juchart ackers insunderhait gât, alzo, daz si vnd ir pfleger vnd all ir nachkumen daz obgenant gût mit allen sinen nützen vnd rechten, mit beseczen, entseczen vnd anderen gewaltsämin füro mer ebiglich vnd gerwbigklich nach irm nutz vnd willen innehaben, hân vnd niessen sollen on vnser, vnser erben vnd mänclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd bekrencken, wann si vns vß gemainer irer samnung also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hând hundert vnd viertzig gût, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd dar vmb so sÿen wir vnd all vnser erben ir, irer samnung, irs pflegers vnd aller irer nachkumen des kauffs vnd vff daz egenant gût mit aller siner zûgehörd, wie vorgeschriben stât, recht geweren für mänclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten vnuerschäÿdenlich. Daruff zû besserer sicherhait so haben wir in, irm pfleger vnd allen irn nachkumen zû vns vnd vnsern erben ze rechten geweren gesezt die erbern wÿsen Hannsen Pruggschlegel vnd Hannsen Wÿssen den jüngern, paÿd burger zû Kauffbüren, vnser lieb öhem, auch vnuerschäÿdenlich mit der beschäÿdenhait, was ÿerrung oder ansprach in oder irn nachkumen an dem vorgeschriben gût allem oder sein ain tail mit dem rechten geschäch in den ziln vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sollen wir vnd die obgenanten geweren oder vnser erben si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprächig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stât, nach dem rechten on allen derselben swestern, irer samnung vnd huses vnd irs pfleger(s) vnd aller irer nachkumen schaden vnd engelten in all weg, doch sollen wir die vrogenanten geweren von der gewerschaft heben on irn vnd aller irer erben schaden in all weg. Wir, die vrogenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschäÿdenlich, wie obgeschriben stât. Des ze offnem, warem vrkünd so haben wir paÿdersÿt, selbschulden vnd die geweren, gar flÿssig erpeten die ersamen wÿsen Vlrichen Hânold, an der zit burgermeister, vnd Hartmann Nabel, stattamman zû Kauffbüren, daz si iru aÿgenu insigel, in selv on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hând. Des kauffs vnd aller vorgeschribner sach sind zügen Cûnrat Engelmair, genant Francz, Hanns Schratenbach vnd Haintz Mader, burger zû Kauffbüren, vnd ander leut gnüg. Geben vff sanct Johans tag zû den sunwenden des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierzehenhundert, darnach in dem siben vnd trÿssigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 27.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 217, Nr. 707.

123

1490 NOVEMBER 24

Ich, Claus Bochsseler von Imenhofen, vnd ich, Elißabetha, sein eeliche haußfräw, bekennen vnnd verjehenn offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thûen kunnt mennglichem mit dem briefe, das wir mit veraintem güttem willen vnnd wolbedachtem sinne vnd müte den andächtigen gaistlichen fräwen Annen Schÿhennbögin, der mütter, vnd den swestern gemainlich dez gotzhawßes, genannt der Maÿrhofe zû Kauffbüren, sannt Francisscen ordenns der drittel regel, auch dem selben

irem gotzhäwß vnd allen iren nachkomen vnd in sonderhait irm vnd irs gotzhäwßes pfleger, dem ersamen wÿsen Jörigen Splÿssen, burgermaister zÿ Kauffbüren, vnd seinen nachkomen inn pflegswÿse mitt disem briefe zÿ ainem stätten ewigen kauffe recht vnnnd redlich verkaufft vnd zÿ kauffen gegeben haben vnnser mad mitsampt dem welldlin, darinn gelegen, zÿ Imenhofen, dez vberal ist zehen tagwerck vnd das man nennt die Rieder, stosst ainhalb an Connraten Rappollt, annderhalben an Hansen Bochssler vnd am dritten ort an Vÿtten Bochssler, vnnnd was zÿ dem yetzbestimpten mad vnd darein vberal gehörd an holtz, an felld, mit aller seiner wÿttin, nützen, geniessen, gewonhaiten vnnnd rechten, auch mit grund vnd bodem, wie denne das mit marcken vnd vnnnder rainen allenenthalben vßbezeichnott vnd gemerckt ist, nichtz vßgenomen. Vnnnd geben in auch das alles für frÿ, ledig, vnuerkumbert, vnuersetzt, vnansprächig vnd besonner yetzo für recht aÿgen, dann nach dem das mad mit seiner zugehörd biß her lehen gewesen ist von dem ersammen wÿsen Vlrichen Vogt dem elltern von Kempten, haben wir bÿ im vßtragen vnd erlanggt, das er das vermeldt mad vnnnd holtz von lehenns wegen für sich vnd sein nachkomen ewiglich hiemit gefrÿdt vnd geaignot hatt. Vnnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb viertzigk vnnnd achtendthalben alles gütter reinischer guldin der statt werung zÿ Kauffbüren, den aller wir von den benämpten fräwen zÿ vnnserm güttenn wolbenügen also par genntzlich gewertt vnnnd bezalt worden sÿen. Vnnnd also sollen vnnnd megen die bemelten fräwen zÿ dem Maÿrhofe, ir gotzhäwß vnnnd alle ir nachkomen die vorgeschriben zehen tagwerck mad vnnnd holtz mit allen rechten vnd zugehörden, wie uorstatt, zÿ rechten aÿgen nu fürbaß hin ewiglich vnnnd rüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd in alle annder wege damit gefaren, tÿn vnnnd lassen, wie vnnnd was sie wöllen, als mit annderm irs gottshäwß aÿgen gütte, von vnns, allen vnnsern erben vnnnd sunnst menngleichs vnnsern halben fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnser vordrungg, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnnnd vrkunnd, so wir vnnnd vnnser vordern darzÿ, daran alld darüber ye hetten oder gewanen alld wir oder vnnser erben hinfüro haben oder vberkomen söllten oder möchten, für vnns vnd alle vnnsern erben gar vnd genntzlich in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Wir vnd alle vnnser erben sollen vnnnd wöllen auch der benämpten fräwen vnd swestern dez Maÿrhofs, irs gotzhäwß vnd irer nachkomen ditz kauffs dez hieuor bestimpten mads vnnnd holtz mit allen seinen rechten vnnnd zugehörden, wie hieuor statt, recht fertiger vnnnd gewern sein für aller menngleichs rechtlich irrung vnnnd ansprach. Vnnnd wurde inen das gar oder ains taÿls von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten, wie oder von wem das wäre, die selben irrung vnnnd ansprach alle vnd was die dez scheden genomen hetten oder nemen wurden sollen vnd wöllen wir vnnnd vnnsern erben inen, irem gotzhäwße vnd nachkomen allewegen abtÿn, sie dez vertreten, versprechen vnd inen das alles richtig vnnnd vnansprechig machen nach aÿgens recht, nach lanndsrecht vnnnd nach dem rechten in vnnserm aÿgen kosten an allen iren schaden alles getrÿwlich vnnnd vngefarlich. Ich, vorgenannter Vlrich Vogt der ellter von Kempten, bekenn sonnderlich an dem brief für mich, alle min erben vnnnd nachkomen, das ich das obgemelt mad, die zehen tagwerck mit dem welldlin vnnnd aller seiner zugehörd, inmassen vnd wie das von min, als dem elltosten Vogt bißher lehen gewesen ist vnd zÿ lehen hergerürt hat, den egemelten fräwen zÿ dem Maÿrhofe, irem gotzhäwß vnd allen iren nachkomen von dez lehenns wegen fürbaßhin ewiglich gefrÿdt, geaignet vnd zÿ aÿgen gemacht han vnnnd thÿn das yetzo wissenntlich mit dem briefe, verzÿch mich auch daruff dez lehenns, der lehenschafft vnnnd aller recht vnnnd gerechtikaitt, die ich vnnnd min nachkomen von lehens wegen bißher darzÿ gehebt vnnnd füro haben söllten oder gewinnen möchten genntzlich vnd gar für mich, alle min erben vnnnd nachkomen vnnnd alle Vögt, so das berürt, auch getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnnnd darumb vnd dar für hatt mir der benämpt Claus Bochssler gegeben vnnnd gethan, daran mich wolbenügt hatt. Dez also zÿ warem, offem vrkunnd han ich min aÿgen insigel für mich, min erbenn vnnnd nachkomen offennlich vnnnd wissenntlich gehennckt an den brief. So haben wir, obgenannten verkauffer Claus Bochssler vnnnd Elßbeth, sein ewirtin, zÿ warem, vestem vr-

kunnd ditz kauffs mit ernnst flÿssig erbetten den ersammen vnd wÿsen Josen Maÿer, stattamman zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben äne schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bÿ gÿtten trüwen vestiglich verpinnen, alles obgeschriben war, stätt vnnd vest zÿ hallten. Zuigen vnns bett vmb dez benâmpften stattamans innsigele sind die erberen Jacob Lieb vnnd Cristan Schilling, bayd stattdiener zÿ Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff mittwochen sannt Katherinen aubennt, von der gepurtt Cristi tusentvierhundert vnd im nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 87.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 460, Nr. 1461.

124

1543 FEBRUAR 25

Khundt vnd wissentt sei meniglich mit disem brieue, die in ÿmer sehenn oder hörren lesen: Als sich spenn vnd irrung zÿgetragen hat, sannt Jacobs gotzhuss zÿ Rûdratzhofen, der zeit der ersam priester Johannes Schwartz, pfarrer, Lienhardt Anbaiß vnd Hanns Vischer, von der oberkhait gesetzt keürchen pfleger, an ainem, annderßtails von wegen der regelierten gaistlichen schwestern im Mairhof, zw Kaufpÿwrn gelegen, gÿt zÿ ÿmenhofen, des dann Jorig Betz daselben diser zeit bestandts weiß innhât, herreürtt von ainß vraltten vertrags läwt vnd innhaltung bemeldts gotzhuss hailligen büch, dar inne geschriben stât, das ain jeder hüber ditz gelegen gÿts soll jerlichs bemeldtem sant Jacobs gotzhuß sein gesetzten pflegern geben fünff metzen haber Kaufpÿwrer mess, gÿts, wolberaits korn auss den dreÿen juchart ackern, bei dem Hungerperg gelegen, vnnd dann weiter soll geben fünff metzen haber von den dreÿen jucharten, in dem vndtern veld gelegenn. Doch am dritten jâr, so die in brach ligendt, gibt er die fünff metzen nit. Vnnd dann weiter geschriben stât, das des vorbemeldt gÿt jerlichs ain jeder hüber dauon geben soll dreÿ metzen haber creitz korn, wie dann anndere gÿetter, dernhalben khain strÿtt ist, vnnd der zehen metzen haber, daran fünff metzen in lanngen jären nit seindt geben worden von dem vndttern veldt. Damit aber sollich spenn vnd irrung abgestellt, cost vnd schedenn, so mit der zeit dar auss erwachsen möcht, vermÿtten pleiben, so hab ich, Sÿmpprecht von Bientznâw zÿ Kemnat, gerichtsherr bemeldts dorffs, auch Loÿe Tanhaimer, burger zÿ Kauffpÿwrn, ratsfreündt, diser zeit genannten schwestern im Mairhof verordnetter vogt vnd pfleger, mit sampt bemeldten pfarer vnd hailligen pflegern, auch pfar volck, so ferr in diser sach gehandelt, auff die schriffthen ditz hailligen büch vnnd genantter schwestern im Mairhof kauff brieff, vnns mit ain annder der sach halb in gÿettlichait vergleicht, veraint vnd gericht auff mainung vnd mässe hernach volgtt. Demnach in dem kauffbrieff ditz gelegnen gÿts grundtlich geschriben stât, das auss dem bemeldten gÿt jerlich gât vnd gan soll sant Jacobs gotzhuss sechs metzen haber, so sprechen wir, die genantte, das fÿrohin Jorig Betz, auch ain jeder hüber ditz gelegen gÿts, in ewigzeit jerlichs soll geben sant Jacobs gotzhuss sein gesetzten pflegern sechs metzen haber gÿlt vnd dreÿ metzen haber creitz korn, gÿts, wolberaits geleüttertz korn, vnnd neÿn laib keürchbrott, tÿt in summa neÿn metzen jerlichs, auch dem mesmer sechs fierling haber. Vnnd sollen all alt verträg vnd schriffthen im hailligen büch abgethan vnd casiert werden vnnd von neÿwem der mässen, wie ob stât, darein geschriben vnd in ewigzeit also zÿ geben gehalten werden on mÿndrung, getrÿwlich òn gefârde. Des alles zÿ warren vnd vesten vrkhundt sindt der brieff zwen, in gleicher form läwtendt geschriben, ÿedem tail ain zÿgestellt. Des zÿ vestigung vnd gÿtter sicherhait so hab ich, Sÿmpprecht von Bientznâw, als gerichtsherr, vnnd ich, Loÿe Tanhaimer, genantter schwestern pfleger, wir beed vnnsern aigenn innsigel hieran lassen hanngen, doch vnns, vnnsern erben in all

weg ön schaden. Geben vnd beschehen am sonnttag oculi in der hailligen vasten, do man zalt nach Crists (ge)pürt, vnsers lieben hern, täwssent fünffhundert vnnnd im drēwundtviertzigisten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 132.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 386f, Nr. 1299.

Irpisdorf

125

1549 JUNI 17

Ich, Katharina Mairin, weilund Hannsen Mairs, genant Sperers, selligen elliche gelassne witib, vnnnd ich, Jerg Mair, genant Sperrer, ir son, baiden zū Ingenried gesessen, bekhennen offentlich für vnns vnnnd vnns erben vnnnd thünd kundt allermeniglich mit dem brieue, das wir mit güter, zeitiger vorbetrachtung, wolbedachtem synn vnnnd müth vnnnd insonders ich, Katherina Mairin, mit wissen vnnnd willen der erbern Hannsen Grübers, schreibers der herschaft Kemnat, vnnnd Veiten Mairs zū Ingenried, als meiner schweger vnnnd von der obrigkaith rechtgesetzten trager, den würdigen vnnnd andachtigen Reginen, diser zeit müter, vnd den schwestern gemainlich der clausen im Mairhoff zū Kauffbeuren, der dritten regel sandt Frantzissen ordens, vnnnd allen irn nachkomen vmb fünffzig reinisch guldin in güter müntz, alwegen sechtzig creützer für ain guldin getzelt, so weilund her Hanns Hütter, priester, ir caplan seliger, inen an ain jartag verschafft hat, ains steten, vesten vnnnd vngeuarlichen, öwigen kaufs aufrecht vnnnd redlich verkauft vnd zū kaufen gegeben haben dritthalben guldin in müntz oberberüerter werung rechts, stets, järlichs vnnnd gewiss zins vnd gelts vonn ausser vnnnd ab vnnserm garten oder hofstat, zū Irpfißdorff im weiler an des hailigen gaists vnd Augustein Henngins güetter stossende, sollichen jetztbestimbtten garten oder hofstat mit grund vnnnd boden, auch mit aller weitin, begreifung, nützen, früchten, rechten, gerechtigkeit, gewonhaiten, ein vnnnd zūgehörung, nicht(s) dauon ausgenommen noch hindan gesetzt, inmaß vnnnd wie vnns dan der von dem obgenanten vnnserm lieben eewirt vnnnd vater, Hansen Mair seligen, erblich worden ist, wir den obgenanten müter vnnnd schwestern vnd allen irn nachkomen vmb den obgeschriben järlichen zins zū rechtem für vnnnd vnnnderpfand hiemit eingesetzt, verpfendt vnd verschriben haben für frey, ledig, richtig, vnuerkömbert, hieuer vnzinspär, vnansprüchig vnnnd recht frey lehen von dem würdigen vnns erben fräwen gotzhäws zū Vrsin, alda wir des, wie lehens recht ist, bewilligung erlangt haben. Vnnnd darumb so sollen vnnnd wellen wir oder vnser erben den obgedachten müter vnnnd schwestern oder irn nachkomen die obbestimptten dritthalben guldin zins nun fürohin alle jar järlich, auch ains jeden jars allain vnnnd besonder, alweg auf sant Martins des hailigen bischoffs tag oder aber alweg in den nechsten achtagen dauor oder darnach vngeuarlich, gütlich zinsen, richten, geben vnnnd betzallen vnnnd die also jedes jars vnnnd zils gen Kauffpeuren in ir behäwsung zū irn sichern handen vnnnd gewalt weren vnnnd antwürten one alles weiter vertziehen, on widerred vnnnd gentslich on allen irn costen, schaden vnnnd abgang, dan ob wir oder vnns erben solichs ainichs jars nit thäten vnnnd mit der betzalung sēwmig weren oder würden, so mögen dannach die obgedachten müter vnnnd schwestern oder irn nachkomen vnnnd wer disen brief mit irm besigelten wilbrief innhat, vnns vnnnd vnns erben darumb fürnemen vnnnd bekömben vnnnd damit, ob sÿ wellen, den obbestimbtten garten oder hofstat, ir vnderpfand, angreifen, verganten, versetzen oder verkaufen mit welichen gerichtten, gaistlichen oder weltlichen, sÿ wellen, jmer so lang vnnnd vil, bis sÿ damit ains jeden verfallen vnnnd vngewerten zins mit sambt allen costen vnnnd schäden, doch redlich vnnnd vngefärllich darüber gegangen, gentslich vnnnd gar ausgericht vnnnd bezalt worden seindt. Vor dem allem sol auch vnns, vnns erben noch das berüert vnderpfand gantz nicht freÿen, befriden,

schützen noch schirmen kain freienung, freyhait, gnad, glait, gebot, verbot noch recht, gaistlichs noch weltlichs, vnd sonst mit namen kain ander sach, so zů schutz vnd schirm jemandt hiewider erdencken kan noch mag, wann wir vnns aller freyhaiten, auch insonnders des rechten, so gemainer vertzeichung widerspricht, auch insonders der freyhait, damit weyplichs geschlecht für den gemainen man begabt ist, gantzlich vnnd gar empfrembdt, vertzigen vnnd begeben vnnd hierauf für vnns vnnd vnser erben beÿ vnnsern güten vnnd waren thrēwen an aids stat zůgesagt, gelobt vnnd versprochen haben, disen brief war, stet vnnd vest zůhalten vnnd dawider nÿmer nicht zůreden noch zůthon gantz in kainen weg. Vnnd wiewol ditz ain ewiger kauf haist vnnd ist, jedoch so haben wir vnns darinn mit sondern worten ausgedingt vnnd vorbehalten, das wir oder vnser erben die obbestimbtten drithalben guldin zins von obgedachtenn müter vnnd schwestern oder irn nachkomen vnnd inhabern ditz briefs wolwider kaufen vnnd ablösen mögen fürohin vber kurtz oder lanng, welches jars wir wellen, samentlich mit ainander mit fünfftzig guldin reinisch in müntz obererüeter werung houptgütz vnd alweg mit sambt dem gantzen zins desselben jars, dauon verfallendt. Solicher losung sÿ vnns auch alwegen gütlich gestaten vnnd nit vor sein sollen in kainen weg. So bekhennen wir obgenanten, Hans Grüber vnnd Veit Mair, auch insonders hieran, das die obgenant Katherina Mairin, vnnsere liebe geschweÿe vnnd pflegtöchter, soliche verschreiben vnnd sach, als oblauth, mit vnnsern, als irer ordenlichen vnnd von der obrigkaiht rechtgesetzte tragere, gunst, wissen vnnd willen gethan hat, gereden vnnd versprechen auch, dem allen mit sambt ir gethrēwlich zůgeleben vnnd nach zůkhomen vnd dawider nÿmer nicht zůreden, zů handlen noch zůthon gantz in kainem weg, alles gethrēwlich vnnd vngefärllich. Vnnd darumb zů vrkündt so haben wir, obgenanten selbsachere, vnd wir, die trager, mit inen vnderthenigs vleis erbeten den erwürdigen vnnd gaistlichen herren, hern Sebastian, abbe des würdigen vnnsere lieben frāwen gotzhāws zů Vrsin, vnnsern gnedigen heren, das sein gnad ir abbeite secret insigel für vnns, vnser erben vnd nachkomen, tragere, auch zů ainzaigung seiner gnaden gunst vnd willen, hiertzů gegeben, doch den selben sein gnaden, irn nachkomen vnd gotzhaus, auch vnns tragern vnnd vnnsern erben vsserhalb der tragschafft one schaden, offennlich hat lasen hengken an den brief. Zeugen vmb gebet des insigels seind die erberrn Lienhart Schmid vnnd Hanns Graff, baid des gotzhaus Vrsin dienner. Geben auf montags nach der hailigenn dreÿualtigkhaiht tag, nach Cristi gebürt fünfftzehenhundert viertzig vnnd in dem neüntten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 142.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 553, Nr. 1879.

Keterschwang

126

1426 OKTOBER 16

Ich, Veit Schmieher, gesessen zů Helmshofen, vergich vnd bekenn offentlich vnd tůn kunt allermānlich mit dem brieff für mich vnd all min erben, daz ich mit wolbedächtem sinn vnd müt vnd güter vorbetrachtung ains stāten kouffes verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen geben hān dem ersamen Chūnraten Wālschen, burger zů Koufbūren, vnd allen sinen erben min vogtrecht vß dem widmen vnd vß dem kirchensacz zů Weicht¹ mit sinen nützen, zůgehörden, gwonhayten vnd rechten, daz jārlich giltet zwien seck roggen vnd zwien seck habers Koufbūrer meß vnd dar zů minu driw viertail ains hofs, zů Kāterschwang gelegen, mit allen iren nützen, zůgehörden, gwonhayten vnd rechten an huse, an hof, an wisen, an acker, an holtz, an tratt, an wasser, an waid, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, besücht vnd vnbesücht, ob erd vnd vnder erd, daz vorgeschriben vogtrecht vnd auch die egeschribenn driw viertail ains hofs mit siner zůgehörd baydu für ledigu, frÿu,

vnzinspāru, vnvogtpāru vnd vndienstpāru, vnuerkūmertu, rechu aÿgen alzo, daz er vnd sin erben die vorgeschribenn gūt paÿdu mit allen im nützen, zūgehörden, gwonhaÿten vnd rechten zū rechtem aÿgen vnd zū allem rechten innehaben, hān vnd niessen sōllen one min vnd miner erben vnd mānclchs von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernūß in all weg, alz auch die der egenant Chūnrat Wālsch bÿ sechs jaren vormales in pfandes wise inn gehebt hāt, wann er mir darumb alzo bar gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hāt hundert vnd ān ainen zwaintzig gūter vnd gnāmer wolgewener rinischer guldin, die all an min vnd miner erben kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd dar umb so sÿen ich vnd min erben vnuerschaidenlich sin vnd siner erben diß koufs vnd vff die vorgeschribenn gūt mit irer zūgehōrd recht gwern für aller mānclchs ansprāch, gaistlicher vnd weltlicher, nāch aÿgens vnd lands recht vnd nāch dem rechten. Vnd daruff zū noch besser sicherhait so hān ich im vnd sinen erben zū mir vnd allen minen erben zū rechten gwern gesetzt die frummen, vesten Casparn von Wāl vnd Rūprechten Lechsperger, gesessen zū Lengenfeld, min lieb ōhem, vnuerschāÿdenlich mit der beschāÿdenhait, was ÿerrung vnd einfäll im vnd sinen erben an den vorgeschribenn gūten baÿden, an ir ainem ald an dem, daz dar in ald dar zū gehōret, mit dem rechten geschāchen in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht vertigen sol, darumb sōllen ich vnd die vorgeschribenn gwern vnd vnser erben sÿ versprechen, vertreten vnd verstān an allen steten vnd auch vor allen lūten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnansprāchig machen nāch aÿgens vnd lands recht vnd nāch dem rechten gāntzlich one allen iren schaden. Wa wir aber daz nit tātē, so hāt er vns all, ald welcher inen vnder vns vnd vnsern erben gefelt, darumb anzegrūffen, zepfenden vnd zenōten, alz vil vnd gnūg, hintz in an allen dem, daran sÿ nāch vorgeschribner wise mangel vnd gebresten hetten, gantz gnūg geschehen ist one allen im abgang vnd gebresten. Doch sōllen ich vnd min erben die vorgeschribenn gwern vnd ir erben von der gwerschaft heben one allen im schaden. Vnd des zū vrkūnd gib ich dem vngenannten Chūnraten Wālschen vnd sinen erben für mich, min erben vnd mānclchen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit minem aÿgenn anhangenden insigel. Wir, die vorgeschribnen gwern, vergehen der gwerschaft für vns vnd vnser erben in aller wise, wie vorgeschriben stāt. Vnd des zū vrkūnd so haben wir baÿd vnseru insigel auch offenlich gehenckt an den brieff. Bÿ dem kouff sind gewesen Jörg Mühelin, Erhart Milinger vnd Herman Raiser, all drÿ burger zū Koufbūren. Der geben ist an sanct Gallen tage, nāch Cristi gebūrd viertzehē hundert jār, darnāch in dem sechs vnd zwaintzigsten järe.

¹ Es handelte sich dabei aber nur um die Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht, dessen andere Hälfte im Besitz des Bartholomäus von Waal war. Dieser veräußerte im Juni 1444, nachdem ihm Veit von Schmiechen seine Hälfte ebenfalls überlassen hatte, die gesamte Vogtei an das Spital zum Heiligen Geist, weshalb der Vogthaber von diesem Zeitpunkt an von letzterem zu entrichten war. Die hier genannte Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht und das Gut zu Keterschwang kamen mit der Jahrtagstiftung Konrad Wälschs von 1449 an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches seine Hälfte des Vogthabers deshalb alljährlich vom Spital in Empfang zu nehmen hatte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 179, Nr. 573.

127

1456 DEZEMBER 17

Ich, Cūnrat Hess, der zeit amman zū Käterschwang, uon gewalt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs, abbt vnnser lieben frawen gotzhaws zū Ÿrsin, meins genādigen hern, tūn kund allermenglich mit dem brieue, das ich uf den tag, als der brief geben ist, zū Käterschwang im dorff offenlich zū gericht gesessen bin, do komen für mich in offen uerbannen gericht der erber Hainrich

Schwaub, den man nempt Uölck, burger zů Kauffbÿren, mit uollem gewalt an statt uon haissen der ersamen, andächtigen swestren Annen Scherrichin maistrin vnd ir conuent schwestren zů Kauffbÿren in dem Mairhof vnd irs pflegers, des frummen, uesten V̇lrichen Schweithartz, burger zů Kauffbÿren, in pflegers weÿse mit seinem erlobten fürsprechen Hansen Kalckschmid uon Vndergermeringen an ainem vnd der erber beschaiden Hainrich Luippold, des gotzhaws amman zů Ẏrsin, an statt, uon gewallt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs obgeschriben, meins gnädigen herren, mit seinem erlobten fürsprechen Hannsen Vogel uon Güttenberg des anndern tails. Vnd da rett Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs benanten pflegers in pflegers weÿse, die schwestren haben ain hofstatt zů Käterschwang, da gehör ain gass zů. Dar an eng vnd irre si der uon Ẏrsin vnd das wellen si also bringen durch biders leüt, das ain gass da sein sölle, vnd gerti, die selben biderben leüt darumb zů verhören. Dawider rett Hainrich Luippold, amman, an statt vnd uon wegen meins obgeschriben genädigen herren, des abbtz, durch sein fürsprechen, er geri auch nit me, wenn das er kuntschaft bring, der zů ainer sag genüg seÿ. Die wöll er auch gern hörn. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meiner forsch mit uoller urtail recht, das man die biderben leüt hör vnd si nampti. Also ward genempt Haintz Mair uon Jrishouen der alt vnd V̇lrich Knoll vnd Hanns Gästlin, baid zů Käterschwang gesessen. Die haund in aÿds weÿse an den stab gelobt, ain waurhait zesagen, was in darumb kund vnd wissend seÿ. Die haund all dreÿ gesett, das ain gass da sein sölle, zwelf schüch weÿtt oder zwelff fürch weÿtt. Vff das begert Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen vmb zeforschen, wem die sag nütz seÿ. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meiner forsch mit urtail vnd recht erkennt, das die sag den schwestren nütz vnd gütt seÿ vnd das si beÿ der gassen beleiben söllen. Vnd söllen durch die gassen steg vnd weg haun zů der hofstatt, dar an si niemant engen noch irren sölle. Vff das rett Hainrich Luippold obgeschriben durch sein fürsprechen, was recht vnd urtail geben hab, da red er nütz ein. Vff das alles begert Hainrich Schwaub an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs uorgemelten pflegers in pflegers weÿse durch sein uorgenanten fürsprechen ains briefs, der in nauch meiner forsch mit urtail vnd recht zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter amman, die zwen fürsprechen vnd zwen von dem gericht den brief angeben, vnd das (*ich*) in mit meinem insigel besiglen solt. Ob ich aber aiges insigels nit hett, das ich denn ainen andern frummen pitt, der den brief besiglin. Vnd des zů offem urkind gib ich in den brief uon gerichtz wegen, besigelt mit des ersammen, weÿsen Hartman Nabels, burger vnd der zeit des rautz zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, von meiner fleissigen gepett wegen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden, wann ich selbs aiges insigels nit haun. Das geschach vnd ward der brief geben uf den freÿtag uor sant Thomas tag des hailigen zwelffbotten uor weÿhenächten des jaur, do man zalt uon Cristus gepurt viertzechenhundert jaur vnd in dem sechs vnd fünfzigsten jaure.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren, Nb. USlg. G 50.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 42 (Abschrift).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 277f, Nr. 907.

Mauerstetten

128

1452 MAI 10

Ich, Hans Edling, gesessen ze Mursteten, vnd ich, Gret Älchingerin, sin elichw̄ hawsfraw, vergehen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tūen kund aller mengklich mit dem brief, das wir ains bestät-

ten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffend geben haben min, der vorgenanten Greten, lieben elichen brüder Vlrichen Alchinger, zů Murstetten gesessen, vnd allen sinen erben vnser drittail an ainer hofstatt vnd an ainem haws vnd an ainem garten, alles ze Murstetten im dorff,¹ vorna an der strauß vnd hinda an der vichwaid gelegen, den selben dritail ich, obgenantu Gret, von minem brüder Cünraten Alchinger sãlig, ererbt hãn, allu vnseru recht, vodrung vnd anspruch an dem selben vnser dritail, was wir dãr an ererbt haben, für ledig, los vnd recht aigen, alles mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehãftin vnd rechten mit grund vnd poden, ob erd (*vnd*) vnder erd, was vns zů vnserm dritail dãr an zůgehört haut, doch vsgenomen, das sant Veit ze Murstetten jãrlich zwelf pfenning Býrer werung dãr vs gãn vnd werden sund, doch mit vnserm vnd sinem tail, den er vor dãr an vnd och mit vns zů sinem tail ererbt haut, also, das er vnd sin erben den selben vnserm tail mit siner zůgehört allu vnseru recht vnd ansprãch dãr an nun füro hin innehãn, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander ir güt bruchen sund, verkoffen, versetzen, wem sý wend aun all ansprãch irrung, infãll von vns (*vnd*) vnsern erben, es wãr denn, was hie nauch in künftigen ziten mit tod nauch rechter erbschaft wegen vngeuarlich zů gãn wurde dãr an, vnsern recht von erbetz wegen vorbehalten aun all geuãrd, wan er vns vmb den selben vnsern dritail also bar gegeben vnd bezalt haut sechsthaben güt, gnãm rinisch guldin vnd zwen bechmisch groß, die wir anderhalb an vnsern güten nutz gelegt haben. Vnd dãr vmb sýen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf vnser drittail vnd recht dãr an recht geweren nauch aiges recht für aller mengclichs rechtlich anspruch, im das also zeuertigen vor allen liten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges recht vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig vnd los vnd vnansprũchig machen sol, aun allen iren schaden in all weg. Vnd des alles zů wãrem offen vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wýsen Hartman Nabels, der zit stattamman zů Kauffbýren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hãnd gemacht vnd sind ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Jos Lieb, amman ze Franckenried, vnd Cüntz Weber, amman ze Murstetten, vnd Peter Nãgelin ze Murstetten. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Gordian vnd sant Epimachen tag der hailgen martrer des jãrs, do man zalt von Christus geburt vierzechenhundert vnd zwaý vnd fýnftzig jãr.

¹ Das hier genannte und das Hofdrittel des Ulrich Elchinger wurden unmittelbar danach an Hildebrand Pfaudler von Leinaw veräußert, der beide gemeinsam schon am 28. September dieses Jahres für 27 fl an die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren weiterverkaufte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 39.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 262, Nr. 866.

129

1452 SEPTEMBER 28

Ich, Hiltprand Pfudler, gesessen zů Linaw, vnd ich, Els, sin elichw wirtinne, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tũen kund aller mengclich mit dem brief, das wir ains bestãtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffend geben haben den gaistlichen, ersamen vnd andãchtigen, der maistrin Annen Scherrichin vnd den conuentschwestren in dem Mairhof, zů Kauffbýren in der statt gelegen, allen iren nauchkomen vnd irem benanten hawse, dem Mairhof, vnd allen iren pflegern in pfleger wýse, vnser gelegen güt zů Murstetten, das wir von Vlrichen Alchinger daselben erkof hetten, nãmlich ain hofstatt, ain haws dãr vf vnd ain bãmgarten, ist alles obnan im dorff an (*des*) spitãls von Býrun vnd an her Werenhers Bentzenawers zů Kemnat, ritter, güt gelegen, vnd stost vf die gmaind, vnd vs dem sant Veitz gotzhaws ze Murstetten jãrlich zwen

schilling haller zins gân vnd werden sol. Vnd me ain kruttgarten, ist an der Büchelgassen vnd an (*des*) spitäls von Bÿren gût gelegen, vnd ist vor ziten ain hofstatt gewesen. Vnd me drÿzechen juchart ackers, sind in den drÿ eschen da selben gelegen. Der ligend im esch gen Lindow vier juchart. Vnd in dem esch gen Bÿren wertz ligend me denn fÿnfthalb juchart. Vnd in dem esch gen Germeringen wertz ligend etwas minder denn fÿnfthalb juchart. Das macht in den zwain eschen nÿn juchart. Vnd me ailif tagwerck wÿs mads. Der ligend zwaÿ tagwerck im Laidenbold, stossend obn-an vnd vndan an des Edlings mad. Vnd in dem vndern Haslach ligend dreÿ tagwerck zwischen her Werenhers vnd des Edlings meder. Vnd in dem obern Haslach sind zwaÿ tagwerck an der Vmlerin vnd an des Edlings meder vndan der gemaind gelegen. Vnd dreÿ tagwerck sind im Sunnbûch an her Werenhers Bentzenawers vnd an das Edlings meder gelegen. Vnd das ÿbrig mad ist auch im Sunnbûch an Hâfelis vnd an des Edlings meder gelegen. Das alles mit allen iren nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten zedorff, zeholtz vnd veld, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, allu vnseru recht, vordrung vnd ansprâch dâr an, wie wir das von Vlrichen Alchinger erkoft haben, für ledig, los vnd recht aigen, vsgenomen die vorgeschriben zwen schilling haller jârlîch sant Veitz gotzhaws ze Murstetten Koffbÿrer werung, also, das sÿ vnd ir haws, der Mairhof, vnd all ir nauchkomen das vorgeschriben gût alles mit siner zûgehörd nun füro hin ewenclîch innehân, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander iro gût bruchen sund, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all irrung, ansprâch, hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengclîchs von vnsern wegen, wan sÿ vns also bar dâr vmb gegeben, gewert vnd bezalt hând sÿben vnd sÿbentzig gût, gnâm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern nutz gelegt haben. Vnd dâr vmb verzichten wir vns für vns vnd vnser erben des vorgeschribenn gûtz alles mit siner zûgehörd gen in, irem hawse vnd gen allen iren nauchkomen, wie man sich sôlichs gûtz billich verzichten sol. Vnd des alles zû wârem offem vrkind geben wir in, och irem hawse vnd allen iren nauchkomen vnd iren pflegern in pfleger wÿse für vns vnd für all vnser erben vnd für mengclîch von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hartman Nabels, der zit statamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hând gemacht vnd sind ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Hans Kirnisperger von Linaw vnd Hans Burckart von Murstetten vnd me erber lit. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Michels aubend, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im zwaÿ vnd fÿnftzigosten jâr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 40.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 262f, Nr. 868.

130

1487 AUGUST 16

Ich, Hanns Schott, sesshafft zû Murstetten, vnd ich, Elßbetha Liebin, wÿlund Haintzen Widenmans selligen vnd yetzo des benannten Hannsen Schotten eelich hawsfraw, bekennen offentlich für vnns vnnd alle vnser erben vnd thûen kunnt menngclîchem mit dem brief, das wir mit gûtem willen vnd wolbedachtem sÿnne vnd besonner mit rat, gunst, wissen vnnd willen mein, Elßbetha Liebin, eelichen kind, so mir der vorgemellt, mein eewirt selliger, hinder im verlaussen hat, nechsten frünnd, vatter vnd müter mangan, namlich der erbern Jacoben Lieben, statdiener zû Kauffbüren, vnd Contzen Widenman zû Murstetten, den ersamen vnd gaistlichen frawen Barberen Münchin, maisterin, vnd den swestern gemainlich des gotzhawßes, genannt der Maÿrhof, zû Kauffbüren gelegen, irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen, auch mit namen iren vnd irs gotzhawß pflegern, den ersamen

vnd wÿsen Jörigen Splÿssen, allten burgermaister, vnd Petter Schmitzer, des rats zÿ Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen in pflegswÿß mit disem brief zÿ ainem stetten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zÿ kauffen gegeben haben vnnser vnd vnnserer stieff vnd recht kind hofstat zÿ Murstetten, oben im dorff gelegen, vnd stosset am halben vff die Bühelgassen vnd annderhalben an zwayen orten vff der frawen im Maÿerhoff gÿt vnd sunst oben vff die gemaind, mit aller irer wÿttin, zÿgehördenn, gewonhaiten vnd rechten, auch für frÿ, ledig, vnuerkumbert vnd recht aÿgen, vßgenommen das fünff crÿtzer in das Rÿcholtz, der mitsamt andern zinßen, so dauon vertailt sind, daruß gat vnd gan soll. Vnd all so sollen vnd mügen die benannten frawen im Maÿrhoff, alle ir nachkomen vnd ire pfleger die vorgenannten hofstat mit irer zÿgehörung, wie ob stat, nu fürbaß hin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, besitzen, nutzen, niessen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit hanndeln, tÿn vnd laussen, wie vnd waz sÿ wellen, als mit andern irs gotzhawbes aÿgen gÿt, von vns, vnsern erben vnd menngelijks von vnsern wegen fürhin daran ganntz vngeenngt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnser fordrung, ansprach, recht vnd gerechtigkeit, auch aller allten brief vnd vrkund, so wir oder vnser erben darzÿ, daran vnd darüber ÿe heten oder gewanen ald hinfüro haben vnd vberkomen söllten vnd möchten, für vnns vnd alle vnnser erben gar vnd genntzlich verzügen vnd begeben haben. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb acht guldin gütter reinischer, dero wir von den vermellten frawen zÿ vnserm gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnd bezallt worden sind. Vnd vff das sÿen wir vnd alle vnnser erben der bedachten frawen im Maÿrhoff vnd aller irer nachkomen diß kauffs, wie obsteet, recht fertiger vnd gewern für allermenngelijks rechtlich irrung vnd ansprach also, wöllich irrung oder ansprach inen daran bescheh oder widerfür, wie oder von wem dz wär, die selbig irrung vnd ansprach alle sollen vnd wollen wir inen allweg abtÿn vnd sÿ des vertreten, versprechen, richtig vnd vnansprechig machenn nach aÿgenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten zÿ vnsern costen, on ir scheden. Vnd wir, obgenanten Jacob Lieb vnd Contz Widenman, als nechst vatter vnd müter mangel Haintzen Widenmans selligen verlaussen kind, bekennen sonnderlich an dem brief, das söllicher kauff von der kind wegenn mit vnserm rat, gunst, wissen vnd willen volfür vnd beschehenn ist, alles getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnd des alles zÿ warem offem vrkund haben wir, obgenanten zway eegemehit, vnd wir, die zwen frünt, alle sament vnd sonnderlich mit ernst flÿssig erbitten den ersamen Jörigen Wÿssen, statschrÿber zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offentlich gehennckt hat an den brief, darunder wir vns vestiglich verbinden, alles obgeschriben war vnd steet zÿhalten. Ziugen vmb bet des innsigels sind die erbern Jörig Sÿmon, burger zÿ Kauffbüren, vnd Hanns Schnÿder von Murstetten. Der geben ist vff donrstag, sannt Joß tag, von Christi gepurt tusennt vierhundert achtzig vnd sÿbenn jare.¹

¹ Als spätere Bestände des Hofes sind auf der Rückseite nachgetragen: *der Schindelin, der Rader, Caspar Lipp* und *Michel Frey*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 75.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 437, Nr. 1389.

131

1490 APRIL 29

Ich, Sigmund Müller, burger zÿ Kouffbüren, vnd ich, Vrsula, sin eeliche husfröw, bekennen offentlich für vnns vnd vnnser erben vnd thÿen kund menglichem mit dem brief: Als dann von zusprechen des hailigen gaists vnnser eeliche tochter Agnes Müllerin sich von der welt gezogen

vnd die mütter vnd conuent schwestern der hailigen obseruantz der drittel regel sanct Franiß hie im Mairhof einpfangen vnd vffgenomen, haben wir der genanten Agnesen darumb, das sy dester bas gehalten vnd der dienst gotz gefürdert werd, frÿ, ledig nach vnserm tod, ob sy im leben wære, vnserm anger zÿ Murstetten an der kirch mur, so Clausen Vrbachs kind gewesen vnd in erbs wise vonn Conratten Wißhierern säligen, wilunt burgermaister, an vns komenn, vnd ist lehen von dem edlen strenngen Herren Hannsen von Benntznow, ritter, übergeben also mit dem gedingt, das sollich obgeschriben conuent vnd ir nächkomen den gerürten annger nützen, niessen, besetzen vnd entsetzen vnd damit handlen, werben, tÿn vnd laussen sollen vnd mögen on vnns, vnnser erben vnd mengclichs von vnser wegen vnerhindert. Vnd wann der groß annger vnnserm son Bernhardino zÿgetailt oder geben vnd die wässeri daselbs gefarlich vnd andders denn bißher gehalten wurd, dann er (*ob daz zÿ fällen gangen wär*) in oder im nächkomen hundert pfund haller Kouffbüer werunge bezalen vnd geben wöllt, so sollen sy im söllicher lösung gestatten vnd verfolgen lassen on irrung, innträg vnd mengclichs widersprechen, alles getrüwlich vnd on gefärde. Des zÿ warem vrkünd so hab ich, obgeschribner Sigmund, min aigen innsigel für mich, min husfröwen vnd vnser erben offennlich gedruckt in den brieff, der geben ist vff dornstag nach dem sonntag misericordia domini, anno domini M^o CCCC^o LXXX^o.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 85 (Papierbrief mit aufgedruckten Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 457, Nr. 1452.

132

1492 DEZEMBER 19

Ich, Hanns Büßlin, gerichtsamman zÿ Murstetten, bekenn offennlich von gericht wegen vnd thÿn kunnt menglichem mit dem brief, das vff hÿwt, seins datum, vor mir vnd offem verpannen gericht hie zÿ Murstetten in meiner behawsung erschinen ist Conrnat Wesser zÿ Kauffbüren in anwalts wÿß an stat vnd von wegen der gaistlichen frauwen dez gotzhawß zÿ dem Maÿrhof zÿ Kauffbüren vnd von beuelhens wegen ir vnd irs gotzhawses pfleger, dez ersamen wÿsen Jörgen Spÿßsen, burgermaister zÿ Kauffbüren, vnd ließ durch seinen angedingten fürsprechen Vlrichen Bucher reden: Alz zÿ dem nächst verganngen rechten Jacob Lieb von wegen der frauwen vnd irs pflegers hie vor recht ain clag volfiert het vmb ir vßstennd zinß, den die frauwen hetten auß dez Maÿrlins frÿem aigen gÿt nach lut irs hauptbriefs, vnd im vff söllich clag nach verhörung dez briefs recht worden wär, das er söllich gÿt nach lut dez briefs, so neÿmand dawider redte, wol möcht angriffen vnd nach dez flecken recht verganngen. Also vff sollich vrtaÿl het er dasselb gÿt vff die ganntt gelegt vnd zÿuergannten beuolhen vmb ir schuld vmb verganngen zinß mitsampt den scheden. Dasselb gÿt war innen auch nach des flecken rechtt verganngen, vnd begert mich als fronnpot (*im zÿ geben ainen brief*)¹, wie die sach mit der gannt gehandelt wär. Vff sollichen fürtrag ward durch die richter ainhelllich zÿ recht erkennt, das ich als der fronnpot darumb gehört werden sölt, vnd darnach ferrer beschehen sölt, was recht wär. Also han ich vff meinen äÿd, so ich von ampts wegen gethon hab, gesagt, das mir Jacob Lieb von wegen der frauwen zÿ dem Maÿrhof zÿ Kauffbüren vnd irs pflegers zÿuergannten beuolhen hat dez Maÿrlinß frÿ aigen gÿt hie zu Murstetten, vnd hat daruff geschlagen dreÿ verganngen zinß mit sampt den scheden. Das han ich also nach dez flecken recht berüft vnd nach viertzehen tagen, als in der zÿt neÿmand nichtz darzÿ gethon noch wÿtter daruff geschlagen hat, so ist dasselb gÿt den frauwen vff der gannt verganngen vnd beliben vnd eemaln söllich recht zÿennnd komen. So (*sind*) auch vor mir vnd dem gericht erschinen Rÿfen im Rÿcholtz erben vnd handd auch durch iren fürsprechen Jörgen Frÿen fürtragen lassen, wie sy auß dez

Maÿrlinß güt, so auf der gannt läg, auch ainen zinß haben, vnnd hetten darumb den eltern brief. Den haben sy begert züuerhören. Der ward auch verlesen. Vnnd vermainten, das güt wär in verschriben für ledig vnnd loß vnd sölte wÿtter nit verkümert werden nach söllichem. Vnnd als der frauwen zum Maÿrhof vnd irs pflegers anwalt Connrat Wesser gütlich zügeben hat, das er den erben in irn zinß vnnd brief nichtz reden wölt, vnd begert, füro an ainer vrtail züerfahren, ob die frauwen mit dem güt icht pillich handdeln sölten vnnd möchten als mit anddern iren güt. Also haben die richter nach ergannger handndlung, nach meiner sag, nach verhörung der brief vnd auf dez Rufen erben antzüg mit ainhelliger vrtaÿl zürecht erkannt anfangs von Rufen im Rÿcholtz erben zinßbrief wegen, die wÿl der zinßbrief der elter ist, vnnd der frauwen anwalt den selben zinß selbs gütlich zü geben hat, das der zinß sol gericht werden. So sol der selb zinßbrief auch bÿ seinen wülden vnd kreften belÿben vnnd füro nach verhörung dez gantners vnnd mein, dez fronnpotten, so mügen die frauwen zum Maÿrhof vnd ir pflieger dez Maÿrlinß güt, wie inn denn das vff der gannt vergangen ist, zü irn handden ziehen vnd nemen, was es frÿ aigenns güt zü Murstetten hat nach lut irs zinßbriefs vnnd damit handdeln, schaffen vnnd thün, als mit anddern irs gotzhawß aigen güt. Der vrtail vnd dez rechten vordert Conntz Wesser ains briefs, der im mit vrtaÿl zegeben erkannt ward, vnnd ließ wÿtter fragen, wer den brief angeben vnnd versigeln solt. Daruff ist auch zü recht erkannt, das ich als der amman vnnd ob dem halbenntail dez gerichts den brief angeben (*solt*) vnnd och versigeln, het ich aber kain aigen innsigel, ainen anddern bÿderman vmb sein innsigel bitten solt darumb vnnd dez zü warem offem vrkünd. Vnnd wenn ich aigenns innsigels nit han, so hab ich mit fliß erpetten den ersamen wÿsen Joßen Maÿr, altenn burgermaister zü Kauffbüren, das er sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Züwgen meiner pet vmb das innsigel sind die erbern Vlrich Rader vnnd Jörg Faÿglin, baÿd dez gerichts zü Murstetten. Vnnd ist der brief geben vff mitwochen nach sannt Lucien tag, von Cristi gepurt tausentvierhundert vnnd im zwaÿ vnnd nüntzigisten jaren.

¹ Im Originalpergament wegen eines Knicks unleserlich.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 150.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 479, Nr. 1505.

133

1503 JULI 15

Ich, Vrssula Müllerin, Sigmund Müllers, weÿlund bürgers zü Kauffbeÿrn, seligen eeliche verlassenn witibe, vnnd ich, Bernhardin Müller, ir elicher süne, bekennen offennlich vnd ainhällgliclich mit dem briefe für vnns vnnd alle vnnsere erben vnnd thüenn kundt allermänigliclich, das wir baide mit veraintem freÿem willenn vnnd wolbedachtem sünne von vnnsers bessern nutz vnnd frommen wegenn den andächtigen vnd gaistlichen, Barbaren Münnchin, der müter, vnnd den conuent schwestern gemainlich der driten regel sannt Frannccissen ordens im Maÿrhof zü Kauffbeÿrn, vnnd allen iren nachkomen in beÿwesen vnnd mit wissenn irer erkornen trager vnnd pflieger, namlich der ersamen vnnd weisenn Annthoni Hannoldts vnd Thoman Bawhofs, burger zü Kauffbeÿrn, vmb hundert vnnd fünff vnnd sechtzig guldin güter reinischer genämer vnnd gennger lanndßwerung, dero aller wir von inen also par entricht vnnd bezallt wordenn seÿenn on all vnnsere schäden, mit disem brief ÿetzo zü ainem stätten, ewigen vnnd ÿmerwerenden kauff, wie danne das ÿetzo vnnd hinfüro ewigliclich krafft vnnd macht hatt, haben soll, kan vnnd mag, für allermäniglichs absprechen vnnd widertailen recht vnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegebenn haben vnnsere grossen annger, der vier tagwerck weitt ist, zü Maurstetten gelegenn an dem anddern annger, so den

genannten müter vnnd schwestern vorhin auch zů geordnet vnnd verschriben ist,¹ inen von stünd an nach mein, obgenannten Vrssulen Müllerin, tod vnnd abganng zů werdenn vnnd zůerfolgenn, mein tochter erleb meinen tod vnnd abganng oder nit, vnd stoßt auff die gemaind, auch alle vnnsere recht vnnd gerechtigkeit daran mit grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erden, es sey an wassern vnd wasserrechten, auch mit ein vnnd außfarten, benemptem vnnd vnbenempten, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen wie danne der von vnns vnd vnsern vordern lanngē zeit vnd lennger, dann yemand gedencken mag, in stiller rúwiger posses, nutz vnnd geweer herpracht, innghebt vnnd genossen worden ist, für frey, ledig, aigen, vnzinßber, auch ganntz zehend frey vnnd sunst allenenthalben vnuersetzt vnnd vnuerkimbert. Vnnd auff das so haben wir den genannten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen den vorbestimpten annger mit aller seiner zů vnnd eingehörung zů rechtem aigenn, wie obsteet, vff vnnd vbergeben vnnd vnns des alles, auch vnnsere weer recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnser erben vnd meniglich von vnnsern wegenn allerding genntzlich vnnd gar vertzügenn vnnd begeben mit gelerten vnd allen dartzů gebürenden worten vnnd wercken vnd rechter wissin in krafft diß briefs, als vnnd wie man sich dann aigenns zů recht vnnd billich verzeyhen vnd begeben soll nach sollichs aigenns recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten also, das wir, dhain vnnsere erben, fründ noch sunst yemands annderer von vnnsern wegenn nun fürohin ewiglich dartzů, darnach noch daran kain klag, recht, vordrung noch ansprach nicht vnd nymermer haben, thûn, fürnemen noch geprauchten sollenn, kinden, mügen noch wellen von kainerlay sachenn wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weeg, on geuârde. Wir vnnd vnnsere erben sollen vnnd wellen den genannten müter vnnd schwestern vnnd iren nachkomen den ob gemellten annger mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnnd fertiggenn vnd darauff ir recht gewern sein für allermåniglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschâhe, nach aigenns recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten. Wurd inen aber das also darüber von yemand, wer der wære, irrig oder ansprâchig mit dem rechtenn in zeit vnnd zilen, dar inn man sollich aigen zâ recht vnnd billich stätten vnnd fertigen soll, dieselben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sy des schadenn namen ald zâ schaden kamen, doch redlich vnnd vngefarlich, sollen vnnd wellen wir oder vnnsere erben inen oder iren nachkomen nach irer ermanung abthân, sy des vertreten, versprechen, richtig vnnd vnansprâchig machen on allen abganng, manngel vnnd geprüchen, auch gar vnnd genntzlich on all ir cost vnnd schadenn on geuârde. Wære auch sach, das wir, vnnsere erben oder sunst yemands annderer ycht ellter brief innhâten, füro fünden oder anzaigten, darinnen der vorgemellt anger mit seiner zugehörung gar oder ainß tails vergriffenn stünde, in welcher form oder maýnung der oder dieselben geschriben, ir wâren ainer oder mer, der oder dieselben inen, wo vnd wenn sy wider sy gepraucht oder fürzaigt würdenn, an disem gegenwirtigen kauff vnnd verschreibung kainen schaden noch nachtail gepern noch pringen, sonnder ganntz tod, ab vnnd vnntz brief haissenn vnnd sein, alles vnd yegleichs getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkünd so hab ich, vorgeannter Bernhardin Müller, mein aigen innsigel für mich, auch die genannten mein muter zů gezewgknûß offennlich gehencket an den brief. Vnnd haben dartzů baide mit ernst fleissig erpetten den vesten vnd fürsichtigen weisen Vlrichen Schweithart, allten statamman zů Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel zů merer gezewgknûß auch offennlich hieran gehencket hatt, doch im vnd seinen erben one schadenn. Darundter wir vnns vestiglich verpünden, stâtt zů halltenn, was vorsteet. Vnnd ist der brief gebenn auff sampstag nach sannt Margrethen der hailigen junckfrawen tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepürtt tausennnt fünffhundert vnnd darnach inn dem drýttenn jare.

¹ Der hier genannte Teil des Mauerstettener Angers war den Franziskanerinnen im Maierhof am 29. April 1490 von Sigmund und Ursula Müller beim Eintritt ihrer Tochter Agnes in das Kloster übergeben worden.

134

1515 JULI 17

Ich, Bernnhardin Müller, burger zů Kauffbeurn, vnnd ich, Dorothea, sein eliche hausfräw, bekennen offennlich vnnd vnuerschidenlich mit dem brieff vnnd thůen kundt allermenigklich, das wir mit wissen, gunst, willen vnnd verwilligung der vesten, auch ersamen vnnd weýsen Matheýssen Klammers, dertzeyt burgermaister, vnnd Hannsen Wespachs, baide burger zů Kauffbeuren, alls von ainem ersamen rät alhie gesetzzten vnnd verordneten pfleger vnnsere, obgemellten eeleut, vnd vnnsere eelichen kýnndern, mit namen Franncißen vnnd Hiltgarten, recht vnnd redlich durch schlechtz zů ainem stätten, ewigen vnnd immerwerenden kauff vnnd mit dem brieff verkaufft vnnd zů kauffen geben habenn wissenntlich vnnd in craft ditz brieffs der würdigen vnnd gaistlichen Anna Linderin, dertzeyt müter, vnnd den andächtigen schwestren vnnd dem ganntzen conuennte des gotzhäws im Maýrhof zů Kauffbeuren, sannct Franncissen orden der dritten regel, vnnd allen iren nächkomen, nämlich vnnsere zway tagwerckh anngers vnnd mads, so dann zů Maurstetten beým dorff hinden an die kirchen stossennd ist, ein seyť auff die vier tagwerckh obgemellts gotzhäws etc., mit aller vnnd ýeder der gemelten zway tagwerckh anngers mit wasser, wasserflissen, rechten vnnd gerechtigkeitkaiten, so dann von recht, allter oder güter gewonhait dartzů gehört oder gehörn soll, es sey an besüchtem oder vnbesüchtem, mit grund vnnd boden, ob vnnd vnnder erde, genntzlich noch gar nichtz dauon gesöndert noch außgeschlossen, wie dann vnnsere elltern langg zeite inngheapt, genossen vnnd genützt, so dann vormäls ledig vnnd gegen mänigklich vnuerkümbert ist, außgenommen das es zů lehen von dem edlenn vnnd strenngen herr Hannsen vonn Bientzenaw zů Kempnat, ritter, herrürt vnnd ich, obbestimpter Bernnhardin Müller, das empfangen vnnd zů lehen getragen hab, aber hiemit vnnd craft ditz briefs daz gemelte lehenn auff vnnd ýbergib in der bemelten mütter vnnd schwestren oder wer deßhalb ir lechentrager sein wirt hannden vnd gewalte mit fleýssiger bitt, das von mir anzunemen vnnd der gemelten mütter vnnd schwestren pfleger gnedigklich zůuerleychen gerüchen mit der beschaidennhait, daz sy vnnd alle ire nächkomen vnnd wemm sy den vermelten annger mit aller zů vnnd eingehörde nun fúrohin ewig gar oder zům tail geben, verkauffen, schaffen oder lassen, inn zůhaben, zů besitzen, zů enntsetzen, ze nützen vnnd ze nüssen ewig vnnd gerüwigklich. Vnnd ist sollicher kauff beschehen vmb hundert pfund haller vnnd vmb achtundthalben vnnd dreýssig guldin, alles gemainer lanndswerung, sunnder für ýeden guldin sechtzig kreutzer, herrürend von vnnsere lieben schwester Vrsula Müllerin säligen, der got genäd, iren mitschwester im Maýrhof gewesen, als vonn irer erblichen gerechtigkeit aller vordrung vnnd ansprách, so dann die schwestren vermaint zů vns zesprächen gehept haben, so denn in craft ainer güttlichen tädigung durch den würdigen vatter Thomma Schilher, commissarius gedächter schwestren etc, im Maýrhof vnnd gardiän zům Lenntsfride, vnnd den ersamen, fúrnäm vnnd weýsen Hannsen Maýr, stattamann zů Kauffbewren, zwischen der wirdigen mütter vnnd den andächtigen schwestren vnnd irn pfleger Anthoni Hannoldten ains vnnd vnnsere, obgedächten eeleuten vnnd vnnsere pflegern obgemelt, für die genannten vnnsere kinder annders tails gemacht worden ist. Daran wir also bereit achtenthalben vnnd dreýssig guldin reinisch für das samentlich alles von innenn darumb eingenommen vnnd empfangen vnnd an merrern vnnsere nutz gelegt vnnd gewenndt, daran vnnsere wolbenügt, nämlich sechtzig kreutzer für aine(n) guldin. Auff daz haben wir der obgeschribenen müter, dem conuent vnnd iren nächkomen das vermelt zway tagwerckh¹ mads oder anngers mit seiner zů vnnd eingehörde, wie obgeschriben stätt, mitsampt den briefen, darýber sagende, auch alle vnnd ýede vnnsere rechtt vnnd gerechtigkeit daran von vnnsere zů iren sichern hannden vnnd gewalte

vberingeantwürt vnnd veraÿgnet, vnns auch für vnns, vnnsere erben vnnd nächkomen des bemelten anngers mit aller zů vnnd eingehörde sampt den briefen darüber lautende, auch aller vnnd yeder vnnsere vnnd vnnsere erben recht vnnd gerechtigkeit daran gar vnnd genntzlich begeben vnnd verziagen mit gelerten vnnd allen andern dartzů gepürennden worte vnnd wercken, wie man sich dann sollichs güts zů recht vnnd pillich begeben vnnd vertzeyhen soll näch sollichs lehenns, lanndes vnnd der herrschafft, dar inne das gelegen ist, rechten also, das weder wir, vnnsere erbenn vnnd nächkomen noch sunst yemands anders von vnnsert wegen nun fürohin zůwider vnnd gegen vnd an die vorgemelten zwäy tagwerckh anngers mit aller seiner zů vnd eingehörung vnnd brieffen darüber sagende kain recht, clag, vordrung noch anspräch nicht vnd nymmermer haben noch gewinnen kündden, sollen, mögen noch wöllen, weder mit noch ön recht, gaistlichen noch weltlichen, an kaine stettenn, in kain weÿs noch wege. Wir vnnd alle vnnsere erbenn sollen vnnd wöllen auch der vorgennannten müter vnnd schwestren, irm conuent, gotzhäwß vnnd nächkomen die bestimpten zwäy tagwerckh anngers mit seiner zů vnnd (*ein*)gehörde zů rechtem, freÿen aÿgen, außgenommen das lehen, wie obstät, also auch stätten vnnd vertigen, darauff ir recht gewern, fertiger, vertröster vnnd versprächer sein für allermenngclichs irrung vnnd anspräch, so inen mit dem rechten daran beschehen möcht, näch sollichs lehenns gütz, auch des lanndes vnnd der herrschafft, dar inne es gelegen ist, vnnd näch dem gemainen rechten. Würde inen also das genannt zwäy tagwerckh mads oder anngers mit aller seiner zů vnnd eingehörde vber kurtz oder lanng zeÿt nun fürohin gar oder zům taÿl von yemandt irrig oder ansprüchig mit dem rechten in zeit vnd zilen, dar inne man lehenns vnnd aÿgens gütz zů rechte vnd pillich stätenn vnd vertigen soll, wie obstät, dieselben irrung vnnd anspräch alle, auch was sÿ des schaden nemen, doch redlichen vnd *vngefärde*², sollen vnnd wöllenn wir, vnnsere erbenn oder nächkomen zů hannde vnnd ganntz vnuerzogenliche näch irer ersten anmanung entledigen, abthün, gellten, außtragen, auch aller ding vertreten vnnd versprechen, also das berürt made oder anderthalb tagwerckh anngers mit aller siner zů vnd eingehörde, vormals außgenommen, daz es, wie obstät, lechen ist, sunst für freÿ, ledig vnnd daz in oder ausserhalb recht, es seÿe gaistlichen oder weltlichen, auch richtig vnnd önansprächig machen genntzlich ön alle iren costen vnnd schadenn, ob auch (*ain oder*) mer ellter brieff vber die brieff, so wir inen hiemit vberantwürt haben, dar innen die mergemelten zwäy tagwerckh anngers mit aller zů vnnd eingehörde, gar oder zum taÿl begriffen, vorhanden wärend, füro vber kurtz oder lanng zeÿte funden wurden, der oder dieselben brieff alle sollen der genanten Anna Linderin, müter, irm conuente, gotzhäwß vnnd nächkommen auch zůstehen, geraicht, vber vnnd eingeantwürt werden. Ob die aber verhalten oder nun fürohin vber kurtz oder lanng zeÿt fürgezaigt, inner oder ausserhalb rechtens gebuwcht wurden, sollen alsdann der oder dieselben brieff alle zemäl ganntz vnnd gar tod, ab, kraftloß vnnd vnnütz brieffe in allweg hayssen, sein vnnd beleÿben der gedächten müter, irm conuent, gotzhäws vnnd nächkomen, auch disem gegenwurtigen kauff vnnd brieff ganntz kainen schaden sagen noch gar kain verhindrung pringen noch geben an kaine stetten, in kain weÿs noch weg. Ob auch der brieff an silben, büchstaben oder anderm misschriben wäre oder an bergamen meÿs ässig, prästhaft an sigeln oder anderm mangel gewÿnnen, sol dem vermelten gotzhäws, den schwestren vnnd iren nächkomen auch an kaine orten schade bringen, sonnder in allweÿs vnnd weg an alle nachtail sein. Vnnd wir, Matheÿss Klammer vnnd Hanns Wespach, als pfleger der gemelten eeleut vnnd kinder bekennenn sonnderlich an dem brieffe, das all vnnd yede hieuer geschribne handlung mit vnnserrn alls pfleger gunnst, güttem wissen vnnd willenn zůganngen vnnd beschehen ist, gereden vnnd versprechen yetz alls dann vnd dann allß yetzo darwider vnnd darein gar nichtz zů reden noch zehandlenn noch zethün, sunnder alles daz, wie obläwt, wär vest, angenäm vnnd stätt haben, halten sollenn vnnd wöllen alles in crafft ditz brieue. Vnd des alleß zů ainem wären, vesten, stätten vnnd ewigen vrkündt so habenn wir, die gemelten eeleut baiden, mit vleyß vnnd ernst gebetten, auch erbetten, den ersamen, fürnäm vnnd weÿsen Hannsen Hermann, allten stattamann zů

Kauffbewren, daz der zů gezeugknuss sein aÿgen innsigel offennliche an den brieffe gehennghkht hât, doch im vnnd allen seinen erbenn ðne schaden, auch vnbegriffenliche. Darundter wir vns alleß vnnd was der brieff ausweÿst vestigclich zůhallten verbünden. Vnnd wir, die obgenannten pfleger vnnd trager, haben auch für vnns vnnd vnnserere pflegs verwandten in disem brieff verleybt, aller irer erbenn vnnd nächkommen vnnser yeder sein aÿgenn innsigel auch offennliche an den brieff gehennghkht, doch vnns vnnd vnnseren erbenn vnschädlich vnnd in allweg vnbegriffen. Vnnd noch zů merrer vestigung aller obangezaigts kaufe, so hân ich, obgenannter Bernnhardin Müller, mein aÿgen innsigel für mich selb, mein häwsfräw Dorothea, vnnserere zwaÿ kinder obgemelt, für all vnnserere erben vnnd nächkomen darumb zů prothestieren, auch zů vbersagen als vor offnem rechten, gaistlichem oder weltlichem, zů gezewgknüss, auch wissenentlichen vnnd offennlich gehangen an den brieff, der gebenn ist, auch beschehenn am aftermönntag nach der hailigen zwölffbotten austailung, diuisio apostolorum zů latin genant, als man zalt vonn Cristi vnnseres liebe heren gepurt fünffftzehnhundert vnnd der mindern Zahl in dem fünffftzehennndenn järe.

¹ Sämtliche Stellen, an denen die verkauften *zwaÿ tagwerckh* aufgeführt sind, wurden in Text zuvor gelöscht und anschließend neu überschrieben.

² Wohl Verschreibung für *ðn gefärde*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 111.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 122f, Nr. 404.

135

1528 APRIL 14

Ich, Jörg vonn Benntzenaw zů Kemnat der ellter, bekenn offennlich vnnd thûn kundt allermeniglich mit dem brief: Alls sich zwischen den gaistlichen vnnd andechtigen fräwenn, müter vnd schwestern des gotzhäws, genant im Mairhoff, zů Kaufbeurn, ains vnnd aman, vierern vnd gantzer gemeinde des dorfs zů Mäwrstetem andersthails irrung vnd spenn erhept vnd zůgetragen haben vmb vnd von des wesseren an vier tagwerckh annger, hinder gemeltem dorff Maursteten gelegen, so genanten müter vnd schwestern grund vnnd bodenn zůgeherig vnd gleich mit dem wessern wie andere ennger daselbst vmb gelegen gehalten werden sôllen, mergenante müter vnd schwestern begert vnd gebeten, darwider aber die von Maursteten sambt etlichen derselben grundtzhern angezaigt, wie dz solche vier tagwerckh annger der mas, das sÿ wasser recht hetten, nit in gebrauch wern, wie dann baidertail antzaigungen sich mit merern vnd weitem redenn zůgetragen haben. Damit aber vnwill abgelaint vnd künfftig irrung, so sich zwischen gedachten partheien vnd den irn zůtragen môcht, abgelaint, so hab ich alls gerichtzherr zů Mäwrsteten vnd der baiden tailen vor vererm vncosten zůuerhieten willig vnd genaigt ist, mich sôlicher irrung in der gütlichait hinzulegen vnderfangen. Dernhalb ich mit baidertail bewilligung vnd zůlassen an hëwt tag angesetzt, auf dem selben spennigen ende mit mit sampt obbestimpten baiden partheien vnnd iren verordneten erschinen, sÿ, die baid tail, gegen vnnd wider einander nach aller lenng vnnd notturfft gehört vnd nach irer baidertail fürtrag zů jüngst sÿ dahin vermügt, das sÿ mit gütlicher vnd vnuerwegerter handlung vnd aussprûch gentzlichen gewilliget haben. Dernhalb ich gelegenhait des spans noch mer besichtiget vnd alle handlung hin vnd wider erwegen vnd befunden, dieweil die schwebende irrung also etliche jar vnentschaiden gestanden, damit dann yederthail, was ainer gegen dem andern herinn getrôsten vnd halten sôlle wissens halb, auch ferern vnwillen vnd kosten zůuerhieten, so thûn ich gedachte baide partheien sôlicher irrung halb mit disem meinem gütlichen spruch endtschaidenn: Das aller vn- vnd widerwill vnd was sich bis heut dato zwischen obbestimpten baiden tailen zůgetragen habe, es sÿ

mit worten oder wercken, das alles sampt, sonnders vnd in gemain solle hiemit gar vnd gantz aufgehept, tod vnd ab haissen vnd sein, auch dernhalb kain tail den andern nichts entgelten lassen noch vnfrüntlich züziehen, beweisen noch thün sölln. Zum andern endtschaid vnd sprich ich, dieweil die annger daselbst zü Mäwrsteten, so von dem wasser aus dem dorff Mäwrsteten vnd an dem selben fliessen gelegenn, bisher den geprauch gehapt vnd noch haben, nämlich das ain yedes tagwerckh das wasser ainen tag vnd ain nacht haben vnnd darauf gelait vnd gefiert werden, dermas gegen vnnd mit ainannder vmbwechslen sein, vnd dan die bestimbte vier tagwerckh anger daran vnd darinn auch gelegen sein, das dann fürohin die berürte tagwerckh annger so vnd wann das wessern an dem selben ende ist, nämlich zwen tag vnnd dreÿ nacht haben, gebrauchen vnd on meniglichen verhindern allso zü wessern niessen, haben vnd haltenn sölln vnd mügen, doch also vnd zü den zeiten, so man zü wessern pfligt vnd das wessern desselben orts am vmbwechßlen ist. Damit sölln baid thail für sÿ vnd ire nachkomen berürter irer angemaster irrung auf ain genntz ennd gericht, geschlicht, versent vnnd vertragen sein, auch kain tail dernhalb den anndern vmb nichten mer anlanggen noch bekimern, es sÿ mit oder on recht, gaistlichen oder weltlichen, in kain weis noch weg, sonnder sölln die zü Maursteten mergenante müter vnd schwestern vnd ir baider thail nachkomen ainander beÿ söllichem wessern der vier tagwerckh anngers rüwigklich vnd vnuerhindert pleiben lassen, alles vnd yedes getrëwlich vnd vngeuarlich. Welichs vertrags vnd spruchs der müter vnd schwestern verordente pfleger Lenhart Müller, des rats, vnd Hans Rûf, stattschreiber zü Kaufbëwrn, brieff vnd sigel begerten, die ich inen zügeben bewilliget. Des zü warem vrkündt hab ich mein aigen innsigel offenlichen an den brief gehenckt, doch mir vnd meinen erben onschedlich. Beschechen vnd geben auf afftermontag in den hailigen osterfeirtagen, nach Cristi gepürt tausent fünffhundert zwaintzig vnd acht jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 119.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd.II, S. 243, Nr. 806.

136

1541 (ohne Datum)

Züwissen, das in dem jar, als man XXXXI gezelt hat, die andechtigen vnd gaistlichn müter vnd schwestern der samlung des Maierhoffs zü Kauffpëwren dem erbern Vlrichen Freien vnd Vrslen, seiner häwsfräwen, zü Maursteten, ir hofstat daselbst zü Maursteten, stost vnder augen an die gemainen gassen vnd am andern ort zü baiden seiten an des spitals güt vnd am vierdten ort an den von Bentznäw, auf ir baider sonder vleissig pite vnd begern verlihen vnd gelassen haben dergestalt, das sÿ darauf in irem häwss sitzen vnd wonen vnd der gedachten müter vnd schwestern eer, nutz, fromes vnd pösstes alzeit fürdern vnd schaden vnd nachtail warnen vnd wenden sollen, wa vnd wie sÿ das gewar vnd innen würden, tag oder nacht, vnd wider sÿ nit züsein noch züthün in kain weiss noch weg. Das haben sÿ inen also zügesagt vnd versprochen. Vnd alle dieweil sÿ auff solcher hofstat sitzen, so sollen sÿ inen alle jar vnd ains jeden jars allain vnd besonnder alwegen auf sant Martins des hailigen bischoffs tag viertzehen schilling haller zü zinss geben vnd inen die vnuerzogenlich zü iren handen gen Kauffpeurn antwurten vnd zalen on allen costen vnd schaden. Wa aber die zalung dermassen nit geschehe oder so sÿ sich nit gepürlich oder pawwesenlich halten würden, so dan so sollen die müter vnd schwestern alzeit macht vnd gewalt haben, inen abzüpieten, das häwss hinweckh züthün vnd die hofstat zü romen. Das sollen sÿ also vnuerzogen annemen, auch alsbald abtreten vnd dar vber kain aussred haben in kain weiss noch weg. Es ist auch gedingt worden, ob aintail seinen außgeschnitten zedel verliern würde, so sölle doch der ander zedl, so vorhanden were, nichtdestminder gelten, binden vnd güt sein, als ob sÿ baid gegen einannder gelegt vnnd dargethan würden,

alles getröwlich vnd vngefarlich. Des sind also zů güter gedechtnüs zwen derselben zedl gleichs lauts gemacht, mit ainer handtgeschriben, außeinander geschniten vnd jedem tail ainer gegeben. Datum vt supra.¹

¹ Das Papier ist am unteren Rand mit fünf eingeschnittenen Dreiecken gekennzeichnet.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 130 (Papierurkunde ohne Siegel).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 381, Nr. 1285.

137

1546 JANUAR 4

Ich, Bernhart Schilling, zů Maurstetten gesessen, bekhenn öffentlich für mich vnd all mein eben vnd thůn khund allermenigklichem mit dem brieff, das ich mit güter zeýtiger vorbetrachtung, wolbedachtem sýnn vnd mút von meins bessern nutz vnd fromen wegen dem erbern Peter Bürcken, auch zů Maurstetten gesessen, vnd allen seinen erben vmb sibendthalben guldin in müntz, güter landszwerung, die ich von ime also bar eingenomen vnd empfangen, ains stäten, vesten vnd imerwerenden, ewigen kauffs auffrecht vnd redlich verkoufft vnd zůkouffen gegeben hab zwaÿ viertel ainer jauchart ackers zů Maurstetten, namlich das ain am Mülweg zwischen Hansen Brecheÿsins vnd des kouffers äckern, das ander im Renhartzthal zwischen Simon Negelins vnd Hansen Vögelins äckern gelegen, mit allen rechten vnd zůgehörden, gantz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, für freÿ, ledig, richtig, vnuerkömbert, vnansprüchig vnd recht freÿ aigen, vnd auch dafür, das nichtzit daraus vnd darab gat vnd gan soll, dann der gewonlich zehend. Vnd darumb so sollen vnd mögen genanter Peter Bürck vnd sein erben die obbestimpten zwaÿ viertel ackers mit aller zůgehörd, als oblauth, nun fürohin ewigklich vnd rüewigklich innhaben, nutzen, niessen, verleÿhen, versetzen, verkouffen vnd in all ander weg damit als irem freÿ aigen gůt gefarn, schaffen, handeln, thůn vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen, von mir, meinen erben vnd menigklichem von vnser wegen daran gantz vnuerhindert in allweg, wann ich mich daran aller meiner recht vnd gerechtigkeit, eigenschafft, inhabens, vordrung, zůsprüch vnd ansprach, so ich bißher darzů vnd daran gehept, gentzlich vnd gar verzigen vnd begeben, auch hieruff für mich vnd mein erben beÿ mein(en) güten vnd waren trëwen an aÿds statt zůgesagt, gelopt vnd versprochen hab, ditz kouffs, als oblaut, genants Peter Bürcken vnd seiner erben recht gewern zůsein vnd inen des für all rechtlich irrung vnd ansprach gůt, aufrecht, redlich vertigung vnd werschafft zůthůn, daran sÿ sicher vnd wolhabend seÿen vnd gesein mögen, alles nach söllichs kouffs, aigens güts vnd lands recht vnd nach dem rechten vngefarlich, allweg in meinem vnd meiner erben kosten vnd one Peter Bürcken vnd seiner erben schaden vnd abgang, alles getröwlich vnd vngefarlich. Des zů warem vrkhünd so hab ich, Bernhart Schilling, vnderthenigs fleiß erpetten den erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Paulsen, abbe des wirdigen vnser lieben fräwen gotzhäws zů Vrsin, meinen gnedigen herren, das sein gnad ir abtëÿ secret insigel für mich vnd mein erben, doch sein gnaden, irn nachkomen vnd gotzhäws one schaden, öffentlich hat lassen hengken an den brieff. Zeügen vmb gepett des insigls seind die erbern Hans Schott vnd Jacob Rieber, baid zů Maurstetten gesessen. Geben vff montag nach dem nëwen jars tag, nach Cristi gepürt fünffzehenhundert vierzig vnd im sechsten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 136.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 412, Nr. 1374.

1546 MÄRZ 29

Ich, Anna, vnnd ich, Elisabeth die Vögelerin, schwestern, weylund Veÿten Vögelins seligen eelich gelassen tôchtern, zû Maurstetten gesessen, bekhennen offennlich vnnd vnverschaidenlich für vns vnd vnser erben vnd thüenn khund allermeniglich mit dem brieff, das wir ainmüettiglich mit güt-ter, zeitiger vorbetrachtung von vnsers bessern nutz vnd fromen wegen, auch insonders mit rath, gunst, wissen vnd willen der ebern Hannsen Schotten vnd Hannsen Freÿen, baid zû Maurstetten, als vnserer ordenlichen vnd rechtgesetzten tragere, dem ersamen Herren Lienharten Brentzing, priester vnd pfarrer zû Maurstetten, vnd allen seinen erben vmb zwelffthalben gulden reinisch in müntz gemainer lanndßwerung, die wir von ime also bar eingenomen vnd empfangen, ains stetten, vesten vnd imerwerenden, ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zûkauffen gegeben haben vnser zwo halb jucharten aigens ackers zû Maurstetten, baid im Ried, namlich die ober zwischen des gotzhaus Vrsin vnd der schwestern im Mairhof ackern vnd die vnder zwischen des hailgen gaists zû Kauffpeuren vnd Jörgen Knaussen ackern gelegen, mit grund vnd boden, aller weittin, begreÿffung, nützen, fruchten, rechten, gerechtigkeitten, gewonhaitten, ein vnd zûgehörungen, ganntz nicht(z) davon außgenommen noch hindan gesetzt, inmaß vnd wie wir dann die von obgenantem Veiten Vögelin, vnserm lieben vatter seligen ererpt haben, für freÿ, ledig, richtig, vnverkömbert, vnansprüchig vnd recht freÿ aigen vnd auch dafür das gar nichtzit daraus vnd darab gat vnd gan soll dann gewonlicher zehend. Vnnd darumb so sollen vnd mögen genanter her Lienhart Brentzing (*vnd seine erben*) die obbestimpten zwo halb jucharten ackers mit aller zûgehörd, als oblauth, nun fürohin ewigklich vnd rüewigklich innhaben, nützen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffen vnd in all ander weg damit als irem aigen freÿ aigen güt gefaren, schaffen, handeln, thün vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen, von vns, vnsern erben vnd meniglichem von vnser wegen daran gantz vnverhindert in allweg, wann wir vnns an den obbestimpten ackern aller vnser recht vnd gerechtigkeit, aigenschaft, innhabens, vordrung, zûsprüch vnd anspruch, so wir bißher darzû vnnd daran gehept, gentzlich vnd gar verzigen vnd begeben, auch hiervff für vns vnd vnser erben beÿ vnsern gütten vnd waren trëwen vnd eren zûgesagt, gelopt vnd versprochen haben, ditz kauffs, als oblauth, genants kauffers vnd seiner erben recht gewern zûsein vnd inen des für all rechtlich irrung vnd anspruch güt, aufrecht, redlich vertigung vnd werschafft zûthün, daran sÿ sicher vnd wolhabend seÿen vnd gesein mögen, alles nach sollichs kauffs, aigen güts vnd landbrecht vnd nach dem rechten vngefarlich, allweg in vnserm vnd vnserer erben costen vnd one des kaufers vnd seiner erben schaden vnd abgang. So bekennen wir, obgenanten Hanns Schott vnd Hanns Freÿ, insonder hieran, das die obgenanten Anna vnd Elÿsabeth die Vögelerin, schwestern, sollich verkauffen vnd sach, als oblauth, mit vnserm, als irer ordenlichen vnd rechtgesetzten tragere, gunst, wissen vnd willen gethan haben, bewilligen vnd vergünsten auch darein jetzt wissentlich vnd in krafft ditz brieffs alles getrëwlich vnd vngefarlich. Vnd darumb zû vrkündt so haben wir, obgenanten selbsverkaufferin, vnd wir, die trager, mit innen vnderthenigs fleÿß erpetten den erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Paulsen, abbe des wirdigen vnser lieben frawen gotzhaus zû Vrsin, vnserm gnedigen herren, das sein gnad ir abbeÿ secret insigel für vns, vnser erben vnd nachkomen, trager in tragers weÿse, doch sein gnaden, iren nachkomen vnd gotzhaus, auch vns tragern vnd vnsern erben vsserhalb der tragschafft one schaden, offentlich hat lassen hengken an den brieff. Zeugen vmb gepett des innsigels seind die erbern Hanns Schüster der wirt vnd Benedict Birckh, baid von Maurstetten. Geben vff montag nach dem sonntag oculi in der hailigen fasten, nach Christi gepürt fünffzehnhundert viertzig vnd in dem sechsten jar.¹

¹ Aus diesen zwei halben Jauchert Ackers verkaufften am 15. November 1548 Christina und Peter Schmid von Maurstetten das nachstehende Pfund Heller jährlichen Ewigzins an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

139

1548 NOVEMBER 15

Ich, Petter Schmid zů Mawrsteten, vnnd ich, Cristina, sein eeliche hawßfraw, bekennen für vnns vnd alle vnser erben offentlich mit dem brief, das wir mit veraintem, güetem, freiem willen, wolbedachtem sin vnnd müot von vnser bessern nutz vnnd fromen wegen der würdigen vnnd gaistlichen müoter Reginen Kirchmairin vnnd den schwestern gemainlich der samlung des gotzhawß im Mairhof zů Kauffpewrn vnd allen iren nachkomen recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben habenn, nämlich ain pfundt haller jerlichß zinß vnd geltz güeter, genemer lanndtzwering, vonn ausser vnnd ab vnnsere zwäy viertel ainer jauchart ackers zů Mawrsteten, ligt namlich das ain am Mülweg zwischen Hansen Brecheisin vnd Peter Bircken ackhern, das ander im Renhartztal zwischen Sýma Negelin vnd Hansen Vógelins ackern, mer ab vnseren zwo halb jaucharten aigens ackers, baid im Ried zů Maursteten, namlich ligt die ober zwischen des gotzhawßs Vrsin vnnd ir, der müeter vnd schwestern, ackern, vnnd die vnnder zwischen des heiligen gaists zů Kauffbeurn vnnd Jörgen Knaussen gelegen, die wir inen zů ainem rechten fürpfandt eingesetzt vnd hiemit verschriben haben für frey, ledig, vnuerkómert, recht aigen, dann allain gewonlicher zehendt. Vnd demnach so sôllen vnnd wôllen wir vnd all vnser erben der genanten müeter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen das obberürt pfundt haller zinß nun fürohin ewig vnnd alle jar jerlich, auch ains yeden jars allain vnnd besonnder, alwegen auff sannt Martins tag gen Kauffbewrn zů iren sichern hannden vnnd gewalt güetlich vnnd freündtlich anntwurten vnnd bezalen on allen abgann vnnd on iren costen vnnd schaden. Darumb sý vnns also bar betzalt vnd geben haben zwaintzig pfundt haller in güeter müntz, die wir auch in andern vnsern bessern nutz vnd fromen bewendt haben, daran vns wolbenüegt. Wa aber wir oder vnnsere erben inen oder iren nachkomen die zinßzalung dermassen, wie obstât, jerlich nit thâten vnnd daran semig sein würdenn, alßdann so haben die obgemelte müeter vnnd schwestern vnd all ir nachkomen oder wer in sôlichs verhilft, vollen gewalt vnd güet recht, vnns, vnser erben vnnd die vnderpfandnt darumb fürztenemen, zůbeclagen, anzugreifen, zůhöfften, zůnôten, zů pfennden vnnd zů ganten, so lanng vnd vil, biss sý vmb zinß, hauptgüet vnd allem schaden volkomenlich außgericht vnnd wider betzalt worden sein, damit sý benüegt. Doch aber so haben wir vnns hierinnen lauter vorbehalten also, das wir vnd vnser erben das pfundt haller zinss samentlich mit zwaintzig phundt haller hauptgüts sampt dem verfallen zinss auf ain yeden sant Martins tag, welches jars wir wôllen, wol widerkauffen vnd ablesen mügen, vnuerhindert ir vnd allermeniglichs. Vnd des zů vesstem vrkündt haben wir bede zinssere mit vleis erbeten den erbern vnd fürnemen Hannsen Rüeffen, burger zů Kauffpewren, das er für vns sein aigen innsigel offentlich an den briefe gehennngt hât, doch ime, seinen erben vnd insigel onshedlich. Vmb vnnsere gebete des insigels sein gezeugen die erbern *Hanns Schott, richter, vnnd Bâstin Vógelin, baid auch zů Maurstetenn*.¹ Der geben it auff dornstag nach sant Martins tag episcopi, nach Cristi gepürt getzalt tausent fünffhundert vnd in dem acht vnd vierzigisten Jare.

¹ Mit anderer Tinte geschrieben.

1549 DEZEMBER 17

Wir, Sebastian, von gottes verhengknus abbe des würdigen vnser lieben frawen gotzhaÿs zů Vrsin, sandt Benedictenn ordens, Augspurger bischthumbs, bekennen offenlich vnd thünd khund allermenigklich mit dem brieff, das auff heÿt, seins datumbs, für vns komen ist der ersam, weÿs Loÿ Thanhaimer, stattamman zů Kouffpeüren, demüettigs, dienstlichs fleiss bittend, das wir ime an statt, innamen vnd als lehentrager der andechtigen vnd gaistlichen frawen, müter vnd conuents der samlung im Mairhof zů Kouffpeüren, der dritten regel sandt Francisscen ordens, disen nachbetimpten hoff vnd güt, so von vns vnd vnserm gotzhaÿs zů lehen rüerte vnd recht lehen wäre, in lehentragers weÿse zů lehen zůuerleÿhen gnedigklich gerüchten, namlich den hof vnd güt, zů Maurstetten gelegen, sampt den gülden jārlichs daraus volgend, namlich sechst halb seck vesen, sechst halb seckh haber, ain pfund haller graßgelt vnd mit andern sein zinsen vnd nutzungen, rechten vnd zůgehörden. Sōllich des genanten Loÿen Thanhaimers ernstlich vnd zimlich gepett haben wir angesehen vnnd darauf ime als lehentrager, wie oblauth, den bestimpten hof vnd güt mit allen vnd ÿeden sein nutzungen, geniessen, rechten vnd zůgehörden, wie dann der von vns vnnd vnserm gotzhaÿs zů lehen gāt vnd recht lehen ist, zů lehen gnedigklich gehandtraicht, gelihen vnd verlihen, handtraichen vnd leÿhen auch ime den hiemit rechter wissen, volkomner krafft vnd macht ditz brieffs, so uil wir ime von billichait vnd rechts wegen daran zůuerleÿhen haben, leÿhen sōllen, kōnden vnd mōgen, den nun fürhin in lehentragers weÿse innzūhaben, zūnutzen vnd zūtragen nach lehens gewonhait vnd recht, doch vns, vnsern nachkhomen vnd gotzhaÿs an vnsern lehenherlichaiten vnd allen andern rechten vnschedlich, sonder die in allweg vorbehalten. Darauff er vns auch gewonlich lehenpflicht gethan vnd beÿ handgegeben treÿen an aÿds statt zůgesagt, gelopt vnnd versprochen hat, vnsern vnd vnser gotzhaÿs nutz vnd fromen alzeÿt zūwerben vnd schaden zūwenden, auch alles anders zūthūn, das ain jeder getreÿer lehenman seinem lehenherren von lehens vnd billichait wegen zūthūn schuldig vnnd pflichtig ist, getreÿlich vnd on all gefārd. Vnnd darumb zů vrkhund haben wir vnser abbeÿ secret insigel für vns, vnser nachkhomen vnd gotzhaÿs offennlich lassen hengken an den brieff. Der geben ist vff afftermontag nechst nach sandt Lucien tag, nach Cristi vnser lieben herren vnd sāligmachers gepurt tausentt fünffhundert vnd vnd jm neünundvierzgisten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 143.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 101f.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 577, Nr. 1967.

Märzried

1303 APRIL 25

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant von Wengelingen, vnd ich, Chÿnrat der Goggel, tÿn kvnt allen den die disen brief lesent, sehent als hörent lesen, daz wier daz gÿt ze Mertisriet, daz di ersamen frowen, die swestern in dem Maierhof ze Beveren, von Rÿdger Mÿlwald köfftin, daz lehen ist von Kōmpten dem gothÿse, mit des vorgeantanten Rÿdgers gÿnst vnd willen, der es vf gap, vnd vns daz selbe gÿt bat lihen, enphangen haben von dem hohgelopten fÿrsten, dem abbet des vorgeantanten gotshÿses ze Kōmpten, vnd sÿln wier vnd alle vnser erben des selben gÿtes getrivwe trager sin der vorgeantanten swestern vnd aller ier nah komen, mit der beschaidenhait, ob die vorgeantanten swestern

vnd ier nah komen daz vorgeante gvt wolten verköffen, versezzen, verwehslen, als ander trager dar vber nemen, als swes si da mit erdæhten in selber ze nÿzze, daz wier noh kain vnser erbe si nimer niht dar an geierren, vnd in lediclich vnd an alle widerrede vf geben vnd vertigen. Wier svln oh des gvtes ier rehte gewern sin nah des landes rehte ze den zilen vnd den tagen als lehens reht it, vnd wer es in der frist anspræhe, da svln wier es in an allen ieren schaden ledigen, vnd das den vorgeantent swestern, vnd allen ieren nah komen, von vns vnd von allen vnsern erben. Daz alles stæt blibe, des haben wier in geben vnser trivwe vnd disen brief ze einer waren vrkÿnde, vnd wan wier baid niht insigel haben, so han ich, Hiltprant von Wengelingen, disen brief versigelt mit mines ersamen herren insigel, hern Hainrichen von Hattenberch, vnd ich, Chvnrat der Goggel, mit mines ersamen herren insigel, hern Renboten von Wale, div baidiv dar an hangent. Der tædinge sint gezÿge her Livdwig von Mvrsteten, ain ritter, her Berchtold Rapot, Chvnrat von Mertisriet, Chvnrat von Bidingen, Marquart der Probest, Rvldolf Mÿsÿre, Herman der Svizer vnd vil ander erber livte, die daz sahen vnd horten. Daz alles wart getædinget do von gotes gebvrt waren drivzehen hvndert iare, im dritten iare an sant Markes tage.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 7.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 39.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13, Nr. 38.

142

1430 APRIL 24

Wir, burgermaister vnd rate zÿ Kouffbÿren, tÿwen kunt aller mænlich mit dem brieff von sÿlicher spänn vnd ÿerrung wegen, so denn zwischen den ersamen vnser spitälz zÿ Kouffbÿren pflegern vnd spitalmaistern vff ainem vnd der andächtigen frawen vnd schwestern des mairhofs daselb vnd irer samnung vff dem andern tail, alz von der gÿt wegen zÿ Mertzisried langzit gewesen sind, des wir vns von paider tail flissiger pet willen angenommen haben, alz si des mit gÿter vorbetrachtung wilkÿrlich ainen hindergang vff vns getan händ, si darumb nach ÿeclichs tailz red vnd widerred in der gÿtlichait zÿ entschaiden, wie wir zwischen ir paider tail abredten vnd erkanten, darbÿ sÿlt es füro ewigklich von in vnd paidersÿt irer nachkumen one widerrÿft stät belÿben vnd trÿlich gehalten vnd volfürt werden vngeuarlich. Vnd also entschaiden vnd entrichten wir si ÿetzo mit dem brieff: Zum ersten, daz die egenanten frawen vnd schwestern des Mairhofs in irer samnung zÿ Kouffbÿren an den vorgeschribnen gÿten zÿ Mertzisried behalten vnd füro ewigklich in ir conuent niessen vnd bruchen sÿllen den anger, den si vormalz gehebt händ, wie der ÿetzo vßgemarket vnd gegen vnd von ainer hofstat wegen, die auch der benempten schwestern was, erwÿtert ist, vnd darzÿ sÿllen si auch beheben vnd han die zwÿ tagwerk mosmads, die si bis her in irn hof gen Affeltrang genossen hand, dieselben tagwerk mads füro in den selben hof ald anderhalb ze niessen mit dem anger nach irn gÿten nutz vnd willen. Daz ander vnd übrig alles, es sÿen hofstet, garten, wisen, meder, äcker oder egerden, errewt vnd vnerrÿtz ze holtz vnd ze veld vnd waz denn die vorgeschribnen schwestern im mairhof, ir vordern vnd nachkumen von alter, von gewonhait oder von recht vormalz zÿ Mertzisried gehebt haben oder haben sÿlten, wie daz genant oder gehaissen ist, nichtzit darvon vßgenommen noch hindan gesetzt, denn alz obgeschriben stät, sol alles dem vorgeschribnen spitäl seinen amptlÿuten vnd irn nachkumen zÿ des spitälz nutz volgen vnd werden ewigklich vnd gerwÿgklich von den egeschribnen frawen vnd irn nachkumen vnd von mænlichen von irn wegen daran gântzlich vnbezügert vnd vngehindert, doch das die spitalmaister vnd pfleger vnser obgenanten spitälz, die ÿetzo sind ald vff kÿnftig zit ewigklich ze pflegern gesetzt werden, den vorgeschribnen

frawen vnd schwestern vnd allen irn nachkumen in ir samnung jârlîch vnd yedes jârs besunder zwischen sant Gallen tag vnd sant Martins tag nächst nach ainander künftîg vnuerzogenlich für sôlich ir ehâftin vnd gûte, die vor in gemainde berûrt, vßgenomen des angers vnd des mads, wie obgeschriben stât, richten vnd geben sôllen zwelff metzen vesen vnd zwelff metzen habers vnserr stat meß vnd sôllen dar inn vnd da für kain werwort noch bedackung sûchen, weder hagel, fraisis noch dehain ander gemain landschaden, sunder die jârlîch richten nach ynser gûlt vnd geltz recht vngeuarlich. Vnd darumb zû beßer sicherhait vnd gedâchtnûß aller vorgeschriben sach so geben wir den dick genanten frawen vnd schwestern des mairhofs vnd allen irn nachkumen den brieff, besigelt mit vnserr statt angehencktem insigel, von vnser aller haissens vnd der vorgenanten paider tail flîßiger pedt willen, doch vns selb, gemainer vnser statt, allen vnsern nachkumen one schaden. Bÿ dem vßspruch sint gewesen die fürsichtigen ersamen vnd wÿsen Abal, Vlrîch Hânold, Chûnrat Wißirher, Hanns Angrer vnd Hanns Krâler vnd ander, der zÿt dez ratz zû Kouffbüren. Daz geschach vnd der brieff ist geben vor vnserm rat vff sanct Georigen tag des hailigen martners, nach Cristi gepûrd vierczehenhundert jar, darnach in dem dreissigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 (Kopie des späten 15. Jahrhunderts).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 847 a.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 191, Nr. 616.

143

1480 NOVEMBER 13

a) Ausfertigung für das Spital

Ich, Anna Schôrrichin, maisterin, vnnd wir, die schwestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zû Kauffbüren, sannt Francisscen ordenns der dritten regel, bekennen vnd verjehen offennlich für vnns, vnnsere gotzhâwße vnnd nachkommen vnd thûenn kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem gûtem willen, wolbedachtem synne vnd mût, wie denne das yetzo vnd hernach ewiglich an allen ennden vnd stetten, auch vor allen lûtten vnd gerichtten, gaistlichen vnd welltlichen, ganntz krafft vnd macht hât vnd haben sol vnnd sonnderlich mit gunst, wissen vnd willen vnserer pfleger, mit namen der ersammen vnd wysen Jorigen Splyssen, burgermaisters, vnd Peter Schmitzers, dez rats zû Kauffbüren, zû ainem stâten vnnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnnd zûkauffen geben haben dem wirdigen spittal dez hailigen gaists zû Kauffbüren vnnd den erbern vnd wysen Conraten Splyssen, der zÿtt spittelmaister, Joßen Koler vnd Vlrîchen Strobel, bayd dez rats vnnd desselben spittals pflegere, vnd allen iren nachkommen in pflegswyse vnnsre gûter, so wir noch bißher zû Mertzisried gehebt haben, nâmlîch vnnsere annger daselbs vnnd dar zû vnnsere zway tagwerck wißmads mit sampt dem holtz dar zû gehôrîg, auch zû Mertzisried gelegen, alles mit allen ir yegleichs zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, ganntz nichtz vßgenommenn, wie wir denne das bißher inngehebt, herprâcht vnd genossen haben, für fry, ledîg, vnuerkûmbert vnd recht aigenn. Darumb sie vnns auch also beraitt gewert vnnd bezalt hand achtzigk guldin gûter reinischer, die auch fürter zû vnserem vnd vnser gotzhâwßes nutz vnd frommen komen vnd bewenndet sind. Vnnd also haben wir dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern die obbestimpten annger vnd wißmad mit dem holtz vnd allenn iren zûgehörungen, rechten vnd gerechtîgkaitten yetzo recht vnd redlich vff vnd vbergeben vnd vnns dez alles samennt vnd sonnderlich vnd aller vnnsere recht vnd gerechtîgkaitt, so wir daran vnd sunst vberal an allen stucken vnd gûten zû Mertzisried bißher ye gehebt, für vnns, vnnsere gotzhâwß vnd nachkommen aller ding verczügen vnd begeben, als man sich sôllichs gûtts durch recht vnd pil-

lich vffgeben vnd verzyhenn sol also, das weder wir, vnser gotzhawß vnd nachkomenn daran vnd darnach noch an ichtem, so zû den vorgeschriben gûten vnd sunst vberal zû Mertzisried gehôrt, clains vnd groß, nichtz vßgenommen, kain vordrungg, ansprach noch recht nimermer haben noch gewynnen sôllen, kûnnden noch mûgenn, weder mit âne recht, gaistlichem noch weltlichem, sunst mit kainen andren sachen, in kain wyse. Wir vnd alle vnser nachkommen sôllen vnd wôllen auch dem obgenannten spittal seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkommen die obgenannten annger (*vnd*) mâder, mitsampt dem holtz vnd allen iren zûgehôrden, gwonhaiten vnd rechten also stâtten vnd verttigen vnd darvff ir recht geweren sein fûr allermennglichs irrung vnd ansprach, so in daran mit dem rechten beschâhe nach aigens (*recht, nach*) lanndsrecht vnd nach dem rechten also, wôlich irrung oder ansprach inen dar vber als daran oder an ichtem, so dar zû vnd dareinn gehôrt, beschâhe oder widerfûr, wie oder von wem das beschâhe, die selben irrung vnd ansprach alle vnd was sie der schaden gelitten hetten, sôllen vnd wôllen wir vnd vnser nachkommen dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern vnd iren nachkommen abthûn, vbrichten, vertreten, aller ding richtig vnd vnanspruchig machen nach aigenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten genntzlich ân allen iren schaden. Es sôllen auch all allt brief, register, vrkûnd vnd schrifftten vber die obuermelten, verkaufften stuck vnd gûter oder sunst vber ichtzit annder zû Mertzisried gehôrig luttennde, wo sie fûro gefunden durch vnns oder vnser nachkommen fûrgetzaigt vnd geprucht wûrden, mit disem brief ganntz tod vnd krafftlos haiß(*en*) vnd sein vnd disem gegenwertigen kauff vnd brief kainen schaden sagen noch pringen an kainer stat, in kain wyse noch weg, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû wârem, stâttem vrkûnd haben wir vnnsers gotzhawßes gemain insigel fûr vnns daselb, vnser gotzhawße vnd nachkomen offennlich gehennckt an den brief. So bekennen wir, obgenannten Jôrig Splyß, burgermaister, vnd Peter Schmitzer, insonnder an dem brief, das die obgenannten frâwen solchen kauff, wie uor stât, mit vnserm, als ir pfleger, gunst, wissen vnd willen vollefûrt vnd gethaun haben. Darumb zû offem vrkûnd hân ich, genannter Jôrig Splyß, min aigen innsigel von vnser bayder wegen, doch vnns vnd vnnsern erben âne schaden, auch offennlich gehennckt an den brief. Dez innsigels ich, egenannter Peter Schmitzer, mich an dem ennd mit gepruch. Der geben ist vff mântag nach sannt Martins tag des hailigen bischoffs, vonn der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhundert vnd im achtzigisten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 849.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 387f, Nr. 1239.

b) Ausfertigung für das Kloster

Ich, Conrat Splyß, der zytt spittelmaister, ich, Joß Koler, ich, Vlrich Strobel, bayd dez râts vnnd der zytt von schaffens vnd befehenns wegen der fürsichtigen, ersammen vnd wysen burgermaister vnd râtts zû Kauffbüren, vnser lieben herren, pfleger dez spittals dez hailigen gaists daselbs, bekennen vnnd veriehenn offennlich mit dem brief fûr das gemelt spittal, auch vnns vnd alle vnser nachkommen vnnd thûenn kunnt mennglichem, das wir mit wolbedâchtem mût, zytigen rât, besonnder auch mit gunnst, wissen vnd willen der benannten vnser herren burgermaister vnd râtts zû Kauffbüren vnd von bessers nutzes vnd frommen willen dez vermelten spittals den andächtigen gaistlichen frâwen, Annen Schôrrichin, maisterin, vnd der swestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zû Kauffbüren, sannt Franncissen ordenns der drittel regel, auch iren pflegern, mit namen den ersammen vnd wysen Jörgen Splyssen, burgermaister, vnd Petern Schmitzer, dez râts zû Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen mitt disem brief, yetzo recht vnd redlich ains stâtten, ewigen ymmerwernden kauffs verkaufft vnd zûkauffen geben haben zwôlff metzen feßen vnd zwôlff metzen habern, Kauffbüer meß, gûtts, redlichs, wol erzuigts korns, kauffmanns gûtt, jârlicher vnd

ewiger angedingter ysinner güllt vsser, von vnd ab allen vnd yeglichen dez obuermelten spittals rennten, zinßen, nützen, güllten vnd güten, ligennden vnd farennden, wie die genannt vnd wo die gelegen sind, nichtz vßgenommen, so inen hierumb pfandtlich behafft vnd verfanngen sein sollen vngefarlich. Vnnd also sollen vnd wöllen wir vnd alle vnnsere nachkomen, maister vnd pfleger dez vermelten spittals, den bedachten fräwen, irem gotzhäwße vnd nachkomen, auch iren pflegern, die vermelten järlichen, ewigen vnd vnabganglichen güllt, die zwölff metzen feßen vnd zwölff metzen habern, nu furohin ewiglich aller järlich vnd auch yegleichs jars allain vnd besonner allwegen zwüschen sannt Gallen tag vnd sannt Martins tag vngefarlich, tugentlich bezalen vnnd anntwurten hie zû Kauffbüren in der statt in ir gotzhäwße oder vff iren kasten, vngefarlich an all ir müe, kost vnd schäden für menngleichs entweren, hefften vnd verbietten vnnd darzû für all krieg, aucht vnd benne vnd gemainlich für all annder infäll, geprechen vnd fürwort, damit wir vnns hierwider behelffen wöllten, es wäre von hagel, fraißes oder gemains lanndtschadenns oder wie sich das begäbe, gar vnd genntzlich, an allen iren schaden. Darumb vnd dagegen vnns die benannten fräwen alle ire güte vnd gerechtigkeit, so sie zû vnd an Mertzibried gehept, vßgenommen ain annger vnd ain mad, so wir yetzo vmb sie in sonnder auch erkaufft, verfolgen vnd zû dez spittals hannden vnd gewalt vbergeben vnd kommen lassen haben. Wölhs jars aber wir oder vnnsere nachkomen an bezalung der egeschriben järlichen vnd ewigen güllt sümig wären, wenn vnd so oft das beschähe, wie denn die obgenannten maisterin vnd schwestern dez gemelten Mayerhofs oder ir nachkomen vnd pfleger yegleichs verfallen zils vnd vngeuwerter güllt zûschäden kämen oder schäden nämen, es wäre mit pfandung, zerung, nachraißten, briefen, bottenlon, mit gericht, mit clag oder in annder wege, wie sich der schad füegt oder begäbe, doch redlich vnd vngefarlich, dieselben schäden alle vnnd yeglich sollen vnd wöllen wir vnd vnnsere nachkomen in, iren erben oder nachkomen zûsamt aller vnbezalter, vsstender jar güllt genntzlich vßrichten, weren vnd bezalen, an wyter erkennen, vßzüg vnd widerred, genntzlich, an abgang vnd an alle ir schäden. Oder die benämpten maisterin vnd swestern, auch all ir nachkomen, ir pfleger vnd ir helffer hand nach yedem verfallen vnd vngewertten zile allwegen, alls oft das also zu schulden käme, vollen gewalt, fryes vrlawb vnd gute erlangte recht, das obgenannt spittal darumb an allen seinen rennten, nützen, zinßen, güllten vnd guten, ligennden vnd farennden, samentlich, an ainem oder mer stucken besonner anzegryffen, zenöten, bekümbere, zepfennden oder zûuerlegen, alles mit gericht oder an gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer so lanng, uil vnd gnüg, vntz das sie irer vßligennden järlichen güllt vnnd aller derhalb gelitten schäden genntzlich enntricht vnd nach ditz briefs sag allerding vnclaghafft gemacht sein. Dauor vnd dawider das dickgemelt spittal noch sein hab vnd gütt nit schirmen sol noch mag dhain fryhait, frybrief, burgrecht, gesetzt, gnad noch recht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen wege. Wer auch den brief mit der obgenannten fräwen oder ir nachkomen gunnst vnd gütem willen innhatt mit vrkund irs offenn versigelten briefs, der oder dieselben haben alle die recht als sie selbs vnd als dauor geschriben steet. Vmb dez alles zû wärem offem vrkünd vnd vester güter sicherhait geben wir den benannten fräwen, der maisterin vnd den swestern der sambnung dez gotzhäwß vnd Mayrhofs obgenannt iren pflegern vnnd allen iren nachkomen für das gemelt spittal, für vnns vnd alle vnnsere nachkomen den brief, besigelt mitt dez bedachten spittals aigem innsigel, das zû geziüknuß offennlich hieran gehenckt ist. Vnnd wir, obgenannten burgermaister vnd rätt zû Kauffbüren, bekennen sonnderlich an dem brief, das die egenannten spittalmaister vnd pfleger disen kauff, wie uor statt, mit vnnsrem rätt, gunnst vnd willen völeffürt vnd gethann haben. Darumb zû vrkund wir vnnsere statt secret innsigel, doch vnns, vnnsere statt vnd nachkomen an schaden, auch offennlich gehenckt hand an den brief, der geben ist vff afftermäntag nach sannt Martins tag dez hailigen bischoffs, vonn der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im achtzigsten jare.¹

¹ Trotz etlicher Unterschiede in der Schreibweise vermeiden beide Urkunden konsequent das zeittypische *y* an Stelle des *y*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 70.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1240.

Ried (bei Oberthingau)

144

1482 JUNI 26

Wir, Johans, von gotts gnaden abbe des hochwürdigen gotzhus Kempten, sant Benedicten ordens, Costantzer bistumbe, bekennen offennlich für vns, vnnser gotzhaws vnnnd nachkomen vnnnd tûn kundt allermenglich mit disem brieue, das für vns erschinen ist der fürsichtig, weis, vnnser getrewer Jôrig Spleiß, burgermaister zû Kauffbeuren, an statt, in namen vnnnd als lehentrager der andechtigen, vnnsern besonderen lieben, der schwestern des gotzhaws genant im Mairhoue zû Kauffbeuren, inn lehentragersweise, bittende vns inn diemütiger vndertänigkait, ime als lehentrager in lehentragersweise der benanten schwestern solich driw pfund haller zins, so jarlich ausser dem gelegen gûte, zû Ausserried ligende, das yetzo Herman vnnnd Brutscher besâssen, vnnnd den benanten schwestern geen vnnnd geen solten, vnnnd die von vns vnnnd vnnserm gotzhaws zu rechtem lehen herrûreten, zeleihen vnnnd zehandtraichen gnädiglichen geruchen. Solich sein zimlich gebette haben wir angesehen vnnnd angehört vnnnd ime darauff als lehentrager der benanten schwestern inn lehentragersweise nach zeitlicher vorbetrachtung vnnnd nach rate der vnnsern den obgenanten zinse ausser dem benanten gelegen gute gnädiglichen verlyhen vnnnd gehandtraicht haben vnnnd verleihen auch wissentlichen inn krafft ditz brieffs, was wir ime dann inn lehentragersweise von pillichs vnnnd rechtz wegen daran leihen sollen oder mögen, das also inn lehentragersweise innzehaben, zenützen vnnnd zeniessen nach lehens recht vnnnd gewonhait, doch vns, vnnserm gotzhaws vnnnd nachkomen an vnnsern lehenschafften vnnnd lehenrechten inn all weg vnuergriffennlich vnnnd vnschâdlich, vnnnd auch dabei, das er vns tûe vnnnd tûn sol, souil ain yeder lehentrager in lehentragersweise seinem lehenherren von pillichs vnnnd rechtz wegen schuldig vnnnd gebunden ist, zûthûn, als er sich des gegen vns bei handgegeben trew verpflichtet hat vngeuarlich. Geben vnnnd mit vnnserm mererem abbe anhangendem insigel besigelt zû Kempten, am mitichen sannt Johans vnd Pauls der zwaier martre tage, nach Cristi vnnsern lieben (*herren*) gepurt viertzehenhundert vnnnd im zwaiundachtzigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 71.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 400, Nr. 1278.

Reinhardsried

145

1481 JULI 19

In gottes namen amen etc. Durch diß gegenwirtig offenn intrument si kunt vnd wissentlich allen den, die es ansehend lesen oder hôrend lesen, den gegenwirtigen vnd den künftigen, das in dem jâre, als man zalt nâch der gepurt Cristi vnnsern lieben herren tusent vierhundert vnd im ainvndachtzigisten, der vierzehenden kaÿserlichen zinßzale, zû latin indicion genant, bei regierung des aller hailigosten in gott vatters vnd herren herren Sixti bapst des vierden vnd bapstlichen ampts wirdigkait von gött-

licher fürsichtigkeit im zechenden jaure, an dem neünzechenden tag des monats july, in der sechsten stund näch mittag oder näch dabei, zů Kauffbüren in der statt, Augspurger bistumbs, vnd daselbs vor des hailing gaists vnd spitäls kürchen vff dem platz vff des hailigen reichs strässen vor mir, nachbenemten offennbaren notari vnd schriber, vnd der erbern, weisen Hannsen Wanners, zunftmaisters vnd des rauts, vnd Clausen Bachschmids des becken, baid burger da selbs zů Kauffbüren, als zu gezewgen insonderhait darzu berieft vnd erpetten, ist persönlich erschinnen vnd gestanden der erber vnd beschaiden Hans Spatz, burger zů Kauffbüren, vnd mit vnd bei im sein eelicher sun Haintz Spatz, auch daselbs, an ainem vnd die ersam Anna Scherrichin, maistrin der samnung des Mairhofs daselbs, sannt Fanciscen orden der dritten regel, mit dem pfleger Peter Schmitzers, zunftmaisters vnd des rauts daselbs, anders tails. Vnd stünd dar der obgenant Hans Spatz in gegenwirtigkeit seins eelichen suns Haintzen Spatzen mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, wolbedachtem sýnne vnd müte, auch zů den zeitten vnd tagen an den enden stetten, da er das mit recht kreftiglich wol geton kondt vnd mecht, mit güttem, frýem willen, da er zů kürchen vnd strausen wol geen mócht, vnd mit mund vnd allen den worten, wårcken, ráttten vnd getátten, so darzů gehörten vnd nottürftig wåren, vnd als das yetzen vnd hienách ewigklich vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichem vnd weltlichem, vnd allenthaben gantz volkomen craft vnd macht hát, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, lutterlichen durch gottes, sein vnd seiner husfrawen, seiner kinder, seins uatter vnd mütter vnd aller seiner vorder selen zů trost vnd zuúhilff gegeben der obgenanten Anna Scherrichin, maistrin, vnd allen iren nächkomen vnd gemainlich der samnung des Mairhofs, sant Franciscen orden der dritten regel, in craft ditz instruments vff des hailigen reichs strauß, wie recht ist vnd redlich, vffgegeben, zúgefügt, ergeben vnd vndertånig gemacht vnd ledigklich von handen zů der obgenanten Anna Scherrichin, maistrin, vnd irem obgenanten pfleger, an statt vnd in irem namen, der benanten samnung des Mairhofs, das die selbig maistrin vnd gemainlich die samnung vnd all iren nächkommen gott für in bitten sóllen, auch sein husfrawen, seine kind, vatter vnd mütter vnd vordern vmbe gottes willen gegeben, als vorstät, nemlichen acht ewig guldin jårliches zinses vnd gilte mitsampt allen vergangen zinsen ab vnd vsser Hansen Enßlinß, ze Renhartzried dozemål gesessen, huse vnd hofstatten vnd garten. Mer vsser ainer hofstatt oben im dorff an des Schwithartes güt. Mer uon vsser vnd abe fünfzechen juchart ackers, in drej eschen daselbs gelegen. Mer ab fünfffzechen tagwerck mads im Gswend, an Vrich Schiennen güt gelegen. Item vsser zwai tagwerck in mad Egarten, an Petern Pitzner uon Tiengow güt gelegen. Mer vsser ain tagwerck mads an kurchsteig an Cuntze Mairs kind güt vnd mer uon usser ab anderhalben tagwerck mads an Kauffbürer steig. Die gemelten stuck alle, zů Renhartzried gelegen, so dann lechen sind von dem erwirdigen gotzhuß zů Kempten nach innhalt ainß lechenbriefs, mit dem hoptbrief vber geben, mit allen iren rechten, nützen, zinszen, gilden, fruchten vnd zúgehörden, die selbe Anna Scherrichin, maistrin, an der gemelten samnung statt vnd in irem namen, mitsampt irem obgenanten pfleger von mir, obgenanten Hansen Spatzen, in beiwesen seinß obgenanten suns, mit groster danckbarkait empfangen habend also, das die selbe maistrin vnd alle iren nächkomen, als uorstät, die egeschriben acht rinisch guldin, so denn uff losung staund nach lutt des zinßbriefs, nun füro ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, gebruchen, versótzen, verkauffen vnd damit thon, schaffen vnd laussen sóllen vnd mügen, wie vnd waß si wóllen, als mit andern iren zinszen, gilden vnd lechengütten von dem egenanten Hansen Spatzen noch seinen erben, noch yemant von iren wegen si daran nicht hindern, iren, bekrencken sólten, können noch mógen, weder mit gericht noch öne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sonst noch in kain wege, wann er sich das alles, auch brief vnd vrkundt, so er uon dem erbern, beschaiden Hannsen Enßlin obgenant als den hoptbrief vnd den lechenbrief der benanten Anna Scherrichin, maisterin, vber geben vnd sich aller recht, vordrung vnd ansprach yetz wissentlich in craft ditz instruments verzigen mit munde vnd mit hand vnd wie dann verzichen vnd vffgeben ingemain vnd insonderhait nach ordnung der rechten aller beste gantz volkomen craft vnnd macht haben sólte vnd móchte in all weise. Vber

das alles ermanten mich die obgenanten, Hanns Spatz vnd der ersam Peter Schmitzer als pfleger vnd die maistrin mit im, von mins ampts wegen, inen v̄ber das alles ain oder mer offenn instrument zema- chen vnd conficieren vnd souil s̄y der nottůrtig wāren oder wůrden vnd dann zů s̄ollichem gehůrttin. Das geschach in den jārzalē, der indicion, kāsertumbs, monats, tags, stunde vnd an den ennden, wie uorstett, in gegenwirtigkait der uorgescriben zew̄gen, darzů berieft vnd erpetten.

Vnd wan ich, Johannes Hāgelin, Augspurger bistumbs, von rōmischen kayserlichen gewalt ain offner notari vnd schriber bei dem obgeschriben gescheffte vnd ordnung, in gegenwirtigkait der vorgeschriben gezew̄gen an den enden selbs persönlich gewesen bin, das also geschechen, gesechen vnd gehōrt, hier umb so hān ich diß gegenwirtig offenn instrument dar ūber gemacht mit min selbs hand vnd namen vnderscriben, auch mit minem gewonlichen zaichen bezaichnet zů vrkunt vnd gezew̄gnůß aller vorgerůrtter ding, in maß ich darumb ersucht vnd ervordert worden pin.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 70 a (mit beigelegter Abschrift des späten 18. Jahrhunderts)
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

Schlingen

146

1511 DEZEMBER 4

Wir, diss nachbenempten, Anna Māyrin, Hannsen Mairs zů Schlingen seligen verlassen wittibe, S̄yman, Hanns, V̄rich, Martin vnnd Jacob die Māyr, geprůder, ir eelich s̄un, Anna, Agatha vnnd Margaretha, ir eelich tōchtern, alle des genannten Hannsen Mairs seligen eeliche verlassne kinde, bekennen alle samet, sonnderlich vnnd vnuerschaidenlich mit dem brief fůr vnns, alle vnnsere erben vnd thūen kundt allermeniglichem, das wir mit veraintem, frējem willen vnnd wolbedachtem m̄t- te, auch nach ratt vnnsere besten fr̄und von vnnsers bessern nutz, notturf̄ft vnnd frommen wegen den wirdigen vnd gaistlichen, Annen L̄ynnderin, dertzeit m̄ter, vnnd den schwestern gemainlich der sam- lung im Māyrhof zů Kauffbew̄rn, vnnd allen iren nachkomen vmb hundert vnnd zehen alles ḡuter reinischer gulden, genāmer lannd̄berung, dero aller wir von inen also par enricht vnd bezalt wor- den sēyen zů velligem vnnsers beniegen vnd on alle vnnsere schāden, die wir auch annderhalben an vnnsers scheinbern nutz, notturf̄ft vnnd frommen gelegt vnnd bewendet, mitt disem brief ŷetzo zů ainem stāten, ewigen vnd ŷimmerwerenden kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gege- ben haben dise hernach geschribne vnnsere gelegne st̄uck vnnd ḡutter alle vnd ŷegliche zů Schlingen, mit namen: zum ersten vnnsere hoffstatt im dorff vnnderhalb der kirchen, stosst herfůr an die strauss vnd nebenzů an das gāsselin, des leitt an Hannsen Māyr von Schlingen vnd am andern ort an des gotzhaw̄ß ŷrsin ḡutter, item ain tagwerck mads heroben bēy den aichen, stosst an Kauffbew̄rer, an des gotzhaw̄ß Bollingen vnd Hansen Mair von Kauffbew̄rn ḡutern, gelegen, mer dr̄uw tagwerck mads, ligen denhalb der Wertach geen Rieden wārtz, stossen an Leonnhart Reichartz vnd an der Koning von Rieden mōder, item mer dr̄uw tagwerck mads vff dem Braitenwanng zů nechst vff der Wertach, auch denhalb der Wertach, stossen an Hannsen Māyrs von Kauffbew̄rn vnd des gotzhaw̄ß ŷrsin meder, item im esch hinder dem dorff, hinder Hannsen Schmidts haw̄ß geen Inngenried hinauss, drithalbe juchart ackers, stossen vnndan daran des gotzhaw̄ß ŷrsin vnd oben daran des Hauprechtz ḡutt, vom dorff hinauß bis an ain klaine zwirchin, ist auch des gotzhaw̄ß ŷrsin, mer in dem selben esch geen ŷnn- genried ain Juchart stosst vff ŷnngenrieder weg vnden vnd oben stost des gotzhaw̄ß ŷrsin ḡutt daran

vnd am andern gwend des hailigen sannt Martins zů Schlingen gütt, mer ain juchart in gemelltem esch, stosst an den Schnarrenperg, stosst Hannsen Mairs von Kauffbewörn gütt vnnden daran vnd oben daran des gotzhawß Ýrsin gütt, mer im esch geen Ýnngenried ain halbe juchart ackers, lewť gegen holtz wártz hinauß, gatt vberÝnngenrieder weg, stosst gegen dem madreýtтин hin an des gotzhawß Bollingen vnd des von Ýrsin gütter, des alles fünfff juchart in dem obgemelten feld ist, item im esch gegen der Wertach hinauß ain halbe juchart ackers geen Eldrach, stosst gegen dem dorff an das gotzhawß Ýrsin vnd leýtт oben daran des gotzhawß Bollingen gütt, mer im esch geen der Wertach ain halb juchart am Eldrach, stosst vnden daran des gotzhawß Bollingen vnd oben des Haupprechtz gütt, mer im esch gegen der Wertach hinauß ain juchart, stosst vber Kauffbewörer weg vnd oben vnd vnnden daran des gotzhawß Ýrsin güter, mer in gemelltem esch gegen der Wertach hinauß drůw viertail ainer juchart ackers, stossen vber Alltenrieder weg, zů baiden seiten des gotzhawß Ýrsin gütter daran stossennde, mer im selben esch ain halb juchart ackers, stosst vff die laýmgrůb, oben daran des gotzhawß Ýrsin vnd vnden daran der widem von Schlingen, mer in dem egemellten feld gegen der Wertach annderhalb juchart ackers, stossen vff die Wertach, zů baiden seýtten zwischen des gotzhawß Ýrsin güter gelegen, des alles in dem egemelten feld fünfff juchart vnd ain viertail ist, item im feld vnd esch geen Werisshofen zwo juchart ackers, ligen vff Stocker weg, an baiden orten des gotzhawß Ýrsin güter daran stossende, mer ain juchart im esch geen Werisshofen im mitlen gewennnd, stosst an baiden orten des gotzhawß Ýrsin gütter daran, mer ain juchart ackers im selben esch an Werisshofer weg, stosst auch des gotzhawß Ýrsin gütter an allen orten daran, mer im esch geen Werisshofen zwo juchart, stossen an den Guggenperg, vnd ligt der Haupprechtz zů baiden seiten daran, vnd vom holtz her der widem von Schlingen daran stossennde, mer ain viertail ainer juchart ackers, auch im feld geen Werisshofen, beým dorff stosst das gotzhawß Ýrsin zů baiden orten daran, ist alles in dem veld sechs juchart (vnd) ain viertail ackers, mit allen vnnd ir ýeder nutzen, geniessen, weittin, rechten, eeháfftin vnd begreiffungen zů dorff, zů holtz vnnd zů velde, an wis, an watt, an wunn, an waid, grund vnd bodem, ob erde vnd vnnder erden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, inmassen danne wir vnd vnserere fordern das lanngze it rűwiglich innghept, herpracht vnd genossen haben, für freý, ledig, vnuerkimert vnnd recht aigen. Vnnd also sellen vnd mügen die vorenannten müter vnd schwestern vnd alle ir nachkomen die vorgeschriben stůck vnd güter mit allen iren rechten vnd zůgeherden zů rechtem aigen, wie obsteet, nun fűrohin ewiglich vnd gerűwiglich innhaben, verleyhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all annder weg damit thun vnnd lassen als mit annderm irem aigen gůt, von vnns allen, vnnsren erben vnd sunst meniglichem von vnnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnd vngeenngt in allweg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnsere recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnser erben vnd meniglich von vnnsern wegen allerding genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben haben, hinfűro dhain weiter noch ferrer vordrung noch ansprach dartzů, darnach noch daran nicht vnd nýmermer zů haben, fűrtzenemen noch zů gewýnnen von kainerlaý sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weg. Wir vnd vnnsere erbenn sellen vnd wellen den gemellten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen die vorgeschriben stůck vnd gütt mit iren rechten vnd zůgeherden zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein für allermeniglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte, in vnnsrem aigen costen on allen iren schaden. Würden inen aber die vermellten stůck vnd güter, ains oder mer, als darůber von ýemand, wer der wáre, irrig oder ansprách(ig) mit dem rechten in zeit vnd zýlen, dar innen man sollich aigen zů recht vnd billich stätten vnd fertigen soll, die selben irrung vnd ansprach alle vnd was sý des scháden námen ald zů schaffen kámen, doch redlich vnd vngefarlich, sellen vnd wellen wir oder vnser erben inen oder iren nachkomen nach irer ermanung abthůn, sý des vertretten, versprechen, richtig vnd vnanspechig machen in vnnsrem aigen costen on allen iren schaden, alles getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkűnd so haben wir

obgenannten, müter vnd kind, alle mit fleiss erpetten den ersamen, weÿsen Hannsen Herman, dertzeit stattamman zů Kauffbewörn, das der sein aigen innsigel vmb vnser gepett willen zů gezewgknüs offennlich hieran gehennckt hatt, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnser gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Målder der jünnger vnnd Jacob Knauss, dorff schmid, baid zů Schlingen gesässenn. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Niclus tag, nach Cristi gepurtt tausentt fünffhundert vnnd darnach in dem ainlifften jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 107 b.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 62, Nr. 190.

Schwäbischhofen

147

1302 MÄRZ 29

In dem namen gotez. Ich, Hainrich von Ellenharzhofen, vnd (*ich*,) Hainrich der Girvther, tvien kvnt vnd viriehen allen den, di disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, das wir den nidern hof zi Swaeblingshofen, dar vf gisessen was do Rv̄f Strvbink, haben virkoufet vnd geben den swestern, swester Adelhait der Troestin, der maistern, vnd der samenunge der selben swestern in dem Maier Höf in der ståt zi Beuron vmbi drissige phunt nivwer phenninge Auspurger munsse, der si vns giwert hant zi rechter aigenschafte, vnd svln des ir giweren sin an allen steten nah des landes rehte. Vnd haben in den selben hof vnd brijstat geben, das dar zů gihoeret zi holze vnd zi veld, gisvhtes vnd vngisvhtes. Das das von vns vnd von vnseren erben vesti bilibe, dar vmbi haben wir disen brief den selben swestern geben, virvestit mit vnsern insigeln. Das gischah in der stat zi Beuron, do div zal was von Kristes gibvrte drivzehen hundert jar vnd zway jar, an dem dritte tåg vnsgaendem merzen, vor den di des gizivgi sint: her Lvdwik von Mursteten, Hainrich von Swarzenburk, der amman do was zi Beuron, Otte der Livkircher, Cvnrat sin svn, Bertholt Rapot, Rapot sin svn, Rvdiger der Livkircher, Maerklin Amz, Herman der Koch vnd ander me, den man wol giloben mag.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 5.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 37.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 11, Nr. 32.

148

1302 MÄRZ 29

Allen den di disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen: Ich, Hainrich von Ellenharzhofen, vnd (*ich*,) Hainrich der Girvthaer, tvien kunt vnd viriehen, das wir svlen nv vnd hinnan zi dem naechsten wissen svnntak (29. April) in disem jar den nidern hof zi Swaeblingshofen, dar vf do gisessen was Rv̄f Strvbink, den swestern, swester Adelhait der Troestin der maistern vnd der samenunge der selben swestern in dem Maierhof in der ståt zi Beuron, bringen zi rechter aigenschaft an allen steten, da si hin bidenkent vnd wellent. Dar vmbi haben wir in zi rechten bv̄rgen gisetzit, das wir das volfvrent sin, hern Lvdwik von Mursteten, hern Otten den Livkircher, der amman ist giwesen zi Beuron, Petern, der voegit ist giwesen zi Schongowe, vnd Cvnraten sinen brv̄der. Also ob wir das niht volbringen vnd volfvren, so sol sich der bv̄rgen ainer antwurten in di ståt zi Beuron zi rechter giselscheft in hern Ottes huse des Livkirchers, der vor ginent ist, ob er wil, oder in ain ander hvse an givaerde

in der selben stât, vnd so der gilit vierzehen tag, so sol sich en ander antwvrten zÿ im vnd svln das also haltent sich, vnz si alle vier laisten, ob wir es virsvmen, vnd svln alle vier von der giselschefte niht kvmmen, e wir volbringen, als vor gischriben ist. Swelher ovch der bÿrgen gimanet wirt, vor oder nah, von den selben swestern, der sol laistent sin an alle givaerde. Waere ôch, das got enwelle, ob der bÿrgen etlicher furfvre, so svln wir en andern zi hant an siner stat setzen; tÿn wir des niht, so sol sich der bÿrgen ainer antwvrten zi rehter giselschefte, swelher wirt gimanet, von dannen niht zi kommen, e das werd von vns volbrahte. Vnd das das den selben swestern vesti bilibe, dar vmbi haben wir in disen brief geben virvestit mit vnsern insigel, vnd mit hern Ottes des Livkirchers vnd Peters von Schongowe. Ich her Lvdwik, vnd Cÿnrat, Peters brÿder, bindin vns vnder div selben insigel, zi laisten alles, das wir svln, als vorgischriben ist. Das gischah in der stât zi Beuron, do div zal was von kristes gibvrte drivzehen hvndert jâr vnd zway jâr, an dem dritten tâg vnsgaendin merzen, vor den, di des gizivgi sint: Hainrich von Swarzenburk, der do amman was zi Beuron, Bertholt Rapot, Rapot sin svn, Cÿnrat der Livkircher, hern Ottes svn, Maerklin Amz, Herman der Livkircher, Herman der Kôch vnd ander me, den man wol giloben mag.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 6.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 11f, Nr. 33.

149

1303 NOVEMBER 15

In nomine domini. Amen. Ich Chÿnrat, der Spæt von Turnegge, tÿn kvnt allen den die disen brief lesent hõrent, oder sehent, daz ich von hern Volkmars sæligen des Ellenhartzhovers chinden den hof ze Swablishoven, da Hainrich ze den ziten ovf saz, der lehen von mir ist, von in ovf genomen han, vnd han in ze aigen geben den swestervn in dem Maierhof ze Bovrvn, vnd habent mir diÿ selben chint den hof widerlait mit irz vettern hof Hainriches von Ellenhartzhoven, der ze Hovsolgen gelegen ist, der sin reht aigen waz, da Wernher Kretz ovf saz. Den selben hof hat Hainrich von Ellenhartzhoven wider ze lehen von mir enphangen, dar vmbe daz ich den swestern den vorgeanten hof geaigent han. Daz in daz stæt belibe vnd vnzerbrochen, han ich geben disen brief versigelt vnd gevestent mit minem insigel, daz dran hanget. Do daz geschah, do waren von Cristes gebÿrte driÿzehen hvndert jar darnach in dem dritten jar, am sant Othmars abent.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 8.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 41.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 14, Nr. 41.

150

1378 SEPTEMBER 15

Ich, Elsbet, maistrin des maigerhofs der stat ze Bÿrun, vnd wir, der conuent gmainlich des selben maigerhofs, veriehen fÿr vns vnd all vnsere nachkomen mit vrkÿnd ditz briefs, das wir ainmÿteclichen Cÿnrat dem Litner zÿ Gÿtenberg vnd allen sinen erben ze der lantmiet verlihen haben vnsern hof mit aller zÿ gehõrt, wie dÿ genant ist, vnd der gelegen ist ze Sweiblingshouen, vnd den hie vor der Funtner sælig gebuwen hât, mit solchen geding, das er vnd all sin erben sÿlnt vns aller iaerlich

gebunden sin, zerihent vnd zegeben von dem vorbenanten hof zerehter lantmiet zwen scheffel rogen, zwen scheffel habern Bürer mes gütz korns vngeuarlich, zwelf schilling pfenning genger vnd geiber munss ditz landes werschaft ze gras pfenning, hundert aiger vnd vier huner ze den ziten, so si das billich geben sülñ gen Bürun in die stat für vñser tûr, für allemánclichs verheften vnd verbieten vnd für all sach an allen schaden. Es waer denn, das hagel, frases oder gemain lantschad an vieli, so sülnt si vñs geben als uil geltz, als man hindrin vnd vor in git von, als uil gütz, vnd des sol vñs benügen an all widerred. Es ist och gereit vnd gedingt, das er vnd sin erben vñs die aekker tun- gen sont mit mist nach irn ern vnd nach des vorbenanten hofs nutz vngeuarlich an all widerred. Wenn er oder sin erben von vñs varen wend, so sülnt si vñs den vorbenanten hof laussen ligen an der brauche, wan si den von vñs an der brauch bestanden händ. Waer aber, ob wir den hof inner der frist zehübreht verlihen wölten oder besetzen mit ainem hüber, wenn wir das tûn wellen, das sülñ wir vor an bringen an den vorbenanten Litner oder an sin erben. Vnd ist, das si den vorbenanten hof wend bestân zehübreht, das sülñ wir in gúnstig sin vor mánclichen, vnd ob si vñs fügsam waerin. Móhten si dar zû nit komen noch tûn, so sülnt si vñs füro nit irren gen mánclichen, wan mit wem wir denn den vorbenanten hof besetzen, das sülñ wir tûn an all irrsaelung, ansprach vnd widerred sin vnd aller siner erben. Das alles zeainem wauren vrkund von vñs vnd von allen vñsers nachko- men, des geben wir im vnd allen sinen erben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vñsers con- uentz insigel, das wir dar an gehenkt haben ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder wir vñs ainmüteclichen verbinden mit vñsers trüwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorge- schriben stät. Ditz geschach nach Kristus gebürt drüzehen hundert iaur vnd dar nach in dem aht vnd sibentzgestem iaur, an sant Vitz tag.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 95, Nr. 277.

Untergermaringen

151

1501 MÄRZ 24

Ich, Conrat Rechlinger, burger zû Augspurg, vnnd ich, Appolonia, sein eeliche hawßfraw, bekennen offennlich mit dem brieft für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thüen kundt allermeniglich, das wir mit veraintem, wolbedachtem müet vnd fleissiger, güter vorbetrachtung von bessers vnnsers nutzes wegen, dise hienachgeschriben vnnsere vier höfe vnd dreÿ hoffstättten, zû Vnnder Germaringen ge- legen, nemlich den ainen hof, den Hanns Riedtknecht yetzo pawt, güllt jârlich syben seckh keren, acht seck habern, ain guldin reinisch wißgüllt, hundert fünffundzwaintzig aÿer, fünff hüner, zwü gennss, ain weÿsat beÿ vier kreÿtzern vnnd halbs ops auß dem garten; den andern hof, so Anthoni Lawrein yetzo pawt, gült jârlich sechs schaf keren, acht seck habern, ain guldin wißgüllt, hundert aÿer, vier hüner vnd ain weÿsat beÿ vier creÿtzern; den dritten hof, so Conrat Merhat der junger yetzo pawt, gült jârlich fünff seck keren, syben seck habern, ain guldin wißgüllt, hundert aÿer, vier hüner, ain weÿsat beÿ vier creÿtzern vnd halbs ops auß dem garten; den vierden hof, den Hanns Herrich gepawen hât, gült jârlich fünff seck keren, syben seck habern, annderhalben guldin wißgüllt, vier hüner vnd ain weÿsat beÿ vier creÿtzer; item so geÿt Jacob Sehegk von der obgemelten ainen hoffstat vnd von fünff oder beÿ sechsthalb juchart ackers zû güllt vier metzen keren, vier metzen habern, ain pfund haller, vier hüner, fünfftzig aÿer vnd ain hennen, vnd sind im die gemelten acker sein ainig leben lang also verlihen; item so geÿt Peter Schüchster von der andern hofstat ze gült

ain pfund haller, vier hünere vnd fünfftzig aÿer; item so geÿt Sÿmon Ortlieb von der dritten hofstat auch in pfund haller, vier hünere vnd fünfftzig aÿer; vnnd ist obgeschribne gült keren vnnd haber alles der statt zÿ Kauffbeÿren mesß; vnnd was zÿ den gemelten vier höfen vnnd dreÿen hofstätten samentlich vnd ir ÿedem besonner zÿ dorff vnnd velde vberal ÿenndert gehöret, von pillichait vnd rechts wegen gehören sol vnd mag an heÿßern, städeln, hofraÿtin, hofsachen, garten, painden, an äckern, an wisen, an wünn, an waid, an egarden, an wasser, an wasserlaÿtin, an holtz, an holtzmarken, ze wegen, ze prugken vnd ze steegen ob der erd vnnd vnnder erden, an besüchtem vnd vnbesüchtem, benentem vnd vnbenentem, nichtz noch ainicherlaÿ dauon außgenommen noch hindan gesetzt, mit allen diennsten, gülden, nützen vnd genÿessen, die sÿ ÿetzo gellten oder füro gellten mügen an klainem vnnd grossem, mit besetzen vnnd entsetzen, auch mit allen eehäfften, herrlichaiten, gemainsamen, rechten, zÿ vnd eingehörungen, als wir dann das alles manige jar bißher in stiller nutz vnnd gewör rüwiglich inngehebt, hergepracht vnnd genossen, für freÿ, ledig vnd vnuerkömbert aigen, ains stäten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zÿkauffen gegeben haben, verkauffen vnd geben zÿkauffen auch ÿetzo mit rechter wissen inn crafft diß brieffs, wie dann ain söllicher kauff aller rechtlichist beschehen vnnd zÿm höchsten, maÿsten vnnd bessten crafft vnnd macht hät, haben sol, kan vnnd mag, für allermeniglichs absprechen vnnd widertäÿlen inn all wege, den ersamen vnd gaistlichen Barbara Münchin, müter, vnd gemainlichen den schwestern des gotzhawßes vnd samblung im Mairhofe zÿ Kauffbeÿren, sant Franciscen ordens der dritten regel, Augspurger bistumbs, auch dem selben gotzhawße vnnd allen iren nachkomen oder wiem sÿ die obgedachten vier höfe vnnd dreÿ hofstätten mit iren zÿgehörungen nun fürohin ewiglich gar oder ir ainßtails gebent, verkauffent oder lassent zehaben, zenützen zenÿessen, zÿgepraÿchen, zÿbesetzen vnnd zÿentsetzen gerüwiglichen vmb dreÿtzen hundert vnnd zwaintzig guldin, güter reinischer gemainer lanndßwerunge. dero wir also bar vnnd bereit an gütem auffgezelmte golde von inen darumb genntzlichen außgericht, bezallt vnd wolgeweret seÿen on alle vnser cost vnnd schaden. Auff das haben wir für vnns vnnd alle vnser erben den genannten, müter vnnd schwestern gemainlichen des gotzhawß vnnd samblung im Maÿrhofe zÿ Kauffbeÿren, auch dem selben gotzhawß vnnd samblung vnnd allen iren nachkomen die vorgemelten vier höfe vnnd dreÿ hofstätten mit allen iren vnnd ir ÿedes besonner eehfften, rechten, zÿ vnnd eingehörungen für freÿ, ledig vnnd vnuerkömbert rechts aÿgen, mitsampt den briefen, darüber sagennde, von vnns zÿ iren hannenden auff vnnd vbergeben vnnd eingeanntwurt vnnd vnns des alles vnnd ÿedes, aller ding genntzlich vnnd gar verzigen vnnd begeben mit gelerten vnnd allen dartzÿ gepürenden wort vnd wercken vnnd rechter wissen in crafft ditz brieffs, als man sich dann aigens zÿ recht vnnd pillich verzeÿhen vnnd begeben sol nach aÿgens recht, nach lannds vnd der herrschafft recht vnnd gewonhait, darinn die gelegen sind, vnnd nach dem rechten also, das wir, dhain vnser erben oder fründe, nÿemandt von vnns wegen noch sunst ÿemandt anders nun fürohin ewiglich dartzÿ, darauff, darnach noch daran dhain vordrung, clag, anspruch, recht noch gerechtigkeit nicht vnnd nÿimmer haben, thÿn, fürnemen, sÿchen, gewÿnnen noch geprauchten sÿllen, könnnen, mügen noch wöllen von kainerlaÿ sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nÿemandt an dhainer statt, inn dhainerlaÿ weis noch wege. Wir vnnd vnser erben sullen vnnd wöllen der obgenannten müter vnnd gemainlichen den schwestern des gotzhawßes vnnd samblunge im Mairhof zÿ Kauffbeÿren, auch dem selben gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen die obgeschriben vier höfe vnnd dreÿ hofstätten mit allen iren vnnd ir ÿedes besonner eehfften, rechten, zÿ vnnd eingehörungen zÿ rechtem aÿgen, wie ob steet, auch also stäten vnnd ferttigen vnnd darauf ir recht geweren sein für allermeniglichs irrung vnd anspruch, so inen mit dem rechten daran beschehen nach aigens recht, auch nach lannds vnnd der herrschafft recht vnnd gewonhait, darinn die gelegen sind, vnnd nach dem rechten. Würde inen das aber alß darüber gar oder sein ainßtails von ÿemandt irrig oder ansprächig mit dem rechten in zeit vnnd

zilen, darinne man aÿgen, als dauor geschriben steet, zû recht vnnd pillich stâten vnnd ferttigen sol, die selben irrung vnnd ansprach alle, ir wâre aine oder mer, vnnd wes sÿ der scheden nemen, doch redlich vnnd vngefarlich, sôllen vnnd wôllen wir vnnd vnnsere erben inen, irem gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen zehannnd vnnd vnuerzogennlich nach irer ermanung entledigen, abthûn, gellten vnnd außtragen, auch aller ding vertreten, richtig vnnd vnansprâchig machen, on allen abgannck, mangel vnd gebrechen, auch on alle einrede, außzüg vnnd verziehen, gar vnnd genntzlich on alle ir cost vnnd schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Wa aber wir oder vnnsere erben das also nicht thâten vnnd darinn seumig wâren vnnd des sÿ ÿennert scheden nemen ald zû schâden kâmen, es wâre mit pfandung, zerung, nachraÿsen, briefen, botten, vorsprecherlon, gerichts oder andern sachen, wie die scheden genannt wâren, doch redlich vnd vngefarlich, so haben sÿ oder wiem sÿ es an irer statt zethûn beuelhen allzeit vollen gewalt, ganntze macht vnnd gût recht, vnns vnnd vnnsere erben auff allen vnnd ÿeden vnnsere hab vnnd gûten, ligennden vnnd varennden, darumb antzegriffen, zûbeclagen, zenôten, zûpfennden vnnd zetreiben mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, mit in baiden oder on recht, weders inen am fûgklichsten sein wirdet, ÿmmer so lannng, vil vnnd genûg, vnntz inen die obgeschriben stuck vnnd gût mit iren zûgehörungen, wie ob steet, gefertiget vnnd sÿ aller schâden, deßhalb gelitten, vollkommen außgericht, bezallt vnnd ganntz vnclagbar gemacht werden, getrewlich vnnd vngefarlich. Dauor noch dawider vnns vnd vnnsere erben nÿemandt noch ichtes schirmen, schützen, freÿen, friden, fûrschieben noch behelffen sol, kan noch mag, dhainerlay freÿhait, freÿung, freÿbrieff, pundtnuß, aÿnung, gesetzt, gebot, verbot, gelaÿt, gnad noch recht der fûrsten, der herren, der stett noch des lannndes, noch sunst ichtzit anders, das vnns hierinn ze schirm oder behelff vnnd inen zû nachtail oder schaden kommen môcht, dann wir vnns des auch alles vnnd ÿedes andern behelffs, dingens, appellierens, rechtlicher schûb vnnd vertzüg vnnd besonnder auch des rechten sprechende, gemaine verzweÿhung verfahe nicht, es volge dann sônndere darauff, aller ding vertzigen vnnd begeben haben, verzeÿhen vnnd begeben vnns des alles auch ÿetzo mit rechter wissen in crafft ditz brieffs inn all wege. Wâre auch sach, das wir, vnnsere erben, fründe oder sunst ÿemandt anders icht mer ellter brieffe, inen ÿetzo hiebeÿ eingeanntwurt, innhetten, fûro funden oder fûrzaigten, darinn die obgeschriben vier hôfe vnnd dreÿ hofstetten mit iren zûgehörungen gar oder ainßtails vergriffen stüenden, ir wâre ainer oder mer, der oder die selben brief alle sullen wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brieffe ganntz tod, ab, krafftloß vnnd vnntz brieff in all weg haissen vnd sein vnd den obgenannten, mûter vnnd schwestern gemainlichen des gotzhawß vnnd samnung im Maÿrthofe zû Kauffbeÿren, dem selben gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen kainen schaden sagen, beren noch pringen, wa sÿ dawider aufgeboten, fûrgezaigt, verhört oder gelesen werden, es seÿ vor gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder anderthalben an dhainen ennden noch stetten, noch sunst vberal inn dhain weis noch wege, alle arglist, bôß fûnd vnd geuerde hierinn genntzlich außgeschlossen vnnd vermitten in all wege. Darumb vnnd des alles zû wârem, stâtem vnnd gûtem vrkonnde so geben wir inen den brieffe, besigelt mit mein, obgenannten Conradten Rechlingers, aigem innsigele, das ich offentlichen hieran gehenncket. So hab ich, obgenannte Appolonia, mit vleyß gebetten vnnd erbetten den ersamen vnnd weÿsen Jorigen Otten, stattuogt zû Augspurg, das er sein aigen innsigele zû gezuicknusse auch offentlich hieran gehenncket hât, doch ime vnd seinen erben one schaden. Darunder ich mich vestiglich verpinde, stât zâhallten, was vor steet. Meiner gebete vmb das innsigele sind gezeugen die ersamen vnnd weisen Jacob Rechlinger vnnd Caspar Heÿprecht, zunfftmaister, baid burger zû Augspurg. Der geben ist vff mittwoch vnnsere lieben fraÿwen aubent irer verkônndigung, nach Cristi, vnnsere lieben herren, geburde, tausentt fûnffhundert vnnd inn dem ersten jare.

1510 NOVEMBER 26

Ich, Hanns Bawhof der weinscheinck, burger zů Kauffbewrn, bekenn mit disem offenn prief für mich, alle mein erben vnd thůn kundt meniglichen, das ich mit mit freyem, gůtem willen vnnnd wolbedachtem můtte vnnnd besonner vmb meiner seel hail vnnnd sáligkeit willen den ersammen vnnnd gaistlichen, Annen Linderin, dertzeit můtter vnnnd den schwestern gemainlich der sambnung im Mairhof hie zů Kauffbewrn, vnnnd allen iren nachkommenn von hannd zehannenden auff ybergeben vnnnd eraignet hab die finff pfund haller jårlichs zinss, so ich aller jårlich zwischen sannt Martins tag vnnnd weichennåchtenn eintzenemen gehõpt hab, ausser, von vnnnd ab Bartholome Mairs, burgers zů Kauffbewrn, sáligen kinder hof vnnnd gůt, zů Germeringen gelegenn, so Gastel Hatz innhat vnnnd bawt, alles nach innhalt vnnnd außweisung des eltern brief, darumb sagennde, so ich inen hiemit auch hab yberantwort vmb vnnnd für sollichen zinss, nãmlich vier pfund haller, daran sý mir vnnnd meinen vordern innhalt des stiftbrieffs ainen ewigen jartag inn sannt Martins pfarrkirchen jårlich begeen sollen, vnnnd vmb das fünfft pfund haller haben sý mir gegeben vnnnd getan, daran mich wolbeniegt hatt, vnnnd also sollen vnnnd mügen die vorgeannten můtter vnnnd schwõstern vnnnd alle ir nachkommen die vorbestimpten finff pfund haller jårlichs zinss vnnnd gelltz mit sampt irem hawpt(gůt) gerůwiglich innhaben vnnnd die nůn furohin künfftiglich zů gesetzten zil einnemen, empfachen, versetzen, verkauffen vnnnd sunst inn allen weg damit thůn vnnnd lassen als mit andderm irem aigen gůtt, von mir, allen meinen erben vnnnd sunst meniglich von meinen wegen daran ganntz vngeirrt vnnnd vngeenngt inn allweg, dann ich mich dero mit sampt dem hawptgůt vnnnd aller meiner gewer, gewaltsammý, recht vnnnd gerechtigkeit daran für mich, alle meine erben vnnnd meniglich von meinen wegen allerding gånntzlich vnnnd gar verzügen vnnnd begeben hab, hinfuro dhain weiter noch verrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach noch daran nicht vnnnd nýmer mer zů haben, fůrtzenemen noch zů gewinen von kainerlaý sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht sunst, mit nichten, vor niemmanden, an kainer statt, inn ainich weiss noch weg, getrewlich vnnnd vngefarlich. Vnnnd des zů warem, offen vrkünd so hab ich, obgenannter Hanns Bawhof, mit vleiss erpetten den vesten, ersamen vnnnd weisen Vlrichen Schweythart, dertzeit statamman zů Kawffbewrn, das der sein aigen innsigel meiner gepet willen zů gezewgknůß offennlich hieran gehennget hat, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Meiner gepet vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Vlrich Wilhalm vnnnd Heýß Nãgel, inwoner ze Kauffbewrn. Vnnnd ist der brieff geben vff afftermonntag nach sannt Katherinen der hailigen junckfrawen tag, nach Cristi gepürt tawsennt fünffhundert vnnnd darnach inn dem zehennenden jar.

Vermerk auf der Originalurkunde:

Abgelest auff affiermentag vor vnser frawen liechtmess tag anno (15)26 jår.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 107a (Abschrift J. I. Meichelbecks).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 935.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 373 (Regest vom 6. Februar 1755).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 59, Nr. 180.

Unterthingau

153

1408 APRIL 4

Ich, Cünrat der Kisel, burger ze Kempten, vergich an disem offem brief fur mich vnd all min erben, daz ich mit gutem willen recht vnd redlich ze kauffent geben han dem erbern Hansen Schellhornen vom Aulbrechtz vnd allen sinen erben min wis, dü gelegen ist in Tüngawer pfharr vnd stoßt ainhalb an dz von Kypfenbergs wis vnd anderthalb an der hailigen wis von Aitrach,¹ die selben wis mit aller ie zü gehörd, alz ich die denn inngehebt, herbracht vnd ach genossen han bis vff disen hütgen tag. Vnd hat och er mir darvmb also bar gericht vnd och bezalt acht vnd sechzig pfhant güter vnd genger haller, vnd die all zü minem güten nütz kumen sint. Ich han och im die vrogenent wis mit aller ir zügehörd geben ze kauffent fur ledig, los vnd vnansprechig vnd och fur recht aigen, vnd also verzich ich mich fur mich vnd all min erben aller der recht, eigenschaft vnd ansprach, die wir hettent oder furo han soltent zü der vrogenenten wis mit ir zü gehörd, es wer mit gaistlichem oder mit weltlichem gericht, noch in kainen andern stetten, da es inan ze schaden komen möcht, noch in kain wis. Vnd also sient ich vnd all min erben siner vnd aller sinr erben recht geweren worden der vrogenenten wis mit ir zügehörd vnd ach dz kaufs nach aiges vnd landes recht vnd nach dem rechten also, ob daz wer, daz im oder sinen erben dü vrogenent wis mit ir zügehörd von jemant angesproch(en) oder anbehebt wurd mit dem rechten ain tail oder gar vff gaistlichem oder vff weltlichem gericht, e daz er die besessen het nach aiges recht vnd nach dem rechten, von der selben ansprach aller sullent ich vnd min erben in vnd sin erben ledigen vnd lösen vnd sy dez uertretten vnd uersprechen gegen aller menglich, alz dick vnd vil si dz bedurffent vnd notdurfftig sint vnd och gar vnd gantzlich an allen iren schaden. Wä ich oder min erben dez nit tätent, vnd müstent si sich selber darvmb uersprechen, wie si dz ze schaden kament, den schaden allen, wie sich der gefügt het, sullent ich vnd min (*erben*) im vnd sinen erben vsrichten gar vnd gantzlich an allen iren schaden. Wau wir dez nit tätent, so hat der vrogenent Hans Schellhornen vnd sin erben vnd all ir helfer vollen gewalt vnd güt recht, mich vnd min erben darumb anzegriffent vnd ze pfhendent, wie vnd wa si kunnt oder mügent vnd wa hin si denn wöllent, an gericht oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, alz lang, vil vnd gnüg, bis im vnd sinen erben von mir vnd minen erben ist alles daz vsgericht vnd uergolten, darumb si denn an griffen hettent, gantzlich an allen iren schaden, vnd freflunt vnd tünt och si vnd all ir helfer daran nit wider kain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch wider kainen lantfrid, puntnuß, gesellschaft noch gesetzt der fursten, der herren, der stett, noch dez landes, noch in kain wis. Vnd kument si der notung vnd pfhandung ze schaden von clag, von zerung, von atzung, von pfhandung, von nachrais, von briefen, von bottenlon oder von gerichtz wegen, den schaden allen sullent wir inan vsrichten gar vnd gantzlich an allen iren schaden. Vnd dez ze vrkunt so gib ich, vrogenenter Cünrat Kisel, burger ze Kempten, dem vrogenenten Hansen Schellhornen vom Aulbrechtz, vnd allen sinen erben fur mich vnd all min erben disen brief, besigloten mit minem aigem angehenckten insigel. Vnd darzû so han ich gebeten den erbern Cünraten Lauffner, burger ze Kempten, daz der sin aigen insigel zu dem minen an disen brief gehenckt hat, im (*selber*) an schaden, ze ainer zücknuß. Geben an sant Ambrosien tag, do man zalt von gottes geburd vierzehenhundert jar vnd darnach in dem achtenden jar.²

¹ Die genannte Wiese kam im Jahre 1415 an den Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch, der sie 1449 zur Stiftung eines ewigen Jahrtags im Kloster der Franziskanerinnen verwendete.

² Da die Urkunde keinen zweiten Siegelschlitz aufweist, ist das Siegel des Konrad Lauffner offenbar niemals wirklich an sie angehängt worden.

Weicht

154

1426 OKTOBER 16

Ich, Veit Schmieher, gesessen zů Helmshofen, vergich vnd bekenn offenlich vnd tůn kunt allermānclich mit dem brieff fůr mich vnd all min erben, daz ich mit wolbedāchem sinn vnd můt vnd gůter vorbetrachtung ains stāten kouffes verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen geben hān dem ersamen Chůnraten Wālschen, burger zů Koufbůren, vnd allen sinen erben min vogtrecht vß dem widmen vnd vß dem kirchensacz zů Weicht¹ mit sinen nůten, zůgehůrden, gwonhaýten vnd rechten, daz jārlich giltet zwien seck roggen vnd zwien seck habers Koufbůrer meß vnd dar zů minu driw viertail ains hofs, zů Kāterschwang gelegen, mit allen iren nůten, zůgehůrden, gwonhaýten vnd rechten an huse, an hof, an wisen, an acker, an holtz, an tratt, an wasser, an waid, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, besůcht vnd vnbesůcht, ob erd vnd vnder erd, daz vorgeschriben vogtrecht vnd auch die egeschriebenn driw viertail ains hofs mit siner zůgehůrd baýdu fůr ledigu, frýu, vnzinspāru, vnvogtpāru vnd vndienstpāru, vnuerkũmertu, rechu aýgen alzo, daz er vnd sin erben die vorgeschribenn gůt paýdu mit allen im nůten, zůgehůrden, gwonhaýten vnd rechten zů rechtem aýgen vnd zů allem rechten innehaben, hān vnd niessen sůllen one min vnd miner eben vnd mānclichs von vnsern wegen ýrrung vnd hindernůß in all weg, alz auch die der egenant Chůnrat Wālsch bý sechs jāren vormales in pfandes wise inn gehebt hāt, wann er mir darumb alzo bar gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hāt hundert vnd ānainen zwaintzig gůter vnd gnāmer wolgewegener rinischer guldin, die all an min vnd miner erben kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd dar umb so sýen ich vnd min erben vnuerschaidenlich sin vnd siner erben diß koufs vnd vff die vorgeschribenn gůt mit irer zůgehůrd recht gwern fůr aller mānclichs ansprāch, gaistlicher vnd weltlicher, nāch aýgens vnd lands recht vnd nāch dem rechten. Vnd daruff zů noch besser sicherhait so hān ich im vnd sinen erben zů mir vnd allen minen erben zů rechten gwern gesetzt die frummen vesten Casparn von Wāl vnd Růprechten Lechspurger, gesessen zů Lengenfeld, min lieb ohem, vnuerschāydenlich mit der beschāydenhait, was ýrrung vnd einfāll im vnd sinen erben an den vorgeschribenn gůten baýden, an ir ainem ald an dem, daz dar in ald dar zů gehůret, mit dem rechten geschāchen in den ziln vnd frist vnd man denn aýgen durch recht vertigen sol, darumb sůllen ich vnd die vorgeschribenn gwern vnd vnser erben sý versprechen, vertreten vnd verstān an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnansprāchig machen nāch aýgens vnd lands recht vnd nāch dem rechten gāntzlich one allen iren schaden. Wa wir aber daz nit tātē, so hāt er vns all, ald welcher inen vnder vns vnd vnsern erben gefelt, darumb anzegrůffen, zepfenden vnd zenōten, alz vil vnd gnůg, hintz in an allen dem, daran sý nāch vorgeschribner wise mangel vnd gebresten hetten, gantz gnůg geschehen ist one allen im abgang vnd gebresten. Doch sůllen ich vnd min erben die vorgeschribenn gwern vnd ir erben von der gwerschaft heben one allen im schaden. Vnd des zů vrkũnd gib ich dem vorgebant Chůnraten Wālschen vnd sinen erben fůr mich, min erben vnd mānclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit minem aýgenn anhangenden insigel. Wir, die vorgeschribnen gwern, vergechen der gwerschaft fůr vns vnd vnser erben in aller wise, wie vorgeschriben stāt. Vnd des zů vrkũnd so haben wir baýd vnseru insigel auch offenlich gehenckt an den brieff. Bý dem kouff sind gewesen Jörg Můhelin, Erhart Milinger vnd Herman Raisser, all drý burger zů Koufbůren. Der geben ist an sanct Gallen tage, nāch Cristi gebůrd viertzehē hundert jār, darnāch in dem sechs vnd zwaintzigsten jāre.

¹ Es handelte sich dabei aber nur um die Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht, dessen andere Hälfte im Besitz des Bartholomäus von Waal war. Dieser veräußerte im Juni 1444, nachdem ihm Veit von Schmiechen seine Hälfte ebenfalls überlassen hatte, die gesamte Vogtei an das Spital zum Heiligen Geist, weshalb der Vogthaber von diesem Zeitpunkt an von letzterem zu entrichten war. Die hier genannte Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht und das Gut zu Keterschwang kamen mit der Jahrtagestiftung Konra Wälschs von 1449 an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches seine Hälfte des Vogthabers deshalb alljährlich vom Spital in Empfang zu nehmen hatte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 179, Nr. 573.

155

1438 OKTOBER 16

Ich, Hainrich, ich, Chüntz, ich, Peter, vnd ich, Eýtél, die Clasen von Weicht, all vier gebrüder, bekennen offenlich für vñs vnd all vñser erben mit dem brief vor allermēnlich, das wir mit güter betrachtung vnd veraintem willen vñser aigen gütlin ze Weicht gelegen, des da ist vnd hat bei zehen tagwerck wißmads, bei acht juchart ackers vnd dreÿ hofstet,¹ vnd was darzū vnd darein gehört ze dorff, ze veld, ze wasser, ze waid, an holcz, an gerew̄t, an besūchtem vnd vnbesūchtem, ob erd vnd vnder erd, nichts außgenommen, das wir erkaufft haben vom Eýtél Abel, mit allen rechten, ehafatin, nützen vnd güten gewonhaiten recht vnd redlich durchschlächts ewigklich verkauft vnd ze kauffen geben haben vnd geben mit kraft diß briefs dem erbern Hannsen Smalholcz, burger ze Landsperg, Annen, seiner elichen hausfrawen, vnd allen iren erben oder wem sÿs nun fürbas gebent, verkauffent, schaffent oder lassent ze haben vnd ze nÿessen ewigklich vnd gerübiclich vmb sächtzig gulden gut reinisch, die wir all bereit von im darumb eingenomen vnd empfangen haben zū rechter zeit on schaden. Herauf so haben wir im, seiner wirtin vnd iren erben das benannt gütlin mit aller seiner zūgehörde zū rechtem aigen aufgeben, vnd haben vñs des verzigen, als man sich aigens durch recht vnd billichen verzeihen vnd aufgeben sol nach aigens recht vnd nach landes recht vnd der grafschaft rechten, darinn es gelegen ist, also, das wir vnd vñser erben noch nÿemant anders von vñsern wegen kain vordrung, recht noch ansprach daran vnd darnach nÿmmer mer haben süllen noch mügen, von kainerlay sach wegen, weder mit recht noch on recht, in dhain weÿse. Vnd den vorgeschribnen kauff süllen vnd wollen wir vnd vñser erben dem benannten Smalholcz, seiner wirtin vnd iren erben also stätten vnd vertigen vnd darumb ir recht geweren, fürstand vnd verantwrtet sein mit dem rechten gen allermenlich, als oft in des not beschicht, als aigens, landes vnd der grafschaft recht ist, darinn das benannt gütlin gelegen ist, on allen iren schaden. Tätten wir oder vñser erben des nicht, welichen schaden sÿ oder ir erben des nemen, wie der genannt ist, den seÿn wir in auch genzlich schuldíg zū chern vnd außzerichten on widerrede. Sÿ süllen auch des warten vnd bekoment sein zū vñs vnd auf aller vñser hab vnd güt, bis auf volle ganzze werung. Was auch wir oder ÿemant von vñsern wegen darwider mit in oder iren helffern anfiengen oder in recht stünden, das geben wir in recht vnd gewinnen vnd vñs vnrecht vnd verloren an aller stat. Vnd ob hinfür icht alt brief fürbracht würden, darinn das benannt gütlin gar oder ein tail vergriffen wären, der sei ainer oder mer, die süllen all wider den gagenwürtigen brief vnd kauff tod, kraftlos vnd vernicht sein an aller stat. Des ze vrkünde geben wir dem benannten Smalholcz, seiner wirtin vnd iren erben den brief, versigelt mit des fromen vnd vesten Hainrich Diessers, der zeit lannd richter vnd stat richter ze Lanndsperg, aigen insigel, das er durch vñser aller fleissiger bet willen daran gehenckt hat, im vnd seinen erben on schaden. Darunder wir vñs mit güten vñsern trewēn für vñs vnd all vñser erben verbunden haben ze halten (*den*) inhalt des briefs. Der bet vmb das insigel sind zeugen Chnrat Kūhar vnd Peter Kaufringer ze Lanndsperg etc. Geben an sand Gallen tag, do man zalt nach gebürd Cristi vierczehenhundert dreissig vnd acht jare.

¹ Das Besitztum kam am 7. Februar 1519 aus der Hand Bernhard Rehlings an die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 723.

156

1438 DEZEMBER 5

Ich, Vtz, vnd ich, Haintz, die Hägen, gebrüder, vnd ich, Vlrich Krumm, ir schwager, all dreÿ burger zÿ Kauffbüren, vnd ich, Wernlin Hägen, burger zÿ Füßen, vergehen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben mit dem brieff, daz wir mit veraintem mǖt ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd zekauffen geben haben dem erbern weisen Hannsen Schmalholtz, burger zÿ Lantsperg, vnd allen sein erben vnser aÿgen hofstatt mit dem garten zÿ Weicht im dorff nächst an seinem güt, daz Ytel Claus yetz pwt,¹ vnd darzÿ ain juchart ackers vnd zwaÿ tagwerk mads, alles zÿ Weicht, daz mad enend bergs daselb gelegen, die vorgeschriben stuck mit allen irm nützen, zÿgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie die mit zÿnsteken, marcken vnd vnder rainen aÿgenlich begriffen vnd gemerckt sind, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, garnichzit dar von vßgenommen noch hindan gesetzt, alles für ledig, lose, vnuerkumert recht aÿgen, denn allain vßgenommen sechs pfenning zinses, so den haÿligen zÿ Ingenried jürlich darab gât, im vnd sein erben ebiglich vnd gerwïgklich ze haben vnd zenießen nach irm nutz vnd willen, von vns allen vieren vnd von allen vnsern erben daran gantz vngeengt vnd vnbekrenckt, wann er vns darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hat ainlif güt, rechtgewegen reinisch guldin, die an vnsern nutz gelegt sind. Vnd darvmb so syen wir all vier vnd vnser erben sein vnd seiner erben recht geweren vnuerschäÿdenlich, im sölich vorgeschriben stuck vnd gute ze stäten vnd ze vertigen für mänchlichen ansprach, gaistlicher oder weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten one allen iren schaden. Des ze offnem warem vrkünd geben wir im vnd sein erben für vns vnd vnser erben vnd mänchlichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd gevestnet mit des ersamen wÿsen Hartman Nabelz, statamman zÿ Kauffbüren, aÿgenn insigel, daz er durch vnser aller vierer flÿssiger bet willen, im selb on schaden, an den brieff öffentlich gehenckt hât. Der pete vmb daz insigel vnd des vorgeschribenn kauffs sind gezügen Hanns Linsin vnd Peter Albrecht, paid burger zÿ Kauffpeuren. Geben vff nächsten frÿtag vor sanct Niclauß tag des jârs, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem achtvndtreissigsten jâre.

¹ Die Hofstatt kam am 7. Februar 1519 aus der Hand Bernhard Rehlings an die Schwestern im Maierhof.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 724.

157

1440 AUGUST 28

Ich, Jodocus Reistlin, priester, kirchherre zÿ Weicht, tÿn kunt allermänchlich mit dem brief von sölicher spänn vnd zwillung wegen, so ich denn mit dem ersamen, wÿsen Cÿnraten Wälschen, burger zÿ Kouffbüren, minem vogt, alz von der vogteÿ wegen der benempten miner kirchen ettlich zeit bis her gehebt hân, also bekenn ich, daz ich mit dem selben frummen, wÿsen Cÿnraten Wälschen nach frummer leute vnd der nachbenempten miner herren vnd fründ rat gar früntlich veraint vnd darvmb

entschaiden worden bin also, daz ich dem selben minem vogt nu furohin tûn vnd raichen sol, was ich im denn von vogtrechts wegen vnd nâch inhalt sins brieffs billich tûn sol one all fürwort vnd widersprechen trwlich vnd vngeuârllich. Vnd darvmb ze offnem, warem vrkûnd so gib ich dem selben minem vogt vnd sinen erben den brieff, besigelt mit des erwirdigen hern Cûnrats Widers, kirchherren zû Wal vnd techand in Bûrer capittel, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch miner flÿssiger beth willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Darvnder ich mich verpind zehalten, was obgeschriben stât. Des sind tädinger gewesen der yetzgenant techand vnd Vlrich Schweithart vnd Hanns Gerhart, paid burger zû Kouffbüren. Daz geschach vnd der brieff ist geben vff sanct Augusteins tag des hailigen pischofs des jars, alz man zalt von Cristi gebûrdt vierzehenhundert jar, darnâch in dem vierzigisten jâre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 32.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 229, Nr. 747.

158

1440 NOVEMBER 4

Ich, Hanns Abel, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Anna, sein elich wirtin, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt allermânclich mit dem brieff, das wir mit veraintem mut ains bestâten ebigen kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem ersamen, wÿsen Hannsen Schmalholtz, burger zû Lantsperg, vnd allen sinen erben vnsern halbtail an dem gütlin zû Weicht, daz Cûntz Claus vor zeiten gepwën hat, vnd mer vnsern halbtail an dem gütlin daselb, daz wir mit vnserm lieben prûder vnd swager Yteln Abel sâlig von Hannsen Mair von Wÿcht, burger zû Büren, erkoufft haben, vnd mer vnsern halbtail an vier tagwerk mads vff dem Ried, an dem allem der ander halbtail vormalz des yetzgenanten Hannsen Schmalholtz ist,¹ den halbtail an den vorgeschribnen gütern vnd stucken durchvß mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten an hofstatt, an garten, an wisen, an ackern, an wasser, an wayd, an zweÿ, an holtz, an steg, an weg ze dorff vnd ze veld, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtzit von dem halbtail vßgenommen noch hindan geseckt, alles für ledig, lose, vnzinspâr, vnstûrpâr, vnuogtpâr, vnuerkûmert recht aÿgen, denn vßgenommen des drittailz an siben vierdung wachs, so den haÿligen zû Peitingewÿ jârllich vß dem vnd anderm daselb gât, im vnd sinen erben mit besetzen vnd entsetzen vnd aller anderer gewaltsamin nach irm nutz zehân vnd gerwÿgklich ze niessen, von vns, vnseren erben vnd von mânclichen von vnsern wegen daran gantz vngeengt vnd vngeÿrret, wann er vns darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hat ainen vnd sibenzig güter, gnâmer, rechtgewegner rinischer guldin, die an andern vnsern scheinbârn nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd vnser erben sein vnd seiner erben des kauffs vnd vff den vorgeschribenn halbtail den benempten stuck mit siner zûgehörd, wie obgeschriben stât, recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, mit der beschaidenheit, was ÿerrung oder ansprâch im oder sinen erben an dem halbtail der stuck vnd güt, so vorgeschriben staud, an im allem oder an sein ain tail mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn aÿgen billich vertigen sol, darvmb sôllen wir si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach der herrschaft recht, darinn es gelegen ist, vnd nach dem rechten, wie vor stât, one allen irm schaden. Vnd darvmb ze vrkûnd so geben wir im vnd sinen erben für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen, wÿsen Hannsen Pruggschlegelz, stattamman zû Kouff-

büren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff ze gezügknüß offenlich gehenckt hât. Zeugen vmb pedt des insigelz vnd bereder des vorgeschribenn kouffs sind die erbern, wÿsen Jos Gennacher, Michel Sätelin vnd Jäck Hackaflaisch, burger zû Beurn, vnd Hanns Simon, der fischer zû Leinaÿ. Der geben ist vff nächsten freÿtag vor sanct Martins tag des jars, alz man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jâr, darnach in dem vierzigisten järe.

¹ Die angeführten Güter kamen am 7. Februar 1519 durch Bernhard Rehlinger an das Kloster.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 33.

R. Dertsch: Die Urkunden der Satdt Kaufbeuren, S. 229f, Nr. 750.

159

1457 JUNI 9

Ich, Adelhait Clösin, Ytel Clausen sâligen eliche witib, bekenn offenlich mit dem brief für mich vnd all min erben vor aller mengklichem, das ich mit gutem willen vnd wissen, auch durch rât, gunst vnd willen Hansen, Paulsen,¹ Gôrgen, Cristinen vnd Ellen Clösin, miner elichen kind, dem Clausen, minem sun, vß minem gütlin, ze Wÿcht gelegen, ain juchart ackers, ist gelegen ain anwand hinder der kÿrchen ze Wÿcht am Winhuser stÿg, mit siner zûgehôrd recht vnd redlich zû ainem stâten, ewigen kauff ze kauffen geben hân vnd gib im vnd sinen erben sÿ ze kauffen mit krafft dißs briefs also, das er vnd sin erben dieselbe juchart ackers füro ewiclich innhaben, buwen vnd niessen sôllen vnd mügen nach irm nucz. Dârumb mir der selb Claus, min sun, früntlich geben vnd bezalt hât zechen rinisch guldin, die ich also von im empfangen vnd zû miner noturfft durch gunst, willen vnd wissen der benanten miner kind gebrucht vnd angeleÿt hân. Vnd verzich mich aller gerechtikait, vordrung vnd sprÿch, die ich zû derselben juchart ackers biß vff datum dißs briefs gehept hân vnd füro haben möcht, für mich vnd die benanten mine kind, die mir sôllichs verwilliget hând also, das ich noch dieselben mine kind dâran nÿmmer kain ansprâch noch vordrung sôllen hân noch gewinnen mit recht, gaistlichem oder weltlichem, noch sunst an recht durch vns selbs oder ander lüt, in dhain wiß noch weg vngeuarlich. Es sol auch der benant Claus, min sun, sins tails erbs an dem benanten minem gütlin vnd ander miner hab vnd güt nach minem tod als andre mine kind nÿcz dester minder gewertig sin vnd sine recht behalten. Ich, Hans, ich, Pauls, ich, Gôrg, ich, Cristin, vnd ich, Ellen Clösin, der benanten Adelhait Clösin kind, bekennen offenlich mit dem brief vor mengklichem, das wir der gemelten Adelhait Clösin, vnser mûter, den benanten kauff willentlich haben vergünst nâch lut vnd sag dißs briefs. Vnd des alles zû wârem vestem vrkünd, wann wir aigner insigel nit haben, hat der vest junckher Hans Egger, amman ze Bÿchlön, sin aigen insigel von min, obgenanter Adelhaiten Clösin, auch Hansen, Paulsen, Jörgen, Cristinen vnd Ellen Clösen vlisser pet wegen, doch im selbs vnd sinen erben an schaden, gehenkt an den brief. Zügen vmb pet des insigels sind Pertlin Cristel vnd Hans Grüninger, baid burger ze Bÿchlön. Der brief ist geben an donrstag in pfingstfÿren des jârs, als man zalt von der geburt Cristi tusent vierhundert vnd in dem siben vnd fÿnffzigisten järe.

¹ Das Original enthält an dieser Stelle zusätzlich und offenkundig irrig mit *Clausen* den Namen des Sohnes, der das Grundstück erwarb, den R. Dertsch seinerseits irrig mit *Jürgen* wiedergibt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 43.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 279, Nr. 912.

1478 DEZEMBER 18

Ich, Caspar Widenman von Weicht, ich, Narciß, ich, Caspar, sein elich sün, ich, Ursul, vnd ich Appolonia, sein elich töchtern, bekennen offenlich vnd einhelliglich mit disem brief für vnns vnd vnser erben vnd tün kunt allermenglich, daz wir mit verdachtem müte vnd gutem willen vnnsrer dritthalb juchart ackers, daselbs zů Weicht in den veldern gelegen, mit namen ain juchart auf Widergeltinger weg, stossent an des von Staingaden vnd an vnnsrer frauwen gotzhaus zů Bewren acker, die ander juchart ligt hindter der kirchen vnd get der Būchler weg dardurch an des spitals güt von Bewren vnd an des von Staingaden güt; so ligt die vberig halb juchart hindter der kirchen oberhalb Jenger weg an der Baderin von Būchlen acker; die benanten drithalb juchart ackers mit allen vnd yeglichen iren rechten, nützen, gülden vnd zūgehörden mit grund vnd podem, ob vnd vnder erde, wie es genant ist, nichtz ausgenommen, vnd auch für ledig, vnansprechig vnd vnuerkümbert rechtz aigen, recht vnd redlich durch schlechtz zů ainem ewigen kauff verkaufft vnd zů kauffen geben haben wissentlich vnd in krafft des briefs dem ersamen Cūnraten Röchlinger zů Lanndsperg, seinen erben vnd nachkomen, zů haben vnd ze niessen gerüwigklich vnd ewigklich, vmb achtzehen guldin reinischer güter vnd genemer, die wir darumb berait empfangen vnd eingenomen haben nach vnnsrem willen vnd benügen. Hierumb so haben wir im vnd seinen erben die vorgeschriben drithalb juchart ackers zů Weicht mit allen iren zūgehörden, nützen vnd rechten, als obstet, auffgeben vnd eingeantwurt mit nutz vnd gewer in irn gewalt für ir aigenlich güte vnd haben vnns der verzigen für vns vnd vnnsrer erben, als man sich aigens güt durch recht vnd billichen verzeÿhen vnd auffgeben sol nach aigens recht vnd nach lanndes recht, dar inne die benanten acker ligen, also, daz wir, dhain vnnsrer erb noch yemantz von vnnsrem wegen daran, darzů noch darnach hinfür ewigklich nÿmmer mer nichtz ze vordern noch ze sprechen haben, noch gewÿnnen sollen noch mügen von ainicherläÿ sach wegen, weder mit recht, gaistlichem noch weltlichem, noch äne recht in kain weise. Vnd den vorgeschriben kauff sölle vnd wellen wir vnd vnnsrer erben im vnd seinen erben also bestäten vnd verttigen vnd darauff ir recht geweren, versprecher vnd verantworter sein gegen allermenglich, als oft sÿ darumb mit dem rechten angelanngt oder bekumbert wurden nach aigens recht vnd nach lanndes recht, dar inne die benanten acker ligen. Vnd ob hienach icht alt brief fürpracht wurden, ainer oder mer, darinne dann die vorbedachten drithalb juchart ackers gar oder ains tails begriffen wären, die sollen alle gegen disen brief vnd kauff tod vnd krafftlos sein vnd dem benanten Cūnrat Röchlinger noch seinen erben kainen schaden pringen, weder vor gericht noch an kainer ander stat in kain weise. Des alles zů wärem vnd vestem vrkund so geben wir dem Cūnrat Röchlinger vnd seinen erben disen brief, versigelt mit des ersamen, weisen Erharten Krälers, alten burgermaisters zů Lanndsperg, aigem insigel, daz er von vnnsrer gebet wegen, im vnd seinen erben an schaden, offenlich hieran gehalten hāt, Darundter wir vns beÿ güten trewen verbunden haben für vns vnd vnnsrer erben, stāt vnd vest ze halten innhaltung des briefs öne geuerd. Zeugen vmb gebet des insigels sind die erbern Hanns Spül vnd Leonhart Winckler, tüchscherer zů Lanndsperg. Geben auf freÿtag vor sant Thomans tag des hailigen zwelffbotten, nach Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im acht vnd sibentzigisten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 67.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377, Nr. 1207.

1479 FEBRUAR 20

Ich, Magdalena Wismüllerin, wittib zů Jengen, vnd ich, Hanns Wismüller, ir elicher sun, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnd vnns erben vnd tůn kunt allermenglich, das wir mit gütem willen vnd wolbedachtem müte vnnser juchart ackers, gelegen zů Weicht, ain anwand hindter der kirchen zů Weicht, am Weinhauser steÿg, zwischen des von Staingaden ackern oben vnd vndten, mit allen iren rechten, nützen vnd zůgehörden mit grund vnd bodem, ob vnd vndter erde, wie die bezaichnet vnd ausgemerckt ist vnd wir die manig jâr in rechter stiller nutz vnd gewer gehapt vnd genossen haben, nichtz ausgenommen noch hindan gesetzt, für ledig, vnansprechig vnd vnuerkümbert rechtz aigen recht vnd redlich durch schlechtz zů ainem bestâten, ewigen kauff verkaufft vnd zů kauffen geben haben wissentlich vnd in krafft des briefs dem ersamen Cûnraten Röchlinger zů Lanndsparg, seinen erben vnd nachkommen zů haben vnd ze niessen ewigklich vnd gerüwigklich, vmb sibem guldin, reinischer, güter vnd genemer, die wir darumb berait von im empfangen vnd eingenommen haben nach vnnserm willen vnd benügen. Hierauff so haben wir dem vorgeantanten Cûnrat Röchlinger, seinen erben vnd nachkommen die vorgedachten juchart ackers zů Weicht mit iren zůgehörden, nützen vnd rechten, als obbegriffen ist, aufgeben vnd eingeauntwurt auß vnnserm gewalt, nutz vnd gewer in sein vnd seiner erben gewalt, nutz vnd gewer vnd haben vnns der verzigen für vnns vnd vnns erben, als man sich aigens gütz durch recht vnd pillichen verzeihen vnd auffgeben sol nach aigens recht vnd nach lanndes recht, darinne dann die vorgeschriben juchart ackers gelegen ist, also, das wir, dhain vnns erben, noch ÿemantz anders von vnnsern wegen daran noch dartzů hinfür ewigklich nÿmer mer nichtz ze vordern noch ze sprechen haben, noch gewÿnen söl- len, noch mügen von ainicherlaÿ sach wegen, weder mit recht, gaistlichem noch weltlichem, noch ône recht, in kain weise. Vnd den vorgeschriben kauff sollen vnd wellen wir vnd vnns erben im vnd seinen erben also bestâten vnd verttigen vnd darauff ir recht geweren, versprecher vnd verantwurter sein gegen allermenglichem, als oft sÿ darumb mit dem rechten angelangt vnd bekümbert wurden nach aigens recht vnd nach lanndes recht, darinne die vorgeschriben juchart ackers gelegen ist, ôn allen iren schaden trewlichen ône geuerd. Vnd wâr sach, das hienach icht alt brief fürpracht wurden, ainer oder mer, darinne dann die vorgeschriben juchart ackers gar oder eins tails begriffen wâre, die sollen alle gegen disen brief vnd kauff tod vnd krafftlos sein vnd dem obgenanten Cûnrat Röchlinger noch seinen erben kainen schaden pringen, weder vor gericht noch an kainer ander stat, in kain weise. Des alles zů wârem vnd vestem vrkunde so geben wir dem mergenanten Cûnrat Röchlinger vnd seinen erben disen brief, versigelt mit des frommen vesten Hannsen Eggers, der zeit amman zů Büchlen, aigen insigel, daz er von vnns erbet wegen, im selbs vnd seinen erben ôn schaden, offentlich hieran gehangen hat. Darunndter wir vnns verbunden haben beÿ güten trewen für vnns vnd vnns erben, stât vnd vest ze halten alles, dz hieran geschriben stet. Zeugen vmb gebet des insigels sind die erbern Bärtlin Cristel vnd Leonhart Maurer, baid burger zů Büchlen. Geben auff sambßtag vor sant Mathias tag des hailigen zwelffbotten, nach Cristi gepurt tausent vierhundert sibentzig vnd im neÿnden jarenn.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 68.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379, Nr. 1212.

1519 FEBRUAR 7

Ich, Bernhardus Rechlinger, baidere rechten doctor, bekenn für mich vnd all mein erben vor meniglich mit dem brieue, das ich mit freiem, güten willenn von merers meynes nucz vnd fromen wegen dicz nachbemelte meine stück vnd güter, nemlich ain mein gütlin, so Hans Gedeler innhat vnd jürlich zwen vnd vierczig meczen vesen, zwen vnd vierczig meczen haber, alles Kaufbewrer maß, vier reinisch guldin wißgilt, hundert aier, vier höner vnd zwainczig pfening weisat, alles zü rechter landlaffiger gillt zeit, daruon zü zinß vnd gillt raichet. Mer meine vierdhalb jauchart ackers, so vorbestimpter Hanns Gedeler innhat vnd jürlich von jeder der selben jauchart ackers, so sie vesen tregt, neun meczen vesen, vnd, so sie habern tregt, neun meczen habern obbemelts Kaufbewrer maß. Diese bestimmte güter, so Hans Gedeler baßt, sein frey aigen von allen eehaften der kirchen vnd schmitten. Item ain mein gütlin, so Hans Schmid Neydegk innhat vnd baßet vnd jürlich vier seck vesen, vier seck haber, ain hundert aier, vier höner vnd zwelff pfening weisat daruon gilltet vnd zinsset. Mer ain mein garten, so gedachter Hans Schmid innhat vnd jürlich des opß oder aber ander halben guldin daraus gillt vnd zinsset, mer ain mein haßß vnd gartenn, so auch berürter Hans Schmid innhat vnd baßet vnd jürlichen ander halben guldin wißgillt daruon zinsset. Mer ain mein hofstat, darauff Hans Bader siczt vnd jürlich ain halben guldin vnd ain hennen dauon zinßt vnd gilltet, alles zü rechter landlaffiger gillt vnd zins zeit, wie obstat. Die obgemelte stück vnd güter, alle zü Weicht gelegen, mit allen zü vnd eingeherungen ob vnd vnder erden, an besüchtem vnd vnbesüchtem, ganz nichts daruon ausgenommen noch hindan gesezt, an wunn vnd waid, trib vnd trat, an wasser vnd wasserleßfenn, an enger, meder vnd witenn, zü holcz vnnd feld, allemassen des jeczto allenthalben aus bezaichnet, gemerckt vnd rechts, freies, lauters, vnuerkomerts aigen ist, alles nach laut vnd inhalt der eltern brieue, darüber sagende, auch alle vnd jede meine recht vnd gerechtigkeit daran, mit dem brief jeczto ain steten, ewigen imerwerenden kaufs aufrecht vnd billich verkauft vnnd zü kauffen gegeben habe den gaistlichen frauwen Anna Linderin, müter vnd gemeynen schwestern der samlung des gotzhaus, genant zum Mairhoff, zü Kauffbewren gelegen, ordens sanct Francissen der dritten regel, vnd allen iren nachkomen oder wem sie des alles, wie oblat, gar oder zum tail nun füro hin geben, verkauffent, schaffent oder lassent innzûhaben, zü besiczen, zü nützen vnd zü niessenn ewig vnd gerüig vmb vierhundert vnd fünfzig guldin, güter reinischer, recht gewegner guldin in gold gemainer landwerung, die ich also bereit von inn darumb eingenomen hab, auf das inen die obgeschriben stück vnd gütere mit allen iren zü vnd eingeherden samet vnd sonder zü rechtem aigen, wie oblaßt, sambt den eltern briefen, darüber sagende, auch alle vnd jede meine recht vnd gerechtigkeit daran von meynen zü iren sichern handen vnd gewalt vber vnd eingeantwort, mich auch daß alles vnnd jedes hieugeschriben gar vnd genczlich begebenn vnd verzigen mit gelerten vnd allenn andern darzû gebürenden wort vnd werckenn, wie man sich dan solichs aigen güts zürecht vnd billich begeben vnd verzeihen soll nach solichs aigen güts, des landes vnd der herrschaft rechtenn, dar inn es gelegen ist, also, das ich, kain mein erbenn, freünt noch sonst jemants anderer nun füro hin ewig weder dar zü, dar nach noch dar an kain recht, clag, fordrung noch ansprach nicht vnd nÿmer mer haben noch gewÿnnen sollen, köndenn, mügen noch wellen, weder mit noch on recht, gaistlichem noch weltlichem, noch anderer massenn, an kain steten, inn kain weis noch wege. Ich vnd all mein erbenn sollenn vnd wöllenn inen der vorgedachten stück vnd gütere mit allenn iren zü vnd eingeherden sambt vnd sonderlich zü rechtem aigen, wie oblaßt, auch also steten vnd fertigen, dar auf ir recht geweren, fertiger, vertreter vnd versprecher sein für aller menigklichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschee, nach sollicher aigen güter, auch des lands vnd der herrschaft, dar inne die gelegen sÿnt, rechten. Würden inen aber die bestimbten güter sambt oder sonder nun fürohin vber kurz oder lanng zeit von jemannt irrig oder

ansprach mit dem rechten inn zit vnd zilenn, wie oblaßt, die selbenn irrung vnd ansprach alle, auch was sie der redlich vnd vngefarlich schadenn nehmen, sollen vnd wellen ich oder mein erbenn inen zů hand vnd vnuerzogenlich nach irer anmanung entledigen, abthon, geltenn, außtragenn, auch aller ding vertreten, versprechenn, richtig vnd on ansprach machen gar vnd genczlich on allen irenn cost vnd schadenn, vnd ob mer elter brieue vber die brieue, so ich inen hiemit vber vnd eingeaantwort habe, vorhanden weren, füro vber kurz oder lang zeit fundenn würdenn, dar inn die vorgeschriben stück vnd gütere gar oder zum tail begriffen stiendenn, die selben brieue alle sollenn inen auch zůsteen, vber vnd eingeaantwort werden. Ob die aber verhalten vnd nun füro inner oder ausserhalb rechtens hiewider gebraucht, wie sich das gefüegen wurde, sollen alls dann die selben brief all zemal gancz vnd gar tod, ab, craftloß vnd vnnütz brieff inn all weg haissen, sein vnd beleiben, inen, auch dem kauff vnd brieue gancz kainen schaden sagen, geben noch pringen, an kainen steten, inn kain weis noch wege, alles trewlich sonder gefärde. Des zů vrkund gib ich inen den brieue, dar an dieser zeit gebrechen halb meins aigen sigills die wirdigen, hochgelertenn, erbern vnd fürnemen Johann Rechlinger, baidere rechtenn doctor etc., mein brüder, vnd Steffann Bestler, statuogt zů Augspurg, vmb meiner bete wegenn ir aigne sigill, doch inen vnd irenn erben on schadenn, gehangen haben, damit zů besagen, was obstat. Meiner bet vmb die sigill synt zeugen die erbern Hans Jhenisch der jüng(er) vnd Michel Steffan, schneider, baid burger zů Augspurg. Geben auf sibenden tag des monats Februarii, von der geburt Christi alls man zalt fünffzehen hundert vnd in dem neunzehenden jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 115.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, B. II, S. 188, Nr. 644.

163

1548 FEBRUAR 17

Ich, Crista Frey, zů Weicht gesessen, bekenn offentlich mit dem brief, das ich von den würdigen vnd gaistlichen, müter vnnd schwestern, des gotzhaus im Mairhof zů Kauffpeurn iren hoff vnd güt, daselbs zů Weicht gelegen, mit aller zůgehörd, so vormalen mein vater Hanns Frey ingehabt hat, allain von jar zů jar nach bawdings recht, vnd alle dieweil ich den mit gült, gepew, wesentlichait vnnd allen andern sachen verwalten mag vnd nicht lenger bestanden hab, dernalben so hab ich inen bey handtgelobten trewen zůgesagt vnd versprochen, ir trewer hinderses zůsein, iren fromen zů fürdern vnd schaden zů wenden, auch selbs persönlich vf dem güt zůsitzen vnd das mit aller zůgehörd zů dorf vnd veld in gütem, redichem paw vntzertrent zů halten vnd auch also aller ding in güten werden zesomet pewlich vnd wesentlich nach mir ligen lassen, wan ober wie ich dauon schaide, lebendig oder tod, one alle wiestung, nach des gütz noturfft vngeuarlich. Ich sol vnd will auch ausser dem güt nichtz verkaufen, versetzen, verleichen noch verendern, auch nichtzit daruon entziehen lassen, sonder ob ichtzit daruon entzogen were oder würde, so sol ich inen das antzaigen vnd alßdan nach rat vnd meinem pessten vermügen vleis fürkeren vnd hanndlen, damit sölchs widerumb dartzů gepracht werde. Vnd darauf so sol ich inen alle jar jerlich vnnd ains yeden jars allain vnd besonder alwegen zwischen sandt Martins tag vnd weichennechten zů rechter zeit gen Kauffpeurn zů iren handen zů gült antwurten one iren costen vnd schaden, nämlich vier seck vesen, vier seck haber, vier hiener, hundert air, zwelf pfennig weisat, viertzehen schilling haller hofstat zinß vnd vom bomgarten ain guldin müntz, es were dan sach, das schaur oder hagel, da got vor seie, darüber gienge, so sol ich inen das antzaigen vnd darnach geholten werden wie andere meine raingenossen vnnd nachbawrn. Ich sol auch wider sy keinen andern herrn schuz noch schirm nit geprauchen, süchen

noch annemen, sonder was ich zû inen zû sprechen hete, darin sol ich sÿ alwegen beÿ ordenlichen rechten pleibenn lassen. Vnd des holtz halben ist bedingt, das ich dasselbig nit anders niessen noch prauchen sol, dan allain zû pennen, vnd nit macht haben, ichtes darauß zû kauffen noch die rinden darin abtziehen keins wegs. Ob aber bescheche, das ich das gût nit peÿlich noch wesentlich hielte noch hinder mir ligen liesse, auch die gûlt zû rechter zeit nit gebe oder ainen oder mer artickel nit hielte, so sol das gemelt gût zû dorf, holtz vnd velde mit aller zûgehôrdt inen von stundan widerumb ledig vnd loß haimgefallen sein vnd sÿ mügen darnach das gût wol verleichen vnd lassen, wie oder wem sÿ wôllen, wie sÿ gelust, one alle verhindernus. Vnd sÿ haben dartzû nichtdestminder vollen gewalt, mich vnd mein erben an aller vnser hab vnd gût vmb alles, des sÿ mangel heten, fûrtzûnemen vnd zûbeclagen, biß so lang inen aller abgang erstatet worden ist on allen iren costen vnd schaden, damit sÿ wolbenügt. Weiter ist gedingt worden, dz ich vff ir hofstat selbs ain haÿß paÿen vnd setzen sol, one der mûter vnd schwestern costen vnd schaden. Vnd nachdem dan ain alte schulde, so von einem vater herrûren(*d*) ist, noch vor augen stet, mit namen drithalben seck vesen, andert halben sack haber vnd an gelt zwelfthalben guldin, dieselbig schult ist mir zûbetzalen auch auffgelegt worden, nâmlich sol ich bar betzalen vier guldin volgendtz, den vbrigen rest des geltz vnd die vesen vnd haber so bald ich mein koren zû nechst künfftigem schnit gehaimschet vnd ingethon hab. Weiter sol ich inen zû rechtem erdschatz vnd handtlon betzalen vnd geben zehen guldin in gûter mûntz, nâmlich fünf guldin mit der gûlt, so man (*15*)XXXXVIII zellen wirt vnd dan die vbrigen fünf guldin von demselben zill vber ain jar hinymb, aber one der schwestern costen vnd schaden. Darumb vnd vmb alles das, so diser brief außweiset, hab ich inen obbestimpten meinen vater Hannsen Freien zû ainem rechten fürpfandt vnd pürgen eingesetzt dergestalt, wz an mir oder meinen erben abgeet, dasselbig sol an ime vnd seinen erben widerumb zûgeen, erfollet vnd erstatet werden, alles getrewlich vnd vngeuârlich. Vnd ich, obgenanter Hans Freÿ, bekenn hiemit auch offentlich inn dem brief, das ich sôlicher bürgschafft eingangen bin vnd versprochen hab, dero getrewlich, stat zûthûn vnd nachtzûkomen, alles vngeuarlich. Vnd des zû warem vrkündt so haben wir obgenante, vater vnd son, mit vleis ernstlich erbeten den ersamen vnd weisen Loien Thanhaimer, der zeit stataman zû Kauffpeÿrn, dz er für vns sein aigen innsigel offentlich hiefür in disen brieff gedruckt hat, doch ime, seinen erben vnd insigel onschedlich. Vnd vmb vnser gebete des insigels sein gezeugen die erbern *Jörg Haß, seckler; vnnd Thoman Maissell, platner, baid auch burger zû Kauffpeurn*.¹ Der geben ist vf freitag in den vier tagen angender vasten, nach Cristi gepürt tausent fünffhundert vnd in dem acht vnd viertzigisten jare.

¹ Mit anderer Tinte geschrieben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 138 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Papiersiegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 486, Nr. 1642.

Westendorf

164

1514 OKTOBER 21

Ich, Vlrich Schweithart, burger zû Kaufbeÿrn, vnd ich, Barbara, sein eeliche hawsfraw, bekennen offentlich vnd vnuerschaidenlich mit dem brief für vnns, alle vnser erben, vnd thûen kund allermenglichem, das wir mit veraintem freÿen willen vnd wolbedachtem müte von vnser bessern nutz, notturft vnnd frommen wegen den wirdigen vnd gaistlichen, Annen Linderin, derzeit mütter,

vnd den Schwestren gemainlich der samlung im Maÿrhof zû Kaufbewren, vnd allen iren nachkommen vmb hundert vnd zwaintzig alles gütter reinischer guldin gemainer landßwerung, dero aller wir von inen also bar entricht vnd zû vnserm volligen benügen on allen vnnsern schaden bezalt sind, die wir auch annderhalben an vnsern scheinbarn nutz, notturft vnd frommen gelegt vnd bewendt, mit disem brief yetzo zû ainem stäten, ewigen vnd ymmerwerenden kauff recht vnd redlich verkauft vnd zû kauffen gegeben haben vnser gelegen güttlin zû Westendorf, mit namen zum ersten haws, hoffstatt vnd garten am bach, an der gemaind vnd an Contzen Schüsters gässelin gelegen, item ain halb tagwerck anngers in dem obern vnd vndern annger, gât iârlich zû wechsel vmb, item ain tagwerck mad in der Aw, ligt nach lenge an Güttenberger gemaind graben vnd oben daran des gotzhaws Yrse mad nach lenge durch ab, item ain tagwerck wisnads auf der Plänhoferin oder zû Vnderzell, die auch gegen ainannder iârlich zû wechsel vmbgand, mer ain tagwerck mad im Santhartzmos, gât auch iârlich zû wechsel vmb, item ain pletzlin mads in der Aw, enhalb des bachs gelegen, gehert zû ain acker, sol das drit iâr in brauch ligen, item im esch gegen Güttenberger hard hin anderhalb iuchart ackers, ligen an der holtzgassen, vnd am andern ort der Frantzen gütt von Zell, item mer ain halbe iuchart ackers, ligt Beste Knauß von Altdorf gegen dem zån hin zû rain daran vnd am andern ort Conrat Schüster, zeucht von den yetz benanten anderhalben iucharten bis auf die gmaind hinab, mer ain halbe iuchart, zerain gelegen zwischen des gotzhaws Raittenbüch vnd des hailigen gaists gütt zû Kaufbewrn, stoßt auch auf die gmaind, item ain iuchart ackers, ligt vnda daran des gotzhaws Raittenbüch vnd oben des gotzhaws von Füssen gütter, stoßt auf das hard hinauß, mer ain iuchart ackers, zerain zwischen her Hansen von Bentzenaw vnd des gotzhaws Füssen gütt gelegen, item ain halbe iuchart ackers zû baiden seiten zwischen her Hansen gütt von Bientzenaw ligend, stoßt hin ein auf den anger, mer ain halbe iuchart acker, zerain zwischen her Hannsen von Bentzenaw vnd des gotzhaws zû Füssen gütter gelegen, stoßt auf die Aw, item mer ain halbe iuchart ackers hinab bas auf die Aw, zerain zwischen herr Hansen von Bentzenaw vnd des gotzhaws Füssen güttern ligen- de, das alles in dem obgenanten esch ist sechs iuchart ackers, item im esch gen Ostendorf hin ander- halb iuchart ackers, zerain zwischen Båste Knaussen von Altdorf vnd des gotzhaws Füssen güttern gelegen, stoßt auf das Espach, item ain halbe iuchart, stoßt hinauß auf die yetzbenanten anderhalb iuchart, zerain zwischen des gotzhaws Füssen vnd Raittenbüch gütter gelegen, mer ain iuchart im Prenbeger, ligen zerain daran des gotzhaws Füssen vnd her Hansen von Bentzenaw gütter, item mer ain halbe iuchart, ligt vnda zerain daran des hailigen gaists gütt zû Kaufbewrn vnd oben des hailigen gütt zû Westendorf, mer ain halbe iuchart, zerain zwischen des gotzhaws Yrsen vnd Contzen Schüsters ackern gelegen, stoßt auf das Espach herauf, item ain iuchart gegem Schorren hin gelegen, zerain zwischen des gotzhaws von Füssen vnd Conrat Rechlingers von Augspurg gütter, mer ain iuchart, ist ain zwirch, daran ligt gen Plänhofen zerain Beste Knauß von Altdorf, mer ain halb iuchart am zwirch, ligen zerain daran mit iren güttern das gotzhaws von Füssen vnd Conrat Neÿmaÿr von Affeltrang, item aber ain halbe iuchart, zerain zwischen des gotzhaws Füssen vnd des hailigen gaists gütt zû Kaufbewrn, item ain stuck ackers, zerain zwischen des gotzhaws Füssen vnd Beste Knaussen von Altdorf güttern gelegen, das alles in dem nächstgemelten esch ist syben iuch- art ackers, item im esch gegen Plänhofen hin vier iuchart ackers, ligend nach lenge auf ainander steltzenweis, vnd stoßt die lest auf des gotzhaws von Füssen vnd des hailigen gütt daselbs zû Westendorff, vnd ligt die erst zerain zwischen des gotzhaws Raittenbüch vnd Conrat Schüsters ackern, die annder zwischen des hailigen gaists gütt zû Kaufbewren vnd der Hellstecken, die dritt zwischen des gotzhaws Vrsin vnd Hansen Hermans güttern, die vierd vnd lest zwischen des gotz- haws Raittenbüch vnd des hailigen gaists ackern zû Kaufbewrn, item annderhalb iuchart ackers, daran ligend zerain Beste Knauß von Altdorf vnd der Frantzen gütt, stossend auf den Schorrenweg, mer ain halb iuchart, ist ain zwirch, ligt an dem Brettweg zerain zwischen des gotzhaws Yrse gütt, am andern ort an den anwanden, der aller in yetzgemeltem esch ist sechs iuchart ackers, das alles

mit allen vnd ir yedes nützen, genüssen, weittin, rechten, eehäftin vnd begreiffungen zů dorf, holtz vnd velde, an trýb vnd tratt, wunn vnd waid, mit grund vnd bodem, ob vnd vnder erden, gantz nichtz dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen danne wir vnd vnser fordern das bis her rúwlich inngehebt, herpracht vnd genossen haben, für frey, ledig, vnuerkúmmert vnd recht aigen. Davmb sóllen vnd múgen also die vorgeantanten mútter vnd schwestern vnd alle ir nachkomen das gemelt gúttlin, wie hievor begriffen ist, mit allen seinen vnd ir yedes rechten vnd zůgeherden nun furo hin ewiglich vnd gerúwlich innhaben, verleýhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all ander weg damit thon vnd lassen als mit anderm irem aigen gútt, von vns, allen vnsern erben vnd sunst menglichem von vnser(n) wegen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert in all weg, dann wir vns des alles, auch aller vnser recht, aigenschaft vnd gerechtikait daran für vns vnd alle vnser erben vnd menglich von vnsern wegen aller ding gantzlich vnd gar verzigen vnd begeben haben, hinfuro dhain weiter noch ferrer vordrung noch ansprach darzů, dar nach noch daran nicht vnd nimmermer zů haben, fürzenemen noch zů gewinnen von kainerlaý sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten vor niemand, an kainer statt, in ainich weis noch weg. Ob auch vber kurtz oder lang zeit, wenig oder vil, brieflich vrkund an tag kámen, gefunden oder herfür gezogen wurden, die selben all vnd yeglich sóllen den egerúrtten mútter vnd schwestern vnd iren nachkomen an dem yetzgemelten ewigen kauf vnd brief kain irrung noch ansprach weder pringen noch geben, sonnder yetz als dann vnd dann als yetz von allen vnwerden vnkräftig, tod vnd ab haissen vnd in all weis vnd weg vnschádlich sein. Wir vnd vnser erben sóllen vnd wóllen den egemelten mútter vnd schwestern vnd allen iren nachkomen das vorgeschriben gúttlin mit allen *iren*¹ rechten vnd zůgeherden zů rechtem aigen, wie oben stát, státen vnd vertigen vnd darauf ir recht geweren haissen vnd sein für allermenglichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschechen mócht, in vnserm costen vnd on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Vnnd des zů wárem, offem vrkund so hab ich, obgenanter Vlrich Schweithart, mein aigen insigel offenlich an den brief zů ennd der geschrift gehangen für mich vnd all mein erben, vnd ich, egerúrte Barbara Schweithartin, sein eliche hawßfraw, mit fleiß vnd ernst erbetten den ersamen vnd weýsen Hansen Maýer, alten stattamman zů Kaufbewren, das der sein aigen innsigel auch hieran offenlich gehenckt hát, doch im selv vnd seinen erben vnschádlich. Mit wólchen innsigeln wir vns baýde vnd all vnser erben samentlich vnd sonnderlich verbinden mit handgegeben trewen, inhalt ditz briefs wár vnd stát zehalten. Zewgen (*vmb*) mein, Barbaren Schweithartin, gebett des innsigels sind die erbern Barthlame Astaler vnd Hans Bachschmid, túchscherer, baid auch burger zů Kaufbewrn. Vnd ist der brief geben auf Sampßtag der aýlftausent junckfrawen tag, als man zalt nach Cristi vnser herren gepurt tausent finfhundert vnd darnach in dem vierzehenden járe.

Anmerkung auf der Rückseite der Urkunde:

Item dz gúttlin zů Westendorff vom Vlrich Schweithart erkaufft, gült járlich acht seck vesen; sind abgewechselt für vier seck rogg, vier seck haber, x schilling halter graßgelt, c aýer, iiiii hóner. Das bawt yetz Hans Bachman. Actum anno etc. (15)21.

¹ Müßte *seinen* heißen.

3. TEIL REGELBÜCHER

165

Die gar alten Regel

Zwölfseitiges Pergamentlibell von 14 x 18,5 cm; etwa gleichzeitige Abschrift der im Original nicht mehr vorhandenen, ältesten Statuten der Sammlung der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren, die um das Jahr 1315 übernommen worden sein dürften;¹ die ursprünglich wohl in roter Farbe gedachten Initialen kamen im vorliegenden Text nicht zur Ausführung, sind aber durch Leerräume erkennbar.

Wir, div meistrin der swester in dem Maierhof datz Bv̄rn und alle die swester der selben samnung, tv̄n kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir vns mit gv̄ter betrachtunge binden, gehorsam zesin dem minister der minnern br̄vder in tv̄thschin landen, swer denne ir minister ist, vnd dem custer der minnern br̄vder z̄v̄ Baiern, swer danne ir custer ist, vnd vnserr meistrinne, swelh̄v von vns allen oder von dem mereren tail vnserr samnung erwelt wirt, an allen geistlichen Sachen nach der vsrichtung, alz hie nach geschriben stat; vnd daz wir òch behalten welen die gesetzed und die b̄vzze, die hie nach geschriben stant, als verre wir mv̄gen, nach vnserr meisterschaft willen; vnd ditz tv̄n wir mit rat vnd mit gunst des wirdigen herren, hern Fridriches, von gotes gnaden bischoves z̄v̄ Augespv̄rch, der vnz ovch geheizzen hat, swo di br̄vder vnd div meistrin vns hie z̄v̄ niht getwingen mugen, daz er in helfen welle getrwlichen, daz wir ez mv̄zzen tv̄n. Diz sint div dink, div da vallent in vnsern ait, den wir alle mit gv̄ter betrachtunge vnd willeclich gesworen han:

Wir binden vnz dez ersten mit vnserm aide: Swellich swester mit einem manne vnkuschlich gevullet, mak man daz bezwgen vor dem minister oder vor dem custer, so sol si von den swestern verstozzen sin also, daz si nimmer wider in werde genomen vnd f̄vrbaz reht noch tail an ir gesellschaft habent sol, noch reht, noch ansprache an deheim ir gv̄t, daz si iezv hant oder hernach gewinent, noch an dem, daz si z̄v̄ in braht, kein tail sol han, mit gesworen aide. Swenne ovh ein swester arkwenigen vnd bösen wandel mit mannen hat oder an gehorsam vz dem conuente vnd von der samnunge gat oder daz hv̄se der swester verbrante oder dehein ir gv̄t oder schv̄ffe, daz ez geschehe, oder merklichiv dink stæle oder daz ampt der meistrin oder daz ampt der kelnerin oder der schafferin niht enphahet, swenne si dar z̄v̄ erwelt wirt vnd irz aides ermant wirt oder si niht vf gibet, so si irez aidez ermant wirt, div sol verlorn han reht vnd ansprach an der swester gesellschaft vnd an allem irem gv̄t, nach der vsrichtung, als an vnsern gesetzed hie nach geschriben stat. Vnd dar z̄v̄ binden wir vnz mit vnserm aide.

Wir binden vns òch mit vnserm aide, daz wir in der phlege vnd gehorsam dez ordens der minnern brvder ewiklich beliben.

Wir bindin vnz ach dar nach mit vnserm aide, swenne wir an geistlichen sachen vnsers aides ermant werden, vnd òch z̄v̄ halten di b̄vzze und di gesetzed, di hie nach geschriben stant, ermant werden mit vnserm aide von dem minister oder von dem custer oder von vnserr meistrin, daz wir

daz vollefören, swas vns von in allen oder von ir ietlichem besvnder geboten wirt. Doch so wellen wir, daz vns der minister oder der custer des aides mit nihtw ermah wan mit rat dez gardyans vnd zwaier erbern brvder von dem conuent zv Augspvrch. Dv meistrin sol och kein swester besvnder noch vnz alle in der gemeinde ermanen dez aides wan mit rat des ministers oder dez custers, ob si ze gegen sint, oder des gardyans ze Augspurch, ob der deheiner zegegen niht en ist, vnd mit rat drier erbern swester von dem conuent, di och gegenwrtik svln sin, swenne man di swester irs aides ermanen sol.

Wir wellen och, daz man vns vnsers aides mit nihtv erman, man hab vns denne ermant vor mit einem einvaltigen heizzen, dar nach mit gehorsam, da nach aller erst mit vnserm aide. Werden wir anders ermant vnsers aides, daz bindet vns nicht, noch hat kein chraft. Doch so hat div meistrin gantzen gewalt, vnz zv gebieten mit gehorsam alli v dink, div wider got nicht ensint. Vnd den selben gewalt hat der minister vnd der custer an allen geistlichen dingen. Div meistrin sol och des behvt sin, daz si vmb kleinv dink vnd an notdvrt iht gebiete mit gehorsam, vnd det si dar wider, so sol si der custer dar vmb swerlichen bvzzen.

Wir binden vnz zv dem vierden mal mit vnserm aide, daz wir nvmmmer dehein swester enpfahen, wan div daz selbe gelobt ze tun mit irem gesworen alde. Disv dink vallent in vnserm ait. Kein ander vnser gesetzed bindet vns mit vnserm eide, wan disiv vnd div, da der ait mit blozzen worten benant wirdet, an vnserm gesetzed oder vor vnserr meisterschaft dez aides, als wir vns verbunden haben, ermant werden.

Swehlich swester einen man kuset oder halset oder mit im schalklich ringet oder anders bösen und arkwænigen wandel oder geberde mit im hat gehabet, mac man si vberzvgen vor dem minister oder vor dem custer, div sol ein halbez iare vf der erde sitzzen vor der samnung, so man izzet, mit blozzem haubet vnd in dem vnder rokke vnd dristvnd in der wochen wazzer vnd brot ezzen. Ist aber, daz si ze dem andern male gevelt mit sotgetanen dingen, daz man bezivgen mac, so sol man si in einen kerker legen mit dez ministers oder dez custers gvnt vnd rat, (*also, ob man ez bewern mac vor in beiden. Swehli swester an gehorsam vs ir samnung gat, ob si da ist, da man si gemanen mac,*)² vnd sol dristund in der wochen wasser vnd brot essen, alz lange bis si got vnd den swestern gebvzze. Wer aber, daz si danne ze dem dritten male gevele mit semlichen dingen, so sol si dragen di bvzze, die div swester tragen sol, div mit einem manne vnkuschlich gevellet, ist ez dez ministers oder dez custers gvnt vnd rat also, ob man ez bewern mak vor in baiden.

Swehli swester an gehorsam vz ir samnung gat, ob si da ist, da man si gemanen mac, so sol man si ze drin malen manen, daz si widerkere, vnd get si danne niht wider, so man si zv dem dritten mal gemant irs eides, vnd belibet nach der dritten manunge einen natvrlichen dak vsser irem conuent vnd von irre samnunge, di sol man bvzzen als ein swester, div mit einem manne vnkuschlich gevellet, ist ez dez ministers oder des custers gvnt und rat. Kert aber si wider, so man si gemant, vnd hat ander bosheit niht getan wan den vsganc, so sol man si bvzzen als ein swester, div mit böser heimlicheit mit einem manne zv einem male begriffen wirt. Wer aber ein swester da, da di swester si niht gemanen mohten, so svlen si di swester vor iren frivnden, die man denne in einem naturlichen tag haben mak, zv drin malen wider vordern. Vnd belibet si danne dar nach vsser ir samnung einen naturlichen tac, so sol man si bvzzen als ob die manung selber geschehen wer. Also sol man och bvzzen di, div zv dem andern male an gehorsam vsser irem conuente gat.

Swehli swester daz hvse der samnung oder dehein ir gvnt williclich verbrant oder mit ieman schvffe oder vrsache gæbe, daz ez wurde verbrant, div sol tragen di bvzze, die div swester tragen sol, div mit einem manne vnkuschlich gevelt, ist ez dez ministers vnd des custers gvnt vnd rat.

Swehli swester etwi dike stilt vnd merklichv dinc nach der meistrin vnd dez bihters vnd dez gardyans vrteil, div sol tragen di bvzze, di div swester tragen sol, div mit böser heimlich begriffen wirt.

Swehli swester der andern verwizzet ir leben, daz si hat gehabt in der werlt, ir armvt oder armvt irre

vrivnde oder ir svnde, div sol vor der samnung, so man izzet, vf der erden dri wochen sizzen mit blossem hautb, vnd tri tag in der wochen wazzer vnd brot ezzen.

Swehli swester di andern bescholten hat oder ir schwerlich geflÛchet hat oder di svnde, di si in der samnung begangen hat, vf gehaben hat, oder ir bÛzze in dem kærcher verwizzen hat oder an kærcher, oder di die andern gerauffet hat oder gestozzen vrevlichen vnd swerlich mit handen oder mit fÛzzen, div sol dri manod vf der erde vor der samnung, so man izzet, sitzen barhaut vnd in dem vndern rokke vnd dristvnd in der wochen wazzer und brot ezzen. Die selben bÛzze sol òch tragen div swester, div der andern vf hebet iren vsganch von der samnung.

Diu meistrin sol kein vlichlich swester ein mit an ander lazzen gan in di stat, wan hintz kirchen, si haben danne di dritten mit in. Aber div meistrin mag in fvmf stvnd in dem iare oder diker, ob ez dem merern teil in der samnung wol gevelt, durch ired trostes willen mit ein andern erlavben zegan zÛ iren vrvnden oder anderswa. Vnd sol div meistrin geben gesellin den iungen alt, den vnbehÛten wol behÛt, vnd sol wizzen, war si gan wellen. Tete div meistrin dez niht, als oft si da wider tÛt, als ofte sol si vor dem tische sitzen vnd wazzer vnd brot ezzen.

Swehli swester in dem capitel vrevlich oder an vrlaup reth, div sol einen tac swigen vnd ein disciplin nemen vnd in dem vnder rokke vor dem tische ein male sitzen.

Swehli swester livget von der andern, mac si ez bezivgen selb ander, vf di gelogen ist, so soll div, ez gethan hat, wider reden vnd sprechen, daz si ez erlogen hab, und sol die bÛzze tragen, die ieniv solt han getragen, ob si vberwunden wer von ir.

Swehli swester die andern heizzet liegen, div sol ein mal barhaut sitzen vor dem tische. Sprichet aber si, dv lÛgest durch dinen hals oder dv bist ein bößiÛ havt oder dv pist ein verraterin oder dv pist der samnung ungetriv oder semlichv wort, div sol die bÛzze tragen, die ein swester tragen sol, div di andern beschiltet.

Swehli swester vs dem hvse oder iemant, der zÛ der samnung niht enhôret, an vnsern minister vnd an vnsern custer vnd an den gardyan und an den bihter heimlich der swester capitels oder ired vnfrides oder icht anders, da von man mak gergert werden, seth oder ofnet, div sol von ietlicher swester, als oft si ez getan hat, ein disciplin nemen vnd einen tak swigen vnd ein male mit wazzer vnd mit brot vor dem tische sizzen.

Swehli swester di andern betrÛbet und e der moring dak kumt gegen ir ir schvld niht sprichet vf iren knien diemÛtklichen, div sol in dem capitel ir schvld sprechen vnd von der betrvbten ein disciplin nemen vnd barhaut ein male vor dem tische sitzen, so man izzet.

Ez ensol kein swester In kein hvs gan an besvnder urlaup. Swelhiv da wider tÛt, div spreche ir schulde in dem capitel vnd nem ein disciplin von der meistrin.

Wir binden uns òch mit gehorsam: Swehli swester von vns allen oder von dem merern tail genomen wirt mit des ministers oder dez custers gvnt vnd rat, ob si zÛ gegen sint, oder dez gardyans, ob si zegegen nith ensint, daz si vnsriv meistrin si, daz si daz selbe ampt nemen sol vnd mit gvten triven phlegen sol, als si got da von antwurten welle. Wer aber, daz di swester alle oder der merer tail der meistrin dez amptes niht gvnden, so sol sis den swestren vf geben an vnder laz. Vnd wolte si des niht tÛn, so sol man si ermanen ired aides. Vnd det si dar nach wider iren ait, so sol man si legen in einen kærcher einen manod. Vnd wolt si nach dem manot daz ampt niht nemen oder nicht vf geben, so sol si verlorn han reht vnd ansprach an der swester geselleschaft vnd alles ir gvÛt. Vnd daz selbe setzen wir vber daz ampt der chelnerin vnd der schaffnerin.

Wir wellin, daz dv meistrin mit gehorsam gebvnden si, daz si di swester twinge zÛ disen gesetzeden vnd zÛ disen bÛzzen alle gleich, wan tÛt si dez niht, so sol si mit gehorsam gebvnden sin, daz si di bÛzze leiste, di die swester leisten solten.

Wir wellin òch, swehli swester bÛzze verdient, daz si die selben bÛzze in drin tagen leisten vnd halten oder an heben ze leisten, bis si si volle fÛren.

Swehli swester von betröbsail oder von vnmv̄t niht wurket vlizziklich als vor furst ein tach hin kumpt, als si betröbt wart, so sol si fvr̄bas alletag wazzer vnd brot ezzen, biz daz si getr̄vlichen wurkent wirt als vor.

Swehli swester der andern gesellin ist vnd ir hilfet oder ratet oder verswiget ir vnkvsch oder ir vnkuschen wandel oder iren vsganc oder slahen oder schelten oder brennen oder divpstal oder div dinc, div vor geschriben stant, oder chein bösiu dink, div sol di selbe b̄vzze leisten als div, di da schvldig ist.

Wir behalten och gewalt, die b̄vzze, die hie vor geschriben sint, ze wandelen oder ze miltern, vnserre br̄vder minister oder vnserm custer hie ze Baiern, swedern man mach in zwaian tagen gehalten, oder vnserm gardyan vnd dem lesmaister ze Augspurch mit der meistrin vnd zwaier erwern swester rate, den swestern di ehaftigv̄ not irret, siechtag oder krancheit, dise b̄vzze zetragen.

Z̄v̄ einer vsrichtung etlicher gesetzed verbinden wir vnz mit dem bande der gehorsam, daz wir nimmer dehein swester verstozzen von vnserre geselleschaft vnd von vnser samnung, vnd daz wir nimmer dehein swester in den kærcher gelegen wan vmb die schvldē vnd vmb die missetat, die vor dem minister oder vor dem custer oder vor dem, dem ez ir eintwederr bevihlet, bewert wird, vnd och nach der selben rat, solich schvldē sint, vmb die man ez nach vnserin gesetzed von reht tv̄n sol. Vnd teten wir dar wider, so teten wir tot svnde. Mit dem selben bande binden wir vnz och, daz wir nimmer dehein swester von dem kærcher geledigen wan mit dez ministers oder des custers gv̄nst oder dez, dem ez ir eintwederr bevihlet.

Wir behalten och gewalt, dem minister oder dem custer, daz er vns erlazzen mach dez vorgeantē aides, so vns grosiv̄ vnd ehaftigv̄ not twinget, z̄v̄ etwi vil ziten oder alleweg, als si denne dunket, daz ez götlich si.

Wir behalten och dem minister oder dem custer oder vnserm bihter, ob vns der custer enphelhen wil, vns vsrichten ob kein zwivel von dem vorgeschriben gelv̄bde in keiner geswester gewizzen vf stvnde, also daz si nach der vsrihtunge in ir gewizzen kain straffe mer haben sol.

Wir wellen och, daz nieman kein reht hab zesprechen nach dem gv̄t der swester, div in vnser samnung kumt, si sterbe oder si var willeklich von vns, oder si verdien ez mit irm bösen leben, daz si von vns geworfen werde. Vnd ditz gedinge sol man ofnen den vrvr̄nden der swester, die man denne enpfahen wil, noch die swester svln si niht enphahen, nivr̄ ir vrvr̄nde verzihen sich vor alles des rechtes, dez si an irem gv̄t solten und möchten haben.

Wir ofnen och z̄v̄ einer vsrihtv̄nge vnser gewizzen, daz wir an kein dinge wider vnsern ait tv̄n; wan swenne wir wider die gesetzed tv̄n, da der ait mit worten benant ist, oder swenne wir teten wider das, das (*vns von unser meisterschaft geboten wirt. An kein andern sachen tv̄n wir wider gehorsam also*)² vnser meisterschaft gebivet mit ermanung vnser aides, wir teten och wider die gehorsam also, daz ez sich zihet z̄v̄ einer tot svnde, swenne wir mit bedahtem mv̄t tv̄n wider gotes gebot.

¹ Da Meichelbeck den im Text genannten Bischof Friedrich von Augsburg an Stelle Friedrich Späts von Faimingen (1309 – 1331) mit Friedrich von Grapheneck (1413 – 1414) gleichsetzt, kommt er auf 1413 – 1421 als Entstehungszeit der ältesten der Kaufbeurer Ordensregeln.

² Im Text durchgestrichen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 8.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 50 – 53'.

M. Bihl: De Conuentu Sororum III Ordinis Kaufburae, S. 353 – 358 (Übertragung ins Lateinische).

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 17 – 20.

Ordensregel Papst Nikolaus IV.

für die Brüder und Schwestern des Dritten Ordens der Minderbrüder

Verdeutschte Fassung der am 17. August 1289 von Papst Nikolaus IV. zu Rieti in Italien in lateinischer Sprache ausgestellten ältesten Regel für das Zusammenleben der Brüder und Schwestern des Dritten Ordens des hl. Franz von Assisi; in zwei Exemplaren vorliegende Ausfertigung von der gleichen Hand; Handschrift des 15. Jahrhunderts; beide in kaligraphischer Ausführung mit rot hervorgehobenen Kapitelüberschriften und Initialen; Lit. 2: 19-zeiliges Pergamentlibell mit 22 beschriebenen Seiten von 10 x 15 cm; Lit. 3: 25-zeiliges Pergamentlibell mit 16 doppelspaltigen Seiten von 13 x 18 cm und Nachtrag von anderer Hand.

Nycolaus der bapst, der ain kneht ist aller gotes dienær, enbiut sinen lieben kinden, den brüdern vnd den swestern von dem dritten orden sant Franciscus, die da gagenwærtik sind vnd die noch kvñftik sint zÿ dirre regel, sinen grüz vnd sinen segen vnd sprichet also: Daz cristenliches lebens durnæhtiv gruntuestin¹ ist cristenlicher geloube, der nimmer von kainer hande kummernusse mag erleschet werden. Daz ist der geloube, den die iunger vñsers herren Jhesu Christi geleret hânt vnd den der stül ze Rome behaltet. Daz ist der geloube ane den vñserem herren nieman mag wol geualten oder liep werden. Daz ist der geloube, der ainen wek beraitet zÿ dem himele vnd vñs gehaizet den lon der ewigen fröude, da von der hochgelobte herre sanctus Franciscus, dises ordens orthabe,² hât erzaiget mit worten vnd mit werken sinen kinden den wek zÿ vñserem herren vnd geleret, der an rehtem gelouben lit. Des si immerme veriehen suln stærecliche vnd halten vesteclichen vnd mit den werken erfuellen.

Disiu regel ist getailt in zwelf capitel. An dem ersten stet geschriben, wie man enphahen sol, die dises ordens begernt, vnd spricht also:

Wir, bapst Nycolaus, wellen disem orden bi sin mit grossem gunste, vnd siner erhöhung wellen wir flizzig sin, vnd ordenen zem ersten, daz alle, die dises lebens begerende sint, e daz si enphangen werden, so sol man si flizzecliche versüchen an dem cristenlichen gelouben vnd an der gehorsam gen dem stül ze Rome. Vnd ist, daz si des vestecliche veriehent vnd wærlichen geloubent, so mag man si sicherlichen enphahen zu dem orden. Man sol öch behüten flizzeclichen, daz kain ketzer, den man argwænic hab von vngelouben oder der da von ist verliumdet, immer enphangen werde zÿ disem orden. Vnd ist aber, daz man soelcher lüte ieman vindet in disem orden, die sol man rügen den, die gewalt hânt, vngelöbige lüte zebüzzenne. Dar nach die maister dises lebenes, die den gewalt hânt, ze enphahenne zÿ disem orden, die svln flizzeclichen eruarn daz ampt vnd daz (h)antwerc vnd die site der lüte,³ die enphangen wellent werden. Si suln in kvnt tvñ die burdin dirre brüderschaft vnd aller maist, daz si gelten vnd widergeben, swaz si frömdes gütes habent mit phanden oder mit beraiten phenningen, vnd suln sich öch versünen mit allen den, die si beswæret hânt. So daz allez geschehen ist, so mag man si claiden nach des ordens gewonhait vnd nach sinem ersten iar mit erschlicher beschaidener brüder vnd swester rat. Ist, daz er si es wirdik dunket, so sol man in enphahen also, daz er ælli diu gebot vñsers herren gelobe ze behaltenne vnd öch gelobe, ze büzzenne gar nach sines visitators willen, swenne er ime gerügt wirt vmb allez, daz er immerme gerüt wider disem lebenne. Dise gelübde sol man vf der stat vestenen mit ainer endelicher geschrift. Anders sol niemen enphangen werden von den maistern, si dunke denne, daz man nach der lüte site vnd gewonhait anders müzzi tûn.

Daz ander capitel spricht, daz nieman, der disem orden gebunden ist,

da von geschaiden mak.

Wir ordenen fürbaz vnd sezzen, daz nieman, der dirre brüderschaft gebunden ist, wider zû der welte komen mak, doch so mag er varn zû ainem höhern gaistlichen lebenne. Die fröwen, òch die wirten sint gebunden. Die mugen nit komen zû dirre geselleschaft ane ir wirte vrlop vnd ane ir gunst.

Daz dritte capitel leret von den claidern vnd von den gewanden.

Die brüder òch dises lebenes, die suln sich claiden gemainlich von demütigem tûche an der tiuri vnd an der varwe, daz es weder wiz oder swarz gänzlich si, es si denne, daz die visitatores mit der maister rat von offenbarre vnd ehaftiger sache ezelichen genade tûn an der tiuri des tûches. Mæntel òch vnd kürsenne,⁴ die suln vornan getailt oder ganz sin, also doch, daz si gehaft sien, als gaistlichen lûten gezimet. Ir ermel suln òch beschlozzen sin. Die swestern suln òch geclaidet sin mit mæntel vnd mit rocke von solchem demütigem tûch. Si mugen òch haben mit dem mantel ein ober gewant von wizzem oder von swarzem barchan oder von schamlat oder von linime tûche⁵ ane vælti oder wachait. An der demütikait des gewandes der swestern, an mæntel vnd an kürsenne vnd an den belzen nach der lûte vnd des landes gewonhait mak man in gnade tûn also, doch daz die kürsenne lembrin sien. Hullen òch vnd omelær von siden suln si nit haben. Gürtel òch vnd bûtel suln si han von ledere, ane alle syden gesteppt, bediu, brüder vnd swester, vnd nit andere. Vnd suln sich òch gelouben aller vppiger gezierde⁶ dirre welte nach dem hailsamen rate sante Peters, des fürsten der hailigen zwelfboten. In si òch verboten vesteclich vnersamiu wirtschaft vnd verlazzen lügen⁷ vnd kapfen⁸ vnd tanz vnd hoeue, da weltlichiu verlazzenhait⁹ ist. Spillûten òch vmb ir vppikait¹⁰ suln si nihtznit geben. Vnd suln òch irem gesinde verbieten, daz si in nihtznit geben.

Daz vierde capitel sprichet von der spise, die si miden suln, vnd von der zit, so si vasten suln.

Alle brüder vnd swester dises lebenes, die suln flaisch miden an dem mæntag vnd an der michten vnd an dem fritage vnd an dem samztage, si sien denne siech oder crank. Swelhi aber gelazzen hânt,¹¹ den ist es dri tag erlobet. Vnd ist òch den erlobet, die da ærbaitent vf der verre.¹² Es ist in òch erlobet ze grozzen hochgeziten,¹³ so ander cristan lûte von alter gewonhait flaisch gewont hânt ze ezzenne. Ander tage, so man nit vastet, so mugen si kæse vnd aier ezzen. Swenne si òch geladet werdent von andern gaistlichen lûten, die eines bewårten ordens sint, so mugen si mit in, da si mit huse sint, ezzen, swaz in wirt für gesezzet. Si sol òch genügen, ze zwain malen ze ezzen an dem tag, si sien denne siech oder cranck oder si ærbaiten denne vf der verre. Mæzzik suln si òch sin an ezzen vnd an trinken, wan daz ewangelium sprichet: Hütent iuch, daz iwver herzen nit beswæret werden von vberigem ezzenne vnd trinkenne. Si suln òch vor imbiz vnd vor ezzenne sprechin ain pater noster vnd darnach alsam vnserem herren zelobe vnd zeeren. Swer aber daz versumet, der spreche driu pater noster ze bûzze. Alle fritage des iares suln si vasten, es si denne, daz si siechtage oder ænderiu ehaftigiu¹⁴ sache entschuldige, oder es geualle der hailige tag ze wihennæhten an dem fritage. Von aller hailigen hohgezit suln si vasten die michten vnd den fritag biz ze osteren. Ander vasten, die div cristenhait gemainlichen gehalten in dem iare oder die di bischoffe sezzen ze vastenne, suln si òch behalten. Von sant Martins misse biz ze wihennæhten vnd von dem sunnentage vor der vasnaht biz ze ostern, so suln si vasten alle tag ane die sunnentage, si irre denne siechtage oder ehaftigiv not. Die fröwen òch, die an der e sint, so die swanger sint, biz an den tak, daz si zekirchen gænde sint, die sint nit gebunden ze kainer vasten. Ir gesezedes gebet daz suln si doch sprechen. Die aber mit ir tæglicher arbeit müzzen sich betragen, den ist erlobet, dristunt¹⁵ ze ezzinne an den tagen von ostern biz zû der hochgezit sanctus Franciscus, swenne ez ir arbeit vorderr. So si aber an andrer lûte werc sint, so si in erlobet ælliü spise, die man in für sezzen, wan an dem fritage vnd an andren tagen, die diu cristenhait gemainlich vastet.

Daz fûnfte capitel sprichet von der bihte, wenne man bihten sol

vnd wenne man sich bewaren sol.

Alle brüder vnd swester dises ordens suln zem ministren ze drien malen in dem iare, daz ist ze wihennæhten vnd ze osteren vnd ze phingsten luterlichen bihten ir sünde vnd andæhteclichen enphahen vnsers herren fronen lichnamen. Si suln sich òch versünen mit ir ebencristan vnd wider geben, swaz sie hânt frômdes gûtes. Schædelichiu waffen suln die brüder nit tragen wan mit vrlob ir maister, es si denne, daz si ze schirme komen dem stûl ze Rome oder cristenlichem gelouben oder ir lande.

Daz sehste capitel leret von dem gebet vnd von der tæglicher zit.

Alle brüder vnd swester suln sprechen alle tage die siben zit, daz ist mettin, prime, terci, sext, none, vesper, complete. Phaffen, die den salter kunnen, suln für die prime sprechen: Deus in nomine, beati immaculati biz an legem pone. Ze andren ziten suln si sprechen die salmen¹⁶ nach der phaffen orden vnd alle wege mit aime gloria patri. So si aber ze kirchen nit koment, so suln sie sprechen für die mettin die salmen, die die phaffen sprechent oder die man sprichet gemainlich in dem bistum. Oder geuallet es in baz, so sprechen für die mettin zwelf pater noster vnd ie für die andren zit siben pater noster mit aime gloria patri. Swer es aber kan, der sol ze prime vnd ze complet sprechen credo in deum, den gelouben, vnd miserere mei dominus. Sprechent si aber ir zit ze rechter stunde nit, so suln si sprechen ze büzze driu pater noster. Die siechen sint nit gebunden der tagezit, si wellems denne gerne tûn. In der vasten vor wihennæhten vnd in der hoher vasten so suln si tæglich ze mettin gan zû der pharre, es si denne, daz si entschuldige redelichiu sache.

Daz sibende capitel ist von dem selgeræte.

Alle, die in dirre brüderschaft sint vnd sin stat habent, die suln ir selgeræte sezzen von ir gute in den næhten drien manoden, so si enphangen werdent, darumbe, daz nieman verschaide ane cristenliche rihtunge. Vnd sunderlichen an dem selgeræt vmbe fride vnd vmbe sün vnder den brüdern vnd vnder den swestern vnd òch gen vzzeren lûten, die in vnfride lebent, daz si versünent werden. Vnd daz geschehe nach der maister rat. Die mugen òch des bischoffes von dem lande rat haben, ob si sin bedurfen. Ist aber, daz die brüder vnd die schwester von gewalt oder von herren oder von vogten werdent beswært von stiure oder von kainer¹⁷ hande vngemache wider ir rehte vnd wider ir hantuestin, die maister, die da gesezzen sint, die suln flizzig sin zetûnde dem bischoffen von dem land vnd andren, die gewalt habent, iren kumber, vnd nach ir rât vnd ordenunge suln sie sich halten an soelchen sachen.

Daz ahtonde capitel leret, daz si niht sweren suln.

Alle, die disem orden gebunden sint, die suln sich hûten vor gestabten aiden, si twinge denn not dar zû an soelichen sachen, als es in erloubet ist von dem stûl ze Rome. Daz ist vmbe fride vnd vmbe sün vnd vmbe cristenlichen gelouben vnd daz si nieman an sprechen zevnreht an dem geriht vnd ane geziuknusse vnd òch an koufende vnd an verkouffende vnd da si ir gût von in enphrômden welle. An gemainer rede so suln si sich hûten als verre als si mugen vor allen aiden. Vnd swer kaines tages vælti an der zungen vnd viel in gemain aide, als gewonlich ist, an mænger hande rede, des selben tages, des abendes, so si betrahten suln ir missetat, für soelche aide so suln si sprechen driu pater noster. Ir iegliches sol òch flizzig sin, daz si ir gesinde schünden zû vnsers herren dienste.

Daz niunde capitel sprichet von gotes dienst ze hoerenne vnd almûsen ze gebenne.

Alle brüder vnd swester, wa si gesezzen sint, suln alle tage, mugen si ez getûn, messe hõren. Vnd alle manot so suln si ze ainer stat komen, da die maister gût dunket, vnd suln da hõren messe. Ir iegliches aber sol da geben ainen phenning der gewonlicher münse, diu da ist, dem, der darzû gesezzet ist. Vnd die selben phenninge sol er samenu vnd sol die tailen nach der maister rat vnder die armen brüder vnd swester dises lebenes vnd aller maist vnder die siechen vnd òch vnder die, die von ir selbes gût nit mugen erbærclich zû der erde bestatet werden, vnd darnach vnder ander arme lûte. Si suln òch eren die kirchen von den selben phenningen, da si ir samenunge habent. Si suln

öch denne haben, ob si sin stat hânt, ainen gelerten gaistlichen man, der si mit dem gotes worte schünde zû der riwe zû den werken der erbarmeherzekait vnd zû allen tugentlichen dingen. Ir iegliches sol sich flizzen, daz si halten ir swigen in dem gotes dienst vnd in der predige, wan denne sol ir andaht sin an dem gebet vnd an dem gotes dienste, es si denne, daz si von gemainem nuzze der brüderschaft geirret werden.

Daz zehende capitel sprichet, wie man die siechen sol gesehen vnd wie man den toten vnd den lebenden helfen sol mit gebete.

Ist, daz in dirre brüderschaft ieman siech wirt, die maister die suln selbe oder mit ir boten gesehen, den siechen ze ainem mäl in der wochen, ist, daz es in der siecheschafet kunt getän, vnd suln in flizzeclichen manen, daz er sich rihte ze rechter rivwe. Si suln im öch zestaten komen, ob ers bedarf, von dem gemain almüsen. Vnd ist, daz der sieche schaidet von dirre welte, allen den brüdern vnd den swestern, die da gesezzen sint, den sol man ez kunt tûn, daz si selbe da zû der begrebe sien. Si suln sich öch nit schaiden von dem ampt biz der lichname bestatet wirt. Vnd die selben wise sol man behalten gen den siechen vnd den toten swestern. Darnach, biz an den ahtoden tag, so sol ain ieglicher brüder vnd swester, der die da gesezzen sint, vmbe des toten sel, ist er ain priester, so sol er sprechen aine messe, der den salter kan, fûmfzig salmen, der vngeleret als vil pater noster. Vnd nach ieglichem suln si sprechen requiem eternam. Und dar vber ælliu iar vmbe die toten vnd vmbe die lebenden, die in dirre bruderschaft sint, sol ain ieglich priester dri messe singen oder sprechen. Der aber den salter kan, der sprech in. Vnd die andren, die sprechen ain hundert pater noster, vnd nach ieglichem requiem eternam.

Daz ainlifte capitel seit von den maisteren vnd von den anderen ampten.

Diu ampt diser brüderschaft sol ain ieglicher, dem es beuolhen wirt, andæhtelichen enphahen vnd getrivweclich sich daran vben. Vnd aines iegelichen ampt sol im beuolhen werden ze sogtaner zilfrist, als man denne zeräte wirt. Nieman sol och beuolhen werden diu maisterschaft zû sinem lebenne. Daz sprechen wir da von, wan sin ampt sol also gemezzet sin ze sogtaner zit, als man denne zeräte wirt.

Daz zwelfte capitel daz leret von der visitacion vnd von dem ampt des visitators.

Wir ordenen öch daz, daz die maister vnd die brüder vnd die swester, da si gesezzen sint, komen zû ainer gemainer visitacion an etslicher¹⁸ gaistlicher stat oder in ainer kirchen vnd haben von ainer bewærter regel ainen visitator, der ain priester si, der in bûzze sezze, swarumbe si im gerüget werden. Vnd nieman anders wan der priester sol sich des amptes vnderwinden. Wan aber sanctus Franciscus dises ordens orthabe ist gewesen, so räten wir, daz die visitatores vnd die leren von dem orden her der minren brüder werden genomen, die di custer vnd die gardian, so man es an si vordert, da zû gesezzent. Wir wellen öch nit, daz disiu samenunge werde von kainem laigen gevisitiret. Dise visitacion, die sol man ze ainem måle halten in dem iäre, es sie denne, daz man sin me bedurfe von etlichen sachen. Die sich aber nit bezerun wellent vnd die vngehorsamen sol man dristunt vor manen, daz si wider komen. Ist aber, daz si sich nit bezzerun wellent, so sol man si mit der beschaidiner brüder vnd swester rät gänzlichen schaiden von dirre samenunge. Die brüder vnd die swester, die suln mit flizze sich hvten vnder en ander vor allem vnfride. Ist aber, daz sich erhûbe vnder in kain vnfride, den sol man zehant zerstoren. Swer öch des nit volgen wolte, den sol man rügen dem, der den gewalt hât, si zebüzzenne. Die bischoffe vnd die visitatores mugen öch den brüdern vnd den swestern allen an vasten, an wachen vnd an anderer hertekait von redelichen sachen genædeclichen abe lazzen an der gesezter bûzze. Die maister, die suln öch kunt tûn dem visitator die offenen schulde der brüder vnd der swester, daz er si darumbe zebüzze sezze. Swer aber dar vber sich nit bezzerun wolte, so er dristunt wurde gemant, den suln die maister von etslicher beschaider brüder vnd swester rät künden dem visitator. Der sol denne den selben menschen schaiden von dirre brüderschaft vnd sol daz dar nach kunden in der samenunge. Dar vber, an allen den dingen,

die hie an dirre regel gesezzet sint, so wellen wir nit die brüder vnd die swester binden ze tot sünden, ob si dar wider tæten, ez wære denne, daz si tæten wider diu gebot vnsers herren oder wider der cristenhait gesezzede. Doch swer in dirre brüderschaft lebet anders denne er solte, der sol demü-
teclich bûzze enpfahen vnd sol si flizzig vollefûren.

Wir tûn daz kunt aller der welte, daz nieman so fræuelær oder so geturstik si, der dise geschrift, vnserre gesezzede vnd vnserre ordenunge geturre¹⁹ zerstören oder geturre fræuelichen widersprechen. Swer daz aber fræueliche versûchende wære, der sol daz wissen, daz er vellet in den vngunst gotes von himelriche vnd siner hailigen zwelfboten sant Petrus vnd sant Paulus.

Nota de professione

Ich, brüder, vnd ich, swester der dritten regel, gelube in die hende brüder n. mit miner trivwe, daz ich fürbaz behalte den orden der brüder vnd der swester von der dritten regel, der orden, der da ge-
uestenet ist von vnsorme gaistlichen vater, dem bapst Nycolaus, vnd dar zû, swaz er gesezzet hat an disem lebenne, daz wil ich merken vnd tûn mit gûten trivwen ane gefærde vnd gelobe, daz ich mich nimmer geschaide von disem orden, ich kome denne zû ainem hôheren lebenne in der genade des hailigen gaistes.

Diese regel vnd orden, ir vil liebe kinder gotzes, die ir sult behalten mit gûten trwên vnd mit diemütigem leben vntz an ewer end, so werdet ir behalten an sel vnd an lib; vnd erman üch, daz ir sient diemütig vnd senft vnd milt vnd minsam vnd mit fridlichem hertzen, an gitzikait, schnelle zû allen gûten dingen, gedultig in den arbaiten vnd in den gebresten in den siechtagen, barmhertzig gegen ain ander; an urtail dez hertzen, an arckwan bösser werck, an allen dingen wolbeschaiden, mit gûtem bilde vor got vnd vor den lûten, got loben mit ernst, mit gûter andacht an dem gepet, mit sûser begirt gegen got, mit frôlich mût, got ze dienen, mit rechtem gelâbe, mitt rechtem gedinge, mit starcker lieb, mit gantzer maß, starck wider bekörung, wise gegen dem künftigen schaden. Des helf vnß got.²⁰

¹ *Durnæhtiv gruntuestin* = sichere, verlässliche Grundlage

² *Orthabe* = Gründer, Verursacher

³ *Die site der lûte, die ...* = die Gewohnheiten, den Umgang, die Art sich zu geben derjenigen, die ...

⁴ *Kürsenne* = Pelze, Rauchwerk

⁵ *Barchan, schamat, lineme tûche* = Gewänder aus Barchentstoff, Kamelhaar oder Leinen

⁶ *vppig gezierde* = aufwendige Ausstattung, überflüssiger Zierrat

⁷ *Verlazzen lûgen* = das anschauen, vor dem man sich eigentlich aus der Welt zurückgezogen hat

⁸ *Kapfen* = etwas, was man begaffen kann; Jahrmarktsensationen, Schauspiele, Turniere

⁹ *Verlazzenhait* = weltliches Treiben, Ausgelassenheit

¹⁰ Den Spielleuten wegen ihrer Leichtfertigkeit

¹¹ *Swelhi gelazzen hânt* = Diejenigen, die zur Ader gelassen worden sind

¹² *Vf der verre arbaiten* = außer Hauses tätig sein

¹³ *Hochgeziten* = hohe Fest- und Feiertage

¹⁴ *ehaftig* = ernsthaft, wichtig, bedrohlich

¹⁵ *Dristund* = dreimal

¹⁶ *Salmen, salter* = Psalmen, Psalter

¹⁷ *Kainer, kaine, kaines* = mehrfach im Text gebrauchte Wendung für irgendeiner, irgendeinmal, irgendetwas usw.

¹⁸ *Etschlicher* oder *etslicher* = mehrfach im Text gebrauchte Wendung für einige, ein paar, etliche, irgendwelche

¹⁹ *Turren* = sich unterstehen, sich etwas herausnehmen, sich erdreisten, sich getrauen, es wagen

²⁰ Aus der Regel von 1432/46 wörtlich übernommener Nachtrag auf der letzten Seite von Lit. 3.

Die Regel von 1432/46

Pergamentlibell mit insgesamt 18 Seiten von 13,5 x 19 cm; davon 16 mit je zwei Spalten von 4 cm Breite und 25 Zeilen beschrieben; zahlreiche Hervorhebungen und Initialen in roter Farbe. Die Entstehungszeit ergibt sich aus der Erwähnung der 1432 eingeweihten Klosterkapelle und der am 17. Februar 1446 erfolgten bischöflichen Bestätigung der Zugehörigkeit der Sammlung der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren zum Dritten Orden des hl. Franziskus, welche eine franziskanische Ordensregel im Hause voraussetzte.¹ Die wiederholt im Text vorkommenden irrigen Verdopplungen wurden eliminiert, die falsche Einbindung der Blätter 7 und 8 berichtigt.

In nomine domini. Vahet an daz leben der swester in dem Mairhof, wie si leben sullen.²

Daz leben der swester daz ist also, daz si sullen leben vnder gehorsam vnd kûschechlich und aun eigenschaft. Vnd die swester sullen ir maistrin gehorsam sein als vnser herren selber, wan er seinem vater gehorsam war vnze an den tode.

Vnd sullen gehûsch sein an dem leib, wan vnser herre ein rechter minner ist kûscher lûte und der kûschen herczen vnd er auch uon einer magiede geboren wolt werden, vnd ane eigenschaft, wane vnser herre ane eigenschaft waz vnd arme waz in diser welte, an seiner geburt vnd seinem tode. Tu autem domine.

Von dem capitel

So man zû dem capitel sol gaun, daz ist zwir in der wuchen, an dem mantag vnd an dem freytag, sol die kûstrin lûten daz glôglin an ainer seyten, hincz daz sich die swestern alle habent gesamlet. Vnd sol ein swester, diw regel kan lesen, sprechen: Jube domina benedicere. Vnd sol den sprechen die wuchnerin: Dies et actus nostros in sua pace disponat omnipotens dominus. Amen. Dar nach sol die swester, die da hat gesprochen Jube, lesen ein capitel von der regel, vncz man si gar hat gelesen. Vnd sullen die swester sprechen ir schulde vmb daz si hant getan wider die regel an sweigen, ob si daz gebrochen hant, vnd waz si uf in wissen, vnd mit kurzzen worten. So die swester habent ir schulde gesprochen, so sol die maistrin nach ir beschaidenhait ieglicher bûze geben, mit Pater noster³ oder mit villat⁴ oder mit venien⁵ oder an der erden siczen. Vnd sol die maistrin war nemen, wie man die regel behalte an allen dingen. Vnd sol dez die swester manen, daz si daz behalten mit gûten trwên. Vnd sol in dem capitel ane der maistrin vrlop nemen niht reden vnd niemant den andern rugen, daz ers an horet. Ein ieglichiv sol sich selber erkennen, waz si hab getan. Ist aber ainw, die ir schulde nit erkennen wil, die sol ir maistrin an sprechen, die sol ze hande ir schulde sprechen. Ist si dez nicht schuldig, so sei ir für ander ir sûnde. Vnd sullen die capitel kurz sein durch daz gebete. So da nicht mer ze sprechen ist, so sol die maistrin denne haisen gedencken der sele vnd dez babstes und der mindern brudern vnd aller gaistlicher lûte vnd die in daz almusen geben unde aller der cristenhait. Vnd sol nast manen die swester, daz si fridsam sein mit ein ander und die minne vnser herren uast halten under ein ander. Vnd hûten sich die swester, daz kainw die andrw strafe, wan der diu maisterschaft bevolchen ist.

So man denne uf stat, so sprech die maistrin den psalem Ad te leuauí vnd Gloria patri vnd De profundis vnd Requiem eternam vnd Kyrieleison, Christeleison, Kyrieleison, Pater noster, ver.⁶ Fiat pax in uirtute tua et habundancia in turribus tuis, ver. Memento congregacionis tue, res. Quam possedisti ab inicio, ver. Saluos fac seruos et ancillas tuas, res. Deus meus sperantes in te, ver. Oremus pro fidelibus defunctis, res. Requiem eternam dona eis domine et lux perpetua luceat eis, ver. Domine exaudi oracionem meam.

Oremus. Ecclesie tue quesumus domine preces placatus admitte, ut destructis aduersitatibus et erroribus uniuersis secura tibi seruiat libertate.

Oracio. Omnipotens sempiterne deus, qui facis mirabilia magna solus, pretende super famulos tuos ministros nostros et super cunctas congregatas illis commissas spiritum gratie spiritalis et ut in ueritate tibi complaceant, perpetuum eis rorem tue benedictionis infunde.

Oracio. Pretende domine famulis et famulabus tuis dexteram celestis auxilii, ut te toto corde perquirant et que digne postulant consequantur.

Oracio. Adesto domine supplicacionibus nostris et iter famulorum tuorum in salutis tue prosperitate dispone, ut inter omnes uie ac uite huius uarietates tuo semper protegantur auxilio.

Fidellum deus omnium conditor et redemptor animabus famulorum famularumque tuarum omnium fidelium defunctorum remissionem cunctorum tribue peccatorum, ut indulgenciam, quam semper optauerunt, piis supplicacionibus consequantur. Qui uiuis et regnas cum deo patre in unitate spiritus sancti deus per omnia secula seculorum. Amen. Requiem etenam dona eis domine, et lux perpetua luceat eis. Requiescant in pace. Amen. Pater noster. Dominus det nobis suam pacem. Amen.

Von dem sweigen der swestern

Die swester sullen sweigen von complet hincz nach prime. Man sol auch sweigen in dem sc(h)lafhūs vnd in der capelle, da man die zeit spricht. Aber an allen disen steten, so notdurft ist, so mag man mit kurzzen worten vnd mit stillen reden dez man bedarf, vnd sol auch swigen in der kirchen. Wer ampt hat alz die maistrin vnd die kelnarin vnd siechmaistrin, die mügen reden, wan sie ez bedurfen von des hus notdurfte vnd doch mit beschaidenheit.

Die swester, die da vzwarent durch dez huses geschaeft, da sol ainw̄ der andern gehorsam sein, vnd sol ob dem tisch nit reden on vrlap, vnd sullen sich hūten uor lvsem bilde, daz ir die lūte nicht geegret wenden. Vnd waz die ainw̄ tūt, daz lvse bild ist, daz sol die ander der maistrin da haimet sagen, daz si ez bezzere. Man sol auch daz sweigen mit fliez halten ob dem co(n)uent tische.

Von dem gotes dienst, wie die swester den began suln

Die swester, die da gelert sint, die sullen sprechen ir tag zeit alz die minderen bruder, wen wir die buch haben. Die nicht gelert sint, die sullen sprechen ze mettin vier und dreizzig Pater noster und alz manic Aue Maria vnd alz manic Gloria patri. Vnd zu der laus mettin iegliches zehenne vnd ze prime vnd ze tercze vnd ze sexte vnd none vnd ze complet iegliches sibenne vnd ein Miserere, div in kan, ze ieglicher tage zeit. Vnd iegliches fun(f)zehenne ze der uesper vnd einen Magnificat. Vnd sullen bitten für die toten. Vnd die heiligen tag die sol man nūczlichen vertriben mit gebet vnd mit andaucht vnd mit andern gūten dingen.

Wie man die nouicen sol halten vnd wi si gehorsam sullen tūn

Die nouicen swester, die in dem ersten iare sint, die sol man wisen vnd leren gaistlichw̄dink vnd zucht, vnd sol in ain maistrin geben, die ir pflege, vnd sullen mit niemancze frōmde reden, ez hōre dan ir maistrin oder ein andr̄w̄, die man in geben hat. Vnd sol man si lernen funf dinc: andacht vnd diemütigw̄ werck, gedulte vnd gehorsam vnd dieware minne. Si sullen daz iar nicht ze uollem capitel sein. So si ir schuld habent gesprochen, so sullen si uß gan. Vnd daz selb iar so sullen si *nit haymme begeren ze gan*,⁷ es geschahe denne uon gnaden. Vnd sullen die swester si erchunnen an iren sitten, wie si in geuallen. Vnd sol auch si die swester erkunnen, ob si daz leben erliden muge. Vnd so daz iar kumpt, so sol man si denne enphahen ze gehorsam, und sol geloben, die regel ze behalten und dar inne ze sein, hincz an ir ende.

Wie man die swestern enphahen sol und wen

Man sol kain swester enphahen, wan mit der maistrin willen vnd mit aller der samenunge willen oder mit dem merern tail vnd mit irs behtigers rat vnd mit seinem willen vnd mit andern brudern, die im dar zu nucze sin. So man die swester enphahen sol, so sol man nemen gar uast war, daz man ieman enpfahē, der plint sey oder crumb si oder cheinen stäten swären siechtagen habe, der sol man nicht enphahen, ez geschāhe denne von vil frwnden oder uon grozem nuzze vnd anderst nichte.

Swenne die swester etwen sullen oder wellent enphahen zū ir samenunge, wie wol si habent gewisser vnd bestāter regel, so ist in doch ze raten durch lutercheit der gewissen, daz si sich hūten vnd gewissw̄ wort haben in ir weise alz die closter lūt in ir weise. Vnd dar umbe mugen si disw̄ wort haben oder sāmlichw̄:

Herre oder fraw, ir beuelhent uns wr tochter oder ewr frūde. Vnd wir enphahen si zū zwain dingen: Daz ein ist leiplich trost vnd notdurft, daz ander ist gaistlicher trost. Vnd wan es zimlich vnd muglich ist, daz man ein leiplich dinck wider leg mit einem andern aller meist, da nicht gesezter noch gemachter pfrūde ist, so wellen wir wissen, *ob* auch ir ewr tochter, *ein erb kind*, *wellent lösen an iwr bedurf*⁸ leiplicher notdurft. Vmb daz ander, daz da ist gaistlicher trost, wan daz gotes alle eine ist zegebenne, han wir chain red oder gedinge, wan daz sullen wir freilichen mit ir tailen vnd si mit vns, dar nach alz vns got gnad geit.

Von der būze die man den swestern sezzen sol, die in sūnden vallen

Die swester, die frāuilichen ungehorsam wirt, dar nach so man si dreistunt gemanet, vnd bezzert si ez nit, die sol man sundren von dem co(n)uent vnd sol niemant mit ir reden, ezzen oder trincken oder mit ir die zeit sprechen, hincz si sich erkennt, daz si ir schuld in dem capitel sprichet, so sol si trey tag uf der erde siczen vor dem co(n)uent mit blozzem haubte in dem vnder rocke vnd waßer vnd prot ezzen.

Die mit einem man hat gesūdet vnd man daz erzūgen mag, die sol man von den swestern tūn vnd verstozen, daz si nimer wider ein wert genomen.

Daz da haimlich ist geschehen, daz sol man auch haimlichen būzen.

Div gekusset hat oder gehalsen einen man oder it im gerungen oder anders bōsw̄ gebārde mit im hat gehebt, mag man si dez überzw̄gen, die sullen halbes iar uf der erde siczen vor dem co(n)uent mit blozem haubte vnd in dem vnder rock vnd treistunt in der wuchen wasser vnd brot ezen.

Die gescholten hat vnd gefluhhat vnd geraufet hat, gesc(h)lagen vnd gestozen mit henden vnd mit fuzen, die sol sehs wuchen uf der erde siczen vnd sol die būze tūn, die da vor gesc(h)riben stat.

Die an urlaup uz dem hus gat, die tū die selben būze. Die da nimet vnd geit aun der maistrin urlap, die sol auch die selben būz tūn.

Die da gezurnet under ein ander aun sahe, die sol ein tag uor dem co(n)uente siczen vnd sol wasser vnd brot eßen.

Div der andern ver viezet⁹ ir leben, daz si gehabet hat in der welt, armūt, ir frivnde vnd ir sūnde oder daz si gebūzet hat, die sol trey wuchen vor dem co(n)uent sitzen mit bloßem haubte vnd trey tag in der wuchen wasser vnd brot ezzen.

Die ir sweigen frāuellichen brichet, die sol siczen zwen tag vnd sol būzen als da vor gesc(h)riben stat.

Div, die andern ihdes zeihet, da von si belivmet wirt vnder den swestern vnd ir ere da von verlivset, vnd si dez nicht enzivgen mag, die selben būze, die si leiden solt, ob si v̄ber wunden waere, die sol die leiden, die uf si hat gesaeit, dez si vnschuldig ist.

Ez sol kain man, er sei geistlich oder weltlich, in der swester hus vnder irem tach sc(h)lafen. Wie dez div maistrin dez gestat, div sol trey tag vor dem co(n)uent siczen vnd wasser vnd brot ezzen. Tu autem.

Dize ist ewr regel vnd ewr orden, ir vil liebw gotes kinde, den ir sult behalten mit gūten trwēn vnd mit diemütigem leben, vncz an ewr ende, so werden ir behalten an leib und an sel. Vnd man ewch, daz ir seit diemütig vnd senfte vnd milte vnd geminsame vnd mit fridlichem herczen, an geitcheit¹⁰, snelle zū allen gūten dingen, gedultig in dem arbeiten, in dem gebresten, in dem siechtagen, barmherczig gegen ein ander, an vrtail der herczen, an arckwan böser werck, an allen dingen wol beschaiden, mit gūtem bilde vor got vnd vor den lūten, got loben, mit erest vnd mit trwēn, mit gūter andacht an dem gebet, mit sūzer begirde gegen got, mit frōlichem mūt, got zedienen mit rechtem gelauben, mit rechtem gedingen, mit starcker minne, recht an allen dingen, mit ganczer maze, starck wider die bekörung, weise gegen dem künftigen schaden. Dez helf uns got. Amen.

Wenne die swestern vnser herren enpfahen sullen

Ze ostern, ze pfingsten, ze sancte Peters messe, an sancta Maria Magdalena, Assumptio sancte Marie virginis, an vnser frawen mess, alz si geporen wart, an sante Franciscen tag, alz er verschied, an aller hailigen tag, ze dem aduente, ze weihen nächten vncz der liecht messe, an dem weissen sunnetag, ze miter vasten. Wer me gnaden habe, der enphahe in auch mere.

Dristunt in dem iar sunderlich vnd vß genomenlich sullen die swester sich samnw vnd vigilie lesen mit nūn leczgen vnd ander ir bet sprechen für ir swester, die da tod sint, vnd auch für die andern, der almūsen si enpfangen hant vnd in enpfolchen sind. Ain tag sey der nächst vor sancte Marie Magdalene messe, der ander der nächste vor sant Michahelis tage, der tritt der nächste nach dem sunnetag, so man daz alleluia leit. Dize selbe sullen si tūn für ir vater und für ir mūter sele an der iungsten verie in der wuchen vor dem aduente. Vnd die swester, die der vigilie nicht kunden lesen, die sprechen zū anderem gebet fünfzic Pater noster vnd alz vil Aue Maria.

Ez ensol kain swester ab irem werck gaun zū niemancz frāmde an ir maistrin urlop oder mit der urlop, die an ir stat ist.

Dicz sprichet man, so die maistrin capitel wil han

Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Sancta Maria et omnes sancti intercedant pro nobis ad dominum, ut nos mereamur ab eo adiuuari et saluari. Qui uiuit et regnat in secula seculorum. Amen. Deus in adiutorium meum intende. **Daz sprich treistunt vnd denne ein** Gloria patri, Kyrieleison, Christeleison, Kyrieleyson, Pater noster, Et ne nos inducas, sed libera nos a malo, ver. Respice domine in seruos tuos et ancillas tuas et in opera tua et dirige filios eorum, res. Et sit splendor domini dei nostri super nos et opera manuum nostrarum, dirige super nos et opus manuum nostrarum dirige. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Sicut erat in principio.

Oratio. Dirigere et sanctificare, regere et gubernare, dignare domine, deus rex celi et terra, hodie et corda et corpora nostra, sensus, sermones et omnes actus nostros in lege tua et in operibus mandatorum tuorum, ut hie et in eternum te auxiliante salui et liberi esse mereamur, salvator mundi, qui uiuis et regnas in secula seculorum. Amen, ver. Jube domina benedicere, res. Dies et actus nostros in sua pace disponat dominus omnipotens. Amen.

Dar nach sprichet man die absolucion von der zeit oder von den hailigen, alz ez sich den geit nach der zeit vnd an dem ende: Tu autem domine miserere nobis. Deo gratias. Adiutorium nostrum in nomine domini, qui fecit celum et terram. Benedicite: Deus dominus nos benedicat et ab omni malo defendat et ad uitam eternam perducat. Amen.

Von der visitacion

Die swester sullen zū ainem mal in dem iar sich samen ze ainer visitacion. Vnd sullen nicht gevisitiert werden denne von dem orden der minner bruder. Der minister oder der custer sullen die swester visitieren oder der beichtiger, ob im in ez der custer enpfilht.

Alz man visitieren wil, so sol man vor die gesecht lesen den swestern allen. Dar nach sol der visitator gebieten bey rechter gehorsam, daz kainw̄ der andern sag weder mit worten noch mit schreiben noch mit kainer hand weise, wer si hab gerüget.

Ze dem andern mal so sol er bey gehorsam gebieten, daz kain swester die andern frag, wer sie gerüget hab.

Ze dem tritten mal sol er festlichen gebieten, daz ein eiglichw̄¹¹ sag von der andern, waz si waiz, alz man si fraget.

Dar nach sol die maistrin ir schuld sprechen vnd sol uf geben dem visitator daz ampt vnd daz insigel vnd sol vz gan.

Dar nach sullen die swester die maistrin rugen mit güten triwen. Ist, daz si sãmig an irem ampt ist also, daz geistlich zuht vnder ir zerget vnd ob sich daz güt von ir saemicheit mindert oder ob si vnfride machet vn(*der*) den swestern oder vnder den brudern oder ander gebresten an ir het, der den swestern nicht füget, so sol man in dem namen gotes ze hant ein andr̄w welen.

Da sol (*man*) den swestern bey gehorsam bieten, daz si welen ain maistrin, die si zû dem ampt aller best duncket.

Der visitator sol die wal ein nemen vnd zwo swester der alten mit in. Vnd welch swester daz merer tail geuellet, der sol man daz ampt mit dem insigel enphelchen. Ist aber, daz den swestern die maistrin wol geuellet, so mag si daz ampt nicht uf geben aun der swester willen.

Dar nach sullen die andern ir schuld sprechen vnd vz gen also, daz die, di da dinne bleibent, rügen die, diw da hie vz ist, mit güten trüwen, waz si wissent, daz si hat getan wider die gesechte der swester oder wider got.

Ez sol kein swester die andern vmb kein dinch rügen, si mügen ez denne selb trit erzivgen. Dar nach sol man den swestern büze geben vnd antlaz sprechen v̄ber all ir sünde.

Die kelnerin vnd die schaffnerin sullen die swester welen alz die maistrine, aber die maistrin mag besetzen die andern ampt mit der swester rat.

Die swester sullen alle der maistrin an allen dingen gehorsam sein vnd dem visitator, diu nicht wider got sind vnd wider iren ait.

Welchw̄ swester den vnfrid mit bösem oder mit vnwaren worten dez ersten an hebet, die sol von yeder swester ein discipline naemen vnd in dem vnder rock uf der erde ein mal siczen mit wasser vnd mit brote.

Welchw̄ swester in dem capitel fr̄uellich ret oder aun urlaub, die sol ein tach sweigen vnd ein discipline von den swestern alle nemen vnd in dem vnder rock uor dem tisch ein mal sitzen.

Wellich swester liuget uon der andern, daz ir an ir ere gat, mag si ez nicht bezw̄gen selb ander, so sol si ez wider liegen und sprechen, daz si ez gelogen hab, vnd sol ein tag swigen vnd wasser vnd brot uf der erden barhaupt eßen.

Welch swester die andern haizet ligen, die sol ein mal vor dem tische siczen. Spricht aber si, du lügest durch dein hals oder du bist ein bösw̄ hüt oder semlichu wort, die sol von ieglicher swester nemen ein disciplin vnd ein tag sweigen vnd vor dem tisch wa sser vnd brot essen.

Welch swester vz dem huse oder yemant, der ze dem co(n)vent nit gehört, haimlich der swester capitels oder vnfrid oder icht anders, da uon man mac geaerget werden, saget, die sol von einer yeglicher ein disciplin nemen vnd ein tac sweigen vnd ein mal wasser vnd brot vor dem tische siczen.¹²

Welch swester die andern betrübet und e der morgnig tac kumet, gegin ir ir schuld nit spricht uf iren knieen dimütlichen, die sol in dem capitel ir schuld sprechen vnd von der betrübten ein disciplin nemen vnd barhaupt ein mal vor dem tisch siczen.

Ich wil, daz kein swester in kein hus gange aun besunder vrlob, welchw̄ da wider tût, die nem ein disciplin von der maistrin in dem capitel.

Ich wil auch, daz div ma(*i*)strin gesellin gebe den iungen alte, den unbehuten wolbehüte. D̄ate

die maistrin dez nicht, so sol si, alz dick ez geschicht, vor dem tisch siczen.

Ich will auch, daz die swester alz vil in die stat vnd an die porte nicht gangen.

Ich gebuit der maistrin bei gehorsam, daz si die swester betwing ze disen gesezten vnd zû disen büzen alle gelich. Wan taete si dez nicht, so wil ich, daz si die selbe büze leiste, die die swester leisten solten.

Ich gebuit och den swestern allen, daz si dar an der maistrin gehorsam sin, wan si durch got ir aigen willen haben gegeben.

Ich wil auch, daz ir diß büze haltent in trey tagen nach dem vnd ir si verdient.

Vnd welchw̄ ir inw̄ der maistrin vnd mir mit bedahte mût ungehorsam w̄re, daz gebuit ich bey rechter gehorsam, daz man si in einen charcher lege, alz lange alz die maistrin vnd der gardian vnd der beichter vnd vier swester der elsten vnd der (Der Text bricht mit dem Blattende ab.)

¹ Vgl. dazu R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 21 – 23.

² Den Grund der teilweisen Unleserlichkeit der Eingangszeilen vermutet R. Dertsch in der bewußten Tilgung einer irrigen Übernahme des Anfangs der Ordensregel der Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg, zu welcher der vorliegende Text auch sonst unübersehbare Gemeinsamkeiten aufweist; vgl. R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 23, Anm. 19 und 20.

³ “Vater unser” beten

⁴ Schäge mit einer Geißel oder einer Rute

⁵ Kniefälliges Bitten um Verzeihung

⁶ Versus und Responsorium = Wechselgebet, in dem der Chor den vom Vorbeter begonnenen Vers aufnimmt

⁷ Auf Rasur von anderer Hand nachgetragen.

⁸ Auf Rasur von anderer Hand nachgetragen.

⁹ Lies *verwieset*

¹⁰ Wohl Verschreibung für *geitzicheit*

¹¹ Verschrieben für *ieglichw̄*

¹² Verschreibung für *ezen*

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 9.

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 24 – 29.

168

Das Klosterstatut von 1487

Papierlibell mit 14 zweispaltig beschriebenen Seiten von 13 x 18 cm; enthält die am 9. Oktober 1487 von Johannes Alphart, dem oberdeutschen Provinzialvikar der Minderbrüder von der Observanz, zusammengestellte Hausregel für die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren; zusammengebunden mit der auf Pergament niedergeschriebenen Zweitschrift der Ordensregel Papst Nikolaus IV.; Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts mit optischen Hervorhebungen im Text; die ursprüngliche, in Kaufbeuren ausgestellte und besiegelte Pergamenturkunde ist verloren.

In dem namen dz heren, amen. Ich prüder Johanes Alphart, mýnder brüder ordens, von der opseruantz genamt, uß bápstlichem gewalt prouincial vicari vnd gemainer visitater der prüder vnd schwestern dez dritten ordens sant Francisen, von der büß genant, in obern tûdschem land durch die prouintz von Strasburg, enbüten den bestimmten andächtigen, gaistlichen, minen töchtern dez gemelten ordens, der müter vnd den schwestren dez gotz huß zû Kaufbüren, im Mairhoff genant, Augspurger bistums, frid vnd ewigs hail in got dem heren.

Gaistliche zucht, fruchtberliche ordnung fordret inerliche, andächtigen übung, geziert mit vnder-

worfner diemütikait vnd vndertänikait gegen den öbern, beschaidene tuge(n)tliche vnd vernünftige vnderwising, reigierung vnd straff gegen den vndern, da mit frid vnd schwesterlichen trüw, liebi vnd fruntschaft unvermitlet än vnderlauff in dem huß vnder den schwestren behalten werd vnd auch vnder den dingen yn sölicher gemelter stili die rainikait beder sacrament behalten werd. Darumb hab ich mü, üch dise nachgeschribne wiß, maß, form vnd ordnung begerlich zü machen, da mit die ungewarnot unwisenhait nit sÿ ain müter yn der gemain vnd äch in sunderhait der mengfeltigen unordnung vnd versamlikait.

Dem nach so wil ich, daz ain müter diß huß, als sÿ ist ain mütere, also ist sÿ ain ministrÿ nâch regulierung bapstlichs vnd väterlichs gunstet, sol vermügelich und mächtig sein, alle hie nâch geschriben puncten vnd artickel ze büssen vnd ze strâffen oder zü handhaben.

Zum ersten so sölent sich alle swestren flisseklichen zum dienst gotes furdren vnd mit andaucht dar by bliiben, es wär den, daz von kranckhait wegen dez libz oder ander notürftiger gescheft dez gemainen nutz aller schwestren wegen die gaistliche müter nâch gelegenhait ainer iedlicher sach anderß fordret oder vergünte.

So man die hailgen ämpter hat vff gepanen firtag vnd predig nach ordnung dez gepotz der kirchen vnd zü andern gemainen ziten, als den gaistlichen vnd andächtigen kindern gezimpt, sölent si sich fürderlichen schicken. Da mit daz all swestren vrsach habent, sich zü got, dem süsen Jhesus inerlich zü versencken, sol man kain liplich arbart thûn, der man enperenn mag, nach den VII äbentz vnd vor den VI morges, sunder alle schwestern sölent sich zü got keren vnd ir gebett sprechen, me hertzlich den müntlich.

Vnd auch sich geben zü der liplichen rüb, also daz all schwestern, die gesunt sint, zum lengsten, so es VIII geschlecht,¹ in dem dormiter² syent, bis daz es IIII geschlecht. Den so sölent sy alle gemainlich uff geweckt werden, zü sprechen mettin, prym vnd tertz mit andern andächtigen gebeten nâch alter güter herkomner gewonhait bis zü den VI. Den so mag man ander übung, waz not ist, an heben. **Sext** vnd non sol man sprechen allweg, so man meß gehört hât, vesper vnd complet, so man in der kirchen fesper gelüt hât oder die priester in der kirchen vesper haltent.

Die schwestern alle, die öbern mit denn vndern, sölent sich mit hochem fliß durch mittel aller obgemelter gaistlicher übung vnd ander notürftigen betrachtungen innerlicher stille anschowlichait, nit als uß gewonhait, scham oder forcht, sunder uß kintlicher liebe vnd andächticlichen zü dem hochwirdigen sacrament schicken, als das sölichen bewärten kindern nâch gelegenhait ewers stätz vermügelich zimet für ander grob lüt, die so vil inerlicher vnd beweglicher gegenwürf nit hant, vnd firbas sölent die schwestern alle zü dem hailigen sacrament gån die tag: **Das ist am cristag**,³ an dem obersten,⁴ uff vnser frowen tag zü der liechtmeß, den ersten sunetag in der fasten vnd den fierden, daz ist zü miterfasten, am grünen donstag, am uffertag,⁵ am pfingstag, item uff vnser frowen tag, als sÿ in daz pürg ging,⁶ vnd sant Maria Magdalenen tag, item uff vnser frowen tag yr himelfart vnd yrer geburt, vff sant Francisen tag, aller hailigen tag vnd am ersten sunentag im aduent. So vnd ir äch daz lobliche sacrament die kinnt habent empfangen, sölent sÿ sich abgeschaidelich verpergen vnd wie süß der herr sÿe mit danckperkait, eingezogelichen betrachten von dem ietz gemelten alerfruchtperlichosten sacrament, so die schwestern gemainlich mit diemütiger geläsenhait vnd mit hailger hofnu(n)g zü gand, ensol kaine meiner vnder tan vwers gotzhuß on wissen iuwerß bichtvaters stil stån oder än fräg, nâch alter, güter, gewonlichen herkomen. Ob aber sölichs nit geschäch ald gehalten wurt, sol die selb person daz erst mäl kainen win trincken.

Das schwigen vnder allen andern übungen aller fromen gaistlichen personen ain ursach ist der zünemung gaistlichs leben. Dem nâch zü fürdrung dez loblichen gemainen gütes ist mein begern vnd wil, das fürbas alle schwestern schwigen haltet von dem, so es dez äbentz VII geschlagen hât bis morgends, daz es VI geschlecht, vnd ob tisch vnd im schläffhuß vnd in irem chor zü allen ziten. Wer aber sein schwigen bricht, der sol sein schuld sprechen im capitel. Der sol man den büß geben

nach dem vnd sÿ verschult hât mit abrechen dez wins oder der pitantz nâch beschaidenhait der mü-
ter.

*Welche schwester aber; aÿne oder mer; so vil oder oft das schweigen brechen wurd, dÿ selbige
schwester sol siczen auf der erden und w(asser vnd brot essen).⁷*

Öch frid vnd liebi zû meren sol keine der andern uff losen, wen sÿ zû geburlichen ziten vnd ste-
ten mit ain ander redent.

Vnd wan aine von der überkait gestrâft wurde, sol sÿ diemütlichen still schwigen vnd ÿr schuld
sprechen vnd gantz kain widerred oder entschuldigung erzaigen, allermaist im capitel. Wurd aber
eine beschwärt, so mag sÿ nach dem capitel diemütlich von der oberkait hörung vnd trost fordren.

*Aber welche schwester würd reden in dem capitel on urlob, vnd so sÿ ermant wirt zû schweigen
vnd eß nit düt, dÿ selbig sol sÿczen auf dem ertrich alß lang, bÿß man ouf statt von dem disch, mÿtt
plosssem haupt.⁸*

Aber alle fritag, daz ist ain mâl in der wochen, sol kapitel gehalten werden, darine nach der
befelchniß fir die lebendigen vnd toten daz gemaine gebet gesprochen sol werden nâch dem alten
herkomen. Dez glichen ouch daz benedicite vor ainem iedlichen mâl, vnd alle mâl sol âch ob dem
tisch ain letzge uß bewerter geschrift den kindern zetrost gelesen werd(en).

Das schwigen sol wol behalten werden, wen als die hailig geschrift meldet, so wirt im schwigen
halten vnser hoffnung stân.

Die kinder alle sölent sich flisslich vnd gewarsamlichen bÿ irs glichen einwendig irs huß
gewennen uß warhait irs grunds aines ersamen, fromen vnd beserlichenn wandels mit reden, mit
sehen, mit gân, stân, essen, trincken, schlâffen vnd auch in haimlichem frefelichem vrtail, da mit
sÿ nit allain von inen in irem gewissin gezügkniß mügent haben ainß wârhaften bewärten lebe(n)s,
sunder âch daz der lümet diemütiges, gnadriches wandels ÿn den augen irer uffmercker erzaige
unschuld, damit du ouch dich also gantz in dinen inerlichen menschen mügest wider unzerstört
haimtragen, wie du dich den hâst uß tragen. Es sol ouch ain ietliche swester bÿ der andern bliben,
so sÿ etwan werdent von etlicher sachen wegen uß geschickt. Vnd sol aine der andern ergerlichen
wort oder werck der müter sagen haimlich, so sÿ haim koment, da got vor sÿ. Dz solichs nitt ge-
schâch, sol die müter mit rât der beschaidne swestern die schuldigen schwester oder die, die simig
ist, daz unrecht ze melden, wie obgemelt ist, nâch gelegenhait der sachen vernünftlichen strâfen.

Item es sol ouch niemet an die port oder für die porten hin uß gan, dem es von amptz wegen befol-
chen ist oder mit urlob der gaistliche müter, vnd mit namen sol kain swester dez nouitzen ÿares
gelassen werden zû iren fründen oder ainig reden mit kainer weltlichen person, den ÿn gege(n)wir-
tikait der müter oder ainer schwester, von ir darzû geordnet.

Ouch sol kain schwester von allen swestern gan in ein ander huß, den dar zû sÿ vrlob hât.
Maßbild sol âch inwendigen nümer erschinen, es were den sach, daz von kranckha(i)t wegen,
bede, gaistlich oder liplich, oder puwes halb die müter sach het, daß sÿ ersame, vnergerlich gaist-
lich oder weltlich personen müste einlâsen.

Die swestern alle sölent sorgueltig sin vnd gewarsam, daz iren lümden an trifft vnd ir junckfröli-
che ere vnd rainikait zû behalten. Wurde sich aber etwar mit misstrlichem wandel manlicher per-
son halben, wenig oder vil, sich verwarlosen nach dem vrtail der müter vnd der beschaidnen
schwestren, sol si in strâff empfangen werden vnd besorget, bis daz sölichs ungemach, da got vor sÿ,
mag dem vater visitator verkündt werden. Nâch dem vnd er den die gelegenhait der sachen wirt
erfinden, sol er mit beschaidner wishait, öch mit rât der obgemelten müter und rât swestern, der
sach begegnen.

Des gotzhuß haimlichait vnd der swestren gepresten söle(n)t aller schwestren halb als ain hoch-
verpoten ding allen usswendigen lüten verschwigen bliben bÿ der pen der beröbung der stim.
Welche schwester wurde funden in aigenschaft etwas haben, gebes oder niemez, brief oder wz es

sÿ, on der müter wisen vnd willen, die sol beroubt sin aller redlicher werck. Vnd so ain söliche wurt an irem lesten funden, die ensol an kainer gewichter stat begraben werden. Sÿ sol auch in iren lebtagten beröbt werden der ding, die man hinder ÿr findet.

Item zů behüten den schwesterlichen frid, da mit äch die unzucht der fräfeliche ungestümikait mit züchtigung der pilichen sträff hinder sich gezogen werde, ist mein ernstlicher will vnd mainung vnd zů voran mein begierd, das kain schwester, sÿ sÿg wer sÿ wel, sich halte in worten vnd wercken gegen ir mitschwestern, denn wie sÿ es selb vergütt von ainer andren enpfieng. So aber ettwen sölichs nit geschäche vnd aine die andern pingote⁹ vnd schmachte mit zaichen, worten vnd wercken, darnach die aigenschaft der schmachwort schmächlicher oder unerlicher wurdet erfunden, also sol ouch die müter sich flissen, sölichen mütwillen vnd fräfel dester hefticlichen zů straffen. **Das erst maul** uff dem herd, das ander mäl mit waser vnd prot, daz III uff dem herd mit waser vnd prot mit plosem höbt. Vnd so lang die unduget solicher fräfelicher kinder, da got for sÿ, sich mere te vnd menigfeltiget, sol ouch die müter geordneten ernst erzaigen gegen der sache, der daz von amptz wegen gebürt. Vnd darzů sölent der müter die beschaidnen schwestern beholfen sin. Ouch so sich die kinder in bemelter wiß in schwesterlichem frid vnd liebi verhindert oder auch in ander weg solicher zertrenung schwesterlicher gütikait geschäche, so sölen solich unuernünftig töchtern gezwungen werden, ob sÿ sölichs selbs nit täten, vnder ain ander sich nâch den ewangelischen räten fürderlich zů versünen.

Die ersam müter, die ordelichen erwelet in das ampt der müter berüft und vom vater visitor uff genumen vnd bestetiget wirt, die ist hina für me nit allain ain müter, sunder auch ain ministrin ÿnn aller maß, wie es not beschehen mag nach der regel. Dar vmb söllent alle vndertanige kinder, als die, die iren aigen willen über geben hant durch gotz willen, die hailige gehorsamÿ erfüllen vnd gestrecken gegen der gemelten dez gotz huß müter volkomelich, als die userwelten got dz heren töchtern, an widerspenikait vnd clag, vnd die gemelte gehorsamÿ wirt noch enmag nit fürbas verstanten werden, den nach dem vnd sÿ vilicht bisher lidenlichen nâch der gewonhait uff genomen ist worden vnd geübt, sunder von bapstlicher gnad vnd gunst ist sÿ üch vnd allen andern üwers glichen hinfir me als andern hohen gaistlichen stätz halb personen herlich. Dar vmb nun zů mäl die bestimpte hailgen gehorsamÿ nit pilich sol uff züg vnd einred haben noch liden. Uß sölicher vrsach der firsorg sint die kind nâch der lere sant Pernhartz ÿr müter zwai dinge schuldig: mit namen ere erbietung vnd liebe. Widerumb ist die müter den töchtern äch zwai ding schuldig: mit namen sträff vnd behütung.

Alle diese vorgemelten oder bestimmten sachen mit iren vmbstenden vnd auch andre, nit herin gezuget, derglichen puncten vnd artickel sol vnd mag die gaistlich müter mit iren beschaidnen swestern auß meiner erlâbung, so es not tätt, da got vor sig, in der puß minder oder mer urtaillen, wie si müge, trüwe, daz si den kindern, die sich wellet bessern, aller trülichost in barmhertzigkait müge zů hilf komen. Doch in disen dingen meins willez vnd mainung nit ist, üch witer zů verpinden zů andern geschribnen oder sunst uff geleiten gebotten oder verpotten, wie die genant werent, von üwerm vergangnen V visitorn aller sölicher uß geschlossen vnd uff gelöst, ob es ouch werde, dz üwer foruaren oder ir selbz üch in geschrift sörgklichen verknipft vnd verstrickt oder verwicklet hetint, daz ich alles abtûn mit bapstlichem gewalt, sunder allain wil ich üch verpunden hân zů inhalt dis prüffs in maß vnd form, wie die wort lutent, weder me noch minder also, daz die übertretung diser meiner ordnung kainer schwester zů schuld tötlich oder teglich sünd, sunder allain zů den zitlichen pußen verpindet, wie sÿ den uß gesprochen sint in lutt dis prüffs oder bestimmt werdent von dem oder deren, der oder die sölich pûsen uß gewalt sinß oder irs amptz uff hât ze setzen, es sÿ den, dz ir uß üwer hailger regel vnd uß gotlichem oder menschlichen rechten, hie nit ußgeschlossen, sust zů süntlicher schuld sient verbunden in übertretung etlicher hierin benempter puncten oder artickeln etc.

Des alles zů urkünd vnd wärer zügkniß hân ich, prüder Johanes Alphart obgenanter, mins amptz

einsigel an disen prüf gehencket. Der gebenn ist zû Kaufbüren im obgenanten huß, uff sant Dionisius vnd siner geselen, der hailgen martreren, tag, nach der geburt vnsers heren tusent fier hundert (*vnd*) in dem sibenden vnd achtzigosten järe.

¹ Wenn die Uhr die achte Stunde schlägt.

² Dormitorium = Schlafhaus oder Schlafsaal

³ Am Weihnachtstage

⁴ Am Dreikönigstage

⁵ Christi Himmelfahrt

⁶ Mariä Heimsuchung (2. Juli)

⁷ Nachtrag am unteren Rand der Seite

⁸ Nachtrag am unteren Rand der Seite

⁹ *pingen* = peinigen

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 3, fol. 9 – 15⁴.

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 32 – 36.

169

Die Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts

Pergamentlibell mit insgesamt 52 beschriebenen Seiten von 12 x 16,5 cm; verdeutschte Wiedergaben der Franziskanerregel Papst Nikolaus VI. von 1289, der Ordensregel des Johannes Alphart von 1478, des Novizenbüchleins des 1274 verstorbenen und 1482 zur Ehre der Altäre erhobenen Franziskanergenerals Bonaventura in einer Bearbeitung des Vizeguardians Konrad Nauter von Lenzfried, verschiedener Erlasse und Rundschreiben der Päpste Sixtus IV. (1471 – 1484), Innozenz VIII. (1484 – 1492) und Leos X. (1513 – 1521) sowie anderer klösterlicher Verhaltensmaßregeln; kaligraphische Handschrift mit roten Kapitelüberschriften und Initialen; Handschrift des frühen 16. Jahrhundert.

Text I:

Innocentius der acht, bāpst, in ainem brief setzt also:

Dir, vicario prouincial, vnd deinen brüdern vnd swestern ewers ordens, vnd auch euch, äbtissin vnd nunnen ewer clöster, vnd den müttren vnd maistrin mit iren swestern ewer heuser, vber alle abstinentz der speis vnd haltung der vasten vnd an tragen der claider nach gelegenheit der person vnd zeiten vnd erforderung andrer vmbstenden, nach güter vnd aufrechter gewissen vergunnen wir zû dispensieren, wann vnd so vil euch geuellt etc.¹

Text II:

Die dritt regel sant Francissen

Nicolaus der bapst, ain knecht aller gottes diener, embew̄t seinen lieben kindern, den brüdern vnd schwestern von dem dritten orden sant Francissen, die da gegenwirtig sind vnd zükünftig sint zû diser regel, sein gr̄s vnd segen vnd spricht also: Des cristenlichen lebens die recht gruntvest ist cristenlicher gl̄b, der n̄mmer von kainerlaÿ k̄ymmernus mag erlost werden. Diß ist der gl̄b, den die iunger vnsers herren Jhesu Christi gelert hand vnd den der st̄l zû Rom behalt. Diß ist der gl̄b, der den weg beraitt zû dem himelreich vnd vns gehaißt den lon der ewigen fraiden. Dauon der hochgelobt sant Franciscus, diß ordens orthaber, h̄t erzaigt mit worten vnd mit wercken seinen kindern

den weg zů vnserm herren vnd gelert, daran rechter geläb ligt, das sÿ den ýmmer veriehen sōllen stättigclich vnd vestigclich mit den wercken halten vnd erfüllen. Vnd dise regel ist getailt in XII capittel.

**Das erst capitel sagt, wie man die emphahen vnd annemen sol,
die diß ordens begernd, vnd spricht also:**

Wir, bapst Nicolaus, wōllen disem orden beÿ sein mit grossem gunst, vnd seiner erhōhung wōllen wir fleissig sein. Vnd ordnen zů dem ersten, das alle, die diß lebens begerend, ee das sÿ empfangen werden, so sōllen sÿ fleissigclich ersůcht an dem cristenlichenn glāben vnd an der gehorsamme des stůl zů Rom. Vnd ist, dz sÿ des vestenclich veriehent vnd wārllich glābend, so mag man sÿ sicherlich emphahen zů dem orden. Man sol āch fleissigclich verhůtten, das kain kātzer oder den man im glāben archwōnig hielt oder verleumbt ist, nimmer empfangen werd zů disem orden. Ist aber, das man sollicher leut vindet in disem orden, die sol man denen anzaigen, die den gwalt hand, vnglābig leut zů besseren. Darnach sōllen die maister diß lebens, die den gwalt hand, zů empfangen zů disem orden, gar fleissigclich erfahren das ampt, das hantwerck vnd die sitten deren leutt, die empfangen werden wōllen. Sÿ sōllen inen āch kund thon die burde der brůderschaft vnd allermaist, das sÿ gelten vnd widergeben, was sÿ fremdes gůts haben mit phenningen oder mit pfanden. Āch sōllen sÿ sich versienen mit allen den, die sÿ beschwārt hand. Vnd so das also beschehen ist, so mag man sÿ beclaiden nach des ordens gewonhait. Vnd nach seinem ersten iār mit ettlicher beschaidner brůder vnd schwester rāt, ist, das sÿ die selben wurdig bedunckend, so sol man in emphahen also, das er gelob, zů halten alle gebott vnser herren, vnd āch versprech, zů bůssen gar nach seines visitators willen alles, das er ýmmer mer thůt wider diß leben, so er im angezaigt wirt. Diß gelůbt sol man an der statt vestnen mit ainer entlichen geschrift. Anderst sol niemand von den maistern empfangen werden, sÿ beduncke dann, das man nach der leut sitten vnd gewonhait anderst thon můß.

**Das ander capitel sagt, das niemand, der disem orden gebunden ist,
sich dauon geschaiden mag.**

Fůrbas ordnen wir vnd setzen, dz niemand, wer diser brůderschaft gebunden ist, widervmb zů der welt kommen mag, er far dann zů ainem hōheren gaistlichen leben. Die frawen, die in der ee begriffen sind, die můgend nit zů diser gesellschaft kommen on vrlob vnd gunst irer eemann.

Das drit capitel sagt vnd lert von den claidern vnd von dem gewand.

Die brůder diß lebens, die sōllen sich gemainclich claiden von diemütigem tůch an der tewri vnd an der farb, das es gentzlich weder weiß noch schwartz seÿ, es seÿ dann, das die visitatores mit der maister rāt von offenbarer vnd eehāftiger sach wegen gnad tůen an der tewrin des tůchs. Mentel vnd kÿrschina, die sōllen vorna getailt oder gantz also, das sÿ doch oben geheft seÿen, als gaistlichen leuten gezimpt, vnd ire ermel sōllen āch beschlossen sein. Die schwestern sōllen āch beclaidt sein mit menteln vnd mit rōcken von sollichem diemütigem tůch. Sÿ mügen āch haben mit dem menteln ein obergewand von weissem oder schwarzem barchat oder von schamlat oder von leinim tůch, on fālt oder wāchhait. Item an der diemūt des gwandes der schwestern, an menteln, an kÿrschinen vnd an bōltzen mag man inen gnad ton nach der leut sitten vnd des lands gewonhait, doch das die kÿrschina lemrin seÿen. Hillen vnd stauchen von seydin sōllen sÿ nit haben. Gůrtlen vnd seckel oder beitel sōllen sÿ haben von leder, on alle seiden gestāppet, beide, brůder vnd schwestren, vnd nichtz anders. Vnd sÿ sōllen sich āch gelobend verzeihen aller ýppiger gezierd der welt nach dem hail-sammen rāt sant Peters, des fůrsten der hailigen zwōlfbotten. Inen seÿÿ āch vestenclich verboten all vnnersamm wirtschaften vnd verlassen lügen vnd gaffen, tantzen vnd hofen, da weltliche ver-lasenhait ist. Spůlleuten sōllen sÿ nichtz geben vmb ir ippikait. Vnd sÿ sōllen āch irem gesind ver-bietten, das sÿ in nichtz geben.

**Daz III. capitel lert vnd sagt von der speis, die sÿ meiden sōllen,
vnd von der zeit, die sÿ vasten sōllen.**

All brüder vnd schwestern diß lebens sollen fleisch meiden an dem montag, mitwuchen, freytag vnd sambtage, sy seien dann siech oder kranck. Vnd wer zu ader gelassen hat, dem ist es dreÿ tag erlobt. Ach ist es erlobt arbeiter auf der fert. Es ist ach zu grossen hochzeiten erlobt, so ander cristenmentschen von alter gewonhait fleisch essen. Ander tag, so man nit vastet, so mugend sy ayr vnd kas essen. Vnd so sy von gaistlichen leuten geladen werden, die ains bewarten ordens sind, so mugend sy mit in ezzen, da sy zu hawß sind, was in furesetzt wirt. Sy soll ach im tag benügen, zweÿ mal zu essen, sy seien dann siech oder kranck oder arbeiter auf der ferte. Masig sollen sy sein an essen vnd an trincken, wann das ewangelium spricht: Hiittend euch, das ewre hertzen nit beschwart werden von ybrigem essen vnd trincken. Sy sollen ach vor imbis vnd vor essens allwegen ain Pater noster sprechen vnd deßgleichen dar nach, alles vnserm herren zu lob vnd eren. Vnd wer das versampt, der sprech dreÿ Pater noster zu lob vnd eren. Item all freÿtag des iars sollen sy vasten, sy entschuldige dann ir siechtag oder andre eehaftige sach oder, so der hailig weihennachtig tag auf den freÿtag gefiel. Aber von aller hailigen hochzeit sollen sy vasten die mitwuchen vnd den freÿtag bis zu den ostern, vnd dar zu ander vasttag, so die cristenhait gemainlichen halt oder die die bischof zu vasten setzend, die sollen sy ach halten. Item von sant Martins meß bis zu weihennachten vnd von dem sonntag vor der vaßnacht bis zu ostern sollen sy alltag vasten on den sonntag, sy irre denn siechtag oder andre ehäftige not. Die sich aber mit ir taglichen arbeit began mussend, den ist erlobt, im tag dreÿstund zu essen an den tagen von ostern bis zu sant Francissen tag, wenn das ir arbeit erfordert. So sy aber an andrer leuten werck sind, so ist inen erlobt alle speis, die man inen furesetzt, wenn an dem freitage vnd an andern tagen, so die cristenhait gemainlich vastet.

Das V. capitel lert, wenn man beichten sol vnd wenn man sich bewaren sol.

All brüder vnd schwestern diß ordens sollen zum minsten dreÿ mal im iar, das ist zu weihennachten, zu osteren vnd zu pfingsten lawterlich beichten ir sund vnd andachtiglichen empfahen vnser herren fronleichnam. Sy sollen sich ach versenen mit iren eben cristen vnd widergeben, was sy frembdes guts haben. Schädliche waffen sollen die brüder nit tragen, dann mit vrlob irer maister, es sey dann, das sy zu schirm kommen dem stul zu Rom oder cristenlichem glaben oder irem land.

Das VI. capitel lert von dem gebett vnd von der taglichen zeit.

All brüder vnd schwestern sollen alltag sprechen die syben zeit, das ist die mettin, preim, tertz, sext, non, vesper vnd complet. Pfaffen, die den psalter kinnen, die sollend für die preim sprechen Beati immaculati bis an legem pone. Zu andern zeiten sond sy sprechen die psalmen nach der pfaffen orden vnd allwegen mit ainem Gloria patri. So sy aber zu kirchen nit kommen mugen, so sollen sy sprechen für die mettin die psalmen, die die pfaffen sprechend oder die man gemainlich spricht in dem bystumb. Oder gefalt es in bas, so sprechen für die mettin zwelf Pater noster vnd für die andern zeiten syben Pater noster mit ainem Gloria patri. War es aber kan, der sol zu der preim vnd zu der complet sprechen Credo in deum, das ist ain globen, vnd den psalm Miserere mei dominus. Sprechend sy aber ir zeit nit zu rechter stund, so sollen sy zu bus sprechen dreÿ Pater noster. Die siechen sind nit gebunden der tagzeit, sy wollen es dann geren ton. In der vasten vor wihennachten vnd in der hohen vasten so sollen sy in irer pfarr zu mettin gan, sy entschuldige dann redliche vrsach.

Das VII. capitel sagt von dem selgerat.

Alle, die in der bruderschaft sind vnd sy stat haltent, die sollen ir selgerat setzen von irem gut in den nachsten dreÿ monaten, so sy empfangen werden, darvmb, dz niemant verschaid on cristenliche richtung, vnd sonderlich an dem selgerat vmb frid vnd son vnder den brudern vnd schwestern vnd ach gen ausseren leuten, die in vnfrid lebend, das sy versont werden. Das geschech nach rat der maister. Die sollen ach des lands bischofs rat haben, ob sy sein bedurffen. Ist aber, das die brüder vnd schwestern von gwalt der herren oder von vogten beschwart wurden mit steÿr oder anderm vngemach wider ir recht vnd handueste, darvmb sollen die maister, die da gesessen sind, dem

bischof vnd andern, die gewalt hand, zů verkünden iren kummer zů büssen, vnd nach irem rät söl-
len sÿ sich halten in sollichen sachen.

**Das VIII. capitel lert, daz si nit söl-
len aid schweren.**

Alle, die disem orden gebunden sind, die söl-
len sich hietten vor gestapten ayden, sÿ zwingen dann
not an sollichen sachen, als es in erlabet ist vom stül zů Rom. as ist vmb frid vnd sün, vmb cristenlichen gläben vnd ob sy yemand zů vnrecht anspräch an dem gericht vnd an gezeugknus, an kaffen vnd an verkaffen vnd da man in ir güt empfinden wölt. Aber an gemainer red söl-
len sÿ sich hütten alls ferr sÿ mügend vor allen ayden. Vnd wer ains tags fälte an der zungen vnd viel in gemain aid, als gewonlich ist, in mangerlay red, des selben tages zů aubend, so sy ir missetat betrachten söl-
len, so söl-
len sÿ für sollich aid sprechen drey Pater noster. Ir yeglicher sol äch fleissig sein, das sÿ
ir gesind vermanen zů dem dienst vnsers herren.

Das IX. capitel lert vom gottes dienst zů hören vnd almüsen zů geben.

All brüder vnd schwestern, wā sy gesessen sind, die söl-
len alltag, so sy es gethon mügen, meß
hören. Vnd alle monat söl-
len sy kommen zů ainer statt, da es die maister güt bedunckt, vnd söl-
len da
hören ir regel. Ir yeglicher sol äch da geben ain pfenning der gwonlichen mintz, die da ist, dem, der
dar zů gesetzt ist. Vnd die selben pfenning sol er samlen vnd sy außtailen nach rät der maister vnder
die armen brüder vnd schwöstern, die diß lebens sind, vnd allermaist vnder die siechen vnd äch vnder
die, die von irem aigen güt nit erberlich mügen begraben werden, vnd darnäch vnder ander arm leut.
Sy söl-
len äch die kirchen eren von den selben pfenningen, da sy ir samnung hand. Sy söl-
len äch haben
ain gelerten gaistlichen mann, der sy mit dem wort gottes ermane zů der rew vnd zů den wercken der
erbermde vnd zů allen tugentlichen dingen. Ir yegliches sol sich fleissen, das sy halten ir schweigen
in dem gotzdienst vnd in der predig. Wann dann sol ir andächt sein an dem gebett vnd an dem dienst
gottes, es sey dann, das sy von gemains nuzz wegen der brüderschaft gehindert werden.

**Das X. capitel lert, wie man die siechen besehen vnd lebendigen vnd toten
mit dem gebett helfen sol.**

Ist, das in diser brüderschaft yemand siech wirt, die maister söl-
lend den siechen selbs oder mit
iren botten gesehen in der wuchen zů ainem mäl, ob in der siech sollicher kund tüt, vnd söl-
lend in
fleissiglich ermanen, das er sich richt zů rechter rew. Sy söl-
len im äch zů statten kommen, ob er
es bedarf, von gemainem almüsen. Vnd ist, das der siech von diser welt schaidt, dz soll man allen
brüdern vnd schwestern kund ton, die da gesessen sind, das sy zů der begrebnus kommen. Die söl-
len sich von dem ampt nit schaiden, bis das der leichnam bestattet wirt. Vnd die selben weis sol man
äch halten gegen den siechen vnd den toten schwestern. Darnäch, vntz an den achtenden tag, sol ain
yeglicher bruder vnd schwester, die da gesessen sind, vmb des toten sel willen, ist er ain priester,
so sol er ain meß sprechen, der den psalter kan, finftzig psalmen, der vngelert ist, sol als vil Pater
noster sprechen. Vnd nāch yetlichem Pater noster Requiem eternam. Dar zů alle iār vmb die toten
vnd lebendigen, die in der brüderschaft sind, sol ain yeglicher priester sprechen drey messen. Der
aber den psalter kan, der sprech in gar, vnd die layen ain hundert Pater noster, vnd nāch yeglichem
Pater noster Requiem eternam.

Das XI. capitel lert von den maistern vnd von den ämptern, wie man ton sol.

Die ämpter diser brüderschaft sol ain yeglicher, dem es befolhen ist, andächtiglich empfahen
vnd sich getrewlich darnäch vben. Vnd ain yeglich ampt sol beuolhen werden zů so langer zeit, als
man dann zů rät wirt. Niemand sol die maisterschaft sein leben lang befolhen werden. Das sprechen
wir darvmb, wann sein ampt sol also gemässiget sein zů sollicher zit, als man dann zů rät wirt.

**Das XII. capitel lert von der visitacion vnd von dem ampt des visitators,
wie er sich halten vnd wer er sein sol.**

Wir ordnen äch, das die maister vnd die brüder vnd die schwestern, da sÿ gesessen sind, kom-
men zů ainer gemainen visitacion an ettlicher gaistlicher stat oder in ainer kirchen. Da söl-
len sÿ

haben ain visitator, der ain priester seÿ von ainer bewärten regel, der inen bûs setz, warumb sÿ von im geriegt werden. Vnd niemand anders dann ain priester sol sich des ampts vnderwinden. Wann aber sant Frantziscus diß ordens orthaber gewesen ist, so râten wir, das der visitator vnd die lerer von der mindern brüder orden genommen werden, die die custer vnd gardian, so man es an sÿ erfordert, dar zû gesetzend. Wir wöllen äch nit, das dise samnung von kainem laÿen gevisitieret werd. Vnd dise visitacion sol man haben zû ainem mäl im iär, es seÿ dann, das man ir mer bedürff von etlichen sachen. Die sich aber nit besseren wöllen vnd die vngheorsammen sol man dreÿstund ermanen, das sÿ widerkommen. Ist aber, das sÿ sich nit besserend, so sol man sÿ mit der beschaidnen brüder vnd schwestren rat gantzlich abscheiden von der samnung. Die brüder vnd schwestren sôllen sich mit fleiß hütten vor allem vnfrid vnder ain ander. Ist aber, das sich vnfrid vnder in erhüb, den sol man zûhand erstören. Vnd wer des nit volgen wölt, den sol man rügen dem, der gwalt hât ze büssen. Die bischof vnd die visitatores mügend allen brüder vnd schwesteren an vasten, an wachen vnd an aller hertikait von redlicher sachen wegen genädiglich ablassen an der gesezten bûs. Die maister sôllen äch kund ton dem visitator die offen schuld der brüder vnd schwestern, das er sÿ darumb zû bûs setz. Wer sich aber darÿber nit besseren wölt, so er dreÿstunt gemanet wirt, den sôllen die maister mit etlicher beschaidner brüder vnd schwestern rât dem visitator verkünden. Der sol dann den selben menschen von diser brüderschaft schaiden vnd das darnach in der samnung verkünden. Darÿber, an allen dingen, die an diser regel gesetzt sind, so wöllen wir weder brüder vnd schwestren zû totsünden binden, ob sÿ darwider tâten, es wære dann, das sÿ tâten wider die gebott vnsers herren oder wider dz cristenlich gesatz. Doch wer in diser brüderschaft anderst lebte, dann er solt, der sol diemütigen bûs empfahren vnd sÿ fleissiglich volbringen.

Wir tünd kund aller der welt, daz niemand so fräuel oder gedurstig sein sol, der dise geschrift vnd gesatz vnd vnsere ordnung tûr zerstören oder fräuenlich widersprechen. Wer aber das versuchte fräuenlich zû thon, der soll wissen, das er velt in den vngunst gottes von himelreich vnd seiner hailigen zwelfbotten sant Peter vnd sant Pauls.

Hie hât ain end der orden vnd die regel der reÿer, den sant Franciscus erdacht hât.²

Text III:

Die Klosterregel des Johannes Alphart

In dem namen des herren. Amen. Ich brüder Johannes Alphart, der minder brüder ordens, von der obseruantz genannt, auß bápstlichem gwalt prouincial vicari vnd gemainer visitator der brüder vnd schwestern des dritten ordens sant Francissen, von der bûs genant, im obern teutschen land durch die prouintz von Sträßburg, embewt den bestimpten andächtigen, gaistlichen, meinen tôchtern des gemelten ordens, der mütter vnd den schwestern des gotzhawß zû Käfbeÿren, im Maÿrhoff genant, Augspurger bystumbs, frid vnd ewigs hail in gott dem herren.

Gaistliche zucht, fruchtberliche ordnung fordert innerliche, andächtige vbung, geziert mit vnderworfner diemütigkait vnd vndertänigkait gegen den obern, beschaidne tugentliche vnd vernünftige vnderweisung, regierung vnd sträff gegen den vndern. Damit frid vnd schwesterliche trew, liebe vnd frewntschafft unvermitlet on vnderlaß in dem hawß vnder den schwestern behalten werd, vnd äch vnder den dingen in sollicher gemelter still die rainigkait baidere sacrament behalten werd, darumb hab ich müt, euch dise nachgeschribne weis, maß, form vnd ordnung begierlich zû machen, damitt die vngewarnet vnwissenhait nit seÿ ain mütter in der gemain vnd äch in sonderhait der manigfaltigen vnordnung vnd versämlichait.

Dem nach so will ich, das ain mütter diß hawß, als sÿ ist ain mütter, also ist sÿ ain ministri nach regulierung bápstlichs vnd vätterlichs gunsts, soll vermügenlich vnd mächtig sein, alle hie nach geschriben puncten vnd artickel ze büssen vnd zû sträffen oder zû handhaben.

Zum ersten so sollend sich all schwestern fleissiglichen zum dienst gottes fürdern vnd mit andächt dar beÿ beleiben, es wäre dann, dz von kranckhait wegen des leibs oder andrer notturftiger geschäft des gemainen nutz aller schwestern wegen die gaistlich mütter nach gelegenheit ainer yetlichen sach anderst fordert oder vergünnte.

So man die hailgen ämpter hât auf gebannen feirtagen vnd predig nach ordnung des gebots der kirchen vnd zû andern gemainen zeiten, als den gaistlichen vnd andächtigen kindern gezimpt, sollen sÿ sich fürderlichen schicken. Damit das all schwestern vrsach haben, sich zû gott, dem süssen Jhesus innerlich zû versencken, sol man kain leiplich arbeit ton, der man emberen mag, nach den VII äbends vnd vor den VI morgens, besonder alle schwestern sollend sich zû gott keren vnd ir gebet sprechen, mer hertzlich denn gemütlich, vnd äch sich geben zû der leiplichen rû also, das all schwestren, die gesund sind, zum lengsten, so es achte schlecht, in dem dormiter seÿen, bis das es viere schlecht. Denn so sollend sÿ all gemainlich auf geweckt werden, zû sprechen mettin, preim vnd tertz mit andern andächtigen gebetten nach alter gütter herkomner gewonhait bis zû den sechsen, denn so mag man ander vbung, was not ist, anheben. Sext vnd non soll man sprechen allweg, so man meß gehört hât. Vesper vnd complet, so man in der kirchen vesper geleit hât oder die priester in der kirchen vesper haltend.

Die schwestern all, die oberen mit den vndern, sollend sich mit hohem fleis durch mittel aller obgemelter gaistlicher vbung vnd andrer notturftiger betrachtungen innerlicher still anschällichkeit, nit als auß gwonhait, scham oder vorcht, sonder auß kintlicher liebe vnd andächtiglichen zû dem hochwirdigen sacrament schicken, als das sollichen bewärten kindern nach gelegenheit ires stâts vermügenlich zimpt für ander grob leut, die so vil innerlicher vnd beweglicher gegenwürf nit hand. Vnd fürbas sollend die schwestern all zû dem hailigen sacrament gân die tag. Das ist am cristtag, an dem obersten, auf vnser frawen tag zû der liechtmeß, den ersten sonntag in der vasten vnd den vierden, das ist zû mitter vasten, am grünen dornstag, am auffart tag, am pfingsttag. Item auf vnser frawen tag, als sÿ in das gepürg gieng, an sant Maria Magdalenen tag. Item auf vnser frawen tag irer himelfart vnd irer geburt, auf sant Francissen tag, aller hailigen tag vnd am ersten sonntag im aduent. So vnd ir äch das loblich sacrament die kind habend empfangen, sollend sÿ sich abgeschaidenlich verpergen vnd wie süß der herr seÿ mit danckberkait, eingezogenlichen betrachten von dem yetzgemelten allerfruchtperlichosten sacrament. So die schwestern gemainlich mit diemütiger gelassenhait vnd mit hailger hoffnung zû gand, ensol kaine meiner vnderthan ewers gotzhawß on wissen ewers beichtuatters still stân oder on frâg, nach alter, gütter, gewonlichen herkommen. Ob aber sollichs nit geschâch ald gehalten wurd, sol die selb person das erst mal kainen win trincken.

Das schweigen vnder allen andern vbrungen aller frommen gaistlichen personen ist ain vrsach der zünemung gaistlichs lebens, dem nach zû fürdrung des loblichen gemainen gûts ist mein begeren vnd will, das fürbas alle schwestren schweigen halten von dem, so es des äbends sÿmne geschlagen hât bis morgens, das es sechs geschlecht, vnd ob tisch vnd im schlâfhawß vnd in irem chor zû allen zeiten. Wer aber sein schweigen bricht, der sol sein schuld sprechen im capitel, der sol man den büs geben nach dem vnd sÿ verschuldt hât mit abrechen des weins oder der pietantz nach beschaidenheit der mütter.

Ach frid vnd liebe zû merren sol keine der andern auflösen, wenn sÿ zû gepürlichen zeiten vnd stetten mit ainander redend. Vnd wâ aine von der oberkait gestraft wurd, sol sÿ diemütiglichen still schweigen vnd ir schuld sprechen vnd gantz kain widerred oder entschuldigung anzaigen, allermaist im capitel. Wurd aber eine beschwärt, so mag sÿ nach dem capittel diemütiglich von der oberkait hörung vnd trost fordern.

Aber alle freÿtag, das ist ain mâl in der wuchen, sol capitel gehalten werden. Darinne nach der befelchnis für die lebendigen vnd toten das gemain gebet gesprochen sol werden nach dem alten herkommen. Deßgleichen äch dz benedicite vor ainem yetglichen mâl, vnd alle mâl sol äch ob dem tisch ain letzgen auß bewârter geschrift den kindern zû trost gelesen werden.

Das schweigen sol wol behalten werden, wann als die hailig geschrift meldet, so wirt im schweigen halten vnser hoffnung stân.

Die kinder alle sollend sich fleissiglich vnd gewarsamlichen beÿ irs glichen einwendig irs hawß gewânen auß warhait irs grunds aines ersammen, frommen vnd besserlichenn wandels mit reden, mit sehen, mit gån, stân, essen, trincken, schlâffen vnd äch in haimlichem frâfelichem vrtail, damit sÿ nit allain von innen in irem gewissen gezeugknuß mügend haben ains warhaften bewârten lebens, sunder äch das der leumbd diemütigs, gnadenreichs wandels in den augen irer aufmôrcker erzaige vnschuld. Damit du äch dich also gantz in deinem innerlichen mentschen mügest wider vnzerstert haim tragen, wie du dich denn hast auß tragen. Es sol äch ain ÿegliche schwester beÿ der andern bleÿben, so sÿ ettwan werdent von ettlicher sachen wegen außgeschickt. Vnd sol aine der andern ergerliche wort oder werck der mütter haimlich sagen, so sÿ haim komment, da got vor seÿ, das sollichts nit geschech. Sol die mütter mit rât der beschaidnen schwester die schuldigen schwester oder die, die seÿmig ist, das vnrecht zû melden, wie obgemelt ist, nâch gelegenhait der sachen vernünftglichen straffen.

Item es sol äch niemand an die port oder für die porten hin auß gån, dem es von ampts wegen befolhen ist oder mit vrlob der gaistlichen mütter. Vnd mit namen sol kain schwester des nouitzen iârs gelassen werden zû iren frainden oder ainig reden mit kainerlay weltlichen person, denn in gegenwirtgkait der mütter oder ainer schwester, von ir darzû geordnet.

Äch sol kain schwester von allen schwestern gan in ein ander hawß, denn darzû sÿ vrlob hât. Manßbild sol äch einwendigen nymmer erscheinen, es wâre dann sach, das von kranckhait wegen, bede, gaistlich oder leiplich, oder pawens halb die mütter sach het, das sÿ ersamme, vnergerlich gaistlich oder weltlich personen müßten einlassen.

Die schwestern all sollend sorgueltig sein vnd gewarsam, das iren leumden antrift vnd ir junckfrôlich er vnd rainikait zû behalten. Wurde sich aber ettwar mit müßtrawlichem wandel manlicher person halben, wenig oder vil, sich verwarlosen nâch dem vrtail der mütter vnd der beschaidnen schwestern, sol sÿ in strâf empfangen werden vnd besorget, bis dz sollichts vngemach, da gott vor seÿ, mag dem vatter visitator verkündt werden. Nach dem vnd er dann die glegenhait der sachen wirt erfinden, sol er mit beschaidner weißhait, äch mit rât der obgemelten mütter und râtswestern, der sach begegnen.

Des gotzhawß haimlichait vnd der schwestren gepresten sollend aller schwestern halb als ain hoch verboten ding allen außwendigen leuten verschwigen bleiben beÿ der pen der beröbung der stimm. Wölche schwester wurde funden in aigenschaft ettwas haben, gebens oder niemens, brief oder was es seÿ, on der mütter wissen vnd willen, die sol berâbt sein aller redlicher werck. Vnd so ain solliche wurt an irem lesten funden, die sol an kainer geweichten stat begraben werden. Sÿ sol äch in iren lebtagen berâbet werden der ding, die man hinder ir vindt.

Item zû behûten den schwesterlichen frid, damit äch die vnzucht der frâuenlichen vngestûmikait mit zichtigung der billichen strâf hinder sich gezogen werd, ist mein ernstlicher will vnd maÿnung vnd zû voran mein begird, das kain schwester, sÿ seÿ wer sÿ wöll, sich halt in worten vnd wercken gegen ir mitschwester, denn wie sÿ es selb vergût von ainer andern empfieng. So aber ettwen sollichts nit beschâch vnd aine die andern peingete vnd schmâchte mit zaichen, worten vnd wercken. Darnach die aigenschaft der schmâchwort schmâchlicher oder vnerlicher wurd erfunden, also sol äch die mütter sich fleissen, sollichen mütwillen vnd frâuel dester håftiglicher zû strâffen. Das erst mâl auf dem herd, das ander mâl mit wasser und brot, daz dritt auf dem herd mit wasser vnd brot mit blossen hâbt. Vnd so lang die vntugent sollicher frâuenlicher kinder, da gott vor seÿ, sich merret vnd manigfaltiget, sol äch die mütter geordneten ernst erzaigen gegen der sach, der das von ampts wegen gepürt. Vnd darzû sollend ir, der mütter, die beschaidnen schwestern beholhen sein. Äch so sich die kinder in bemelter weis in schwesterlichem frid vnd liebe verhinderten oder äch in

ander weg sollicher zertrennung schwesterlicher güttikait geschäch, so sölle sollich vnuernünftig töchtern gezwungen werden, ob sÿ sollich selbs nit tätten, vnder ainander sich nach den ewangelischen räten fürderlich zü versenen.

Die ersamm mütter, die ordenlichen erwölt in das ampt der mütter berüft und vom vatter visitor aufgenommen vnd bestätiget wirt, die ist hinna mer nit allain ain mütter, sonder äch ain ministerin in aller maß, wie es not beschechen mag nach der regel. Darvmb söllend alle vndertånige kinder, als die, die iren aigen willen ybergeben hand durch gottes willen, die hailigen gehorsami erfüllen vnd gestrecken gegen der gemelten des gotzhawß mütter vollkommenlich, als die ausserwelten gott des herren töchtern, on widerspennigkait vnd clag. Vnd die gemelt gehorsamÿ wirt noch mag nit fürbas verstanden werden, denn nach dem vnd sÿ villeicht bis her leidenlichen nâch der gewonhait aufgenommen ist worden vnd geübt, sonnder von bápstlicher gnad vnd gunst ist sÿ euch vnd allen andern ewers gleichen hinfüro mer als andern hohen gaistlichem stätz halb personen herlich. Darvmb nun zü mal die bestimpt hailig gehorsami nit billich sol aufzug vnd einred haben noch leiden. Auß sollicher vrsach der vürsorg sind die kinder nach der ler sant Bernhartz irer mütter zwäÿ ding schuldig: mit namen eer erbietung vnd liebe. Widervmb ist die mütter den töchtern äch zwäÿ ding schuldig: mit namen sträf vnd behüttung.

Alle diese vorgemelten oder bestimpten sachen mit iren vmbstenden vnd äch andere, nit hierin gezogen, der gleichen puncten vnd artickel, sol vnd mag die gaistlich mütter mit iren beschaidnen schwestern auß meiner erlångung, so es not tât, da got vor seÿ, in der büs minder oder mer vrtailen, wie sÿ mag, trâwe, das sÿ den kindern, die sich wöllend besseren, aller trewlichest in barmhertzikait müg zühilf kommen. Doch in disen dingen meins willens vnd mainung nit ist, euch weiter zü verpinden zü andern geschribnen oder sunst aufgelegten gebotten oder verpotten, wie die genant werent, von ewerm vergangnen V visitierern aller sollicher außgeschlossen vnd aufgeleßt. Ob es äch wâre, das ewer vorfaren oder ir selbs euch in geschrift sorgelichen verknipft vnd verstrickt oder verwicklet hettend, das ich alles ab ton mit bápstlichem gwalt, sonder allain will ich euch verbunden hân zü inhalt diß briefs in maß vnd form, wie die wort lutend, weder mer noch minder also, das die ybertretung diser meiner ordnung kainer schwester zü schuld tötlich oder tåglich sünd, besonder allain zü den zeitlichen büssen verbindet, wie sÿ denn außgesprochen sind in lutt diß briefs oder bestimpt werdent von dem oder deren, der oder die sollich büssen auß gewalt seins oder irs ampts auf hât zü setzen. Es seÿ denn, das ir auß ewer hailigen regel vnd auß götlichem oder menschlichen rechten, hie nit außgeschlossen, sunst zü sündtlicher schuld seÿend verbunden in ybertretung ettlicher hierinn benempter puncten oder artickel etc.

Des alles zü vrkund vnd wärer zeugknus hân ich, brüder Johannes Alphart obgenanter, meins ampts insigel an disen brief gehenckt. Der geben ist zü Káfbeÿren im obgenanten haws, auf sant Dÿonisius vnd seiner gesellen, der hailigen martirer, tag. Nach der geburt vnsers herren tusent vierhundert (*vnd*) in dem sibenvndachtzigosten iäre.³

Text IV:

Das Beten zu den Quatembren

Item vier mäl im iär besonderlich vnd außgenomenlich, das ist zü den vier quattemmern, sölle die schwestern ir gebett sprechen.

Zü der ersten quattemmer in der vasten, am sampßtag, hundert pater noster vnd so vil aue Maria, vnd nach yetlichem pater noster ain requiem eternam für ire abgestorbenen schwestern.

Zü der andern quattemmer zü pfingsten aber hundert pater noster vnd nach yetlichem ain requiem eternam für alle die selen, der almüsen wir empfangen haben, der iartag wir begân sölle.

Zû der dritten quattertemmer vor sant Michels tag aber hundert pater noster für die selen vnser leiplichen vatter vnd mütter.

Zû der vierden quattertemmer vor weihenhechten aber hundert pater noster vnd nach yetlichem ain requiem eternam für der stifterin sel, âch für die selen, die sich in vnser gebett befolhen hând.⁴

Text V:

Das Novizenbüchlein des Bonaventura

Hie hebt an ain fast nutz büchlin von der vnderweysung der iungen vnd nouitzen des hailigen lerers Bonaventura.

Da der hailig Bonaventura was in dem conuent der mindern brüder zû Pariß, als er gemainer minister wz, do gieng ain mâl zû im ain iunger brüder ainer gütten art, der im etwas vast haimlich was, vnd bat in andächtiglich, das er im wölt außlegen, wie er alle die zeit des lebens seiner iugent on belaidigung vnd on clag mâcht zûbringen vnd wie er môcht zûnemen zû dem ewigen leben. Dem anwort er mit ainem grossen senstzen.⁵ Mein sun, wilt du on clag vnd on fal der sünde wandlen in gaistlichem leben, so behalt dise sechs ding vnd fleiß dich, das du die mit den wercken on aufhören erfülllest, die wir nemen auß den leren vnd exempeln der hailigen vätter:

Zû dem ersten soltu an dem gebett vnd an hailigen letzgen⁶ wächerlich sein, wölche zwaÿ vmb das, das du sÿ volbringen mügest vnd sÿ nit verlierest: so soltu die kirchen oder das bethaws vast haimsüchen, beÿ nacht vnd âch des tags. Vnd yber alle ding soltu vast sein in deiner zell also, das du ausserhalb deiner zell nÿmmer beÿ yemand müssig erfunden werdest. Besonnder so das ampt oder das essen oder ander dienst oder das gebott der gehorsam volbrächt ist, so soltu allwegen on verziehen wider keren zû deiner zell mit nidergeschlagen âgen, vnd da soltu dich widervmb versamen.

Zû dem andernmâl, soltu zû der ersamkait des hertzen vnd aller deiner sÿnn deins leibs yber alle ding fleiß haben, vmb das, das du das mügest erfüllen: so soltu nimmer mit kainer person ain sondern wandel oder gemeinschaft haben, besonnder yederman gemain sein also, das dich niemant durch sonderhait müg mercken in kainerlaÿ weis, besonnder allwegen yederman durch alle ding gemain.

Zû dem drittenmâl, so soltu gegen der hût der zungen allerfleissigist sein also, wenn du stâst beÿ den andern, so soltu nichtz reden, denn die ding, die da notturftig sind. Du solt âch kain person loben oder schelten, sÿ seÿ gegenwirtig oder nit, wie wol du ander also hõrest reden.

Zû dem vierden mâl, soltu vast sorgfelig sein, das du nÿmmer zûsamen tragest oder redest mit yemantz von den dingen, die du hõrest von andern, es seÿ dann, das die selben ding dir vnd den andern besserlich seÿen.

Zû dem finften mâl, das stätiglich durch dein hertz wandlen seÿ die sieß liebe Jhesu, sein tod vnd âch sein allerbitterstes leiden, das er vnschuldiglich für dich gelitten hât, vnd âch die andern gütat gottes, als mit namen der schöpfung, der erlösung vnd âch des hailigen ordens. Diese ding söllend dir allwegen in gedächtnus sein mit stâter dancksagung vnd mit reÿwen deiner sünd, mit begird der fröd des paradeiß vnd mit forcht der pein der hell mit mitleidung aller andern mentschenn trübsal vnd dürftikait diß weltlichen lebens.

Zû dem sechßten mâl, solt du sorgfelig sein, andre mentschen nit zû vrtailen mit hertzen noch mit mund, besonder dich selbs sold tu allwegen vrtailen vnd dich für all ander schned⁷ achten. Vnd so du dise ding tûst, so wirstu on clag vnder allen mentschen behalten vnd an dem end wirstu haben das ewig leben.

Die ander vorred

Ir söllend euch reformieren in der neÿkait ewers sins, das ir bewârend, wölches da seÿ der gÿt

geuellig vnd vollkommen will gottes. **Dise** wort spricht der hailig sant Pauls zû den Römern, do sÿ newlich von der haidnischen irtum zû der warhait cristenlichs gläbens bekert waren, vnd redt in der person der nouitzen vnd der iungen vnd der andern, die durch der sünd in der welt entstelt sind gewesen vnd vinsten waren, da sÿ yetzund, so sÿ in gaistlichs leben gesetzt sind, durch ain endtliche büs gereformiert werden, vnd das sÿ liecht werden, das von in gesprochen müg werden das ander nachuolgend wort des selben sant Pauls. **Ir** wärend ettwan vinsternus, aber nun sind ir ain liecht in dem herren, als die kinder des liechts söllend ir wandlen. **Darvmb**, wölche begerend, dz sÿ im gaist vnd in sÿtten gereformiert werden, die söllend bekennen, wölches da seÿ der gütt will gottes, als vil als zû vergebung der schuld, die da entstelt ist, vnd wölches da seÿ der wolgefellig will gottes, als vil als zû der eingiessung not ist, die da wider reformieren ist. **Vnd** äch wölches da seÿ der vollkommen will gottes, als vil als zû der vnderweisung der glori, die da bleiben ist. **Darinn** sÿ empfahen werden die kron der gezierd von der hand des herren. **Wann** er wirt ainem yeglichen geben nach seinen wercken, wann er ist gerecht.

Das erst capitel: Von dem götlichen ampt

Seid, das die gaistlichen ding allwegen sind für zû setzen den leiplichen dingen. **Darvmb**, wenn du bist in der kirchen oder anderschwä beÿ dem götlichen ampt, dz zû begän, so soltu nit da sein mit außschwaiffung des hertzen, schädliche ding darzwischen betrachten oder mangerläÿ ding zû gedencken, wann es spricht der sâlig sant Bernhart: **Es** ist ain grosse mißbrauchung den mund zû haben in dem chor vnd das hertz auf dem marckt. **Vnd** von sollichen wirt gesprochen durch den propheten: **Sÿ** wolsprechend mit dem mund vnd mit dem hertzen sprechend sÿ ybel. **Besonder** du solt das ampt sprechen mit tieffer erwirdigkait vnd forcht des hertzen, wann nach dem als die geschrift bezewgt, so wirt die forcht des herren dich erlustigen vnd wirt dir geben fröd vnd frölichait vnd dich leren, die ding verstän, die du lisest. **Ist** aber, das du das nit thon magst so erwirdig die hailigen wort gottes vnd von deiner erwirdigung wegen, so wirt sich zû dir nahen gütte gnad, als der weis man spricht: **Vnd** allwegen soltu aufrecht sein beÿ dem gantzen ampt, doch zû der mettin magstu dich zimlich an lainen. **Vnd** als lang du bist in dem ampt, so soltu also ersamm sein, das du die nimmer ansehest, die vmb dich sind. **Du** solt äch mit niemantz daselbs reden, besonder mit deinem höbt soltu ettwas genaigt sein vnd mit nidergeschlagen ägen. **Du** solt dein hend haben vor dir aintweder in creitz weis oder ain hand zû der andern zûsamen gelegt an die brust. **Vnd** nÿmmer soltu sÿ wider in die schos noch an blossen leib oder an kain andre vnersamme statt legen. **Vnd** solt gedencken, das du nit allain da bist vor den mentschen, besonder äch vor gott vnd vor den englen. **Wann** nach dem als der prophet spricht, so sind die fürsten fürkommen zûgefügt den psallierenden. Die fürsten, das sind die engel. **Vnd** allwegen soltu sorgfeltig sein, das du nit spät kommest, vnd dein tagzeit soltu nit allain sprechen mit dem mund als die gleichner, von denen sich der herr beclagt durch den propheten vnd spricht: **Diß** volck eret mich mit den leftzen,⁸ aber ir hertz ist ferr von mir. **Du** solt dich äch vast hütten, das du nichtz daselbst redest oder tuest, das den andern glechter bring.⁹ **Wann** als Ysÿdorus spricht, so hat innerliche andacht kain zûgang, wä vnmässigs lachen ist. **Besonder** dein vnmässikait soll allwegen sein in dem hertzen Jhesu, das du in psallierung vnd betrachtung mügest sprechen mit dem propheten: **Die** außsprüch meines hertzen werden, das sÿ wolgeuellig seÿen, vnd die betrachtung meines hertzen ist allwegen vor deinem angesicht. **Vnd** sprüch in yeglicher tagzeit dz Salue regina mit disem Gebett: **Allmechtiger**, ewiger gott, gib vns merrung des gläbens, der hoffnung vnd der lieb vnd das wir verdienen zû erlangen, das du verhaissen hast, so tû vns das lieb zû haben, das du gebewtest.

Dz ander capitel: Von dem gebet

Seÿd das der herr spricht in dem ewangelio, wenn man müß allwegen beten vnd nit aufhören, so solt du dich fleissen, dein zeit allwegen wol anzelegen, aintweder in dem gebett oder in lesen oder in hailiger gütter betrachtung oder in nützen, notturftigen diensten der gemain. **Wann** näch sant

Augusteins ler, so höret der nit auf zebeten, der nit aufhöret wol zù thon. Aber in dem gebett soltu emsiglich vnd verharrlichen bleiben mit tieffer andacht, mit diemütigkait des hertzen. **Wann** das gebet des mentschen, der sich diemütiget, durchtringt die wolchen nàch dem vrtail des weisen mans. **Wz** du aber bittest in dein gebett, das solt tu bitten mit züuersicht, das zù erlangen. **Wann** die warhait spricht: **Was** ir betend bittend, geläbend, ir werdend es empfaen, vnd es wirt euch geschehen. **Aber** ewer gebett sol gegrindet sein in die hõhe der lieb. **Es** sol àch haimlich sein, schamhaftig, gerecht, emsig vnd zàherhaftig. **Wann** gebett ist nichtz anders dann ain aufgang der verstentnus in gott. **Du** solt dein gemùtt beraiten zù dem gebett, wiltu die götlichen gnad erlangen. **Wann** Gregorius spricht, man sol betten mit dem hertzen vnd nit mit dem mund, wann gott hãt nit ain aufmercken auf die wort des bittenden, besunder er sicht an das hertz des, der da bittet. **Darvmb** spricht der weis man: **Sun**, vor deinem gebett soltu dein sel beraiten vnd solt nit sein als ain mentsch, der gott versücht. **Wann** denn versücht der bittend gott, so er on fürbetrachtung des hertzen lauft zù dem stimmlichen gebett vnd bittet göttliche schawung, aber kaum oder nimmer mag er erwerben, das er bitt, wann ain sollicher haißt nit ain bittender, besonder ain wort trager. **Darvmb**, wiltu in dem gebet angeheft werden, so berait dein hertz voran zù der andacht, wann von sollicher fürberaitung des hertzen spricht der herr durch den propheten: **Die** fürberaitung ires hertzen hat dein or gehört. **Dauon** so lißt man in dem büch der altuãtter, wie ir bittend wõllen erfunden werden, also sõllen wir vns vor der zeit des gebets beraiten. **Merck** zway ding, die dem bittenden notturtig sind: **Das** erst ist fleissige hùtt aller sÿnn. **Das** ander diemütige warnemung aigner schnõdigkait. **Aber** zù diser warnemung geherend drew ding: **Das** erst ist, das ettwan geschech ain widerruffung der sÿnn von außwendigen dingen, das sÿ sich zù kainen andern dingen keren, denn zù rù des gemüts, das nit villeicht die sel, die sich in dem gebet gott dem herren allain vermaint ledig zù halten, durch die sÿnn getailet werd, wann die vnsichtbar sel, die da mitformig ist dem vnsichtbaren got, so sÿ gott bitt, so sol sÿ aller sichtbaren ding vergessen, dz sÿ mit irdischen dingen vnuermischet sei vnd bald gang zù den himlischen dingen. **Es** ist sicher, das die sel nàch der wurtz des bãms gezwungen wirt, das sÿ yber sich in die hõhe erhebt werd, ist es, das man sÿ durch die sÿnn des leibs ferrer vnd weiter nit laßt zerbraut werden vnd außschwaiffen. **Dauon** spricht Gregorius: **Souil** hãt der gerecht bitter das versüchen, der weißhait begierlicher empfangen, so vil er von der selben weißhait wegen die irdischen sÿnnlichait hat nider getruckt. **Aber** du, so du bittest, solt gãn in dein schlãfkãmerlin, vnd mit beschlossenen turen soltu bitten deinen vatter in der verborgenhait. **Aber** niemand mag aufgãn zù der schawung gottes, es sey dann, dz er vor abgang durch diemütigung sein selbs. **Darvmb** so volgt das ander hernach: **Das** ist (*die*) warnemung aigner clainhait. **Wiltu** aber sehen dein clainhait, so nem war der vngemessenhait deß, den du bittest, wann du bist nichtz gegen dem lebendigen gott zerechnen, wann du bist ain faules wümlin, aber er ist der ewig gott. **Du** bist ain töttliche vnd krancke creatur, aber er ist der allmãchtig schöpfer. **Vnd** du hast nit allain, der du nichtz bist, gott den herren nit geeret wie ain creatur iren schöpfer oder als ain knecht seinen herren, besonder, das noch sorgelicher ist, du hast in mit sünden zù zoren geraitzt vnd in allweg mit seinem sold widerstritten. **Darvmb** so bistu nit wirdig, erhõrt zù werden, besonner billicher, dz du gepeiniget werdest mit den ewigen flammen. **Vnd** denn soltu abgãn mit deinem gemùt zù der helle, das du mit wainen betrachtetest, wie schwãre ding du volbrãcht vnd wie grosse glori du verloren habest vnd wie in schwãre pein du gefallen bist. **Vnd** wenn du dein vbertretung betrachtetest, dar durch du gerechtiglich verdampft bist vnd das göttlich leiden, vnd wie du so gnãdeglich erlõbt bist, dardurch so komest du zù der vollkommen liebe gottes. **Darvmb** wiltu Christum vollkommenlich liebhaben, so nem war, wie vil du von im geliebt seyest worden, wann grösser liebe hat nimant, denn das er sein sel setz für seine fraind. **Aber** Christus hat mer getan, wann er ist gestorben für seine veind. **Wann** da wir seine feind seyẽ gewesen, da sind wir, als Paulus bezeugt, gegen got widervmb versünet worden durch den tod seines suns. **Darvmb** soltu betrachten dise grosse gùttat gottes. **Wann** so du vmb

dein verschulden in der hell ewiglich soltest gepeinigt werden, so wolt doch der sun gottes vmb deiner erlösung willen von der allerhailigsten armen iunckfrawen geboren werden vnd den aller-schantlichsten tod leiden, vmb das er (*wie ain*) gestorbner abfür zû den hellen vnd dich dauon erlöbte vnd in himlischer samlung bekronte. Vnd also solt du mit deinem gemût aufgân zû der selben samlung der sâligen, vnd so du denn mit der göttlichen lieb gefürt bist, so vach an, in hertzlichen zû bitten, dz du mügest sprechen mit dem propheten: **Mein** hertz ist erwarmet in mir, vnd in meiner betrachtung beginnet das fewër zebrinnen. Vnd also lang du betest, soltu allwegen anschawen, dz das himelisch yberwindend Hierusalem. **Das** du in dem gebett mügst sprechen mit sant Paulsen: Vnser wandlung ist in dem himel. **Aber** die gewonlichen gebett, die du tûst, soltu nimmer vnderwegen lassen, dich zwing denn not darzû oder kranckhait. Vnd all tag soltu sonnderlich bitten für die hailigen kirchen vnd für der selben regierer vnd für woltäter, lebendig vnd tot, vnd andre ding soltu ton, als sÿ dir got verleihen wirt. **Aber** das soltu mercken, das du in dem gebet, das du tûst, dich mer fleissen solt zû der andacht dann zû der volbringung, das du zû hand, so du Christum Ihesum, dein geliebten vindest, mit der gespons sprechet: **Mein** geliebter ist mir, so bin ich im, vnd denn soltu mit dem gebett nit fûrfaren, besonder du solt dich des gebrawchen, den du sÿuchest, dz du sprechest mit der gespons: **Ich** hab den gefunden, den da lieb hat mein sel. **Ich** halt in vnd wird in nit lassen, wann der wirt nit gelot, der anfacht, besonder der endtlich verharret. **Darvmb** soltu beten vnd allwegen dich in dem gebett yben, wann dem armen, der nit betend ist, dem wirt verhaissen ewige pein, wann es spricht der sâlig Bernhardus: **Brüder** bet, vnd stâtigklich soltu beten, wann es wirt gesprochen: **Der** hât ain rock mit blût vermischet, der sein flaisch neret von dem schwais der armen, wann durch das andächtigt gebett kompt euch alles gÿtt. **Du** solt für sÿ außgiessen schwâr senstzen. **Anders** die ding, die ir hie in wollust empfangend, die werdend ir in den peinen außspeyen. **Darvmb** so sôllend ir euch fleissen dester emsiglicher vnd begirlicher mit einhitzigkait der andacht zû beten, so vil euch mer denn andern grosser gÿttaten verlihen werden. **Wann** als Gregorius spricht, so sol ain yeglicher so vil mer diemütiger sein vnd gott zu dienen beraiter von der gâb wegen, so vil er sich bekennt, mer verbunden sein rechnung zû geben. **Aber** alles dein gebet sol allwegen gerichtet sein aintweders gegen den gÿttaten, die dir verlihen sind, mit dancksagung oder gegen den sünden der nächsten, die sÿ volbrächt haben, mit vergiessung der zâher. **Wann** das ist die laiter, an der Iacob sach die engel auf vnd absteigen. Vnd tågklich, so du abgeschaiden bist von gesellschaft der brüder, so soltu dich fleissen, dein gemût von aller sorgfeltikait zû widerrÿffen, vnd so du von vnzimlichen gedanken vnuermischet bist, so soltu mit tieffer diemütigkait vnd andacht des hertzen vnd mit dancksagen widervmb betrachten all gÿttaten des behaltens vnd allermaist, das er für dich diemütigklich menschlich wolt werden vnd die aller bittersten pein wolt leiden vnd des allerschnedesten tods sterben. **Was** du aber von dem leiden Cristi denn betrachten sôllest, das beschreibt der sâlig Bernhardus vnd spricht: **O** mensch, sich an mit augen deines gemûts, wie mit so grosser schuld der wider belonung du gott, deinen herren, der für dich gelitten hât, verbunden bist. **Sich** an den plütigen schwais, die lestrung seiner baggenschleg, die hertikait seiner gaisel, die dÿrnin kron, die verspottung, die spaichlen, die annaglung an das creutz, die aufrichtung des galgen, die siechen augen, die blaiche des munds, die gallen speis, dz geessichet tranck, das genaigt hâpt, die pein des tods. Vnd was sol ich mer sagen. **Das** leben ist für vns gestorben. Vnd so du alle dise ding betrachtet hâst, so ker bald wider zû dir selbs vnd niem wâr, das Ihesus nit allain die obgelmete ding, âch vil ander leiden gelitten, vmb das er dich von der dienstperkait des teufels erlöbte. **Noch** hâstu in nit allain nit lieb gehebt, besonder mer mit sünden widerstritten, als er beclagt durch den propheten vnd spricht: **Sÿ** widerlegen mit yblen dingen für die gÿtten vnd den haß für mein lieb. Vnd hie soltu langsam bedencken mit schmerzen, wie vil vnd dick du gott belaidiget hâst, vnd darnach, wie grosse glori du verloren hâst, wölche vnd was pein du verdienet hâst. Vnd von deß wegen sol dein sel schmelzen in schmerzen vnd rewën vnd in bitterkait deines hertzen reilichen

außgiessen die zäher, vmb das du migest sprechen mit dem propheten: **Meine augen habend hinge-
laitet die außgeng der wasser, wann sÿ haben nit behütt dein gesatz: Aber zum lesten soltu wide-
rvmb aufstan vnd hoffnung haben zü der barmhertzigkait Ihesu Christi, wann er ist gedultig vnd vil
barmhertzig, als er spricht in dem psalmen. Vnd darvmb getrawend vnd hoffend soltu in diemütig-
lich bitten. Also der dich mit seinem tod erlößt hât vnd dich von der welt berüft hât vnd in dz gaist-
lich leben gesetzt hât, dz er dich enntlich wöll behalten on befleckung vnd dich am end in der gesell-
schaft der auserwelten wöll krönen. Darnâch soltu bitten für die hailigen römischen kirchen, mit
namen für den bapst vnd für die cardinâl vnd für die andern prelaten der streitbaren kirchen, vmb
das, so der veind des menschlichen geschlechts bestritten ist, das sÿ mit iren herden zü dem himli-
schen lon auffaren mügen mit yberwindung. Darnâch bitt für die orden leutt vnd allermaist für vnser
orden, vmb das, der vns berüfft hât zü der höhe der vollkommenhait, dz er vns äch zü dem reich der
himmel zü samen füg, vns zü krönen, das er allen vollkommen verhaissen hât. Darnâch so bitt für das
gantz cristenlich volck. Zum lesten bitt für die vngläbigen, das alle die, die von tewflischer betrug-
nus betrogen worden sind, durch die göttlichen barmhertzigkait widervmb berüft werden zâ dem
liecht des glâbens. Du solt äch nit verzweifeln, wann als der hailig Paulus spricht: **Än penitentz sind
die gâben vnd die berüfung gottes.****

Das dritt capitel: Von der beicht

**Wann zü vergebung der sünd gehert bittre rew, ware beicht, mitwirdiges gnüg ton. Darvmb, ee
dz du zü der beicht gâst, soltu alle deine sünd, die du nach der nächsten beicht getân hâst mit hert-
zen, mund oder mit wercken, es sey das du gütte ding vnderwege gelassen habest oder yble ding
volbrâcht habest, fleissiglich mit tieffer rew des hertzen widervmb berüffen zü deinem gemütt,
vmb das du sÿ in der beicht bekennest. Vnd so du alle sünd sonderlichen mit schmerzen widervmb
in dein gedächtnus gebrâcht hâst, so gang dann schamhaftiglich zü dem priester vnd mit zûsamen
gelegten henden sprich das confiteor. Vnd darnach so sag die sünd, die du vor betrachtet hâst, vnd
so du die gesagt hâst, soltu sÿ beschliessen, als du es in gewonhait hâst. Wenn du aber lenger beich-
ten wild, so sag von belaidigung der regel, von der vngehorsam, armut vnd keuschait. Vnd denn so
sag vnderschiedlich, ob du in disen dingen dich verschuldt hâst. Vnd äch von vil versâmnus vnd
vnerwirdigkait beÿ den tagzeiten, das du sÿ schlâfferlich vnd vndechtighen mit vrdritz¹⁰ vnd mit
außschwaiffung des gemüts vnd vnuolkommenlich gesprochen hâst. Item von deiner vndanckper-
kait gegen den gaistlichen vnd zeitlichen gütern vnd gâben gottes. Das du nit bekennst die gaistli-
chen guttat, besonderlich der erlösung vnd des hailigen ordens, die du mit grosser danckberkait stâ-
tiglich widervmb betrachten soltest. Vnd das du von zeitlichen güttaten vndanckber bist. Das du
für die empfangen almûsen gott nit widervmb billiche danckberkait sagest, als du soltest, vnd das
du für die woltâter wenig bittest. Item von kainerlaÿ liebe gottes vnd des nächsten, das du gott nit
lieb hâst von gantzem hertzen, als du soltest, noch nit recht gehorsam bist seinen gebotten vnd râten,
sonder, das noch sorglicher ist, das du seinen willen vnd seinem güten einsprechen ettwen dick
widerstast, äch dz du nit lieb hâst deinen nächsten, als du soltest, das du dich nit fraÿest von seinem
glück vnd kain mitleiden hâst in seiner widerwertigkait, als du soltest. Item von verlierung der zeit,
das du zü vil müssig bist an dem tag, das du schâdliche vnd müssige wort redest vnd hörest, dar
durch die andern zü lachen gereitzt werden, vnd das du des nachts zü vil schlâffest. Item von vner-
samkait vnd von schâdlichen gedencken, das du den nit widerstâst, als du soltest vnd möchtest,
besonder das du villeicht, dz noch böser ist, dich im anfang versâmbt hast vnd ettwan gefallen bist
in flaischliche bewegung. Item von vil yberflissigkait vnd begierlichait in essen vnd in trincken. Item
von guten gedancken, die dir von got eingesprochen sind, die du mit den wercken nit volbrâcht hâst,
besonder mit versâmnus durch langes verziehen sÿ stätighen außtreibest. Item von falschem vnd
frâuelichem vrtail der andern. Item von yppiger trawrigkait vnd yppiger frolichait. Item das du
berait bist zü dem ybel vnd hinlassig zü dem güten. Vnd von hoffart vnd yppiger er, von neid vnd**

zoren, von trawrigkait vnd tragkait. Item von clainem schmerzen, den du häst yber die sünd, vnd das du nitt schmerzen häst vmb die belaidigung gottes, als du soltest. So du dise vnd andre ding gesagt häst, in den dich dein gewissen sträffet, so gang denn ab zu den besonndern dingen, die du getän häst. Vnd dein beicht sol sein emsig, offen vnd gantz schamhaftig vnd zäherhaftig, on entschuldigung, vnd magst du sy täglich ton, das ist gütt. Ist aber das nit, so soltu aber nach den statuten beichten.

Dz IIII. capitel: Von empfangung des sacramentz

Seid, das der hailig Paulus spricht: Wer das sacrament vnwürdiglich newßt, das im der selb ißt vnd trinckt ain vrtail. Darvmb, zü wölcher zeit du dir fürsetzest, du wöllest zü dem sacrament gän, so fleiß dich durch die vorgenden wuchen, dich fleissiglich dar zü zü beraiten. Vnd das soltu ton durch rew vmb dein sünd durch gantze beicht vnd durch stätes andechtigs gebett, wann von diser vorberaitung redt der hailig apostel, so er spricht: Aber der mensch sol sich selber bewären vnd also essen von disem brot vnd trincken von disem kelch. Also, ob du dich schickest auf den sonntag zü dem sacrament zü gän, so fleiß dich vor hin dreÿ tag, dich zü ordnen zü hitzigkait des gaists, also mit namen, dz du an dem vorgenden freitag dein gmiet abziehst von allen vnordenlichen gedanken vnd allwegen vor den augen deins gemüts habest Ihesum am creutz aufgehenckt, mit nageln angenagelt, mit dornen krönt, mit essich vnd gallen getrenckt, mit spaichlen vervnrait, mit schwächworten gepeiniget, von den sündern gelestret, durch die manigfaltigkait der gaislen vnd rüten verwundt, mit dem allerhertisten tod verzert, mit ainem sper durchstochen vnd von den tödtlichen menschen begraben. Vnd dise ding soltu den selben tag, (*ob*) du essest oder trinckest oder ettwas anders tüest, stätiglich in deinem gemüt betrachten. Also, so du bedenckest, wie dein schöpfer gecreuziget ist, das du denn täglichen schmerzen habest in deinem hertzen vnd trawrigkait in deinem angesicht erzaigest vnd mit Pálo sprechest: Weit seÿ von mir zü gloriieren, denn in dem creutz vnsers herren Ihesu Christi. Aber an dem samßtag so setz dir für, die gesellschaft der andern gantzlich abzuschlagen vnd rü des gemüts zü erwellen, wann es ist der tag der rü. Darvmb halt strenges schweigen mit deinem mund also, das du den selben tag kain müssig wort redest, besonder das du auch kaum die notturftigen redest. Wann als Ieronimus spricht, so ist gütt mit schweigen zewarten auf das hail gottes. Vnd bis zü der complet zeit soltu dich yben aintweders in lesen oder in hailiger betrachtung. Nách der complet soltu in dein zell gän vnd dein gemüt wider rüffen vnd was du ye wider deinen schöpfer getän häst, dz soltu alles wider betrachten, als vil du magst, mit schmerzen vnd pitterkait deines hertzen, vnd sprich mit dem künig Ezechia: Ich wird dir wider betrachten alle meine iar in bitterkait meiner sel. Vnd allwegen, wenn du dir fürsetzest, zü dem hailigen sacrament zu gän, so soltu an dem vorgenden tag vasten. Vnd nach der mettin soltu nit schläffen, besonder in gebet wachen. Zü wissen ist, dz vnser herr der behalter allermaist gefunden wirt, das er zü metten zeitt gebettet hát, nach dem als der weis man spricht: Der da frü wachet zü mir, der wirt mich vinden. Wann du aber dz sacrament empfangen häst, so soltu zühand in dein zell gän vnd daselbs mit grosser fraid die wirckung vnd kraft der empfangung des sacraments betrachten. Als die wärhait selber spricht: Wer mein flaisch ysset vnd mein blüt trincket, der hát das ewig leben. Vnd hütt dich, dz von dir des selben tags nit außgangen durch dein mund schädliche oder müssige wort, durch wolchen eingangen ist Ihesus, dein ergötzung. Wann als Paulus spricht, so mag niemand würdiglich trincken den kelch des herren vnd den kelch der teufel. Aber von dem vil empfahen des sacramentz getarr¹¹ ich nit räten, denn was sant Augustein rätet, so er spricht: Täglichen den fronleichnam Christi zü empfahen lob ich nit noch schilt es nit. Doch alle sonntag verman ich es züempfahe, doch ist es, dz das gemüt in begird beleibt zü den sünden, so sprich ich, das es dauon mer beschwárt wirt denn geleitret. Vnd ob wol yemant von der sünd wegen in seiner gewissin genagen wurd vnd doch nit willen het zü sünden vnd darvmb gnüg tüt mit zähren vnd gebett, der mag sicherlich dar zü gän. Aber das sprich ich von dem, den tödtlich sünd nit beschwären.

Das V. capittel: Von dem essen

Zu hand, so man leutet zu dem essen, so stand fleissiglich in schweigen vnd überhör dich selber, wie du an dem tag in dem gebet oder in lesen oder in dienstperkait gearbeit habest, vmb das du die beraiten almüsen mit sicherer gewissin niessen mügest. **W**ann die sündler gebend dir nit das almüsen, dz du redest von den landen oder von den kriegten oder das du miessig beleibest, besonner das du on aufhören gott für sý bittest. **O**b du dich aber miessig gestanden vindest oder wenig gütz getän hättst oder vnzimliche wort geredt, so fürcht dir mit schmerzen deins hertzen, wann du solt wissen, das du von dem empfangen almüsen müst rechnung geben. **V**nd ee das du nider sitzest, soltu allweg das benedicite sprechen vnd in dem namen des vatters vnd des suns vnd des hailgen gaists fach an zu essen mit forchten vnd mit pitterkait des hertzen. **D**as das wår werd in dir, das da Iob spricht: **E**e das ich ýß, so ersenstzen ich. **V**nd also spricht der hailig Bernhardus: **S**o du ýsset, soltu doch nit gantz geben auf dz essen, besonder du solt fleissiglich mercken auf die letzgen, ob du an der statt, da man liset, so soltu von gott betrachten, vnd ýetwedrer mentsch sol gespeißt werden. **D**arvmb soltu an dem tisch ersam sein, allwegen mit genaigtem vnd bedecktem häbt, nit mit zergossen augen. **V**nd nit soltu daselbs reden, es seý dann, das du durch ettwas not gezwungen werdest. **D**u solt äch nit acht haben zu wissen, was oder wie die andern essen. **L**angsam soltu einschneiden dz brot, vnd den wein soltu mássig trincken also, wenn du ge(g)essen habest, das dir weder geschnitten brot noch wein in dem becher, dar auß du trinckest, ýberbleib. **V**nd hüt dich, das du nit das erst seýest in dem essen noch das lest an dem end. **V**nd so du gesund bist, soltu dir nimmer das best fürlegen vnd das arg ligen lassen, das du villeicht got nit belaidigest vnd den nächsten damit ergrest, besonder du solt essen, was dir fürgelegt ist, vnd solt nit geitziglich essen als die (ge)frässigen, dero buch ir gott ist, als der hailig Paulus spricht, besonder ersamlich vnd gaistlich, als dann gaistlichen mentschen zimmet, die nachuolger sollen sein der allerhailigsten ersamkait. **V**nd als dick du trinckest, so soltu mit baiden henden trincken. **V**nd hüt dich, das du nit zu vil trinckest vnd dardurch nit geraitzt werdest zu leichtuertigkait. **D**arvmb spricht der hailig Paulus: **I**r söllent nit truncken werden von wein. **E**r sprach äch zu Thýmotheo: **W**enig weins soltu brauchen, darvmb soltu allweg wasser darein thon. **A**ber besondere ding soltu dir nimmer bestellen, noch so sý dir gebotten werden, soltu sý nit empfahen, ob du sý in gütter weis vermeiden magst. **D**u solt niemant nichtz an dem tisch senden, es geschech dann villeicht allain dem, der beý dir sitzt. **V**nd am end soltu die brosmen fleissiglich zúsamē lesen vnd die essen, wann der herr sprach: **L**esend zúsamē die stuck, das sý nit verderben.

Das VI. Capitel: Von dem abbrechen

Sey der, das der herr spricht: **H**abent ein aufmercken auf euch, das nit villeicht ewer hertzen beschwárt werden mit fraßhait vnd in trincken. **D**arvmb soltu allwegen fraßhait fliehen vnd mássigkait erwellen. **W**ann es spricht der weis man: **V**il sind durch fraßhait gestorben, der aber abbrichig ist, der wirt sein leben erlengern. **S**o du aber beý dem essen bist, so sol dich nit der geschmack, der begierd, besonder der hunger raitzen, das du nimmer mit willen, besonder mit der not gefüret werdest. **W**ann es spricht Augustinus: **D**as gemüt, dz durch mangerlay speis entlößt ist, das verlewrt die kraft der andacht vnd des gebetz. **D**auon soltu alle zeit deins lebens wenig vnd gemaine speis brawchen. **W**ann wå ist settigung, da herschet vnraine begird. **V**nd hüt dich, dz du die maß in abbrechen oder in essen nit ýbertrettest, besonder so leg dir so vil vastens auf, so vil du getragen magst. **W**ann besser ist, tåglich ain wenig nemen denn selten vil. **E**s ist äch nit nutz, den gantzen tag langes vasten halten, so die sel darnach durch die vollhait beschwárt wirt. **V**nd hüt dich äch, das du fürbas kain sonderhait der speis beraitest, besonder alle zeit, so du gesund bist, soltu an diser speis benüig sein, das ist mit brot vnd wein, vnd so du der ding hast vnd darmit die ding, daran die gemain sich benüigen laßt. **V**nd ist, das dir ettwas wirt fürgelegt, ob du denn des bedarfst, so nem es mássiglich, als es zimpt ainem knecht gottes vnd ainem hitzigen liebhaber der armüt. **D**ie speis, die da mer raitzt

zû der fraßhait, denn das sÿ die natur enthalten seÿ, die solt du allweg vermeiden, als da sind schleckhaftig speisen, die mit gwürtz gemacht sind vnd der gleichen. **Wann saltz brot vnd hunger ist gnûg sam zû allem gemecht der speis. Wann du aber dir abbrichst, so soltu die andern, die da essend, nit vrteilen, wann der da ißt, der ißt dem herren, vnd der da nit ißt, der sol die andern, die da essend nit vrteilen, vnd der da nit ißt, der ißt dem herren nit. Vnd ausserhalb der gmaind soltu nÿmmer essen, es seÿ dann, das du von kranckhait oder von notturft gezwungen werdest, besonder dem gemainen leben soltu allwegen nachuolgen vnd alle zeit, so du gesund bist, soltu vasten in die viertzig tag. Vnd ob dich etwan die abstinentz bedunckt vntragenlich sein, so soltu zûhand betrachten von dem herren Ihesu, wie wol er ain herr aller ding was vnd in angstikait des galgen vermüdet was, mit dornen gekrönt vnd mit nageln durchschlagen was, do in durstet mit essich vnd gallen getrenckt ward. Vnd wenn du solliche ding betrachtest, so wirstu nit allain die abstinentz der speis, besonder äch alle scharpfhait vnd leiden wol mügen leiden. Wann ist, dz das leiden Christi zû gedächtnus genommen wirt, so ist nichtz so hert, dz mit gleichem gmüt nit mig gelitten werden. Darvmb so brich dir dester mer ab an zarter vnd warmer speis, wann sÿ sind anraitzlich vnd gebend fÿrung zû vnkeusch. Vnd allwegen in aller deiner speis vnd tranck soltu yberflissigkait vnd frâssige begird meiden. Das du äch nach dem essen werdest gesehen hungrier, wiltu gesättiget werden in ewiger wirtschaft. Wann es ist vnmüglich, das sich yemantz gebrauch der gegenwirtigen vnd zükünftigen gÿtter, das er hie den bauch fill vnd dort das gmüt vnd von den wollusten diser welt gang zû den wollusten der engel vnd in den himeln vnd auf erdrich erlich erschein. Darvmb sind die sâlig, die hie in disem zeit hungret vnd dÿrst, wann sÿ werdend in zükünftiger zeit ersättiget, als der herr sprach in dem hailgen ewangelio.**

Das VII. capitel: Von dem schlaf

Allwegen so du kumst zû der stund zû schlâfen also, das du nit fÿrkumst, die zeit soltu dich besprengen mit dem weichwasser, vnd denn soltu gån zû dem bett vnd vorhin sprechen ain gebet. Vnd so du das zaichen des creitz gemacht vnd ich dem herren diemütiglich beuolhen hæst, so soltu dich ersamlich niderlegen an die gerechten oder an die glingen seiten, vnd nÿmmer an den rugen oder sunst vnersamlich soltz schlâffen. **Du solt äch nÿmmer schlâffen, das du die hend in die schoß legest oder mit auferhebten bainen oder emblôßt, besonder allwegen soltu den rock halten zwischen den bainen, das dich niemand müg finden vnersamlich ligen. So du aber also an dem bett ligest, so soltu ettwas gebett sprechen oder ettwas betrachten, bis das dich schlâffren wirt. Vnd yber alle ding ist das aller nÿtzezt zû betrachten, Ihesum am creutz hangend, vnd das du von ihm andächtiglich vnd fleissiglich betrachtest, so mag dich der bôs gaist kaum oder nÿmmer betrÿben. Wann durch andächtige betrachtung des leidens Ihesu wir das hör der tewfel vertriben. Wenn du aber aufstâst von dem bett, so soltu zûhand widervmb lâffen zû der gedächtnuß des creutzgiten Ihesu, das du mit dem appostel nichtz wissest vnder den mentschen denn allain Ihesum den gecreutzgoten, wann der sâlig Bernhardus spricht: **Der sol dir gantz in dein hertz gestôckt sein, der fÿr dich am creitz gantz gecreutzget ist worden. Vnd so du yber dich hæst gemacht das zaichen des creutz, so soltu mit eÿl gån zû der kirchen, vnd so du dich gesprengt hæst mit dem weichwasser vnd ein gâst in die kirchen, so sprich: Herr, ich wird ein gån in dein haws, ich wird anbetten zû deinem hailigen tempel vnd wird veriehen deinem hailigen namen. Lait mich hin in deiner gerechtikait durch meine feind, schick meine weg in deinem angesicht. So du aber kommest zû dem altar, soltu diemütiglich nider kniegen vnd andechtiglich anbetten vnd das gebett sprechen, dz dir der herr verlihen hât oder verleihen wirt. Vnd beuilch dich im mit tÿffer diemütigkait des hertzen. Vnd allwegen soltu in der kirchen sein, ee das ampt werd angefangen, vmb das, so du dein gemÿtt versamnet hæst vor dem herren, das du dich denn dester bas mügest bekeren zû den dingen, die du sprichest.****

Das VIII. capitel: Von den diensten

Alle dienst, die du tÿst, die sôllen allwegen gegründt sein in andächtiger vnd hitziger lib, anderst

soltu auf kain verdienen warten bey gott dem herren. **Wann** die kraft der liebe ist also, das auch die weissagung vnd die marter on sy nit gelobt werden. **Du** solt geren meß hören, vnd das mit tieffer diemütigkait vnd erwirdigkait vnd andacht des hertzen vnd des leibs, wann zů disem allerhailigsten sacrament sol niemant gån vnandechtiglich. **Die** werck der diemütigkait, die soltu lieber ton denn die andern, das ist schüßlen wáschen vnd die füß der andern, die claiden der krancken vnd ách der andern vnd ire hópter vnd der gleichen, solt du ách andächtiglich vnd diemütiglich volbringen. **So** du aber bist bey den brüdern, vmb ettwas dienst zů volbringen, so hütt dich, das du daselbs nit redest, du werdest dann gefraget, denn so magstu haimlich vnd mit wenig worten antwurten, wann als der psalmist spricht: **Der** cláffig mann wirt nit geschickt auf dem erdtrich. **Vnd** die krancken vnd die blóden soltu geren alle tag haimsúchen mit beweýsung der dienstperkait, ob es not ist. **Aber** alle dise ding sóllend allwegen geschehen on vil reden, wann in vil reden wirt nit ab sein die lügen.

Das IX. capitel: Die miessigkait ze fliehen

Darvmb, das die mússigkait ain grosse vrsach ist der sünd, wann als der weis man spricht, so hát miessigkait vil ýbels gelert. **Du** solt dich allwegen fleissen, das du in dem göttlichen lob vnd in den wercken der lieb bekúmmert werdest. **Wann** die götlich weißhait stráffet die mússigen vnd spricht: **Was** stand ir hie miessig den gantzen tag, vnd dz ist nit ain wunder, wann der tewfel wirft sy ge-wonlich durch sy in die sünd. **Darvmb** soltu allweg ettwas gúts ton, vmb das dich der tewfel allweg vnmússig find, vnd allermaist soltu dich vben in hitzigem vnd emsigem gebett vnd in nützem lesen vnd in hailiger betrachtung oder in diensten der gemaind oder nutzberkait. **Vnd** allwegen sol dein leben also darmit hingån, das du allwegen betest oder lesest oder gütte ding betrachtetest oder das du dienest den alten vnd den krancken. **Vnd** so du dienst außgericht vnd volbrácht hást, so solt du nit miessig stån bey den andern, besonder zúhand soltu gån zů der zell, da soltu beten oder lesen oder sunst ettwas gúts tůn, vnd gang nit darauß, dich treib denn not oder ainer gemaind nutz dar zů. **Wann** die hailigen engel habend zellen in den himeln, wann von der zell steigt man zum dickern mál gen himel.

Das X. capitel: Von ersamkait der sitten

Seid, das der ersamkait der außwenigen sýnn ain gezierd ist der tugent, darvmb solt du in deinen worten vnd wercken die ersamkait allwegen mit beschaidenhait für bietten. **Wann** sant Pauls spricht: **Alle** ding sóllen mit ersamkait vnd nach ordnung in euch beschehen. **Darvmb**, ob du begerest, die ersamkait zů finden, vnd so du sy gefunden hást, fleiß dich allweg, das du sy behaltest vnd an dir habest die nachgeschriben ding: **Zů** dem ersten soltu haben ain hitzigs gebett, von dem du warlich múgest sprechen den spruch der weißhait: **Mir** sind alle gütte ding mit ain ander mit ir kommen vnd ain vnzálliche ersamkait durch ir hend. **Zů** dem andern mál fleiß dich ýber alle ding, vnersame vnd mússige wort allweg zů uermeiden, vnd das du sy ách nit reden hórest, wann als der apostel spricht, so zerstórend bós reden gútt sitten. **Zů** dem dritten mál soltu du fliehen der vnersammen vnd der leichtfertigen gesellschaft, vnd hütt dich vor dem schimpf der herd, sonderlich der iungen, der mússigen vnd der leichtfertigen versammlung soltu allweg fliehen vnd ir gaben verschmáhen. **Das** mit gesprách der orenblaser, der murmurier vnd der hinder reder soltu allweg fliehen, wann gott hasset die murrler. **Nýmmer** soltu mit niemant reden, denn vorbetrachte, geordnete, nütze vnd ersamme wort. **Zwifeltigkait** vnd gleichsnerë soltu in deinen reden allweg vermeýden, wann ain ýegliche gleichsnerë vnd zwifaltigkait ist ain lügen. **Vnd** darvmb alle deine wort sóllen ee kommen zů den geswellen, dann zů der zungen. **Táglich** soltu geren die schýßlen wáschen. **Darnach** soltu nit sein ain murrler noch ain vrtailer der andern. **Du** solt ách niemant stráffen, es sey dann, das er dir zů gehór von ampts wegen oder offenlich wider gott getán hab. **Besonder** billicher, so du gestráfft wirst, soltu zúhand sprechen dein schuld auf deinen knien, du seyest schuldig oder nit. **Wann** die eigenschaft der gúten hertzen ist, das sy ain schuld fürchten, da nit schuld ist. **Vnd** wann dich ettwar belaidiget, so soltu im nit antwurten, besonder zúhand zů der gedultigkait láffen vnd betrachten, wie vil lestrung der herr der eren für dich gelitten hab, vnd sprich in deinem hertzen: **Es**

ist wol billich, dz mich all creaturen belaidigen vnd durchächten,¹² wann ich hochfertiger mensch hab den schöpffer aller ding allwegen belaidiget, vnd allwegen, wenn du gäst in die kirchen oder auß der kirchen, so soltu andächtiglich niderkniesen, wann es ist geschriben: **In dem namen Ihesu sollen gebogen werden alle knie der himlischen, der yrdischen vnd der hellischen.** Vnd wann du durchgäst das haws oder außwendig, so soltu allwegen haben ain senftmütigen gang, die hend züsamen gelegt, die augen nidergeschlagen, nit hin vnd her schwaiffen. **Wann ain vnschamhaftig aug ist ain vrkund ains vnschamhaftigen hertzen.** Vnd wann du die andren anderst hörest reden dann von gott oder von hailigen dingen, so soltu zúhand (*von*) dannen gån, besonder so man von weltlichen dingen redt. **Wann als die geschrift beweißt, so ist ir zung in scharpffes schwert.** Vnd vmb das du die obgemelte ding dester bas behaltest, so fleiß dich allwegen ze haben diemütigkeit in deinem hertzen vnd wercken. **Wann wer ander tugenten samlet on diemütigkeit, der tüt gleich, als ob der stáb tregt an den wind.**

Das XI. capitel: Von dem schweigen halten

Wann götlicher trost wirt oft durch vil reden gehindert vnd dem menschen vnderzogen. Darvmb alle die zeit deins lebens, als vil als du magst, solt du strenges schweigen halten an stetten vnd zúden zeiten, die dar zú geordnet sind, wann in schweigen vnd hoffnung wirt vnser stórcke sein, darvmb soltu allweg schweigen, wå du bist dz göttlich ampt zú begån vnd in allen diensten, die du túst. Vnd von der complet bis zú der preim des andern tags soltu åch nit reden, du werdest denn gefragt oder durch ettwas notturft bezwungen. **Wann das gemüt, das da nit håt die maur des schweigens, das wirt leichtlich durchdrungen mit den geschossen des veindes.** **Wann der mund des gaistlichen menschen soll allweg vermauret sein, allain außgenommen zú dreÿen dingen:** Das ist zú dem lob gottes, zú sein selbs anclagung vnd zú der nutzberkait vnd besserung des nächsten. **Darvmb soltz also schweigen, das du nimmer redest wort der hinderred oder leichtfertigkeit oder vnseramkeit.** **Es ist zú wissen, das nit allain von schädlichen oder sorgelichen worten, sonder åch von ainem yeglichen miessigen wort, dz die menschen reden, muß man rechnung geben an dem tags des gerichtis nach dem vrtail vnser behalters, darvmb spricht der prophet: Sÿ haben sich gefrait, wann sÿ haben geschwigen.** **Darvmb, ob du wol fliehen wilt schädliche welt, so zwing zú dem ersten die müssigen wort, wann wer miessige wort nit zwingt, der falt bald in schädliche wort.** **Darvmb spricht der weis man: Sun, in deiner sach soltu kaum reden, vnd so du zwierent gefragt wirst, so sol dein håt ain antwurt haben.** **Aber in dem soltu allerbillichest schweigen, das du nÿmmer redest von der welt noch von den kriegem, vnd ach die nit geren hörest, die dauon reden, seid das ain gÿft ist, wann von sollichen ståt geschriben: Wann sÿ mit iren zungen geuårlichen gewirckten schlangen gift ist vnder iren zungen oder leftzen.**

Dz XII. capitel: Von der gehorsamm

Wann zú dem weg des hails ist nichtz sicherers denn diemütig gehorsamm vnd sich sein selbs zú verzeihen, darvmb so spricht die wårhait zú den, die ir nachuolgend: Wer nach mir kommen will, das ist zú der ewigen labung vnd ergetzung, der verzeich sich sein selbs durch vnder werffung der gehorsam, vnd heb auf sein creutz durch peinigung des leibs vnd volg mir nach durch entliche volbringung: Vnd billich ladet er sÿ zú der vnderworffenhait der gehorsam, wann durch sÿ håt man ain wunderhaftige yberwindung wider die viend. **Als da spricht der weis mann: Der gehorsam mann wirt yberwindung reden, vnd das noch mer ist: Got der herr mag durch die gehorsam yberwunden werden.** **Wann ist es, das wir gehorsam sein werden vnsern oberen, so wirt gott gehorsam sein vnsern gebeten.** **Wann ain ainiges gebett des gehorsamen menschen wirt ee erhört wann tausente der vngehorsammen.** **Darvmb alle die zeit deines lebens solt du dich fleissen, nach gott yederman vnder zú ligen vnd allwegen diemütiglich gehorsam zú sein, nit allain den prelaten, sonder åch den vndertanen.** **Vnd hab nit acht zú erfahren, was das seÿ, dz gebotten wirt, besonner fraÿ dich, so ettwas gebotten wirt.** **Wann es zimpt nit den vndertanen zú erfahren, sunder zúhand schlechtlich**

gehorsam zů sein. Vnd hüt dich, das du nit ettwan durch dich oder durch ander die gehorsam auß zwingest, weder offenlich noch haimlich, wann es wirt nit gesprochen, das ain sollicher gehorsam seÿ, besonder das er sein aigen willen mißbrauch. **Wann** ob yemand haimlich oder offenlich einblaset, das im der prelat aufleg, das im wol gefall, der soll sich seiner gehorsam nit remen, wann ain sollicher ist nit gehorsam dem prelaten, besonder mer ist der prelat im gehorsam. **Darvmb** soll sich ain sollicher hütten, wann nichtz brinnt in der hell denn aigner will. Tů aigen willen von dannen, so wirt die hell nit sein. **Darvmb** so hüt dich, dz du in wolgetanen dingen nimmer deinen willen erfillest vnd allermaist, so du mißtrachtig bist von dem willen des prelaten. **Wann** aigner will ist ain groß ybel, durch den geschicht, das ain gütt werck nit gütt wirt. **Wenn** dich aber ain schwäre gehorsam betrübt, so betracht von Ihesu, der da, wie wol das er was ain künig aller künig vnd ain herr aller herschenden, sich selbs diemütiget vnd ist gehorsam worden bis zů dem tod. **Wann** er sprach: **Ich** bin herab kommen von dem himel, nit das ich tů meinen willen, besonder den willen des, der mich gesandt hât, des vatters. Also soltu äch sprechen, ob du nachuolgen wild dem herren Ihesu. **Ich** bin außgangen von der welt, nit das ich tů meinen willen, besonner den willen der andern. **Wie** aber ain wärer gehorsammer mentsch sein sol? **Ain** wärer gehorsamer mentsch, der waißt kain verziehen, er schlecht das gebott nit auß bis morgen, besonder zůhand berait er die ägen zů dem gesicht, die oren zů dem gehörd, die zungen zů der stimm, die hend zů dem werck, die füß zů dem weg vnd gantz versammelt er sich von innen, das er tů den willen des gebütters von aussen.

Das XIII. capittel: Von der armüt

Seid das willige armüt des gantzen gaistlichen gebews das erst fundament ist, darvmb soltu alle die zeit deines lebens in allen zergenklichen dingen strenge armüt halten, das du vnder dem himel nichtz habest dann die ding, die deiner notturft durch die regel verlihen werden. **Wann** alles das, das in der welt ist, das ist aintweder begierlichait des flaischs oder begierlichait der ägen oder hoffart des lebens. **Wann** dise zergenkliche ding sind widerwertig den ewigen dingen. **Dauon** soltu allwegen arm sein auf dem erdtrich, ob du nit wild außgetriben werden von dem himel. **Wann** so vil wirt ain yeglicher von der obristen lieb geschaiden, so vil er sich in den nideren dingen erlustiget. **Herwidervmb** so vil ain mentsch vrdriz hat in den yrdischen dingen, so vil ist er gott nacher. **Darvmb** sprach der hailig apostel: **Ich** hab alle ding geachtet als den müst, dz ich Christum gewinn. **Wiltu** aber yrdische ding vollkommenlich verschmähen, so soltu die himlische ding allwegen betrachten. **Wann** so wir warnemen, wólche vnd wie grosse ding sind, die vns verhaissen werden in den himeln, so werden dem gemüt vnachtbar alle ding, die man hât auf erdtrich. **Darvmb** sind sâlig die armen des gaists, wann ir ist das reich der himel. **Darvmb** so man nun durch peinlichait oder mangel der zeitlichen ding kompt zů der glori der sâligen, so soltu die hailgen strengen armüt allweg halten, besonder an den claidern, das du nit anders habest dann strenge notturft. **Du** solt äch yberflissige ding nit notturfftige ding haissen, besonder äch mer solt du dir fürchten von notturftigen dingen. **Wann** ist sach, das wir vns äch allain gebrauchen der notturftigen ding, so werden doch zů dem lesten vil yberflissiger ding erfunden, die man gehebt hât in irdischer hab. **Darvmb** soltu nichtz haben, weder durch dich noch durch ander person. **Vnd** allwegen so hab ain aufmercken, das du nichtz habest in deiner zell, dann was notturftig ist. **Vnd** dz sprich ich von den allerminsten dingen, vmb das du villeicht nit, so du die clainen ding versämst, zů den grossen dingen kommest. **Darvmb**, hastu grosse ding vermitteln, so hüt dich äch, das du nit fallest mit dem sand oder gries. **Begreiff** die hailigen armüt mit gantzer kraft, wann nach dem, als die geschrift bezeugt, so ist sÿ dz holtz des lebens, denn die sÿ begreiffen vnd der sÿ behalt, der ist sâlig. **Dauon** ob du die hailigen armüt entlich habest, so magstu komen zů dem reich der hÿmel. **Wann** also hât die wârheit selber den vollkommenen armen verhaissen vnd gesprochen: **Sâlig** sind die armen, wann ir ist dz reich der himel. **Wólches** reich, so vil es liechter ist, so vil ist es nützer, so vil es edler ist, so vil wirt es von den edlesten besessen. **Zů** wólchem vns fürend seÿ, der da lebt vnd regniert on end. Amen.

Das XIV. capitel: Von anfechtung

Wann der viend des mentschlichen geschlechts vnd der widersacher, der teufel, on aufgehören sich fleisset, durch die anstöß der anfechtung den gläubigen verborgenlich zû begegnen, als sant Petter bezewägt vnd spricht: **E**wër widersacher, der tewfel, gät vmb als ain schreiender leo vnd sücht, wen er verschlingen müg. **D**arvmb soltu dich selbs vnd dein sel allweg fleissiglich behüten, vnd so du mit sollichen anfechtungen bekümmert wirst, soltu läffen zû deinem helfer vnd behalter, dem herren Ihesu, wann er ist getrew, das er dir dise anfechtung nutz mach, darvmb soltu zû im sprechen: **H**ilf mir, herr, mein gott, vnd erlös mich von meinen starcken veinden vnd von den, die mich gehasset haben, setz mich neben dich, vnd wölches hand dann wöll, die streit wider mich, dann, ob wider mich aufstünden die schlösser, so wirt im mein herz nit furchten. **V**nd gedenck zûhand, wie der mentsch durch die sünd beräbt wirt der vnerdencklichen glori der sâligen vnd erlangt die erschrockenlichen vnd vnendlichen pein der verdampfen. **V**nd wann du dise zway ding in deinem gemüt häst, so werden sÿ die anfechtung gantz außtreiben. **O**b sÿ aber noch yberhand nempt, so soltu hitziglich betrachten das bitter leiden deines herren Ihesum Christum, wann darinn ist ain volbrächter sinn, vnd wer dar durch wachet, der wirt bald sicher. **V**nd wenn das leiden vnsers erlösers wol eingedruckt wirt in das gemüt, so wirt die anfechtung des betrügers in dem fleisch nit statt haben, wann es ist die allerstörckest wapung, von der sant Paulus spricht: **T**ünd euch an mit der wapnung Christi, das ir stan mügend wider die list des tûfels. **V**nd das ist billich, wann es ist kain kreftiger artzney, dar durch das hör der veind ee mig bestritten werden. **D**arvmb sprach sant Petter: **S**o Cristus im fleisch gelitten hät, so sollend ir äch in den selben gedancken gewapnet werden. **W**ann als dick du dich empfindest angefochten (zû) werden mit schnöden gedancken, so setz dir für die augen deins gemüts, wie Ihesus für dich gelitten hät. **S**ich an, wie er vom Iudas den Iuden verrätten ward, wie er von in gefangen, gehandelt, gelestret, geschlagen, verspüen, falschlich verclagt vnd vnrechtlich vervrtailt, verdampt vnd gegaiselt ward. **A**ber zû dem lesten mit verwisnen vnd schentlichen Worten gepeiniget zwischen zwayer schächer aufgehent, mit nageln angenagelt, mit spaichlen verspüen, mit dornen gekrönt, mit gallen getrenckt, mit ainer lantzen durchstochen ward. **V**nd auß allen tailen des leichnams ist blüt außgeflossen, vnd mit genaigtem häbt sein gaist aufgeben hät, vnd also dein erlöser für dich an dem creutz erstorben ist. **V**nd du waist nit, mit wz gedencken du gevneubert wirst in deinem gemüt.¹³

Dz XV. capitel: Von der beÿwongung der weltlichen

Alle die zeit deines lebens soltu dich fleissen, als vil du magst, mit gütem fûg die gemeinsamkeit weltlicher mentschen zû vermeiden, wann es ist ain verkerts geschlecht vnd vngetrewe kinder. **S**o du aber beÿ in bist von notturft wegen ettlicher ding, so hütt dich, das du nimmer mit in redest, denn allain nütze vnd ersamme wort. **V**nd ob sÿ reden wurden von der welt oder von kriegem oder andern vnnützen dingen, so soltu in nit antwurten vnd solt sprechen: **M**ein mund sol nit reden die werck der mentschen. **V**nd allweg soltu beÿ in forchtsam sein, diemütig vnd kurtzer red vnd nimmer sicher, vmb das an dir erfüllt werd, dz vnser herr spricht: **A**lso sol ewër liecht leichten vor den mentschen, dz sÿ ewër gütte werck sehen vnd eren ewern vatter, der in dem himel ist. **A**ber die mann soltu fliehen als die schlangen vnd nÿmmer mit kainem reden, es seÿ dann, das dich notturft dar zû zwing. **D**u solt äch nimer nit in das angesicht des mans sehen. **V**nd ob ain mann mit dir redt, so soltu deine wort bald abschneiden, wann seine red sind geschos vnd gelindet yber das öl. **D**arvmb hab mit den mannen kurtze red, wann sÿ äch hailig sind, sol man sich nichtz destminder vor in hütten. **W**ann ye hailger sÿ sind, ye mer sy raitzen, wann vnder der weis der senften red mischet sich die anfechtung der vnrairen begird. **G**eläb mir, ich bin ain bischof vnd red in Christo vnd liug nit, spricht Augustinus: **I**ch han gefunden die zederbâm des Lÿbans¹⁴ vnd die widder der herden, die vnder diser gestalt gefallen sind. **V**on dero val vermaß ich mich nit mer denn von dem val Ambrosii. **D**arvmb so fluch die strick der mann, wann du bist nit hailiger denn Dauid noch stôrcker dann Samson, noch weiser denn Salomon.

Dz XVI. capitel: Das man nit sol vrtailen

Seyder das niemant beuolhen ist, zů vrtailen die himliche ding der hertzen, als Paulus spricht: **Ir** söllent nit vrtailen, so werdend ir nit gevrtailt, vnd widervmb: **Ir** söllend nit vrtailen vor der zeit, bis das der herr kumpt, der erleuchten wirt die verborgen ding der vinsternuß vnd offenbaren die rät der hertzen. **Darvmb** soltu dich nimmer geben zů vrtail oder verschmähung der anndern, besonnder so du ettwas sehen wirst geschehen, das dir mißualt. **Ee** du vrtaillest den, der sollichs tüt, soltu vor dich selber ansehen, ob du ettwas sträfflichs in dir vindest. **In** wölchem denn du vrtaillest die andern, in den selben verdammest du dich selber. **Darvmb** soltu nimmer vrtailen die andern, besonnder gib dich selb schuldig vnd vrtail dich, mit dem propheten sprechend: **Ich** bin, der gesündet hāt vnd der vnrecht gewirckt hāt. **Du** solt nit sein als der gleichsner, der seiner gebrāsten nymmer wānimpft, besonnder vermißt er sich von im selber vnd murmlet yber die andern, er hinderredt sȳ, er vrtailt vnd verdampft sȳ. **Vnd** allwegen will er sehen die āgnen in den augen der andern, aber des trämen in seinen augen, des nempt er nit wār, den strāft die göttlich weißhait vnd spricht: **Gleichßner** wirf zů dem ersten auß den trämen von deinen augen, vnd denn so magstu sehen, die āgen in den augen deines brüders. **Du** solt dich hieten, das du nit seȳest ains fremden lebens fürwitziger erspeher oder ain geschwinder vrtailer. **Ob** auch das yetzund gewirckt ist, dz du strāffest, noch soltu dein nächsten nit vrtailen, besonnder du solt die mainung mer entschuldigen, vnd ob du das werck nit magst entschuldigen, so acht es für ain vnwissenhait. **Ist** aber, dz die sicherhait des dings gantz kain entschuldigung aufnempt, so rät dennoch dir selb vnd sprich: **O**, wie ain geschwinde anfechtung ist dz gewesen, vnd was hāt sȳ an mir getan, ob sȳ ain sollichen gewalt an mich gelegt hett. **Darvmb** soltu nit schnell sein zů vrtailen ander mentschen oder yber sȳ zů murmeln, besonnder dich selbs billicher soltu allwegen vrtailen vnd verschmähen, vnd sprich mit dem propheten: **Ich** wird mein vnrecht verkinden vnd nach meiner sünd gedencken. **Darvmb** yber alle ding soltu dein zungen fleissiglich behütten, so wirt dir wol werden an dem end. **Wann** du wirst gnād haben in gegenwirtiger zeit, glori vnd er in zükünftiger zeit. **Das** verleich vns, der da lebt vnd regniert on ennd ewiglichen. Amen.

Sāliglich volendt ist das nouitzenbüchlin des hailigen lerers Bonauentura von brüder Conrat Nāter, vicegardian zum Lentzfrid, nach Cristi geburt tausent vierhundert vnd im zwaȳ vnd newntzigisten iar.

Bittend got für mich armen sūnder. Alexander Bühler, der bitt nit minder.¹⁵

Text VI:

Versprochene Fasttage

Die nach benannten tag haben die alten schwestern verlobt zů vasten für die pestilentz, wie hernach volgt:

Item vnser frawen tag, als sȳ empfangen ward,¹⁶ vasten vnd feiern, ain offer legen vnd ain arm mensch speisen.

Item am hailgen aubent zů weihennächten, vasten, ain offer legen vnd ain arm mensch speisen.

Item an vnser frawen aubent,¹⁷ als sȳ geboren ward, vasten, ain offer legen vnd ain arm mensch speisen.

Vnd für die blatteren:

Sant Annen tag,¹⁸ vasten vnd feȳren, ain offer legen vnd ain arm mensch speisen.¹⁹

Text V:

Aus einem Schreiben Papst Leos X.

Item, Sixtus papa quartus, predecessor noster, statuit et ordinauit, quod sorores tercii ordinis sancti Francisci tria vota emittentes in manibus suorum superiorum et collegialiter uiuentes. **Quod(que)**

huiusmodi vota emissa aut in futuris emittentes ab ipsis habeant vim et valetudinem voti solemnissimum et omnem effectum inducere, quem inducit votum solemnissimum situm cuicumque ex ordinibus approbatis a sede apostolica ac impedire matrimonium contrahentes ac dirimere contractum. Cuius litteras et omnia in eis contentis clausulis auctoritate apostolica approbamus presentes tenore et munemus ac perpetue firmitatis robur obtinere debere decernentes.

Ex breui apostolico S. D.²⁰ Leonis decimi. Datum anno 1514.

Et insuper omnibus et singulis prelatibus tam regularibus quam secularibus et parochialium ecclesiarum rectoribus ceterisque personis ecclesiasticis sub excommunicationis late sentencie pena inhibemus predictas sorores tercii ordinis sancti Francisci, quas conformiter ad prefati predecessoris nostri Sixti quarti ordinationem veras religiosas declaramus de cetero quomodolibet impedire presumant quo minus ipse sorores iuxta priuilegia dictorum fratrum minorum oratorium cum campanuli humili et campana ac in illis sacramentum eucaristie in loco decenti et honesto necnon oleum sanctum pro ipsarum vsu tantum et cimiterium benedictum habere in quo sororum decedentium corpora per earum confessorem sepelliri possint ac in eisdem oratoriis aquam benedictam solemniter benedici. Missasque secundum earum deuotionem cantari et celebrari facere libere et licite possint. Quodque ad audiendum missas et alia diuina officia in alio loco, que in dictis oratoriis aut suscipiendum ecclesiastica sacramenta ab alio quam a confessore seculari vel regulari eis per earum superiores assignantes nullatenus per dictos prelatos et rectores aut quos uis alios compelli aut quoquo modo molestari valeant. Ipseque confessor, si secularis fuerit, quamdiu officium confessionis huiusmodi a dictis superioribus sibi impositum continuauerit per locorum ordinarios in premissis impediri nequaquam possit. Et nichilominus vniuersis et singulis archiepiscopis, episcopis et personis in dignitate ecclesiastica constitutis, necnon metropolitanis seu katedralium ecclesiarum canonicis, qui desuper pro parte dictarum sororum requisiti fuerint per presentes mandamus, quatenus ipsi vel duo vel vnus eorum per se vel alium aut alios eisdem sororibus aut earum domibus in premissis efficacis defensionis presidio assistentes faciant eas pacifica possessione priuilegiis huiusmodi gaudere. Non permittentes eas desuper per ordinarios et prelatos ac rectores predictos aut quoscumque alios indebite molestari. Contradictores, inobedientes et rebelles appellatione postposita compescentes inuocato ad hoc, si opus fuerit auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus etc.²¹

Text VI:

Verdeutschte Fassung des Schreibens Papst Leos X.

Ain außzug auß dem brief des baupst Leonis, außgangen im 1514. iare

Item der hailig vatter bapst Leo gebeut allen prelaten vnd pfarrherren vnd regierern der kirchen etc. beÿ pen des banns yetzen einzufallen, das sy die schwestern der dritten regel sant Francissen an dem gebrawch aller priuilegien vnd freÿhaiten, die sy nach der ordnung des bapsts Sixti des vierten mit den mindern brüdern sant Francissen gemain haben, nit sich vermessen zÿ verhindern.

Item die dreÿ gelübt zÿ leben in gehorsam, on äygens vnd in keuschhait sollen geacht vnd gezelt werden vnder den gelübten, die man nennt in dem rechten vota solemnissimum vnd kraft der selben haben zÿ verhinndrung vnd zertrennung der ee.

Item die egemelten schwesternn mügen ain bethaws oder capellen mit ainem diemütigen glogkhaus haben.

Item in der capellen bayde sacramet vnsers herren Christi leib, corporis Christi, vnd das hailig öl (so man nennt den iungsten täf) allain für sich.

Item ainen gesegneten kirchhof, dar inn sy irer schwestern leib durch iren beichtuater mügen begraben.

Item die schwestern mugen lassen das weichwasser in iren capellen herrlichen lassen benedi(cier)en vnnnd segnen.

Item (in) den gemelten betheußern oder capellen nach der schwestern andacht meß lassen singen oder halten frey vnd lediglich.

Item das die schwestern nit mügen gezwungen werden durch ainicherlaÿ prelaten oder pfarrherren in kainerlaÿ weis, anders wo denn in iren betheusern oder capellen meß vnd andre götliche ämpfer zû hören oder hailige sacrament zû empfaen von yemand anders dann irem beichtuater oder andrem gaistlichem, dem ir obern gewalt geben.

Item der caplan oder beichtuater der schwestern, so lang er sein ampt, des beicht hören, von den oberen der schwestern verordnet, volbringt vnd gebraucht, soll in den artickeln obgemelt durch kainen prelaten oder pfarrherren verhindert werden.

Item der hailig vatter baubst gebeut allen obristen vnd nidristen prelaten, auch thûmstift herren etc., so sÿ durch die schwestern ersücht vnd erfodert werden, das sÿ den schwestern egemelt kref-tige hilf vnd beÿstand thûen vnd verschaffen, priuilegia vnd freÿhaiten gering²² (*lich zû gebrauchten vnd sÿ nit durch die pfarrherren vnd regÿerer der kirchen vnzimblicher weiß behindern lassen.*)

Item die obgenanten obristen prelaten, ob es nothwändig sein, mügen sÿ anruffen die hilf welt-lichs gewalts, damit die vngehorsamen vnd widerspenstigen gestillt vnd nider getruckt werden.)²³

¹ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 1.

² StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 2 – 10'.

³ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 11 – 18.

⁴ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 18'.

⁵ *Sent* = Beratungsgespräch, auch Verhandlung eines geistlichen Gerichtes

⁶ *Lecze* = Lesung, Vorlesung eines Abschnittes der Hl. Schrift, Studium der Bibeltexte

⁷ Schnöde = unwichtig, nachgeordnet

⁸ Mit den Lippen

⁹ Zu Gelächter Anlaß gibt

¹⁰ *Urdriuze* = Überdruß, Unlust, Ekel, Langeweile

¹¹ getraue ich mich ...

¹² verfolgen, bedrängen

¹³ Auf der Rückseite von Blatt 45 findet sich folgender eingeklebter Zettel: *Anno 1628 ist ain grosser land sterbet vnd hie zû Kauffbeÿren gewesen, das inn fünf fürtel iar ÿber die zwaÿtaussent persone, iung vnnnd alt, an der pestelenz gestorbe. Also haben mir, muetter vnd schwestern, für genomen, St. Sebastianos tag zû feÿren vnd fasten, ain opffer lege, ain arme menschen speÿssen, das vnß gott vor der peste well behietete zû seinem lob.*

¹⁴ Die Zedern des Libanon

¹⁵ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 19 – 48'.

¹⁶ Mariä Empfängnis (8. Dezember)

¹⁷ Am Tag vor Mariä Geburt (7. September)

¹⁸ 26. Juli

¹⁹ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 48'.

²⁰ Mehrdeutige Abkürzung; hier mutmaßlich die Anrede *Spectabilis Dominus*

²¹ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 49 – 50'.

²² StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 50' – 51'.

²³ Nachtrag von einer Handschrift des 17. Jahrhunderts auf der Innenseite des Einbanddeckels.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1.

4. TEIL PAPSTBRIEFE

170

1265 JULI 21

Clemens (*IV.*) episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicite confoueri, ut alicuius pretexto calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti ordinis regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediuerint et intenderint reuenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de uestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem religiosa honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, uestris supplicacionibus inclinati, deuotioni uestre, ut successores tui, filii generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine illa agere ualeant, que ipsi ministri et difinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et difinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a jure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coarcentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine uestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus uiget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere

consuevit. Et quia prohibente regula vestra nulli fratrum vestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro vestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicacionis officium ab ipso concessum: Nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi opportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum difinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicacionis, deum habendo pre oculis, committere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis antistitibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdicti, necque ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus personaliter continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que ipsis locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdicti contigerit eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deponere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commisis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolutione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrant sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic suppositis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurunt, absolutionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolutionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro aggregari collegio, qui suspensionis uel interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reco-

luerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generalis et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregulari dispensare, si forsan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto supponitis, diuina preumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nihilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiam si super hoc eis inducie a prelati eiusdem ordinis concedantur, eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis aut legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis de certo impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu uisitationis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum citaciones partium et denunciaciones sententiarum interdicti et excommunicacionum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendum confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, aut nec ad recipiendum commissiones causarum seu sententiarum executiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exsequendum uel denunciandum sententias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sint in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quempiam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam uestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint iniungendum. Ceterum generalis et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum exstitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas uel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis aut aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias id honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis de huiusmodi fratribus ad sua uel ecclesie alterius negotia procuranda uel ad secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouinciales ministri ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiacere uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem uel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, et penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uide-

ritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia committi contigerit, etiam illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine uestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentes uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus uestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis uestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intellegi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, in illa professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercerentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra huiusmodi inhibitionem uestram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis uestri (districtos) prescriptos inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscumque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licencia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolice speciali. Et ut dicta inhibitio maiorem consequatur effectum, statuimus, ut ii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et hortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur, ut de dictis hortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere uel extorquere presumpsat. Quia uero nonnulli uestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere tenentur, uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme volun-

tati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati aut interdicti aut etiam publice usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnia, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias aut oratoria, aut in accedentes fratres, seu in constituentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, aut pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et hortis, aliisque locis uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum executoribus uoluntatum, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationem, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quoquomodo sibi uindicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuratorum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felicis recordationis Innocentius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti gaudeant quacumque libertate, nihilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigat, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro

per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessis, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus ergo irritum et inane quidquid contra tenorem constitutionum, concessionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra constitutiones, concessionones et inhibitiones easdem in vos uel uestrum aliquos, uel loca uestra seu benefactores uestros uel exsecutores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 2 (als Insert in den Vidimusbriefen vom 10. November 1439, vom 31. August 1474, vom 29. März 1500 und vom 20. Oktober 1507).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 267 – 271, Nr. 626 (im Vidimusbrief vom 31 August 1474).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 4, Nr. 12.

171

1265 JULI 21

1481 (deutsche Übersetzung)

Clemens, bischoff, knecht der knecht gottes, den lieben sōnen gemainen vnd provincialn ministern vnd allen brūdern des ordens der minder brüder hayl vnd bāpstlichen segen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern ūwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flýß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bāpstlicher vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flýßiglich enthalten, das sye vmb kainer vngerechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem vnd rüwigen gemüte zūnemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bāpstlichem stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint, haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait völliglich vnd frýlich in allen dingen v̄bende, vnd die selben brüder ūch andächtiglich vnd demüttiglich sint vndertheniglich geweßen vnd ererbittlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister, der zū zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wöllende an dem end hinnehmen den schriften der zwifelhafftigen vß ūwerm herten vnd den selben orden, vom stül bewāret in ersamkait blüende, in kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbare mit bāpstlicher gnade sonderer frýhait erheben. Ūwern flehungen genaigt, geben wir ūwer andaucht vß bāpstlichem gewalt zū, das din, gemaines ministers, nachfarn, die zū zitten sin werdent, nach dem sy inhalt der regel vnd der satzungen erwellet werden, als wār gemain minister desselben ordes der brüder des ordes selsorg völlenglich haben vnd frýlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden schaffen, was die ministri vnd diffinitier, dartzū erwelet, nach den obgedächten satzungen dem orden vnd den brüdern bedunckt, nütz sin, vnd sust das ampt der dienstparkait zū allen dingen zimlichen

vben. Von gehorsam dem general minister zů bewyßen: Das ouch die selben brůder die gemainen minister vnd dinen nachfarn demütteglich vnd andächtiglich gehorsam syen vnd anhangen. Von entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provincial minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluieret werden vest vnd ståt haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedächten vorfarn brůdern vnd diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlyhung frýer macht dir, gemainen minister, zů voltziehen all vorgedächt vnd andere sachen. Von der zit zů der wal des generals oder der provincialn: Zů komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den brůdern des ordes, die sollich walen tůn sůllen, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die wil sy offt von feren enden zůsamen komen müssen. Sie sůllen ouch an dem end durch die regeln des rechten nit werden gezwungen. Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden, sůllent, nach dem sie also gesetzt werden, fürschung mit inen beschicht, haben selsorg der brůder des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung. Von leren vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brůder úwers ordes, die ir vermainen zů ordnen zů leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes húßern one vrløb ains ýeden andern, vßgenommen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain ýeder in solcher facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahen, wie vnd von wem die brůder sůllen zů gelaußen werden zů predigen. Vvnd wann uß verbietung der regel kainem úwerm brůder zimlich ist, dem volck zů predigen, er sy dann vom gemainen minister behůrt vnd bewáret vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlyhen wir dar hebende vber sollich verbietung ain hail- sam mittel, bequem mer fürsehung, zůuermýden arwaiten, vnd sorgfeltige vmbblouff der brůder vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstůn möge mit vollkommen gewalt dißer brieffe, das ýede provincial minister in iren provincien mit den diffinitorn, in den provincialen capitel versamelt, die brůder in der hailigen schrift gelert behůren vnd bewáren vnd man inen das ampt des predige(n)s, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel gemógt hat. Von wýhung der brůder: Vnd wann des ordes brůder offt geschickt werdent von ainer stat zů der andern, darumb sy dann kain ståt noch ewig belibikait in des ordes húßern habent, wann ouch ir die geschickten vnd von bewárten brůder schaffent, gewýhet zů werden, mögent ir solliche brůder, so zů wýhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wóllent, die da habent gnad vnd gemainschafft des růmischen stůls. Welliche bischoff die selben brůder, inen von úch presentieret, wýhent sůllent on all verhůrung durch sie geschechen vnd one all verhaüssung vnd verbindung der brůder, so zů wýhen sint. Von bethúßern zů haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zů haben bethúßer, in dienen ir mit ainem betstain mögent mess vnd andere göttliche ámpfter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen. Von volbringung göttlicher ámpfter, so interdict ist: Wann aber sin wůrde ain gemain interdict (*in*) ainer gegin, als dann zimen úch in úwern, ouch allen andern kirchen vnd bethúßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tůren, vßgeschlossen die gebannten vnd interdicieren, one lůtung der glocken, mit verhaltner stýmme göttliche ámpfter zů volbringen vnd die hailigen sacrament zů enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder úch das in sonder nit sy verboten noch ouch die kirchen vnd bethúßer in sonderhait nit syen interdicieret. Von der brůder dienern, inen das sacrament zů raichen vnd sy zů begraben: Aber denen, die in úwern diensten wanent, mögent ir frý alle hailige sacrament raichen vnd, so sy von diser welt schaident, in úwern kirchoffen begraben. Wie es mit iren diener zů zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zů zitten sich begábe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon wůrden, als dann sůllent die knecht, zů úwern diensten bescheiden, die scheffner úwer sachen vnd wercklůt, die in úwern stetten ire werck durch sich selbs státtiglich volbringen,

sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder mögent sie allenthalb göttliche ämpter hören nach innhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bapstlichen stül verlihen, es wäre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begab, das die selben sunderlich gebannt oder interdicieret würden. Frÿ wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wÿle ir die oberst armütt vmb des namen Cristi willen lidende, die gütten zü besserm laÿtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb beruffen, so verlyhen wir ùch, das ir frÿlich mögent wonen in den geginen der gebantteÿ vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandert, bitten vnd dienen mögent notturrfftigkait des libes. Von absolution der brüder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd ÿede provincial minister vnd ire vicarien vnd custoden in den provincen, inen beoulhen, mögent mittailen die güttät der absolution vnd dispensacion den vorgeanten brüder des ordes zü inen, wa das sÿ komen, den, die sollicher absolution vnd dispensacion bedörffent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sÿ gefallen sÿen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, göttliche ämpter volbringende oder hailig wÿhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sÿen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wäre dann sollich vbertretung also schwâr vnd groß, das sÿ darumb zü dem selben stül wären zü schicken. Von bichtigern des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brüder, die ir, general vnd provincial minister, ùwere vicarien vnd custoden zü aigen bichtigern habent, vch mögen mittailen die güttät der absolution vnd dispensacion innhalt der form der verlyhung vber die absolution vnd dispensacion des ordes brüder, ùch oben gegeben. Von absolution deren, die den orden wellent anniemen vnd der selben vffnemung: Dartzü, das ir, gemainer vnd provincial minister, ùwere vicarien vnd custoden mögen absoluieren, die so sich ùwer versamlung wöllent züfügen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, interdict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zü brüdern vfnemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnderstanden hetten zü volbringen oder wÿhung zü enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüdern schuldhaft mit solchen vrtailen behafft wären, das sÿ darumb gnüg tûwen, wie sie schuldig sint. Doch wöllent wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent ùwer gemelten ersamlung zü gefügt werden, es sÿ dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absouieret worden wären, doch so sol ùwer beschaidenhait sicherlich fürsehen, das in sollichen absolutionen vermitteln werde schand des pauptlichen stüls, siner legatten vnd ander stet ordenlicher richter. Frÿung von gerichtz zwang: Fürter, wellende ùwer rûw fürsehen, geben (*wir*) ùch zü von pauptlichem gewalt, das ir nit mögent von ÿemant fürgenommen werden durch des bapstlichen stüls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider ùwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bapstlichen stüls brieffe hinfüro zü erwerben. Von der visitation vnd inquisition: Das ouch ùwer kamerer pflichtig sÿ, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzütailen das ampt der visitation oder inquisition. Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zü procedieren zü erkennung der sachen oder fürhaischung der parthÿen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes. Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzünemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaÿ gaistlichen personen, so durch bapstlich brieff vßbracht sint oder fürtter vßbracht werden, es sÿ dann sollich bapstlich brieffe von disem zûlaß vnd ùwern orden offennbar meldung tûwen. Von clowsterfrowen nit zü visitieren noch ir bicht zü hören: Wir verlyhen ouch ùch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zü visitieren ainich frowenclowster, was ordes die

sÿen, oder der selben bicht zÿ hören, anzunemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berÿrende, durch des vorgeantent stÿls briefe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher zÿlaußung noch ouch durch desselben stÿls legatten oder ainich andere. Von execution, die nit zÿ tÿn, kain commission anzenemen, nit besitzer zÿ sin: Zÿ dem stÿl ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official ùwer dehainen mÿgen zwingen, brieff zÿ tragen, zÿ exequieren oder zÿ uerkunden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher ùwer gÿttäter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter ùwer kainen zwingen mÿg, ladungen zÿ tÿn, commission anzunemen oder das ir in etlichen sachen sÿent besitzer oder zÿ andern dingen, krieg oder widerwärtigkait berÿrende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgeantent stÿls sonder gepot vnd erlÿbung, von diser zÿgebung offenbar meldung tÿwende, das ouch ùwer kainer schuldig sÿ, gehorsam zÿ sin oder zÿ uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zÿ tÿn oder zÿ erfÿllen, das die an dem end ùch vnderstond vffzÿlegen. Von den brÿdern, so den ertzbischoffen vnd andern zÿgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mÿgent die brÿder, die durch den bÿpstlichen stÿl oder des legaten den ertzbischoff(off)en, bischoffen oder allen andern zÿgegeben sint oder hinfÿro zÿgegeben werden, straffen vnd in iren orden widerumb berÿuffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sÿ ouch nit schuldig sÿent durch des bÿpstlichen stÿls oder siner legaten briefe, so ÿet erlangt sint oder fÿro erlangt werden, ainiche brÿder ired ordes den genantent ertzbischoffen, bischoffen oder andern zÿgesellen zÿzeachten, es wÿre dann, das sollich bÿpstlich briefe, so erlangt wÿrden, von disem zÿlauß vnd dem orden offenbar meldung tÿn werden vnd sie sehen, das sollich dem orden vnd der selben brÿder haÿle in ander weg nÿtze. Kain brÿder mÿgent vffgenommen werden, geschÿfft vßzÿrichten one vrlÿb: Aber kain legat, dann von vnser sÿdte geschickt, mit gwalt bÿpstlicher briefe von disem zÿlauß vnd ùwerm orden mit sonder meldung tÿwende, ouch kain prelat noch ainich person, sÿ sie gaistlich oder weltlich, so mÿgen ainÿche von des gemelten ordes brÿder, zÿ iren orden der kirchen geschÿfft vßzÿrichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent zÿzegeben, die wir ùch wÿllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen. Von den predigere, die das crÿtz zÿ predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brÿder des ordes, die zÿ predigen das crÿtz, zÿ erfarn kÿtzerlich schnÿdikait oder ander der glÿch geschÿfft vom bÿpstlichen stÿl beschaiden sint oder werdent, was daz sÿ, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mÿgen zimlich vnd frÿlich absetzen vnd widerrÿffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es ùch nÿtz erschet, ander vndersetzen vnd wider sÿe zÿ bruchen gaistliche strÿff, ob sie sich darwider stellen wÿrden, das ouch ain ÿeder provincial minister oder sin vicarius des ordes sollich tÿn mÿg in siner provincien gegen des ordes brÿdern, denen sollich von gemeltem stÿl befolhen wÿrde, one widerstand ainicher bÿpstlicher briefe oder zÿlauß vß brÿcht sint oder werden, von disem kain meldung tÿnde. Von den abtretenden brÿdern: Wir verbietten ouch, das kainer nach getoner professen in ùwerm orden one des generals oder sines provincials erlÿbnuß wÿhe. Aber den, so wÿhen wÿrde, sol kainer vnderstont zÿ enthalten in krafft dhainer des bÿpstlichen stÿls frÿhait, es sÿ denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darÿber vnderstÿnd zÿ enthalten, als dann sol ùch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brÿder, also wÿhend, vrtailen des bannes vßgeen zÿ laußen. Von den brÿdern, so in ain andern orden geen wÿllent: Ob aber etlich von den brÿdern ùwers ordes nach behaptem vrlÿb vom genantent stÿl oder von ùch in ain andern orden zÿ gon sÿch in zwayen monatten in sollichen orden irem hail gezÿm nit begeben vnd desselben klaidung nit annÿmen, als dann zimen ùch, general vnd provincial ministern, vnd ùwern stathaltern wider sie als ander ùwers ordes abtruung zÿ procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich wÿllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der

bewärung, vor dem sÿ profess tûnt, vnderstanden, wider heruß zû komen. Von gwalt, die abtrinigen zû strâffen: Das ir ouch mögent ûwers ordes abtrinigen bannen, vahn, binden, kârchern vnd sunst hertikait der strâff vnderwerffen durch ûch selbs vnd ander, in was claidung ir sÿe vindet, mit anrûffung, ob es not sin würde, der hilff des weltlichen gewalts. Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbieten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von ûwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zû predigen, bicht zû hõren oder zû leren, es sÿ dann, das sie von ûwerm oder der genanten minister sonder vrlõb gangen in ain andern orden, in dem solliche âmpter zimlich geûbet werdent. Wa sÿ sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vindent, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laußen. Von vrlõbung der abtrinigen vnd vß geworffen brüder vnd ander: Aber die brüder, von ûwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit irn getzûgnuß brieffen vrlõben, vß redlicher vrsach in all bewârt orden, vßgenommen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaffens zû uermiden, dann wir vestenglich verbieten, das die selben sich nit vnderstanden, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vffzenemen oder zû halten, one sonder erloptnuß des bápstlichen stûls von dem volkomen meldung tûnde. Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbieten ouch, das kainer, er sÿe in gaistlichem orden oder nit, ûwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder möcht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelh des bápstlichen stûls. Vnd damit solich verbott dester merer wûrcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, ûwer claidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von ûch des ersûcht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation. Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so ûwer demûttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hât behalten dann hûser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen, miltenglich wõllende, das deren frûchten ûwerm gebruchen gentzlich zûgewendt werden, geben wir ûch in crafft diser gegenwârtigen brieffe, das ir von den genanten garten vnd buschen niemand dhain zehenden zû geben schuldig sÿen, vestenglich verbietende, das kainer (*sich*) vnderstande, ûch von ûch gemelter gütter halb zû erfordern oder zû nõtten. Von dem, so die brüder, die vffgenommen werden, schuldig sint: Wann aber etliche ûwer gaistikait claiden annem(en)de mangerlaÿ personen, die nit erkennet noch funden werden, mögent schuldig sin, zû zitten etliche gûter wider zû geben, verlÿhen wir ûch, vngenannten ministern, custoden vnd vicarien, das ûwer ÿeder an den enden ine befõlhen mögen, die selben gûter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nûtz vnd gût sin. Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlÿhen ouch die begrebt in ûwern kirchen vnd achten die frÿ, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wõllen da begraben werden, es sÿ dann, das die gebanet oder interdiciert sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der todten cõrper werden vffgenommen, vestenglich verbietende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider ûwer(n) willen. Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cõrper in ûwern kirchhofen zû begraben oder in ûwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen willen, die in ûwern stetten begraben werdent, begångknuß zû halten one ûwern gehell vnd wissen. Von bicht der brüder: Darüber verbieten wir allen brüdern ûwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sÿ dann, das in nott betzwing, sine sünden zû bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen. Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen

den brüdern: Aber allen prelatten der kirchen vnd andern verbietten wir, das sie wider úwern willen nit vnderstanen, úwere bichten zú hören oder úch zú zwingen, in úwer versamlungen oder berúffungen zú komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zú gond oder iren satzungen vnderworffen zú sin oder erfarungen, in latin scrutinia genant, capitula oder inquisicion in úwern stetten oder anderswa von úch zú túnd, geschworen trw vnd jårlich gehorsam von úweren ministern, custoden vnd gwardion zú erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder úwers ordes satzungen sich icht zú uermessen oder zú verbietten, das ir nit gon dôr(ff)et in die stett vnd dôrffer, da ir gaistlich vnd ersamglich wonnen mógent, so ir von velkern dahin berúfft werdent vnd daselbs zú úwern gebruche buwen húßer, kirchen vnd bethúßer oder das sy vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnemen vnd halten, vrtail des banns zú erkennen. Kain tail zú geben von den gútttern, inen verschafft: Wir verlýhen ouch úch, das ir von den dingen, die úch von úwern ordinaten oder vmb úch die ornatten oder vmb búcher, bñ, lichter oder vmb jårlich die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zú ewigem gottes dienste oder vmb lúferung oder lebzucht zú úwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jårlich zins zú erlösen, zú deren betzallung etliche húßer úwers ordes verbunden sint, oder von húßern, gartten vnd andern gútttern, úch nach úwers ordes satzungen gebúrlích, oder von den dingen, die úch verschafft werdent, soliche húßer, garten oder gúttter zú kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlýhung vnd zúlausung begriffen sint, nit schuldig syent, yemand zú erbietend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorgeannten dingen icht von úch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zú erfordern noch zú dringen. Wie es mit den stetten, so die brüder verlaußent, gehalten werden soll: Zú dem zimen úwern brüdern, wann sy von iren vorigen stetten an ander stett ziechent, die die gebain vnd all materien, dartzú gehórig, der stett, so sie verlaussent, vßgenomen allain die gewichten kirchen vnd ouch búcher, kelch vnd beraitschafft mit inen (*an*) andre stett zú ziehen vnd die gebain mit dem grund, zú den stetten gehórig, vßgenomen die kirchen, zú uerkouffen vnd der selben erlóbt gelt zú buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der selben zú wenden, nach dem inen am nützesten erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der brüder vns vnd dem pápstlichen stúl sonderlich vnd on mittel zústond. Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelatten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlóben des genanten stúls, die vorgeannten gúttter zúbesetzen, anzúnemen oder inen zúaignen, verbietten wir das vestenglich. Das die brüder nit schuldig syent, yemand zú uerkesten: Úch zúlaußende, daß ir nit verbunden syent, zú ainicher verkóstung des pápstlichen stúls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zú dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fúrschubungen aller vnd yeder, wer die syent, das ir ouch in ewigkait nit mógt getzwungen werden durch des genanten stúls oder siner legaten oder boten brieffe, so desselben stúls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder fúro erworben werent, was innhalts die syent, es wåre dann, das des genanten stúls pápstlich brieffe, so erlangt wúrden, volkomen vnd offenbar meldung tåtten von disem zúlauß vnd dem genanten orden. Frýng wider papst Innocencius satzung: Fúrter, so paupst Innocencius, vnser vorfarn sáliger gedächtnuß, vor zitten gesetzt hát, das die gefrýten, was frýhait sie sich frówent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wúrdt, mógent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fúrgfordert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie úben, verlýhen wir úch in krafft diser gegenwúrtigen brieffe, daz úwern frýhaiten vnd ver(*hengkn*)ußén úch vnnd úwern orden durch priuilegien vnd zúlausungen, vom pápstlichen stúl verlýhen, deßhalb kain nachtail erstånde, erkennen darumb krafftloß vnd vnnútz alles, das wider innhalt sollicher verlýhungen, satzungen vnd verbietungen, durch wen das beschehen sy, vnd die vrtailen des inter-

dicts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfüro wider die selben verlyhungen, satzungen vnd verbietungen wider ùch oder ùwer etlich oder ùwere stett oder güttäter oder die vorgeantten volzieher oder erben gantz kain krafft haben. Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlyhungen, satzungen vnd verbietungen zù zerstören oder deren mit vermessen gedürftikait zù widerstreben. Ob aber yemand sollichs vnderstön würde, fürzünemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zù Perusia, der zwölften kalend des ougstonetz, im ersten jaur vnnsers bischtums.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1, fol. 17 – 29 (Insert der Urkunde vom 31. August 1474).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 4, Nr. 12.

172

1289 AUGUST 17

Nicolaus (*IV.*) episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis fratribus et dilectis in Christo filiabus sororibus ordinis fratrum de pœnitentia tam præsens quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. Supra montem catholice fidei, quam populos gentium, qui ambulabant in tenebris, discipulorum Christi sincera devotio igne charitatis exæstuans verbo sollicitæ prædicationis edocuit, quamque romana tenet et servat ecclesia, solidum christianæ religionis positum noscitur fundamentum, nullis umquam concutiendum turbinibus, nullis quassandum fluctibus tempestatum. Hæc est etenim recta veraque fides absque cuius consortio nemo in conspectu altissimi acceptus redditur, nemo gratus occurrit. Hæc est, quæ salutis semitam præparat et felicitatis æternæ præmia gaudiaque pollicetur. Ideoque gloriosus Christi confessor beatus Franciscus, huius ordinis institutor, viam *ascendendi*¹ ad dominum verbo pariter et exemplo demonstrans, in ipsius sinceritate fidei suos filios erudit, eosque illam profiteri, constanter tenere, *similiter*² et opere voluit adimplere, ut per eius semitam salubriter incedentes mererentur post vitæ præsentis ergastulum æternæ beatitudinis effici *professores*³.

Cap. I Nos igitur ordinem ipsum opportunis favoribus prosequentes, ad eius augmentum benignius intendentes, statuimus, ut omnes, quos ad observandam huiusmodi vitæ formam assumi contigerit, ante assumptionem seu receptionem ipsorum de fide catholica et obœdientia erga præfatam ecclesiam diligenter examinationi subdantur et si eas professi fuerint vereque crediderint, admitti seu recipi tute poterunt ad eandem. Præcavendum est tamen sollicitè, ne quis hæreticus vel suspectus de hæresi aut etiam infamatus ad vitæ observationem ipsius quomodolibet admittatur. Et si talem inveniri contigerit extitisse receptum, assignetur ille quamcitus inquisitoribus pravitatis hæretice puniendus.

Cap. II Cum autem fraternitatem huiusmodi quis intrare voluerit, ministri ad receptionem talium deputati eius officium, statum et conditionem solerter explorent, sibi fraternitatis eiusdem onera et præcipue alienorum restitutionem apertius exponentes. Quibus præmissis, si eidem placuerit, iuxta modum huiusmodi induatur et de alienis, si qua fuerint apud eum, satisfacere studeat in pecunia numerata vel secundum exhibitam pignoris cautionem seque nihilominus proximis reconciliare procuret. Quibus omnibus ad effectum perductis post unius anni spatium cum aliquorum discretorum fratrum consilio, si is videbitur ipsis idoneus, recipiatur hoc modo videlicet, ut promittat se divina præcepta omnia servaturum ac etiam satisfacturum, ut convenit, de transgressionibus, quas contra hunc vivendi modum commiserit, cum interpellatus ad visitatoris extiterit voluntatem et huiusmodi ab eo facta promissio per manum publicam in scriptis inibi redigatur, alio autem modo nullus a ministris recipiatur eisdem, nisi visum eis aliter fuerit, conditione personæ ac ipsius instantia soli-

cita consideratione discussis. Ordinamus præterea statuentes, ut nullus post ipsius fraternitatis ingressum de eadem egredi valeat ad sæculum reversus, possit tamen transitum habere liberum ad religionem aliam approbatam. Mulieribus vero viros habentibus, nisi de ipsorum licentia et consensu, non pateat ad consortium dictæ fraternitatis ingressus.

Cap. III Fratres insuper ipsius fraternitatis de humili panno in pretio et colore non prorsus albo vel nigro communiter vestiantur, nisi fuerit ad tempus in pretio per visitatores de consilio ministri ob causam legitimam et apertam cum aliquo dispensatum. Clamydes quoque ac pelles absque scolaturis scissas vel integras, affibulatas tamen vel non patulas, ut congruit honestati clausasque manicas fratres habeant supradicti. Sorores etiam clamyde inducantur et tunica de huiusmodi humili panno factis vel saltem cum clamyde habeant guarnellum seu placentinum coloris albi vel nigri aut paludellum amplum de canapo sive lino absque ulla crispatura consutum. Circa humilitatem vero panni et pellationes sororum ipsarum iuxta conditionem cuiuslibet earundem ac loci consuetudinem poterit dispensari. Bindis et ligaturis sericis non utantur, pelles dumtaxat agninas, bursas de corio et corrigias simpliciter absque serico ullo factas et non alias tam fratres habeant, quam sorores depositis ceteris iuxta beati Petri apostolorum principis salubre consilium vanis huius sæculi ornamentis.

Cap. IV Sit eis ad inhonesta convivia vel spectacula sive curias seu choreas accessus penitus interdictus. Histrionibus seu vanitatis intuitu nihil donent et ne quidquam illis donetur a propria familia prohibere procurent.

Cap. V Ab usu autem carniū secunda, quarta et sexta feria dieque sabbati abstineant universi, nisi aliud infirmitatis vel debilitatis instantia suaderet, minutis vero per triduum carnes dentur, nec subtrahantur in itinere constitutis. Sit quoque ipsarum comestio licita singulis cum solemnitatem præcipuam intervenire contigerit, in qua ceteri Christiani ab antiquo epulis carneis vesci solent. Aliis autem diebus, in quibus ieiunium non servatur, ova et caseus non negentur, sed et cum religiosis ceteris in eorum conventualibus domibus licite sumere valeant de appositis ab eisdem sintque prandii cœnæque refectione contenti, exceptis languidis et viatoribus et infirmis. Sit sanis cibus moderatus et potus cum textus evangelicus habeat. Attendite, ne corda vestra crapula et ebrietate graventur. Prandium autem vel cœna, nisi præmissa semel dominica oratione, non sumatur. Post sumptionem cuiuslibet cum *deo gratias* iteranda, quod si omitti contigerit, dicatur tribus vicibus *pater noster*. Qualibet vero sexta feria totius anni ieiunium *celebretur*⁴, nisi forte infirmitatis vel alia causa legitima excusentur vel nisi festum natalis domini feria ipsa *occurreret*⁵ observandum, sed a festo omnium sanctorum usque ad pascha quarta et sexta feria ieiunabunt, alia, quæ ab ecclesia sunt statuta vel ordinariis ex causa communiter indicta ieiunia nihilominus servaturi. In quadragesima vero beati Martini usque ad diem nativitatis domini et a dominica quinquagesimæ usque ad pascha diebus singulis, exceptis dominicis, ieiunare procurent, nisi aliud fortassis infirmitas vel necessitas alia suaderet. Sorores gravidæ usque ad suæ purificationis diem ab exercitatione qualibet corporali, orationibus dumtaxat exceptis, poterunt, si voluerint, abstinere. Laborantes autem propter fatigationis afficientis instantiam a dominicæ resurrectionis festo usque ad festivitatem beati Francisci prædicti ter in die, qua exercitio laboris incumbent, licite sumere cibum possunt. Cum vero illos contigerit aliorum imminere laboribus de cunctis appositis die quolibet sumere licebit eisdem, nisi sexta feria vel dies sit alia, in qua generaliter ab ecclesia ieiunium noscitur institutum.

Cap. VI Singuli autem fratrum et sororum ipsarum ter in anno videlicet in natali domini, in resurrectione ipsius et pentecostes festivitatis peccata propria confiteri et eucharistiam devote suscipere non postponant, reconciliando se proximis et restituendo etiam aliena.

Cap. VII Impugnationis arma secum fratres non deferant, nisi pro defensione romanæ ecclesiæ, christianæ fidei vel etiam terræ ipsorum aut de suorum licentia ministrorum.

Cap. VIII Dicant universi quotidie septem horas canonicas videlicet matutinum, primam, tertiam, sextam, nonam, vespervas et completorium, clerici videlicet scientes psalterium pro prima *deus in*

nomine tuo (et) beati immaculati usque ad legem pone, ac alios horarum psalmos iuxta clericorum ordinem cum gloria patri dicant. Cum vero ad ecclesiam non accedent, pro matutino psalmos dicere studeant, quos dicunt clerici vel ecclesia cathedralis vel saltem illiterati alii pro matutino duodecim et pro alia qualibet hora septem vicibus pater noster cum gloria patri dicere non omittant, in quibus, videlicet primæ et completorii horis, minorem symbolum et miserere mei deus adjiciant, qui noverunt. Sed si horis non dixerint constitutis, dicant tribus vicibus pater noster. Infirmi autem horas huiusmodi non teneantur dicere, nisi velint. In quadragesima vero sancti Martini et etiam in maioribus ecclesiis, in quarum parochiis habitant, matutinalibus horis personaliter adire procurent, nisi causa rationabili excusentur.

Cap. IX Omnes præterea, quibus de iure facultas affuerit, condant seu faciant testamentum et de bonis suis infra tres menses post eorum ingressum immediate sequentes ordinent et disponant, ne quemquam illorum contingat decedere intestatum.

Cap. X De pace vero inter fratres et sorores aut etiam externos in discordia positos facienda, sicut ministris videbitur, ita fiat adhibitio, si facultas affuerit, episcopi diœcesani consilio in hac parte.

Cap. XI Si vero fratres vel sorores contra ius vel eorum privilegia per potestates seu rectores locorum, ubi domicilium obtinent, vexationibus impetantur, ministri loci ad episcopos et alios locorum ordinarios studeant habere recursum iuxta consilium et ordinationem ipsorum in *tabulis*⁶ processuri.

Cap. XII A iuramentis autem solemnibus omnes abstineant, nisi necessitate cogente in casibus per indulgentiam sedis apostolicæ exceptis, videlicet pro pace, fide calumnia et testimonio perhibendo, ac etiam in contractu emptionis, venditionis et donationis, ubi videbitur expedire. In communi quoque loquela vitent, prout poterunt, iuramenta et qui die aliqua minus caute iuraverint lapsu linguæ, prout contingere in multiloquio consuevit, die ipso in sero, cum debet recogitare quid fecerit, dicat tribus vicibus *orationem dominicam* propter incaute facta huiusmodi iuramenta. Memor autem sit quilibet, ut ad divina obsequia familiam propriam exhortetur.

Cap. XIII Universi sani fratres et sorores cuiuscunque civitatis aut loci diebus singulis, si commode poterunt, missæ officium audiant et mense quolibet ad ecclesiam sive loca, ad quam vel ad quæ ministri curaverint intimare, convenient missarum solemnia inibi audituri. Unusquisque autem usualis monetæ denarium missario tribuat, qui pecuniam huiusmodi colligat et eam de consilio ministrorum inter fratres et sorores paupertate gravatos et præcipue infirmantes ac eos, qui funeris carere dignoscuntur exequiis et deinde inter pauperes alios dividant congruenter. Offerant insuper de ipsa pecunia ecclesiæ memoratæ tuncque, si commode poterunt, virum religiosum et in verbo dei competenter instructum habere procurent, qui eos ad pœnitentiam et misericordiæ opera exercenda hortetur, solícite moneat et inducat. Studeat quilibet, dum missæ celebratur officium et prædicationis verbum proponitur, servare silentium, orationi et officio sit intentus, nisi eum communis utilitas fraternitatis impediât.

Cap. XIV Cum autem quemquam ex fratribus infirmari contigerit, ministri per se vel per alium seu alios, si hoc eis infirmus fecerit intimari, semel in hebdomada visitare teneantur ægrotum, ipsum sollicitè ad recipiendum pœnitentiam, prout melius et efficacius expedire putaverint, inducentes necessaria illi de bonis communibus ministrando. Et si præfatus infirmus de præsentì luce migraverit, fratribus et sororibus tunc in civitate vel loco, ubi eum contigerit mori, præsentibus nuncietur, ut defuncti exequiis procurent personaliter interesse, a quibus, donec missarum fuerint celebrata solemnia et corpus tumulo conditum, non recedant. Hoc quoque circa sorores infirmas et decedentes volumus observari. Præterea infra octo dies post ipsius sepulti obitum immediate sequentes, quilibet fratrum et sororum ipsarum dicat pro anima eius, sacerdos videlicet missam unam, sciens psalterium quinquaginta psalmos, et illiterati totidem *pater noster* et in fine cuiuslibet *requiem æternam* adjiciant. Et post hæc infra annum pro fratrum et sororum tam vivorum quam defunctorum salute

tres missas faciant celebrari. Qui vero psalterium sciverint, illud dicant et ceteri *orationem dominicam* centies dicere non omittant, *requiem æternam* in fine cuiuslibet addituri.

Cap. XV Ministeria quoque ac alia officia, quæ præsentis formulæ series exprimit, imposita sibi quisque devote suscipiat curetque fideliter exercere. Officium autem cuiuslibet certi temporis spatio limitetur. Nullus minister instituatur ad vitam, sed eius ministerium certum tempus comprehendat.

Cap. XVI Ad hæc ministri et fratres ac sorores civitatis et loci cuiuslibet ad visitationem communem in aliquo loco religioso vel ecclesia, ubi locum huiusmodi contigerit deesse, conveniant et visitatorem habeant sacerdotem, qui alicuius approbatæ religionis existat quique illis de commissis excessibus iniungat pœnitentiam salutarem, nec quivis alius possit eis huiusmodi visitationis officium exhibere. Quia vero præsens vivendi forma institutionem a beato Francisco prælibato suscepit, consulimus, ut visitatores et informatores de fratrum minorum ordine assumantur, quos custodes vel guardiani eiusdem ordinis, cum super hoc requisiti fuerint, duxerint assignandos. Nolumus tamen congregationem huiusmodi a laico visitari. Huiusmodi autem visitationis officium semel exerceatur in anno, nisi necessitate aliqua suadente fuerit pluries facienda. Incorrigibiles vero ac inobædientes monitio trina præveniat, qui si se corrigere non curaverint, de ipsius congregationis consortio expellantur omnino de consilio discretorum.

Cap. XVII Vitent insuper fratres et sorores iuxta posse litigia inter se, illa, si suscitari contigerit, sollicite dirimendo, alioquin de iure coram illo respondeant, apud quem potestas residet iudicandi.

Cap. XVIII Ordinarii autem locorum vel visitorator cum fratribus et sororibus universis in abstinentiis, ieiuniis et austeritatibus aliis ex causa legitima, cum expedire viderint, poterunt dispensare.

Cap. XIX Ministri vero manifestas fratrum et sororum culpas visitoratori denuncient puniendas et si quisquam incorrigibilis fuerit, post trinæ admonitionis instantiam, a ministris de discretorum fratrum aliquorum consilio visitoratori nuncietur eidem, de fraternitatis consortio abiiciendus ab ipso et in congregatione postmodum publicandus.

Cap. XX Ceterum in præmissis omnibus, ad quæ fratres et sorores vestri ordinis non ex divinis præceptis vel statutis tenentur ecclesiæ, nullum ipsorum ad mortalem culpam volumus obligari, sed impositam sibi pœnitentiam pro transgressionis excessu prompta humilitate recipiat et efficaciter studeat adimplere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statutis ordinationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hac attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Reate⁷ XVI. kalendas septembris, ponificatus nostri anno secundo.

¹ Verschreibung für *accedendi*.

² Verschreibung für *firmiter*.

³ Verschreibung für *possessores*.

⁴ Verschreibung für *celebrent*.

⁵ Verschreibung für *occurrerit*.

⁶ Verschreibung für *talibus*.

⁷ Rieti (nordöstlich von Rom)

Bullarium Franciscanum, Tom. IV, Rom, 1768, S. 94 – 97 (unter dem irrigen Datum vom 18. August 1289).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 6 (insetiert im Vidimusbrief vom 17. Februar 1446).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 2 (deutsche Übersetzung des 15. Jahrhunderts mit anderer Einteilung der Kapitel).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 3, fol. 1 – 8* (Abschrift der deutschen Übersetzung in Lit. 2).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 7f, Nr. 21.

1319 FEBRUAR 23

Johannes (XXII.) episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus universis patriarchis, archiepiscopis et episcopis, ac dilectis filiis (*electis*), abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, archipresbyteris aliisque prelati et rectoribus ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Etsi apostolice sedis auctoritas tueri debeat, que apud ipsam meruerunt approbacionis presidio comuniri, ad curam tamen dicte sedis specialius pertinere dignoscitur, ut religionis, per quam ad diuini nominis laudem tenditur et salus fidelium impetratur, status per sedem approbatus *laudem inuio-labilem*¹ perseueret, religionem huiusmodi approbatam manutene re fauorabiliter ac et efficaciter defensare, ita quod impugnacionis cuiuslibet cessante turbine persone religionis eiusdem liberis clarisque mentibus uacare ualeant diuis beneplacitis exequendis. Sane dilecti filii ministri et fratres ordinis minorum nuper in nostra et fratrum nostrorum presentia fecere proponi, quod, licet tercius ordo fratrum et sororum, qui “continentes” seu “de penitencia” nuncupantur, a beato Francisco institutus (*et*) a sede prefata iamdudum approbatus et confirmatus ac eciam communitus diuersis priuilegiis extitisset, dictique fratres et sorores ipsius tercii ordinis sub cura et doctrina eorundem fratrum minorum iuxta tenorem ordinacionis a pie memorie Nicolao papa IV., predecessore nostro, super hoc facte uixerint et uiuant in obseruantia regule tercii ordinis antedicti: Nonnulli (*tamen*) prelati et rectores ecclesiarum, ciuitatum, et diocesum diuersarum, presertim in Alemannie partibus constituti, constitutionem, per quam felicitis recordacionis Clemens papa V., predecessor noster, quarundam mulierum, que vulgarter begine nuncupantur, que non profitebantur aliquam regulam approbatam, (*religionem aut*) statum ex causis rationabilibus in constitutione ipsa expressis in concilio Viennensi per eum celebrato perpetuo prohibuit ac illum ab ecclesia dei penitus aboleuit, ad dictos fratres et sorores de penitencia perperam extendere innitentes, eiusdem constitucionis pretextu eosdem fratres et sorores de penitencia ad dimittendum habitum atque statum huiusmodi regulæ ipsorum per excommunicacionis et interdicti sentencias aliasque penas indebite conati sunt et conantur iugiter coarctare, in ipsos fratres et sorores de penitencia pro eo, quod in hiis non paruerunt eisdem, sicut nec eciam debuerunt, de facto excommunicacionem proferendo sentencias aliaque diuersa ipsis grauamina inferendo; pretendunt quoque iidem prelati et rectores minus ueraciter, dictos fratres minores ex eo fautores existere personarum dampnatarum per constitutionem eandem, quia eisdem fratribus et sororibus de penitencia communicant et eos recipiunt ad diuina, et propter hoc ipsos fratres minores per constitutionem eandem excommunicacionis sentencias incurrisse (*aestimantes*) illos excommunicatos denunciant et sentenciam ipsam aggrauant contra eos, ciuitates et loca, in quibus dicti fratres minores inhabitant, ecclesiastico interdicto supponunt ac eis elemosinas et alia uite (*subsidia*) subtrahunt et ab aliis subtrahi faciunt, ipsosque alias multipliciter grauant, appellacionibus eciam pro parte dictorum fratrum et sororum de penitencia et fratrum minorum ad dictam sedem interiectis propterea uilipensis. Quare pro parte dictorum ministri, et fratrum nobis extitit humiliter supplicatum, ut prouidere in hac parte de celeri et oportuno remedio dignaremur. Cum itaque constitucio supradicta ad ipsos fratres et sorores tercii ordinis minime se extendat, universitati uestre de fratrum nostrorum predictorum consilio per apostolica scripta mandamus, quatenus memoratos fratres et sorores de terciio ordine prelibato uel fratres minores seu quous alios occasione premissa nullatenus molestetis nec permittatis ab aliis quomodolibet molestari, nisi contingerit per sedem apostolicam aliud ordinari, et ne super hiis secus faciatis (*uobis*) districtius inhihemus. Nos enim quidquid a prelati et rectoribus supradictis uel quibuslibet aliis contra prelibatos fratres et sorores ipsius tercii ordinis uel aliquos eorundem seu contras fratres minores aut alios huiusmodi pretextu attentatum forsitan est hactenus uel a uobis seu quibuslibet aliis contingerit attentari ex nunc, nullius omnino decernimus existere firmitatis, dictosque fratres minores in

admittendo ad diuina ipsos fratres et sorores tercii ordinis et communicando eis, ut preferatur, prelibate constitutioni minime derogasse. Datum Auinione, VII kalendas marcii, pontificatus nostri anno tercio.

¹ Im Originaltext *eandem inuolabiliter*

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 3 (fehlerhafte Abschrift des 18. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 6 (Vidimusbrief vom 17. Februar 1446).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. V, Rom, 1898, S. 163f, Nr. 354.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 22, Nr. 63.

174

1439 NOVEMBER 10

Eugenius (*IV.*) episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem uitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiles et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque uberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie uerbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruientes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine roboremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guilhelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum supplicationibus inclinati, litteras quasdam felicitis recordationis Clementis pape III., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistentia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa sciencia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: *Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicitate confoueri, ut alicuius pretextu calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, filii generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti ordinis regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediuerint et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de uestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem religiosa honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, uestris supplicationibus inclinati, deuotioni uestre, ut successores tui, filii generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctori-*

tate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine illa agere ualeant, que ipsi ministri et difinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et difinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coarctentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus uiget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere consueuit. Et quia prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum: nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi opportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum difinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, committere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis antistitibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdicti, necque ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus personaliter continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que ipsis locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdicti contigerit eosdem. Et quia uos extremam patientes pro

Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in recitundinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere comorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deponere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commisis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolucione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrerint sentencias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sentenciis innodati, aut in locis sic supponitis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrerint, absolucionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolucionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolucione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro aggregari collegio, qui suspensionis uel interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolucionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregularibus dispensare, si forsitan talibus innodati sentenciis, uel in locis interdicto suppositis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sentenciis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nihilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiamsi super hoc eis inducie a prelati eiusdem ordinis concederentur, eo ipso in pristinas sentencias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis aut legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis de certo impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu uisitationis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum, citaciones partium et denunciaciones sentenciarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, nec ad recipiendum commissiones causarum seu sentenciarum executiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelati ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exsequendum uel denunciandum sentencias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sitis in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam

faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam vestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum indulgendum. Ceterum generales et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum exstitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis aut aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias id honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis ad sua uel ecclesie negotia procuranda uel ad secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouincialis minister ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiacere uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, et penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, id ipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia contigerit, etiam illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine uestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pre-textu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus uestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis uestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intellegi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercerentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra huiusmodi inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis uestri districtos inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscumque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum reli-

giosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licencia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolici speciali. Et ut dicta inhibitio maiorem consequatur effectum, statuimus, ut ii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et hortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur, ut de dictis hortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere uel extorquere presumpsat. Quia uero nonnulli uestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur, uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati aut interdicti aut etiam publici usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemniam, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualementem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias aut oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, aut pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et hortis, aliisque locis uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam, qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum exsecutoribus uoluntatum, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis

ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationem, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quoquomodo sibi uindicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuracionum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felix recordationis Innocentius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nihilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus ergo irritum et inane quidquid contra tenorem constitutionum, concessionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra constitutiones, concessiones et inhibitiones eadem in vos uel uestrum aliquos, uel loca uestra seu benefactores uestros uel exsecutores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo. Nulli ergo omnio hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Florentie, anno incarnationis domince millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris,¹ pontificatus nostri anno nono.

¹ Von R. Dertsch irrig auf dem 13. November 1439 datiert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (inseriert im Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. I, Florenz, 1929, S. 211 – 216, Nr. 450.

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 266 – 271, Nr. 626 (im Vidimusbrief vom 31. August 1474).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 225, Nr. 737.

1439 NOVEMBER 10

1481(deutsche Übersetzung)

Eugenius, bischoff, knecht der knecht gottes, zů ewiger gedächtnuß der sach: Wie wol vns die schuld des hirtlichen ampts macht günstig vnd inbrinstig, güttig allen denen, so gelobt haben ain regulieret leben, yedoch vnsers gemütz ougen als ain milter vater fürderlich laýtende zů dem hailigen orden der minder brüder, deren gar clar gaistlikait wie ain fruchtbarer acker in dem herren mangerlaý vnd nutzbar frůchten der selen zů lob gottes vnd zůnemung des glóbe(n)s allwegen gebrácht hát vnd noch táglich bringet mit Worten vnd wercken in dem cristgloubigen volck, achten wir würdig vnd billich, das wir den selben orden vnd personen, dem obersten im gerůch der süssigkait dienende, in iren frýhaiten, besonder durch die rómischen bischofe inen verlichen, rechtlich behalten vnd die damit von ir krafft kains wegs gezwýfelt werden móg, mit bewárung bápstlicher bestátigung stercken, dem nach wir, den flehungen des lieben sones Gwillerin von Cassali, gemainen ministers des ordens der minder brüder, genaigt, etliche brieff papst Clemens des vierden, vnsers vorfarn sáliger gedächtnuß, dem genanten orden gegeben, welcher innhalt wir von wort zů wortt hie vnden beschriben lausen haben vnd all vnd yegliche ding, so darinn begriffen sint, vmb ir krefftige bestándikait willen mit pápstlichem gewalt vß sicherer wissenhait innhalt dis brieffs bestátten vnd mit hilff diser gegenwártigen geschrift bewáren, welicher brieff inhaltung hienach volgt vnd also lutet: *Clemens, bischoff, knecht der knecht gottes, den lieben sónen gemainen vnd provincialn ministern vnd allen brüderm des ordens der minder brüder hayl vnd bápstlichen segen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern úwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flýß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bápstlicher vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flýßiglich enthalten, das sýe vmb kainer vngerechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem vnd rúwigem gemúte zůnemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bápstlichem stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint, haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait vólliglich vnd frýlich in allen dingen vñbende, vnd die selben brüder úch andächtiglich vnd demütiglich sint vnderteniglich gewessen vnd er erbiettichlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister, der zů zitten ist, mógen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wóllende an dem end hinnehmen den schriften der zwif felhefftigen vß úwerm hertzen vnd den selben orden, vom stül bewáret in ersamkait blúende, in kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbare mit bápstlicher gnade sonderer frýhait erheben. Úwern flehungen genaigt, geben wir úwer andaucht vß bápstlichem gewalt zů, das din, gemaines ministers, nachfarn, die zů zitten sin werdent, nach dem sý inhalt der regel vnd der sätzen erwellet werden, als wár gemain minister desselben ordens der brüder des ordens selsorg vóllenglich haben vnd frýlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mógen entledigen vnd binden vnd in dem orden schaffen, was die ministri vnd diffiniter, dartzú erwelet, nach den obgedáchten sätzen dem orden vnd den brüderm bedunckt, nütz sin, vnd sust das amt der dienstparkait zů allen dingen zimlichen vñben. Von gehorsam dem general minister zů bewýßen: Das ouch die selben brüder die gemainen minister vnd dinen nachfarn demütiglich vnd andáchtiglich gehorsam sýen vnd anhangen. Von entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provincial minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd sätzen mógen absoluieret werden vest vnd*

stât haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedächten vorfarn brüdern vnd diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlyhung frÿer macht dir, gemainen minister; zû voltziehen all vorgedächt vnd andere sachen. Von der zit zû der wal des generals oder der provincialn: Zû komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den brüdern des ordes, die sollich walen tûn sôllen, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die wil sÿ offt von feren enden zûsamen komen müssen. Sie sôllen ouch an dem end durch die regeln des rechten nit werden gezwungen. Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden, sôllent, nach dem sie also gesetzt werden, fürschung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung. Von leren vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brüder ûwers ordes, die ir vermainen zû ordnen zû leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes hûßern one vrlôb ains yeden andern, vßgenommen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahen, wie vnd von wem die brüder sôllen zû gelaußen werden zû predigen. Vnnd wann uß verbieltung der regel kainem ûwerm brüder zimlich ist, dem volck zu predigen, er sÿ dann vom gemainen minister behôrt vnd bewâret vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlyhen wir dar hebende vber sollich verbieltung ain hailsam mittel, bequem mer fürsehung, zûuermÿden arwaiten, vnd sorgfeltige vmbblouff der brüder vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstôn môge mit vollkommen gewalt dißer brieffe, das yede provincial minister in iren provincen mit den diffinitorn, in den provincialen capitel versamelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behôren vnd bewâren vnd man inen das ampt des predige(n)s, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel gemôgt hât. Von wÿhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder offt geschickt werdent von ainer stat zu der andern, darumb sÿ dann kain stât noch ewig belibikait in des ordes hûßern habent, wann ouch ir die geschickten vnd von bewârtten brüder schaffent, gewÿhet zû werden, mögent ir solliche brüder, so zû wÿhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wôllent, die da habent gnad vnd gemeinschaft des rômischen stûls. Welliche bischoff die selben brüder, inen von ûch presentiret, wÿhent sôllent on all verhörung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brüder, so zû wÿhen sint. Von bethûßern zû haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zû haben bethûßer, in dienen ir mit ainem betstain mögent mess vnd andere göttliche âmpfer volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen. Von volbringung göttlicher âmpfer, so interdict ist: Wann aber sin wûrde ain gemain interdict (in) ainer gegin, als dann zimen ûch in ûwern, ouch allen andern kirchen vnd bethûßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tûren, vßgeschlossen die gebanntten vnd interdiciereten, one lüttung der glocken, mit verhaltner stÿmme göttliche âmpfer zû volbringen vnd die hailigen sacrament zû enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ûch das in sonder nit sÿ verboten noch ouch die kirchen vnd bethûßer in sonderhait nit sÿen interdicieret. Von der brüder dienern, inen das sacrament zû raichen vnd sÿ zû begraben: Aber denen, die in ûwern diensten wanent, mögent ir frÿ alle hailige sacrament raichen vnd, so sÿ von diser welt schaident, in ûwern kirchoffen begraben. Wie es mit iren diener zû zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zû zitten sich begâbe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon wûrden, als dann sôllent die knecht, zû ûwern diensten beschaiden, die scheffner ûwer sachen vnd wercklüt, die in ûwern stetten ire werck durch sich selbs stâtiglich volbringen, sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder mögent sie allenthalb göttliche âmpfer hören nach inhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bapstlichen stûl verlihen, es wâre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begâb, das die selben sunderlich gebannt oder interdicieret wûrden. Frÿ wandlung in den gemeinen der gebanntten: Vnd wÿle ir

die oberst armütt vmb des namen Cristi willen lidende, die gütten zü besserm laÿtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb berüffen, so verlühen wir üch, das ir frÿlich mögent wonen in den geginen der gebanteÿ vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandern, bitten vnd dienen mögent nottürfftigkait des libes. Von absolution der brüder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd ÿede provincial minister vnd ire vicarien vnd custoden in den provincen, inen beuölhen, mögent mittailen die güttät der absolution vnd dispensacion den vorgeantanten brüder des ordes zü inen, wa das sÿ komen, den, die solicher absolution vnd dispensacion bedörffent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sÿ gefallen sÿen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, göttliche ämpter volbringende oder hailig wÿhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sÿen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wåre dann sollich vbertretung also schwår vnd groß, das sÿ darumb zü dem selben stül wåren zü schicken. Von bichtigern des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brüder, die ir, general vnd provincial minister, ðwere vicarien vnd custoden zü aigen bichtigern habent, vch mögen mittailen die güttät der absolution vnd dispensacion innhalt der form der verlühung vber die absolution vnd dispensacion des ordes brüder, üch oben gegeben. Von absolution deren, die den orden wellent annemen vnd der selben vffnehmung: Dartzü, das ir, gemainer vnd provincial minister, ðwere vicarien vnd custoden mögen absoluieren, die so sich ðwer versamlung wöllent züfügen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, interdict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zü brüdern vffnehmen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnderstanden hetten zü volbringen oder wÿhung zü enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüdern schuldhaft mit solchen vrtailen behafft wåren, das sÿ darumb gnüg tûwen, wie sie schuldig sint. Doch wöllent wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent ðwer gemelten ersamlung zü gefügt werden, es sÿ dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluieret worden wåren, doch so sol ðwer beschaidenhait sicherlich fürsehen, das in sollichen absolutionen vermitteln werde schand des pãpstlichen stüls, siner legaten vnd ander stet ordenlicher richter. Frÿung von gerichtz zwang: Fürter, wellende ðwer rüw fürsehen, geben (wir) üch zü von pãpstlichem gewalt, das ir nit mögent von ÿemant fürgenommen werden durch des bãpstlichen stüls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider ðwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bãpstlichen stüls brieffe hinfüro zü erwerben. Von der visitation vnd inquisition: Das ouch ðwer kamerer pflichtig sÿ, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzütailen das ampt der visitation oder inquisition. Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zü procedieren zü erkennung der sachen oder fürhaischung der parthÿen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes. Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzünemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaÿ gaitlichen personen, so durch bãpstlich brieff vßbrãcht sint oder fürter vßbrãcht werden, es sÿ dann sollich bãpstlich brieffe von disem zülauß vnd ðwern orden offennbar meldung tûwen. Von clowsterfrowen nit zü visitieren noch ir bicht zü hören: Wir verlühen ouch üch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zü visitieren ainich frowenclowster, was orde(n)s die sÿen, oder der selben bicht zü hören, anzünemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berürende, durch des vorgeantanten stüls brieffe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher zülaußung noch ouch durch desselben stüls legatten oder ainich andere. Von execution, die nit zü tûn, kain commission anzenemen, nit besitzer zü sin:

Zu dem stül ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official úwer dehainen mögen zwingen, brieff zú tragen, zú exequieren oder zú uerkunden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher úwer güttäter; das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter úwer kainen zwingen mög, ladungen zú tún, commission anzúnehmen oder das ir in etlichen sachen syent besitzer oder zú andern dingen, krieg oder widerwárttigkait berúrende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgeanten stúls sonder gepot vnd erlöbung, von diser zúgebung offenbar meldung túwende, das ouch úwer kainer schuldig sy, gehorsam zú sin oder zú uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zú tún oder zú erfüllen, das die an dem end úch vnderstond vffzúlegen. Von den brüdern, so den ertzbischoffen vnd andern zúgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mögent die brüder, die durch den bápstlichen stül oder des legaten den ertzbischoff(en), bischoffen oder allen andern zúgegeben sint oder hinfüro zúgegeben werden, stráffen vnd in iren orden widerumb berúffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sy ouch nit schuldig syent durch des bápstlichen stúls oder siner legaten brieffe, so yetz erlangt sint oder füro erlangt werden, ainiche brüder ired ordes den genanten ertzbischoffen, bischoffen oder andern zúgesellen zúzeachten, es wáre dann, das sollich bápstlich brieffe, so erlangt würden, von disem zúlauff vnd dem orden offenbar meldung tún werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brüder hayle in ander weg nütze. Kain brüder mögent vfgenomen werden, gescháfft vßzúrichten one vrlöb: Aber kain legat, dann von vnser syde geschickt, mit gwalt bápstlicher brieffe von disem zúlauff vnd úwerm orden mit sonder meldung túwende, ouch kain prelatt noch ainich person, sy sie gaistlich oder weltlich, so mögen ainýche von des gemelten ordes brüder, zú iren orden der kirchen gescháfft vßzúrichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent zúzegeben, die wir úch wóllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen. Von den predigere, die das crútz zú predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brüder des ordes, die zú predigen das crútz, zú erfarn kátzerlich schnödikait oder ander der glých gescháfft vom bápstlichen stül beschaiden sint oder werdent, was daz sy, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mögen zimlich vnd frýlich absetzen vnd widerrúffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es úch nüt erschet, ander vndersetzen vnd wider sye zú bruchen gaistliche stráff, ob sie sich darwider stellen würden, das ouch ain yeder provincial minister oder sin vicarius des ordes sollichs tún mög in siner provincien gegen des ordes brüdern, denen sollichs von gemeltem stül befolhen würde, one widerstand ainicher bápstlicher brieffe oder zúlauff vß brácht sint oder werden, von disem kain meldung túnde. Von den abtretenden brüdern: Wir verbietten ouch, das kainer nach getoner professen in úwrem orden one des generals oder sines provincials erlöbnuß wýhe. Aber den, so wýhen würde, sol kainer vnderston zú enthalten in krafft dhainer des bápstlichen stúls frýhait, es sy denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darúber vnderstúnd zú enthalten, als dann sol úch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brüder; also wýhend, vrtailen des bannes vßgeen zú lauffen. Von den brüdern, so in ain andern orden geen wóllent: Ob aber etlich von den brüdern úwers ordes nach behaptem vrlöb vom genanten stül oder von úch in ain andern orden zú gon sych in zwaýen monatten in sollichen orden irem hail gezám nit begeben vnd desselben klaidung nit annámen, als dann zimen úch, general vnd provincial ministern, vnd úwern stathaltern wider sie als ander úwers ordes abtruung zú procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich wóllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der bewárung, vor dem sy profess túnt, vnderstanden, wider heruß zú komen. Von gwalt, die abtrinigen zú stráffen: Das ir ouch mögent úwers ordes abtrinigen bannen, vahn, binden, kárchern vnd sunst hertikait der stráff vnderwerffen durch úch selbs vnd ander; in was claidung ir sye vindet, mit anrúffung, ob es not sin würde, der hilf des weltlichen

gewalts. Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüder, das die nit predigen: Wir verbietten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von üwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zü predigen, bicht zü hören oder zü leren, es sy dann, das sie von üwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche ämpter zimlich geübet werdent. Wa sy sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vindent, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laußen. Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brüder vnd ander: Aber die brüder, von üwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit im getzügnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewärt orden, vßgenommen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaffens zü uermiden, dann wir vestenglich verbietten, das die selben sich nit vnderstanden, in dhain andern orden zü gond oder ainiche sie vffzenemen oder zü halten, one sonder erlöptnuß des bapstlichen stüls von dem volkomen meldung tünde. Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zü tragen: Wir verbietten ouch, das kainer, er sye in gaistlichem orden oder nit, üwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder möcht gericht werden, zimen zü tragen, one sondern befelh des bapstlichen stüls. Vnd damit solich verbott dester merer würcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, üwer klaidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von üch des ersücht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation. Kain zechenden zü geben von garten: Zü dem, so üwer demüttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hät behalten dann hüser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen, miltenglich wöllende, das deren früchten üwerm gebruchen gentslich zügewendt werden, geben wir üch in crafft diser gegenwärtigen brieffe, das ir von den genanten garten vnd buschen niemand dhain zehenden zü geben schuldig syen, vestenglich verbietende, das kainer (sich) vnderstande, üch von üch gemelter gütter halb zü erfordern oder zü nöthen. Von dem, so die brüder, die vffgenommen werden, schuldig sint: Wann aber etliche üwer gaistikait claiden annem(en)de mangerlay personen, die nit erkennen noch funden werden, mögent schuldig sin, zü zitten etliche güter wider zü geben, verlyhen wir üch, vorgeanten ministern, custoden vnd vicarien, das üwer yeder an den enden ine beföhlen mögen, die selben güter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nütz vnd güt sin. Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlyhen ouch die begrebt in üwern kirchen vnd achten die frý, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wöllen da begraben werden, es sy dann, das die gebannet oder interdicieret sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der toden cörper werden vffgenommen, vestenglich verbietende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider üwer(n) willen. Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cörper in üwern kirchhofen zü begraben oder in üwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen willen, die in üwern stetten begraben werdent, begängknuß zü halten one üwern gehell vnd wissen. Von bicht der brüder: Darüber verbietten wir allen brüder üwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sy dann, das in nott betzwing, sine sünden zü bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen. Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen den brüder: Aber allen prelatten der kirchen vnd andern verbietten wir, das sie wider üwern willen nit vnderstanen, üwere bichten zü hören oder üch zü zwingen, in üwer versamlungen oder berüffungen zü komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zü gond oder iren satzungen vnderworffen zü sin oder erfarungen, in latin scruti-

nia genant, capitula oder inquisicion in ũwern stetten oder anderswa von ũch zũ tũnd, geschworen trw̄ vnd j̄rlich gehorsam von ũwern ministern, custoden vnd gwardion zũ erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder ũwers ordes satzungen sich icht zũ uermessen oder zũverbieten, das ir nit gon d̄or(ff)et in die stett vnd d̄orffer, da ir gaistlich vnd ersamgliche wonnen m̄ogent, so ir von velkern dahin berũfft werdent vnd daselbs zũ ũwern gebruche buwen hũßer, kirchen vnd bethũßer oder das s̄y vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden br̄uder oder die, so sie vffnemen vnd halten, vrtail des banns zũ erkennen. Kain tail zũ geben von den gũttern, inen verschafft: Wir verl̄yhen ouch ũch, das ir von den dingen, die ũch von ũwern ordinaten oder vmb ũch die ornat-ten oder vmb bũcher, b̄w̄, lichter oder vmb j̄rlich die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zũ ewigem gottes dienste oder vmb lũferung oder lebzucht zũ ũwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch j̄rlich zins zũ erl̄osen, zũ deren betzallung etliche hũßer ũwers ordes verbunden sint, oder von hũßern, gartten vnd andern gũttern, ũch nach ũwers ordes satzungen gebũrlich, oder von den dingen, die ũch verschafft werdent, soliche hũßer, garten oder gũtter zũ kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verl̄yhung vnd zũlausung begriffen sint, nit schuldig s̄yent, yemand zũ erbiettend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorge-nanten dingen icht von ũch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zũ erfor-dern noch zũ dringen. Wie es mit den stetten, so die br̄uder verlauffent, gehalten werden soll: Zũ dem zimen ũwern br̄udern, wann s̄y von iren vorigen stetten an ander stett ziehent, die die gebain vnd all materien, dartzũ geh̄orig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kir-chen vnd ouch bũcher, kelch vnd beraitschafft mit inen (an) andre stett zũ ziehen vnd die gebain mit dem grund, zũ den stetten geh̄orig, vßgenommen die kirchen, zũ uerkouffen vnd der selben erl̄obt gelt zũ buwung der andern stett, an die sich die genanten br̄uder ziehent, oder in andern nutz der sel-ben zũ wenden, nach dem inen am nũtzeften erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der br̄u-der vns vnd dem p̄p̄stlichen stũl sonderlich vnd on mittel zũstond. Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrl̄oben des genanten stũls, die vorge-nanten gũtter zũbesetzen, anzũnemen oder inen zũaignen, verbietten wir das vestenglich. Das die br̄uder nit schuldig s̄yent, yemand zũ uerkesten: ũch zũlaufende, daß ir nit verbunden s̄yent, zũ ainicher verk̄ostung des p̄p̄stlichen stũls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zũ dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fũrschubungen aller vnd yeder, wer die s̄yent, das ir ouch in ewigkait nit m̄ogt getzwungen werden durch des genanten stũls oder siner legaten oder bot-ten briefe, so desselben stũls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder fũro erworben werent, was innhalts die s̄yent, es w̄re dann, das des genanten stũls p̄p̄stlich briefe, so erlangt wũrden, volkomen vnd offenbar meldung t̄atten von disem zũlauff vnd dem genanten orden. Fũrtter, so paupst Innocencius, vnser vorfarn s̄aliger ged̄achtnuß, vor zitten gesetzt h̄at, das die gefr̄yten, was fr̄yhait sie sich fr̄owent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wũrdt, m̄ogent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fũrgefodert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie ũben, verl̄yhen wir ũch in krafft diser gegen-wũrtigen briefe, daz ũwern fr̄yhaiten vnd ver(hengkn)ußen ũch vnnd ũwern orden durch priuilegi-ten vnd zũlausungen, vom p̄p̄stlichen stũl verl̄yhen, deßhalb kain nachtail erst̄ande, erkennen dar-umb krafftloß vnd vnnũtz alles, das wider innhalt sollicher verl̄yhung, satzungen vnd verbietungen, durch wen das beschechen s̄y, vnd die vrtailen des interdics, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfũro wider die selben verl̄yhung, satzungen vnd verbietungen wider ũch oder ũwer etlich oder ũwere stett oder gũtt̄ater oder die vorge-nanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben. Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verl̄yhung, satzungen vnd verbietungen zũ zerst̄oren oder deren mit vermessen gedũrfikait zũ widerstreben. Ob aber

yemand sollich vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zû Perusia, der zwölften kalend des ougstmonetz, im ersten jaur vnnsers bischtums. Darumb so zimen kainen menschen, diss schrift vnnsere bestättigung vnd bewärung zû zerrütungen oder deren mit vermessen gedürftikait zû widerstreben. Ob aber yemand sollich vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli vallen werden. Geben zû Florentz, des jaus der menschwerdung Cristi, als man zalt tussent vierhundert drissig vnd nün järe, des vierden ydus des monat nouember, vnnsers bischthums im nünden jaure, nûw zûgeben.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1, fol. 16 – 29 (mit Insert die Urkunde Papst Clemens IV. vom 21 Juli 1265).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 225, Nr. 737.

176

1446 FEBRUAR 17

In nomine domini. Amen. Nos, iudices curie episcopalis Augustensis, presenti publico transsumpto notum facimus vniuersis eidem duplicis litteris pergamenas vnam videlicet quondam sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia, felicitis recordacionis, proprie eius vera bulla plumbea in cordula sericca ruber croceique coloris aliam vero quondam beatissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia, felicitis recordacionis, proprie etiam vera bulla plumbea in cordula canabi more Romane curie pendentes bullatas saluas, sanas et integras, non cancellatas, non abrasas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vero et suspicione carentes nobis iudicario presidente honorabilem virum dominum Vlricum Egge, plebanum in Gengen¹, procuratorem et procuratio nomine magistre et sororum congregacionis in Buren, Augustensis diocesis, ordinis fratrum minorum de penitencia, de cuius procuracione mandato nobis facta fuit fides conditiua coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas et exhibitas recepimus, vidimus et perlegimus diligenter, quas hic de verbo ad verbum excepiari fecimus et conscribi per omnia, ut sequitur, et primo tenore prime littere in hac verba: *Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis fratribus et dilectis in Christo filiabus sororibus ordinis fratrum de penitencia tam presentibus quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. Supra montem catholice fidei, quam populos gencium, qui ambulabant in tenebris, discipulorum Christi sincera deuocio igne caritatis exestuans verbo sollicite predicacionis edocuit, quamque romana tenet et seruat ecclesia, solidum christiane religionis positum noscitur fundamentum, nullis vmquam concuciendum turbinius, nullis quassandum fluctibus tempestatum. Hec est etenim recta veraque fides absque cuius consorcio nemo in conspectu altissimi acceptus redditur, nemo graciosus occurrit. Hec est, que salutis semitam preparat et felicitatis eterne premia grandia² pollicetur. Ideoque gloriosus Christi confessor beatus Franciscus, huius ordinis institutor, viam accedendi ad dominum verbo pariter et exemplo demonstrans, in ipsius sinceritate fidei erudiuit, eosque illam profiteri, constanter tenere, firmiter et opere voluit adimplere, vt per eius semitam salubriter incedentes mererentur post vite presentis ergastulum eterne beatitudinis effici possessores. Nos igitur ordinem ipsum oportunitis fauoribus prosequentes, ad eius augmentum benignius intendentes, statuimus, ut omnes, quos ad seruandam huiusmodi vite formam assumi contigerit, ante assumptionem seu receptionem ipsorum de fide catholica et obediencia erga prefatam ecclesiam diligenti examinationi subdantur et si eas professi firmiter fuerint vereque crediderint, admitti seu recipi tute poterunt ad eandem. Precauendum est tamen sollicite, ne quis hereticus uel suspectus de heresi aut etiam infamatus ad vite obseruacionem ipsius quomodolibet admittatur. Et si talem inueniri conti-*

gerit extitisse receptum, assignetur ille quamtotius³ inquisitoribus prauitatis heretice puniendus. Cum autem fraternitatem huiusmodi quis intrare voluerit, ministri ad receptionem talium deputati eius officium, statum et condicionem solerter explorent, sibi fraternitatis eiusdem onera et precipue alienorum restitutionem apercius exponentes. Quibus premissis, si eidem placuerit, iuxta modum huiusmodi induatur et de alienis, si qua fuerint apud eum, satisfacere studeat in pecunia numerata uel secundum exhibitam pignoris caucionem seque nihilominus proximis reconciliare procuret. Quibus omnibus ad effectum perductis post vnus anni spacium cum aliquorum discretorum fratrum consilio, si is videbitur idoneus, recipiatur hoc modo videlicet, ut promittat se divina precepta omnia seruaturum ac eciam satisfacturum, ut convenit, de transgressionibus, quas contra hunc modum vivendi commiserit, cum interpellatus ad visitatoris extiterit voluntatem et huiusmodi ab eo facta promissio per manum publicam in scriptis inibi redigatur, alio autem modo nullus a ministris recipiatur eisdem, nisi visum eis aliter fuerit, condicione persone ac ipsius instancia sollicita consideratione discussis. Ordinamus preterea statuentes, ut nullus post ipsius fraternitatis ingressum de eadem egredi valeat ad seculum reuersus possit, tamen habere transitum liberum ad religionem aliam approbatam. Mulieribus vero viros habentibus, nisi de ipsorum licencia et consensu, non pateat ad consorcium dicte fraternitatis ingressus. Fratres insuper ipsius fraternitatis de humili panno in precio et colore non prorsus albo uel nigro communiter vestiantur, nisi fuerit ad tempus in precio per visitatores de consilio ministrorum ad tempus ob causam legitimam et apertam cum aliquo dispensatum. Clamides quoque ac pelles absque scollaturis scissas uel integras, affibulatas tamen (uel) non patulas, ut congruit honestati clausasque manicas fratres habeant supradicti. Sorores etiam clamide inducantur et tunica de huiusmodi humili panno factis vel saltem cum clamide habeant guarnellum seu placentinum coloris albi uel nigri aut paludellum amplum de canapo sive lino absque vlla crispatura consutum. Circa humilitatem vero panni et pelliciones sororum ipsarum iuxta condicionem cuiuslibet earundem ac loci consuetudinem poterit dispensari. Bindis et ligaturis sericis non vtantur, pelles dumtaxat agninas, bursas de corio et corrigias simpliciter absque serico vlllo factas et non alias tam fratres habeant, quam sorores depositis ceteris iuxta beati Petri apostolorum principis salubre consilium vanis huius seculi ornamentis. Sit eis ad inhonesta conuiuia vel spectacula sive curias seu choreas accessus penitus interdictus. (H)istrionibus seu vanitatis intuitu nichil donent et ne quicquam illis donetur a propria familia prohibere procurent. Ab usu autem carniū secunda, quarta et sexta feria dieque sabbati abstineant vniuersi, nisi aliud infirmitatis uel debilitatis instancia suaderet, munitis vero per triduum carnes dentur, nec subtrahantur in itinere constitutis. Sit quoque ipsarum comestio licita singulis cum solemnitatem precipuam interuenire contigerit, in qua ceteri Christiani ab antiquo epulis carneis vesci solent. Aliis autem diebus, in quibus ieiunium non seruatur, oua et caseus non negentur, sed et cum religiosis ceteris in eorum conuentualibus domibus licite sumere valeant de appositis ab eisdem sintque prandii ceneque refectioe contenti, exceptis languidis et viatoribus ac infirmis. Sit sanis cibus moderatus et potus cum textus ewangelicus habeat. Attendite, ne corda vestra crapula et ebrietate grauentur. Prandium autem uel cena, nisi premissa semel dominica oratione, (non) sumatur. Post sumptionem cuiuslibet cum deo gratias iteranda, quod si omitti contigerit, dicatur tribus vicibus pater noster. Qualibet vero sexta feria totius anni ieiunium celebrent, nisi forte infirmitatis uel alia causa legitima excusentur uel nisi festum natalis domini feria ipsa occurrerit obseruandum, sed a festo omnium sanctorum usque (ad) pascha quarta et sexta feria ieiunabunt, alia, que ab ecclesia sunt statuta uel ordinariis ex causa communiter indicta ieiunia nihilominus seruaturi. In quadragesima vero beati Martini vsque ad diem nativitatis domini et a dominica quadragesime^A usque (ad) pascha diebus singulis, exceptis dominicis, ieiunare procurent, nisi aliud fortassis infirmitas uel necessitas alia suaderet. Sorores grauide vsque ad sue purificationis diem ab exercitacione qualibet corporali, oracionibus dumtaxat exceptis, poterunt, si voluerint, abstinere. Laborantes autem propter fati-

gacionis afficientis instanciam a dominice resurrectionis festo usque ad festivitatem beati Francisci predicti ter in die, qua exercicio laboris incumbent, licite sumere cibum possunt. Cum vero illos contigerit aliorum imminere laboribus de cunctis appositis die quolibet sumere licebit eisdem, nisi sexta feria uel dies sit alia, in qua generaliter ab ecclesia ieiunium noscitur institutum. Singuli autem fratrum et sororum ipsorum ter in anno uidelicet in natali domini, in resurrectione ipsius et pentecostes festiuitatibus peccata propria confiteri et eucharistiam deuote suscipere non postponant, reconciliando se proximis et restituendo eciam aliena. Impugnacionis arma secum fratres non deferant, nisi pro defensione romane ecclesie, christiane fidei uel eciam terre ipsorum aut de suorum licencia ministrorum. Dicant vniuersi cottidie septem horas canonicas uidelicet matutinum, primam, tertiam, sextam, nonam, uesperas et completorium, clerici uidelicet scientes psalterium pro prima "deus in nomine tuo" et "beati immaculati" vsque "ad legem pone", ac alios horarum psalmos iuxta clericorum ordinem cum gloria patri dicant. Cum vero ad ecclesiam non accedent, pro matutino psalmos dicere studeant, quos dicunt clerici uel ecclesia cathedralis uel saltem illiterati alii pro matutino duodecim et pro alia qualibet hora septem vicibus "pater noster" cum "gloria patri" dicere non omittant, (in) quibus, uidelicet prime et completorii horis, minorem symbolum et "miserere mei deus" adiciant, qui nouerunt. Sed si horis non dixerint constitutis, dicant tribus vicibus pater noster. Infirmi autem horas huiusmodi non teneantur dicere, nisi uelint. In quadragesima uero beati Martini et eciam in maioribus ecclesiis, in quarum parochiis habitant, matutinalibus horis personaliter adire procurent, nisi causa rationabili excusentur. Omnes preterea, quibus de iure facultas affuerit, condant seu faciant testamentum et de bonis suis infra tres menses post eorum ingressum immediate sequentes ordinent et disponant, ne quemquam illorum contingat decedere intestatum. De pace uero inter fratres et sorores aut eciam externos in discordia positos facienda, sicut ministris uidebitur, ita fiat, adhibitio, si facultas affuerit, episcopi diocesani consilio in hac parte. Si uero fratres uel sorores contra ius uel eorum privilegia per potestates seu rectores locorum, ubi domicilium obtinent, vexacionibus impetantur, ministri loci ad episcopos et alios locorum ordinarios studeant habere recursum iuxta consilium et ordinationem ipsorum in talibus processuri. A iuramentis autem solempnibus omnes abstineant, nisi necessitate cogente in casibus per indulgenciam apostolice sedis exceptis, uidelicet pro pace, fide calumpnia et testimonio perhibendo, ac eciam in contractu empcionis (et) uendicionis et donacionis, ubi uidebitur expedire. In communi quoque loquela uitent, (pro)ut poterunt, iuramenta et qui die aliqua minus caute iurauerint lapsu lingue, prout contingere in multiloquio consueuit, die ipso in sero, cum debet recogitare quid fecerit, dicat tribus vicibus "oracionem dominicam" propter incaute facta huiusmodi iuramenta. Memor autem sit quilibet, ut ad diuina obsequia propriam familiam exhortetur. Vniuersi sani fratres et sorores cuiuscunque ciuitatis aut loci diebus singulis, si commode poterunt, misse officium audiant et mense quolibet ad ecclesiam sive loca, ad quam uel ad que ministri curauerint intimare, conueniant missarum solemniam inibi audituri. Vnusquisque autem usualis monete denarium missario tribuat, qui pecuniam huiusmodi colligat et eam de consilio ministrorum inter fratres et sorores paupertate grauatos et precipue infirmantes ac eos, qui funeris carere dignoscuntur exequiis et deinde inter pauperes alios diuidant congruenter. Offerant insuper de dicta pecunia ecclesie memorate tuncque, si commode poterunt, uirum religiosum et in uerbo dei competenter constructum habere procurent, qui eos ad penitentiam et misericordie opera exercenda hortetur, sollicito moneat et inducat. Studeat quilibet, dum misse celebratur officium et predictionis uerbum proponitur, seruare silentium, oracioni et officio sit intentus, nisi eum communis uilitas fraternitatis impediatur. Cum autem quemquam ex fratribus infirmari contigerit, ministri per se uel per alium seu alios, si hoc eis infirmus fecerit intimari, semel in hebdomada visitare teneantur egrotum, ipsum sollicito ad recipiendum penitentiam, prout melius et efficaciter⁵ expedire putauerint, inducentes necessaria illi de bonis communibus ministrando. Et si prefatus infirmus de presenti luce migraue-

rit, fratribus et sororibus tunc in ciuitate uel loco, vbi eum contigerit mori, presentibus nuncietur, ut defuncti exequiis procurent personaliter interesse, a quibus, donec missarum fuerint celebrata solemnia et corpus tumulo conditum, non recedant. Hoc quoque circa sorores infirmas et decedentes volumus obseruari. Preterea infra octo dies post ipsius sepulti obitum immediate sequentes, quilibet fratrum et sororum ipsorum dicat pro anima eius, sacerdos videlicet missam vnam, sciens psalterium quinquaginta psalmos, et illiterati totidem "pater noster" et in fine cuiuslibet "requiem eternam" adiciant. Et post hec infra annum pro fratrum et sororum tam viuorum quam defunctorum salute tres missas faciant celebrari. Qui vero psalterium sciuerint, illud dicant et ceteri "orationem dominicam" centies dicere non omitant, "requiem eternam" in fine cuiuslibet addituri. Ministeria quoque et alia officia, que presentis formule series exprimit, imposita sibi quisque deuote suscipiat curetque fideliter exercere. Officium autem cuiuslibet certi temporis spacio limitetur. Nullus minister instituat ad vitam, sed eius ministerium certus terminus comprehendat. Ad hec ministri et fratres ac sorores ciuitatis et loci cuiuslibet ad visitationem communem in aliquo loco religioso uel ecclesia, vbi locum huiusmodi contigerit deesse, conueniant et visitatorem habeant sacerdotem, qui alicuius approbate religionis existat quique illis de commissis excessibus iniungat penitentiam salutarem, nec quiuis alius possit eis huiusmodi visitacionis officium exhibere. Quia vero presens viuendi forma institutionem a beato Francisco prelibato suscepit, consulimus, vt visitatores et informatores de fratrum minorum ordine assumantur, quos custodes uel guardiani eiusdem ordinis, cum super hec requisiti fuerint, duxerint assignandas. Nolumus tamen congregacionem huiusmodi a laico visitari. Huiusmodi autem visitacionis officium semel exerceatur in anno, nisi necessitate aliqua suadente fuerit pluries facienda. Incorrigenes vero et inobedientes monitio trina preueniat, qui si se corrigere non curauerint, de ipsius congregacionis consorcio expellantur omnino de consilio discretorum. Vitent insuper fratres et sorores iuxta posse litigia inter se, illa, si suscitari contigerit, sollicite dirimendo, alioquin de iure coram illo respondeant, apud quem potestas residet iudicandi. Ordinarii autem locorum uel visitator cum fratribus et sororibus vniuersis in abstinentiis, ieiuniis et austeritatibus aliis ex causa legitima, cum expedire viderint, poterunt dispensare. Ministri vero manifestas fratrum et sororum culpas visitatori denuncient puniendas et si quisquam incorrigibilis fuerit, post trine admonicionis instanciam, a ministris de discretorum fratrum aliquorum consilio visitatori nuncietur eidem, de fraternitatis consorcio abiciendus ab ipso et in congregacione postmodum publicandus. Ceterum in premissis omnibus, ad que fratres et sorores uestri ordinis non ex diuinis preceptis uel statutis tenentur ecclesie, nullum ipsorum ad mortalem culpam uolumus obligari, sed impositam sibi penitentiam pro transgressionis excessu prompta humilitate recipiat et efficaciter studeat adimplere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statuti et ordinacionis (et voluntatis) infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hac attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Reate⁶ XV⁷ kalendas septembris, pontificatus nostri anno secundo. Nunc sequitur tenore secunde littere huiusmodi sub tenore: Johannes (XXII.) episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus vniuersis patriarchis, archiepiscopis et episcopis, ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, archipresbyteris aliisque prelati et rectoribus ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Et si apostolice sedis auctoritas tueri debeat, que apud ipsam meruerunt approbacionis presidio communiri, ad curam tamen dicte sedis specialius pertinere dinoscitur, ut religionis, per quam ad diuini nominis laudem tenditur et salus fidelium impetratur, status per sedem approbatus eandem inuiolabiliter perseueret, religionem huiusmodi approbatam manutenere fauorabiliter ac efficaciter defensare, ita quod impugnacionis cuiuslibet cessante turbine persone religionis eiusdem liberis clarisque mentibus vacare valeant diuis beneplacitis exequendis. Sane dilecti filii ministri et fratres ordinis minorum nuper in nostra et fratrum nostrorum presentia fecere proponi, quod, licet tercius ordo fratrum et sororum, qui

“continentes” seu “de penitencia” nuncupantur, a beato Francisco institutus, a sede prefata iamdudum approbatus et confirmatus ac etiam communitus diuersis priuilegiis extitisset, dictique fratres et sorores ipsius tercii ordinis sub cura et doctrina eorundem fratrum minorum iuxta tenorem ordinationis a pie memorie Nicolao papa IV., predecessore nostro, super hac facte vixerint et viuant in obseruantia regule tercii ordinis antedicti: Nonnulli tamen prelati et rectores ecclesiarum, ciuitatum, et diocesum diuersarum, presertim in Alemannie partibus constituti, constitutionem, per quam felicis recordacionis Clemens papa V., predecessor noster, quarundam mulierum, que vulgarter nuncupantur beguine, que non profitebantur aliquam regulam approbatam (religionem aut) statum ex causis racionabilibus in constitutione ipsa expressis in concilio Viennensi per eum celebrato perpetuo prohibuit ac illum ab ecclesia dei penitus aboleuit, ad dictos fratres et sorores de penitencia perperam extendere innitentes, eiusdem constitutionis preteritu eosdem fratres et sorores de penitencia ad dimittendum habitum atque statum huiusmodi regule ipsorum per excommunicationis et interdicti sentencias aliasque penas indebite conati sunt et conantur iugiter coarctare, in ipsos fratres et sorores de penitencia pro eo, quod in hiis non paruerunt eisdem, sicut nec etiam debuerunt, de facto excommunicationem proferendo sentencias aliaque diuersa ipsis grauamina inferendo; pretendunt quoque iidem prelati et rectores minus veraciter, dictos fratres minores ex eo fautores existere personarum dampnatarum per constitutionem eandem, quia eisdem fratribus et sororibus de penitencia communicant et eos recipiunt ad diuina, et propter hoc ipsos fratres minores per constitutionem eandem excommunicationis sentencias incurrisse (aestimantes) illos excommunicatos denunciant et sentenciam ipsam aggrauant contra eos, ciuitates et loca, in quibus dicti fratres minores inhabitant, ecclesiastico interdicto supponunt ac eis elemosinas et alia vite subsidia subtrahunt et ab aliis subtrahi faciunt, ipsosque alias multipliciter grauam, appellacionibus etiam pro parte dictorum fratrum et sororum de penitencia et fratrum minorum ad dictam sedem interiectis propterea vilipensis. Quare pro parte dictorum ministri, et fratrum nobis extitit humiliter supplicatum, ut prouidere in hac parte de celeri et oportuno remedio dignaremur. Cum itaque constitutio supradicta ad ipsos fratres et sorores tercii ordinis minime se extendat, vniuersitati uestre de fratrum nostrorum predictorum consilio per apostolica scripta mandamus, quatenus memoratos fratres et sorores de tercio ordine prelibato uel fratres minores seu quosuis alios occasione premissa nullatenus molestetis nec permittatis ab aliis quomodolibet molestari, nisi contingerit per sedem apostolicam aliud ordinari, et ne super hiis secus faciatis vobis districtius inhibemus. Nos enim quidquid a prelatibus et rectoribus supradictis uel quibuslibet aliis contra prelibatos fratres et sorores ipsius tercii ordinis uel aliquos eorundem seu contras fratres minores aut alios huiusmodi preteritu attemptatum forsitan est hactenus uel a vobis seu quibuslibet aliis contingerit attemptari ex nunc, nullius omnino decernimus existere firmitatis, dictosque fratres minores in admittendo ad diuina ipsos fratres et sorores tercii ordinis et communicando eis, ut prefertur, prelibate constitutioni minime derogasse. Datum Auinione, VII kalendas marci, pontificatus nostri anno tercio. Post quarumquidem literarum exhibitionem et presentacionem ac recepcionem fuit per dictam procuracionem magistrum et sororum humile supplicatum quatenus super earundem literarum existentes et virtute visionis nostre transsumptorias et testimoniales literas ipsasque literas pro fulcramento utriusque suorum transsumere et auctoritatem nostram et decretum interponere dignaremur. Nos igitur, iudices predicti, qui petencium vota dummodo aracionis tramite non discordant, congruo fauore libenter prosequimur, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, prelibatas literas per modum supradictum de verbo ad verbum nil addito neque subtracto transsumi et ipsum presens transsumptum cum originalibus autenticis collacione diligenti debita et fideli examinari et auscultari fecimus ac examinamus et auscultamus per nos ipsos et quia per examinacionem et auscultacionem huiusmodi inuenimus hoc presens transsumptum cum originalibus autenticis in omnibus et per omnia concordare et que nil appositum, depositum seu mutatum idcirco fuerat neque est quod

sensum aut sentenciam literarum autenticarum prefatarum variaret in aliquo seu mutaret intellectum idcirco auctoritate nostra ordinaria presenti nostro transsumpto auctoritatem nostram interposuimus ac presentibus imterponimus et decretum ita que taliter que hinc presenti transsumpto et exemplo sicuti literis orginalibus antedictis in iudiciis et extra stetur, credatur et adhibeatur in omnibus plena fides. In quorum fidem et testimonium permissorum presentes nostras literas exinde fieri et per notarium publicum et coram nobis scribam nomini infrascriptum scribi, subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo in nostra communiter vtimur curia, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste, in domo habitacionis nostre solite, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, indicione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, diuina prouidencia pape quarti, anno quintodecimo, die vero Jouis, decima septima mensis februarii, hora meridiei, aliis quasi presentibus ibidem honorabilibus viris magistro Johanne Vngelter, in decretis licentiatu, magistro Nicolao Bernye et magistro Fransisco Rewtter, causarum curie nostre procuratoribus iuratis testibus, ad premissa in testimonium euidens vocatis pariter et rogatis.

Et ego, Vlricus Rulin de Naw, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius causarumque curie episcopalis Augustensis scribe iuratus, quia preinsertarum literarum apostolicarum exhibicioni, presentacioni, visioni, transsumpto examinacioni, auscultacioni auctoritatis et decreti interposicioni omnibusque aliis et singulis premissis dum sic ut permittitur coram venerabilibus viris dominis iudicibus predictis agerentur et fierent vnacum prenomina-tis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum manum mea propria conscriptum de mandato prefatorum dominorum iudicum exinde confeci, subscripsi, publicaui et in hanc publici instrumenti formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione sigilli eorundem dominorum iudicum signaui et muniui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum permissorum.

¹ Ulrich Eck, Pfarrer zu Jengen

² Im Druck *gaudiaque*.

³ Im Druck *quamcitius*.

⁴ Im Druck *quinquagesime*.

⁵ Im Druck *efficacius*.

⁶ Rieti (nordöstlich von Rom)

⁷ Verschreibung: müßte *XVI. kalendas* heißen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 6 (notarielle Bestätigung der Papsturkunden vom 17. August 1289 und vom 23. Februar 1319).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 246, Nr. 812.

Nicolaus (V.) episcopus, seruus seruorum dei. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspec-turis salutem et apostolicam benedictionem. Vnigenitus dei filius, cuius liuore sanati sumus et san-guinis fonte regenerati, solus suam fundauit ecclesiam et supra petram fidei mox nascentis erexit beatoque Petro apostolorum principi, eterne vite clauigero celestis et eterni simul imperii, iura com-

misit, dispersos Israel *ad oculos suum misterio*¹ passionis inductus ligandi atque soluendi sibi et in eo successoribus tradito principatu, quare Romano pontifici eiusdem principis in principatu huiusmodi successoribus he vigilie precipue sedula studia et desideria non vacua imminent ex debito apostolice seruitutis, ut ecclesiam ipsam nouo semper fetu multiplicet et congreget illi gregem et disciplinis et regulis informatam. nam humane nature conditio tamquam vas figuli fragilitati subiecta frangitur et difficile reparatur, propterea siquidem fideles eiusdem ecclesie, ut maturius in animis sinceritatis et veritatis alitos vigilantur, oportet, ne successores eiusdem principis ordinationibus uel doctrinis inmorando detrahant vel quoquomodo labiis detractionis obsistant, cum secundum apostolicam ordinationem sit obuius, qui prefati resistit. Cum itaque gloriosus beatus Franciscus, confessor eximius igne caritatis succensus verbo et opere et apostolorum discipulus ad ampliandam in domo domini familiam, plenus spiritu veritatis consurgens, vt ambulantium in tenebris pedes eruditionis sine litteris dirigerentur in viam salutis eterne, quendam ordinem instituerat penitentium titulo insignitum, in quo normam tradidit promerenda eterna, nos ordinem ipsum oportunis fauoribus prosequi, et ad eius augmentum benignius intendentes, vt, quod in coelo eiusdem confessoris extitit, incrementis auergerentur virtutis et eiusdem ordinis professores adiectionis nostre sollicitudinis magis de virtute proficiant, in virtutem ordine ipsum approbando ordinationes nonnullas salutaris persuasionis nostris litteris in eodem ordine duximus obseruandas, inter cetera eisdem fratribus paterno consulentes affectu, vt huiusmodi normam viuendi sequerentur et sequendo amplecterentur eandem. Et cum naturalis persuadeat ratio et rationi equitas acquiescat, ut predicti ordinis professores, ob ipsius confessoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis minorum dirigantur et regulentur doctrina, qui vtriusque ordinis almus extitit institutor de ordine supradicto fratrum minorum visitatores et reformatores assumere procurent. Verum, quia prothdolor nonnulli ex ordine predicto penitentium ecclesie et confessorum eorundem degeneres filii aduersus persuasionem et consilium huiusmodi consurgentes non metuunt affirmare, quod huiusmodi nostro consilio acquiescentes illos sequi volentes saluari nequeunt in eodem ordine penitentium nec formidantes presumptuosius agere in hac parte callidis suggestionibus subuertunt, ipsi consilio adherere cupiunt. Volentes illudque adimplentes prohibitionibus presumptuosis et molestationibus persequendo, nos presumptores huiusmodi nolentes, continentibus oculis pertransire prohibemus, ne quis omnium huiusmodi professionis cuiuscumque conditionis et status existat ausu nephario presumat impedire quatenus omnes dicti ordinis penitentium regulam obseruantes, qui huiusmodi nostrum cupiunt sequi consilium, illud adimpleant et sequantur, decernentes omnino processus contra huiusmodi nostrum consilium adherentes habitos et habendos nullius penitus existere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer huiusmodi nostrum salubre consilium adimpleri, omnes, qui illud susceperint et adimpleuerint, reuerenter apostolice ac nostre benedictionis gratiam amplius consequantur et gaudeant priuilegiis, eiusdem ordinis penitentium ab eadem sede concessis et imposterum concedendis, impedientes vero quominus premissum adimpleant consilium ab huiusmodi impedimentis desistant, quos omnino per locorum ordinarios compesci, uolumus et mandamus, non obstantibus quibuscumque priuilegiis sub quacumque forma verborum obtentis, per que effectus presentium posset quomodolibet impediri. Et insuper volumus, quod huiusmodi fratres, nostro salubri consilio adherentes, debeant habere ministros de se ipsis iuxta formam in predicta regula comprehensam. Datum apud Urbem veterem,² sexto idus augusti, pontificatus nostri anno tercio.

¹ Auf Rasur nachgetragen; müßte wohl *ad occultum suum misterium* heißen.

² Orvieto

1471 DEZEMBER 15

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis Zanetto de Vtino, generali, et vniuersis prouincialibus ministris ordinis fratrum minorum per vniuersum orbem constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis prouidencia circumspecta personas sub religionis habitu diuinis vacantes beneplacitis studio pie vite, benigno fauore prosequitur, et ea que pro ipsarum personarum status augmento prouide gesta sunt, vt illibata persistent, apostolico consuevit munimine roborari. Dudum siquidem per felicis recordationis Innocentium papam quartum predecessorem nostrum accepto, quod ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci de penitencia, in Italia et regno Sicilie constituti, cupiebant ad illa deuotionis augmenta procedere, per que felicitatis eterne premium eis posset felicius prouenire. Idem predecessor eorum ministrorum et fratrum supplicationibus inclinatus, vniuersis ministris prouincialibus vestri ordinis fratrum minorum per Italiam et regnum prefatum constitutis, suis litteris mandauit, ut opportunis temporibus, per eos aut dicti eorum ordinis fratres ad hoc ydoneos, ministros et fratres dicti tercii ordinis in Italia et regno predicto consistentes pro tempore visitarent, et eos regularibus disciplinis instruerent corrigerentque et reformarent ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio cognoscerent indigere, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, vos cupiatis predictas et quascumque alias apostolice sedis litteris, vobis aliquam superioritatem, potestatem et auctoritatem in eosdem ministros et fratres tercii ordinis, de penitencia nuncupatos, quomodolibet concedentes, et in illis contenta, pro subsistencia firmiori, nostre approbationis munimine roborari, et ad ministros ac fratres dicti ordinis extra Italiam consistentes extendi: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt predictas litteras Innocentii predecessoris prefati, necnon omnia et singula alia priuilegia, vobis in ipsos ministros et fratres dicti tercii ordinis potestatem et auctoritatem aliquam quomodolibet concedentes, approbare, roburque perpetue firmitatis obtinere, debere, decernere, ac alias vobis et eorundem fratrum tercii ordinis prosperiori ac feliciori regimini opportune prouidere de benignitate apostolica dignamur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, predictas et quascumque litteras alias huiusmodi, per quas vobis aliqua superioritas, preeminencia et auctoritas in eiusdem tercii ordinis fratres et sorores tribuitur, apostolica auctoritate presentium tenore approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus, et ad vos, ministros generalem et prouinciales, ac vicarios fratrum dicti ordinis vestri de obseruancia nuncupatorum, necnon ministros fratres dicti tercii ordinis, etiam extram Italiam et regnum Sicilie huiusmodi per vniuersum orbem consistentes, eadem auctoritate extendimus, necnon uobis et successoribus vestri pro tempore existentibus, generali ac prouincialibus ministris, et vicariis prenomatis de obseruancia dicti ordinis fratrum minorum ac eosdem ministros fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias, vobis et eisdem successoribus vestris generali et prouincialibus ministris et vicariis commissas, consistentes et iuxta regularia instituta dicti ordinis instruendi, reformatione ac correctione indigencia, etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi. Volentesque ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta morem dicti ordinis eis exhibendi, ac ipsis ministris fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem siue confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia nuncupatorum, prout eis plus placuerit ad id moribus vite sanctimonia et etate ydoneum, qui etiam illis omnia ecclesiastica sacramenta ministrare habeat pro tempore in vestris prouincialibus capitulis vel congregationibus dictorum fratrum de obseruancia nuncupatorum vel extra prout oportunum videbitur assignandi, eadem auctoritate licentiam concedimus, et etiam facultatem districtius inhibentes locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus vel conditionis

existent et quacumque auctoritate funguntur, ne pretextu quarumvis litterarum et facultatum eis forsitan concessarum et pro tempore concedendarum de premissis, que ad vos spectant, se quomodolibet impedire presumant ac decernentes ex nunc irritum et mane, si secus super his per quoscumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit, attemptari, non obstantibus quibuscumque aliis forsitan circa premissa eis per sedem apostolicam concessis, facultatibus ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis antedictorum ordinum juramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus priuilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existent, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, vestre facultatis explicatio huiusmodi impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset, mentio specialis quibus omnibus quo ad premissa illa hic pro expressis habitis, etiam si in eis illa videlicet quibus, per huiusmodi generales clausulas non intellexeretur, derogatum vel alie clausule derogatorie continerentur, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram approbationis, constitutionis, extensionis, voluntatis, concessionis, inhibitionis, decreti et derogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, decimo octauo kalendas januarii, pontificatus nostri anno primo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 106 (inseriert im Vidimusbrief vom 26. Februar 1508).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III., Florenz, 1949, S. 37f, Nr. 67.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 346, Nr. 1110.

179

1474 AUGUST 31

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Regimini vniuersalis ecclesie, meritis licet insufficientibus, disponente domino, presidentes, curis perurgemur assiduis, ut iuxta credite nobis desuper dispensationis officium, quieti subditorum quorumlibet, presertim sub religionis habitu studio uacantium pie uite, in quorum vtique prosperitate refecimur, iugi, quantum nobis ab alto conceditur, sollicitudinis studio intendamus; et ut ea, que pro diuini cultus et religionis incremento, animarumque salute, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus prouide facta sunt, sublatis ambiguitatibus, que exinde emersisse noscuntur, in sua integritate persistant, nostri ministerii partes interponimus efficaces. Dudum siquidem a felicitis recordacionis Eugenio papa quarto, predecessore nostro, littere emanarunt, tenoris subsequens: *Eugenius episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem uitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiles et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque uberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie verbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruientes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmacionis munimine roboremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guilhelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum suppli-*

cacionibus inclinati, litteras quasdam felicis recordationis Clementis pape III., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistentia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa sciencia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communitimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicitate confoueri, ut alicuius pretextu calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti ordinis regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediuerint et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de uestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem religiosa honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, uestris supplicacionibus inclinati, deuotioni uestre, ut successores tui, filii generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine illa agere ualeant, que ipsi ministri et diffinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediunt et intendunt, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent electionem huiusmodi celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a jure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coarctentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine uestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus uiget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere consueuit. Et quia prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicacionis officium ab ipso concessum: nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi oportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum diffinitoribus in pro-

uincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, comittere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis antistitibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposito interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdici, necque ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus personaliter continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que ipsis locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdici contigerit eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deponere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commisis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolutione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrant sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic supponitis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrunt, absolutionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolutionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro aggregari collegio, qui suspensionis uel interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregulari dispensare, si forsitan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto supponitis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur.

Volumus autem nichilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem vestrum intrauerint, etiamsi super hoc eis inducie a prelati eiusdem ordinis concederentur, eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis aut legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis de certo impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu uisitacionis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum citaciones partium et denunciaciones sentenciarum interdicti et excommunicacionum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, nec ad recipiendum commissiones causarum seu sentenciarum exsecutiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exsequendum uel denunciandum sententias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sitis in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam uestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum. Ceterum generales et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum exstitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas uel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis aut aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias id honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis ad sua uel ecclesie negotia procuranda uel ad secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouinciales minister ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiicere uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem uel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, et penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia contigerit, etiam illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post

professionem in ordine vestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus vestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis vestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intelligi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra huiusmodi inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis vestri districtos inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscunque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licentia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolice speciali. Et ut dicta inhibitio maiorem consequatur effectum, statuimus, ut ii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et hortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur; ut de dictis hortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere uel extorquere presumpsat. Quia uero nonnulli uestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur, uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati aut interdicti aut etiam publici usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemniam, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur,

ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiaccere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manulem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intrmittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias aut oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, aut pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et hortis, aliisque locis uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam, qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum exsecutoribus uoluntatum, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationem, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quomodo sibi uendicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuracionum legatorum predicte sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felicis recordationis Innocentius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nihilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus ergo irritum et inane quidquid contra tenorem constitutionum, concessionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra constitutiones, concessiones et inhibitiones easdem in uos uel uestrum aliquos, uel loca

vestra seu benefactores uestros uel exsecutores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Florentie, anno incarnationis domine millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris, pontificatus nostri anno nono.

Nos igitur, qui dicti ordinis fratrum minorum, in quo generalis ministri fungebamur officio, dum ad cardinalatus honorem assumpti fuimus, personarum eius statum prosperum et tranquillum, propter uberes fructus quos ordo ipse, multa refulgens gloria meritorum et gratia redolens sanctitatis, in agro ecclesie militantis, in propagacione religionis et fidei orthodoxe hactenus produxit utiliter et producit, ac in futurum etiam producturum fore spe firma tenemus, palmites suos a mari usque ad mare, et etiam ad barbaras extendendo nationes, intensis desideramus affectibus, Clementis et Eugenii predictorum et aliorum predecessorum nostrorum, qui ordinem predictam fratrum minorum aliis uariis priuilegiis non immerito decorarunt, uestigiis inherentes, motu proprio, non ad eorundem dicti ordinis fratrum minorum professorum uel alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instanciam, sed de nostra mera uoluntate et deliberacione et ex certa nostra scientia, predictas Clementis et quascumque alias quorumcumque aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum, litteras, dicto ordini fratrum minorum et illius domibus et professoribus in genere, sub quacumque forma uerborum concessas, quas, ac si de uerbo ad uerbum una cum predictis litteris Eugenii predecessoris prefati presentibus inserte forent, haberi uolumus pro expressis, ac omnia et singula in illis contenta, auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus; ac pro potiori cautela, omnia et singula per Clementem ac Eugenium aliosque predecessores predictos, in eisdem litteris pro et in fauorem dicti ordinis minorum quomodolibet ordinata, statuta, decreta, concessa et indulta, fieri et seruari debere auctoritate, motu et sciencia predictis de nouo ordinamus, statuimus atque decernimus, ac eidem ordini minorum illiusque domibus et professoribus concedimus et indulgemus. Et quia, sicut accepimus, nosque ipsi experientia didicimus in minoribus constituti, prefati ordinis curam gerentes, circa litteras et priuilegia huiusmodi nonnulla dubia postmodum sunt exorta, habita super illis consultatione decenti, motu, auctoritate et scientia similibus, litteras eiusdem Clementis predecessoris in ea parte, in qua concedit dicti ordinis professoribus, ut liceat eis in locis, in quibus degunt, habere oratoria, et in eis cum altari portatili, etiam tempore interdicti, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, et quod eorum insistentes obsequiis, censuris generaliter promulgatis non ligentur, cum contingat eos persepe requiri, ut etiam extra oratoria super huiusmodi altari portatili celebrent diuina officia, et ad illa interdicti tempore, tercii ordinis sancti Francisci de penitentia nuncupati, fratres et sorores, et suos et illorum procuratores admittant, extendentes concedimus eisdem fratribus, ut non solum in oratoriis et locis, in quibus degunt, sed etiam in quouis alio loco congruenti et honesto possint super altari portatili huiusmodi missas et alia diuina officia libere et licite celebrare, exceptis ecclesiis ab ordinarii iurisdictione non exemptis, quotiens id eisdem fratribus per ordinarios ex causa contingeret inhiberi; et ut liceat eis tempore interdicti, fratres et sorores dicti tercii ordinis beati Francisci de penitentia nuncupati, necnon ipsorum fratrum minorum ac fratrum et sororum dicti tercii ordinis et monialium sancte Clare procuratores et negotia gerentes utriusque sexus admittere ad diuina. Preterea, quia idem Clemens predecessor in dictis suis litteris generali et prouincialibus ministris et eorum uicariis ac custodibus absoluendi fratres eiusdem ordinis, necnon fratres dicti ordinis, quos

ipsi ministri, vicarii et custodes habuerint pro tempore in confessores, absoluendi ipsos ministros, vicarios et custodes ab excessibus et censuris, nisi talia perpetrassent, propter que essent merito ad sedem apostolicam destinandi, ac cum eis desuper dispensandi facultatem concedit, et propterea qui sint destinandi, persepe reuocetur in dubium; ut absolutium et absoluendorum dispensantium et dispensandorum pro tempore puritati conscientie consulamus, declaramus, hereticos, relapsos, schismaticos, et qui litteras apostolicas falsificassent, aut ad infideles prohibita detulissent, dumtaxat ad sedem apostolicam merito destinandos; in reliquis uero omnibus, etiam symonie prauitate qualitercunque irretitis, posse per illos, quibus inibi conceditur, absolutionis et dispensacionis beneficium et gratiam iuxta casuum exigentiam impertiri. Eam uero partem litterarum eiusdem Clementis predecessoris, in qua sepulturam in ecclesiis fratrum dicti ordinis liberam esse uoluit, salua iusticia ecclesiarum, a quibus corpora mortuorum assumuntur, declarantes libertatem huiusmodi intelligi debere, etiam quo ad hoc, ut fratres ipsi nullius super hoc petita licentia parrochias in quibus corpora predicta forent, cum cruce processionaliter ingredi, ac corpora ipsa leuare et ad eorum ecclesias sepelienda deferre possint, ubi hoc fieri consuetum foret: uel si presbiteri de leuatione requisiti id facere recusarent, ne cogantur inuiti etiam pretextu cuiusuis consuetudinis, ipsi uel defunctorum consanguinei uel heredes illa ad parrochiales ecclesias aut alia loca deferre, et cum ipsis uel sine, inibi celebrare uel celebrari facere pro eisdem defunctis aliqua diuina officia ante uel post sepulturam eorundem. Iusticiam autem ecclesiarum, a quibus corpora ipsa assumuntur, iuxta eiusdem Clementis predecessoris uoluntatem, saluam esse debere decernimus eo casu, quo dumtaxat apud loca ipsorum fratrum corpora ipsa sepeliuntur; si uero non apud eos, sed alios etiam mendicantium ordinum professores corpora ipsa contingeret sepeliri, ex iis, que ad fratres predictos, apud quos tunc corpora ipsa non sepelirentur, de bonis defunctorum quomodolibet obuenerent, quouis particulari uel uniuersali titulo, directe uel per obliquum, nullam canonicam aut parrochialem portionem dare teneantur; nec similiter aliqua portio debeatur de iis, que ad certos et determinatos vsus eisdem fratribus uel eorum domibus in genere uel in specie, etiam de bonis eorum, quorum cadeuera apud eos contigerit sepeliri, nec etiam in casibus in quibus per eiusdem Clementis et aliorum predecessorum nostrorum specialia priuilegia fratres ipsi ab huiusmodi solutione quarte sunt exempti, nec aliquo casu de candelis, que ad manus fratribus dantur, quarta aliqua quomodolibet detrahatur. In reliquis uero casibus, quam in premissis, in quibus quarta ipsa soluenda ueniret, conuentiones, si que sint inter fratres predictos et locorum ordinarios ac ecclesiarum rectores inite, laubabiles et honeste in posterum obseruentur. Et si forte per nos uel sedem apostolicam de pie legatis, dispositis et relictis in genere uel in specie, decima uel alia portio seu quota alteri pie uel non pie cause, ex quauis causa hactenus concessa foret, aut posterum concedi et solui aut dari mandari contingerit, fratres predictos et illorum domos, ac eis legata et relicta, aut alias in eorum fauorem disposita, in concessione et mandatis huiusmodi decernimus et volumus non includi, nisi de ipsis fratribus et presenti decreto et uoluntate nostra non per generales clausulas, que etiam specialem mentionem importare uiderentur, sed uera et specifica mentio fiat in eisdem. Indultum uero eiusdem Clementis predecessoris de decimis non soluendis, ad quecumque bona dictorum fratrum et quasque decimas, etiam quas uulgus papales appellat, et apostolica sedes pro christiane fidei defensione aut aliis imminentibus persepe necessitatibus indicit, et quecumque alia onera, motu et scientia predictis extendimus: Decernentes ipsos fratres minores, etiamsi per quoscumque exemptos et mendicantes solui mandarentur, cum quibusuis derogatoriis et fortioribus clausulis, ad illarum solutionem non teneri, et ab illarum solutione cessando, censuras et penas aliquas non incurrere, nisi presentibus non per generales aut alias clausulas specialem mentionem importantes, sed alias sit derogatum, specificice earum de uerbo ad uerbum inserto tenore. Et ne pretextu constitutionis Innocencii pape quarti, predecessoris nostri, que incipit: Volentes locorum diocesani et alii ordinarii aut alii quicumque in personas aut loca fratrum predictorum contra eiusdem Clementis prede-

cessoris in fine litterarum predictarum ordinationem, sibi quamcumque jurisdictionem aut superioritatem vindicare presumant, districtius inhibemus, ne quispiam absque dicte sedis speciali commissione aut auctoritate, in personas, domos et loca dicti ordinis fratrum minorum, utpote prorsus exempta, aliquas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias specialiter uel generaliter quomodolibet promulgare, aut in personas, domos et loca huiusmodi aliquam preminentem, superioritatem et jurisdictionem quomodolibet exercere presumant, etiam ratione contractus uel delicti seu rei de qua ageretur, ubicumque ineatur contractus, committatur delictum, et res ipsa consistat. Decernimus quoque ex nunc, quaslibet excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, et quoscumque processus quasuis penas et sententias generales uel speciales continentes, quos in quas promulgari uel haberi, et omnia que contra fratres, domos et loca dicti ordinis quomodolibet fieri contigerit, etiam eorum exemptione, utpote notoria, non aliter allegata, nullius roboris uel momenti esse, et pro infectis prorsus haberi debere. Preterea, quia parrochialium ecclesiarum rectores prefati erga illos, qui dictis fratribus ordinis minorum eorum peccata confitentur, persepe se reddunt in exhibitione eucaristie et extreme vnctionis difficiles concedimus ipsis fratribus ordinis minorum, ut eisdem personis eis confessis, quibus rectores prefati sine rationabili causa denegauerint seu maliciose distulerint eucaristie uel extreme vnctionis sacramenta ministrare, super quo eorundem confessorum assertioni stare debeant, illa petentibus possint impune exhibere. Et cum aliquando contingat, monasteria monialium sancte Clare et minorissarum seu sancti Damiani nuncupatarum monialibus destitui, adeo ut de eorum reformatione spes nulla supersit, conuenientiusque sit, quod illorum sic destitutorum bona ad ipsos fratres deueniant, quorum erant cure commissa, quam ad alios, illaque sic destituta existunt, et destitui contigerit in futurum, cum eorum bonis omnibus, perpetuis vsibus fratrum domus dicti ordinis minorum, eisdem destitutis monasteriis propinquioris, applicamus; ita ut fratres ipsi possint de illis et eorundem monasteriorum structuris et edificiis pro eorum uoluntate disponere; prouiso quod illorum ecclesie et oratoria ad prophanos usus non redigantur, sed in illis quandoque diuina celebrentur officia. Insuper, cum nunnuli ad ordinem predictum fratrum minorum specialem gerentes deuotionis affectum, ordinent eorum cadauera cum habitu fratrum dicti ordinis minorum aut sororum dicti ordinis de penitencia sepeliri, ne ex illorum corporum delatione ad alia loca, ordini et fratribus predictis iniurie irrogetur, decernimus apud tales fratres ipsos esse sepeliendos, etiamsi alibi elegissent sepulturam suam, nec posse etiam in loco per eos electo cum habitu predicto quomodolibet sepeliri, aut ad sepeliendum portari, absque fratrum domus loci, in quo tales decesserint, expressa licentia et assensu. Ceterum ne si ratione parrochialium ecclesiarum, apud quas domus eorundem fratrum constructe fuere aut construentur in posterum, locorum ordinarii in eosdem fratres aliquam superioritatem sibi vindicare tentarent, fratrum eorundem quies in aliquo perturbaretur, concedimus eisdem fratribus, ut in sic concessis, et quas eis concedi contigerit, curatis ecclesiis possint per capellanum per eos, pro eorum nutu ponendum et amouendum, curam huiusmodi exercere: qui quamdiu capellanatus huiusmodi fungetur officio, ac si dicti ordinis minorum professor existat, dictorum fratrum minorum libertate et exemptione fruatur; ecclesie uero predictae et illarum bona illa, que domus fratrum dicti ordinis prerogatiua letentur. Et ut dicti ordinis professoribus omnis uagandi tollatur occasio, et ad apostolicam sedem recurrendi subtrahatur pro posse necessitas, generali et prouincialibus ministris dicti ordinis pro tempore existentibus, et illorum vicariis dispensandi cum dicti ordinis minorum professoribus defectum natalium ex adulterio, sacrilegio, incestu et quouis alio nephario et illicito coitu proueniente patientibus, necnon cum iis, qui ex quauis causa preterquam homicidii uoluntarii, bigamie et mutilationis membrorum irregulares forent, postquam ordinem ipsum professi fuerint, ut, defectu et irregularitate huiusmodi non obstante, irregulares ipsi ad quoscumque etiam sacros ordines promoueri et in illis etiam in altaris ministerio ministrare, et tam ipsi irregulares, quam defectum natalium patientes predicti ad quascumque administraciones et officia dicti ordinis eligi, recipi et assumi, illaque gere-

re et exercere libere et licite ualeant, motu, sciencia et auctoritate predictis, concedimus per presentes. Rursus intelleximus, quod, etsi bone memorie Ioannes papa XXII., predecessor noster, illorum optionem, qui asserebant, quod confessi fratribus predicti ordinis et aliorum ordinum mendicantium, ad audiendas confessiones iuxta juris dispositionem deputatorum pro tempore, tenebantur eadem peccata rectori eorum parrochialis ecclesie iterum confiteri, reprobauerit, et contra talia asserentes tamquam de heresi suspectos per locorum ordinarios inquiri et procedi mandauerit, ac successiue pie memorie Nicolaus papa quintus, similiter predecessor noster, gesta in premissis ab eisdem Ioanne et Eugenio predecessoribus, robur perpetue firmitatis obtinere debere decreuit; nihilominus adhuc nonnulli eorum inherentes proterue, opinionem predictam, et desuper factos damnatos et male sonantes ac reprobos articulos ueros esse affirmare non uerentur, ut talium presumptuosa temeritas tanto minus inualescat, quanto plurium erit superiorum correctioni subiecta concessam contra tales per eiusdem Eugenii predecessoris litteras locorum ordinariis facultatem, ad inquisitores heretice prauitatis extendimus, ac volumus, quod inquisitores ipsi quicumque fuerint, eadem, qua ordinarii, contra tales auctoritate fungantur. Postremo, cum predicatorum sicut et predicti minorum ordinum professores pro fidei catholice dilatacione continue indefesse laborent, fructusque afferant in dei ecclesia salutare, et propterea fuerint uariis per sedem predictam priuilegiis decorati; ut quos pares labores, pariaque merita coniungunt, paria etiam coniungant priuilegia et fauores, eisdem ordinis minorum professoribus, ut concessis fratribus predicatoribus et eisdem predicatorum ordinis fratribus, ut premissis aut aliis concessis predictis fratribus minorum priuilegiis, indulgentiis, graciis, fauoribus et indultis tam spiritualibus quam temporalibus a predictis et aliis Romanis pontificibus predecessoribus nostris, aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur, haberi uolumus hic pro expressis, et nostre approbationis munimine solidamus ac decernimus robur perpetue firmitatis obtinere, potiri et gaudere possint et debeant perpetuis futuris temporibus in omnibus et per omnia prorsus et sine ulla differentia, perinde ac si que vni ex ordinibus predictis sunt concessa, vtrique simul nominatim concessa fuissent aut concederentur in posterum. Et que de magistro generali et prouincialibus prioribus dicti ordinis predicatorum, ac monasteriis monialium sub eorundem fratrum predicatorum cura et secundum ipsius ordinis predicatorum instituta uiuentium, sunt statuta, de generali et prouincialibus ministris et vicariis dicti ordinis fratrum minorum et monasteriis monialium dicti ordinis sancte Clare et minorissarum et sancti Damiani nuncupatarum et econtra, censeantur esse statuta: districtius inhibentes eisdem locorum ordinariis sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum ac parrochialium ecclesiarum, ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum que obtinent, necnon inhabilitacionis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso per eos, qui contra fecerint, incurrendis, ne ordines predictos fratrum predicatorum et minorum, et illorum domos et professores preter aut contra predictarum Clementis et Eugenii predicatorum et aliorum quorumcumque predecessorum nostrorum et presentium litterarum nostrarum tenorem inquietare seu molestare; et eos, aut testamentorum ultimarumque uoluntatum executores et heredes predictos seu quoscumque alios directe uel indirecte ad solucionem alicuius quarte parrochialis seu canonicę uel alterius portionis seu oneris, et ad faciendum celebrari aliquod officium in eorum ecclesiis uel alibi, dum apud ipsos fratres decedentium cadauera tumulantur, ante uel post eorum sepulturam cogere; nec confessis dictis fratribus predicatoribus et minoribus pro tempore eucaristie seu extreme vnctionis sacramenta sine rationabili causa denegare uel illorum exhibitionem maliciose differre, aut eorum parrochianis, ne dictis fratribus confiteantur, prohibere uel persuadere, nec etiam ad premissa seu aliquod premissorum auxilium, consilium uel fauorem dare directe uel indirecte quoquomodo (*dare*) presumant. Et nihilominus cuilibet in dignitate ecclesiastica constituto et metropolitane uel alterius cathedralis ecclesie canonico per uniuersum orbem, qui desuper per dictorum ordinum priores aut guardianos et fratres, ac per illorum seu ad commodum eorum Romane

ecclesie syndicos requisitis fuerint, per apostolica scripta in solidum mandamus, quatenus per se uel alium seu alios premissa, ubi et quando opus fuerit, solemniter publicantes, et eisdem fratrum predicatorum et minorum ordinibus et illorum domibus ac professoribus in premissis efficacis defensionis presidio assistentes, faciant eos pacifica possessione uel quasi, priuilegiorum et concessionum huiusmodi gaudere; non permittentes eos seu testamentorum executores et heredes predictos contra illorum tenorem, per ordinarios et rectores predictos, aut quoscumque alios indebite molestari aut eis grauamina, iniurias atque damna inferri seu quomodolibet irrogari; ac etiam summarie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, sola facti veritate inspecta, contra quoscumque, cuiuscumque qualitatis uel condicionis existant ac quacumque ecclesiastica etiam patriarchali, archiepiscopali et episcopali vel mundana forent dignitate et exemptione muniti, in quibuscumque causis per eos mouendis, quacumque ratione uel causa que excogitari possit, ministrent eis iusticie complementum, exsequendo, quod per eos fuerit ordinatum, et illos, quos censuras et penas predictas incurrisse constiterit, illos irretitos esse declarent, et faciant et mandent interdictos, suspensos et excommunicatos publice nuntiari et ab omnibus arctius euitari, et legitimis super his habendis seruatis processibus, illos, quoties opus fuerit, iteratis uicibus aggrauare procurent. Contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus recolende memorie Bonifacii pape VIII, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem et diocesim nisi in certis casibus exceptis, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur; seu ne iudices a sede apostolica deputati extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii uel aliis uices suas committere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, necnon que incipiunt: Super Cathedram Bonifacii et dudum Viennensis concilii ac recolende memorie Calixti pape III, etiam predecessoris nostri, litteris aliisque apostolicis atque etiam in prouincialibus et synodalibus conciliis editis specialibus uel generalibus, necnon et Octonis et Octoboni olim in regno Anglie apostolice sedis legatorum constitutionibus, ecclesiarum quoque ac locorum quorumlibet statutis et consuetudinibus, et inter quoscumque dictorum ordinum fratrum predicatorum et minorum professores, ac locorum ordinarios, seu rectores predictos initis et conclusis ac hactenus obseruatis pactis et conuentionibus, etiam iuramento, confirmatione apostolica uel quauis alia firmitate roboratis; necnon omnibus illis et singulis, que Clemens et Eugenius prefati in predictis eorum litteris uoluerunt non obstare, contrariis quibuscumque: quibus omnibus illa ac si de uerbo ad uerbum insererentur, et derogatarum clausulas in se contingerent, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quoad premissa specialiter et expresse derogamus. Aut si patriarchis, archiepiscopis, episcopis et rectoribus prefatis seu quibusuis aliis communiter uel diuisim a sede prefata indultum existat, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut ultra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum et concessa in eis iurisdictionis executio impediri posset quomodolibet uel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc illa et quecumque alia, que in futurum per nos uel sedem apostolicam quomodolibet concedi, statui, decerni uel ordinari contigerit, contra Clementis, Eugenii aliorumque predecessorum predictorum et presentium litterarum huiusmodi tenorem, necnon si secus super his a quoquam, quauis auctoritate, scienter uel ignoranter attentari contigerit, irrita et inania nulliusque roboris uel momenti esse decernimus. Et quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, uolumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice aut alicuius episcopalis uel archiepiscopalis sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibita uel ostense fuerint, fides adhibeatur, ac si originales littere

forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, ordinationis, statuti, decreti, concessionis, indulti, voluntatis, applicationis, declarationis, inhibitionis, extensionis, solidationis mandati et derogationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pridie kalendas septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (inseriert im Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 266 – 276.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359f, Nr. 1154.

180

1474 AUGUST 31

1481 (deutsche Übersetzung)

Sixtus, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger dis dings gedächtnuß, fürweßende dem regiment der gemainen kirchen durch schickung des herren. Wie wol durch vngnûgsam verdienste werden durch emsig sorgen gezwungen, das wir nach gehaÿsch des ampts der mittailung, vns von oben herab befolhen, der r^w aller vnder-tonen, sonderlich denen, die vnder dem claid gaistlicher verbuntlichait der v̄bung ains milten lebens ergeben sint, in deren glücksälikait wir wärlich erquickent werden, mit emsigem flÿß der sorgfeltikait, souil vns von der hôhin verlyhen wirt, anhangen vnd entzwischen setzen kreffttige tail vnsers ampts, damit die ding, die vmb zûnemung gottes diensts vnd gaistlicher verbuntlikait vnd der selen hail von vnseren vorfarn rômischen bischoffen, fürsichtiglich geschechen sint, so hingelegt werden die zwÿfelhâfftigkaiten stat beliben, so nû langest von Eugenio papst dem vierden, vnserm vorfaren sâlinger gedächtnuß, vsgangen sint brieff nachvolgens inhalt: **Eugenius**, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger gedächtnuß der sach: *Wie wol vns die schuld des hirtlichen ampts macht gûnstig vnd inbrinstig, gûttig allen denen, so gelobt haben ain regulieret leben, ÿedoch vnser gemûtz ougen als ain milter vater fürderlich laÿtende zû dem hailigen orden der minder brüder, deren gar clar gaistlikait wie ain fruchtbarer acker in dem herren mangerlaÿ vnd nutzbar frûchten der selen zû lob gottes vnd zûnemung des glôbe(n)s allwegen gebrâcht hât vnd noch tåglich bringet mit worten vnd wercken in dem cristgloubigen volck, achten wir wûrdig vnd billich, das wir den selben orden vnd personen, dem obersten im gerûch der sÿsigkait dienende, in iren frÿhaiten, besonder durch die rômischen bischofe inen verlichen, rechtlich behalten vnd die damit von ir krafft kains wegs gezwÿfelt werden môg, mit bewârung bápstlicher bestâtigung stercken, dem nach wir, den flehungen des lieben sones Gwillerin von Cassali, gemainen ministers des ordens der minder brüder, genaigt, etliche brieff papst Clemens des vierden, vnser vorfarn sâlinger gedächtnuß, dem genanten orden gegeben, welcher inhalt wir von wort zû wort hie vnden beschriben lausen haben vnd all vnd ÿegliche ding, so darinn begriffen sint, vmb ir kreffttige bestândikait willen mit pâpstlichem gewalt vß sicherer wissenhait inhalt dis brieffs bestâten vnd mit hilff diser gegenwärtigen geschrift bewären, welicher brieff inhaltung hienach volgt vnd also lutet: **Clemens**, bischoff, knecht der knechte gottes, den lieben sônen gemainen vnd provincial ministern vnd allen brüdern des ordens der minder brüder haÿl vnd bápstlichen segen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern ûwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flÿß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bápstlicher*

vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flýßiglich enthalten, das sye vmb kainer vnge-
 rechtigkeit willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands
 befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem
 vnd rüwigem gemüte zünemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer
 minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bápstlichem
 stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint,
 haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait vólliglich vnd frýlich in allen din-
 gen vbende, vnd die selben brüder úch andächtiglich vnd demúttiglich sint vndertheniglich geweßen
 vnd er erbiettlichlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister,
 der zú zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister
 vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wóllende an dem end hinnehmen den schriften der
 zwiffelhefftigen vß úwerm hertzen vnd den selben orden, vom stül bewâret in ersamkait blüende, in
 kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbare mit bápstlicher gnade sonderer frýhait erheben. Úwern
 flehungen genaigt, geben wir úwer andaucht vß bápstlichem gewalt zú, das din, gemaines ministers,
 nachfarn, die zú zitten sin werdent, nach dem sy inhalt der regel vnd der satzungen erwellet wer-
 den, als wâr gemain minister desselben ordes der brüder des ordes selsorg vóllenglich haben vnd
 frýlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden
 schaffen, was die ministri vnd diffinitor, dartzú erwelet, nach den obgedachten satzungen dem orden
 vnd den brüdern bedunckt, nüt sin, vnd sust das ampt der dienstparkait zú allen dingen zimlichen
 vben. Von gehorsam dem general minister zú bewýßen: Das ouch die selben brüder die gemainen
 minister vnd dinen nachfarn demútteglich vnd andachteglich gehorsam syen vnd anhangen. Von
 entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provinci-
 al minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluieret werden vest vnd
 stât haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedachten vorfarn brüdern vnd
 diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlýhung frýer macht dir, gemainen
 minister, zú voltziehen all vorgedácht vnd andere sachen. Von der zit zú der wal des generals oder
 der provincialn: Zú komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den
 brüdern des ordes, die sollich walen tûn sóllen, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die
 wil sy oft von feren enden zúsamem komen müssen. Sie sóllen ouch an dem end durch die regeln
 des rechten nit werden gezwungen. Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die
 custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden,
 sóllent, nach dem sie also gesetzt werden, fürsichung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder
 des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung. Von leren
 vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brüder úwers ordes, die ir vermainen zú ordnen zú
 leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes húßern one vrlóß ains
 yeden andern, vßgenommen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher
 facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahen, wie vnd von wem die brü-
 der sóllen zú gelaußen werden zú predigen. Vnnd wann uß verbietung der regel kainem úwerm
 brüder zimlich ist, dem volck zú predigen, er sy dann vom gemainen minister behórt vnd bewâret
 vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlýhen wir dar hebende vber sollich verbietung
 ain hailsam mittel, bequem mer fürsehung, zúuermýden arwaiten, vnd sorgfeltige vmbblouff der brü-
 der vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstón möge mit volkommen gewalt dißer brief-
 fe, das yede provincial minister in iren provincen mit den diffinitorn, in den provincialen capitel
 versamelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behóren vnd bewâren vnd man inen das ampt des
 prediges, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel
 gemógt hât. Von wýhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder oft geschickt werdent von ainer
 stat zú der andern, darumb sy dann kain stât noch ewig belibikait in des ordes húßern habent, wann

ouch ir die geschickten vnd von bewärten brüder schaffent, gewyhet zů werden, mögent ir solliche brüder, so zů wyhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wöllent, die da habent gnad vnd gemeinschaft des römischen stůls. Welliche bischoff die selben brüder, inen von ouch presentieret, wyhent söllent on all verhörung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brüder, so zů wyhen sint. Von bethűßern zů haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zů haben bethűßer, in dienen ir mit ainem betstain mögent mess vnd andere göttliche ąmpter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen. Von volbringung göttlicher ąmpter, so interdict ist: Wann aber sin wůrde ain gemain interdict (in) ainer gegin, als dann zimen ouch in ńwern, ouch allen andern kirchen vnd bethűßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tůren, vűgeschlossen die gebannten vnd interdicirten, one lůtung der glocken, mit verhaltner stůmme göttliche ąmpter zů volbringen vnd die hailigen sacrament zů enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ouch das in sonder nit sű verboten noch ouch die kirchen vnd bethűßer in sonderhait nit sűen interdicirer. Von der brůder dienern, inen das sacrament zů raichen vnd sű zů begraben: Aber denen, die in ńweren diensten wanent, mögent ir frű alle hailige sacrament raichen vnd, so sű von diser welt schaident, in ńwern kirchoffen begraben. Wie es mit iren diener zů zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zů zitten sich begąbe, das vűber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon wůrden, als dann söllent die knecht, zů ńwern diensten beschaiden, die scheffner ńwer sachen vnd wercklůt, die in ńwern stetten ire werck durch sich selbs stąttiglich volbringen, sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder mögent sie allenthalb göttliche ąmpter hůren nach innhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bąpstlichen stůl verlihen, es wąre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begąb, das die selben sunderlich gebannt oder interdicirer wůrden. Frű wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wűle ir die oberst arműtt vmb des namen Cristi willen lidende, die gűtten zů besserm laűtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb berűffen, so verlűhen wir ouch, das ir frűlich mögent wonen in den geginen der gebanteű vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandernt, bitten vnd dienen mögent nottűrűftigkait des libes. Von absolution der brůder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd űede provincial minister vnd ire vicarien vnd custoden in den provincen, inen beuűlhen, mögent mittailen die gűttąt der absolucion vnd dispensacion den vorgenanten brůder des ordes zů inen, wa das sű komen, den, die solicher absolucion vnd dispensacion bedűrfent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vűber treten in sachen, darumb sű gefallen sűen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vűstragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, göttliche ąmpter volbringende oder hailig wűhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sűen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wąre dann sollich vűbertretung also schwår vnd groű, das sű darumb zů dem selben stůl wąren zů schicken. Von bichtige(r)n des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brůder, die ir, general vnd provincial minister, ńwere vicarien vnd custoden zů aigen bichtigern habent, vch mögen mittailen die gűttąt der absolucion vnd dispensacion innhalt der form der verlűhung vűber die absolucion vnd dispensacion des ordes brůder, ouch oben gegeben. Von absolucion deren, die den orden wellent annemen vnd der selben vűfnemung: Dartzű, das ir, gemainer vnd provincial minister, ńwere vicarien vnd custoden mögen absoluieren, die so sich ńwer versammlung wöllent zűfűgen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, interdict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vűgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zů brůdern vűfnemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknűpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ąmpter vnder-

standen hetten zů volbringen oder wýhung zů enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüder schuldhaft mit solchen vrtailen beháfft wáren, das sý darumb gnůg tůwen, wie sie schuldig sint. Doch wollen wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent úwer gemelten ersamlung zů gefügt werden, es sý dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluiet worden wáren, doch so sol úwer beschaidenhait sicherlich fürsehen, das in sollichen absolucionen vermitten werde schand des pápstlichen stůls, siner legaten vnd ander stet ordenlicher richter. Frýung von gerichtz zwang: Fürter, wellende úwer růw fürsehen, geben úch zů von pápstlichem gewalt, das ir nit mógent von yemant fürgenommen werden durch des bápstlichen stůls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider úwern willen nit mógent getzwungen werden, durch des bápstlichen stůls briefe hinfüro zů erwerben. Von der visitation vnd inquisition: Das ouch úwer kamerer pflichtig sý, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzůtailen, das ampt der visitation oder inquisition. Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zů procedieren zů erkennung der sachen oder fürhaischung der parthýen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes. Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzúnemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaý gaitlichen personen, so durch bápstlich brieff vßbracht sint oder fürter vßbracht werden, es sý dann sollich bápstlich briefe von disem zůlauß vnd úwern orden offennbar meldung tůwen. Von clowsterfrowen nit zů visitieren noch ir bicht zů hören: Wir verlýhen ouch úch, das ir kains wegs mógent getzwungen werden, zů visitieren ainich frowenclówster, was ordes die sýen, oder der selben bicht zů hören, anzúnemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berürende, durch des vorgeantent stůls briefe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher zůlaußung noch ouch durch desselben stůls legatten oder ainich andere. Von execucion, die nit zů tůn, kain commission anzenemen, nit besitzer zů sin: Zů dem stůl ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaitlicher prelat, ire vicarien oder official úwer dehainen mógen zwingen, brieff zů tragen, zů exequieren oder zů uerkunden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher úwer gůttáter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter úwer kainen zwingen móg, ladungen zů tůn, commission anzúnemen oder das ir in etlichen sachen sýent besitzer oder zů andern dingen, krieg oder widerwárttigkait berürende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgeantent stůls sonder gepot vnd erlöbung, von diser zůgebung offennbar meldung tůwende, das ouch úwer kainer schuldig sý, gehorsam zů sin oder zů uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zů tůn oder zů erfüllen, das die an dem end úch vnderstond vffzůlegen. Von den brüder, so den ertzbischoffen vnd andern zůgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mógent die brüder, die durch den bápstlichen stůl oder des legaten den ertzbisch(off)en, bischoffen oder allen andern zůgegeben sint oder hinfüro zůgegeben werden, stráffen vnd in iren orden widerumb berűffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sý ouch nit schuldig sýent durch des bápstlichen stůls oder siner legaten briefe, so ýetz erlangt sint oder füro erlangt werden, ainiche brüder iredes den genanten ertzbischoffen, bischoffen oder andern zůgesellen zůzeachten, es wáre dann, das sollich bápstlich briefe, so erlangt würden, von disem zůlauß vnd dem orden offennbar meldung tůn werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brüder hayle in ander weg nůtze. Kain brüder mógent vfgenommen werden, gescháfft vßzůrichten one vrlůb: Aber kain legat, dann von vnser sýdte geschickt, mit gwalt bápstlicher briefe von disem zůlauß vnd úwerm orden mit sonder meldung tůwende, ouch kain prelatt noch ainich person, sý sie gaitlich oder weltlich, so mógen ainýche von des gemelten ordes brüder, zů iren orden der kirchen gescháfft vßzůrichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent zůgegeben, die wir úch wöllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen. Von den predigere, die das crůtz zů predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brüder des ordes, die zů predigen

das crütz, zû erfarn kâtzerlich schnödikait oder ander der glych geschâfft vom bápstlichen stül beschaiden sint oder werdent, was daz sý, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mögen zimlich vnd frýlich absetzen vnd widerrüffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es úch nutz erschinet, ander vndersetzen vnd wider sýe zû bruchen gaistliche strâff, ob sie sich darwider stellen würden, das ouch ain ýeder provincial minister oder sin vicarius des ordes sollichs tûn mög in siner provincien gegen des ordes brüdern, denen sollichs von gemeltem stül befolhen würde, one widerstand ainicher bápstlicher brieffe oder zûlauff vß brächt sint oder werden, von disem kain meldung tûnde. Von den abtretenden brüdern: Wir verbietten ouch, das kainer nach getoner professen in úwrem orden one des generals oder sines provincials erlöbnuß wýhe. Aber den, so wýhen würde, sol kainer vnderston zû enthalten in krafft dhainer des bápstlichen stüls frýhait, es sý denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darüber vnderstünd zû enthalten, als dann sol úch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brüder, also wýhend, vrtailen des bannes vßgeen zû laußen. Von den brüdern, so in ain andern orden geen wöllent: Ob aber etlich von den brüdern úwers ordes nach behaptem vrlöb vom genanten stül oder von úch in ain andern orden zû gon sých in zwaýen monatten in sollichen orden irem hail gezâm nit begeben vnd desselben klaidung nit annâmen, als dann zimen úch, general vnd provincial ministern, vnd úwern stathaltern wider sie als ander úwers ordes abtruung zû procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich wöllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der bewârung, vor dem sý profess tûnt, vnderstanden, wider heruß zû komen. Von gwalt, die abtrinigen zû strâffen: Das ir ouch mögent úwers ordes abtrinigen bannen, vahn, binden, kârchern vnd sunst hertikait der strâff vnderwerffen durch úch selbs vnd ander, in was claidung ir sýe vindet, mit anrúffung, ob es not sin würde, der hilff des weltlichen gewalts. Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbietten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von úwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtretent, sich nit vnderstanden zû predigen, bicht zû hören oder zû leren, es sý dann, das sie von úwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche âmpter zimlich geübet werdent. Wa sý sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vident, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laußen. Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brüder vnd ander: Aber die brüder, von úwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit irn getzügnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewârt orden, vßgenommen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaißens zû uermiden, dann wir vestenglich verbietten, das die selben sich nit vnderstanden, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vffzenemen oder zû halten, one sonder erlöptnuß des bápstlichen stüls von dem volkomen meldung tûnde. Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbietten ouch, das kainer, er sýe in gaistlichem orden oder nit, úwer klaidung oder der glych, der halb er ain minder brüder möcht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelh des bápstlichen stüls. Vnd damit solich verbott dester merer wúcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, úwer klaidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von úch des ersúcht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation. Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so úwer demúttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hât behalten dann húser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen,

miltenglich wöllende, das deren fruchten üwerm gebruchen gentzlich zügewendt werden, geben wir ùch in crafft diser gegenwärtigen brieffe, das ir von den genanten gartten vnd buschen niemand dhain zehenden zü geben schuldig syen, vestenglich verbiettende, das kainer (sich) vnderstande, ùch von ùch gemelter gütter halb zü erfordern oder zü nötten. Von dem, so die brüder, die vffgenommen werden, schuldig sint: Wann aber etliche üwer gaistikait claiden annem(en)de mangerlay personen, die nit erkennet noch funden werden, mögent schuldig sin, zü zitten etliche güter wider zü geben, verlyhen wir ùch, vorgeantent ministrern, custoden vnd vicarien, das üwer yeder an den enden ine beföhlen mögen, die selben gütter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nütz vnd güt sin. Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlyhen ouch die begrebt in üwern kirchen vnd achten die frý, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wöllen da begraben werden, es sy dann, das die gebannet oder interdicieret sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der todten cörper werden vffgenommen, vestenglich verbiettende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider üwer(n) willen. Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cörper in üwern kirchofen zü begraben oder in üwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen willen, die in üwern stetten begraben werdent, begångknuß zü halten one üwern gehell vnd wissen. Von bicht der brüder: Darüber verbietten wir allen brüderñ üwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sy dann, das in nott betzwing, sine sünden zü bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen. Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen den brüderñ: Aber allen prelatten der kirchen vnd andern verbietten wir, das sie wider üwern willen nit vnderstanen, üwere bichten zü hören oder ùch zü zwingen, in üwer versamlungen oder berüffungen zü komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zü gond oder iren satzungen vnderworffen zü sin oder erfarungen, in latin scrutinia genant, capitula oder inquisicion in üwern stetten oder anderswa von ùch zü tünd, geschworen trw vnd jårlich gehorsam von üwern ministrern, custoden vnd gwardion zü erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder üwers ordes satzungen sich icht zü uermessen oder zü verbieten, das ir nit gon dõr(ff)et in die stett vnd dõrffer, da ir gaistisch vnd ersamgliche wonnen mögent, so ir von velkern dahin berüfft werdent vnd daselbs zü üwern gebruche buwen hüßer, kirchen vnd bethüßer oder das sy vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnehmen vnd halten, vrtail des banns zü erkennen. Kain tail zü geben von den gütern, inen verschafft: Wir verlyhen ouch ùch, das ir von den dingen, die ùch von üwern ordinaten oder vmb ùch die ornat-ten oder vmb bücher, bw, lichter oder vmb jårlich die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zü ewigem gottes dienste oder vmb lüferung oder lebzucht zü üwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jårlich zins zü erlösen, zü deren betzallung etliche hüßer üwers ordes verbunden sint, oder von hüßern, gartten vnd andern gütern, ùch nach üwers ordes satzungen gebürlich, oder von den dingen, die ùch verschafft werdent, soliche hüßer, garten oder güter zü kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlyhung vnd zülausung begriffen sint, nit schuldig syent, yemand zü erbietend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorgeantent dingen icht von ùch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zü erfordern noch zü dringen. Wie es mit den stetten, so die brüder verlauffent, gehalten werden soll: Zü dem zimen üwern brüderñ, wann sy von iren vorigen stetten an ander stett ziechent, die die gebain vnd all materien, dartzü gehörig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kirchen vnd ouch bücher, kelch vnd beraitschafft mit inen (an) andre stett zü ziehen vnd die gebain mit dem grund, zü den stetten gehörig, vßgenommen die kirchen, zü uerkouffen vnd der selben erlößt gelt zü buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der selben zü wenden, nach dem inen am nützesten ersichinet, so doch die vorigen vnd andere stett der brü-

der vns vnd dem päpstlichen stül sonderlich vnd on mittel züstond. Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlöben des genanten stüls, die vrogenanten gütter zubesetzen, anzünemen oder inen zúaignen, verbietten wir das vestenglich. Das die brüder nit schuldig syen, yemand zü uerkesten: Üch zü laußende, daß ir nit verbunden syent, zü ainicher verköstung des päpstlichen stüls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zü dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fürschrubungen aller vnd yeder, wer die syent, das ir ouch in ewigkait nit mögt getzwungen werden durch des genanten stüls oder siner legatten oder botten briefe, so desselben stüls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder füro erworben werent, was innhalts die syent, es wäre dann, das des genanten stüls päpstlich briefe, so erlangt würden, volkomen vnd offenbar meldung täten von disem zü lauß vnd dem genanten orden. Frýung wider papst Innocencius satzung: Fürtter; so paupst Innocencius, vnser vorfarn sáliger gedächtnuß, vor zitten gesetzt hât, das die gefrýten, was frýhait sie sich fröwent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wúrdt, mögent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fürgefördert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie üben, verlýhen wir üch in krafft diser gegenwúrtigen briefe, daz üvern frýhaiten vnd ver(hengkn)ußen üch vnnd üvern orden durch priuilegien vnd zülausungen, vom päpstlichen stül verlýhen, deßhalb kain nachtail erstände, erkennen darumb krafftloß vnd vnnútz alles, das wider innhalt sollicher verlýhungen, satzungen vnd verbietungen, durch wen das beschechen sy, vnd die vrtailen des interdicts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfüro wider die selben verlýhungen, satzungen vnd verbietungen wider üch oder üwer etlich oder üwere stett oder güttäter oder die vrogenanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben. Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlýhungen, satzungen vnd verbietungen zü zerstören oder deren mit vermessenner gedúrfikait zü widerstreben. Ob aber yemand sollichs vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zu Perúsia, der zwölften kalend des ougstmonetz, im ersten jaur vnners bischtums. **Darumb** so zimen kainen menschen, diss schrift vnser bestättigung vnd bewárung zü zerrütungen oder deren mit vermessenner gedúrfikait zü widerstreben. Ob aber yemand sollichs vnderston wurde, fürzünemen, der wisse sich in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli vallen werden. Geben zü Florentz, des jaur der menschwerdung Cristi, als man zalt tussent vierhundert drissig vnd nún järe, des vierden ydus des monat november, vnser bischthums im nünden jaure, nún zugeben. **Darumb** wir die des genanten ordes der minder brüder, in dem wir vns des ampts des general ministers gebruchten, da wir zü cardinalischer eer würden vffgenommen, vnd siner personen stat mit zünemenden begúrden begerent glúcksam vnd fridlich vmb der vberflissigen frúchten willen, das der orden mit vil glorý der verdienlichait schinende vnd mit gnad der hailigkait wol riechende im acker der stritbaren kirchen in zünemung der gaistlikait vnd des hailigen cristenlichen glöbe(n)s biß her nützlich volbrácht hât vnd volbringt vnd wir in státt hoffnung hoffen, künftigt zit volbringen werden sine zwig von ainem mer býß zum andern vnnd ouch býß zü den barbarischen vnd groben vólckern vsstreckende, anhangende den fußstapffen des genanten Clementen vnd Eugenij vnnd andere vnser vorfarn, die den genanten orden der minder brüder mit andern mangerlaý frýhaiten nit vergebens getzieret haben, aigner bewegnuß, nit vff des ordens der minder brüder verjeher oder ains andern für sie bittlich ankerung, vnns deshalb fürgehalten, sonder von vnserm luttern willen vnd betrachtung vnd vnserm vnzwissenlichen wissen approbieren wir vß päpstlichem gewalt lut diser brieffe, die genanten Clementen vnd all ander aller rómischen bischoff, vnser vorfarn, briefe, dem genanten orden, den minder brüder vnd den selben hüßern vnd verjehern in gemain, vnder was gestalt der wort, das sy verlýhen, die wir mitsampt den brieffen den vrogenanten vnser vorfarn Eugenij haben wóllen für vßgedruckt, glýcherwýß als ob die von wort zü wort

hierinn geschriben wāren, vnd damit alle die ding, so darinn sint begriffen, vnd erkennen, das die sōllen kraft haben ewiger bestāndikait. Vnd vmb bessern sicherhait willen so ordinieren, setzen vnd erkennen wir von nūwem vß vorgeantem gewalt, bewegnuß vnd wissen, verlyhen ouch vnd geben zū dem selben orden der minder brūder, des hūwern vnd verjehern, das all vnd yeder ding, durch Clementen vnd Eugenium vnd ander vnser vorgemelten vorfarn in den selben brieffen für vnd zū gunst des genanten ordes der minder brūder ainicherlay wýse geordnet, gesetzt, erkennt, verlihen vnd zūgeben, gehalten werden sōllent. Erwitterung der frýhait papst Clemens von volbringung göttlicher āmpter zū zitt des interdicts: Vnd so, als wir noch in mindern stand des gemelten ordes sorg tragende, durch erfahrung vernomen haben, etlich zwifel nachmals entsprungen sin von glichem gewalt bewegnuß vnd wissenhait, erwýtternde die brieffe desselben Clementen, vnser verfarn, an dem end, da er verlicht, das des genanten ordes verjehern zimen in den stetten, da sý wonnent, zū haben bethūber vnd in denen mit ainem betstain ouch in zitt des interdicts mit beschlossnen tūren, vßgeschlossen der bānnigen vnd interdicten fyrlikait der messen vnd andere göttliche āmpter zū volbringen vnd das ire diener, so die censuren gemainlich vßgangen sint, nit gebunden werden, wann sie zū zitten werdent eruordert, das sie ouch vsserhalb iren bethūber vff sollichem betstain göttliche āmpter volbringen vnd zū denen in zitt des interdicts zūlausen brūder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, genant von der büsfertikait, vnd ire vnd der selben schaffner, verlyhen wir den selben brūdern, das sý nit allain in den bethūbern vnd den stetten, da sý wonnent, sonnder ouch in ainer yeden bequemer vnd erlichen stat mōgen uff ainem betstain sollich messen vnd ander göttliche āmpter frýlich vnd zimlich volbringen, vsgenommen die kirchen, so nit vsgenommen sint vom gerichtszwang des ordenlichen richters, so oft sich begibt, das den genanten brūdern sollich durch sie, die ordenlichen richter, vß vrsach verpotten vnd das inen zimen zū zitt des interdicts brūder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, von der büsfertikait genant, vnd ouch ir, der mindern brūder vnd der brūder vnd schwestern des genanten ordes vnd der schwestern sant Claren schaffner vnd hainndlere baidleray geschlechts, zū den göttlichen āmpter zū laußen. Welliche zum bāpstlichen stūl sýen zū schicken: On das so der selb Clemens, vnser vorfarn, in den genanten sinen brieffen den general vnd provincial ministern, iren vicarien vnd custoden gewalt gegeben hat, zū absoluieren des ordes brūder vnd ouch den brūdern des genanten ordes, die die minister, vicarien vnd custoden zū zitten zū bichtigern haben, so die minister, vicarien vnd custoden zū absoluieren von den vbertretungen vnd gaistlichen penen vnd mit inen darüber zū dispensieren, es wāre dann, das sie solliche ding begangen hetten, darumb sie billich zum bāpstlichen stūl wāren zū schicken vnd aber deshalb oft zwifel enstāt, welliche also zū schicken sýen, das wir dann rāten der lutterkait der conscientzen der absoluierenden vnd so zū absoluieren sint die dispensierenden vnd mit denen zū dispensieren ist, erklāren wir die widerfälligen kätzer, die abgeschaiden, die, so bāpstlich brieff gefelscht, oder die, so verpotne ding den vngloubigen zū hetten gefürtet, allain zū dem gemelten stūl sin zū schicken, aber in den anderen dingen allen, ouch der schnedigkait der sýmony, wie die verwūckelt sint, mōgent die, dienen es in gemelten brieffen zū gegeben wirt, mittailen die woltat der absolucion vnd gnad der dispensacion nach erhaischung der sachen. Von holung der todten in den pfarrkirchen: Aber den tail der brieff desselben Clementen, vnser vorfarn, in dem er gewelt hat, die begreb(nu)s in den kirchen der brūder des genanten ordes, doch vnuerletzt der gerechtigkait der kirchen, (in) denen der todten lichnam empfangen werdent, erklārende, wōllen wir solich frýhait verstanden werden, ouch deshalb, das sie die brūder vnerfordert von yemand ainiches vrlōbs der pfarrkirchen, in denen solich lichnam wāren, processlich mit dem crütz mōgen ingon vnd die lichnam vffheben vnd in ire kirchen zū begraben tragen, wa das gewonhait wāre oder die priester vmb vffhebung erfordert, das zū tünd, versagten, das ouch weder sie noch der gestorben gesipten wider iren willen gezwungen werden in craft ainicher gewonhait, die lichnam zū tragen in die pfarrkirchen oder ander stett vnd mit denen oder on die ainiche göttliche āmpter zū

volbringen oder volbrächt werden, zů bestellen, vmb der gestorben willen vor oder nach der begrebd. Vom rechtlichen tail der pfarrkirchen: Doch erkennen wir die gerechtikait der kirchen, von denen solich lichnam genomen werdent, vnuerletzt sin sollen in dem fall, so allain die lichnam begraben werdent an den stetten der brüder. Wann aber sich begáb, das die lichnam nit bý inen, sondern andern verjeher der bettelorden begraben würden, das dann die genanten brüder, bý denen solich lichnam nit würden begraben, nit pflichtig syen, zů geben dhain gesatztem orden pfarrlich tail von den dingen, die inen von der gestorben güttern zükámen, durch wólcherlay sondern oder gemain titel das beschicht, stracks oder schregs. Vnd glicherwýß sol man kain tail pflichtig sin von denen güttern, die zů sonderlichen gebruchen den selben brüdern oder iren hűßern ingemain oder insonder, ouch von denen güttern, deren lichnam sich begibt, bý inen zů begraben geschafft werdent, ouch nit in den fallen, in wólchen die brüder durch sondere frýhaiten Clementen vnd anderer vnser vorfaren, von betzalung solchs viertails abgezogen werden, in dhainen fal von den kertzen, die den brüdern in die hend gegeben werdent, aber in andern fallen, in denen der viertail zů betzale káme, sółlen fürter gehalten werden die loblichen vnd erlichen vberkomungen, ob der etlich ingegangen sint zwischen den genanten brüdern vnd der stet ordenlichen richter vnd regierer der kirchen. Vom pápstlichen tail nit zů geben: Vnd ob villicht durch vns oder den bápstlichen stůl der zehend oder ain ander tail von den güttern, so milteglich verschafft, geordnet oder verlaußen wáren, in gemain oder in sonder oder ainer annder milten oder nit milten sach vß ainicher vrsach býßher verlýhen wáren oder sich begáb, das fürter gepotten würde, die zů lýhen, zů betzaln oder zů geben, erkennen wir vnd wółlen, das die vorgenanten brüder vnd ire hűßer vnd die güter, inen verschafft vnd verlaußen oder sust zů irem gunst geschickt in solichen verlýhungen vnd gebotten nit begriffen werden, es sý dann, das von den selben brüdern vnd disem erkennen vnd vnserm willen nit durch gemain clauseln, die ouch geacht werden, sonder meldung tůnd, sonder das wir vnd gesonderte meldung in denen beschehe. Erstreckung des artickels vom zehenden: Aber den zůlauß des selben Clementen, vnser vorfarn, von den zehenden nit zů bezallen, erstrecken wir vß vorgemelten bewegnuß vnd wissenhait vff alle gütter der genanten brüder vnd ouch vff all zechenden, ouch die, die das gemain volck bápstlich nennet vnd der pápstlich stůl vmb beschirmung Cristes glóbes oder ander infallenden nottürfften vffgelegt vnd all ander beschwárden erkennende, so die minder brüder, ob ouch die gepotten würden zů betzaln durch ainich vßgenommen oder gefrýt Bettende mit ainichem abziehenden oder starcken clauseln, zů deren betzallung nit verbunden sin, vnd so sie in deren betzalung ersitzen, kain gaistlich pen noch stráff verschulden, es sý dann, das disen gegenwertigen briefen nit durch gemain oder annder clauseln sonder meldung betütende, sonder sust sý abgezogen, sonderlich mit insetzung des innhalts diser gegenwertigen briefe von wort zů wort. Frýung der prüder von allem gerichtz zwang: Vnd damit die bischoff vnd ander ordenlich richter der stet oder ainiche andere in krafft der satzung paupst Innocencius des vierden, vnser vorfarn, die anhept wólende wider die satzung Clementen, vnser vorfarn, am ennde der genanten briefe gegen den personen vnd stetten der gedauchten brüder nit vnderstanden, inen zůziechen ainichen gerichtz zwang oder oberkait, verbietten wir vestiklich, das kainer one des genanten stůls sonnder beuelchnuß vnd gwalt wider personen, hűßer oder stett des genanten ordes der minder brüder, als die ganz exemp- ten ainicher wýß vnderstande, zů sprechen dhain vrtail des bannes, der suspension vnd interdics, sonderlich oder in gemain, oder sich vnderstande, in person, hűßer vnd der stet zů vben ainich fürtrefflikait, oberkait vnd gerichtz zwang ainicher wýse vmb ainiches contracts, sünd oder gütz willen, darumb gehandelt würdt, der contract sý geschehen, die sünd begangen oder das güt ligend, wa es wółl. Vernichtung aller procesß wider die brüder: Vnd erkennen ouch yetzo ýede vrtailen des banns, der suspension vnd (*des*) interdics vnd all gerichtz zwang, pen vnd vrtaille, gemainlich vnd sonderlich, die sich begeben würden, zů erkennen, zů haben order zů geschehen wider die brüder, hűßer vnd stet des genanten ordes in ainicherlay wýße gantz kainer krafft noch macht sin, son-

der für vngeschechen gehalten werden sollen, ob ouch dis exemption als offenbar nit würde fürgezogen. Von den, so den brüdern bichtend: Vber das, so die vorgeanten regierer der pfarrkirchen sich oft schwär machent gegen denen, die ir sünden den brüdern des genanten ordes bichtend, in raichung der sacrament der gütten gnad vnd ledtsten ölung, verlyhen wir den genanten brüdern, das sie den selben personen, inen bichtende, denen die vorgedachten regierer one redlich vrsach versagten oder böschlich verzöhen zů raichen die sacrament der gütten gnad oder letsten ölung, in dem der selben bichtenden sag gelobt werden sol, mögen vnsträffbarlich solliche sacrament raichen. Zũaignung der abgegangen clöster: Vnd so sich etwa begibt, das die clöster der schwestern sant Claren ordes vnd der minorissen, die man nennet sant Damians, entsetzt werden der schwestern also, das kain hoffnung sÿ von ir widerbringung, vnd aber zimlicher ist, das die gütter solicher abgegangen clöster komen zů denen brüdern, deren sorg die befolhen gewesen sint, dann zů andern, zũaignen wir sollicher clöster, die also bisher entsetzt worden sint oder hinfüro entsetzt werden, mit allen iren gütern dem ewigen gebruchen der brüder des ordes, so solichen abgegangen clöstern am nächsten gelegen sint also, das die brüder mögen von denen vnd der selben clöster buwen schaffen nach irem willen, doch fürsehen, das derselben kirchen vnd bethüßer zů weltlichen gebruchen nit gebrächt, sonder in denen vnderwÿlen göttliche ämpter vollenbrächt werden. Von denen, die in der minder brüder claid wöllen begraben werden: Dartzü, wÿle etlich, sonnder begürd der andacht zů gemeltem orden der mindern brüder tragende, ordnet, ire lichnam begraben werden mit dem claid der brüder oder der schwestern von der penitentz gemelts ordes, damit dann das die vßtragung solicher lichnam an andere stet den gedauchten brüdern kain vnrecht zůgezogen werd, erkennen wir die selben, bÿ den genanten brüdern zů begraben sin, ob sÿ ouch an anderen enden ir begrebt erwelt hetten, vnd das sie kainswegs ouch an dem end, das sie ir begrebt erwelt hetten, mögen begraben sin noch zů begraben getragen werden one offenbare vrlöb vnd gehell der brüder des huß der stat, da sie todes wären vergangen, fürter ob sich begäb, das von regierung der pfarrkirchen durch die brüder die ordenlichen regierer der stet von wegen der pfarrkirchen, bÿ denen gemelter brüder hüßer gebuwen sint oder fürter gepuwen würden, vnderston würden sich etlicher oberkait anzünemen vber die selben brüder, ir brüder rüw etwas betrübende, verlyhen wir den selben brüdern, das sie in sollich pfarrkirchen, inen bisher verlyhen oder, so sich begäben würde, inen zů verlyhen, mögent solich selsorger vßrichten durch ain cappellon, nach irem gefallen zů setzen vnd zů entsetzen, welcher, so lang er sich des ampts solicher capellanÿ gebrucht, sich ouch allenthalb gebruchen mag der frÿhait vnd exemption der genanten brüder, glych als ob er wår ain profess ires ordes. Von gwalt zů dispensieren mit vnelich gebornen vnd irregularn: Vnd damitt den professen genants ordes hingenomen werd all vrsach der vmbschwaffung vnd die noturfft zum päpstlichen stül zů loffen, verlyhen wir des genanten ordes general vnd provincial ministern, so ÿe zů zitten sint vnd iren vicarien von den vorgeanten bewegnuß, wissenhait vnd gwalt durch diße gegenwärtigen briefe gwalt, zů dispensieren mit den professen des genanten ordes die mangelut irer gebürden, vß dem ebruch, vermischen mit gaistlichen oder gesipten personen oder ainer ÿeden schändtlichen vnd vnzimlichen vermischung entsteende, vnd ouch mit denen, die vß was vrsach, das sÿ, vßgenommen den willigen todschlag, die bigamÿ, lāmung der glider, vntogenlich wären, nach dem sie profess getan haben, das sollich vntogenlich, vnuerhindert des mangels vnd der vntogenlikait zů allen hailigen wÿhung(en) mögen gefüret werden vnd in denen ouch in dienstbarkait des altars dienen, vnd das die selben, so gemelten mangel lÿdent, vnd ouch solich vntogenlich mögen erwelt vnd uffgenommen werden zů allen ämpter der schaffnereÿ gemelts ordes vnd sie frÿ vnd zimlich tragen vnd vben. Wÿtter haben wir vernomen, wie wol gütter gedächtnuß Johannes der zwaÿundzwaitzigist, vnser vorfarn, verworffenhait, verwerffung des artickels, das die, so den brüderen bichtent, schuldig sÿen, den pfarrherren widervmb zů bichten, das die mainung deren, die sagten, das die, so den brüdern gemelts ordes vnd der annder bettelorden brüdern zühörung der bichten nach ordnung des rechten zů zitten

beschaiden bichten schuldig wären, die selben sünden iren pfarrlichen regierern widerumb zů bichten, vnd darnach der vorgenant Eugenius, vnser vorfarn, solich verwerffung bewãrende gebotten hãt, zů inquirieren vnd zů procedieren wider die, so solichs haltent, als argwõnig der ketzerÿ, vnd nach võllig milter gedãchtnuß Nicolaus pãpst der fünfft, ouch vnser vorfarn, erkennt hãt, solichs krafft ewiger bestãndikait haben, das doch nicht dest minder etliche, ir herttikait anhangende, sich nit fürchtend, zů verjehen die vorgesagt mainung vnd verdãmlich vnd vbel luttend artickel, darüber gemacht. Erstreckung der inquisition über gemelten artickel: Damit der selben vermessen frãuelikait so vil minder zůneme, so vil me sie der obern strãff vnderworffen ist, erstrecken wir die macht den ordenlichen richtern der stet durch die briefe desselben Eugenij, vnser vorfarn, verlihen vff die erfarer kãtzerlicher schnõdikait vnd wõllen, das erfarer, wer die sÿen, sich gebruchen desselben gwalts, des sich der stet ordenlichen richtere haben zů gebuchen zůletst, so die professen prediger ordes, wie die vorgenanten professen des ordes der mindern brüder strencklich vnd vnnachlãßlich arwaitend vmb wÿttering des cristenlichen gloubes vnd hailsam frũchten bringent in den kirchen gottes, darumb sÿ dann mit manigerlaÿ frÿhaitten durch den vorgedachten stül getzieret sint, darumb das die, so glich arwait vnd verdienlikait verglichen, ouch verglichen gliche frÿhaitten vnd gõnste, **Bestãttigung aller frÿhaitten** vestnent wir mit sicherhait vnnser bewãrung all vnd ÿeglich frÿhait, indulgentz, gnaden, gõnste vnd indult, so inn in gaistlichen vnd weltlichen sachen von den vorgenanten vnsern vorfarn rõmischen bischoffen krafft habende, die wir all hierinn, als ob die vßgedruckt wãren, haben wõllen, vnd erkennen, das die sõllent vnd mõgent haben krafft ewiger bestãndikait vnd ewig künftig zitt in allen vnd durch alle ding, gantz one vnderscheid, glich als ob die ding, die ainem der genanten orden verlihen sint, ir ÿetwederm nãmlich wãren verlihen (*oder*) hinfüro verlihen wũrden. Gemeinschafft der frÿhait der prediger vnd der minder brüder: Vnd wõlche ding vom general minister vnd den provincialn priorn des genanten prediger ordes vnd der schwestern clõster, die vnder der selben prediger sorg sint vnd nach iren satzungen lebent, gesetzt sint, sõllent geacht werden, gesetzt sin im, general, vnd provincialn ministern vnd ire vicarien des genanten ordens der mindern brüder vnd den clõstern der schwestern des ordes sant Claren vnd der minorissen, genant sant Damians, vnd widervmb. Vestenglich verbiettende der selben ordenlichen richtern gemain verpott bÿ verbiettung des ingangs der kirchen, suspension vom regiment vnd der schaffnerÿ irer kirchen vnd den regierern der pfarrkirchen vnd allen andern bÿ pen des bannes erganger vrtail vnd der berobung der selben pfarrkirchen vnd aller anderer gaistlicher pfrũnden, so sÿ habent, vnd der vntogenlickait, zů denen vnnd andern hinfüro zů empfangen, mit der tãtt in zerfallen, durch die, so hie wider tũnd wũrden, das sie die genanten orden, der prediger vnd mindern brüder vnd deren hũßer vnd besitzungen affter vnd wider inhalt der genanten Clementen vnd Eugenij vorgemelt vnd diser vnser briefe kainerlaÿ wÿße, weder stracks noch schregs, vnderstanden vnruwig zů machen oder zů betrũben vnd so oder die vorgenanten voltzieher des testament oder letsten willen vnd erben oder ainiche ander zů zwingen zů betzalung ainiches pfarrkirchen oder rechtlichen vrtails oder ainiches andern tails oder beschwãrd oder zů schaffen ainich ampt volbrãcht werden in iren kirchen oder anderswa, so die lichnam der sterbenden bÿ den selben brüdern werden begraben vor oder nach denen, so den predigern oder mindern brüdern zů zitten bichtent, one vernunftig vrsach zů uersagen die sacrament der gũtten gnad oder letsten õlung oder deren raichung bõslich zů verziehen oder iren vnderton zů verbietten oder zů rãten, das sie den genanten brüdern nit bichten noch ouch zů den vorgenanten sachen oder deren dhainer hilff, rãt oder gunst geben dem executor, vnd das man diße ding sol handthaben vnd, wo es not tũt, herlichen verkũnden. Vnd nicht dest minder gebieten wir vestenglich ainem ÿeden, in gaistlicher wirdikait wesende, vnd ainicher er(tz)bischofflichen oder bischhofflichen kirchen conuent durch die gantz welt, der hiervber durch die prior oder gwardion vnd brüder der hũßer gemelter orden oder deren zů irer bequemlikait der rõmischen sindicos erfordert wirt, das sie durch sich oder ainen oder meer annder die vorgenanten

ding, wa vnd wann das not sind wirt, herlich offenbarende vnd den selben brüderm der prediger vnd mindern brüder orden vnd der huser vnd besitzungen in den vorgedachten dingen mit hilff würllicher beschirmung bysteende, schaffent, das sie sich fröwent fridlicher besitzung oder glich als besitzung sollicher frÿhaitten vnd verlÿhungen, nit verhengende, so oder die vorgeantanten volzieher der testament vnd erben wider deren innhalt durch die ordenlichen richtere vnd regierer vorgeantant oder ainiche annder vngepürlich betrüber oder innen beschwärde, vnrecht vnd schaden züfügent werden, vnd ouch inen raichent volkomenhait der gerechtikait, samenthaftiglich, schlecht, one gestripp vnd figur des gericht, angesehen allain die wärhait, der geschicht wider alle, was stats vnd weses die syen, vnd nit was gaistlicher patriarchalischer, ertzbischofflicher vnd bischofflicher oder weltlicher würdigkait vnd frÿung sie bewäret syen, in allen sachen durch sie zü bewegen, vß was vrsach daß sie, wie die erdaucht werden mag, volstreckende, das so durch sie geordnet würdt vnd ercläret, die, so offenbar ist, in gemelt censur vnd pen gefallen sin, verstrickt wesen schaffent vnd gebietten, offenlich interdict, suspens vnd bännig verkünt vnd von allen menschen gemitten werden, vnd schaffent, das sie beschwärt werdent mit haltung der processen, hierüber zü haben, so oft das not sin wirt, die widerspänigen, durch vnsern gwalt hingelegt, der appellation zwingende durch anruffung, ob es nott sin würdt, der hilff des weltlichen gwalts, vnuerhindert aller der briefe vnd satzungen loblicher gedächtnuß Bonifacij päpst des achten, durch die gesetzt wirt, das kainer vsserhalb siner stat oder bischtums, dann allain in etlichen vsgesetzten fällen vnd in den selben vber ain tagräyse vom end sines bischtums zü gericht erfordert werde oder das die richter, vom päpstlichen stül geordnet, nit vnderstanden zu procedieren wider dhaine oder ainem andern oder meer, dann ainem andern ire stat zü befehlen vnd von den zwaÿen tagräysen im gemain concilio vnd ouch die anhebend vff dem stül Bonifacij vnd vor langest des vienneschen concilien vnd loblicher gedächtnuß Calixti päpsts des dritten, ouch vnser vorfarn, vnd annderer päpstlicher provincialischer vnd sentlicher gemainer oder sonderlicher gemachter concilien vnd ouch Ottonis vnd Ottonianij, vor zitten im engellendischen rich des päpstlichen stüls legaten, satzungen vnd ouch der kirchen vnd aller stet satzungen vnd gewonhaitten vnd allen gemelten orden der prediger vnd der minder brüder professen vnd der stett ordenlich richter oder der vorgeantanten regierer ingegangen, beschlossen vnd bißher gehalten, ouch der geding vnd vberkommungen mit dem aid oder päpstlicher oder ainicher anderer bestätigung gekrefftigt, vnd ouch aller der, die Clemens vnd Eugenius obgenant in den vorgemelten briefen gewöllet haben, nit widerston söllent, die hiewider sint, wellichen allen die haltende für vßgedruckt, glÿch als ob die von wort zü wort hier inn briefen wären vnd in sich hielten, abziehender abziehenden clauseIn, wir vorgemelter sachen halb sonderlich vnd vßtrucklich abziehen oder deregieren, doch das die sust in iren krefften beliben, oder ob den patriarchen, ertzbischoffen, bischoffen oder regierern vorgeantant oder ainichen andern, gemainlich oder sonderlich, vom vorgedauchten stül zügegeben ware, das sye nit mögent interdiceret, suspendieret oder gebannet oder über oder usser benämpte stet zü gericht berüfft werden, durch päpstlich briefe, nit volkomen vnd vßgedruckt meldung tünde von wort zü wort von dem selben zülauß vnd ainer yeden des genantanten stüls gemainer oder sonderer zülaußung, was innhalts die sie durch die in disen gegenwärtigen briefen nit vsgetruckt oder nit gantz ingesetzt, ir würlckikait oder die volziehung, in inen verlihen, ainicherlaÿ wÿße verhindert oder vertzogen werden mög vnd von der vnd irem gantzen inhalt zü habend sy in vnsern briefen sondere meldung, dann wir yetzo erkennen die vnd alle ding, die in künfftig zitt durch vns oder den päpstlichen stül ainicherlaÿ wÿße sich begeben wirt zü verlihen, zü setzen, zü erkennen, der zü ordnen wider innhalt Clementen vnd Eugenij vnd ander vnser vorfarn vnd dis gegenwärtig briefe vnd ouch, ob sich begäb, das von ainichen darüber, durch was gwalts das beschäche, wissentlich vnderstanden würde, für nichtz, vnnütz vnd kainer krafft. Das transsumpten diser briefe gelebt werden sol, vnd wÿle schwär wäre, diss gegenwärtig briefe in yede land vrspringlich zü schicken, wöllen wir vnd erkennen durch gemelten gwalt, das

iren transsumpten mit ains offen schribers hand vnd ains gerichtshofe der päpstlichen kamer oder ainiches bischoflichen oder ertzbischoflichen sigel besigelt sie werden, inerhalb oder vsserhalb gericht getzögt oder dar gebotten würden. Darumb so zimen kainen menschen dise schriff vnsere bewärung, satzung, ordnung, stattuts, verlyhung, zülauß, erklärung, züfügung, vestigung, gepotes vnd willens zü ze(r)stören oder der durch vermessen keckhait zü widerstreben. Ob aber ainicher solichs vnderston würde, der wisse sich infallen werden in die vngnad des almächtigen gottes vnd siner hailigen apostel Petri vnd Pauli. Geben zü Rom by sant Petern, do man zalt nach der menscheidung Cristi tussent vierhundert sibentzig vnd im vierden jaure, der gesterigen kalend des septembers, vnnsers bischthums im vierden jaure.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2, fol. 16 – 41.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359f, Nr. 1154.

181

1475 APRIL 25

1475 APRIL 26

Sixtus quartus

Dilectis filiis vniuersis et singulis beati Francisci ac sancte Clare ordinum vtriusque sexus personis vbilibet constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Et si pro ministerio pastoralis officii cupimus, cunctos Christi fideles eterne felicitatis esse participes illis tamen precipuos fauores tenemus, qui in eo ordine altissimo famulantur, in quo nos disponente domino coluimus et ex quo assidue vberes perueniunt fructus, vt et nostram caritatem in se recognoscant et in diuino officio roborentur, quo circa paterna consideratione pensantes, que pauci ex vobis hoc sacro iubilei anno per consequendis indulgentiis almam vrbem nostram et eius basilicas possunt comode visitare quoque nisi nostra vobis adesset benignitas tanto celestis gratie dono non sine mentis amaritudine careretis vestris in hac parte deuotis et humilibus supplicationibus inclinati presentum tenore apostolica auctoritate indulgemus atque concedemus, quod omnes et singulis vestrum necnon omnes et singulis procuratores, operari, castelliones, conuersi, oblati atque famuli vtriusque sexus clericorum et monasteriorum vestrorum altare ecclesie in qua degunt ac ecclesie fratres et sorores tercii ordinis vestri aliquam ecclesiam ipsis commodiorem confessis prius per vos et vestros ac eorum quemlibet debite sitam quindecim diebus devote visitando easdem indulgentias consequantur que per litteras apostolicas super hoc editas visitantibus dictam vrbem et eius basilicas sunt concesso volumus tamen quo vnus quoque vestrum singulis vt prefertur diebus orationem dominicam et salutationem angelicam necnon psalmum miserere mei deus vel loco eius decies pater noster pro exaltatione catholice fidei et felici sancte romane ecclesie statu septies flexis genibus docere tenor vt autem prefatas indulgentias efficacius consequi valeatis tenore presentium concedimus indulgemusque, quod confessor ydoneus quem duxeritis eligendum vos et vestrorum quamlibet ab omnibus casibus ecclesie sedis apostolice reseruatis pro hac vice dumtaxat absoluere et salutarem penitentiam iniungere auctoritate apostolica possit et valeat suspensionibus, restrictionibus, constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque in gratiam facientibus non obstantibus quibusquoque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die XXV Aprilis M^o CCCC^o LXXV, pontificatus nostri anno quarto.

Sixtus quartus

Superime pro nostra in vos paterna caritate omnibus et singulis vestrum indulgentias sacri jubilei per alias nostras in forma breues litteras sub ceteris condicionibus duximus concedendas prout in ipsis litteris plenius continetur vt igitur huius indulgentias eo vberius consequi valeatis, quo delictis et peccatis fueritis diligentius emendati vobis et quibuslibet vestrorum ac ecclesiasticis procuratoribus commissis et castellationibus vestris vtriusque sexus harum serie auctoritate apostolica indulgemus, quod confessor ydoneus quem vestrum quilibet duxerit eligendum confessione vestra diligenter audita vos et vestrorum singulos ab omnibus et singulis criminibus, excessibus et peccatis in singulis sedi apostolice reseruatis casibus semel dumtaxat hoc anno et semel in mortis articulo ab aliis vero tociens quotiens opus fuerit absoluere et penitentias salutare iniungere possit idem uel alius confessor plenariam omnium peccatorum vestrorum remissionem in nostro mortis articulo valeat elargiri constitutionibus et ordinationibus, restrictionibus et suspensionibus apostolice ceteris que in contrarum facientibus non obstantibus quibuscumque verum quia difficile foret has litteras ad diuersas mundi partes destinare volumus et apostolica auctoritate decreuimus que harum ac etiam aliarum litterarum transsumpto manu publici notarii et sigillo officii gnarelatus dicti vestri ordinis iniuncto tamquam presentibus litteris originalibus firmiter stetur et ea eis adhibeatur ac si ipse originalis littere exhibite uel ostense forent. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die XXVI Aprilis M^o CCCC^o LXXXV, pontificatus nostri anno quarto.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 60.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 363, Nr. 1165.

182

1479 JULI 26

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sacri predicatorum et minorum fratrum ordines instar duorum primorum fluminum, a celestium uoluptatum et amenitatum paradiso egredientium, sacrosancte vniuersalis ecclesie terram ne mundanarum cupiditatum et uitiorum calore areseat, preclare doctrine virtuosorumque operum ac multiplicum meritorum imbribus irrigantes, magis atque magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hi sunt duo seraphim, qui in sublime contemplacionis et seraphici amoris alis eleuati, terrenisque rebus abstracti, assidue diuinarum laudum clamore et immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice deo exhibitorem declaratione, feruentissimis predicationibus populos instruendo et ad celeste iter dirigendo insistentes, multiplicata talenta eis credita domino deo munde segetis, animarum scilicet, redemptoris nostri Iesu Christi preciosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea sancte ecclesie manipulos referunt. Hi sunt due tube per quas dominus precepit ad populum sacri euangelii populum uniuersum assiduis predicationibus aduocare, ut in omnem terram exiret sonus eorum et redderet sibi populum acceptabilem, bonorum operum spectatorem. Ad predictorum igitur predicatorum et minorum fratrum ordines, quos (*ex*) eorum amplissimis meritis et vberibus fructibus, quos in dei ecclesia continue afferunt, pre ceteris paterna caritate diligimus, nostre considerationis intuitum dirigentes, illa eis libenter concedimus, que in eis optate quietis fructum inducant, et statum eorum faciant pacificum et tranquillum. Dudum siquidem, ut ordinum eorundem professorum statui et quieti consuleremus, motu proprio nonnullas litteras diuersorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum dictis ordinibus concessas et in illis contenta approbauimus, et quoad aliqua declarauimus, ampliauimus et extendimus, ac nonnulla eis de nouo concessimus, prout in diuersis

nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Cum autem, sicut postmodum accepimus, per huiusmodi ampliaciones, declarationes, extensiones et concessiones, adhuc totali eorundem ordinum et illorum professorum quieti plene, ut expedit, non consulatur, asseraturque a nonnullis per easdem litteras omnes gratias spirituales et temporales dictis ordinibus et eorum domibus et fratribus a predecessoribus nostris concessas, approbatas non fore: Nos attenta meditatione pensantes, quantum vtilitatis ad exaltacionem christiane fidei et euangelice ueritatis ordinum predicatorum professores hactenus attulere et afferre ualeant, adiuuante domino in futurum, ac propterea uolentes, ut tenemur, eorum tranquillitati uerius prouidere, motu simili, non ad ipsorum fratrum et sororum, aut alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate ex certa nostra sciencia, quascumque litteras et gratias spirituales et temporales, concessiones et indulgentias et peccatorum remissiones in genere uel in specie fratribus et sororibus predicatorum et minorum ordinum et domorum eorundem, necnon uisitantibus illorum ecclesias et capellas et oratoria concessas, quarum tenorem, ac si de uerbo ad uerbum presentibus insererentur, haberi uolumus pro expresso, presentium tenore approbamus et robur firmitatis perpetue obtinere, decernimus, proque potiori cautela, apostolica auctoritate de nouo, iuxta litterarum desuper concessarum contentiam et tenorem, concedimus et largimur. Et ut ecclesie, domus et oratoria predicatorum et minorum ordinum predictorum, per uniuersum orbem constructe et edificate et que construi et edificari contingent in futurum, congrua deuocione et ueneracione a christifidelibus uisitentur ac, que imperfecte sunt, perficiantur et ad complementum deducantur, ac complete conseruentur et manteneantur, necnon paramentis et aliis ad perpetuum diuinum cultum ibi necessariis debite ornentur, ipsique christifideles ad dictas ecclesias eo libentius confluant et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, uniuersis et singulis christifidelibus utriusque sexus uere penitentibus et confessis, qui ecclesias et oratoria domorum fratrum predictorum in singulis sancti Dominici et sancti Francisci centum annos et totidem quadragenas, et in sanctorum Petri martyris, Thome de Aquino, Vincentii et sancte Katherine de Senis, ac sanctorum Antonii de Padua et Ludouici episcopi, Bernardini et sancte Clare et beate Elisabethe festiuitatum diebus a primis uesperis et per totum diem ipsarum festiuitatum, deuote uisitaauerint annuatim et manus ad aut eorum aliqua porrexerint adiutrices, quinquaginta annos et totidem quadragenas de iniunctis penitentibus eis nunc relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus ualituris. Et ut predictorum predicatorum et minorum ordinum fratres tanto feruentius diuinis beneplacitis insistant, quanto maioribus spiritualibus se uiderint gratis fore munitos, omnibus et singulis predicatorum et minorum ordinum predictorum professoribus, qui nunc (*sunt*) et pro tempore perpetuo erunt, ut confessor idoneus eorundem ordinum, quem quilibet pro se de sui superioris licencia duxerit eligendum eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis, semel in uita, in forma confessionalis per nos edita, in mortis articulo plenariam absolucionem et peccatorum huiusmodi remissionem impendere ualeat, etiamsi ante factam eorundem ordinum professionem eos decedere contingeret, similibus motu, sciencia et auctoritate indulgemus. Facultatem uero a predecessoribus nostris concessam magistro generali et prioribus prouincialibus et conuentibus, ac eorum vicariis, necnon custodibus minorum ordinum predictorum, super absolucione fratrum eorundem ordinum suorum et dispensacione cum eisdem in quibuscumque casibus, preterquam illis, pro quibus essent ad sedem apostolicam mittendi, et per nos approbatam, cum declaracione casuum pro quibus mittendi sunt, perstringentes, uolumus quod magister et minister generales prefati, eorumque vicarii, et illi, quibus ipsi pro tempore duxerint, committendum dumtaxat, et non alii, facultate predicta de cetero uti possunt, illam omnibus aliis penitus adimentes. Et ne propter monasteria monialium seu sororum, sub cura et institutis ordinis predicti fratrum predicatorum et sancte Clare seu sancti Damiani ordinum, sub eiusdem fratrum minorum ordinis

cura degentia, et sancti Dominici et sancti Francisci de penitentia nuncupatorum ordinum vtriusque sexus personas, contingat eorundem fratrum quietem turbari: motu et sciencia et auctoritate predictis statuimus, quod huiusmodi monasteria et loca eorumque abbatisse, priorisse, procuratores, syndici, oblatis et vtriusque tercii ordinis predicti de penitentia nuncupate persone predictae, eisdem priuilegiis, immunitatibus, graciis, fauoribus, concessionibus et indultis spiritualibus et temporalibus, predictis fratrum predicatorum et minorum ordinibus et illorum professoribus, domibus et locis ac procuratoribus et syndicis, oblati et conuersis, seu aliis quomodolibet per predecessores nostros aut nos hactenus concessis et in posterum concedendis quauis auctoritate, quatenus eorum sexui non contradicant, libere et licite vti possint et debeant in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differentia, ac si iisdem monasteriis, locis et personis, abbatissis, syndicis, procuratoribus, oblati et conuersis sororum et monialium eorundem, ac personis vtriusque sexus de penitentia huiusmodi nominatim concessae forent et concederentur expresse. Preterea, quia, ut intelleximus, exortis nonnumquam controuersiis inter locorum ordinarios eorumque uicarios seu officiales curatos et fratres predictorum ordinum, uariis occasionibus locorum ordinarii eorumque uicarii, seu officiales et curati predicti, ne christifideles fratribus ipsis pias eleemosynas erogare presumant suadere et etiam sub censuris inhibere, ac erogantes excommunicatos fore, predicare seu predicari facere seu pronunciare presumunt, locorum ordinariis eorumque uicariis seu officialibus et curatis predictis ac etiam aliis quibuscumque dicta auctoritate mandamus, ut ab huiusmodi persuasionibus, inhibitionibus et mandatis de cetero prorsus et omnino abstineant, decernentes inhibitiones ipsas et mandata nullius existere firmitatis, et illis contrauenientes censuris huiusmodi minime ligari, ac eosdem persuadentes et inhibentes mandatoque nostro huiusmodi obtemperare non curantes, nisi penituerint et persuasiones et inhibitiones et predicta reuocauerint infra triduum, postquam desuper requisiti fuerint, eo ipso ordinarios interdictum ingressus ecclesiae ac suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, alios uero inferiores ab eis excommunicationis sententiam incurrere. Cum autem nonnulli ad ordines predictos predicatorum et minorum specialem gerentes deuotionis affectum, eorum cadauera cum habitu fratrum predicatorum uel minorum, seu fratrum uel sororum de penitentia vtriusque ordinis predictorum, sepeliri mandent, et persepe, antequam moriantur, habitum huiusmodi eis postulent exhiberi, decernimus habitum huiusmodi per priorem domus ordinis predicatorum aut guardianum domus ordinis minorum loci, in quo tales decedere contingeret, uel per superiorem prelatum ipsorum ordinum et domorum, seu prioratus et guardianie, uel cui illi duxerint committendum dumtaxat, et non per alium quauis auctoritate uel prelatione fungentem exhiberi debere; qui predictum habitum recipientibus declarare teneantur, apud eorum ordinum ecclesias debere sepeliri in eorum obitu, quorum habitum suscipiunt, et illorum sic indutorum cadauera, sic discooperta, nullo pallio uel tegumento superimposito, cum habitu huiusmodi ad sepulturam deferri posse; ordinariorum etiam sub censuris prohibitionem et ordinationem locorum qualibet in contrarium edita, non obstante, quas quoad hoc modificamus. Et ne ex habilitationibus ad vnum uel plura beneficia ecclesiastica in titulum uel commendam obtinenda, cum facultate ut interim donec illa assequantur pro capellanis aliorum in beneficiis et ecclesiasticis deseruire, et quod etiam postquam beneficia huiusmodi assecuti fuerint, in domibus dicti ordinis residere, cameras habere in illis, et in generalibus atque prouincialibus capitulis fratrum eorundem predicatorum et minorum ordinum uocem actiuam et passiuam habere, ac priuilegiis, fauoribus, graciis et indultis concessis ipsorum ordinum professoribus gaudere possint, prefatis ordinibus et illorum professoribus grauamen inferatur: eisdem motu et auctoritate decernimus huiusmodi concessas et quas eis concedi contigerit habilitationis litteras intelligi et interpretari debere, ut fratres ipsi, quibus littere huiusmodi concessae sunt et concedentur in posterum, quandocumque per sedem predictam, postquam aliquod beneficium adepti fuerint pacifice, aut pro capellanis in aliquibus ecclesiis ceperint deseruire, concessionibus predictis, prout uocem actiuam et passiuam, residentiam in domibus dictorum ordinum

ac retentionem dictarum domorum, camerarum et alia commoda ordinum prefatorum sunt concernentia, de eorundem ordinum prelatorum consensu dumtaxat gaudere possint, et non alias nec alio modo: idem statuentes de promotis ad cathedrales, etiam titulares appellatas, ecclesias et alias dignitates ecclesiasticas. Ceterum ut dictorum ordinum professores, qui inquisitores heretice prauitatis pro tempore in diuersis mundi partibus deputantur, tanto diligentius eorum officia studeant exercere ac ab illicitis et eis prohibitis abstinere, quanto cognouerint posse eorum errores facilius corrigi et puniri: quod magister predicatorum et minister minorum ordinum predictorum generales prefati, nunc et pro tempore existentes, gesta pro tempore per ipsos inquisitores suorum ordinum respectiue examinare, et querelas contra illos propositas audire, et super illis, quantum eis justum et equum uidebitur, statuere, non tamen in una eademque diocesi multiplicare, libere et licite ualeant. Et predicatorum in minorum et e contra minorum ordinum predictorum inquisitores in predicatorum ordinum huiusmodi professores quoscumque officio inquisitionis huiusmodi fungi, illudque exercere nullatenus possint, absque sedis apostolice licentia speciali, de presentibus litteris specificam et expressam faciente mentionem. Postremo, quia predicatorum et minorum fratrum predictorum ordinum professores pro fidei catholice dilatactione, incremento et defensione continue indefesse laborant, et eorum exemplari uita, predicacionibus uerbi dei, audientia confessionum, sana doctrina, assidua sacrarum litterarum instructione et deuota diuinorum officiorum celebratione, hereticorum extirpatione, allisque innumeris piis operationibus, pre ceteris ordinum mendicantium professoribus, fructus in ecclesia dei salutare copiosius attulerunt hactenus et continue afferre non cessant atque allaturos in futurum, deo propitio, spe firma tenemus, et propterea conuenit, ut ipsi pre ceteris ampliores fauores et gratiarum prerogatiuas a prefata sede recipiant et reportent, aliorumque ordinum mendicantium indultis et priuilegiis apud sedem prefatam gaudeant, ne illis inferiores esse uideantur: omnes et singulas gratias, concessionem, peccatorum remissionem, immunitates, exemptionem, facultates, priuilegia et indulta spiritualia et temporalia, qualiacumque sint, eremitarum sancti Augustini et Carmelitarum et seruorum beate Marie fratrum ordinibus et illorum ecclesiis, et oratoriis et domibus, prioribus, fratribus et sororibus, conuersis et oblatiis, utriusque sexus personis de penitentia nuncupatis, et a predecessoribus nostris Romanis pontificibus predictis, et a nobis aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur haberi hic uolumus pro sufficienter expressis, coniunctim uel diuisim, in genere uel in communi concessa, eisdem et eorum cuilibet predicatorum et minorum fratrum ordinibus, domibus, ecclesiis, oratoriis, generali magistro et ministro, prioribus et ministris prouincialibus, conuentualibus, prioribus et guardianis, sororibus, oblatiis, conuersis et utriusque sexus tercii ordinis seu de penitentia nuncupatis, et aliis eorundem ordinum personis de nouo concedimus et in eis locum habere uolumus, ac si eisdem nominatim, directe et expresse concessa fuissent. Mandantes etiam motu, scientia et auctoritate predictis, ut dum priuilegiorum, indulgentiarum, prerogatiuarum, concessionum, exemptionum, immunitatum, facultatum et indultorum dictorum fratrum eremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et seruorum beate Marie originales littere seu transumpta authentica ex illis, pro et in fauorem ecclesiarum, domorum et fratrum predictorum predicatorum et minorum ordinum adducerentur uel exhiberentur, eadem fides indubia adhibeatur tam in iudicio quam extra iudicium et aliis locis quibus opus fuerit, ac si pro et in fauorem dictorum ordinum ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum et minorum a sede apostolica emanassent, ac eis et cuilibet ipsorum fuissent immediate concessa. Inhibentes districtius ipsis locorum ordinariis, sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, et parrochialium ecclesiarum rectoribus et aliis quibuscumque, sub excommunicationis late sentencie et priuationis earundem ecclesiarum parrochialium et omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitationis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso qui contrafecerint, incurrendis, ne personis quibuslibet ecclesiasticis uel secularibus, in genere uel in specie, directe uel indirecte aliquid inhi-

ant, precipiant, ordinent uel instituant, quominus ordines predicti, illorum domus et professores predictis graciis sibi concessis libere uti possint: non obstantibus quibuscumque apostolicis suspensionibus, reuocationibus, restrictionibus ac in prouincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitutionibus, necnon Parisiensibus et aliorum locorum generalium studiorum uniuersitatibus, et curie vicegerentie Auenionensis, et quibusuis ordinariis prelatibus et personis concessis et concedendis litteris et priuilegiis, ac per illos deputatis in eis conseruatoribus priuilegiorum huiusmodi facultatibus et iurisdictione cum quibusuis clausulis etiam derogatoriis derogatoriis, ac fortioribus et insolitis; quibus omnibus illa etiamsi de eis eorumque totis tenoribus et datis non per huiusmodi generales clausulas, etiam specialem mentionem importantes, sed specifica et indiuidua ac de uerbo ad uerbum seu queuis alia mentio habenda esset, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quoad premissa specificet et nominatim derogamus, et ea nemini in preiudicium premissorum suffragari posse aut debere, et irritum et inane quidquid secus contigerit attentari decernimus, necnon omnibus illis, que in dictis litteris nostris prefatis ordinibus concessis volumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Verum, quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice auditoris uel protectoris, qui est uel pro tempore erit, aut alicuius archiepiscopalis uel episcopalis, seu cuiuscumque in dignitate constituti sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibita uel ostensa fuerint, fides adhibeatur indubia, ac si ipse originales littere forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, concessionis, largitionis, indulti, perscriptionis, uoluntatis, adempcionis, statuti, mandati, decreti, inhibitionis et derogationis, infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, septimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno octauo.

Klosterarchiv Kaufbeuren A 11 a (Vidimusbrief vom 31. Juli 1479).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (inseriert im Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 603 – 607, Nr. 1197.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381, Nr. 1221.

183

1479 JULI 26

1481 (deutsche Übersetzung)

Sixtus, ein bischoff, diener der diener gottes, zũ ewiger gedechtnuß diser sache. Die heiligen orden der prediger vnnnd münder brüder, glich den zweÿen ersten flüssen, die dann vßflissen von dem paradiß der hÿmelschen wollust vnnnd lusterperkeit, die selben brüder wessern vnd machen fruchter mit dem regen ired manigfältigen verdÿnens, auch tugendrichen wercken ir lutter offenbar lere das ertrich der aller hailigosten gemain cristenlichen kirch vmb des willen, das die selb kirchen nit anfah, dürr werden von der hitz weltlicher begird vnd laster, machen hüt von tag zũ tag mer vnd mer dasselb ertrich noch fruchtbarer. Die zwen orden sind die zwen chör der brinenden engel, die mit den flügeln der brinenden liebi sind vffgehoben in die hõchin göttlicher schõwung, abgezogen von den irdischen güttern, die ouch mit iren allerhitzigsten predigungen vnd emssigem geschray göttlicher liebe durch erklerung vnd vstruckung der vngemessen woltung, dem menschlichen ge-

schlecht von gott, dem obersten werckmaister, gegeben. In dem, das sÿ das volck vnderwÿßen vnnd zum himelschen weg laitten, bringen sÿ widerumb gott dem herren in die schÿrn der hailigen cristenlichen kirchen die manigfaltigten pfund, inen von gott gelichen vnd gnÿgsam handt vol der rainen saat, das ist der erlôßten selen mit vßgiessung des costberlichen blÿtz vnsers behalters Jhesu Christi. Die zwen orden sind die zwaÿ hÿrhorn, durch die selben der herre gepotten gehorsamÿ hât, mit emssigen predigungen zÿ rÿffen als volck zum fÿtter vnd spißung des hailigen ewangelij vmb des willen, das ir haile vßgieng in alß ertrich vnd wider geben gott ain genemß volck nach volger gÿter werck. Hierumb wir die dann laÿtten, die mit schÿwung vnsere betrachtung zÿ den orden der vorgemelten prediger vnd mÿnder prÿder. Die selben prÿder wir dann vor andern mit vatterlicher lieb in lieb haben von wegen ired grossen verdienens vnd aller fruchtbersten frÿchten, die sÿ in der kirchen gottes one vffhÿrung gepern vnd zÿbringen. Darumb so verlihen wir inen geren die ding, die in inen infÿrn die gewÿnsten frucht der rÿwe vnd ired status vnnd weßen machen fridsam vnd stille. Fÿr wanne lang vor disen ziten vmb des willen, das wir dem status vnd der rÿwe, der verserher der selben orden mit vnserm râte zÿ stâtung vnd hilff quemen, haben wir vß aigner bewegnuß ettlich brieff vil rÿmischer bapst, vnser vorfarn, die dann den obgenanten orden verlihen sind, dartzÿ artickel, darinn begriffen, angenommen vnd genem gehapt, ouch ettlich erclert wirt gemacht vnd etlich vß gestreckt an ired innhalten, ouch etlich inen von nÿwem verlihen vnd geben, so dann das in vnseren manicherlay brieffen, darÿber gemachet, volkomenlich begriffen ist. So wir aber darnach vermerckt haben, das durch sollich wÿtter erclerung, annemung vnd verlÿhung der bepstlichen brieff vnser vorfaren noch zur zit der gantzen rÿwe der benanten orden vnd der selben verseren, also sich dann zÿmet vnd nÿtz ist, nÿn mit rât zÿ hilff wirt komen, sonder von etlichen wirt fÿr wâr gesagt, das durch die selben bapstlichen brieff vnser vorfarn werdent nit angenommen noch bevestiget alle gaistlich vnd weltlich gnade von vnsern vorfarn den benanten orden, ired hÿßern vnd brÿdern verlichen, sollich wegen wir mit flissiger betrachtung vnnd besonder betrachten wir, wie so gar groben nutz zÿ ainer erhâbung des cristenlichen glÿbens vnd der ewangelischen wârhait die verjehener der benanten orden ÿetz zur zit vnd bißher zÿ brâcht hond vnd in kÿnfftigen zitten mit gottes hilff zÿbringen mÿgen vnd darumb wir dann wÿllen, so wir schuldig sind, der sâllichait vnd rÿwe der selben orden fruchtber fÿrsehung thÿn, aber vß vnser aigen bewegnuß vnd nit von wegen emssiger begerung, deßhalb vns zÿgesent vnd erpetten (*von*) der selben brÿder vnd schwestern noch ÿemend anders von ired wegen, sondern vß vnserm gantzen frÿen willen, mit vnserm willen, alle brieff vnd gnade, gaistlich vnd weltlich, verlÿhung vnd gebung, ouch aplas vnd vertzichung der sÿnde, in der gemaind oder in sonderhait, der brÿdern vnd schwesteren der prediger vnd minder prÿder orden, ouch ired hÿßern vnd dien, die dann wallen zÿ ired kirchen, cappellen vnd bethÿßern, der selben brieff innhalt wollen wir hierinn haben vßgetruckt glicher wÿß, alß ob sÿ von wort zÿ wort hierinn begriffen weren. Die brieff all in crafft diser bull meinen wir an, bestetigen die vnd erkennen rechtlich, das die selben sÿllen haben vestikait vnd crafft ewiger belibung vnd sterckin. Vnd zÿ besserer sicherhait in crafft bepstlichs gewalts, so verlichen wir vnd geben miltiglich zÿ von nÿwen alles, das nach lut vnd begriff der selben brieff darinn begriffen ist. Vnnd vmb des willen, das die kirchen, hÿßer vnd bethÿßer der gemelten orden der prediger vnd der minder brÿder, die dann in der gantzen welt gemachet vnd gebÿwen sind, ouch die in kÿnfftigen zitten gebÿwen vnd gemacht mÿgen werden, mit zimlicher vnd gepÿrlicher andaucht vnd erwÿrdigung von den glÿbigen cristen menschen mit wallen gebrucht vnd ingeschÿwet werden vnd die nit volkomenlich volbrâcht sind, volbrâcht werden vnd zÿ volbringung gefÿrt vnd, also volbrâcht, handt gehapt vnd behalten werden, ouch mit gÿttlichen gezierden vnd ander nottÿrfftigen sachen zÿ gÿttlicher vÿbung vnd diensten zimlichen vnd vß schulde getziert werden, das ouch die cristen menschen zÿ den selben kirchen obgenant dester gerner vnnd lieber wandeln vnd wallen vnd zÿ den selben kirchen dester schneller vnd beraiter hilff vnd stÿr mit ired henden geben vnd tÿwen, deshalb sÿ darumb mÿgen mercken,

erfarn vnd erkennen sich, gespißet vnd getrenckt sin mit der gabe der himelschen gnade. Hierumb wir die getrwen hond zû der barmhertigen des almächtigen gottes vnd dem gewalt der sâligen zwôlffpotten Petri vnd Pauli, allen vnd yeglichen cristen menschen baiden geschlecht, die wârllich gerûwet vnd gebicht hond, die dann kirchen vnd bethûßer oder hûßer der benanten brûder vff yetlich tag der hochtzt, von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt sancti Dominici vnd sancti Francisci hundet iâre vnd souil quadragen, ouch vff yetlich tag der hochtzt von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt der hailigen Petri, ains martirers, Thome von Aquino, Vincencij, Katherine von Senis, sanct Anthoni von Badow, Ludwici, ains bischofs, Bernhardini vnd sancte Clare vnd sanct(e) Elizabet fünfftzig jar vnd souil quadragen, doch also, dienen, die andâchtiglich iârlich vff die benempten fest der benanten brûder kirchen haim-sûchen vnd dar wallen, ouch ir hilfflich hend zû den obgenanten nottûrfftigheiten vnd gotz dienst oder der selben ir aim thûnd vnd raichen, ouch geben den selben von ir vfgesetzten bûß, lausen wir barmhertiglich im herren abe vnd ledigen die selben menschen dauon in crafft diser bull, die dann ewiglich in künfftigen zitten crefftig beliben sol. Vnnd das die brûder der benanten orden (*der*) prediger vnd der minder brûder souil me vnd hitziger, ouch inbrinstiger, sich vben vnnd bekennen in den göttlichen wol geulligen, wie vil mer sÿ dan werden sehen vnd mercken, das sÿ gewarndt, behût vnd gewapnet sind mit grossen gaistlichen gaben vnd gnaden, so verlÿhen vnd verhengten wir, aber vs vnser aigen bewegnuß, vnserm besunderen wißen vnd obgenanten gwalt, allen vnd yeglichen verjehern vnd professen der benanten prediger vnd der minder (*brûder*) orden, die mir zur zit sind vnd die hienach ewiglich werden, also mit namen, das ain geschickter gnûg kumen der bichtiger der selben orden, den ain yeglicher für sich mit vrlöb sins obern würdet erwöllen, so der selbe bichtuater der selben brûder bicht also mit fliß gehört hât für ir volbrâchten vnd begangen sind vnd vbertretung ain mal im leben vnd ain form ains confessionals durch vns gemacht, aber zû der zit irs sterbens volkumenlich entledigung vnd ablas ir sünde mug vnd macht habe, also ab zelaßen vnd zû entledigen, ob ouch wer, das die selben brûder vor dem vnnd er sÿ profesbtentz sollicher orden sterben würden, aber die macht vnd gewalt von vnsern vofaren verlihen, dem gemainen maister vnd den ersten fürwesern der prouincien vnd iren stathaltern, ouch der custern der minder (*brûder*) vnd conuenten der prediger vnd dem general ministro, ouch dem ministren der benanten orden der entledigung von sünden vnd absolutz halb ir brûder derselben orden vnd der dispensierung mit den selben in allen sachen vnd zûvellen, vsgenomen, die da vmb sÿ dann zû schicken wâren an den bepstlichen stûl, die selb macht vnd gewalt durch vns angenommen, genem vnd bestettigt ist, doch mit clerlicher vstruckung der sachen vnd fellen, darumb die benanten brûder an den römischen stûl zeschicken sind, wöllen wir sollich macht vnd gewalt mit etlichen behaltnissen nach aigenlicher ercleren vnd wöllen, das die benanten gemain maister vnd minster vnnd ir stathalter, ouch die den dann die selben gemain maister vnd minister, die zû der selben zitt sind, beuolhen werden, allain vnd dhainer ander sollichen benanten macht vnd gewalt ferter bruchen vnd nießen mögen. Die selben macht vnd gewalt wir von andren allen gantzlich hinnemen vnd vffheben, fürbas aber vsser vnser aigen bewegnuß vnserm besundern wÿßen vnd obgenanten gewalt vmb des willen, das der obgenanten brûder rûwe nit betrûbt werde der clôster halb der nunnen oder schwesteren, die dann sind vnder den gepotten der sorg vnd statuten des benanten ordens der prediger vnd der orden sancte Clare oder sancti Dominici, die dann als die armen leben vnder der sorg desselben ordens der minder prûder, person(en) baiden geschlechts, genempt person von der penitentz der orden sancti Dominici vnd sancti Francisci, so setz(en) wir, wöllen vnd gepietten, das die selben clôster vnd stet vnd ir âptissin vnd priorissin, secher vnd scheffner, sachwelter vnd die benanten person, genempt von der penitentz, yetweder des benanten dritten ordens, ouch person, die mit der willigung (*von*) vatter vnd mûter vnder den rechtlichen jarn den benanten orden der dritten regel gegeben sind, der selben frÿhaitten vsser weltlichen dienstberlichen setzungen, gnaden, gûnsten, verlÿhung, mög-

licheiten vnd den vorbenanten verhengknußen, gaistlichen vnd weltlichen, den orden der prediger vnd der minder brüder vnd der selben orden professen, iren hüssern vnd stetten, irn scheffnern vnd sachweltern, den oblaten, das ist den begeben vnd beuolhen oder sunst in ainicherlaÿ wiß von vnsern vofaren oder von vns biß hieher verlyhen vnd die hienach verlyhen werden, in welherlaÿ gewalt das gescheche, so ver die selben verlyhung etc. irem geschlecht, weßen vnd status nit wider sind, frÿlich vnd zimlich mögen vnd sôllen bruchen vnd nießen in allen sachen vnd glicher wiße, gantzlich on ainicherlaÿ vnderschied, alß ob den selben clôster, stetten vnd person, âptissin, scheffneren, sachwelter, oblaten vnd beuolhen der selben schwestern vnd nunnen, ouch den person baid der geschlecht, genempt von der penitentz, sollich frÿhait vnd indult, wie obgeschriben ist, nemlich gegeben vnd (*mit*) vßgetruckten Worten verlihen wir, one das alles darumb, als wir vermerckt hond, alß vor zitten erwachsen ettlich irre vnd zwÿtrecht zwischen den ordenlichen richtern vnnnd iren stathaltern oder officiali den sorgtreger vnd pfarrern vff ain vnd den brüder der benanten orden manicherlaÿ vrsachen halb andern tails, besunder dann die ordenlichen richter, ir stathalter oder official vnd die benanten sorgtreger setzen inen für zû räten, das die glöbigen Cristi den benanten brüder nit sôllen geben miltiglich almûsen vnd verbieten innen das ouch bÿ gaistlichen penen vnd verkünden dann jenen, die inen geben almûßen, bennig zû sin, oder machen, das sÿ von anderen also bennig verkündt werden. Hierumb den selben ordenlichen richtern, iren stathaltern, officialn vnd pfarrern, ouch allen andern in crafft des benanten gewalts gebietten wir, das sÿ von sollichen räten verpotten vnd gepotten fürbas aller ding vnd gantzlich setzen vnd sich dauon ziehen, der selben sie vsseren vnd obern. Wir erkennen ouch rechtlich, (*das*) die selben gebot vnd verbott nit crafft haben, sonder crafftloß vnd dheinen, die sollichen verpotten vnd gepotten wider sind vnd nit achten, das die selben in dheinen weg gebunden werden mit gaistlichen penen, ouch die selben rätter vnd verpieter ordenlichen richter, die nit gehorsam sind vnseren sollichen gepotten, es sÿ dann, das sÿ sich des laußen rüwen vnd sollich verpot in drÿen tagen, so sÿ deshalb erfordert werden, wider ruffen, so bald sôllen infallen in das vrtail des verbots des ingans der kirchen vnd vffzugs der regierung vnd ir kirchen nutz enpfahrung vnd vrtailung, aber die anderen, ains mindern statte vnder den ordenlichen richtern sôllen infallen in die pen des bannes ouch so bald. So aber etlich, die ain sonder begird der andacht tragen vnd hond zû den obgenanten orden der prediger vnd der minder brüder, schaffen vnd ordinieren, das ir gestorben lichnam mit der beclaidung der brüder vnd schwestern baid der orden, (*der*) prediger vnd der minder brüder, oder mit der beclaidung der prüder vnd schwesteren baid der ordens obgenant, genempt brüder vnd schwesteren (*von*) der penitentz, begraben werden vnd oft, ee vnd sÿ sterben, vordern sÿ inen zû geben vnd sich beclaiden mit der orden vnd brüder beclaidung, erkennen wir rechtlich, das sollich claid der benanten brüder durch den prior des huß ordens der prediger oder der gardian ordens des huß der minder brüder der statt, in der dann die selben andächtigen sterben werden, oder durch den oberen prelaten der selben orden vnd hûßer oder des prioratz vnd gardiani oder die, die selben sollich b(e)uelhen werden, allain vnd durch dhein andern, wellicherlaÿ gewaltz der selb anders sich möcht gebruchen, geben vnd gepotten werden sôlle, der selb geber vnd bietter sollicher claidung ist schuldig, den jhenen, die sollich claid an sich nemen, erclern, das das sÿ sullen begraben werden bÿ der kirchen ir orden im sterben der selben der claid sÿ enpfachen vnd der selben beclaitten totten lichnam mügen getragen werden zum grab (*mit*) dem sollichen der brüder claid, offentlich vnd nit sunst bedeckt mit andern mer decklachen, vnd dawider sol nit sin der ordenlichen richter verbotte, ouch bevestigt mit gaistlichen penen noch ainicherlaÿ ordnung der stet. Die selben ordnung wir deß also messigen vnd damit der ordenlichen richter verbietung vnnnd das von den geschigkt machung etlicher person der benanten brüder, das sÿ mögen haben vnd besitzen ains orden mer gaistlich pfründ zû ainem rechten titel oder mit vrsach des besessen oder zû aim beuelh mit der macht, das sÿ so lang vnd sÿ der pfründ nit vbergeben vnd vberkumen noch besitzen mögen, verdienen gûlt ander gaistlicher pfründ an statt ander cappellan der sel-

ben pfründ vnd das die selben geschickt machen, ouch nach dem vnd sÿ sollich pfründ vber komen mögen, ir ordnung halben in den hűßern des benanten ordens vnd darinn camern haben, dartzũ in den selben hűßern, ouch in den gemainen vnd prouincialn cappittel der selben brűder der prediger vnd zũ werden, das er erwelt möge werden, haben mög, dartzũ sich frűwen mögen der frűhaiten, gűnsten, gnaden, verhengknűßen, die den verjheheren vnd professen der benanten orden verlichen sind, den benanten brűdern vnd der selben orden professen dhain beschwernuß zũ kumen vnd der bestimpten vrsach halb werden möge, so erkennen wir aber vsser aigen bewegnuß, das den benanten gewalt mit recht, das sollich bepstlich brieff yetz verlűhen vnd geben weren oder hienach geben werden, die dann lutend: Von sollicher geschigktmachung sűllent also vermergkt vnd vűgelegt werden, das die selben brűder den sollich brieff von bűpstlichem stűl yetz verlűhen sind oder hienach, zũ welcher zitt das wer, verlűhen werden, nach dem vnd sÿe fridsamlich besitzen ain pfrűnd, die sÿ vberkomen hond oder fűr ander capplon in etlichen kirchen an hond gefangen zũ dienen nach lut der obgenanten ir geschicktmachung, so ver sÿ bestimmen vnd berűren die stűm zũ erwellen vnd zũ wirdigkait erwelt zũ werden vnd ain inwonung in den hűßern der benanten orden, ouch der cameren darinn vnd anderen zũ gehűrung der benanten orden, das die selben geschickt machten brűder sich des frűwen mögen vnd bruchen allain mit gunst der prelaten der benanten orden vnd sunst nit in dhein ander gestalt. Vnd das setzen wir ouch vnd wűllen, das sollich gehalten werde gegen den jhenen, die bistumb, ouch kirchen, die man nempt titelkirchen, vnd ander gaistlich wirdigkait vnd digniter vberkomen fűrbas, das die professen der benanten orden, die dann an vil enden der welt geordiniert werdent, zũ erforschern vnd erfarn der ketzerlichen boűhait, so vil flissiglicher vben vnd volbringen ire űmpter vnd sich von vnzimlichen verboten sachen ziechen vnd sich der oberen, wie vil sÿ dann aller lichter mögen erkennen, das der selben ketzer irre gestrűfft vnd gepinget mög werden, wűllen wir, das der selb maister der prediger vnd der minister der minder brűder die obgenanten gemainen prelaten, die yetz zur zit sind, sollich ergangen hendel, die zitt zűtten durch die selben erforscher der ketzerÿ irs ordens vff mercklich recht vertigen mögen vnd fűrbracht clag wider die selben hűren vnd vber sollich clag, souil sÿ bedunckt recht vnd glich sin, vrtailen vnd adiurn vnd, ob sÿ erfűnden, das die selben erforscher der ketzerÿ billichs vnder wegen gelaűben hetten, das sÿ gethon solten haben, die selben nach gelegenhait irs vbertrettens strűffen, ouch durch setzung der selben von irem ampt, bringen dartzũ sollich erforscher der ketzerÿ, nach dem vnd glich recht vnd nott sin wűrdet, manigultigen vnd meren műgen, sÿ frűlich vnd zűmlich, doch nit in ain vnd dem selben bistumb, vnd das die erforscher der ketzerÿ prediger ordens wider die verjeher oder professen ordens der minder brűder vnd her widervmb die erforscher der ketzerÿ der minder brűder ordens wider die verjeher vnd professen prediger ordens, welch ouch die wern, das ampt ir erforschung in dheinen weg bruchen, noch das selb on besonder vrlűb des rűmischen stűls, das dann sunderlich aigenlich vnnd vűgetruckt meldung der yetzgemelten artickel tűe vben sűll vnd műge. Zum letsten, die wil sollich verjehen vnd professen der benanten orden der prediger vnd minder brűder den cristenlichen glouben zũ braiten, meren vnd beschirmen on vferlich, stűttiglich vnd on verdriessen arbeitend vnd mit irm geweckten leben predigung des gotts wort, hűrung der bicht, ouch mit nűtzer ler der hailigen geschriff vnnd vnderwűbung der selben vnd mit andűchtiger volbringung gűttlicher űmpter mit vbrűtung der ketzerÿ vnd ketzer vnd sunst mit andern vnzalberlichen gűtten wűrckungen vor andern professen der bettelorden hailberlich frucht in der kirchen gottes gnűsamlich zűbrűcht vnd volfűrt haben, noch zur zit vnd kűnfftigen zitten, mit taglűt zűbringen werden, hiervmb wol zimet, das sÿ vor andern wűtter gunst frűyer vnd vortragender gnade von dem benanten rűmischen stűl frűhaiten empfachen vnd vberkomen vnd sich frűwen műßen vnd sich bruchen der andren bettelorden bÿ dem benanten rűmischen stűl frűhaiten vnd verhengknussen, darumb das sÿ nit werden gesehen vnd geacht minder vnnd klainer dann die andern bettelorden vnd den selben als vnderworffen, so verlihen wir von nűwen all vnd yetlich gnad, verli-

hung, ablas, der sind indulgentz, vntailheftigkeit weltlicher beschwârnuß, frýung von ordenlichen vnnnd andern gerichtten, möglicheit vnd verhengknuß, gaistlich vnd weltlich, wie sý genempt sind, die dann in der gnad oder in sonderheit samentlich oder getailt verlihen vnd vom stül zû Rom geben sind den orden der brüder, genempt ainsýdel sant Augustins, vnser frowen brüder vom berg Carmeli vnd der knecht vnser frowen Marie vnd der selben brüder kirchen, bethûßer vnd húßer den priorn, brüder vnd schwesteren, der conuersen vnd ergeben oder oblaten vnd den person baider geschlecht, genempt von der penitentz, die den selben von vnsern vorfarn rômischen bischoffen, ouch von vns vnd andern, die des gewalt hond, die selben all glicherwiß, als ob sý nemlich vßtruckt weren, wôllen wir hie haben gnûgsamlich vßgetruckt, verlihen vnd geben wern den selben orden vnd ir ýetlichem der prediger vnd minder brüder, irn húsern vnd kirchen, bethûßern, dem gemainen maister, dem minister priorn vnd ministern der provinczen vnd conuent, ouch den prioren gardian (*der*) schwesteren, den oblaten, den conuersen vnd den schwesteren, ouch brüdern baider geschlechts des dritten ordens, von der penitentz genempt, ouch andern personen der selben orden verlýhen ir also vnd wôllen, das sý sollich frýhait haben glicherwiß, als ob sý inen nemlich angesent vnd vßgetruckt verlichen vnd geben weren. Wir bietten ouch in crafft vnser obgenanten bewegnuß, wissen vnd gewalts, das wann die original brieff oder die glöblichen abgeschrieben von den selben, der frýhaitten vnd ander gnad, wie sie dann obgenant sind, der benanten brüder ainsidel sant Augustin, der Carmeliten vnd der seligen junckfrowen Marie, doch zue gunst der kirchen, der húßer vnd brüder der benanten orden (*der*) prediger vnd der minder brüder für vnd zûbraucht, ouch offenlich gepotten werden, den selben briefen vnd transsumpten sol der selb vngeczwifeloter gloub in gericht vnd vsserhalb des gerichtts vnd an andern stetten, da es not sin würdet, gegeben werden glicherwiß, als ob sý für vnd zû gunst der benanten orden, der húßer, der kirchen vnd der brüder der prediger vnd der minder brüder von rômischem stül angeflossen weren vnd im vnd ir ýeglichem on mittel verlýhen weren. Damit wir verbietten strengklich den selben ordenlichen richtern der selben stett bý der pen des verpots des ingangs der kirchen vnd vffziehung der regierung, meinung vnd vßgebung der gûlten der kirchen, ouch den regierern der pfarrlichen vnd allen andern bý der pen des bannes, als bald mit vrtail erkennt, vnd beröbung ir pfarrlichen vnd ander ir gaistlichen pfründ, die sý ýetz besitzen, dartzû bý der pen der vngeschickt machung die selben pfründ zû besitzen vnd ander hienach ze vberkomen, solich pen, die jhenen, die wider vnser sollich verpott thünd, als bald infallen werden also, das die selben verachter vnser verpot weder durch sich selbs noch ander dehainerlaý gaistlichen personen oder weltlichen, weder in der gemain oder in sonderhait macht zû verbieten oder gebieten, ordiniern oder setzen deshalb die benanten orden, ir húßer vnd professen der benanten gnaden, inen verlichen vnd geben, frýlich bruchen möchten, vnd dawider sollen nit sin dheinerlaý vfziehung, widerrüffung, messigung oder betzwingung bápstlicher gnaden noch gemain oder sunder satzung, die dann gemachet weren an den concilien der provintz vnd besunder samlung der priester. Ouch dawider nit sollen sin brieff vnd frýhait, die ýetz geben sind oder hienach geben möchten werden der vniuersitet zû Bariß vnd ander stetten der gemain studia, vnd nû dem stathalter zû ainem vnd allen ordenlichen prelaten vnd professen, ouch den jhenen, die von den selben gesetzt sind, ouch den handthabern vnd conseruatorn der selben vniuersitet frýhait vnd vermöglicheit vnd gerichtts wegen mit allen clausolen, ob sý joch abzugen andern ober ziehenden clauseln stercken vnd gewunlichen, den selben clauseln allen ziehen wir ab vnd wôllen sý für nicht haben, doch das die selben clauseln sunst in ir crafft beliben, die benanten gnad vnd frýhait beruren. Ob ouch wer, das der selben clauseln vnd ir gantzen inhalt vnd data nit durch sollich gemain clauseln, die ouch ain sunderlich meldung betütten, sonder ain aigenlich vnd vngetailt vnd von wort zû wort oder ainicherlaý ander meldung gehabt must werden, das wôllen wir alß in crafft diser bullen für vßgetruckt vnd gemelt haben. Wir erkennen ouch, das die selben clauseln nemen zû hilfß mögen oder sollen komen, ouch krafftlos vnd vnnüt, was dawider fürgenommen vnd versücht wirt.

Dawider sol ouch nit sin alles, was wir in den benanten vnsern brieffen den benanten orden verlyhen haben gewalt, dawider nit zesin mitsampt allen andern widerwertigkaiten. So es aber hart, arbeit-sam vnd sorglich were, diß gegenwertig original brieff zû yecglichen provinczen schicken, wöllen wir, das der abgeschrieben der original bull sol volkommenlich gloub geben werden. Vnd mit dem gemelten gewalt erkennen wir, das den transsumpten vnd abschriften der selben brieff, die dann bezaichnet sind vnd geschriben mit der handt ains offnen notarien vnd besigelt mit dem sigel des verhórrers der sach des bápstlichen hoffs vnd camererer oder des behúters desselben, der zû der selben zit ist oder wúrdt oder ains ertzbischoffs oder bisch(*off*)s oder ains andern ainer andern wúrdigkait, der vngezweifelter gloub gantzlich werd geben in gericht vnd vsserhalb gericht, wann sý dann fürbotten vnd gezógt werden gleicherwiß, als ob die original brieff fürbotten vnd gezógt werden. Hierumb sol kainem menschen zimmen ditz geschriff vnser genemhabung, verlyhung, miltgebung, verhengknuß, mesigung, willens, vñnehmung, satzung, gebots, erkennung, verbots vnd abziehung zerbrechen oder den selben mit torstigem freuel wider sin. Ob aber ainer im fürnemen, dawider zû sin, der wiß sich werden fallen in den zorn des almechtigen gottes vnd der sáligen zwölffbotten Petri vnd Pauli. Geben zû Rom bý sant Pettern des járs der herlichen infliebung, als man zalt tussent vierhundert nún (*vnd sibentzig*) jár, am sybenden tag vor dem ersten, genant kalende, des monetz augusti, vnser bapstums im achten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1, fol. 2' - 14' (inseriert in das 1481 ins Deutsche übertragene Transsumpt Johannes Priors der Urkunde vom 31. Juli 1479).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381, Nr. 1221.

184

1479 JULI 31

1481 (deutsche Übersetzung)

In dem namen des herren. Amen. Alle vnnd yegklich, die dann werden anschowen, lesen vnnd damit auch hören diß gegenwertig brieff oder offen instrument, ein glocbliche abgeschrieben, werde kundt vnd wissent, das wir, Johannes Prior, doctor geistlicher recht, der kirchen der sáligen jungk-frawen, Marie maior genant, zû Rome chorherr,¹ vnser allerheiligsten herren des papsts capellan, des selben vnnd seiner camer camerer, darzû ein gemeiner verhórer aller sach, die dann zû der camer des pápstlichen hof(s) zerechtuertigen gehörig sind, auff erforderung vnd anrúffung des erwirdigen vatters vnd herren meister Barnabe, von der stat Neapolis genant, ordens der prediger brúder sancti Dominici, der heiligen geschriff ain verjeher vnd gelóber vnd doctor, auch des ganntzen des selben ordens am rómischen hofe anwalt vnd commissarer, haben all vnd yegklich, auch ir anwelt, ob dann die zúmal am rómischen hoff weren oder wúrdten sein, für sý, die dann vermeinten, der nachgeschriben sachen in der gemein oder in sunderheit nutz oder schaden zehaben, zû sehen vnd zû hören etlich pápstlich brieff des allerheiligsten in gott vatter vnd herren, vnnsers herren Sixti, von göttlicher fürsichtigkeit pabstes des vierden, hie nach geschriben, glocblich, ordenlich vnd rechtlich abzúschreiben vnnd in ein offen abgeschrieben form bringen, auch zúsehen vnnd hören, das sollichs von vnns gebetten werd vnd also geschehe vnd das wir vnnsern ordenlichen gewalt also, wie gewonheit ist, darinn brauchen werden oder zû sagen vrsach, ob sý ein zýmlich haben, vnnd fürzúbringen die obgemelt transummierung oder abschreibung nit geschehen sülle durch ein offen gebet an der thúr der kirchen sancti Celsi zû Rome,² als gewonheit ist, angehefft vnd bezeichnet von wegen yetz gebotter gemeiner feýrtag gebetten zû laden, berúffen vff ein gewissen entlichen vnnd

bequemlichen tag vnnd stund, erschin in gericht vor vnns der vorgeant meister Barnabas anwalt vnnd begert (*mit*) vlyß, das durch vnns gebetten werd, dz sollich päbstlich brieff des selben vnser herren des pabstes, die dann, als sitt ist, bullieret vnd besigelt sind mit einer wären bligin bull vnd zeichen, mit sydin schnüren rotter vnnd gelwer farb angehenckt vnd bezeichnet, die dann vor vns gantz vnnd on argwon geantwirt sind, abgeschriben vnnd in ein offen form einer glaublicher abgeschrift gesetzt vnd bracht wurden. Der selben päbstlichen brieff innhalt hie nachuolgt von wort zü wort vnnd lauttet also: *Sixtus, ein bischoff, diener der diener gottes, zü ewiger gedechtnuß diser sache. Die heiligen orden der prediger vnnd münder brüder; glich den zweyten ersten flüssen, die dann vßflissen von dem paradiß der hÿmelschen wollust vnnd lusterperkeit, die selben brüder wessern vnd machen fruchtber mit dem regen ired manigfältigen verdÿnens, auch tugendrichen wercken ir lutter offenbar lere das ertrich der aller hailigosten gemain cristenlichen kirch vmb des willen, das die selb kirchen nit anfah, dürr werden von der hitz weltlicher begird vnd laster, machen hüt von tag zü tag mer vnd mer dasselb ertrich noch fruchtbarer. Die zwen orden sind die zwen chör der brinenden engel, die mit den flügeln der brinenden liebi sind vffgehoben in die höchin göttlicher schowung, abgezogen von den irdischen güttern, die ouch mit iren allerhitzigisten predigungen vnd emssigem geschray göttlicher liebe durch erklerung vnd vstruckung der vngemessen woltuung, dem menschlichen geschlecht von gott, dem obersten werckmaister, gegeben. In dem, das sy das volck vnderwÿßen vnnd zum himelschen weg laitten, bringen sy widerumb gott dem herren in die schürn der hailigen cristenlichen kirchen die manigfaltigten pfund, inen von gott gelichen vnd gnügsam handt vol der rainen saat, das ist der erlösten selen mit vßgiessung des costberlichen blützn vnser behalters Jhesu Christi. Die zwen orden sind die zway hörhorn, durch die selben der herre gepotten gehorsamÿ hât, mit emssigen predigungen zü rüffen als volck zum fütter vnd spißung des hailigen ewangelij vmb des willen, das ir haile vßgieng in alß ertrich vnd wider geben gott ain genemß volck nach volger güter werck. Hierumb wir die dann laÿtten, die mit schowung vnser betrachtung zü den orden der vorgemelten prediger vnd münder prüder. Die selben prüder wir dann vor andern mit vätterlicher lieb in lieb haben von wegen ired grossen verdienens vnd aller fruchtbersten fruchten, die sy in der kirchen gottes one vffhörung gepern vnd zübringen. Darumb so verlihen wir inen geren die ding, die in inen infürn die gewünsten frucht der rüwe vnd ired status vnnd weßen machen fridsam vnd stille. Für wanne lang vor disen ziten vmb des willen, das wir dem status vnd der rüwe, der verseher der selben orden mit vnserm räte zü statung vnd hilff quemen, haben wir vß aigner bewegnuß ettlich brieff vil römischer bapst, vnser vorfarn, die dann den obgenanten orden verlihen sind, dartzü artickel, darinn begriffen, angenommen vnd genem gehapt, ouch ettlich erclert wirt gemacht vnd etlich vß gestreckt an ired innhalten, ouch etlich inen von nützem verlihen vnd geben, so dann das in vnseren manicherlaÿ brieffen, darüber gemachet, volkommenlich begriffen ist. So wir aber darnach vermerckt haben, das durch sollich wÿtter erclerung, annemung vnd verlyhung der bepstlichen brieff vnser vorfaren noch zur zit der gantzen rüwe der benanten orden vnd der selben versehen, also sich dann zÿmet vnd nützn ist, nun mit rät zü hilff wirt komen, sonder von etlichen wirt für wär gesagt, das durch die selben päpstlichen brieff vnser vorfarn werdent nit angenommen noch bevestiget alle gaistlich vnd weltlich gnade von vnsern vorfarn den benanten orden, ired hüßern vnd brüdern verlichen, sollich wegen wir mit flissiger betrachtung vnnd besonder betrachten wir, wie so gar großen nutz zü ainer erhåbung des cristenlichen glöbens vnd der ewangelischen wårhait die verjehener der benanten orden yetz zur zit vnd bißher zü brächt hond vnd in künfftigen zitten mit gottes hilff zübringen mügen vnd darumb wir dann wöllen, so wir schuldig sind, der sällichait vnd rüwe der selben orden fruchtber fürsehung thün, aber vß vnser aigen bewegnuß vnd nit von wegen emsiger begerung, deßhalb vns zügesent vnd erpetten (von) der selben brüder vnd schwestern noch yemend anders von ired wegen, sondern vß vnserm gantzen frÿen willen, mit vnserm willen, alle brieff vnd gnade, gaistlich vnd weltlich, verlyhung vnd gebung, ouch aplas vnd*

vertzigung der sünde, in der gemaind oder in sonderhait, der brüder vnd schwesteren der prediger vnd minder prüder orden, ouch iren hűßern vnd dien, die dann wallen zű iren kirchen, cappellen vnd bethűßern, der selben brieff innhalt wűllen wir hierinn haben vűßgetruckt glicher wűűű, alű ob sű von wort zű wort hierinn begriffen weren. Die brieff all in crafft diser bull meinen wir an, bestetigen die vnd erkennen rechtlich, das die selben sűllen haben vestikait vnd crafft ewiger belibung vnd sterckin. Vnd zű besserer sicherhait in crafft bepstlichs gewalts, so verlichen wir vnd geben miltiglich zű von nűwen alles, das nach lut vnd begriff der selben brieff darinn begriffen ist. Vnnd vmb des willen, das die kirchen, hűűer vnd bethűűer der gemelten orden der prediger vnd der minder brűder, die dann in der gantzen welt gemachet vnd gebűwen sind, ouch die in kűnfftigen zitten gebuwen vnd gemacht műgen werden, mit zimlicher vnd gepűrlicher andaucht vnd erwűrdigung von den glűbigen cristen menschen mit wallen gebrucht vnd ingeschowet werden vnd die nit volkommenlich volbrűcht sind, volbrűcht werden vnd zű volbringung gefűrt vnd, also volbrűcht, handt gehapt vnd behalten werden, ouch mit gűttlichen gezierten vnd ander nottűrfftigen sachen zű gűttlicher vűbung vnd diensten zimlichen vnd vű schulde geziert werden, das ouch die cristen menschen zű den selben kirchen obgenant dester gerner vnnd lieber wandeln vnd wallen vnd zű den selben kirchen dester schneller vnd beraiter hilf vnd stűr mit iren henden geben vnd tűwen, deshalb sű darumb műgen mercken, erfarn vnd erkennen sich, gespiűet vnd getrenckt sin mit der gabe der himelschen gnade. Hierumb wir die getrűwen hond zű der barmhertigen des alműchtigen gottes vnd dem gewalt der sűligen zwűlffpotten Petri vnd Pauli, allen vnd yeglichen cristen menschen baidere geschlecht, die wűrlich gerűwet vnd gebicht hond, die dann kirchen vnd bethűűer oder hűűer der benannten brűder vűű yűtlich tag der hochtzt, von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt sancti Dominici vnd sancti Francisci hundet iűre vnd souil quadragen, ouch vűű yűtlich tag der hochtzt von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt der hailigen Petri, ains martirers, Thome von Aquino, Vincencij, Katherine von Senis, sanct Anthoni von Badow, Ludwici, ains bischofs, Bernhardini vnd sancte Clare vnd sanct(e) Elizabet³ fűnfftzig jűr vnd souil quadragen, doch also, dienen, die andűchtiglich iűrlich vűű die benempten fest der benannten brűder kirchen haimsűchen vnd dar wallen, ouch ir hilflich hend zű den obgenanten nottűrfftigkeiten vnd gotz dienst oder der selben ir aim thűnd vnd raichen, ouch geben den selben von ir vűgesetzten bűű, lausen wir barmhertiglich im herren abe vnd ledigen die selben menschen dauon in crafft diser bull, die dann ewiglich in kűnfftigen zitten crefftig beliben sol. Vnnd das die brűder der benannten orden (der) prediger vnd der minder brűder souil me vnd hitziglicher, ouch inbrinstiger, sich vűben vnnd bekennen in den gűttlichen wol geualligen, wie vil mer sű dan werden sehen vnd mercken, das sű gewarndt, behűt vnd gewapnet sind mit grossen gaistlichen gaben vnd gnaden, so verlűhen vnd verhengem wir, aber vs vnser aigen bewegnuű, vnserm besunderen wűűen vnd obgenanten gwalt, allen vnd yeglichen verjehern vnd professen der benannten prediger vnd der minder (brűder) orden, die mir zur zit sind vnd die hienach ewiglich werden, also mit namen, das ain geschickter gnűg kumen der bichtiger der selben orden, den ain yeglicher fűr sich mit vrlob sins obern wűrdet erwűllen, so der selbe bichtuater der selben brűder bicht also mit flűű gehűrt hűt fűr ir volbrűchten vnd begangen sind vnd vűbertretung ain mal im leben vnd ain form ains confessionals durch vns gemacht, aber zű der zit irs sterbens volkumenlich entledigung vnd ablas ir sűnde műg vnd macht habe, also ab zelaűen vnd zű entledigen, ob ouch wer, das die selben brűder vor dem vnnd er sű profesűtentz sollicher orden sterben wűrden, aber die macht vnd gewalt von vnsern vofaren verlichen, dem gemainen maister vnd den ersten fűrwesern der prouincien vnd iren stathaltern, ouch der custern der minder (brűder) vnd conuenten der prediger vnd dem general ministro, ouch dem ministren der benannten orden der entledigung von sűnden vnd absolutz halb ir brűder derselben orden vnd der dispensierung mit den selben in allen sachen vnd zűvellen, vsgenomen, die da vmb sű dann zű schicken wűren an den bepstlichen stűl, die selb macht vnd gewalt durch vns angenommen, genem

vnd bestettigt ist, doch mit clerlicher vßtruckung der sachen vnd fellen, darumb die benanten brüder an den römischen stül zeschicken sind, wöllen wir sollich macht vnd gewalt mit etlichen behalt-nussen nach aigenlicher ercleren vnd wöllen, das die benanten gemain maister vnd minster vnnnd ir stathalter, ouch die den dann die selben gemain maister vnd minister; die zü der selben zitt sind, beuolhen werden, allain vnd dhainer ander sollichen benanten macht vnd gewalt ferter bruchen vnd nießen mögen. Die selben macht vnd gewalt wir von andren allen gantzlich hinnemen vnd vffheben, fürbas aber vsser vnser aigen bewegnuß vnserm besundern wÿßen vnd obgenanten gewalt vmb des willen, das der obgenanten brüder rüwe nit betrübt werde der closter halb der nunnen oder schwe-steren, die dann sind vnder den gepotten der sorg vnd stattuten des benanten ordens der prediger vnd der orden sancte Clare oder sancti Dominici, die dann als die armen leben vnder der sorg des-selben ordens der minder prüder; person(en) baidr geschlechts, genempt person von der penitentz der orden sancti Dominici vnd sancti Francisci, so setz(en) wir, wöllen vnd gepietten, das die sel-ben clöster vnd stet vnd ir äptissin vnd priorissin, secher vnd scheffner, sachwelter vnd die benan-ten person, genempt von der penitentz, yetweder des benanten dritten ordens, ouch person, die mit der willigung (von) vatter vnd müter vnder den rechtlichen jarn den benanten orden der dritten regel gegeben sind, der selben frÿhaitten vsser weltlichen dienstberlichen setzungen, gnaden, gún-sten, verlyhung, möglicheiten vnd den vorbenanten verhengknüßen, gaistlichen vnd weltlichen, den orden der prediger vnd der minder brüder vnd der selben orden professen, iren hüssern vnd stetten, irn scheffnern vnd sachweltern, den oblaten, das ist den begeben vnd beuolhen oder sunst in ain-cherlaÿ wiß von vnsern vorfaren oder von vns biß hieher verlyhen vnd die hienach verlyhen wer-den, in welherlaÿ gewalt das gescheche, so ver die selben verlyhung etc. irem geschlecht, weßen vnd status nit wider sind, frÿlich vnd zimlich mögen vnd söllen bruchen vnd nießen in allen sachen vnd glicher wiße, gantzlich on ainicherlaÿ vnderschid, alß ob den selben clöster, stetten vnd person, äptissin, scheffneren, sachwelter, oblaten vnd beuolhen der selben schwestern vnd nunnen, ouch den person baidr geschlecht, genempt von der penitentz, sollich frÿhait vnd indult, wie obgeschriben ist, nemlich gegeben vnd (mit) vßgetruckten worten verlihen wir, one das alles darumb, als wir ver-merckt hond, alß vor zitten erwachsen ettlich irre vnd zwÿtrecht zwischen den ordenlichen richtern vnnnd iren stathaltern oder officiali den sorgtregeren vnd pfarrern vff ain vnd den brüdern der benan-ten orden manicherlaÿ vrsachen halb andern tails, besunder dann die ordenlichen richter; ir stat-halter oder official vnd die benanten sorgtreger setzen inen für zü räten, das die glöbigen Cristi den benanten brüdern nit söllen geben miltiglich almüsen vnd verbietten innen das ouch bÿ gaistlichen penen vnd verkünden dann jenen, die inen geben almüßen, bennig zü sin, oder machen, das sÿ von anderen also bennig verkündt werden. Hierumb den selben ordenlichen richtern, iren stathaltern, officialn vnd pfarrern, ouch allen andern in crafft des benanten gewalts gebietten wir; das sÿ von sollichen räten verpotten vnd gepotten fürbas aller ding vnd gantzlich setzen vnd sich dauon ziehen, der selben sie vsseren vnd obern. Wir erkennen ouch rechtlich, (das) die selben gebot vnd verbott nit crafft haben, sonder crafftloß vnd dheinen, die sollichen verpotten vnd gepotten wider sind vnd nit achten, das die selben in dheinen weg gebunden werden mit gaistlichen penen, ouch die selben rätter vnd verpieter ordenlichen richter, die nit gehorsam sind vnseren sollichen gepotten, es sÿ dann, das sÿ sich des laußen rüwen vnd sollich verpot in dryen tagen, so sÿ deshalb erfordert wer-den, wider rüffen, so bald söllen infallen in das vrtail des verbots des ingans der kirchen vnd vff-zugs der regierung vnd ir kirchen nutz enpfahrung vnd vrtailung, aber die anderen, ains mindern statt vnder den ordenlichen richtern söllen infallen in die pen des bannes ouch so bald. So aber etlich, die ain sonder begird der andacht tragen vnd hond zü den obgenanten orden der prediger vnd der minder brüder, schaffen vnd ordinieren, das ir gestorben lichnam mit der beclaidung der brüder vnd schwestern baidr orden, (der) prediger vnd der minder brüder; oder mit der beclaidung der prüder vnd schwesteren baidr ordens obgenant, genempt brüder vnd schwesteren (von) der

penitentz, begraben werden vnd oft, ee vnd sy sterben, vordern sy inen zu geben vnd sich beclaiden mit der orden vnd brüder beclaidung, erkennen wir rechtlich, das sollich claid der benanten brüder durch den prior des huß ordens der prediger oder der gardian ordens des huß der minder brüder der statt, in der dann die selben andächtigen sterben werden, oder durch den oberen prelaten der selben orden vnd hüßer oder des prioratz vnd gardiani oder die, die selben sollichs b(e)uelhen werden, allain vnd durch dhein andern, wellicherlay gewaltz der selb anders sich möcht gebruchen, geben vnd gepotten werden solle, der selb geber vnd bitter sollicher claidung ist schuldig, den jhenen, die sollich claid an sich nemen, erlernen, das das sy stülen begraben werden by der kirchen ir orden im sterben der selben der claid sy enpfachen vnd der selben beclaiten totten lichnam mügen getragen werden zum grab (mit) dem sollichen der brüder claid, offennlich vnd nit sunst bedeckt mit andern mer decklachen, vnd dawider sol nit sin der ordenlichen richter verbotte, ouch bevestigt mit gaistlichen penen noch ainicherlay ordnung der stet. Die selben ordnung wir deß also messigen vnd damit der ordenlichen richter verbietung vnd das von den geschickt machung etlicher person der benanten brüder, das sy mögen haben vnd besitzen ains orden mer gaistlich pfründ zu ainem rechten titel oder mit vrsach des besessen oder zu aim beuelh mit der macht, das sy so lang vnd sy der pfründ nit vbergeben vnd vberkumen noch besitzen mögen, verdienen gült ander gaistlicher pfründ an statt ander cappellan der selben pfründ vnd das die selben geschickt machen, ouch nach dem vnd sy sollich pfründ vber kumen mögen, ir ordnung halben in den hüßern des benanten ordens vnd darinn camern haben, dartzu in den selben hüßern, ouch in den gemainen vnd prouincialn cappittel der selben brüder der prediger vnd zu werden, das er erwelt möge werden, haben mög, dartzu sich fröwen mögen der fröhaiten, gñaden, verhengknüßen, die den verjheheren vnd professen der benanten orden verlichen sind, den benanten brüdern vnd der selben orden professen dhain beschwernuß zu kumen vnd der bestimpten vrsach halb werden moge, so erkennen wir aber vsser aigen bewegnuß, das den benanten gewalt mit recht, das sollich bepstlich brieff yetz verlyhen vnd geben weren oder hienach geben werden, die dann lutend: Von sollicher geschichtmachung sollent also vermergkt vnd vßgelegt werden, das die selben brüder den sollich brieff von bapstlichem stül yetz verlyhen sind oder hienach, zu welher zitt das wer, verlyhen werden, nach dem vnd sye fridsamlich besitzen ain pfründ, die sy vberkumen hond oder für ander cappellon in etlichen kirchen an hond gefangen zu dienen nach lut der obgenanten ir geschichtmachung, so ver sy bestimmen vnd berüren die stym zu erwellen vnd zu wirdigkait erwelt zu werden vnd ain inwonung in den hüßern der benanten orden, ouch der cameren darinn vnd anderen zu gehörung der benanten orden, das die selben geschickt machten brüder sich des fröwen mögen vnd bruchen allain mit gunst der prelaten der benanten orden vnd sunst nit in dhein ander gestalt. Vnd das setzen wir ouch vnd wöllen, das sollichs gehalten werde gegen den jhenen, die bistumb, ouch kirchen, die man nempt titelkirchen, vnd ander gaistlich wirdigkait vnd digniter vberkumen fürbas, das die professen der benanten orden, die dann an vil enden der welt geordiniert werdent, zu erforschern vnd erfarern der ketzerlichen boßhait, so vil flissiglicher vben vnd volbringen ire ämpter vnd sich von vnzimlichen verboten sachen ziechen vnd sich der oberen, wie vil sy dann aller lichter mögen erkennen, das der selben ketzer irre gesträfft vnd gepinget mög werden, wöllen wir, das der selb maister der prediger vnd der minister der mindern brüder die obgenanten gemainen prelaten, die yetz zur zit sind, sollich ergangen hendel, die zitt zytten durch die selben erforscher der ketzerÿ irs ordens vff mercklich recht vertigen mögen vnd fürbrächt clag wider die selben hören vnd vber sollich clag, souil sy bedunckt recht vnd glich sin, vrtailen vnd adiurn vnd, ob sy erfunden, das die selben erforscher der ketzerÿ billichs vnder wegen gelaußen hetten, das sy gethon solten haben, die selben nach gelegenheit irs vbertrettens straffen, ouch durch setzung der selben von irem ampt, bringen dartzu sollich erforscher der ketzerÿ, nach dem vnd glich recht vnd nott sin würdet, manigältigen vnd meren mügen, sy frÿlich vnd zÿmlich, doch nit in ain vnd dem selben bistumb, vnd

das die erforscher der ketzerÿ prediger ordens wider die verjeher oder professen ordens der minder brüder vnd her widervmb die erforscher der ketzerÿ der minder brüder ordens wider die verjeher vnd professen prediger ordens, welchi ouch die wern, das ampt ir erforschung in dheinen weg bruchen, noch das selb on besonder vrlöb des römischen stüls, das dann sunderlich aigenlich vnd vßgetruckt meldung der yetzgemelten artickel tue vben stüll vnd müge. Zum letsten, die wil sollich verjehen vnd professen der benanten orden der prediger vnd minder brüder den cristenlichen glouben zü braiten, meren vnd beschirmen on vferlich, stättiglich vnd on verdriessen arbeitend vnd mit irm geweckten leben predigung des gotts wort, hörung der bicht, ouch mit nützer ler der hailigen geschriff vnd vnderwÿßung der selben vnd mit andächtiger volbringung göttlicher ämpter mit vßbrüttung der ketzerÿ vnd ketzer vnd sunst mit andern vnzalberlichen gütten würckungen vor andern professen der bettelorden hailberlich frucht in der kirchen gottes gnügsamlich zübrächt vnd volführt haben, noch zur zit vnd künfftigen zitten, mit taglÿt zübringen werden, hiervmb wol zimet, das sÿ vor andern wÿtter gunst frÿer vnd vortragender gnade von dem benanten römischen stül frÿhaiten empfachen vnd vberkomen vnd sich fröwen müßen vnd sich bruchen der andren bettelorden bÿ dem benanten römischen stül frÿhaiten vnd verhengknussen, darumb das sÿ nit werden gesehen vnd geacht minder vnd klainer dann die andern bettelorden vnd den selben als vnderworfen, so verlihen wir von nÿwen all vnd yetlich gnad, verlihung, ablas, der sind indulgentz, vntailheftigkeit weltlicher beschwärnuß, frÿung von ordenlichen vnd andern gerichten, möglicheit vnd verhengknuß, gaistlich vnd weltlich, wie sÿ genempt sind, die dann in der gnad oder in sonderheit samentlich oder getailt verlihen vnd vom stül zü Rom geben sind den orden der brüder, genempt ainsÿdel sant Augustins, vnser frowen brüder vom berg Carmeli vnd der knecht vnser frowen Marie^A vnd der selben brüder kirchen, bethüßer vnd hüßer den priorn, brüder vnd schwesteren, der conuersen vnd ergeben oder oblaten vnd den person baiden geschlecht, genempt von der penitentz, die den selben von vnsern vorfarn römischen bischoffen, ouch von vns vnd andern, die des gewalt hond, die selben all glicherwiß, als ob sÿ nemlich vßtruckt weren, wöllen wir hie haben gnügsamlich vßgetruckt, verlihen vnd geben wern den selben orden vnd ir yetlichem der prediger vnd minder brüder, irn hüßern vnd kirchen, bethüßern, dem gemainen maister, dem minister priorn vnd ministern der provinczen vnd conuent, ouch den prioren gardian (der) schwesteren, den oblaten, den conuersen vnd den schwesteren, ouch brüdern baiden geschlechts des dritten ordens, von der penitentz genempt, ouch andern personen der selben orden verlÿhen ir also vnd wöllen, das sÿ sollich frÿhait haben glicherwiß, als ob sÿ inen nemlich angesent vnd vßgetruckt verlichen vnd geben weren. Wir bietten ouch in crafft vnser obgenanten bewegnuß, wissen vnd gewalts, das wann die original brieff oder die glöblichen abgeschriff von den selben, der frÿhaiten vnd ander gnad, wie sie dann obgenant sind, der benanten brüder ainsidel sant Augustin, der Carmeliten vnd der seligen junckfrowen Marie, doch zue gunst der kirchen, der hüßer vnd brüder der benanten orden (der) prediger vnd der minder brüder für vnd zübraucht, ouch offenlich gepotten werden, den selben brieften vnd transsumpten sol der selb vngeczwifeloter gloub in gericht vnd vsserhalb des gericht vnd an andern stetten, da es not sin würdet, gegeben werden glicherwiß, als ob sÿ für vnd zü gunst der benanten orden, der hüßer, der kirchen vnd der brüder der prediger vnd der minder brüder von römischem stül angeflossen weren vnd im vnd ir yetlichem on mittel verlÿhen weren. Damit wir verbietten strenglich den selben ordenlichen richtern der selben stett bÿ der pen des verpots des ingangs der kirchen vnd vffziehung der regierung, meinung vnd vßgebung der gülden der kirchen, ouch den regierern der pfarrlichen vnd allen andern bÿ der pen des bannes, als bald mit vrtail erkennt, vnd beröbung ir pfarrlichen vnd ander ir gaistlichen pfründ, die sÿ yetz besitzen, dartzü bÿ der pen der vngeschickt machung die selben pfründ zü besitzen vnd ander hienach ze vberkomen, solich pen, die jhenen, die wider vnser sollich verpott thünd, als bald infallen werden also, das die selben verachter vnser verpot weder durch sich selbs noch ander dehainerläÿ gaistli-

chen personen oder weltlichen, weder in der gemain oder in sonderhait macht zů verbiotten oder gebieten, ordiniern oder setzen deshalb die benanten orden, ir hüßer vnd professen der benanten gnaden, inen verlichen vnd geben, frýlich bruchen möchten, vnd dawider sōllen nit sin dheinerlaý vzfiehung, widerrűffung, messigung oder betzwingung bápstlicher gnaden noch gemain oder sunder satzung, die dann gemacht weren an den concilien der provintz vnd besunder samlung der priester. Ouch dawider nit sōllen sin brieff vnd frýhait, die ýetz geben sind oder hienach geben möchten werden der vniuersitet zů Bariß⁵ vnd ander stetten der gemain studia, vnd nu dem stathalter zů ainem vnd allen ordenlichen prelaten vnd professen, ouch den jhenen, die von den selben gesetzt sind, ouch den handthabern vnd conseruatorn der selben vniuersitet frýhait vnd vermōglicheit vnd gerichts wegen mit allen clausolen, ob sý joch abzügen andern ober ziehenden clauseln stercken vnd gewunlichen, den selben clauseln allen ziehen wir ab vnd wōllen sý für nicht haben, doch das die selben clauseln sunst in ir crafft beliben, die benanten gnad vnd frýhait berűren. Ob ouch wer, das der selben clauseln vnd ir gantzen inhalt vnd data nit durch sollich gemain clauseln, die ouch ain sunderlich meldung betűtten, sonder ain aigenlich vnd vngetailt vnd von wort zů wort oder ainicherlaý ander meldung gehabt müst werden, das wōllen wir alß in crafft diser bullen für vßgetruckt vnd gemelt haben. Wir erkennen ouch, das die selben clauseln nemen zů hilfßmōgen oder sōllen komen, ouch krafftlos vnd vnnűtz, was dawider fűrgenomen vnd versűcht wirt. Dawider sol ouch nit sin alles, was wir in den benanten vnsern brieffen den benanten orden verlýhen haben gewalt, dawider nit zesin mitsampt allen andern widerwertigkaiten. So es aber hart, arbeitsam vnd sorglich were, diß gegenwertig original brieff zů ýecglichen provinczen schicken, wōllen wir, das der abgeschrieben der original bull sol volkommenlich gloub geben werden. Vnd mit dem gemelten gewalt erkennen wir, das den transsumpten vnd abschriften der selben brieff, die dann bezeichet sind vnd geschriben mit der handt ains offnen notarien vnd besigelt mit dem sigel des verhōrers der sach des bápstlichen hoffs vnd camererer oder des behűters desselben, der zů der selben zit ist oder wűrdt oder ains ertzbischoffs oder bisch(off)s oder ains andern ainer andern wűrdigkait, der vngezweifelter gloub gentzlich werd geben in gericht vnd vsserhalb gerichts, wann sý dann fűrbotten vnd gezōgt werden glicherwiß, als ob die original brieff fűrbotten vnd gezōgt werden. Hierumb sol kainem menschen zimmen ditz geschriff vnser genemhabung, verlýhung, miltgebung, verhengknuß, mesigung, willens, vßnemung, satzung, gebots, erkennung, verbots vnd abziehung zerbrechen oder den selben mit torstigem freuel wider sin. Ob aber ainer im fűrnemen, dawider zů sin, der wiß sich werden fallen in den zorn des almechtigen gottes vnd der sáligen zwōlfßbotten Petri vnd Pauli. Geben zů Rom bý sant Pettern des járs der herlichen infließung, als man zalt tussent vierhundert nűn (vnd sibentzig) jár, am sýbenden tag vor dem ersten, genant kalende, des monetz augusti, vnser bapstums im achten járen.⁶ Vnnd als wir sollich be(p)stlich brief mit flýß hond angesehenen, haben wir vß erforderung des benanten maister Barnabe, anwalts, durch ainen offnen notarien, hie vnden geschriben, die selben brieff gepotten in ain offne form zeschriben vnd zetranssumieren vnd setzen, wōllen wir vnd erkennen ouch, (das) der selben offen abschrift fűrbas volkomner gloub zůgeben werde an allen vnd yeglichen stetten, (von) allen vnd ýeglichen personen, den der nott sin wűrdt. Dasselb transsumpt sol ouch glouben machen, als ob die hauptbrieff erschienen. Den allen vnd ýeglichen zů bestettigung haben wir vnsern aigen ordenlichen gewalt vnd gebott darzwischen gebrucht. Geben zů Rom in der kirchen Celsi mit anhangendem sigel, den wir in sollichen sachen vnd andern der be(p)stlichen kamer vnd hoff gewont sind zů bruchen, im jár nach Cristi gepűrt M^o CCCC^o LXXIX, der zwōlfften indicion, am letsten tag des monetz julij, bapstums des aller hailigosten vnser herren, hern Sixti bapstes des vierden, im achten járe, in gegenwertigkait der ersamen menner vnd herren Versconte der Wlleris vnd Jacobo Dominici, vnser vnd des benanten hofs vnd sach der be(p)stlichen camer schriber vnd notarien zűgen, zů den benanten sachen sunderlich berűft vnnd gepetten.

Vnnd (wann) ich, Bartholomeus von Dambetti von Piscia, ain clerick Luccaner bistumbs, ain offner bepstlicher; von kaißerlichem gewalt, ouch des bepstlichen hoffs in sachen der camer, ouch bepstlicher notarien vnd schriber, den obgenanten allen vnd yeglichen, so sÿ, wie obgeschriben stet, geschehen vnd ergangen sind, mitsampt den benanten zügen zügegen gewesen bin, hierumb diss gegenwertig offen instrument dis transsumpts mit ains andern hend irrung halb ander miner sachen, getwlich geschriben, hab ich gemacht vnd geschriben, geoffnet vnd in diß form gesetzt, mit minem gewonlichen zaichen vnd namen mitsampt der anhenckung des sigels der bepstlichen camer vnd hofe bezaichnot, gepetten vnd erfordert zü glouben vnd zü getzügenuß yeglicher obgeschriber (sachen).

¹Johannes Prior, Chorherr zu Santa Maria Maggiore in Rom, Doktor des Kirchenrechtes, päpstlicher Kaplan, Kämmerer und Notar.

²Die Kirche San Celso in Rom

³An den Festtagen der in der Klosterkirche neben dem hl. Franziskus verehrten Heiligen Petrus Martyr, Thomas von Aquin, Vinzenzius, Katharina von Siena, Antonius von Padua, Ludwig von Toulouse, Bernhardin von Siena, Klara und Elisabeth.

⁴Die Orden der Augustiner-Eremiten, der Karmeliter und der Knechte Mariens.

⁵Die theologische Fakultät der Universität von Paris.

⁶Im Text irrig "im achtzechenden jaren".

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1 (deutsche Übertragung des Transsumpts der Urkunde vom 26. Juli 1479).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381f, Nr. 1222.

185

1480 DEZEMBER 1

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Ad Christi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis prouidam circumspectionem pertinere dinoscitur quarumlibet personarum altissimo sub regulari habitu mundanis oblectationibus abiectis sedulo famulantium qualitates attendere, sicque feruenter inuigilare profectibus, ut ab eis omnis dubietatis materia, que salutem animarum obnubilare videtur, auferatur et contemplationis suauitate quiescere valeant ac tranquillum domino reddere famulatum. Sane iam dudum accepimus, quod quidam fratres ac sorores tercii ordinis beati Francisci ex speciali concessione nostra vel predecessorum nostrorum collegialiter viuentes post annum probationis in manibus sui ministri seu ministre ab eorum collegio canonice electi vel electe vouent et promittunt obedientiam, paupertatem et castitatem perpetuam solemniter coram toto suo collegio, dubitaturque a plerisque an tale votum sit solempne et obliget sicut tale. Nos igitur, qui ordini predicto et in illo altissimo famulantibus personis, vt vota sua firmiori statu Christo, cui vouerunt quietius persoluere valeant, et animarum periculis quantum possumus prouidere, intensis desiderii affectamus, auctoritate apostolica tenore presentium decernimus et statuimus, votum prefatum, sic ut premittitur, emissum vel quod emittetur in futurum de cetero habeat vim et valetudinem voti solemnitis ac omnem inducat effectum, quem inducit, votum solempne factum cuicumque de religionibus a sede apostolica approbatis districte precipiendo mandantes. Omnibus et singulis cuiuscumque gradus, dignitatis, ordinis aut conditionis fuerint, sub quorum cura aut iurisdictione fratres vel sorores predicti degunt vel morantur aut degere vel morari contigerit in futurum, ne de cetero fratres uel sorores pre-nominatos, prefatum votum modo predicto emittentes, matrimonium contrahere de cetero seu ante contractum consummare aut religione ipsam dimittere et ad secularem vitam redire permittant. Quodque si ipsi fratres vel sorores contrarium fecerint, matrimonium huiusmodi nullum fuisse et esse

eadem auctoritate decernant ac ipsos fratres uel sorores, id facientes excommunicationis sententia innodatos fore tamdiu denuncient, donec ad cor reuertentes habitum dicte religionis reassumant, et votum ac professionem suam iuxta statuta et consuetudines dicti ordinis predicto modo collegialiter uiuentes obserunt meruerintque ab huiusmodi excommunicationis sententia a suis superioribus absolutionem obtinere, non obstantibus constitutionibus felicitis recordationis Bonifacii pape octauai, predecessoris nostri, et aliis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitutionis, statuti, mandati et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo, kalendas decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1241 (mit verdruckter Ausstellungangabe).

186

1485 FEBRUAR 3

Innocencus der VIII., bapst, den lieben sinen general vnd prouincial vicarien der mindern brüder von der obseruantz genant jenet deß birgß lieben sün, heil vnd bapstlichen segen. Vor ziten, alß durch Johannem XXII., bapst seliger gedechtnüß, vnseren voffaren, vernommen wart, dz ettlich fraticelli oder brüder von dem armen leben oder bizochi oder mit andern namen genant, ein kleid einer nüwen geistlicheit an sich nemmende mit einem verdamplichen dürfftikeit, hatten si sich vermessen vnd vermessen sich vnufhörlich, sammungen vnd heymlich hüßlin ze machen vnd inen selbß oberen zü erwelen, fil in iren stät zü enpfahen, stett von nüwem ze buwen vnd in den selben in gemein zü wonen, offelich zü bettlen, glich alß ob ir seck wären eine von den bewärten geistlicheiten. Dero gar fil gaben sich vß denn zü mal vnd sprachend, si hettind gloppt die regel, die sant Franciscus hät vfgesetzt, vnd dz si die hieltind nach den büchstaben vnd dz si von der oberkeit der general vnd prouincial ministren der mindern brüdern ordenß gefrÿet wärind durch Celestinum den V., bapst, vnsern voffaren, aber ettliche, dz si wärind von dem dritten orden sant Francisßen, von der büß genant. Vnd vnder einem sölichen teckmentelin vnderstünden si iren stat, gewonheit vnd seckt zü mentlen. Der selbig Johannes, vnser voffare, in siner satzung anhebende: “Die heilig römisch vnd gemein christlichen kirch”, dar inn, er die seckt, gewonheit oder städt der selben verwirft vnd vnder der pen bapstlichß bannes vß der geschicht in zü fallen, hat er verboten, inen vnd allen andern personen, dz si fürter nitt nach volgend sölicher seckt, gewonheit oder städt oder inn in keinerley wise vermessen, sich von nüwem an sich zü nemmen, alß denn dz in der selben satzung volkomlichen begriffen ist. Vnd ettlich vorchtsamer gewüßnen alß ir sprechend, die zwiflend, ob die waren schwestern, die da sind vom dritten orden versprochen vnd nach deß ordenß regelische satzung in einem gemeinen huß, vnder einer obern, irer müter oder ministerin, gehorsam, sorg vnd beleitung der prelaten uwerß ordenß oder der andern frommen geistlichen ir leben fürende, eingeschlossen syend in der vorgesprochenen satzung. Wir, die da wellend dem friden der gewüßnÿ dero, die also zwiflend, raten vnd scrupel von denen hinweg nemmen vß bapstlichem gwallt, mit inhalt diser geschriff erclärend wir, dz die vorgesprochenen schwestern, wo si sind in der gantzen welt, ouch ist eß, daß si in gemein lebende zü fil me sachen, den der selb dritt orden fordert, sich vß eigenem willen verbindent vnd die drÿ wesentlichen glüppt vßsprechend, in der vorgesprochenen satzung nitt eingeschlossen sind. Vnd verlichend inen vß dem selben gwallt, dz si ein schwarzen wil¹ an sich nemmen vnd vnder der ewigen beschlützung beliben, frÿlich vnd gezÿmmlich mögind, so dick inen

daz gefalt vnd üch oder den andern iren obern gesehen wird, dz eß irm stadt beköme. Dem söllend nitt widerstan die bapstlichen satzung vnd ordnungen noch kein andere wider wertige, wie si siend. Geben zû Rom zû Sant Petern vnder dem fingerring deß fischerß, am dritten tag im hornung, im jar der geburt Christi M° CCCC° LXXXV°, vnserß bapsthumb im dritten jar.

¹ *wîle* von latein. *velum* (Nonnenschleier)

Klosterarchiv Kaufbeuren U 77 (als Insert in einer Ablaßbestätigung des Ordensprovinzials Johannes Alphart vom 9. Oktober 1487).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 421, Nr. 1340.

187

1487 JANUAR 22

Innocentius papa octauus. Delectis filiis vltromontanis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vicariis generali et prouincialibus. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Dudum per felicis recordationis Johannem papam XXII, predecessorem nostrum, accepto, quod nonnulli fraticelli seu fratres de paupere vita seu bizochi vel altis nominibus nuncupati habitum noue reliogionis assumentes congregationes et conuenticulas facere et superiores sibi eligere plurimos ad eorum statum recipere, loca de nouo construere et in illis in comune habitare, publice mendicare, quasi si eorum secta foret, vna de religionibus approbationis et presumebant incessanter quorum plurimi tunc regulam, quam sanctus Franciscus instituerat, profiteri et ad litteram obseruare et a generalis et a prouincialium ministrorum ordinis fratrum minorum superioritate per Celestinum papam quintum, predecessorem nostrum exemptos esse. Nonnulli vero se de tertio ordine beati Francisci de penitentia nuncupati fore se asserebant et sub uelamine huiusmodi eorum statum, ritum et sectam paliare satagebant, idem Johannes predecessor in constitutione sua incipiens sancta Romana et vniuersalis ecclesia sectam, ritum et statum eorundem improbens et sub excommunicationis pena eo ipso incurranda eis et omnibus aliis personis inhibuit, ne sectam, ritum siue statum huiusmodi sectarentur vltius uel ipsum de nouo assumere quoquomodo presumerent, prout in eadem constitutione plenius continetur, et nonnulli timorate conscientie, vt asseritis dubitant, an sorores, uere de tertio ordine predicto existentes, iuxta illius regularia instituta in comuni domo sub vnus superioris earum matris sue ministre obedientia cura et directione prelatorum vestri ordinis aut aliorum proborum religiosorum vitam ducentes in constitutione predicta includantur, paci conscientiarum, sic dubitantium consulere et scrupulum de illis remouere, volentes sorores predictas vbilibet per vniuersum mundum consistentes, etiam si in comuni viuentes, ad plura alia queque ordo ipse exigat, se propria voluntate astringant et tria vota essentialia emittant in constitutione predicta non includi auctoritate apostolica presentium tenore declaramus: Et eis ut velum nigrum assumere et sub perpetua clausura manere libere et licite ualeant, quotiens eis placuerit et vobis aut aliis earum superioribus videbitur, earum statui expedire eadem auctoritate concedimus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die XXII januarii, pontificatus nostri anno tertio.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (insertiert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

L. Wadding: Annales Minorum, Tom. XIV, Rom, 1735, S. 440.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 432f, Nr. 1375.

Die Ordensprivilegien Papst Sixtus IV.

Bestätigungsbrief des Bischofs Petrus von Cesena vom 29. März 1500; beinhaltet die am 31. August 1474 von Papst Sixtus IV. vorgenommene Bestätigung des bereits am 10. November 1439 von Papst Eugen IV. bestätigten großen Privilegs Papst Clemens IV. für den Franziskanerorden vom 21. Juli 1265 und den großen Ablaßbrief Papst Sixtus IV. für die Orden der Dominikaner, der Franziskaner und alle diesen zugehörigen Frauenorden vom 26. Juli 1479; in rote Seide eingebundenes Libell mit insgesamt 40 Pergamentblättern von 12 x 17,5 cm; davon 73 beschrieben; anhängendes spitzovales Siegel in einer Blechkapsel.

Die Handschrift unterscheidet sich in einigen charakteristischen Abweichungen von den überkommenen Vorlagen, zum Beispiel durch die vielfach vorgenommene Verwandlung konjunktivischer Formen in das Futur I oder die Verwendung von Pluralformen, wo im Original singularische Formen stehen. Völlig eigenständig ist zudem die Verwendung der Konjunktionen aut, sed, seu, vel, ac und et sowie die großzügige Handhabung der Konsonanten c und t, die sich gegenseitig sogar gegen die gängige Orthographie ersetzen können. Eigenständig ist auch die Verwendung des h: So setzt der Schreiber Helisabeth, heremita oder hiis, aber ortus statt hortus oder exhibere statt exhibere. Charakteristisch ist zudem die Verwendung von ponitus für positus und von imposterum für in posterum. Auch werden regelmäßig bestimmte Konsonanten weggelassen, zum Beispiel presumpsit, exequi, existere für presumpsit, exsequi oder existere. Dazu zeigt der Schreiber eine Vorliebe für kumulativische Formen, wie etwa congregari und consensu für aggregari und assenu. Ebenso nimmt er sich die Freiheit, selbständige Zusätze und Ergänzungen vorzunehmen.

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, amen. Nouerint vniuersi et singuli presentes pariter et futuri hoc presens publicum transumpti instrumentum inspecturi, uisuri, lecturi pariter audituri, quod nos Petrus de Vicentia, dei et apostolice sedis gratia episcopus Cesenatensis, domini nostri pape eiusque camerarii nec non curie causarum camere apostolice generalis auditor ac appellacionum et reclamacionum in terris Romane ecclesie mediate uel immediate subiectis interpositarum iudex ordinarius ac sententiarum et censurarum in Romana curia latarum universalis executor, ad venerabilis et religiosi uiri fratris Francisci Segarra ordinis minorum regularis obseruantie professoris ac tocius ipsius ordinis familie vlttramontane in Romana curia commissarii instantiam omnes et singulos sua communiter uel diuisim interesse putantes eorumque procuratores si qui tunc essent in Romana curia pro eisdem quosque infrascriptum tangit negotium seu tangere poterit, quodlibet in futurum ad uidendum et audiendum infrascriptas litteras apostolicas felicis recordacionis Sixti pape IIII eiusque veris bullis plumbeis cum filis cericeis rubei croceique coloris more Romane curie impendentes bullatas sanas et integras, non uiciatas, non cancelatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus uitio et suspicione carentes, ut in eius prima facie apparebat, produci, recipi et postquam producte forent ad uidendum et audiendum ipsas transumi et exemplari, publicari et in publicam formam redigi, mandari auctoritatemque et decretum dicte curie atque nostram interponi uel dicendum et causam, si quam haberent, rationabilem quare premissa fieri minime deberent allegandum per audienciam publicam litterarum contradictionum domini nostri pape citari fecimus et mandamus ad diem et horam infrascriptos quibusquidem die et hora aduenientibus comparuit judicialiter coram nobis prelibatus frater Franciscus Segarra commissarius et quendam citacionis audiencie pergameni cedulam a nobis nostroque auditorio emanatam et in eadem audientia litterarum contradictarum domini nostri pape debite executam facto reproduxit citatorumque in eadem contentorum non comparentium contumaciam accusauit: ipsos-

que contumaces reputari et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas exhibuit atque produxit quas transumi exemplari, publicari et in publicam formam redigi dicte curie et nostrum interponi per nos instanti postulauit: Nos tunc Petrus de Vincentia episcopus, iudex et executor prefatus dictos citatos non comparentes reputauimus merito prout erant quo ad actum et terminum huiusmodi id suadente iusticia contumaces et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas ad manus nostras recepimus, tenuimus, uidimus, legimus, palpauimus et diligenter inspeximus integras et illesas omniumque prorsus uitio et suspicione carentes reparimus ipsas, que per notarium publicum dicte curie causarum camere apostolice infrascriptum transsumi, transcribi, publicari et in hanc publicam formam redigi mandauimus decernentes earundem litterarum apostolicarum transumpto seu transumpti instrumento huiusmodi tantum consimilem et indubiam fidem adhibere in iudicio et extra quale et quanta eisdem originalibus litteris adhibeatur, si in medium producerentur, tenores uero dictarum litterarum apostolicarum vnde supra fit mentio successiue sequuntur et sunt tales: **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. *Ad perpetuam rei memoriam. Regimini vniuersalis ecclesie, meritis licet insufficientibus, disponente domino, presidentes, curis perurgemur assiduus, ut iuxta credite nobis desuper dispensationis officium, quieti subditorum quorumlibet, presertim sub religionis habitu studio uacantium pie uite, in quorum utique prosperitate refecimur; iugi, quantum nobis ex alto conceditur, sollicitudinis studio intendamus; et ut ea, que pro diuini cultus et religionis incremento, animarumque salute, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus prouide facta sunt, sublatis ambiguitatibus, que exinde emersisse noscuntur, in sua integritate persistent, nostri ministerii partes interponimus efficaces. Dudum siquidem a felicitis recordationis Eugenio papa quarto, predecessore nostro, littere emanarunt, tenoris subsequenti: **Eugenius episcopus**, seruus seruorum dei. *Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem uitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiles et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque vberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie uerbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruientes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine roboremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guilhelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum supplicationibus inclinati, litteras quasdam felicitis recordationis Clementis pape III., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistentia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa sciencia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: **Clemens episcopus**, seruus seruorum dei. *Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri nostri¹ ordinis professores, qui contemplationi celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice curam inspectionis² auxilium sic prouide dirigi et sollicite confoueri, ut alicuius pretextu calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sed³ in hiis robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponere curastis,⁴ tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti (ordinis) regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediunt⁵ et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, (a) ministerii officio amoueri ualeat a prouincia-***

libus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de vestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem (religiosa) honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, vestris supplicationibus inclinati, deuotioni vestre, ut successores tui, filii generales ministri,⁶ qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine (illa) agere ualeant, que ipsi ministri et diffinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electione⁷ quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coartentur.⁸ Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiusquam⁹ alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus uiget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere consueuit. Et quia prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum: nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandum,¹⁰ necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi oportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum diffinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, committere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis pontificibus,¹¹ communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine quolibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnities et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supponita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis (et) submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdici, nec(que) ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta

libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus (personaliter) continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que (ipsis) locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdicti contingat¹² eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deprecari ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commisis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolutione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrerint¹³ sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic supponitis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrerint,¹⁴ absolutionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolutionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro congregari¹⁵ collegio, qui suspensionis aut interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregularibus¹⁶ dispensare, si forsitan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto supponitis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere;¹⁷ ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sunt astric-ti,¹⁸ satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nichilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiamsi super hoc eis inducie a prelatibus eiusdem ordinis concederentur;¹⁹ eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis (aut) legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad peccuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis (de certo) impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu uisitacionis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum citaciones partium et denunciaciones sententiarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas²⁰ confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, aut ad recipiendum commissiones causarum seu sententiarum executiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio

specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exequendum aut denunciandum sententias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores vestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citationes uel commissiones recipiendas, siue quod sitis²¹ in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam²² uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam uestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussiobus²³ eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum.²⁴ Ceterum generales et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum extitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis ac aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias (id) honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis²⁵ ad sua seu ecclesie²⁶ negotia procuranda uel (ad) secum manendum aliquem assumere (ualeat), nisi quos generalis uel prouinciales ministri²⁷ ipsorum tanquam idoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiicere²⁸ uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicunque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, (et) penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia (committi) contigerit, et(iam) illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine uestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem²⁹ uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus uestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generalis et prouinciales ministri³⁰ ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis uestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius (ordinis) uideritis expedire. Illud idem intelligi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla³¹ professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercerentur officia, transierint

de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra (huiusmodi) inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis vestri districtos (prescriptos) inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscumque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhiibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licentia speciali sedis apostolice, faciente de hac³² plenariam mentionem. Inhiibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolici speciali. Et ut dicta inhiibitio maiorem assequatur³³ effectum, statuimus, ut hii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserit,³⁴ ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et (h)ortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur, ut de dictis (h)ortis et uirgultis uestris nullam³⁵ decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhiibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere aut extorquere presumat.³⁶ Quia uero nonnulli uestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur;³⁷ uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati uel interdicti aut etiam publici³⁸ usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhiibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhiibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhiibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intrmittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose ac honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias seu oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes³⁹ huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, uel pro eis, aut libris, fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, uigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem alique domus uestri ordinis obliga-

te noscuntur, et de domibus, prediis et (h)ortis, aliisque locis uobis secundum instituta vestri ordinis oportunitis, nec de hiis, que pro huiusmodi domibus, prediis, (h)ortis et locis emendis uobis legantur; dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur; aut alios etiam, qui in huiusmodi concessione⁴⁰ uel indulgentia continentur; nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum uoluntatum executoribus,⁴¹ seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimitunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationes,⁴² seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod melius eis uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quoquomodo sibi uendicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procurationum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, ne⁴³ dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felicis recordationis Innocencius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacunque gaudeant⁴⁴ libertate, nichilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigat, exercere: Nos uobis, ut occasione huiusmodi constitutionis nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas,⁴⁵ preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus igitur (ergo) irritum et inane quicquid⁴⁶ contra tenorem concessionum, constitutionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra concessionem, constitutionem et inhibitionem easdem in vos uel uestrum aliquos, uel loca uestra seu benefactores uestros uel executores aut heredes predictos imposterum⁴⁷ promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Florentie, anno incarnationis domine millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris, pontificatus nostri anno nono. Nos igitur, qui dicti ordinis fratrum minorum, in quo generalis ministri fungebamur officio, (dum) ad cardinalatus honorem assumpti fuimus, personarum eius statum prosperum et tranquillum, propter uberes fructus quos ordo ipse, multa refulgens gloria meritorum et gratia redolens sanctitatis, in agro ecclesie militantis, in propagacione religionis et fidei orthodoxe hactenus produxit utiliter et producit, ac in futurum (etiam) producturum fore spe firma tenemus, palmites suos a mari usque ad mare, et etiam ad barbaras extendendo nationes, intensis desideramus affectibus, Clementis et

Eugenii predictorum et aliorum predecessorum nostrorum, qui ordinem predictam fratrum minorum aliis uariis priuilegiis non immerito decorarunt, uestigiis inherentes, motu proprio, non ad eorundem dicti ordinis fratrum minorum professorum uel alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instanciam, sed de nostra mera uoluntate et deliberacione ex certa nostra scientia, predictas Clementis et quascunque alias quorumcunque aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum, litteras, dicto ordini fratrum minorum et illius domibus et professoribus in genere, sub quacumque uerborum forma concessas, quas, ac si de uerbo ad uerbum una cum predictis litteris Eugenii predecessoris prefati presentibus inserte forent, haberi uolumus pro expressis, ac omnia et singula in eis⁴⁸ contenta, auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus; ac pro potiori cautela, omnia et singula per Clementem et Eugenium aliosque predecessores predictos, in eisdem litteris pro et in fauorem dicti ordinis minorum quomodolibet ordinata, statuta, decreta, concessa et indulta, fieri et seruari debere auctoritate, motu et scientia predictis de nouo ordinamus, statuimus atque decernimus, ac eidem ordini minorum illiusque domibus et professoribus concedimus et indulgemus. Et quia, sicut accepimus, nosque ipsi experientia didicimus in minoribus constituti, prefati ordinis curam gerentes, circa litteras et priuilegia huiusmodi nonnulla dubia postmodum sunt exorta, habita super illis consideratione⁴⁹ decenti, motu, auctoritate et scientia similibus, litteras eiusdem Clementis predecessoris in ea parte, in qua conceditur⁵⁰ dicti ordinis professoribus, ut liceat eis in locis, in quibus degunt, habere oratoria, et in eis cum altari portatili, etiam tempore interdicti, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, et quod eorum insistentes obsequiis, censuris generaliter promulgatis non ligentur, cum contingat eos persepe requiri, ut etiam extra oratoria super huiusmodi altari portatili celebrent diuina officia, et ad illa interdicti tempore, tercii ordinis sancti Francisci de penitentia nuncupati, fratres et sorores, et suos et illorum procuratores admittant, extendentes concedimus eisdem fratribus, ut non solum in oratoriis et locis, in quibus degunt, sed etiam in quouis alio loco congruenti et honesto possint super altari portatili huiusmodi missas et alia diuina officia libere et licite celebrare, exceptis ecclesiis ab ordinarii iurisdictione non exemptis, quotiens id eisdem fratribus per ordinarios ex causa contingit⁵¹ inhiberi; et ut liceat eis tempore interdicti, fratres et sorores dicti tercii ordinis beati Francisci de penitentia nuncupati, necnon ipsorum fratrum minorum ac fratrum et sororum dicti tercii ordinis et monialium sancte Clare procuratores et negotia gerentes utriusque sexus admittere ad diuina. Preterea, quia idem Clemens predecessor in dictis suis litteris generali et prouincialibus ministris et eorum uicariis ac custodibus absoluendi eiusdem fratres ordinis, necnon fratres dicti ordinis, quos ipsi ministri, vicarii et custodes habuerint pro tempore in confessores, absoluendi ipsos ministros, vicarios et custodes ab excessibus et censuris, nisi talia perpetrassent, propter que essent merito ad sedem apostolicam destinandi, ac cum eis desuper dispensandi facultatem concedit, et propterea qui sint destinandi, persepe reuocetur in dubium; ut absoluentium et absolutorum dispensantium et dispensandorum pro tempore puritati conscientie consulamus, declaramus, hereticos, relapsos, schismaticos, et qui litteras apostolicas falsificassent, aut ad infideles prohibita detulissent, dumtaxat ad sedem prefatam⁵² merito destinandos; in reliquis uero omnibus, etiam symonie prauitate qualitercunque irretitis, posse per illos, quibus inibi conceditur, absolucionis beneficium et dispensacionis gratiam⁵³ iuxta casuum exigentiam impartiri.⁵⁴ Eam uero partem litterarum eiusdem Clementis predecessoris, in qua sepulturam in ecclesiis fratrum dicti ordinis liberam esse uoluit, salua iusticia ecclesiarum, a quibus corpora mortuorum assumuntur, declarantes libertatem huiusmodi intelligi debere esse⁵⁵ quo ad hoc, ut fratres ipsi nullius super hoc petita licentia parrochiam⁵⁶ in quibus corpora predicta forent, cum cruce processionaliter ingredi, ac corpora ipsa leuare et ad eorum ecclesias sepelienda deferri possint, ubi hoc fieri consuetum foret: uel (si) presbiteri de leuatione requisiti id facere recusarent, nec cogantur inuiti etiam pre-

textu cuiusuis consuetudinis, ipsi uel defunctorum consanguinei uel heredes illa ad parrochiales ecclesias aut alia loca deferre, et cum ipsis uel sine, inibi celebrare uel celebrari facere pro eisdem defunctis aliqua diuina officia ante uel post sepulturam eorundem. Iusticiam autem ecclesiarum, a quibus corpora ipsa assumuntur; iuxta eiusdem Clementis predecessoris uoluntatem, saluam etiam⁵⁷ debere decernimus eo casu, quo dumtaxat apud loca ipsorum fratrum corpora ipsa sepeliuntur; si uero non apud eos, sed alios etiam mendicantium ordinum professores corpora ipsa contingeret sepeliri, in his, ad que⁵⁸ fratres predictos, apud quos tunc corpora ipsa non sepelirentur, de bonis defunctorum quomodolibet obuenerent, quorum⁵⁹ particulari uel vniuersali titulo, directe uel per obliquum, nullam canonicam aut parrochiam dare teneantur portionem,⁶⁰ nec similiter aliqua portio debeatur de his, que ad certos et determinatos vsus eisdem fratribus uel eorum domibus in genere uel in specie, etiam de bonis eorum, quorum cadeuera apud eos contigerit sepeliri, nec etiam in ea sibi (in casibus) in quibus per eiusdem Clementis et aliorum predecessorum nostrorum specialia priuilegia fratres ipsi ab huiusmodi quarte solutione sint⁶¹ exempti, nec aliquo casu de candelis, que ad manus fratribus dantur; quarta aliqua quomodolibet detrahatur. In reliquis uero casibus, quam in premissis, in quibus quarta ipsa soluenda ueniret, conuentiones, si que sint inter fratres predictos et locorum ordinarios ac ecclesiarum rectores inite, laubabiles et honeste in posterum obseruentur. Et si forte per nos uel sedem apostolicam de pie legatis, disponitis et relictis in genere uel in specie, decima uel alia portio seu quota⁶² alteri pie uel non pie cause, ex quauis causa hactenus concessa foret, aut in futurum⁶³ concedi et solui aut dari mandari contingeret,⁶⁴ fratres predictos et illorum domos, ac eis legata et relicta, aut alias in eorum fauorem disponita, in concessionibus⁶⁵ et mandatis huiusmodi decernimus et volumus non includi, nisi de ipsis fratribus et presenti decreto et uoluntate nostra non per generales clausulas, que etiam specialem mentionem importare uiderentur, sed uera et specifica mentio fiat in eisdem. Indultum uero eiusdem Clementis predecessoris de decimis non soluendis, ad quecumque bona dictorum fratrum et quascumque decimas, etiam quas uulgus papales appellat, et apostolica sedes pro christiane fidei defensione aut aliis imminentibus persepe necessitatibus indicit, et quecumque alia onera, motu et sciencia predictis extendimus: Decernentes fratres ipsos minores, etiamsi per quoscumque exemptos et mendicantes solui mandarentur, cum quibusuis derogatoriis et fortioribus clausulis, ad illarum solutionem non teneri, et in illarum solutione cessando, censuras et penas aliquas non incurrere, nisi presentibus non per generales aut alias clausulas specialem mentionem importantes, sed alias sit derogatum, specificè earum de uerbo ad uerbum inserto tenore. Et ne pretextu constitutionis Innocencii pape III, predecessoris nostri, que incipit: Volentes locorum diocesani et alii ordinarii aut alii quicumque in personas et loca fratrum predictorum contra eiusdem Clementis predecessoris in fine litterarum predictarum ordinationem, sibi quamcumque jurisdictionem et superioritatem uendicare presumant, districtius inhibemus, ne quispiam absque dicte sedis speciali commissione et auctoritate, in personas, domos et loca dicti ordinis fratrum minorum, ut(pote) prorsus exempta, aliquas excommunicationis, suspensionis et interdicti sentencias specialiter et generaliter quomodolibet promulgare, aut in personas, domos et loca huiusmodi aliquam preeminentiam,⁶⁶ superioritatem et jurisdictionem quomodolibet exercere presumant, etiam ratione contractus uel delicti seu rei de qua ageretur; ubicumque iniatur⁶⁷ contractus, committatur delictum, et res ipsa consistat. Decernimus quoque ex nunc, quaslibet excommunicationis, suspensionis et interdicti sentencias, et quoscumque processus quasuis penas et sentencias generales uel speciales continentes, quos in quas promulgari uel haberi, et omnia que contra fratres, domos et loca dicti ordinis quomodolibet fieri contigerit, etiam eorum exemptione, utpote notoria, non aliter allegata, nullius roboris uel momenti esse, et pro infectis prorsus haberi debere. Preterea, quia parrochialium ecclesiarum rectores prefati erga illos, qui dictis fratribus ordinis minorum eorum peccata confitentur; persepe se reddunt in exhibitione eucaristie et extreme vnctionis difficiles concedimus ipsis fratribus ordinis minorum, ut eis-

dem personis eis confessis, quibus rectores prefati sine rationabili causa denegauerint seu maliciose distulerint eucaristie et extreme vnctionis sacramenta ministrare, super quo eorundem confessorum assertioni stari debeat,⁶⁸ illa petentibus possint impune ex(h)ibere. Et cum aliquando contingat, monasteria monialium sancte Clare et minorissarum seu sancti Damiani nuncupatarum monialibus destitui, adeo ut de earum (eorum) reformatione spes nulla supersit, conuenientiusque sit, quod illorum sic destitutorum bona ad ipsos fratres deueniant, quorum erant cure commissa, quam ad alios, illaque sic destituta existant,⁶⁹ et destitui contigerit in futurum, cum eorum bonis omnibus, perpetuis vsibus fratrum domus dicti ordinis minorum, eisdem destitutis monasteriis propinquioris, applicamus; ita ut fratres ipsi possint de illis et eorundem monasteriorum structuris et edificiis pro eorum uoluntate disponere; prouiso quod ipsorum⁷⁰ ecclesie et oratoria ad prophanos usus non redigantur, sed in illis quandoque diuina officia celebrentur. Insuper, cum nunnulli ad ordinem predictum fratrum minorum specialem gerentes deuotionis affectum, ordinent eorum cadauera cum habitu fratrum dicti ordinis minorum aut sororum dicti ordinis de penitencia sepelire,⁷¹ ne ex ipsorum⁷² corporum delatione ad alia loca, ordini ac fratribus predictis injuria⁷³ irrogetur; decernimus tales apud fratres ipsos esse sepeliendos, etiamsi alibi suam elegissent sepulturam, nec posse etiam in loco per eos electo cum habitu predicto quomodolibet sepeliri, aut ad sepeliendum portari, absque fratrum domus loci, in quo tales decesserint, expressa licentia et assensu. Ceterum ne si ratione parochialium ecclesiarum, apud quas domus eorundem fratrum constructe fuerunt⁷⁴ aut construerentur⁷⁵ in posterum, locorum ordinarii in eosdem fratres aliquam superioritatem sibi vindicare tentarent, fratrum eorundem quies in aliquo perturbaretur, concedimus eisdem fratribus, ut in sic concessis, et quas eis concedi contigerit, curatis ecclesiis possint per capellanum per eos, pro eorum nutu ponendum et amouendum, curam huiusmodi exercere: qui quamdiu capellanatus huiusmodi fungetur officio, ac si dicti ordinis minorum professor existat, dictorum fratrum minorum libertate et exemptione fruatur; ecclesie uero predictae et illarum bona illa, que domus fratrum dicti ordinis prerogatiua letentur. Et ut dicti ordinis professoribus omnis uagandi tollatur occasio, et ad apostolicam sedem recurrenti subtrahatur pro posse necessitas, generali et prouincialibus ministris dicti ordinis pro tempore existentibus, et eorum⁷⁶ vicariis dispensandi cum dicti ordinis minorum professoribus defectum natalium ex adulterio, sacrilegio, incestu et quouis alio nephario et illicito coitu proueniente patientibus, necnon cum his, qui ex quouis causa preterquam homicidii uoluntarii, bigamie et mutilationis membrorum irregulares forent, postquam ordinem ipsum professi fuerint, ut, defectu et irregularitate huiusmodi non obstantibus,⁷⁷ irregulares ipsi ad quoscumque etiam sacros ordines promoueri et in illis etiam in altaris ministerio ministrare, et tam ipsi irregulares, quam defectum natalium patientes predicti ad quascumque administraciones et officia dicti ordinis eligi, recipi et assumi, illaque gerere et exercere libere et licite ualeant, motu, sciencia et auctoritate predictis, concedimus per presentes. Rursus intelleximus, quod, etsi bone memorie Iohannes papa XXII., predecessor noster, illorum optionem, qui asserebant, quod confessi fratribus predicti ordinis et aliorum ordinum mendicantium, ad audiendas confessiones iuxta juris dispositionem deputatorum pro tempore, tenebantur eadem peccata rectori eorum parochialis ecclesie iterum confiteri, reprobauerit, et (deinde prefatus Eugenius predecessor reprobationem huiusmodi approbans)⁷⁸ contra talia asserentes tamquam de heresi suspectos per locorum ordinarios inquiri et procedi mandauerit, ac successiue pie memorie Nicolaus papa quintus, similiter predecessor noster, gesta in premissis ab eisdem Johanne et Eugenio predecessoribus, robur perpetue firmitatis obtinere debere decreuerit,⁷⁹ nichilominus adhuc nonnulli eorum inherentes proterue,⁸⁰ opinioni predictae,⁸¹ et desuper facto(s) damnatos et male sonantes ac reprobos articulos ueros esse affirmare non uerentur, ut talium presumptuosa temeritas tanto minus inualescat, quanto plurium erit superiorum correctioni subiecta concessam contra tales per eiusdem Eugenii predecessoris litteras locorum ordinariis facultatem, ad inquisitores heretice prauitatis extendimus, ac volumus, quod in-

quisitores ipsi quicumque fuerint, eadem, qua ordinarii, contra tales auctoritate fungantur. Postremo, cum predicatorum sicut et predicti minorum ordinum professores pro fidei catholice dilata-tione continue indefesse laborent, fructusque afferant in dei ecclesia salutare, et propterea fuerint uariis per sedem predictam priuilegiis decorati; ut quos par(es) labor(es), pariaque merita coniun-gunt, paria etiam coniungant priuilegia et fauores, eisdem ordinis minorum professoribus, et⁸² con-cessis fratribus predicatoribus et eisdem predicatorum ordinis fratribus, (ut) premissis et aliis con-cessis predictis fratribus minorum priuilegiis, indulgentiis, graciis, fauoribus et indultis tam spiritualibus quam temporalibus a predictis et aliis Romanis pontificibus predecessoribus nostris, et aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur, haberi hic uolumus pro expressis, et nostre approbationis munimine solidamus ac decernimus robur perpetue firmitatis obtinere, potiri et gaudere possint et debeant perpetuis futuris temporibus in omnibus et per omnia prorsus et sine ulla differentia, perinde ac si que vni ex ordinibus predictis sunt concessa, vtrique simul nominatim concessa fuissent aut concederentur in posterum. Et que de magistro generali, prouincialibus et prioribus dicti ordinis predicatorum, ac monasteriis monialium sub eorundem fra-trum predicatorum cura et secundum ipsius ordinis predicatorum instituta viuentium, sunt statuta, de generali et prouincialibus ministris et vicariis dicti ordinis fratrum minorum et monasteriis monialium dicti ordinis sancte Clare et minorissarum et sancti Damiani nuncupatarum et econtra, censeantur esse statuta: districtius inhibentes eisdem locorum ordinariis sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum ac parrochialium eccle-siarum (rectoribus, ac aliis quibuscumque sub excommunicacionis late sine priuationis eorundem ecclesiarum parrochialium)⁸³ ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum que obtinent, nec-non inhabilitatis⁸⁴ ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso per eos, qui contra fecerint, incurrendis, ne ordines predictos fratrum predicatorum et minorum, et illorum domos et professo-res preter aut contra predictarum Clementis et Eugenii IIII predictorum et aliorum quorumcumque predecessorum nostrorum et presentium litterarum nostrarum tenorem inquietare seu molestare; et eos, aut testamentorum ultimarumque uoluntatum executores et heredes predictos seu quoscumque alios directe uel indirecte ad solucionem alicuius quarte parrochialis seu canonice uel alterius por-tionis seu oneris, et ad faciendum celebrari aliquod officium in eorum ecclesiis uel alibi, dum apud ipsos fratres decedentium cadauera tumulantur, ante uel post sepulturam eorum cogere; nec con-fessis dictis fratribus predicatoribus et minoribus pro tempore eucaristie seu extreme vnctionis sacramenta sine rationabili causa denegare uel illorum exhibitionem maliciose differre, aut eorum parrochianis, ne dictis fratribus confiteantur, prohibere uel persuadere, nec etiam ad predicta seu aliquid⁸⁵ premissorum auxilium, consilium uel fauorem directe uel indirecte quoquomodo dare pre-sumant. Et nichilominus cuiilibet in dignitate ecclesiastica constituto et metropolitane uel alterius cathedralis ecclesie canonico per uniuersum orbem, qui desuper per (domorum)⁸⁶ dictorum ordi-num (piores aut) guardianos et fratres, ac (per) illorum seu ad commodum eorum Romane eccle-sie syndicos desuper fuerint requisitis, per apostolica scripta in solidum mandamus, quatenus per se uel alium seu alios premissa, ubi et quando opus fuerit, solemniter publicantes, ac eisdem fra-trum predicatorum et minorum ordinibus et illorum domibus ac professoribus in premissis efficacia defensionis presidio assistentes, faciant eos pacifica possessione uel quasi, priuilegiorum et con-cessionum huiusmodi gaudere; non permittentes eos seu testamentorum executores et heredes pre-dictos contra illorum tenorem, per ordinarios et rectores predictos, aut quoscumque alios indebite molestari aut eis grauamina, iniurias atque damna inferri seu quomodolibet irrogari; ac etiam sum-marie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, sola facti veritate inspecta, contra quoscumque, cuiuscumque qualitatis uel condicionis existant et quacumque ecclesiastica etiam parrochiali,⁸⁷ archiepiscopali et episcopali vel mundana forent dignitate et exemptione muniti, in quibuscumque causis per eos mouendis, quacumque ratione uel causa que excogitari possit, eis ministrent iusticie

complementum, exequendo, quod per eos fuerit ordinatum, et illos, quos censuras et penas predictas incurrisse constiterit, illos irretitos esse declarent, ac faciant et mandent interdictos, suspensos et excommunicatos publice nuntiari et ab omnibus artius⁸⁸ euitari, ac legitimis super his habendis seruatis processibus, illos, quotiens⁸⁹ opus fuerit, iteratis uicibus aggrauari procurent. Contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus recolende memorie Bonifacii octaui, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem et diocesim nisi in certis casibus exceptis, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur; seu ne iudices a sede apostolica deputati extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii uel alii vices suas committere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, necnon que incipiunt: Super Cathedram Bonifacii et dudum Viennensis concilii ac recolende memorie Calixti pape III, etiam predecessoris nostri, litteris aliisque apostolicis ac etiam in prouincialibus et synodalibus conciliis editis specialibus uel generalibus, necnon et Octonis et Octoboni olim in regno Anglie apostolice sedis legatorum constitutionibus, ecclesiarum quoque ac locorum quorumlibet statutis et consuetudinibus, et inter quoscumque dictorum ordinum fratrum predicatorum et minorum professores, ac locorum ordinarios, seu rectores predictos initis et conclusis (ac) hactenus obseruatis pactis et conuentionibus, etiam iuramento, confirmatione apostolica uel quauis alia firmitate roboratis; necnon omnibus illis,⁹⁰ que Clemens et Eugenius prefati in predictis eorum litteris uoluerunt non obstare, contrariis quibuscumque: quibus omnibus illa ac si de uerbo ad uerbum insererentur, et derogatoriarum derogatorias clausulas in se contingerent, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus. Aut si patriarchis, archiepiscopis, episcopis et rectoribus prefatis seu quibusuis aliis communiter uel diuisim a sede prefata indultum existat, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut ultra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum et concessa in eis iurisdictionis executio impediri possit⁹¹ quomodolibet uel deferri,⁹² et de (qua) cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc illa et quecumque alia, que in futurum per nos uel sedem apostolicam quomodolibet concedi, statui, decerni uel ordinari contigerit, contra Clementis, Eugenii aliorumque predecessorum predictorum et presentium litterarum huiusmodi tenorem, necnon si secus super his a quoquam, quauis auctoritate, scienter uel ignoranter attentari contigerit, irrita et inania nulliusque roboris uel momenti esse decernimus. Et quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, uolumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice aut alicuius episcopalis uel archiepiscopalis sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibite uel ostense fuerint, fides adhibeatur, ac si ipse originales littere forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, ordinationis, statuti, decreti, concessionis, indulti, declarationis, inhibitionis, applicationis, extensionis et derogationis, solidationis mandati et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pridie kalendas septembris, pontificatus nostri anno quarto. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sacri predicatorum et minorum fratrum ordines instar duorum primorum fluminum, a celestium uoluptatum et amenitatum paradiso egredientium, sacrosancte uniuersalis ecclesie terram ne mundanarum cupiditatum et uitiorum calore arescat, preclare doctrine uirtuosorumque operum ac multiplicium meritorum

ymbribus irrigantes, magis ac magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hii sunt duo seraphim, qui in sublime contemplationis, ut⁹³ seraphici amoris alis eleuati, a terrenisque rebus abstracti, assiduo diuinarum laudum clamore (et) immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice deo exhibitorum declaratione, feruentissimis predicationibus populos instruendo et ad celeste iter dirigendo insistentes, multiplicata talenta eis credita domino deo munde segetis, animarum scilicet, redemptoris nostri Iesu Christi preciosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea sancte ecclesie manipulos referunt. Hii sunt due tube per quas dominus precepit ad pabulum⁹⁴ sacri euangelii vniuersum populum assiduis predicationibus aduocare, ut in omnem terram exiret sonus eorum et redderent⁹⁵ sibi populum acceptabilem, et bonorum operum spectatorem. Ad predictorum igitur predicatorum et minorum fratrum ordines, quos ex eorum amplissimis meritis et vberimis fructibus, quos in dei ecclesia continue afferunt, pre ceteris paterna caritate diligimus, nostre considerationis intuitum dirigentes, illa eis libenter concedimus, que in eis optate quietis fructum inducant, et statum eorum faciunt⁹⁶ pacificum et tranquillum. Dudum siquidem, ut ordinum eorundem professorum statui et quieti consuleremus, motu proprio nonnullas litteras diuersorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum dictis ordinibus concessas et in illis contenta approbauimus, et quo(ad) aliqua declarauimus, ampliauimus et extendimus, ac nonnulla eis de nouo concessimus, prout in diuersis nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Cum autem, sicut postmodum accepimus, per huiusmodi declarationes, ampliaciones, extensiones et concessiones, adhuc totali eorundem ordinum et illorum professorum quieti plene, ut expedit, non consulatur, asseraturque a nonnullis per easdem litteras omnes gratias spirituales et temporales dictis ordinibus et eorum domibus et fratribus a predecessoribus nostris concessas, approbatas non fore: Nos attenta meditatione pensantes, quantum vtilitatis ad exaltacionem christiane fidei et euangelice ueritatis ordinum predicatorum professores hactenus attulerunt⁹⁷ et afferre ualeant, domino adiuuante in futurum, ac propterea uolentes, ut tenemur, eorum tranquillitati vberius prouidere, motu simili, non ad ipsorum fratrum et sororum, aut alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate ex certa nostra sciencia, quascumque litteras et gratias spirituales et temporales, concessiones et indulgentias ac peccatorum remissiones in genere uel in specie fratribus et sororibus predicatorum et minorum ordinum ac domorum eorundem, necnon visitantibus illorum ecclesias, capellas et oratoria concessas, quarum tenorem, ac si de uerbo ad uerbum presentibus inse-
reretur,⁹⁸ haberi uolumus pro expresso, presentium tenore approbamus et robur firmitatis perpetue obtinere debere decernimus, proque potiori cautela, (apostolica) auctoritate de nouo, iuxta litterarum desuper concessarum continentiam et tenorem, concedimus et largimur. Etiam ut ecclesie, domus et oratoria predicatorum et minorum ordinum predictorum, per vniuersum orbem constructe et edificate et que construi et edificari contigerit⁹⁹ in futurum, congrua deuocione et ueneracione a christifidelibus uisitentur ac que imperfecte sunt, perficiantur et ad complementum deducantur; ac complete conseruentur et manuteneantur; necnon paramentis et aliis ad perpetuum cultum diuinum ibi necessariis debite (ornentur, ipsique christifideles ad dictas) ecclesias eo libentius confluant et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie (uberius) conspexerint se reflectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, vniuersis et singulis christifidelibus utriusque sexus vere penitentibus et confessis, qui ecclesias et oratoria domorum fratrum predictorum in singulis sancti Dominici et sancti Francisci centum annos et totidem quadragenas, et in sanctorum Petri martyris, Thome de Aquino, Vincentii et sancte Katherine de Senis, ac sanctorum Antonii de Padua et Ludouici episcopi, Bernardini et sancte Clare ac beate Helisabeth festiuitatum diebus a primis uesperis et per totum diem festiuitatum ipsarum quinquaginta annos et totidem quadragenas, deuote uisitauerint annuatim et ad premissa aut eorum aliqua manus porrexerint adiutrices, de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus valitu-

ris. *Et ut predictorum predicatorum et minorum ordinum fratres tanto feruentius diuinis beneplacitis insistant, quanto maioribus se uiderint spiritualibus gratiis fore munitos, omnibus et singulis predicatorum et minorum ordinum predicatorum professoribus, qui nunc sunt et pro tempore perpetuo erunt, ut confessor ydoneus eorundem ordinum, quem quilibet pro se et sui superioris licencia duxerit eligendum eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis, semel in uita, in forma confessionalis per nos edita, in mortis articulo plenariam absolucionem et peccatorum huiusmodi remissionem impendere valeat, etiamsi ante factam eorundem ordinum professionem eos decedere contingeret, similibus motu, sciencia et auctoritate indulgemus. Facultatem uero a predecessoribus nostris concessam magistro generali et prioribus prouincialibus et conuentibus, ac eorum vicariis (predicatorum et generali ac prouincialibus ministris et eorum vicariis),¹⁰⁰ necnon custodibus minorum ordinum predicatorum super absolucione fratrum eorundem (ordinum) suorum et dispensacione cum eisdem in quibuscumque casibus, preterquam illis, pro quibus essent ad sedem apostolicam mittendi, et per nos approbatam, cum declaracione casuum pro quibus mittendi sunt, perstringentes, volumus quod magister et minister generales prefati et eorum vicarii, et illi, quibus ipsi magister et minister generales pro tempore id duxerint, committendum dumtaxat, et non alii, facultate predicta de cetero uti possunt, illam omnibus aliis penitus adimentes. Et ne propter monasteria monialium seu sororum, sub cura et institucione¹⁰¹ ordinis predicti fratrum predicatorum et sancte Clare seu sancti Damiani ordinum, sub eiusdem fratrum minorum ordinis cura degentia, sancti Dominici et sancti Francisci de penitentia nuncupatorum ordinum vtriusque sexus personas, contingat eorundem fratrum quietem turbari: motu et sciencia et auctoritate predictis statuimus, quod huiusmodi monasteria et loca eorumque abbatisse et priorisse, procuratores, syndici, oblatis et vtriusque tercii ordinis predicti de penitentia nuncupate persone predictae, eisdem priuilegiis, immunitatibus, gratiis, fauoribus, concessionibus, facultatibus et indultis spiritualibus et temporalibus, predictis fratrum predicatorum et minorum ordinibus ac illorum professoribus, (domibus et) locis ac procuratoribus et syndicis, oblatis et commissis,¹⁰² seu aliis quomodolibet per predecessores nostros aut nos hactenus concessis et in posterum concedendis quauis auctoritate, quatenus eorum sexui non contradicant, libere et licite uti possint et debeant in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differencia, ac si eisdem monasteriis, locis et personis, abbatissis, syndicis, procuratoribus, oblatis et commissis¹⁰³ sororum ac monialium eorundem, ac personis vtriusque sexus de penitentia huiusmodi nominatim concessae forent et concederentur expresse. Preterea, quia, ut intelleximus, exortis nonnumquam controuersiis inter locorum ordinarios eorumque uicarios seu officiales curatos et fratres predicatorum ordinum, uariis occasionibus locorum ordinarii eorumque uicarii, seu officiales et curati predicti, ne christifideles fratribus ipsis pias elemosinas erogare presumant suadere ac etiam sub censuris inhibere, ac erogantes excommunicatos fore, predicare seu predicari facere seu pronunciare presumant,¹⁰⁴ locorum ordinarii eorumque uicariis seu officialibus et curatis predictis ac etiam aliis quibuscumque dicta auctoritate mandamus, ut ab huiusmodi persuasionibus, inhibitionibus et mandatis de cetero prorsus et omnino abstineant, decernentes inhibitiones ipsas et mandata nullius existere firmitatis, et illis contraueniens censuris huiusmodi minime ligari, ac eosdem persuadentes et inhibentes mandatoque nostro huiusmodi obtemperare non curantes, nisi penituerint et persuasiones ac inhibitiones et predicta reuocauerint infra triduum, postquam desuper requisiti fuerint, eo ipso ordinarios interdicti ecclesie ingressus et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum, alios uero inferiores ab eis excommunicacionis sententiam incurrere. Cum autem nonnulli ad ordines predictos predicatorum et minorum specialem gerentes deuotionis affectum, eorum cadauera cum habitu fratrum predicatorum uel minorum, seu fratrum uel sororum de penitentia vtriusque ordinis predicatorum, sepeliri mandent, et persepe, antequam moriantur, habitum huiusmodi eis postulent exhiberi, decernimus habitum huiusmodi per priorem domus ordinis predicatorum aut guardianum*

domus ordinis minorum loci, in quo tales decedere contingeret,¹⁰⁵ uel per superiorem prelatum ipsorum ordinum et domorum, seu prioratus et guardianie, uel cui illi duxerint committendum dumtaxat, et non per alium quauis auctoritate uel prelatione fungentem exhiberi debere; qui predictum habitum recipientibus declarare teneantur; apud eorum ordinum ecclesias debere sepeliri in eorum habitu,¹⁰⁶ quorum habitum suscipiunt, et illorum sic indutorum cadavera, sic discooperta, nullo pallio uel tegumento superimposito, cum habitu huiusmodi ad sepulturam deferri posse; ordinari-orum etiam sub censuris prohibitionem et ordinationem locorum qualibet in contrarium edita, non obstantibus,¹⁰⁷ quas quo ad hoc modificamus. Et ne ex habilitationibus ad unum uel plura beneficia ecclesiastica in titulum uel comendam obtinenda, cum facultate ut interim donec illa assequantur pro capellanis aliorum in beneficiis et ecclesiasticis deseruire, et quod etiam postquam beneficia huiusmodi assecuti fuerint, in domibus dicti ordinis residere, cameras habere in illis, ac in generalibus (atque prouincialibus) capitulis fratrum eorundem predicatorum et minorum ordinum uocem actiuam et passiuam habere, ac priuilegiis, fauoribus, gratiis et indultis concessis dictorum¹⁰⁸ ordinum professoribus gaudere possint, prefatis ordinibus et illorum professoribus graua-mentum inferatur: eisdem motu et auctoritate decernimus huiusmodi concessas et quas (eis) concedi contigerit habitationis litteras intelligi et interpretari debere, ut fratres ipsi, quibus littere huiusmodi concessae sunt et concederentur¹⁰⁹ in posterum, quomodocumque per sedem predictam, postquam aliquod beneficium adepti fuerint pacifice, aut pro capellanis in aliquibus ecclesiis ceperint deseruire, concessionibus predictis, prout uocem actiuam et passiuam, residentiam in domibus dictorum ordinum ac retentionem dictarum domorum, camerarum et alia que¹¹⁰ ordinum predicatorum¹¹¹ sunt et concernunt de dictorum¹¹² prelatorum assensu¹¹³ dumtaxat gaudere possint, et non alias nec alio modo: idem statuantes de promotis ad cathedrales, etiam titulares appellatas, ecclesias et alias dignitates ecclesiasticas. Ceterum ut dictorum ordinum professores, qui inquisitores heretice prauitatis pro tempore in diuersis mundi partibus deputantur, tanto diligentius eorum officia studeant exercere ac ab illicitis et eis prohibitis abstinere, quanto cognouerint posse eorum errores facilius corrigi et puniri: quod magister predicatorum et minister minorum ordinum predicatorum generales prefati, nunc et pro tempore existentes, gesta pro tempore per ipsos inquisitores suorum ordinum respectiue examinare, et querelas contra illos propositas audire, ac super illis, quantum eis iustum et equum uidebitur, statuere (et ordinare. Et si in aliquo eos deliquisse inuenerint, illos iuxta excessum exigentiam, etiam per eorum ab officio amotionem ac aliis corrigere et punire, dictoque inquisitores secundum, quod equum et iustum aut necessarium uidebitur),¹¹⁴ non tamen in una eademque diocesi multiplicare, libere et licite ualeant. Et predicatorum in minorum et econtra minorum ordinum predicatorum inquisitores in predicatorum ordinum huiusmodi profes-sores quoscumque officio inquisitionis huiusmodi fungi, illudque exercere nullatenus possint, absque sedis apostolice licentia speciali, de presentibus litteris specificam et expressam faciente mentionem. Postremo, quia predicatorum et minorum ordinum fratrum predicatorum professores pro fidei catholice dilatactione, incremento et defensione continue indefesse laborant, et eorum exemplari uita, predicationibus uerbi dei, audientia confessionum, sana doctrina, assidua sacrarum litterarum instructione et deuota diuinorum officiorum celebratione, hereticorum extirpatione, allisque innumeris piis operationibus, pre ceteris ordinum mendicantium professoribus, fructus in ecclesia dei salutare copiosius attulerunt hactenus et continue afferre non cessant atque allaturos in futurum, deo propitio, spe firma tenemus, et propterea conuenit, ut ipsi pre ceteris ampliores fauores et gratiarum prerogatiuas a prefata sede recipiant et reportent, aliorumque ordinum mendicantium indultis et priuilegiis apud sedem prefatam gaudeant, ne illis inferiores esse uideantur: omnes et singulas gratias, concessionem et indulgentias et peccatorum remissionem, immunitates, exemptionem, facultates, priuilegia et indulta spiritualia et temporalia, qualiacumque sint, heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum ac seruorum beate Marie fratrum ordinibus et illorum

ecclesiis, (et) oratoriis et domibus, prioribus, fratribus et sororibus, conuersis et oblati, vtriusque sexus personis de penitentia nuncupatis, (et) a predecessoribus nostris Romanis pontificibus predictis, et a nobis aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur haberi hic uolumus pro sufficienter expressis, coniunctim uel diuisim, in genere uel in communi concessa, eisdem et eorum cuilibet predicatorum et minorum fratrum ordinibus, domibus, oratoriis, ecclesiis, generali ministro (et) magistro, prioribus et ministris prouincialibus, conuentualibus, prioribus, guardianis, sororibus, oblati, conuersis et vtriusque sexus tercii ordinis seu de penitentia nuncupatis, et aliis eorundem ordinum personis de nouo concedimus et in eis locum habere uolumus, ac si eisdem nominatim, directe et expresse concessa fuissent. Mandantes etiam motu, scientia et auctoritate predictis, ut dum priuilegiorum, indulgentiarum, prerogatiuarum, concessionum, exemptionum, immunitatum, facultatum et indultorum dictorum fratrum heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et seruorum sancte¹¹⁵ Marie originales littere seu transumpta autentica ex illis, pro et in fauorem ecclesiarum, domorum et fratrum predictorum predicatorum et minorum ordinum adducerentur uel exhiberentur, eadem fides indubia adhibeatur tam in iudicio quam extra iudicium et aliis locis quibus opus fuerit, ac si pro et in fauorem dictorum ordinum ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum et minorum a sede apostolica emanassent, ac eis et cuilibet ipsorum fuissent immediate concessa. Inhibentes districtius (ipsis) locorum ordinariis, sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum, et parochialium ecclesiarum rectoribus et aliis quibuscumque, sub excommunicationis late sentencie pena et priuationis earundem ecclesiarum parochialium et omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitationis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso qui contrafecerint, incurrendis, ne personis quibuslibet ecclesiasticis uel secularibus, in genere uel in specie, directe uel indirecte aliquid inhi-beant, precipiant, ordinent uel instituant,¹¹⁶ quominus ordines predicti, illorum domus et professores predictis graciis eis¹¹⁷ concessis libere uti possint: non obstantibus quibuscumque apostolicis constitucionibus, suspensionibus, reuocationibus et restrictionibus, ac in prouincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitucionibus, necnon Parisiensibus et aliorum locorum generalium studiorum vniuersitatibus, et curie vicegerentis Auinionensis, et quibusuis ordinariis prelati ac personis concessis et concedendis litteris et priuilegiis, ac per illos deputatis in eis conseruatoribus priuilegiorum huiusmodi facultatibus et iurisdictione cum quibusuis clausulis etiam derogatoriuarum derogatoriis, ac fortioribus et insolitis; quibusuis¹¹⁸ omnibus illa etiam si de eis eorumque totis tenoribus et datis non per huiusmodi generales clausulas, etiam specialem mentionem importantes, sed specifica et indiuidua ac de uerbo ad uerbum seu queuis alia mentio habenda esset, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specificè et nominatim derogamus, et ea nemini in preiudicium premissorum suffragari posse aut debere, ac irritum et inane quicquid¹¹⁹ secus contigerit attentari decernimus, necnon omnibus illis, que in dictis litteris nostris prefatis ordinibus concessis uolumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Verum, quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, uolumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice auditoris uel protectoris, qui est et qui pro tempore erit,¹²⁰ aut alicuius archiepiscopalis uel episcopalis, seu cuiuscumque in dignitate constituti sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibita uel ostensa fuerint, fides adhibeatur indubia, ac si (ipse) originales littere forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitucionis, concessionis, largitionis, indulti, perstrictionis,¹²¹ uoluntatis, adempcionis, statuti, mandati, decreti, inhibitionis et derogationis, infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis domi-

nice millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, septimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno octauo. Quibusquidem omnibus et singulis premissis transumptatis, rite et legitime factis, auctoritatem dicte curie atque nostrum et ipsius curie decretum duximus interponendum et interposuimus, prout interponimus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum transumpti instrumentum exinde fieri et per notarium publicum ac dicte curie scribani infrascriptum subscribi et publicari mandauimus, sigilli dicte curie causarum camere apostolice, quo in talibus utimur, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domo habitacionis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo, inditione tertia, die uero vigesima nona mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, anno octauo. Presentibus ibidem discretis uiris magistro Johanne Desiderii et Petro Fortis, dicte curie causarum camere apostolice scribis publicis, testibus ad premissa uocatis habitis atque rogatis.

*Et quia ego Duccius de Ducciis¹²² de Piscia, publicus apostolica et imperiali auctoritate curieque prefate notarius et scriba, premissis omnibus cum prenomi-
natis testibus presens fui eaque omnia et singula sic fieri uidi ac audiui, ideo hoc
presens instrumentum manu alterius scriptum inferi et publicauimus et in hanc publi-
cam formam redegi et ad fidem permissarum me subscriptione signo et nomine
meis una cum prefati domini auditoris, quo in talibus utimur, sigilli appensione
signaui rogatus et requisitus.*

¹ Verschreibung für *uestri*.

² Im Druck (Bullarium Franciscanum) *circumspectionis*.

³ Im Druck *sicque*.

⁴ Im Druck *exponi curasti*.

⁵ Im Druck *obediuerint*.

⁶ Im Druck *generalis minister*.

⁷ Im Druck *electionibus*.

⁸ Im Druck *coarctentur*.

⁹ Im Druck *quiuscumque*.

¹⁰ Im Druck *euitandis*.

¹¹ Im Druck *antistitibus*.

¹² Im Druck *contigerit*.

¹³ Im Druck *incurrant*.

¹⁴ Im Druck *incurrunt*.

¹⁵ Im Druck *aggregari*.

¹⁶ Im Druck *irregulari*.

¹⁷ Im Druck *recipere*.

¹⁸ Im Druck *sint adstricti*.

¹⁹ Im Druck *concedantur*.

²⁰ Im Druck *audiendum*.

²¹ Im Druck *sint*.

²² Im Druck *quempiam*.

²³ Verschreibung für *iussionibus*.

²⁴ Im Druck *iniungendum*.

²⁵ Im Druck *de huiusmodi fratribus*.

²⁶ Im Druck *alterius*.

²⁷ Im Druck *prouincialis minister*.

²⁸ Im Druck *subiacere*.

²⁹ Im Druck *discedentes*.

³⁰ Im Druck *generali et prouincialibus ministris*.

³¹ Verschreibung für *in illa*.

- 32 Verschreibung für *hoc*.
- 33 Im Druck *consequatur*.
- 34 Im Druck *presumpserint*.
- 35 Im Druck *nulli*.
- 36 Im Druck *presumpsat*.
- 37 Im Druck *tenentur*.
- 38 Im Druck *publice*.
- 39 Im Druck *seu in constituentes*.
- 40 Im Druck *in hac concessione*.
- 41 Im Druck *exsecutoribus uoluntatum*.
- 42 Im Druck *edificationem*.
- 43 Im Druck *nisi*.
- 44 Im Druck *gaudeant quacumque*.
- 45 Im Druck *concessis*.
- 46 Im Druck *quidquid*.
- 47 Im Druck *in posterum*.
- 48 Im Druck *in illis*.
- 49 Im Druck *consultatione*.
- 50 Im Druck *concedit*.
- 51 Im Druck *contigerit*.
- 52 Im Druck *ad sedem apostolicam*.
- 53 Im Druck *absolucionis et dispensacionis beneficium et gratiam*.
- 54 Im Druck *impertiri*.
- 55 Im Druck *etiam*.
- 56 Im Druck *parrochias*.
- 57 Im Druck *esse*.
- 58 Im Druck *ex iis, que ad fratres*.
- 59 Im Druck *quouis*.
- 60 Im Druck *portionem dare teneantur*.
- 61 Im Druck *solutione quarte sunt*.
- 62 Im Druck *quarta*.
- 63 Im Druck *in posterum*.
- 64 Im Druck *contingerit*.
- 65 Im Druck *in concessione*.
- 66 Im Druck *preeminentem*.
- 67 Im Druck *ineatur*.
- 68 Im Druck *stare debeant*.
- 69 Im Druck *existunt*.
- 70 Im Druck *illorum*.
- 71 Im Druck *sepeliri*.
- 72 Im Druck *illorum*.
- 73 Im Druck *iniurie*.
- 74 Im Druck *fuere*.
- 75 Im Druck *construentur*.
- 76 Im Druck *illorum*.
- 77 Im Druck *obstante*.
- 78 Fehlt im Druck des Textes.
- 79 Im Druck *decreuit*.
- 80 Im Druck *proteruie*.
- 81 Im Druck *opinionem predictam*.
- 82 Im Druck *ut*.
- 83 Fehlt im Druck des Textes.
- 84 Im Druck *habilitacionis*.
- 85 Im Druck *ad premissa seu aliquod*.
- 86 Wohl irrig hinzugefügt.
- 87 Verschreibung für *patriarchali*.
- 88 Im Druck *arctius*.
- 89 Im Druck *quoties*.
- 90 Verschreibung für *omnibus et singulis*.

- 91 Im Druck *posset*.
 92 Im Druck *differri*.
 93 Im Druck *et*.
 94 Im Druck *populum*.
 95 Im Druck *redderet*.
 96 Im Druck *faciant*.
 97 Im Druck *attulere*.
 98 Im Druck *insererentur*.
 99 Im Druck *contingent*.
 100 Fehlt im Druck des Textes.
 101 Im Druck *institutis*.
 102 Verschreibung für *conuersis*.
 103 Wie Anmerkung 102.
 104 Im Druck *presumunt*.
 105 Im Druck *contingeret*.
 106 Verschreibung für *obitu*.
 107 Im Druck *obstante*.
 108 Im Druck *ipsorum*.
 109 Im Druck *concedentur*.
 110 Verschreibung für *commoda*.
 111 Im Druck *prefatorum*.
 112 Im Druck *sunt concernentia, de eorum ordinum*.
 113 Im Druck *consensu*.
 114 Fehlt im Druck des Textes.
 115 Im Druck *beate*.
 116 Im Druck *statuant*.
 117 Im Druck *sibi*.
 118 Im Druck *quibus*.
 119 Im Druck *quidquid*.
 120 Im Druck *qui est uel pro tempore erit*.
 121 Im Druck *prescriptionis*.
 122 Nach R. Dertsch Verschreibung für *Cucciis*.

Klosterarchiv U 99 (Vidimus der Urkunden Papst Sixtus IV. vom 31. August 1474 und vom 26. Juli 1479).
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 508, Nr. 1595.

189

1500 MAI 16

Alexander papa VI. Dilectis filiis, generali et prouincialibus vicariis ac custodibus ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vltromontanis. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecistis, quod licet auctoritate apostolica vobis fuerit concessum, quod fratres et sorores tercii ordinis sancti Francisci de penitencia nuncupati confessorem habere debeant per generalem et prouinciales pro tempore vicarios et custodes ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum respectiue deputandum, qui sit de ordine fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia cum facultate etiam dandi sacramenta ecclesiastica dictis fratribus et sororibus tercii ordinis. Tamen propter locorum distanciam sepe euenit, quod commode predictum confessorem iuxta concessionem apostolicam deputare non potestis, et preterea aliquod inconueniens in animarum suarum periculum contingere posset, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos, supplicationibus huiusmodi inclinati, discretioni vestre et cuilibet vestrum de cetero perpetuis futuris temporibus in locis, in quibus fratres conuentuales uel de obseruancia predicti commode haberi non possunt, fratribus et sororibus prefatis tercii ordinis ubicumque ultra montes commorantibus de consilio ali-

quorum fratrum confessores presbiteros seculares vel aliorum ordinum regulares honestos deputare valeatis, quibus eorum et earum peccata confiteri et ab eis quecumque ecclesiastica sacramenta recipere possint, illosque in eorum monasteriis et domibus alias iuxta mores dicti tercii ordinis secum habere, ita tamen, quod confessores ipsi dictarum sororum claustra seu interiores officinas absque alterius persone bone vite et fame societate nullomodo debeant ingredi locorum ordinariorum seu cum suis alterius licentia super hoc minime requisita libere et licite valeatis, licentiam concedimus pariter et facultatem, non obstantibus premissis ac apostolicis necnon in prouincialibus et synodali- bus conciliis et vestri ordinis minorum capitulis editis generalibus uel specialibus constitutionibus et ordinationibus, statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis, etiam iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo, die decima sexta maii, pontificatus nostri anno octauo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (insertiert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 511, Nr. 1602.

190

Dy bulla mare magnum, genanth “Das groß Meer”

Pergamentlibell mit insgesamt 42 Blättern von 21 x 14 cm; davon eines mit 32- und 39 mit jeweils 24-zeiligen Einträgen vor- und rückseitig beschrieben; vor 1507 niedergeschriebene, von Georg Strub, Syndikus der Stadt Heidelberg 1481 angefertigte, deutsche Übertragung des am 31. Juli 1479 von Johannes Prior ausgestellten Vidimusbriefes der Urkunde Papst Sixtus IV. vom 26. Juli 1479 und der Bullen Papst Sixtus IV. vom 31 August 1474 (enthaltend die Vidimierung der Bullen von Papst Clemens IV. vom 21. Juli 1265 und Papst Eugen IV. vom 13. November 1439); ungenannter Schreiber.

In dem namen des herren. Amen. Alle vnnd yegklich, die dann werden anschowen, lesen vnnd damit auch hören diß gegenwirtig brieff oder offen instrument, ein globliche abgeschrieben, werde kundt vnd wissent, das wir, Johannes Prior, doctor geistlicher recht, der kirchen der sâligen jungk- frauen, Marie maior genant, zû Rome chorherr,¹ vnsers allerheiligsten herren des papsts capel- lan, des selben vnnd seiner camer camerer, darzû ein gemeiner verhörer aller sach, die dann zû der camer des pâpstlichen hof(s) zerechtuertigen gehörig sind, auff erforderung vnd anruffung des erwir- digen vatters vnd herren meister Barnabe, von der stat Neapolis genant, ordens der prediger brüder sancti Dominici, der heiligen geschriff ain verjeher vnd gelober vnd doctor, auch des ganntzen des selben ordens am rômischen hofe anwalt vnd commissarer, haben all vnd yegklich, auch ir anwelt, ob dann die zûmal am rômischen hoff weren oder wurden sein, für sÿ, die dann vermeinten, der nachgeschriben sachen in der gemein oder in sunderheit nutz oder schaden zehaben, zû sehen vnd zû hören etlich pâpstlich brieff des allerheiligsten in gott vatter vnd herren, vnnsers herren Sixti, von göttlicher fürsichtigkeit pabstes des vierden, hie nach geschriben, globlich, ordenlich vnd rechtlich abzûschreiben vnnd in ein offen abgeschrieben form bringen, auch zûsehen vnnd hören, das sollichs von vnns gebetten werd vnd also geschehe vnd das wir vnnsern ordenlichen gewalt also, wie gewonheit ist, darinn brauchen werden oder zû sagen vrsach, ob sÿ ein zÿmlich haben, vnnd fürzûbringen die obgemelt transummierung oder abschreibung nit geschehen sulle durch ein offen gebet an der thûr der kirchen sancti Celsi zû Rome,² als gewonheit ist, angehefft vnd bezeichnet von wegen yetz gebotter gemeiner feÿrtag gebetten zû laden, beruffen vff ein gewissen entlichen vnnd

bequemlichen tag vnnd stund, erschin in gericht vor vnns der vorgeant meister Barnabas anwalt vnnd begert (*mit*) vlyß, das durch vnns gebetten werd, dz sollich päbstlich brieff des selben vnser herren des pabstes, die dann, als sitt ist, bullieret vnd besigelt sind mit einer wären bligin bull vnd zeichen, mit sydin schnüren rotter vnnd gelwer farb angehenckt vnd bezeichnet, die dann vor vns gantz vnnd on argwon geantwirt sind, abgeschriben vnnd in ein offen form einer glaublicher abgeschriff gesetzt vnd bracht würden. Der selben päbstlichen brieff innhalt hie nachuolgt von wort zü wort vnnd lauttet also:

Sixtus, ein bischoff, diener der diener gottes, zü ewiger gedechtnuß diser sache. Die heiligen orden der prediger vnnd münder brüder, glich den zweyten ersten flüssen, die dann vßflissen von dem paradiß der hÿmelschen wollust vnnd lusterperkeit, die selben brüder wessern vnd machen fruchtber mit dem regen ired manigfältigen verdÿnens, auch tugendrichen wercken ir lutter offenbar lere das ertrich der aller hailigosten gemain cristenlichen kirch vmb des willen, das die selb kirchen nit anfeh, dürr werden von der hitz weltlicher begird vnd laster, machen hüt von tag zü tag mer vnd mer dasselb ertrich noch fruchtbarer. Die zwen orden sind die zwen chör der brinenden engel, die mit den flügeln der brinenden liebi sind vffgehoben in die höhchin göttlicher schowung, abgezogen von den irdischen güttern, die ouch mit iren allerhitzigisten predigungen vnd emssigem geschray göttlicher liebe durch erklerung vnd vstruckung der vngemessen woltuung, dem menschlichen geschlecht von gott, dem obersten werckmaister, gegeben. In dem, das sy das volck vnderwÿßen vnnd zum himelschen weg laitten, bringen sy widerumb gott dem herren in die schürn der hailigen cristenlichen kirchen die manigfeltigten pfund, inen von gott gelichen vnd gnügsam handt vol der rainen saat, das ist der erlößten selen mit vßgiessung des costberlichen blütz vnser behalters Jhesu Christi. Die zwen orden sind die zwey hörhorn, durch die selben der herre gepotten gehorsamy hat, mit emssigen predigungen zü rüffen als volck zum fütter vnd spißung des hailigen ewangelij vmb des willen, das ir haile vßgieng in alß ertrich vnd wider geben gott ain genemß volck nach volger güter werck. Hierumb wir die dann laÿtten, die mit schowung vnser betrachtung zü den orden der vorgemelten prediger vnd münder prüder. Die selben prüder wir dann vor andern mit väterlicher liebun lieb haben von wegen ired grossen verdienens vnd aller fruchtbersten fruchten, die sy in der kirchen gottes one vffhörung gepern vnd zübringen. Darumb so verlihen wir inen geren die ding, die in inen infürn die gewünsten frucht der rüwe vnd ired status vnnd weßen machen frid-sam vnd stille.

Für wanne lang vor disen ziten vmb des willen, das wir dem status vnd der rüwe, der verseher der selben orden mit vnserm räte zü statung vnd hilff quemen, haben wir vß aigner bewegnuß etlich brieff vil römischer bapst, vnser vorfarn, die dann den obgenanten orden verlihen sind, dartzü artickel, darinn begriffen, angenommen vnd genem gehapt, ouch etlich erclert wirt gemacht vnd etlich vß gestreckt an ired innhalten, ouch etlich inen von nützem verlihen vnd geben, so dann das in vnseren manicherlaÿ brieffen, darüber gemachet, volkomenlich begriffen ist. So wir aber darnach vermerckt haben, das durch sollich wÿtter erclerung, annemung vnd verlyhung der bepstlichen brieff vnser vorfaren noch zur zit der gantzen rüwe der benanten orden vnd der selben versehen, also sich dann zÿmet vnd nützt ist, nun mit rät zü hilff wirt komen, sonder von etlichen wirt für wär gesagt, das durch die selben päpstlichen brieff vnser vorfarn werdent nit angenommen noch bevestiget alle gaitlich vnd weltlich gnade von vnsern vorfarn den benanten orden, ired hüßern vnd brüdern verlichen, sollichs wegen wir mit flissiger betrachtung vnnd besonder betrachten wir, wie so gar großen nutz zü ainer erhåbung des cristenlichen glöbens vnd der ewangelischen wårhait die verjehener der benanten orden yetz zur zit vnd bißher zü brächt hond vnd in künfftigen zitten mit gottes hilff zübringen mügen vnd darumb wir dann wöllen, so wir schuldig sind, der sällichait vnd rüwe der selben orden fruchtber fürsehung thün, aber vß vnser aignen bewegnuß vnd nit von wegen emsiger begerung, deßhalb vns zügesent vnd erpetten (von) der selben brüder vnd schwestern noch

jemend anders von iren wegen, sondern vß vnserm gantzen frÿen willen, mit vnserm willen, alle briefff vnd gnade, gaistlich vnd weltlich, verlyhung vnd gebung, ouch aplas vnd vertzichung der sÿnde, in der gemaind oder in sonderhait, der brüdern vnd schwesteren der prediger vnd minder prÿder orden, ouch iren hÿßern vnd dien, die dann wallen zÿ iren kirchen, cappellen vnd bethÿßern, der selben briefff innhalt wÿllen wir hierinn haben vßgetruckt glicher wÿß, alß ob sÿ von wort zÿ wort hierinn begriffen weren. Die briefff all in crafft diser bull meinen wir an, bestetigen die vnd erkennen rechtlich, das die selben sÿllen haben vestikait vnd crafft ewiger belibung vnd sterckin. Vnd zÿ besserer sicherhait in crafft bepstlichs gewalts, so verlichen wir vnd geben mitliglich zÿ von nÿwen alles, das nach lut vnd begriff der selben briefff darinn begriffen ist. Vnnd vmb des willen, das die kirchen, hÿßer vnd bethÿßer der gemelten orden der prediger vnd der minder brüder, die dann in der gantzen welt gemachet vnd gebwÿen sind, ouch die in kÿnfftigen zitten gebuwen vnd gemacht mögen werden, mit zimlicher vnd gepÿrlicher andaucht vnd erwÿrdigung von den glöbigen cristen menschen mit wallen gebrucht vnd ingeschowet werden vnd die nit volkomenlich volbrÿcht sind, volbrÿcht werden vnd zÿ volbringung gefÿhrt vnd, also volbrÿcht, handt gehapt vnd behalten werden, ouch mit göttlichen gezierden vnd ander nottÿrfftigen sachen zÿ göttlicher vbung vnd diensten zimlichen vnd vß schulde getziert werden, das ouch die cristen menschen zÿ den selben kirchen obgenant dester gerner vnnd lieber wandeln vnd wallen vnd zÿ den selben kirchen dester schneller vnd beraiter hilff vnd stÿr mit iren henden geben vnd tÿwen, deshalb sÿ darumb mogen mercken, erfarn vnd erkennen sich, gespißet vnd getrenckt sin mit der gabe der himelschen gnade. Hierumb wir die getrÿwen hond zÿ der barmhertzigen des almÿchtigen gottes vnd dem gewalt der sÿligen zwölfpotten Petri vnd Pauli, allen vnd ÿeglichen cristen menschen baider geschlecht, die wÿrlich gerÿwet vnd gebicht hond, die dann kirchen vnd bethÿßer oder hÿßer der benanten brüder vff ÿetlich tag der hochtzt, von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt sancti Dominici vnd sancti Francisci hundet iÿre vnd souil quadragen, ouch vff ÿetlich tag der hochtzt von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt der hailigen Petri, ains martirers, Thome von Aquino, Vincencij, Katherine von Senis, sanct Anthoni von Badow, Ludwici, ains bischofs, Bernhardini vnd sancte Clare vnd sanct(e) Elizabet³ fÿnffzig jÿr vnd souil quadragen, doch also, dienen, die andÿchtiglich iÿrlich vff die benempton fest der benanten brüder kirchen haimsÿchen vnd dar wallen, ouch ir hilfflich hend zÿ den obgenanten nottÿrfftigheiten vnd gotz dienst oder der selben ir aim thÿnd vnd raichen, ouch geben den selben von ir vfgesetzten bÿß, lausen wir barmhertziglich im herren abe vnd ledigen die selben menschen dauon in crafft diser bull, die dann ewiglich in kÿnfftigen zitten crefftig beliben sol. Vnnd das die brüder der benanten orden (der) prediger vnd der minder brüder souil me vnd hitziglicher, ouch inbrinstiger, sich vben vnnd bekennen in den göttlichen wol geualligen, wie vil mer sÿ dan werden sehen vnd mercken, das sÿ gewarndt, behÿt vnd gewapnet sind mit grossen gaistlichen gaben vnd gnaden, so verlyhen vnd verhenggen wir, aber vs vnser aigen bewegnuß, vnserm besunderen wißsen vnd obgenanten gwalt, allen vnd ÿeglichen verjehern vnd professen der benanten prediger vnd der minder (brüder) orden, die mir zur zit sind vnd die hienach ewiglich werden, also mit namen, das ain geschickter gnÿg kumen der bichtiger der selben orden, den ain ÿeglicher fÿr sich mit vrlöb sins obern wÿrdet erwÿllen, so der selbe bichtuater der selben brüder bicht also mit fliß gehÿrt hÿt fÿr ir volbrÿchten vnd begangen sind vnd vbertretung ain mal im leben vnd ain form ains confessionals durch vns gemacht, aber zÿ der zit irs sterbens volkumenlich entledigung vnd ablas ir sÿnde mÿg vnd macht habe, also ab zelaßen vnd zÿ entledigen, ob ouch wer, das die selben brüder vor dem vnnd er sÿ professtentz sollicher orden sterben wÿrden, aber die macht vnd gewalt von vnsern vorfaren verlihen, dem gemainen maister vnd den ersten fÿrwesern der prouincien vnd iren stathaltern, ouch der custern der minder (brüder) vnd conuenten der prediger vnd dem general ministro, ouch dem ministren der benanten orden der entledigung von sÿnden vnd absolutz halb ir brüder derselben orden vnd der

dispensierung mit den selben in allen sachen vnd züvellen, vsgenomen, die da vmb sÿ dann zü schicken wären an den bepstlichen stül, die selb macht vnd gewalt durch vns angenommen, genem vnd bestettigt ist, doch mit clerlicher vßtruckung der sachen vnd fellen, darumb die benanten brüder an den römischen stül zeschicken sind, wöllen wir sollich macht vnd gewalt mit etlichen behalt-nussen nach aigenlicher ercleren vnd wöllen, das die benanten gemain maister vnd minster vnnnd ir stathalter, ouch die den dann die selben gemain maister vnd minister, die zü der selben zitt sind, beuolhen werden, allain vnd dhainer ander sollichen benanten macht vnd gewalt ferter bruchen vnd nießen mögen. Die selben macht vnd gewalt wir von andren allen gentzlich hinnemen vnd vffheben, fürbas aber vsser vnsere aigen bewegnuß vnserm besundern wÿßen vnd obgenanten gewalt vmb des willen, das der obgenanten brüder rüwe nit betrübt werde der clöster halb der nunnen oder schwe-steren, die dann sind vnder den gepotten der sorg vnd stattuten des benanten ordens der prediger vnd der orden sancte Clare oder sancti Dominici, die dann als die armen leben vnder der sorg des-selben ordens der minder prüder, person(en) baidere geschlechts, genempt person von der penitentz der orden sancti Dominici vnd sancti Francisci, so setz(en) wir, wöllen vnd gepietten, das die sel-ben clöster vnd stet vnd ir äptissin vnd priorissin, secher vnd scheffner, sachwelter vnd die benan-ten person, genempt von der penitentz, yetweder des benanten dritten ordens, ouch person, die mit der willigung (von) vatter vnd müter vnder den rechtlichen jarn den benanten orden der dritten regel gegeben sind, der selben frÿhaitten vsser weltlichen dienstberlichen setzungen, gnaden, gün-sten, verlyhung, moglicheiten vnd den vorbenanten verhengknußen, gaistlichen vnd weltlichen, den orden der prediger vnd der minder brüder vnd der selben orden professen, iren hüßern vnd stetten, irn scheffnern vnd sachweltern, den oblaten, das ist den begeben vnd beuolhen oder sunst in ain-icherlaÿ wiß von vnsern vorfaren oder von vns biß hieher verlyhen vnd die hienach verlyhen wer-den, in welherlaÿ gewalt das gescheche, so ver die selben verlyhung etc. irem geschlecht, weßen vnd status nit wider sind, frÿlich vnd zimlich mögen vnd söllen bruchen vnd nießen in allen sachen vnd gleicher wiße, gentzlich on ainicherlaÿ vnderschied, alß ob den selben clöster, stetten vnd person, äptissin, scheffneren, sachwelter, oblaten vnd beuolhen der selben schwestern vnd nunnen, ouch den person baidere geschlecht, genempt von der penitentz, sollich frÿhait vnd indult, wie obgeschriben ist, nemlich gegeben vnd (mit) vßgetruckten worten verlihen wir, one das alles darumb, als wir ver-merckt hond, alß vor zitten erwachsen ettlich irre vnd zwÿtrecht zwischen den ordenlichen richtern vnnnd iren stathaltern oder officiali den sorgtregeren vnd pfarrern vff ain vnd den brüdern der benan-ten orden manicherlaÿ vrsachen halb andern tails, besunder dann die ordenlichen richter, ir stat-halter oder official vnd die benanten sorgtreger setzen inen für zü räten, das die glöbigen Cristi den benanten brüdern nit söllen geben miltiglich almüßen vnd verbietten innen das ouch bÿ gaistlichen penen vnd verkünden dann jenen, die inen geben almüßen, bennig zü sin, oder machen, das sÿ von anderen also bennig verkündt werden. Hierumb den selben ordenlichen richtern, iren stathaltern, officialn vnd pfarrern, ouch allen andern in crafft des benanten gewalts gebietten wir, das sÿ von sollichen räten verpotten vnd gepotten fürbas aller ding vnd gentzlich setzen vnd sich dauon ziehen, der selben sie vsseren vnd obern. Wir erkennen ouch rechtlich, (das) die selben gebot vnd verbott nit crafft haben, sonder crafftloß vnd dheinen, die sollichen verpotten vnd gepotten wider sind vnd nit achten, das die selben in dheinen weg gebunden werden mit gaistlichen penen, ouch die selben räter vnd verpieter ordenlichen richter, die nit gehorsam sind vnseren sollichen gepotten, es sÿ dann, das sÿ sich des laußen rüwen vnd sollich verpot in drÿen tagen, so sÿ deshalb erfordert wer-den, wider rüffen, so bald söllen infallen in das vrtail des verbots des ingans der kirchen vnd vff-zugs der regierung vnd ir kirchen nutz enpfahung vnd vrtailung, aber die anderen, ains mindern statte vnder den ordenlichen richtern söllen infallen in die pen des bannes ouch so bald. So aber etlich, die ain sonder begird der andacht tragen vnd hond zü den obgenanten orden der prediger vnd der minder brüder, schaffen vnd ordinieren, das ir gestorben lichnam mit der beclaidung der

brüder vnd schwestern baiden orden, (der) prediger vnd der minder bruder, oder mit der beclaidung der prüder vnd schwesteren baiden ordens obgenant, genempt Brüder vnd schwesteren (von) der penitentz, begraben werden vnd oft, ee vnd sÿ sterben, vordern sÿ inen zÿ geben vnd sich beclaiden mit der orden vnd brüder beclaidung, erkennen wir rechtlich, das sollich claid der benanten brüder durch den prior des huß ordens der prediger oder der gardian ordens des huß der minder brüder der statt, in der dann die selben andächtigen sterben werden, oder durch den oberen prelaten der selben orden vnd hüßer oder des prioratz vnd gardiani oder die, die selben sollich b(e)uelhen werden, allain vnd durch dhein andern, wellicherlaÿ gewaltz der selb anders sich möcht gebruchen, geben vnd gepotten werden sölle, der selb geber vnd bieter sollicher claidung ist schuldig, den jhenen, die sollich claid an sich nemen, erclern, das das sÿ sullen begraben werden bÿ der kirchen ir orden im sterben der selben der claid sÿ enpfachen vnd der selben beclaitten totten lichnam mögen getragen werden zum grab (mit) dem sollichen der brüder claid, offennlich vnd nit sunst bedeckt mit andern mer decklachen, vnd dawider sol nit sin der ordenlichen richter verbotte, ouch bevestigt mit gaistlichen penen noch ainicherlaÿ ordnung der stet. Die selben ordnung wir deß also messigen vnd damit der ordenlichen richter verbietung vnd das von den geschickt machung etlicher person der benanten brüder, das sÿ mögen haben vnd besitzen ains orden mer gaistlich pfründ zÿ ainem rechten titel oder mit vrsach des besessen oder zÿ aim beuelh mit der macht, das sÿ so lang vnd sÿ der pfründ nit vbergeben vnd vberkumen noch besitzen mögen, verdienen gült ander gaistlicher pfründ an statt ander cappellan der selben pfründ vnd das die selben geschickt machen, ouch nach dem vnd sÿ sollich pfründ vber kumen mögen, ir ordnung halben in den hüßern des benanten ordens vnd darinn camern haben, dartzÿ in den selben hüßern, ouch in den gemainen vnd prouincialn cappittel der selben brüder der prediger vnd zÿ wurden, das er erwelt möge werden, haben mög, dartzÿ sich fröwen mögen der frÿhaiten, gÿnsten, gnaden, verhengknüßen, die den verjheheren vnd professen der benanten orden verlichen sind, den benanten brüdern vnd der selben orden professen dhain beschwernuß zÿ kumen vnd der bestimpten vrsach halb werden möge, so erkennen wir aber vsser vnser aigen bewegnuß, das den benanten gewalt mit recht, das sollich bepstlich brieff yetz verlyhen vnd geben weren oder hienach geben werden, die dann lutend: Von sollicher geschicktmachung sölent also vermergt vnd vßgelegt werden, das die selben brüder den sollich brieff von bapstlichem stül yetz verlyhen sind oder hienach, zÿ welher zitt das wer, verlyhen werden, nach dem vnd sÿe fridsamlich besitzen ain pfründ, die sÿ vberkumen hond oder für ander cappellon in etlichen kirchen an hond gefangen zÿ dienen nach lut der obgenanten ir geschicktmachung, so ver sÿ bestimmen vnd berüren die stÿm zÿ erwellen vnd zÿ wirdigkait erwelt zÿ werden vnd ain inwonung in den hüßern der benanten orden, ouch der cameran darinn vnd anderen zÿ gehörung der benanten orden, das die selben geschickt machten brüder sich des fröwen mögen vnd bruchen allain mit gunst der prelaten der benanten orden vnd sunst nit in dhein ander gestalt. Vnd das setzen wir ouch vnd wöllen, das sollich gehalten werde gegen den jhenen, die bistumb, ouch kirchen, die man nempt titelkirchen, vnd ander gaistlich wirdigkait vnd digniter vberkumen fürbas, das die professen der benanten orden, die dann an vil enden der welt geordiniert werdent, zÿ erforschern vnd erfarern der ketzerlichen boßhait, so vil flissiglicher vben vnd volbringen ire ämpter vnd sich von vnzimlichen verboten sachen ziechen vnd sich der oberen, wie vil sÿ dann aller lichter mögen erkennen, das der selben ketzer irre gesträfft vnd gepinget mög werden, wöllen wir, das der selb maister der prediger vnd der minister der mindern brüder die obgenanten gemainen prelaten, die yetz zur zit sind, sollich ergangen hendel, die zitt zÿtten durch die selben erforscher der ketzerÿ irs ordens vff mercklich recht vertigen mögen vnd fürbracht clag wider die selben hören vnd vber sollich clag, souil sÿ bedunckt recht vnd glich sin, vrtailen vnd adiurn vnd, ob sÿ erfunden, das die selben erforscher der ketzerÿ billichs vnder wegen gelaußen hetten, das sÿ gethon sölten haben, die selben nach gelegenhait irs vbertrettens straffen, ouch durch setzung der selben von irem ampt,

bringen dartzû sollich erforscher der ketzerÿ, nach dem vnd glich recht vnd nott sin wûrdet, manig-
uالتigen vnd meren mügen, sÿ frÿlich vnd zÿmlich, doch nit in ain vnd dem selben bistumb, vnd das
die erforscher der ketzerÿ prediger ordens wider die verjeher oder professen ordens der minder
brüder vnd her widervmb die erforscher der ketzerÿ der minder Brüder ordens wider die verjeher
vnd professen prediger ordens, welchi ouch die wern, das ampt ir erforschung in dheinen weg bru-
chen, noch das selb on besonder vrlöb des römischen stûls, das dann sunderlich aigenlich vnnnd
vßgetruckt meldung der yetzgemelten artickel tue vben sÿll vnd müge. Zum letsten, die wil sollich
vergehen vnd professen der benanten orden der prediger vnd minder Brüder den cristenlichen glou-
ben zû braiten, meren vnd beschirmen on vferlich, stättiglich vnd on verdriessen arbeitend vnd mit
irm geweckten leben predigung des gotts wort, hörung der bicht, ouch mit nützer ler der hailigen
geschriff vnnnd vnderwÿßung der selben vnd mit andächtiger volbringung göttlicher ämpter mit
vßbrüttung der ketzerÿ vnd ketzer vnd sunst mit andern vnzalberlichen gütten würckungen vor
andern professen der bettelorden hailberlich frucht in der kirchen gottes gnügsamlich zübrächt vnd
volführt haben, noch zur zit vnd künftigen zitten, mit taglÿt zübringen werden, hiervmb wol zimet,
das sÿ vor andern wÿtter gunst frÿer vnd vortragender gnade von dem benanten römischen stül
frÿhaiten empfachen vnd vberkomen vnd sich fröwen müßen vnd sich bruchen der andren bettelor-
den bÿ dem benanten römischen stül frÿhaiten vnd verhengknussen, darumb das sÿ nit werden
gesehen vnd geacht minder vnnnd klainer dann die andern bettelorden vnd den selben als vnder-
worfen, so verlihen wir von nÿwen all vnd yetlich gnad, verlihung, ablas, der sind indulgentz,
vntailheftigkeit weltlicher beschwârnuß, frÿung von ordenlichen vnnnd andern gerichtten, möglicheit
vnd verhengknuß, gaistlich vnd weltlich, wie sÿ genempt sind, die dann in der gnad oder in son-
derheit samentlich oder getailt verlihen vnd vom stül zû Rom geben sind den orden der Brüder,
genempt ainsÿdel sant Augustins, vnser frowen Brüder vom berg Carmeli vnd der knecht vnser fro-
wen Marie^A vnd der selben Brüder kirchen, bethüßer vnd hüßer den priorn, Brüder vnd schweste-
ren, der conuersen vnd ergeben oder oblaten vnd den person baiden geschlecht, genempt von der
penitentz, die den selben von vnsern vorfarn römischen bischoffen, ouch von vns vnd andern, die
des gewalt hond, die selben all glicherwiß, als ob sÿ nemlich vßstruckt weren, wöllen wir hie haben
gnügsamlich vßgetruckt, verlihen vnd geben wern den selben orden vnd ir yetlichem der prediger
vnd minder Brüder, irn hüßern vnd kirchen, bethüßern, dem gemainen maister, dem minister priorn
vnd ministern der provinczen vnd conuent, ouch den prioren gardian (der) schwesteren, den obla-
ten, den conuersen vnd den schwesteren, ouch brüder baiden geschlechts des dritten ordens, von
der penitentz genempt, ouch andern personen der selben orden verlihen ir also vnd wöllen, das sÿ
sollich frÿhait haben glicherwiß, als ob sÿ inen nemlich angesent vnd vßgetruckt verlichen vnd
geben weren. Wir bietten ouch in crafft vnser obgenanten bewegnuß, wissen vnd gewalts, das wann
die original brieff oder die glöblichen abgeschriff von den selben, der frÿhaiten vnd ander gnad,
wie sie dann obgenant sind, der benanten Brüder ainsidel sant Augustin, der Carmeliten vnd der
seligen junckfrowen Marie, doch zue gunst der kirchen, der hüßer vnd Brüder der benanten orden
(der) prediger vnd der minder Brüder für vnd zübraucht, ouch offenlich gepotten werden, den sel-
ben briefen vnd transsumpten sol der selb vngeczwifeloter gloub in gericht vnd vsserhalb des
gerichts vnd an andern stetten, da es not sin wûrdet, gegeben werden glicherwiß, als ob sÿ für vnd
zû gunst der benanten orden, der hüßer, der kirchen vnd der Brüder der prediger vnd der minder
Brüder von römischem stül angeflossen weren vnd im vnd ir yetlichem on mittel verlihen weren.
Damit wir verbietten strenglich den selben ordenlichen richtern der selben stett bÿ der pen des ver-
pots des ingangs der kirchen vnd vffziehung der regierung, meinung vnd vßgebung der gülden der
kirchen, ouch den regierern der pfarrlichen vnd allen andern bÿ der pen des bannes, als bald mit
vrtail erkennt, vnd beröbung ir pfarrlichen vnd ander ir gaistlichen pfründ, die sÿ yetz besitzen,
dartzû bÿ der pen der vngeschickt machung die selben pfründ zû besitzen vnd ander hienach ze

vberkomen, solich pen, die jhenen, die wider vnser sollich verpott thünd, als bald infallen werden also, das die selben verachter vnser verpot weder durch sich selbs noch ander dehainerlay gaitlichen personen oder weltlichen, weder in der gemain oder in sonderhait macht zü verbietten oder gebieten, ordiniern oder setzen deshalb die benanten orden, ir hüßer vnd professen der benanten gnaden, inen verlichen vnd geben, frýlich bruchen möchten, vnd dawider sollen nit sin dheinerlay vfziehung, widerrüffung, messigung oder betzwingung bápstlicher gnaden noch gemain oder sunder satzung, die dann gemacht weren an den concilien der provintz vnd besunder samlung der priester. Ouch dawider nit sollen sin brieff vnd frýhait, die yetz geben sind oder hienach geben möchten werden der vniuersitet zü Bariß⁵ vnd ander stetten der gemain studia, vnd nû dem stathalter zü ainem vnd allen ordenlichen prelaten vnd professen, ouch den jhenen, die von den selben gesetzt sind, ouch den handthabern vnd conseruatorn der selben vniuersitet frýhait vnd vermöglicheit vnd gerichts wegen mit allen clausolen, ob sý joch abzügen andern ober ziehenden clauseln stercken vnd gewunlichen, den selben clauseln allen ziehen wir ab vnd wöllen sý für nicht haben, doch das die selben clauseln sunst in ir crafft beliben, die benanten gnad vnd frýhait berüren. Ob ouch wer, das der selben clauseln vnd ir gantzen inhalt vnd data nit durch sollich gemain clauseln, die ouch ain sunderlich meldung betütten, sonder ain aigenlich vnd vngetailt vnd von wort zü wort oder ainicherlay ander meldung gehabt müst werden, das wöllen wir alß in crafft diser bullen für vßgetruckt vnd gemelt haben. Wir erkennen ouch, das die selben clauseln nemen zü hilf mögen oder sollen komen, ouch krafftlos vnd vnnütz, was dawider fürgenommen vnd versücht wirt. Dawider sol ouch nit sin alles, was wir in den benanten vnsern brieffen den benanten orden verlýhen haben gewalt, dawider nit zesin mitsampt allen andern widerwertigkaiten. So es aber hart, arbaitsam vnd sorglich were, diß gegenwertig original brieff zü yecglichen provinczen schicken, wöllen wir, das der abgeschrift der original bull sol volkomenlich gloub geben werden. Vnd mit dem gemelten gewalt erkennen wir, das den transsumpten vnd abschriften der selben brieff, die dann bezaichnet sind vnd geschriben mit der handt ains offnen notarien vnd besigelt mit dem sigel des verhórrers der sach des bápstlichen hoffß vnd camererer oder des behüters desselben, der zü der selben zit ist oder würdt oder ains ertzbischoffs oder bisch(off)s oder ains andern ainer andern würdigkait, der vngezweifelter gloub gantzlich werd geben in gericht vnd vsserhalb gerichts, wann sý dann fürbotten vnd gezógt werden glicherwiß, als ob die original brieff fürbotten vnd gezógt werden. Hierumb sol kainem menschen zimmen ditz geschrift vnser genemhabung, verlýhung, miltgebung, verhengknuß, mesigung, willens, vßnemung, satzung, gebots, erkennung, verbots vnd abziehung zerbrechen oder den selben mit torstigem freuel wider sin. Ob aber ainer im fürnemen, dawider zü sin, der wiß sich werden fallen in den zorn des almechtigen gottes vnd der sáligen zwölffbotten Petri vnd Pauli. Geben zü Rom bý sant Pettern des járs der herlichen infließung, als man zalt tussent vierhundert nûn (vnd sibentzig) jár, am sýbenden tag vor dem ersten, genant kalende, des monetz augusti, vnser bapstums im achten jären.⁶ Vnnd als wir sollich be(p)stlich brief mit flýß hond angesehen, haben wir vß erfordrung des benanten maister Barnabe, anwalts, durch ainen offnen notarien, hie vnden geschriben, die selben brieff gepotten in ain offne form zeschriben vnd zetranssumieren vnd setzen, wöllen wir vnd erkennen ouch, (das) der selben offen abschrift fürbas volkomner gloub zügeben werde an allen vnd yeglichen stetten, (von) allen vnd yeglichen personen, den der nott sin würdt. Dasselb transsumpt sol ouch glouben machen, als ob die hauptbrieff erschienen. Den allen vnd yeglichen zü bestettigung haben wir vnsern aigen ordenlichen gewalt vnd gebott darzwischen gebrucht. Geben zü Rom in der kirchen Celsi mit anhangendem sigel, den wir in sollichen sachen vnd andern der be(p)stlichen kamer vnd hoff gewont sind zü brüchen, im jár nach Cristi gepurt M^o CCCC^o LXXIX, der zwölfften indicion, am letsten tag des monetz julij, bapstums des aller hailigosten vnser herren, hern Sixti bapstes des vierden, im achten järe, in gegenwertigkait der ersamen menner vnd herren Versconte der Wlleri vnd Jacobo Dominici, vnser vnd des benanten hofs

vnd sach der be(p)stlichen camer schriber vnd notarien zügen, zû den benannten sachen sunderlich berüft vnd gepetten.

Vnd (wann) ich, Bartholomeus von Dambetti von Piscia, ain clerick Luccaner bistumbs, ain offner be(p)stlicher, von kaißerlichem gewalt, ouch des be(p)stlichen hoffs in sachen der camer, ouch be(p)stlicher notarien vnd schriber, den obgenanten allen vnd yeglichen, so sy, wie obgeschriben stet, geschehen vnd ergangen sind, mitsampt den benannten zugen zûgegen gewesen bin, hierumb diss gegenwertig offen instrument dis transsumpts mit ains andern hend irrung halb ander miner sachen, getwlich geschriben, hab ich gemacht vnd geschriben, geoffnet vnd in diß form gesetzt, mit minem gewonlichen zaichen vnd namen mitsampt der anhenckung des sigels der be(p)stlichen camer vnd hofe bezaichnot, gepetten vnd erfordert zû glauben vnd zû getzûgnuß yeglicher obgeschriber (sachen).

Translatum est transsum(p)tum illud delicio in thethunicum per me, Georium Strub, syndicus opidi Halprunn, anno etc. 1481, subiciens me correcture aliorum meliorem in formam transferrencium etc.

Sixtus, bischoff, knecht der knecht gottes, zu ewiger dis dings gedächtnuß, fürweßende dem regiment der gemainen kirchen durch schickung des herren. Wie wol durch vngnugsam verdienste werden durch emsig sorgen gezwungen, das wir nach gehäysch des ampts der mittailung, vns von oben herab befolhen, der rû aller vndertonen, sonderlich denen, die vnder dem claid gaistlicher verbuntlichait der vbung ains milten lebens ergeben sint, in deren glücksalikait wir wärllich erquickent werden, mit emsigem flýß der sorgfeltikait, souil vns von der höhin verlyhen wirt, anhangen vnd entzwischen setzen krefftige tail vnsers ampts, damit die ding, die vmb zünemung gottes diensts vnd gaistlicher verbuntlikait vnd der selen hail von vnseren vorfarn römischen bischoffen, fürsichtiglich geschechen sint, so hingelegt werden die zwýfelháffigkaiten stat beliben, so nû langest von Eugenio papst dem vierden, vnserm vorfarn sáliger gedächtnuß, vsgangen sint brieff nachvolgens inhalt: Eugenius, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger gedächtnuß der sach: Wie wol vns die schuld des hirtlichen ampts macht gûnstig vnd inbrinstig, gûtig allen denen, so gelobt haben ain regulieret leben, yedoch vnser gemûtz ougen als ain milter vater fürderlich laýtende zû dem hailigen orden der minder brüder, deren gar clar gaistlikait wie ain fruchtbarer acker in dem herren mangerlay vnd nutzbar fruchten der selen zû lob gottes vnd zünemung des glöbe(n)s allwegen gebrächt hât vnd noch táglich bringet mit worten vnd wercken in dem cristgloubigen volck, achten wir würdig vnd billich, das wir den selben orden vnd personen, dem obersten im geruch der süsigkait dienende, in iren frýhaiten, besonder durch die römischen bischofe inen verlichen, rechtlich behalten vnd die damit von ir krafft kains wegs gezwýfelt werden mög, mit bewärung bápstlicher bestâtigung stercken, dem nach wir, den flehungen des lieben sones Gwillerin von Cassali, gemainen ministers des ordens der minder brüder, genaigt, etliche brieff papst Clemens des vierden, vnser vorfarn sáliger gedächtnuß, dem genanten orden gegeben, welcher inhalt wir von wort zû wort hie vnden beschriben lausen haben vnd all vnd yegliche ding, so darinn begriffen sint, vmb ir krefftige bestândikait willen mit pápstlichem gewalt vß sicherer wissenhait inhalt dis brieffs bestâten vnd mit hilff diser gegenwärtigen geschrift bewären, welicher brieff inhaltung hienach volgt vnd also lutet:

Clemens, bischoff, knecht der knecht gottes, den lieben sônen gemainen vnd provincialn ministern vnd allen brüder des ordens der minder brüder hayl vnd bápstlichen segen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern úwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flýß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bápstlicher umbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flýßiglich enthalten, das sye vmb kainer vngerechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem vnd rûwi-

gem gemüte zünemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bápstlichem stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint, haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait völliglich vnd frýlich in allen dingen v̄bende, vnd die selben brüder ouch andächtiglich vnd demütiglich sint vndertheniglich gewesen vnd er erbiethlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister, der zú zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wöllende an dem end hinnenmen den schriften der zwiffelhefftigen vß üwerm hertzen vnd den selben orden, vom stül bewáret in ersamkait blüende, in kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbar mit bápstlicher gnade sonderer frýhait erheben. Üwern flehungen genaigt, geben wir üwer andaucht vß bápstlichem gewalt zú, das din, gemaines ministers, nachfarn, die zú zitten sin werdent, nach dem sý inhalt der regel vnd der satzungen erwellet werden, als wár gemain minister desselben orde(n)s der brüder des ordes selsorg völlenglich haben vnd frýlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden schaffen, was die ministri vnd diffinitor; dartzú erwelet, nach den obgedachten satzungen dem orden vnd den brüder bedunckt, nütz sin, vnd sust das ampt der dienstparkait zú allen dingen zimlichen v̄ben.

Von gehorsam dem general minister zú bewýßen: Das ouch die selben brüder die gemainen minister vnd dinen nachfarn demütiglich vnd andächtiglich gehorsam sýen vnd anhangen.

Von entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provincial minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluiert werden vest vnd stát haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedachten vorfarn brüder vnd diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlyhung frýer macht dir, gemainen minister, zú voltziehen all vorgedächt vnd andere sachen.

Von der zit zú der wal des generals oder der provincial: Zú komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den brüder des ordes, die sollich walen tün sölle, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die wil sý oft von feren enden zúsamem komen müssen. Sie sölle ouch an dem end durch die regeln des rechten nit werden gezwungen.

Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden, sölle, nach dem sie also gesetzt werden, fürsichung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung.

Von leren vnd lesen in der hailigen schrift: Aber die brüder üwers ordes, die ir vermainen zú ordnen zú leßmaistern, mögent lesen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes hüßern one vrlöb ains yeden andern, vßgenomen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anezefahren, wie vnd von wem die brüder sölle zú gelaußen werden zú predigen. Vnnd wann uß verbiettung der regel kainem üwerm brüder zimlich ist, dem volck zú predigen, er sý dann vom gemainen minister behört vnd bewáret vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlyhen wir dar hebende v̄ber sollich verbiettung ain hailsam mittel, bequem mer fürsehung, züuermýden arwaiten, vnd sorgfeltige vmbblouff der brüder vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstön möge mit vollkommen gewalt dißer briefe, das yede provincial minister in iren provincen mit den diffinitorn, in den provincialen capitel versamelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behören vnd bewáren vnd man inen das ampt des predige(n)s, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel gemögt hât.

Von wýhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder oft geschickt werdent von ainer stat zú der andern, darumb sý dann kain stát noch ewig belibikait in des ordes hüßern habent, wann ouch ir die geschickten vnd von bewárten brüder schaffent, gewýhet zú werden, mögent ir solliche brüder,

so zů wýhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wöllent, die da habent gnad vnd gemeinschafft des römischen stůls. Welliche bischoff die selben brůder, inen von ůch presentieret, wýhent sůllent on all verhůrung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brůder, so zů wýhen sint.

Von bethůßern zů haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zů haben bethůßer, in dienen ir mit ainem betstain můgent mess vnd andere gůttliche ąmpter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen.

Von volbringung gůttlicher ąmpter, so interdict ist: Wann aber sin wůrde ain gemain interdict (in) ainer gegin, als dann zimen ůch in ůwern, ouch allen andern kirchen vnd bethůßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tůren, vßgeschlossen die gebannten vnd interdiciereten, one lůttung der glocken, mit verhaltner stýmme gůttliche ąmpter zů volbringen vnd die hailigen sacrament zů enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ůch das in sonder nit sý verboten noch ouch die kirchen vnd bethůßer in sonderhait nit sýen interdicieret.

Von der brůder dienern, inen das sacrament zů raichen vnd sý zů begraben: Aber denen, die in ůwern diensten wanent, můgent ir frý alle hailige sacrament raichen vnd, so sý von diser welt schaident, in ůwern kirchoffen begraben.

Wie es mit iren diener zů zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zů zitten sich begåbe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon wůrden, als dann sůllent die knecht, zů ůwern diensten beschaiden, die scheffner ůwer sachen vnd wercklůt, die in ůwern stetten ire werck durch sich selbs stąttiglich volbringen, sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder můgent sie allenthalb gůttliche ąmpter hůren nach inhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bąpstlichen stůl verlihen, es wåre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begåb, das die selben sunderlich gebannt oder interdicieret wurden.

Frý wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wýle ir die oberst armůtt vmb des namen Cristi willen lidende, die gůtten zů besserm laýtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb berůffen, so verlýhen wir ůch, das ir frýlich můgent wonen in den geginen der gebantteý vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandernt, bitten vnd dienen můgent nottůrffligkait des libes.

Von absolution der brůder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd ýede provincial minister vnd ire vicarien vnd custoden in den provincen, inen beuolhen, můgent mittailen die gůtttåt der absolution vnd dispensacion den vorgeantten brůder des ordes zů inen, wa das sý komen, den, die solicher absolution vnd dispensacion bedůrffent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sý gefallen sýen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, gůttliche ąmpter volbringende oder hailig wýhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sýen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wåre dann sollich vbertretung also schwår vnd groß, das sý darumb zů dem selben stůl wåren zů schicken.

Von bichtige(r)n des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brůder, die ir, general vnd provincial minister, ůwere vicarien vnd custoden zů aigen bichtigern habent, vch můgen mittailen die gůtttåt der absolution vnd dispensacion inhalt der form der verlýhung vber die absolution vnd dispensacion des ordes brůder; ůch oben gegeben.

Von absolution deren, die den orden wellent annemen vnd der selben vffnemung: Dartzů, das ir, gemainer vnd provincial minister, ůwere vicarien vnd custoden můgen absoluieren, die so sich ůwer versammlung wöllent zůfůgen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, inter-

dict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zů brüderñ vfnemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnderstanden hetten zů volbringen oder wýhung zů enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüderñ schuldhaft mit solchen vrtailen behafft wáren, das sý darumb gnüg tůwen, wie sie schuldig sint. Doch wölln wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent úwer gemelten ersamlung zů gefügt werden, es sý dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluiet worden wáren, doch so sol úwer beschaidenheit sicherlich fürsehen, das in sollichen absolutionen vermitten werde schand des pápstlichen stúls, siner legatten vnd ander stet ordenlicher richter.

Frýung von gerichtz zwang: Fürter, wellende úwer rúw fürsehen, geben (wir) úch zů von pápstlichem gewalt, das ir nit mögent von ýemant fürgenomen werden durch des bápstlichen stúls, siner legatten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider úwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bápstlichen stúls brieffe hinfüro zů erwerben.

Von der visitation vnd inquisition: Das ouch úwer kamerer pflichtig sý, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzútailen, das ampt der visitation oder inquisition.

Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zů procedieren zů erkennung der sachen oder fürhaischung der parthýen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes.

Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzúnemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaý gaistlichen personen, so durch bápstlich brieff vßbrácht sint oder fürtter vßbrácht werden, es sý dann sollich bápstlich brieffe von disem zúlauff vnd úwern orden offenbar meldung tůwen.

Von clowsterfrowen nit zů visitieren noch ir bicht zů hören: Wir verlýhen ouch úch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zů visitieren ainich frowenclowster, was ordes die sýen, oder der selben bicht zů hören, anzunemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berúrende, durch des vorgenanten stúls brieffe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher zúlauffung noch ouch durch desselben stúls legatten oder ainich andere.

Von excecution, die nit zů tůn, kain commission anzenemen, nit besitzer zů sin: Zů dem stúl ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official úwer dehainen mögen zwingen, brieff zů tragen, zů exequieren oder zů uerkúnden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher úwer güttäter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter úwer kainen zwingen mög, ladungen zů tůn, commission anzúnemen oder das ir in etlichen sachen sýent besitzer oder zů andern dingen, krieg oder widerwárttigkait berúrende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgenanten stúls sonder gepot vnd erlobung, von diser zúgebung offenbar meldung tůwende, das ouch úwer kainer schuldig sý, gehorsam zů sin oder zů uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zů tůn oder zů erfüllen, das die an dem end úch vnderstond vffzúlegen.

Von den brüderñ, so den ertzbischoffen vnd andern zúgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mögent die brüder, die durch den bápstlichen stúl oder des legatten den ertzbischoff(en), bischoffen oder allen andern zúgegeben sint oder hinfüro zúgegeben werden, stráffen vnd in iren orden widerumb berúffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sý ouch nit schuldig sýent durch des bápstlichen stúls oder siner legatten brieffe, so ýetz erlangt sint oder füro erlangt werden, ainiche brüder ired ordes den genanten ertzbischoffen, bischoffen oder andern zúgesellen zúzeachten, es wáre dann, das sollich bápstlich brieffe, so erlangt wurden, von disem zúlauff vnd dem orden offenbar meldung tůn werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brüder haýle in ander weg nütze.

Kain brüder mögent vfgnommen werden, geschäftt vßzürichten one vrlöb: Aber kain legat, dann von vnser syde geschickt, mit gwalt bápstlicher briefe von disem zúlauff vnd úwerm orden mit sonder meldung túwende, ouch kain prelat noch ainich person, sý sie gaistlich oder weltlich, so mögen ainýche von des gemelten ordes brüder; zú iren orden der kirchen geschäftt vßzürichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent zúzegeben, die wir úch wóllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen.

Von den predigere, die das crütz zú predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brüder des ordes, die zú predigen das crütz, zú erfarn kátzerlich schnódikait oder ander der glých geschäftt vom bápstlichen stül beschaiden sint oder werdent, was daz sý, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mögen zimlich vnd frýlich absetzen vnd widerrúffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es úch nütz ersichet, ander vndersetzen vnd wider sýe zú bruchen gaistliche stráff, ob sie sich darwider stellen würden, das ouch ain ýeder provincial minister oder sin vicarius des ordes sollichs tûn mög in siner provincien gegen des ordes brüdern, denen sollichs von gemeltem stul befolhen würde, one widerstand ainicher bápstlicher briefe oder zúlauff vß bracht sint oder werden, von disem kain meldung túnde.

Von den abtretenden brüdern: Wir verbietten ouch, das kainer nach getoner professen in úwrem orden one des generals oder sines provincials erlöbnuß wýhe.⁷ Aber den, so wýhen würde, sol kainer vnderston zú enthalten in krafft dhainer des bápstlichen stüls frýhait, es sý denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darúber vnderstúnd zú enthalten, als dann sol úch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brüder; also wýhend, vrtailen des bannes vßgeen zú laufen.

Von den brüdern, so in ain andern orden geen wóllent: Ob aber etlich von den brüdern úwers ordes nach behaptem vrlöb vom genanten stül oder von úch in ain andern orden zú gon sých in zwayen monatten in sollichen orden irem hail gezám nit begeben vnd desselben klaidung nit annámen, als dann zimen úch, general vnd provincial ministern, vnd úwern stathaltern wider sie als ander úwers ordes abtruung zú procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich wóllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der bewárung, vor dem sý profess túnt, vnderstanden, wider heruß zú komen.

Von gwalt, die abtrinigen zú stráffen: Das ir ouch mögent úwers ordes abtrinigen bannen, vahn, binden, kárchern vnd sunst hertikait der stráff vnderwerffen durch úch selbs vnd ander, in was claidung ir sýe vindet, mit anrúffung, ob es not sin würde, der hilff des weltlichen gewalts.

Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbietten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von úwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zú predigen, bicht zú hören oder zú leren, es sý dann, das sie von úwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche ámpter zimlich geúbet werdent. Wa sý sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vindent, sollich ding vnderstánde, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laufen.

Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brvder vnd ander: Aber die brüder, von úwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit irn getzúgnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewart orden, vßgenomen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaffens zú uermiden, dann wir vestenglich verbietten, das die selben sich nit vnder-

standen, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vffzenemen oder zû halten, one sonder erloptnuß des bápstlichen stûls von dem volkomen meldung tûnde.

Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbietten ouch, das kainer, er sye in gaistlichem orden oder nit, úwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder mócht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelß des bápstlichen stûls. Vnd damit solich verbott dester merer wûrcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, úwer claidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von úch des ersúcht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation.

Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so úwer demúttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hát behalten dann húser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen, miltenglich wöllende, das deren frúchten úwerm gebruchen gentzlich zûgewendt werden, geben wir úch in crafft diser gegenwártigen brieffe, das ir von den genanten garten vnd buschen niemand dhain zehenden zû geben schuldig syen, vestenglich verbietende, das kainer (sich) vnderstande, úch von úch gemelter gütter halb zû erfordern oder zû nóttén.

Von dem, so die brüder, die vffgenomen werden, schuldig sint: Wann aber etliche úwer gaistkait claider annem(en)de mangerlaý personen, die nit erkennet noch funden werden, mógent schuldig sin, zû zitten etliche gúter wider zû geben, verlýhen wir úch, vorgenanten ministern, custoden vnd vicarien, das úwer jéder an den enden ine befólhen mógen, die selben gúter wenden in milt gebrauch, wie sie mainen, nach gott nütz vnd gút sin.

Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlýhen ouch die begrebt in úwern kirchen vnd achten die frý, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wöllén da begraben werden, es sy dann, das die gebanet oder interdiciet sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der todten cörper werden vffgenomen, vestenglich verbietende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider úwer(n) willen.

Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cörper in úwern kirchhofen zû begraben oder in úwern kirchen fúrlíkait der messen oder vmb deren selen willen, die in úwern stetten begraben werdent, begångknuß zû halten one úwern gehell vnd wissen.

Von bicht der brüder: Darüber verbietten wir allen brüdern úwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sy dann, das in nott betzwing, sine sünden zû bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen.

Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen den brüdern: Aber allen prelaten der kirchen vnd andern verbietten wir, das sie wider úwern willen (sich) nit vnderstanen, úwere bichten zû hören oder úch zû zwingen, in úwer versamlungen oder berúffungen zû komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zû gond oder iren satzungen vnderworffen zû sin oder erfarungen, in latin scrutinia genant, capitula oder inquisicion in úwern stetten oder anderswa von úch zû tûnd, geschworen trw vnd jârlích gehorsam von úwern ministern, custoden vnd gwardion zû erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder úwers ordes satzungen sich icht zû uermessen oder zû verbietten, das ir nit gon dôr(ff)et in die stett vnd dôrffer, da ir gaistlich vnd ersamglich wonnen mógent, so ir von velkern dahin berúfft werdent vnd daselbs zû úwern gebruche buwen húßer, kirchen vnd bethúßer oder das sy (sich) vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnemen vnd halten, vrtail des banns zû erkennen.

Kain tail zû geben von den gútern, inen verschafft: Wir verlýhen ouch úch, das ir von den dingen, die úch von úwern ordinaten oder vmb úch die ornatten oder vmb búcher, bŵ, lichter oder vmb jârlích die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zû ewigem gottes dienste oder vmb lúferung oder lebzucht zû úwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jârlích zins zû erlösen, zû deren betzallung etliche húßer úwers ordes verbunden sint, oder von húßern, gartten vnd andern

güttern, ùch nach ùwers ordes satzungen gebürlich, oder von den dingen, die ùch verschafft werdent, soliche hüßer, garten oder gütter zù kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlyhung vnd zùlausung begriffen sint, nit schuldig syent, yemand zù erbiettend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorgenanten dingen icht von ùch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zù erfordern noch zù dringen.

Wie es mit den stetten, so die brüder verlauffent, gehalten werden soll: Zù dem zimen ùwern brüdern, wann sy von iren vorigen stetten an ander stett ziehent, die die gebain vnd all materien, dartzù gehörig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kirchen vnd ouch bücher, kelch vnd bereitschaft mit inen (an) andre stett zù ziehen vnd die gebain mit dem grund, zù den stetten gehörig, vßgenommen die kirchen, zù uerkouffen vnd der selben erlößt gelt zù buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der selben zù wenden, nach dem inen am nützesten erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der brüder vns vnd dem päpstlichen stül sonderlich vnd on mittel zùstond.

Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaitlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlöben des genanten stüls, die vorgenanten gütter zùbesetzen, anzünemen oder inen zùaignen, verbietten wir das vestenglich.

Das die brüder nit schuldig syen, yemand zù uerkesten: ùch zùlaufende, daß ir nit verbunden syent, zù ainicher verköstung des päpstlichen stüls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zù dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fürschrubungen aller vnd yeder, wer die syent, das ir ouch in ewigkait nit mögt getzwungen werden durch des genanten stüls oder siner legatten oder botten briefe, so desselben stüls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder füro erworben werent, was innhalts die syent, es wäre dann, das des genanten stüls päpstlich briefe, so erlangt würden, volkomen vnd offenbar meldung tätten von disem zùlauff vnd dem genanten orden.

Frýung wider papst Innocencius satzung: Fürtter, so paupst Innocencius, vnser vorfarn sáliger gedächtnuß, vor zitten gesetzt hât, das die gefrýten, was frýhait sie sich frówent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt würdt, mögent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fürgefördert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie üben, verlyhen wir ùch in krafft diser gegenwürtigen briefe, daz ùwern frýhaiten vnd ver(hengkn)ußen ùch vnnd ùwern orden durch priuilegien vnd zùlausungen, vom päpstlichen stül verlyhen, deßhalb kain nachtail erstande, erkennen darumb krafftloß vnd vnnützlich alles, das wider innhalt sollicher verlyhungen, satzungen vnd verbiettungen, durch wen das beschechen sy, vnd die vrtailen des interdichts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfüro wider die selben verlyhungen, satzungen vnd verbiettungen wider ùch oder ùwer etlich oder ùwere stett oder güttäter oder die vorgenanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben.

Beschluß Clementen: Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlyhungen, satzungen vnd verbiettungen zù zerstören oder deren mit vermessen gedürfikait zù widerstreben. Ob aber yemand sollich vnderston wurde, fürzünemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zù Perus,⁸ der zwölften kalend des ougstonetz, im ersten jaur vnners bischtums.

Beschluß Eugenij: Darumb so zimen kainen menschen, diss schrift vnser bestättigung vnd bewärung zù zerrütungen oder deren mit vermessen gedürfikait zù widerstreben. Ob aber yemand sollich vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli vallen werden. Geben zù Florentz, des jaus der menschwerdung Cristi, als man zalt tussent vierhundert drissig vnd nün järe, des vierden ydus des monatz nouember, vnser bischthums im nünden jaure, nûw zùgeben.

Frýhaitten Sixti vnd bestättigung der vorigen: Darumb wir die des genanten ordes der minder brüder, in dem wir vns des ampts des general ministers gebruchten, da wir zů cardinalischer eer wurden vffgenomen, vnd siner personen stat mit zůnemenden begürden begerent glůcksam vnd fridlich vmb der vberflissigen frůchten willen, das der orden mit vil glorý der verdienlichait schinende vnd mit gnad der hailigkait wol riechende im acker der stritbaren kirchen in zůnemung der gaistlichait vnd des hailigen cristenlichen glůbe(n)s biß her nůtzlich volbrůcht hůt vnd volbringt vnd wir in stůtter hoffnung hoffen, kůnftig zit volbringen werden sine zwig von ainem mer býß zum andern vnnnd ouch býß zů den barbarischen vnd groben vólckern vsstreckende, anhangende den fůßstapffen des genanten Clementen vnd Eugenij vnnnd andere vnnser vorfarn, die den genanten orden der minder brüder mit andern mangerlaý frýhaiten nit vergebens getzieret haben, aigner bewegnuß, nit vff des ordens der minder brüder verjeher oder ains andern für sie bitlich ankerung, vnns deshalb fürgehalten, sonder von vnserm luttern willen vnd betrachtung vnd vnserm vnzwiffenlichen wissen approbieren wir vß pápstlichem gewalt lut diser brieffe, die genanten Clementen vnd all ander aller rómischen bischoff, vnser vorfarn, briefe, dem genanten orden, den minder brüder vnd den selben hůßern vnd verjehern in gemain, vnder was gestalt der wort, das sý verlýhen, die wir mitsampt den brieffen den vorgeantent vnser vorfarn Eugenij haben wóllen fur vßgedruckt, glýcherwýß als ob die von wort zů wort hierinn geschriben wáren, vnd damit alle die ding, so darinn sint begriffen, vnd erkennen, das die sóllen kraft haben ewiger bestándikait. Vnd vmb bessern sicherhait willen so ordinieren, setzen vnd erkennen wir von nůwem vß vorgeantentem gewalt, bewegnuß vnd wissen, verlýhen ouch vnd geben zů dem selben orden der minder brüder, des hůßern vnd verjehern, das all vnd yeder ding, durch Clementen vnd Eugenium vnd ander vnser vorgemelten vorfarn in den selben brieffen für vnd zů gunst des genanten ordes der minder brüder ainicherlaý wýse geordnet, gesetzt, erkennt, verlihen vnd zůgeben, gehalten werden sóllent.

Erwitterung der frýhait papst Clemens von volbringung góttlicher ámpter zů zitt des interdict(s): Vnd so, als wir noch in mindern stand des gemelten ordes sorg tragende, durch erfahrung vernomen haben, etlich zwifel nachmals entsprungen sin von glichem gwalt bewegnuß vnd wissenhait, erwýternde die brieffe desselben Clementen, vnser vorfarn, an dem end, da er verlicht, das des genanten ordes verjehern zimen in den stetten, da sý wonnent, zů haben bethůßer vnd in denen mit ainem bettstain ouch in zitt des interdicts mit beschlossnen túren, vßgeschlossen der bannigen vnd interdicten fýrlikait der messen vnd andere góttliche ámpter zů volbringen vnd das ire diener, so die censuren gemainlich vßgangen sint, nit gebunden werden, wann sie zů zitten werdent eruordert, das sie ouch vsserhalb iren bethůßer(n) vff sollichem bettstain góttliche ámpter volbringen vnd zů denen in zitt des interdicts zůlausen brüder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, genant von der bůsfertikait, vnd ire(n) vnd der selben schaffner, verlýhen wir den selben brůdern, das sý nit allain in den bethůßern vnd den stetten, da sý wonnent, sonnder ouch in ainer ýeden bequemer vnd erlichen stat mógen uff ainem betstain sollich messen vnd ander góttliche ámpter frýlich vnd zimlich volbringen, vsgenommen die kirchen, so nit vsgenommen sint vom gerichtszwang des ordenlichen richters, so offft sich begibt, das den genanten brůdern sollichs durch sie, die ordenlichen richter, vß vrsach verpotten vnd das inen zimen zů zitt des interdicts brüder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, von der bůsfertikait genant, vnd ouch ir, der mindern brüder vnd der brüder vnd schwestern des genanten ordes vnd der schwestern sant Claren schaffner vnd hainndlere baidlerlaý geschlechts, zů den góttlichen ámpter zů lauffen.

Welliche zum bápstlichen stůl sýen zů schicken: On das so der selb Clemens, vnser vorfarn, in den genanten sinen briesen den general vnd provincial ministern, iren vicarien vnd custoden gewalt gegeben hůt, zů absoluieren des ordes brüder vnd ouch den brůdern des genanten ordes, die die minister, vicarien vnd custoden zů zitten zů bichtigern haben, so die minister, vicarien vnd custoden zů absoluieren von den vbertretungen vnd gaistlichen penen vnd mit inen darůber zů dispensieren,

es wäre dann, das sie solliche ding begangen hetten, darumb sie billich zum bapstlichen stül wären zů schicken vnd aber deshalb offt zwifel enstāt, welliche also zů schicken syen, das wir dann rätten der lutterkait der conscientzen der absoluierenden vnd so zů absoluieren sint die dispensierenden vnd mit denen zů dispensieren ist, erklären wir die widerfälligen kätzer; die abgeschaiden, die, so bapstlich brieff gefelscht, oder die, so verpotne ding den vngloubigen zů hetten gefürtet, allain zů dem gemelten stül sin zů schicken, aber in den anderen dingen allen, ouch der schnedigkait der sýmoný, wie die verwücket sint, mögent die, dienen es in gemelten brieffen zů gegeben wirt, mit-tailen die woltāt der absolucion vnd gnad der dispensacion nach erhaischung der sachen.

Von holung der todten in den pfarrkirchen: Aber den tail der brieff desselben Clementen, vnners vorfarn, in dem er gewelt hāt, die begreb(nu)s in den kirchen der brüder des genanten ordes, doch vnuerletzt der gerechtigkait der kirchen, (in) denen der todten lichnam empfangen werdent, erklärende, wöllen wir solich frýhait verstanden werden, ouch deshalb, das sie die brüder vnerfordert von yemand ainiches vrlöbs der pfarrkirchen, in denen solich lichnam wären, processlich mit dem crütz mögen ingon vnd die lichnam vffheben vnd in ire kirchen zů begraben tragen, wa das gewonhait wäre oder die priester vmb vffhebung erfordert, das zů tünd, versagten, das ouch weder sie noch der gestorben gesipten wider iren willen gezwungen werden in craft ainicher gewonhait, die lichnam zů tragen in die pfarrkirchen oder ander stett vnd mit denen oder on die ainiche göttliche ämpter zů volbringen oder volbrächt werden, zů bestellen, vmb der gestorben willen vor oder nach der begrebd.

Vom rechtlichen tail der pfarrkirchen: Doch erkennen wir die gerechtikait der kirchen, von denen solich lichnam genomen werdent, vnuerletzt sin söllen in dem fall, so allain die lichnam begraben werdent an den stetten der brüder. Wann aber sich begāb, das die lichnam nit bý inen, sondern andern verjeher der bettelorden begraben würden, das dann die genanten brüder, bý denen solich lichnam nit würden begraben, nit pflichtig syen, zů geben dhain gesatztem orden pfarrlich tail von den dingen, die inen von der gestorben güttern zükāmen, durch wölcherlaý sondern oder gemain titel das beschicht, stracks oder schregs. Vnd glicherwýß sol man kain tail pflichtig sin von denen güttern, die zů sonderlichen gebruchen den selben brüdern oder iren hűßern ingemain oder insonder; ouch von denen güttern, deren lichnam sich begibt, bý inen zů begraben geschafft werdent, ouch nit in den fällen, in wölchen die brüder durch sondere frýhaiten Clementen vnd anderer vnser vorfaren, von betzalung solchs viertails abgezogen werden, in dhainen fal von den kertzen, die den brüdern in die hend gegeben werdent, aber in andern fällen, in denen der viertail zů betzale(n) kāme, söllen fürter gehalten werden die loblichen vnd erlichen vberkomungen, ob der etlich ingegangen sint zwischen den genanten brüdern vnd der stet ordenlichen richter vnd regierer der kirchen.

Vom pāpstlichen tail nit zů geben: Vnd ob villicht durch vns oder den bapstlichen stül der zehend oder ain ander tail von den güttern, so milteglich verschafft, geordnet oder verlaußen wären, in gemain oder in sonder oder ainer annder milten oder nit milten sach vß ainicher vrsach býßher verlyhen wären oder sich begāb, das fürter gepotten würde, die zů lyhen, zů betzalen oder zů geben, erkennen wir vnd wöllen, das die vrogenanten brüder vnd ire hűßer vnd die güter, inen verschafft vnd verlaußen oder sust zů irem gunst geschickt in solichen verlyhungen vnd gebotten nit begriffen werden, es sý dann, das von den selben brüdern vnd disem erkennen vnd vnserm willen nit durch gemain clauseln, die ouch geacht werden, sonder meldung tünd, sonder das wir vnd gesonderte meldung in denen beschehe.

Erstreckung des artickels vom zehenden: Aber den zůlauß des selben Clementen, vnners vorfarn, von den zehenden nit zů bezallen, erstrecken wir vß vorgemelten bewegnuß vnd wissenhait vff alle gütter der genanten brüder vnd ouch vff all zehenden, ouch die, die das gemain volck bapstlich nennet vnd der pāpstlich stül vmb beschirmung Cristes glöbe(n)s oder ander infallenden notturfften vffgelegt vnd all ander beschwārden erkennende, so die minder brüder; ob ouch die gepotten wür-

den zů betzaln durch ainich vßgenommen oder gefrýt bettende mit ainichem abziehenden oder starcken clauseln, zů deren betzallung nit verbunden sin, vnd so sie in deren betzalung ersitzen, kain gaistlich pen noch stråff verschulden, es sý dann, das disen gegenwertigen briefen nit durch gemain oder annder clauseln sonder meldung betütende, sonder sust sý abgezogen, sonderlich mit insetzung des innhalts diser gegenwärtigen briefe von wort zu wort.

Frýung der prüder von allem gerichtz zwang: Vnd damit die bischoff vnd ander ordenlich richter der stet oder ainiche andere in krafft der satzung paupst Innocencius des vierden, vnsers vorfarn, die anhept wöllende wider die satzung Clementen, vnsers vorfarn, am ennde der genanten briefe gegen den personen vnd stetten der gedauchten brüder nit vnderstanden, inen zůziechen ainichen gerichtz zwang oder oberkait, verbietten wir vestiklich, das kainer one des genanten stüls sonnder beuelchnuß vnd gwalt wider personen, hüßer oder stett des genanten ordes der minder brüder, als die ganz exempten ainicher wýß vnderstande, zů sprechen dhain vrtail des bannes, der suspension vnd interdicts, sonderlich oder in gemain, oder sich vnderstande, in person, hüßer vnd der stet zů vben ainich fůrtrefflikait, oberkait vnd gerichtz zwang ainicher wýse vmb ainiches contracts, sünd oder gůtz willen, darumb gehandelt wůrdt, der contract sý geschechen, die sünd begangen oder das gůt ligend, wa es wöll.

Vernichtung aller procesß wider die brüder: Vnd erkennen ouch ýetzo ýede vrtailen des banns, der suspension vnd (des) interdicts vnd all gerichtz zwang, pen vnd vrtaille, gemainlich vnd sonderlich, die sich begeben wůrden, zů erkennen, zů haben order zů geschechen wider die brüder, hüßer vnd stet des genanten ordes in ainicherlaý wýße gantz kainer krafft noch macht sin, sonder für vngeschechen gehalten werden sollen, ob ouch dis exemption als offenbar nit wůrde fůrgetzogen.

Von den, so den brüderm bichtend: Vber das, so die vorgeanten regierer der pfarrkirchen sich oft schwår machent gegen denen, die ir sünden den brüderm des genanten ordes bichtend, in raichung der sacrament der gůtten gnad vnd ledtsten ólung, verlýhen wir den genanten brüderm, das sie den selben personen, inen bichtende, denen die vorgedachten regierer one redlich vrsach versagten oder böslich verzóhen zů raichen die sacrament der gůtten gnad oder letsten ólung, in dem der selben bichtenden sag gelobt werden sol, mógen vnstråffbarlich solliche sacrament raichen.

Zůaignung der abgegangen clóster: Vnd so sich etwa begibt, das die clóster der schwestern sant Claren ordes vnd der minorissen, die man nennet sant Damians, en(t)setzt werden der schwestern also, das kain hoffnung sý von ir widerbringung, vnd aber zimlicher ist, das die gůtter solicher abgegangen clóster komen zů denen brüderm, deren sorg die befolhen gewesen sint, dann zů andern, zůaignen wir sollicher clóster, die also bisher entsetzt worden sint oder hinfüro entsetzt werden, mit allen iren gůttern dem ewigen gebruchen der brüder des ordes, so solichen abgegangen clósterm am nächsten gelegen sint also, das die brüder mógen von denen vnd der selben clóster buwen schaffen nach irem willen, doch fürsehen, das derselben kirchen vnd bethüßer zů weltlichen gebruchen nit gebrächt, sonder in denen vnderwýlen göttliche ámpter vollenbrächt werden.

Von denen, die in der minder brüder claid wölln begraben werden: Dartzů, wýle etlich, sonnder begůrd der andacht zů gemeltem orden der mindern brüder tragende, ordnent, ire lichnam begraben werden mit dem claid der brüder oder der schwestern von der penitentz gemelts ordes, damit dann das die vßtragung solicher lichnam an andere stet den gedauchten brüderm kain vnrecht zůgetzogen werd, erkennen wir die selben, bý den genanten brüderm zů begraben sin, ob sý ouch an anderen enden ir begrebt erwelt hetten, vnd das sie kainswegs ouch an dem end, das sie ir begrebt erwelt hetten, mógen begraben sin noch zů begraben getragen werden one offenbare vrlóß vnd gehell der brüder des huß der stat, da sie todes wáren vergangen, fůrter ob sich begáb, das von regierung der pfarrkirchen durch die brüder die ordenlichen regierer der stet von wegen der pfarrkirchen, bý denen gemelter brüder hüßer gebuwen sint oder fůrter gepuwen wůrden, vnderston wůrden sich elicher oberkait anzúnemen vber die selben brüder, ir brüder rúw etwas betrübende, ver-

lyhen wir den selben brüder, das sie in sollich pfarrkirchen, inen bisher verlyhen oder, so sich begäben würde, inen zü verlyhen, mögent solich selsorger vßrichten durch ain cappellon, nach irem gefallen zü setzen vnd zü entsetzen, welcher, so lang er sich des ampts solicher capellanÿ gebrucht, sich ouch allenthalb gebruchen mag der frÿhait vnd exemption der genanten brüder; glÿch als ob er wâr ain profess ires ordes.

Von gwalt zü dispensieren mit vnelich gebornen vnd irregularn: Vnd damitt den professen genants ordes hingenomen werd all vrsach der vmbschwaffung vnnnd die noturfft zum pâpstlichen stül zü loffen, verlyhen wir des genanten ordes general vnd provincial ministern, so ye zü zitten sint vnd iren vicarien von den vorgeantanten bewegnuß, wissenhait vnd gwalt durch diße gegenwärtigen briefe gwalt, zü dispensieren mit den professen des genanten ordes die mangelut irer gebürden, vß dem eebbruch, vermischen mit gaistlichen oder gesipten personen oder ainer yeden schändtlichen vnd vnzimlichen vermischung entsteende, vnd ouch mit denen, die vß was vrsach, das sÿ, vßgenommen den willigen todschlag, die bigamÿ, lāmung der glider, vntogenlich wāren, nach dem sie profess getan haben, das sollich vntogenlich, vnuerhindert des mangels vnd der vntogenlikait zü allen hailigen wÿhung(en) mögen gefüret werden vnd in denen ouch in dienstbarkait des altars dienen, vnd das die selben, so gemelten mangel lÿdent, vnd ouch solich vntogenlich mögen erwelt vnd uffgenommen werden zü allen ämpter(n) der schaffnereÿ gemelts ordes vnd sie frÿ vnd zimlich tragen vnd vben. Wÿtter haben wir vernomen, wie wol gütter gedächtnuß Johannes der zwaÿundzwaintzigst, vnser vorfarn, verworffenhait, verwerffung des artickels, das die, so den brüderen bichtent, schuldig sÿen, den pfarrherren widervmb zü bichten, das die mainung deren, die sagten, das die, so den brüder gemelts ordes vnd der annder bettelorden brüder zühörung der bichten nach ordnung des rechten zü zitten beschaiden bichten schuldig wāren, die selben sünden iren pfarrlichen regieren widerumb zü bichten, vnd darnach der vorgeant Eugenius, vnser vorfarn, solich verwerffung bewārende gebotten hāt, zü inquirieren vnd zü procedieren wider die, so solichs haltent, als argwōnig der ketzerÿ, vnd nach vōllig milter gedächtnuß Nicolaus pāpst der fünfft, ouch vnser vorfarn, erkennt hāt, solichs krafft ewiger bestāndikait haben, das doch nicht dest minder etliche, ir herttikait anhangende, sich nit fürchtend, zü verjehen die vorgesagt mainung vnd verdāmlich vnd vbel luttend artickel, darüber gemacht.

Erstreckung der inquisition über gemelten artickel: Damit der selben vermessen frāuelikait so vil minder züneme, so vil me sie der obern strāff vnderworfen ist, erstrecken wir die macht den ordenlichen richtern der stet durch die briefe desselben Eugenij, vnser vorfarn, verlihen vff die erfarer kätzerlicher schnödikait vnd wōllen, das erfarer, wer die sÿen, sich gebruchen desselben gwalts, des sich der stet ordenlichen richtere haben zü gebuchen zuletzt, so die professen prediger ordes, wie die vorgeantanten professen des ordes der mindern brüder strencklich vnd vnnachlāßlich arwaitend vmb wÿtterung des cristenlichen gloubes vnd hailsam früchten bringent in den kirchen gottes, darumb sÿ dann mit manigerlaÿ frÿhaitten durch den vorgedachten stül getzieret sint, darumb das die, so glich arwait vnd verdienlikait verglichen, ouch verglichen gliche frÿhaitten vnd gönste, **Bestättigung aller frÿhaitten** vestnent wir mit sicherhait vnser bewārnung all vnd yeglich frÿhait, indulgentz, gnaden, gönste vnd indult, so inn in gaistlichen vnd weltlichen sachen von den vorgeantanten vnsern vorfarn rōmischen bischoffen krafft habende, die wir all hierinn, als ob die vßgedruckt wāren, haben wōllen, vnd erkennen, das die sōllent vnd mögent haben krafft ewiger bestāndikait vnd ewig künfftig zitt in allen vnd durch alle ding, gantz one vnderscheid, glich als ob die ding, die ainem der genanten orden verlihen sint, ir yetwederm nāmlich wāren verlihen (oder) hinfüro verlihen würden.

Gemeinschaft der frÿhait der prediger vnd der minder brüder: Vnd wölche ding vom general minister vnd den provincialn priorn des genanten prediger ordes vnd der schwestern clōster, die vnder der selben prediger sorg sint vnd nach iren satzungen lebent, gesetzt sint, sōllent geacht wer-

den, gesetzt sin im, general, vnd provincialn ministern vnd ire vicarien des genanten ordens der mindern brüder vnd den clöstern der schwestern des ordes sant Claren vnd der minorissen, genant sant Damians, vnd widervmb.

Vestenglich verbiettende der selben ordenlichen richtern gemain verpott bÿ verbiettung des ingangs der kirchen, suspension vom regiment vnd der schaffnerÿ irer kirchen vnd den regierern der pfarrkirchen vnd allen andern bÿ pen des bannes ergangner vrtail vnd der beröbung der selben pfarrkirchen vnd aller anderer gaistlicher pfründen, so sÿ habent, vnd der vntogenlickait, zü denen vnnnd andern hinfüro zü enpfahen, mit der tätt in zerfallen, durch die, so hie wider tünd würden, das sie die genanten orden, der prediger vnd mindern brüder vnd deren hüßer vnd besitzungen affter vnd wider inhalt der genanten Clementen vnd Eugenij vorgemelt vnd diser vnser briefe kainerlaÿ wÿße, weder stracks noch schregs, vnderstanden vnruwig zü machen oder zü betrüben vnd so oder die vorgenanten voltzieher des testament oder letsten willen vnd erben oder ainiche ander zü zwingen zü betzalung ainiches pfarrkirchen oder rechtlichen vrtails oder ainiches andern tails oder beschwärd oder zü schaffen ainich ampt volbrächt werden in iren kirchen oder anderswa, so die lichnam der sterbenden bÿ den selben brüdern werden begraben vor oder nach denen, so den predigern oder mindern brüdern zü zitten bichtent, one vernünftigt vrsach zü uersagen die sacrament der gütten gnad oder letsten ölung oder deren raichung böschlich zü verziehen oder iren vnderthon zü verbietten oder zü räten, das sie den genanten brüdern nit bichten noch ouch zü den vorgenanten sachen oder deren dhainer hilff, rät oder gunst **geben dem executor**, vnd das man diße ding sol handthaben vnd, wo es not tüt, herlichen verkünden. Vnd nicht dest minder gebieten wir vestenglich ainem yeden, in gaistlicher wirdikait wesende, vnd ainicher er(tz)bischofflichen oder bischofflichen kirchen conuent durch die gantz welt, der hiervber durch die prior oder gwardion vnd brüder der hüßer gemelter orden oder deren zü irer bequemlikait der römischen sindicos erfordert wirt, das sie durch sich oder ainen oder meer annder die vorgenanten ding, wa vnd wann das not sind wirt, herlich offenbarende vnd den selben brüdern der prediger vnnnd mindern brüder orden vnd der hüßer vnd besitzungen in den vorgedachten dingen mit hilff würllicher beschirmung bÿsteende, schaffent, das sie sich fröwent fridlicher besitzung oder glich als besitzung sollicher frÿhaitten vnd verlyhungen, nit verhengende, so oder die vorgenanten volzieher der testament vnd erben wider deren inhalt durch die ordenlichen richtere vnd regierer vorgeant oder ainiche annder vngepürllich betrüber oder innen beschwärd, vnrecht vnd schaden züfügent werden, vnd ouch inen raichent volkomenhait der gerechtikait, samenthäftiglich, schlecht, one gestripp vnd figur des gericht, angesehen allain die wärhait, der geschicht wider alle, was stats vnd weses die sÿen, vnd nit was gaistlicher patriarchalischer, ertzbischofflicher vnd bischofflicher oder weltlicher wirdigkait vnd frÿung sie bewäret sÿen, in allen sachen durch sie zü bewegen, vß was vrsach daß sie, wie die erdaucht werden mag, volstreckende, das so durch sie geordnet würdt vnd ercläret, die, so offenbar ist, in gemelt censur vnd pen gefallen sin, verstrickt wesen schaffen vnd gebieten, offenlich interdict, suspens vnd bännig verkünt vnd von allen menschen gemitten werden, vnd schaffen, das sie beschwärt werdent mit haltung der processen, hierüber zü haben, so oft das not sin wirt, die widerspänigen, durch vnsern gwalt hingelegt, der appellation zwingende durch anruffung, ob es nott sin würdt, der hilff des weltlichen gwalts, vnuerhindert aller der briefe vnd satzungen loblicher gedächtnuß Bonifacij bapst des achten, durch die gesetzt wirt, das kainer vsserhalb siner stat oder bischtums, dann allain in etlichen vsgesetzten fällen vnd in den selben vber ain tagraÿse vom end sines bischtums zü gericht erfordert werde oder das die richter, vom päpstlichen stül geordnet, nit vnderstanden zü procedieren wider dhaine oder ainem andern oder meer, dann ainem andern ire stat zü befehlen vnd von den zwaÿen tagraÿsen im gemain concilio vnd ouch die anhebend vff dem stül Bonifacij vnd vor langest des vienneschen concilien vnd loblicher gedächtnuß Calixti päpsts des dritten, ouch vnser vorfarn, vnd annderer päpstlicher provincialischer vnd sentlicher gemainer

oder sonderlicher gemachter concilien vnd ouch Ottonis vnd Ottobanij, vor zitten im engellendischen rich des päpstlichen stüls legaten, satzungen vnd ouch der kirchen vnnnd aller stet satzungen vnd gewonhaitten vnd allen gemelten orden der prediger vnd der minder brüder professen vnd der stett ordenlich richter oder der vorgeantanten regierer ingegangen, beschlossen vnd bißher gehalten, ouch der geding vnd vberkommungen mit dem aid oder päpstlicher oder ainicher anderer bestätigung gekrefftigt, vnd ouch aller der, die Clemens vnd Eugenius obgenant in den vorgemelten briefen gewöllet haben, nit widerston söllent, die hiewider sint, wellichen allen die haltende für vßgedruckt, glych als ob die von wort zü wort hier inn briefen wären vnd in sich hielten, abziehender abziehenden clauseln, wir vorgemelter sachen halb sonnderlich vnd vßtrucklich abziehen oder deregieren, doch das die sust in iren krefftigen beliben, oder ob den patriarchen, erzbischoffen, bischoffen oder regierern vorgeant oder ainichen andern, gemainlich oder sonderlich, vom vorgedauchten stül zügegeben wäre, das sye nit mögent interdiceret, suspendieret oder gebannet oder über oder usser benämpte stet zü gericht berüfft werden, durch päpstlich briefe, nit volkomen vnd vßgedruckt meldung tünde von wort zü wort von dem selben zülauff vnd ainer yeden des genanten stüls gemainer oder sonderer zulauffung, was innehalts die sie durch die in disen gegenwärtigen briefen nit vsgetruckt oder nit gantz ingesetzt, ir würcklikait oder die volziehung, in inen verlihen, ainicherlaÿ wÿße verhindert oder vertzogen werden mög vnd von der vnd irem gantzen inhalt zü habend sy in vnsern briefen sondere meldung, dann wir yetzo erkennen die vnd alle ding, die in künftigt zitt durch vns oder den päpstlichen stül ainicherlaÿ wÿße sich begeben wirt zü verlihen, zü setzen, zü erkennen, der zü ordnen wider inhalt Clementen vnd Eugenij vnnnd ander vnser vorfarn vnd dis gegenwärtig briefe vnd ouch, ob sich begäb, das von ainichen darüber, durch was gwalts das beschäche, wissentlich vnderstanden würde, für nichtz, vnnütz vnd kainer krafft.

Das transsumpten diser briefe gelebt werden sol, vnd wÿle schwär wäre, diss gegenwärtig briefe in yede land vrspringlich zü schicken, wöllen wir vnd erkennen durch gemelten gwalt, das iren transsumpten mit ains offen schribers hand vnd ains gerichtshofe der päpstlichen kamer oder ainiches bischofflichen oder erzbischofflichen sigel besigelt sie werden, inerhalb oder vsserhalb gericht getzot oder dar gebotten würden.

Beschluß des wÿtten meres: Darumb so zimen kainen menschen dise schrift vnser bewärung, satzung, ordnung, stattuts, verlyhung, zülauff, erklärung, züfügung, vestigung, gepotes vnd willens zü ze(r)stören oder der durch vermessen keckhait zü widerstreben. Ob aber ainicher solichs vnderston würde, der wisse sich infallen werden in die vngnad des almächtigen gottes vnd siner hailigen apostel Petri vnnnd Pauli. Geben zü Rom by sant Petern, do man zalt nach der menschwerdung Cristi tussent vierhundert sibentzig vnd im vierden jaure, der gesterigen kalend des septembers, vnnsers bischthums im vierden jaure.

¹ Johannes Prior, Chorherr zu Santa Maria Maggiore in Rom, Doktor des Kirchenrechtes, päpstlicher Kaplan, Kämmerer und Notar.

² Die Kirche San Celso in Rom

³ An den Festtagen der in der Klosterkirche neben dem hl. Franziskus verehrten Heiligen Petrus Martyr, Thomas von Aquin, Vinzenzius, Katharina von Siena, Antonius von Padua, Ludwig von Toulouse, Bernhardin von Siena, Klara und Elisabeth.

⁴ Die Orden der Augustiner-Eremiten, der Karmeliter und der Knechte Mariens.

⁵ Die theologische Fakultät der Universität von Paris.

⁶ Im Text irrig *im achtzechenden jaren*.

⁷ Meint "entfliehen", "entweichen".

⁸ Perugia in Umbrien.

1507 OKTOBER 15

Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris et vicariis generalibus et prouincialibus de obseruantia nuncupatis vniuersi orbis ordinis minorum. Julius papa secundus dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis scriptis quod et si felicitis recordationis Innocentius papa quartus, predecessor noster, vniuersis ministris prouincialibus ordinis fratrum minorum conuentualium per Italiam et regnum Cicilie institutis suis litteris mandauerit, vt per se aut dicti ordinis fratres ydoneos ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci, in Italia et regno predicto pro tempore consistentes, perpetuo visitarentur et eos regularibus disciplinis instituerent, vt tam in capite quam in membris corrigerent et reformarent, eaque correctionis et reformationis officio cognoscerentur indigere et recolende memorie Sixtus papa quartus, etiam predecessor noster, in eosdem superioritatem prouincialium et auctoritatem in fratrem et sorores dicti tercii ordinis per dictas litteras Innocentii, eisdem ministris et prouincialibus Italie et regni predicti concessas et attributas, approbasset et illas perpetuam firmitatem obtinere decreuisset et easdem litteras ad ministros generales et prouinciales ac vicarios fratrum dicti ordinis conuentuales et de obseruantia nuncupatos ac ministros et fratres dicti tercii ordinis etiam extra Italiam et regnum Cicilie per vniuersum orbem consistentes eadem auctoritate extendisset ac tunc pro tempore generali et prouincialibus ministris ac vicariis, conuentualium et de obseruantia predictorum dicti ordinis fratrum minorum eosdem ministros, fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias eis eorumque successoribus generali et prouincialibus ministris et vicariis predictorum commissas, consistentes in capite et in membris caritatiue visitarent et iuxta regularia instituta dicti ordinis instituerent reformationem, correctionem indigentes etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi ac votum ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta dicti ordinis morem eis exhibendi ipsis ministris, fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem, confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum, prout eis plus placuerit, ad id moribus, vita sanctimonia et etate ydoneum, qui illis etiam omnia ecclesiastica sacramenta ministret pro tempore in suis prouincialibus capitulis uel congregationibus dictorum fratrum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum vel extra, prout opportunum videbatur, consignandi licentiam concessisset et facultatem districtius inhibendo locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus, ordinis et conditionis existentibus ac quacumque auctoritate fungentibus, ne pretextu quarumcumque litterarum et facultatum eis concessarum et pro tempore forsitan concedendarum de premissis, ad vos spectantibus, se quo(*modo*)libet intromittere presumant, decernens irritum et inane, si secus fieret, prout hec et alia in Innocentii et Sixti, predecessorum predictorum, litteris plenius continetur. Et nichilominus nonnulli dilecti filii, ministri, fratres et sorores dicti tercii ordinis prouincie vestre sancti Jacobi contra litteras predictas venientes¹ ab obedientia, superioritate, correctione et coarct(at)ione vestris se subtrahunt neque vobis conuentualibus aut vobis de obseruantia nuncupatis ac vestre obedientie, correctioni et coarct(at)ioni aut alias iuxta dictarum litterarum Sixti formam et tenorem subesse volunt seu ex se ipsis superiorem inter se non sine magno dicti ordinis scandalo habere presumant, super quibus, vt asseritur vltra scandala predicta magne et immortales lites inter vos et predicti tercii ordinis fratres exoriri formidantur, prout in dicta prouincia sancti Jacobi inter eos et vos desuper exorte sunt, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt Innocentii et Sixti predecessorum litteras predictas auctoritate predicta confirmare et approbare ac vobis in premissis de opportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui religiosorum quietem et tranquillitatem, vt altissimo seruitio promtiores se exhibeant, intimis desideramus affectibus, omnes et singulas causas super premissis tam inter ipsos

ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis predictae provinciae sancti Jacobi, quam quoscumque alios eiusdem tercii ordinis ministros, fratres et sorores vniuersi orbis et vos coram quibuscumque iudicibus quacumque auctoritate fungentes et in quibusuis instantiis pendentibus quorum locorum et regnorum ac ipsarum causarum status presentibus pro sufficienter expressis habemus, ad nos et sedem predictam aduocantes et lites penitus extinguentes dictorum Innocentii et Sixti et quascumque alias Romanorum pontificorum, predecessorum nostrorum, litteras et prout illa concernunt omnia et singula in eisdem litteris contenta perpetuo confirmamus et approbamus ac illis robur perpetue firmitatis adiicimus supplemusque omnes et singulos earum iuris et facti desertarum, si qui forsitan interuenerint in eisdem, nec non omnes et singulos ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis vbique locorum per vniuersum orbem consistentes et iuxta dictarum litterarum Sixti quarti formam et tenorem subditos sub correctione, coarct(at)ione, superioritate et obedientia vestra perpetuo subiicimus et vos in eos superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem exercere posse et debere iuxta formam dictarum litterarum Sixti decernimus et declaramus et pro potiori cautela vobis, ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem perpetuis futuris temporibus damus et vniuersis et singulis ministris, fratribus et sororibus dicti tercii ordinis predictis per vniuersum orbem constitutis sub excommunicationis late sententiae ac priuationis mantelli siue habitus et domorum, quas obtinent, pena eo ipso, nisi paruerint cum effectu incurrentes, mandamus, quatenus infra sex menses a die generalis intimationis in qualibet dicti ordinis vniuersi orbis provincia computantes obedientiam vestram ministrorum generalis et prouincialium conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum eligant et obedientes se subiaceant, quocirca venerabilibus fratribus Burgensis et Milopotamensibus episcopis ac dilecto filio, priori monasterii Sancti Vincentii Salamanciensis et eorum quilibet mandamus, quatenus per se vel alium seu alios faciant vos confirmationem, approbationem et defectuum suppletionem predictarum pacifice uti, frui et gaudere ac administrationem fratres et sorores dicti tercii ordinis et vobis obedientiam et reuerentiam prestare cogant. Contradictores sub penis et censuris ecclesiasticis et alia iuris remedia appellatione postposita compescendo inuocato etiam ad omnia premissa, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis iuramento confirmatione apostolica roboratis nostris et pro memorie Bonifacii pape octaui de vna et duabus dictis ac quibusuis litteris apostolicis per nos aut sedem predictam quomodolibet concessis et concedendis, ac si de eis omnibus et singulis specialis et expressa ac de verbo ad verbum non autem per generales clausulas mentio presentibus habenda ferret, quibus specialiter vel expresse sufficienter derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome die decima quinta octobris, (*anno incarnatione dominice*) millesimo quingentesimo septimo, pontificatus nostri anno quarto.

¹ Von der jüngeren Abschrift des Klosterarchivs als *viuentes* wiedergegeben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 106 (inseriert im Bestätigungsbrief vom 26. Februar 1508).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 40, Nr. 123.

Recentius bullarum transumptum

Notariatsinstrument des Erzbischofs Antonius von Manfredonia vom 20. Oktober 1507 zur Beglaubigung der dem Orden der Minderbrüder von der Observanz ausgestellten bzw. bestätigten Privile-

gienbriefe der Päpste Nicolaus V., Sixtus IV., Innozenz VIII. und Alexander VI. vom 31. August 1474 (S. 2' – 26'), vom 26. Juli 1479 (S. 26' – 36), vom 15. Dezember 1471 (S. 36 – 39), vom 8. August 1449 (S. 39' – 41), vom 1. Dezember 1480 (S. 41' – 43'), vom 22. Januar 1487 (S. 43' – 45) und vom 16. Mai 1500 (S. 45 – 46'); Pergamentlibell mit 50 Blättern von 11 x 16 cm, davon 94 Seiten beschrieben; mit verziertem Leder überzogener Holzeinband, Goldschnitt und kupferne Schließen; angehängtes rotes, spitzovales Siegel in einer Blechkapsel.

Der Text des Dokumentes folgt im Wortlaut der ebenfalls im Kaufbeurer Klosterarchiv aufbewahrten Abschrift der Privilegienbriefe Papst Sixtus IV. vom 29. März 1500, schreibt aber stets his statt iis, exercere statt exercere und quitquid statt quidquid.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, patris et filii et spiritus sanctis. Amen. Nouerint vniuersi et singuli presentes pariter et futuri hoc presens publicum transumpti instrumentum inspecturi, uisuri, lecturi pariter et audituri, quod nos, Antonius de Monte, dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Sipontinus,¹ domini nostri pape eiusque camerarii, necnon curie causarum camere apostolice generalis auditor ac appellationum et reclamationum in terris Romani ecclesie mediate uel immediate subiectis interpositarum iudex ordinarius ac sententiarum et censurarum, in Romana curia latorum, vniuersalis executor, ad religiosi viri, fratris Erhardi Boppenberger, ordinis minorum regularis obseruancie professoris ac familie vltromontane in Romana curia commissarii instantiam omnes et singulos sua communiter vel diuisum interesse putantes eorum procuratores, si qui tunc essent in Romana curia pro eisdem quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum ad videndum et audiendum infrascriptas litteras apostolicas felicis recordationis Sixti pape quarti et aliorum summorum pontificum eius veris bullis plumbeis cum filis sericeis rubei croceique coloris more Romane curie impendentes bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspitione carentes, ut in eius prima facie apparebat, produci, recipi, et postquam producte forent ad videndum et audiendum ipsas transumi et exemplari publicari et in publicam formam redigi, mandari auctoritatemque et decretum atque nostrum interponi uel dicendum et causam, si quam haberent, rationabilem, quare pie missa fieri minime deberent, allegandum per audientiam publicam litterarum contradictarum, domini nostri pape citari fecimus et mandauimus ad diem et horam infrascriptos, quibusquidem die et hora aduenientibus comparauit judicialiter coram nobis, prelibatus frater Erhardus, socius commissarii, et quandam citationis audiencie pergameni cedula a nobis nostroque auditorio emanatam et in eadem audiencia litterarum contradictarum domini nostri pape debite executam facto reproduxit, citatorumque in eadem contentorum non comparentium contumaciam accusauit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas exhibuit atque produxit, quas transumi exemplari publicari et in publicam formam redigi, mandari auctoritatemque et decretum dicte curie et nostrum interponi per nos instanter postulauit, nos tunc Antonius de Monte, archiepiscopus, iudex et executor prefatus, dictos citatos non comparentes reputauimus merito prout erant, quo ad actum et terminum huiusmodi, id iusticia contumaces suadente et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas ad manus nostras recepimus, tenuimus, vidimus, legimus, palpauimus et diligenter inspeximus integras et illesas omnique prorsus uitio et suspitione carentes reperimus, ipsasque per notarium publicum dicte curie causarum camere apostolice infrascriptum transumi, transcribi et publicari et in hanc publicam formam redigi mandauimus, decernentes earundem litterarum apostolicarum transumpto seu transumpti instrumento huiusmodi tantam consimilem et indubiam fidem adhibere in iudicio et extra qualis et quanta eisdem originalibus adhiberetur, si in medium producerentur tenores vero dictarum litterarum apostolicarum vnde supra sit mentio successiue sequuntur et sunt tales: **Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Regimini vniuersalis ecclesie, meritis licet insufficientibus, disponente domino, presidentes, curis perurgemur assiduis, ut iuxta credite nobis desuper dispensationis officium, quieti subditorum quorumlibet, presertim sub religionis habitu studio vacantium pie uite, in quorum vtique prosperi-**

tate reficimur, iugi, quantum nobis ex alto conceditur, sollicitudinis studio intendamus; et ut ea, que pro diuini cultus et religionis incremento, animarumque salute, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus prouide facta sunt, sublatis ambiguitatibus, que exinde emersisse noscuntur, in sua integritate persistent, nostri ministerii partes interponimus efficaces. Dudum siquidem a felicitis recordationis Eugenio papa quarto, predecessore nostro, littere emanarunt, tenoris subsequentis: Eugenius episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem vitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiliter et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque uberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quottidie uerbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruientes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine roboremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guillelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum supplicationibus inclinati, litteras quasdam felicitis recordationis Clementis pape IIII., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistencia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa scientia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac uniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplationi celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicitate confoueri, ut alicuius pretextu calumnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus excercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediunt et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis, nos uolentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de uestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem (religiosa) honestate floridum, preclarum scientia uirtute fecundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, uestris supplicationibus inclinati, deuotioni uestre, ut successores tui, fili generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, ne non in eodem ordine (illa) agere ualeant, que ipsi ministri et diffinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus excercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediunt et intendunt, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quo ad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris

huiusmodi regulis coartentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine, cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere valeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus uiget studium generale, ac etiam quibus² in facultate ipsa docturus solemniter incipere consueuit. Et quia, prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum, nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi oportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum diffinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, comittere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac (ap)probatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos (fratres) eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis pontificibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsosque³ pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis (uestris) ac aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdico, nec contingat uobis id specialiter interdici, nec(que) ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruiiis, deputati, negociorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus continue personaliter institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina iuxta formam, que locis ipsis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint, uel excommunicari specialiter uel interdici contingat eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christo nomine paupertatem, exhortationis pio studio bonos et potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas uos transire contigerit, necessaria uite deposcere ac recipere ualeatis. Generalis quoque et singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commissis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndeumque, absolute et dispensatione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus, quibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrerint sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic suppositis ecclesiastico interdico diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, uotam⁴ irregularitatis incurrerint, absolute et dispensationis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore uos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in pro-

prios habueritis confessores, absolutionis et dispensationis beneficium, uobis cum expedierit ualentant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensatione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro congregari collegio, qui suspensionis aut interdicti uel excommunicationis sententiis, a iure uel a iudice promulgatis generaliter, sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, uos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregularibus dispensare, si forsitan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto suppositis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nichilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiam si super hoc eis inducie a prelati eiusdem ordinis concederentur, eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis (aut) legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolutionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis (de certo) impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu uisitationis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum, citationes partium et denunciationes sententiarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, aut ad recipiendum commissiones causarum seu sententiarum executiones uel alia contingencia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exequendum aut denunciandum sententias contra principes seculares, communiates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citationes uel commissiones recipiendas, siue quod sitis in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingencia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licentia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam uestrum parere uel obedire intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum. Ceterum generalis et prouinciales ministri ac ipsorum uicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum extitit, uel in posterum contigerit, priuideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordine reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas uel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis ac aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de indulto hoc et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus aut aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis ad sua uel ecclesie negotia procuranda uel (ad) secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouinciales minister ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiicere uolumus ordinis discipline. Illos

uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, (et) penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite et libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia contigerit, (etiam) illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine uestro factam, sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte quis retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus uestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licite sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis uestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intelligi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi excercerentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra (huiusmodi) inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attemptare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis uestri districtos, inuenierint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscunque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licentia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolice speciali. Et ut dicta inhibito maiorem assequatur effectum statuimus, ut hi, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et (h)ortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertati(s) usibus applicentur; ut de dictis (h)ortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere aut extorquere presumat. Quia uero nonnulli uestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur, uobis ministris et custodibus ac vicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios

usos conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati uel interdicti aut etiam publici vsurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhihentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, uel pro animabus illorum, qui ad loco uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhihemus insuper vniuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis vrgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumant, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhihemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere vos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitatis uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiaccere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualementem obedientiam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestris ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris vsibus construere edificata, ecclesias seu oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, uel pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo, ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietantiis aut victu ad substentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem alique domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et (h)ortis, (aliisque) locis (uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis) emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum uoluntatem executoribus, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhihemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loco pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas vendere, ipsorumque precium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationes, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire; cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accidere uel usurpare aut quoquomodo sibi uindicare presumant, absque dicte sedis licentia speciali districtus inhihemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procurationum legatorum predictae sedis, uel nunciorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quarumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nunciorum eiusdem, seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum (impetrandas), cuiuscumque (tenoris) fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felicis recordationis Innocentius papa, prodecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nichilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini

uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus igitur irritum et inane quicquid contra tenorem concessionum, constitutionum, et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attemptatum, et interdicti, suspensionis, excommunicationis sententias, si quas contra concessionem, constitutionem, et inhibitionem easdem in vos uel vestrum aliquos, aut loca uestra seu benefactores uestros uel executores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hac paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Florencie, anno incarnationis domine millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris, pontificatus nostri anno nono. Nos igitur, qui dicti ordinis fratrum minorum, in quo generalis ministri fungebamur officio, (dum) ad cardinalatus honorem assumpti fuimus, personarum eius statum prosperum et tranquillum, propter uberes fructus quos ordo ipse, multa refulgens gloria meritorum et gratia redolens sanctitatis, in agro militantis ecclesie, in propagatione religionis et fidei orthodoxe hactenus produxit utiliter et producit, ac in futurum etiam producturum fore spe firma tenemus, palmites suos a mari usque ad mare, et etiam ad barbaras extendendo nationes, intensius desideramus affectibus, Clementis et Eugenii predictorum et aliorum predecessorum nostrorum, qui ordinem predictam fratrum minorum aliis uariis priuilegiis non immerito decorarunt, uestigiis inherentes, motu proprio, non ad eorundem dicti ordinis fratrum minorum professorum uel alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera uoluntate et deliberatione et ex certa nostra scientia, predictas Clementis et quascumque alias quorumcumque aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum, litteras, dicto ordini fratrum minorum et illius domibus et professoribus in genere, sub quacumque uerborum forma concessas, quas, ac si de uerbo ad uerbum unicum predictis litteris Eugenii predecessoris prefati presentibus inserte forent, haberi uolumus pro expressis, ac omnia et singula in eis contenta, auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus; ac pro potiori cautela, omnia et singula per Clementem et Eugenium aliosque predecessores predictos, in eisdem litteris pro et in fauorem dicti ordinis minorum quomodolibet ordinata, statuta, decreta, concessa et indulta, fieri et seruari debere auctoritate, motu et scientia predictis, de nouo ordinamus, statuimus atque decernimus, ac eidem ordini minorum illiusque domibus et professoribus concedimus et indulgemus. Et quia, sicut accepimus, nosque ipsi experientia didicimus in minoribus constituti, prefati ordinis curam gerentes, circa litteras et priuilegia huiusmodi nonnulla dubia postmodum sunt exorta, habita super illis consideratione decenti, motu, auctoritate et scientia similibus, litteras eiusdem Clementis predecessoris in ea parte, in qua conceditur dicti ordinis professoribus, ut liceat eis in locis, in quibus degunt, habere oratoria, et in eis cum altari portatili, etiam tempore interdicti, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missarum solemnitas et alia diuina officia celebrare, et quod eorum insistentes obsequiis, censuris generaliter promulgatis non ligentur, cum contingat eos persepe requiri, ut etiam extra oratoria super huiusmodi altari portatili celebrent diuina officia, et ad illa interdicti tempore, tercii ordinis sancti Francisci de penitencia nuncupati, fratres et sorores, ac suos et illorum procuratores admittant, extendentes, concedimus eisdem fratribus, ut non solum in oratoriis et locis, in quibus degunt, sed etiam in quouis alio loco congruente et honesto possint super altari portatili huiusmodi missas et alia diuina officia libere et licite celebrare, exceptis ecclesiis ab ordinarii iurisdictione non exemptis, quotiens id eisdem fratribus per ordinarios ex causa contingeret inhiberi; et ut liceat eis tempore interdicti, fratres et sorores dicti tercii ordinis beati Francisci de penitencia nuncupati, necnon ipsorum fratrum minorum ac fratrum et sororum dicti tercii ordi-

nis et monialium sancte Clare procuratores et negocia gerentes vtriusque sexus admittere ad diuina. Preterea, quia idem Clemens predecessor in dictis suis litteris generali et prouincialibus ministris et eorum vicariis ac custodibus absoluendi fratres eiusdem ordinis, necnon fratres dicti ordinis, quos ipsi ministri, vicarii et custodes habuerint pro tempore in confessores, absoluendi ipsos ministros, vicarios et custodes ab excessibus et censuris, nisi talia perpetrassent, propter que essent merito ad sedem apostolicam destinandi, ac cum eis desuper dispensandi facultatem concedit, et propterea qui sint destinandi, persepe reuocetur in dubium; ut absoluentium et absoluendorum dispensantium et dispensandorum pro tempore puritati consciencie consulamus, declaramus, hereticos, relapsos, scismaticos, et qui litteras apostolicas falsificassent, aut ad infideles prohibita detulissent, dumtaxat esse ad sedem prefatam merito destinandos; in reliquis uero omnibus, etiam symonie prauitate qualitercumque irretitis, posse per illos, quibus inibi conceditur, absolutionis et dispensationis beneficium et gratiam iuxta casuum exigenciam impartiri. Eam uero partem litterarum eiusdem Clementis predecessoris, in qua sepulturam in ecclesiis fratrum dicti ordinis liberam esse uoluit, salua iusticia ecclesiarum, a quibus corpora mortuorum assumuntur, declarantes libertatem huiusmodi intelligi debere, etiam quo ad hoc, ut fratres ipsi nullius super hoc petita licentia parrochiani in quibus corpora predicta forent, cum cruce processionaliter ingredi, ac corpora ipsa leuare et ad eorum ecclesias sepelienda deferri possint, vbi hoc fieri consuetum foret: uel si presbiteri de leuatione requisiti, id facere recusarent, nec cogantur inuiti etiam pretextu cuiusuis consuetudinis, ipsi vel defunctorum consanguinei uel heredes illa ad parrochiales ecclesias aut alia loca deferre, et cum ipsis vel sine, inibi celebrare vel celebrari facere pro eisdem defunctis aliqua diuina officia ante uel post sepulturam eorundem, iusticiam autem ecclesiarum, a quibus corpora ipsa assumuntur, iuxta eiusdem Clementis predecessoris uoluntatem, saluam etiam debere decernimus eo casu, quo dumtaxat apud loca ipsorum fratrum corpora ipsa sepeliuntur. Si uero non apud eos, sed alios etiam mendicantium ordinum professores corpora ipsa contingeret sepeliri, in his, que ad fratres predictos, apud quos tunc corpora ipsa non sepelirentur, de bonis defunctorum quomodolibet obuenerent, quouisque particulari uel uniuersali titulo, directe uel per obliquum, nullam canonicam aut parrochiam dare teneantur portionem; nec similiter aliqua portio debeatur de his, que ad certos et determinatos vsus eisdem fratribus vel eorum domibus in genere aut in specie, etiam de bonis eorum, quorum cadeuera apud eos contigerit sepeliri, nec etiam in casibus in quibus per eiusdem Clementis et aliorum predecessorum nostrorum specialia priuilegia fratres ipsi ab huiusmodi quarte solutionis sunt exempti, nec aliquo casu de candelis, que ad manus fratribus dantur; quarta aliqua quomodolibet detrahatur. In reliquis uero casibus, quam in premissis, in quibus quarta ipsa soluenda ueniret, conuentiones, si que sint inter fratres predictos et locorum ordinarios ac ecclesiarum rectores inite, laudabilis et honeste in posterum obseruentur. Et si forte per nos uel sedem apostolicam de pie legatis, dispositis et relictis in genere uel in specie, decima uel alia portio seu quota alteri pie uel non pie cause, ex quauis causa hactenus concessa foret, aut in futurum concedi et solui aut dari mandari contingeret, fratres predictos et illorum domos, ac eis legata et relicta, aut alias in eorum fauorem disposita, in concessionibus et mandatis huiusmodi decernimus et uolumus non includi, nisi de ipsis fratribus et presenti decreto et uoluntate nostra non per generales clausulas, que etiam specialem mentionem importare uide(re)ntur, sed uera et specifica mentio fiat in eisdem. Indultum uero eiusdem Clementis predecessoris de decimis non soluendis, ad quecumque bona dictorum fratrum et quascumque decimas, etiam qua(s) vulgus papales appellat, et apostolica sedes pro christiane fidei defensione aut aliis imminentibus persepe necessitatibus indicit, et quecumque alia onera, motu et scientia predictis extendimus: Decernentes fratres ipsos minores, si per quoscumque exemptos et mendicantes solui mandarentur, cum quibusuis derogatoriis et fortioribus clausulis, ad illarum solutionem non teneri, et in illarum solutione cessando, censuras et penas aliquas non incurrere, nisi presentibus non per generales aut alias clausulas specialem mentionem importantes, sed alias sit derogatum, specificè earum de uerbo ad uerbum inserto tenore. Et ne pretextu constitutionis Innocentii pape quarti, predecessoris nostri,

que incipit: Volentes locorum dyocesani et alii ordinarii aut alii quicumque in personas aut loca fratrum predictorum contra eiusdem Clementis predecessoris in fine litterarum predictarum ordinationem, sibi quamcumque iurisdictionem aut superioritatem vindicare presumant, districtius inhibemus, ne quispiam absque dicte sedis speciali commissione et auctoritate, in personas, domos et loca dicti ordinis fratrum minorum, vtpote prorsus exempta, aliquas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias specialiter uel generaliter quomodolibet promulgare, aut in personas, domos et loca huiusmodi aliquam preeminentiam, superioritatem et iurisdictionem quomodolibet exercere presumant, etiam ratione contractus uel delicti seu rei de qua ageretur, vbicumque iniat contractus, committatur delictum, et res ipsa consistat. Decernimus quoque ex nunc, quaslibet excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, et quoscumque processus quasuis penas et sententias generales uel speciales continentes, quos in quas promulgari uel haberi, et omnia que contra domos, fratres et loca dicti ordinis quomodolibet fieri contigerit, etiam eorum exemptione, vtpote notoria, non aliter allegata, nullius roboris uel momenti esse, et pro infectis prorsus haberi debere. Pretera, quia parochialium ecclesiarum rectores prefati erga illos, qui dictis fratribus ordinis minorum eorum peccata confitentur, persepe se reddunt in exhibitione eucaristie et extreme vnctionis (difficiles concedimus ipsis fratribus ordinis minorum, vt eisdem personis eis confessis, quibus rectores prefati sine rationabili causa denegauerint seu maliciose distulerint eucharistie uel extreme vnctionis sacramenta ministrare),⁵ super quo eorundem confessorum assertioni stari debeat, illa petentibus possint impune exhibere. Et cum aliquando contingat, monasteria monialium ordinis sancte Clare et minorissarum seu sancti Damiani nuncupatarum monialibus destitui, adeo ut de eorum reformatione spes nulla supersit, conuenientiusque sit, quod illorum sic destitutorum bona ad ipsos fratres deueniant, quorum erant cure commissa, quam ad alios, illaque sic destituta existunt, et destitui contigerit in futurum, cum eorum bonis omnibus, perpetuis vsibus fratrum domus dicti ordinis minorum, eisdem destitutis monasteriis propinquioris, applicamus; ita ut fratres ipsi possint de illis et eorundem monasteriorum structuris et edificiis pro eorum voluntate disporre; prouiso quod illorum ecclesie et oratoria ad prophanos usus non redigantur, sed in illis quandoque diuina officia celebrentur. Insuper, cum nunnulli ad ordinem predictum fratrum minorum specialem gerentes deuotionis affectum, ordinent eorum cadauera cum habitu fratrum dicti ordinis minorum aut sororum dicti ordinis de penitencia sepelire, ne ex ipsorum corporum delatione ad alia loca, ordini et fratribus predictis iniuria irrogetur, decernimus tales apud fratres ipsos esse sepeliendos, etiam si alibi suam elegissent sepulturam, nec posse etiam in loco per eos electo cum habitu predicto quomodolibet sepeliri, aut ad sepeliendum portari, absque fratrum domus loci, in quo tales decesserint, expressa licentia et assensu. Ceterum ne si ratione parochialium ecclesiarum, apud quas domus eorundem fratrum constructe fuerunt aut construerentur in posterium, locorum ordinarii in eosdem fratres aliquam superioritatem sibi vindicare temptarent, fratrum eorundem quies in aliquo perturbaretur, concedimus eisdem fratribus, vt (in) sic concessis, et quas eis concedi contigerit, curatis ecclesiis possint per capellanos per eos, pro eorum nutu ponendum et amouendum, curam huiusmodi exercere: qui quamdiu capellanatus huiusmodi fungetur officio, ac si dicti ordinis minorum professor existat, ditorum fratrum minorum libertate et exemptione fruatur; ecclesie uero predictae et illarum bona illa, qua domus fratrum dicti ordinis prerogatiua letentur. Et ut dicti ordinis professoribus omnis vagandi tollatur occasio, et ad apostolicam sedem recurrenti subtrahatur pro posse necessitas, generali et prouincialibus ministris dicti ordinis pro tempore existentibus, et illorum vicariis dispensandi cum dicti ordinis minorum professoribus defectu(m) natalium, ex adulterio, sacrilegio, incestu et quouis alio nephario et illicito coitu proueniente, patientibus, necnon cum his, qui ex quauis causa preterquam homicidii uoluntarii, bigamie et mutilationis membrorum, irregulares forent, postquam ordinem ipsum professi fuerint, ut, de defectu et irregularitate huiusmodi non obstante, irregulares ipsi ad quoscumque etiam sacros ordines promoueri et in illis etiam in altaris ministerio ministrare, et tam ipsi irregulares, quam de defectum natalium patientes predicti ad quecumque administrationes et officia dicti ordinis eligi, recipi et assumi, illa-

que gerere et exercere libere et licite valeant, motu, sciencia et auctoritate predictis, concedimus per presentes. Rursus intelleximus, quod, etsi bone memorie Ioannes papa XXII., predecessor noster, illorum optionem, qui asserebant, quod confessi fratribus predicti ordinis et aliorum ordinum mendicantium, ad audiendas confessiones iuxta iuris dispositionem deputatorum pro tempore, tenebantur eadem peccata rectori eorum parrochialis ecclesie iterum confiteri, reprobauerit, et contra talia asserentes tamquam de heresi suspectos per locorum ordinarios inquirei et procedi mandauerit, ac successiue pie memorie Nicolaus papa quintus, similiter predecessor noster, gesta in premissis ab eisdem Johanne et Eugenio predecessoribus, robur perpetue firmitatis obtinere debere decreuerit; nichilominus adhuc nonnulli eorum inherentes proterue, opinioni predictae, et desuper factos damnatos et male sonantes ac reprobos articulos veros esse affirmare non verentur, ut talium presumptuosa temeritas tanto minus inualescat, quanto plurium erit superiorum correctioni subiecta concessam contra tales per eiusdem Eugenii predecessoris litteras locorum ordinariis facultatem, ad inquisitores heretice prauitatis extendimus, ac volumus, quod inquisitores ipsi quicumque fuerint, eadem, qua ordinarii, contra tales auctoritate fungantur. Postremo, cum predicatorum sicut et predicti minorum ordinum professores pro fidei catholice dila(ta)tione continue indefesse laborent, fructusque afferant in dei ecclesia salutare, et propterea fuerint uariis per sedem predictam priuilegiis decorati; ut quos par labor, pariaque merita coniungunt, paria etiam coniungant priuilegia et fauores, eisdem ordinis minorum professoribus, ut concessis fratribus predicatoribus et eisdem predicatorum ordinis fratribus, (ut) premissis et aliis concessis predictis fratribus minorum priuilegiis, indulgenciis, graciis, fauoribus et indultis tam spiritualibus quam temporalibus a predictis et aliis Romanis pontificibus predecessoribus nostris, aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur, haberi. hic volumus pro expressis, et nostre approbationis munimine solidamus ac decernimus robur perpetue firmitatis obtinere, potiri et gaudere possint et debeant perpetuis futuris temporibus in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differentia, perinde ac si que vni ex ordinibus predictis sunt concessa, vtrique simul nominatim concessa fuissent aut concederentur in posterum. Et que de magistro generali, prouincialibus et prioribus dicti ordinis predicatorum, ac monasteriis monialium sub eorundem fratrum predicatorum cura et secundum ipsius ordinis predicatorum instituta viuentium, sunt statuta, de generali et prouincialibus ministris et vicariis dicti ordinis fratrum minorum et monasteriis monialium dicti ordinis sancte Clare et minorissarum et sancti Damiani nuncupatarum et econtra, censeantur esse statuta: districtius inhibentes eisdem locorum ordinariis sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum ac parrochialium ecclesiarum, ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum rectoribus, et aliis quibuscumque sub excommunicationis late sentencie et priuationis earundem ecclesiarum parrochialium ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitat(ion)is ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso per eos, qui contrafecerint, incurrendis, ne ordines predictos fratrum predicatorum et minorum, et illorum domos et professores preter aut contra predictarum Clementis et Eugenii IIII predicatorum et aliorum quorumcumque predecessorum nostrorum et presentium litterarum nostrarum tenorem inquietare seu molestare; et eos, aut testamentorum vltimarumque voluntatum executores et heredes predictos seu quoscumque alios directe vel indirecte ad solutionem aliquius quarte parrochialis seu canonice vel alterius portionis seu oneris, et ad faciendum celebrari aliquod officium in eorum ecclesiis vel alibi, dum apud ipsos fratres decedentium cadauera tumulantur, ante vel post sepulturam eorum cogere; nec confessis dictis fratribus predicatoribus et minoribus pro tempore, eucaristie seu extreme vnctionis sacramenta, sine rationabili causa denegare uel illorum exhibitionem maliciose differre, aut eorum parrochianis, ne dictis fratribus confiteantur, prohibere uel persuadere, nec etiam ad predicta seu aliquid premissorum auxilium, consilium vel fauorem dare directe vel indirecte quoquomodo dare presumant. Et nichilominus cuilibet in dignitate ecclesiastica constituto et metropolitane vel alterius cathedralis ecclesie canonico per vniuersum orbem, qui desuper per domorum dictorum ordinum (priors aut) guardianos et fratres, ac

illorum seu ad commodum eorum Romane ecclesie syndicos desuper fuerint requisiti, per apostolica scripta in solidum mandamus, quatenus per se vel alium seu alios premissa, vbi et quando opus fuerit, solemniter publicantes, ac eisdem fratrum predicatorum et minorum ordinibus et illorum domibus ac professoribus in premissis efficacis defensionis presidio assistentes, faciant eos pacifica possessione vel quasi, priuilegiorum et concessionum huiusmodi gaudere; non permittentes eos seu testamentorum executores et heredes predictos contra illorum tenorum, per ordinarios et rectores predictos, aut quoscumque alios indebite molestari aut eis grauamina, iniurias atque damna inferri seu quomodolibet irrogari; ac etiam summarie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, sola facti ueritate inspecta, contra quoscumque, cuiuscumque qualitatis vel conditionis existant ac quacumque ecclesiastica etiam parrochiali,⁶ archiepiscopali et episcopali vel mundana forent dignitate et exemptione muniti, in quibuscumque causis per eos mouendis, quacumque ratione vel causa que excogitari possit, eis ministrent iusticie complementum, exequendo, quod per eos fuerit ordinatum, et illos, quos censuras et penas predictas incurrisse constiterit, illos irretitos esse declarent, ac faciant et mandent interdictos, suspensos et excommunicatos publice nunciari et ab omnibus artius euitari, ac legitimis super his habendis seruatis processibus, illos, quotiens opus fuerit, iteratis vicibus aggruari procurent. Contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo; inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus recolende memorie Bonifacii (pape) VIII, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem et dyocesim nisi in certis exceptis casibus, et in illis vltra vnam dietam a fine sue dyocesis ad iudicium euocetur; seu ne iudices a sede apostolica deputati extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii vel alii uices suas committere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, necnon que incipiunt: Super Cathedram Bonifacii et dudum Viennensis concilii ac recolende memorie Calixti pape tertii, etiam predecessoris nostri, litteris aliisque apostolicis ac etiam in prouincialibus et synodalibus conciliis editis specialibus vel generalibus, necnon et Octonis et Octoboni olim in regno Anglie apostolice sedis legatorum constitutionibus, ecclesiarum quoque ac locorum quorumlibet statutis et consuetudinibus, et inter quoscumque dictorum ordinum fratrum predicatorum et minorum professores, et locorum ordinarios, seu rectores predictos initis et conclusis hactenus obseruatis pactis et conuentionibus, etiam iuramento, confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis; necnon omnibus illis, que Clemens et Eugenius prefati in predictis eorum litteris uoluerunt non obstare, contrariis quibuscumque: quibus omnibus illa ac si de uerbo ad uerbum insererentur, et derogatoriarum derogatorias clausulas in se contingerent, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus. Aut si patriarchis, archiepiscopis, episcopis et rectoribus prefatis seu quibusuis aliis communiter vel diuisim a sede prefata indultum existat, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut vltra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generale vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum et concessa in eis jurisdictionis executio impediri possit quomodolibet uel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc illa et quecumque alia, que in futurum per nos uel sedem apostolicam quomodolibet concedi, statui, decerni vel ordinari contigerit, contra Clementis et Eugenii aliorumque predecessorum predictorum et presentium litterarum huiusmodi tenorem, necnon si secus super his a quoquam, quauis auctoritate, scienter uel ignoranter attemptari contigerit, irrita et inania, nulliusque roboris uel momenti esse decernimus. Et quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice aut alicuius archiepiscopalis vel episcopalis sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, vbicumque exhibite vel ostense fuerint, fides adhibeatur, ac si ipse originales littere forent exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis,

ordinationis, statuti, decreti, concessionis, indulti, declarationis, inhibitionis, applicationis, extensionis, derogationis, solidationis, mandati et voluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pridie kalendas septembris, pontificatus nostri anno quarto. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sacri predicatorum et minorum fratrum ordines instar duorum primorum fluminum, a celestium voluptatum et amenitatum paradiso egredientium, sacrosancte vniuersalis ecclesie terram ne mundanarum cupiditatum et viciorum calore arescat, preclare doctrine virtuosorum(umque) operum ac multiplicium meritorum ymbribus irrigantes, magis ac magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hi sunt duo seraphim, qui in sublime contemplationis, ut seraphici amoris alis eleuati, terrenisque rebus abstracti, assiduo diuinarum laudum clamore immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice deo exhibitorum declaratione, feruentissimis predicationibus populos instruendo et celeste iter dirigentes insistentes, multiplicata talenta eis credita domino deo munde segetis, animarum scilicet, redemptoris domini nostri Iesu Christi preciosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea sancte ecclesie manipulos referant. Hi sunt due tube per quas dominus precepit ad pabulum (sacri) euangelii vniuersum populum assiduis predicationibus aduocare, vt in omnem terram exiret sonus eorum et redderent (sibi) populum acceptabilem et bonorum operum spectatorem. Ad predictorum igitur predicatorum et minorum fratrum ordines, quos ex eorum amplissimis meritis et vberimis fructibus, quos in dei ecclesia continue afferunt, pre ceteris paterna caritate diligimus, nostre considerationis intuitum dirigentes, illa eis libenter concedimus, que in eis optate quietis fructum inducant, et statum eorum faciant pacificum et tranquillum. Dudum siquidem, vt ordinum eorundem professorum statui et quieti consuleremus, motu proprio nonnullas litteras diuersorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum dictis ordinibus concessas et in illis contenta approbauimus, et quo ad aliqua declarauimus, ampliauimus et extendimus, ac nonnulla eis de nouo concessimus, prout in diuersis nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Cum (autem), sicut postmodum accepimus, per huiusmodi declarationes, ampliationes, extensiones et concessionem, adhuc totali eorundem ordinum et illorum professorum quieti plene, ut expedit, non consulatur, asseraturque a nonnullis per easdem litteras omnes gratias spirituales et temporales dictis ordinibus (et eorum domibus) et fratribus a predecessoribus nostris concessas, approbatas non fore: Nos attenta meditatione pensantes, quantum vtilitatis ad exaltationem christiane fidei et euangelice ueritatis ordinum predicatorum professores hactenus attulerunt et afferre ualeant, domino adiuuante in futurum, ac propterea uolentes, ut tenemur, eorum tranquillitati vberius prouidere, motu simili, non ad ipsorum fratrum et sororum, aut alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate ex certa nostra scientia, quascumque litteras et gratias spirituales et temporales, concessionem et indulgencias et peccatorum remissionem in genere vel in specie fratribus et sororibus predicatorum et minorum ordinum et domorum eorundem, necnon visitantibus illorum ecclesias, capellas et oratoria concessas, quarum tenorem, ac si de uerbo ad uerbum presentibus insererentur, haberi hic volumus pro expresso presentium tenore approbamus et robur firmitatis perpetue obtinere, debere decernimus, proque potiori cautela, auctoritate apostolica de nouo, iuxta litterarum desuper concessarum continentiam et tenorem, concedimus et largimur. Et ut ecclesie, domus et oratoria predicatorum et minorum ordinum predictorum, per vniuersum orbem constructe et edificate et que construi et edificari contigerit in futurum, congrua deuotione et ueneratione a christifidelibus uisitentur ac que imperfecte sunt perficiantur et ad complementum deducantur, ac complete conseruentur et manuteneantur, necnon paramentis et aliis ad perpetuum cultum diuinum ibi necessariis debite exornentur, ipsique christifideles ad dictas ecclesias eo libentius confluant et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie (uberius) conspexerint se reflectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, vniuersis et singulis christifidelibus

utriusque sexus vere penitentibus et confessis, qui ecclesias et oratoria domorum fratrum predictorum in singulis sancti Dominici et sancti Francisci centum annos et totidem quadragenas, et in sanctorum Petri martiris, Thome de Aquino, Vincentii et sancte Katherine de Senis, ac sanctorum Antonii de Padua et Ludouici episcopi, Bernardini et sancte Clare et beate Helizabeth festiuitatum diebus a primis vesperis et per totum diem (ipsarum) festiuitatum, quinquaginta annos et totidem quadragenas deuote visitauerint annuatim et ad premissa aut eorum aliqua manus porrexerint adiutrices, de iniunctis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus valiturum.⁷ Et ut predictorum predictorum et minorum ordinum fratres tanto feruentius diuinis beneplacitis insistant, quanto maioribus se uiderint spiritualibus gratiis fore munitos, omnibus et singulis predictorum et minorum ordinum predictorum professoribus, qui nunc sunt et pro tempore perpetue erunt, vt confessor ydoneus eorundem ordinum, quem quilibet pro se de sui superioris licentia duxerit eligendum eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis, semel in vita, in forma confessionalis per nos edita, in mortis uero articulo plenariam absolutionem et peccatorum huiusmodi remissionem impendere valeat, etiam si ante factam eorundem ordinum professionem eos decedere contingeret, similibus motu, scientia et auctoritate indulgemus, facultatem uero a predecessoribus nostris concessam magistro generali et prouincialibus et conuentibus ac eorum vicariis predictorum et generali ac prouincialibus ministris eorum vicariis, necnon custodibus minorum ordinum predictorum, super absolutione fratrum eorundem (ordinum) suorum et dispensatione cum eisdem in quibuscumque casibus, preterquam illis, pro quibus essent ad sedem apostolicam mittendi, et per nos approbatam, cum declaratione casuum pro quibus mittendi sunt, perstringentes, volumus quod magister et minister generales prefati et eorum vicarii, et illi, quibus ipsi magister et minister generales pro tempore id duxerint, committendum dumtaxat, et non alii, facultate predicta de cetero vti possunt, illam omnibus aliis penitus adimentes. Et ne propter monasteria monialium seu sororum, sub cura et institutione ordinis predicti fratrum predictorum et sancte Clare seu sancti Damiani ordinum, sub eiusdem fratrum minorum ordinis cura degencia, et sancti Dominici et sancti Francisci de penitencia nuncupatorum ordinum vtriusque sexus personas, contingat eorundem fratrum quietem turbari: motu scientia et auctoritate predictis statuimus, quod huiusmodi monasteria et loca eorumque abbatisse, priorisse, procuratores, syndici, oblatis et vtriusque tercii ordinis predicti de penitencia nuncupate persone predictae, eisdem priuilegiis, immunitatibus, gratiis, fauoribus, concessionibus et indultis spiritualibus et temporalibus, predictis fratrum predictorum et minorum ordinibus ac illorum professoribus, (domibus) et locis ac procuratoribus et sindicis, oblatibus et commissis,⁸ seu alias quomodolibet per predecessores nostros aut nos hactenus concessis et in posterum concedendis quauis auctoritate, quatenus eorum sexui non contradicant, libere et licite vti possint et debeant in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differentia, ac si eisdem monasteriis, locis et personis, abbatissis, sindicis, procuratoribus, oblatibus et commissis sororum et monialium eorundem, ac personis vtriusque sexus de penitencia huiusmodi nominatim concessae forent et concederentur expresse. Preterea, quia, ut intelleximus, exortis non numquam controuersiis inter locorum ordinarios eorumque vicarios seu officiales et curatos et fratres predictorum ordinum, variis occasionibus locorum ordinarii eorumque vicarii, seu officiales et curati predicti, ne christifideles fratribus ipsis pias elemosinas erogare presumant suadere et etiam sub censuris inhibere, ac erogantes excommunicatos fore, predicare seu predicari facere seu pronuntiare presumunt, locorum ordinariis eorumque vicariis seu officialibus et curatis predictis ac etiam aliis quibuscumque dicta auctoritate mandamus, vt ab huiusmodi persuasionibus, inhibitionibus et mandatis de cetero prorsus et omnino abstineant, decernentes inhibitiones ipsas et mandata nullius existere firmitatis, et illis contrauenientes censuris huiusmodi minime ligari, ac eosdem persuadentes et inhibentes mandatoque nostro huiusmodi obtemperare non curantes, nisi penituerint (et persuasiones et inhibitiones et predicta reuocauerint) infra triduum, postquam desuper requisiti fuerint, eo ipso ordinarios interdicti ingressus ecclesie ac suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, alios vero inferiores ab eis

excommunicationis sententiam incurrere. Cum autem nonnulli ad ordines predictos predicatorum et minorum ordinum specialem gerentes deuotionis affectum, eorum cadauera cum habitu fratrum predicatorum vel minorum, seu fratrum uel sororum de penitencia vtriusque ordinis predictorum, sepeliri mandent, et persepe, antequam moriantur, habitum huiusmodi eis postulent exhiberi, decernimus habitum huiusmodi per priorem domus ordinis predicatorum aut guardianum domus ordinis minorum loci, in quo tales decedere continget, uel per superiorem prelatum ipsorum ordinum et domorum, seu prioratus et guardianie, vel cui illi duxerint committendum dumtaxat, et non per alium, quauis auctoritate vel prelatione fungentem, exhibere debere; qui predictum habitum recipientibus declarare teneantur, apud eorum ordinum ecclesias debere sepeliri in eorum habitu,⁹ quorum habitum suscipiunt, et illorum sic indutorum cadauera, (sic) discooperta, nullo pallio vel tegumento superimposito, cum habitu huiusmodi ad sepulturam deferri posse; ordinariorum etiam sub censuris prohibitionem et ordinationem locorum qualibet in contrarium edita, non obstante, quas quo ad hoc modificamus. Et ne ex habilitationibus ad vnum uel plura beneficia ecclesiastica in titulum vel commendam obtinenda, cum facultate ut interim donec illa assequantur pro capellanis aliorumque in beneficiis et ecclesiasticis deseruire, et quod etiam postquam beneficia huiusmodi assecuti fuerint, in domibus dicti ordinis residere, cameras habere in illis, ac in generalibus atque prouincialibus capitulis fratrum eorundem predicatorum et minorum ordinum vocem actiuam et passiuam habere, ac priuilegiis, fauoribus, gratiis et indultis concessis dictorum ordinum professoribus gaudere possint, prefatis ordinibus et illorum professoribus grauamen inferatur: eisdem motu et auctoritate decernimus huiusmodi concessas et quas (eis) concedi contigerit habilitationis litteras intelligi et interpretari debere, ut fratres ipsi, quibus littere huiusmodi concesse sunt et concederentur in posterum, quomodocumque per sedem predictam, postquam aliquod beneficium adepti fuerint pacifice, aut pro capellanis in aliquibus ecclesiis ceperint deseruire, concessionibus predictis, prout vocem actiuam et passiuam, residenciam in domibus dictorum ordinum ac retentionem dictarum domorum, camerarum et alia que ordinum prefatorum (sunt) et concernunt, de dictorum prelatorum assensu dumtaxat gaudere possint, et non alias nec alio modo: idem statuentes de promotis ad cathedrales, etiam titulares appellatas, ecclesias et alias dignitates ecclesiasticas. Ceterum ut dictorum ordinum professores, qui inquisitores heretice prauitatis pro tempore in diuersis mundi partibus deputantur, tanto diligentius eorum officia studeant exercere ac ab illicitis et eis prohibitis abstinere, quanto cognouerint posse eorum errores facilius corrigi et puniri: quod magister predicatorum et minister ordinum minorum predicatorum generales prefati, nunc et pro tempore existentes, gesta pro tempore per ipsos inquisitores suorum ordinum respectiue examinare, et querelas contra illos propositas audire, et super illis, quantum eis iustum et equum videbitur, statuere et ordinare, et si in aliquo eos deliquisse inuenerint, illos iuxta excessum exigentiam, etiam per eorum ab officio amotionem ac alii corrigere et punire dictosque inquisitores secundum, quod equum et iustum aut necessarium videbitur; non tamen in vna eademque dyocesi multiplicare, libere et licite valeant. Et predicatorum in minorum et econtra minorum ordinum predicatorum inquisitores in predicatorum ordinum huiusmodi professores quoscumque officio inquisitionis huiusmodi fungi, illudque exercere nullatenus possint, absque sedis apostolice licentia speciali, de presentibus litteris specificam et expressam faciente mentionem. Postremo, quia predicatorum et minorum fratrum predicatorum ordinum professores pro fidei catholice dilatacione, incremento et defensione continue indefesse laborant, et eorum exemplari uita, predicationibus verbi (dei), audientia confessionum, sana doctrina, assidua sacrarum litterarum instructione et deuota diuinorum officiorum celebratione, hereticorum extirpatione, allisque innumeris piis operationibus, pre ceteris ordinum mendicantium professoribus, fructus in ecclesia dei salutare copiosius attulerunt hactenus et continue afferre non cessant atque allaturos in futurum, deo propitio, spe firma tenemus, et propterea conuenit, ut ipsi pre ceteris ampliores fauores et gratiarum prerogatiuas a prefata sede recipiant et reportent, aliorumque ordinum mendicantium indultis et priuilegiis apud sedem prefatam gaudeant, ne illis inferiores esse videantur, omnes et singulas gratias, concessionem, indulgentias et pecca-

torum remissiones, immunitates, exemptiones, facultates, priuilegia et indulta spiritualia et temporalia, qualiacumque sint, heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum et seruorum beate Marie fratrum ordinibus et illorum ecclesiis, oratoriis et domibus, prioribus, fratribus et sororibus, conuersis et oblati ac vtriusque sexus personis de penitencia nuncupatis, et a predecessoribus nostris Romanis pontificibus predictis, et a nobis aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur haberi hic volumus pro sufficienter expressis, coniunctim uel diuisim, in genere uel in comuni concessa, eisdem et eorum cuilibet predicatorum et minorum fratrum ordinibus, domibus, oratoriis, ecclesiis, generali, magistro, ministro, prioribus et ministris prouincialibus, conuentialibus, prioribus, guardianis, sororibus, oblati, conuersis et vtriusque sexus tercii ordinis seu de penitencia nuncupatis, et aliis eorundem ordinum personis de nouo concedimus et in eis locum habere volumus, ac si eisdem nominatim, directe et expresse concessa fuissent. Mandantes etiam motu, scientia et auctoritate predictis, ut dum priuilegiorum, indulgentiarum, prerogatiuarum, concessionum, exemptionum, immunitatum, facultatum et indultorum dictorum fratrum heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et seruorum sancte Marie originales littere seu transumpta auctenica ex illis, pro et in fauorem ecclesiarum, domorum et fratrum predictorum predicatorum et minorum ordinum adducerentur vel exhiberentur, eadem fides indubia adhibeatur tam in iudicio quam extra iudicium et aliis locis quibus opus fuerit, ac si et per in fauorem dictorum ordinum ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum et minorum a sede apostolica emanassent, ac eis et cuilibet ipsorum fuissent immediate concessa. Inhibentes districtius (ipsis) locorum ordinariis, sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, et parrochialium ecclesiarum rectoribus et aliis quibuscumque, sub excommunicationis late sentencie pena et priuationis earundem ecclesiarum parrochialium et omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitationis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso qui contrafecerint, incurrendis, ne personis quibuslibet ecclesiasticis vel secularibus, in genere vel in specie, directe vel indirecte aliquid inhibeant, precipiant, ordinent vel instituant, quominus ordines predicti, illorum domus et professores predictis gratiis eis concessis libere uti possint: non obstantibus quibuscumque apostolicis suspensionibus, reuocationibus, restrictionibus, ac in prouincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus, necnon Parisiensis et aliorum locorum generalium studiorum vniuersitatibus, et curie vicegerentis Auinionensis, et quibusuis ordinariis prelati et personis concessis et concedendis litteris et priuilegiis, et per illos deputatis in eis conseruatoribus priuilegiorum huiusmodi facultatibus et iurisdictione cum quibusuis clausulis etiam derogatoriis derogatoriis, ac fortioribus et insolitis; quibusuis omnibus illa etiam si de eis eorumque totis tenoribus et datis non per huiusmodi generales clausulas, etiam specialem mentionem importantes, sed specifica et indiuidua ac de verbo ad verbum seu queuis alia mentio habenda esset, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specificet et nominatim derogamus, et ea nemini in preiudicium premissorum suffragari posse aut debere, ac irritum et inane quitquid secus contigerit attentari decernimus, necnon omnibus illis, que in dictis litteris nostris prefatis ordinibus concessis volumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Verum, quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice auditoris vel protectoris, qui est et qui pro tempore erit, aut alicuius archiepiscopalis uel episcopalis, seu cuiuscumque in dignitate constituti sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, vbicumque exhibita vel ostensa fuerint, fides adhibeatur indubia, ac si (ipse) originales littere fuerint exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, concessionis, largitionis, indulti, perscriptionis, voluntatis, ademptionis, statuti, mandati, decreti, inhibitionis et derogationis, infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringente-

simo septuagesimo nono, septimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno octauo. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Dilectis filiis Zanetto de Vtino, generali, et vniuersis prouincialibus ministris ordinis fratrum minorum per vniuersum orbem constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis prouidencia circumspecta personas sub religionis habitu diuinis vacantes beneplacitis studio pie vite, benigno fauore prosequitur, et ea que pro ipsarum personarum status augmento prouide facta sunt, vt illibata persistant, apostolico consuevit munimine roborari. Dudum siquidem per felicis recordationis Innocentium papam quartum predecessorem nostrum accepto, quod tunc ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci de penitencia, in Ytalia et regno Cicilie constituti, cupiebant ad illa deuotionis augmenta procedere, per que felicitatis eterne premium eis posset facilius prouenire. Idem predecessor eorum ministrorum et fratrum supplicationibus inclinatus, vniuersis ministris prouincialibus vestri ordinis fratrum minorum per Ytaliam et regnum prefatum constitutis, suis litteris mandauit, ut opportunis temporibus, per eos aut dicti eorum ordinis fratres ad hoc ydoneos, ministros et fratres dicti ordinis tercii in Italia et regno predicto consistentes pro tempore visitarent, et eos regularibus disciplinis instruerent corrigerentque et reformarent ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio cognoscerent indigere, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, vos cupiatis predictas et quascumque alias apostolice sedis litteras, vobis aliquam superioritatem, potestatem et auctoritatem in eosdem ministros et fratres tercii ordinis, de penitencia nuncupatos, quomodolibet concedentes, et in illis contenta, pro eorum subsistencia firmiori, nostre approbationis munimine roborari, et ad ministros ac fratres dicti ordinis extra Ytaliam consistentes extendi: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt predictas litteras Innocentii predecessoris prefati, necnon omnia alia et singula priuilegia, vobis in ipsos ministros et fratres dicti tercii ordinis potestatem et auctoritatem aliquam quomodolibet concedencia, approbare, roburque perpetue firmitatis obtinere debere decernere, ac alias vobis et eorundem fratrum tercii ordinis prosperioris ac felicioris regimine oportune prouidere de benignitate apostolica dignemur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, predictas et quascumque alias litteras huiusmodi, per quas vobis aliqua superioritas, preeminetia et auctoritas in eiusdem tercii ordinis fratres et sorores (tribuitur), apostolica auctoritate presentium tenore approbamus et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus, et ad vos, ministros, generalem et prouinciales, ac vicarios fratrum dicti ordinis vestri de obseruancia nuncupatorum, necnon ministros et fratres dicti tercii ordinis, etiam extram Ytaliam et regnum Cicilie huiusmodi per vniuersum orbem consistentes, eadem auctoritate extendimus, necnon uobis et successoribus vestris pro tempore existentibus, generali ac prouincialibus ministris et vicariis prenominatis de obseruancia dicti ordinis fratrum minorum ac eosdem ministros fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias, vobis et eisdem successoribus vestris generali et prouincialibus ministris et vicariis commissas, consistentes caritatiue in capite et suis membris visitandi et iuxta regularia instituta dicti ordinis instruendi, reformatione ac correctione indigencia, etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi. Volentesque ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta morem dicti ordinis eis exhibendi, ac ipsis ministris fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem siue confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentionalium vel de obseruancia nuncupatorum, prout eis plus placuerit ad id moribus vite sanctimonia et etate ydoneum, qui etiam illis omnia ecclesiastica sacramenta ministrare habeat pro tempore in vestris prouincialibus capitulis vel congregationibus dictorum fratrum de obseruancia nuncupatorum vel extra prout oportunitate videbitur, assignandi eadem auctoritate licentiam concedimus, et etiam facultatem districtius inhibentes locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus vel conditionis existant et quacumque auctoritate fungantur, ne pretextu quarumuis litterarum et facultatum eis forsitan concessarum et pro tempore concedendarum de premissis, que ad vos spectant, se quomodolibet impedire presumant ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his per quoscumque quauis auctoritate scien-

ter vel ignoranter contigerit, attemptari, non obstantibus quibuscumque aliis forsan circa premissa eis per sedem apostolicam concessis, facultatibus ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis antedictorum ordinum juramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus, priuilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, vestre facultatis explicatio huiusmodi impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset, mentio specialis, quibus omnibus quo ad premissa illa hic pro expressis habitis, etiam si in eis illa videlicet, quibus per huiusmodi generales clausulas non intelligeretur, derogatum vel alie clausule derogatorie continerentur, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram approbationis, constitutionis, extensionis, voluntatis, concessionis, inhibitionis, decreti et derogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, decimo octauo kalendas januarii, pontificatus nostri anno primo. **Nicolaus episcopus**, seruus seruorum dei. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Vnigenitus dei filius, cuius liuore sanati sumus et sanguinis fonte regenerati, solus suam fundauit ecclesiam et supra petram fidei mox nascentis erexit beatoque Petro apostolorum principi, eterne vite clauigero celestis et eterni simul imperii, iura commisit dispersos Israel ad occultum suum misterium¹⁰ passionis inductus ligandi atque soluendi sibi et in eo successoribus tradito principatu, quare Romano pontifici eiusdem principis in principatu huiusmodi successoris he vigilie precipue sedula studia et desideria non vacua imminent ex debito apostolice seruitutis, ut ecclesiam ipsam nouo semper fetu multiplicet et congreget illi gregem et disciplinis et regulis informatam. nam humane nature conditio tamquam vas figuli fragilitati subiecta frangitur et difficile reparatur, propterea siquidem fideles eiusdem ecclesie, ut maturius in animis sinceritatis et veritatis alitos vigilantur, oportet, ne successores eiusdem principis ordinationibus uel doctrinis inmorando detrahant vel quoquomodo labiis detractionis obsistant, cum secundum apostolicam ordinationem sit obuius, qui prefati resistit. Cum itaque gloriosus beatus Franciscus, confessor eximius igne caritatis succensus verbo et opere et apostolorum discipulus ad ampliandam in domo domini familiam, plenus spiritu veritatis consurgens, vt ambulantium in tenebris pedes eruditionis sine litteris dirigerentur in viam salutis eterne, quendam ordinem instituerat penitentium titulo insignitum, in quo normam tradidit promerenda eterna, nos ordinem ipsum opportunis fauoribus prosequi, et ad eius augmentum benignius intendentes, vt, quod in coelo eiusdem confessoris extitit, incrementis augerentur virtutis et eiusdem ordinis professores adiectionis nostre sollicitudinis magis de virtute proficiant, in virtutem ordine ipsum approbando ordinationes nonnullas salutaris persuasionis nostris litteris in eodem ordine duximus obseruandas, inter cetera eisdem fratribus paterno consulentes affectu, vt huiusmodi normam viuendi sequerentur et sequendo amplecterentur eandem. Et cum naturalis persuadeat ratio et rationi equitas acquiescat, ut predicti ordinis professores, ob ipsius confessoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis minorum dirigantur et regulentur doctrina, qui vtriusque ordinis almus extitit institutor de ordine supradicto fratrum minorum visitatores et reformatores assumere procurent. Verum, quia prothodor nonnulli ex ordine predicto penitentium ecclesie et confessorum eorundem degeneres filii aduersus persuasionem et consilium huiusmodi consurgentes non metuunt affirmare, quod huiusmodi nostro consilio acquiescentes illos sequi volentes saluari nequeunt in eodem ordine penitentium nec formidantes presumptuosius agere in hac parte callidis suggestionibus subuertunt, ipsi consilio adherere cupiunt. Volentes illudque adimplentes prohibitionibus presumptuosis et molestationibus persequendo, nos presumptores huiusmodi nolentes, continentibus oculis pertransire prohibemus, ne quis omnium huiusmodi professionis cuiuscumque conditionis et status existat ausu nephario presumat impedire quatenus omnes dicti ordinis penitentium regulam obseruantes, qui huiusmodi

nostrum cupiunt sequi consilium, illud adimpleant et sequantur; decernentes omnino processus contra huiusmodi nostrum consilium adherentes habitos et habendos nullius penitus existere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer huiusmodi nostrum salubre consilium adimpleri, omnes, qui illud susceperint et adimpleuerint, reuerenter apostolice ac nostre benedictionis gratiam amplius consequantur et gaudeant priuilegiis, eiusdem ordinis penitentium ab eadem sede concessis et imposterum concedendis, impediens vero quominus premissum adimpleant consilium ab huiusmodi impediens desistant, quos omnino per locorum ordinarios compesci, uolumus et mandamus, non obstantibus quibuscumque priuilegiis sub quacumque forma uerborum obtentis, per que effectus presentium posset quomodolibet impedi. Et insuper uolumus, quod huiusmodi fratres, nostro salubri consilio adherentes, debeant habere ministros de se ipsis iuxta formam in predicta regula comprehensam. Datum apud Urbem ueterem, sexto idus augusti, pontificatus nostri anno tercio. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Ad Christi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis prouidam circumspectionem pertinere dinoscitur quarumlibet personarum altissimo sub regulari habitu mundanis oblectationibus abiectis sedulo famulantium qualitates attendere, sicque feruenter inuigilare profectibus, ut ab eis omnis dubietatis materia, que salutem animarum obnubilare uidetur, auferatur et contemplationis suauitate quiescere valeant ac tranquillum domino reddere famulatum. Sane iam dudum accepimus, quod quidam fratres ac sorores tercii ordinis beati Francisci ex speciali concessione nostra vel predecessorum nostrorum collegialiter uiuentes post annum probationis in manibus sui ministri seu ministre ab eorum collegio canonice electi vel electe uouent et promittunt obedientiam, paupertatem et castitatem perpetuam solemniter coram toto suo collegio, dubitaturque a plerisque, an tale votum sit solempne et obliget sicut tale. Nos igitur, qui ordini predicto et in illo altissimo famulantibus personis, ut uota sua firmiori statu Christo, cui uouerunt quietius persoluere valeant, et animarum periculis quantum possumus prouidere, intensis desideriiis affectamus, auctoritate apostolica tenore presentium decernimus et statuimus, votum prefatum, sic ut premititur, emissum vel quod emittetur in futurum de cetero habeat vim et ualetudinem uoti solempnis ac omnem inducat effectum, quem inducit, votum solempne factum cuicumque de religionibus a sede apostolica approbatis districte precipiendo mandantes. Omnibus et singulis cuiuscumque gradus, dignitatis, ordinis aut conditionis fuerint, sub quorum cura aut iurisdictione fratres vel sorores predicti degunt vel morantur aut degere vel morari contigerit in futurum, ne de cetero fratres uel sorores prenominatos, prefatum votum modo predicto emittentes, matrimonium contrahere de cetero seu ante contractum consummare aut religione ipsam dimittere et ad secularem vitam redire permittant. Quodque si ipsi fratres vel sorores contrarium fecerint, matrimonium huiusmodi nullum fuisse et esse eadem auctoritate decernant ac ipsos fratres uel sorores, id facientes excommunicationis sententia innodatos fore tamdiu denuncient, donec ad cor reuertentes habitum dicte religionis reassumant, et votum ac professionem suam iuxta statuta et consuetudines dicti ordinis predicto modo collegialiter uiuentes obseruent meruerintque ab huiusmodi excommunicationis sententia a suis superioribus absolutio- nem obtinere, non obstantibus constitutionibus felicitis recordationis Bonifacii pape octaui, predecessoris nostri, et aliis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitutionis, statuti, mandati et uoluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo, kalendas decembris, pontificatus nostri anno decimo. **Innocentius** papa octauus. Delectis filiis vltromontanis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vicariis generali et prouincialibus. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Dudum per felicitis recordationis Johannem papam XXII, predecessorem nostrum, accepto, quod nonnulli fraticelli seu fratres de paupere uita seu bizochi vel altis nominibus nuncupati habitum noue religionis assumentes congregationes et conuenticulas facere et superiores sibi eligere plurimos ad eorum statum recipere, loca de nouo construere et in illis in comune habitare, publice

*mendicare, quasi si eorum secta foret, vna de religionibus approbationis et presumebant incessanter quorum plurimi tunc regulam, quam sanctus Franciscus instituerat, profiteri et ad litteram obseruare et a generalis et a prouincialium ministrorum ordinis fratrum minorum superioritate per Celestinum papam quintum, predecessorem nostrum exemptos esse. Nonnulli vero se de tertio ordine beati Francisci de penitentia nuncupati fore se asserebant et sub uelamine huiusmodi eorum statum, ritum et sectam paliare satagebant, idem Johannes predecessor in constitutione sua incipiens sancta Romana et vniuersalis ecclesia sectam, ritum et statum eorundem improbans et sub excommunicationis pena eo ipso incurrenda eis et omnibus aliis personis inhiuit, ne sectam, ritum siue statum huiusmodi sectarentur vltius uel ipsum de nouo assumere quoquomodo presumerent, prout in eadem constitutione plenius continetur, et nonnulli timorate conscientie, vt asseritis dubitant, an sorores, uere de tertio ordine predicto existentes, iuxta illius regularia instituta in comuni domo sub vnius superioris earum matris sue ministre obedientia cura et directione prelatorum vestri ordinis aut aliorum proborum religiosorum vitam ducentes in constitutione predicta includantur, paci conscientiarum, sic dubitantium consulere et scrupulum de illis remouere, volentes sorores predictas vbilibet per vniuersum mundum consistentes, etiam si in comuni viuentes, ad plura alia queque ordo ipse exigat, se propria voluntate astringant et tria vota essentialia emittant in constitutione predicta non includi auctoritate apostolica presentium tenore declaramus: Et eis ut velum nigrum assumere et sub perpetua clausura manere libere et licite ualeant, quotiens eis placuerit et vobis aut aliis earum superioribus videbitur, earum statui expedire eadem auctoritate concedimus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die XXII januarii, pontificatus nostri anno tertio. **Dilectis filiis**, generali et prouincialibus vicariis ac custodibus ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vltimontanis. **Alexander papa VI.** Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecistis, quod licet auctoritate apostolica vobis fuerit concessum, quod fratres et sorores tercii ordinis sancti Francisci de penitentia nuncupati confessorem habere debeant per generalem et prouinciales pro tempore vicarios et custodes ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum respectiue deputandum, qui sit de ordine fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia cum facultate etiam dandi sacramenta ecclesiastica dictis fratribus et sororibus tercii ordinis. Tamen propter locorum distanciam sepe euenit, quod commode predictum confessorem iuxta concessionem apostolicam deputare non potestis, et preterea aliquod inconueniens in animarum suarum periculum contingere posset, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos, supplicationibus huiusmodi inclinati, discretioni vestre et cuiilibet vestrum de cetero perpetuis futuris temporibus in locis, in quibus fratres conuentuales uel de obseruancia predicti commode haberi non possunt, fratribus et sororibus prefatis tercii ordinis ubicumque ultra montes commorantibus de consilio aliquorum fratrum confessores presbiteros seculares vel aliorum ordinum regulares honestos deputare valeatis, quibus eorum et earum peccata confiteri et ab eis quecumque ecclesiastica sacramenta recipere possint, illosque in eorum monasteriis et domibus alias iuxta mores dicti tercii ordinis secum habere, ita tamen, quod confessores ipsi dictarum sororum claustra seu interiores officinas absque alterius persone bone vite et fame societate nullomodo debeant ingredi locorum ordinariorum seu cum suis alterius licentia super hoc minime requisita libere et licite valeatis, licentiam concedimus pariter et facultatem, non obstantibus premissis ac apostolicis necnon in prouincialibus et synodalibus conciliis et vestri ordinis minorum capitulis editis generalibus uel specialibus constitutionibus et ordinationibus, statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis, etiam iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, (anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo), die decima sexta maii, pontificatus nostri anno octauo. **Quibusquidem** omnibus et singulis premissis transumptatis rite et legitime factis auctoritate dicte curie atque nostrum et ipsius curie*

decretum duximus interponendum et interposuimus prout interponimus per presentes, **in quorum omnium** et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presentes publicum transumpti instrumentum exinde fieri et per notarium publicum ac dicte curie scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique dicte curie causarum camere apostolice, quo in talibus vtimur iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Rome in domibus nostre solite residentie nobis inibi hora vesperorum consueta more solito ad iura reddendum et causas audiendum in loco nostro solito et consueto pro tribunali sedentes, sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo septimo, indicione decima, die vero vigesima mensis octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Iulii, diuina prouidentia pape secundi, anno quarto, presentibus ibidem honorabilibus viris magistris Johanne baptista de ecclesia et Tranquillo de Romaulis dicte curie causarum camere apostolice notariis testibus ad premissa vocatis, habitis et rogatis.

Et quia ego, Philippus de Carolis de santo Miniato, publicus imperiali auctoritate notarius prefateque curie causarum camere apostolice notarius ac scribe, premissis omnibus et singulis supra scriptis, dum sic ut supra premittitur, agerentur ac fierent vna cum prenomatis testibus interfui, uidi, audiui et presens fui et in notam sumpsi. Ex qua hoc presens publicum instrumentum alterius manu fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi et publicaui signoque meo ac nomine solitis signaui, rogatus ac requisitus.

¹ Manfredonia am Fuße des Monte Gargano in Apulien.

² In den anderen Abschriften *quilibet*.

³ In den anderen Abschriften *ipsisque*.

⁴ In den anderen Abschriften *notam*.

⁵ Vom Schreiber übersehen und am unteren Rand nachgetragen.

⁶ Verschreibung für *patriarchali*.

⁷ In den anderen Abschriften *valeturis*.

⁸ Verschreibung für *conuersis*.

⁹ Verschreibung für *obitu*.

¹⁰ Auf Rasur nachgetragen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 40, Nr. 124.

193

1507 OKTOBER 20

Den andechtigen vnd geÿstlichen, meÿsterin vnd swestern der drittelregelsant Francissen zÿ Kofbÿren vff dem meyer hoff, in got sÿnen andechtigen¹

Jhesum zÿ eynem grueß. Wirdige, andechtige, geÿstlichen in got besunder lieben mueter vnd swestern. Ich schick ewch hÿe priuilegien vnd bullen wie den swestern zÿ Closterbeuren, damit ir uwch erweren mogt uwrer widersacher. So hand ir ouch geschickt drissig ducaten. hann ich zehen da von genomen. Da von mir noch funff ducaten vberig beliben sÿen. Han die behalten, darumb, wann ich meÿnt, den pfarrer gen Rom zÿ zÿtieren, so tründ ich nit erfahren, wie er hiesß, wo er uwch vberlast

thuet, schriben mir von stuend an, so bald ir mogen, wie er heÿst, will ich in zitiern vnd uwch frid machen. Do bÿ so wissen, das ich eÿn neÿwe bull vor uwren orden vsbrocht han, die noch nit gar verricht ist. Werden darvff villeicht funfzig oder sechzig ducaten gan. Vnd wirt ser guet fur uwch vnd alle heÿser. Will ich von den funff gulden eÿn steuer nemen vnd uwrem haÿsß eÿn transumpt da von schicken. Was dann vbrig belibt, das nit vil werden wirt, will ich uwch bÿ den Fuckern widerumb schicken. Dabÿ mÿn gesell, brueder Jacob, uwch ser genessen thuet vnd dancket aller fruntschafft, so ir im erzeÿgt hand nit mer, dan got spar uwch alzÿt gesunt vnd behaldt uwch in syner liebe, vnd bittent gott fur mich. Geben zÿ Rom mit grosser eÿle vnd vnruwe am XX. tag des octobers, so man zalt M V^o vnd siben jar.

Erhardus Boppenberger
commissarius zÿ Rome

Notiz auf dem Briefumschlag:

*Kofbÿren
von Rom ÿst der brief den schwestern kommen*

¹ Begleitbrief zum *Recentius bullarum tanssumptum* vom 20. Oktober 1507.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

194

1508 FEBRUAR 26

Gloriosissimo et inuictissimo principi et domino, domino Maximiliani, diuina fauente clementia Romanorum imperatori, semper Augusto, imperii regnorum et dominorum vestrorum felicitis prosperitatis augmentum, nec non vniuersis et singulis reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus et dominis, dominis dei et apostolice sedis gratia archiepiscopo Moguntino, episcopo Argentinensi et Basileensi, et aliis reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus et dominis, dominis patriarchis, archiepiscopis et episcopis maxime imperii et regnorum supradictorum eorumque et cuiuslibet ipsorum in spiritualibus et temporalibus vicariis et officialibus generalibus ac venerabilibus et circumspectis viris dominis curie causarum camere apostolice generali, auditori eiusque viceauditori seu locum tenenti, nec non vniuersis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scholasticis, custodibus, thesaurariis, procuratoribus, sacristis, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque, ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, capellanis, curatis et non curatis et monasteriorum ordinum ipsorumque generalibus, prouincialibus, guardianis, ministris, prioribus, vicariis, custodibus et sancti Joannis Jerosolymitani, sancti Jacobi de Spada, de Calatraua, Alcantara magistris,¹ commendatoribus, preceptoribus ipsorumque, nec non predicatorum, minorum, heremitarum sancti Augustini et beate Marie Carmelitarum domorum, conuentuum fratribus ceterisque presbyteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque ac fructuum camere apostolice collectoribus et subcollectoribus in imperio et regnis prefatis ac aliis vbilibet constitutis et eorum cuilibet in

solidum, nec non reuerendis et egregiis presidium, consiliariis et auditoribus, audentiarum imperia-
 lium, nec non illustribus ducibus, marchionibus, magistris, comitibus, vicecomitibus et baronibus,
 militibus, connesta(bi)libus, capitaneis, nec non curiarum tam spiritualium quam temporalium ac
 terrarum ciuitatum, oppidorum, villarum, castrorum et vniuersitatum quarumcumque maioribus,
 rectoribus seu gubernatoribus, ciuibus, oppidaneis, incolis, prefectis, reddituariis, castellanis, maie-
 statis iudicibus, aduocatis, scribis, pretoribus et aliis quibuscumque personis maxime per dictum
 imperium et regna constituis ac deuotis religiosis, ministris et fratribus ac abbatissis seu matribus
 ac monialibus monasteriorum seu domorum tercii ordinis sancti Francisci de penitencia nuncupatis,
 predicti imperii, regnorum et dominiorum omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit aut
 interesse quosque infrascriptum tangit negotium seu tangere poterit, qui etiam in futurum quibus-
 cumque nominibus cognoscantur aut quacumque prefulgeant dignitate. **Franciscus**, dei et apostoli-
 ce sedis gratia episcopus Milepotamenis,² iudex et executor ad infrascripta vnacum quibusdam ali-
 is infrascriptis nostris in hac parte collegis cum illa etiam quatenus ipse vel duo aut vnus votum per
 se vel alium seu alios et cetera a sancta sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino
 sempiternam et nostris huiusmodi premonemus apostolicis firmiter obedire mandatis litteras felicis
 recordationis Sixti pape quarti circa visitationem, correctionem et reformationem fratrum et soro-
 rum tercię regule sancti Francisci de penitencia nuncupati, nec non alii sanctissimi in Christo patris
 et domini nostri, domini Iulii, diuina prouidencia pape secundi, predictarum, Sixti quarti confirma-
 torias ac de nouo concessorias sanas siquidem et integras non vitiatas, non cancellatas neque in ali-
 qua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspicione vacuas, vt in eis prima facie apparebat,
 nobis pro parte venerabilium et religiosorum virorum, vicarii generalis ac vicariorum prouincialium
 ordinis fratrum minorum regularis obseruantie vltromontanorum, coram notario publico et testibus
 infrascriptis nobis presentatas, nos cum ea, qua decet, reuerentia recepisse noueritis huiusmodi sub
 tenore: *Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis Zanetto de Vtino, generali, et vniuer-
 sis prouincialibus ministris ordinis fratrum minorum per vniuersum orbem constitutis, salutem et
 apostolicam benedictionem. Romani pontificis prouidencia circumspecta personas sub religionis
 habitu diuinis vacantes beneplacitis studio pie vite, benigno fauore prosequitur, et ea que pro ip-
 sarum personarum status augmento prouide gesta sunt, vt illibata persistent, apostolico consuevit
 munimine roborari. Dudum siquidem per felicis recordationis Innocentium papam quartum prede-
 cessorem nostrum accepto, quod ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci de penitencia, in
 Italia et regno Sicilie constituti, cupiebant ad illa deuotionis augmenta procedere, per que felicitatis
 eterne premium eis posset feliciter prouenire. Idem predecessor eorum ministrorum et fratrum
 supplicationibus inclinatus, vniuersis ministris prouincialibus vestri ordinis fratrum minorum per
 Italiam et regnum prefatum constitutis, suis litteris mandauit, vt opportunis temporibus, per eos aut
 dicti eorum ordinis fratres ad hoc ydoneos, ministros et fratres dicti tercii ordinis in Italia et regno
 predicto consistentes pro tempore visitarent, et eos regularibus disciplinis instruerent corrigerent-
 que et reformarent ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio
 cognoscerent indigere, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis
 nuper pro parte vestra petitio continebat, vos cupiatis predictas et alias quascumque apostolice
 sedis litteras, vobis aliquam superioritatem, potestatem et auctoritatem in eosdem ministros et fra-
 tres tercii ordinis, de penitencia nuncupatos, quomodolibet concedentes, et in illis contenta, pro
 eorum subsistencia firmiori, nostre approbationis munimine roborari, et ad ministros ac fratres dic-
 ti ordinis extra Italiam consistentes extendi: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt
 predictas litteras Innocentii predecessoris prefati, necnon omnia et singula alia priuilegia, vobis in
 ipsos ministros et fratres dicti tercii ordinis potestatem et auctoritatem aliquam quomodolibet con-
 cendencia approbare, roburque perpetue firmitatis obtinere debere decernere, ac alias vobis et
 eorundem fratrum tercii ordinis prosperioris ac felicioris regimine opportune prouidere de benigno*

*nitae apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, predictas et quas-cumque litteras alias huiusmodi, per quas vobis aliqua superioritas, preeminentia et auctoritas in eiusdem tercii ordinis fratres et sorores tribuitur, apostolica auctoritate presentium tenore approbamus et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus, et ad vos, ministros, generalem et prouinciales, ac vicarios fratrum dicti ordinis vestri de obseruancia nuncupatorum, necnon ministros fratres dicti tercii ordinis, etiam extram Italiam et regnum Sicilie huiusmodi per vniuersum orbem consistentes, eadem auctoritate extendimus, necnon vobis et successoribus vestris pro tempore existentibus, generali ac prouincialibus ministris et vicariis prenomatis de obseruancia dicti ordinis fratrum minorum ac eosdem ministros fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias, vobis et eisdem successoribus vestris generali et prouincialibus ministris et vicariis commissas, consistentes, caritatiue in capite et suis membris visitandi (et) iuxta regularia instituta dicti ordinis instruendi, reformatione ac correctione indigencia, etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi. Volentesque ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta morem dicti ordinis eis exhibendi, ac ipsis ministris fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem siue confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia nuncupatorum, prout eis plus placuerit ad id moribus vite sanctimonia et eate ydoneum, qui etiam illis omnia ecclesiastica sacramenta ministrare habeat pro tempore in vestris prouincialibus capitulis vel congregationibus dictorum fratrum de obseruancia nuncupatorum vel extra prout opportunum videbitur; assignandi eadem auctoritate licentiam concedimus, et etiam facultatem districtius inhi-bentes locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus vel conditionis existant et quacumque auctoritate fungantur, ne pretextu quarumuis litterarum et facultatum eis forsan concessarum et pro tempore concedendarum de premissis, que ad vos spectant, se quomodolibet impedire presumant ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his per quoscumque quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit, attentari, non obstantibus quibuscumque aliis forsan circa premissa eis per sedem apostolicam concessis, facultatibus ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis antedictorum ordinum iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus, priuilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, vestre facultatis explicatio huiusmodi impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset, mentio specialis, quibus omnibus quo ad premissa illa hic pro expressis habitis, etiam si in eis illa videlicet, quibus per huiusmodi generales clausulas non intelligeretur, derogatum vel alie clausule derogatorie continerentur, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram approbationis, constitutionis, extensionis, voluntatis, concessionis, inhibitionis, decreti et derogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quodringentesimo septuagesimo primo, decimo octauo kalendas januarii, pontificatus nostri anno primo.³ **Dilectis** filiis generali et prouincialibus ministris et vicariis generalibus et prouincialibus de obseruantia nuncupatis vniuersi orbis ordinis minorum. Julius papa secundus dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis scriptis quod et si felicitis recordationis Innocentius papa quartus, predecessor noster, vniuersis ministris prouincialibus ordinis fratrum minorum conuentualium per Italiam et regnum Sicilie institutis suis litteris mandauerit, vt per se aut dicti ordinis fratres ydoneos ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci, in Italia et regno predicto pro tempore consistentes, perpetuo visitarentur et eos regularibus disciplinis instituerent, vt tam in capite quam in membris corrigerent et reformarent, eaque*

correctionis et reformationis officio cognoscerentur indigere et recolende memorie Sixtus papa quartus, etiam predecessor noster; in eosdem superioritatem prouincialium et auctoritatem in fratrem et sorores dicti tercii ordinis per dictas litteras Innocentii, eisdem ministris et prouincialibus Italie et regni predicti concessas et attributas, approbasset et illas perpetuam firmitatem obtinere decreuisset et easdem litteras ad ministros generales et prouinciales ac vicarios fratrum dicti ordinis conuentuales et de obseruantia nuncupatos ac ministros et fratres dicti tercii ordinis etiam extra Italiam et regnum Sicilie per vniuersum orbem consistentes eadem auctoritate extendisset ac tunc pro tempore generali et prouincialibus ministris ac vicariis, conuentualium et de obseruantia predictorum dicti ordinis fratrum minorum eosdem ministros, fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias eis eorumque successoribus generali et prouincialibus ministris et vicariis predictorum commissas, consistentes in capite et in membris caritatiue visitarent et iuxta regularia instituta dicti ordinis instituerent reformationem, correctionem indigentes etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi ac votum ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta dicti ordinis morem eis exhibendi ipsis ministris, fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem, confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum, prout eis plus placuerit, ad id moribus, vita sanctimonia et etate ydoneum, qui illis etiam omnia ecclesiastica sacramenta ministret pro tempore in suis prouincialibus capitulis uel congregationibus ditorum fratrum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum vel extra, prout opportunum videbatur, consignandi licentiam concessisset et facultatem districtius inhibendo locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus, ordinis et conditionis existentibus ac quacumque auctoritate fungentibus, ne pretextu quarumcumque litterarum et facultatum eis concessarum et pro tempore forsitan concedendarum de premissis, ad vos spectantibus, se quo(mod)o libet intrmittere presumant, decernens irritum et inane, si secus fieret, prout hec et alia in Innocentii et Sixti, predecessorum predictorum, litteris plenius continetur. Et nichilominus nonnulli dilecti filii, ministri, fratres et sorores dicti tercii ordinis prouincie vestre sancti Jacobi contra litteras predictas venientes⁴ ab obedientia, superioritate, correctione et coarct(at)ione vestris se subtrahunt neque vobis conuentualibus aut vobis de obseruantia nuncupatis ac vestre obedientie, correctioni et coarct(at)ioni aut alias iuxta dictarum litterarum Sixti formam et tenorem subesse volunt seu ex se ipsis superiorem inter se non sine magno dicti ordinis scandalo habere presumant, super quibus, vt asseritur vltra scandala predicta magne et immortales lites inter vos et predicti tercii ordinis fratres exoriri formidantur, prout in dicta prouincia sancti Jacobi inter eos et vos desuper exorte sunt, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt Innocentii et Sixti predecessorum litteras predictas auctoritate predicta confirmare et approbare ac vobis in premissis de opportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui religiosorum quietem et tranquillitatem, vt altissimo seruitio promtiores se exhibeant, intimis desideramus affectibus, omnes et singulas causas super premissis tam inter ipsos ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis predictae prouincie sancti Jacobi, quam quoscumque alios eiusdem tercii ordinis ministros, fratres et sorores vniuersi orbis et vos coram quibuscumque iudicibus quacumque auctoritate fungentes et in quibusuis instantiis pendentibus quorum locorum et regnorum ac ipsarum causarum status presentibus pro sufficienter expressis habemus, ad nos et sedem predictam aduocantes et lites penitus extinguentes ditorum Innocentii et Sixti et quascumque alias Romanorum pontificorum, predecessorum nostrorum, litteras et prout illa concernunt omnia et singula in eisdem litteris contenta perpetuo confirmamus et approbamus ac illis robur perpetue firmitatis adiicimus supplemusque omnes et singulos earum iuris et facti desertarum, si qui forsitan interuenerint in eisdem, nec non omnes et singulos ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis vbique locorum per vniuersum orbem consistentes et iuxta dictarum litterarum Sixti quarti formam et tenorem subditos sub cor-

*rectione, coarct(at)ione, superioritate et obedientia vestra perpetuo subiicimus et vos in eos superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem exercere posse et debere iuxta formam dictarum litterarum Sixti decernimus et declaramus et pro potiori cautela vobis, ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem perpetuis futuris temporibus damus et vniuersis et singulis ministris, fratribus et sororibus dicti tercii ordinis predictis per vniuersum orbem constitutis sub excommunicationis late sentencie ac priuationis mantelli siue habitus et domorum, quas obtinent, pena eo ipso, nisi paruerint cum effectu incurrentes, mandamus, quatenus infra sex menses a die generalis intimatio- nis in qualibet dicti ordinis vniuersi orbis prouincia computantes obedientiam vestram ministrorum generalis et prouincialium conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum eligant et obedientes se subiaceant, quocirca venerabilibus fratribus Burgensis et Milopotamensibus episcopis ac dilec- to filio, priori monasterii Sancti Vincentii Salamanciensis et eorum quilibet mandamus, quatenus per se vel alium seu alios faciant vos confirmationem, approbationem et defectuum suppletionem predictarum pacifice vti, frui et gaudere ac administrationem fratres et sorores dicti tercii ordinis et vobis obedientiam et reuerentiam prestare cogant. Contradictores sub penis et censuris ecclesia- sticis et alia iuris remedia appellatione postposita compescendo inuocato etiam ad omnia premis- sa, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordi- nationibus apostolicis statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis iuramento confirmatione apostolica roboratis nostris et pro memorie Bonifacii pape octaui de vna et duabus dictis ac qui- busuis litteris apostolicis per nos aut sedem predictam quomodolibet concessis et concedendis, ac si de eis omnibus et singulis specialis et expressa ac de verbo ad verbum non autem per generales clausulas mentio presentibus habenda ferret, quibus specialiter vel expresse sufficienter derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome die decima quinta octobris, millesimo quingen- tesimo septimo, pontificatus nostri anno quarto. **Post quarum quidem** litterarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos, vt premittitur, factas fuimus pro parte predictorum vicariorum generalium et prouincialium debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem omnium et singulorum in premissis litteris contentorum procederemus ac efficacis defensionis pre- sidio assistentes in preinsertis litteris decreta et ordinata per censuras ecclesiasticas et alia iuris remedia appellatione postposita et, si opus fuerit, inuocato auxilio brachii secularis iuxta tenorem dictarum litterarum apostolicarum firmiter obseruari mandarem iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Franciscus, episcopus, iudex et executor prefatus, volen- tes mandata apostolica supradicta in hac parte nobis directa reuerenter exequi, vt tenemur. Id circo auctoritate apostolica supradicta, nobis commissa et qua fungimur, in hac parte confirmatione, approbationi et noue concessioni, reuocationi, aduocationi et extinctioni, inhibitioni, cassationi, annullationi, retentioni, prohibitioni, declarationi irritantique decreto et mandatis, in supra insertis litteris apostolicis contentis, efficaciter defensionis presidio assistentes vobis omnibus et singulis supradictis notificamus, intimamus et insinuamus supradictas litteras apostolicas in fauorem pre- dictorum fratrum minorum circa predictam visitationem, correctionem et reformationem concessas esse per predictum dominum nostrum Iulium secundum, approbatas et confirmatas, eis de nouo concessas et ideo predictos fratres minores predictis litteris vti posse, sicut litteris auctoritate apo- stolica confirmatis et de nouo concessis ac omnes et singulas lites inter predictos fratres minores vel quemlibet eorum et fratres et sorores dicti tercii ordinis siue regule, motas per predictum dominum nostrum papam ad suam sanctitatem in quacumque instantia siue statu existentibus esse aduocatas et penitus extinctas, et ideo auctoritate apostolica predicta prohibemus, vt omnes et singuli fratres predicti tercii ordinis et sorores nec aliquis eorum nomine predictas lites huiusque prosequantur, nec alias imposterum contra predictas litteras apostolicas moueant et eadem auctoritate omnes et singu- los iudices in eis⁵ procedentes requirimus et monemus primo, secundo et tertio peremptorie, ac eis*

et eorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis sententiis penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spatium post presentationem seu notificationem preinsertarum litterarum apostolicarum et presentis nostri processus ac requisitionis pro parte dictorum vicariorum generalis vel prouincialium et ministrorum vigore presentium super hoc fuerunt, requisiti seu aliquis eorum fuerit requisitus, immediate sequentium quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos dies vniuersis et singulis supradictis iudicibus pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus in cognitione predictarum litium seu ad predictum dominum nostrum papam aduocatarum et extinctarum huiusque motarum non procedant et alios per eosdem tercii ordinis fratres et sorores vel eorum aut cuiuslibet eorum nomine contra premissas litteras apostolicas moueri non permittant, et si aliquid secus per quempiam factum fuerit irritum et inane iuxta predictas litteras, declaramus nec non omnes et singulos predicti tercii ordinis fratres et sorores supradictos obedientie ministrorum seu vicariorum predictorum prouincialium ad effectum predictarum visitationum, correctionum et reformationum modo et forma in premissis litteris contentis inherere debere per predictum dominum nostrum papam esse mandatum. **Que omnia** et singula ac prefatas litteras apostolicas huncque nostrum presentem processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis, coniunctim et diuisim, vt dictum est, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiusuis vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per presentes. Vosque omnes et singulos supradictos maxime vos, predicti tercii ordinis fratres et sorores, quibus presens noster processus specialiter dirigitur, tenore presentium similiter requirimus et monemus primo, secundo et tercio peremptorie ac vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis sententiis penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spatium post presentationem seu notificationem predictarum litterarum apostolicarum preinsertarum et presentis nostri processus ac requisitionis vobis seu alteri vestrum factarum et postquam pro parte dictorum vicariorum generalis vel prouincialium in preinsertis litteris nominatorum vel cuiusuis eorum vigore presentium super hoc fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus immediate sequentium quorum(uis) sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos dies vobis vniuersis et singulis supradictis pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus omnibus et singulis contentis in eisdem litteris apostolicis preinsertis et in earum singulis et presente nostro processu, prout ad vos et quemlibet vestrum spectat obediatis ac infra spatium in predictis litteris vobis per predictum dominum nostrum papam assignatum omnia et singula in eis contenta realiter et cum effectu impleatis et adimplere faciatis et quilibet vestrum cuiuscumque status, gradus seu conditionis fuerit, prout ad ipsum spectauerit, adimpleat et adimplere faciat, et contra illarum⁶ et huiusmodi nostri processus seriem et tenorem atque formam minime contrauenire aut quicquam a quibusuis personis cuiuscumque status, gradus, preeminentie seu dignitatis quouismodo attentari permittatis. Vosque, reuerendissimi in Christo patres et domini, domini archiepiscopi, episcopi et alie persone in predictis litteris nominati, sub eisdem censuris et suspensione ordinis ac ingressu ecclesiarum respectiue ultra tenorem predictarum litterarum et nostri presentis processus non vos intromittatis nec in aliquo supradictorum quouis quesito colore impediatis neque directe vel indirecte impedire procuretis neque permittatis quo minus omnia et singula in preinsertis litteris apostolicis contenta realiter et cum effectu adimpleantur, prout per dictum Sixtum papam quartum ac per prefatum dominum nostrum Iulium secundum in eis mandatum est. **Quod si forte** premissa omnia et singula non adimpleueritis mandatisque et monitionibus nostris huiusmodi ymoueriis apostolicis non parueritis seu quilibet vestrum paruerit realiter et cum effectu ius in vos omnes et singulos supradictos, qui culpabiles fueritis vel quilibet vestrum fuerit in premissis et generaliter in contradictores quolibet et rebelles ac impediennes omnia et singula in premissis litteris apostolicis et in hoc nostro presenti processu contenta realiter et cum effectu adimplere et exequi et ad predicta impedienda dantes auxilium vel fauorem publice vel occulte,

directe vel indirecte, quouis quesito colore vel ingenio cuiuscumque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis existant, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc, singulariter in singulos predicta sex dierum canonica monitione premissa existens in capitula vero conuentus et collegia quecumque in hiis forsán delinquentes suspendentes administrationes et in ipsorum delinquentium et rebellium ecclesias, monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sententias ferimus in hiis scriptis. Et etiam promulgamus vobis, vero reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus et dominis, dominis patriarchis, archiepiscopis et episcopis prefatis, dumtaxat exceptis quibus ob reuerentiam vestrarum pontificalium dignitatum deferimus in hac parte, si contra premissa vel ipsorum aliquid feceritis seu fieri mandaueritis predicta sex dierum canonica monitione premissa ingressus ecclesiarum interdicimus in hiis scriptis, si vero huiusmodi interdictum per alios sex dies dictos sex immediate sequentes sustineatis, vos in hiis scriptis eadem canonica monitione premissa suspendimus, aduocantes deum, si prefatas interdicti et suspensionis sententias per alios sex dies prefatis duodecim immediate sequentibus annis sustineatis inducatis, quod absit, vos et conuentum vestrum in hiis scriptis canonica monitione premissa ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc, etiam excommunicationis sententia innodamus. **Ceterum** cum ad exemptionem premissorum vltius faciendam nequeamus, quo ad presens personaliter interesse pluribus aliis ac diuinis in Romana curia propetiti negotiis vniuersis ac singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, procuratoribus, sacristis, thesaurariis, tam chatedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem, plebanis, viceplebanis, archipresbiteris, vicariis perpetuis, altaristis, capellanis curatis et non curatis, notariis et tabellionibus publicis in quibuscumque ciuitatibus et diocesis maxime imperii regnorum et dominorum predictorum ac alias vbilibet constitutis et eorum quilibet in solidum super vltiori executione dicti mandati apostolici atque nostri facienda auctoritate apostolica supradicta tenore presentium plenarie committimus vices nostras donec eas ad nos specialiter et expresse duxerimus reuocandas, quos eos et eorum quemlibet in solidum eadem auctoritate tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo, tertio et preemptorie communiter et diuisim ac eis et eorum cuiilibet per in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in eos et eorum quemlibet anse infra sex dies post quam pro parte prefatorum vicarii generalis vel prouincialium vel cuiuslibet eorum fueritis requisiti seu eorum alter fuerit requisitus immediate sequentes, quos dies eis et eorum cuiilibet pro termino preemptorio ac monitione canonica assignamus fecerintque eis in hac parte committimus et mandamus predicta canonica monitione premissa ex nunc prout ex tunc et econuerso ferimus in hiis scriptis districte precipientes mandamus, quatenus ipsi et eorum singuli, qui super hoc, vt premittitur fuerint requisiti seu fuerit requisitus. Ita tamen, quod in hiis exequendum alter eorum alterum non expectet, nec vnus per alium seu alios se excuset. Ad vos, fratres et sorores predicti tercii ordinis, et ad quemlibet vestrum omnesque alios et singulos supradictos personasque et loca alia, de quibus vbi quando et quotiens opus fuerit personaliter accedant seu accedat et prefatas litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis communiter et diuisim legant, intiment, insinuent et fideliter publicare procurent ita et taliter, quod omnia et singula in eisdem litteris apostolicis et huiusmodi presenti nostro processu contenta iuxta eorundem litterarum tenorem, vim atque formam adimpleant realiter et cum effectu, non obstantibus omnibus, que prefatus dominus noster papa, vt premittitur in preinsertis litteris apostolicis, voluit non obstare. **Et si forsán**, quod non credimus, fratres et sorores predicti tercii ordinis aut eorum quilibet ceterique contradictores impediens vel in aliquo contra supradicta facientes predicti rebelles et contumaces mandatis monitionibus, requisitionibus, inhibitionibus et processibus nostris huiusmodi ymouerius apostolicis infra dictos tres respectiue terminos superius expressitos parere et obedire, neglexerint aut reuisauerint penas sententias et censuras predictas in eos, vt premittitur, latis dampnabiliter incurrando ex tunc predictis subdelegatis nostris sub dicta

excommunicationis pena committimus et mandamus, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis in suis ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum horarum solemnia ac alias, vbi quando et quotiens expedierit et pro parte vicariorum generalis et prouincialium predictorum et cuiuslibet eorum desuper requisiti fuerint seu alter eorum fuerit requisitus, prefatos fratres et sorores dicti tercii ordinis et eorum quemlibet, ceterosque contradictores et rebelles predictos seu excommunicatos publice denuntient et ab aliis quantum in eis fuerit denuntiari faciant donec et quo usque aliud a nobis vel superiore nostro super hoc habuerint in mandatis. **Si vero** predicti fratres et sorores predicti tercii ordinis et quemlibet eorum contradictoresque et rebelles predicti dictam excommunicationis sententiam predictam dies illius denuntiationis immediate sequentes pertinaciter sustinuerit eos ex nunc, quia noscentur, contumacia crescere debet et pena ne facilitas pene audaciam tribuat, delinquentium processus nostros huiusmodi aggrauamus, dictis subdelegatis nostris modo et forma premissis precipientes, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis in suis ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum prescriptarum horarum solemnia dictam excommunicationis denuntiationem reiterando et innouando eosdem fratres et sorores predictos aliosque contradictores et rebellos impediens seu supradicta adimplere recusantes sic vt premittitur excommunicatos nominatim campanis pulsatis, candelis accensis et demum extinctis et in terram proiectis recto erectu et religione induta agnam benedictam aspergendo ad fugandum demones, qui eos detinent sic ligatos et laqueis suis cathenatos orando, quod dominus noster Jesus Christus ipsos ad catholicam fidem et sancte matris ecclesie gremium reducere dignetur, neque eos in talibus peruersitate et duritia dies eorum finire permittat cum decantatione reuersoni “Reuelabunt celi iniquitatem inde” et psalmi “Deus laudem meam ne tacueris etc.” et cum antiphona “Media vita in morte sumus” totaliter et hiis finitis ad ianuas ecclesiarum suarum vnacum elitis et parrochianis accedant ad terrorem, vt eos citius ad obedientiam redeant, tres lapides uersus domos habitationum suarum proiciant in signum maledictionis eterne, quam deus dedit Chore, Datham et Abyrom,⁷ quos terra non potuit sustinere, sed iusto dei iudicio illos absorbit, vt in infernum descenderent viuentes, etiam post missam et in vesperis aliisque horis canonicis sermonibus et predicationibus publicis solemniter publicent denuntient ac ab aliis, quid tum in eis fuerit, publicari et denuntiari ac ab omnibus Christi fidelibus arctius euitari faciant, donec aliud a nobis vel superiore nostro receperint in mandatis. **Verum** si prefati excommunicati, denunciati et aggrauati aggrauationem huiusmodi per alios decem dies illius publicationis et dictos decem dies immediate sequentes annuos, quod absit, sustinuerint inducatu nos ex nunc, quia peruersorum audacia presumptiua id exigit, vt vnica pena non contente fortioribus arceantur penis, ne fides illorum ledatur, qui suis superioribus obedientiam semper impenderunt, processus nostros huiusmodi reaggrauamus supradictis subdelegatis nostris, et supra mandamus, quatenus dicta auctoritate apostolica omnes et singulos Christi fideles vtriusque sexus homines presertim familiares et seruitores denunciatos, aggrauatos et reaggrauatos huiusmodi modo et forma premissis moneant et requirant, primo, secundo, tercio et peremptorie, prout nos etiam requirimus et monemus eosdem ipsos et eorum quemlibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena districte precipientes mandamus, quatenus infra sex dies monitionis et requisitionis huiusmodi ipsis factis immediate sequentes, quos dies ipsis et eorum cuiuslibet pro o..... dene terminoque preemptorio ac monitione canonica assignent, prout nos eisdem assignamus a participatione communionis familiaritate et seruitis ipsorum denunciatorum et aggrauatorum penitus et omnino desistant neque cum eis vel eorum aliquo seruiendo, loquendo quoquomodo eorum cuiuslibet aquam vel ignem cum stando aut aliquo humanitatis solatio preterquam in casibus et personis a iure premissis participare presumant seu aliquis eorum presumat et si contrarium fecerint nos in eos et eorum quemlibet dictorum denunciatorum, aggrauatorum et reaggrauatorum rebelliter participantes et contram facientes ex nunc prout ex tunc, et ex tunc prout ex nunc, dicta sex dierum canonica monitione premissa excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis et etiam pro-

mulgamus dictis subdelegatis nostris modo et forma premissis districte precipiendo mandamus, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis in suis ecclesiis, monasteriis et capellis infra mis-sarum et aliarum prescriptarum horarum solemnias ac vbi quando et quotiens expedierit prefatos Christi fideles familiares et seruitores, qui cum dictis denunciatis, aggrauatis et reaggrauatis rebel-liter participauerint excommunicatos tam diu publice denuncient et ab aliis quantam in eis fuerit publicari et denuntiari ac ab omnibus Christi fidelibus arctius euitari faciant, donec quo usque abso-lutionem ob..... **Preterea** si prefati excommunicati, denunciati, aggrauati et reaggrauati reaggrauationes huiusmodi per alios decem dies illius denuntiationis et sup-radictos viginti dies immediate sequentes, postquam constiterit huiusmodi reaggrauationes ad eorum notitiam peruenisset, dictas nostras sententias pertinaciter sustinuerint factionis duritiam imi-tando, ad modum aspidum surdarum aures suas obdurantes, ne uocem audiant in constantium. Nos etiam tunc omnes et singulas ciuitates, terras, oppida, castra, villas, suburbia et quecumque quarum-cumque ecclesiarum collegia, parrochias et alias quecumque loca in et sub quibus et ad que denun-ciatos, aggrauatos et reaggrauatos predictos aut eorum aliquem morari, declinari seu deuenire con-tigerit, quam diu ibidem fuerint seu aliquis eorum fuerit ecclesiastico supponimus interdicto supradictis subdelegatis nostris sub dicta excommunicationis pena mandantes, quatenus ex tunc quam diu idem denunciati, aggrauati et reaggrauati in locis predictis fuerint seu aliquis eorum fue-rit, cessent a diuinis quam quidem cessationem etiam per tres dies continuos post ipsorum denun-ciatorum, aggrauatorum et reaggrauatorum vel alterius eorundem ab eis recessum obseruent et con-tinuerit ac ab aliis quantum in eis fuerit obseruari et continuari faciant et permittant. Ita et taliter quod huiusmodi stante interdicto nulla ecclesiastica sacramenta in et sub eisdem locis, in quibus dicti denunciati, aggrauati et reaggrauati fuerint seu aliquis eorum fuerit, ministrentur, nisi peniten-tia et baptismus omnibus indifferenter eucharistia infirmis tamen et matrimonium sine aliqua eccle-siastica solemniter contrahatur inibique et sub eisdem locis desce(n)dentibus ecclesiastica denegetur sepultura. **Demum vero** si prefati excommunicati, denunciati, aggrauati, reaggrauati ac interdicti interdictum huiusmodi per alios decem dies ipsius sublocationis et dictis trigenita dies immediate sequentes sustinuerint et processibus, mandatis, monitionibus et inhibitionibus nostris huiusmodi ymouerius apostolicis non paruerint cum effectu, quod deus auertat nos ex celis, quia mucrone non proficientes ecclesiastico, temporalis saltem gladius non inmerito suffragatur auxilii brachii secularis duximus inuocandum, vt quos dei timor a malo non reuocat, temporalis saltem coherceat seueritas discipline. Hinc est, quod vos gloriosissimum et christianissimum dominum, dominum impe-ratorem antedictum dicti gladii vibratorem et iusticie zelatorem in domino exortamur vosque, reuerendos atque egregios presidentes, consiliarios et auditores eius imperii et regnorum curiarum, necnon vos illustres dominos duces, comites, marchiones, barones, proconsules, superiores senum, scabinos, iudices et officiales et alios supradictos iurisdictionem temporalem et ordinariam per vos vel alium seu alios exercentes, quibus presens noster processus dirigitur, dicta auctoritate tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorio vobis et vestrum, quilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum, quemlibet canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, nisi fecerint, que mandauimus, districte precipientes, quatenus infra sex dierum spatium post supradictos successiue ex prefatos, necnon notifi-cationem et publicationem presentium vobis vel alteri vestrum in vestris territoriis iurisdictionem, requisitionem et districtibus ac pro parte vicariorum generalis, prouincialium vel cuiuslibet eorum desuper factis immediate sequentes, quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo, et reli-quos duos dies vobis et vestrum cuiuslibet pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus. Vos, omnes et singuli domini temporales antedicti, quorum omnium super hoc auxilium brachii secularis inuocamus quotiens et quando pro parte vicariorum generalis et prouincialium vel cuiuslibet eorum vigore presentium super hoc fueritis requisiti in iuris subsidium contra pefa-

tos denunciatos, aggrauatos, reaggrauatos et interdictos dicta auctoritate apostolica per captionem, inuasionem, incarcerationem et detentionem personarum, corporum eorum et bonorum eorundem insurgatis et alios insurgere faciatis, necnon personas, corpora, aes et bona eorum et cuiuslibet eorum inuadatis, incarcerationis et in firma et tuta custodia teneatis, arrestetis et occupetis per vos vel per alium seu alios ac quemlibet vestrum, qui super hoc requisitus fuerit, rapiat, inuadat et in carcere custodiat, detineat, arrestet et occupet libere et licite super omnibus et singulis vobis et vestrum cuiuslibet licentem et plenariam potestatem concedimus per predictas dictos denunciatos, aggrauatos, reaggrauatos et interdictos taliter astringatis et compellatis potenter etiam manu forti absque tamen graui lesione corporum eorundem vsque ad integram satisfactionem et partitionem omnium et singulorum premissorum ac donec et quo usque prefati fratres et sorores predicti tercii ordinis ceterique contradictores et rebelles ac impediens vel omnia supradicta adimplere recusantes predicti ab occupatione rebellionibus, contradictionibus et impediens ac consilio, auxilio vel fauore predictorum penitus et omnino destiterint et ad sancte matris ecclesie gremium redierint et beneficium absolutionis a supradictis sententiis et censuris a nobis vel superiore nostro meruerint obtinere.

Quod si forte vos, gloriosissime ac christianissime domine, domine imperator, executores iustitie presentis nostri processus et mandatorum nostrum permoueritis apostolicis transgressor, contradictor vel neglector fueritis, quod tamen vestre imperialis maiestatis prefulgidi iam dudum per totum orbem diuulgate obedientie suspicari non sinit procul dubio iusti iudicis officium offenderetur et premium alias pro executione iusticie vobis adeo paratum nichilum annulleretis licet vos nostris huiusmodi sententias ligare nolumus ob reuerentem vestre imperialis maiestatem non inmerito deferentes intuitu tamen iusticie et ob sancte sedis apostolice et prefati sanctissimi domini nostri pape reuerentem eiusdem vestram imperialem maiestatem ad prefatam executionem efficaciter adimplendam in domino exortamur. **Et generaliter** dicti subdelegati nostri omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie ex(s)equantur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam et supradicte nobis facte commissionis tenorem. Ita tamen, quod ipsi subdelegati nostri vel quicumque alius nichil in preiudicium dictorum vicariorum generalis et prouincialium aut cuiuslibet ipsorum valeant attemptare neque in processibus per nos habitis aut sententiis per nos latis absoluendo vel suspendendo aliquid inmutare in ceteris autemque eisdem vicariis generali et prouincialibus noscere posset in premissis in aliquo seu obesse ipsis cuiuslibet aliis potestatem omnimodam denegamus, et si contingat vos super premissis in aliquo procedere de quo nobis potestatem omnimodam reseruamus, non intendimus, propterea commissionem nostram huiusmodi in aliquo reuocari, nisi de revocatione ipsa specialem et expressam in nostris litteris fecerimus, mentionem per processum autem nostrum huiusmodi nolumus nec intendimus uestris in aliquo preiudicare pro collegio, quominus ipse vel eorum aliter seruato in hoc nostro processu in huiusmodi negotio procedere valeant, prout ipsis visum fuerit expedire presentes quoque litteras siue hunc nostrum processum executorialem volumus, penas dictos vicarios generalem vel prouinciales vel quemlibet eorum aut procuratores eorum remanere et non per vos aut aliquem vestrum seu quemcumque alium contra ipsorum voluntatem detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris sententiis, prout in hiis scriptis sunt predicta canonica monitione premissa ipso facto volumus subiacere, mandamus tamen copiam fieri de premissis eam petentibus et hunc debentibus petentium quidem sumptibus et expendentibus. **Absolutionem** vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sententias aut earum aliquarum incurrerint siue incurrant, quoquomodo nobis vel superiori nostro tantum modo reseruamus.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum executorialem in se continentes siue exigentes exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique archiui Romane curie iussimus et fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome in domo habitationis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo octauo, indictione

duodecima, die vero vicesima sexta februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Julii, diuina prouidentia pape secundi, anno sexto; presentibus ibidem venerabilibus viris, dominis Guillelmo Froncontier et Claudio Mimi, clericis tracentis, Tullenis⁸ diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris.

Et ego, Johannes Baptista de Ecclesia, ciuis Romanus, publicus apostolica auctoritate curieque camere apostolice notarius, nec non archiui Romani scriptor. Quia preinsertarum litterarum apostolicarum presentationi (et) receptioni pariter et decreto ceterisque omnibus aliis et singulis, dum sic vt premittitur, agerentur ducerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus interfui ac presens fui, ideo hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum, exinde confeci et in notam sumpsi signoque et nominis mei solutis et consuetis vna cum archiui Romani sigilli appensione signaui, in fidelem omnium premissorum rogatus et requisitus.

Inhaltsangabe auf der Rückseite der vollständigen Abschrift:

Züe wissen, das krafft diser pabstlichen bulla Julius II. pabst anno 1508 vf ein neues confirmiert, was seine vorfahren, die pabst Innocentius IV. vnd Sixtus, befolchen, das nemblich die visitation vnd gewalt vber die mütter vnd schwestern sölle alzeit verbleiben beÿ ihrem general vnd prouincial, vnd wer sich dem widersetzen sölte, es sey geistlich oder weltliche, werden mit scharpfester excommunication geschlagen.

¹ Die Großmeister des Johanniterordens sowie der Ritterorden des hl. Jakob vom Schwerte (von Compostella), von Kalatrava und Alcantara.

² Mylaepotamos; mutmaßlich die Diözese Mylae fluvius nördlich von Syrakus/Sizilien.

³ Ende der unvollständigen Abschrift.

⁴ Von der Abschrift als *viuentes* wiedergegeben.

⁵ Von der Abschrift als *in vim* wiedergegeben.

⁶ Von der Abschrift als *mandatarum* wiedergegeben.

⁷ Korach, Datan und Abiram erhoben sich während der Wanderung der Israeliten auf der Halbinsel Sinai gegen Moses und Aaron und stellten deren Führungsanspruch in Frage, worauf sich bei einer Gottesprobe die Erde unter ihnen öffnete und alle drei bei lebendigem Leibe in die Unterwelt hinabstürzten; Buch Numeri Kap. 16.

⁸ Tulle, Bischofssitz und Hauptstadt des französischen Departements Correze.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 106 (mit den inserierten Papsturkunden vom 15. Dezember 1471 und vom 15. Oktober 1507).

Der Pergamenturkunde liegen zwei Abschriften auf Papier bei, eine zeitgenössische mit größeren Lücken und eine unvollständige von einer Hand des 18. Jahrhunderts.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 44, Nr. 137.

195

1514¹

*Eÿn vß zug vß dem brieue deß babst Leonis
des X., vßgangen in dem jar 1518*

Item der heÿlig vater babst gebeut allenn prelaten vnnd pfarrherren vnnd regierern der kirchen etc. by pen deß bann yetzo in zufallenn, das sÿ dÿe swesteren der dritten regell sannd Franciscen an dem gebruch aller priuilegien vnnd frÿheÿtten, dÿe sÿ nach der ordenung deß babst Sixti deß vierden

mýt den mýnneren brüderu sannd Francisci gemeyn habenn, nýt sich vermessen zú verhýnnderen.

Item dý drý gelübt, zú lebenn in gehorsam, on eýgenß vnnd in kuuscheýt sollenn geachtet vnnd gezellt werden vnntter den gelübten, dýe man nennt in den rechten vota solemnia, vnnd krafft der selben habenn zú verhýnnderung vnnd zerdrennung der ee.

Item das dýe egemellten swesteren mugen eýn bethuß oder capellen mýt eýnem dýemütigen glockhuß habenn.

Item in der capellen bede sacrament, vnnsers herren Christi lýb corporis Christi vnnd das heýlig ól, so man nennt den jungsten tawff alleyn für sich.

Item eýnen gesegenntten kirchhof, darinn irer swesteren lýb durch irenn bichtvater mógen begrabenn werden.

Item dýe swesteren mógen lassen das wýhewasser in irenn capellen herlichen lassenn gebenedeyen oder segenn.

Item (*in*) den gemellten betthüsern der capellen nach der swesteren andacht mesß lassenn sýnnen oder hallten frý vnnd lediglich.

Item das dýe swesteren nýt mógen gezwungen werdenn durch einigerleý prelaten oder pfarrherren in keýnerleý wýse annderß wo denn in irenn bethüseren oder capellen mesß vnnd annder godliche ámpfter zú hören oder heýlige sacrament zú empfangen von ýemand anders denn irem bichtvater oder (*einem*) andern geýstlichen, dem ir oberen gewallt gebenn.

Item der caplan oder bichtvatter der swesteren, so lanng er sýn ampt deß bichthórenn, von den obristen der swesteren verordent, verbringet vnnd gebraucht, soll in den artickeln obgemellt durch keýnen prelaten oder pfarrherren verhýnndert werden.

Item der heýlig vater babst gebütt allenn obristen vnnd nýderisten prelaten, auch thumstiff herren etc., so sý durch dýe swesteren ersücht vnnd erfordert werdenn, das sý den swesteren egemellt krefftige hýlff vnnd beýstand thüen vnnd verschaffenn, priuilegia vnnd frýheýten geruiglich zú gebruchen vnnd sý nýt durch dýe pfarrherren vnnd regierer der kirchen vnzýmlicher wýse bekümmern lassen.

Item dýe obgenanntten obristen prelaten etc., ob es not wurde syn, mógenn sýe anrúffen dýe hýlff weltlichs gewallt, damýt dýe vngheorsamenn vnnd wýderspennstigenn gestellt vnnd nýder gedruckt werden.

*Vom babst Sixto dem fierten gewalt, der anno MDXIV
geben worden, finst her inen vnd auch ýn ainem versigleten
brieff beý der regel vnd andern brieffen ým gwelm*

¹ Die Jahreszahl 1518 in der Überschrift steht im Widerspruch zum tatsächlichen Datum der Bulle Leos X., die im selben Auszug auch im großen Regelbuch des Klosters überliefert ist.

Die "Chronik" der Anna Scherrich

1. Die Gründung der Stadt Kaufbeuren

Einseitig beschriebenes, zwispaltiges Einzelblatt von 33 x 46 cm aus einem ehemals gebundenen Pergamentkodex; niedergeschrieben um das Jahr 1472; Binderand links; Handschrift trotz Abweichung in der Buchstabengröße wohl identisch mit der von Nr. 196

Nach Cristi Jhesu vnssers lieben herren gepurt gezelt sechs hundert vnd zwäy vnd viertzig jar, beÿ regierung des durchleichtigesten römischen kinigs Lothario des namens, do der selb auß Gallia, das ist Franckreich, von seinem vatter Carolo, so vor im auch ain römischer kinig gewesen vnd in Teüschland geschickt ward, het der selb Lotharius vill edler auß Franckreich mit im in das Teüschland praucht. Vnder denen ist ainer gewesen, der hât gehaissen Gwido Glado vom Hof, ain banerherr. Der selb het durch sein reichtung die gegnet vmb die stat Kauffbeÿren erkaufft vnd nächfolget die stat zû erst in ain ringmaur eingefangen vnd anfachen, ain stat zemachen, des im auch die einwoner vnd die do selbst gessen sein haben verholffen. Den selben er, der vom Hoff, etlich burgerlich stattuten vnd ordnungen gegeben. Des also beÿ den zwäy hundert jâren gestanden, vnd die statt ye lenger je mer angefangen, hât sich zemerer, vnd also vnder den heren vom Hof von ainem auff den anderen die stat erbßweiss angefallen worden ist. Die bemelkten heren vom Hoff haben auch ain schloß auf der Bûlewÿtin vnd ains auf dem hoff vnder dem Galgenberg gehabt. Nun hât sich zû der selben zeit, nemlich da man zalt von Cristi gepurtt süben hundert vnd drew vnd newtzig jâr, begeben, das ain hertzog von Baÿren ain römischer kinig worden, dem selben die heren von Hoff mit düennstberkait verpflichtet gewesen, vnd zû der selben zeit drew brüeder vnd ain schwester des stamens vnd namens vom Hoff gewesen, die auch ain wappen gefüert vnd gepraucht haben: ain guldin sträß vber zwerchs im schilt vnd an jedem ort ain guldin steren vnd auff dem ainen getterott¹ helm vnd auch ain guldin steren. Nun ist der ain brüder ain thûmher zû Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem remischen kinig zû Minchen gewesen vnd der drütt ist auff dem schloß, so auff der Bûlewÿtten gestanden, (*gesessen*). Der ist zû nacht auss seinem schloß in die stat zû ains burgers fraÿen gegangen, alda in der eeman verspecht vnd der gestalt argwenig funden, das der selb purger den heren vom Hoff, so Ott gehaissen, vnd (*sein*) hausfraÿen, die baiden mitt ain ander entleÿpt hât. Nâch sollichem vnd bald ist der ander brüder, so beÿ dem römischen kinig gewesen, auch mit tod abgangen, das allain der, so ain thûmher zû Augspurg, vnd auch sein schwester, so junckfraÿ Anna vom Hoff gehaissen, in leben gewesen. Nun hât die junckfraÿ sich in eelichen stand nit eelichen wellen begeben, sunder ain closterfraÿ werden, den Mairhoff, so der selben zeit ir mit des selben hoffs zû gehörung zû gestanden, an ain gotzgaub bewendt, ain fraÿen closter lassen baÿen vnd also darin beleiben. Desselhalb dess closter alhie die gedaucht junckfraÿ Anna vom Hoff stifterin gewesen vnd der vom Hoff, so ain thûmher zû Augspurg gewesen. Der selb mitsampt seiner schwester obbestimmt haben alle ir gerechtigkeit, so die an der stat Beÿren vnd sunst gehabt, mit aller oberkait, herlichait vnd gerechtigkeit den selben burgern zû Beÿren vmb fünfftzig tausent guldin gegeben, die sy ains tails vor bezalt. Vnd als die von Beÿren also freÿ vnd kainen heren mit

düennstberkait verpflicht vnd verwannnd gewessen sein, haben sÿ sich freÿwilliglich an das römisch reich beÿ kinig Conraten, dem ersten des namens, ergeben, der sÿ auch als ain stat des reichs auff genomen, begnadt vnd mit freÿhaitten versehen gehabt hât.

¹Einen Helm mit Visiergitter

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol. 2.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 1- 3 (Abschrift des späten 17. Jahrhunderts).

197

Die „Chronik“ der Anna Scherrich 2. Die Gründung des Klosters im Maierhof

Einseitig beschriebenes, zweiseitiges Einzelblatt von 33 x 46 cm aus einem ehemals gebundenen Pergamentkodex; niedergeschrieben um das Jahr 1472; Binderand rechts; Buchstaben etwas kleiner wie bei Nr. 195.

In gotes namen. Amen. Zü ewiger gedächtnüß vnd auch das die künftigen swestern ditz erwirdigen gotzhaus, closters vnd samnung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in dhainerlaÿ laster der vndanckperkait vnd dieffer ermant vnd erkant werden, ist zü wissen vom her komen diser gestift: Des aller ersten ist es gepawen worden vnd angefangen von der edlen hochgeporen junckfrawe, genant junckfrö Anna vom Hoff, durch gotes ainsprache vnd großer ainprünstiger götlicher lieb, äch von wegen vnd auß wunderparen grossen zaichen, die als uff disser hoffstatt gesechen wurden vnd beschechen sint, ee ditz gotzhawß von ir gepawen ward. Als es nu volprächt vnd gepawen worden ist von irem aigen güt, hat sÿ geben zü diser stiftung all ir aigen leüt vnd güt vnd alles, das ir zü irem tail von väterlicher vnd müterlicher erbschafft gefallen ist vnd näch irem adel näch gedient hât, vnd dar zü iren aigen leib, vnd hât yn disem closter gewonet vnd got dient, vnd mit ir vil edler, wol geporner junckfrowen, die mit ir vnd zü ir in diß samnung komen sind vnd orden angeschlößt vnd ir leben da verzert vnd vollendt haben mit großem fliß, götlicher vorcht vnd andacht.

Item näch dem vnd nun die stiftung, paw vnd als ding volprächt ist worden, hât daz etwie vil jâr geweret vnd als lang, bis die hie(s)ig statt gantz verzert vnd von ainer grossen prunst unsäglichen schaden nam also, das vom grülichen fuir gar vil hewßer vnd pew verschlickt wurden, das man von ainem stat tor zü dem andern vngeirt sechen mocht. Daß selben mals verpran auch dissun stiftung dez gotzhuß allenthalb, vnd von aigem fewr ist es nie verprunen. Vnd in diser prunst die lieben kloster frowen loblicher gedächtnüß ir wonung hetten gehebt gantz vnd gar bys an die kirchen, in die sÿ dar näch ziechen müsten vnd wonung machen. Daz nun dar näch vil zeit vnd lengu jâr vnd hintz hieher geweret haut vnd vil swestern dar ynn gestorben seint vnd gedultiklichen gewonet haben. Als nun ditz obgenant gotzhawß von alters wegen gantz pawfelig worden ist vnd sorglich, dar ynne ze wonen, als man gezelt hât MCCCC vnd LXX järe, haben die schwestern, die da in leben gewessen sint, als sÿ her näch mit namen geschriben sint, sich bedächt vnd leib vnd güt nit gespart mit allem dem vnd sÿ vermochten, das ir nach komen got dester fleisiklicher vnd rübeclicher diene vnd habe daz alt gotzhawß gantz laussen nider werffen vnd allun gemächlan abrächen län vnd von grund new gepawen vnd geweÿtröt, als vil sÿ stat haben mochten mit der newe capel, dermitori¹ vnd anders etc. Vnd daz ist beschechen von der gepurd Christi vnsers lieben heren, als man zellet LXXI

järe. Da ward der erst stain an dis neᵛ gotzhaᵛß gelegt an sant Benedicten aubent, dez hailligen abtz, von dem edlen vnd festen V̄lrichen Sweithartz dez eltern, der zeit pfleger ditz gotzhaᵛß vnd vor lang gewessen was, bey XXXII jären.

Aber enmornen, an dez yetz genanten hailigen tag Benedicti, hat den ersten stain in grund zū der cappel gelegt der gaistlich hochgelert here vnd docktor her Ändreas Ronner, der pfarrer zū der selben zeit gewessen ist.

Vnd auff das selb jār was burgermaister der weyß, fürsichtig Conrat Hackel, der zū disem paw äch fuderlich vnd rätlich gewessen ist. Got s̄ sein lon.

Item zū diser zeit, da der letzt swār paw volbrächt ward vnd gebawen worden ist, da waz maister̄ die andächtig vnd wolbeschaiden Anna Scherichi(n), die mit swestren Anna Weichenpergerin, Margreth Mützdörffin, Margreth Pruggschleglin, Anna Mürer̄yn, Anna Neyfferin, Anna Pflaucherin, Elsbeth Kollerin, Anna Niderhöffin, Anna Spleysin, Barbel Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheüchenpögin vnd Margreth Schweigerin. Die alle vnd iegliche besunder hetten groß arbeit vnd mü mit dem benempten paw, auch mit abruch, sorg vnd sparung, bis daz s̄ doch mit der hilf gotz alleᵛ ding volbrauchten.

Darumb bitent s̄ alle ir näch komen, das s̄ danckper sien, got für s̄ bitten vnd für alle, die in trulich hand geholfen arbeitsen vnd der güt, stür, hilf vnd rät in mit tailt hand vnd der zitlich hab dar zū komen s̄, das in got die ewigo rü geb vnd himlisch zell vnd gemach. Amen.

¹ Dormitorium (Schlafhaus)

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol 1.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 3 - 6 (Abschrift des späten 17. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 14 (Gedenknotiz von 1591).

198

Nach der prunst widerum erbawen findstu hierin

Beidseitig beschriebenes Papierblatt im Folioformat; Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts mit Ergänzungen gegenüber dem Gedenkblatt der Anna Scherrich.

In gottes namen, amen. Zū ewiger gedächtnüß vnd ach das die kunfftigen swestern dicz erwirdigen gotzhaws, closters vnd samnung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in dhainerlaÿ laster der vndanckperkait vnd dieffer ermant vnd erkant werden, ist zū wissen vom herkomen dÿßer gestift: Das allererste ist es gebawen worden vnd angefangen von der edlen hochgeporen junckfrawe, genant junckfraw (Anna)¹ vom Hoff, durch gottes einsprache vnd großer einprünstiger göttlicher lieb, ach von wegen vnd auß wunderpären große zaichen, die als vff dißer hoffstat gesechen wurden vnd beschechen sint, ee dicz gotzhaws von ir gepawen ward. Alz ez nu vollpracht vnd gepawen worden ist, von irem aÿgen güt hat s̄ geben zū dißer stiftung all ir aigen leüt vnd güt vnd alles das, das ir zū irem tail von väterlicher vnd müterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach irem adel nach gedient hat, vnd dar zū iren aÿgen leyb. Vnd hat in disem kloster gewonet vnd got dient vnd mit ir vil edler wolgeperner junckfrawe, die mit ir vnd zū ir in diß samnung komen sind vnd orden angeschlefft vnd ir leben da verzert vnd vollendt haben mit großem fleiß götlicher vorcht vnd andacht.

Item nach dem vnd nū die stiftung, paw vnd als ding vollpracht ist worden, hat das ettwie vil jar geweröt vnd als lang, bys die hÿeig stat gancz verzert vnd von ainer großer prunst vnsäglichen scha-

den nam also, das vom grülichen feür allew hewßer vnd pew verschlickt wurden, das man von ainem stat tor zü dem andern vngeirt sechen mocht. Des selben mals verfran ach dise stiftung des gotzhaws allenthalb, in dem die liebe klosterfrawe loblicher gedächtnuß ir wonung hetten gehebt, gancz vnd gar bÿs in die kirche, in die sÿ dar nach ziechen müsten vnd wonung machen. Das nû dar nach vil zeÿt vnd lenge jar vnd hintz hieher geweret that, vnd vil swestern dar inn gestorben sind vnd dultiklich gewonet haben. Alz nû dicz obgenant gotzhaws von alters wegen gantz pawfellig worden ist vnd sorgklich, dar inn zü wonen, als man gezelt hat MCCCC vnd LXX jare, haben die swestern, die do in leben gewesen (:alz sÿ hernach mit namen geschriben standen:), sich bedacht vnd leib vnd güt nit gespart mit allem dem vnd sÿ vermochten, daz ir nachkomen got dester fleißigklicher vnd rübeklicher diente, vnd haben das alt gotzhaws gancz lassen niderwerffen vnd allew gemächlan (:abpräche lan:) vnd von grund new gepawen vnd geweÿtrot, alz vil sÿ stat mochten haben, mit der newe cappell, dermitori vnd anders etc. Vnd das ist beschehen, von der gepurdt Cristi, vnsers lieben herren, alz man zellet LXXI jare, do ward der erst stain an diß new gotzhaws gelegt, an sant Benedicthen aubend, des hailigen abtz, von dem frummen, edlen junckherr Vÿrich Sweÿthartz des eltern, der zeÿt pfleger dicz gotshaws vnd vor lang gewesen was, beÿ XXXII jaren. Aber enmornen, an des ÿetzgenanten hailigen tag Benedicti, hat den ersten stain in grund zü der cappell gelegt der wolgelert, würdig her Endreß Roner, lerer gaistlicher rechten, der zeÿt pfarrer all hie. Vnd vff dz selb jar was burgermaiter der weiß, fürsichtig Conrat Håckel, der zü dißem paw ach fürderlich vnd rätlich gewesen ist. Got sÿ sein lon. Ist zü dißer zeÿt, da der letzt swår paw volpracht ward vnd gepawen worden ist, da was maistrin die andächtigt vnd wolbeschaiden Anna Scherrichen, die mitswestren Anna Weichenpergerin, Margreth Mutzdorffin, Margreth Pruggschleglin, Anna Maurerin, Anna Neÿfferin, Anna Pflacherin, Elzbeth Kolerin, Anna Niderhoffin, Anna Spleÿsin, Barbara Münchin, Barbara Ábelin, Anna Scheüchenpogin vnd Margreth Sweÿgerin, die all vnd yeglichen besunder hetten groß arbeit vnd mü mit dem benempten paw, (*ainen mer denn die ander, nach dem vnd ÿeglicher möglich was,*) ach mit abbruch, sorg vnd sparung, bÿs daz sÿ doch mit der hilff gotz allew ding vollbrachte. (*Aber ee die cappell geweicht ward, schied von diser zeÿt die vrogenant Anna Weichenbergerin. Mer ist zü wissen, das beÿ kurezin jaren, vor alz vil als villeicht beÿ XXVI jar, der stadel von den egenanten swestern vnd durch sÿ vnd ir arbeit ach von grund new gepawen worden ist.*) Dar vmb pitten sÿ all ir nachkomen, dz sÿ danckper syen, got für sÿ pitten vnd für alle die, die in trülich hand geholffen arbeiten vnd der güt, stewr, hilff vnd rat in mittailt hand vnd der zeÿtlich hab darzü komen seÿ, das in got die ewige rû geb vnd hÿmlisch zell vnd gemach. Amen.

¹ An Stelle des Namens *Anna* läßt der Text eine beabsichtigte Lücke.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/I.

199

Der Besuch Kaiser Maximilians I. im Maierhof

Einseitig beschriebenes Einzelblatt von 33 x 46 cm aus einem ehemals gebundenen Pergamentkodex; durchgehende Zeilen; Binderand links; wohl im Jahre 1511 erfolgter Nachtrag zu den beiden Gedenkblättern der sog. Scherrich-Chronik.

Als man zalt von Cristi vnsers hailmachers gepurt finfzehenhundert vnd im ailften iår, am zehenden tag maii, in der sÿbenden stund vor mittag, ist der allerdurchleüchtigist, großmächtigist fürst

vnd herr, her Maximilian, römischer künig vnd erwelter kayser etc., vnser allergnädigster herr, selbs personlich hie zů Kaufbeÿren in vnserm bad gewesen, hãt darnach das selb gotzhaws vnd allen vnsern baw ordenlich nach ain ander besehen vnd zů iungst die schwestern all in das refectori zůsamen berůffen vnd in sagen lassen, wã sÿ pruch, mangel oder ýberlast hetten, von wem das wãr, das sůlten sÿ seiner kayserlichen maÿestat offenbaren vnd nit verhalten. So wůll sich sein kayserlich maÿestat darinn der massen halten, das sÿ verstãn sůlten, das er ir gnãdiger herr sein wůll. Vnd auf das hãt sein kayserliche maÿestat sein hand der mutter vnd schwestern allen senftmütiglich gebotten, sich in ir gebett diemütiglich befolhen vnd ist also gantz ersamlich abgeschaiden. Zů der zeit sind hierinn im Mairhof gewesen die andãchtigen vnd gaistlichn Anna Linderin, mutter, Appolonia Náterin, Agnes Heissin, Madlen Reÿmin, Engel Millerin, Vrsel Millerin, Katherina Růfin, Hÿltagart Graberin, Margret Haldenbergerin, Els Tanhaimerin, Martha Stainlerin, Frónick Banholtzerin, Sabina Reischlingerin, Walpurg Hannoldin, Sÿbilla Liebin, Cecilia Schmidin, Clara Bãtzin, Barbara Banholtzerin, Regina Kirchmaÿrin, Rosa Kolerin, Osanna Riedknechtin, mittschwestern.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol. 3.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 6 - 7 (Abschrift des späten 17. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 14 (Gedenknotiz von 1591).

200

Gedenknotiz des Leonhard Bonrieder

Leonhard Bonrieder, 1586 - 1595 belegt als Ratsbürger zu Kaufbeuren und Rechenmeister der Reichstadt Kempten; der Text ist eine nicht ganz korrekte Abschrift der Blätter 2 und 3 der „Chronik“ der Anna Scherrich.

In dem namen gottes. Amen. Zů ewiger gedechtnuß vnnnd auch (*das*) die künfftigen frawen deß erwidigen gottes hauß, closters vnnnd samnung, sÿch dester minder vergessen vnnnd nit fallen inn kainerlaÿ laster der vnnndannckbarkhait vnnnd tieffer vermaint vnnnd erkhanndt werden, ist zů wissen vom herr kumen disser stiftt: Zum allerersten ist es gebawen vnnnd angefangen worden von der edlen hochbornen junckhfrawen, genannt Anna vom Hoff, durch gottes einsprechen vnnnd grosser innbrünstiger göttlicher liebe, auch von wegen vnnnd auß sunderbarern grossen *züchten*¹, die als auff disser hoffstatt gesehen wurden vnnnd beschehen sein, ee dis gottshauß von ir gebawen worden ist. Von irem aÿgen güett hat sÿ geben zů disser stifttung al ir aÿgen eer vnnnd güott vnnnd alles dz ir zů irem thaÿl von vetterlicher vnnnd muetterlicher erbschafft gefallen ist vnnnd noch irem adel gediennt hat, vnnnd darzu iren aÿgen leyb. Vnnnd hat in dissem closter gewonnt vnnnd gott gediennt vnnnd mit ir vil edler, wolgebornne junckhfrawen, die mit vnnnd (*zů*) ir inn disse samnung kumen seindt vnnnd orden angeschlefft vnd ir leben da verzert vnnnd geenndt haben mit grossem fleiß, göttlicher forcht vnnnd andacht.

Item nachdem nun die stifttung vnnnd baw vnnnd alleding verbracht ist worden, hat das etwa vil jar gewert vnnnd als lanng, biß die hieig statt ganntz verzert vnnnd von einer grossenn brunst vnseglischen schaden nam also, daß vom grewlichen feuer gar vil heÿsser vnnnd bew verschlickt wurden, dz man von einer statt thor biß zu dem anderen vngeÿrt sechen mecht. Dz selben mal (*ist*) verbrunen auch disse stifttung des gottshauß allenthalben vnnnd von aÿgen feur ist es (*nie verprunen*) vnnnd in disser brunst die lieben closterfrawen löblicher gedechtnuß ir wonung heten gehabt ganntz vnnnd gar bis an die kierchen, in die sÿ dar nach ziechen müosten vnnnd wonung machen. Dz nun darnach vil zeit vnnnd lanngen jar vnnnd *ÿetz*² hieher gwert hat vnnnd vil schwestern darin gestorben sein vnnnd gedultiglichen gewonnet haben.

Anna Weichenburgerin	Anna Spleysin
Margretha Mützdorffin	Barbel Münchin
Margretha Brugschleglin	Barbara Abbelin
Anna Maurerin	Anna Schejyobegin
Anna Werfferin	Margreta Schwejckhart
Anna Plaunin	Elisabeth Kollerin
Anna Hinderhoffin	

Die alle vnnd jedliche hetten groß arbeit vnnd mie mit dem benannten baw, auch mit abbruch, sorg vnnd sparung, bis dz sÿ doch mit der hülf gottes alle ding vol brachten. Darumb bitten alle ir nach kumen, dz sÿ dannckhbar seÿen, gott für sÿ zÿ pitten vnnd für alle, die inn trewlich hant geholffen arbeiten vnnd der güott, steur vnnd ratt in mit thaillet hant.

Als man zalt von Christi vnnsers haÿlanndts geburt 1511 jar, am 10. tag maÿ, in der 7. stundt vor mittag, ist der durchleuchtigist großmechtigist fürst vnnd herr Maximillian, remischer kinig vnnd erwelter kaysser, vnnsere allergenedigster herr, selbs personlich hie zÿ Kauffbeÿren in vnnsere badt gewesen, hatt darnach das selb gottshauß vnnd allen vnnsere baw ordenlich nach einander besehen vnnd zÿ jungst die schwestern in dz reffertory zÿsamen beruoffen vnnd in sagen lassen, wa sÿ bruch, mang(e)l oder iberlast hetten, von wem dz were, dz soltten sy seiner kayserlichen maiestat (*offenbaren vnd nit verhalten. So well sich sein kayserlich maiestat*) den in der maß halten, das sÿ verstan soltten, dz er ir gnediger herr sein well. Vnnd auff dz hat sein kayserliche maiestat sein hanndt der müotter vnd schwestern allen senfftiglich gebotten, sÿch in ir gebett diemietiglich beuolchen vnnd ist also ganntz beschäÿdenlich⁴ abgeschayden. Zÿ der zeit sein im gottshauß gewesen die gäÿtlichen vnnd andechtigen:

Anna Linderin, müotter	Veronica Baunhauerin
Appolonia Natterin	oder Baholtzerin
Angnes Scheÿffin	Sabina Reÿschlingerin
Magdalena Reinÿn	Walburga Haunoldin
Enngel Millerin	Sibilla Liebin
Vrsela Millerin	Cicilla Schmidin
Cartherina Rieffin	Clara Betzin
Hillgarta Graberin	Barbara Baholtzerin
Ellisabetha Danhaimerin	Regina Kierchmaÿrin
Marta Stainhauerin	Rossina Kollerin
Ossanna Riednechtin	<i>Margaretha Haldenbergerin</i>

mitschwesteren⁵

Anno 1553 jar, in die 13 maÿ leben noch aus disen vorgeschribnen 21 schwestern die erwidig müoter Regina Kirchmairin, Margretha Haldenbergerin vnd Barbara Baholtzerin.

Disses alles schreib ich nit wissenndtlich fürwar, dan die jarzall nit wol zÿsamen sagt. Aber war ist, dz die statt Kauffbeÿren laut der jarzall ab brunnen sein soll. So sagt der lest baw diß closters: Eltter sein dan die stiftung. Darumb schreib ichs nur zum alten wunder. Beschehen 10. tag februari anno (15)91.

Leonhard Bonnrieder

¹ In der Scherrich-Chronik *zaichen*.

² In der Scherrich-Chronik *hintz* (= bis).

³ In der Scherrich-Chronik *sich*.

⁴ In der Scherrich-Chronik *ersamlich*.

⁵ Die Namen beider Zusammenstellungen der Schwestern des Konvents im Maierhof sind zum Teil erheblich verfälscht. Margarethe Haldenberger wurde 1511 ganz übersehen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 14.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol. 2 und fol. 3.

201

Die Ursprünge von Kloster und Stadt

Johann Jacob Hörmann von vnd zu Guttenberg: Ursprung und Herkommen der Statt Kauffbüren sambt dem Closter vnd Maÿrhoff daselbsten. Anno 1702; Papierlibell mit insgesamt 59 beschriebenen und 17 leeren Seiten von 17 x 21 cm; ab Seite 34 Nachträge von jüngerer Hand. Der nachstehende Text ist eine unreflektierte Abschrift der in ihren Aussagen zur Stadtgeschichte ziemlich fehlerhaften Klosterchronik des mittleren 17. Jahrhunderts. Diese beruht in den ersten Teilen wörtlich auf der Chronik der Anna Scherrich, auf deren Grundlage die sinntstellendsten Fehler berichtigt wurden.

Inn gottes nahmen, amen. Zur ewigen gedachtnüs vnd auch, daß künftige fraÿen des ehrwürdigen gottshawß, closter vnd sammlung sich desto minder vergessen vnd nit fallen in keinerley laster der vndanckbarkeit (*vnd tiefer*) ermant vnd erkandt werden, ist zü wissen vom herkommen diser gestiftten: Zum allerersten ist es gebauen vnd angefangen von der edlen, hochgebohrnen jungfraÿen, genannt Anna vom Hoff, durch gottes einsprechen vnd grosser innbrünstiger liebe, auch von wegen vnd aus wunderbaren grossen zaichen, die als auff diser hoffstatt gesehen wurden vnd beschehen sein, ehe dises gottshaus von ihr gebawen wurde. Als (*es*) nun vollbracht vnd gebauth worden ist, von ihrem aignem güth hat sie geben zü dieser stiftungen all ihr aigen leüth vnd güth vndt alles, das zü ihrem theil vätterlicher vnd mütterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach ihrem adel gedient hat, vnd darzü ihren aigen leib, vnd hat in disem kloster gewonth vnd gott gedient, vnd mit ihr viel edlen vndt wohlgeborne jungfraÿen, die (*mit ihr zü diser*) versamblung komen seindt vnd orden anges(*chlö*)fft vnd ihr leben da verzert vnd geändet haben mit grossem fleis, göttlicher forcht vnd andacht. Item nach dem der baÿ vnd alle ding v(*ol*)bracht (*sind worden*), hat das etwa viel jahr gewerth vnd als lang, biß die hiesige statt ganz verzehrt vnd von einer grossen, vnseglicher brunst schaden nam also, das vom feür gar viel Heüser verschluckt wurden, das mann von einem stadthor zü dem anderen vngeirrt sehen kont. Des selb mals verbran auch dise stiftung des gottshawß allenthalben, vnd vo(*n*) ei(*g*)nem feür ist es nit verbronnen. Vnd in diser brunst die liebe klosterfraÿen löblicher gedächtnüs seelig ihre wohnung hetten gehabt biß an die kirchen, in die si(*e*) darnach zichen müsten vnd wohnung machen. Das (*nu*)n darnach viel zeit vnd lange jahr vndt biß hieher gew(*er*)dt hat, (v)nd viel schwestern gestorben (*seindt*) vnd gedultiglich gewohnt haben darinnen. Als nun diß gottshawß von alter wegen ganz bauffällig worden vnd (*be*)schwerlich darinnen zü wohnen, (*als*) man gezehlt (*hat*) MCCC(C)LXX jahr, haben die schwesteren, die da im leben gewest vnd hernach mit nahmen geschriben seindt, sich bedacht vndt leib vnd güth nit gespart mit allem dem, das sie verm(*o*)ch(*ten*), das ihre nachkommen gott desto fleissiglicher vnd ruhiger dien(*t*)en, vnd haben das alte gottshawß ganz lassen niderwerffen vnd alles gebeü abbrechen lassen vnd von grundt neü gebawen, geweitert, als sie statt haben mochten, mit der neüen capel, dormitorio vnd

anderes. Vnd das geschah von der geburth Christi, als man zehlt 71 jahr. Da wardt der erste stein an diß gottshawß gelegt an St. Benedicten abendt, des hl. apsts, von dem edlen vnd vesten Vlrich Schweighardt des elteren, der zeit pfleger diß gottshawß vnd vor lang gewest war, beÿ 32 jahren. Aber am morgen, an des itzgemelten hl. Benedicti tag, hat den ersten stein in grundt zû der capel gelegt der gaistlich hochgelehrte herr vnd doctor Andreas Rohner, der pfarrer zû derselben zeit gewesen (*ist*). Vnd auff dasselbig jahr war burgermeister der wise vnd fürsichtig herr Conrad Häckel, der zû disem baÿ auch fürderlich vnd rathsamb gewesen. Gott sey ein lohn. Zû dieser zeit, da der lezte schwer baÿ volbracht war vnd gebawen worden ist, da war meisterin die andächtigt vnd wolbescheiden Anna Scherichin, die mitschwesteren Anna Weichenberger, Margareth Guzdörffin, Margreth Grucschlägin, Anna Mühren, Anna Neüferin, Anna Pflaucherin, Elisabeth Kohlerin, Anna Inderhöffin, Anna Schlosin, Barbara Müchin, Barbara Abelin, Anna Scheichbokin vnd Margareth Schweigin, die alle vnd jede hette groß arbeith vnd (*müe*) mit dem benannten baw, auch mit abbruch, sorg vnd sparung, biß das sie d(o)ch mit der der hülff gottes alle(s) volbrachten. Darumb bitten sie alle ihre nachkomen, das sie danckhbar seÿen, gott für sie bitten vnd für alle, die ihnen treülich haben geholffen arbeüthen vnd der güt, steür, hülff vnd rath ihnen mit getheilt haben, vnd der zeitlich hab darzû kommen seÿe, das ihnen gott die ewige rûh vnd himmlisch zell vnd gemach geb. Amen.

Nach Christi Jesu, vnsers lieben herren, geburth (*ge*)zählt 842 (*korrigiert aus 642*) jahr, beÿ regirung (*kaÿser Lotharii*) des nahmens, da derselb aus Gallia, das ist Franckreich, von seinem vatter Carolo, so vor ihme auch ein römischer könig gewest vnd in Teütschlandt geschickt wardt, hat der selb viel edler aus Franckreich mit in das Teütschlandt bracht. Vnter denen ist einer gewesen, Guido Glodo vom Hoff, ein cammerer¹. Derselb hat durch sein reichthumb die gegen(*d*) vmb Kauffbeüren (*an sich*) bracht vnd nach folgendts die statt zû erst in ein ringmaur eingefangen vnd anfahen, ein statt zû machen, (*dabeÿ*) ihme auch die innwohner vnd die daselbs gesessen sein, haben verholffen. Den selben er, (*der*) vom Hoff, etlich burgerliche statuten gegeben. (*Das*) also beÿ den 200 jahren gestanden, vnd die statt ie länger ie mehr anfangen hat, sich zû mehren, vnd also vnder denen herren vom Hoff von einem auff den anderen die statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelte herren vom Hoff auch ein schloß auff der Bülleiten vnd eins auff dem hoff vnder dem Galgen(*berg*) gebauth gehabt. Nun hat sich zû der selben zeit, nemblich da man zehlt von Christi geburth 793 jahr begeben, das ein herzog von Baÿren ein römischer könig worden, dem selben die herren vom Hoff mit dienstbarkeit verpflichtet gewesen, vnd zur selben zeit drei brüder vnd ein schwester des stammens vnd nahmens vom Hoff gewesen, die auch ein wappen geführt vnd gebraucht haben: ein guldne straß über zwerch im schild vnd an jedem orth einen gulden steren. Nun ist der ein brüder ein thûmherr zû Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem römischen könig zû München gewesen vnd der dritte ist auff dem schloß, so auff der Bülleithen gestanden, gewohnth. Der ist zû nacht auß seinem schloß in die statt zû eines burgers fraÿen gegangen, alda ihne der ehemann verspecht vnd dergestalt argwönnisch funden, das derselb burger den herren vom Hoff, so Otto geheissen, vnd seine hausfraÿ, die beede miteinander, entleibt hat. Nach solichem ist bald der ander brüder, so beÿ dem römischen könig gewesen, auch mit todt abgangen, das allein der thûmherr zû Augspurg vnd auch sein schwester, so jungfraÿ Anna vom Hoff geheissen, im leben gewesen. Nun hat die die jungfraÿ sich in ehelichen standt nit begeben wollen, sonndern ein klosterfraÿ worden, den Maÿrhoff, so derselben zeit ihr mit desselben hoffs zûgehör(*un*)gen zûgestanden, an ein gotts gaab gewendet, ein fraÿen kloster lassen bawen vnd also darinnen blieben. Deßhalb des kloster(s) allhier die gedachte jungfraÿ Anna vom Hoff stüffterin gewesen vnd der vom Hoff, so ein thûmherr zû Augspurg gewesen. Derselbe mit seiner schwester obbestimmt haben all ihre gerechtigkeit denselben burgern zû Kauffbeüren vmb 50 000 gulden gegeben, dises ihnen eins theils vor bezalt. Vnd alß (*sie, die*) von Kauffbeüren, also freÿ vnd also keinen herren mit

dienstbarkeit verpflichtet oder verwandt gewesen sein, haben sie sich freywillig an das römische reich bey könig Konraden den ersten diß nahmens gegeben, der sie auch als ein statt des reichs auffgenohmen, begnadet vnd mit freyhaiten versehen gehabt hat.

Alß man zalt 1325, an St. Margaretha tag, ist zů Kauffbeüren feür aufgangen in einem saurbecken haus, genannt der Hartnagel, vnd die ganze statt biss an sieben häuser verbronnen, vnd alle ihre gerechtigkeiten.

Alß man zehlt von Christi geburth 1511 jahr, an 10. tag may in der 7. stundt vor mitag, ist der durchleüchtigst vnd großmächtigst fürst vnd herr, herr Maximilian, römischer könig vnd erwelter kayser vnd vnser aller allergnädigster herr, selbß in persohn hie zů Kauffbeüren in vnserem baad gewesen, hat darnach daselb gottshaws vnd allen vnseren baßw ordentlich nach ein ander beschen vnd die schwesteren alle in das refectori zůsamen beruffen vnd ihn sagen lassen, wo sie etwas brauchen, mangel oder überlast hetten, das sollen sie seiner maÿestät offenbahren vnd nit verhalten. So wollen ihre maÿestät sich darinnen dermassen halten, das sie sich versehen sollen, das er ihr gnädiger herr sein woll. Vnd auff das hat sein kayserlich maÿestät sein handt der mütter vnd schwesteren allen samentlich gebotten, sich in ihr gebeth demüthiglich befohlen, vnd ist also ganz ersamblich abgeschiden. Zů der zeit seindt hierinnen im Maÿrhoff gewesen die andächtigen vnd geistlichen Anna Linderin, mütter, vnd Apolonia Nateren, Angnes Heissin, Mag(da)lena Rømmen, E(n)gel Müllerin, Vrsell Müllerin, Chatharina Ruffen, Hildegarth Groben, (*Elisabeth Tanhaimerin*), Margretha Steinlerin, Feronica Baßholtzerin, Sabina Reischlingerin, Walburga Honolden, Sibilla Lieben, Cicila Schmiden, Clara Hezen, Barbara Komzolzeren, Regina Kirchmaÿren, Rosina Kollern, Susanna Riedts Rechten, mitschwestern.

Anno domini, die 13 Februarii 1553² Auß disen 21 klosterfraßen, hierinnen verzeichnet, leben auff dato noch die ehrwürdig mütter im Maÿrhoff zů Kauffbeüren, Regina Kirchmaÿeren, Margreth Haldebergeren vnd Barbara Banzolzeren.

¹Verschreibung für *Bannerherr*

²Bei Bonrieder 13. *Maÿ* 1553

202

"Aus einem alten Buch im Maierhof"

Beidseitig beschriebener Notizzettel von 14 x 14 cm; von einer Handschrift des späten 18. Jahrhunderts.

Anno 1471, den 20. Merz hat man zu dem Klosterbau bey Sanct Francisci im Maierhof alhie den ersten Stein gelegt, welches durch den edlen Juncker Ulrich Schweikhart dem älteren, dises Gottshauß Pflieger, beschehen. Den andern Tag hierauf, als an Sanct Benedicti Tag, hat den ersten Stein zum Grund der Capellen gelegt der ehrwürdig und hochgelehrte Herr Andreas Rönner, Doctor und Pfarrer alhie. Da war Burgermeister der weis, fürsichtig Herr Conrad Heckhel, der zu disem Bau viel rätlich gewest und sonderlich gutes gethan. Zu diser Zeit war Meisterin die andächtig und wohlbeschaiden Anna Scherichin. Die Mitschwesterinen (*waren*) Anna Weichbergerin, Margaretha Müzdorffin, Margaretha Brugschleglin, Anna Mayrin, Anna Pflaucherin, Elisbetha Kolerin, Anna Niderhoferin, Anna Spleishin, Barbara Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheichenbögin und Margaretha Schweigerin, 13 in allem.

203

Von dem Ursprung der Statt

Die Geschichten der Reichs Statt Kauffbeuren aus bewährten Urkunden und Nachrichten mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen und der Zeit Ordnung nach hieher eingeschrieben von Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg, angefangen den 1. September Anno 1752, geendet eodem anno.

Zu welcher Zeit die Statt Kauffbeuren zu erbauen angefangen worden, kan wegen Mangel derer hierzu erforderlichen Nachrichten nicht eigentlich gemeldet werden, doch stimmen die ältesten Berichte darinnen überein, daß im Jahr 842 unter des Römischen Königs Lotharii (: als welchem das Herzogthum Schwaben in der Teilung zugefallen :) Regierung ein Edler Herr Nahmens Guido Glado (: oder villeicht Guido Claudius :) a Villa oder von Hoff unter andern Königlichen Bedienten aus Frankreich heraus in Teutschland und in die hiesige Gegend gekommen seye, welcher den schon angebaut gewesten Flecken Beuren oder Buiron erkaufft und solchen nachmahls mit einer Ringmaur eingefangen und zu einer Statt gemacht, auch mit Statutis versehen habe.

Solche Statt soll bey dieser Familie in die 200 Jahr lang geblieben und von einem auf den andern erblich gekommen seyn, bis endlich zur Zeit, da ein Herzog aus Bayern Römischer König geworden, (: welches allem Vermuthen nach Heinricus II mit dem Zunahmen Claudius et Sanctus gewesen :) es sich begeben habe, daß damahlen drei Brüder und eine Schwester zugleich gelebt, von welchen der einte Bruder sich allhier in seinem Schloß auf der Buchleuten (: dann ein anders Schloß soll unter dem Galgenbühel und noch ein drittes vornen zu oberst auf der Merzenburg gestanden seyn :) aufgehalten, der zweite seye ein Domherr in Augsburg gewesen, und der dritte habe sich zu München in Römischem Königlichem Dienste befunden. Die Schwester aber Nahmens Anna habe sich dem geistlichen Stand gewidmet, eine Taube eins mahls fliegen lassen mit dem Gelübde, wo sich die selbe niederlassen würde, daselbst ein Closter zu bauen, und da die Taube sich auf den Mayrhof gesetzt, so hätte sie ihrem Versprechen ein Genügen geleistet, seye selbst in dieses Closter gezogen, und habe dasselbe nachmahls von dem Mayrhof seine Benennung bis auf den heutigen Tag behalten.

Weil nun der allhier sich befundene älteste Bruder Nahmens Otto von einem Burger, der ihn mit seinem Weib im Ehebruch angetroffen, erstochen worden und der in Römischen Königlichen Diensten gestandene Bruder ohne Erben gestorben, so hätten der Domherr und die Closter Frau ihre Rechte und Gerechtigkeiten an die Burger zu Beuren um 50 000 Gulden verkaufft, wornach sich die Statt unter das Römische Reich in Schuz und Freyheit begeben, worin sie auch von Kayser Conrado dem ersten (: welches aber ehender der zweyte seyn sollte :) auf und angenommen und ihr zum Angedencken ihrer selbst erkaufften Freyheit der Nahmen Kauffbeuren gegeben worden.

Ob nun wohl bey dieser Erzählung manche Einwendungen gemacht werden könnten, als nemlich 1. daß die Summa der 50 000 fl in Betracht der Seltenheit des Geldes zu damahligen Zeiten ganz unwahrscheinlich seye, 2. daß die Statt in denen noch vorhandenen älteren Urkunden lange Zeit noch Beuren oder Buiron genennet worden und der Zusaz des Worts Kauff- sich zum ersten in einem Spitalsbrieff de Anno 1301, item in einem Kauffbrieff de Anno 1303 und in einem Pfandungsbrief über die allhiesige Espanmühle des Römischen Königs Heinrici VII. vom Jahr 1311 befindet, beynebens 3. die noch lebende Familie der Imhof sich von diesen Kauffbeurischen

Herren von Hof herschreiben will, so will ich mich jedoch dem allen hierauf nicht einlassen, sondern diese Untersuchung auf eine andere Zeit und Gelegenheit ersparen und mich begnügen, dermahlen allein solche Zweifel hier angeführt zu haben.

Der Statt Wappen besteht in einem rothen Schild mit einer von dem obern Egg rechter Hand gegen das untere Egg linker Hand herunter gehenden goldenen Strasse, wobey oben und unterhalb der Strasse ein gold gelber Stern befindlich, und solle die Statt solches Wap(p)en von denen Herren von Hof bey ihrer Frey Kauffung angenommen haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 98, S. 4 - 9.

204

Die Chronik der Regina Kirchmayer

1. Die Gesandtschaft des Rates

Libell von ingesamt 14 beschriebenen und zwei unbeschriebenen Papierseiten von 11 x 30 cm; teilweise gebunden; begonnen von der Mutter Regina Kirchmayer (1544 - 1555) im Jahre 1545; Nachträge bis zum Jahre 1613; verschiedene Handschriften des 16. und frühen 17. Jahrhunderts.

Item an dem vierden tag des aug(u)sts monet, ist gewessen sant Oschwalds aubet im (15)45. jar, da sind die heren von ainem rätt auss den vier stetten Augspurg, Vlm, Kempten vnd Memingen her kumen in vnsser stat Kauffbeüren. An der mitwuch, an sant Oschwaldz tag, ist gehabt worden rätt, gericht vnd ain gantzen beleitten oder angeschlagne gemaindt. Hand mit sampt den freinden auß den vier stetten, wie ob laut, gemacht, das die meß soll abtan werden vnd auch die bild der heillige auß der kirchen. Am dornstag der erklerung Christi sind sÿ biß zehn vr, die herre, darob gesessen, wenn vnd wie sÿ die ding wendt anfachen. Also hand sÿ am freÿtag, wie sant Affra gewessen ist, aber rätt vnd gericht gehabt. Nach dem selben hand mein heren von Kauffbeüren von ainem rätt, gericht vnd gantzen gemaindt zÿ vns geschickt ire vier: zwen von ainem rätt, das ist gewessen Hanß Birckenmair vnd Othmar Birck, vnd zwen von ainem gericht, den Silvester Kinigman vnd den Jacob King. Han ich in, Regina Kirchmairin, mütter zÿ der zeit gewessen, müessen bertieffen ain gantzen gemaindt meiner schwestren, mit namen Margret Haldenbergerin, helffmütter, Sabina Reischlingerin, Clara Betzin, Barbel Banholtzerin, Sophia Mairin, Madlen Müelichin, Anna Mairin, Radigund Köllerin, Anna Helin, Othilg Gerstin, Susanna Gerstin, Vrssula Vogelerin, Katterina Helin, Effrasin Röttin, auch Anna Güttlebin, ist noch ain nuutz schwester gewessen vnd auff die zeit nit beÿ der gemaindt etc.

Vnd wie wir all gemainlich in vnsserer conuent stuben beÿ den vier gesandten, wie oben laut, also gesessen vnd versamlet sind gewessen, hat der Silvester Kinigman angehebt vnd gesagt zÿ vns, ain ersamer rätt, gericht vnd gantze gemaindt hab sÿ zÿ vns geschickt, das sÿ vns anzaigen ÿr newen ordnung vnd brauch, denn sÿ gemacht hanndt, got geb nie glick darzÿ, vnd seÿ also ire mainung, will vnd begerung, das wir mit vnsserer meß, die auff die zeit gehebt hât, vnd ist gewessen vnsser capelon her Jos Stil, sollen wir still stan vnd hinfüro nit mer meß lassen han. Zum anderen, so soll den schwestren allen vergundt werden der mütter halb, welchen an die predig gan well, die migs thÿn on hindrung der mütter, doch welchen nit zur predig gan, well man kainen nôtten oder zwingen. Auch sollen wir kaine mer auffnemen zur schwester, vnd welche schwester geren auss dem closter well, ain man nemen oder sunst hinauß well kumen, die migs vnd sols der mütter halb on ver hindrung tÿn. Nach dem allem hat vns der Kinigman, dz gleichen die andren dreü, (*die*) mit im sind da gewessen, gesagt, ain ersamer rätt, gericht vnd gantze gemaindt hab vns zÿ empotten vnd ver-

haiszen, vns zů beschützen vnd schirmen vnsser leib, gütt vnd was vns zůgehört. Das wellen sÿ vns alles zů lassen vnd verfolgen vnsser rennt vnd gild. Ob wir dz nit kinden einbringen, wellen sÿ vnd darzů helffen, vnd sollen also in vnssrem alten brauch vnd ordnung beleiben mit singen vnd betten. Daran werd vnß weder von ainem rátt, gericht noch gantzen gemaind nÿemand kain irrung thůn. Ob aber sach wer, das wir beschwerd wurden, von ainem menschen oder mer, das vns laids geschech von etwer, wer es wer wolt, soltten wir es dem burgermaister vnd den heren anzaigen, so wurd man es stráffen, das wir sehen solten, das es gestráft werd sein.

Auff sollichs alles hat die mütter den viere, wie oben gemelt, für vns geantwurt vnd begerd, ains bedachts zů nemen von der meß wegen, so doch das lehen vnd güettere zů der meß vnssrem gotzhauß, mütter vnd schwestren zůgehören. Das ist ir mit kurtzen wortten von ine abgeschlagen worden. Dar beÿ werd es bleiben, das wir mit der meß sollen stillstan. Zum andren hát die mütter zů ine gesagt, der predig halb migen die schwestren gan oder nit, sÿ well nÿemand verpüetten oder zwingen, das im wider sein gewissen seÿ. Aber auff das, das wir kain schwester mer sollen auff nÿemen, hat weder die mütter noch kain schwester kain antwurd geben. Es soll, ob got will, vnsser samnung mit der hilfz gotz nit abgan. Vnd wie sÿ begerd hand, welchen schwester von vns kumen well, die soll es vnverhindert der mütter halb tůn, hat in die mütter darauff geantwurd, sÿ vnd wir alle gemainlich haben vns also mit ain ander veraindt vnd mit ain ander verbunden, das vns mit der hilfz gotz nÿemand solle von ain ander schneiden, denn durch den tod. Also sind die herren all vier, wie sÿ oben gemelt sind, freüntlich vnd tugettlich von vns abgescheiden mit grossem erbeütten vnd güttem verhaissen, das sÿ weder von dene im rátt, gericht noch gantzen gemaind nit anderst geherdt hand, denn das sÿ vns all woll wend. Vnd sÿ wellen vns beÿ vnssrer behaussung, brüeff vnd sigel, so wir gegen ainen ersamen rátt hand, der gleich sÿ gen vns, beleiben lassen in aller gestalt vnd maß wie von alter her. Sÿ hand auch darauff gesagt, es seÿ gross angesehen worden, das wir krancken vnd armen leütten so trewlich thůnd. Man habs áh befolchen, das sÿ vns bitten, das wir es hinfüro auch thúeen, wá man vnsser begern. Vnd auff sollichs alles hat der Kinigman vns anzaigt, was er mitsamt dene, die mit im zů vns geschickt sind worden, was sÿ mit vns geredt haben deß schuz vnd schirm halben, auch alles, was in der schreibung, wie vor stát, anzaigt ist, das alles hab ine ain ersamer ráth, gericht vnd gantze gemaind befolchen, mit vns zů reden etc.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I. fol. 1 - 2 .

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 9 - 13.

205

Die Chronik der Regina Kirchmayer

2. Befragung durch Bürgermeister Lauber

Item an dz newen járs aubet im 46. jár ist der erwirdig vatter Allexander Miller, minister, zů vns komen vnd (*hat*) beÿ vns gevissetiert.

Am montag darnach ist der burgermaister Låber mit zwaÿ vom rátt, Endres Bachman vnd Blesse Gerhard, auch mit zwaÿen vom gericht, Hanß Hüttmacher vnd Jerg Schüster, deß Kellß dochterman, zů dem erwirdigen vatter minister, zů der mütter vnd schwestren kumen vnd hand also gesagt, sÿ wellen ain freüntliche redt mit vns han. Darnach hát der burgermaister angefangen vnd zů dem erwirdigen vatter vnd vns allen gesagt, sÿ kumen darvmb zů vns, es habs ain ersamer rátt, gericht vnd gantze gemaind zů vns geschickt, das der erwirdig vatter ab vns halt, das wir an ÿr gotzwort gangen, mit mer wortten etc.

Da hât im der erwirdig vatter geantwurt, er hab vns erst deß tags am morgen gefragt. Es seÿ kainen, die gan well. Er well vns nit darvor sein, so well er es vns nit haissen. Sÿ sollend vns selbs fragen, ain jetliche allein. Er well hinauß gan. Da hand die von rât gesagt, sÿ wellens nit thûn. Es seÿ ine nit befolchen worden, das sÿ ain jetliche schwester in sunder sollen fragen. Sÿ wellen vns nur darzû vermanen, welles (*aber*) weder vns noch nyemandt püetten, das man müess an die predig gan, vnd mit mer wortten. Dz ine der erwirdig vatter minister als vernünftig vnd tugetlich hât verantwort etc. Vnder andren wortten hat der Lâber ain mal oder zway gesagt, wir seÿen ir mitbürgerinen. Sÿ wellen leib vnd güt zû vns setzen. Doch ist dz der beschluß vnder dem allem gewesen, das kainen vnder vns ist, von der elttesten biß auff die jungest, kainen hat an die predig wellen gan. Das ist dem burgermaister vnd (*den*) die mit im da sind gewesen, zû ainer antwurd geben worden.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit 13/I, fol 3.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, 14 - 15

206

Die Chronik der Regina Kirchmayer

3. Wiedereinführung der hl. Messe

Item an sant Petter vnd Pauls tag im 48. jâr sind zwen heren von ainem ersamen rât, mit namen Silvester Kinigman vnd der Huss, auch zwen vom gericht, mit namen Lew Thanhaimer, zû der zeit vnsser pfleger, vnd der Seckler oder Salwirt, zû vns kumen vnd also mit der mütter Regina vnd (*den*) schwestren geredt, sÿ seÿen von ainem rât vnd gericht zû vns geschickt worden, sÿ sollen vns sagen, das wir die meß widerumb lassen anfachen vnd sollen vmb ain capelon sehen, der vns meß hab. Darnach, am andren tag, ist vnsser alter capelon, her Joß.Stil, zû vns kum(en), hât vns meß, doch mit beschlossner thür gehebt. Vnd in der andren wuchen darnach, an sant Felica tag, ist der Jerg Husß aber von ainem rât zû vns kumen mit sampt dem statschreibe(r). Hand also zû uns gesagt, sÿ seÿen von ainem ersamen rât zû vns geschickt worden. Das wir die meß sollen lassen anheben mit offner thür vnd geleitter glogen, auch das wir vmb ain capelon sehen, das seÿ ains râtts begern. Hand wir in die antwurt geben, die prüester seÿen tuir, haben ain aigne potten außgeschickt vnd kinden kain ankum(en). Es seÿ wol vnsser alter capelon, her Joß, von Landsperg hie, er werd aber yber zwen tag hinweg ziehen. Wir wellens in die meß wol lassen anfachen, mit andren wortten mer etc.. Also hât her Joß in vnssrer kirchen sant Francisce die ersten meß offenlich gehebt den nechsten tag nach sant Felice tag, am 10. tag dz heÿmonets. Vnd ist die erst meß in disser stat offenlich gwessen dreÿ gantze jâr.

Darnach, an sant Jacobs aubent, hand vnsser heren hie zû Kauffbeÿren den wirdigen heren, her maister Mang Fend, pfarrer zû Yrssen, gebetten, er soll ine die pfarrkirchen sant Marttes widervmb helffen zû richten mit altare vnd alles, was not seÿ, dann auf die zeit ist nichtz in der gantzen kirchen gwessen denn die zwen tisch, darauff die luterischen predigcanten ir nachtmal vnd die kinder tâft hand etc.. Das hât der frum her maister Mange angenommen vnd sich treÿlich darinne geÿebt mit anschlag, wie man im allem thûn sol mit predigen (*vnd*) mit meß han. Vnd hât am 9. sonntag, dz 29. tag im heÿmonet im 48. jâr, zû sant Blese die erst meß (*in*) der kirchen gehebt vnd darinne geprediget. Vnd darnach, yber achttag, am sonntag, wie sant Oswalds tag ist gwessen, hat maister Mang die ersten in sant Marttes kirch auff sant Johannes altar in der pfar meß gehebt vnd geprediget. Vnd am freÿtag vor sant Vrssula, am 19. tag dz weinmonetz, hât man die kortaffel auffgesetzt.

Item in der drütten vast wuch im 1549. jâr, am 16. tag mertzen, ist die kirchen hie zû Kauffbeÿren, sant Marttes pfarrkirch, geweicht worden mitsampt dem freÿthoff vnd dem coraltar, vnd nach mit-

tag hât man gefirmet. Vnd zû der zeit ist der wirdig her maister Mang Fend pfarrer hie gewesen. Am andren tag, dz ist am 17. tag dz mertzes, sind die dreü alttar, das ist sant Johannes, Vnser Lieben Fraüen vnd sant Katterina alttar geweicht worden.

Vnd am andren tag nach sant Vlrichs tag im 1549. jâr ist der frum, erwirdig her maister Mang Fend pfarrer hie gewesen. Der ist dz tags kranck worden. Vnd am 18. tag dz heÿmonets, an sant Rossa tag, ist der frum her gestorben. Got der her seÿ im vnd vns allen genedig vnd barmhertzig.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 3' - 4' .

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 18 - 20' .

207

Die Chronik der Regina Kirchmayer

4. Das neue Sakramentshäuschen

Item im tausset fünff hundert vnd 46. jâr, am 17. tag des cristmonets, ist vns das hochwirdig sacrament eingesetzt worden in vnsser kirchen dz vndren altars von dem wirdigen vatter Bernhard, zû der zeit gardion zum Lentzfrid gewesen, vnd habe(n)s also dar nach im obren altar in geheim gehebt, biß das der erwirdig vnd gaistlich her, her Sebastion Staiger, zû ainem abte zû Ýrssen erwelt vnd auffgesetzt ist worden. Da hât der wirdig her maister Mang Fend, zû der zeit pfarrer hie, auch vnsser beichtvatter vnd capelon gewesen, vns erworben vnd außbracht beÿ vnssers genedigen heren, dz bischoffs vicari, ain gewaltz brüeff, das wir dz hochwirdig sacrament in vnssrer capel dürffen allweg han, auch das wir ain beicht vatter dürffen han, wâ vnd wie wir wellen, præster oder ordens perssone. Darnach hand wir deß sacrament hauß lassen machen den kistler von Ýrssen, maister Sebastion, vnd sein dochterman, maister Hanß. Der hat das sacrament hauss auff gesetzt an sant Gallen aubent im 1549. jâr. Vnd hand ine dar vmb müessen geben VI guldin vnd dem jungen maister Hanß 20 kr. trinckgelt, vnd seiner schwiger VIII kr.

Item das thürlen am sacrament hauß hat maist(er) Hanß der Hewÿbauch gemacht vnd es angehenckt an sant Barbara tag im 1549. jâr. Vnd hand im darvmb müessen (geben) VIII guldin vnd seinem knecht XX kr. trinckgelt etc. Vnd an sant Adelhaiden tag, deß 16. tag dz cristmonets, hât vnsser genediger her, her Sebastion Staiger, abte von Ýrssen, das hochwirdig sacrament eingesetzt in dz sacrament hauß. Vnd auff die zeit sind die schwestern ÿn vnssrem gotzhauss gewessen Regina Kirchmairin, mütter, Margretten Haldenbergerin, Clara Betzin, Barbel Banholtzerin, Sophÿa Mairin, Madelena Müelichin, Anna Mairin, Radigund Köllerin, Othilg Gerstin, Sussanna Gerstin, Vrssula Vögelerin, Katterina Helin, Effrasina Rettin, Anna Güttlebin, Anna Millerin vnd Vrssula Freÿin, ain nuuicin.

Item an dem sacrament hauß hand wir, die mütter Regina, mit sampt den rätschwestren geben fünff guldin. Mer hât die von Schwagen geben ain halben jochamtaler, vnd die junckfraü Madlen Rehlingerin, der fraü Fugerin schwester III jochamtaler, vnd die mütter XII kr., schwester Berbele VIII kr., schwester Endlen III groß, mer schwester Ketterein Helin ain gold guldin. Vnd was noch mer daran zerunnen ist, hand wir von der meß gelt genumen fünff guldin, VIII kr., vnd schwester Vrssel Freÿin hât geben III kr.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol 5' - 6.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 16 - 18.

208

Die Chronik der Regina Kirchmayer

5. Neuerliches Verbot der hl. Messe

Item im 1552. jår, am suntag cantate nach ostren, am 15. des mayen, sind die krüegsfürsten, hertzog Moric von Sachse, der von Mechelburg, der marggraff vnd ander fürsten, mitsampt irem krüegsvolck hie vor der stat vber nacht gewessen, das etlich vom rãth vermaid hand, es seÿen beÿ den hundert tausent man gewessen. Dz selben tags, an dem suntag cantate, hãt man hie auff gehõrdt, meÿ zũ haben. Vnd wir, die mütter Regina vnd (*die*) schwestren, seÿen am suntag in der creützwuch zum heilligen sacrament in vnssrem kor gangen, vnd vnder vnsser her Steffes mess, wie er vns wolt versehen, ist vnsser pflieger, der Lew̄ Dannhaymer, kumen vnd hãt vns die meÿ abkind vnd also gesagt, es seh ain ersam(*er*) rãt für gũt an vnd wellens rãtten, das wir mit der meÿ auffhõren vnd wir ain zeit stillstanden, biss es ain anders werd. Das hand wir thãn, biÿ es vns der burgermaister Vest Kinigman in ainer stille hat widervmb vergund. Also ist die mess offenlich nit gehalten worden hie biss den andren tag nach vnsser lieben fraÿen scheidung, deÿ 17. tag augusti. Da hãt her Steffan, vnser capelon ÿn vnsser capel sant Francise mess gehebt. Vnd der prediger, her Jeronimus, hãt meÿ gehebt im spital. Vnd her Adam Wesser, ist zũ der zeit pfarrer gwessen, hãt ain lobampt in der pfarrkirchen gehebt von der heilligen dreüfeltigkeit.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 4 - 5 (nachgetragen auf einer ursprünglich freigelassenen Seite zwischen den Teilen 3 und 4).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 20 - 21 .

209

Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmayer

1. Der Brand am Obstmarkt

Nachtrag in der Chronik der Mutter Regina Kirchmayer von der Hand der Verfasserin der Chronik des Dreißigjährigen Krieges.

Item da man zelt 1612 jår, den 11. tag apprill, ist am mitwuche vor dem balemtag gewessen, ist ain feÿr auffgangen am morgen zwischen fünff vnd sechs vr ÿnn dem grossen hauß vor der portten. Hatt dreÿ stund gebrunen. Ist alles verbrunen büß an die meÿren. Ist ain braunbt gewessen, das beÿ mans dencken nie erhertt ist worde. Man hatt so starck gelesch(*t*), daz von der gnad gotts nit weÿtter komen ist. Man hatt ÿn der gantz nachbaurschafft gnug zu wer(*en*) gehept, das man die heÿsser errett. Ist vnß gar nach gewessen. Hatt ÿm fodern hauss schon der kener anheben brÿnen. Man ist vns trewlich beÿ gestande. Mir haben ein grossen schrecken eingenomen. Mir haben gott vnd sein liebe mutter angeriefft, das sÿ ÿren mandtel yber vnser closter deck. Hatt vns mietterlich behiett. Gott seÿ lob vnd der junckfraw Maria. Mir send woll ÿn ainer so grossen gefar gewessen feÿrs halben. Mir hab(*en*) zwo necht die mauer ÿm hauß gehept, das sÿ wachen. Das feÿr hatt büß an fünff tag gebrunen ÿm vrbau, büß es gar erloschen ist.

I

n der Wiedemann-Chronik findet sich zu diesem Ereignis folgende Notiz:

Am 11. Aprill 1612 ist das große Hauß in der Schmidgaßen abgebronnen, welches Lamprechts Erben zu Oberbeuren gehert hat. Es ist dieses Hauß gestanden, wo jetzo der Röhrenkasten stehet, massen der Raht die Hofstatt an sich erkaufft hat und solche eingehen laßen; und wird es jetzo allda auf dem Neuen Marckt genannt. Das Hauß ist bewohnt gewesen von Sigmund Zeller, David Meisel, Clauß Hüber, David Kürschner und Simon dem Wangner. Bey welchem aber das Feuer ausgekommen, hat man nicht erfahren können. Die umliegende Häußler haben von der großen Hitz schon angefangen zu brennen, man hat aber mit denen Bleicherschapfen diese noch gerettet.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 8.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 25 - 26.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 108, S. 21.

210

Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmayer

2. Mitspracheverlangen des Rates

Nachtrag in der Chronik der Mutter Regina Kirchmayer; mutmaßlich von der Hand der Mutter Barbara Schwarz (1612 - 1638).

Item da man zält 1600 vnd 13 jar, den 16. juny, an ainem sonntag, hand die ersamen, vesten, weyßen heren burgermaÿster vnd ratt zů vnß geschückht den herr Marttine Wangner, vnserm herr pfleger, (vnd) Daniel Franckhen, den herr stattschreyber, vnd haben vnß anzaÿgen lassen, ess seÿ vor dÿssem der brauch gewessen, wan man ain capplon hab angenommen, so hab man (ihn) ainem ratt fürgestellt, seÿ aber yetz vnder nit geschechen, kinde auch nit wÿssen, ob ess auß vnachtsam(kaytt) geschechen ist oder nit. Sÿ welle ime aber auff dÿssmal die besoldung ehrfolgen lassen. Wan man fürhin ain cappalon annemen will, so soll man (ihn) ainem ersamen ratt fürstelle. So hab ich, (die) mütter, sampt den rattschwestern inne zů antwurt geben, mir haben bÿß datto ain cappalon angenommen vnd presentierdt vnd ainem ersamen ratt durch vnserm herr pfleger anzaÿgen lassen.

Mer haben die heren gesagt, ess (seÿ) ain alter brieff vorhanden, das sÿ, die schwestern, gegen ainem ersamen ratt verschrÿben haben, das sÿ sollen nix aun wÿssen des ratts thon, als jung(e) auffnehmen vnd cappalon annemen vnd alle zechen ÿar rechtung thon. Mir werden auch ain dar gegen haben. So haben mir inne zů antwurt geben, ess seÿ kayner vorhanden, die weÿl ess so lang ist angestanden, so müeß er nur durch bränst oder krieg verloren sein worden, wan anderest ainer da gewessen ist. Zů dem, so haben wir ine geantwurt, es werd vnser geÿstliche oberkaytt in kurtze zů vnß kommen. Mig(en)t als(dan) die heren seiner ehrwiede anzaÿge, was mangel ist. So hand sÿ wüderumb gesagt, sÿ welles ainem ersamen ratt anzaÿgen.

Zů der selben zeÿtt ist prouintzÿal gewessen (der) ehrwierdig vatter Marq(u)artt Leo. Nachdem sein ehrwiederden zů vnß ist komen, haben wir das seiner ehrwiederden angezaÿgt, was die heren an vnß begert hand. Als dan hand sein ehrwiede nach vnserm herr pfleger geschückht vnd im anzaÿgt, was sein ehrwiederden von vnß vernomme, was gestalt ain ersamer ratt zů vnß geschückht vnd vnß ersuch,

etlicher sachen halber, wie sÿ die schwestern sollte gegen inne verschryben (*haben*). So hat sein ehrwird(en) durch vnsern herr pfleger dem ersamen ratt enbotten, die schwestern haben sÿ inn kaine weg zÿ verschreyben, ist nit giltig. Zÿ dem ist ess so lang angestand(en), das man kain antwurt schuldig darumb zu geben. Wans die heren begeren, so well sein ehrwird(e) selb vor inne erscheine vnd darauff antwurt geben. Beÿ dem ist es also büß datto verblipen vnd nit mer geferet worden. Gott seÿ lob.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 8f.
(Nachricht fehlt in der großen Klosterchronik des 18. Jahrhunderts).

211

Die Einführung der Reformation

Beidseitig beschriebenes Papierblatt von 20 x 30 cm; Handschrift des 17. Jahrhunderts; obwohl etwas kleiner im Schriftbild, mutmaßlich identisch mit der Handschrift der älteren Beschreibung der Kriegereignisse 1632 - 1634; wohl gekürzte Fassung eines verlorenen Teiles der Aufzeichnungen der Mutter Regina Kirchmayer.

Den 17. october, alß man gezeltt 1544 ÿar, ist der pffarher auß der statt weggezogen. Nach dem hatt her Hanss, ein ander, die pffar ehrhalten, biß mas ÿm verboten.¹ An dem hailigen liechtmess ttag dess 45. ÿarss hatt er die kertze geweicht vnd gebredigett. Darnach hatt er nichtss mer gehalten alß die hailig mess. Wer darzÿ kome, ist freÿ gesta(n)den. Des selbigen ÿarß ist der vorgeantte her Hanß auch auß der statt gezogen. Nach dem hatt man die hail(ig) mess vnd kain andere gottsdenst mer gehalten, kain carfreitag, kain osterntag, kain auffertag, kain pffingstag, kain fronleichnamsttag, sonnder die newen bredigkante, der Burckett, vnd schwenckfeldisch brediger haben nach ÿrer ketzerschen manÿr allss ÿn der pffarkirchen verricht. Darnach, den 6. augustÿ, hatt man die bÿlder der lieben hailige ale auss der kirchen gethan, die andere kirche ale versperrt, den priesteren auff das ratthaus gebotten, die hailige mess ganz verbotte vnd andere gottsdenst bei verlust ÿrer pffrend. Aber die priester haben des nitt verwiligt, sonder send auss der statt gezogen. Nach dem send vier heren dess rattss (vnd) des gericht(ss) zÿ vnss ÿn vnser closter vnd gotshaus geschickt (*worden, die haben*) der muetter vnd (*den*) schwesteren angezaigt, das man auch kain mess mer solt haltte lasse, weder haimlich noch offentlich, biss ein anders werd. Zÿ dem anderen, so sol die wÿerdig muetter kainer schwester wehren vnd abschlagen, wen sÿ an die ketzerische predig wolte gan. Zÿ dem dritte, so sollte die muetter kaine verhindere, wan aine oder mer hinaus wolten, gantz kain bedecken dariber zÿ nemen. Zÿ dem vierten, dass man kain ÿunge mer solt auffnemen. Darauff die muetter mit kurtze wortten geantwurt an statt aller schwestern, sÿ wisse vnd seÿ vergewiss, dass kain schwester des wilenss seÿ, an die lutterisch predig oder sonst hinaus zÿ gan. Was die hai(li)ge mes vnd auff nemung der ÿunge bedreffen, miessen sÿ ein stÿlstand hal(t)en, bis gott ein beserung schick, aber sÿ welen beÿ einander leben vnd sterben. Das ist geschehen 1545 an St. Affera ttag. ...Achttag nach dem hatt ein Lauber solen hochzeit halten, aber er hatt die hochzeit nit welen halte, biss man die bilder der lieben hailige auss der kirchen raum. Nur ehr verraist nach Augspurg, holt ein predigkanten, meister Michell gena(n)tt, der in einfier. Vnd vnder wegen hatt er sich berembtt, er haben den hailigen den rechtstag verkentt. Sÿ miessen hinaus aus der kirchen, das er sein hochzeit mit frede kantt halten. Also hatt man die hochzeit angestellt. Als man die liebe hailige auss der kirche gedon, hat man als statlich zÿgerÿcht vnd auss alle vmligetten stett vil darzÿ geladen. Aber gott hat verhengt, das er sein hochzeit nit erlebtt. Drei dag zÿvor, als denne hoch-

zeit hatt solen gehalten werden, hatt er sich nidergelegt, ist erkrankt vnd gestorben. Als er hat welen hochzeit halten ist er yns grab gedragen worden. Der maister Michel, bredigkantt, der yn hat solen einfieren, hat ym zugesprochen. Ist also ale fred yn draurigkaitt verwendet worden auss gerechtem vrthell gottess.

¹Verwechslung mit dem 1544 kurzfristig tätigen Pfarrvikar Joachim Kilwanger oder dem erst 1577 angetretenen Stadtpfarrer Heinz.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/II.

.StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 7 - 14 (ausführlicherer Text).

212

Chronikalische Notizen zu den Anfängen der Stadt und zur Einführung der Reformation

1. Die Gründung von Kloster und Stadt durch die Herren vom Hof

Zwölfseitiges Papierlibell im Folioformat; davon zehn Seiten jeweils auf ihrer rechten Hälfte beschrieben; Handschrift des frühen 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich identisch mit der der Abschrift der Chronik der Kriegsjahre 1632 - 1634; beinhaltet den wörtlich übernommenen ersten Abschnitt der sog. Scherrich-Chronik und eine verkürzte Fassung der Darstellung der Reformationseignisse der großen Klosterchronik.

Nach Christi Jesu, vnnsers lieben Herren Geburt gezehlet sechshundert vnd zwaÿ vnd vierzig Jahr, beÿ Regierung deß durchleuchtigsten Römischen Königs Lothario deß Namens, da der selb auß Gallia, daß ist Franckreich, von seinem Vatter Carolo, so vor ihm auch ein Römischer König gewesen, vnd in Teutschlandt geschickht wardt, het derselb Lotharius vil Edler auß Franckreich mit ihm in das Teutschlandt bracht. Vnder den ist einer gewesen, der hat geheissen Guido Glado vom Hof, ain Banerher. Derselb het durch sein Reichtung die Gegnet vmb die Statt Kauffbüren erkhaufft vnnd nachfolgent die Statt zue erst in ein Ringmaur eingefangen vnd anfachen, ein Statt zue machen, deß im auch die Einwohner vnd die daselbst gesessen sein, haben verholffen, denselben er, der vom Hof, etlich burgerlich Statuten vnd Ordnungen gegeben. Des also beÿ den zwaÿ hundert Jahren gestanden, vnnd die Statt je lenger je mehr angefangen hat, sich zemerer, vnd also vnder den Herren vom Hof von einem auf den andern die Statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelten Herren vom Hof haben auch ein Schloß auf der Bueleüten vnd einß auf den (*Engern*) vnder dem Galgenberg gehabt.

Nun hat sich zue derselben Zeit, nemblich da man hat zehlt von Christi Geburt sibenhundert vnd drei vnd neinzig Jahr, begeben, daß ein Herzog von Bayrn ein Römischer König worden, demselben die Herren vom Hof mit Dienstbarkeit verpflücht gewesen, vnd zue derselben Zeit dreÿ Brüeder vnd ein Schwester des Stamens vnd Namens vom Hof gewesen, die auch ein Wappen gefüert vnd gebraucht haben: ein guldin Straß vber zwerhs im Schült vnd an jedem Ort ein guldin Stern vnd auf dem einen geterten Helmb auch ein guldin Stern.

Nun ist der ein Brueder ein Thumbherr zue Augspurg gewesen. Der ander ist beÿ dem Römischen König zue München gewesen, der dritt auf den Schloß, so auf der Bueleütin gestanden. Der ist zue Nacht auß seinem Schloß in die Statt zue eineß Burgers Frawen gegangen, alda ihn der Ehemann verspecht vnd der gestallt argwenig funden, daß derselb Burger den Herren vom Hof, so Ott geheissen,

vnd sein Hausfrawen, die baiden mit einander, entleübt hat. Nach solchem vnd baldt ist der ander Brueder, so beÿ dem Römischen König gewesen, auch mit Todt abgangen, daß allein der, so ain Thumbherr zue Augspurg vnd auch sein Schwester, so Junckhfraw Anna vom Hof gehaissen, im Leben gewesen.

Nun hat die Junckhfrawe sich in ehelichen Standt mit ehelihen wellen begeben, sonder ein Closterfraw werde, den Maÿrhof, so derselben Zeit ihr mit desselben Hofs Zuegeherung zugestanden, an ein Gozgab bewendt, ain Frawencloster lassen bawen vnd also darein beleiben. Deshalb des Closter(s) alhie die gedacht Junckhfraw Anna vom Hof Stifterin gewesen vnd der vom Hof, so ein Thumbherr zue Augspurg gewesen. Derselb mit sambt seiner Schwester obbestümbt haben alle ihr Gerechtigkeit, so sie an der Statt Beuren vnd sonst gehabt mit aller Oberkheit, Herlichkeit vnd Gerechtigkeit denselben Burgern zue Beuren vmb fünffzig thaussent Gulden gegeben, die sie einß vor Thails bezahlt. Vnd als die von Beuren also freÿ vnd kheinem Herren mit Dienstbarkheit verpflücht vnd verbunden gewesen sein, haben sie sich freÿwilliglich an daß Römisch Reich beÿ König Conraten, den ersten diß Namens, ergeben, der sie auch als ein Statt des Reichs aufgenommen, benad vnd mit Freÿhaiten versehen gehabt hat.

213

Chronikalische Notizen zu den Anfängen der Stadt und zur Einführung der Reformation

2. Die Einführung der Reformation 1544/45

(*Im 44. Jahr*), am Mittwoch nach St. Gallen Tag, ist der Pfarrherr hinzogen. Sein leste Predig ist gewesen: Nümb dein Beth vnd wandle (Matt. am 9. Capitl). In der Wochen ist der Sigg aus dem Krieg kommen. Darnach hat der Herr Joacham die Pfarr erhalten vor der Zeit, wie der Herr Pfarrer, der Weserer, ist hinzogen, biß man ihm verboten hat. Hat an Liechtmesstag die Körzen geweicht vnd geprediget. Darnach hat er nichts in der Kirchen gehalten dan sein Mess. Wer Gnad hat gehebt, ist darzue gangen. Deß hat gewehret biß an St. Veits Tag. Ist er darnach am Mittwoch, an St. Veits Tag, auß der Statt khommen. Von deß Laubers wegen hat man khein Mess mehr in der Pfarrkirchen noch nichts mehr, waß der alt Brauch ist der heiligen christlichen Kirchen. Vnd hat auch des Jahrs khein Charfreÿtag, khein Ostertag, khein Himmelfahrt, auch den Fronleichnambstag nit gehalten, sonder die neue Predicanten, alß Herr Burckhardt, der gestorben ist, vnd der Schwenkhfelderische Predicant, in der Kirch gethan mit predigen, mit Kindstauffen, mit Hochzeit einführen, wie sies gelust hat, vnd thuens noch.

Jezt im 45. Jahr, vor St. Jacobs Tag, ist Herr Joacham wider in die Statt khommen, hat sich in Straf begeben einem Rath, hat wider einmal oder dreÿ Mess gehalten in der Pfarrkirchen auf seinem Altar vnd den Böckhen auf dem Bach mit dem heÿligen Sacrament versehen. Hat beÿ dem Lauber Erlaubnus müssen nemmen. Darnach ist es aber ein Neues worden, daß man niemandt hat derffen mit dem heÿligen Sacrament versehen, khein Khündt tauffen. Jezt aber hat man den Mentag vor St. Affra Tag die liebe Heÿligen alle auß der Pfarrkirchen gethan, die andere Kirchen alle versperrt, daß niemandt darein khöndt. Darnach, an dem Tag nach St. Affra Tag, hat man nach dem Priester auf das Hauß geschickt vnd *im* verboten,¹ das sie khain Mess sollen han, noch nichts thuen, waß der Brauch der catholischen Kirchen ist, alß weit sie zue büeten haben. Wo sie es nit thuen, so seindt sie beraubt ihrer Pfrüenden. Wellen sie aber deren kheins thuen, welle man ihnen volgen lassen, waß sie von ihren Pfrüenden haben. Aber sie haben sich der Mess nit verzeüchen wöllen vnd seindt auß der Statt zogen, Herr Joß, vnser Caplan, vnd Herr Mattheuß vnd Herr Joacham.

Darnach, wie die Herren im Rath mit den Prüestern gehandelt, seindt vier deß Raths, Gerichts vnd der Gemaindt zue vnß ins Closter geschickht worden. Das sein gewest die vier: der Königman, der Bürckhenmair, der Jacob Günz vnd Ottmar *Bürckhenmair*². Da seindt wir in grosser Sorg vnd Angst gewesen. Der Königman hat die Redt gethan, von einem ehrsamen Rath vnd Gericht vnd Gemaindt zue vnß geschickht, daß wir sollen mit der Mess hinter sich stahn vnd khein Mess mehr han, weder heimlich noch öffentlich, biß ein Anders werde. Zum andern soll die Mueter kheiner Schwester wöhren, wan sie wölle an die Predig gahn. Zum dritten, wan eine hinauß wölle khommen, solle es die Mueter auch nit wöhren. Sie wolten die Mueter kheinen Bedacht nemmen lassen, darumb sie zue vnß geschickht weren worden. Darbey sagten sie zue vnß, wir hetten einen gneditgen Rath, Gericht vnd Gemaindt, die vnser Schuz vnd Schürm wollen sei, wan vns etwaß zuestünde, das vnß ein Beschwerd were, vnd wolten vnß nit weiter tringen vnd an vnß begehren. Wir solten vnß halten, alß wir bißhero gethan hetten. Daß waß auch eins: Wir solten khein Schwester mehr aufnehmen. Alß wie sie gar ausgeredt, hat ihnen die Mueter geantwortet vnd ihnen gedanckht für vnnß alle ihrer trostlicher Zuesag. Gott wölle, das solches an vnß gehalten werde. Düe andere vier Articul hat die Mueter gesagt mit khurzen (*Worten*): Ihr, meine liebe Herrn, so es nit anders sein khan, so welle mir die Mess nach geben, biß Gott ein anders macht. Den ander articul hat sie gesagt: Ihr liebe Herren, fraget ein jede Schwester insonderheit jezo, so ihr gegenwertig seindt. Waß ihr Gewissen sagt, will ich sie nit daran irren. Handt sie nit wöllen thuen. Also seindt wir der Sachen eins mit der Hilf vnd Gnadt Gottes, das wir beÿeinander wellen gnesen vnd sterben vnd von dem alten christlichen Glauben nit weichen, biß an vnser Endt.

An St. Affra, wider im 45. Jahr, vber acht Tag, hat es sich begeben, das des Laubers Sohn Hochzeit soll halten. Hat erß nit wöllen halten, biß man die Häyligen auß der Kirchen thue. Also ist er mit seinem Schwager Jacob Zenz gen Augspurg zogen vnd Maister Michael, ist ein Predigkhan, geholet, daß er ihn einführe, wie dan der neue Brauch ist. Vnd auf dem Weeg hat er sich geidet vnd berüemt, er habe den Häylichen Rechtstag verkündt. Sie müssen nauß, daß er sein Hochzeit so mit Freüde khönde han, vnd sonst mit vil andere Worten. Also hat man die Hochzeit in diße acht Tag, wie man die liebe Häylichen auß der Kirchen gethan, angestellt. Die hat sollen sein den Montag nach Vnser Frawen Tag ihrer Himmelfarth. Der ist gewesen an einem Sontag. Da hat man alle Ding cestlich zuegericht mit allen Dingen. Vnd seindt die Leuth geladen auß allen Stetten zuegefahren, von Augspurg, Mindlheimb, Kempten. Ist ein grosser Jubl gewesen. Waß hat aber Gott verhengt, das ich Glaub für ein wahrs Wunderzeichen: Er vnd sein Vatter handt khein Rhue gehebt, biß man die liebe Häylige auß der Kirchen gethan. Er hats erlebt, aber sein Hochzeit hat er nit erlebt. Am Freÿtag zuvor, wie er am Montag hat solle Hochzeit halten, hat er sich nachmitag nider gelegt vnd ist kranckh worden an der Rhuer also, daß er am Sontag gestorben ist, vnd den Montag, wie er vnd die seinen zur Kirchen solten gahn, hat man ihn zue der selben Stundt gehn Grab tragen, vnd die neben ihm an der Hochzeit solten gehen, haben ihn in die Erdten begraben. Maister Michael, (*der*) Predigkhan, der ihn hat einsegnen sollen, hat ihme zuegesprochen, vnd alles, waß sie ihnen fürgenommen handt in Freudt, daß hat sich verkert in Laydt.

¹ Müßte wohl richtig "nach *den Priestern* auf das Hauß geschickt vnd *in* verboten" heißen.

² Nach den älteren Fassungen des Textes "Ottmar *Bürckh*".

Vrsprung und Herkommen der Statt Kauffbeyren und des Closter im Maÿerhof daselbsten

Papierlibell mit insgesamt 22 handgeschriebenen Seiten von 17 x 22 cm; Handschrift des 17. Jahrhunderts; teilweise erheblich falsche chronikalische Notizen bis zum Jahre 1605, aber auch ein Gedicht über einen Blitzschlag in den Turm von St. Martin am Tage von Christi Himmelfahrt im Jahre 1639 enthaltend. Die eindeutig evangelische Sichtweise der Ereignisse von 1602 - 1605 legt den Schluß nahe, daß der Text nicht im Kloster entstanden ist.

In gottes nahmen, amen. Zue ewiger gedächtnus vnd auch, daß die künftige frawen diß ehrwürdigen gottshauß, closter und samblung sich desto münder vergessen und nit fallen in kheinerley laster der undankbarkeit und tieffer ermant und erkahnt werden, ist zue wisßen vom herkommen dißer gestüft: Des aller ersten ist es gebawen und angefangen worden von der edlen, hochgebohrnen jungfrawen, genant Anna von Hoff, durch gottes einsprechen und grosßer inbrünstiger liebe, auch von wegen und auß wunderbahrer großen zaichen, die alß auf dißer hofstatt gesechen wurden und beschechen sein, eh dißes gottshauß von ihr gebaut worden ist. Von ihrem aignen guthe hat sie geben zue dißer stiftung all ihr aigne leith und guth und alles, das ihr zue ihrem tail von väterlicher und mütterlichen erbschaft gefallen ist und nach ihrem adel gedient hat, und darzue ihren aignen leib. Und hat in dißem closter gewohnt und gott gedient und mit ihr vil edler, wohlgebohrner jungfrawen, die zue ihr in diße samblung khommen seint und den orden angeschläft und ihr leben da verzehret und geendet haben mit großem fleiß, göttlicher forcht und andacht.

Item, nachdem nun die stiftung und baw und alle ding *verbracht*¹ ist worden, hat daß *etera*² vihl jahr gewehret und alß lang, biß die hißige statt ganz verzehret und von einer großen brunst vnsäglichen schaden nahmb also, daß von (*dem*) greülichen feür gar vil häußer und gebäu verschlükt wurden, daß man von einem statt thor zue dem anderen vngeierth sechen möchte. Desßelben mahls verbrunen auch diß stiftung des gottshauß allenthalben. Und von aignem feür ist es nit verbronnen. Und in dißer brunst die lieben closterfrawen loblicher gedächtnus seeligen ihr wohnung hetten gehabt ganz und gar biß an die kirchen, in die sie darnach ziechen müßen und wohnung machen. Daß nun darnach vihl zeith und lange jahr und biß hieher gewehrt hat, und vihl schwestern darinnen gestorben seint und gedultiglich gewohnt haben. Alß nun diß obgenant gottshauß von alters wegen ganz baufällig worden ist und sorglich, darinnen zue wohnen, alß man gezellet hat MCCCLXX jahr, daß ist so vihl wie 1470, haben die schwestern, die da im leben gewesen und hernach mit nahmen geschriben seindt, sich bedacht und leib und gueth nit gespart mit allem dem, daß sie vermöchten, daß ihre nachkommen gott desto fleißiger und ruhiger dienten, und haben daß alte gottshauß ganz lasßen niderwerfen und alle gemach abbrechen lasßen und von grundt neu gebawen und geweiteret, alß vihl sÿe statthaben möchten mit der newen cappel, dormitorii undt anders. Und daß ist beschechen von der geburth Christi unsers (*lieben herren*) alß man zehl(t) 71 jahr. Da ward der erste stein an diß gottshauß gelegt an St. Benedict abendt, des heÿligen abtts, von dem edlen und vesten Vlrichen Schweütharts deß älteren, der zeit pflegern diß gottshauß und vor lang gewesen war, beÿ 32 jahren. Aber am morgen, an deß ietztgemelten St. Benedicti tag, hat den ersten stein im grund zue der cappel gelegt der gaistlich, hochgelerth herr und doctor, herr Andres Rohner, der pfarrer zue derselben zeith gewesen ist.

Vnd auf daßselbige jahr war burgermaister der weiß, fürsichtig herr Conrad Hekhel, der zue dißem baw auch fürderlich und ratsamb gewesen. Gott seÿ sein lohn. Zue dißer zeit, da der lezte schwer baw vollbracht war und gebawen worden ist, da war maisterin die andächtigt und wohlbeschaiden Anna Scherichin, die mitschwestern Anna Weichenbergerin, Margreth Buzdorffin, Margreth

Brugschleglin, Anna Murin, Anna Junderhofin, Anna Schleßlin, Anna Neüferin, Anna Plausin, Elisabeth Kholerin, Barbara Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheichenbökhin und Margreth Schweigin. Die alle und jede hetten groß arbeith und müe mit dem benenten baw, auch mit abbruch, sorg und sparung, biß daß sie doch mit der hilf gottes alle ding vollbrachten. Und darumb bitten sie alle ihre nachkhommen, daß sie dankhbar seÿen, gott für sie bitten und für alle, die ihnen trelich haben geholfen arbeiten und der gütter, steÿr, hilf und rath ihnen mittheilet haben und der zeitlich hab darzue kommen seÿ, daß ihnen gott die ewig ruh und himmlische zelle und gemach geb. Amen.

Nach Christi Jesu, unsers lieben herren, geburth (*ge*)zehlt 642 jahr, beÿ regirung des durchlichtigsten römischen khönigs Lothario diß nahmens, da der selb auß Franckreich von seinem vatter Carolo, so vor ihme auch ein römischer könig gewesen undt in Teüschlandt geschikht wardt, hat der selbe Lotharius vihl edler auß Franckreich mit ihme in daß Teüschlandt bracht. Under denen ist einer gewesen, Guido Glado vom Hof, ein banerherr. Derselbe hat durch sein reichthumb die gegent vmb Kauffbeÿren *bracht*³ und nachfolgents die stat Kauffbeÿren zue erst in (*e*)in ringmaur eingefangen und anfachen, ein statt zue machen. Daß ime auch die inwohner und die daselbst gesesßen sein haben verholffen. Denselben er, der vom Hof, etlich burgerliche statuten und ordnungen gegeben. Daß also beÿ 200 jahr gestanden und die statt ie lenger ie mehr angefangen hat, sich zue mehren, und also under den herren von Hof, von einem auf den andern die statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelte herren von Hof haben auch ein schloß auf der Buelleüthen und eines auf dem hof under dem galgen gebauth gehabt. Nun hat sich zue derselben zeit, nemlich da man zelh von Christi geburth 793 jahr begeben, daß ein herzog von Båÿern ein römischer könig worden, demselben die herren vom Hof mit dienstbarkeith verpflicht gewesen, und zue derselben zeith dreÿ brüder und ein schwester diß stammen und nahmens von Hof gewesen, die auch ein wappen geführt und gebraucht haben: ein guldene strasß überzwe(*r*)kh im schildt undt an iedem orth ein guldene stern. Nun ist der ein brudter thumherr zue Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem römischen könig zue München gewesen. Und der dritte *ist*⁴ auf dem schloß, so auf der Bulleüthen gestanden, gwohnt. Der ist zue nacht auß seinem schloß in die statt zue eines burgers frawen gangen, allda ihne der eheman verspecht und der gestalt argwöhnisch funden, daß derselbe burger den herren von Hof, so Otto gehaißen, und sein hausfraw, die beede, mit einander entleibt hat. Nach solchem und bald ist der ander bruder, so beÿ dem römischen könig gewesen, auch mit todt abgangen, daß allein der thumherr zue Augspurg und auch seine schwester, jungfraw Anna von Hof geheißèn, im leben gewesen. Nun hat die jungfraw sich in ehelichen stand nit begeben wollen, sondern ein closterfraw werden, den Maÿrnhof, so derselben zeith ihr mit desßelben hofs zuegehörungen zuegestanden, an ein gottsgaab gewendet, ein frawencloster lasßen bauen und also darin blieben. Deßhalb des closter(s) alhie die gedachte jungfraw Anna von Hof stifterin gewesen und der von Hof, so ein thumherr zue Augspurg gewesen. Derselb mitsamt seiner schwester obbestimbt haben all ihr gerechtikeith, so die an der statt *bauen*⁵ und sonst gehabt, mit aller obrigkeithlicher herrligkeith und gerechtikeith denselben burgern zue Kauffbeÿren vmb fünffzig tausent gulden gegeben, die sie ihnen eins theils bezahlt. Und alß sie, die von Kauffbeÿren, also freÿ undt keinen herren mit dienstbarkeith verpflicht oder verwandt gewesen sein, haben sie sich freÿwilliglich an daß römische reich beÿ könig Conraden, dem ersten diß nahmens, gegeben, der sie auch alß ein statt deß reichs aufgenommen, begnadet und mit freÿheiten versehen gehabt hat.

Alß man zehlt 1325 jahr, an St. Magreten tag, ist zue Kauffbeÿren feÿr aufgangen in eines saurbekhen hauß, genandt der Hartnagel, und die ganze statt biß an sieben häußer verbronnen.

Alß man zehlt von Christi geburth 1511 jahr, am 10. tag maÿ, in der 7ten stund vor mittag, ist der durchleuchtist und großmächtigst fürst und herr, herr Maximilian, römischer könig undt erwöhlter kaÿser, unßer allergnädigster herr, selbst in person hie zue Kauffbeÿren in unserem baad gewesen, hat hernach dasßelb gottshauß und allen unsern baw ordentlich nach einander besechen und die

schwwestern alle in das refectori zuesammen berufen und ihn sagen lasßen, wo sie etwaß brauchen, mangel oder überlast hetten, von wem daß wer, das sollen sie seiner mayestatt offenbahren und nit verhalten. So wellen seine mayestatt sich darinnen der masßen halten, daß sie verstehen solten, daß er ihr gnädiger herr sein wölle. Und auf daß hat sein kayserliche maiestatt seine hand der mutter und schwwestern allen sanfftmütiglich gebotten, sich in ihr gebett demütiglich befohlen und ist also ganz ersamlich abgeschiden. Zue der zeit seind herinnen im Maÿrhof gewesen die andächtigt und gaistlichen Anna Linderin, mutter, Apollonia Naterin, Agnes Heisßin, Magdalena Römin, E(n)gel Millerin, Vrsel Millerin, Catharina Ruefin, Hildegart Groberin, Margareth Haldenbergerin, Elisabeth Thanhaimerin, Martha Steiderin, Veronica Banholzerin, Sabina Reuschlingerin, Walburg Honoldin, Sibilla Liebin, Caecilia Schmidin, Clara Bezin, Barbara Banholzerin, Regina Kirchmaÿrin, Rosa Kholerin, Osanna Riedknöchtin, mitschwwestern.

In die 13. Junÿ, anno 1553: Auß dißem 21 closterfrawen, hierinnen verzeichnet, leben auf dato noch die ehrwürdig mutter im Maÿrhoff zue Kauffbeÿren Regina Kirchmaÿrin, Margaretha Halde(n)bergerin und Barbara Banholzerin.

Da man hat zehlt 1214, hat sich ein irrung zwischen der statt Kauffbeÿren und Volckhmaÿrin von Khemnath wegen der viechwaidt und des tribs erhebt, daß sich der römisch könig Conrad, könig zue Jerusalem, mit sambt Conradus dem Schenkhen zue Winterstätten und Conradus Lüthkircher understanden (*und sie*) nach laut (*von*) brieff und sigel vertragen haben.⁶

Anno 1296 hat Rudolphus, römischer könig, gemainer statt Kauffbeÿren ein freÿheit gegeben, ist lateinisch, mit vielen guten artikhlen.⁷

Anno 1315, da Clemens der 5te ist babst und Heinricus der römische kayser gewesen, hat man die Osanna gegosßen den 9. December; ist meister gewesen Eberhardus von Memmingen; und dißem kayser Henerico ist im sacrament vergeben worden durch einen predigermünchen.⁸

Anno 1325, den 3. Julii, ist die statt Kauffbeÿren biß an 7 häußer verbronnen. Underdesßen ist auch verbronnen das rathauß und alle brüff, so die von ihrer erkaufung gehabt, deßgleichen alle freÿheiten, umb daß gemeine statt fürbrieff gehabt.⁹

Anno 1330, nachmahls, alß die statt nach der brunst sich widerumb erkehrt, ist ein römischer könig gewesen, der hat geheisßen Carolus, der hat gemeiner statt Kauffbeÿren vihl freÿheiten gegeben, und sein sohn, kayser Ludwig, hat die bestättiget und gemehret.¹⁰

Anno 1377 ist Heinrich von Tekh für Kauffbeÿren gezogen mit einem kriegsvolkh und hat vermaint, er seÿ ein rechter erb deren von Hof und die statt solle ihm zuegehören; hat ihnen aber nichts könen abgewinnen; hat also widerumb abziehen müsßen.¹¹

Anno 1389 ist in der statt ein brunst gewesen, und ist die Neue Gasßen und Ledergasßen verbronnen.

Anno 1398 hat der römische könig, welcher Wenceslaus geheisßen, gemeiner statt freÿheiten geben.

Anno 1404 hat man angefangen, den kirchenthuren zue bauen, zue zeit, da Rupertus römischer könig war.

Anno 1408 hat Sigismundus, römischer könig, gemeiner statt Kauffbeÿren ein freÿheit (*gegeben*), über das blut zue richten beÿ beschlosßener thür und den stattaman, d(*erf*)en sie selbst sezen und erwahlen, der vor über daß blut ge(*richt hat*).¹²

Anno 1428, da seindt die heuschrecken kommen im dreüßigst¹³ und haben schaden im feldt gethan.

Anno 1469 hat kayser Fridericus gemeiner statt Kauffbeÿren über das hochgericht und über den herren von Benzenau erlangt freÿheit gegeben.¹⁴

Anno 1494 hat könig Maximilian gemeiner statt Kauffbeÿren ein freÿheit gegeben, daß sie auf ein weil wegs allenthalben vmb die statt über die Wertach und andere wasßer bruggen (*bauen*) und dar-

von ein wegerlohn nehmen mögen.¹⁵

Anno 1496, den 8. Martÿ, da ist Maximilian, der römisch könig, in die statt Kauffbeÿren khommen und, wiewol er vor 2 jahren auch da gewesen, am afftermontag in den osterfeÿrtägen mit sambt herzog Albrechten von Baÿrn und seiner ehegemahlin, die des bemelten römischen königs schwester war, begehret, daß man ihm allhier alß einem römischen könig huldigen und aÿdts pflicht thun solt, wie die von Augspurg und andere reichständt hierin gethon haben. Vnd ist auch also geschechen.

Anno 1500 hat der römische könig Maximilian viel gnad, lust und lieb alhier zue Kauffbeÿren getragen, daß er von den zwen brüdern Friderichen und Casparn von Freÿberg ihr behausung, so kürzlich darvor ihr vatter, herr Peter von Freÿberg, ritter, hat lasßen machen, vmb 2000 fl erkaufft, und darnach, so oft er in die statt kommen, in sein erkaufften behausung eingezogen und die nach seiner maÿestät gefallen machen lasßen.¹⁶

Anno 1504 ist gedachter könig Maximilian zue Costniz von den churfürsten und andern ständen des römischen reichs zue einem römischen kayser erwöhlt worden; mittler zeith ist der obgedachte römische kayser Maximilian oft alhier in die statt Kauffbeÿren (*komen*) und auch sein lust und kurzweil gebraucht mit baizen der reiger und ander vögel.¹⁷

Anno 1542 ist die naun glocken gegosßen worden beÿ regierung kayser Carolus deß 5ten; und wahr damahl erwöhlt burgermaister Martin Kauth und pfleger des gottshauß St. Martin Conrad Lachemayer und Franz Müller; Stückhel Siger fürstlicher giesßer zue München.¹⁸

Anno 1547, am afftermontag vor dem auffarths tag, vmb 5 vhr nachmittag, da ist ein heftiges wetter khommen mit regen und donner und (*hat*) gewehrt biß mitternacht; und geschachen 5 donnerklöpf; und den letsten streich hat es in den kirchenthuren gethan; und ist ein grosser schadt geschechen; ist auch ein grosßer regen gewesen, daß man vermaint hat, eß seye ein wolkhenbruch geschechen; auch hat es daß vfer am Wigeranger abgerisßen, auch hat es dem Mühlbach beÿ der Espenmühlin an zweÿen orten schaden gethan (*und*) an lüsßen und angern vor (*dem*) Khemnather thor.

Anno 1550 ist Veit Geÿrhalter zue St. Martin zum pfleger gesezt worden.

Anno 1602, den 10. Februarü, seind die herrn comisbarii hie einzogen, und hat solches gewert 17 tag. Es sind auf der catholischen seithen gewesen der herr statthalter von Düllingen, herr doctor Gali von Düllingen, der herr canzler von München sambt den secretari von Landsperg, der castner und der landrichter allda; seind in allem herren und diener gewest 17 persohnen mit 16 pferdten; haben beÿ Abraham Mangold eingekhert, allda verzehrt 656 fl; demselben, wie es gesagt worden, haben sie selbß bezahlt.

Auf meiner herrn, der Evangelischen, seits seindts gewesen 2 herren von Wirtenberg, 2 von Ulm, 2 von Memmingen, 2 von Khempten. Ist gesagt worden: was jede verzehrt haben, deß haben sie selbß bezahlt.

Darauf, den negsten charfreÿtag, dem neüen rath ein ganze burgerschaft aufgemacht undt aufs Weberhauß zuesammen khommen, ist ein außschuß gemacht worden, denselbigen gleich aufs rathhaus geschikht mit verlobung, daß (*wenn*) dem außschuß gwalt geschech, so wöll die ganze burgerschafft fürs rathhauß ziechen. Und hat einem zimlichen aufruhr gleich gesechen. So ist der Catholischen vihlen beÿ dem aÿd aufs rathhauß gebotten worden. In der gericht stuben haben die Lutterische, so außgeschlossen seindt worden, mit der catholisch gemein geredt. Ist derowegen die evangelische burgerschaft von denen Catholischen mit ihren holen, leren worten und von der obrigkeit güten wider zue ruhe gebracht worden; wie wohl, weren die wort nit gut gewest, es derfte wooll übel zuegangen sein.

Anno 1604, den 7. merzen, kommen (*die*) vorermelten herren commissarii und müßten die Lutherischen auß sanct Martins pfarrkirchen ziechen. Ist der gottesdienst und die predig in Unßer Fr(*auen*) kirchen verricht worden. Ist auch auf ein mahl der new calender angenommen worden: Die krammerzunft ist die erste zunft, die ihn angenommen hat; send darzue von (*den*) commissariis 22

burger in aÿdts pflicht genommen worden. Dieselbigen haben ihnen, (*den*) commissariis, müßen einen aÿd schwären, daß die wollen außsagen, waß ihnen bewust seÿ und worauf man jeden fragen werdt. Ist auch der ganze rath examinirt worden. (*Sie haben dann*) dieselbigen actas (*und*) außsag mit ihnen wekhgeführt. Ist gesagt worden, (*daß*) dieselbigen ihr(o) maÿestett überantwortt (*werden*) sollen; biß in 300 bögen yberschriben. Des hat 3 wochen gewert. Haben verzehrt (*die*) herren und 10 diener und 10 pferdt 703 fl, 42 kr.

Volgendte persohnen, so von ihr maÿestätt commissariis auf aÿd seindt gefragt worden, wie hernach volgt. Aber weil in dißem alten buech die meiß haben schaden gethan, so hab (*ich*) den magistrat, so damahlen gewesen, nit völlig können abschreiben, glaube aber wohl, in denen catholischen actis wird solcher ganz zue finden sein. Volgendte aber waren noch zu lesßen: Herr Vetterle, herr Mangoldt, herr Wilhelm Schmid, herr Maÿstetter, alter stattschreiber, Johannes Brommer, spital-schreiber, Matheis Mangoldt, Hanß Mangoldt, des gerichts, löblicher gemeindt und außschuß, Adam Unsin, Martin Wernger, Endres Maÿr, Andreas Vetterle, Jörg Königman, Klauß Mackh, Bartholomäus Mackh, Georg Probst, Mathes Königman, Hanß Birkhmaÿr, Bartholomäus Königman, Thoma Bachschmidt, Mathes Resßli, 3 schwestern im closter, Hanß Sailer, pfarrer von Stettwang, Hanß Schenk, pfarrer zu Obergünzburg, der commission anstifter, Hans Schindler, pfarrer zu Oberbeÿren.

Anno 1604, den 9. Martÿ, ha(*ben*) rath, gericht und ein gemein mit sambt 40 man auß der burgerschaft sich beratschlagt, wo man ein neue kirchen oder predighauß hinbauen wölte. Ist diß hauß darzu erwehlet und verordnet worden am marcht zwischen ig¹⁹ und Ludwig Baunrieder, ißt der heren hauß genant worden, weliches (:wie ich bericht bin worden:) von Baumgärtnern erkaufft woden; ist außgebrochen worden und daran gestosßen worden. Seint zue bawherren erküsßt worden herr Martin Brecheler, inwohner, herr Johannes Baunrieder der eltere, herr Christo(*ph*) Lauber, Hanß Baunrieder und herr Heüli

Anno 1604, in die 24. September, ist obbemelter bau volendt worden. Der allmächtige gott wolte verleichen, daß in solcher kirchen oder predighauß daß recht und lautere wort gottes gelert werdt, die zuehörer darmit erleichtet zum ewigen leben. Nota: Hab von einem papisten gehert, der baw hab 5050 fl costet.

Anno 1605, in die 2. Januarÿ, ist die erste predig gehalten worden. Ist der text auß dem 127. psalm Daidts verlesen worden durch herrn Jörg Anwander; die mittag predig: Herr Lüsßman; kirchenpfleger: Herr Caspar Zeller (*und*) Hanß Heuli.

¹ Verschrieben für *vollbracht*.

² Verschrieben für *etwa*.

³ Irrig für *erkaufft*.

⁴ Sollte wohl *hat* heißen.

⁵ In den älteren Texten *Beuren*.

⁶ Gemeint ist der von Konrad Schenk von Winterstetten und Konrad von Leutkirch im Namen König Konrads IV. beige legte Weidestreit zwischen der Stadt Kaufbeuren und Volkmar II. von Kemnat vom Juli 1240; StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

⁷ Gemeint ist der große Privilegienbrief König Rudolfs von Habsburg vom 3. Februar 1286; Stadtarchiv Kaufbeuren U 1.

⁸ Irrige Jahreszahl, denn die Hosannaglocke auf dem Turm von St. Martin trägt die Jahreszahl 1311. Ihr Gießer war ein Meister Eberhard aus Ehingen. Im Jahre 1315 waren sowohl Papst Klemens V. (1305 - 1314) als auch Kaiser Heinrich VII. (1308 - 1313) bereits tot. Die angeführte Absolution durch einen Predigermönch dürfte sich auf den Kirchenbann Kaiser Ludwigs des Baiern beziehen.

⁹ Der vorne als Datum des Stadtbrandes angegebene Tag der hl. Margarethe ist der 13. Juli.

¹⁰ Irrige Darstellung der chronologischen und genealogischen Zusammenhänge. Die Privilegienbriefe stammen von Kaiser Ludwig dem Bayern (1314 - 1347) und wurden von seinem Nachfolger, Kaiser Karl IV. (1347 - 1378) aus dem Hause Luxemburg, bestätigt.

¹¹ Gemeint ist die Belagerung Kaufbeuren im Januar 1377 durch Herzog Friedrich IV. von Teck im Gefolge des Städtebundkrieges.

- ¹² Die Darstellung vermengt zwei verschiedene Privilegienbriefe. Am 15. September 1418 verlich Kaiser Sigismund der Stadt Kaufbeuren den Blutbann. Das Recht, diesbezügliche Verhandlungen hinter verschlossenen Türen führen zu dürfen, bekam sie erst im Jahre 1514 durch Kaiser Maximilian I.
- ¹³ Zu der Zeit, als die Äcker noch ungepflügt waren.
- ¹⁴ Gemeint ist die am 3. November 1491 von Kaiser Friedrich III. ausgestellte Bestätigung, daß die Gerichtsrechte der Herrschaft Kemnat die Gerichtsrechte der Stadt Kaufbeuren nicht schmälern dürfen.
- ¹⁵ Gemeint ist das Privileg Kaiser Maximilians vom 22. Juli 1516, im Umkreis von einer Meile um die Stadt einen Zoll zur Unterhaltung der Brücken und Straßen einführen zu dürfen; St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 129f, Nr. 425.
- ¹⁶ Das Haus kam erst am 7. Mai 1504 aus der Hand des Ritters Sigmund von Freiberg zu Eisenberg an Kaiser Maximilian; St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 23, Nr. 69.
- ¹⁷ Für das Jagdvergnügen Maximilians wurde in diesen Jahren eigens der Kaiserweiher an der Kemnaterstraße angelegt. Den Kaisertitel führte Maximilian aber erst seit dem Jahre 1508.
- ¹⁸ Eine im 18. Jahrhundert verfaßte Beschreibung der Glocken von St. Martin gibt diesen Text folgendermaßen wieder: *Anno domini MDXLII ist gegenwertige sogenanthe Elferglocke von neyem gegossen worden bey Regierung und Zeiten des Keissers Carolus deß Vten. Und was dazumahlen zu Kauffbeyren Burgermeister gewessen Martin Kauth; Pfleger des Gottßhauß Sancti Martini: Conrat Ledermayr und Frantz Miller. Zu München goss mich Wolfgang (Steger), curfürstlicher Glockengießer.*
- ¹⁹ Die letzte Seite ist in Teilen beschädigt und unleserlich.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/II.

215

Das Kloster in den Kriegsjahren 1632 - 1634

Papierlibell mit 29 beidseitig beschriebenen Blättern von 10 x 15 cm; gebunden; Handschrift der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; unsicher, ob von der Mutter Barbara Schwarz persönlich.

Diß ist die alte Beschreibung von dem Krüeg Jhesus - Maria - Franciscus

Anno 1631 yar hatt der schwedisch kinig ein starcke krieg wider den kaiser Ferdeyndanduss¹ gefiertt aus anstiftung der reichstett des deisch lands.² Vnd hatt also den anfang genome: Ym 31. yar, den 28. ttag augusty, hatt man die statt Wierttsburg³ eingenome vnd hatt nach vnd nach ein statt nach der andere eingenomen, bis hie her vnd alle vmligette stett. Als nur⁴ das geschraÿ vnd der yamer gross worden vnd man ibell mitt vilen closterfraue vnd ale gaistliche vmgangen, haben die schwestern auch ein grosse forcht vnd schrecken geheptt vnd send mitt ratt des beichtvatters her Yacob Gesell, der zeit pharher⁵ allhie zû Kauffbeyren vnd mitt verlaupptnuss der mueter zehnn schwester auch geflochen yn das Bairland nach Bairdise,⁶ nemlich schwester Helena, schwester Iohana, schwester Vrsell, schwester Iuljana, schwester Christina, schwester Maria, schwester Clara, schwester Anamaria, schwester Rossa, schwester Barbara. Vnd mier send an dem ostermonttag ausgange den 12. ttag aperelle⁷ vnd send den 27. aberelle wider haimkome. Vnder der zeit send mier vier ttag zû Bairdiesse gewest beÿ schwester Yuljana freunde vnd yn dem closter, darnach acht tag auff dem hailige berg beÿ schwester Berble vatter vnd muetter vnd zû Bernenried,⁸ ist auch ein closter, vnd zwei ttag zu Rottenbuech. Vnd an disen ortte alle hatt man vns vil guetts erzaigt vnd gethan. Gott vergelts yne alle hie vnd dortt yn ewigkaitt. Vnd als mier wider haimkome (*send*), ist noch kain Schwed hie gewest.

Darnach, als die predigkante ein zeitlang nitt hie gewest vnd yetz die Lutterische alle gewaltt yn yre hend bekomme, hatt man die Catholische aus der pffarkirche geschafft. Da (*hatt*) man den leste

gottsdenst gehalten an St. Iohanes ttag des ttaufferss, den 24. ttag iunÿ. Vnd den 25. ttag, an einem freittag, haben mier die kirche vnd vnsser bortt kirche auss- vnd abgeraumptt, den alttar herein getragen, vnd die Catholischen zÿ Vnser (*Lieben*) Frauen nauff vnd den gottsdenst daselb gehalten bis auff der hailige dreÿ kinig ttag des 32. ÿars. Vnd an dem 26. ttag iunÿ send dreÿ predigkante wider hieher kome mitt grossem ÿubell vnd frohlocken der Lutterischen. Es haben auch die Lut-terische gesagtt, ess werd ÿn ewigkait nitt mer darzÿ kome, das die Cathollische mer ÿn die pffarrkirchen kome. Aber gott, der alles waist zÿ ordne, hatts ÿn ein kurz ewigkait verenderett. Wie vor gemelt, bis auff der hailige dreÿ kinig ttag ist man mitt der procesÿon von Vnser Liebe Fraÿen ÿn dÿe pffarrkir(*ch*)en gangen vnd (*hatt*) allda wider den gottsdenst angefangen. Gott sÿ geloptt ÿn ewigkait.

Darnach, den erste ÿulÿ ÿn dem 32. ÿar, send die erste Schwede kome. Der oberest hatt Mudÿ-gome-re⁹ gehaise, ein Sax. Der hatt den schwestern auch wele soldatte einqua(r)tier(e). An St. Margrette ttag send schon siebe reitter vor der portten gewest. Darab die schwestern grossen forcht vnd schrecke empfangen. Aber gott ist vns zÿ hilf kome. Vnd send siebe lutterisch nachbauren für den obersten vnd (*hand*) fÿr vns gebette, das ers vnß hatt nachgelasen. Die Catthollische haben der zeit gar kain gewalt geheptt vnd kain beÿstand kende thon, dan sÿ send selb ÿn grose engste gewest. Doch hatt eestlich die muetter vnserem her pffleger Sebastian Reitter,¹⁰ der zeitt burgermaister allhie, ein silberne becher von 16 lott iberantwortt, dem obereste zÿ verehere, aber er hatt in nitt genome. Er ist ÿm zÿ schlecht gewest. Er hatt wele ein guldene kette oder ein guldnes kredenz oder 500 000¹¹ haben.

Darnach an St. Iacobiss aubentt, ist herzig Bernhartt aus Saxen¹² mitt seiner armade komen, der auch vil dausett ÿn vnd auserhalb der statt waren, von dene vil officier an St. ÿacobs ttag zÿ vns herinkome. Da haben die muetter vnd schwestere aber ein herzliche schrecken eingenomen vnd haben gemaintt, man werd vns ausblenderen. Aber gott hatt aber sein genad geben, das sÿ vns kain laid haben gedan, sonder alle freundlichait erzaigt vnd gesagt, sÿ send ÿn kainer bese mainung hereinkome. Disen send an St. Anna ttag wider ffortt nach Ffiese vnd Thÿroll ma(r)schÿrtt. Nacher ist der vorgena(n)tt obe(re)st Mudÿgumere mitt einem andere obereste von einer gugsten¹³ vnainss worden. Der hatt ÿn vor der statt verschosen. Also hatt er ein ellende außgang genomen. Nach dem ist ein oberest kome, hatt der Branuelder¹⁴ gehaise. Der hatt vns nichtts gethan. Der ist hie gewest byss auf dass newÿ ÿar. Da send die Kaischerischen kome.

Da man hatt zeltt 33 ÿar, ist komen ein oberester, genand Mudÿgugely,¹⁵ ein Spanischer, mitt vil volck, vnd hatt die statt eingenomen. Da send mier wider kaiserisch gewest bis auff Vnser Fraÿen aubett zÿ liehtmes ÿn dem 33. ÿar. Da ist der oberist Horen,¹⁶ veldmarschall, der schwedisch ÿenerall mit seiner ganze armady, 20 tausennt, (*kome*) vnd hatt die statt wider eingenome. Da send mier aber ÿn engste gewest. Da hatt man den ganze nachmittag starck geschosse bis auf den aubett. Vm 6 vr hatt man achcordiertt¹⁷ vnd send die Schwedische wider herein komen. Vnd vnder allem ÿammer haben mier gebeucht auff Vnser Liebe Fraÿe fest. Es ist auch ain halbe carttane kugell¹⁸ ÿn vnser closter herein geschosse worden von dem Galgeberg. Daselb ist das kriegsvolck gelegen. Vnd die kugell ist durch dreÿ mauren herein gange bis ÿn vnsseren dene,¹⁹ hat aber gott lob kain schaden gedan, wÿe auch andere mal. Als offtt man die statt hatt ein genome, ist nie kain ziegell ab dem dach gefalle. Man hatt das erst mall an dem newÿen ÿarstag²⁰ die stuck auff der Buelleÿtte²¹ geheptt. Send gleuch neber vnd iber das closter gange, das das closter die mauren erzittertt, das kain (*wunder*) wer gewest, die maure solte eingefalle sein. Aber der lieb gott vnd sein lieben muetter vnd der hai(*lig*) vatter Francsÿs(*cus*) habens beschuetzett vor ibell. Dem sÿ ewiges lob in ewigkait.

Als nur (*die statt*) an Vnser Fraÿen aubentt ist von dem ober(*st*)en Horen ÿenerall ein genomen worden, ist zÿ aubett zwische 7 vnd 8 vhr ein schw(e)dÿscher kamerÿr²² mitt brenette fachle zÿ vns herein komen. Darab mier aber von herzen erschrochen. Vnd hatt die muetter gefragt, was sein beger sÿ. Darauff er geantwurt, er beger ein bar ÿunckfrauen oder schwestern. Aber nachmallen ist er ÿn vil ortte des haus vmgangen vnd (*hatt*) nachmale die bestallung begertt vnd das morgen seine

knecht vnd seine pffertt vnd sein güetterwage herein gethan vnd seine hund. Des als habe mier miese haben vom mittwoch bies auff den me(n)ttag mit groser beschwertt. Vnd nacht die 6 oder 7 knecht send yn der portstube gewest. Mier haben auch ein saffeqarrt²³ gehept, ein Niderlender, der ist yn der muetter stible gewest. Die soldatte send auch ale weyl zů ym auss vnd ein gangen. Ist ale mal ein disch vol gewest, die da gese habe. Ist vil auffgange. Auch hand die schwestern dem saluequartt miese nehe, was hatt nehe kende. Die muetter hat ym auch duech vnd gelt geben. Vnd wie er ist hin zoge, hat er vnserem baure, einem von Ger(m)eringe, ein ros genome, das er, der baur beÿ vns hatt gehept.

Vnnder der zeitt hatt man die Cathollische welle wýder aus der kirche schaffen, darfyÿr die prister vnd der purgerschafft, auch die bredigkante selb hoch gebette. Da send des oberest Horen red²⁴ vnd der veldprediger, auch die hiesige bredigkante, der her Iacob, der pff(arh)er, auch der her spittellpffarher Casper Mair, die heren burgermaister vnd ratt vnd andere firmeme von der burgerschafft, catholisch vnd lutterisch, zů vns herein kome den 4. ttag hornung²⁵ vnd haben den vertrag yn vnser conuentstuben²⁶ abgehandlett. Man hatt sonst kain sicher ortt habe kende yn der statt vor vyle des volcks. Es send ale heiser vol gewest. Yn den clainste heisere send 40 vnd 50 persone gewest vnd ale gase vol. Ist auch ein grose keltte gewest. Man hatt ttag vnd nach(tt) yn alle gasen das feur gebre(n)tt, vm vnser closter vnd gleich vor der bortte.²⁷ Mier haben nitt gewist, wen das vnser haus angatt. Man hatt vns vyll holtz vnd ander sache verbrennt. Das ca(p)olanhaus ist auch voller soldatte gewest. Man hatt auch disch, betstate, keste vnd den zån vnd beden verbrennt. Es ist ttag vnd nach(tt) ein Seiden vnd ein Praten²⁸ gewest wie yn dem Schlauffelnd. Die schwestern haben auch al nachtt gewacht. Man hatt etlichmal wele einbreche beÿ der kyrche vnd bei der hendere dier beÿ dem henestall. Einmal yn der nach(tt) vm 2 vhr ist der her Iacob fyÿr das schlafhaus kome vnd hatt die schwistere gerýfft, man wel beÿ der kirche reinbreche. Da hand die schwistere den saluequartt geweht. Der ist alsbald auf die gase gange vnd (hatt) die solttatte abgettryben. Da hand mier aber ein grose schrecke eingenome. Man hatt auch damale vil fisch ab dem land reingebracht. Man hatt vil niedergeschlagen auff der gase, vil verkaufft, offt ein ryende vm ein daller²⁹ vnd vm 2 gulde geben. Man hatt ganz(e) herde ab dem land herein gedrybe. Es ist offt ein geschray gewest mitt (dem) fisch, das eins erbarmett, das eins hatt miese waime.

Darnach, an dem schmalzige samstag, den 5. tag hornung, hatt der oberest veldmarschal Horen vns auch welle ranzenier(e).³⁰ Darfyÿr die muetter vnd schwistere gebetten. Da hatt er sich denoch erbitte lasse. Da hatt die muetter vnserem her pffleger auch einen schene sylbere bech(er) von 16 oder 17 lott geben, dem obereste ynerall Horen zů verehren. Den hatt er mitt wollgefale angenome vnd weitter nichts mer begertt. Darnach, an dem mentag (in der) fasnacht, der war der 7. tag hornung, ist der vorgenannt oberest mitt seinem volck aufgebrochen nach Kemppten. Da ist aber ein yamer gewest mitt dem volck, das nitt kan beschriben werden. Hatt aber damale die statt Kempte nitt eingenome. Aber die schwistere send das erstmal geblendrett worde vnd hand miese fliehen.

Darnach ist ain obrester maÿor hiegeblýben, ein verdorbner burger von Mengingen, hatt der Hyres³¹ gehayse. Dár hatt vns auch blaug zugefiagt. Als der Schwed an Vnser Frauwe aubett die statt hat eingenomen, als vorgemeldet, da hatt sich ein kaiserischer soldatt vörborge yn ein(s) schefflers haus beÿ 16 ttag lang. Als er gemaint, er seÿ sicher, hat er sich verclaÿtt vnd ist auff ein holzwage gesesen. Als er fir die statt naus kome, ist er ab dem wage herab gesprunge, hatt gemaÿntt, er seÿ erlest. Als bald send ym die mugskdýer³² nachgeiltt vnd hand yn geffange vnd wider herein gefyÿertt. Den hatt man an die streng frau³³ geffyertt. Der hatt auch vnder andre sache bekentt, es werd ein kayserischer soldatt beÿ vns auffgehaltte. Iber das hatt der oberest Hiress vns auch wele ausblender(e) lase. Als das gehertt vnser nachbaur, ein beck Hans Hainlen, ein lutterischer man, der hatt sein doch(t)er zů vns geschichtt vnd gesagtt, mier sole sechen, wie der sach zů don (seÿ). Die sag hab er von seinem soldatte gehertt. Als bald hatt die muetter zů vnserem her pffleger Sebastian Reitter vnd

burgermaister geschickt vnd zů einem leittenamt,³⁴ der auch nitt bes gewest. Der hatt vns gebeschaid geben, er well schon sechen, wie der sach zů don seÿ. Der oberest derffs nitt an sein wÿse don. Vnd eben an dem selben ttag, der war der freÿttag yn der qu(a)ttem(b)er³⁵ ÿn der ffaste, den 17. ttag hornung, auch des 33. ÿars, an dem nachmittag, hatt der oberest Hÿres ettlich 6 oder 7 mugskedÿer herein geschickt samt vnserem her pffleger vnd hatt vns die sach lase anzaigen: Ainmall bekene der vorgenannt soldatt, der Gaiskeller gena(n)tt, ÿn seiner greste lebensgeffar, das ein soldatt da beÿ vns seÿ, vnd wen mans nitt bekene wel, so welen sie sÿeche. Darauff die muetter die antwurtt geben, das einmall kein mandsbÿld ÿn vnserem (*closter*) seÿ dan der schwester Marÿa vatter, der Hans Maÿr, der zeitt amptman zů Ffrecheried³⁶ ÿn Ýttebeÿrer herschafft, der sich damale auch beÿ vns hat auffgehalte. Auch hatt die muetter gesagt, wans ÿr gebierthe, stands vnd berson halben, so woltt sÿ sich zů ÿm ÿn die geffengnus lasen legen. Also hoch hat sÿ sich verpffent, das kain soldatt bÿ vns seÿ. Des gleiche hatt auch vnser her pffleger sein leib vnd leben verpffent. Iber das hatt man 2 muegskedier soldatte da gelasen (*vnd*) den schwesteren den schlissel zů der portte genomen; vnd die solldate hand als aus- vnd eingelasen. Aber gott hatt zůgeben, das es nitt lang hatt gewert. Gleich den selben aubett hatt man die bottschaft gebracht, die Kaiserische nahen sich her zůe, das die Schwedische, der ober(*est*) Hires mitt seinem volch, die selbe nach(*tt*) ist auffbroche vnd send wechzoge. Doch hatt die muetter vnd schwestern ÿm, dem obereste, auch miese ain becher geben. Also send mier aus der geffar auch erlest worden. Gott vnd sein liebe muetter seÿ gelo(*p*)tt ÿn ewigkait.

Nachdem send ettlich wenig Kaiserische hie gewest die ffaste bis auff den balmntag,³⁷ da ist der kaiserisch ÿeneralloberist, der her Aldringer,³⁸ mitt seiner armadÿ, der auch vil dausentt gewest, auch der her obe(*r*)st Noss.³⁹ Der hatt vns 15 gulden verehrtt. Gott vergelttts. Auch ander oberiste mer send hie gewest die karwochen bis auff den ostermenttag. Da send sÿ wider weck mars(*ch*)ÿertt. Da send etlich saffequertt hie gewest bis an St. Ýergen aubett. Da ist ein schwedischer oberest kome, Sandellanduss⁴⁰ gena(n)dt, mit volck zů morge vm 4 vr vnd hatt die statt wider eingenom(e). Der ist auch 9 der 10 wuchen hÿe gewest, aber er hatt sich mitt der burgerschafft nitt wol gehalten. Sÿ hand ÿn selb verclag(*t*) vnd gebette, das man ÿn (*von*) dane dÿe, wie dan geschehen ist. Ehr hatt etlich burger geschlagen vnd schlagen lasen, das sÿ gestorben. Vnd wie er ist wechzogen, hatt (*er*) die herd vich lasen hin dreÿben beÿ Kemlattor,⁴¹ etlich hundertt stuck. Darbeÿ hand mir auch 4 haupt,⁴² die hat man vns auch hin drÿben. Haben denest die 4 beste noch dahaim behalte, die mier nit hand ausgeschlagen, sunst weren mier auch darum komen. Vnd dem gemeltte Sandelland hatt die muetter vnd schwestere auch ein sylber(en) becher miese geben, das er vns mitt frid lase.

Nach dem Sandelland ist ein ander comedantt kome mitt namen Ýerg Weinreb,⁴³ auch ein Schwed, ein abgeffalner Vnger. Der hatt vns kain laid gedan. Der hatt ein fraÿwe gehept, die ist auss Hese gewest. Die ist oft zů vns herein kome. Ist gar freundlich mitt den schwesteren gewest. Hatt vns auch statlich verehrtt vnd ein reich allmuese geben, wiewol sÿ nit ist vnser glaubens gewest. Vnder dem ist vnser her pffleger, der her burgermaister, auch aus der stat gefloch(*en*). Er hatt die vnbild vnd beschwerd, die ÿm erzaigt send worde nitt mer leiden kende. Ist gen Ffÿse gewichen. Da hatt der komendant sein qua(*r*)ttÿer ÿn des her burgermaister(s) haus geheptt. Der hat die ffräwe vnd kender des her burge(*r*)maisters gar hertt gehalten, hatts ÿn arrest genome vnd ibell dradctÿert.⁴⁴ Das hatt der guett her burgermaister nitt mer gedulde kende vnd hatt die sach dahin gebracht vnd mitt den Kaiserische gehandeltt, das ein kaiserischer obererischer, ein esterreichischer grauff von Schafftenberg,⁴⁵ mit vil aber etlich dausett solldatte ist kome den 22. ttag augusti des 33. ÿars vnd hatt die stat wider eingename. Vnd zů aubett z(*w*)ÿsch(*e*) acht vnd 9 vhr hat man ackortÿertt. Da send die patter Iessuwitter⁴⁶ vnd die burgermaister vnd rat auf dem Spitteldure gewest vnd (*hand*) vm genad gebette. Da ist der her stattschreiber verschosen worden, gar ein gueter catholischer her. Es ist ein groser ÿamer vnd nott gewest, das nitt als kan beschriben werden. Der komenttant hatt

sich gewert vnd hatt die statt wele nitt auf(*gebe*), vnd die burger haben sich nitt welen were. Als nur die stat ist eingename worde, hatt man die burger vnd soldate geblendertt, den komentta(*n*)te vnd sein frauwe vnd vil soldatte gefange, was nitt iber die maur aus ist gesprunge. Die burger send all aus den heiseren gelaffe zů vns vnd zů den patters vnd zů dem her pffarer. Da ist vnser closter so voll-er leytt gewest, alltt vnd yung, kenttbetterne,⁴⁷ vich, ross, all bede vol, ale stube vol, alle ortt, des ganze haus da hine vnd ym fodere haus, die geng vol, der dure vol. Das hatt gewertt bys auff den 3. ttag. Vnd yn der erste nacht, da die statt ist eingename (*worde*), send vil soldatte herein gelaffe mit plose were,⁴⁸ auch der obrest selb, vnd haben die schwedische soldatte gesúcht vnd die pffertt. Es haben sich auch vill burgersdech(*t*)ere yn schwester claider eingeschlefft, das mans nit sol kenen, dan sy send yn groser fforcht gewest. Da haben mier aber ein salffequart geheptt, der vns beschutzt hatt. Der hat Samson gehaise, ist auch der erst yn die statt gewest, wie man die statt hat eingekomen. Darnach, an St. Bartolomes ttag ist das kriegsvolck wider weg zogen. Was fýr yamer, angst, forch(*t*), schrecken, vnrúe mier schwestere ausgestanden haben, kan nitt als beschriben werden.

Nach dem send etlich Krawatte⁴⁹ hie geblýben, beý zweihundert, vnd ain komesarý, Ýohanes Schnell⁵⁰ gena(*n*)tt, vnd ein komedantt Symon Sandman.⁵¹ Die (*send*) hýe gewest bis auff das aduentt. Vnd yn dem aduentt ist der yeneraloberest, der her Alltterenger, wider komen mitt der ganze armade des kayserische volck, der aber vyl da(*u*)sett gewest yn vnd auserhalb der statt. Da ist der her prelatt von Ýrschen vnd ein spanischer komeýsarý beý vns gewest. Der hatt auch vil mugstýer beý ym gehept, die foder stube vol. Ist auch gar kalt gewest. Vnd 2 spanisch barfueser send beý vns gewest. Es hat denstat nitt lang gewert, von dem donstag bis auff den songtag. Darnach send wider Krawatten kome, bes leit, der oberest, Ýohanes Buden⁵² gena(*n*)tt, ein freýher aus Ungere. Diese Krawate send hie gewest bis yn die vaste des 34. yars. Vnder dene ist ein feiner her gewest, ein wachmaister, der hatt vns ein grens damastes mesgewand geschenckt. Der hatt ein frauwe gehept, (*die*) ist offtt zů vns kome. Hatt einmal mitt vns gese. Hat kain deisch wortt kende reden. Hatt ein dulmescher allzeit beý yr geheptt. Ist gleich yn dem býerhaus hinder vnser kýrch gewest. Daselb hatt sy yr q(*u*)a(*r*)ttýer geheptt. Vnd an dem freittag yn der qu(*a*)ttem(*b*)er yn der fasten, den 17. tag merzen des 34. yars, send dýe Krawatten wider weck mars(*ch*)iert yn das Baýrland.

Darnach, an dem samstag, den 18. ttag merzen, send die Schwede widerkomen. Da haben mier ein salluequart gehebt, Christof Schmelz von Kemppten. Hat nur zweimal beý vns gese. Hat sein qua(*r*)ttýer yn der statt geheptt beý dem Christoff Lauber. Am samstag send sy kome, am sonntag send sy wider weck zogen nach Kemppt(*en*) vnd hand (*die*) stat Kemppt(*en*) auch wider eingekomen. Aber es send beý zweihundert soldatte hie gebliebe. Dere oberest, ein maýor, ein leytenam(*p*)tt vnd ein fenderich, 3 brieder, die send aus Breise gewest, beý Saxen. Die hand dem gottshaus Ýrse erst den garaus gemacht. Es ist zůvor auch offtt geblendertt worde, aber nie so gar als damale: das viswaser ausgerámt, das vich, die buecher, die kirche, das gantz gottshaus, das kaum ein nagel yn einer wand ist zů fende gewest, kain ainige scheid fengster. Darzů haben auch dýe vnderthane dreulich geholffe vnd etlich dener. Dise obereste vnd ýre soldatte send auch offtt zů vns reinkomen vnd hand vns offtt ibell erschreckt. Sonderlich den 29. ttag aperelle, an ainem samtag, hatt der leittenampt, der Holzmýller,⁵³ seine yungen vnd soldatte herein geschickt sampt einem plenderwagen. Darob mier aber ffest erschrocken. Da hatt man ýne alles kore miesse anzaige, das vnser vnd (*das*) ander leytt, das man zů vns geflenet hatt, vnser baure vnd ander bauren vnd vyl burger. Da ist aber ein gross geleff vnd yamer worden mitt der burgerschaft. Auch die bredigkante send zů vns herain komen vnd hand fýr vns gebete. Auch ist der oberest leittenampt selbs herein kome vnd (*hat*) se(*i*)ne knecht wider ab(*ge*)schafft vnd hatt 2 soldatte dagelase. Die haben die portte verhýett, nichts aus- vnd eingelassen von dem samstag bis auf den afftermettag.⁵⁴ Den ander ttag maý, zů morge vm 7 vhr, send die soldatte wýderkomen mitt plenderwagen vnd haben das koren als auff geheptt, was den baure hatt zůgehertt, vnd hand 3 wege schwer beladen, wass 4 ros kaum hand kende ziechen. Darnach ýst

er, der leÿdenamptt Holzmÿler, den aub(*et*) selb wider zÿ vns kome. Da hatt man ÿm als, das korehaus vnd ander ort miese auffschliese. Da hatt(*s*) ein weil ein rewe⁵⁵ geheptt bis auff den hailige pffengstag. Da hatt er vns sein brueder, den fenderich, wel(*e*) einquatdier(*e*). Der ist kome am h(*ailige*) ttag, der da ist gewest der 4. ttag ÿunÿ, zÿ aubett vm 7 vhr, vnd hatt angeleitt, als wel ehr die glogen abreÿse. Darab mier aber ein grose schreche empffange. Da hatt die muetter zÿ guette bekante burger geschicht, doch lutterisch, der her Wehrten,⁵⁶ der damal der firnempst war, vnd ÿm gesagt vnd ÿn gebette, das ehr dem leidennamptt vnsertthalbe biette, das er vns der beschwerd wele ÿberheben, aber der leitenamptt hatts nitt gleich verwÿligett. Da hatt die muetter ÿm, dem leÿtenamptt, ein sÿlberen becher von 10 lott verehrtt. Da hatt er vns mitt frÿd gelasen. Vnd ist er vnd sein brueder, der maÿor, hie gewest bis vm St. Maria Ma(g)dalena ttag. Darnach send sÿ nach Augspurg vnd dem Baÿrland ma(*r*)schÿertt vnd hand die statt Auchen⁵⁷ verbrentt. Vnd dise 3 brieder hand ein veldpredig(*er*), ein bredigkante aus Wÿerttenberg, beÿ sich gehept. Der ist oft zÿ vns hereinkome. Ist gar vnsere guetter gesel gewest von ause. Hatt einmal mitt vns gese vnd hatt den schwesteren ein bier zaltt. Der wein ist gar deur gewest.

Vnd wie die 2 send hingezogen, da ist der fen(*d*)erich komendantt gewest bis auf den 5. ttag augustÿ. An einem samstag, zÿ mitternach(*tt*), send die kaiserische Krawatte wider kome, der oberist, Canisch⁵⁸ gena(*n*)tt, mitt vil volk, vnd hand die statt wider eingename vnd aber ausgeblenderett. Da ist aber ein ÿamer vnd ein nott gewest, das nitt genÿg kan beschriben werde. Da send aber die burger vnd soldatten, die kender vnd das vich alles dem closter zÿgeläfen, vnd was sÿ haben kenden mitt ÿne ttrage, better, claiden vnd a(*n*)der sachen. Dar(*n*)ach, als die statt ist eingename, zÿ mitternacht, da send die krawa(*tt*)ische soldate aber zÿ vns herein kome mitt blöse seble vnd wehre, mitt grossem greme. Hatt oft einer 5 oder 6 waffe geheptt. Da hat man ein fenderich vnd vÿl soldatte beÿ vns ÿm closter geffangen vnd vÿl leit geblendret, geltt vnd ander sache, was sÿ mitt ÿne hand zÿ vns herein genomen, auch vil vich, dan der hoff vnd der gartt(*e*) vnd ale wenckel send vol vÿch gewest bis auf dem gang vnd auff dem haÿboden. Da ist ein geschraÿ gwest von vich vnd leÿtete vnd kendere, mier haben gemaint, es sÿ der ÿungstag⁵⁹ gleichsam zÿ sagen. Auch hatt man den komendantte ÿn (*der*) statt duse auch geffange vnd ffast alle solldatte. Auch hat man etlich nidergeschosse. Ist ein dotter soldat gleich vor vnsere closter gelegen auff dem blaz. Mier haben ÿn (*von*) dem schlafhaus kenden sehen. Vnd ÿn allem ÿamer haben die schwesteren, die schwester ÿulÿana vnd die schwester Cristina vnd die schwester Clara, miese auff die gase ÿn dÿe statt zÿ dem obrest, das er vns ein salffequartt geb, dan die Krawatte send gar wÿld vnd vngestem gewest vnd hand vns auch anfachen blenderen. Sÿ hand der schwester Iulÿana die meser ab der seÿtte genome vnd hand der schwester Effersÿna den sach ausgeraumbt⁶⁰ vnd hand ÿn der fodere obere stÿben die dÿer eingesprunge. Als aber der saffequartt kome, haben sÿ dergleiche nitt mer derffe don. Darnach, an dem sonntag zÿ aubett, send die Crawatte wider wechzogen ÿn das Baÿrland gen Beÿtttinge⁶¹ beÿ Schongau vnd hand 3 fÿrmiem burger gefange mitt ÿn gefÿertt. Der obrest hatt die burgerschafft vm 3 dausett daller gestrafft. Da haben die 3 burger beÿ ÿm miesen gefange sein, bis die 3 däsent daller bezalt send worde, bÿs ÿn die 6 woche. Zÿvor hatt der oberest Oxesteren⁶² von Augspurg am h(*eilige*) grene donerstag 6 catholisch burger vnd rattsherren gefenglich lasen weckfÿren nach Augspurg vnd hat die verarrestiertt, bis das die Cathollische auch 2 däsent daler erlegt haben. Send auch vm die suma gestrafft worden. ÿetz hatt mans den Lutterische auch also gemacht. Es ist halt alleweÿl nur der burgerschafft geschehen gewest.

Nach dem die Cr(*a*)wate an dem sonntag, den 6. augustÿ send wechgezogen, darnach an dem mittwoch, an St. Lorenze aubett, den 9. tag augustÿ, ÿst der schwedisch leÿtenamptt Holzmÿller auch wÿder kome mÿtt volck zÿ mÿtternacht, auch zwischen 11 vnd 12 vhr, vnd hatt die stat wider eingename. Die burgerschafft ist ÿm noch 2 oder 3 honndret gulden schuldig gewest. Das hat man ÿm mÿssen bezalle. Auch hat er vill haubtt vÿch weckgedrÿben. Es ist auch mer ein gros geleff gewest

zû vns herein, aber nitt als fast wie an dem sonntag zûvor. Mÿer send aber wider ÿn groser angst gewest. Dÿe br(e)digkante haben fÿr vns vnd fÿr die Cattolisch(e) gebette. ÿn aber ist zû an(t)wortt geben worden, das weder gaistlich noch wel(t)lich werd verschonett werden. Der leÿttenampt hatt auch dem bredigkante die an(t)wortt gebe, ehr wele ÿme den kopff bald selb zerspalte, wan er nitt wel auffhere zûe bÿtte. Nachmalle hatt ein burger ein salffequart begert fÿr vns. Das hat er ÿm ffolge lasen. Der burger, ÿoseff Loher gena(n)tt, ÿst vns dreulich beÿgestande, wÿewol er ist lutterisch gewest. Mier haben damale kain pffleger gehept, dan vnser her pffleger ist zûvor ÿn dem 33. ÿar, an St. Anderes ttag gestorben.

Darnach hatt die muetter dem oberest Holzmÿller⁶³ vnd ainem andere leÿttenampt miese geltt geben, wie er dan ein geÿziger man ist gewest. Hatt also dem leÿttenampt 10, dem vnderleÿttenampt 6 gulden vnd dem saffequartt auch 5 gulden (*miese gebe*), das ÿn allem 21 gulden (*ist gewest*). Es ÿst dem salffequartt nitt geneg gewest. Er ist iber 5 oder 6 stund beÿ vns nit gewest. Mir haben ÿm zû esen vnd zû drencke gebe. Es hat gott lob nit lang gewert. Sie send vm 10 vhr vormittag an St. Lorenzen ttag, den 10. augustÿ, schon wider auss der statt gewest. Aber es send etlich saluequartt hie blÿben wie (*der, der*) vnser saluequartt ist gewest, Christian genannt, des Holzmÿlers schwager. Der hatt vns zû dem abschÿd gewens(*ch*)t, er wolt, das ÿe mer das closter vnd die none, als mitt-einander, hinfÿrten. Das ist ein schener abschÿd gewest. Ist aber kain wunder an ein so bese kezer. Got wel vns vor dem vnd allem ÿbell behÿette, wie dan der lieb got vnss dreulich behÿett hat ÿn der so gefeulich zeitt, das mier offft gleichsam mit auge gesehe haben.

Nachdem der Holzmiler den 10. augustÿ wider ffortt, gleich den negste freÿttag, d(en) 11. tag augustÿ, auch ÿn der nacht, send wider ander Schwede fÿr die statt kome zwische 10 vnd 11 vhr. Da ist aber ein groser ÿamer vnd geleff worden zû vns herein beÿ der lauter nacht. Aber der oberest hatt sein namen nit wele anzaÿgen. Darumb hatt man ÿn nit herein gelasen. Aber sÿ send vor der stat vmgestraiff bis auff den sams(t)ag zû aubett. Also habe mÿer ÿnrhalb achttag 3 grose schreche vnd geffar iberstande.

Darnach send mier kaiserisch gewest vnd send die Kaiserische alleweÿl hin vnd her gezogen. Es send auch gros strayff firzoge auf vnd ab, auch etlich dausett, aber es ist kain so groser ÿamer mer gewest. Allein hatt man der burschafft alles genome, gleich sowol als dÿe Schwedische: das kore, das fich vnd die ros. Ist ÿn vil derffere kain ainige kûe vnd kain ros mer gewest. Es ist ein armuett vnd ein hunger gewest, das nitt kan ausgesproche werde. Es send vÿl leÿt von hunger gestorben. Der mez roge vnd kere, von pffengste angefffangen, hatt goltte bis auff 39 vnd 40 bazen. Das kore ist nit krate. Man hat das feld nit kende baue. Vnd wa man schon etwas baue hatt, da send die meis darein kome vnd (*hand*) alles verderbt, oder es send die soldate kome, hand selb ausdroschen vnd haben das kore weckgenome. Es hat kains dem andere mer helffe kende. Es ist ein not gewest, die leÿtt hand hund vnd kazen gesse vnd andere vnerherte deng. Den ganze sumer vor dem schnÿd hand vil leÿt pffÿfferleng vnd regleng vnd grens kraut,⁶⁴ offft aus gras, gese, den mere daÿl aun salz vnd aun schmalz. Das schmalz hat das pfund offft 7 vnd acht bazen golte vnd der mez salz 24 bazen. Ist offft kain salz ÿn der ganze stat gewest, dan man hatt vor den(e) soldate schier nichts kend(e) herbringe. Sÿ hand den leitte(n) alles genome vor der stat, die hÿe geleg(en)e vnd ander. Sÿ send al ttag auff die rãb ausgeritte vnd hand den leÿte genome, was sÿ erwÿst ÿn den heÿsere,⁶⁵ auff dem ffeld vnd (*auff dene*) strasse. Es ist nichts vor ÿn sicher gewest. Wen man schon etwas vor ÿn hat wele verberge oder vergrabe, so hand sÿ als funde oder hand die leÿt geschlagen, bÿs sÿs selb hand miese herffÿr don. Vnd sonderlich die schwedische soldate hand vÿl leit ÿemerlich vm das lebe gebracht, auch vÿl briester. Es hat sÿ kain priester ÿn seine claidere derffe sehe lase. Sÿ send ÿn bau-reclaidere vmgange, offft wÿe dÿe arme betler. Es hatt kainer derffe ÿn seinem pffarhoff sein offentlich. Sÿ hand offft miese ÿn den heltzere vnd welde sein acht oder 14 ttag, tag vnd nacht. Auch hat mans offft geÿagt wie das gewild. Es ÿst ein elend gewest, das nit kan ausgesproche werden.

So haben mÿer auch diese zeÿtt sonderlich die 2 ÿar alleweÿl vil fremd leit gehept, edel vnd gaistisch vnd weltlich, den alte her prÿor, her Ben(e)dicht, ainmal 8 tag vnd ainmal 14 ttag, ainmal 15 wochen. Vnd der her prelat ist auch ainmal 8 ttag vnd etlich tag beÿ vns gewest. Vnd vnser her beichtvatter, der her pffarher, ist auch offt etlich ttag beÿ vns gewest vnd ander prÿester. Send offt 4 vnd 5 prÿest(er) ÿm veterstÿeble gewest. Die hand vns die h(eilig) mes gelese. Mÿer habe damal(s) kain kapellan geheptt. Der kapellan, der her ÿerg Marck von Landsperg ist ÿn dem 33. ÿar ÿn der ffaste ÿn qu(a)ttember weckzoge auff ein pfar. Darnach haben mier lang kain mer kende halten.

Auch haben mier 2 schwestere vom Lendsfrÿd aufgehalte. Den 9. ttag maÿ ÿn dem 33. ÿar send sÿ kome vnd den 25. ttag septtember, an dem sonntag ÿn der qu(a)ttember, send sÿ wider haimgefare mitt den komÿswege, dÿe man nach Kempte hat gefÿertt den soldate. Also haben mier sÿ 20 woche auffgehalte der gottswÿle, des schwester Mertle vnd schwester Annelle.

Auch send vnser baure vnd ander boursleÿtt, der schwestere freund vnd ander offt mit vich vnd ros vnd kend (*vnderschiedlich beÿ vnß gewest, bis entlich alles nach vnd nach wider hat nach haus ziehen können. Also seint wir, gott vnd seiner liebe muetter, dem heilige vatter Franciscus vnd allen heiligen beschüzern seÿ lob vnd danck gesagt, vor allem ÿbel erhalten worden vnd aus aller gefahr erlöst. Deme seÿe das lob, ehr vnd danck geben, jezt vnd in ewigkeit.*)

- 1 Kaiser Ferdinand II. (1619 - 1637)
- 2 des deutschen Landes
- 3 Würzburg
- 4 nun
- 5 Jakob Gsell, Stadtpfarrer zu St. Martin
- 6 Dießen am Ammersee
- 7 am 12. April
- 8 Bernried am Starnberger See
- 9 Obristleutnant Jakob Montgomery
- 10 Johann Sebastian Reuter, Bürgermeister und Pfleger des Klosters
- 11 Verschreibung für 500 Gulden oder zynisch gemeinte Forderung nach einer unvorstellbar hohen Summe.
- 12 Herzog Bernhard von Weimar, Oberkommandierender des schwedischen Heeres nach dem Schlachtentod König Gustav Adolfs
- 13 Kutsche
- 14 Hauptmann Wilhelm Braunsfeld
- 15 Obristleutnant Raimondo Montecuculi
- 16 Feldmarschall Gustav Horn
- 17 eine friedliche Übergabe ausgehandelt
- 18 die Kugel einer Halbkartaune (24-pfündige Kanone)
- 19 in unsere Tenne
- 20 am Neujahrstag
- 21 auf dem Buchleuthenhügel
- 22 Quartiermacher
- 23 Salva Guardia (Schutzwache)
- 24 Räte
- 25 alte Bezeichnung für Februar
- 26 die Konventstube des Klosters
- 27 Klosterpforte
- 28 Es war ein Sieden und Braten wie im Schlaraffenland.
- 29 ein Rind für einen Taler
- 30 ranzionieren (Lösegeld fordern)
- 31 Major Hans David Hyrus aus Memmingen
- 32 Musketiere
- 33 Vernehmung unter Anwendung der Folter
- 34 Leutnant
- 35 Quatemberfasten (Freitag nach dem ersten Fastensonntag)

- 36 Frechenrieden bei Ottobeuren
 37 Palmsonntag
 38 Feldmarschall Johann von Aldrigen
 39 Oberst Moss
 40 Quartiermeister Robert Pandelandes
 41 das Kemnater Tor
 42 vier Stück Vieh
 43 Georg Weinreb, ein übergelaufener Ungar
 44 übel traktiert, mißhandelt
 45 der österreichische Graf und Feldmarschall-Leutnant Johann Ernst von Scherstenberg
 46 die Jesuitenpatres
 47 Kindbetterinnen, Wöchnerinnen
 48 mit blankgezogener Waffe
 49 Kroaten
 50 der kaiserliche Kommissar Johannes Schnell
 51 Hauptmann Simon Sandmann
 52 der Kroatenoberst Johannes Budiani
 53 Gabriel Holzmilller von Edern aus Meißen
 54 Aftermontag (=Dienstag)
 55 eine Weile Ruhe gehabt
 56 der nachmalige Bürgermeister Johannes Wöhrle von Wörlburg
 57 Aichach
 58 Obristleutnant Michael Kanischzger
 59 der jüngste Tag, Weltuntergang
 60 der Schwester Euphrosina den Beutel ausgeräumt
 61 Peiting
 62 wohl ein Verwandter des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna
 63 Gottfried Holzmilller, Bruder des vorgenannten Gabriel Holzmilller
 64 Die Menschen aßen in ihrer Not Pfifferlinge, Rehlinge und grünes Gras.
 65 was sie in den Häusern erwischt haben.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 11 a (Original).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 11 b (Abschrift bald nach 1700).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 26 - 47'.

216

Die Chronik der Maria Gabriela März

Um 1740/45 entstandenes Papierlibell mit 47 beschriebenen Blättern von 16 x 19 cm; eingebunden in ein großformatiges Notenblatt aus Pergament, mutmaßlich einem spätmittelalterlichen, kloster-eigenen Kodex mit lithurgischen Gesängen entnommen; die sich im Text selbst nicht nennende Schreiberin kann durch Handschriftenvergleich als die Konventschwester Maria Gabriela März erschlossen werden;¹ ohne verbindende Überleitungen oder Kommentare vorgenommene Zusammenstellung der Gedenknotizen der Mutter Anna Scherrich (1452 - 1480), von Teilen der chronikalischen Notizen der Mutter Regina Kirchmayer (1544 -1555) und der unter der Mutter Barbara Schwarz (1612 - 1638) entstandenen Chronik der Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges in einem durchgehenden Text, der einen Zeitraum von 642 bis 1634 umfaßt; verschiedene kleinere Abweichungen von den Vorlagen gehen vermutlich auf Verlesungen zurück. Auf die im Originaltext nur zum Teil durchgeführte Großschreibung wurde bei nachstehender Wiedergabe gänzlich verzichtet.

In dem namen des herren. Amen.

Hie in dißem büechlein ist alles zue finden, waß denckwürdiges in vnßrem gottshauß zue finden auß dem grossen buech vnd anderen denckhbüechle hin vnd wider alhero zu sammen gesözt.

Erstlich nach Christi Jesu, vnßers lieben herren, geburth gezelt sechshundert vnd zway vnd vierzig jar, beÿ regierung deß durchleichtigesten römischen kinigs Lothario deß nammens, da derselb auß Gallia, daß ist Franckhreich, von seinem vater Carolo, so vor im auch ain römischer kinig gewesen vnd in Theüschlandt geschickht wardt, hat der selb Lotharius vil edler auß Franckhreich mit ihm in daß Teüschlandt gebracht. Vnder denn ist ainer gewesen, der hat gehaissen Guido Glado vom Hoff, ain bauherre.² Derselb het durch sein reichtung³ die gengnet⁴ vmb die statt Kaufbeiren erkaufft vnd nachfolget die statt zue erst in ein ringmaur eingefangen vnd an(ge)fangen, ain statt zemachen, deß ihm auch die einwohner vnd die daselbst gesessen sein haben verholffen. Denselben er, der vom Hoff, etlich burgerliche stattuten vnd ordnungen gegeben. Deß also beÿ den zweÿhundert jahren gestanden vnd die statt je lenger je mehr angefangen hat, sich zemehren, vnd also vnder den herrn vom Hoff vonn ainem auff den andern die statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelten herrn vom Hoff haben auch ain schloß auf der Buleiten vnd ains auf dem hoff vnder dem Galgenberg gehabt. Vnd nun hat sich zue derselben zeit, nemlich da man hat zält von Christi geburth sübenhundert vnd dreÿ vnd neüzig jar begeben, daß ain herzog von Bayrn ain römischer kinig worden, demselben die herren vom Hoff mit dienstbarkeit verpflücht gewesen, vnd zue derselben zeit dreÿ brüeder vnd ain schwöster deß stamens vnd nammens vom Hoff gewesen, die auch ain wappen gefihert vnd gebraucht haben: ain guldin straß vber zwerchs im schilt vnd am jeden ord⁵ ain guldin steren vnd auff dem ainen getterten helm vnd auch ain guldin steren. Nun ist der ain brueder ain thumherr zu Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem remischen kinig zu München gewesen, vnd der drütt ist auf dem schloß (*gewessen*), so auff der Buleüten gestanden. Der ist zu nacht auß seinem schloß in die statt zue aines burgers frauen gegangen. Alda in der eheman verspecht vnd der gestalt argwenig funden, daß derselb burger den herren vom Hoff, so Ott gehaissen, vnd (*sein*) haußfrauen, die baiden mitainander, entleypt hat. Nach sollichem vndt bald ist der ander brueder, so beÿ dem römischen kinig gewesen, auch mit tod abgangen, daß allein der, so ain thomherr zu Augspurg, vnd auch sein schwöster, so junckhfraw Anna vom Hoff gehaissen, in leben gewesen. Nun hat die junckhfraw sich in ehelichen stand nit ehelichen wellen begeben, sonder ain closterfrau werden, den Maÿrhoff, so der selben zeit ihr mit deßselben hoffs zugehörung zugestanden, an ain gottsgab bewend, ain frawen closter lassen bauen vnd also darin beleiben. Deßhalb deß closter(s) allhie die gedachte junckhfraw Anna vom Hoff stüffterin gewesen. Vnd der vom Hof, so ain thomherr zu Augspurg gewesen, derselb mit sampt seiner schwester obbestimpt, haben alle ihr gerechtigkeit, so die an der statt Beüren vnd sonst gehabt, mit aller obrigkait, herrlicheit vnd gerechtigkeit denselben burgern zu Beüren vmb fünfzig taußent gulden gegeben, die sÿ ains thails vor bezalt. Vnd alß die von Beiren also freÿ vnd kainen herren mit düenstbarkait verpflücht vnd vnd verwannnd gewesen sein, haben sÿ sich freÿwilliglich an daß römisch reich beÿ kinig Conraden, dem ersten deß namens, ergeben, der sÿ auch alß ain statt deß reichs auffgenommen, begnad vnd mit freÿhaiten versechen gehabt hat.

In gottes namen. Amen.

Zu ewiger gedächtnus vnd auch, daß die künfftigen schwöstern diß ehrwürdigen gottshauß, closters vnd samblung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in khainerlaÿ laster der vndanckbarkeit vnd dißer ermahnt vnd erkant worden, ist zu wissen vom herkhommen dißer gestüfft: Deß aller ersten ist es gebauen worden vnd angefangen von der edlen, hochgebohrnen junckhfrawen,

gnandt junckhfrau Anna vom Hoff, durch gottes einsprechung in grosser inbrinstiger göttlicher lieb, auch von wegen vnd auß wunderbaren grossen zaichen, die alß uf dißer hofstat gesehen wurden vnd beschehen seind, ehe diß gottshauß von ihr gebauen wardt. Alß es nüe volbracht vnd gebauen worden ist von ihrem aigen guet, hat sy geben zu dißer stüftung all ihr aigen leüt vnd guet vnd alles, daß ihr zu irem theil von vätterlicher vnd müetterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach ihrem adel nach gedient hat, vnd darzu ihren aigen leib, vnd hat in dißem closter gewohnet vnd got dient vnd mit ihr vil edler, wollgebohrner junckhfrauen, die mit ihr vnd zu ihr in diße samblung khommen seindt vnd orden angeschlöff vnd ihr leben da zuegebracht vnd vollendt haben mit grossem fleiß, göttlicher forcht vnd andacht.

Item nach dem vnd nun die stüftung, baw vnd alß ding volbracht ist worden, hat daß etwie vil jar geweret vnd alß lang, biß die hiesig statt ganz verzörd vnd von ainer grossen brunst vnseglichen schaden nam, also, daß vom greylichen feur gar vil heüßer vnd beü verschlickht wurden, daß man von ainem statthor zue dem andren vngeirt sechen mächt. Desselben mals verbran auch dißer stüftung deß gottshauß allenhalb. Vnd von aignem feür ist es nie verbrunen. Vnd in dißer prunst die lieben closterfrauen loblicher gedächtnus ihr wohnung heten gehebt ganz vnd gar biß an die kirchen, in die sy darnach ziechen müesten vnd wohnung mahen. Daß nun darnach vil zeit vnd langen jar vnd biß hieher geweret hat vnd vil schwöstem darin gestorben seindt vnd gedultigklichen gewohnt haben. Alß nun diß obgenant gottshauß von alters wegen ganz bawfellig worden ist vnd sorglich, darinnen zu wohnen, alß man gezält hat im 1470. jar, haben die schwöstem, die da in leben gewesen send, alß sy hernach mit namen geschriben seind, sich bedächt vnd leib vnd guet nit gespart mit allem dem vnd sy vermochten, daß ihr nachkhommen got dester fleißigklicher vnd ruheigklicher diene vnd haben daß alt gotshauß ganz lassen niterwerffen vnd allen gemächle abbrechen lasssen vnd von grundt neü gebawen vnd geweitert, alß vil sy statt haben mochten mit der neue capel, dormitori vnd anders etc. Vnd das ist geschehen von der geburth Christi, vnßers lieben herrn, alß man zelt (14)71 jar. Da ward der erst stain an diß neü gotshauß gelegt an St. Benedicthen abent, deß lieben abbts, von dem edlen vnd festen Vlrich Schweitharz deß eltern, der zeit pfleger diß gotshauß vnd vor lang gewessen ist, beÿ 32 jaren.

Mehr deß anderen tags, am fest St. Benedicthen, hat den ersten stain in grundt zu der cappel gelegt der gaistlich hochgelehrt herr vnd dockhtor herr Andreas Rönner, der pfarer zu derselben zeit gewessen ist. Vnd auf daß selb jar waß burgermaister der weiß, fürsichtig Thomas Häckhel, der zu dißem baw auch fü(r)derlich vnd redtlich gewessen ist. Gott seÿ sein lohn.

Item zu dißer zeit, da der letst schwere bau volbracht ward vnd gebauen worden ist, da waß maysterin die andächtig vnd wollbeschaidne Anna Sche(r)richin, die mitschwöstem Anna Weiche(n)pergerin, Margretha Müzdorfferin, Margretha Pruggschleglin, Anna Mur(er)in, Anna Neyfferin, Anna Pflauch(er)in, Elisabeta Khollerin, Anna Niderhöffin, Anna Spleißin, Barbara Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheichenpögin vnd Margretha Schweig(er)in, die alle vnd iegliche besonder heten groß arbeit vnd mihe mit dem benembten bau, auch mit abbruch, sorg vnd sparung, biß daß sy doch mit der hilff gottes alle ding volbrachten.

Darum bittent sy alle ir nachkhomen, daß sy danckhbar sein, gott für sy bitten vnd für alle, die in treülich hand geholffen arbeiten vnd der gueten, steür, hilff vnd rath in mittailt handt, vnd der zeitlichen hab darzu khommen seÿ, daß ihnen gott die ewige ruhe geb vnd himmelische zellen vnd gemach. Amen.

Alß man zält von Christi, vnßers heilmachers, geburt fünffzehnhundert vnd in ailfften iar, am zehenden tag maÿ, in der sibenden stundt vor mitag, ist der aller durchleichtigist, großmächtigist fürst vnd herr, herr Maximilian, römischer kinig vnd erwelter kayßer etc., vnßer allergnädigster herr, selbs personlich hie zu Kauffbeiren in vnßerm bat gewessen, hat darnach daß selb gottshauß vnd allen vnßern bau ordenlich nach ain ander besechen vnd zu inigist die schwestern all in daß

refectori zusammen berueffen vnd in sagen lassen, wa sÿ pruch, mangel oder vberlast heten, von wem daß wer, daß sollen sÿ seiner kayserlichen meÿestat offenbaren vnd nit verhalten. So woll sich sein kayserlich meÿestat darinn der massen halten, daß sÿ verstehen sölten, daß er ihr gnädiger herr sein wöll. Vnd auf das hat sein keyserlich meÿestat sein hand der muetter vnd allen schwestern senfftmietiglich gebotten, sich in ihr gebett diemietiglich befolchen, vnd ist also ganz ehrsamlich abgeschaiden.

Zu der zeit seind hierinn im Meyrhoff gewessen die andächtigen vnd gaistlichen Anna Linderin, muetter, Appolonia Näterin, Angnes Heissin, Magdalena Preÿmin, Engel Millerin, Vrsula Millerin, Catharina Ruffin, Hilgart Graberin, Margretha Haldenbergerin, Elißabetha Tanhaimerin, Martha Stainlerin, Veronica Banholzerin, Sabina Reischlingerin, Walburg Hannoldin, Sibila Liebin, Cecilia Schmidin, Clara Bāzin, Barbara Banholzerin, Regina Kirchmaÿrin, Roßa Khollerin, Sösanna Riedknechtin, mitschwöstern.

Anno 1544. jar, am mitwoch nach St. Gala tag, ist der pfarrherr (*Adam Wesser*) hingezogen.⁶ Sein leste predig ist gewessen: Nimb dein beth vnd wandle (Matth. am 9. capitl). Im 44. jar in der wochen ist der Sisen⁷ auß dem krieg khomen. Darnach hat der herr Joacham⁸ die pfarr erhalten vor der zeit, wie der herr pfarrer, der Weßerer, ist hingezogen, biß man(s) ihm verboten hat. Hat am liechtmesß tag die körzen geweicht vnd geprediget. Darnach hat er nichts (*mehr*) in der kirchen gehalten dan sein mess. Wer gnad hat gehebt, ist darzu gangen. Daß hat gewehret biß an St. Veits tag (*15. Juni*). Ist er darnach am mitwoch, an St. Veits tag,⁹ auß der statt khommen. Von deß Lauber(s) wegen hat man kein mess mehr in der pfarrkirchen noch nichts mehr, was der alt brauch ist der heÿligen christlichen kirchen, vnd hat auch deß jhars kein charfreÿtag, kein ostertag, khein himmelfahrt, auch den fronleichnams tag nit gehalten, sonder die neue predicanten, alß herren Burckhart, der gestorben ist, vnd der schwenckfelderische predicant in der kirchen gethon mit predigen, mit kindstauffen, mit hochzeit einführen, wie sÿ gelust hat, vnd thuens noch. Jezt im 45. jar, an St. Jacobs tag (*25. Juli*), ist herr Joacham wider in die statt kommen, hat sich in straff begeben einem rath, hat wider einmahl oder dreÿ mess gehalten in der pfarrkirchen auf seinem altar vnd den Bäckhen auf dem Bach mit dem hl. sacrament versechen. Hat beÿ dem Lauber erlaubnus miessen nemmen. Darnach ist es aber ein neues worden, daß man nemandt hat derffen mit dem heiligen sacrament versechen, kein kind tauffen. Ietzt aber hat man den montag vor St. Affra tag (*3. August*)¹⁰ die liebe hayligen alle auß der pfarrkirchen gethon, die andere kirchen alle versperrt, daß niemandt darein khöndt. Darnach, den andern tag nach St. Affra tag (*8. August*), hat man nach dem priester auf daß (*rat*)hauß geschickht vnd im verboten,¹¹ daß sie kein mess sollen hon, noch nichts thuen, waß der brauch der catholischen kirchen ist, alß weit sie zue büeten haben. Wo sie es nit thuen, so seindt sie beraubt ihrer pfrienden. Wellen sie aber deren keins thuen, welle man ihnen volgen lassen, waß sie von ihren pfrienden haben. Aber sie haben sich der mess nit verzeihen wollen vnd seindt auß der statt zogen, herr Joß, vnßer caplon, vnd herr Matheis vnd herr Joacham.

Item im 1545. jar, den 4. tag augustmonat, ist gewessen St. Oswald abent, da send die herren von einem rathauß vnd den vier stätten Augspurg, Vhlm, Khempten vnd Memmingen her khomen in vnßer statt Kauffbeiren. An der mitwoch, an St. Oswalds tag, ist gehalten worden rath, gericht vnd (*ain*) ganzen beleitten oder angeschlagenen gemaindt, hand mit sambt den frembten auß den vier stätten, wie oben laut, gemacht, dz die mess soll abgethon werden vnd auch die bilder der heiligen auß der kkirchen. Am donstag der (*v*)erkhlerung Christi seind sÿ biß zehn vhr, die herren, darob gessen, wen vnd wie sÿ die ding went anfachen. Also hand sÿ am freÿtag, wie St. Afra gewessen ist, aber rath vnd gericht gehabt. Nach dem selben hand meine herren von Kauffbeiren von einem rath, gericht vnd ganzen gemaindt zu vnß geschickht ihre vier, zwen vom rath, die send gewest Hanß Bürckhenmeir vnd Othmar Bürckh, vnd zwen vom gericht, den Siluester Kinigman vnd den Jacob Ginz.¹² Hab ich, Regina Kirchmeirin, muetter zue der zeit gewessen, müeßen zusammen ruf-

fen die ganzen gemaindt meiner schwestern, mit namen Margretha Haltenbergerin, helfmuetter, Sabina Reißlingerin, Clara Bezin, Barbara Banholzerin, Sophia Meirin, Magdalena Müelichin, Anna Meirin, Rathigundt Khöllerin, Anna Hellin, Ottilia Gerstin, Susanna Gerstin, Vrsula Voglerin, Catharina Hellin, Euphrosina Röttin, auch Anna Guetlebin, ist noch ein nouizschwöster gewesen vnd auf die zeit nit bey der gemein etc. Da send mir in großer sorg vnd angst gewesen. Vnd wie mir all gemeinklich in vnßrer conuent stuben bey den vier gesanden, wie oben laut, also gesessen vnd versamlet send gewesen, hat der Siluester Kinigman die röd gethan vnd zu vnß gesagt: Ein ehrsammer rath, gericht vnd gemeind haben sy zu vnß alhero geschickht, daß sy vnß sollen anzeigen die neue ohrnung vnd brauch, deen sy gemacht haben, vnd sey also ihr meinung, will vnd begehren, daß mir mit der heiligen mess, die bey vnß bißhero gehalten worden, sollen mir still stehn vnd kein meß mehr lessen lassen. Zum andern sol den schwöstern alle vergund werden, der muetter halb vngeihrt, welliche an die luterische bredig gehn will, die mig es thon, doch welliche nit zur bredig gehn, well man keine netten oder zwingen; vndt welliche gehrn auß dem closter wöllen, ein man nemmen oder ins spital oder sonst hinauß well khommen, die migs vnd sols thon, ohn ver hinderung der muetter. Zum drüten soll man kein schwöster mehr aufnehmen. Iber daß wolte die muetter ein bedacht nemmen, ist ihr aber rundt abgeschlagen worden. Darbey sagte(n) sie zu vnß, mir heten ein gnadige rath, gericht vnd gemain, die vnßere schuz vnd schirmherren wolten sein, wan vnß etwaß zustunde, daß vnß ein beschwerd wer, vnd wolten vnß nit weiter dringen vnd an vnß begehren. Mir sollen vnß halten, als wür bißhero gethon haben, vnd sy wellen vnß bey vnßrer behaußung, brief vnd insigel, so mir gögen einen ehrsammen vnd weißen rath hand, der gleichen sy gehn vnß, beleiben lassen in aller gestalt vnd maß wie von alters hero. Sy hand auch darauf gesagt, es sey groß angesehen worden, daß wür kranckhen vnd armmen leüten so threulich ton. Man habs ihnen auch befolchen, daß sy vnß bitten, daß wür es hinfüro auch thüeen, wan man vnßer begehren. Vnd auf sollichts alles hat der Kinigman vnß anzaigt, waß er mit sambt denen, die mit im zu vnß geschic(k)ht sendt worden, waß sy mit vnß gered haben deß schuz vnd schirm halb, auch alles, waß sü vnß angezeigt haben, daß hab ihnen ein ehrsamer rath, gericht vnd gemain befolchen, mit vnß zu reden etc. Alß wie sü gar außgered, hat ihnen die muetter geantwortet vnd ihnen gedanckht für vnß alle ihrer tröstlicher zuesag. Gott wölle, daß solches an vnß gehalten werd. Die andere vier articul hat die muetter mit kurzen worden gesagt: Ihr meine liebe herren, so es nit anderst sein khan, so wellen mir die mess nachgeben, biß gott ain anders macht, vnd ist von wegen der mess ein bedacht zu nemmen wegen so doch, daß lechen vnd güeter zu der mess vnßerm gottshauß, muetter vnd schwestern zugeheren. Daß ist ihr mit khurzen Worten abgeschlagen vnd geantwortt worden: Es werd darbey bleiben, daß mir mit der mess sollen still stehn vnd khein mehr lessen, weder haimlich noch offenlich. Daß sy khein schwöster mehr sollen aufnehmen, (*darauf*) hat weder die muetter noch kein schwöster geandword. Gott hab die samlung zu sammen berueffen, würd mit der hilff gottes nit abgehn. Den drünten articul hat die muetter gesagt: Ihr liebe herren, fragt ein iete schwöster in sonderheit, so da gegenwerdig send, waß ihr gewißen sagt, ob sy wollen an die predig oder sonst hinaußgehn, will ich sy nit daran ihren. Daß haben sy nit wöllen thuen. Gibt die muetter wider andwort: Sy vnd mir allen gemeinklich haben vnß mit einander vereinigt vnd verbunden, daß vnß mit der hilff gottes niemandts soll von ein ander scheiten, den durch den tod, vnd von dem alten christlichen, catholischen glauben nit abweichen, biß an vnßer end, haben mir alle gemeinklich geandword. Also seind die herren all vier, wie sy obgemelt seind, freündlich vnd tugentlich von vnß abgeschaiden mit grossem erbieten vnd guet verhaissen, daß sy weder von dene im rath, gericht noch ganzen gemaindt nit anderst geredt hand, den daß sy vnß alle woll wend.

Widerumb iber achttag, an St. Afra tag, hat es sich begeb(en), daß Laubers sohn hochzeit soll halten. Hat ers nit wellen halten, biß man die häylichen auß der kirchen thue. Also ist er mit seinem schwager Jacob Zenz gen Augspurg zogen vndt meister Michel, ist ein predicant, gehollet, daß er

im einführe, wie dan der neue brauch ist. Vnd auf dem weg hat er geeidet vnd berüembt, er habe den haylligen (*einen*) rechtstag verkhindt. Sie müessen nauß, daß er sein hochzeit mit freüden köndte han, vnd sonst mit vil andern worden. Also hat man die hochzeit in diße acht tag, wie man die lieben hailligen auß der kirchen gethon, angestellt. Die hat sollen sein am montag nach vnßers lieben frawen tag ihrer himmelfahrt, die ist gewesen an einem sonntag.¹³ Da hat man alle (*ding*) costlich zuegericht mit allen dingen vnd seindt die leith geladen auß allen stetten zuegefahren, von Augspurg. Mindlheimb, Kempten. Ist ein grosser jubl gewesen. Waß hat aber got verhengt, daß ich glaub, für ein wahrs wunderzeichen? Er vnd sin vatter handt khein rhue gehebt, biß man die liebe hayllige auß der kürchen gethon. Er hats erlebt, aber sein hochzeit hat er nit erlebt. Am freÿtag zuuor, wie ehr am montag hat solle hochzeit halten, hat er sich nachmitag nider gelegt vnd ist krackch worden an der rhuer also, daß er am sonntag gestorben ist. Vnd am montag, wie er vnd die seine zue kirchen sollen gahn, hat man in zue der selben stund gehn (*daß*) grab tragen. Vnd die, (*die*) neben an ihm an der hochzeit sollen¹⁴ gahn, haben ihn in die erden begraben. Meister Michel, (*der*) predicant, der ihn hat einsegnen sollen, hat ihme zuegesprochen, vnd alles, waß sie ihnen fürgenommen handt in freüdt, daß hat sich verkherth in laÿdt.

Wüe man die bilter auß der kirchen gethon, ist auch geschechen, daß ein burger fir St. Veits bildnus gangen vnd gesagt: "Veitle, Veitle, morgen wil ich dir den rechtstag verkinden," nimbt am morgen daß bild, lögts an den hackhstockh zuuerscheiten, ist geschechen, daß er kein glid mehr hat kinden rieren, noh weniger aufrichten. Hat also khrumb miessen sterben.

Item am neuen jars abent (*des*) 1546. jar(s) ist der ehrwirdig vatter Alexander Miller, minister, zue vnß khomen vnd (*hat*) beÿ vnß gevisitirt.

Am montag darnach ist der burgermaister Lauber mit zwen vom rath, Andreas Bachman vnd Blaßi Gerhard, auch mit zwen vom gericht, Hanß Huetmacher vnd Jerg Schuester, deß Kelß dochterman, zue dem ehrwürdigen vatter minister, zue der muetter vndt schwestern khommen vnd hand also gesagt, sÿ wellend ain freündliche röd mit vnß han. Darnach hat der burgermaister angefangen vnd zue dem ehrwürdigen vatter vnd vnß allen gesagt, sÿ khommen darumb zu vnß: Es hab ain ehrsamer, ehrwürdiger rath, gericht vnd ganzen gemaindt zu vnß geschickht, daß der ehrwürdig vatter ab vnß halt, daß wür an ihr gotts word gangen, mit mehr worden etc. Da hat im der ehrwürdig vatter geantwort, er hab vnß erst deß tags am morgen gefragt. Es sey khainen, die gahn well. Er well vnß nit daruor sein, so well er es vnß nit haissen. Sÿ sollend vnß selbs fragen, ain ietlichen allein. Er woll hinauß gan. Da hand die vom rath gesagt, sÿ wellens nit thüen. Es sey ihnen nit befolchen worden, daß sü ain ietlichen schwöster in sonderheit sollen fragen. Sÿ wellen vnß nur darzue vermahnen, wellens weder vnß noch niemand büetten, daß man müess an die predig gan, vnd mit mehr worden. Daß ihnen der ehrwürdig vatter minister alß verninfftig vnd tugentlich hat verantwort etc. Vnder andren worden hat der Lauber ain mal oder zwaÿ gesagt, wür sey en ihr mitburgeren, sÿ wöllen leib vnd guet zu vnß sezen. Doch ist daß der beschluß vnder dem allem gewesen, daß khainen vnder vnß ist, von der eltesten biß auf die jungst, kaine hat an die prädig wellen gan. Daß ist dem burgermaister vnd die mit im da seindt gewesen, zu ainer antwort geben worden.

Item im 1546. jar, am 17. tag deß christmonats, ist vnß daß hochwürdig sacrament eingesezt worden in vnßer kirchen deß vndern altars von dem ehrwürdigen vatter Bernhardt, zu der zeit gwardian zum Lendsfridt gewesen, vnd habens also darnach im obern altar in gehaimb gehebt, biß daß der ehrwürdig vnd geistlich herr, herr Sebastian Staiger, zue ainem abbt zue Yrßen erwelt vnd auffgesezt ist worden. Da hat der ehrwürdig herr, maister Mang Fend, zu der zeit pfarrer hie, auch vnßer beichtvatter vnd caplon gewesen, vnß erworben vnd außbracht beÿ vnßers gnädigen deß büschoffs vicari ain gewaltsbrief, daß wür daß hochwürdig sacrament in vnßerer capel dürffen allwegen han, auch daß wür ain beichtvatter dürffen han, wan vnd wie mir wellen, priester oder ordens persone. Darnach haben mir daß sacramentshauß lassen machen den küstler von Yrßen, meister Sebastian,

vnd sein dochterman, meister Hanß. Der hat das häylich sacramentshauß aufgesezt an St. Gallen abent (15. Oktober) im 1549. jar. Vnd hand ihne darumb müessen geben sechs gulden vnd dem jungen maister Hansen 20 kreuzer drinckhgelt vnd seiner schwiger 8 kreuzer.

Item daß thürlen am häylichen sacrament hauß hat maister Hanß der Heybauch gemacht vnd es angehenckht an St. Barbara tag (4. Dezember) im 1549. jar. Vnd hant im darumb müessen geben 9 gulden vnd seim knecht 20 kreuzer drinckhgelt. Vnd an St. Adelhaiten tag, deß 16. tags des christmonets hat vnßer genediger herr, herr Sebastian Staiger, abbt von Yrßen, daß hochwürdig sacrament eingesezt in daß hailig sacramenthauß. Vnd auf die seind die schwöster in vnßerm gottshauß gewessen Regina Kürchmaÿrin, muetter, Margretha Haltenbergerin, Clara Bezin, Barbara Banholzerin, Sophia Mairin, Magdalena Mielichin, Anna Mairin, Radigund Köllerin, Ottilia Gerstin, Sußanna Gerstin, Vrsula Vöglerin, Catharina Helin, Euphrosina Redin, Anna Guetlebin, Anna Millerin vnd Vrsula Freÿin, ain nouicin.

Item an dem hailigen sacramenthauß hand wür, die muetter Regina, mit sambt den rathschwestern geben 5 gulden. Mehr hat die von Schwangen¹⁵ ain (*halben*) jocham daller¹⁶ vnd die junckhfrau Magdalena Rechlingerin, der frau Fuggerin schwester,¹⁷ 3 jocham daller, vnd die muetter 12 kreuzer, schwöster Berbele 8 kreuzer, schwester Endlen 3 großen, mehr schwester Catherina Helin ain gold gulden. Vnd waß noch mer daran zerrunnen ist, handt wür von der mess geld genommen 5 gulden, 9 kreuzer; vnd schwöster Vrsel (*Freÿin*) hat geben 4 kreuzer.

Item im 1548. jar, an St. Peter vnd Paulus tag (29. Juni) seind zwen herren von einem ehrsamen rath, mit nammen Siluester Kinigman vnd der Huß, auch zwen vom gericht, mit nammen Leo Thanhaimber, zu derselben zeit vnßer pfleger, vnd der Säckhler oder Salwird, zue vnß khommen vnd (*haben*) also mit der muetter Regina vnd schwestern gerödt, sÿ seÿen von ainem rath vnd gericht zu vnß geschickht worden, sÿ sollen vnß sagen, daß wür die mess widerumb lassen anfachen vnd sollen vmb ain caplon sehen, der vnß mess hab. Darnach am andren tag ist vnßer alter capelon, herr Joß, stil zu vnß khommen, hat vnß mess, doch mit beschloßner thür gehebt. Vnd in der anderen wochen darnach, an St. Felicia tag, ist der Jerg Huß aber(*mals*) von ainem rath zu vnß khommen mit sambt dem statschreiber, hand also zu vnß gesagt, sÿ seienn von einem ehrsamen rath zu vnß geschickht worden, daß wir die mess sollen lassen anheben mit offner thür vnd geleiter glogen, auch daß wir vmb ain capelon sechen, daß seÿ ains raths begehren. Hand wür in die andwordt geben, die priester seÿen (*tuir*), mir haben ain aignen poten außgeschickht vnd kinden kain bekommen. Es seÿ wol vnßer alter capelon, herr Joß, von Lanndtsparg hie, er werd aber ibr zwen tag hin weg ziehen. Mir wöllen in die mess wol lassen anfachen, mit anderen worden mer etc. Also hat her Joß in vnßerer kirchen St. Francisci die ersten mess offentlig gehebt den nechsten tag nach St. Felicie tag, am 10. tag deß heÿmonats,¹⁸ vnd ist die erst mess in diser statt offenlich gewessen. Dreÿ ganze jar darnach, an St. Jacobs tag abent, hand vnßere herren hie zu Kauffbeiren den würdigen herrn, herr maister Mang Fend, pfarrer zue Yrßen, gebetten, er soll ine die pfarrkirchen St. Martin widerumb helffen zu richten mit altaren vnd alles, waß noth seÿ, den auf die zeit ist nichts in der ganzen kirchen gewessen, den die zwen tisch, darauff die luterischen predigcanten ihr nachtmal vnd die kinder taufft hand etc. Daß hat der fromb herr maister Mang angenommen vnd sich threulich darinen giebt mit anschlag, wie man in allem thun sol mit predigen, mit mess han, vnd hat am 9. sonntag (*post trinitatis*), deß 29. tag im heÿmonat, im 48. jar, zu St. Bleßi die erst mess der kirchen (*gehabt*) vndt darinen geprediget, vnd darnach iber achttag, am sonntag, wie St. Oswaldts tag ist gewessen, hat maister Mang die ersten in St. Martins kirchen auf St. Johanes altar in der pfarr meß gehabt vnd geprediget, vnd am freÿtag vor St. Vrsula, am 19. tag weinmonet, hat man die cortaffel aufgesezt.

Item in der drütten vastwochen im 1549. jar, am 16. tag merzen, ist die kirchen hie zu Kauffbeiren, St. Martins (*pfarr*)kirchen, geweicht worden mit sambt dem freÿthoff vnd dem cor altar, vnd nach-

mitag hat man gefirmit. Vnd zu der zeit ist der würdig herr maister Mang Fendt pfarrer hie gewesen. Am andern tag, daß ist am 17. tag daß mörzens, seindt dreÿ altar, daß ist St. Johanes, Vnser Lieben Frauen vnd St. Catharina altar, geweicht worden. Vnd am anderen nach St. Vlrichs tag im 1549. jar ist der fromb ehrwürdig herr maister Mang Fend pfarrer hie gewesen. Der ist deß tags kranckh worden. Vnd am 18. tag deß heÿmonats, an St. Roßa tag, ist der fromb herr gestorben. Got der (*herr*) seÿ im vnd vnß all genedig vnd barmherzig.

Item im 1552, jar, am sonntag cantate nach ostern, am 15. tag mayen, seind die kriegsfürsten, herzog Moriz von Sachßen, der von Mechelburg, der margraff vnd ander, mit sambt ihrem krüegsvolch hie vor der statt vber nacht gewesen, daß etliche vom rath vermaidt hand, es seÿen beÿ den hundert tausent man gewesen. Daß selben tags, an dem sonntag cantate, hat man hie aufgehert meß zuhaben, vnd wir, die muetter Regina vnd (*die*) schwöstern, seÿen am sonntag in der creüzwochen zum heilligen sacrament in vnßern cor gangen, vnd vnder vnßers herr Steffens mess, wie er vnß wolt versechen, ist vnßer pfleger, der Leo Danhaimber, khommen vnd hat vnß die meß abkindt vnd also gesagt, es sech ein ehrwürdiger rath für guet an vnd wellens rathen, daß mir mit der meß aufheren vnd ain zeit stilstanden, biß es ein anders werd. Daß hand wür thon, biß es der burgermeister (*Sil*)vest(*er*) Kinigman in ainer stille hat widerumb vergunt. Also ist die mess offenlich nit gehalten worden, biß den anderen tag nach Vnser Lieben Frauen schidung, deß 15. tag augusti.¹⁹ Daß hat herr Steffan, vnßer capelon, in vnßerer capel St. Francisci mess gehebt, vnd der prediger, herr Yeronimus, hat meß gehabt im spital vnd *herr Adam die meß*, *er*²⁰ ist zu der zeit pfarrer gewesen, hat ein lobamt in der pfarr kirchen (*gehabt*) von der heÿligen dreÿfaltigkeit.

Item zue der zeit der muetter Regina Kirchmairin vnd aller der schwöstern, die hie vor bestimbt seind, hat vnß ain ehrsamer rath, fir nemlich die dreÿ burgermaister, vnßer pfleger Leo Da(n)haimber, Hanß Bawhoff vnd der mü(n)zmaister Affe(l)felder, vnßern prunnen vergunt vnd zugeben. Vnd an St. Mangan tag (*6. September*) ist der prunn in der weschhütten hereinbracht worden. Vnd am montag nach Vnser Lieben Frauen geburt ißt die saul mit dem prunnen aufgericht worden, am 10. tag deß herbstmonats im 1559. jar.²¹ Vnd hat der werckhmaister Hanß Schweighart, zimmerman, mit seinen knechten threulich daß böst gethon, auch der Gori Wurm, der paumaister. Seindt all ganz guetwillig gewesen vnd hant vnß threulich zu dem prunnen gerathen vnd geholfen. Gott geb ihn allen im ewigen leben ihr belohnung, daß wir allen iez gegenwürdig in vnßern gottshauß, auch vnß nachvolgenten schwestern got dem allmächtigen groß lob vnd danckh sagen sollen.

Vnd von deß prunes wegen hand wür aim ehrsamen rath mießen geben 20 gulden in minz an barm gelt vnd darzu allen jar 1 gulden zinß mit sambt der verschreibung wür gegen ainem rath vnd sÿgend vnß. Daß prunen geböth handt sÿ vnß geschenckht, ain rath, vnd mein genediger herr Sebastian, abbt von Yrßen, die prunnen saul. Zu dem allem, waß vnß fir vnkosten dariber gangen ist, gestat vnß der prunnen woll 50 gulden.

Item (*im*) 1559. jar *hab*²² ich, muetter Catharina Helin, vnd (*die*) schwöstern, wie nachfolgent, schwöster Magdalena Muelichin, helfmuetter, Barbara Banholzerin, Ottilia Gerstin, Sußana Gerstin, Euphrosina Röthin, Anna Guetlebin, Anna Millerin, Vrsula Freÿin, Barbara Re(*m*)boldin, Appolonia Sigin, Hillgart Barenstainerin, Susana Deberin, Maria Schmidin, Margretha Geigerin, nouicin.

Vnd zu diser zeit, wie die obgeschribne muettern vnd schwöstern den edlen vnd fessten junckherr von Benzenau vnd den junckher Vlrich Relinger zu gast haben gehebt am ersten sonntag im aduent, da man zält 1559 jar, nach dem vnd sÿ gessen haben, sendt sÿ hinauß in daß gertle zu dem prunnen gangen vnd (*haben*) gesagt, sÿ wellen 50 gulden nemmen vnd den prunnen vnß in die kuchen vnd in die stuben fiheren. Auf solchs hab ich vnd die schwestern mit ihn gemarckhtet vnd haben in 10 gulden (*geben*) für alles, daß er die zwen obgenanten junckher gestanden hat. Vnd hat der edl vnd fest junckher von Benzenaw sieben deichel darzu geben vnd geschenckht am donstag vor St. Vrsula

tag (19. Oktober), vnd der junckher Rehlinger hat den baw selbs persönlich angeben vnd alle seine werckhleit mit im bracht, den stattbaumaister Leon(hart) Da(n)haimber vnd den werckhmaister Hanßen Schweighart vnd sunst elff man, vnd die haben den prunnen gemacht vnd die fischgrueb in zweÿen tagen. Vnd ist der prunnen an St. Vrsula abent in der kuchen daß erstmal gangen. Nach demselben haben mir ihnen zu essen geben ain selzmuß vnd heffen küechlen vnd zwelff maß wein. Nach dem allem haben mir die zwen junckher mit ihren frauen zue gast gehebt vnd ainem ietlichen junckher geben ain zwierent bachnen le(b)zelten vnd den frauen zwieren, blaicht gewesen. Vnd ist zu dißer zeit beÿ vnß gewesen der ehrwirdig vatter Johannes Rector, minister, vnd ist sechs wochen beÿ vnß khranckh gewesen.

1571. Auff diß jar ist daß korn vmb St. Michels tag gangen ain mez kern 24 vnd 25 bazen, ain mez rogen 22 bazen, ain mez gersten vmb 17 vnd 18 bazen, ain mez haber 1 gulden, 8 vnd 9 bazen in dem jar. Es handt die leit heber, schwein mel vnd grish wie muß vnd haber kocht vnd gessen. Es ist ein grosse noth gewesen.

Item am donstag vor St. Maria Magdalena tag (16. Juli) im 1573. jar haben wir zwen seckh kern verkhaufft vnd haben den mezen geben vmb 17 bazen vnd 5 seckh haber vnd ain mezen geben vmb 18 kreuzer, 1 pfennig.²³

Item da man zält 1600 vnd im 14. jar, den ersten tag nach St. Martin (12. November), hat es den ersten schnee gelegt, vnd ist nit mehr abgangen biß nach mitfasten, daß es vber die 40 schnee auff ain ander gelegt. Ist ain schwerer winder gewesen, daß man nit allenthalben hat khinden wandlen. Zu dem hat es etlich meil vmb vnß herumb daß winder korn verlegt, dz man hat miessen alles mit haber vnd gersten ansehen. Ist ain grosse noth vnd mangel ann winder korn gewesen, daß die junge kinder haben miessen auß gersten mel essen.

Zue dem so haben mir von ainem pauren 30 mezen fessen gehebt, ist alles vnßer winder khorn gewesen, daß mir daß selb iar haben eingenomen. Die pauren handt vnß gersten für rogen geben vnd haber für fessen. Mir send auch daßselben fro gewesen. Mir haben auch daßselb jar gerstenbroth gessen. Gott sey globt vnd danckht. Der well vnß weiter erhalten zu seinem lob. Amen.

Item da man zält 1612 jar, den 11. tag april, ist am mitwochen vor dem balmtag gewesen, ist ain feÿr aufgangen am morgen zwischen 5 vnd 6 vhr in dem grossen hauß vor vnßerm closter. Hat dreÿ stund gebrunnen. Ist alles verbrunnen biß an die meiren. Ist ain brunst gewesen, daß beÿ mans dänckhen nie erhert ist worden. Man hat so stark gelöscht, daß es von der gnad gottes nit wider khommen ist. Man hat in der ganzen nachbaurtschafft gnuet zu wehren gehobt, daß man die heißer erreth. Ist vnß gar nach gewesen. Hat im fodern hauß schon der khöner²⁴ anheben brinnen. Man ist vnß threulich beÿgestanden. Mir haben ein grossen schröckhen eingenommen. Mir haben gott vnd sein lieben muetter angeriefft, daß sy ihren mandel vber vnßer closter döckh. Hat vnß mieterlich behit, gott lob vnd der junckhfrau Maria. Mir send woll in ainer so grossen gefahr gewesen feÿrs halben, mir haben zwo necht die mauer im hauß gehebt, daß sy wachen. Daß feÿr hat biß an fünfften tag gebrunnen im vhrbau, biß daß es gar erloschen ist. Jezt heist die hoffstatt, warauff daß hauß gestanden ist, der neue marckht.

Anno 1631 jar hat der schwedisch kinig ein starckhen krüeg wider den kayßer Ferdinandus gefühert auß anstüftung der reichstött deß Deisch landts. Vnd hat also den anfang genommen: Im 31. jar, den 28. tag augusti, hat man die statt Würzburg eingenomen vnd hat nach vnd nach ein statt nach der andern eingenommen biß hie her vnd alle vmblygente stött. Alß nun daß geschrey vnd der jammer groß worden vnd man ibel mit villen closterfrauen vnd alle geistlichen vmbgangen, haben die schwöstem auch ein grosse forcht vnd schreckhen gehebt vnd sent mit rath deß beichtvatters, herr Jacob Gesell, der zeit pfarrherr alhie zu Kauffbeiren, vndt mit verlaubnus der muetter zehn schwöstem geflochen in daß Bairlandt nach Bairdiessen, nemlich schwester Helena, schwöstem Johanna, schwester Vrsel, schwester Juliana, schwöstem Christina, schwöstem Maria, schwester

Clara, schwester Anna Maria, schwöster Roßa, schwöster Barbara. Vnd mir sendt an dem ostermontag außgangen, den 12. tag April, vnd send den 27. Aprile wider haimbkhommen. Vnder der zeit sent mir vier tag zu Bairdüessen gewest beÿ schwester Juliana freunden vnd in dem closter, darnach acht tag auff dem heiligen berg beÿ schwöster Berbele vatter vnd muetter, vnd zu Bernriedt, ist auch ein closter da, vnd zwen tag zu Rottenbuech.²⁵ Vnd an dißem orden allen hat man vnß vil guetts erzeigt vnd gethon. Gott vergelts ihnen allhie vnd dort in ewigkeit. Vnd alß mir wider haimb khomen send, ist noch kein Schwöd hie gewest.

Darnach, alß die predigkanten ein zeit lang nit gewest vnd ietzt die Luterischen alle gewalt in ihre händt bekhommen, hat man die Catholischen auß der pfarrkirchen geschafft, da man den lösten gottsdienst gehalten an St. Johannes tag deß tauffers (*am 24.*) Juni. Vnd den 25. tag, an einem freÿtag, haben mir die kkirchen vnd vnßer bor kirchen²⁶ auß vnd abgeraumbt, den altar herein getragen, vnd die Catholischen zu Vnser (*Lieben*) Frauen nauff vnd den gottsdienst daselb gehalten biß auf der hailige dreÿ kinig tag (*6. Januar*) deß 32. jars. Vnd an dem 26. tag juni send dreÿ predigkanten wider hieher khomen mit grossem jubel vnd frolockhen der Luterischen. Es haben auch die Luterischen gesagt, es werd in ewigkeit nit mer darzu khommen, daß die Catholischen mer in die pfarr kirchen khommen. Aber gott, der alles waist zu ordnen, hats in ein kurze ewigkeit verenderet. Wie vor gemelt, biß auf den häÿligen dreÿ kinigtag ist man mit der procesion von Vnser Lieben Frauen in die pfarrkirchen gängen vnd (*hat*) alda wider den gottsdienst angefangen. Gott seÿ gelobt in ewigkeit.

Darnach, den ersten juli in dem 32. jar send die erste Schweden khommen. Der oberst hat Mudiommere²⁷ gehaissen, ein Sax, der hat den schwestern auch wellen soldaten einquatieren. An St. Margretha tag sendt schon sieben reider vor der porten gewest. Darab die schwöstern großen forcht vnd schreckhen empfangen, aber gott ist vnß zu hilff khommen vnd send sieben luterisch nachbauren für den obersten gängen vnd (*haben*) für vnß gebetten, daß ers vnß hat nachgelassen. Die Catholischen haben der zeit gar kein gewalt gehabt vnd kein beÿstand khenden thon, dan sÿ send selbs in grosse engste gewest. Doch hat letstlich die muetter vnßerem herr pfleger Sebastian Reiter, der zeit burgermaister allhie, ain silberne becher von 16 loth iberantwort, dem obereste zuuerehren. Aber er hat in nit genommen. Er ist im zu schlecht gewest. Er hat wellen ein guldene ketten oder ein guldes kredenz oder 50000 fl haben.

Darnach, an St. Jacobs abent (*24. Juli*), ist herzog Bernhard auß Saxen mit seiner armaden khommen, der auch vil dausent in vnd außerdhalb der statt waren, von denen vil officier an St. Jacobs tag zu vnß herein (*send*) khommen. Da haben die muetter vnd schwestern aber ein herzlichen schreckhen eingenommen vnd haben gemaint, man werd vnß außblinderen. Aber gott hat aber sein gnadt geben, daß sü vnß kain lait haben gethon, sonder alle freunlichait erzaigt vnd gesagt, sÿ send in khainer beße maÿnung herein khommen. Diße seind an St. Anna tag (*26. Juli*) wider fort nach Füeßen vnd Thiol marschirt. Nacher ist der vorgeant oberest Mundigumere mit einem andere oberste von einer guethsen²⁸ vnainß worden. Der hat in vor der statt verschoßen. Also hat er ein ellend außgang genommen. Nachdem ist ein oberest (*khommen*), hatt der Branuelder gehaissen.²⁹ Der hat vnß nichts gethon. Der ist hie gewest biß auf daß new jar, da send die Käüßerische khommen.

Da man zalt 33 jar, ist khommen ein oberester gena(n)d Mundigugeli,³⁰ ein Spanischer, mit vil volckh vnd hat die statt eingenommen. Da send mir wider kaiserisch gewest biß auf Vnser Frauen abent zu liechtmeß (*1. Februar*) in dem 33. jar, da ist der obrist Horen, veldmarschal, der schwedisch general, mit seiner ganzen armadiü, 20 dausent, (*khommen*) vnd hat die statt wider eingenommen. Da send mir aber in ängsten gewest. Da hat man den ganzen nachmitag starckh geschossen bis auf den abent. Vmb 6 vhr hat man acortiert³¹ vnd send die Schwedische wider hereinkommen. Vnd vnder allem jamer haben mir gebeichtet auf Vnßer Lieben Frauen fest. Es ist auch ein halbe

cartane kugel in vnßer closter herein geschossen worden von dem Galgenberg.³² Dasselbst ist daß kriegsvolckh gelegen. Vnd die kugel ist durch dreÿ meiren herein gangen biß in vnßern dennen, hat aber gott lob kein schaden gethon, wie auch andere mal. Alß oft man die statt hat eingenommen, ist nie kain ziegel ab dem dach gefallen. Man hat daß erstmal an dem neuen jars tag die stuckh auf der Buleiten gehebt. Send gleich neben vnd iber daß closter gangen, daß daß closter die mauren erzütteret, deß kain wunder wer gewest, die mauren solten eingefallen sein. Aber der lieb gott vnd sein liebe muetter vnd (*der*) hailig vatter Francis(*cus*) habens beschüzet vor ibel. Dem sei ewiges lob in ewigkeit.

Alß nun an Vnser Lieben Frauen abent ist von dem oberen herren general (*die statt*) eingenomen worden, ist zu abent zwischen 7 vnd 8 Vhr ein schwedischer khammerier³³ mit brenete fackhle zu vnß hereinkhom(*men*). Darab mir aber von herzen erschrockhen. Vnd hat die muetter (*gefragt*), waß sein begehren seÿ. Darauff er geantwortet, er begehre ein bar junckhfrauen oder schwestern. Aber nachmallen ist er in vil orthe deß hauß vmbgangen vnd (*hat*) nachmalle die bestallung begehrt vnd deß morgens seine knecht vnd sein pferd vnd sein güetterwagen hereingethon vnd seine hund. Daß alß haben mir miessen haben vom mitwoch biß auf den montag mit grosser beschwerdig. Vnd zu nacht die sechs oder sieben knecht send in der portenstuben gewest. Mir haben auch ein saluaquart³⁴ gehept, ein Niderlenter, der ist in der muetter stible gewest. Die soldaten send auch alleweil zu im auß vnd eingangen. Ist alle mal ein disch vol gewest, die da gessen haben. Ist vil aufgangen. Auch hand die schwöstern dem saluaquard miessen nehen, waß hat nehen kinden. Die muetter hat ihm auch duech vnd gelt geben. Vnd wie er ist hingezogen, hat er vnßerem bauren, ainem von Germmeringen, ein roß genommen, daß er, der paur, beÿ vnß hat gehebt.

Vnder der zeit hat man die Catholischen wellen wider auß der kirchen schaffen, dar fir die priester vnd die purgerschafft, auch die predigkanten selbs hoch gebetten. Da seindt deß oberest Horen rath vnd der feldprediger, auch die hiessige predigkanten, der herr Jacob, der pfarrer, auch der herr spittelpfarrherr Caspar Mair, die herren burgermaister vnd rath vnd andere fürnemme von der burgerschafft, catholisch vnd luterisch, zu vnß herein khommen, den 4. tag hornung, vnd hab(*en*) den vormitag³⁵ in vnßer conuent stuben abgehandlet. Man hat sonst kain sichers orth haben kenden in der statt vor ville deß volckhs. Es send alle heißer vol gewest. In denn klainsten heißern send 40 vnd 50 personen gewest vnd alle gassen vol. Ist auch ein große kelte gewest. Man hat tag vnd nacht in alle gassen daß feür gebrent vmb vnßer closter vnd gleich vor der porten. Mir haben nit gewist, wen daß vnßer hauß angeth. Man hat vnß vil holz vnd andere sachen verbrent. Daß caplon hauß ist auch voller soldaten gewest. Man hat auch disch, betstatten, kesten vnd den zaun vnd böden verbrent. Es ist tag vnd nacht ein sieten vnd brathen gewest wie in dem Schlauraffenland. Die schwöstern haben auch alle nacht gewacht. Man hat etlich mal wöllen einbrechen beÿ der kirchen vnd beÿ der hinderen dür beÿ dem hennen stall. Ein mal in der nacht, vmb zwaÿ vhr, ist der herr Jacob für daß schlaffhauß khommen vnd hat den schwöstern geruefft, man wel beÿ der kirchen einbrechen. Da hand die schwöstern den saluaquart geweckht. Der ist alßbald auf die gassen gangen vnd (*hat*) die soldaten abgetrüben. Da hand mir aber ein grossen schreckhen eingenommen. Man hat auch damale vil fich ab dem land herein gebracht. Man hat vil nidergeschlagen, auf der gassen vil verkaufft, oft ein rind vmb ein daller vnd vmb zwen gulden geben. Man hat ganze herde ab dem land hereingetrüben. Es ist oft ein geschray gewest mit (*dem*) fich, daß es einß erbarmet, daß eins hat miessen wainen.

Darnach, an dem schmalzige sambstag, den 5. tag hornung, hat der oberest feldmarschal Horen vnß auch wellen ranzenieren. Darfür die muetter vnd schwöstern gebetten. Da hat er sich darnach erbitten lassen. Da hat die muetter vnßerem herr pfleger auch einen schönen silbernen becher von 16 oder 17 loth geben, dem oberesten general Horn zuuerehren. Den hat er mit wollgefahlen angenommen vnd weider nichts mehr begehrt. Darnach, an dem montag zu fasnacht, der war der 7. tag

hornung, ist der vorgeandt oberest mit seinem volckh aufgebrochen nach Kempten. Da ist aber ein jamer gewest mit dem volckh, daß nit khan beschriben werden. Hat aber damal die statt Kempten nit eingenommen, aber die schwöstern seindt dz erstmal geblindert worden vnd hand miessen fliehen.

Darnach ist ain obrester maÿor hie geblüben, ein verdorbner burger von Memmingen, hat der Hÿres³⁶ gehaissen, der hat vnß auch blag zu gefiegt. Alß der Schwet an Vnser Frauen abent die stat hat eingenommen, alß vorgemelt, da hat sich ein kaißerischer soldat verborgen in eines schepfflers hauß beÿ 16 tag lang. Alß er gemaindt, er seÿ sicher, hat er sich verkleidt vnd ist auf einen holzswagen gesessen. Alß er fir die statt naußkhommen, ist er ab dem wagen herab gesprungen, hat gemaindt, er seÿ erlest. Alßbald send im die musgetierer nach geeilt vnd hand in gefangen vnd wider herein gefierd. Den hat man an die strenge frag gefierd. Der hat auch vnder andern sachen bekent, es werd ain kaißerischer soldat beÿ vnß aufgehalten. Iber daß hat der oberest Hires vnß auch wellen außblinderen lassen. Alß daß gehert vnßer nachbaur, ein böckh Hanß Haimlen,³⁷ ein luterischer man, der hat sein dochter zu vnß geschickht vnd gesagt, mir sollen sechen, wie der sach zethon. Die sag hab er von seinem soldaten gehert. Alßbald hat die muetter zu vnßrem herr pfleger Sebastian Reider vnd burgermaister³⁸ geschickht vnd zu einem leitnambt, der auch nit beß gewest. Der hat vnß guet beschaid geben, er well schon sechen, wie der sach zu thon seü. Der oberest derff(s) nit ohn sein wissen thon. Vnd eben an dem selben tag, der war der freütage in der quathemer in der fasten, den 17. tag hornung, auch deß 33. jars, an dem nachmitage, hat der oberest Hires etlich sechs oder syben musgetierer herein geschickht sambt vnßrem herr pfleger vnd hat vnß die sach lassen anzaigen. Ainmal bekhenne der vorgeand soldat, der Gaißkeller genand, in seiner gresten lebensgefahr, daß ein soldat da beÿ vnß seÿ, vnd wen mans nit bekennen welle, so wellen sie suechen. Darauf die muetter die andwort geben, daß einmal khein mansbild in vnßrem closter sei dan der schwöster Maria vatter, der Hanß Maÿr, der zeit ambtman zu Frechenried in Jterbeyrer³⁹ herrschafft, der sich damahlen auch beÿ vnß hat aufgehalten. Auch hat die muetter gesagt, wans ihr gebirde, stands vnd persohn halben, so welt sÿ sich zu ihm in die gefenckhnus lassen legen. Also hoch hat sÿ sich verpfendt, daß khain soldat beÿ vnß sei. Deß gleichen hat auch vnßer herr pfleger sein leib vnd leben verpfendt. Iber daß hat man zwen mußgetierer soldaten da gelassen, den schwestern den schließel zu der porten genommen, vnd die soldaten hand als auß vnd ein gelassen. Aber gott hat zu geben, daß es nit lang hat gewerd. Gleich denselben abent hat man botschafft gebracht, die Kaißerischen nachen sich herzu, daß die Schwedische, der oberest Hires mit seinem volckh, die selben nacht ist aufgebrochen vnd send weckhgezogen. Doch hat die muetter vnd schwöstern im, dem oberesten, auch mießen ain becher geben. Also seindt mir auß der gefahr auch erlest worden. Gott vnd sein liebe muetter seÿ gelobt in ewigkeit.

Nachdem send etlich wenig Kaißerische hie gewest die fasten biß auf den balmtage, da ist der kaißerisch general obrist, der herr A(l)deringer,⁴⁰ mit seiner armadi, dern auch vil dausent gewest, auch der herr oberest Noß.⁴¹ Der hat vnß 15 gulden verehrt. Gott vergelts. Auch andern obristen mehr sendt hie gewest die karwochen biß auf den ostermontage, da send sÿ wider weckh marschirt. Da send etlich saluaquard hie gewest biß an St. Jergen abent (23. April). Da ist ein schwedischer oberest khommen, Sandelandus⁴² genandt, mit volckh zu morgen vmb vier vhr vnd hat die statt wider eingenommen. Der ist auch neün oder zehn wochen hie gewest. Aber er hat sich mit der burgerschafft nit wolgehalten. Sÿ handt in selbst verklagt vnd gebetten, daß man ihn (von) dannen thue, wie dan geschechen ist. Er hat etlich burger geschlagen vnd schlagen lassen, daß sÿ gestorben (seind). Vnd wie er ist weckh gezogen, hat er die herd fich lassen hin dreiben beÿ Kemlater thor, etlich hundert stuck. Darbey haben mir auch vier ha(u)pt,⁴³ die hat man vnß auch hin driben. Haben dennest die vier böste noch dahaimb behalten, die mir nit hand außgeschlagen, sonst weren mir auch darumb khommen. Vnd dem gemelten Sandeland hat die muetter (vnd) schwestern auch ein silberbecher miessen geben, daß er vnß mit frÿdt laße.

Nach dem Sandelland ist ein anderer comendant khomen mit nammen Jerg Weinreb, auch ein Schwed, ein abgefalner Vnger. Der hat vnß kein lait gethon. Der hat ain frauen gehebt, die ist auß Heßen gewest. Die ist offt zu vnß herein khommen. Ist gar freundlich mit den schwöstern gewest. Hat vnß auch statlich verehrt vnd ein reichlich allmueßen geben, wie wol sÿ nit ist vnßers glaubens gewest. Vnder dem ist vnßer herr pfleger, der herr burgermaister, auch auß der statt geflochen. Hat die vnbildt vnd beschwerd, die im erzeigt send worden, nit mer leiten kinden. Ist gehn Füessen gewichen. Da hat der comendant (*sein quarttÿer*) in deß herr burgermaisters hauß gehebt. Der hat die frauen vnd kinder deß herr burgermaisters gar hert gehalten, hats in arrest genommen vndt ibel drackhtiert. Daß hat der guet herr burgermaister nit mer gedulten kenden vnd hat die sach dahin gebracht vnd mit den Kaißerischen gehandelt, daß ain kaißerischer oberister, ein österreichischer graff von Schaffenberg,⁴⁴ mit vil aber etlich dausent soldaten ist khommen den 22. tag augusti deß 33. jars vnd hat die stat wider eingenommen. Vnd zu abents zwischen acht vnd neün vhr hat man acortiert. Da sendt die pater Jesuwitter vnd burgermaister vnd rath auf dem spiteldurn⁴⁵ gewest vnd (*haben*) vmb genad gebetten. Da ist der herr statschreiber verschoßen worden, gar ein guetter catholischer herr. Es ist gar ein grosser jammer vnd noth gewest, daß nit alß khan beschriben werden. Der komendant hat sich gewert vnd hat die statt wellen nit aufgeben, vnd die burger haben sich nit wellen wören. Alß nun die statt ist eingenommen worden, hat man die burger vnd soldaten geblindert, den komendanten vnd sein frauen vnd vil soldaten gefangen, waß nit iber die maur auß ist gesprungen. Die burger send all auß den heißern geloffen zu vnß vnd zu den patres vnd zu dem herr pfarrer. Da ist vnßer closter so voller leith gewest, alt vnd jung, kindbetterne, fich, roß, alle beden vol, alle stuben vol, alle ord deß ganzen hauß, dahinen vnd im foderen hauß, die geng vol, der durn vol. Daß hat gewerd biß auf den dritten tag. Vnd in der ersten nacht, da die statt ist eingenommen, send vil soldaten herein geloffen mit bloßen wören, auch der oberest selbst, vnd haben die schwödischen soldaten gesuecht vnd die pferd. Es haben sich auch vil burgersdechtern in schwöstern klaiden eingeschlöffit, das man (*sÿ*) nit soll khennen, dan sÿ send in grosser forcht gewest. Da haben mir ein saluaquart gehebt, der vnß beschützt hat. Der hat Samson gehaissen. Ist auch der erst in die statt gewest, wie man die statt hat eingenommen. Darnach, an St. Bartholomes tag (*24. August*), ist daß kriegsvolckh wider wegzogen. Waß fir jamer, angst, forcht, schreckhen, vnruer mir schwestern außgestanden haben, khan nit alß beschriben werden.

Nach dem send etlich Krabaten hie gebliben, beÿ 200, vnd ain comisari, Johannes Schnel genand, vnd ein komendant Simon Sandman, die hie gewest biß auf daß aduent. Vnd in dem aduent ist der general oberest, der herr Alterenger, wider khommen mit der ganzen armaden deß kaißerischen volckh, dern aber vil dausent gewest in vnd außhalb der statt. Da ist der herr prelat von Yrsen vnd ain spanischer comisari beÿ vnß gewest. Der hat auch vil mußgetierer beÿ im gehebt, die foder stuben vol. Ist auch gar kalt gewest. Vnd zwen spanisch barfueßer send beÿ vnß gewest. Es hat denest nit lang gewerd, von dem donstag biß auf den sonntag. Darnach send wider Krabaten khommen, beß leit, der oberest, Johannes Buden⁴⁶ genandt, ein freÿherr auß Ungern. Die Krabaten send hie gewest biß in die fasten des 34. jars. Vnder denen ist ein feiner herr gewest, ein wachtmaister, der hat vnß ein griens damastes mess gewand geschenckht. Der hat ein frauen gehebt, (*die*) ist offt zu vnß khommen. Hat ein mal mit vnß geßen. Hat kain deitsch word kinden reden. Hat ein dolmescher alzeit beÿ ihr gehabt. Ist gleich in dem bierhauß hinder vnßer kirchen gewest. Daselb hat sÿ ihr qua(*r*)tier. Vnd an dem freÿtag in der quatem(*b*)er in der fasten, den 17. tag merzen deß 34. jars, send die Krabaten wider weckh marschirt in daß Bairland.

Darnach, an dem sambstag, den 18. merzen, send die Schweden wider khommen. Da haben mir ein saluaquart gehabt, Christof Schmelz von Kempten. Hat nur zwaÿ mal (*beÿ*) vnß gessen. Hat sein quater in der statt gehebt beÿ dem Christoph Lauber. Am sambstag send sÿ khommen, am sonntag send sÿ wider weckhzogen nach Kempten vnd hand die statt Kempten auch wider eingenommen.

Aber es send bey 200 soldaten hie gebliben. Der oberest, ein maior, ein leütenambt vnd ein fenderich, dreÿ brüeder, die send (*aus*) Breiße gewest bey Saxon. Die hand dem gottshauß Yrsen erst den garauß gemacht. Es ist zuuor auch offt geblinderet worden, aber nie so gar, alß damalen: daß fischwasser außgeramt, daß fisch, die buech, die kirchen, daß ganz gottshauß, daß khaum ein nagel in einer wand ist zu finden gewest, kain ainige scheiben fenster. Darzu haben auch die vnderthonnen dreulich geholffen vnd etlich diener. Diße obereste vnd ihre soldaten send auch offt zu vnß herein khommen vnd hand vnß offt ibel erschreckht, sonderlich den 29. tag aprilen, an einem sambstag, hat der leitenambt, der Holzmilller, seine jungen vnd soldaten herein geschickht sambt einem plenderwagen. Darab mir aber fest erschrockhen. Da hat man ihnen alles korn mießen anzaigen, daß vnßer vnd (*das*) ander leit, daß man zu vnß geflechnet hat, vnßere bauren vnd andere bawren vnd vil burger. Da ist aber ein gross geläff vnd jamer worden mit der burgerschafft. Auch die bredigkanten send zu vnß herein khommen vnd hand für vnß gebetten. Auch ist der oberest leitenambt selbs herein kommen vnd (*hat*) seine knecht wider abgeschafft, vnd hat zwen soldaten dagelassen, die haben die porten verhiet, nichts auß vnd ein gelassen von dem sambstag büß auf den afftermontag. Den andern tag maÿ, zu morgen vmb syben vhr, send die soldaten wider khommen mit plenderwagen vnd haben daß khorn alß aufgehebt, waß den bauren hat zugehert, vnd hand dreÿ wägen schwer beladen, waß vier roß khaum hand kenden ziechen. Darnach ist der leitenambt Holzmilller den abent selb wider zu vnß khommen. Da hat man im alß, daß kornhauß vnd andere ord mießen aufschliessen. Da hats ein weil ein ruhe gehebt biß auf den heiligen pfingstag, da hat er vnß sein brueder, den fenderich, wellen einquatieren. Der ist khommen am heiligen tag, der da ist gewest der 4. tag juni zu abent vmb siben vhr, vnd hat angeleit, alß well er die glogen abreißen. Darab mir aber ein grossen schreckhen empfangen. Da hat die muetter zu gueten bekanden burgern geschickht, doch luterisch, der herr Wehrlen, der damal der firmembst war, vnd ihm gesagt vnd in gebetten, daß er dem leitenambt vnßerthalben bieten, daß er vnß der bescherd welle iberheben, aber der leitenambt hats nit gleich wöllen verwilligen. Da hat die muetter im, dem leitennambt, ein silbernen becher von 10 loth verehrt. Da hat er vnß mit frÿdt gelassen. Vnd ist er vnd sein brueder, der maÿor, hie gewest biß vmb St. Maria Magdalena tag (22. *Juli*). Darnach sendt sÿ nach Augspurg vnd dem Bairlandt marschirt vnd hand die statt Aichen⁴⁷ verbrend. Vnd diße dreÿ brüeder hand ein feld prediger, ein predigkanten auß Würdenberg,⁴⁸ bey sich gehabt. Der ist offt zu vnß herein khommen, ist gar vnßer gueter gesell gewest von außen. Hat einmal mit vnß gessen vnd hat den schwöstem ein bier zalt. Der wein ist gar theür gewest.

Vnd wie die zwen sind hingezogen, da ist der fenderich khomendant gewessen biß auf den 5. tag augusti. An einem sambstag, zu miternacht, send die khaißerische Krabaten wider khommen, der oberist, Canisch⁴⁹ genand, mit vil volckh, vnd hand die statt wider eingenommen vnd aber außgeblindert. Da ist aber ein jamer vnd ein noth gewest, daß nit gnuegsam khan beschriben werden. Da send aber die burger vnd soldaten, die khinder vnd das fisch, alles dem closter zugeloffen vnd waß sÿ haben kenden mit ihnen tragen, bötter, klaider vnd andere sachen. Darnach, alß die statt ist ein genommen zu miternacht, da send die crowadischen soldaten aber zu vnß herein khommen mit bloßen seblen vnd wöhren mit grossem grimen. Hat oft einer fünff oder sechs waffen gehebt. Da hat man ein fenderich vnd vil soldaten bey vnß im closter gefangen vnd vil leith geblindert, golt vnd andere sachen, waß sÿ mit ihnen hand zu vnß herein genomen, auch vil fisch, dan der hoff vnd der garten vnd alle winckhel send vol fisch gewest biß auf dem gang. Vnd auf dem heÿbothen, da ist ein geschrai gewest von fisch vnd leiten, kinderen, mir hand gmaindt, es seÿ der jungst tag gleichsam zu sagen. Auch hat man den komendanten in der statt dußen auch gefangen vnd fast alle soldaten. Auch hat man etlich nider geschossen. Ist ein toder soldat gleich vor vnßerem closter gelegen auf dem blaz. Mir haben in in dem schlaffhauß kenden sechen. Vnd in allem jamer haben die schwöstem, die schwöster Juliana vnd die schwester Christina (*vnd*) die schwester Clara mießen auf

die gaßen in die statt zu dem obrest, daß er vnß ein saluaquart geb, dan die Krawaden send gar wild vnd vngestiem gewest vnd hand vnß anfachen blindern. Sie hand der schwester Juliana die meßer ab der seiten genommen vnd hand der schwester Euphrosina den sackh außgeraumbt vnd hand in der fodern oberen stuben die thür eingesprungen. Alß aber der saluaquart khommen, haben sy der gleichen mit mehr derffen thon. Darnach an dem sondag zu abent send die Krawaten wider weckh zogen in daß Bairlandt gehn Beittingen bey Schongaw vnd hand dreÿ firmem burger gefangen mit ihnen gefüert. Der oberest hat die burgerschafft vmb 3000 daller gestrafft. Da haben die dreÿ burger bey ihm mießen gefangen sein, biß die 3000 daller bezalt send worden, biß in die sechs wochen. Zu vor hat der oberest Oxensteren von Augspurg am heilligen grienen donerstag sechs catholisch burger vnd rathsherren gefencklich lassen weckh fieren nach Augspurg, vnd hat die verarrestiert, biß daß die Catholischen auch 2000 daller erlegt haben. Sendt auch vmb die summa gestrafft worden. Iez hat mans den Luterischen auch also gemacht. Es ist halt alleweil nur der burgerschafft geschehen gewest.

Nachdem die Crawaten an dem sontag, den 6. augusti, send weckh gezogen, darnach an dem mitwochen St. Lorenzen abent, den 9. augusti, ist der schwedische leitenamt Holzmiller auch wider khommen mit volckh zu miternacht, auch zwischen elf vnd zwelff vhr, vnd hat die statt wider eingenommen. Die burgerschafft ist im noch 200 oder 300 gulden schuldig gewest. Da hat man in miessen bezallen. Auch hat er vil haubt fich weckh gedriben. Es ist auch mer ein gross geleff gewest zu vnß herein, aber nit alß fest wie an dem sontag zuuor. Mir send aber wider in großer angst gewest. Die bredigkanten haben fir vnß vnd fir die Catholischen gebeten. Ine aber ist zu andwort geben woren, daß weder gaistlich noch weltlich werd verschonet werden. Der leitenamt hat auch dem bredigkanten die antword geben, er welle ime den kopff bald selbst zerspalten, wan er nit well aufheren zu biten. Nachmal hat ein burger ein saluaquart begehrt fir vnß. Daß hat er im folgen lassen. Der burger, Joseph Locher genant, ist vnß threulich bey gestanden, wiewoll er ist lutherisch gewest. Mir haben darmallen kain pfleger gehebt, da vnßer herr pfleger ist zuuor in dem 33. jar an St. Andres tag (30. November) gestorben.

Darnach hat die muetter dem oberest Holzmiller vnd ainem andern leitenamt miessen gelt geben, wie er dan ein geiziger man ist gewest. Hat also dem leitenamt zehnn, dem vnderleitenamt sechs vnd dem saluaquart auch fünff gulden (*miessen geben*), daß in allem 21 gulden gewessen ist. Es ist dem saluaquart nit genueg gewest. Er ist iber fünf oder sechs (*stundt*) bey vnß nit gewest. Mir haben im zu essen vnd zu drinckhen geben. Es hat gott (*lob*) nit lang gewerd. Sy send vmb zehnn vhr vormitag am St. Lorenzen tag, den 10. augusti, schon wider auß der statt gewest. Aber es send etlich saluaquart hie bliben. Vnd wie der vnßer saluaquart hie ist gewäst, Christian genand, deß Holzmillers schwager, der hat vnß zue dem abschit gewins(*ch*), er wolt, daß je mer daß closter vnd die nonnen, alß miteinander hinfiherten.⁴⁹ Daß ist ein schener abschid gewest. Ist aber kein wunder an einen so beßen közer. Gott well vnß vor dem vnd allem ibel gehieten, wie dan der lieb gott vnß threulich behiet hat in der gefährlichen zeit, daß mir oft gleichsam mit augen gesehen haben.

Nachdem der Holzmiller den 10. augusti wider fort (*ist gewest*), gleich den nechsten freüttag, den 11. tag augusti, auch in der nacht send wider ander Schweden fir die statt khommen, zwischen zehnn vnd elff vhr. Da ist aber ein grosser jamer vnd geleff worden zu vnß herein bey der lauterer nacht. Aber der oberest hat sein nammen nit wellen anzaigen. Darvmb hat man ihn nit herein gelassen. Aber sy send vor der statt vmb gestraiff biß auf den sambstag zu abent. Also haben mir inerhalb achtagen dreÿ grosse schreckhen vnd gefahr iberstanden.

Darnach send mir khaiserisch gewest. Vnd send die Khaißerische alleweil hin vnd her gezogen. Es send auch groß straffen firzogen auf vnd ab, auch etlich dausent, aber es ist kein so grosser jamer mer gewest. Allein hat man der burschafft alles genommen, gleich so woll alß die Schwedische: daß korn, daß fich vnd die roß. Ist in vill derffere kein ainige khue vnd khain roß mer gewest. Es ist

ein armueth vnd hunger gewest, daß nit khan außgesprochen werden. Es send vil leit von hunger gestorben. Der mez roggen vnd kern von pffingsten an gefangen hat golten biß auf 39 vnd 40 bazen. Daß khorn ist nit khraten. Man hat daß feld nit kenden baüen. Vnd wa man schon etwaß baü hat, da sendt die meiß darein khommen vnd (*hand*) alles verderbt, oder es send die soldaten khommen, hand selb(er) außdroschen vnd haben dz khoren weckh genommen. Es hat khains dem andern mehr helffen kinden. Es ist ein noth gewest, die leit hand hundert vnd kazen gessen vnd andere vnerherte ding. Den ganzen sommer vor dem schnid hand vil leith pffifferling (*vnd regling*) vnd grienß khraut, offt auß graß gessen, den merer thail ohn salz vnd ohn schmalz. Das schmalz hat deß pfund offt siben oder acht bazen golten vnd der mez salz 24 bazen. Ist offt khain salz in der ganzen statt gewest, dan man hat vor den soldaten schier nichts kenden herbringen. Sÿ hand den leiten alles genommen vor der statt, die hie gelegen vnd andere. Sÿ send alle tag auf die ra(u)b außgeriten vnd handt den leiten genommen, waß sÿ erwis(*ch*)t in den heüssern, auf dem feld vnd (*auf der*) strassen. Es ist nichts vor ihnen sicher gewest. Wan man schon etwaß vor ihnen hat wellen verbergen oder vergraben, so hand sÿ alß funden oder hand die leit geschlagen, biß sÿ selbs hand(s) miessen heruir thon. Vnd sonderlich die schwedische soldaten hand vil leit jemmerlich vmb daß leben gebracht, auch vil priester. Es hat sich kain priester in seinen klaidern derffen sechen lassen. Sÿ send in bau-reklaider vmbgangen, offt wie die armme betler. Es hat khainer derffen in seinem pfarrhoff sein offentlig. Sÿ hand offt miessen in den holzeren vnd weldern sein acht oder vierzehn tag vnd nacht. Auch hat mans offt gejagt wie das gewild. Es ist ein ellend gewest, das nit khan außgesprochen werden.

So haben mir auch diße zeit, sonderlich die zway jar, alleweil vil fremd leit gehebt, edel vnd gaistlich vnd weltlich, den alte herr prior, herr Benedict, ainmal achttag vnd ainmal vierzehn tag, ainmal fünfzehn wochen. Vndt der herr prelat ist auch ainmal achttag vnd etlich tag beÿ vnß gewest. Vnd vnßer her beichtvatter, der herr pfarrer, ist auch offt etlich tag bei vnß gewest vnd andere priester. Es send offt vier vnd fünff priester (*im*) vätterstüble gewest. Die hand vnß die heÿllig meß gelesen. Mir hab(*en*) damal khain capellon gehebt. Der capelon, der herr Jerg Marckh von Landsperg, ist in dem 33. jar in der fasten, in der quatember, weckhgezogen auf ein pfarr. Darnach haben mir lang kain mehr kinden halten.

Auch haben mir zwen schwöstern vom Lendsfreüdt aufgehalten. Den 9. tag maÿ in dem 33. jar send sÿ khommen, vnd den 25. tag september, an dem sonntag in der quatember, send sÿ wider haimbgefahren mit den commißwegen, die man nach Kembten hat gefihert den soldaten. Also haben mir sÿ 20 wochen aufgehalten vmb gotts willen, daß schwester Märtle vnd schwester Annale.

Auch send vnßere bauren vnd andere baurßeit, der schwestern freund, vnd anddere offt mit fich vnd roß⁵¹

¹ Maria Gabriela März, geboren 1720 in Osterlauchdorf, trat 1738/39 in das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren ein; seit 1740 ist sie als Briefeschreiberin für die heilige Maria Crescentia Höb belegt und verstarb im Jahre 1803.

² Verschreibung für *bannerherr*.

³ Schon auf dem Gedenkblatt der Anna Scherrich vorkommende Verschreibung für *reichtum*.

⁴ Verschreibung für *gegnet* (= Gegend)

⁵ Im Original *an jedem ortt*.

⁶ Die formale Abdankung Stadtpfarrer Wessers erfolgte am 17. Oktober 1544, dem Freitag nach St. Gallus. Der genannte Tag wäre demnach der 22. Oktober 1544.

⁷ Irrige Wiedergabe des Namens des 1535 aus der Stadt geflohenen Stadtpfarrers Georg Sigk.

⁸ Der vom Domkapitel zum Pfarrvikar bestellte Kaplan Joachim Kilwanger.

⁹ Irrige Datumsangabe: Der Tag des hl. Vitus im Jahre 1544 war ein Sonntag.

¹⁰ Widersprüchliche Datierung: Nach anderen Quellen war der Tag des Kaufbeurer Bildersturmes der 6. August 1545.

¹¹ Müßte richtig wohl *nach den Priestern geschickt ... vnd inen* verboten heißen, da der Satz in der Pluralform weitergeht.

¹² In der Originalnotiz Jakob King.

- 13 Maria Himmelfahrt (15. August) fiel 1545 auf einen Samstag.
 14 Verschieden für solten.
 15 Johanna von Schwangau, geb. von Argon
 16 Joachimstaler, seit etwa 1515 geprägte Silbermünzen aus dem böhmischen St. Joachimsthal.
 17 Magdalena Rehlinger, Schwester der mit Anton Fugger von Augsburg seit 1527 vermählten Anna Rehlinger.
 18 Der Tag nach St. Felizitas müßte der 11. Juli sein.
 19 Der Tag nach Mariä Himmelfahrt ist der 16. August.
 20 Muß heißen: *herr Adam der Wesser ist zu der zeit pfarrer gewesen.*
 21 Der Montag nach Mariä Geburt war im Jahre 1559 der 11. September.
 22 Müßte wohl *lebten* heißen.
 23 Abgekürzt als *dn.*
 24 Mhd. *kenner*, von lat. *canalis* (= Abflußrohr, Dachrinne)
 25 Die Klöster Dießen, Andechs, Bernried und Rottenbuch.
 26 Den Konventaltar auf der Empore der Klosterkirche wurde in die Räume des Klosters getragen.
 27 Oberstleutnant Jakob Montgomery
 28 Kutsche
 29 Hauptmann Wilhelm Braunfeld
 30 Der aus der Gegend von Modena in Italien stammende Oberstleutnant und spätere Türckensieger von St. Gotthard an der Raab Raimondo Montecucculi
 31 Eine friedliche Übergabe ausgehandelt
 32 Die Stadt wurde von der Anhöhe über dem heutigen Gasthaus Adlerkeller, dem damaligen Galgenberg, herunter mit Feldkanonen beschossen. Das Geschöß einer 24-pfündigen Halbkartaune durchschlug dabei das Dach des Klosterstalds.
 33 Quartiermacher
 34 *Salva Guardia* (= Schutzwache)
 35 Irrige Wiedergabe von *vertrag*.
 36 Major Hans David Hyrus aus Memmingen
 37 In der älteren Fassung *Hainlen*
 38 Johann Sebastian Reuter, Bürgermeister und Pfleger des Klosters
 39 Frechenrieden in der Herrschaft Ottobeuren
 40 Feldmarschall Johann von Aldringen
 41 Oberst Moss
 42 Eigentlich Pandelandes
 43 Vier Haupt oder Stück Vieh
 44 Graf Johann Ernst von Scherstenberg
 45 Im Turmzimmer des Spitaltores
 46 Kroatenoberst Johannes Budiani
 47 Aichach
 48 Aus dem Württembergischen
 49 Oberstleutnant Michael Kanischzger
 50 Er wolle, alle Klöster und Nonnen zusammen führen zur Hölle.
 51 Die Schlußzeilen der Vorlage fehlen.

StAAug Fransiskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10.

217

Die Reimchronik der Maria Gabriela März

Um 1740/45 entstandenes Papierlibell mit 28 beschriebenen Seiten im Format von 10,5 x 17 cm; Verfasserin durch Handschriftenvergleich erschlossen;¹ in insgesamt sieben von einander unabhängige Abschnitte untergliederter; lückenhafter Entwurf in Knittelversen, der sich unter anderem mit der Gründung der Stadt und des Klosters im Maierhof, der Fassadengestaltung des Rathauses zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der Kaufbeurer Wasserversorgung und den städtischen Mühlen beschäftigt; erst das Lesen läßt den durchgehend niedergeschriebenen Text als Reimchronik erkennen.

.....

vnd nach folgendts angefangen²
 hat (*er*), ein(e) Statt zu machen.
 Erstlich ließ bauen die Ringmauren.
 Im helffen die Inwoner vnd Nachbauren,
 dennen er ein burgerlich Recht
 vnd Stattutten geben nit schlecht.
 Iso hat sich vnder den Herren
 die Statt angefangen zuerneuren.³
 Vnd von im auff⁴ all sein Nachkommen
 die Statt vnd Erb handt eingenommen.
 Deß also gestanden ohn Gefahr
 hundert vnd einvndfünffzüg Jar,
 also die gemelten Erben schonn
 man die Herren von Hoff thuet nennen thon.
 Von den eins mit Tott abgieng,
 der hinder ihm hat gelassen dreÿ Sühn.

.....

..... hatten zu den Zeiten⁵
 (Bulleitten.)

Darnach noch eins stundt auf dem Hoff,
 dar von die Enger haben noch,
 daß man (*sie*) auß freÿem Muetth
 die Hoffenger noch nennen thuet.⁶
 Noch eins stundt auff der Merzenbürg,
 dar vnder geth die Straß, die fuertt⁷

.....

Nun hat es sich begeben zwar,
 da man hat sibenhundert Jar
 vnd dreÿ vnd neinzig zellen wurd
 nach des Herren Christi Geburt,
 da waß zu München im Bairland
 ein Herzog also hoch geboren
 zu einem Käußer ward erkoren,
 dem die Herren vom Hoff deß wegen
 mit Dienstbar(*keit*) verpflichtet seindt gewesen.
 Noch eins so het ich schüer vergessen:
 Die Herren von dem Hoff die hetten
 ein lieben Schwöster, die hieß Anna;
 gewessen ihres Geschlechtes vnd Stammes,
 die auch in ihrem Wappen hat geführt,
 wüe ihren Brüedern sich gebürt,
 ein güldene Strauß von hoher Ehren,
 auff iedem Orth ein güldnen Stören.
 In andern Wappen sÿ auch fürth,
 ein Getterhelm nach Ad(e)ls Züer

nur ire Brieder, der einer zwar
 ein Thomherre zu Augspurg war.
 Der ander Brueder war also
 zu München an deß Käußers Hoff.
 Der drütt Brueder war zu den Zeitten
 gesessen auf dem Schloß der Bulleitten,
 so Ott genant mit seinem Namen.
 Der war ains mal zu Nacht auß gangen
 auß dem Schloß wol in die Statt,
 alda er sich ersehen hat
 ein junge Frawen, so schön vnd zart,
 die eins Burgers Eheweib wardt.
 Zu der er trueg nit kleinen Gunst
 mit ihr zu thon nach Liebes Brunst.
 All da in bald die Frauen nam,
 ersprechen teth mit Zoren bran.⁸
 Vnd der Gestalt arckhwenig funden
 der Burger bald woll in den stunden
 sich nit lang besunen zu der Zeit,
 den Herrn vom Hoff mit sambt dem Weib
 entleiben det sÿ alle beit.
 Dar auß entstundt groß Herzen leidt.
 Nun mecht der Leßer mit Verlangen,
 mich fragen, wie es dem Burger wer ergangen.
 Darauff ich kürzlich mein Beschaidt gib,
 daß die Cronickh mir nit sagt.
 Doch ist vermueter auch darbey,
 der Burger baldt entschloffen seÿ.
 Nach sollichem sich bald begeben,
 der ander Brueder, so gewessen
 zu München an deß Käußers Hoff,
 soll auch bald gestorben sein darob.
 so stundt kürzlich nit an lang,
 zwen Herren von dem Hoff abgangen,
 daß nur noch einer zu der Frist,
 so ein Thomherr gewessen ist,
 vnd auch sein Schwester, die hieß Anna,
 die auch gewessen von dem Stammes.
 Nun die gemelte Jungfrau zart eben
 in Ehestandt sich nit wolt begeben.
 Auß Andacht in ihrem Gemüeth
 bey ihr selbst thet ein Gelübt.
 Ain Closterfrau sÿ woltte sein,
 damit sÿ mecht behalten rein
 ihr Junkhfrauschafft. Darumb teth sÿ schauen,
 wa sÿ ein Closter hin solt bauen.
 Doch eines fiel ihr da in den Sün:

Ein Dauben sie ließ fliegen hin
 auß dem Schloß, welliches zu den Zeiten
 gestanden war auff der Buleitten.
 Die edlen Junckhfrau also zart
 disser Dauben nachsehen(*d*) war,
 wa sich die Dauben ließ nider,
 am selben Ort so woltd sÿ fürder
 bauen ein Gottes hauß also fein,
 darneben auch ain Clösterlein.
 Darein dan (*sie*) sich wolt begeben,
 biß sich beschliessen mecht ihr Leben.
 Nun war nit fehr von dissem Schoß
 darunder gestanden ain Mairhoff,
 der zu dem Schloß gehörig war.
 Auf dissem Hoff die Daube sasß.
 Also die nun eben gemelte Frauen
 der Sach mit Fleiß thet da zu schauen.

.....

.....
 man jerlich ohn alles Verdriessen
 nun diße Stat jagen vnd schiessen,
 so weit ier Gerechtigkeit tueth raichen.
 Wan dan ein Gewült da nun thuet schleichen,
 soll man mit aim Schwein Spieß loßen,
 daß nimber kum.

.....

.....
 Alß nun kaißerlichen Maÿestat
 zum Früdt vnd Ruhe geholffen hat
 gemeiner Stat woll zu der Zeit,
 hat man baldt zu Lob, er

.....

.....
 In seiner linkhen Hand er trueg
 ein Wappen, welliches also klueg
 abcontrafe(*ÿ*)t, halb gelb vnd roth.
 Woll auf daß gelb Orth man hat gemacht
 den halben Adler,
 eben wellicher ir May(*e*)statt
 hat ge(*ge*)ben gemainer Statt
 zu Rum

.....

vnd darnach man auf daß Rath respüer

.....

.....

Zwen Cörbinn⁹ auf baiden Seitten
 deth man von Farben schön bereithen,
 wellichen mit ihren Henden¹⁰ schon
 heben die kaißerliche Cron.
 Darunder ain groß Wappen stet
 auf wellichs wardt contrafet
 der ganze Adler mit Gezier,
 welliches¹¹ an seiner Brust auch führt
 daß Wappen vom Hauß Esterreich
 mit hochem Ruhm, Lob, Ehr vnd Preiß.
 Woll vnder dißem Wappen fein
 zwen andere Cörbinn(*en*) auch sein,
 der ein ieder tregt ün seiner Hand
 der Stat Wappen, so hoch genandt.
 An dem Rathhauß zu g(*l*)eichen massen
 gar trÿumphierlich sechen lassen
 solliches her(*r*)en all zugleich
 tugentlich, so gebürttig vom Hauß Österreich.
 Die erst Figur macht vnß bekannt,
 Kaißer Friderich worden genandt.
 Nit fer von dißem sich(*e*)t man
 stehn Kaißer Maximilian
 der erst deß Nammens, hoch geacht,
 vonn dem wür droppen handt gesagt.
 Nachdem sich nun die drütt Figur
 der kaißerlich Condrafakhtur
 Herr Carolus quünntus, Kaißer her,
 der fünfft deß Nammens, hoch geehrt,
 wie solliches wissen tueth ein ieder.
 Nit ver von dissem stat, sein(*dt*) Brieder,
 der Kaißer Ferdinandtus fromb.
 Disem auch folgen teth sein Sohn,
 der Kaißer Maximilian,
 der ander gewessen dißes nam.
 Beÿ im, gar artlich condrafecierdt,
 deße Bildnuß Christi woll geziert,
 gehert dem König ün Behem,
 der ist deß remischen Reichs Erzschenckh.
 Daß ander Wappen also fein
 gehert dem Pfalzgraffen am Rein,
 dan er alzeit zu jeder Frist
 deß remischen Reichs Erztrugseß ist.
 Der fihert ein weissen Löwen schön.
 Woll vnder dissem folget nun
 daß drütt Wappen, deß schwarz, allein,
 darauf ein rotter Lew erschein,

welliches allein geher(e)t nun
dem brandenburgerischen Herzogthum,
wellicher Herzog alweg allein
deß Reich(s) Erzkammerer sol sein.
Daß fierdt Wappen, auf welchem schön
abconderfe(j̄)t ein griene Cron,
welliches gehenen thuet der maßen
dem loblichen Fürsten in Saxen,
den(n) er alzeit zu ieder Früst
des remichen Reichs (Erz)marschalckh ist.
Also in dißem Ornat
ihr kaißerliche Meÿestat
hanndt angehenckht
vnder ihrem Brustbildt
dißer Statt Wappen vnd auch Schildt
die zwen Störn vnd güldtne Straß,
wie auf den Rathauß geschriben stat,
nach dem der Adler mit seim Gefider
halt vnder seinem Schuz vnd Fligel.
Hiemit ein ieder sich bereith,
in waß grosser E(h)r vnd Wirdigkhait
Kauffbeiren, die edle Reichstat guet,
Gott well alzeit in seiner Huet
erhalten hie zu aller Zeit
von nu(n an) vnd in Ewigkheit.
Von Krieg vnd bößer Nachbaurschafft
wölle Gott verhietten durch sein Krafft,
damit auf¹² s̄y nit würd auch vnder
frembte Joch nit kommen.
Von deßwegen well Gott allein
ihr feste Burg vnd Ringmaur sein.
Sonst ist deß Stättlein woll erbauen
In(n)erhalb ihrer Rinckhmauren,
an einem Berg gar gnau thuet ligen.
Wie man solliches thueth vor Augen sehen,
thut daß Stättlein vor sich haben
gar einen guetten Füschtwassergraben,
darunder¹³ dem Buleiten-Zwinger
anfänckhlich alda det en(t)springen.
Vonn dißem Wasser, woll geacht,
die Alten ein Speich(er)währ gemacht.
Nun dißer Fluß facht ann zu besizen,
ablauffen vnnd thuet vndten ligen.
So seÿ, daß Korn vnd andere Ding
in schlechtem Gelt vnd (ge)ringem G(e)winn,
wan dan der Grab ist reich vnd vol,
so soll al(le)s Ding dan geltten woll.

Dißer Wasser-Graben lauft hinnfordt
biß zu dem Rennweger Portt.
Alda es sich erst erst thuet erspriesen,
daß all Statgreben vol thon fliessen.
Beÿ dem Spittel-Thor also fein
thuet lauffen in die Statt herein,
allda es dan zu ieder Frist
gar handsam vnd auch breichlich ist.
Zum rundten Thurn¹⁴ darein durchs schieben
ein Rad, welches disser Bach thuet treiben
vber den Milbach albereit,
da es dennet der vnderen Bleich
deß Radt stets Wasser schöpfen thuet,
wölliches dem Spittal kommet zu guet.
Von dissem Rad ohn allen Strauß
der Spindelbach tueth lauffen auß
vnder der Ringmaur also eben,
da im ain anderer Nam würd geben,
den(n) menigklich auß freÿem Mueth
den Schreiberbach in nennen thuet.
Waher dißer Bachnam der(einst) entsprungen,
daß ich nit wissen warumben.¹⁵
Vnd also dißer Schreiberbach
alda machet ein Vnderschlacht¹⁶
zwischen den Statgreben fein,
darein guett Fisch waren; allein
auß dem einen Statgraben drat
man daß Wasser getheillet hat.
Darbeÿ ein ieder kan abnemen,
wie dißer Fluß im obern Zwinger
sich ausbreitet in sollicher maußen,
daß es schier ringweiß rumb laufet
an der Ringmaur allgemach,
biß es komt in den Lederbach.
Alda es mueß den bleiben kleben,
dan da anfachen thuet die Höchen.
Weil disser Wasserfluß so eben
vnd ferrer Anlaitung thuet geben,
aß wür noch andere Prunenquellen,
der dreÿ firmemlich thue erzehlen:
Der erst, wellicher, so guett an Sitten,
entspringen thet vnder der Schießhütten.
Daß Wasser ist so guet vnd frisch,
daß man ein Bat hat darauß gericht,
darein daß Wasser thuet hin dringen
vnd würt genant zu dem Scheitlingen.
Da mueß es sich auch brauchen lassen

von menigklichen vnd dermassen:
 Man hats gelaittet also fein
 in die Lustgerden da hinein,
 da es den Reichen ieder frist
 gar handsam vnd auch zierlich ist.
 Darneben es thuet laufen ein,
 biß daß es khombt ins Foratlein.
 Wau her dem Ord der Nam entsprungen?
 Villeicht ist es geschechen drumben,
 dan da durch lauffet der Milbach frey,
 ein frischer Weicher ist auch darbey,
 in wellichem man allzit thuet pflegen
 vil der Forchen-Teüchlen¹⁷ thuet einlegen,
 darmit sÿ alzeit frisch vnd guet
 bleiben, wa mans hinbrauchen thuet.
 Noch eins het ich schier
 vergessen, welliches erst thuet einfallen mir,
 von dißem Ord, nit weit von dannen,
 alda ein Badt war da gestanden,
 welliches Kostenburg ward genant,¹⁸
 wie daß noch manichem woll bekandt.
 Warumb deß Bat thet da zergehn,
 Ursach iez ich nit sagen kan.
 Doch wens zerging die Zeit will stellen,
 also man deth ohngeferlich zellen
 1558 der minder Zall vnd acht fünffzig Jar
 nachs Herren Christi Geburt fir wahr,
 nun war eben zu dißer Zeit
 ein Burger in der Stat so reich
 Vlrich Relinger ward er genandt,
 wie deß noch manichem wol bekhandt,
 der kaufft deß Badt, ließ im bereitten
 bauen zu einer Herligkheit

ain Hauß nach burgerlichen Sitten,
 ließ auch darbey ohren¹⁹ ein Hütten.
 In dem Ord wohnt der guett Wasserfluß
 den ein vnd schöpffet ohn Verdruß,
 daß er lauf in daß Hauß hinein,
 vnd wa mans hin will brauchen fein.
 Von dem miessen wir weider schreiden
 vnd daß wür dort an die hor seitten²⁰
 besechen vnd alda ankommen.
 Nit weit von dannen ist entsprungen
 ein Bechlein, welliches also klein,
 de²¹ in die Stat thuet lauffen ein,
 deß gar ein guetter Zugab ist
 gemeiner Statt zu ieder Frist,
 von dem wür iez vnd.....
 vnd kommen zu dem

 ein guetter Fluß entsprungen,
 der genandt zu(m) guetten Brunen.
 Die gelerten Meticinis²² sagen,
 die deß Wasser probieret haben,
 daß deß so guet vnd kostlich seÿ,
 vergleichents einem Allentstein,
 der wegen man bald zu der Frist
 ein Bad alda het auffgericht,²³
 daß es zu guettem soltte khommen
 allen bresthafften Menschen vnd Frommen.
 Auch ward man radsammen
 Dingen
 nicht in die Stat hinein bringen.
 etlichen der Zeit
 der Stat war zu weit.

¹ Maria Gabriela März, 1720 - 1803, geboren in Osterlauchdorf; 1738/39 ins Kloster eingetreten; seit 1740 als Briefschreiberin für die heilige Crescentia Höß belegt.

² Nach der hier als Vorlage benutzten sog. Chronik der Anna Scherrich fehlt an dieser Stelle der Erwerb des bereits bestehenden Fleckens Beuren durch den Edlen, mit Kaiser Lothar aus Frankreich gekommenen Guido Glado vom Hof.

³ Müßte wohl *vermehrten* heißen.

⁴ Nach heutigem Sprachgebrauch: *Von ihm an haben seine Nachkommen*

⁵ Die Lücke wollte sich wohl mit dem vermeintlichen Schloß der Herren vom Hof auf dem Blasiusberg befassen.

⁶ Gemeint ist das vermutete Schloß der Herren vom Hof auf den Hofängern nördlich der Altstadt.

⁷ Ein weiteres Schloß soll auf dem Hügel der Märzenburg gestanden haben, unter dem die Straße nach Füssen vorbeizieht.

⁸ Die Satzkonstruktion ist nicht eindeutig, weshalb der Inhalt unterschiedlich wiedergegeben werden kann.

⁹ Cherubim (Engel, meist mit Musikinstrumenten dargestellt)

¹⁰ Mit ihren Rückseiten

¹¹ Wohl Verschreibung für *wellicher*

¹² Wahrscheinlich verschrieben für *auch*

¹³ Müßte wohl *der unter* heißen.

- 14 Mit dem runden Turm dürfte der noch eute in der Nordwestecke des Spitalbereiches stehende Sywollenturm gemeint sein, nicht der südlich davon abgegangene Beggelesturm.
- 15 Schiefe Satzkonstruktion; meint wohl: Woher dieser Bachname einstmals gekommen ist, weiß ich nicht zu sagen.
- 16 Ein unterschlächtiges Wasserrad.
- 17 *Deicheln* (= Wasserrohre aus Holz).
- 18 Das 1466 - 1557 belegte Kostenburger Bad vor dem Rennweger Tor; Das Anwesen wurde am 15. Oktober 1557 an den geborenen Augsburgur Ulrich Rehlinger verkauft.
- 19 *Ornieren*; alte Form von ordinieren (einrichten, zuordnen).
- 20 In der Bedeutung unklar, da *hór* höher bedeuten, aber auch von mhd. *hor* (= Schmutz, Sumpf, Morast) kommen kann.
- 21 Müßte wohl *deß* heißen.
- 22 *Medici* (= Mediziner, Ärzte).
- 23 Meint das 1558 - 1596 betriebene Maienbad zum guten Brunnen, später Blatterhaus; heute Kemptener Tor 5

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/V.

218

Ein Verzeichnus von dem brieff, den man in den Turen Knopff gelegt hat

Zue Ehren der hocheiligen Dreÿfaltigkeit, wie auch dere seligisten Mueter Gotes Maria vnd deß heiligen seraphischen Vaters Francisci vnd allen liebe Heiligen Gotes seÿe hiemit vnßeren nachkome Schwesternen, auch jedermenigklichen zue ewigen Zeiten kundt vnd zue wissen gethon: Dem nach anno 1667 der malen dises St. Franciscen Gotshauß Mueter vnd Schwesternen, mit Namen Sophia Nöttin, die Mueter, Juliana Gastlin, die Helfmueter, Clara Feltlin, die Nouizemeisterin, Barbara vnd Regina Bergerinne, Rathschwistere, Charitas Bruggbergerin, Francisca Schlechtin, Veronica Millerin, Elisabetha Nöththin, Scholastica Kauffmenin, Cecilia Jelin, Euphersina Siessin, Anna Zwickhin, Magdtalena Geisselmeirin, Benedicta Grossin, Proueßschwistere, Susanna Streibin¹, Anna Maria Millerin², Anna Maria Osterriederin³, Nouizen, mütt Gunst vnd Ehrloubnuß deß hoherwürdigen Heren Patriß Prouincialis Wolfgangi Zechi nit allein auß dem alten Schlafhauß, warin alle Schwistere beÿ same lagen, absonderliche Zellen gebauet, sonder auch daß s. v. Vichhauß in dem Winckhel hinder das Gasthauß zue mehrer Ziehr vnd Nuzen deß Closters versetzt haben, ist auch neben Rennouirung des ganzen Closters billich disser Kürchen Thuren rennouirt vnd mit dissem Creüz (:Weilen zue vor von vnherdenckhlichen Jahren hero keines, sonder der Knopf allein gestanden:) wie auch anderen Heilthumber gezieret vnd wider daß hoch Gewitter gewaffnet wordte. Selbiges Jar ist Clemens der 9. römischer Babst⁴ ehrwölt wordten. Dz Römische Reich regirte Leopolte der erste⁵, daß Pistumb wie dz Stiff Elwangen Johann Christoph, einer von Friberg.⁶ In dißer Statt Kaufbeÿre ware Pfarrherr, Decanus vnd deß Closters Beichtvater der wolehrwürdig, hoch gelerthen Here Philip Jacob Baudrexel, der Hl. Schriff Dockh(t)or, ein Füesser.⁷ In dem Rath ware zwen luterische Burgermeister vnd sechs ander luterische RATHEREN, der Catholischen laider nur vier im Rath, zwei in dem Gericht, zwei in der Gemaindt, daß also der ganze Gewalt in politischen Sachen beÿ den Luterischen stundte. Vnd wie wollen, in geistlichen Sachen solte gleiches Recht gelten, so seindt doch die Catolische hoch beträngt vnd in grosen Vnkosten durch stetes Rechten gefierdt wordten. In der Stat befündten sich nit mer dan 130 catholische Burger. Sonsten war(en) zur selbigen Zeit auch zwei Heren Patres Jesuwiter in ihr Residenz, derr einer, Thomas Widman, Superior, alle Wercktag beÿ vnß meß gelesen. Es ist auch dißer Zeit alles in guetem Werdt gewesen: Kheren gült 4 ½ Guldin, der Roggen 4 Guldin, Gerste 3 Guldin, Haber 1 Guldin, 20 Kreizer, Wein vnderschiedlich 6, 10, 12 Kreizer, aufs högst 14 Kreizer, (ein) Pfundt Fleisch 10 Pfennig, Bier 6 Pfennig. Dan noch mueste man einem Maurer deß Tags neben

zweimal Bier vnd Brot geben 22 Kreizer, dem Meister 24 vnd so vil den Zimerleiten. Betet fleissig für euher Stüffter vnd Vorfaren vnd lebt from.

¹ Später Schwester Gonsalva Straub

² Später Schwester Beatrix Müller

³ Später Schwester Dorothea Osterrieder

⁴ Papst Klemens IX. (1667 - 1669)

⁵ Kaiser Leopold I. (1658 - 1705)

⁶ Johann Christoph von Freiberg, Fürstbischof von Augsburg (1665 - 1690) und Fürstpropst zu Ell-wangen

⁷ Dr. Philipp Jakob Baudrexel aus Füssen, 1654 - 1672 kath. Stadtpfarrer zu Kaufbeuren; A. Brenner: Dr. Phlipp Jakob Bau-drexel (1627 - 1691), in: KGBI., Bd. 12, Nr. 6 (Juni 1991), S. 279 - 291 und Nr. 7 (September 1991), S. 318 - 330 L . Laus-ser: Das Turmkreuz der Klosterkirche, in: KGBII, Bd. 16, Nr. 5 (März 2003), S. 191 - 196.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/IV (Handschrift des 17. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/VI (Abschrift von der Hand der Schwester Maria Gabriela März).

-

ANHANG

219

Antiphona in honorem sanctorum capelle nostre

Einzelblatt, Papier, 44 x 32 cm, mit Wechselgesängen zu Ehren der in der Kapelle des Klosters verehrten Heiligen; Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts; Text zum Teil erheblich verkürzt; teilweise in roter Tinte geschrieben.

Ad poscenda suffragia sanctorum in quorum honore hoc altare huius capelle consecratum est. Et primo de glorioso Christi co(n)fessore sancto Francisco, fundatore ordinis fratrum minorum sectatoreque precipuo paupertatis et vite deo nostri Ihesu Cristi et matris sue benedictae sequitur nunc consequenter responsorium “Pater noster” etc., “Aue Maria gracia” etc.

De paupertatis horreo sanctus Franciscus faciat turbam Christi famelicam in via ne deficiat. Iter pandit ad gloria et vite viam ampliat. **Versus:** Pro paupertatis copia regnat diues in patria reges sibi substituens, quos hic ditat inopia. Iter pandit. **Versiculus:** Ora pro nobis beate Francisce. **Responsorium:** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. **Versiculus:** Domine ex(*audi*) orationem meam. **Responsorium:** Et clamor meus ad te (*veniat*). **Ve(rsiculus):** Dominus vobiscum. **Re(sponsorium):** Et cum spiritu tuo. **Oremus:**

Deus, qui ecclesiam tuam beati Francisci meritis fetu noue prolis amplicas, tribue nobis ex eius imitatione terrena despiciere et super participatione gaudere per celestium donorum.

Sequitur antiphona cum versiculo et collectam de impressione sanctorum stigmatum beato Francisco facta, que corpore quiescit in loco sito in ciuitate Assisio extremi iudicii diem ibidem expectans.

Celorum candor splenduit, nouum sydus emittuit, sacer Franciscus claruit, cui saraplum apparuit, signans eum karactare in vobis plantis latere, dum formam crucis gerere volt corde, ore, opere. **Versiculus:** Signasti domine filium tuum Franciscum. **Re(sponsorium):** Signis redemptoris nostre. **Ve(rsiculus):** Domine exaudi o(*rationem*) me(*am*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor*) me(*us*) ad te (*veniat*). **Oremus:**

Deus, qui mirabilia crucis misteria in beato Francisco confessore tuo multiformiter demonstrasti, da nobis qu(*esumu*)s deuocionis sue super exempla sectari et assidua eiusdem crucis meditatione muniri. Per dominum nostrum Ihesum Christum, filium tuum, qui tecum viuuit et regnat (*in unitate spiritus sancti, deus per omnia secula seculorum. Amen*).

Sequitur alia antiphona de impressione sacrorum stigmatum tunc alia collecta etc.

Crucis apparet hostia, tensis in crucem brachiis, sex alis tecta variis, tunc voltus elegancia, que Francisci cor abtrahit, augens ei carismata suaque sacra stigmata eius carne protrahit. **Versiculus:** Signasti domine (filium tuum Franciscum). **Ve(rsiculus):** Domine exaudi o(*rationem*) m(*eam*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor meus ad te veniat*). **Oremus:**

Omnipotens se(m)piterne deus, qui frigescente mundo ad inflammandum corda nostra in carne beatissimi patris nostri Francisci passionis tue sacra stigmata renouasti, concede propicius, vt eius meritis et precibus dignos fructus premie faciamus. Qui (*tecum*) vi(*uit et regnat in unitate spiritus sancti, deus per omnia secula seculorum. Amen*).

Sequitur nunc antiphona de sancto Anthonio sacerdote Christi, qui in loco concluso ciuitate Paduane cum corpore quiescit, expectans coniunctorum diem et corporum.

Proles Hyspanie pauor infidelium noua lux Ytalie nobile depositum urbe Paduane fer Antoni graciae Christi patrocinium, ne pro lapsis venie tempus bene creditum defluat inane. **Versiculus:** Ora

pro nobis beate Antoni. **Ve(rsiculus):** Domine ex(*audi*) o(*rationem*) m(*eam*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor meus ad te veniat*). **Oremus:**

Ecclesiam tuam deus beati Antonii confessoris tui solemnitas votiva letificet, vt spiritualibus muniatur super auxiliis et gaudiis perfrui et meratur eternis. Per dominum nostrum Jhesum Christum, filium tuum etc.

Alia antiphona de sancto Antonio Hispano

Jesu perpetua lux, tot in Antonio signis dans splendorem, de quo non in congrua nobis gl(*orios*)a c(*ommuni*)o tibi dat honorem, gracia per hunc tua nos in vase proprio ferre da liquorem lampade non vacua, lumen det oppinio, caritas cadorem frustra virgo fatua glorians in alio querit venditorem.

Versiculus: Ora pro nobis beato Antonio. **Responsorium cum oratione, vt supra.**

Sequitur nunc antiphona de sancto Ludwico episcopo Tholosano et usque, qui locum quietionis tenet in Marsilia ciuitate in Gallia, ibidem iusti iudicis aduentum expectans.

Felix Marsilia, portus salutaris, Ludwicum possides, cuius illustraris signis et prodigiis velud stella maris, ad te currunt propere cuncti patientes, orant et accipiunt, deuote petentes, reuertuntur prospere sani gaudentes. **Versiculus:** Ora pro nobis beate Ludwice. **Responsorium:** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. **Versiculus:** Domine ex(*audi orationem meam*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor*) me(*us*) a(*d*) (t)e (*veniat*). **Oremus:**

Deus, qui ecclesiam tuam dispensacione mirabili nouis super illustras sanctorum splendoribus tribue, qu(*esumu*)s, vt qui beati Ludwici confessoris atque pontificis solemnia veneramur ad eius consorcium pervenire feliciter mer(*e*)amur per dominum. **Responsorium de sancto Ludwico episcopo et confessore etc.**

Leprosis prebet oscula noua regalis plantula cultrix humilitatis dat et prom(*p*)te subueniens pauperibus paciens minister pietatis. **Versiculus:** Et mulierum verbula velud venenum fugiens custos virginitatis pauperibus. **Versiculus:** Ora pro nobis beate Ludwice. **Re(sponsorium):** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. (**Versiculus**): Domine ex(*audi*) o(*rationem*) meam. **Re(sponsorium):** Et clamor meus ad te veni(*a*)t. **Oremus:** Deus, qui ecclesiam tuam, vt prius.

Sequitur antiphona postea de sacro Bernardino precone Christi speciali extimum iudicii diem in loco Aquile ciuitatis expectante.

Splendor pudicicie, zelator paupertatis, amator innocencie, cultor virginitatis, lustrator sapientie, protector virtutis, ante thronum fulgidum eterne maiestatis, para nobis aditum diuine pietatis. **Ver(siculus):** Implora nobis gratiam beate Bernardine. **Re(sponsorium):** Per fontis habundanciam pietatis diuine. **Ver(siculus):** Domine ex(*audi*) or(*ationem meam*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor*) m(*eus*) ad (*te*) ve(*niat*). **Oremus:**

Beati famuli tui Bernardini nobis, qu(*esumu*)s domine, preclara merita suffragantur et quam nostra fragilitas non preluit eius apud te supplex oratio gratiam, quam postulanus obtineat, salutarer per do(*minum*). **Responsorium et versiculus et oratio de sacro Bernardino.**

Pater sancte Bernardine preces nostras suscipe et pec(*cat*)is redemptori nos placueri satage, gregem nostram pie rege summum decus ordinis. **Vers(iculus):** Tu, qui nobis fauum mellis de scripturis aperis gregem nostram gloriam p(*erfectam*) et f(*idelem*) gregem. **Ver(siculus):** Ora pro nobis sancte pater Bernardine. **Re(sponsorium):** Vt mereamur saluari sine fine. **Ver(siculus):** Domine ex(*audi*) o(*rationem*) me(*am*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor*) me(*us*) a(*d te*) ve(*niat*). **Oremus:**

Mirabilis deus, in sanctis mirabilior, in angelis mirabilissimus, in te ipso, qui in sancta ecclesia moderno nostro in tempore sanctum Bernardinum multiplicibus miraculis excellenter ornasti te suppliciter exoramus, vt ipsius meritis et precibus in religione Christiana proficientes sedem obstanciam mandatorum eternam felicitatem obvenire finaliter mer(*e*)amur per d(*ominum*).

Antiphona de sancta Clara, virgine et prima abbatissa sui ordinis, que quietis locum obtinet trinitate Assisio, qua et suus informator vicet santus Franciscus licet diuersis in locis.

Duce, celesti numine, matre fauente virgine Clara, te Clara nomine, spreto per nolimine, spreto natiuo sanguine est in sanctorum lumine ac beatorum agmine. Gloria tibi domine. **Vers(iculus):** Oro pro nobis beata Clara. **Re(sponsorium):** Vt digni efficiamur promissionibus Jhesu Christi. **Ver(siculus):** Domine ex(audi) o(rationem) me(am). **Re(sponsorium):** Et cla(mor meus ad te veniat). **Oremus:**

Famulos tuos, qu(esumu)s domine, beate virginis tue Clare votiua natalicia recensentes celestium gaudiorum sua facias interuencione particeps et tui vnigeniti coheredes per eundem dominum.

Responsorium cum versiculo et collectam de sancta Clara.

Amica crucis plangere crucifixum nouicitas docet, quem ipsa plangit, crux ei digno pondere. Maiores dat delicias, quo maior dolor augit. **Versus:** Hec Christi sui munere morbos agitur molestias fugat, dum crucem tangit. Maiores dat etc. **Vers(iculus):** Ora pro nobis beata Clara. **Re(sponsorium):** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. **Ver(siculus):** Et cla(mor) me(us) a(d te) ve(niat). **Oremus:**

Deus, qui beatam Claram, gloriosam virginem tuam, pre meritis ac miraculorum splendore mundo clarescere fecisti, vt clarum esset cunctis exempli speculum castitatis eius gloriosis precibus et meritis, deduc nos ad patriam claritatis eterne per dominum nostrum, per Jhesum Christum et b(eatam) C(laram), ti(bi) c(e)peris scolarem. Orate pro me. Amen.

QUELLEN

Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Urkunden
 Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Literalien
 Klosterarchiv Kaufbeuren Urkunden
 Klosterarchiv Kaufbeuren Akten
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
 Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband)

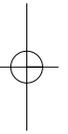
LITERATUR

- Martin Crusius: *Annales Svevici sive Chronicon Rerum Gestarum antiquissimae et inclytae Sveviae gentis*, 2. Auflage, Frankfurt am Main, 1596.
- Fortunatus Hueber: *Dreyfache Cronickh von dem freyfachen Orden deß grossen H. Seraphinischen Ordens-Stifters Francisci, so weith er sich in Ober- vnd Nider-Teutschland, auch allen angrenzenden LÇnderen in seinen ClÏsteren vnd Provinzen erstrecket*, München, 1686.
- Franciscus Petrus: *Suevia ecclesiastica seu clericalia collegia tum secularia tum regularia, quaevis item diversorum religiosorum ordinum utriusque sexus monasteria nova et antiqua in Sacris Romani Imperii circulo seu ducatu Sueviae consistentia*, Augusta Vindelicorum et Dilingae, 1699.
- Johann Jacob Hörmann von und zu Gutenberg: *Ursprung vnd Herkommen der Statt Kauffbÿren sambt dem Closter vnd Maÿrhoff daselbsten, Anno 1702* (Stadtarchiv Kaufbeuren B 96).
- Johann Jacob Moser: *Martin Crusii SchwÇbische Chronick, aus dem Lateinischen erstmals Ûbersetzt / und mit einer Continuation vom Jahr 1596 biß 1733 / auch einem vollstÇndigen Register versehen*, Franckfurt, 1733.
- Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: *Die Geschichten der Reichs Statt Kauffbeuren aus bewährten Urkunden und Nachrichten mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen und der Zeit Ordnung nach hieher eingeschrieben, Anno 1752* (Stadtarchiv Kaufbeuren B 98).
- Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: *Sammlung der merckwürdigsten Geschichten des Kirchen- und Religionswesens in der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren betreffend. Von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1756*.
- Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: *Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil (842 - 1599)*.
- Franz Anton Hoeynck: *Geschichte des Frauenklosters in Kaufbeuren mit besonderer Berücksichtigung der Zeit der Ehrwürdigen Crescentia, Kaufbeuren, 1881*.
- Alfred Schröder: *Das Frauenkloster von der dritten Regel des hl. Franziskus, genannt das Kloster im Maierhof*, in: A. v. Steichele - A. Schröder - F. Zoepfl: *Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben*, Bd. 6 (Das Landkapitel Kaufbeuren), Augsburg, 1904, S. 436 - 462.

- P. Michael Bihl: De conventu Sororum III Ordinis Kaufbeurae ca. 1315 - 1922, in: Archivum Franciscanum Historicum XV (1922), S. 349 - 381.
- Richard Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren - Kurze Geschichte des Klosters, Sonderdruck aus Bavaria Franciscana Antiqua, Bd. 5, Landshut, 1959.
- Helmut Lausser: Die teuerste Stadt des ganzen Reiches (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 7), in: KGBll Bd.15, Heft 11 (September 2001), S. 402 - 413.
- Helmut Lausser: Der große Stadtbrand von 1325 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 8), in: KGBll Bd. 15, Heft 12 (Dezember 2001), S. 434 - 446.
- Helmut Lausser: Die Herren von Hof - Gründer der Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 11), in: KGBll Bd. 16, Heft 3 (September 2002), S. 78 - 93.
- Helmut Lausser: Die Taube der Anna vom Hof (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 12), in: KGBll Bd. 16, Heft 4 (Dezember 2002), S. 122 - 137.

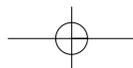
ABBILDUNGSNACHWEIS

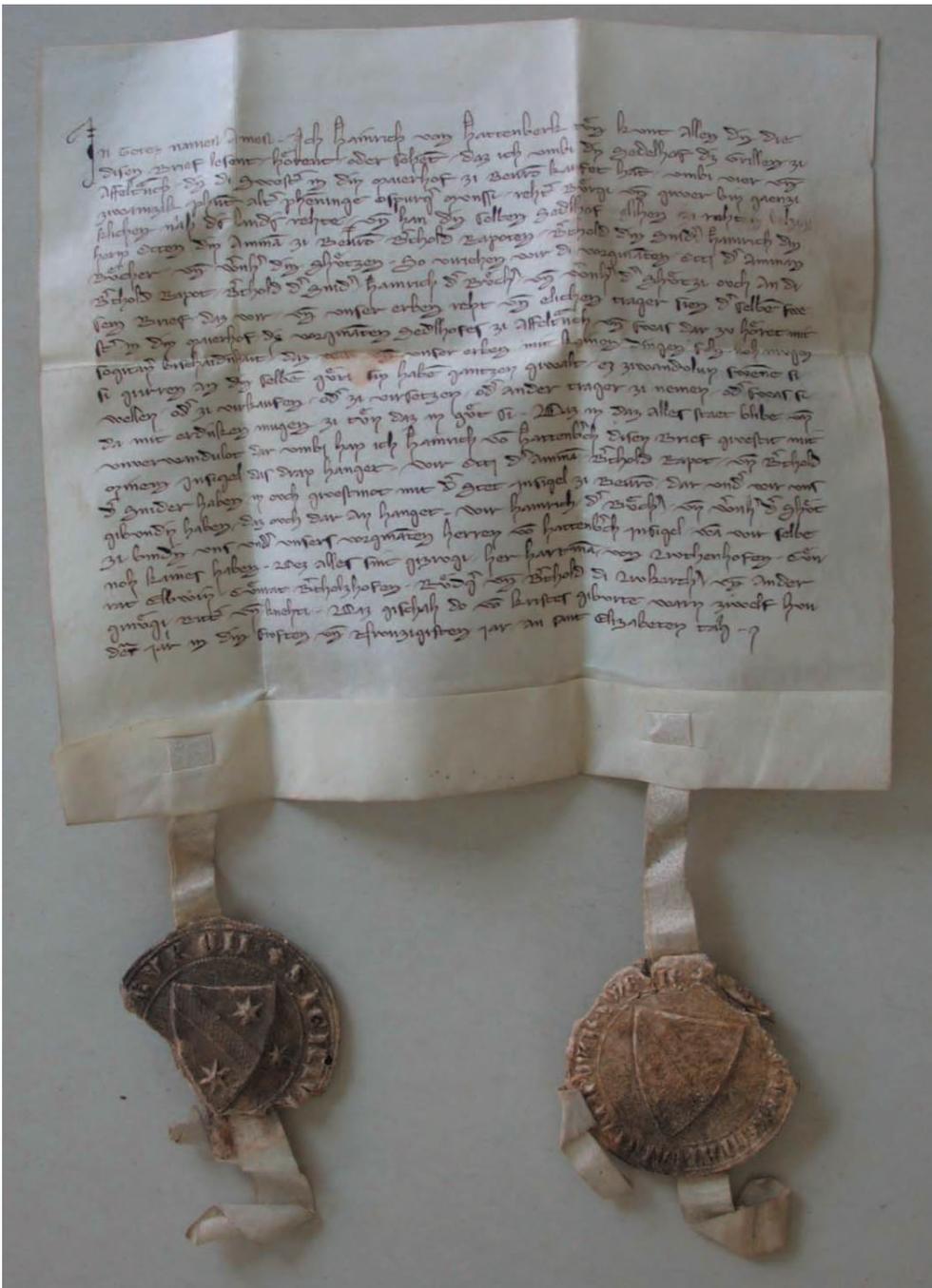
- Wolfgang Sauter (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 24)
- Eberhard Thiem (11)
- Staatsarchiv Augsburg (12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23)
- Priesterseminar Georgianum München (10)



Klosterpforte im frühen 18. Jahrhundert (aquarellierte Bleistiftzeichnung des 19. Jahrhunderts)

Tafel1





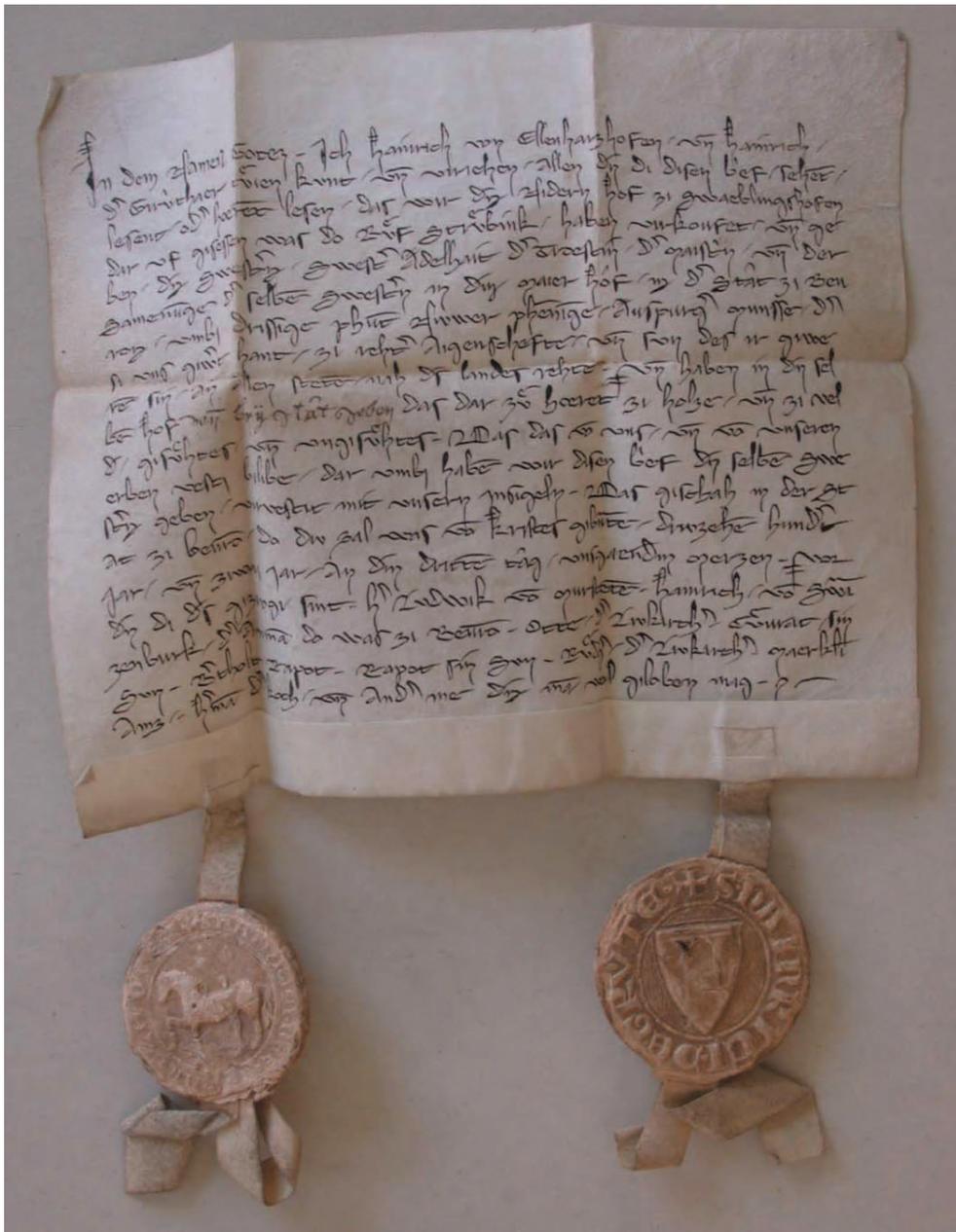
Kaufurkunde des Sedelhofes zu Apfeltrang (1295 November 19)

Tafel 2



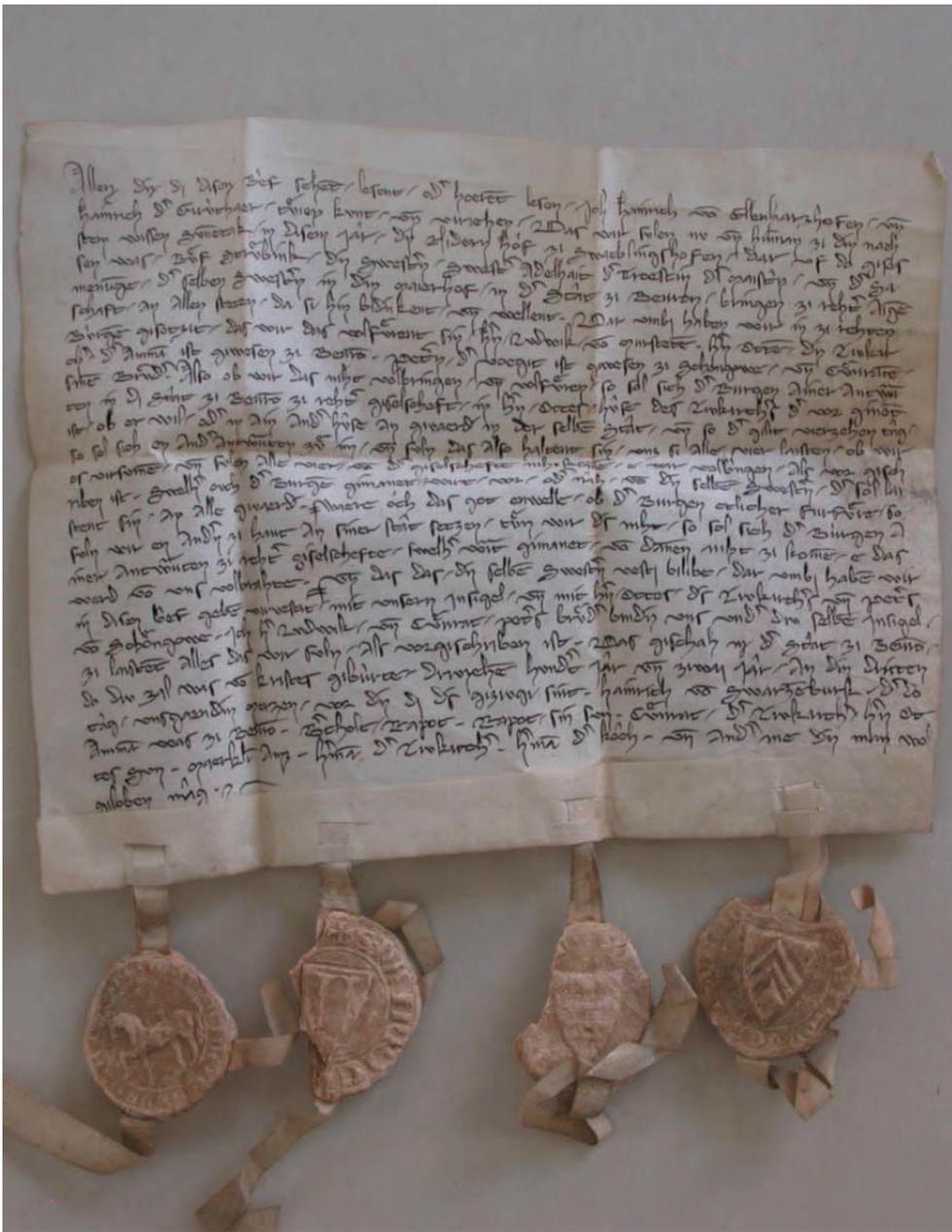
Bestätigung des Kaufs des Gutes Märzisried (1303 April 25)

Tafel 3



Kaufurkunde des Niederhofes zu Schwäbischhofen (1302 März 29)

Tafel 4



Zusage der Lehenbefreiung des Niederhofes zu Schwäbischhofen
(1302 März 29)

Tafel 5



Verkaufsurkunde für den halben Kirchensatz zu Weicht (1426
Oktober 16)

Tafel 6



Ablaßbrief für die neuerbaute Klosterkirche (1472 September 20)

Tafel 7



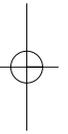
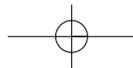
Türkenablass für Schwester Walburga Honold (1488 März 23)

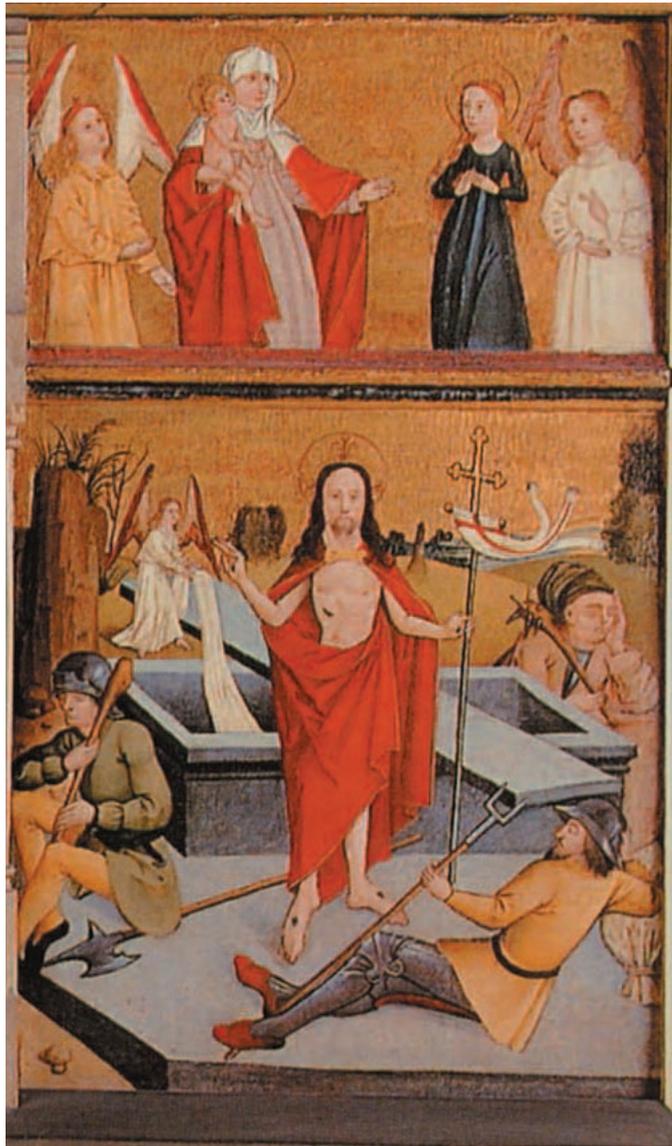
Tafel 8



Spätgotischer Palmesel (um 1485)

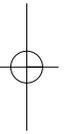
Tafel 9





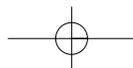
*Auferstehungschristus vom Kreuzweg des Meisters des Riedener
Altars (1470/80)*

Tafel 10



Spätgotisches Kreuzigungsbild (um 1480)

Tafel 11



300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

Doppelseite der Ordensregel von 1432/46

Tafel 12

erschlich beschanden brüder vnd swest. it
ist. daz er si es wurdik dunket. so sol man in
erphahen also. daz er wiliu. diu gebot. vnter
hien gelobe. ze behalzenne. Vnd och gelobe.
ze buzzenne. gar nach siner vntertrades. wil
len swenne. er inme. gelüget. witz. vmb.
alles. daz er inmine. geuz. vnd insem. le
benne. **Orte.** gelübe. sol man. of. der. stat.
vestenen. mit. einer. endelicher. geschre.
anders. sol. niemen. erphangen. wden. von
den. manbet. si. dunke. denne. daz. man. nach.
der. lüre. sine. vnd. gewonhate. anders. müzi.
tün. **Daz. ander. capitel. spchet. daz. niemā.**
id. insem. eden. gebunde. ist. da. von. geschand.
Quit. werden. füt. bez. vnd. sezen. **Imak.**
Daz. nieman. id. ditz. brüder. gebun
den. ist. wider. zu. der. weite. kumen. mak. doch.
so. mag. er. wach. zu. ainem. höhet. ganbloze.
lebenne. **Die. siben. och. die. witten. sine. ge.**

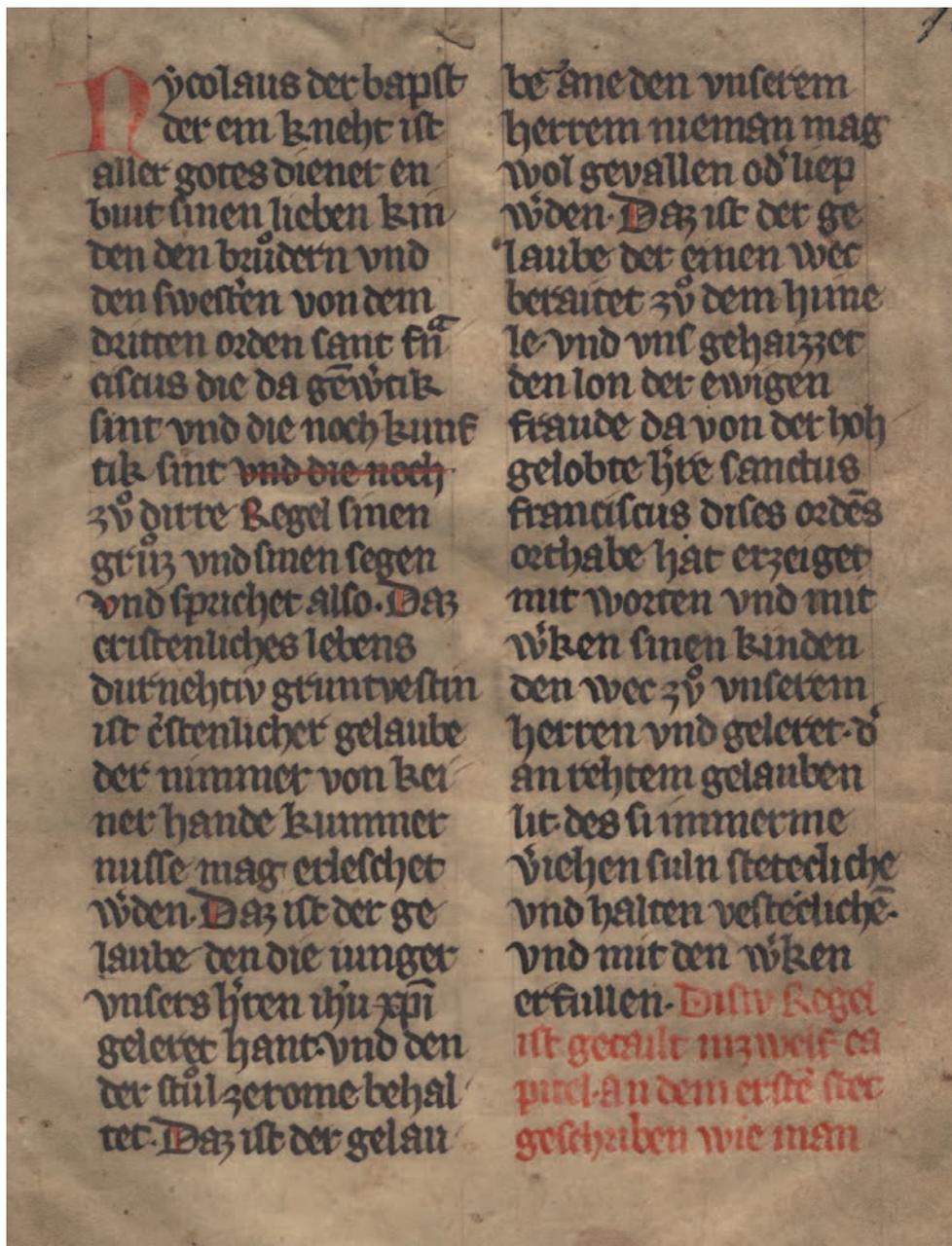
4.
bunden. die. mugen. nit. kumen. zu. ditz. ge
fellehafte. ane. id. wite. vilop. vnd. ane. it
gunt. **Daz. dritte. capitel. lezet. von. den. elen.**
Qie. brüder. **Item. vnd. vö. id. gewant.**
och. dntes. lebenes. die. suln. sich. elanden.
gemainlich. von. demütigen. rüch. an. der.
trut. vnd. an. id. vartze. daz. es. web. vnz. ober.
swatz. grenzlich. si. es. si. demel. daz. die. vnt.
trades. mit. id. man. it. von. offenbare. vñ.
ehaftiger. sache. zehelichen. genade. tün. an.
der. trut. des. rüches. **O. gentel. och. vnd. küt.**
fenne. die. suln. voren. geant. od. ganz. sin.
also. doch. daz. si. gehaft. sien. als. ganstlichen.
luten. gemer. **It. etmel. suln. och. beschloze.**
sin. **Die. suuchten. suln. och. geant. sin.**
mit. mantel. vnd. mit. tücke. von. solchen.
demütigen. rüch. **Si. mugen. och. haben.**
mit. dem. mantel. en. ober. gewant. vñ. wiz.
zem. od. von. swatzem. batzen. od. vñ. scham.

Doppelseite der Ordensregel Papst Nikolaus IV. (einspaltige Fassung)

2.
Nicolaus der bapst der ain knecht ist
aller gotes dienset/enbiut sinen lie-
ben kunden den brüder vnd den swester
von dem dritten orden sant franciscus die
da gagenwartik sint vnd die noch künft-
ik sint zu dritter Regel sinen gütz vnd si-
nen seggen. Vnd sprichet also. Das cristenli-
ches lebens durchzuehru grüntuestin ist cr-
stenlicher geloube: der nimmer von kainer
hande kumminusse mag erleschet werden.
Das ist der geloube den die iunger vnser
hien ihu xpi geletet hant. Vnd den der schul-
ze tome behaltet. Das ist der geloube ane-
den vnserem herren nieman mag wol ge-
uallen od liep viden. Das ist der geloube d
amen wek betaiter zu dem himele. Vnd
vns geharzet den lon der ewigen fröude:
da von der hochgelobte hie sanc^o francisc^o
dies ordens orthabe hat erzaget mit wo-

Ordensregel Papst Nikolaus IV. (einspaltige Fassung)

Tafel 14



Ordensregel Papst Nikolaus IV. (zweispaltige Fassung)

<p> oder cristenlichen ge lauden. oder in lande Das selste capitel ist et vō dem godes vnd von d' regelzeiten. </p>	<p> Hie brüder vñ sw er sijn sprecken al le esge die abeynt. Das ist gertin p'ime Ictra. Sere. None. Vef pet. Complot. phaffe die den salter künne sijn fur die jarne sprecken. Das inoune Deat in aualst. br an. Logo. tone. zeander en. zuten sijn si spuch en die salmen nach der phaffen orden. An alle wege mit crine Sla p'ri. So si aler ze bruchten mit koment so sijn sie spichen vñ die gertin die salme die die phaffen spre </p>	<p> chent. oder die man sp'chet gemenslich in rem b'istum. Ob gewal ler es inber so sp'chen fur die gertin. zwelf. p'f. vñ. vñ. se fur die andern zur s'ien. p'f. ne. mit crine. Sla p'ri s. vñ. es s'ib' kan d' sol. ze p'ime. vnd. z. compler sp'chen. K'ed. in den ten. gelanden. vñ. Mi setere. mit. d's. sp'ch ent. haser. it. zu. ze. vñ. ter. stunde. mit. so. sijn si. sp'chen. z'büze. zw p'f. ne. Die. h'echen sint. mit. gedunden. der sage. si. wellens. de ne. g'ue. rin. s'ider. va sten. vor. v'ib'ernabre vnd. inder. holder. val ten. so. sijn. si. reg'lich. z'geortin. gan. p'v. der phaffe. es. si. derne. d' </p>
<p> si. enst'ndige. redel chiv. sache. Das. s'ixte capitel. ist. vō. dem. selste </p>	<p> Hie die z'urte. vñ beider schast. sint vnd. sin. stat. halent. die sijn. in. segetere. seze von. it. gute. inden. nich ten. d'ien. m'noden. so si. empfangen. vñ. de. dar. vñ. die. dar. k'eman ver. th'ade. ane. cristen liche. v'br'unge. vñ. fundelichen. an. dem sel. getere. vñ. die. s'ide vnd. vñ. die. sijn. vñ. der. den. baider. vñ. vñ. den. zweten. vñ. auch. gen. vñ. d'ien. vñ. die in. vñ. s'ide. leant. das. si. vñ. s'inet. vñ. die. vñ. das. get'ch'ede. nach. der. man. s'it. die. mu. gen auch. des. b'ischoffes. vñ. dem. lande. it. die. haben </p>	<p> ob. sie. sin. bedurffen. In. aler. dar. die. beider vñ. die. s'west. von. ge walt. od. von. h'ien. oder von. vork'eren. weident best'et. von. s'v'ite. od. von. k'ennet. hande. vñ. gemache. vñ. der. it. vñ. re. vñ. vñ. der. it. h'ant sin. die. man. s'it. die. da get'zen. sint. die. sijn s'v'ite. sin. k'unt. z'et'nde den. b'ischoffen. von. dem lande. vñ. andern. die gewalt. halent. iten. k'ü met. vñ. nach. it. s'at vñ. oder. unge. so. sijn si. sich. halten. an. sold'et sachen. Das. ab'nd'et. or d'el. Hier. das. si. inbr </p>
<p> Hie die. s'weten. sijn. diesen. orden. gebun den. sint. die. sijn. sich h'ien. vor. gef'ahren andern. si. t'winge. reme </p>	<p> ob. sie. sin. bedurffen. In. aler. dar. die. beider vñ. die. s'west. von. ge walt. od. von. h'ien. oder von. vork'eren. weident best'et. von. s'v'ite. od. von. k'ennet. hande. vñ. gemache. vñ. der. it. vñ. re. vñ. vñ. der. it. h'ant sin. die. man. s'it. die. da get'zen. sint. die. sijn s'v'ite. sin. k'unt. z'et'nde den. b'ischoffen. von. dem lande. vñ. andern. die gewalt. halent. iten. k'ü met. vñ. nach. it. s'at vñ. oder. unge. so. sijn si. sich. halten. an. sold'et sachen. Das. ab'nd'et. or d'el. Hier. das. si. inbr </p>	<p> Hie die. s'weten. sijn. diesen. orden. gebun den. sint. die. sijn. sich h'ien. vor. gef'ahren andern. si. t'winge. reme </p>

Doppelseite der Ordensregel Papst Nikolaus IV. (zweispaltige Fassung)

Tafel 16

Feuchst Sunder us bin
 dieser liebe in and
 derschlichen zu dem
 hochwirdigen sarnet
 schickn als das selich
 en bewaertten binden
 nach gesegnschickten
 aus statz voremuiglich
 zimet für ander gred
 luit die so vil in selich
 ce vnd beweglicher
 gegenwert mit hant
 vnd selias selentide
 schwester alle zu
 dem hailigen sarnet
 ment gan die tagt
Das ist am reyttag
 An dem obersten //
 uff vnser frauen tag
 zu der luefemag //
 Den ersten sunettag
 In der fasten // Vnd
 den vierden tag ist
 zu mitternachten // am

freunen den tagt am
 uffertag // Am pfin
 gtag // Ist uff vnser
 frauen tag als sijn
 Das püing tagt // In
 sant maria magda
 lenan tagt // Ist uff
 vnser frauen tagt //
 kind fast // in vnser
 geburt // Vff sant
 franciscan tagt // alle
 hailigen tagt // vnd
 An ersten sunettag
 in aduent // So in
 re ach der selliche
 sacrament die sint
 habent ein fange
 selent sy sich abgest
 außlich vorepuzen //
 vnd wie sup der her
 sye mit dancpaxel
 zwigzgerliche bet
 vachten vo dem ich
 gemelich alle fer
 dtp. ch. h. p. o. p. e. p. a. c. e

ment So die schw
 esen trinamlich
 mit demütigen
 gesellenheit vñ mit
 hülftes gstrug zu
 gind Ensel faine
 in reue vnderen
 vñ was gotz kus on
 wissen unweß luit
 vnters sit sein die
 on Feig nach aller
 gütze harmonie
 lise komen ob aber
 solichs nit gestrich
 als gelialten unweß
 sol die sell p son den
 zeit mit faine un
 temelzen //

Das Schwigen
 vnder allen ander
 übungen aller fies
 man graitlichen
 psonen ein uersach
 ist der zu nemu

net graitliche leben
 dem nach zu fies
 wung der kollichen
 gmanen gütze ist
 mein bearten vñ uil
 Das fuchas alle selw
 eszen schwingen halbt
 vo dem so es der ab
 entz vñ geseligen sit
 bis mortens der so
 vñ geselicht // Vnd ob
 tigel vnd in selich
 hup // Vnd in reue dore
 zu allen zuten vorede
 sein schwingen beuise
 Der sel sein selich spe
 eszen in capitel der
 sal man den luff gel
 en nach dem vñ sy ver
 selich fiat mit alpre
 esen der vms oder
 Der pitants nach ta
 selichen mit der mit //
Ich Fred vnd lieh

welche schwigen über rine oder rine so viel
 also oft das schwingen der rine vñ so
 seliche schwingen selich auf der rine vñ so

Doppelseite des Klosterstatuts von 1487

Tafel 17

ir die ogerin der swester in dem maier
hof daz bryn vnd alle die swester der
selben samnug von Runt allen den die
dusen brief sehent oder hozent lesen das wir uns
mit gvtter betrachtunge binden gehorsam zesm dem
opmister der opmieren brvder in tohshin lan
den swer denne ir opmister ist vnd dem Custer
der opmieren brvder zu bairern swer danne ir
Custer ist vnd vnser ogerinne swelhv von
uns allen oder von dem mereren tail vnser
samnug erwelt wirt an allen geistlichen sachen
nach d' vfrichtung als hie nach geschriben stat
vnd das wir och behalten wollen die gesetzed
vnd die bozze die hie nach geschriben stant als
verre wir mogen nach vnser ogerinschaft
willen vnd ditz von wir mit rat vnd mit gun
st des wridigen hren hern Fridriches von gotes
gnaden Bischoves zu Augespvrch d' uns och ge
heizen hat swo di brvd' vnd die ogerin vns
hie zu nibt getwungen mugen das er in helfen
welle getwlichen das wir es muzzen von Dis
sint die dink die da vallen in vnsern ant den
wir alle mit gvtter betrachtunge vnd willeclich
geswozen han ir binden uns dez ersten.

Die gar alten Regel (um 1315)

Tafel 18

41

Die dritt regel sant zfrancissen.
Nicolaus der bapst am knecht
aller gottes diener, emberot sei-
nen lieben kindern, den brüdern
vñ schwestern von dem dritten orden
sant francissen, die da gegenwertig
vñ zukünftig sind zu diser regel, sein
gruß vñ seggen vñ spricht also. Des
cristenlichen lebens die recht grund-
vest ist cristenlicher glab, der nimmer
von kamerlay kymmerus mag er-
lost werden. **D**is ist der glab den die
iunger vnseris herren ihu xpi gelet
hand vñ den der stul zu rom behalt.
Dis ist der glab der den weg beraitt
zu dem himelreich vñ vns verhaist
den lon der ewigen freiden. **D**auon
d' hochgelobt sant franciscus dis ordens
ordhaber hat erzagt mit worten vnd
wercken seinen kindern den weg zu vn-
serm herren vñ gelet daran rechter
gelab ligt, das sy den ymmer diehen
sollen stättiglich vñ vestiglich mit
den wercken halten vñ erfüllen. **I**nd
dise regel ist getailt in xij capittel.

Die Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts

Tafel 19

Speer durchschonken / vñ von dem tödt
lichen nichtigen betraben. **Und** diese
ding soltu dem selben tag du essest
oder trindest / oder etwas anders tu-
est / sichgrätz in demen gemüt be-
trachten. **Also** so du bedenkst wie dei
schöpfer gerechtiget ist / das du dem
höchlichen schmecken habest in deine
beten / vñ tranckstat in demen vñ
angeseht erzaget / vñ mit pallo sprach
est. **Mer** sey von mir zu gedencket
den in dem neit unsers beten istu
epi. **Mer** an dem samstag / so selu
die hie die gesellschaft der andern geh
lich abzusprechen vñ vil des gemüts
zu eruelken / van es ist der tag der vil
darem hat swones schweigen mit
demem muind / also das du dem selben
tag kein müßig wort redest / beson-
das du auch kein die notthfragen ze
dest. **Man** als lezennig spruch / so
ist gut mit schweigen zentzen auf
das hail Gottes vñ bis zu der compleat
zeit soltu dich vben aintweerd in lese
oder in hailiger betrachtung. **Man** der

complet soltu in dem zelf gan / vñ dei
gemüt wider ruffen / vñ was du we
vnder demen schöpfer geten habest / dz
soltu alles wider betrachten als vñ du
magst mit schmecken vñ pittersait dei
nes beten / vñ spruch mit dem künig
erschla. **Ich** wird die wider betrachte
alle meine ier in bitterheit meiner sel.
Und allwegen von du die furschkeit zu
dem hailigen sarrament zu gebu / so soltu
an dem vorgende tag vasten. **Man**
der metten soltu mit schickten / beson-
in gebet waichen. **Man** wissen ist dz
sac hat der besahter allermaist ge
hunden vint das er zu metten zeit ge
betet hat / nach dem als der vord
man spruch. **Der** da sey machet zu mir
der vint mich vnde. **Man** du aber dz
sarrament empfangen hast / so solt du
zughand in dem zelf gan / vñ daffels mit
großer freid die vordung vñ kraft
der empfangung des sarraments betrachte.
Als die machat selber spruch. **Man**
Faisch yffter vñ mein blut trincket der
hat das ewig leben. **Und** gut dich dz

Doppelseite der Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts

Tafel 20

Als man zalt von Trist unser hailmachers gepurt fünfsechshundert
und im aulten iar / am zehenden tag May in der sybenden stund vor mittag
yt der allerdurchleuchtigst Oeffenlichst Fürst und hertz Der Maximilian
Königlicher künig vñ erwelter kayser ic unser allergrädigster hertz / Alts person
lich hie zu kaufbeyren in unserm bad gewesen / Dat darhant das selb hochawos
und allen vnsern baw ordentlich nach am ander beschehen vñ zu unigt die schwe
stern all in das Refectorij zusamen beruffen vñ in sagen lassen. Wa sy bruch
mangel oder yberlast hetten von wem das war das solten sy semer say.
yt offenbaren vñ mit verhalten so wöll sich sein say. Al darinn der may
sen halten / das sy verstan solten das er ic gradiger hertz sein wöll. In auf
das hat sein f. Alt sein hand der mütter vñ schwestern allen seiftnützlich
gebotten / sich in ic gebett diemützlich befolhen vñ ist also trantz erfamlich
abgeschieden. Zu der zeit sind hiezinn im Marchhof gewesen Die andacht
tigen vñ gnystlichen Anna hndem mütter / apollonia mäterin / agnes heissin
madlen veyninn / engel millern / vrsel millern / fatharina küfn / hylgart gra
bern / margret halbenberczin / els truhamerin / martha stamlerin / seonick
bawholczin / sabina reisthingerin / walpurg hamoldin / sybilla liebin / terilia
schindin / clara bätin / barbara bawholczin / regina firtchmayzin / rosa kolez
in ofama riednerstin / mittschwesterin.

Erinnerungsnotiz an den Klosterbesuch Kaiser Maximilians I. im
Jahre 1511

Tafel 21

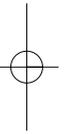
Nach cristi ihesu vnseres lieben
herren gepuet gezelt Geths hundert
vnd zwunij vnd vierzig jar bey reit
iecut des dwerthleichtigesten römisch
kings lothario des names do der selb
auf gallia das ist frantreich von seine
vnter carolo do wir in auch in röm
isther king gewesen vnd in teusth
land gesticht ward het der selb lothar
ein vill edler auf frantreich mit im
in das teusthland praucht vnder den
ist inier gewesen der hat gehrissen
Bwido Glado Glado, von hof in hanc
her der selb het dwerth sein reichung die
geznet vmb die stat kaufbeuren erbrust
vnd nachfolget die stat zu erst in ein
ring mauer eingefangen vnd anfangen
in stat zemachen, des in auch die ein
woner vnd die do selbst gefessen sein
haben verholffen den selben er der von
hoff etlich burgerlich stattuten vnd
ordnungen gegeben, des also bey de zwunij
hundert jaren gestanden vnd die stat
je lenger je mer angefangen hat sich
zemenen vnd also vnder den here von
hof von inien auff den mure die stat

*Die Gründungsage der Stadt Kaufbeuren in der sog. Scherrich-
Chronik*

Tafel 22

Im an dem da vierd tag des
 august monet ist darwesse font
 oßwalds ruder im 45 jre da
 sind die herren wo amie rät ruff
 den vier stettz außspueß vñ
 kempten vñ manime her
 künz in vuffe stat kuffbeire
 im daz mitruet am sent oßwald
 tag ist gefahrt word rät gericht
 vñ am gantz beleitten daz
 ungestaltighe gemindt hand
 mit sompt den freind ruff den
 vier stettz wie ob laut gemindt
 das die mch soll abem word
 vñ auch die bild der heiligt
 ruff der kirchen am doerstag
 der zellreug zopi sind si bis
 10 vñ die herren Jacob da fesse wem
 vñ wie si die dinst wend
 mufachen also hand si emfere
 tag wie font offen gewesen
 ist abez rät vñ gericht gefahrt
 nach dem selben hand mein
 herren von kuffbeire wo amie
 gemindt rät vñ gantz gericht zu
 ons gesticht wie vier zwen
 von amem rät das ist darwess
 hof bickenmaier vñ oßwald
 bick vñ zwen wo amie gericht
 den Siluester künz man vñ
 den Jacob künz hof ich in regina
 kirchmaier müttze zu der zeit
 gewesen müssen bezueffen
 am gantz gemindt maner
 schweste mit nam margret hald
 begeren halbmütt sabina reist
 künz in claren begni salpina maie
 in madlen müchlich in ma maie
 in radigund kälken amma helin
 oßwald gressin susanna gressin
 vñsula vogalerein katterma
 helin
 + Barbel künz hald
 1

Notiz der Regina
 Kirchmaier über die
 Ratsgesandtschaft vom
 4. August 1545



Die Klosterpforte im Jahre 2000

Tafel 24

